Hohenlohisches Urkundenbuch.

Im Auftrag des

Gesamthauses der Fürsten zu Hohenlohe

herausgegeben

von

Karl Weller.

Band II.

1311—1350.

Stuttgart.
Verlag von W. Kohlhammer.
1901.

Druck von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Vorwort.

Dem vor zwei Jahren veröffentlichten ersten Bande des hohenlohischen Urkundenbuchs folgt nun der zweite nach. Er umfaßt die Jahre von 1311—1350, die Zeit der größten Breite des Hauses in den älteren Jahrhunderten sowohl nach der räumlichen Ausdehnung der Besitzungen wie nach der Zahl der einzelnen Linien. Damit der Benützer in dem Gewirre der Namen sich besser zurechtfinde, ist dem Bande ein Stammbaum sowie eine Übersichtskarte beigegeben worden.

Die Grundsätze, nach denen auch dieser Band ausgearbeitet worden ist, sind im Vorwort zum ersten Bande dargelegt; sie haben allgemeine Zustimmung gefunden. Ich bin der Überzeugung, daß bei aller wünschenswerten Einheitlichkeit der Grundsätze, nach denen Urkundensammlungen veröffentlicht werden sollen, daneben für jedes einzelne Urkundenwerk nach seinem besonderen Inhalt und Zweck doch wieder seine eigene Form sich ausgestalten muß.

Auch für diesen Band war wie für den ersten eine weitverstreute und fast unübersehbare Litteratur zu benützen, und die seither noch ungedruckten Urkunden werden von Jahr zu Jahr zahlreicher. Die folgenden Archive haben eine mehr oder minder reiche Ausbeute gewährt: das fürstlich hohenlohische gemeinschaftliche Hausarchiv zu Öhringen, das gemeinschaftliche Lehensarchiv, das Neuensteiner Linienarchiv und das Öhringer Partikulararchiv ebendaselbst, das fürstlich hohenlohe-waldenburgische Archiv zu Waldenburg, das fürstlich hohenlohe-langenburgische Archiv zu Langenburg, das kgl. bayerische Reichsarchiv zu München, das geheime Staatsarchiv sowie das geheime Hausarchiv daselbst, die kgl. bayerischen Kreisarchive zu Würzburg und Bamberg, die Staatsarchive zu Stuttgart, Darmstadt und Marburg, das k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien, das steiermärkische Landesarchiv zu Graz, das kgl. belgische Staatsarchiv zu Brüssel, das vatikanische Archiv zu Rom, das fürstlich öttingische Archiv

zu Wallerstein, das fürstlich löwenstein-wertheimische gemeinschaftliche Archiv zu Wertheim, das löwenstein-wertheim-rosenbergische Archiv daselbst, das fürstlich leiningische Archiv zu Amorbach, das fürstlich schwarzburgische Archiv zu Rudolstadt, das limpurg-sontheimische Archiv zu Obersontheim, das Stadtarchiv zu Rothenburg und die Archive des germanischen Museums zu Nürnberg sowie des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg.

Den Beamten dieser Archive und sämtlichen im Vorwort zum ersten Bande bereits genannten Herrn bin ich für ihre Unterstützung und ihren Rat zu großem Danke verpflichtet; Herr Archivdirektor Dr. von Stälin in Stuttgart hat mir auch für jeden Bogen dieses Bandes wieder seine reiche Erfahrung und sein Wissen ganz zur Verfügung gestellt. Vor allem aber schulde ich reichen Dank meinem Freunde Dr. G. Mehring in Stuttgart, der vom ganzen Bande eine Korrektur gelesen und das mühevolle Register abgefaßt hat. Herr Domänenrat Dr. Schreiber in Amorbach hatte die Güte, mich auf mehrere Urkunden aufmerksam zu machen.

Stuttgart, im September 1901.

Dr. Karl Weller.

1. 1311 Januar 6. Landshut.

Otto, König von Ungarn, Pfalzgraf am Rhein und Herzog in Bayern, beurkundet, daß er seinem Getreuen Kraft von Hohenlohe für den Dienst, den dieser ihm ein Jahr lang persönlich in Ötting thun soll, 600 Pfund Regensburger Pfennige, und Götz dem Leschen, Krafts Ritter, für ein Pferd 24 Pfund schuldig sei.

Wir Ott von gots gnaden kûnich ze Ungern, pfallenczgraff ze Rein und herczog ze Beiern, verjehen ‖ offenbar an dem brief, daz wir unserm getrewen Chraften von Hohenloch schuldich sein worden sechs ‖ hundert pfunt Regenspurger pfenning umb seinen dienst, den er uns tûn sol von dem tag heut uncz ‖ ûber ein ganczes jar dacz Oting, da er mit sein selbes leib siczen sol und uns worten und dienen als er best und erleichist makch, und suln wir in der pfenning weren[a] und verichten ze den fristen, die hernach geschriben stent, ze dem ersten nu an dem weissen suntag zwaier hundert pfunt und darnach ze pfingsten auch zwaier hundert pfunt und der lesten zwai hundert pfunt auf sand Michels takch der schirst chumt, und haben im darumb ze porgen geseczet unser getrewen graf Heinrich von Leonberch, Gewolffen den Graul unsern vicztum von der Rott, und Eberwein von Edramstorf unsern vicztum von Strubing, den wir im noch gewinnen sûln daz er im lob, mit der beschaidenhait, ist daz er ie ze der frist, als oben benant ist, seines gûtes nicht verricht wirt, so sûln si nach seiner monung in geisel weis ze Strubing in varen und von dann nicht chomen, uncz daz er seines gûtes, daz im dann auz leit und nicht gewert ist, gaenczleich verricht wirt. Ist auch daz Eberwein von Edramstorf unser vicztum im niht lobt, so hat er gewalt uns selben ze monen, und an swelher stat uns sein monung begreiffet, von der selben stat sûln wir niht chomen, uncz daz wir im den vorgenanten Eberwein seczen oder an seiner stat einen ritter und einen rittermaez-

a) Orig. werden.

zigen chnecht in legen. Lobt aber im der vorgenant Eberwein, als di vodern zwen sein porgen getan habnt, so sein wir ledich von der pûrgschaft. Es ist auch in den vorgenanten sechs hundert pfunt pfenning beslozzen, aller der schad, vodrung und ansprach, der er hincz uns jach, aller ding ab sein, und alle die hantvest, di er von uns het, sint mit der handvest tod. Wir sein auch schuldich worden Gôtzen dem Leschen seinem ritter vier und zwainczich pfunt Regensburger pfenning auf sand Michels tag der nu schirst chumt, die wir im gegeben haben umb einen maidem. Und daz im daz stat und unzebrochen beleib, geben wir im den brieff versigelten mit unserm und der vorgenanten porgen insigel. Daz ist geschehen ze Lantshût millesimo CCC°. undecimo, an dem Perchtel tag.

Nach dem Original auf Pergament im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln; das des Ausstellers ist abgebildet bei Hanßelmann, Hohenlohische Landeshoheit I S. 584 Nr. 13. Unvollständiger Abdruck der Urkunde bei Hanßelmann I S. 431 Nr. 75.

2. 1311 März 2.

Der Edle Conrad von Bokesberg verfügt für den Fall seines kinderlosen Absterbens, daß die Veste Sweineburg mit Zubehör und sein übriger Besitz an seinen Verwandten (bulen) Cunrad von Hohenloch und dessen Erben und an seine Schwieger die Gräfin Kunegund von Wertheim und deren Erben fallen solle; doch soll seine eheliche Wirtin Kunegund von Wertheim die Güter so lange inne haben, bis ihr von Cunrad von Hohenloch oder der genannten Schwieger 600 Mark Silbers ausbezahlt worden sind. Auch verspricht er, weder Sweineburg noch sonst eines von den Gütern ohne die Einwilligung Konrads von Hohenlohe und seiner Schwiegermutter zu versetzen oder zu verkaufen; falls er in Uneinigkeit mit seiner Schwieger gerät, soll das an Konrad von Hohenlohe, an Goczen Duringen, Werenher von Harthein und dem schultheissen von Harthein stehen, die darüber entscheiden sollen; wenn er im Fall der Nichteinigung dann mit ebensoviel Gut komme, als Konrad und seine Schwieger für ihn ausgelegt haben, so sollen sie ihm seine Veste und sein Gut wieder geben und ledig lassen wie des Tags, da diese Vereinbarung geschah. Mit dem Siegel des Ausstellers und seiner Gattin gegeben 1311, do vier wochen woren an unser vrowen tag kerzewihe.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich löwenstein-wertheimischen gemeinschaftlichen Archiv zu Wertheim, mit 2 anhängenden Siegeln.

3. 1311 März 12. Zittau.

Markgraf Waldemar von Brandenburg giebt seine Einwilligung zu der durch König Heinrich VII. vorgenommenen Verpfändung von Reichsgütern an Albrecht von Hohenlohe.

Nos Woldemarus dei gracia Brandenburgensis, Lusaciensis et Landesbergensis ‖ marchio tutorque incliti Johannis marchionis de Brandenburg recognoscimus ‖ per presentes, quod nos obligacioni bonorum supra Mogum, videlicet Sumerahusen, ‖ Winterahusen, Lindelbach et curie Luzelvelt ac bonorum sub Montibus, videlicet Sawensheim, Hernsheim, Uffenkeim et Wigenheim cum omnibus suis pertinenciis quesitis et inquisitis, que bona imperii esse dinoscuntur, per serenissimum dominum nostrum dominum Heinricum Romanorum regem facte nobili viro Alberto de Hohenloch pro duabus milibus libris hallensium, prout in litteris antedicti domini nostri regis eidem Alberto traditis continetur, propter grata, fidelia et fructuosa servitia, que idem nobilis tam predicto domino nostro regi quam predecessori suo et ipsi imperio impendit, ratam et gratam habentes presentibus consentimus. In cuius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Datum in Sytavia anno domini millesimo tricentesimo undecimo, sexta feria ante dominicam qua cantatur Oculi.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg a. d. T.; das Siegel ist abgefallen. Vgl. Bd. I Nr. 729, ferner die Urkunde König Johanns von Böhmen d. d. 1312 Januar 7. — Eine andere Urkunde des Markgrafen Waldemar mit demselben Ort und Tag siehe bei Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, Hauptteil II, Bd. I. 1843. S. 306 Nr. 389.

4. 1311 März 18.

Andreas und Gottfried von Brauneck übertragen das Patronatsrecht der Pfarrkirche in Creglingen dem Domkapitel zu Würzburg.

In nomine domini, amen. Nos Andreas Gotfridus fratres domini de Brunecke milites harum recongnoscimus serie publice litterarum cupientes ad universorum noticiam easdem litteras intuencium pervenire, quod licet super iure patronatus parrochialis ecclesie in Criegelingin Herbipolensis dyocesis, fructibus, iuribus, utilitatibus et pertinenciis dicte ecclesie inter nos ex una et honorabiles viros dominos . . prepositum, . . decanum totumque capitulum ecclesie Herbipolensis ex parte altera dudum fuerit liti-

gatum, nobis tamen insimul seu cuilibet nostrum singulariter a retroactis temporibus et a progenitoribus nostris in iure patronatus fructibus iuribus utilitatibus necnon pertinenciis ipsius ecclesie quibuscunque nichil iuris conpetebat nec in presenti conpetit quoquomodo. Si quid autem nobis iuris, quod tamen non credimus, conpetiisset vel in presenti tempore conpeteret aut videretur deinceps posse conpetere in eodem iure patronatus seu eadem ecclesia fructibus iuribus et utilitatibus ac pertinenciis suis quocunque modo et ex quacunque causa, hoc a nobis insimul et divisim ac nostris heredibus libere pure integraliter simpliciter benivole irrevocabiliter sana deliberacione prehabita expressius presentibus abdicamus renunciantes litibus actionibus questionibus seu inpeticionibus omnibus, que nobis super premissis vel eorum aliquo possent conpetere quoquomodo, ac in honorabiles viros dominos . . prepositum, . . decanum totumque capitulum ecclesie Herbipolensis predicte eiusdem ecclesie nomine idem ius, si quod, ut premittitur, nobis et nostris heredibus conpetit seu posset conpetere, omnino et liberaliter ac eciam irrevocabiliter transferimus per presentes. Ut autem huiusmodi renunciacio, recongnicio iuris seu iurium abdicacio et translacio a nobis et nostris heredibus in perpetuum inconcusse seu inconvulse et inviolabiliter observentur, promittimus attente pro nobis nostrisque heredibus eas firmiter et bona fide in hiis scriptis attendere et servare et non contravenire quomodolibet de iure vel de facto, verbo vel opere, per nos, alium seu alios aut eciam alicuius ingenii studio vel cautela, dolo fraude et vara amotis penitus et exclusis. Pro maiori quoque caucione et ut predicta omnia et singula in perpetuum integra inviolabiliter perseverent, renunciamus insimul et quilibet nostrum singulariter in hiis scriptis omni actioni excepcioni defensioni et universaliter cuiuslibet consuetudinis, iuris tam canonici quam civilis, publici et privati, auxilio et iuri dicenti generalem renunciacionem non valere et specialiter quarumlibet litterarum inpetratarum seu inpetrandarum sub quavis forma verborum a quocunque principe vel domino ac iudice comodo et suffragio, per que possemus directe vel indirecte, publice vel oculte, nos vel nostri heredes contra premissa vel eorum aliqua venire quomodolibet vel premissis personis seu dominis ecclesie sue et bonis suis super iure patronatus ecclesia fructibus iuribus utilitatibus ipsis abinde provenientibus quibuscunque censeantur nominibus, in iudicio vel extra iudicium, gravamina molestias perturbaciones et pericula aliqua irrogare aut preiudicium aliquod procreare. Promittimus eciam, nos

non inpensuros seu prestaturos per nos, alium, alios, clam et palam, auxilium, consilium et favorem cuicunque persone seu quibuscunque personis volentibus dominis capitulo et ecclesie sue predictis super iure patronatus, ecclesia, utilitatibus, iuribus, fructibus et pertinenciis antedictis dampna molestias inpeticiones et quecunque gravamina facere et inferre ullo unquam tempore quoquomodo. In premissorum quoque omnium et singulorum testimonium atque robur . . preposito, . . decano, capitulo antedictis dedimus tradidimus hanc litteram ex premissis confectam et conscriptam nostrorum sigillorum munimine ex nostra certa sciencia conmunitam. Datum anno incarnacionis domini M°.C°.C°.C°.XI°., quindecimo kalendas Aprilis.

Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 481 nr. 277 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München mit den wohlerhaltenen Siegeln Andreas' und Gottfrieds v. Br., bei Albrecht S. 157 Nr. 96 und S. 158 Nr. 98. Vgl. die Urkunde von 1309 Juni 29, im Nachtrag zu Bd. II.

5. 1311 März 21.

Emich von Brauneck, Domherr zu Würzburg, und sein Bruder Gottfried beurkunden, daß ihnen kein Recht auf das Patronat der Kirche zu Creglingen zustehe, und versprechen dem Domkapitel zu Würzburg für ihre abwesenden und minderjährigen Geschwister, daß diese rechtzeitig auf alle Ansprüche verzichten werden.

Nos Emicho canonicus Herbipolensis et Gotfridus germanus eiusdem miles domini de Brunecke harum recognoscimus serie publice litterarum cupientes ad universorum has litteras intuencium noticiam pervenire, quod nos et nostrum quilibet | una cum aliis nostris coheredibus recognovimus et presentibus recognoscimus nullum nos ius a retroactis temporibus habuisse nec in presenti habere quovis modo in iure patronatus parrochialis ecclesie in Cregelingen Herbipolensis dyocesis seu alias ‖ in fructibus iuribus utilitatibus ac aliis pertinenciis dicte ecclesie quibuscumque nominibus censeantur. Si quod vero ius in iure patronatus seu in quibuscumque aliis iuribus eiusdem ecclesie nobis vel alicui nostrum quovis modo competeret seu competere videretur, ‖ hoc a nobis abdicavimus et eidem renunciavimus libere et expresse transferentes idem ius in honorabiles viros dominos . . prepositum, . . decanum et capitulum ecclesie Herbipolensis suo et dicte ecclesie nomine, prout in instrumentis desuper confectis nostris sigillis sigillatis datis per nos eidem capitulo plenius continetur. Pro maiori quoque caucione

et ut indempnitati . . prepositi, . . decani et capituli iam dictorum in hoc negocio, velut expedit, omnimode caveatur, promittimus in hiis scriptis et nos fide data sub pena quadringentarum marcarum puri argenti non remittendi debiti astringimus pro infrascriptis nostris coheredibus, pro qua pecunie summa . . preposito, . . decano et capitulo iam dictis solvenda nos debitores presentibus statuimus principales, videlicet quod Conradus frater noster prepositus Ardacensis et canonicus Frisingensis necnon Agnes soror nostra domina de Winsperg absentes infra medii anni spacium a data presencium numerandum necnon Wernherus et Gotzelinus impuberes fratres et coheredes nostri quam primum ad annos puberes pervenerint, et quod eorum recognicio abdicacio renunciacio et translacio de iure valere debebunt, et eo modo, quo valere poterunt, similiter recognoscant nullum se ius habere seu habuisse in iure patronatus ecclesie predicte seu in fructibus iuribus utilitatibus et pertinenciis aliis dicte ecclesie quibuscunque; si quod tamen ius in predicto iure patronatus seu in quibuscunque aliis iuribus dicte ecclesie eisdem vel alicui eorum quovis modo competeret vel competere videretur, hoc a se abdicent et eidem renuncient libere et expresse ac idem ius transferant in . . prepositum, . . decanum et capitulum antedictos et in ipsam ecclesiam Herbipolensem contradictione et impedimento quibuslibet procul motis; dicti eciam impuberes, cum ad pubertatis annos, ut predicitur, pervenerint, iuramentum prestabunt corporale, quod contra premissa non veniant aliquo studio, ingenio vel cautela. Que quidem recognicio abdicacio renunciacio et translacio si non fuerint per dictas personas seu earum aliquas, nostros coheredes, statutis et antedictis temporibus effectui per omnia, ut premittitur, debite mancipate, extunc tenebimur eo ipso . . preposito, . . decano et capitulo predictis ad solucionem predicte summe quadringentarum marcarum faciendam infra mensem computandum immediate et continue a die, qua ex parte . . prepositi, . . decani[a] et capituli eorundem de ipsa solucione post decursum predicti medii anni vel eciam postquam impuberes predicti ad annos puberes pervenerint, ut predicitur, fuerimus requisiti. In qua solucione si infra iam dictum mensem nos ambo vel alter nostrum negligentes inventi fuerimus vel remissi, extunc indilate nobiles viri et domini Fridericus de Kastel, Ludewicus de Rienecke comites, Conradus dominus de Hohenloch

a) Im Orig. ist fälschlich . . decani wiederholt.

necnon strenui viri Ludewicus de Cregelingen, Conradus dictus Crummelin et Krafto de Biberer milites fideiussores communiter et quilibet eorum in solidum per nos dati statim post lapsum mensem predictum ex parte . . prepositi, . . decani et capituli antedictorum moniti in obstagio in civitate Herbipolensi uno per alium se non excusante, domini vero per se vel quivis eorum prepeditus uno famulo nobilis condicionis cum servo et duobus equis, milites vero per se vel quivis eorum eciam prepeditus uno famulo nobilis condicionis et uno equo, in dampnum nostrum se recipient apud publicum hospitem seu hospites, commessaciones et sumptus obstagiorum facturi sine vara tam diu, donec antedicta summa quadringentarum marcarum per nos soluta fuerit vel antedicte recognicio, abdicacio, renunciacio et translacio in quolibet preexpresso tempore per nostros coheredes predictos debite fuerint effectui mancipate. Ipsis eciam rite factis et integraliter secundum modos preexpressos nos a solucione antedicte summe, fideiussores vero ab ipsa fideiussione cum litterarum nostrarum presencium restitucione erimus omnimode absoluti. Uno eciam fideiussorum vel pluribus eorum decedentibus vel recedentibus a partibus ante hanc solucionem seu recognicionem, abdicacionem, renunciacionem et translacionem predictas promittimus in locum eiusdem vel eorundem eque ydoneum vel ydoneos substituere moniti ex parte . . prepositi, . . decani et capituli predictorum tunc proximum infra mensem; alioquin superstites fideiussores modo simili moniti per . . prepositum, . . decanum et capitulum iam dictos seu ex parte eorum forma predicta se recipient, donec talis substitucio compleatur. In premissorum quoque omnium et singulorum testimonium atque robur . . preposito, . . decano et capitulo prefatis dedimus hanc litteram sigillorum nostrorum munimine roboratam. Nos vero fideiussores antedicti recognoscimus nos fideiussisse modo prehabito ad preces Emychonis et Gotfridi predictorum in hoc negocio aput . . prepositum, . . decanum et capitulum prelibatos et teneri sub fidei dacione ad exolvendum fideiussionis debitum iuxta prescriptam formam, in ipsius fideiussionis evidenciam et omnium ac singulorum predictorum certitudinem nos comites et Conradus de Hohenloch predicti nostra sigilla presentibus apponentes. Nos vero milites fideiussores predicti recognoscimus nos simili modo fideiussisse ac eciam teneri fide data ad ipsius fideiussionis debitum exolvendum sub sigillo honorabilis viri domini . . officialis curie Herbipolensis, quod ad preces nostras presentibus est appensum. Nos quoque . . officialis iam dictus recognoscimus omnia et singula

predicta et specialiter fideiussorum premissorum constitucionem ex nostra certa sciencia processisse, in ipsius fideiussionis evidenciam ac eciam recognicionis certitudinem sigillum nostrum ad preces predictorum militum presentibus apponentes. Datum anno domini M°.CCC°. undecimo, XII°. kalendas Aprilis.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 6 anhängenden Siegeln; das Siegel Emichs s. bei Albrecht, Die Hohenlohischen Siegel des Mittelalters (im Archiv für Hohenlohische Geschichte I. 1857.) S. 160 Nr. 102; das Siegel Gottfrieds ebendaselbst S. 158 Nr. 98; das beschädigte S. Konrads v. H. s. Albrecht S. 123 Nr. 11. Regest: Regesta Boica V p. 193.

6. Werner von Brauneck, Bruder des Deutschen Ordens.

1. 1311 März 21. Urkunde Nr. 5, S. 6 Zeile 10.

2. .... Februar 27. Obiit frater Werenherus de Bruneck. Wirtembergisch Franken VI 1. 1862. S. 85 nach einem Anniversarienbuch der Deutschhauskapelle zu Mergentheim aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. — Das Todesjahr ist nicht bekannt; da Werner 1311 noch minderjährig war, ist es wohl erst einige Zeit nach diesem Jahre anzusetzen.

7. 1311 April 2. Eger.

Friedrich, Landgraf zu Thüringen, Markgraf zu Meißen und in dem Osterland, verbündet sich mit Rudolf, Pfalzgrafen bei dem Rhein und Herzog in Bayern, und verabredet eine Heirat zwischen seiner Tochter Elisabeth und einem der Söhne Rudolfs. Wir und unser bürgen haben auch gelopte mit samt dem egenanten hertzog Rudolf hern Heinrich dem abte von Fulde, graf Bertholden von Hennenberch, graf Gerlachen von Nassau, Friderich dem burchgrafen von Nürenberch, Albrecht von Hohenloch und graf Heinrich von Weilnawe, ob hertzog Rudolf ab gienge, dez got niht enwelle, daz wir den selben sehse herren laisten, volfüren ond[a] stæt haben allez, daz vor geschriben ist, in allem rehte sam dem hertzogen, ob er lepte. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben ze Eger dez næhsten freitagez vor dem palmtag, da man zalt von Christes geburtte dreutzehenhundert jar darnach in dem einleften jar.

Abgedruckt: Forschungen zur Deutschen Geschichte Band XX. 1880. S. 238 nach dem Orig.-Perg. im kgl. Hausarchiv zu München.

a) Vorlage vond.

8. 1311 April 3.

Eufemia, die Gattin des Edlen Andreas von Brauneck, teilt dem Bischof Andreas von Würzburg mit, daß sie auf die ihr zustehende Vogtei über Rittershausen Verzicht leiste, mit der Bitte, dieselbe dem Stift Haug zuzueignen.

Venerabili in Christo patri ac domino reverendo domino Andree Herbipolensi episcopo E u f e m i a c o n t e c t a l i s n o b i l i s v i r i A n d r e e d e B r u n e c k e servicii reverencie quicquic poterit et honoris. Vestre paternitati reverende advocaciam super villa Růdericheshusen cum suis pertinenciis michi per vos collatam cum propriis hominibus ibidem presentibus resigno rogans humiliter vestram paternitatem reverendam, quatenus eandem advocaciam cum suis pertinenciis quesitis et inquirendis, quocumque nomine nuncupentur, cum hominibus propriis dominis . . decano et capitulo ecclesie sancti Johannis in Hauge extra muros Herbipolenses, qui apud dictum dominum meum dominum A n d r e a m d e B r u n e c k e meum maritum et me predictam advocaciam cum suis pertinenciis et propriis hominibus dicte ville iusto empcionis tytulo conpararunt, appropriare et in ius propriorum bonorum redigere dignemini mearum precum humilium ob respectum. In quorum premissorum testimonium meum sigillum presentibus est appensum. Datum anno domini M°.CCC°.XI°., III°. nonas Aprilis.

Nach dem Kopialbuch (Kettenbuch) des Stifts Haug aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts im Kreisarchiv zu Würzburg, fol. 27 nr. 89. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 492. Vgl. die Urkunde von 1310 Mai 2, Bd. I S. 520 Nr. 719, ferner die Urkunden von 1311 April 6 und 15, Bd. II Nr. 10 und 11.

9. 1311 April 5.

Andreas von Brauneck und seine Gattin Eufemia beurkunden, daß ihnen kein Anrecht auf das Patronat der Pfarrkirche in Freudenbach zustehe.

In nomine domini, amen. Nos A n d r e a s d i c t u s d e B r u n e c k e e t E u f e m i a c o n i u g e s inspectoribus presencium recognoscimus publice presentibus et futuris, ‖ quod in iure patronatus ecclesie in Vriethenbach nullum penitus ius habemus; si quod autem ius patronatus iam dicte parrochie habuimus vel habemus, illud pure et simpliciter ‖ propter deum necnon pro animarum nostrarum ac progenitorum nostrorum remedio et salute honorabilibus dominis

. . decano et capitulo ecclesie sancti Johannis in Haûge extra muros Herbipolenses ‖ donavimus necnon per presentes donamus manu coadunata donacione libera et perpetua inter vivos cum suis iuribus habendum et perpetuo libere possidendum omneque ius, quod nobis nostrisque heredibus in iure patronatus ecclesie prefate, si quid nobis hactenus competebat, quod non dicimus, in prefatos . . decanum et capitulum dictamque eorum ecclesiam iusto ac perfecto donacionis tytulo plene et libere transferimus per presentes. In quorum premissorum testimonium atque robur nostra sigilla presentibus litteris sunt appensa. Datum anno domini millesimo tricentesimo undecimo, nonas Aprilis.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 2 an rotgrünen Seidenschnüren anhängenden Siegeln; das beschädigte des Andreas s. bei Albrecht S. 157 Nr. 96; das der Eufemia, klein, von rotem Wachs, in ovaler Form, zeigt im Feld eine antike Gemme, einen nach rechts blickenden Kopf eines bärtigen Mannes mit offenem Mund und mit einem Lorbeerkranz; die beschädigte Umschrift bietet noch die Buchstaben . . . . . MIE DE BRV . . . . . . K. Auf der Rückseite der Urkunde steht von ungefähr gleichzeitiger Hand: quod dominus Andreas de Bruenecke et eius heredes nichil iuris habeant in iure patronatus parrochie in Vritembach, duplicatus est hic. Regest: Regesta Boica V p. 195.

10. **1311 April 6.**

Andreas von Brauneck und seine Gattin Eufemia verkaufen die Vogtei in Rittershausen an das Stift Haug.

In nomine domini, amen. Ne facta hominum transcursu temporis oblivione obfuscentur, utile est ut litterarum testimonio roborentur. Hinc est quod nos Andreas dominus ‖ de Brunecke miles et Eufemia coniuges inspectoribus presencium recognoscimus publice universis presentibus et futuris, quod nos manu coadunata iusto vendicionis ‖ tytulo vendidimus, donavimus, tradidimus necnon vendimus et tradimus per presentes advocaciam ville in Rudericshusen cum omnibus et singulis iuribus et pertinenciis ‖ suis, pratis, nemoribus, pascuis, agris, aquarum decursibus, quesitis et inquirendis, quocumque nomine nuncupentur, necnon proprios homines, quos ibidem habemus, cum bonis propriis, si que in eadem villa et campis eiusdem habemus, honorabilibus dominis . . decano et capitulo ecclesie sancti Johannis in Haûge extra muros Herbipolenses pro se eorumque ecclesia ementibus et recipientibus tytulo proprietatis tenendum et perpetuo possidendum pro precio octingentarum librarum hallensium, exceptis dumtaxat Heroldo filio sculteti

quondam, . . uxore sua et pueris eorundem, quoad ipsorum personas et non bona eorundem, transferentes in ipsos emptores eorumque ecclesiam ac successores eorundem libere et integre omne ius omnemque actionem, quod et que in dicta advocacia suisque pertinenciis ac propriis hominibus et bonis predictis nobis nostrisque heredibus de iure vel de facto conpetebat vel competere videbantur ab antiquo. Confitemur eciam, precium dicte empcionis nos a dictis emptoribus integraliter recepisse et in usus nostros summe utiles et necessarios convertisse, renunciantes etiam in presenti vendicione pro nobis nostrisque heredibus excepcioni non traditi non numerati non soluti precii, doli mali, beneficio restitucionis in integrum quod tam maioribus quam minoribus est indultum, necnon generaliter omnibus et singulis excepcionibus defensionibus et cautelis positis in iure canonico et civili, et specialiter iuri dicenti generalem renunciacionem non valere; nec dicemus aliud esse actum et aliud fore scriptum; iudicis officium non implorabimus; libellum et beneficium restitucionis in integrum non petemus; fraudem, dolum et decepcionem non allegabimus, nec aliqua alia proponemus, per que contractus iste vel aliquid in ipso contentum posset de iure vel de facto ex quacumque causa viciari vel eciam annullari. Que omnia et singula supradicta et subscripta promisimus et in hiis scriptis promittimus fideliter adtendere et firmiter observare sub dacione fidei nomine iuramenti et contra ea non venire aliquo studio ingenio vel cautela. Promittimus etiam pro nobis nostrisque heredibus predictis emptoribus eorumque successoribus et ipsorum ecclesie de evictione dicte advocacie et suarum pertinenciarum ac hominum propriorum et bonorum predictorum plene cavere et warandiam facere secundum ius, quod de bonis proprietariis fieri est consuetum, et omnia impedimenta et dampna removere, que ipsis eorumque ecclesie et successoribus ipsorum ex parte nostri nostrorumque heredum in prefata advocacia cum suis pertinenciis et propriis hominibus ac bonis predictis illata fuerint sive facta. Pro qua quidem evictione cavenda et warandia facienda ponimus et obligamus in hiis scriptis sepefatis emptoribus, successoribus et ecclesie eorundem in fideiussores in solidum dominum Heinricum decanum in Hoppherstat, dominum Syfridum camerarium in Lîhental, necnon Fridericum Zobel de Gybelstat, Ulricum dictum Gier, Heinricum et Ludewicum fratres de Cregelingen, Cůnradum dapiferum de Baldolshein et Cunradum dictum Crummelin de Regelberg, milites. Qui, si prefatos emptores successores et ecclesiam eorundem ali-

quod dampnum seu impedimentum sustinere contingerit in advocacia cum suis pertinenciis et propriis hominibus ac bonis prenotatis, moniti fideidacione ex parte sepedictorum emptorum, successorum et ecclesie eorum quilibet eorum per unum equum et famulum pro se in obstagio recipere se debet in civitate Herbipolensi apud hospitem publicum expensas in dampnum nostrum facturi sine vara tam diu more fideiussorio uno se per alterum non excusaturo, donec dictum dampnum seu impedimentum per nos sublatum fuerit totaliter et amotum. Nos quoque fideiussores predicti ad exsolvendum dictum fideiussionis debitum eo modo, quo predicitur, nos fide data vice et nomine iuramenti presentibus obligamus. Quorum quidem fideiussorum si quis cesserit aut, quod absit, decesserit, alterum eque certum substituere promittimus infra mensem proximum tunc sequentem loco sui, aut superstites premisso modo obstagium observabunt, donec talis substitucio compleatur. Quos eciam fideiussores promittimus bona fide ab hac fideiussione indempniter liberare. Preterea recognoscimus nos Andream et Eufemiam predictos manu coadunata predictam advocaciam cum suis pertinenciis et propriis hominibus et bonis supradictis ad manus venerabilis in Christo patris domini Andree episcopi Herbipolensis, prout moris est, resignasse, a quo quidem domino episcopo et eius ecclesia Herbipolensi dictam advocaciam cum suis pertinenciis et propriis hominibus sepedictis hucusque habuimus et possedimus iure feodali, et humiliter petivisse, quatinus huiusmodi vendicionem donacionem ratam et firmam habere dictamque advocaciam cum suis pertinenciis et hominibus propriis prefatis emptoribus eorumque ecclesie appropriare et in ius proprietatis redigere dignaretur. In quibus ab eodem domino episcopo fuimus benivole exauditi. In quorum omnium et singulorum testimonium atque robur premissorum dedimus sepedictis emptoribus eorumque ecclesie et successoribus presentes litteras munimine nostrorum sigillorum fideliter roboratas. Nos vero Andreas dei gracia episcopus Herbipolensis humilibus precibus dictorum nobilium favorabiliter annuentes predictam advocaciam cum suis pertinenciis quesitis et inquirendis quocumque nomine nuncupentur et proprios homines ad manus nostras per dictos nobiles manu coadunata resignata prefatis emptoribus eorumque ecclesie et successoribus de consensu et voluntate nostri capituli appropriamus et donamus ac in ius et libertatem propriorum bonorum redegimus et redigimus per presentes, ita quod ipsi emptores eorumque ecclesia et successores dictam advocaciam cum suis pertinenciis et propriis

hominibus iure proprietatis in perpetuum pacifice possideant et quiete tam liberaliter, quod nec per nos nec successores nostros aliquod inpedimentum vel gravamen quoquo modo ipsis emptoribus in bonis seu advocacia et propriis hominibus predictis aliqualiter inferatur, sub harum testimonio litterarum nostri sigilli munimine signatarum. Nos vero Wolframus prepositus, . . decanus et capitulum ecclesie Herbipolensis predictam vendicionem et appropriacionem ratam et firmam habemus et eidem consensimus et presentibus ex certa sciencia consentimus et volumus ipsam firmiter perdurare. In quorum premissorum testimonium nostri capituli sigillum presentibus est appensum. Testes huius rei sunt dominus Ulricus de Kyrchberg custos et dominus Emicho de Brunecke, canonici ecclesie Herbipolensis, domini Ulricus de Eichen, Hiltebrandus de Bappenhein, canonici ecclesie Augustensis, necnon dominus Otto comes de Kyrchberg, Bertoldus notarius domini Andree de Brunecke predicti, et alii quam plures fide digni ad hoc vocati pro testibus et rogati. Actum anno domini millesimo tricentesimo undecimo, octavo idus Aprilis.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 4 an rotgrünen Seidensträngen anhängenden Siegeln; das des Andreas s. Albrecht S. 157 Nr. 96; das Siegel der Eufemia ist abgefallen. Das 2. Orig.-Perg. hat folgende Enden der ersten Zeilen hinc est ‖ — presentibus ‖ — tradimus ‖ und dieselben Siegel; das S. der Eufemia, von grünem Wachs, zeigt in sehr kleinen Buchstaben die Umschrift: † S. OFFEMIE DE BRVN . . K . .; es ist dasselbe wie in Urkunde Nr. 9. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 487 nr. 270.

11. 1311 April 15. Lichtel.

Andreas von Brauneck und seine Gattin Eufemia verkaufen dem Stift Haug bei Würzburg ihre Vogtei in Růderichshusen mit Zubehör um 800 Pfund Heller. Nos quoque Eufemia predicta, eo quod predicta advocacia cum suis pertinenciis ac propriis hominibus necnon bona propria predicta cum nostra pecunia, que nobis data fuerat a nostris parentibus in dotem, empta fuerunt, recognoscimus nos dedisse fidem [a] nomine iuramenti Gerungo tabellioni consistorii Herbipolensis, quod predictum contractum ratum habeamus atque firmum et quod contra ipsum aut aliquid in eodem contentum non veniamus aliquo ingenio, studio seu cautela. In quorum omnium et singulorum testimonium premissorum nos venditores predicti presentem litteram sigillo honorabilis viri domini . . officialis curie

a) Vorlage fide.

Herbipolensis petivimus et obtinuimus roborari. Nos quoque . . officialis curie predicte ad peticionem predictarum parcium duximus presentibus appendendum nostre officialitatis sigillum in testimonium predictorum. Actum anno domini M°.CCC°. undecimo, feria quinta infra octavam Pasche. Huius rei testes sunt honorabiles viri dominus Bruno decanus, dominus Bertoldus scolasticus, dominus Bettelmannus custos, dominus Blumelinus, canonici ecclesie sancti Johannis in Hauge, Bertoldus notarius noster, Gerungus tabelio predictus et alii plures ad hoc rogati pro testibus et vocati. Ego quoque Gerungus tabelio predictus recognosco publice per presentes, quod dictum contractum conscripsi manu mea et quod predicta vendicio coram me fuerat in castro Lîhental presentibus testibus antedictis.

Nach dem Kopialbuch (Kettenbuch) des Stifts Haug im Kreisarchiv zu Würzburg, fol. 28 b nr. 92. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 492. Die Urkunde hat im übrigen vielfach gleichen Wortlaut mit der vom 6. April, Nr. 10.

12. 1311 April 18.

Konrad von Brauneck, Propst zu Ardagger, verzichtet auf die Pfarrei Creglingen, zu der er durch seinen Vater Gottfried, derzeit Mönch zu Heilsbronn, präsentiert worden war, ohne seither mit derselben investiert zu sein.

Nos Cunradus de Brunecke prepositus Ardacensis ecclesie, Pataviensis dyocesis, tenore pre||sencium publice profitemur cupientes ad omnium quorum interest aut intererit noticiam pervenire, quod || ecclesiam parrochialem in Cregelingen Herbipolensis dyocesis, ad quam per nobilem virum dominum Got||fridum de Brunecke nunc monachum monasterii in Hahelsprun Cysterciensis ordinis, patrem nostrum, fuimus presentati, investituram tamen eiusdem ecclesie a reverendo in Christo patre et domino, domino Andrea episcopo ecclesie Herbipolensis, nec ab aliquo superiore, ad quem investitura ecclesie predicte spectaret, de consuetudine vel de iure nondum assecuti, per presentes libere resignamus omnique iuri renunciamus et cedimus, quod nobis in dicta ecclesia parrochiali in Cregelingen ex presentacione predicta competit seu quovis modo competere videbatur, protestantes quod ad predicti reverendi domini nostri . . episcopi Herbipolensis manus resignassemus ecclesiam antedictam, si per ipsum dominum . . episcopum vel per alium ut supra dictum est

superiorem de eadem fuissemus ecclesia investiti. In quarum resignacionis renunciacionis cessionis ac protestacionis evidenciam presentes litteras sigillo prepositure nostre predicte duximus consignandas. Datum anno domini M⁰.CCC⁰.XI⁰., XIIII. kalendas Maii.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, von derselben Hand wie die Urkunden vom 21. März, 26. und 30. April und 7. Mai; das abhängende beschädigte Siegel Konrads s. bei Albrecht S. 160 Nr. 101. Vgl. dazu die Urkunden von 1309 Mai 9 und Juni 29, im Nachtrag zum zweiten Band des Urkundenbuchs.

13. 1311 April 26.

Emicho von Brauneck, Domherr zu Würzburg, und sein Bruder Philipp, Kleriker, beurkunden, da über das Patronatsrecht, der Kirche zu Creglingen zwischen ihren Brüdern Andreas und Gottfried und ihren andern Miterben auf der einen und dem Domkapitel zu Würzburg auf der andern Seite längere Zeit Streit gewaltet habe, daß ihnen kein Recht an demselben zustehe. „Insuper ego Phylippus antedictus minor viginti et quinque, longe autem maior quatuordecim annorum recognosco me sponte ac libere ad sancta dei ewangelia coram honorabili viro domino . . officiali curie Herbipolensis iurasse me omnia supradicta et singula fideliter servaturum et non contraventurum racione minoris etatis aut ex quacumque alia causa aliquo ingenio, studio vel cautela.“ Es siegeln der Offizial und Emich. Datum anno domini M⁰.CCC⁰.XI⁰., in crastino beati Marci ewangeliste.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 2 anhängenden Siegeln; das Emichs s. Albrecht S. 160 Nr. 102.

14. 1311 April 30.

Agnes von Brauneck, Gattin Konrads des ältern von Weinsberg, bekennt aus Veranlassung des Streits zwischen ihren Brüdern Andreas und Gottfried auf der einen und dem Domkapitel zu Würzburg auf der andern Seite über das Patronatsrecht der Pfarrkirche zu Creglingen, daß ihr kein Recht an demselben zustehe. Es siegelt ihr Gatte Konrad von Weinsberg. Datum anno domini M⁰.CCC⁰.XI⁰., in vigilia beatorum apostolorum Phylippi et Jacobi.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem beschädigtem Siegel im Staatsarchiv zu Stuttgart; der Wortlaut schließt sich an die Urkunde vom 26. April an. Regest: Regesta Boica V p. 196 (fälschlich mit Mai 1).

15. 1311 Mai 7.

Konrad von Brauneck, Propst zu Ardagger in der Passauer Diözese, beurkundet, daß ihm an dem Patronatsrecht der Pfarrkirche zu Creglingen, über das seine Brüder Andreas und Gottfried mit dem Kapitel von Würzburg längere Zeit gestritten haben, kein Recht zustehe. Datum anno incarnacionis domini M°.CCC°.XI°., nonas Maii.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit abhängendem Siegel des Ausstellers, Albrecht S. 160 Nr. 101. Der Wortlaut schließt sich an die Urkunden vom 26. und 30. April an.

16. 1311 Mai.

Die Königsaaler Geschichtsquellen, herausgegeben von Loserth (Fontes rerum Austriacarum, Scriptores VIII. 1875.) Cap. 109 S. 318:

Mense igitur Maio eodem anno — ipse est annus domini 1311 — rex Johannes intravit satis in manu valida Moraviam dispositurus et consolaturus eam; pressurae namque continuae graviter molestaverant ipsam sicut et Bohemiam. Dominum Petrum Maguntinum archiepiscopum, dominum Philippum Eistetensem episcopum, Albertum de Hoynloch et Bertholdum comitem de Hennenberg, Ditherum quoque dictum de Castello virum non minus animosum quam bellicosum secum tunc rex in comitatu suo habuit, quorum consiliis, sicut imperator Heinricus pater regis disposuerat, in omnibus negotiis regalibus usus fuit. Reliqui vero principes et comites postquam Praga et ea, quae in regno sunt, Johanni regi fuerant subiugata, reversi sunt ad propria. U. s. w.

Vgl. Bd. I S. 525 Nr. 727; der Verfasser ist Petrus von Zittau, Abt in Königsaal, gestorben 1339.

17. 1311 Juni 2.

Konrad von Nagelspergk verkauft dem Kloster Gnadenthal eine Mühle zu Nydern Zymmern um 16 Pfund und 20 Heller als freies Eigen. Zeugen: her Gernot der pfarher von Mulffingen, pfaff Marquart von Ingelfingen, Aldrian, Conradt Eschenaw, Johann von Nagelspergk und Lantwerer und ander erber lewt. Der Aussteller siegelt mit den Siegeln seines alten Herrn von Hoenloch hern Crauffts und mit dem Otten des Leschen. Geschehen 1311 an der mitwuchen in den pfingsten.

Nach dem Gnadenthaler Kopialbuch von 1505 im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Auszug: Wibel, Hohenlohische Kyrchen- und Reformations-Historie II. 1753. (Codex diplomaticus Hohenloicus) S. 183.

18. 1311 Juli 18.

Albrecht von Hohenlohe giebt Rudolf, Pfalzgrafen am Rhein und Herzog in Bayern, die ihm um 1000 Mark Silbers versetzte Burg Steinsberg gegen Verpfändung von Wasserburg und 100 Mark Gelds zurück.

Ich Albreht von Hohenloch bekenne offenlich an disem brief, swenne der obgeporn[a] furste ‖ min lieber herre her Rudolf der pfallentzgrove pi dem Rine und herzoge in Paiern mir ader ‖ minen erben in geantvurtet Wazzerburg ze eim rehten pfande und dar zu hundert ‖ mark geltes fur tusent mark silbers, die er mir und minen erben gelten sol umb minen dienst, daz ich im denne di burg ze Steinsberg mit allem rehte, also ich si inne gehabet han, wider antvurten sol ane geverde und di vorgenanten burg Wazzerburg mit hundert mark geltes in nemen sol und sol di inne haben, biz mir ader minen erben di vorgenanten tusent mark gar vergelten werden. Und ich ader min erben suln ouch an der werunge ie fur die mark drittehalb pfund haller nemen an der werunge; und gebe er mir ouch an den tusent marken hundert mark, zwei hundert mark ader swie vil er mir gebe, daz sol ich nemen, und sol er mir der gulte als vil deste minner sezze, als vil er mich gewert hat. Ich sol ouch keinen schaden uffe diu selben veste und gut slahen. Dar uber gibe ich disen brief versigelt mit mime insigel. Der geben wart da man zalt von Cristes geburte dreuzehenhundert jar in dem eilften jare, an dem sunentage vor sant Marien Magdalenen tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Albrechts, s. Albrecht S. 181 Nr. 144. Abgedruckt: A. F. Oefelius, Rerum Boicarum scriptores II. 1763. p. 126.

19. 1311 Juli 19. Fall (an der Drau).

Graf Rŭprecht von Chastel, seine Frau Wendel und ihre Tochter Anna beurkunden, daß ihnen Abt Weriand von St. Paul mit Zustimmung des Konvents die Vogtei auf dem Remsnich, die einstens her Offe von Emmerberch als Leibgeding besaß, auch als solches unter bestimmten

a) sic.

Bedingungen gegeben habe. Es siegelt der Graf und seine Frau, Graf Hainreich von Hohenloch und seine Gattin Elspet, Graf Fridreich von Heunenburch, der Freie Ulreich von Seuneke und Haertneid von Pettauwe. Geben datz Valle 1311, an sand Margreten abend.

Abgedruckt: Wittmann, Monumenta Castellana S. 108 Nr. 265 (mit Juli 12) nach dem Orig.-Perg. im Archiv des Stifts St. Paul in Steiermark, mit 7 anhängenden Siegeln, von denen 3 verletzt sind. Auszug bei Schroll, Urkundenbuch des Benediktinerstiftes St. Paul in Kärnten ((Fontes rerum Austriacarum XXXIX). 1876. S. 191 Nr. 161 (mit Juli 19). Vgl. dazu Tangl, Die Grafen von Heunburg, im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen XXV. 1860. S. 272. 275. 298; ferner Stein, Geschichte der Grafen und Herren zu Castell. 1892. S. 79.

20. 1311 September 1. Schmirnberg (in Steiermark).

Die Grafen Ruprecht und Hermann von Castell teilen ihre Güter in der Weise, daß Ruprecht Hallberg, Hermann Castell mit ihren Zugehörungen erhalten soll. „Also schol auch ich graf Růprecht Halleberch die veste an meins brůder willen nicht verchaufen noch verseczen und dannoch sunderleich mit sölhen gelůbden, daz ich graf Růprecht in, meinen brůder grafen Herman, ledigen schol von meinem öheim Hainreichen von Hohenloch umbe vierdhalb hundert march silbers, da ich in umbe gegen im versaczt han; die weil schol ich nichtes mit dem urbar und mit der gülte, der zů Halleberch getailt wirt, ze schaffen haben noch ir nichtes geniezen, an alayn die veste Halleberch schol er mir antwurten. Swanne aber ich in gaentzleich von meinem öheim dem vorgenantem Hainreichen von Hohenloch umbe daz vorgenante silber ledig und er, mein öhaym, in des ledich sagt, so schol ich mit meinem urbar und mit meiner gült tůn daz ich wil und meinen frumen da mit schaffen, und diser gelubde schulle wir laisten und volenden zwischen hinnen und weynachten der nu schierist chumt.“ — „Und daz daz also staet und unverbrochen beleibe, dar über gib ich graf Růpreht im, meinem brůder grafen Herman, disen brief mit meinem anhangendem insigel gesigelt und mit meins öhayms grafen Fridreichs von Heunenburch und mit meines öhaims Hainreichs von Hohenloch zů aynem urchünde der warhait, die ich auch dar umbe gebeten han. Die selben sint sein auch gezeugen.“ — Ditz ist geschehen und ist der brief geben ze Smielenburch auf dem haus, do von Christes gepurd ergangen waren dreuzehen hundert jar dar nach in dem aynleften jar, an sant Egiden tag.

Abgedruckt: Wittmann, Monumenta Castellana S. 111 Nr. 267 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln. Vgl. Stein, Geschichte der Grafen und Herren zu Castell. 1892. S. 80.

21. 1311 September 24. Brescia.

König Heinrich VII. gebietet Albrecht von Hohenlohe, dem Landvogt zu Nürnberg, daß er dem Bischof von Eichstätt zum Besitz der Burg Wahrberg bei Herrieden, die diesem nach der Ächtung des Grafen Konrad von Öttingen heimgefallen ist, verhelfen soll.

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus nobili viro Alberto de Hohenloch advocato || provinciali in Nurinberg fideli suo gratiam suam et omne bonum. Quia, [sicut][a] ex certa plurimorum fide || dignorum insinuacione didicimus, ex condempnacionis sentencia contra personam et res Chunradi quondam || dicti comitis de O^e^tingen per nos iamdudum iusticia mediante prolata castrum Wartperch prope Herriden cum omnibus suis pertinenciis vacare cepit venerabili Ph*ilippo* Eystetens*i* episcopo principi et secretario nostro dilecto et ecclesie sue, a quibus ipsum ante latam in eum condempnacionis sentenciam in feodo tenuit et possedit, cumque nonnulli sui vicini idem castrum in grave eiusdem episcopi preiudicium occupaverint et adhuc violenter detineant occupatum, nos, qui universis, precipue tamen ecclesiis et personis ecclesiasticis iura sua et bona conservare desiderabiliter affectamus illesa, fidelitati tue precipimus et mandamus volentes precise, quatenus dicto episcopo et ecclesie ad recuperandum idem castrum et de manibus illorum ipsum contra iusticiam occupancium eruendum tue cooperacionis et promocionis auxilium adhibeas ipsique episcopo adhereas fideliter et assistas. Datum in Brixia VIII°. kalendas Novenbris, regni vero nostri anno tercio.

Nach einer gleichzeitigen Kopie oder einem Konzeptoriginal auf italienischem Pergament ohne Siegel im Reichsarchiv zu München. Das Datum (von Brixia an) steht auf einer Rasur und scheint später nachgetragen; die Lesart Novenbris muß nach dem königlichen Itinerar falsch sein; Böhmer, Regesta imperii von 1246—1313, Nr. 430, verbessert mit Recht VIII. kalendas Octobris. Abgedruckt: J. H. de Falkenstein, Codex diplomaticus antiquitatum Nordgaviensium. 1733. p. 150 nr. 172.

22. 1311 Oktober 23. Würzburg.

Burggraf Friedrich von Nürnberg verlängert dem Bischof Andreas von Würzburg die Frist der Einlösung von Burgbernheim und Herbolz-

---

a) sicut fehlt in der Vorlage.

heim. Testes autem omnium premissorum sunt hii, videlicet honorabiles viri domini Cunradus de Nideke archidyaconus, Ulricus de Kirchperg custos ecclesie Herbipolensis ac nobilis vir Gebehardus de Bruncke necnon strenui viri Fridericus et Andreas dicti Zobel, und andere Genannte. Datum et actum Herbipoli, anno domini millesimo CCC. undecimo, sabbato proximo ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 307 Nr. 485 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Vgl. die Urkunde von 1309 November 16, Bd. I S. 517 Nr. 713.

23. 1311 Oktober 31. Marburg.

Graf Friedrich von Heunburg, seine Gattin Gräfin Alheit und sein Bruder Graf Hermann verkaufen dem Abt Weriand von St. Paul die mawt ze Völkenmarcht mit allen Rechten um 100 Mark Silbers Wiener Gewichts, welche Summe ihnen auch und zwar „fünfczeg markch silbers hincz unserm swager Heinrich von Hohenloch und hincz seiner wirtinn Elspeten und fümfczech markch silbers für unsern vatter grafen Ulrich ze selgret“ bezahlt sei. Es siegeln die drei Aussteller und ihr Schwager der Freie von Seuneck. Zeugen: „Hainrich von Hochenloch unser swager“ und andere Genannte. Gegeben ze Marchpurch 1311, an aller heiligen abent.

Nach dem Auszug bei Schroll, Urkundenbuch des Benediktinerstiftes St. Paul in Kärnten (Fontes rerum Austriacarum XXXIX). 1876. S. 192 Nr. 162 aus dem Kopialbuch von St. Paul fol. 141 im Archiv daselbst. Vgl. dazu Tangl im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen XXV. 1860. S. 273.

24. 1311 November 4. Heidelberg.

Rudolf, Pfalzgraf am Rhein und Herzog in Bayern, beurkundet, daß er dem edlen Manne Ulrich von Hanau für dessen Dienst gen Lamparten 1000 Pfund Heller schuldig sei, und setzt ihm zu Bürgen graf Symon von Spanhain, Albrehten und Craft von Hohenloch, Tielman Rungel und andere Genannte, mit Einlagerpflicht zu Frankfurt. Mit seinem Siegel gegeben zu Heidelberg 1311, dez næsten donerstag nach aller heiligen tag.

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 107 Nr. 109 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden). Regest: Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein I Nr. 6567.

25. 1311 Dezember 20.

Uͦlrich von Brunecke und Frau Mehthilt, seine eheliche Wirtin, verkaufen Heinrich Wahsmute von Mergentheim sehs pfunt geltes ane ahte schillinge heller „uffe Craftes gute unde uffe dem nehensten unserem gute do bi ze Wineden in dem dorfe“, mit dem Recht des Wiederkaufs von sante Peters tage der nu allernehest kumet vor sante Mathias tage (Februar 22) uber zwei jar oder in dem nehesten manedem vor dem selben tage oder dar nach ume sehs und vunfzig pfund heller; im Fall der Wiederkauf nicht geschieht, sollen Heinrich und seine Erben das Gut ewiglich zu Lehen haben. Dises kaufes sint gezuge erbere lute, di hi nach geschriben sint, her Cunrat von Wolmarshusen, her Heinrich von Mulvingen, her Johan von Bloach, die lute Herman von Mulvingen, Cunrat von Bretach, Albert von Kurnberg und Margret von Mulvingen. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben an sant Thomas abende des heiligen zwelfboten 1311.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg a. d. Tauber; es hängt noch das ovale Siegel der Mechtild an: stehende Dame, in der linken Hand einen Zweig haltend, in der rechten den hohenlohischen Wappenschild; Umschrift: S. MEHTHILDI · DE · BRVNECKE.

Mechthild war die Tochter eines Konrad von Weinsberg; in einem Aufschrieb eines Herren von Weinsberg, eines Bruders der Mechthild (wohl Konrads), auf zwei Pergamentblättern von ungleichem Format im Staatsarchiv zu Stuttgart teilweise noch erhalten, heißt es: Un hat her siner tochter miner svester Mechtilde von Brunecke gegeben tusent marc silbers uf Haldebergessteten, des vorder ich, daz men mir minen teil her wider loese.

26. 1312 Januar 7. Prag.

König Johann von Böhmen und Polen, Reichsverweser diesseits der Berge, giebt seine Einwilligung zu der durch seinen Vater, den römischen König Heinrich, vorgenommenen Verpfändung von Reichsgütern an Albrecht von Hohenlohe.

Nos Johannes dei gratia Boemie et Polonie rex, sancti Romani imperii citra montes vicarius generalis ac ‖ Luzelburgensis comes, ad aures universorum volumus pervenire, quod nos obligationi per serenissimum dominum nostrum ‖ Heinricum Romanorum regem, genitorem nostrum, nobili viro Alberto de Hohenloch, in bonis supra Mo‖gum sitis, videlicet Sumerahusen, Winterahusen, Lindelbach, curie Luzelvelt ac in bonis supra Montibus ‖ sitis, videlicet Sawensheim, Hernsheim, Uffenkein, Wigenheim facte, prout in litteris per dictum genitorem nostrum super eo sibi datis expresse conti-

netur, in omnibus consentimus ipsamque presentibus approbamus, harum testimonio litterarum nostri sigilli munimine signatarum. Datum Prage anno domini millesimo tricentesimo duodecimo, VII°. idus Januarii, regnorum nostrorum anno primo.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg; das Siegel ist abgefallen. Vgl. Bd. I Nr. 729, ferner die Urkunde des Markgrafen von Brandenburg von 1311 März 12, Nr. 3.

27. 1312 Februar 9. Graz.

Friedrich und Leopold, Herzoge von Österreich u. s. w., bezeugen, daß ihnen Abt Weriand von St. Paul das Haus zu Mermberg mit allem Zubehör verliehen habe, wogegen sie die dazu gehörige Vogtei in der Ebene und auf den Bergen schirmen sollen und sich verpflichten, dem Abt zu helfen, alles, was derselben entzogen ist, mit dem rechten wieder zu bringen, „und wer daz, daz unser getrewer Heinrich von Hohenloch oder sin husvrowe grevine Elsbet iht nemen wolten ab der vogtey, di si inne habent uf dem Remsnik und in der eben von dem vorgenanten goteshuse, uber daz alt reht, daz suln wir in niht gestatten wider daz reht.“ Unter den Zeugen: Fridrich und Herman brůder von Hunenburg grafen, Ulrich der vrie von Senik und andere Genannte. Gegeben zu Gretz 1312, an dem aschentag.

Nach dem Auszug bei Schroll, Urkundenbuch des Benediktinerstifts St. Paul in Kärnten (Fontes rerum Austriacarum XXXIX). 1876. S. 194 Nr. 164 aus dem Orig.-Perg. im Archiv zu St. Paul.

28. 1312 Februar 9. Graz.

Abt Weriand, der Prior Nikolaus und der Konvent des Stiftes St. Paul beurkunden, daß sie den Herzogen Friedrich und Leopold von Österreich und Steier das Haus zu Mermberg mit Zubehör verliehen haben. Bedingungen und Zeugen wie in der vorigen Urkunde, Nr. 27.

Auszug bei Schroll, Urkundenbuch des Benediktinerstifts St. Paul in Kärnten S. 195 Nr. 165 nach dem Orig.-Perg. im kais. und königl. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

29. 1312 Februar 9. Graz.

Graf Friedrich von Heunburg und seine Gemahlin Alhait verpflichten sich gegen Herzog Friedrich von Österreich, da derselbe gestattete,

von Offenberch den zehenden ab Chinneberch in dem Stolnich ihrem Schwager Heinrich von Hohenloch um 100 Mark Wiener Gewichts zu versetzen, diese Summe in Abschlag zu bringen, wenn Offenburg von ihnen gelöst werde. Gegeben zu Grez 1312, an dem abstage.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Vgl. Tangl im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen XXV. 1860. S. 274.

30. 1312 Februar 29. München.

Mechthild, Pfalzgräfin am Rhein und Herzogin zu Bayern, bekundet, daß sie Kraft von Hohenlohe 220 Pfund Münchener Pfennige schuldig sei, und verspricht, ihn bis zur Bezahlung der Schuld in der Pflege von Neustadt und Mainburg zu belassen.

Wir Mæhthilt von gotez genaden phalntzgravinn pei dem Rein und hertzoginn ze ‖ Bayren vergehen und tun chunt allen den, di disen prief an sehent oder hôrent ‖ lesen, daz wir unserm liben ôheim Chraft von Hohenloch und sinen erben schuldich ‖ worden sin zwai hundert phunt und zwainzik phunt Mûncher phenning, und di weil wir in der phenning niht weren, so schûlen wir in noch sein erben niht enthausen von der pleg zder Niunstat und ze Mainberch, di er von uns inn hat. Daz daz also stæt beleib und unzebrochen, geben wir im disen prief versigelt mit unserm insigel. Der prief ist gegeben ze Mûnchen, do von Christez gepûrtt waren driucehen hundert jar dar nach in dem zwelften jar, dez erhtagez vor mitter vasten.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen. Regest: Regesta Boica V p. 219. — Mechthild, Tochter des Königs Adolf von Nassau, ist die Gattin Rudolfs I., Pfalzgrafen am Rhein und Herzogs von Bayern, Bruders des nachmaligen Kaisers Ludwig.

31. 1312 März 13.

Die Geschwister Elisabeth, Konrad und Adelheid, Kinder des verstorbenen Sifrid des Schultheißen Sohn von Rietheim, geben dem Deutschen Hause zu Mergentheim ihr Gut zu Rietheim auf. Die Urkunde besiegelt ihr gnädiger Herr Craft von Hohenloch. Gegeben nach Cristes geburt druzehen hundert darnach im zwelften jare.

Nach dem Mergentheimer Kopialbuch im Staatsarchiv zu Stuttgart, fol. 63 b. Eine Abschrift nach dem Original befindet sich in der Breitenbach'schen Sammlung ebendaselbst mit dem Datum: Der wart geben von gotes geburte drûzehen hundert jor dornoch in deme zwelften jore, an deme montage vor den palmen tage.

32. 1312 April 11. Prag.

Elf genannte Bürgen versprechen für Nikolaus von Potnsteyn, daß er alles thun werde, was die Schiedsrichter Graf Berthold von Henneberg, Heinrich von Weilnau, Albert von Hohenlohe und Philipp von Falkenstein (illustris comes Bertholdus de Henberk et Heynricus de Wilnaw, Albertus de Honlo et Phylippus de Valkensteyn) wegen der Erschlagung des Peregrinus Pusso und des Proczko von Potenstein zur Versöhnung der beiderseitigen Angehörigen anordnen. Actum et datum Prage apud s. Jacobum anno domini MCCCXII., III°. idus Aprilis.

Nach dem Auszug bei Emler, Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae III. 1884. p. 29 nr. 70 e libro vetustissimo privilegiorum antiquae civitatis Pragensis nr. 993 p. 35. Vgl. Palacky, Geschichte von Böhmen IV 2. 1842. S. 104 ff.

33. 1312 April 17. Prag.

Albertus de Hohenloch profitetur se teneri Meinhardo et Nycolao dictis de Rochczan civibus Pragensibus XII sexag*enis* gr*ossorum* Prag*ensium* den*ariorum* pro duobus sericeis pannis apud eosdem receptis et promittit in assumptione beate Marie (August 15) dictum debitum se soluturum. Datum Prage anno domini MCCCXII°., II. feria post dominicam qua cantatur Jubilate deo.

Auszug bei Emler, Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae III. 1884. p. 31 nr. 71 e copia archivi regni Bohemie.

34. 1312 Mai 1. Schmirnberg.

Heinrich von Hohenloch und seine Gattin Gräfin Elspet verleihen vier hofstet in dem dorf ze Herdlein, die ehemals Peter von Gerundolfin besessen, ihrem Diener Perihtolt dem Plôder und dessen Ehefrau Katherein. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben zu Schmirnberg 1312, an sand Philips und sand Jacobs tag.

Nach dem Orig.-Perg. im steiermärkischen Landesarchiv zu Graz; beide Siegel fehlen.

35.

Mai 6. De quibusdam bonis in Urhusen II modii tritici. Poss*edit:* Albertus de Hohenloch.

De curia Lutzelvelt II modii tritici et dimidius. (Poss*edit*:) dominus Albertus de Hohenloch.

Nach dem Corpus regulae seu kalendarium domus S. Kiliani Wirceburgensis saecula IX.—XIV. amplectens, herausgegeben und erläutert v. F. X. Wegele: Abhandlungen der historischen Klasse der kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften XIII 3. 1877. S. 92. — Vielleicht ist Albert von Hohenlohe am 6. Mai 1312 in Böhmen gestorben; am 30. November dieses Jahres wird er in einer Urkunde seines Sohnes Ludwig als verstorben aufgeführt.

36. 1312 Mai 14—20. Archshofen.

Die Brüder Gottfried, Gebhard und Andreas von Brauneck genannt vom Neuen Hause vergleichen sich mit dem Deutschen Orden zu Mergentheim über die Zent daselbst, verzichten auf ihre Ansprüche an das Gemeindeland zu Mergentheim und Stuppach, an ein Gut zu Schillingstatt, auch wegen der Burg Neuhaus, und verkaufen dem Ordenshaus ihren Turm zu Mergentheim mit der dazu gehörigen Hofreit um 100 Pfund Heller.

Wir Gôtfrit, Gebhart unde Andres gebrůdere die edeln von Brunecke genant vom Niuwen Huse verjehen und bekennen offenliche und tůn kunt allen den die disen brief sehent oder hôrent, || daz wir mit rate unsers lieben vetern Andres von Brunecke gůtliche und willecliche mit gantzer sicherheite uns verrihtet und vereint haben mit den ersamen geistlichen mannen dem conmendûre || und den brůdern gemeinlichen des Tûtschen huses zu Mergentheim umme allen criek und ansprache, alse wir zu in zu sachenne und zu sprechenne heten, alse hienach an disem brieve underscheiden ist. Also be||kennen wir, daz wir uns verzihen unde gentzlichen versprochen haben vúr uns und vúr unsere nachcomenden erben der ansprache unde alles des rehten, daz wir wanten haben an dem gerrihte [a] zu Mergenthein, also daz man umme alle gevangene lúte den vorgenanten brůdern vom Tútschen huse verbúrgen sol und uns niht; swenne aber die selben brůdere schedeliche lúte verderben wôllen, so sollen sie uns oder unserme vogte verbúrgen zu vollevarn, unde wir oder unser vogt sol zu hant die cente heizen beschrien und gebieten unde unverzoget vorderlichen rihten. Were aber, daz wir oder unser voget den vorgenanten brůdern daz gerihte der cente wider ir willen verzúgen, so sollen sie die gevangenen vúren vúr swelch gerrihte [a] sie wôllen mit gůtem rehte. An allen andern sachen sollen die e benanten brůder vom Tútschen huse daz selbe gerihte zu Mergent-

a) sic.

heim nach rehtes gerihtes gewônlichem rehte mit allem rehtem nutze und gewalte eweclichen haben unde gerrůweclichen besitzen. Wir vercihen und versprechen uns ouch alse vor vür uns und vür unser erben der juden und der dar comenen lûte zu Mergentheim, also daz die vor genanten brůdere von gerihtes wegen die vürtreten unde versprechen sollen und wir niht; ez wäre danne, ob unsere vetern von Hohenloch hie nach dar an iht rehtes behûben oder swie sie daz gewunnen, alsûlich reht sôllen wir ouch dar an haben. Umme die gemeinde an holtz, an eckern, an wisen in der mark zu Mergentheim verzihen wir uns ouch aller ansprache und des rehten, daz wir unde unsere lûte wanten dar an zu habenne, also daz wir unde unsere lûte niht rehtes daran haben noch niemanne beholfen sôllen sin mit rate noch mit getate wider der vorgenanten brůder volleme rehte, daz sie dar an gentzlichen und ewiclichen soln haben; ez were denne, alse vor gesprochen ist, ob unsere vetern von Hohenloch in und irn lûten dar an iht rehtes gewûnnen, alsûlich reht sôllen wir und unser lûte ouch haben. Aber umme die gemeinde zu Stůtbach an holtz, an eckern und an wisen vercihen wir uns gentzlichen und gar aller ansprache von uns unde von unsern lûten. Wir vercihen und versprechen uns und unsern erben der ansprache und alles des rehten, daz wir heten unde wanten haben von unserre můter wegen an dem gůte zu Schillingesstat. Wir vercihen und haben uns versprochen der ansprache, die wir zu den vorgenanten brůdern heten umme arnbrost, umme holtz, umme unbuwe, die wile sie unsere burc daz Niuwe Hus inne heten, also daz sie uns des niht schuldig sin zu geltenne und der ansprache immer ledic soln sin und vri. Wir verjehen ouch offenliche, daz wir den selben brůdern vom Tûtschen huse zu Mergentheim rehte unde redeliche haben gegeben zu koufenne unsern turn zu Mergentheim und die hofereite, diu darzu gehôret, umme hundert pfunt hallere, die wir von in volleclichen gebe und gůt enpfangen haben, in und irm huse zu rehtem eygen eweclichen zu habenne unde zu niezenne. Unde zů einem waren urkûnde, daz wir und alle unsere nachkomenden erben die vercihunge der vor benanten ansprache und den kouf des turnes veste und stede und unzerbrochen halten, darumme haben wir durch eine gantze sicherheit unde geziugnisse den vor genanten brůdern disen brief geben mit unser drier insigele bevestent und ouch mit unserre lieben vetern insigele Andres unde Gôtfrides von Brunecke, diu alle dar an hangent. Dirre sache warn teitingere und sint ouch geziuge

unser lieber ôhein brûder Cûnrat von Gundelvingen lantcomendûre deselben heiligen ordens zu Franken unde brûder Arnolt von Sûnnenshein conmendûr des selben huses zu Mergentheim, unde die vor benanten unsere vetern Andres unde Gôtfrit von Brunecke, unde her Cûnrat der truhseze von Baldoltshein, brûder Heinrich von Schluzzelberg comendûre zu Argeshoven, brûder Walther von Hengestvelt, brûder Walther von Gattenhoven, unde Heinrich von O^e^ttelfingen burger zu Mergentheim, und ander erbere lûte gnûge. Diz geschach zu Argeshoven unde dirre brief wart geben nach unsers herren geburte driuzehen hundert jar unde in dem zwelften jare, in der pfingest wochen.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 5 anhängenden Siegeln: 1. Gottfrieds, bei Albrecht S. 155 Nr. 89 (wobei jedoch zu bemerken, daß die innere Linie an der Umschrift keine Perllinie ist); 2. Gebhards, Albrecht S. 155 Nr. 90; 3. Andreas', Albrecht S. 156 Nr. 92; 4. Andreas', Albrecht S. 157 Nr. 96; 5. Gottfrieds, Albrecht S. 158 Nr. 98.

37. 1312 Mai 28. Ornbau.

Agnes von Steten, Tochter des verstorbenen Ritters Heinrich genannt Strûtz von Oberbach, verkauft mit Einwilligung ihres Sohnes Gernod und ihrer übrigen Kinder und Erben dem Kloster Heilsbronn Güter zu Kolben Sneitbach und zu Nendorf und setzt demselben als Währbürgen die Ritter Gottfried Leschen, Heinrich von Hohenloch, Heinrich von Walmarspach und ihre Brüder Konrad und Heinrich. Es siegeln Ludwig von Hohenloch, Gottfried Lesch und die Brüder der Ausstellerin. Datum et actum in pomerio . . plebani in Arenbûr anno domini M°.CCC°. duodecimo, dominica proxima post diem sancti Urbani pape et martyris.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Heilsbronn im Reichsarchiv zu München, mit ursprünglich 4 anhängenden Siegeln; das Ludwigs v. H. siehe bei Albrecht S. 181 Nr. 143.

38. 1312 Juni 25. Graz.

Graf Ulrich von Pfanneberch beurkundet für sich und seine Geschwister, daß er sich mit seinen Oheimen, den Grafen Meinhard, Otto und Albrecht von Ortenburch über die strittige Erbschaft und Herrschaft Ortenburch gütlich verglichen habe. Zeugen: die Grafen Friedrich

und Hermann von Heunburg, Ulrich von Saneck und Heinrich von Hohenloch. Gegeben zu Graz 1312, des næsten tages nach sand Johannes baptisten tag.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

39. 1312 Juli 1.

Kraft der edele herre von Hohenloch der elter und seine Söhne Cůnrat, Kraft und Gôtfrit verkaufen ihren Hof ze Burcheim der ze Wirzeburg inne lit dem ehrbaren Manne Cůnrade dem Schriber von Nortenberg und dessen Erben, 15 Pfund Heller Gült jährlich um 150 Pfund Heller „und den hof sol er oder sine erben setzen und entsetzen vier jar, die sich nu ze sante Jacobes tage aller nehest an hebent; und da von daz er den hof setzet und entsetzet, so slecht er uns jergelich fünf pfunt heller abe von der vorgenanten gülte, und di überigen zehen pfunt heller gülte sol er jergelichen slahen uf die anderhalp hundert pfunde heller, die er uns vorgeben hat, und den zins, den man von dem hove jars git den herren vom Nůwen Můnster.“ Auch soll er jährlich 3 Pfund Pfennige auf den Hof verbauen, die ihm ersetzt werden. Die Aussteller behalten sich den Wiederkauf um dieselbe Summe vor vom nächsten Jakobstag über 4 Jahre, 4 Wochen vorher oder nachher, und setzen zu Bürgen die ehrbaren Leute Wiprecht von Zimern, Gôtfriden von Sachsenflůr, Ritter, und Cůnrat Hemersheim den voget von Kytzingen und Fritzen den hinkenden Zobel, mit Leistungspflicht zu Würzburg. Cůnrat von Hohenloch gelobt dem Käufer, ihres Herrn des Bischofs von Würzburg Einwilligung zu dem Verkauf in einem Monat oder früher zu gewinnen, andernfalls wolle er selbst zu Würzburg einfahren, bis der Brief ausgestellt sei. Es siegeln die Aussteller und die Bürgen mit Ausnahme des hinkenden Zobel. Gegeben 1312, an dem achtoden[a] tage nach Johannis baptiste.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 7 anhängenden Siegeln: das Siegel Krafts, verstümmelt, siehe bei Albrecht S. 120 Nr. 7; das Konrads v. H., rund, klein, mit dem Leopardenschild im Feld, hat die Umschrift: S. CVNRADI DE HOHENLOCH; das beschädigte Siegel Krafts ist rund, ziemlich klein, hat im Feld den Leopardenschild und die Umschrift: .... AFT .. IS DE HOHENLOC .; das Siegel Gottfrieds, beschädigt, s. Albrecht S. 127 Nr. 22. Regest: Regesta Boica V p. 230. — Vgl. die folgende Urkunde Nr. 40.

a) sic.

40. 1312 Juli 1.

Kraft von Hohenloch der elter und Cůnrat von Hohenloch sein Sohn behalten sich vor, den Hof in der ringmûer zu Würzburg, der Burgheim heißt, den Cůnrat der Schriber von Nortenberg, Bürger zu Würzburg, von ihnen gekauft hat, in 4 Jahren um 210 Pfund Heller wiederzukaufen, und versprechen, 3 Pfund Heller für jedes Jahr, wenn diese hineinverbaut worden sind, zu ersetzen. Sie setzen zu Bürgen Wipreht von Zimern, Gotfrid von Sachssenflûr, Hemersheim den voget von Kizzingen und Frizen den hinkenden Zobel mit Einlagerpflicht zu Würzburg, daß, im Falle sie den Hof nicht wiederkaufen wollten, sie dies rechtzeitig dem Rat zu Würzburg anzeigen, der um dieselbe Summe den Hof lösen dürfe: der Rat solle dann diese Summe Wipreht von Zimern oder dessen Sohn Ditriche, oder Gotfride von Sahssenflur oder dessen Sohn Arnold, oder dem Gier von Gibelstat oder dessen Sohn, oder Markolf von Staldorf oder wen die Aussteller sonst dazu bescheiden, ausantworten, die den Hof wiederkaufen und dem Rat und den Bürgern von Würzburg übergeben werden. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1312, an dem ahten tage Johannis baptiste.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit ursprünglich 2 anhängenden Siegeln, von denen nur noch das Konrads v. H. beschädigt erhalten ist; es ist identisch mit dem Siegel Konrads in der Urkunde Nr. 39.

41. 1312 Juli 4. Graz.

Heinrich von Hohenlohe verabredet mit dem Abt Weriand von St. Paul einen Ausgleich wegen ihres Streites über ein Gut, das zu der Kirche in Fresen gehört.

Ich Hainrich von Hohnloch furgich an disem brif und tuen chund allen den, di in sehent, horent oder lesent, daz ich den chrieg, der zwischen meinem herren apt Werianten von sand Pawels und mir gewesen ist umb daz gut, da ich vogt uber gewesen bin, daz zu der chirchen gehort ze Vresen, lazen han an di erbern lewet hern Perchtold von Seldenhofen und an Acherlein ouz der Gawel, swes sich di bayd ervarent, ob der nucz des selben gutes dem apt hab gedient in seinen chasten oder dem pharrer von Vresen, und wes si sich dar an ervarent, daz schull wir in peydenthalben stet habn; und lub ouch, daz umb den chrig, der zwischen meinem herren dem apt Werianten von sand Pawels in dem Lavental und mir ge-

wesen ist umb den zehent, der auf dem gut leit, daz er mir und meiner wirtin der vorgenant apt Weriant furchoweft hat, mit aller der beschaidenhait, als unser hantvest paydenthalb dar uber sagent, lazen han an mein swager graf Fridreichen von Howenburch; wes der dar an gedencht, als ez zwischen meinem herren dem apt und mir geret wart, daz schul wir paydenthalben stet hab an all ubel list. Und daz diseu sache stet und unzebrochen beleib, dar uber gib ich im disen brif fursigelt mit meinem an hangenden insigel. Der brief ist geben ze Grecz, da von Christes geburd ergangen waren tawsent jar dreu hundert jar darnach in dem zweliftem jar, an sand Ulreichs tag.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien, mit anhängendem Siegel Heinrichs v. H., beschrieben bei Albrecht im Archiv für Hohenlohische Geschichte II. 1870. S. 388 Nr. 134 a. Auszug bei Schroll, Urkundenbuch des Benediktinerstifts St. Paul in Kärnten S. 197 Nr. 170.

42. 1312 Juli 8. Gösting (bei Graz in Steiermark).

Heinrich von Hohenlohe und seine Gattin Elisabeth erhalten von Friedrich und Leopold, Herzogen zu Österreich und Steyer, die Burg Marenberg für 900 Mark Silber als Pfand.

Wir Heinrich von Hohenloch und Elzbet sein housfrowe, graven Ulriches tochter von Heunburg, verjehen an disem brief und tůn chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, daz unser genedige herren Friderich und Liupolt herczogen ze Osterrich und ze Steyr daz haus ze Mernberg mit leut und mit gůt, mit vogtey und mit allem dem daz darzu gehört, swi so daz genant ist, umb newnhůndert march Greczer silber gewegens Wiennisch gewichtes uns und unsern erben versaczt haben ze rechtem phande also bescheidenlich, daz wir und unser erben daz selbe hous und allez daz dar zů gehört als lange inne haben schullen, uncz daz si oder ir nachomen uns oder unser erben der vorgenanten neunhundert march gaenczlich verrichtent; und swen si oder ir nachomen[a] daz vorgenant phant von uns oder von unsern erben lösen wellent, des sulle wir in stat tůn an allen irresal. Swen auch wir ze purggraven auf dazselbe hous seczen, der sol den vorgenanten unsern herren oder iren nachomen swern, daz er in mit dem vorgenanten hous warten sol und in da mit gehorsam sol sein, ob wir

a) Hier ist fälschlich wiederholt und swenne si oder ir nachomen.

nicht wern. Waer aber daz der purggrave absturbe oder daz wir in vercheren wolten, swen wir danne ze purggraven seczen wolten oder seczen, der sol auch in ee swern, daz er in genczlich gehorsam und in den půnden sei mit dem hous als der vorder purggrave. Wer auch daz wir daz vorgenant phant umb die newnhundert march versetzen wolten oder imen schaffen, daz schullen wir nicht tun, der selbe tů danne unsern herren oder iren nachomen alle die gelubde[a] und půnde, als vor geschriben ist und als wir uns ouch gepůnden haben. Und daruber ze einem waren urchunde und gezeuge geben wir den vorgenanten unsern herren und ir nachomen disen brief versigelten mit unser peider insigeln. Der brief ist geben ze Gestinch nach Christes gebůrd tousend drey hundert jar darnach in dem zweliften jar, dez samztages nach sant Ulriches tage.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien, mit den 2 anhängenden Siegeln der Aussteller. Vgl. darüber Tangl im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen XXV. 1860. S. 299.

43. 1312 September 6. Würzburg.

Bischof Andreas von Würzburg überträgt seinen Verwandten Andreas von Brauneck und Konrad von Hohenlohe den Wildbann auf ihren Gütern als Lehen vom Herzogtum Franken.

Nos Andreas dei gracia episcopus Herbipolensis inspectoribus presencium recognoscimus publice universis presentibus et futuris, ‖ quod, cum wiltbannus tocius nostri ducatus Franconie nobis utpote provinciali iudici eiusdem ducatus seu terre ‖ Franconie ac nostre dinoscatur ecclesie pertinere nec aliqua persona cuiuscumque condicionis aut status existens ‖ intra terminos nostri ducatus huiusmodi ortos ferarum circumseptos habere aut venandi actum quemlibet exercere debeat quoquam modo sine nostra vel aliorum nostrorum successorum episcoporum Herbipolensium pro tempore favore ac licencia speciali, nos grata et fructuosa obsequia nobis et ecclesie nostre iamdicte per nobiles viros Andream de Brunecke et Cunradum de Hohenloch nostros consanguineos predilectos hactenus gratuite exhibita et impensa necnon graciora et fructuosiora nobis et eidem ecclesie per eosdem ut speramus obsequia inantea impendenda graciose pre oculis collocantes affectantesque

a) Orig. gelude.

ipsos ad huiusmodi nostra ferventes obsequia reddere ad eadem ferrenciores ac eciam prompciores ipsis ac eorum heredibus super cervos et cervas, sues et capreolos, necnon cuiuslibet alterius generis feras silvestres wiltbannum intra terminos suorum bonorum, quoad usque huiusmodi sua bona terminos bonorum aliorum nobilium dominorum attingere dinoscuntur, in feodum contulimus et ad tenendum perpetuo a nobis et ecclesia nostra prefata titulo feodali conferimus in hiis scriptis, investientes ipsos de eodem racionabiliter atque rite volentesque ut personis quibuscumque intra terminos bonorum prenominatorum consanguineorum nostrorum absque eorundem aut heredum suorum licencia et favore venari non liceat seu dictas feras inquietare seu disturbare aut qualemcumque venandi actum aliqualiter exercere, nobis nostrisque successoribus Herbipolensibus episcopis pro tempore dumtaxat exceptis, quibus in eisdem terminis quando aut quociens voluerint per se aut suos venatores venandi reservamus liberam facultatem, volentes nichilominus, quod eisdem nostris consanguineis aut eorum heredibus in suis bonis a nobis et ecclesia nostra in feodo procedentibus ortum ferarum circumseptum habere liceat perpetuo pro cuiuslibet generis feris in eodem fovendis ac eciam conservandis ac eorum usibus applicandis. Ut autem iidem nostri consanguinei ab iniuriosis quorumcumque molestiis dictum wiltbannum et ortum tueri et feras ipsas fovere valeant, ad huiusmodi tuicionem nostram adhibere volumus opem et operam efficacem. In quorum premissorum testimonium hoc scriptum nostri sigilli munimine fecimus roborari. Datum Herbipoli anno domini M^{o}.CCC^{o}.XII°., idus Septembris.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 512 nr. 282.

44. 1312 September 19.

Anno domini M^{o}CCC^{o}XII°., XIII. kalendas (Octobris), obiit nobilis dominus Crafto senior de Hohenloch, qui legavit fratribus Predicatorum in Mergentheim CL libras pro perpetua missa et pro edificiis ecclesie et [XXX[a] libras de die post mortem suam, ut anniversarius suus et heredum celebretur. Nota, quod missa secunda, que cottidie legitur in conventu, est sibi deputata. Orate pro eo fideliter].

Nach dem Anniversarium des Mergentheimer Predigerklosters im Staatsarchiv zu Stuttgart. Das in eckige Klammer Gesetzte erscheint mit blasserer Tinte später angefügt.

45. 1312 September 28.

Rüdiger, Sohn des verstorbenen Berthold Süzel von Mergentheim, bekundet, daß sein Vater dem Johanniterhause zu Mergentheim 100 Pfund Heller gegeben habe für einen Meßpriester des von ihm gestifteten Altars in der Pfarrkirche zu Mergentheim, wogegen der Komtur Johann von Rottenstein und die Brüder sich verpflichten, die Messe täglich für ewige Zeiten zu halten. Auf Bitte des Ausstellers siegeln Conradt von Hoeloch und der Ritter Merthen von Mergentheim. Der wart geben an sant Michels obenth, do man zält von gottes geburth thausent jar dreyhundert jar und im zwölften jar.

Nach einer Abschrift in der Breitenbach'schen Sammlung des Staatsarchivs zu Stuttgart.

46. 1312 Oktober 13. Kitzingen.

Andreas von Brauneck und die Brüder Kraft und Gottfried von Hohenlohe überlassen dem Ritter Heinrich dem älteren von Dettelbach den Zoll für Langholz auf dem Main bei Kitzingen gegen eine jährliche Abgabe.

Nos Andreas nobilis de Brunecke necnon Krafto et Gotfridus nobiles de Hohenloch fratres tenore presencium recognoscimus et tamquam in iure confessi cunctis notorium ‖ facimus fidedignis presentes litteras inspecturis seu eciam audituris, quod dilecti nostri Heinrici senioris de Tetelbach militis preces seriosas atque grata nobis et parentibus ‖ nostris impensa servicia graciosius intuentes theloneum asserum in flumine Mogi iuxta civitatem Kitzingen hactenus receptorum voluntarie et consensu unanimi ‖ bona et matura deliberacione prehabita deposuimus remisimus deponimus et totaliter remittimus per presentes pro novem unciis denariorum Herbipolensium singulis annis de domo Gozwini in iamdicta civitate in die beate Walpurgis solvendorum nobis et heredibus nostris universis. Insuper etiam ex pacto nobis libertatem huiusmodi reservamus nos nichilominus ad subsequencia irrevocabiliter astringentes, quod infra octo annos se invicem proxime subsequentes nobis licebit mutare prenotata, ita sane, quod, si infra dictos annos ex certa nostra communi sciencia et iussu unanimi ipsum theloneum receperimus seu recipi iusserimus, extunc statim infra mensem recepcionis assignabimus perpetuo pertinendos nichil nobis aut heredibus seu successoribus nostris iuris penitus reservantes; nec alicui hominum hoc inposterum liceat immutare. Si

autem prenarratos redditus prefatis octo annis receperimus, extunc recepcio thelonei cessabit perpetuo prenotata, nobisque remanebunt redditus antedicti. Et ad predicta omnia et singula nos heredes et successores nostros observanda sub renunciacione omnium excepcionum et defensionum iuris canonici et civilis, consuetudinis et statuti, privilegiis et litteris quibuscumque, que contractum premissum sive graciam ipsi Heinrico factam viciare possent, firmissime obligantes virorum discretorum Conradi dicti Zolner militis, Hiltebrandi filii . . dicti Howart, Cunradi de Heimershein et aliorum plurimorum fidedignorum testimonio accedente. In cuius rei superhabundans testimonium presens scriptum est nostrorum sigillorum munimine roboratum. Actum et datum in Kitzingen anno domini M°.CCC. duodecimo, feria sexta ante diem beati Galli proxima.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden sehr verstümmelten Siegeln: 1. des Andreas v. Br., s. Albrecht S. 157 Nr. 96; 2. Krafts v. H., s. Albrecht S. 125 Nr. 16 (von der Umschrift ist nichts erhalten); 3. Gottfrieds v. H., s. Albrecht S. 127 Nr. 22.

47. 1312 November 30.

Ludewich von Hohenloch verzichtet zur Beilegung aller Mißhelligkeiten gegen das Kloster Halsprunne auf alles Recht an zwei Güter zu Urversheim, „wan wir daz pillich tůn von gnaden, die unser herre chunig Heinrich nu ze Rome cheiser und auch unser selger vater Albreht bi sinem leben den vor genanten geistlichen lůten hat getan, als ir gůte brieve, die sie haben, bezeigen.“ Mit seinem Siegel gegeben 1312, an sant Andreas dez zwelfboten tage. Dirr dinge aller sint gezúge bruder Elegast prior, Ch. von Bernheim kelner, Ch. von Gebesedel, múnche ze Hailsprunne, bruder Chunrat probest an der Zenne, her Heinrich von Sawensheim und her Friderich von Haboltzheim zwen ersam ritter, her Heinrich von Bruckeberg, her Gotfrid von Vestenberch und ander erber liute.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Heilsbronn im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem sehr beschädigtem Siegel Ludwigs, s. Albrecht S. 181 Nr. 143. Regest: Regesta Boica V p. 238. Vgl. die Urkunde Bd. I S. 522 Nr. 723.

48. 1313 Januar 25. Graz.

Heinrich von Hohenlohe und seine Gattin Gräfin Elisabeth schenken eine Hube zu Kobereck in der Stainz dem Spitale unserer Frauen in dem Cerwald am Semmering.

Ich Hainrich von Hohnloch und ich grefin Elspet sein wirtin furgehen paiden an disem brief und tuen chund allen den, die in sehent horent oder lesent, die nu sint und di herr[a] nach chunpftig werdent, daz wir mit furdachtem můt, mit zaitigem rat unser vrewent ze der zeit, da wir es wol getůn mochten, di aygenschaft, di wir gehabt habn an der hueb ze Coppernich in der Stewentz, die vrowe Preunhilt Forsterinne di witib von uns ze lehen hat gehabt, auf gebn und gegebn habn vreileich und ledichleich durch unser und unser vodren sel hail willen dem spital unser vrowen in dem Cerwald bey dem Semernich und wellen auch der selben hub und der gab, di wir getan habn, rechter schermer und gewer sein nach landes recht und gewonhait ze Stŷr. Und sint des zeweng[a] die erbern lewet her Ditreich von Wolfsowe, her Chislinch chorherre ze Wirzpurch, her Mache des herzogen chaplan, mayster Hainreich des herzogen scriber, her Herbort von Sůmoning hofmayster ze den zeiten herzog Fridreich, her Perchtunck chamermayster des herzogen und ander erber lewet genůch. Daz das also stat und unzebrochen beleib, der[a] uber geb wir disem brif fursigelt mit unser payder anhangunden insigeln. Der brif ist gebn ze Gretz, da von Christes geburd ergangen waren towesent drůhunder[a] jar dar nach in dem dreyzehntem jar, an sand Pawels tag der becherung.

Nach dem Orig.-Perg. (aus dem aufgehobenen Cistercienserstift Neuberg) im steiermärkischen Landesarchiv zu Graz, mit den 2 an rotgelben Seidenschnüren anhängenden Siegeln der Aussteller. Abgedruckt: Mitteilungen des historischen Vereins für Steiermark, Heft 9. 1859. S. 236. Vgl. Tangl im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen XXV. 1860. S. 299.

49. 1313 Februar 3. Graz.

Heinrich von Hohenlohe und seine Gattin Elisabeth verkaufen dem Herzog Friedrich von Österreich ihre Güter in der Stainz und die Höfe im Mürzthale um 350 Mark Silber.

Wir Heinrich von Hohenloch und vrow Elizbet sein housfrow grafen Ulrichs tochter von Heuneburg, dem got gnad, verjehen und tůn chunt allen liuten, di disen brief sehent oder horent lesen, daz wir mit verdachtem můt, mit zitigem rat unser vreunt und sunderlich mit unser liben brůder graf Friderichs vnd graf Herman von Heuneburg gutem willen und gunst ze der

a) sic.

zit, do wir ez wol getůn mochten, unser gůt in der Steuntz vnd in dem Murtztal, di hôve und allez, daz dar zů gehort, swie ez genant ist, ze dorfe, ze veld, gesucht und ungesůcht, gestift und ungestift, daz wir von dem hohen fürsten unserm liben herren hertzog Friderichen von O^{e}sterrich und Steyr ze lehen heten, verchouft haben dem selben unserm herren hertzog Friderichen und sinen erben mit allem dem rechte und der gewonheit, als wir ez in nutz und in gwer inne gehabt haben, umb dreu hundert und fumftzich march silber gewegens, der wir recht und redlich gewert sein, so bescheidenlich, daz unser herre hertzog Friderich und sein erben mit dem selben gůt furbaz schaffen muggen allen iren frumen, als billich und zitlich ist, an allen irresal. Wir wellen und loben ouch, daz wir des vorgenanten gůtes hertzog Friderichs und siner erben rechter scherm und gewer sein fur alle ansprach nach des landes recht und gewonheit in Steyr. Dar uber, daz diser chouf stet und unzebrochen belibe, geben wir disen brief mit unsern und mit unser brůder der vorgenanten graven von Heuneburg insigel versigelt. Wir Friderich und Herman grafen von Heuneburg geben ouch unsern willen und unser gunst uber disen chouf und vertzeihen uns alles des rechtes, und der ansprach, di wir oder unser erben ouf dem vorgenanten gůte gehabt haben oder furbaz gehaben môchten, und geben dar uber durich beider teil bet willen unser insigel an disen brief ze einem urchunde unser gunst. Hie bei warn gezeige di erbern herren bischolf Heinrich von Gurk, bischolf Friderich von Seccowe, Abt Engelbrecht von Admund, meister Dytrich von Wolfsowe probst ze Gurntz, graf Heinrich von Werdenberg, graf Chunrat von Chirichberg, Herteneit von Pettowe, Eberhart von Walsse, Rudolf von Liechtenstein, Hertneid von Wyldoni, Berchtolt der druchsetz von Emmerberg, Herwort von Symening und ander erber lute genůch. Der brief ist gewen ze Gretz, do von Christes geburd waren ergangen dreutzehen hundert jar dar nach in dem dreuzehenden jar, an sand Blasen tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien, mit 4 anhängenden Siegeln. Vgl. Tangl im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen XXV. 1860. S. 300.

50. 1313 Februar 3. Graz.

Herzog Friedrich von Österreich beurkundet, daß Abt Weriand von St. Paul und Heinrich von Hohenlohe sich vor ihm wegen der Vogtei und dem Eigengut auf dem Remschnigg verglichen haben.

Wir Friderich von gotes gnaden hertzog von Osterreich und von Steyr, herre ze Chrein, ouf der Marich und ze Portenow, verjehen mit disem brief und tuon chunt allen den, die in sehent oder horent lesen, daz der erber man abt Weriant von sant Pauls in dem Laventtal und der edel man Heinrich von Hohenloch sich vor uns mit einander verricht habent lieplich und guetlich umb alle die chrieg, die zwischen in baiden gebesen sint umb die vogtey und umb daz aigen auf dem Remsnig, mit sogetaner verrichtunge, daz der vorgenant abt und Nicla des prior von sant Pauls und alle ir samnung da selbs habent gegeben und ingeantwurt dem vorgenannten Hainrich von Hohenloch und der erbern vrowen Elzbeten seiner wurtine graven Ulrichs tochter von Heuneburg und ir chinden, di si miteinander gewinent, sunen oder tochtern, ze rechten leipgedinge daz aigen ouf dem Remsnig, da di selben Heinrich von Hohenloch und sein wirtin vogt uber sint von des gotshous wegen von sant Pauls, und habent der vorgesprochen Heinrich von Hohenloch und sein wirtinne dar umb gegeben dem selben apt von sant Pauls dreu hundert march silber gewegens. Ez ist ouch ouz genomen und geret, swanne die vorgenanten Heinrich von Hohenloch und Elzbet sein wirtinn und ire chint, di si miteinander gewinnent, absterbent, so sol deu vorgenant vogtey mit samt dem eygen dem vorgenanten und sinem gotshous aller dinge ledig sein, und sol dehein mag noch freunt der vorgenanten Heinrichs von Hohenloch und seiner wirtinne dehein recht oder ansprach furbas dar ouf haben. Ez sol ouch der zehent, der von dem selben eygen chumt und chomen mag, beleiben an allen chrieg dem vorgenanten apt und sinem gotshous ze sant Pouls, und daz guot daz zuo der pharre ze Vresen gehoert sol derselben pharre beleiben, als von altem recht her ist chomen. Doch sol des selben guotes daz zuo der pharre gehört vogtey beliben den egesprochen Heinrich von Hohenloch und seiner wirtinne und ir chinden, di si mit einander gewinnent, zuo solhem leipgedinge, als da vor geschriben stat. Auch habent gelobt di oft genanten Heinrich von Hohenloch und Elzbet sin wirtinne, daz si samt ir chinden, die in got mit einander geit, alle jar an sand Georin tag dem vorgenanten abt und sinen nachchomen geben suln zehen march Gretzer phenning unverzogenlich ab demselben eygen. Di selben Heinrich von Hohenloch und sin wirtinne habent ouch gelobt fur sich und fur ir chint bei ir truven, daz si di vogtey und daz vorgenant eygen ouf dem Rems-

nig an dehein stat weder verchaufen noch verchumern suln noch mugen durch deheiner slacht not, damit si dem gotshous von sant Pauls moecht enphrendet werden. Daz disen sach, als si verschriben ist, stet und unzebrochen beleib, darüber haben wir durch der vorgenanten des abtes und Heinrichs von Hohenloch und seiner wirtinne fleizzig bet unser insigel gehangen ze einem urchund an disen brief. Wir Heinrich von Hohenloch und Elzbet sein wirtinne die egenanten und wir brueder Friderich und Herman graven von Heunburg und wir graf Ulrich von Phannberg verjehen, daz di vorgeschriben richtung in allen den saetzen, als da vorgeschriben ist, geschehen ist mit unser gunst und mit unserm guoten willen, und haben dar über ze einer steten sicherheit unser insigel gelegt an disen brief. Auch sind diser sache gezeugen bischolf Heinrich von Gurk, bischolf Frid*rich* von Seccowe, Eber*hart* von Walse, Hein*rich* von Lussperg, Dietmar von Weizzenek, Hartmann sein brueder und ander frum leut. Der brief ist geben ze Gretz nach Christes geburd uber dreutzehen hundert jar dar nach in dem dreuzehenten jar, an sant Blasien tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Archiv zu St. Paul; von den 6 Siegeln fehlt das erste. Auszug bei Schroll, Urkundenbuch des Benediktinerstifts St. Paul in Kärnten S. 199 Nr. 174. Vgl. auch Tangl im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen XXV. 1860. S. 275 und 298. Siehe die Urkunde von 1311 Juli 19, Nr. 19.

51. 1313 Februar 22. Im Lager bei Kaiserberg oberhalb Florenz.

Kaiser Heinrich VII. belehnt den Grafen Amadeus von Savoyen mit der Stadt und Grafschaft Asti. Huius autem rei testes sunt venerabilis Balduinus Treverensis archiepiscopus germanus et princeps noster carissimus et frater Nicolaus Botrontinus episcopus ac spectabiles et nobiles viri Joannes Foresii et Fredericus Montisferetri comites, Henricus de Flandria marescalcus curie imperialis consanguineus noster, Thomas de Septem Fontibus, Neapoleo de Mangone, comes Huguicio de Fagiola, Hugo comes de Buheke, Gottifridus de Hohenloch, Tancredus de Mutiliana et Binducius de Sancta Flora comites et plures alii nobiles fide digni. — Datum apud Montem Imperialem in castris super Florentiam, VIII. kalendas Martii, indictione undecima, anno domini millesimo trecentesimo tertio decimo, regni nostri anno quinto, imperii vero primo.

Abgedruckt: Doenniges, Acta Henrici VII. imperatoris Romanorum et monumenta quaedam alia medii aevi II. 1839. p. 194, diplomata nr. 54, ex

authentico. — Kaiserberg war eine neue von Kaiser Heinrich gegründete Stadt auf den Trümmern des von den Guelfen zerstörten Poggibonsi in Toskana, wo die Straßen von Florenz, Pisa und Siena zusammentreffen, Böhmer, Regesta imperii von 1246–1313 S. 305 zum 15. Januar.

Gottfried von Hohenlohe war jedenfalls schon im Oktober 1310 mit dem König Heinrich nach Italien gezogen, da er in den Urkunden der Heimat außer in der vom 13. Oktober 1312, Nr. 46, die aber seine Anwesenheit zu Hause nicht notwendig voraussetzt, nicht begegnet. Erzbischof Balduin, der Bruder des Königs, ließ kurz nach seiner Heimkehr, also ums Jahr 1314, durch seinen Schreiber Scholer von Trier die Begebenheiten des Römerzugs in einen Pergamentkodex malen, der sich jetzt im kgl. Provinzialarchive zu Koblenz befindet. Bild 19 stellt den Vorbeimarsch an dem von den Feinden besetzten Turme Tripezon nach dem Überschreiten des Ponte molle am 6. Mai 1312 dar; rechts im Vordergrund reitet ein Ritter mit dem hohenlohischen Wappenschild, das gezückte Schwert vorstreckend; es ist zweifellos Gottfried von Hohenlohe gemeint. Das Bild ist wiedergegeben im Hohenlohischen Archiv I 2. 1860. S. 279; über die Ereignisse am Ponte molle vgl. Barthold, Der Römerzug König Heinrichs von Lützelburg II. 1831. S. 187 ff. — Vgl. die Urkunden Nr. 53 und 57.

52. 1313 Februar 22.

Andreas der edele von Brůnecke und Gotefrit sein Bruder, ferner Uͦllin von Brůnecke und Gotefrit von dem Nuwenhuse und dessen Bruder Gebehart gestatten dem Ritter Ludewigen von Kregelingen, seinen Hof zu Gullicheshein zu verkaufen. Mit den Siegeln der Aussteller, ausgenommen Gebhards, der kein Siegel hat, gegeben an sante Peters tage der do vellet umbe die vasenaht 1313.

Nach dem Orig.-Perg. (aus dem Nürnberger Archiv) im Reichsarchiv zu München, mit 4 anhängenden etwas beschädigten Siegeln: 1. des Andreas, s. Albrecht S. 157 Nr. 96; 2. Gottfrieds, bei Albrecht S. 158 Nr. 98; 3. Ulrichs, Albrecht S. 163 Nr. 108; 4. Gottfrieds (vom Neuen Hause), Albrecht S. 155 Nr. 89. Regest: Regesta Boica V p. 245.

53. 1313 März 3.

Gottfried von Hohenlohe vermacht für den Fall, daß er ohne Erben stirbt, alle seine Güter seinem Bruder Kraft; auch verspricht er gegebenen Falls Vormund von dessen hinterlassenen Kindern zu werden.

Ich Gotfrid der herre von Hohenloch vergihe offenliche an disem brive, daz ich Krafte mime bruder mine veste, ‖ mine lute und allez min gut, swî ez genant ist, gemachet han, daz ez uf in erben sol unde uf anders nîmanne, ist ‖ daz ich on erben

vervare. Ez sulen och alle mine ammetlute mime bruder Krafte verjehen, ob ez ze schulden kume, daz si im gehorsan sin gelicherwis als mir, on geverde; und swelcher ie gesetzet wûrde, der solte dez selben verjehen in dem nehesten monden darnach. Doch mak ich min selgerete wol geben on geverde als viel als zitlich und bescheidentlich ist, uf welchem gute ich wil, on uf vesten. Man sol och mine schuld gelten und mine burgen lôsen von dem mime. Daz ander sol allez uf Krafte minem bruder erben, als vorgeschriben ist, on geverde. Unde daz gut, dar uffe ich miner wirtinne ir morgengabe gibe, daz mak er och wohl lôsen, ob er will, unde sol ich Schillingesvirst oh losen um mines bruder wirtinne um als vil, als ir brîve sten, ob ich wil. Wer aber, daz min bruder einen sun hete in disen ziten, der erbete sines vater gut, doch solte ich sin vormunt sin, biz er zu sinen tagen kôme. Hete er aber eine tochter in disen jaren, der solte ich geben tusent mark silbers; wolte sie aber ein nunne werden gerne, darzu solte ich ir och beholfen sin. Und ditz gemehede hebet sich itzunt und wert biz Sancti Martins tag unde darnach über zwei jar. Dirre dinge sin gezuge herr Walther Retztze, her Zurch unde her Gotze von Steten unde her Gotz von Scheftershein, die ritter, Fritz von Nuwenstein unde Zurch von Hornberg. Unde darzu gibe ich min insigel an disen brief. Der wart geben do man zalte von Cristes geburt druzehen hundert jar in dem drizehenden jare, an dem ahten tage Mathye apostoli.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit abhängendem Siegel Gottfrieds, s. Albrecht S. 127 Nr. 22. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 431 Nr. 76. — Die Urkunde ist jedenfalls in Italien ausgestellt worden, da Gottfried am 22. Februar und am 26. April daselbst als Zeuge in kaiserlichen Urkunden genannt ist; s. Urkk. Nr. 51 und 57. Die sechs Dienstmannen, welche die Urkunde bezeugen, sind als seine Begleiter in Welschland anzusehen.

54. 1313 März 5.

Albert von Hohenlohe-Möckmühl (Albertus nobilis de Hohinloch dictus de Meckemülen) und seine Gattin Hedwig (Hedewigis) verkaufen mit Einwilligung ihres Sohnes Heinrich (Heinrici) dem Kloster Seligintal für 130 Pfund, 10 Schilling Heller und 30 Heller genannte Eigengüter in den Orten Swertze und Sigilbach samt dem Gericht in jedem Orte und entsagen allen ihren bisherigen Rechten daselbst, „exceptis torculari nostro et decima nostra in Swertze et domo nostra laterum in Sigilbach et hominibus nostris

utriusque sexus in utraque villa penitus reservantes". „Sane eciam est adiectum, quod prefati coloni dictorum bonorum et eorum successores in pascuis, aquis et silvis seu nemoribus perpetuo gaudere eo iure, gratia, libertate et consuetudine debent, quibus hactenus sunt gavisi." Als Währbürgen setzen sie drei genannte Männer (Gerungum antiquum advocatum, Hiltebrandum dictum Munch, Marquardum Magnum) mit Einlagerpflicht zu Meckemulen. Es siegelt der Aussteller, zugleich für seine Gattin, die kein eigenes Siegel hat, und auf ihre Bitte der Abt Eberhard von Brunnebach. Datum anno domini M°.CCC°.XIII°., tertio nonas Martii.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Seligenthal im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Albrechts, von grünem Wachs, bei Albrecht S. 179 Nr. 138. Regest: Regesta Boica V p. 246.

55. 1313 März 17. Mergentheim.

Ludwig, Pfalzgraf am Rhein und Herzog in Bayern, beurkundet, den Edlen Andreas von Brauneck und Konrad von Hohenlohe 1400 Pfund Heller schuldig zu sein, wofür sie ihm mit allen ihren Vesten und Leuten bis zu Pfingsten übers Jahr dienen sollen.

Wir Lud*wig* von gots gnaden pfallentzgraf bei dem Reyn und herzog in Baiern verjehen und tůn chunt allen den, di disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir den edeln læuten Andren von Prauneke ‖ und Chunr*at* von Hohenloch und ir erben schuldich sein und gelten sûlen vierzehen hundert pfunt haller umb di getrewen dienst, di si uns untz her getan habent, und auch darumb, daz si uns mit allen iren ‖ vesten und læuten dienen und warten sûlen von hinnan untz pfingsten diu schierst chumt und von dannan über driu gantziu jar wider aller mænnichleich an daz reiche und an wider ir geborn ‖ mag und an di ersamen herren hern Petern den bischof von Mæntz und den bischof von Wirtzburch, ez wær danne, daz di vorgenanten ir mag und di bischôf sich des chriegs underwinden wolden wider uns, so sûlen si uns wider si beholfen sein di vorgnanten zeit. Si sûlen auch uns di vorg*nanten* zeit dienen, ob halt der chriech, der zwischen unserm bruder und uns ist umb unser erb, ê der zeit berihttet werd. Und der vorgnanten haller sûlen wir si vier hundert pfund berihten auf sand Marteins tach der schierst chumt und fümfhundert pfund auf sand Walpurgen tag der dar nach schierst chumt und die andern fümfhundert pfunt auf sand Marteins tach der aber dar nach schierst chumt; und der vier hundert pfund, der wir si auf sand Marteins tach der schierst

chumt verrihten sulen, der sulen wir si an braitschaft berihten und niht mit satzung; mæhten aber wir si der tausent pfund die dannoch beleibent an braitschaft niht berihten, so sûlen si unser satzung dar umb von uns nemen, und sûlen auch wir in dar umb ein unser veste antburten, diu beschaidenleich sei nach des edeln mannes rat Chunr*at* von Slûzzelberch, und hundert pfunt geltes dar zů; und swenne zeit in dem jar wir in di vest antburten, so sûlen wir in daz gelt dar zů antburten, daz von dem jar gehôret. Und dar umb daz in daz also volfûret werd, sûlen wir in von hinnan untz sand Walpurg tach der nu chumt auz den porgen, di her nach geschriben sint, zehen setzen: daz sint di edeln læut Ulr*ich* der langraf von Liutenberg, Ch*unrat* von Slûzzelberch, graf Berh*tolt* von Neiffen, Hainr*ich* von Erenvels, Ch*unrat* den schenken von Reichenneke, Hainr*ich* von Muer, Berh*tolt* den Strazzer, einen Hohenvelser, einen Paulstorfer, aber einen schenchen von Reiccheneke, Lud*wig* den schenchen auz der Awe, Alb*ert* den Rindsmaul und Weich*art* unsern vitztum. Und daz in auz den vorgn*anten* zehen porgen gesetzet werden, haben wir in darumb ze porgen iezu gesetzet auz den vorgnanten den edeln man graf Berh*tolt* von Neiffen, Ch*unrat* den schenchen von Reicheneke, Hainr*ich* von Muer und Weich*art* unsern vitztum, ob wir in di vorgnanten porgen in der vrist niht ensetzten, daz in di selben vier nach ir manung jeder man einen chneht mit einem pfærd ze Nûrenberch in di laistung legen sol als lang in eins gastgeben haus in rehter geiselscheft, untz wir in di vorgnanten porgen setzen. Und ze swelher vrist wir in niht volfûren daz vor geschriben ist, so habent si gwalt di porgen alle zehen ze manen, und sûlen in di nach ir manung ze Nûrenberch ieder man einen chneht mit einem pfærd in di laistung legen in eins gastgeben haus, und sulen in di als lang laisten, untz in alles daz daz vorgeschriben ist volfûrt wirt. Wær auch, daz di porgen mer danne holb niht enlaisten, so habent si gwalt, uns darumb ze pfenden an unsern und an unser amtlæut zorn und ungnad; doch nemen wir unser hofgesind auz, unser amptlæut, und bei swem unser glaitte ist. Und ze urchûnd diser taiding geben wir disen brief mit unserm insigel versigelten. Datum in Mergentheim anno domini millesimo CCC° tertio decimo, sabbato ante dominicam qua cantatur Oculi.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem großem Reitersiegel Ludwigs; Umschrift des Siegels: LVDOWICVS DEI GRA ...... S PALATIN RENI DVX BAWARIE.

56. 1313 April 24.

Chraft von Hohenloch und Adelheit Mehtilt seine eheliche Wirtin verkaufen an Friderich von Neuwenstein 5 Pfund und 10 Schilling Heller und 8 Heller gerechter Gülte um 55 Pfund Heller und 80 Heller als rechtes Eigen und weisen ihn damit auf genannte Güter zu Meinhartessalle und Eschelbach an. Mit ihren Siegeln gegeben 1313, an dem nehesten dinstage noch sante Georien tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; die beiden ursprünglich abhängenden Siegel sind abgerissen.

57. 1313 April 26. Pisa.

Kaiser Heinrich VII. entsetzt den König Robert von Sizilien seiner Herrschaft und erklärt ihn für einen Empörer, Verräter, Reichsfeind und Majestätsverbrecher. Et hec omnia et singula acta fuerunt Pisis in platea publica ante hospitium nobilis viri Ranerii comitis de Donoratico, in quo ipse dominus imperator habitat, convocata ibidem et congregata ad parlamentum ad predicta audienda et intelligenda mandato ipsius domini imperatoris innumerabili multitudine hominum tam citramontanorum quam ultramontanorum, tam magnatum nobilium quam etiam popularium, presentibus nobilibus viris dominis Henrico de Flandria mariscalco dicti domini imperatoris, Manfredo de Claromonte comite Moac., Gottifredo comite de Olloco, Tancrede comite de Motilliana, Bartholameo comite camarlingo, Ranerio et Gerardo comitibus de Donoratico [und vielen andern Genannten], dominice nativitatis anno millesimo CCCXIII., indictione XI., die XXVI. mensis Aprilis, ac regni ipsius domini imperatoris anno quinto, imperii vero primo.

Abgedruckt: Doenniges, Acta Henrici VII. imperatoris Romanorum et monumenta quaedam alia medii aevi II. 1839. p. 198, diplomata nr. 56, ex authentico. — Gottifredus comes de Olloco kann kein anderer als Gottfried von Hohenlohe sein, vgl. Nr. 51.

58. 1313 Mai 1.

Konrad von Hohenlohe verkauft an das Deutsche Haus zu Mergentheim Gülten im Gesamtbetrag von 28 Pfund und 15 Schilling Heller zu Neckersfelden, Adolzhausen, Herbsthausen, Igersheim, Neuseß, Harthausen und Schäftersheim.

Wir Cůnrat der edele von Hohenloch verjehen und bekennen offenliche und tůn kunt allen den, die disen brief || sehen

oder hôrent lesen, daz wir mit gesamenter hant, mit gunst und mit gůtem willen vern Elsbeten unser elichen || vrauwen und aller unser erben unseres rehten eygen gůtes in den dôrfern, die hie nach an disem brief benant || und geschriben sint, ahte und zwæintzik phunt und vünfzehen schillinge haller gülte, nach rehter herren gülte gerechent und an geslagen, reht und redeliche verkauft und gêben haben den ersamen geistlichen mannen dem commendûre und den brůdern des Tütschen huses ze Mergentheim umme zwei hundert und ahte halbes und ahtzic phunt haller, die wir von in gůt und gêbe mit voller zal gentzeliche enphangen haben. Und ditz sint diu gůte und die gûlte: ze Reiggersvelden Cůnrat Egelolf gipt alle jare von eyner huobe ein malter korns, ein malter habern, sibenzehen schillinge haller, vünfzic kêse und ein vasnaht hůn; Cůnrat Neukome gipt auch als vil von eyner huobe, und Jûte genant Sifridin gipt auch als vil von einer huobe; und Heinrich genant Schultheizze und Jûte diu Schedin sin swester gebent auch als vil von eyner huobe; und Rügker genant Ranspolt gipt sehse halbe sûmerin korns und sehse halbe sûmerin habern und siben schillinge haller und vier malter kese und eyn vasnaht hůn. Ze Otoltzhusen Adelheit genant diu Gôtzin gipt alle jare ein malter korns, ein malter habern, ein phunt haller, ein vasnaht hůn, und . . genant Dôrner ein malter korns, ein malter habern, nûn schillinge haller und drie haller und ein vasnaht hůn, und . . genant diu Mekin gipt vierzic haller und ein vasnaht hůn. Ze Herwigeshusen Herman Schenteler gipt alle jare dritte halp malter korns, dritte halb malter habern, ein phunt haller, vûnf und zweinzic kese und driu vasnaht hûnr von drittehalber huobe; und Herman Vorshey gipt ein malter korns, ein malter habern, nün schillinge ane vier[a] haller, zehen kese, ein vasnaht hůn von einer huobe und eyn halp sümerin korns von eim acker. Ze Yegershein Rüdiger Rose von eim lehen gipt vier üntz phenninge und ein vasnaht hůn, und Jeute Lantmannin gipt auch als vil von eim lehen, und Bertolt Zwidelger gipt auch als vil von eim lehen, und Gerhus Videlin gipt ein halb malter korns und vierzic phenninge und ein vasnaht hůn von eim lehen, Cůnrat Mertze vünf schillinge haller und ein vasnaht hůn, Hedewic Streifferin drie schillinge haller und ein halb vasnaht hůn, und Walther von Rode auch drie schillinge und ein halp vasnaht hůn von eim lehen. Ze Nüsezze Heinrich Woltz gipt

a) Orig. vrier.

alle jare ein malter weizzen und ahte untze phenninge und zwei vasnaht huenr von einer huobe. Ze Harthusen Heinrich Slegel gipt ein malter korns, vier üntze phenninge und ein vasnaht hůn von eim lehen, und Gelphrat gipt vierzic phenninge und ein vasnaht hůn von eim lehen, Cunrat Rôrich gipt auch als vil von eim lehen, und Heinrich Hôsser gipt zwei halbe sûmerin korns und zweinzic phenninge und ein halb vasnaht hůn, und Irmengart Strůttin und Heinrich ir sůn geben auch als vil von eim lehen. Ze Scheffters-hein Heinrich Dürre gipt vier üntze phenninge und ein vasnaht hůn, und Hedewic Smaltzbrenn vünf üntze phenninge und ein vasnaht hůn, und Bernhart zwene schillinge haller und ein vasnaht hůn, Cůnrat Vürbieter zwene schillinge und ein hůn, und Lůcgart Wisin vierzic phenninge und ein vasnaht hůn, Berngere Struetter vier üntze phenninge und ein hůn, Heinrich Cremer ein phunt haller und ein hůn, und Heinrich genant Lientzenbrunn und Herman Schauff vierzehen schillinge haller und ein hůn, Heinrich Peier vier üntze phenninge und ein hůn, Wernher Voget auch als vil, Bertolt Knoph und Heinrich Greve vünf untz phenninge und ein hůn, Hedewic Smidin vünfzic phenninge und ein hun, Cůnrat von Seu-wen vierzic phenninge und ein hůn, und Cůnrat Snider zweinzic phenninge und auch ein vasnaht hůn als die andern alle. Alle dise vorgenanten gůt und gülte, besuocht und unbesuocht, mit allem nutz, mit allem rehte, mit aller herschefte, als wir die hetten und haben mohten, schůlen die vorgenanten brůder von Tůtschen huse ze Mergentheim zů rehten vrien eygen ewiclichen haben und niezzen. Und daz dirre rehte und redeliche kauf âne alle ansprâche von uns und von unser vorgenanten êlichen wirtin und von allen unsern erben vêste und stête und ewicliche unzerbrochen blibe, dar umme haben wir den selben brudern zů einem warn urkünde und ziuck-nůsse disen brief geben mit unserm insigele alein bevestent, daz dar an hanget, wan unser wirtin eygens insigeles niht hat. Dirre sache und dises kaufes sint geziuge her Gotz von Sahsenfluor und her Wipreht von Zimmern erbere rittere und Fritze von Hove und . . Steigerwalt und Heinrich Zolner von Mergentheim und Cunrat Schůltheizze von Wickershein und Cůnrat Marschalk von Holen-bach und auch ander erbere lůte gnůge. Ditz geschach und dirre brief wart geben nach gotes geburt dreuzehen hundert jare und darnach in dem driuzehenden jare, an sant Walpurg tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit anhängendem etwas beschädigtem Siegel des Ausstellers, bei Albrecht S. 123 Nr. 11.

59. 1313 Mai 10. Würzburg.

Bischof Andreas von Würzburg überträgt auf die Bitte Konrads von Boxberg, seines Kämmerers, den beiden Grafen Rudolf von Wertheim und deren Erben für den Fall, daß Konrad stirbt, die Anwartschaft auf die Belehnung mit dem Kammeramt des Hochstifts Würzburg. Zeugen: nobiles viri Conradus de Hohenloe, Gotfridus et Gebhardus de Bruneckh, nostri consanguinei predilecti, nec non . . . viri Henricus de Nortemberg imperialis aule magister coquine, Andreas dictus Zobel, Wipertus de Zimmern et Cyro de Gibelstat, milites, et quam plures alii predigni. — Datum Herbipoli anno domini MCCCXIII., VI. idus Maii, pontificatus vero nostri anno decimo.

Abgedruckt: Aschbach, Geschichte der Grafen von Wertheim II. 1843. S. 70 Nr. 64 aus dem gemeinschaftlichen fürstlich löwenstein-wertheimischen Archive zu Wertheim.

60. 1313 Mai 31. Prag.

König Johann von Böhmen und Polen, Reichsverweser diesseits der Berge und Graf von Luxemburg, (Johannes dei gracia Bohemie et Polonie rex, sacri imperii citra montes vicarius generalis et Lucemburgensis comes) giebt dem Edlen Konrad von Hohenlohe (Cunr*ado* de Hohenloch), seinem lieben Getreuen, den Auftrag, das Stift Neumünster zu Würzburg an dessen Zehnten der Pfarrei zu Wikkersheim gegen den Ritter Wipert von Zimmern und dessen Söhne zu schützen. Datum Prage II. kalendas Junii, regnorum nostrorum anno tertio.

Nach einem Vidimus des Würzburger Offizials von 1313 Juni 16 im Reichsarchiv zu München (Pfarrei Weikersheim).

61. 1313 Mai 31. Prag.

König Johann von Böhmen und Polen, Reichsverweser diesseits der Berge und Graf von Luxemburg, ermahnt den Ritter Wipert von Zimmern und seine Söhne kraft seiner Stellung als Reichsverweser, das Stift Neumünster in Würzburg an seinen Zehnten der Pfarrei zu Weikersheim fernerhin nicht zu kränken, widrigenfalls der Bischof von Würzburg, Konrad und Kraft von Hohenlohe (Chunradus et Krafto de Hohenloch), K(onrad) von Weinsberg, der kaiserliche Küchenmeister H(einrich) von Nordenberg und andere beauftragt seien, sie zu zwingen. Datum Prage II. kalendas Junii, regnorum nostrorum anno tercio.

Aus einem Vidimus des Würzburger Offizials von 1313 Juni 16 im Staatsarchiv zu Stuttgart. Ebendaselbst ein Vidimus über einen Brief des Königs Johann an den Bischof von Würzburg von demselben Tag über dieselbe Angelegenheit. Vgl. auch Regesta Boica V p. 234.

62. 1313 Juni 24.

Wolfram, Propst zu Neumünster in Würzburg, verleiht den Brüdern Gottfried und Gebhard von Brauneck die Ämter des Stifts zu Markelsheim und Ailringen auf 10 Jahre.

Nos Wolframus prepositus ecclesie Novi Monasterii Herbipolensis tenore presentium recognoscimus universis, quod de consilio et consensu unanimi honorabilium virorum decani et capituli eiusdem Novi Monasterii locavimus contulimus et locationis tytulo conferimus per presentes nobilibus viris Gotfrido et Gebehardo de Brunecke fratribus ambobus insimul et utrique in solidum officia nostra in Marcolsheim et Edelringen cum omnibus suis utilitatibus, usibus ac pertinenciis, quesitis et inquirendis, exceptis dumtaxat iuribus capitalibus quovis tempore percipiendis, tribus vero vicibus in anno quolibet iudiciis exercendis et herbergis . . preposito cum sua familia et comitiva exhibendis ceterisque ministeriis serviciis aut emolimentis . . preposito ex antiquo derivari debitis et consuetis de officiis supradictis, que nobis et nostro in prepositura successori specialiter libere reservamus tenenda et possidenda, nostro et prepositure nomine per decem annos continuos a data presentium die videlicet Johannis baptiste numerandos, sub pactis et condicionibus infrascriptis, videlicet quod ipsi medio tempore quolibet anno in die sancti Johannis baptiste quinque libras hallensium pro se seu racione officii ad partium manuale, octo libras hallensium de mansionariis, item in assumptione beate virginis IIII^r libras hallensium pro se et XII libras hallensium de mansionariis, item in messe quinquaginta maldra tritici et L^a maldra siliginis pro se, de mansis vero viginti quinque maldra tritici et viginti quinque maldra siliginis, item in festo sancti Martini quatuor libras hallensium pro se et decem et octo libras hallensium, ad quas tenentur mansionarii, item in epiphania domini XVII uncias denariorum Herbipolensium et dimidiam pro se — et hii redditus supradicti cedunt de officio in Marcolsheim — de officio vero in Edelringen in assumptione beate virginis quinque libras hallensium et tempore messis sex maldra tritici et duodecim maldra siliginis racione man-

sorum et insuper preter premissa quoslibet alios redditus census fructus proventus pensiones et obvenciones maiores et minutos et annona denariis pullis caseis ovis et aliis quibuscunque, quocunque nomine censeantur, quesitis et inquirendis, ab antiquo ipsi prepositure de predictis officiis nomine canonis ministrari debitos et consuetos nobis aut nostro pro tempore successori vel prepositura vacante ipsi capitulo supradicto integre persolvere eademque officia singulis annis medio tempore in die sancti Johannis baptiste a nobis vel successore nostro et capitulo secundum morem aliorum officiatorum nostrorum renovate locacionis tytulo recipere teneantur. Et annuatim in eodem sancti Johannis baptiste die iidem nobiles nobis aut successori nostro et capitulo pro integra et indempni singulorum premissorum persolucione ac satisfactione quo ad illum annum suis terminis facienda dabunt quatuor fideiussores in solidum, quos duxerimus acceptandos, qui ex parte nostra moniti sub eorum fideidacione se recipiant et recipere debeant in obstagium apud publicum hospitem in civitate Herbipolensi, vel tempore impedimenti fideiussorum si civis Herbipolensis fuerit pro se unum equum ad aliquem Herbipolensem pabularium presentabit, si vero non civis sed extraneus ibidem fuerit, pro se unum famulum cum equo in obstagium Herbipoli collocabit, uno equorum per expensas pabuli consumpto successive alterum assignando. Et insuper quatuor ebdomadis a die quo dicti fideiussores moniti fuerint numerandis elapsis si medio tempore pretacta persolutio in toto vel in parte fuerit retardata, extunc monitione ex parte nostrum premissa predicti nobiles in personis propriis aut quivis eorum prepeditus pro se per unum militem vel duos viros militares obstagium Herbipoli secundum formam que premittitur observabunt. In quo siquidem obstagio ipsi et predicti fideiussores nullo ipsorum se per alterum excusaturo permanebunt ac permanere debebunt penitus absque vara, donec nobis de supradictis debitis fuerit indempniter ac plenissime satisfactum. Quod si fideiussorum predictorum aliquis medio tempore cesserit recesserit vel decesserit, iidem nobiles alterum eque certum et ydoneum, quem acceptaverimus loco eiusdem, substituent infra quatuor septimanas tunc proxime subintrantes; alioquin residui fideiussores modo premisso se recipient, donec talis substitucio compleatur. Debent etiam antedicti nobiles in curia seu area nostra dicta fronenhof sita in officio nostro Marcolsheim domum honestam, horreum et sepem circa ipsa construere seu facere et eadem, quociescunque quocunque casu diruta seu distructa fuerint, iterato re-

ficere, reparare et perfecta ac refecta ne dilabantur conservare sub eorum laboribus et expensis. In eademque curia virum providum ac ydoneum collocabunt et collocare debebunt, qui loco ipsorum tam nos quam notarium et nuntios nostros cum comitiva nostra hospitaliter colligat et procuret in herbergis dandis ac aliis serviciis seu ministeriis consuetis ac debitis exhibendis. Agros quoque dictorum officiorum cum toto fimo de ipsa curia agris et decimis eorundem officiorum proveniente impinguari omnibusque culturis debitis et consuetis excoli annis singulis procurabunt. Tenentur etiam iidem nobiles nos successorem nostrum et ipsum capitulum ab omnibus iniuriis violentiis et oppressionibus quorumcunque et precipue Conradi filii quondam Friderici militis de Marcolsheim et eiusdem complicum fideliter et efficaciter in supradictis officiis defensare. Quod si iamdicti nobiles in premissis vel eorum aliquo fuerint negligentes, extunc omne ius, quod eis ex huiusmodi locacione in ipsis officiis competere videtur, amittent penitus ipso facto. Sane supradictis decem annis elapsis, vel si infra ipsos utrumque nobilium predictorum decedere, quod absit, contingerit, extunc ipsa officia statim vacabunt et cum omnibus suis pertinentiis ac structuris seu edificiis prenotatis ad nos vel successorem nostrum vel ipsum capitulum libere revertentur, ut cum eisdem facere possimus et debeamus quod nobis videbitur expedire, ita quod ipsi nobiles vel ipsorum heredes aut consanguinei nullum inposterum nobis aut conductoribus colonis et hominibus nostris in eisdem officiis per se vel per alios inferant impedimentum vel inferentibus consentiant aut assistant, immo pocius nos in ipsis promoveant fideliter et amice. In quorum premissorum evidentiam sigillum nostrum presentibus est appensum et presens instrumentum sigillo venerabilis in Christo patris ac domini nostri Andree episcopi Herbipolensis obtinuimus pro testimonio roborari. Porro nos Gotfridus et Gebehardus nobiles de Brunecke fratres prenominati recognoscentes premissa omnia et singula ita esse ad eorundem observantiam sine fraude ac dolo, ita quod nunquam contraveniamus ullo ingenio studio vel cautela, directe vel indirecte, per nos vel per alios, de iure vel de facto, in iudicio vel extra iudicium, nos ambos insimul et quemvis nostrum divisim sub debito prestiti manualiter iuramenti presentibus obligamus in eiusdem obligacionis evidenciam sigilla nostra hiis litteris appendentes, quas et sigillo venerabilis patris ac domini Andree episcopi predicti procuravimus nostris precibus communiri. Nos quoque Andreas dei gratia episcopus Herbi-

polensis ad preces contrahentium predictorum presentes litteras sigilli nostri patrocinio ex certa sciencia nostra fecimus insigniri. Ceterum nos Gotfridus decanus et capitulum ecclesie Novi Monasterii supradicte in signum et recognicionem nostri consensus in premissis sigillum capituli nostri presenti appendimus instrumento. Datum anno domini M⁰.CCC. tredecimo, in die beati Johannis baptiste. Testes autem qui presentibus interfuerunt sunt hii: Rudegerus custos, Heinricus de Espenvelt, Boppo de Rotemb*urg*, Eckehardus de Rebestock, Gotfridus de Espenvelt, Otto de Amorbach, Albertus scolasticus, Volkelinus Ubelacker, Heinricus de Linach, canonici Novi Monasterii supradicti, Heinricus plebanus in Hoppherstat, Ulricus notarius domini episcopi predicti, Hermannus notarius nostrum prepositi predicti, Küno de Rebestoc, Conradus de Wolmarshusen, Gotfridus de Scheftersheim, milites, Gerlacus de Rotembür, Heynricus Durre, Heinricus Jôser civis Herbipolensis et quam plures alii fidedigni ad hec vocati pariter et rogati.

Nach dem Kopialbuch (Kettenbuch) des Stifts Neumünster (aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts) nr. 237 im Kreisarchiv zu Würzburg.

63. 1313 Juli 8.

Conrath der edele von Hohenloch und Elsebeth seine eheliche Wirtin verkaufen dem ehrbaren Bürger Heinrich Zollnern genant von Mergetheim als freies Eigen um 70 Pfund Heller genannte Gülten in dem Dorfe Sachsenflur (das guth das Heinrich Fausers was, dass alle jare gilt ein pfunt und sehs schillinge heller, anderhalp malter rocken, ein halp malter weitzen, eyn malter habern, funfzege kese und ein vassnachthun; das gut da Conrath Ortliep uffe sitzet, das gilt als vil; Ortliebes selgen gut, das gilt sybenundzwanzigk schilling one vier heller, zwey malder rocken, ein malter [a] kese unnd eyn vassnachthun, und das gut, das besessen hat Sifrit Ortliep, das gilt viertzig pfennige, eyn malter rocken und ein vassnachthun) und setzt zu Bürgen die ehrbaren Ritter und Knechte hern Wyprecht von Zymmern unnd hern Wortwin seinen sun, hern Gotfridt von Sachsenflur, Gotzen sein sun, und Fritze vom Hofe, mit Leistungspflicht zu Mergentheim. Und zu einer rechten vestikheit aller diese dinge so hab wir der vorgenant edel here Conrath von Hohenloch und wir Elsebeth unsere eliche wirtin unser insyegel an diesen brief gehangen an sanct

a) Hier scheint das Kopialbuch einiges ausgelassen zu haben.

Kilians tag, do man zalt von gots gepurte dreyzehenhundert jare und darnach in dem dreyzehenden jare.

Nach dem Mergentheimer Kopialbuch vom Jahr 1555 fol. 106a im Staatsarchiv zu Stuttgart.

64. 1313 Juli 9. Würzburg.

Bischof Andreas von Würzburg inkorporiert dem Kloster Halsprunnen alle Einkünfte der Pfarrkirche zu Steynach unter (sub) Hohenloch, deren Patronatsrecht dem Kloster durch Schenkung des verstorbenen Edlen Albert von Hohenlohe (ex donacione libera quondam nobilis viri Alberti de Hohenloch) zusteht. Es siegeln der Bischof und das Kapitel. Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC°.XIII°., in crastino beatorum Kyliani et sociorum eius martyrum.

Nach 2 gleichlautenden Origg.-Pergg. des Klosters Heilsbronn im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 543 nr. 294. — Vgl. die Urkunde Alberts von 1307 April 8, Bd. I S. 501 Nr. 687.

65. 1313 Juli 26. Marienburg zu Würzburg.

Bischof Andreas von Würzburg beurkundet, daß in dem Streit zwischen dem Stift Neumünster und dem Ritter Wipert von Cymmern über die Zehnten zu Cymmern und Rüschildehusen beide Parteien sich auf ihn als Schiedsrichter geeinigt haben, wozu Konrad von Hohenloch, sein lieber Anverwandter („qui huiusmodi decimas se a nobis et ipsum Wipertum militem ulterius ab ipso tenere asseruit"), seine Einwilligung giebt. Der Bischof bestimmt nun, daß der Zehnte zu Rüschildehusen der Kapelle daselbst verbleiben, derselben jedoch ein besonderer Kaplan vorstehen solle unbeschadet der Rechte der Mutterkirche zu Markolsheim; das Patronatsrecht der Kapelle stehe Wipert und seinen Söhnen zu, nur habe der Kaplan dem Stift Neumünster jährlich ein Pfund Heller von dem Zehnten zu reichen. Den Zehnten zu Cymmern sollen ebenfalls Wipert und seine Söhne Dietrich, Wortwin, Wipert und Bertold haben; nach deren Tode soll er aber an das Stift Neumünster fallen; übrigens soll auch von diesem Zehnten jährlich ein Pfund Heller an das Stift bezahlt werden. Es siegeln der Bischof, Konrad von Hohenloch und Wipert von Zimmern. Datum et actum Herbipoli in castro montis beate Virginis anno domini M°.CCC°. tertio decimo, in crastino beati Jacobi apostoli, presentibus honorabilibus viris .. preposito ecclesie Novi Monasterii predicte, Heynrico[a] et Ottone[b]

a) nämlich de Katzenstein. b) de Amorbach.

canonicis supradictis, Cunrado de Hohenloch prefato et pluribus aliis ad hoc vocatis et rogatis testibus fidedignis.

Nach dem Kopialbuch (Kettenbuch) des Stifts Neumünster (aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts) nr. 200 im Kreisarchiv zu Würzburg.

66. 1313 (Ende August). Nürnberg.

König Johann von Böhmen vergönnet Frau Adelheid, Tochter Krafts von Hohenlohe, Witwe des Grafen Konrad von Öttingen, daß sie das Schloß Langenburg mit seiner Zugehör innehaben und gebrauchen solle bis auf sein und Kaiser Heinrichs Widerrufen. 1313. Nürnberg.

Notiz in Ötter's Sammlung verschiedener Nachrichten aus allen Teilen der historischen Wissenschaften II. 1749. S. 2. — König Johann weilte im Januar und zu Anfang des Februar 1313, ferner zu Ende des März und gegen Ende des August in Nürnberg; vgl. Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs des Baiern und seiner Zeit S. 182, 334 und 389. Die obige Urkunde wird man wohl nicht allzulange vor den Urkunden König Johanns vom 13. September, Nr. 68 und 69, ansetzen dürfen, weshalb sie in den August des Jahres fallen wird.

67. 1313 September 1. Nürnberg.

Friderich von Kadoltspurch purgrave da zNürenberch und des riches landvogt und Chunrad purchgrave von Abenperch sin veter geben auf bit Chunrades von Gundelfingen des landcomenturs ires oheims den prüdern da zMezzingen einen hof daselbst zu einem ewigen selgeret zu aygen. Zeug: graf Eberhart von Gundolfingen, Gotfried von Haydekke, Gotfried von Prunekke, Chunrad von Sluzzelberch, Peter von Hohenekk, Chunrad probst von Haidekke, Sifrid Swepferman. Geschehen da zNurenberch in der Deutschen bruder garten.

Nach dem Regest in den Regesta Boica V. 1836. p. 264. Das Original fand sich im Reichsarchiv zu München nicht vor.

68. 1313 September 13. Löpsingen (nordöstlich von Nördlingen).

König Johann von Böhmen beurkundet, daß in seiner Gegenwart der Streit zwischen dem Bischof Philipp von Eichstätt einer- und Kraft von Hohenlohe dem jüngeren namens seiner Schwester Adelheid, Witwe des Grafen Konrad von Öttingen, andererseits über die Burg Wahrberg schiedsrichterlich beigelegt worden sei.

In nomine domini, amen. Nos Johannes dei gracia Boemie et Polonie rex, sacri imperii citra montes vicarius generalis ac Lucemburgensis comes, || ad universorum eiusdem sacri imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod, quia inter venerabilem patrem dominum Phylippum || episcopum Eystetensem consiliarium et amicum nostrum karissimum ex una et nobilem virum Kraftonem de Hohenloch iuniorem vice et || nomine Adelheidis, relicte quondam Chunradi comitis de Oͤtingen, sororis sue carnalis, ex parte altera super castro Wartperch et universis suis pertinenciis materia dissensionis emersit ipso episcopo asserente, quod idem castrum esset ecclesie sue proprietas ipsumque tum ex condempnacionis sentencia in dictum comitem, qui idem castrum ab eodem episcopo tenebat in feodo, promulgata tum per mortem ipsius comitis ad eum ac ecclesiam suam esset legittime devolutum, predicto nobili nomine sororis sue predicte asseverante contrarium et dicente, quod ipsum castrum ad eam iure dotalicio pertineret, tandem ipsis partibus super eodem negotio coram nobis discrepantibus ad tollendam totius dissensionis et controversie materiam idem negocium in honestos viros devotos et fideles nostros ac imperii dilectos, videlicet fratrem Chunradum commendatorem provincialem fratrum domus Theutunicorum per Alemaniam dictum de Gundolfingen, nobilem virum Heinricum comitem de Wylnowe magistrum curie nostre necnon strenuum militem Waltherum de Castello capitaneum Moravie tamquam in arbitratores seu amicabiles compositores sub periculo cause, hoc est quecumque parcium contra eorundem arbitrium veniret, ab omni iure, quod in hac parte sibi competeret aut quomodolibet competere posset, caderet inmo cecidisset totaliter ipso facto, ab ipsis extitit partibus unanimiter et concorditer compromissum. Qui assumpto sibi huiusmodi compromisso et iuribus parcium examinatis plenius ac discussis ipsum negocium arbitrando sentenciando ac diffiniendo in nostre maiestatis presencia taliter deciderunt, quod dictus Krafto nomine prefate relicte antedictum castrum infra quatuordecim dierum spacium ab hodierno die computandum nobili viro Lud*ewico* comiti de Oͤtingen advocato provinciali tamquam communi persone et conservatori fideli sub hac condicione assignare finaliter teneatur, sic videlicet, quod dictus episcopus infra festum assumpcionis beate virginis proxime nunc venturum eidem Ludewico comiti mille quadringentas libras hallensium nomine premisse relicte tribuat et assignet, quibus assignatis et solutis dictus comes de Oͤtyngen conservator eidem

episcopo et ecclesie sue predicte dicti castri possessionem cum omnibus pertinenciis suis sine contradiccione et difficultate qualibet assignabit, et huiusmodi assignacione facta nec dictus Chrafto nec prelibata relicta pro eodem castro aut quibuscumque pertinenciis suis contra premissum episcopum aut ecclesiam suam aliquam decetero habebunt aut habere poterunt accionem, sed simpliciter in hoc casu ad Eystetensem ecclesiam et irrevocabiliter devolvetur. Si vero idem episcopus in solucione huiusmodi pecunie ultra dictum terminum se exhiberet forsitan negligentem, extunc conservator ipsius castri predictus ipsum castrum cum suis pertinenciis relicte restituet antedicte, in quo casu similiter dictus episcopus deinceps ipsum castrum non repetet nec aliquam habebit repetendi decetero potestatem. Ad assignationem vero ipsius castri dicto comiti *Ludewico* infra premissos quatuordecim dies ut premittitur finaliter faciendam idem Krafto fide data vice sacramenti prestiti in nostra presencia fideliter se astrinxit. Ut autem omnia premissa coram nobis acta racionabiliter et tractata rata et inviolabilia perseverent, ea ad rogatum et instanciam parcium transscribi fecimus et sigillorum nostrorum appensione muniri. Huius rei testes sunt venerabilis Nycolaus electus et confirmatus ecclesie Ratisponensis prothonotarius et consiliarius noster karissimus, nobiles viri Chunradus de Sluzzelberch necnon frater Chunradus commendator provincialis, Heinricus comes de Wylnowe et Waltherus de Castello, arbitri supradicti, et insuper strenui viri fideles nostri dilecti Heinricus de Nortenberch magister coquine imperialis, Waltherus de Bophingen, Chunradus de Lyrheim, Reymboto de Mayngen, Otto, Rudolfus et Chunradus dicti de Phalheim, milites, item Chunradus de Hûrnheim, Lupoldus de Wolmarshusen, Fridricus de Mayngen et quamplures alii fidedigni. Actum et datum apud villam Lebzzingen feria quinta post nativitatem beate virginis anno domini millesimo trecentesimo tercio decimo, regnorum vero nostrorum anno tercio.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem sehr zermürbtem Majestätssiegel im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: J. H. de Falkenstein, Codex diplomaticus antiquitatum Nordgaviensium. 1733. p. 155 nr. 179.

69. 1313 September 13. Löpsingen.

König Johann von Böhmen beurkundet eine schiedsrichterliche Entscheidung zwischen dem Bischof Philipp von Eichstätt und Kraft von Hohenlohe namens dessen Schwester Adelheid, Witwe des Grafen Konrad von Öttingen, über Güter in Oberbach.

Nos Johannes dei gracia Boemie et Polonie rex, sacri imperii citra montes vicarius generalis ac Lucem‖burgensis comes, ad universorum eiusdem imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod illius questionis negocium, ‖ quod inter venerabilem patrem dominum Philippum episcopum Eystetensem consiliarium et amicum nostrum suo et ecclesie ‖ sue nomine ex una et nobilem virum Kraftonem de Hohenloch nomine et vice domine Adelheidis relicte quondam Chunradi comitis de O^{e}tingen, sororis sue carnalis, super bonis quibusdam et possessionibus apud Oberbach sitis ex parte altera vertebatur, ex parte ipsius domini episcopi in virum discretum Sifridum de Mŏrnsheim militem magistrum camere ipsius domini episcopi, ex parte vero dicte relicte in virum discretum Hugonem de Steten nunc castellanum in Wartperch, pro persona vero media in strenuum militem Waltherum de Bophingen tamquam in arbitros arbitratores seu amicabiles compositores sub periculo cause, hoc est quecumque parcium contra eorundem arbitrium et ordinationem veniret, ab omni iure, quod ei in hac parte competeret, caderet ipso facto, in nostre mayestatis presentia communiter extitit compromissum, ita videlicet, ut confractione ipsius castri Oberbach ante omnia ex presentis potestate arbitrii dimissa penitus et remissa, ad cuius solucionem seu refusionem idem episcopus nequaquam astringitur nec tenetur, quecumque possessiones et bona per inquisitionem vulgarem et communem, que vulgariter kuntschaft dicitur, per eosdem arbitros inventa fuerint, quod ad ipsam relictam illo die, quo ipsum castrum destructum extitit, pertinuerunt de iure, quod ad illorum possessionum et bonorum refusionem condignam idem dominus episcopus, si ea pro se et ecclesia sua retinere voluerit aut per equivalencium valorem reddituum aut per congrue solucionem pecunie iuxta dictorum arbitrorum taxationem et arbitrium moderande et infra terminum, quem ad hoc prefixerint, solvere et refundere teneatur. Quod si forsitan aliquem de ipsis arbitris ante huiusmodi diffinicionem seu pronumeracionem arbitrii decedere aut necessario abesse contingeret, alius in locum ipsius per illum, per quem prius electus extitit, communis et equivalens eligatur, qui consimilem habebit arbitrandi et diffiniendi in eodem negocio potestatem. In cuius rei testimonium presentes ad rogatum parcium fecimus scribi litteras et nostrorum sigillorum robore communiri. Datum apud villam Lebzingen feria V^{ta} post nativitatem beate virginis anno domini M^{mo}CCC^{mo}XIII, regnorum vero nostrorum anno tercio.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem verstümmeltem Majestätssiegel im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: J. H. de Falkenstein, Codex diplomaticus antiquitatum Nordgaviensium. 1733. p. 156 nr. 180.

70. 1313 September 27. Tauberbischofsheim.

Gottfried von Brauneck beurkundet, daß ihm Bischof Peter von Mainz von 4500 Pfund Heller, die er ihm für die Veste Ronneburg und die Stadt Orb schuldet, 3000 Pfund ausbezahlt habe.

Nos Gotfridus dominus de Brunechen recognoscimus per presentes, quod reverendus pater et dominus Petrus archiepiscopus Moguntinus de quatuor milibus librarum et quingentis libris hallensium nobis debitis pro castro nostro in Roneburg et oppido Urbahe et eorum attinenciis universis persolvit nobis tria milia librarum hallensium legalium et bonorum, unde dicimus ipsum quitum de predictis tribus milibus et de ipsa pecunia nos pagatos. Datum anno domini M°.CCC°. tertio decimo in Bischofesheim, in die beatorum martirum Cosme et Damiani. In cuius rei testimonium nostrum sigillum duximus presentibus appendendum. Datum ut supra.

Nach einem unbesiegelten Pergamentblatt des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München. — Ende September oder Anfang Oktober 1313 hatte Erzbischof Peter eine Zusammenkunft mit dem König Johann von Böhmen in Würzburg; vgl. Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs des Baiern und seiner Zeit S. 183. Die obige Urkunde mag auf der Reise Peters nach Würzburg ausgestellt worden sein.

71. 1313 September 30.

Graf Ulrich von Helfenstein und sein Sohn Hans geloben den Herzogen Friedrich und Leopold von Österreich und deren Brüdern bis zum obersten Tag (Januar 6) über drei Jahre Dienst gegen jedermann, ausgenommen gegen das Reich, ihre Kinder, Graf Ludwig von Öttingen, Konrad von Hohenlohe („her Cůnrat von Hohenloh unser sweher"), sowie die Gmünder und Ulmer. Geschehen 1313, an dem suntac nach sant Michels tac.

Abgedruckt: Pressel, Ulmisches Urkundenbuch I. 1873. S. 327 Nr. 264 nach dem Orig.-Perg. im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. — Graf Hans von Helfenstein war verheiratet mit Adelheid, der Tochter Konrads von Hohenlohe.

72. 1313 Oktober 16.

Konrad und Gottfried von Hohenlohe, Burggraf Friedrich von Nürnberg, Ludwig von Hohenlohe, die Grafen Ludwig und Heinrich von

Rieneck und Graf Rudolf von Wertheim kommen überein, allen Kaufleuten durch ihr Gebiet ein Geleit zu geben.

Wir Cunrat unde Gôtfrit gebrüder von Hohenloch, Friderich der burcgrave von Nûremberg, Ludewig von Hohenloch, grave Ludewik unde Heinrich zwene gebrûder von Rienegge unde grave Rûdolf von Wertheim bekennen unde vergehen offenlich an disem briefe allen den, die in sehen oder hôren lesen, das wir durch fride und durch gemach des landes sin ze rate worden, das wir ain gelaite han geben allen kouflüten, swannen si varn reiten oder gen, von welhem lande si sin, durch unsere lant und unsere gebiete, also ob dekainem koufman in unsern gebieten icht schaden geschehe an lîbe oder gûte, den schaden sol der herre, in des gebîte er geschiht, wider tûn unde usrihten mit treuwen ane geverde. Môht aber der selbe herre den schaden niht usgerihten, so solten wir andern herren im dar zû beholfen sein, ob er uns gemant. Were aber, das der schade mit unserr aller hilfe niht môht usgeriht werden, in swelhes herren gebiete der schade geschehen were, der selb solt in gelten und usrihten ane verde. Unde umbe das selb gelaite geben si uns mit rehter willekür von ieclichem pherde, das gewant zûhet, uf vier schillinge haller unde von den, die abe gen, die heute oder wahs ziehen, von ieclichem pherde zwene schillinge haller, und von ieclichem pherde, das kupfer, zin oder grawe pallen zûhet, ainen schilling haller, von ieclichem pherde, das isen, ünslit, smer oder bech zûhet, sehs haller unde ie von dem aimer wines zwen haller. Das dise rede stete belibe, dar umb haben wir unsereu insigel gehangen an disen brief, der geben wart, do man zalte von Cristes gebürte drutzehenhundert jar in dem drützehenden jare, an sende Gallen tag.

Nach dem Orig.-Perg. der Reichsstadt Nürnberg im Reichsarchiv zu München, mit 6 anhängenden Siegeln: 1. Konrads v. Hohenlohe, siehe Albrecht S. 123 Nr. 11; 2. Gottfrieds v. H., bei Albrecht S. 127 Nr. 22; 4. Ludwigs v. H., bei Albrecht S. 181 Nr. 143. Regest: Regesta Boica V p. 266. Vgl. Lochner, Nürnberger Jahrbücher, Heft II 1. 1834. S. 197. — Siehe auch die Urkunden vom 5., 17. und 20. Juni, Nr. 138—141.

73. 1313 November 29. Würzburg.

Bischof Andreas von Würzburg belehnt seinen Anverwandten Kraft von Hohenlohe mit den Lehen, die der verstorbene Graf Konrad von Flügelau innegehabt hatte.

Nos Andreas dei gracia episcopus Herbipolensis tenore presencium publice profitemur, quod nos grata ‖ et fructuosa obsequia nobis et ecclesie nostre per nobilem virum Kraftonem de Hohenloch consangui‖neum nostrum dilectum hactenus exhibita et impensa graciose pro oculis collocantes ac eundem ad huiusmodi ‖ nostra et dicte ecclesie obsequia cupientes efficere prompciorem sibi universa feoda, que quondam nobilis vir Cunradus comes de Vlugelowe a nobis et ecclesia nostra prefata dinoscitur tenuisse ac etiam possedisse, contulimus et conferimus in hiis scriptis investientes ipsum de feodis huiusmodi racionabiliter atque rite ad tenendum et possidendum ea iure ac titulo feodali a nobis et nostra ecclesia memorata, dummodo honorabilis vir Otto de Vlugelowe canonicus ecclesie nostre pretacte noster consanguineus dilectus persistere decreverit in ordine clericali sua beneficia retinendo; si autem idem ad statum laicalem decreverit divertendum dicta sua beneficia resignando, preexpressam feodorum collacionem prefato Kraftoni per nos factam decrevimus non valere. In quorum premissorum testimonium hoc scriptum nostri sigilli est patrocinio communitum. Datum Herbipoli anno domini M°.CCC°XIII°, III° kalendas Decembris, pontificatus vero nostri anno decimo.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit abhängendem zerbrochenem Siegel des Ausstellers. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 432 Nr. 77. — Die Lehen Konrads von Flügelau werden im Lehenbuch des Bischofs Andreas von Gundelfingen 1303 ff. also angegeben: Item dominus Cunradus comes de Flugelawe tenet castrum Kirchberg et ius patronatus capelle ibidem, item redditus XXX librarum hallensium ad castrum Kirchberg pertinentes, item ius patronatus parrochie in Ulleshoven cum suis pertinenciis, item ius patronatus ecclesie in Rossfelt cum suis pertinenciis, item ius patronatus ecclesie in Uskershusen cum suis pertinenciis et theloneum ibidem, item ibidem iudicium in diebus assumpcionis et nativitatis beate Marie virginis, item alia bona ibidem obligata, item ius patronatus ecclesie in Růprehtshoven et alia bona ibidem ab ipso domino Cunrado in feudo procedencia, item unum wiler in Nidern Steinach et unum mansum in Vorste, item in Hesenowe unum molendinum et alia bona, que quondam fuerunt illorum de Marstein, que nunc habet Lup*oldus* de Weltingen, item mediam decimam novalium dictam zům Eichholtz in Lentsideln sitam; item tenet in feudo homines illos, quos quondam habuit Chůnradus de Grůningen, quos nunc habet Mark*olfus* de Krewelsheim, item duas partes decime in U^{e}tsteten, itam totam decimam in Dietenhofen, item decimam in Slursbach et iurisdictionem in Mistelawe et advocaciam super inclusorium ibidem. Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXIV. 1880. S. 109: Das älteste Lehenbuch des Hochstiftes Wirzburg, herausgegeben von Schäffler und Brandl, Nr. 779.

74. 1313 Dezember 10. Windsheim.

Vrau Sophey von Hennenberch, hern Fridreichs von Hohenloch eheliche Wirtin, und Hainreich von Hohenloch, und Fridreich von Hohenloch sein Bruder, Chorherr zu Babenberch, verkaufen ihren Hof in dem Dorf zu Bergeln bei der Kirche dem Abt Otto von Ahausen und dessen Konvent, im Eichstetter Bistum, um 130 Pfund Heller, wie sie ihn innegehabt und von ihren Eltern geerbt haben, und setzen als Währbürgen Albrechten von Sækendorf, Rainharten den alten und Hainreichen den von der Tuber, und besiegeln die Urkunde. Und sint des auch gezeugen her Leupold von Hohenberch, her Arnold Gailinch, her Albrecht von Sækendorf, der weiz Gailinch, der swartz Gailinch, her Chůnrat Gailinch, her Chůnrat von Tælhaim und sein sun her Fridreich, die ritter, und Ludweich Hauslod, und dise burger Chůnrat Forster, Hainreich Hofman, Seyfrid Schulthaiz, Ludweich Heller, Walther Hofman und ander êrwer leut genůch, den ez gewizzen ist. Geschehen 1313, des nahsten mantags nach sand Niclas tag, ze Winshaim in des reichs stat.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Ahausen im Reichsarchiv zu München, mit 3 an breitgeflochtenen rotgelben Hanfsträngen anhängenden Siegeln: 1. der Sophie, sehr verstümmelt, zeigt im Feld das Henneberger Wappen, Umschrift fast ganz verdorben; 2. Heinrichs, beschädigt, bei Albrecht S. 177 Nr. 34; 3. Friedrichs, im Feld der Wappenschild, Umschrift: * S. FRIDE . . . I DE HOHELO . H. Abgedruckt: Ph. E. Spieß, Archivische Nebenarbeiten und Nachrichten vermischten Inhalts mit Urkunden I. 1783. S. 156.

75. 1314 Januar 2.

Andreas von Brauneck teilt dem Bischof Wulfing von Bamberg mit, daß er seiner Gattin Eufemia die Burg Reichelsberg und das Dorf Baldersheim, die von Bamberg zu Lehen rühren, verschrieben habe, und bittet ihn, dieselbe mit diesen Gütern zu belehnen.

Minem gnedigen herren vride. Minen herren bischofe Wulfinge von Babenberc enput ich Andres ‖ von Brůnecke min steten dienste ze allen ziten. Lieber herre, ich tun iůwern gnaden kunt, daz ich ‖ miner lieben wirtin vrauwen Offemien, iůwer můmen, des gůtes, daz ir min sweher von Thubers, ‖ ir vater, zů mir gab, han abe getan nůn hundert phunt heller, da fur, herre, wil ich ir in geben Reigelberc die burc unde Baldoltsheim daz dorf mit allem deme, daz dar zů gehort, ez sie lůte oder gůt, besuht

unde umbesuht, also daz sie ez inne haben sol. Wanne nů, herre, dů vorgenante burg von uch ze lehen get unde auch daz dorf, da von herre bit ich iůwer gnade, wenne ir sit ir sin auch schuldig, daz ir geruchet ze lihenne miner lieben wirtin der vorgenanten die megenanten burg unde auch daz dorf in alle deme rehte, alse ich ez von uch gehabet han, unde send ez uch uf an disem briefe, also daz ir ez lihet miner wirtin der vorgesprochen unde ez ir auch sendet bî einem, der lehen von uch hat. Wer aber, herre, daz ir nicht geruchet miner wirtin der vorgenanten di vor gescriben burg unde auch daz dorfe ze lihenne alse megescriben ist, so sende ich ez iůwern gnaden niht uf. Des sende ich, herre, iůwern gnaden disen brief zů einem urkunde versigelt mit minem hangenden insigel. Der brief wart geben an dem nehesten tage nach deme jars tage, do man zalte von gotes geburte druzehen hundert jar dar nach in deme vierzehenden jare.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München; das abhängende Siegel ist abgefallen.

76. 1314 März 2. Uffenheim.

Der Edle Ludwig von Hohenloch bestätigt dem Kloster Halsprunn die demselben von dem verstorbenen König Heinrich, dem späteren Kaiser, verliehenen Gnaden über ihren Hof zu Hahusen und andere Güter, wie diese Privilegien bereits von seinem verstorbenen Vater Albrecht bekräftigt worden sind. Mit seinem Siegel gegeben Uffenheim anno domini M°.CCC°.XIIII°., die sabbati ante dominicam Reminiscere.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Heilsbronn im Reichsarchiv zu München, mit abhängendem nur noch als Bruchstück erhaltenem Siegel des Ausstellers, s. Albrecht S. 179 Nr. 138. Regest: Regesta Boica V p. 274. — Vgl. die Urkunde Albrechts vom 4. Juli 1310, Bd. I S. 522 Nr. 723.

77. 1314 März 13. Markterlbach.

Heinrich von Hohenlohe und seine Gattin Elisabeth gewähren dem Grafen Hermann von Castell und dessen ehelicher Wirtin Margarete zur Lösung des verpfändeten Teils der Stadt Volkach 4 Jahre Frist und bestimmen, daß, falls sie ohne Kinder sterben, die Burg Hallberg an dieselben zurückfallen solle.

Ich Hainrich von Hohenloch und ich grefinne Elsebete des vorgenanten herren elicheu husfrauwe verjehen offen-

lichen an disem brieve und tuen kunt allen den, die in sehent lesent oder horent lesen, sit unser lieber oheim grave Hermanne von Kastel und unser liebe mueme grefin Margrete, sin elicheu wirtin, sich verzihen und verzigen habent gegen uns durch unser beider liebe der burge ze Halberch und der stat ze Volkach, ez si an lute oder an guete, an wisen, an wazzern, æckern, an weide und aller der recht,[a] die sie[b] haben gehabt oder noch gewinnen mohten von ir brueder tœde graven Rueprehtes von Kastel, die darzu gehoren, ez si gesucht oder ungesucht oder ez si gebuwen oder ungebuwen oder swie ez genant ist, œn allein des vierteils der stat ze Volkach, daz sie uns versetz hant, daz sie niht an gevallen ist von graven Rueprehtes tœde, dem got gnade, dor umb wir in vrist haben geben von sant Walpurge tage, der nu schierst kumpt, uber vier jar wider ze losen; wer aber daz, daz sie daz selbe vierteil der vorgenanten stat loseten in den vorgenanten vier jaren umb vierhundert phunt haller und umb driu und drizic phunt haller, do umb ez stet, so schol ez an sie oder an ir erben gevallen eweclichen zu besitzen und ze niezen; wer aber daz, daz sie oder ir erben daz vorgenante vierteil der selben stat in der vorgenanten vrist niht losenten umb als vil haller, als vor gescriben ist, so schol ez uf uns oder uf unser erben gevallen eweclichen zu besiczen und ze niezen œn aller wider rede. So habe wir in beiden daz ze liebe hin wider getan, wer daz, daz ich Heinrich der vorgenante von Hohenloch œn erben vervar, des got niht enwolle, so schol an den vorgenanten grave Herman von Kastel und uff sine wirtin und uf ir beider erben die burch ze Halberch und funfzig phunt geltes, die wir in bewiset haben uf den gueten, die her nach gescriben stent, an dem buwe uf dem nehsten hove bi der vorgenanten veste, beide an eckern und an wisen oder swie ez geheizen ist, und uf dem zolle uf dem Meine, mit allem reht wider gevallen eweclich zu besitzen, ez wer dan allein, ob ich der vorgenante Hainrich von Hohenloch die selben guet muest verkaufen, œn alle geverde, des got niht enwolle, des schuln sie mir wol gunnen œn alle widerrede, und daz mich auch ehaftige not do zu zwingen, daz ich wol mohte fur bringen mit gueter gewissen. Des dinges sint gezuge min lieber oheim Ludewig von Hohenloch, her Arnolt von Sekendorf und der Guetende sin brueder, her Johans von Sekendorf, her Apel von Sekendorf, Otte von Heitingesvelt und

a) Orig. reht. b) sie ist im Orig. fälschlich wiederholt.

Hyltmar der vogt von Wernsberch und ander erber lute, di do bi waren. Und daz diz also stet und unzerbrochen blibe, des gib ich Hainrich von Hohenloch disen brief versigelt mit minem insigel und mit mins lieben oheims insigel burchgraven Friderichea von Nurenberch, die beide dor an hangent, zu einer gezukenisse der warheit. Diz ist geschehen in dem market zu Erelbach, do von gotes geburte vergangen waren driuzehenhundert jar und da nach in dem vierzehenden jar, an dem nehesten tage nach sant Gregorientag.

Abgedruckt: P. Wittmann, Monumenta Castellana. 1890. Nr. 272 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München (Gruppe Kastell); das Siegel Heinrichs v. H. ist abgefallen.

78. 1314 März 13. Markterlbach.

Heinrich von Hohenlohe und seine Gattin Elisabeth geben dem Grafen Hermann von Castell 4 Jahre Frist zur Wiederlösung des verpfändeten Viertels der Stadt Volkach, das Heinrich von dem Bischof von Würzburg um 433 Pfund Heller gelöst hat.

Ich Hainrich von Hohenloch und ich grefin Elsebete des vorgenannten herren elichen husfrauwe vergehen offenlich an disem brief und tuen kunt allen, die in sehent lesent oder horent lesen, daz wir durch unsers lieben oheims willen graven Hermans von Kastel im und siner wirtin vrist gegeben haben von friem muete und von rehter wille kůr umb daz vierteil der stat ze Volkach, daz uns von in phandes stet und daz in an gevallen ist von graven Rueprehte selige, dem got gnade, und daz auch ich geloset han von dem bischof von Wirzebůrch umb vierhundert phunt haller und umb driu und drizig phunt haller, daz sie daz losen mugen, ob sie wollen, von sant Walpurge tage, der nu schierst kumpt, in vier jaren, die noch ein ander aller schierst kument, in iegelichem jare zu rehter losung zit, oder wider kaufen umb als viel haller, als hie vor geschriben ist; versum sie aber den selben widerkauf in der vorgenanten vrist gar und genzelichen, so muge wir oder unser erben mit dem selben vierteil tuen, swes uns lustet, œn aller wider rede. Des dinges sint gezuge herr Arnolt von Seckendorf, der Guetende sin brueder, her Johans von Seckendorf, her Apel von Seckendorf, die erbern ritter, Otte von Heytingesvelt, Hyltmar der vogt von Wernsberch, und ander erber lute, den ez kunt und gewizzen ist, die da bi waren. Und daz daz also stete und un-

zerbrochen blibe, des gibe ich Hainrich der vorgenante von Hohenloch disen brief versigelt mit minem insigel und mit mins lieben oheims insigel burchgraven Frideriches von Nurenberch, die beide dor an hangent. Diz ist geschehen und diser brief geben zu Erlbach in dem marcket, do von gotes geburte vergangen waren driuzehnhundert jar und darnach in dem vierzehenden jare, an dem nesten tage nach sant Gregorientage.

Abgedruckt: P. Wittmann, Monumenta Castellana S. 114 Nr. 273 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München (Gruppe Kastell), mit 2 anhängenden Siegeln.

79. 1314 April 17. Salzburg.

Erzbischof Weichart von Salzburg, Legat des römischen Stuhls, Bischof Nikolaus von Regensburg und Heinrich, König von Böhmen, Herzog zu Kärnten, berichtigen als gewählte Schiedsrichter allen Krieg und alle Mißhelligkeiten, die zwischen den Brüdern Rudolf und Ludwig, Pfalzgrafen am Rhein, Herzogen zu Bayern, als Pflegern der Herzoge Heinrich, Otto und Heinrich von Bayern, auf der einen und dem Herzog Friedrich von Österreich und dessen Brüdern auf der andern Seite bestanden haben. Den Vertrag beschwören von beiden Seiten 24 Edle, von seiten der Bayernherzoge Marquart von Sevelt, Chunrat von Slüzzelberch, . . von Truhending, Ulrich der lantgraf von dem Leutenberg, Chun*rat* von Hohenloch, Andre von Praunek, Perhtolt von Neiffen, Chunrat von Hohenvels der junger und andere. Der prief ist gegeben ze Saltzburch des næhsten mitichen nach der osterbochen 1314.

Nach einem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München (Kgl. Hausurkunden). Ebendaselbst befindet sich noch ein zweites gleichlautendes Original (mit der Lesart Chunrat von Hohenlo, Andre von Praunekke). Abgedruckt: Fr. Mich. Wittmann, Monumenta Wittelsbacensia II (Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte VI). 1861. S. 224 Nr. 250.

80. 1314 April 26. Frankenberg.

Ludwig von Hohenloch eignet dem Kloster Ebrach Güter zu Gyselwinden, welche die Gattin des Heinrich Frevel von ihm als Lehen besaß. Mit seinem Siegel gegeben in Frankenb*erg* anno domini millesimo tricentesimo XIIII°, VI^to kalendas Maii.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Ebrach im Reichsarchiv zu München, mit abhängendem Siegel Ludwigs, sehr verstümmelt, bei Albrecht S. 181 Nr. 143. Regest: Regesta Boica V p. 280.

1314 Mai 25. Oberkaunitz in Mähren. Frater Henricus de Brunek commendator in Chunicz de ordine sancti Johannis de domo

Jerosolimitana vergleicht sich mit dem Abt Johann von Luka Prämonstratenserordens über Zehnten eines Hofs zu Reckwicz („super maioribus decimis curie nostre in Reckwicz contentis in limitibus parochie in Grilwicz"). Es siegelt der Aussteller und der Komthur zu Hostradicz. Datum Chunicz anno domini M°CCC° quartodecimo, in die sancti Urbani pape et martiris. — Abgedruckt: Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae, herausgegeben von P. Ritter von Chlumecky und redigiert von J. Chytil. VI. 1854. p. 55 nr. 78 nach einer Abschrift des 17. Jahrhunderts in der Bibliothek des Nikolausklosters zu Znaim (ecclesiae S. Nicolai Znoymae).

Es ist zweifelhaft, ob dieser Heinrich von Brunek dem hohenlohischen Hause angehört.

81. 1314 September 12. Lorch am Rhein.

Ludwig, Pfalzgraf am Rhein und Herzog von Bayern, macht dem Erzbischof Peter von Mainz für den Fall seiner Wahl zum römischen König eine Reihe von Versprechungen. Et ut premissa omnia sint eidem domino archiepiscopo magis tuta et firmius observentur, infrascriptos sibi fideiussores et obsides desuper constituimus, videlicet nobiles viros Conradum de Hohenloch, Andream de Brunecke, lantgravium de Lukinberg, Conradum de Schlusselberg, Bertholdum de Nyfen, Fridericum comitem de Truhindingen, Ludowicum et Hermannum duces de Tecke, Hermannum scolasticum Spirensem et Albertum fratrem suum, Gebhardum de Brunecke, Bertholdum comitem de Greisbach, Engelhardum de Winsberg, Ebirhardum de Bruberg, Wilhelmum de Franckenstein, Wilhelmum marschalcum de Biberach, Albertum dictum Judeman, Gotfridum de Wolfstein, Conradum pincernam de Richenecke, marschalcum de Bocksberg, Henricum de Erenvels, Wigelonem vicedominum, Bertholdum Stratzer, Henricum de Swartzenburg et Rennwardum[a] de Stralenberg, eo modo, quod post predictam dominicam[b] Invocavit, si in solutione quatuor milium marcarum argenti vel mille marcarum, quas consiliariis promisimus, defecerimus, et similiter post coronationem nostram vel post concordiam cum fratre nostro initam, ut premittitur, post tres menses, si residua omnia vel aliquid ex eis de his que promissa sunt non adimpleverimus, predicti nostri fideiussores . . . opidum Aschaffenburg intrabunt tam diu ibidem obstagium et fideiussionis debitum personaliter prestituri, donec premissa omnia et singula fuerint integraliter adimpleta. — Datum in Lorch anno domini MCCC quartodecimo, pridie idus Septembris.

Abgedruckt: Gudenus, Codex diplomaticus III p. 100 nr. 80.

---

a) Gudenus: Bennwardum. b) Gud.: postquam predicta dominica.

82. 1314 September 19. Koblenz.

Ludwig, Pfalzgraf am Rhein und Herzog zu Bayern, verspricht, dem Erzbischof Balduin von Trier 10000 Mark Silbers zum Ersatz der demselben bei der Königswahl erwachsenden Kosten zu bezahlen, und stellt dafür genannte Bürgen, darunter Conradum de Hoinloch, Andream de Praunecken und Gebhardum de Prounecken. Datum Confluentie XIII. kalendas Octobris, anno domini M.CCC.XIIII.

Abgedruckt: Böhmer, Acta imperii inedita S. 716 Nr. 1022 nach einer Abschrift im Balduineum Kesselstatiense zu Trier, f. 236.

83. 1314 September 20. Koblenz.

Ludwig, Pfalzgraf am Rhein und Herzog zu Bayern, macht dem Erzbischof Balduin von Trier für den Fall seiner Wahl zum römischen König viele Versprechungen und stellt für einige besondere Punkte eine Anzahl genannter Bürgen, darunter Chunradum de Hohenloh, Andream de Brunecke und Gebhardum de Brunecke, mit Einlagerpflicht zu Koblenz. Datum Confluencie anno domini M.CC.XIIII., in vigilia beati Mathei apostoli.

Abgedruckt: Winkelmann, Acta imperii inedita II S. 774 Nr. 1115 nach dem Orig.-Perg. des Staatsarchivs zu Berlin; die Siegel der die Urkunde besiegelnden Bürgen hängen meist wohlerhalten an.

84. 1314 Oktober 1. Mergentheim.

Gotfrit und Gebhart die edeln von Brunecke genant vom Nuwen Huse lassen ihren eygen man Walthern der da genant ist der Hantlose von Stupach ledig und frei und geben ihn uf Unser Vrauwen altare zu dem Tutschen huse ze Mergentheim, so daß er mit Leib und Gut fortan dem Deutschen Hause zu dem genannten Altar angehören soll. Beide Aussteller besiegeln die Urkunde. Zeugen: bruder Arnolt von Sunshein commendure desselben huses ze Mergentheim, bruder Cunrat von Gundelvingen, bruder Eberhart von Vellebere, bruder Eberhart von Herttenstein, bruder Arnolt von Elpersheim, bruder Cunrat der trappier und Heinrich Zolner von Mergentheim. Geschehen ze Mergentheim ufm Tutschen huse 1314, an dem dritten tage nach sant Michels tac.

Nach einer Abschrift vom Original in der Breitenbach'schen Sammlung des Staatsarchivs zu Stuttgart.

85. 1314 Oktober 22. Frankfurt.

König Ludwig beurkundet, dem Herzog Johann von Sachsen für seine Kosten bei der Königswahl in Frankfurt und dessen Bruder Erich 2200 Mark Silbers schuldig zu sein, von welcher Summe die Hälfte am nächsten Weihnachtsfest, die andere Hälfte an demselben Tag des folgenden Jahrs bezahlt werden soll. Ad observantiam premissorum nos una cum dominis infra nominatis, videlicet de Troninge,[a] de Nyfe, Andrea de Brunecke, Conrado de Honlo, Everhardo de Brubergh, Rodolfo de Wirtheym, Everhardo pincerna, domino de Stralenbergh, Ghevehardo de Brunecke fidem prestitimus manualem, quod, si dictam pecuniam suis temporibus, ut premittitur, non solveremus, quilibet dominorum predictorum pro se unum famulum ydoneum et nobilem Maguntiam mittet ad iniacendum, quemlibet cum duobus equis, non exituros, quin dicta pecunia modis predictis plenius persolvatur. — Datum Frankenvort anno domini M°C°C°C°XIIII°, XI° kalendas Novembris.

Abgedruckt: Sudendorf, Registrum oder merkwürdige Urkunden für die deutsche Geschichte II. 1851. S. 182 Nr. 92 nach dem Original zu Hannover.

86. 1314 Dezember 4. Köln.

König Ludwig bestätigt der Stadt Köln die ihr von seinen Vorgängern erteilten Privilegien. Actum et datum Colonie per manum honorabilis viri Hermanni scolastici ecclesie Spirensis, prepositi ecclesie s. Germani ibidem, cancellarii aule nostre regalis, anno domini millesimo trecentesimo quartodecimo, II. nonas Decembris, regni nostri anno primo, presentibus venerabilibus patribus Petro Maguntine, Baldewino Treverensis ecclesiarum episcopis, Wilhelmo Hollandie, Gerardo Juliacensi, Theoderico Clevensi, Andrea de Nyfe comitibus, Alberto de Leichtenberg, Conrado de Hohenloich, Andrea de Brunecke, Ottone de Kuye et aliis quam pluribus fide dignis.

Abgedruckt: Lacomblet, Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins III. 1853. S. 106 Nr. 142 aus dem Original im Stadtarchiv zu Köln.

87. 1314 Dezember 26. Selz (im Elsaß).

König Friedrich verpfändet dem Edlen Kraft von Hohenlohe, der ihm in dem Krieg mit dem Herzog Ludwig von Bayern seine Burgen

a) wohl verschrieben für Truhendinge.

öffnen und mit 100 Gewaffneten innerhalb der Grenzen Frankens und mit 50 Helmen überall dienen will, Burg und Stadt Rothenburg um 1500 Mark Silbers.

Nos Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus ad universorum noticiam publicam cupimus pervenire, ‖ quod nos pro gratis et utilibus serviciis, que nobilis vir Krafto de Hohenloch fidelis noster dilectus nobis et imperio exhibuit ‖ et adhuc durante inter nos et karissimos fratres nostros . . duces Austrie illustres ex ûna et illustrem ducem Bawarie ‖ Ludwicum ex parte altera discordia exhibere debebit fideliter, ut promisit, nos fratres nostros et servitores quoscunque ad castra sua recipiendo et conservando cum centum armatis suis in nostro servicio infra limites terre Franconie residendo ac in nostrum adiutorium cum quinquaginta galeatis, ubicunque in campis collocabimur, veniendo, eidem Kraftoni castrum et opidum in Rotenburg nobis et imperio pertinencia cum omnibus proventibus, iuribus et pertinenciis suis pro mille et quingentis marcis argenti Spirensis ponderis tenore presencium obligamus tamdiu per ipsum aut suos heredes libere tenenda et possidenda, quousque per nos aut nostros in imperio successores pro predicte summa pecunie redimantur, dantes sibi has nostras literas maiestatis nostre sigillo communitas in testimonium super eo. Datum in Selse VII°. kalendas Januarii, anno domini M°.CCC°.XIIII°., regni vero nostri anno primo.

Nach dem Orig.-Perg. mit an Pergamentstreifen anhängendem verstümmeltem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 432 Nr. 78.

88. 1314 Dezember 26. Selz.

König Friedrich belehnt den Edlen Kraft von Hohenlohe wegen seiner Dienste mit der Veste Gailnau, der Stadt Crailsheim und dem Dorf Honhardt, wie dieselben der verstorbene Graf Konrad von Öttingen innegehabt hat.

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus, ad quos pre‖sentes pervenerint, gratiam suam et omne bonum. Ad illos specialius regalis nostre liberalitatis munificentia se extendit, quos noscit erga sacrum Romanum imperium fide perspicuos prepollentes potentia et opere efficaces. Sane nobilis viri Kraftonis de Hohenloch fidelis

nostri dilecti fructuosa et indefessa que nobis et imperio hucusque continuatione laudabili impendit servicia et in futurum impendere gratiora poterit pro oculis collocantes sibi suisque heredibus, ut maior imperio apud eos crescat devotio et augmententur servicia, castrum Geylenowe, opidum Kreylsheim ac villam Hohenhart cum omnibus suis iuribus et pertinentiis, que quondam nobili viro Cunrado comiti de O^{e}tingen, dum viveret, pertinebant, ex liberalitate regia duximus concedendos a nobis et imperio feodali titulo perpetuo possidendos harum testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum. Datum in Selse VII^{0}. kalendas Januarii, anno domini M^{0}. trecentesimo quartodecimo, regni vero nostri anno primo.

Nach dem Orig.-Perg. mit an Pergamentstreifen anhängendem beschädigtem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 433 Nr. 79.

89. (1314 ff.)

Die Königsaaler Geschichtsquellen, herausgegeben von Loserth (Fontes rerum Austriacarum VIII). 1875. Kap. 125 S. 369:

Ex horum itaque regum duorum discordia ubique surgunt discidia, committuntur passim proelia et in omnibus fere partibus Alemanniae suboriuntur pericula infinita. Suevia Alsatia Rhenique superioris comites paucis duntaxat exceptis ferunt auxilium Friderico; Spira vero et Wormatia, Maguntia, Colonia cum Nurenberg et Augusta cum pluribus ipsarum civitatum episcopis et inferioris Rheni comitibus astant fideliter Ludowico. Coloniensis tamen episcopus, comes de Nassow atque Kraft dictus de Hohinloch, licet plurima contraria sustineant, Friderico tamen usque hodie astare non cessant; similiter Ludowicus de Ottingen et de Winesberg comites, licet in Suevia dominia ipsorum habebant, Fridericum tamen viriliter impugnant. U. s. f.

Über den Verfasser siehe die Anmerkung zu Nr. 16.

90. 1315 März 3. Walsheim (nördlich von Landau).

König Ludwig beurkundet, daß er dem Grafen Georg von Veldenz 2000 Pfund Heller schuldig sei, und verspricht dieselben bis zum nächsten Palmsonntag zurückbezahlen zu wollen. Pro quibus eidem Georio venerabilem Emichonem episcopum Spirensem principem nostrum

dilectum et nobiles viros infrascriptos videlicet Schôfridum de Liningen, Berhtoldum de Nifen, Georium Irsutum comitem, Lůdowicum de Oͤthingen, Hermannum de Castel, Andream de Brunecke, Cůnradum de Hohenloch, Eberhardum de Bruberg, Hermannum de Liehtenberg cancellarium nostrum, Cůnradum Engelhart filium Cůnradi de Winsberg, Thiebaldum de Stralenberg canonicos Spirenses, Lůdewicum ducem de Thecke, Heinricum de Northenberg magistrum coquine nostre, Alberhtum Hummel de Liehtenberg, Ceissolfum de Magenheim, Wilhelmum de Frankenstein, Alberhtum Judeman, Johannem de Hohenhart et Paularium vicedominum nostrum in Heidelberg constituimus et dedimus in solidum omnes obsides u. s. f. Datum in castris Walihsheim prope Spiram anno domini MCCCXV., V. nonas Marcii, regni vero nostri anno primo.

Abgedruckt: Schwalm, Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde XXIII. 1898. S. 676 nach dem Original im kgl. Hausarchiv zu München.

91. 1315 März 10.

Kraft von Hohenlohe giebt seiner Gattin Adelheid als Wittum die Burg Neuenstein und andere Einkünfte und Güter an Stelle der Burg Schillingsfürst.

Wir Kraft der herre von Hohenloch tůn kunt und verjehen offenlichen ‖ an disem gegenwertigen briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, daz ‖ wir mit gůtem willen frowen Adelheit unserre elichen wirtin noch un‖serm tode geben haben Niuwenstein unser burc und vierzic phunt geltes, die wir zů der vorgenanten burge kauften, und daz gelt, daz wir haben in der Oren, besůcht und unbesůcht, und die zwene bůhofe, die wir haben ze Oͤrengeu, fur also vil geltes, als wir von Shillingefuirst verseczet haben, wanne wir unser vorgenanten husfrowen die vorgenanten burc Shillingefuirst haben geben fur daz gůt, daz uns unser lieber sweher grove Eberhart von Wirtenberc zů unser husfrowen gap. Und zů einer grôzern sicherheit geben wir ir disen brief verinsigelt mit unserm insigel und mit unsers lieben brůders insigel Gotfrides von Hohenloch. Diser brief wart geben do man zalte von Cristes geburt driuzehen hundert jor und dornoch in dem funfzehenden jore, an dem nehesten mentage vor sante Gregorien tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden sehr zerstörten Siegeln: 1. Krafts, bei Albrecht S. 125 Nr. 16; 2. Gottfrieds, bei Albrecht S. 127 Nr. 22.

92. 1315 März 12. Mergentheim.

Gottfried, Gebhard und Andreas von Brauneck genannt vom Neuen Hause verkaufen ihre Burg Neuhaus, ihre eigenen Leute zu Mergentheim, im Ried, zu Stuppach und Lillstatt, ferner verschiedene Eigenleute, Güter und Einkünfte zu Igersheim an das Deutsche Haus in Mergentheim um 1100 Pfund Heller.

Wir Gotfrit und Gebhart und Andree die edeln von Brunecke genant vom Nüwen Huse verjehen und bekennen offenlich und tun kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir mit gemeinen rate und willen und mit vereinter hant unser burc daz Nüwe Hus uf Kitzberge ob Yegersheim und allen denselben berc und die wingarten, die dazu gehôrent, und die ecker uf dem berge und das holtz genant den Rocgenberc und alle unser eygen lüte ze Mergentheim und im Riet und ze Stupach und ze Lullichstat und gemeynliche alle unser eigen lüte, man und wip, die in dieselben bete ze Mergentheim von alter gehôrent, an swelcher stat und in swelchen landen si sin, und auch unser eygen lüte ze Yegersheim, Cunrat genant Bogstat und Heinrich Lantman und Cunrat Lantman und sine muter und Heinrich genant Jacobe und Nidungen und Rüdiger Nottyer und ir aller wirttin und ir kint, und auch diu gute ze Yegersheim diu man nennet diu gute von Haldenberc, diu sehs pfunt håller geltent und hienach benant sint, Hermannes hof und swaz dazu gehôret der gilt zwei pfunt håller, und den zol der gilt ane vier sibentzehen schillinge heller, und ein wisen am Kitzberge von der git Walther Vlozze zwene schillinge håller, und zweintzic morgen ackers uf Hocschpreit von den git Peters Wintherin sechsthalben schillinc håller, und dritthalben morgen wingarten an Kirchberge, und ein morgen wingarten in der Liten an breiten tal von den git Harmut zehen schillinge håller, und zwei huser und sehs morgen ackers bi Risvelt von den git Heinrich Turn vunfzic phenninge und zwei vasnahthüner, und ein lehen daz buwet Heinrich Heinburger daz gilt drizzic pheninge und ein vasnahthun, und sechs morgen ackers uf Hocschpreit von den git derselbe Heinrich Heinburge zehen håller, und zwei hüser von den git Rüdiger genant Cunrat Nottyers sun vier schillinge haller und ein vasnahthun, und ein hus von dem git Albreht Eiglerin aiden vier schillinge håller und ein vasnachthun, und ein hus von dem git Albreht Starc zwene schillinge håller, und ein wingarten an Kirchberge von dem git Heinrich Pehein zwene håller,

und ein wingarten an Hoeschpreit von dem git Rüdiger Smit zwene håller, und ein lehen ze Goltpach von dem git Rüdiger Schneheler zwelf schillinge håller und ein vasnahthun, und ein lehen daselbes ze Goltpach von dem git Jeute Kinnwerzzin viercic phennige und ein vasnahthun. Alles ditz vorgenante, burc lüte und gute, swie ez genant ist, besuocht und unbesuocht, haben wir reht und redelichn gar und gentzliche zu rechtem eigen mit vollem rehte und herschaft ledecliche verkauft und geben den erbern mannen dem comendure und den brüdern gemeinliche des Tutschen huses ze Mergentheim ume eilfhundert phunt håller, die wir von in mit voller zal mit gebem gute enphangen haben, also daz dieselben brüder vom Tutschen huse die vorgenanten burc und lüte und gute zu rechtem eigen haben und niezzen sulen ewicliche. Und zu einer gantzen sicherheit und vestenunge denselben kauf zu bestettigen und lüte und gute nach des landes gewonheit zu rehtem eygen ze weren darumme haben wir den vorgenanten dem commendure und den brüdern bürgen gesatzet, die hienach benant sint, nach gewônlichen siten uf unsern schaden ze Mergentheim ze leisten, ob der sache deheyn bruch wurde. Und ditz sint die bürgen, die darumme gelopt haben: unser liebe vetern Andre und Ulrich die edele von Brunecke und her Gotfrit der alt von Sachsenfluor und her Arnolt sin sun und auch her Heinrich Walch von Sachsenfluor und her Ludewic von Kregelingen und her Cunrat der truchsezze von Baldotzheim, erbere rittere; auch sint bürgen Bertolt Birlin von Yegersheim und Heinrich Zolner von Mergentheim. Und ob der bürgen keiner sturbe in der vrist der werunge, das got niht welle, so suln wir ein andern in eym manode setzen; teten wir des niht, so sulen sie die andern bürgen manen, swelche sie wellen, die sulen uf unsern schaden leisten ze Mergentheim als lange, biz daz wir voll uzrichte getun. Und zu eym warn urkunde, datz ditz alles veste und stete und unzerbrochen blibe, darume haben wir disen brief mit unsern drien insigeln bevestent. Auch sint zu eym warn urkunde und zciuenüsse unser vetern Andres und Ulrichs von Brunecke und hern Gotfrides von Sachsenfluor und hern Ludwiges von Kregelingen und hern Cunrades von Baldotzheim und Heinrichs Zolners von Mergentheim der vorgenanten bürgen insigel mit ir willen und wizzende an disen brief zu unsern insigeln gehenket. Ditz geschach und dirre brief wart geben ze Mergentheim uf dem Tutschen huse nach unsers herren Jhesu Christi geburt tusent und dreuhundert jare und darnach

in dem vünfzehenden jare, an sant Gregorien tac des heiligen bapstes.

Nach einer Abschrift aus dem Original in der Breitenbach'schen Sammlung des Staatsarchivs zu Stuttgart. Regest: Wirtembergisch Franken V 1. 1859. S. 109.

93. **1315 März 24.**

Vier Ritter erfahren auf erhobene Kundschaft wegen des von Ulrich von Brauneck angesprochenen Geleits zwischen Mergentheim und Herbsthausen, daß dasselbe den Edlen Gottfried und Gebhard von Brauneck genannt vom Neuen Hause zustehe.

Ich Ludewig von Cregelingen und ich Conrad truchsess von Baldoltheim rittere und wir Heinrich und Herman gebrudere rittere genant von Mulvingen bekennen offenlichen an diesem gegenwertigen brief, daz wir haben dervarn an eyner erberen kuntschaft umme daz geleite zwischen Mergenthein und Herwigeshusen, daz der edele her Ulrich von Brunecke wande haben, daz daz selbe geleit nyeman anders und billicher sol haben, denne die edeln herren unserre herren her Gotfrid und her Gebhart von Brunecke genant vom Niuwen Huse und alle ir erben eweclichen an alle ansprache. Daz haben wir dervarn so wir besten mochten uffe unser eit ane alle geverde an eyner erberen geswornen kuntschefte, die auch dez selben haben gesworn. Und zu eynem waren offenen urkunde dir selben rede so haben wir die vorgenanten rittere alle diesen brief bevestent und bestetiget mit unsern insigeln, die daran hangent. Dirre brief wart geben an dem andern ostertage, do man zalte von gotes geburte driuzehenhundert jar und in dem vunfzehenden jare.

Nach einem Vidimus im Staatsarchiv zu Stuttgart, das Johannes Brunnyg, Menczer Bischtums eyn offen gesworn schriber von keyserlicher gewalt, auf Veranlassung Konrads von Egloffstein, Meister Deutschen Ordens in deutschen und welschen Landen, am 13. Februar 1410 zu Gundelsheim ausstellte.

94. **1315 Mai 11—17.**

Konrad von Hohenlohe öffnet dem Erzstift Mainz seine Burg Schüpf und alle seine Vesten.

Wir Cůnrat der edele von Hohenloch verjehen und bekennen offenliche, daz unser || burc ze Schipphe, die wir ze lehen

haben von dem riche, und alle unser veste ‖ offen sint und offen sûlen sin unserm gnedigen herren dem hertzbischove von ‖ Meintze und sines stiftes nachcomen, doch âne unsern schaden. Were aber daz, daz der selbe unser gnediger herre der hertzbischove von Meincz die eigenschaft der selben vorgenanten bůrge ze Schipphe im und sinem stifte erwůrbe, so sulen wir und unser erben die selben burc ze Schifphe ze lehen von in enphahen. Und zů eym warn urkûnde, daz ditz von uns und von unsern erben veste und stête und unzerbrochen blibe, dar umme haben wir disen brief mit unserm insigele bevestent, daz dar an hanget. Dirre brief wart geben nach unsers herren Jesu Christi geburt dreuzehen hundert jare und dar nach in dem vunfzehenden jare, in der phingstwuchen.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel Konrads, bei Albrecht S. 123 Nr. 13. Regest: Regesta Boica V p. 307. — Vgl. die Urkunden Nr. 98 und 106.

95. 1315 Mai 21. Basel.

Grave Johans des edelen herren graven Uolriches von Helfenstein soun gelobt mit seinem Vater, der darüber eine besondere Urkunde ausgestellt hat, dem König Friedrich von Rom und dessen Brüdern, den Herzogen von Österreich, mit allen seinen Vesten, Dienern und Leuten zu Roß und zu Fuß gegen Herzog Ludwig von Bayern und dessen Helfer zu dienen, solange der Krieg um das Königreich von Rom währt, „ane wider grave Ludwigen von Oͤttingen und C ů n r a t e n d e n h e r r e n v o n H o h e n l o c h, die han ich usgedinget, daz ich wider si sunderlingen niht sol riten noch tůon; verde aber min herre der vorgenant kunig oder deheiner siner brůder mit sammenunge wider si ritende, mit den sol ouch ich varn, ob es an mich wirt gevordert; oder woltent die vorgenant grave Lůdwige und C u o n r a t v o n H o h e n l o c h oder ir aiener minen herren den vorgenanten kůnig oder die sinen schadigen, daz sol ich helfen wern mit aller miner maht.“ Dagegen empfängt er von Friedrich und dessen Brüdern 3000 Pfund Heller, deren er mit einer Pfandschaft auf Spitzenberg und Kuchen gewährt ist, und 300 Mark Silbers. Gegeben ze Basel 1315, an der mitwochen nah der phingstwochen.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Regest: E. M. Fürst v. Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg III S. 355 Nr. 311. — Graf Johann von Helfenstein war der Schwiegersohn Konrads von Hohenlohe; siehe die Urkunde von 1313 September 30, Nr. 71.

96. 1315 Mai 23. Bischofeck in Steiermark.

Bischof Friedrich von Seckau beurkundet, daß Graf Heinrich von Hohenlohe und seine Gattin Elisabeth dem Hochstift Einkünfte zu Pitschgau, die von demselben zu Lehen rühren, um 76 Mark Silbers verkauft haben.

Wir Friderich von gotes genaden pischolf ze Seccowe verjehen offenleichen an disem prief unt tůn chunt allen den, die in sehent oder hőrent lesen, daz der edel herre graf Hainreich von Hohenloch und sein wirtinne graefinne Elsbet mit gůtem willen und mit wol veraintem unt verdahtem můt uns unt unserm gotshous verchouft habent fümfzehen marchk geltes und drei und vierzech phenning, die ir lehen von uns und von unserm gotshous gewesen sint ze Pitzkowe, mit holcz veld waid perchreht, gesůht und ungesůht, gestift und ungestift, als darzů gehőrt, unt mit allem reht und nutz, als sis inne gehabt habent, umb sechss unt sibentzech march silbers gewegens und umb ain virdunch, unt lobent unss unt unserm gotshous ze scherm vor aller irrung unt vor aller ansprach nach des landes reht. Swenn auch si oder ir erben ob si die gewinnent die gult wider chouffen mőchten oder wolten an gevær von sand Georgen tag der nu schirst chumpt inder zwolf jaren, so schulle wir ine oder unser nachchőmen ob unser nicht enwer umb daz vőrgenant gůt, swenn si uns damit manent, wider ze chouffen geben an alle widerred unt an allen chrieg. Unt daz daz also stæt unt unzebrochen beleib, daruber geb wir disen offen prief ze urchund versigelt mit unserm insigel. Des sint gezewg her Nikla probst von Stewntz, her Chunrat pharrer von Pozeyl, her Friderich pharrer von sand Johans, her Friderich von Leibentz, her Seibot von Mitterchirchen, Albreht der voyt, Ditmar Chuechel, Popp von Tunew, Ulreich von Leubtschah, Ulreich von Koprewnich und ander erber leut genůch. Daz ist geschehen unt ist der prief geben ze Pyscholfesekk nach Christes geburd towsent drewhundert jar und in dem fümfzehentem jar dar nach, des næchsten vreitages vőr sand Urbans tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit stark beschädigtem Siegel im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Vgl. Tangl im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtequellen XXV. 1860. S. 300.

97. 1315 Mai 25. Nürnberg.

Graf Rudolf von Wertheim schenkt dem Deutschen Hause zu Nürnberg die Lehensherrlichkeit über genannte Güter im Dorfe Oberen Eschen-

bach und in der Mark zu Wotzendorff. Des ist gezûch hêr Chûnrad von Hohenloch, hêr Wernher von Harthein, hêr Chûnrad von Rosenberch, Gotfrid Staygerwalt, Herman Lêchs, Chûnrad Marner und ander erwer lût genûch. Mit des Ausstellers Siegel gegeben zu Nürnberg 1315, an sand Urbans tâch.

Nach dem Orig.-Perg. der Kommende Eschenbach im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica V p. 308 (identisch mit dem Regest p. 323). 29. Jahresbericht des historischen Vereins für Mittelfranken. 1861. S. 55.

98. 1315 Mai 28. Nürnberg.

König Ludwig gestattet, daß Konrad von Hohenlohe und seine Erben die Burg Schüpf, die seither vom Reiche zu Lehen rührte, künftighin von dem Erzbischof Peter von Mainz und dessen Erzstift zu Lehen trage.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus, ut nobilis vir Conradus de Hohenloch et sui heredes castrum Schiffen, quod ab imperio hactenus tenebant in feodo, a venerabili Petro archiepiscopo Moguntinensi principe et secretario nostro karissimo et ab ecclesia Moguntina propter grata ipsius Petri archiepiscopi Moguntinensis obsequia inantea recipere valeant in feodum, in augmentum feodorum, que archiepiscopi Moguntinenses habent ab imperio, graciose concedimus et annuimus per presentes, absolventes dictum Conradum a iuramento fidelitatis, quod nobis et imperio prestitit et prestare tenetur successoribus nostris racione feodi supradicti, dantes has nostras litteras sigillo nostro sigillatas in testimonium super eo. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo et quinto decimo, V. kalendas Junii, regni vero nostri anno primo.

Abgedruckt: Österreicher, Neue Beiträge zur Geschichte. Drittes Heft. 1824. S. 67. — Vgl. die Urkunden Nr. 94 und 106.

99.

1315 Juni 13. Obiit dominus Gotfridus de Brunek anno MCCCXV. in choro in sepulchro patris et avi sui tumulatus.

Wirtembergisch Franken VI 1. 1862. S. 87 nach einem Anniversarienbuch der Deutschhauskapelle zu Mergentheim aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. — H. Bauer, Wirtembergisch Franken III 1. 1853. S. 31 hält diesen Gottfried wohl mit Recht für Gottfried vom Neuen Hause, den Sohn Heinrichs (II.) und Enkel Heinrichs (I.) von Brauneck; er beruft sich dabei auf eine handschriftliche Notiz: Gottfried de Bruneck anno 1315 mortuus in arce Neuhaus ultimus suae stirpis et in choro ecclesiae domus fratrum Theutonicorum in M. in subulchro patris et avi sui tumulatus.

Diese Notiz ist nicht ganz richtig, da Gottfried von seinen Brüdern Gebhard und Andreas überlebt wurde; doch starb die Linie Brauneck-Neuhaus mit diesen aus. — Siehe auch Urkundenbuch Bd. I S. 479 Nr. 665.

100. 1315 Juni 15. Schmirnberg.

Heinreich von Hohenloch und seine Gattin grevinne Elspet verleihen 4 Mark Geldes, die Poppe von Ewanswald ihnen aufgegeben hat und die von ihnen und dem Grafen Ulrich von Hewenburch zu Lehen rühren, nämlich 2 Mark auf dem Hofe zu Voedanstœrf und im Diepoltzspach, des vorgenannten Poppen Sohn Perchtold und dessen Frau Katreyg. Mit ihren Siegeln gegeben zu Schmirnberg 1315, an sand Veites tach.

Nach dem Orig.-Perg. im steiermärkischen Landesarchiv zu Graz; beide Siegel fehlen.

101. 1315 Juli 26.

Die Brüder Andreas und Gottfried von Brauneck mit ihren Gattinnen („Andreas nobilis et Eufemya de Tubers coniuges legitimi necnon Gœtfridus nobilis de Brunecke fratres et Margaretha de Grindelach collateralis nostra legitima") verkaufen dem Kloster Ebrach (Ebera) ihre wüstliegende Mühle bei Nydernbreuth mit allem Zubehör („quod [sc. molendinum] nunc domo carens desolatum est et incultum"), von der das Kloster bereits jährliche Einkünfte von 2 Maltern Roggen (siliginis) hatte, um 40 Pfund Heller, sowohl in ihrem Namen als in dem Konrads des Tecken (Cůnradi dicti Tecke) und mit Einwilligung desselben, der die Nutznießung der Mühle von ihnen auf Lebenszeit inne hatte („Eidem quoque molendino ab uno latere pomerium ecclesie ville predicte et a secundo novale vineti Cůnradi dicti Oppenheim, a superiori vero parte vinea emptorum predictorum dicta Mulberg confinant et ab inferiori strata publica tendens versus villam prenotatam"). Als Währbürgen setzen sie die Ritter Konrad von Ehenhein und Konrad von Baldoltzheim. Konrad Tecke verzichtet auf all sein Recht an die Mühle, unter dem Siegel seiner Herren („predictorum dominorum meorum"), da er kein eigenes Siegel hat. Es siegeln die Brüder Andreas und Gottfried. Testes huius rei sunt dominus Cůnradus plebanus in Kiczingen, Cůnradus dictus Krůmmelin miles, Bertoldus notarius domini Andree prefati et quamplures alii fide digni. Datum anno domini millesimo trecentesimo quinto decimo, in crastino beati Jacobi apostoli.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Ebrach im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden sehr beschädigten Siegeln: 1. des Andreas, s. Albrecht S. 157 Nr. 96; 2. Gottfrieds, s. Albrecht S. 158 Nr. 98. Regest: Regesta Boica V p. 315 (mit falschem Datum 1311 ebenda p. 201)

102. 1315 Juli 26.

Eufemia von Brünecke giebt ihre Einwilligung zu dem Verkauf der Mühle in Nidernbrewt an das Kloster Ebrach, den ihr Schwager Gotfrit von Brunech und Chunrath der Thecke gethan haben. Mit ihrem Siegel gegeben 1315, an dem nehsten tag nach sande Jacobs tag dez grözern zwelfboten.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Ebrach im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel der Ausstellerin, das in den Anmerkungen zu den Urkunden Nr. 9 und 10 beschrieben ist.

103. 1315 Juli 26.

Margret von Brünecke willigt in den Verkauf der Mühle zu Nidernbrewt, den ihr Schwager Herr Andres von Brünecke und Chunrad der Tecke an das Kloster Ebrach gethan haben. Mit ihrem Siegel gegeben 1315, an dem nehsten tag nach send Jacobs tag dez grezern zwelfboten.[a]

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel der Ausstellerin, bei Albrecht S. 159 Nr. 100. Regest: Regesta Boica V p. 315.

104. 1315 September 21. Breitenbrunn (an der Kamlach).

König Friedrich schenkt dem Edlen Kraft von Hohenlohe wegen seiner Dienste 200 Mark und weist ihn damit auf die Münze zu Hall an.

Nos Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod atten‖dentes grata et fidelia que vir nobilis Crafto de Hohenloch nobis et imperio hucusque continuacione laudabili impendit obsequia et ‖ inantea impendere poterit eidem ducentas marcas argenti ponderis Hallensis duximus largigendas[b] deputantes sibi iam dictam pecuniam ‖ de moneta nostra in Hall*is* percipiendam harum testimonio literarum regalis nostri sigilli signaculo signatarum. Datum in castris prope Braitembrunnen XI°. kalendas

a) Orig. zelfboten. b) sic.

Octobris, anno domini millesimo CCC°.XV°., regni vero nostri anno primo.

Nach dem Orig.-Perg. mit verstümmeltem Majestätssiegel an Pergamentstreifen im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt bei Hanßelmann I S. 433 Nr. 80.

105. 1315 Oktober 22. Bamberg.

Gotfrid von Browneck und Margreth von Grundloch seine eheliche wirthin bekennen, dass bischof Wulflinge zu Bamberg ihnen die lehen verliehen habe, die ihm und seinem gottshaus von ihren vorfahren denen von Grundloch waren ledig geworden, es seyen mannlehen, verlehent lehen, erbgut, burggut oder satzung, zu Hennberg,[a] zu Hessedorf, zu Nidernlintach, zu Hesselbewer, ohne eine hube zu Morach, zu Klebheim, zu Tennberg,[b] zu Tessendorf, zu Rorech, zu Lanpach[c] ein forstlehen, vier pfund pfenning gült alle jahr von dem zoll zu Vorcheim, einen hof zu Pocksdorf und eine wiese dazu, zu Newnkirchen einen hof und die hofstätte die dazu gehören und die hofwiese, zu Rossmarspach ein becherlehen, die burg halb zu Regensperch, das hintertheil und den baumgarten dabei, und den zehend zu Mengers, davon sie die burg alle bewachen und behüten sollen, die verlehnten güter Halledorf, alles ohne einen garten, die weyten zu Rotensande, zu Pechofen, zu dem Sassenvar, und alles was ihre vorfordern leihen in der zent Sneyt, die güter die sie von dem gottshaus zu satzung haben, nemlich die burg halb zu dem Regensperg und Hohenstat das dorf und Sickenbach das dorf, die sie iedoch nicht länger haben sollen dann sie beide leben; wäre aber dass sie einen sohn miteinander gewönnen, der sie beide überlebte, dass dieser die vorgenannten güter zu einem leibgedinge, seine schwestern und kinder aber kein recht daran haben sollen; gewönnen sie aber mehr söhne als einen, dass der älteste derselben die vorgenannten güter allein zu seinem leibe habe, also dass nach seinem tode die güter dem gottshaus ledig fallen; wäre aber dass sie eine tochter gewönnen, die sie beide überlebte, dass der bischof und sein gottshaus derselben vierhundert pfund haller geben sollen, welche die vorgenannten güter dagegen einzuantworten habe ohne alle ihre und ihrer erben fernere ansprache; gewönnen sie aber mehr als eine tochter, dass der bischof

a) Das Registrum Burghutariorum: Heymberg. b) Reg. Burgh.: Teymberg. c) Reg. Burgh.: Lympach.

den allen nicht mehr dann die vorgenannten vierhundert pfund haller geben solle, dass sie und ihr sohn, den sie miteinander gewinnen, die burg halb zu dem Regensperg, das vordertheil, dem bischof um zweyhundert pfund Bamberger pfenning wollten zu lösen geben, zu welcher zeit er wolle, sie jedoch die burggüter, als sie die von Grundloch vor alters da hatten, behielten, dieweil sie leben. Mitsiegler: Fridrich burggraf von Nuremberg und Conrad von Slüsselfeld ihr lieber oheim und die stadt Nuremberg. Zeugen: Cunradt von Gich tumprobst, Heinrich Spet sanckmeister, Ulrich von Slüsselberg probst zu sant Stepphan, Lewpolt vom Eglofstein, chorherrn zu dem thumme. Geben zu Bamberg.

Regest: Regesta Boica V p. 319; ein Original fand sich im Reichsarchiv zu München nicht vor. Ein Auszug der Urkunde mit dem falschen Jahresdatum 1340 findet sich im Registrum Burghutariorum ecclesie Bambergensis, einer Aufzeichnung aus dem 14. Jahrhundert: Achtzehnter Bericht über das Wirken des historischen Vereins zu Bamberg in Oberfranken in Bayern. 1855. S. 119.

Über Halledorf heißt es im Registrum Burghutariorum an anderer Stelle S. 73: Halledorf castrum est illorum de Bruneck et fuit quondam Friczen Plessings et procedit in feodum ab ecclesia et sine scitu episcopi non debet amplius edificari nec fossatis nec propugnaculis nec aliquo alio modo firmari; quando eciam vendendum erit, tunc nulli quam ecclesie debet vendi iuxta taxum quatuor virorum, qui a partibus ad hoc deputabuntur.

106. 1316 März 9. Nürnberg.

Konrad von Hohenlohe erkennt als seinen Lehensherrn über die Burg Schüpf, die er seither als Reichslehen innegehabt hat, den Erzbischof Peter von Mainz an, der von König Ludwig mit der Veste belehnt worden ist.

Nos Cunradus dominus de Hoenloch recognoscimus per presentes et ad universorum noticiam volumus pervenire, quod castrum Czips, quod hucusque ab imperio in feodum tenuimus, de mandato speciali serenissimi domini nostri domini Ludowici Romanorum regis semper augusti, qui de eodem castro infeodavit dominum Petrum archiepiscopum et ecclesiam Maguntinam, ab eodem domino Petro . . in feodum recepimus et heredes nostri ab eo successoribus suis et ecclesia Maguntina recipere tenebuntur promittentes eidem . . archiepiscopo . . eam quam racione dicti feodi tenemur fidelitatem et obsequium, dantes super eo has litteras nostro sigillo communitas. Datum Nurenberg anno domini MCCCXVI., VII. idus Marcii.

Abgedruckt: Gudenus, Codex diplomaticus III p. 137 nr. 108 nach dem Original. — Vgl. die Urkunden Nr. 94 und 98.

107. **1316 März 24. Bamberg.**

Der edle Herr Ludweig von Hohenloch belehnt die bescheidenen Männer Heinrich Mewer, Heinrich Wolfler, Libhard Kauler und Chunrad weiland Walthers Sohn, Bürger zu Bamberg, mit dem vierten Teil des Zehnten zu Zapphendorf, den ihm Merboto von Scheßlitz aufgegeben hat.

Nach Looshorn, Geschichte des Bistums Bamberg III. 1891. S. 60.

108. **1316 April 4.**

Gotfrit von Brunecke giebt Ulrichen von Vorcheim herrn Hermanns sohn auf dem graben den acker zu Snait auf der zent zu lehen.

Nach den Regesta Boica V p. 329; ein Original der Urkunde fand sich im Reichsarchiv zu München nicht vor.

109. **(1316 April).**

Monachi Fürstenfeldensis (vulgo Volcmari) chronica de gestis principum a tempore Rudolfi regis usque ad tempora Ludwici imperatoris, herausgegeben von Böhmer, Fontes rerum Germanicarum I. 1843. S. 53:

Non multo post[a] Ludwicus rex memor temeritatis ac lese maiestatis in se facte,[b] quando quodam in tempore de Rheno veniens in quadam villa pernoctaret, iunior[c] Khrafto de Hohenlo intempeste noctis silentio cum multis armatis, qui erant de parte ducis Austrie, domum, in qua rex erat, incendit, et ipsa cremante omnibus cum rege ibi perterritis vix ignis periculum evaserunt. Huius malitie rex non immemor cogitat inultum non dimittere. Collecto exercitu eundem Khrafftonem parat invadere et obsesso eius castro Schillingsfurst,[d] quodammodo inexpugnabile, non sine magno labore tandem expugnavit et nichilominus civitate Haerriden[e] simul expugnata ignis incendio devastavit.

Vgl. Lochner, Geschichtliche Studien. 1836. S. 1—48: König Ludwigs des Bayern Zug gegen Herrieden im Jahre 1316. Herrieden wurde zuerst belagert, dann

a) Es ist zuvor das Gegenüberlagern der Heere der beiden Gegenkönige bei Buchloe erzählt. b) Die Handschrift hat facta. c) Die Handschrift iunio. d) Die Handschrift Schillingsfurt. e) Die Handschrift Haerriren.

Schillingsfürst. — Der in dem obigen Bericht erwähnte Überfall des Königs durch Kraft kann in keine andere Zeit fallen als in die zwischen dem 20. März und 11. April 1315; an jenem Tag urkundet König Ludwig noch zu Speyer (Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs des Baiern Nr. 81), am 25. und 26. März zu Wimpfen (ebendaselbst Nr. 82 und 3150), am 11. April zu Ingolstadt (ebendaselbst Nr. 83). Die damalige Reise war die einzige, die Ludwig als König vor der Belagerung Schillingsfürsts vom Rhein nach Bayern machte.

Im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen befindet sich eine Originalurkunde auf Pergament vom 23. April 1316, nach welcher König Ludwig den Grafen Alram von Hals wieder zu Gnaden annimmt: „Der ist geben in dem besezze vor Schillingsfuirst,[a] do von Cristes geburt waren dreuzehen hundert jar und in dem sechtzehenten jar, an sant Jörgen tag, in dem andern jar unsers reiches.“ Abgedruckt bei Hanßelmann II Beylagen S. 137 Nr. 67. Es ist auffallend, daß diese Urkunde sich im hohenlohischen Archiv vorfindet; sie muß Kraft v. H. auf irgend eine Weise in die Hände gefallen sein. — Weitere vor Schillingsfürst ausgestellte Urkunden vom 25., 26. und 28. April siehe bei Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs des Baiern, Nr. 201—203; ebendaselbst Nr. 194—198 und Nr. 3156 Urkunden vom 23. März bis 1. April, die während der Belagerung von Herrieden ausgestellt sind, Nr. 199 eine vom 8. des Monats, die im Lager vor Wahrberg ausgefertigt ist.

110. 1316 Mai 19. Nürnberg.

König Ludwig bestimmt, daß Herrieden, welches von Kraft von Hohenlohe besetzt war, nun aber zerstört worden ist, künftig ohne Gräben und Mauern bleiben solle, überläßt dem Bischof von Eichstätt zum Ersatz seiner Schäden die Burg Wahrberg und verbietet, die Bürger von Nürnberg und die andern Teilnehmer an der Belagerung zu belästigen.

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus ad perpetuam rei memoriam. Exigit plerumque perversorum presumptuosa temeritas et nephandi ‖ flagicii et criminis inmanitas, ut nedum contra ipsos patratores scelerum sed eciam contra loca et latibula receptatoresque eorundem, sine quibus ‖ diu latere nequiunt, tam iuste quam provide animadvertat regia celsitudo. Quapropter decrevimus et sanccimus per presentes, quod oppidum quondam Herrieden per manus Craftonis de Hohenloch nostri et imperii adversarii indebite ocupatum, quod latibulum predonum extitit et spelunca, ob hoc dextera nostre potencie per ignem et gladium dirutum et destructum nullis umquam perpetuis temporibus inposterum per fossata et circumdaciones murorum per modum oppidi, ne maleficiorum similium inveniat successores et ut flagiciorum huiusmodi notam perpetua ruina testetur, aliquatenus reparetur, quodque

a) sic.

nobis licere non patimur, nostris successoribus indicamus. Porro quia venerabilis Philippus Eystetensis episcopus princeps noster dilectus ipsum et ecclesiam suam, cuius dictum oppidum existebat, in dirucione[a] et demolicione huiusmodi oppidi Herrieden dampnificatum et gravatum omnimode asserebat, nos ex regali providencia volentes ipsum et ecclesiam suam conservare indempnes in recompensam et restaurum privacionis predicti oppidi necnon ad conservanda et manutenenda iura et redditus ad dictum oppidum et alias possessiones et bona ibidem pertinencia castrum Wartperch una cum suis pertinenciis et iuribus universis eidem . . episcopo pro se et sua ecclesia ac suis . . successoribus recipienti tradidimus et duximus assignandum per eum suosque . . successores et ecclesiam Eystettensem tenendum et perpetuo possidendum. Volumus igitur et districcius inhibemus, ne quis umquam . . cives nostros Nurenbergenses vel alios nostros et imperii fideles, qui de mandato nostro nobis ad huiusmodi dirucionem et demolicionem prefati oppidi Herrieden opem et operam inpenderunt, aliqualiter infestare seu molestare presumat, sicut indignacionem regiam voluerit evitare. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus roborari. Datum in Nurenberch XIIII°. kalendas Junii, anno domini millesimo CCC°. sextodecimo, regni vero nostri anno secundo.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem beschädigtem Majestätssiegel im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Österreicher, Neue Beiträge zur Geschichte. Drittes Heft. 1824. S. 70. — Vgl. Nr. 109 und Nr. 125.

111. 1316 Juli 4.

Albrecht von Hohenlohe-Möckmühl und seine Ehefrau Hedwig von Castell verkaufen dem Deutschen Hause zu Nürnberg Gülten und Rechte zu Birklingen.

In gotes namen, amen. Wan menschliche sinne vergezzenlich unde vellic sint unde diu dinck, diu in ettelicher zit geschehent, vil lihte mit ‖ der zit vergent und vergezzen werdent, dar umbe ist nûtze und gût, daz man die rehten getate unde redeliche sache ewige mit rehter ‖ kuntschaft und ziucknisse der schrifte. Dar umme wir A l b r e h t der edele von H o h e n l o c h genant von M e c k e m û l e unde vrouwe H e d e w i k ‖ von K a s t e l e genant unser

a) Das Orig. hat in duricione.

elich wirtin verjehen und bekennen offenliche unde tůn kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir rehte unde redeliche mit gůtem rate, mit vrier willekûre einmûteclichen unde mit gesamenter hant ahte pfunt haller gülte ane vierzehen haller unde daz gerihte mit allem rehte und die vogtei mit alleme gewalte und herschaft unde allez daz wir heten unde haben mohten von rehte oder von gewonheit in dem dorfe ze Birclingen, besůcht unde unbesůcht, swie ez genant ist, zu velde und zu dorfe, verkouft unde geben haben dem ersamen geistlichen manne brůder Cůnrade von Gundelvingen des heiligen ordens sante Marien der brůder von dem Tůtschen huse lantcommendûre zu Franken unde deme commendûre und den brůdern gemeinliche des selben ordens ze Nûrenberg umme hundert pfunt haller ane vierzehen schillinge haller, die wir von in mit voller zal mit gebem gůte enpfangen unde in gnomen haben zu rehtem eigen ewecliche ze habenne unde zu nûtzenne; und die selben vorgenanten gülte und gůte und rehte sůln wir in vertigen unde volle rehte werunge tůn zu rehtem eigen jar und tac nach des landes gewonheit. Und dar uber han wir den selben brůdern vom Tůtschen huse bůrgen gesetzet Hiltebranden den Mûnich genant unde Gôtzen Tůmminc genant den voget zu Meckemûle die edeln knehte unde Gerungen den [a] alten voget, die in dar umme glopt haben also, ob in keinerslahte irresal oder bruch wûrde an den vorbenanten sachen, so sôllen die selben bûrgen ieglicher mit einem pferde, swanne sie gemant werdent, in vierzehen tagen zu Mergenthein in varn ane geverde unde zu einem erberen wirte uf unsern schaden leisten unde dannen niht komen, biz daz wir oder unsere erben volle werunge und uzrihte getůn, alse vor gesprochen ist. Unde ob der bûrgen etliche von ehaften redelichen sachen selbe niht geleisten môhten, swer sogetan irresal hat, der sol einen andern erberen kneht mit einem pferde an sine stat in die leistunge senden; unde ob der bûrgen einer oder mere stûrben, des got niht enwôlle, so sôllen wir in einen andern erbere man, den sie genemen, in einem manode setzen; teten wir des niht, so sôllent sie die anderen bûrgen manen, die sûllen aber leisten, alse vor gesprochen ist, biz daz wir einen andern gesetzen. Auch verjehen wir der vorgenante Albreht von Hohenloch und vrow Hedewic unser elich wirtin, daz wir vor sehs jaren dem vor benanten lantcommendûre und den brůdern des selben ordens ze

---

a) Orig. de.

Wirzeburg gaben unde verkouften zwei und zweinzic pfunt haller gülte in dem selben dorfe ze Birclingen an dem kouf der bürge zu Rimpach. Dar umme bekennen wir offenlichen, daz diu selbe vorgenante koufte gülte unde ouch disiu nu verkoufte gülte mit alleme rehte, alse hie vor gesprochen ist, von uns unde von allen unsern erben vri unde ledig ist unde sol den ofte vorbenanten brůdern unde dem huse zu Nůrenberg mit gantzem glicheme rehte zu rehtem eigen eweclichen zu gehôren. Und daz diz allez veste und stede blibe, dar umme haben wir zu einem waren urkůnde unde ziucnisse disen brief mit unsern beiden insigeln bevestent, diu dar an hangent. Dirre sache sint geziuge die dri vor benanten bůrgen und brůder Arnolt von Sůnnenshein commendůr des Tůtschen huses ze Mergenthein unde brůder Zürich comendůr zu Nůrenberg unde brůder Eberhart von Hertenstein unde brůder Arnolt von Elpershein unde brůder Cůnrat von Sickershusen unde brůder Dieterich von Babenberg unde andere erbere gnůge. Diz geschach und dirre brief wart geben nach unsers herren Jesu Christi geburt driuzehen hundert jar und dar nach in deme sehzehenden jare, an sante U°lriches tage.

Nach dem Orig.-Perg. der Kommende Nürnberg im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Albrechts v. H., bei Albrecht S. 179 Nr. 138; 2. der Hedwig von Castell: im Feld der castellische Wappenschild, umgeben von Verzierungen; Umschrift lapidar zwischen Perllinien: † S. HEDWIGIS DE HOHENLOCH. Abgedruckt: P. Wittmann, Monumenta Castellana S. 116 Nr. 276.

112. 1316 Juli 7. **Würzburg.**

Das Stift Neumünster verleiht dem Heinrich genannt Bůheler von Rietheim und dessen Gattin Mehthild seinen Fronhof (curiam) in Rietheim genannt Cehendehof und ein Haus daselbst nach Erbrecht gegen jährliche Abgaben an das Stift und gegen Erfüllung aller Ansprüche, die der Edle Gottfried von Hohenlohe (God. de Hohenloch) und seine Nachkommen an den Hof zu haben versichern. Mit des Kapitels Siegel gegeben 1316, in vigilia beatorum martyrum Kyliani et sociorum eius.

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Neumünster mit abhängendem Siegel im Reichsarchiv zu München.

113. Richza von Brauneck, Äbtissin des Klosters Kitzingen.

1. 1312 Januar 16. Albert Hüter, Bürger in Kitzingen (Albertus dictus Hůter oppidanus in Kitzingen) verkauft Einkünfte im Dorfe Stocheim bei (iuxta) Rotelse der Gisela von Klingenberg, welche die-

selben auf ihren Tod dem Kloster Kitzingen vermacht. Die Äbtissin Richza von Brauneck (R. de Brunecke dei gratia abbatissa) und der ganze Konvent der Frauen zu Kitzingen hängen auf die Bitte des Ausstellers das Siegel des Konvents an. Acta sunt hec anno domini M°CCC°XII°, dominica proxima post octavam epiphanie qua cantatur omnis terra. Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Kitzingen im Reichsarchiv zu München, mit abhängendem Siegel. Regest: Regesta Boica V p. 215, wo statt R(ichza) fälschlich B(ertha) gelesen wird.

2. 1315 Oktober 25. Goltstein von Ryedern, Domdekan zu Würzburg, erhebt in Vertretung des Bischofs während der Erledigung des Bischofssitzes die seither zur Pfarrei Kitzingen gehörige Kapelle zu Scherenau (Schernauwe) mit Einwilligung der Äbtissin Richza von Kitzingen sowie des Pfarrherrn daselbst zu einer besonderen Pfarrei. Es siegelt der Aussteller, die Äbtissin Richza, Konrad von Nydecke Archidiakonus zu Würzburg und Propst des Stifts zu Öhringen, und Konrad der Pfarrer zu Kitzingen. Datum anno domini millesimo trecentesimo quintodecimo, in die sanctorum Crispini et Crispiniani martirum. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 24 nr. 12 nach dem Original mit 4 anhängenden fast ganz zerstörten Siegeln im Reichsarchiv zu München.

3. 1316 Juli 9. Die Äbtissin Richza von Kitzingen thut kund, daß der Ritter Konrad genannt Zolner in ihrer Gegenwart von dem Kloster zu Lehen rührende Güter (videlicet medietatem villule dicte Effelterach villis scilicet Giselwinden, Wingarten et Hůnsperg interiacentis) dem Kloster Ebrach für dessen Güter zu Michelvelt gegeben habe, und eignet jene dem Kloster Ebrach. Mit ihrem Siegel gegeben zu Kitzingen 1316, in crastino beati Kyliani martiris. Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Ebrach im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel der Richza, spitzoval, im Feld die sitzende Äbtissin; Umschrift: † S. RICHENTE DEI GRAcia ABBatISSE D........EN.

114. 1316 September 29. Thüngenthal (bei Schwäbisch-Hall).

König Ludwig macht den Bürgern von Hall das Zugeständnis, daß sie ihm erst am Martinstag des folgenden Jahrs zu huldigen brauchen, befreit sie von dieser Zeit an auf zwei Jahre von Steuer und Dienst und giebt ihnen für ein Jahr die Nutzung von den Juden bei ihnen, den Zöllen, dem Ungeld und dem Schultheißenamt; nach den genannten Jahren sollen sie 600 Pfund Heller als Reichssteuer bezahlen; ferner bestätigt er ihnen alle von den früheren Kaisern und Königen erteilten

Freiheiten und Rechte. „Wer auch daz die vorgenanten pürger und die stat in den genanten jaren dhain crieg oder arbeit ane gienge, so süln in beholfen sien grave Ludowig von Otingen, Andres von Brůneche, Chunrad von Winsperg und der Humel von Liechtemberg, darzu Friderich der schenche von Limpurch, wan si der bedůrfen, mit ir selbes chost, die wir in haben bescheiden zu schirme und ze hilfe.“ Was die Bürger wider ihn gethan, soll ihnen gänzlich abgelassen sein. Mit dem königlichen Siegel gegeben in dem dorfe zu Thůngental bi der stat zu Halle, an sant Michels tag 1316.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Majestätssiegel im Staatsarchiv zu Stuttgart. Regest: Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs des Baiern und seiner Zeit S. 14 Nr. 221. Vgl. Ch. F. Stälin, Wirtembergische Geschichte III S. 150.

115. 1316 Oktober 14.

Gottfried von Hohenlohe vermacht seinem Bruder Konrad die Vesten Röttingen und Lobenhausen und verspricht auszuwirken, daß derselbe mit Röttingen von Fulda, mit Lobenhausen von Ellwangen belehnt werde.

Wir Gotfrit von Hohenloch tun kunt an disem gegenwertigen briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, ‖ unde bekennen offenlichen, daz wir mit verdahten můte und durch brůderlicher trůwe willen gemachet ‖ haben unserme lieben brůder Cůnrate von Hohenloch Rôtingen unser bůrg und unser stat, lůte und gůt, besuht ‖ unde umbesuht. Wir haben ime auch gemachet Lobenhusen unser bůrg, lůte und gůt, besuht unde umbesuht, mit allem daz darzů gehort. Die vorgenanten veste habe wir unserme lieben brůder dem egenanten gemachet mit allem deme rehte unde mit allem deme nutze, alse wir sie haben und biz her gehabet haben, unde sol auch ganzen gewalt gelicher wis haben in den vorgenanten vesten dar in und dar uz ze tun unde ze lazen alse wir one alle geverde. Unde wanne Rôtingen bůrg unde stat get ze lehen von unserme herren deme abte von Fůlde unde von deme gotes hůse, daz solle wir schicken so wir erste můgen one geverde, daz ez gelihen werde unserme lieben brůder deme vorgescriben in alle deme rehte alse wir ez enfhangen haben; unde wanne Lobenhusen dů bůrg ze lehen get von unserme herren deme abte von Elwangen unde von dem gotes hůse, daz solle wir schicken, so wir erste můgen one geverde, daz ez gelihen werde unserme lieben brůder deme vorgenanten in alle deme rehte, alse wir ez enfhangen haben. Wir bekennen auch dise vorgenanten rede alle stete ze

halten one geverde unde niht ze verwandeln unde anders nieman ze machen, ob daz ist, daz wir sterben one kint, die unser gût durch reht erben schuln. Ist aber, daz wir nutze, die von den vorgenanten gûten gevallen, machen durch unser sele willen ze jarn, daz sol unsers brûder des vorgenanten gût wille sin unde sol uns dar an niht hindern. Unde wanne unser lieber sweher grave Boppe von Eberstein bî disem gemechede gewesen ist, so hat er auch sin insigel zû einem warn urkunde an disen brief geleit. Dir rede sint gezuge die erbern ritter her Wipreht von Zimmern, her Fritze von Lihental, her Cûnrat von Boltshusen, her Wortwin der caplan von Wikartsheim, Berhtolt der scriber von Boltshusen, Cûnrat von Markoltsheim, Gotze Steigerwalt unde Cûnrat von Wizenburc unsers bûln scriber. Daz disû vorgescribnû rede unde diz gemechede stete unde unzebrochen blibe, des gebe wir unserm lieben brûder deme vorgesprochen zû einem urkunde unde zû einer grozern sicherheit disen gegenwertigen brief versigelt mit unserme insigel unde mit unsers sweher insigel des vorgenanten. Der brief wart geben an deme nehesten donderstage vor sante Gallen tage, do man zalte von Cristes geburte drûzehenhundert jar dar[a] nach in deme sechtzehenden jare.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. des Ausstellers, bei Albrecht S. 127 Nr. 22; 2. des Grafen Boppo v. Eberstein.

116. 1316 November 11.

Ludewig der edel von Hohenloh verzichtet auf die Lehensherrlichkeit über eine Hube zu Bischofswinden, die der ehrbare Ritter Hermann von Mützel gegen jährlich 15 Malter Gültkorn und Hafer von ihm zu Lehen getragen und an das Kloster Marburghusen um 47 Pfund Heller verkauft hat. Gegeben im Jahre do man tzalt von Christi geburt tausend jar dreyhundert jar und in dem sechtzehnten jar, an santte Merteins tag.

Regest bei Jäger, Urkundliche Nachrichten von dem Cistercienser-Nonnenkloster Marienburghausen im würzburgischen Bistume: Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis III 3. 1836. S. 51.

117. 1316 November 25. Schaffhausen.

König Friedrich (III.) gestattet den Bürgern von Markgröningen bis zur Lösung vom Grafen Eberhard von Wirtemberg sich einen Schult-

a) dar ist im Original doppelt gesetzt.

heißen zu wählen. „Wir wellen ouch das unser lieber öheim Craft von Hohenloch, dem wir uch enpholhen han, uch alle gemeinlich und iederman sunderbarlich an iwern rehten und an den gnaden, so wir iu tugen, halten und schirmen sol, und das er niemanne, phaffen noch leyen, da kein unreht oder gewalt tuge oder andern luten gestat das in das geschehe, und das er uch schirmen sol gen maniglichem.“ Er entläßt sie unter angegebenen Voraussetzungen der Acht. Mit seinem königlichen Siegel gegeben ze Schafhusen an sant Katherinen tag 1316.

Abgedruckt: Böhmer, Acta imperii inedita S. 472 Nr. 672 nach dem Original zu Stuttgart.

118. 1316 Dezember 16. Stuttgart.

Graf Eberhard von Wirtemberg und sein Sohn Graf Ulrich thun kund, daß König Friedrich von Rom die ihnen von König Albrecht versetzte Burg und Stadt Markgröningen um 12000 Pfund Heller wieder eingelöst habe. „Und haben ouch dar uber ze geziugen und ze urchundern geben die edeln herren hern Hainrich von Eberstain und unsern lieben bulen margraven Rudolfen von Baden und unsern lieben tohterman Craften von Hohenloch.“ Gegeben ze Stutgarten an dem nåhsten dunrstage nach sant Lucien tag 1316.

Abgedruckt: Württembergische Jahrbücher 1848 S. 458 nach dem Original im Staatsarchiv zu Zürich.

119. 1316 Dezember 16. Stuttgart.

Graf Eberhard von Wirtemberg verpflichtet sich zur Herausgabe von Markgröningen, sobald König Friedrich und seine Brüder, die Herzoge Leopold und Heinrich, den Vertrag über dessen Wiedereinlösung vollständig erfüllt haben würden. „Und hat ouch daz selbe mit uns gelopt unser lieber tohterman Kraft von Hohenloch.“ Gegeben ze Stutgarten an dem nähesten dunrstage nach sant Lucien tag 1316.

Abgedruckt: Württembergische Jahrbücher 1848 S. 459 nach dem Original im Staatsarchiv zu Zürich.

120. 1317 Januar 17.

Der Edle Cunrad von Hohinloch und seine eheliche Wirtin Frau Elzebet verzichten auf alle Forderungen und Ansprüche von

herwegen, von butschuhen, von kursen und von houwe, die sie aus ihrer Burg und Herrschaft zu Schipphe an das Kloster Brunnebach haben „von irs gutez wegen, daz da bi uns lit zu Meisinheim, zu Dithinhusen, zu Kuppurgehusen, zu Goltberg und zu Hetvelt und zu anderen iren guten, die da zu gehoren", über welche Ansprüche sie und das Kloster verschiedener Meinung gewesen sind; sie überlassen alle ihre Rechte dem Kloster „ane unser eigen lute, die uf iren guten siczen, die hie vorgenant sin, die unser eigen lute sulen wir habin in dem rehte als andir unser eigen lute an daz eine, daz wir keiner slahte reht noch herburge[a] uf den selben gůten sulen habin noch nemen." Mit den beiden Siegeln der Aussteller gegeben 1317, an dem nehestin mentage nach dem ahtzehindim tage von den wihinnahtin.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Bronnbach im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Konrads, bei Albrecht S. 123 Nr. 12; 2. Elisabeths, bei Albrecht S. 124 Nr. 14.

121. 1317 Januar 22. Augsburg.

Der römische König Ludwig verspricht genannten Bürgern von Augsburg, den ihnen von genannten Landherren seinetwegen zugefügten Schaden zu ersetzen; unter anderem „Marquart Ludolt, dem Moringer und Vederlin drittehalp hundert pfunt haller, Dyetrich dem Bruwen drittehalp hundert pfunt haller, dem Storen und der Gaylin funf und vierzig tuch, der iegliches vier pfunt haller wert waz, der summe ist hundert und ahtzig pfunt, dem Ruhen drizig pfunt haller, Chunrat Kolbenmachers tohterman funfzehen pfunt haller, Haydvolks sun vierzig pfunt haller, die in allen Gotfrit von Brunecke genommen hat." Mit dem königlichen Siegel gegeben ze Augsburch des samztages vor sant Pauls tag do er bekert wart 1317.

Abgedruckt: Böhmer, Acta imperii inedita S. 485 Nr. 699 nach dem Original zu München. Meyer, Urkundenbuch der Stadt Augsburg I S. 203 Nr. 244 nach der Herwart'schen Urkundensammlung.

122. 1317 März 1.

Boppo von Eberstein kommt mit seinem Oheim Kraft von Hohenlohe überein, daß alles, was sie von flügelauischem Besitz in ihre Hand bekommen, ihnen beiden gemeinschaftlich sein solle.

---

a) sic.

Ich Boppe von Eberstein tůn kunt und vergihe offenlichen an disem gegenwertigen briefe allen den, die in sehen oder hôren lesen, daz ich mich vereint hon mit minem ôheim Crafte von Hohenloch, was uns wirt beden des gůt von Flugelauwe, wir gewinnen ez mit dem rehten oder mit criege oder wie ez uns || wirt, ez sin liute oder gůt, daz wir daz mit ein ander sullen haben und sullen auch den selben criec ein ander beholfen sin, die wil er wert, und sol sich unser deweder rihten umme diu selben gůt on den andern. Ich vergihe auch me, ob min ôheim der vorgenante von Hôhenloch denwere des got niht en wolle, so sol ich sinen kinden liute und gůt mit teilen in allem dem rehte, als ob min ôheim lebete. Ich vergihe auch me, ob ich in dem lande niht enwere, daz im mine vôgete und mine diener den criec beholfen sullen sin gelicher wis, als ob ich selber do heime were. Und alle dise vorgeschriben rede gelobe ich stete ze haben uffe minen eit und zů einer grôzerre sicherheit gibe ich disen brief versigelt mit mime insigel. Diser brief wart geben, do man zalte von gotes geburt druzehenhundert jor und dor noch in dem sibenzehenden jore, an dem nehesten dinstage noch sante Mathis tage des zwelfboten.

Nach dem Orig.-Perg. mit beschädigtem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vergleiche die Urkunden Nr. 73 und 133.

123. **1317 Juli 25.**

Der Ritter Arnold von Sachsenflur und seine Gattin Alhus beurkunden, daß das Deutsche Haus zu Mergentheim ihnen einen Hof mit der dazugehörigen Holzlaube daselbst auf Lebenszeit gegen eine jährliche Abgabe von 5 Pfund guter Heller Gült aus Weinbergen verliehen habe, und zwar so, daß sie in den nächsten 5 Jahren diese Gülten abkaufen können, jedes Pfund Gülte um 10 Pfund Heller. Siegler und Zeugen der Urkunde sind Cůnrat der edele von Hohenloch und der Vater des Ausstellers Gottfried der alte von Sachsenflur; Zeugen ferner Konrad von Gundelfingen Landkomtur des Deutschen Ordens zu Franken und andere genannte Deutschherren, ferner Konrad Rigeler genannt von Sachsenflur. Ditz geschach nach gotes geburt dreu zehen hundert jare und darnach in dem sibenzehenden jare, an sant Jacobs tac.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 2 anhängenden Siegeln; das sehr beschädigte Siegel Konrads von Hohenlohe bei Albrecht S. 123 Nr. 12.

124. 1317 Juli 30. Hilpoltstein.

Gŏtfrid von Brůnekke und Frau Margret seine eheliche Wirtin verkaufen das Holz, das obwendig Bechhoven ist gelegen, daz weilnt des Klemmen was, dem ehrsamen Mann Eberharden dem grozzen chelner ze sent Jacob ze Babemberg und Friderichen dem Zolner dem schultheizen ze Babemberg um 25 Pfund Heller. Mit ihren Siegeln gegeben ze dem Hilpoltstein 1317, an dem samtztag nah sent Jacobs tag.

Nach dem Orig.-Perg. (aus dem Bamberger Archiv) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Gottfrieds, beschädigt, bei Albrecht S. 158 Nr. 98; 2. der Margarete, bei Albrecht S. 159 Nr. 100. Regest: Regesta Boica V p. 363.

125. 1317 August 9. Nördlingen.

Graf Ludwig von Öttingen und seine Vettern Ludwig und Friedrich beurkunden wegen ihrer Mißhelligkeiten mit dem Bischof Philipp von Eichstätt „umb daz gut und ampte zu Hærriden, do wir an gevallen waren und in etwie vil dor an irrten nach der zeit, daz ez unser liber herre chůnich Ludwich mit uns und andern sinen helfern wider gewan von des edeln mannes gewalt und handen hern Chraftes von Hohenloch, wan wir fůrgaben und jahen, daz wir tail dar an heten und reht, als ez mit teyding herchomen war, als dī brif sagten, dī vor dar uber gegeben wæren“, daß sie mit dem Bischof und seinem Kapitel übereingekommen seien, daß Hærriden, die Veste Warperch, der Markt zu Arinbaur und das Gut zu Oberbach, je mit Zugehörungen, dem Bischof gehören sollen, wogegen die von Öttingen von demselben die Veste zu Wazzertrůhendinge mit allem Zubehör als Lehen und 600 Pfund Heller erhalten; auch sollen sie das Bistum auf den genannten Gütern die nächsten 10 Jahre schirmen gegen das Reich und gegen ihren Oheim den Burggrafen zu Nürnberg. „Gegen hern Chraften von Hohenloch und sinen erben sůln wir in beholfen sin, di weil wir leben, auf den guten allen.“ Mit ihren Siegeln gegeben zu Nŏrdlinge 1317, an sand Laurentzen abent.

Nach dem Orig.-Perg. (aus dem Nürnberger Archiv) im Reichsarchiv zu München; die 3 anhängenden Siegel sind abgefallen. Abgedruckt: J. H. de Falkenstein, Codex diplomaticus antiquitatum Nordgaviensium. 1733. p. 161 nr. 191. Vgl. die Urkunde vom 19. Mai 1316, Nr. 24.

126. 1317 August 9.

Graf Hermann von Castell und seine Gattin Margarete verkaufen mit Einwilligung ihres lieben Bruders des Grafen Heinrich, Komturs zu Bybelrieth, „und unserz lieben swagerz dez edeln Albrehtez von Hohenloch und frowen Hedewige unserr lieben swester sinr elichen wirtin“ ihr Dorf Füterse mit Zubehör an das Kloster Ebrach. Mit den Siegeln der Grafen Hermann und Heinrich, sowie Albrechts von Hohenlohe gegeben 1317, an sante Laurenziuz abent des heiligen marterez.

Abgedruckt: P. Wittmann, Monumenta Castellana S. 120 Nr. 280 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München (Gruppe Castell), mit 3 anhängenden etwas beschädigten Siegeln.

127. 1317 November 15.

Dietrich von Karlburch, Domherr zu Würzburg, ernennt den Dompfarrer Eberhard von Tunneveld zu seinem Testamentsvollstrecker. Unter anderem heißt es: „Item Eberhardo de Tunneveld plebano predicto teneor LXX libras hallensium, pro quibus exemit curiam meam apud dominum . . de Brunecke.“ Datum anno domini M°CCC°XVII°, feria tercia proxima post Martini.

Abgedruckt: Monumenta Boica XLV p. 119 nr. 76 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

128. 1317 November 25. Schmirnberg.

Graf Hermann von Heunenburch schenkt „durch got und durch unser vrawen ere und pet unsers lieben swager Heinrich von Hohenloch und unser lieben swester seiner wirtin grevin Elspeten“ dem Kloster Merenberch zwei Huben zu Oberhas „durch unser vorder und unser geswisterode sele selichait.“ Mit seinem Siegel gegeben ze Smielenburch 1317, an sand Katreyn tag.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Vgl. Tangl im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen XXV. 1860. S. 281.

129. 1317.

Gernot von Bartenauwe und Anna seine eheliche Wirtin stellen eine Urkunde aus, deren Zeugen sind der edle her her Ulric von Brunecke, her Peter der dechant von Cüntzelsawe, her Marckolff

von Stetten, her Heinrich und her Herman von Mulvingen und andere.

Auszug einer Urkunde bei Wibel, Hohenlohische Kyrchen- und Reformations-Historie IV. 1755. Codex diplomaticus S. 34.

130. 1318 Februar 1.

Gotfrit von Brůnecke macht ein ihm lehenbares Gut zu Newnkirchen, das Herr Leupolt, Pfarrer zu Newnkirchen und Schulmeister zu Tůrstat ze Babemberch, gekauft hat, diesem zu eigen; nach dessen Tode soll es an das Kloster zu Newnkirchen fallen. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben 1318, an unserr vrawen abent der liehtmesse.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel Gottfrieds, bei Albrecht S. 158 Nr. 98.

131. 1318 März 1. Würzburg.

Bischof Gottfried von Würzburg verzichtet auf die Lehensherrlichkeit über Güter zu Sulzfeld, die seine Verwandten Albert von Hohenlohe genannt von Schelklingen und Graf Hermann von Castell an Ulrich von Kirchberg, Kustos des Doms zu Würzburg, verkauft haben.

Gotfridus dei gratia electus et confirmatus ecclesie Herbipolensis harum serie litterarum recognoscimus publice || universis presentibus et futuris, quod nobiles viri Albertus de Hohenloch dictus de Schelkelingen patruus noster || karissimus et Hermannus comes de Kastele avunculus noster dilectus ad nostri venientes presentiam publice recogno||verunt se propter urgentem eorum necessitatem rite et racionabiliter vendidisse honorabili vir Ulrico de Kyrperg nostre ecclesie custodi ementi pro se et recipienti redditus decem librarum hallensium, quas a nobis nostraque iam dicta ecclesia in villa Sulczvelt in feodum tenuerunt, pro precio centum librarum hallensium, quod quidem precium confitebantur se recepisse et in usus suos necessarios et utiles convertisse, renunciantes exceptioni non numerate non solute non habite pecunie omnique iuris auxilio canonici et civilis, per quod dicta posset vendicio impediri, nobisque instantius suplicantes, ut dictos redditus ab eis resignatos recipientes dicto custodi illos de nostri capituli consensu appropriare et donare in proprium dignaremur. Cum tamen occasione quamplurimorum bonorum aliorum, que a

nobis et ipsa nostra ecclesia tenent in feodum, nostri et eiusdem ecclesie vasalli nichilominus remanerent, nos itaque considerantes non modicum favorem iuris existere bona ecclesiarum a laycorum manibus eripere et in usum ecclesiasticum revocare predicteque supplicationi ipsorum favorabiliter annuentes supradictos redditus cum omnibus suis iuribus nobis ab eis resignatos et receptos memorato Ulrico custodi de consensu predicti nostri capituli appropriavimus et appropriamus necnon in proprium presentibus et donamus iure meri proprii perpetim possidendos seu quasi eciam possidendos ius, quod in ipsis nos nostraque ecclesia habuimus, a nobis et ipsa ecclesia abdicantes et in ipsum Ulricum cum pleno rerum dominio transferentes ipsumque in possessionem corporalem eorundem redditum et pertinentiarum eorundem presentibus inducentes. In quorum premissorum testimonium hoc instrumentum exinde confectum nostro et ipsius capituli sigillis est diligentius roboratum. Nos quoque Wolframus prepositus, Golt*steinus* decanus et capitulum ecclesie Herbipolensis sepedicte recognoscimus publice protestantes, quod premissa omnia rata et grata habentes eisdem nostrum consensum expressum ex certa sciencia presentibus adhibemus nostrum sigillum in eorundem evidenciam hiis litteris appendentes. Datum Herbipoli anno domini M°.CCC°.XVIII., kalendas Marcii, presentibus magistro Heinrico dicto de Stein, Lupoldo dapifero milite, Herbordo camerario nostro et pluribus aliis testibus fidedignis.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel des Bischofs ist beschädigt. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 79 nr. 33.

132. 1318 März 28. Würzburg.

Graf Boppo von Henneberg wird Burgmann und besonderer Diener des Bischofs Gottfried von Würzburg und seines Hochstifts und verspricht demselben gegen jedermann beizustehen, wofür er jährlich 30 Pfund Heller von der Bede zu Neustadt erhält. Datum et actum Herbipoli anno domini M°.CCC°.XVIII., V^{to}. kalendas Aprilis, presentibus honorabili viro domino Goltsteino decano pre nominate ecclesie Herbipolensis, nobilibus viris Boppone comite de Eberstein, Kraftone de Hohenloch, nobili matrona Elyzabeth relicta quondam Gotfridi de Hohenloch, Heinrico de Boppenhusen milite, Karolo marscalco et pluribus aliis testibus fidedignis.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 81 nr. 34, 1.

133. 1318 März 31. Würzburg.

Bischof Gottfried von Würzburg überträgt die Lehen, die einst Graf Konrad von Flügelau besessen und die sein Vorgänger Bischof Andreas seiner Zeit Kraft von Hohenlohe übertragen hatte, auf Bitten Krafts neben diesem auch dem Grafen Boppo von Eberstein.

Gotfridus dei gracia episcopus Herbipolensis. Inspectoribus presentium recognoscimus publice universis, quod, ‖ cum felicis recordationis dominus quondam Andreas episcopus Herbipolensis noster predecessor nobilis viri Kraf‖tonis de Hohenloch grata servicia sibi et ecclesie incessanter exhibita affectuose respiciens animo ‖ sibi universa feoda, que quondam nobilis vir Cunradus comes de Flugelauwe ab ipsa nostra ecclesia dinoscitur tenuisse, duxerit [confe]rendum,[a] prout in litteris sibi ab ipso predecessore nostro datis vidimus contineri, idem Krafto nobis cum instantia supplicavit, ut sibi et una cum eo nobili viro comiti Bopponi de Eberstein, quem ob hoc similiter ad nostra et dicte ecclesie nostre traheremus obsequia, conferre eadem feoda dignaremur. Unde supradicti predecessoris nostri vestigiis inherere ac eosdem nobiles in nostro et ipsius ecclesie nostre servicio confovere volentes prenominatis Kraftoni et eciam prelibato comiti Bopponi sepedicta feoda contulimus et conferimus in hiis scriptis a nobis dictaque nostra ecclesia iure feodali tenenda seu eciam possidenda. In quorum premissorum testimonium hoc scriptum eis dedimus nostri sigilli patrocinio roboratum. Datum Herbipoli anno domini M°.CCC°XVIII., pridie kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit abhängendem Siegel des Bischofs in parabolischer Form; Umschrift: S: GOTEFRIDI: DEI: GRA: EPI: HERBIPOLENSIS. Abgedruckt: Wibel IV, Codex diplomaticus S. 39 Nr. 32. — Vgl. die Urkunden vom 29. November 1313, Nr. 73, und vom 1. März 1317, Nr. 122.

134.

1318 April 7. Necrologium Aschaffenburgense ad VII. idus Aprilis anno domini MCCCXVIII.: „Obiit Andreas dominus de Brunecke." Gudenus, Codex diplomaticus III p. 3 nach einem Anniversarienbuch des Stifts zu St. Peter und Alexander in Aschaffenburg.

a) Hier ist ein Loch in der Urkunde.

August 16. Andreae de Bruneck et Eufemiae uxoris eius benefactorum. Aus dem Excerptum necrologii monasterii Eberacensis bei Gropp, Monumenta sepulchralia ecclesiae Ebracensis. 1730. p. 100.

135. 1318 April 18. Würzburg.

Bischof Gottfried von Würzburg teilt dem Archidiakonus Heinrich von Stahelberc mit, daß er dem Stift Haug die durch den Bischof Andreas seinerzeit vollzogene Inkorporation der Pfarrkirche zu Freudenbach (Fritembach), deren Patronatsrecht dem Stifte einst durch weiland Albert von Hohenlohe und dessen Gattin Adelheid mit seiner Einwilligung geschenkt worden sei („cuius iuspatronatus eisdem olim pie memorie quondam Albertus nobilis de Hohenloch frater noster coadunata manu nobilis matrone Adelheidis coniugis sue nostro consensu, cum in minori fuimus officio, accedente donatione inter vivos donavit"), bestätigt habe, nachdem zuvor Meister Heinrich, sein früherer Erzieher, auf dieselbe verzichtet hat („quia industrius vir magister Heinricus quondam noster pedagogus eidem parrochiali ecclesie, quam huc usque tenuit, libere renunciavit"). Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC°.XVIII°., XIIII°. kalendas Maii, pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem beschädigtem Siegel des Ausstellers zu Stuttgart. Regest: Regesta Boica V p. 381. — Vgl. die Urkunden Bd. I Nr. 710 und 711.

136. 1318 Mai 5. Würzburg.

Graf Hermann von Castell gelobt vor dem Bischof Gottfried von Würzburg und dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg, die mit seinem Oheim Heinrich von Hohenlohe geschlossenen Verträge zu halten.

Ich grove Herman von Kastel vergihe offenlich an disem brief, daz ich mit verdahten mût und mit gutem rat gelopt mit minen truen han vor dem edelen fursten bischof Gotfriden ze Wirtzburg und vor dem edelein manne burgraven Friderichen von Nurenberch minem lieben oheim und for andern erbeiren lûten, daz ich steit haben sol und wil und vollenden sol und wil ane alle gevarde alliu diu teidinch und versprůchenisse und gelubde, di ich grove Herman von Kastel mit willen frawen Margareten miner elichen wirtin zwischen Heinrich von Hohenloch mime oheim mit willen frawen Elsebeten seiner elichen wirtin mit einander

frûntlichen unde redlich getan und gehapt habent vormales, als die brief sagent und habent, die sie dar uber inne habent, und die versigelt sint mit ir beider insigel und mit des edelen mannes burgraven Frideriches insigel. Dez sint geziuge der edel man Emche von Bruneck korherre ze Wirtzburch, Ludewige von Hohenloch min veter, Liupolt der truhsazze von Entse, Otte von Heitisvelt und Gutende von Sekendorf und ander gnûge. Daz diz steit beliben und sein nit vergezzen werde, han ich dem vorgenanten Heinrich von Hohenloch und frawen Elsebeten seiner wirtin geben disen brief versigelt mit minem insigel und mit dez vorgenanten burgraven Frideriches insigel, diu dran hangent. Der brief ist geben ze Wirtzburch, do man zalt von Cristes geburt truezehen hundert jar und in dem ahzehendem jar, an sant Gothardes tage.

Abgedruckt: P. Wittmann, Monumenta Castellana S. 121 Nr. 282 nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im Reichsarchiv zu München.

137. 1318 Mai 31. Wien.

Die Grafen Gerlach und Johann von Nassau beurkunden, Kraft von Hohenlohe 17 Mark Silbers Konstanzer Gewichts schuldig zu sein.

Wir graf Gerloh von Nazzawe und wir Johan sin veter von Nazzawe verjehen || und tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, daz wir unverscheiden||lichen gelten sullen unserm lieben getrewen vreunde herin Chraft von Hohenlôe sibentze||hen march silbers Chostentzer gewihtes, der wir in weren sullen an sand Jacobes tage der nu schierist chumt; tun wir des niht, swaz er des selben silbers fuerbaz schaden nimet ze juden oder ze christen, von welicher laye sache schaden daz ist, den selben schaden sullen wir im gæntzlichen wider cheren an allen gebresten. Daz haben wir im unverscheidenlichen gelobet mit unsern trewen. Wir sullen ouch daz vorgenant silber antwurten herin Johan von Riedern, und dar umbe so sin wir dannoch niht ledich, ez werde daz selbe silber geantwurte und gegeben herin Chraft von Hohenlôe oder sinem ritter dem Bachen. Die weil und des niht geschiehet, so sin wir paideu houptguetes und schaden von im niht ledich, untz daz er gæntzlichen sines silbers verrihte und gewert wirt. Und dar uber so geben wir graf Johan von Nazzawe herin Chraft von Hohenlôe disen prief zu einem sihtigen urchunde und zu einem waren gezeuge diser sache versigelten mit unserm insigel; und

wan wir graf Gerlohe niht insigels pi uns zu den zeiten niht gehabet haben, so haben wir uns mit sampt unserm vetern Johan verpunden under sinem insigel an disem prief alles daz ze laisten und vol fueren, daz hie vor geschriben stet. Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes geburtte dreutzehen hundert jar dar nach in dem ahtzehenden jar, an dem auffert abent.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel des Grafen Johann von Nassau im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

138. 1318 Juni 5. Wernsberg.

Burggraf Friedrich von Nürnberg giebt mit seinen lieben Freunden Conradn und Gotfridn den gebruedern zu Hohenloch, graf Ludwign und graf Heinrichn den gebrüdern von Reinegke, Ludwigen von Hohenloch und mit grafe Rudolffe von Bertheim den Bürgern von Regensburg und allen andern Kaufleuten ein Geleit durch ihre Gebiete, gegen bestimmte Abgaben. Mit seinem Siegel gegeben zu Wernsperg 1318, des nahsten montags vor dem heiligen pfinsztag.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 344 Nr. 532 nach einer Kopie von Spieß aus dem Stadtarchiv zu Regensburg. Der Wortlaut deckt sich im wesentlichen mit dem der Urkunden vom 17. und 20. Juni. Vgl. auch die Urkunde vom 16. Oktober 1313, Nr. 72.

139. 1318 Juni 17. Wernsberg.

Ludwig von Hohenlohe verspricht mit dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg, mit den Brüdern Konrad und Gottfried von Hohenlohe, mit den Grafen Ludwig und Heinrich von Rieneck und mit dem Grafen Rudolf von Wertheim den Bürgern von Regensburg und allen andern Kaufleuten freies Geleit durch ihre Gebiete.

Wir Ludowig von Hohenloch verjehen und bekennen offenlich an disem briefe allen den, di in sehent oder horent lesen, daz wir durch ‖ fride und durch gemach des landes sin ze rote worden mit den edeln leuten unsern lieben frūnden Frideriche dem purcgraven ze Nurenberg, Chun‖raden und Gotfriden den gebrūdern von Hohenloch, grave Ludowigen und grave Heinrichen den gebrudern von Rieneck und mit grave ‖ Rudolfe von Wertheim, daz wir ain gelaite haben gegeben den burgern von Regenspurg gemainlichen und allen andern kaufleuten, swanne si

varen, reiten oder gen, von swelhem lande si sein, durch unser lant und durch unser gebiete, daz selbe habent auch di vorgenanten herren mit unserm rat getan und habent auch mit sampt uns verschriben, also, ob dehainen kaufleuten in unsern gebieten iht schaden geschehe, ez si mit phantunge oder mit raube, swie daz geschehe, den schaden schol unser iegelicher des herre, in des gebiete ez geschiht, wider tûn und aufrihten mit treuwen ôn geverd. Mohte aber der selbe herre den schaden niht aufgerihten, so schuln die andern herren, di daz gelaite ein nement, im dar zu beholfen sein, ob si des ermant werdent. Were aber, daz der schade mit unser aller hilfe niht môhte auf gerihtet werden, in swelhes herren gebiete der schade geschehen were, der selbe schol in gelten und aufrihten ôn geverd. Ez ist auch gedinget und getaidinget, môhten wir der kaufleute niht bewarn als vorgeschriben stet, von swelhen sachen daz geschehe, so schullen wir die kaufleute als zeitlich warnen, daz si mit unserm gelaite sicher komen an di stat, do si sicher sein. Und umb daz selbe gelaite gebent si uns mit rehter willekûr von iegelichem pferd daz gewant zeuhet auf vier schillinge haller, unde auch von den die abegen die heute oder wahs ziehent von iegelichem pherde zwen schillinge haller, und von iegelichem pherde daz cuppher zin oder grawe ballen zeuhet ainen schilling haller, und von iegelichem pherde daz eisen unslit smer oder pech zeuhet sehs haller, und ie von dem aymer wînes zwene haller. Und daz dise rede stete belibe, dar umbe haben wir geben disen brief versigelt mit unserm insigel. Der geben ist ze Wyrnsperg, do man zalte von Cristes gebûrt druzehen hundert jar in dem ahtzehenden jare, des nehsten samztages noch dem phinstage.

Nach dem Orig.-Perg. (aus dem reichsstädtischen Archiv zu Regensburg) im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen.

140. 1318 Juni 20. Wernsberg.

Gôtfrid von Hohenlo verbindet sich mit seinen lieben Freunden „Friderichen purgrafen von Nûrenberch, mit Chunraden von Hohenlo unserm pruder, mit graf Ludwigen und graf Heinrichen den gebruder von Rinekke, Ludwigen von Hohenlo und mit graf Rudolf von Wertheim“, den Bürgern von Regensburg ein Geleit durch ihr Land und Gebiet zu geben, unter genannten Bestimmungen. Mit seinem Siegel gegeben ze Wîtzburch 1318, des eritages vor sunnwenten.

Nach dem Orig.-Perg. (aus dem reichsstädtischen Archiv zu Regensburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel Gottfrieds, s. Albrecht S. 127 Nr. 22. — Der Ausstellungsort ist in dieser und der folgenden Urkunde doch wohl derselbe wie in Nr. 138 und 139.

141. 1318 Juni 20. Wernsberg.

Die Grafen Ludewich und Heinrich von Rynekke gebrůder verbinden sich mit Friderichen dem burgrafen von Nůrenberch, mit Chunraden und Gŏtfriden den gebrůdern von Hohenlo, mit Ludwigen von Hohenlo und mit graf Rudolf von Wertheim, daß sie den Bürgern von Regensburg und allen andern Kaufleuten ein Geleite durch ihr Gebiet geben wollen. Mit den Siegeln der beiden Aussteller gegeben ze Wertzburch 1318, des nāhsten eritages vor sunnewenten.

Nach dem Orig.-Perg. (aus dem reichsstädtischen Archiv zu Regensburg) im Reichsarchiv zu München; der Inhalt ist der gleiche wie in den andern Urkunden vom 5., 17. und 20. Juni. Auszug in den Monumenta Zollerana II S. 345 Nr. 533.

142. 1318 November 8.

Die Brüder Emich, Gottfried, Philipp und Gottfried von Brauneck bekunden gegen Eufemia, die Witwe ihres Bruders Andreas, daß dieser ihr die Burg Lichtel als Morgengabe übergeben habe, und daß ihr die Burg Regelberg, das Dorf Baldersheim, die Burg Erlach und Gozboldesdorf zustehen, bis sie von Gottfried dem jüngeren um 600 Mark Silbers zurückgekauft werden.

Wir Embich, Gotfrid, Philips unde Gotfrid gebrudere von Hohenloch genant von Brunecke virjehen offenlichen an disme briefe unde tun kunt allen den, die in lesen oder horn lesen, daz wir uns mit vyreinteme willen und gemute versprochen han geyn unser lieben swester Offemyen von Brunecke unsers lieben bruders Andres seligen elichen wirtinne umme die vesten da zu Lychental, sint wir uns des dirvarn han, daz erz ir zu morgengabe gab zu rechtme eygen mit luten unde mit gute, die dar zu gehorn, beide gesucht unde ungesucht, sie sin in velden oder in dorfen, unde den kirchsazt[a] mit allen rechten, als ez ir unser lieber bruder Andres der vorgenante gab unde an sie brachte, ez si dirzu gekauft oder dirlost unde swie erz dirzu gewunnen hat, ane daz, daz er zu Cregelingen kaufte unde ane die gut zu Creygental unde ane das gut zu Burcstal. So

a) so.

verjehe wir auch, daz unser swester die vor genante die e genanten vesten mit luten unde mit gute, also hie vor geschriben ist, sal geben wenden unde keren war sie wil mit unsirme guten willen, war sie gut dunket, ez si durch irre sele willen oder weme sie daz get, daz wir die nicht hindern wollen wedir mit worten noch mit werken. Ez ist auch gesprochen, daz unse swester Offemye die vor genante sol inne haben Reigelberg die vesten und Baldelschem daz dorf mit luten unde mit gute, die dar zu gehorn, beide gesucht unde ungesucht, Erlach die vesten mit luten unde mit gute, die dar zu gehorn, beide gesucht unde ungesucht, unde Gozboldesdorf mit luten und mit gute, die dar zu gehorn, beide gesucht unde ungesucht, mit allen rechten also lange, biz daz ich Gotfrid der junge von Hohenloch genant von Brunecke oder myne erben umme unse lieben swester Offemyen sie wider kaufen umme sechs hundert mark lotiges silbers, unde sullen sie der genzlichen unde gerlichen verrichten, unde daz sol geschen alle wege virzehen tage vor sant Peters tage oder virzehen tage dar nach der da gevellet umme die vasnacht ane geverde. Wir verjehen auch offenlichen umme die varnden habe waz der ist, daz wir sie dar umme weder ane sprechen noch muwen suln, unde daz sie die sal wenden und kern war sie gut dunket mit unserme guten willen, ane die phert, die uffe den hoven sin, die sol sie druffe lazen; unde swaz man unserme lieben brudere Andres gelden solte unde swaz er phantgut hette, da sol unse liebe swester cheyne vorderunge dar nach haben, unde swaz wir des geniezen mugen, des sal sie uns wol gunnen. Unde were auch daz, daz unser swester die vorgenanten deheyn unser geswistirde irren wolde an disen sachen oder anders yman von unser wegen oder unser geswistîrde, wie deme were, ez were mit geistlichme oder mit werltlichme gerichte, da sulle wir uns nicht ane keren noch beholfen sin weder mit worten noch mit werken noch mit deheyner unser hûlfe. Wir Embich, Gotfrid, Phillips unde Gotfrid die uf genanten gebrudere verjehen auch an disme brieve, sweler unser unsers bruder Andres seligen erbe enzuhet unde besizt, daz der sal sine schult gelden unde sin sele gerete als erz gesezt hat und sine brieve hant. Wir vorgenanten brudere bekennen auch unser lieben swester offenlichen an disme brieve und uns des versprochen han, daz sie die gut, die wir umme sie kaufen sullen, Regelsberg, Baldelshein, Erlach, Gozboldesdorf, dise gut mit luten und mit gute, gesucht und ungesucht, mit alle deme rechte, als sie sie inne hat gehabit, mak

wenden und keren, swar sie wil, durch irre sele willen oder sweme sie wil, also verre, swanne wir unse gut wider kaufen wollen, als da vor geredit ist, umme sechs hundert mark lotiges silbers, daz man uns die gut sal wider geben in alle wis, also sie unse liebe swester solde wider geben. Wir Embich, Gotfrid, Phillips und Gotfrid die of genantem brudere verjehen uf unsern eit, stete ze haldene mit guten truwen ane geverde alle die rede und die sache die hie vor geschriben stet und unser swester Offemye die vorgenanten dran zu furderne und nicht zu hinderne, wa wir kunnen oder mugen. Des sint gezuge die edeln herren und die erbern rittere die her nach geschriben sten: unser lieber oheym .. von Gundelvingen der lantcommentur Dutsches ordens von Vranken und unser lieben vetern Gebehart und Ulrich von Hohenloch genant von Brunecke die herren, Cunrad von Ehenhein, der Zobel von Gibelstad, Cunrad truchtseze von Baldolsheyn, Ludewig von Cregelingen, Cunrad Crumelin von Reigelberg die rittere, her Bertold von Bolsthusen[a] der capelan von Rotingen und andere erber lute. Und darumme daz dise vor geschriben rede gantz, stete und auch unzetrennet blibe, so hat unser herre der edele furste bischof Gotfrid von Wirzeburg und unser lieber ohem der lantcommentur und unse lieben vetern von Brunecke Gebehart und Ulrich die vorgenanten durch unser bete gemeynliche ire ynsigel an disen brief lazen gehangen zu eynen warn gezugnisse; und auch wir Embich, Gotfrid, Philips und Gotfrid die dikken[a] genanten gebruder von Hohenloch genant von Brunecke haben auch mit einander unse ingesigel an disen brief heyzen geleit zu eyner ganzen vestenunge aller dirre vor geschriben teydinge. Diser brief wart gegeben da man zalte von Cristes gebûrte tusent jar unde drihundert jar unde dar nach in deme achzehenden jare, an der nehesten mittewochen vor sant Martins tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 8 anhängenden Siegeln: 1. des Bischofs von Würzburg, nur noch als kleines Bruchstück erhalten; 2. des Deutschmeisters; 3. Gebhards von Brauneck, rund, im Felde der Wappenschild, Umschrift: † S. GEBHARDI DE HOHENLOCH (nicht identisch mit Albrecht Nr. 90 oder 91); 4. Ulrichs v. Br., nur bruchstückweise erhalten, s. Albrecht S. 157 Nr. 95; 5. Emichs v. Br., nur bruchstückweise noch erhalten, der Wappenschild anscheinend in einem Sechspaß, jeder Bogen mit einer kleeblattartigen Verzierung; 6. Philipps v. Br., s. Albrecht S. 163 Nr. 107, Umschrift: † S. PHIL .... DE BRVNECHE CAN WORMACIEN; 7. Gottfrieds, beschädigt, s. Albrecht S. 158 Nr. 98; 8. Gottfrieds des jüngern, s. Albrecht S. 165 Nr. 112. — Regest: Regesta Boica V p. 393.

a) so.

143. 1318 Dezember 9. Würzburg.

Bischof Gottfried von Würzburg beurkundet, daß von seiten seines Vetters Gottfried von Hohenlohe („nobilis viri Gotfridi de Hohenloch patrui nostri karissimi") und dessen Diener und im besonderen der Bürger zu Rotingen zu seiner Kenntnis gebracht worden sei, daß die Bauarbeiter daselbst eine Messe in der dortigen Kirche gestiftet haben („quod operariorum et lateratorum seu alias occupatorum ibidem devotionem, qui publicam missam respicere hactenus non valebant, attendentes in ecclesia parrochiali Rotingen ecclesie Novi Monasterii Herbipolensis incorporata in altari beate virginis unam missam pro eisdem in ortu dei deinceps dici diebus singulis ordinarunt"), so daß ein Priester dauernd an dem Altar angestellt werden soll. Neben den andern Spendern erscheint auch Gottfried von Hohenlohe („Item dominus Gotfridus de Hohenloch dat de balnea stupa unam libram hallensium"). Bischof Gottfried bestätigt die Stiftung mit Einwilligung des Archidiakonus Eberhard von Tunnvelt, des Dekans und Kapitels vom Stift Neumünster und des Ortspfarrers Gunther, mit denen zugleich er die Urkunde besiegelt. Datum Herbipoli anno domini M°.CCC°.XVIII°., V^to idus Decembris.

Nach 2 Originalen auf Pergament im Reichsarchiv zu München, mit 4 anhängenden Siegeln; das Siegel des Bischofs in rotem Wachs ist beschädigt. Regest: Regesta Boica V p. 395 (mit teilweise unrichtiger Inhaltsangabe).

144. 1319 März 21.

Der Ritter Schrot von Neuenstein und seine Gattin Irmendrud (Schroto miles dictus de Niuwenstein ac Irmendrudis coniuges) übergeben in Gegenwart Krafts von Hohenlohe (in presencia et audiencia nobilis viri ac domini domini Craftonis de Hohenloch) ihre Güter in dem Weiler Obersöllbach (Obernselbach) dem Stift zu Öhringen. Es siegelt auf Bitten der Aussteller und der Stiftsherrn von Öhringen Kraft von Hohenlohe, ferner Schrot von Neuenstein selbst und seine Brüder, die Ritter Rabeno und Konrad. Datum et actum anno domini,[a] anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo decimo nono, XII°. kalendas Aprilis presentibus et audientibus viris strennuis et honestis Reissone, Friderico de Niuwenstein, Berengero de Phedelbach militibus, Heinrico et Ludwico armigeris de Heiniberch, Emhardo dicto R^i^wter, Berhtoldo de Walpach, Heinrico de Etbach,

---

a) sic.

Walthero dicto Teicbrot, Heinrico de Tindebach, Cůnrado dicto Isenhůt et Emhardo, opidanis in Oringeu, et quam pluribus aliis fide dignis ad hoc vocatis pariter et rogatis.

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Öhringen im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 4 anhängenden Siegeln; das Siegel Krafts v. H. s. bei Albrecht S. 125 Nr. 17. Abgedruckt bei Hanßelmann I S. 433 Nr. 81.

145. **1319 April 11.**

Albrecht von Hohenlohe(-Möckmühl) verzichtet gegen das Kloster Schönthal auf alle Ansprüche an ein Gut zu Ruthartsdorf, unter der Bedingung, daß seiner, seiner Gattin Hedwig und aller seiner Erben im Gebet und in der Messe gedacht werde.

Wir Alb*reht* von Hohenloch tůn kunt und vurjehe[a] offenlichen an disem briefe allen den, die in sehen oder hoerent lesen, daz | wir sogetan ansprache, als wir hetten und biz her gehabet han umme daz gut zu Ruthartsdor^{e}f geg^{e}n dem . . || erberen herren dem . . abte und dem . . convente zu Schôntal, dieselben ansprache und swaz rehtes wir gehabet | han und hetten, dez vurkisen wir unz und sagens den vorgenanten herren ledic und frie vurbaz mer, also bescheidenliche, daz sie unsser und unsserre vrowen vrowen Hedige von Castele genant, und aller unsser . . erben gedenken sullen in der messe und in andern ir gebet und och unz sullen mit namen in daz buch scriben als dez ordens gewonheit und site ist. Und dar umme so sagen wir in daz vorgenante gut ledic, als da vor gescriben ist, luterlichen durch got und durch unsserre sele helis[a] willen und geben in disen brief vursigelt mit unsserme insigel zu eime warn urkunde der vorgescriben rede. Der brief wart gegeben do man zalte von gotes geburte tusent jar driû hundert jar und darnach in dem nuenzenden jare, an der mittewochen in der osterwochen.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart; das ursprünglich abhängende Siegel ist abgerissen.

146. Agnes, Gattin des Burggrafen Konrad von Nürnberg.

1. 1288 Juni 20, Urkunde Bd. I S. 327 Nr. 478.

---

a) so.

2. 1294 Juni 16. Cunrath der junger burggrave zu Nurinberg und Frau Agnes, seine Hausfrau, schenken dem Deutschen Orden ihre Burg zu Viernsperg und weitere Güter und besiegeln die Urkunde. Das geschahe, da von gottes geburt warn thausent jar zwayhundert jar und in dem vierundneunczigsten jarn, an dem negsten tag nach sant Veits tag. Nach einer unbeglaubigten Kopie im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 222 Nr. 389.

3. 1294 Juli 22. Wernfels. Burggraf Konrad der jüngere von Nürnberg schenkt mit Einwilligung seiner Gattin Agnes („nobilis domine Agnetis uxoris nostre") dem neugegründeten Stift zu Spalt das Patronatsrecht der Kirche zu Flachslanden. Datum et actum in castro Werdenvels anno domini MCCXC quarto, undecimo kalendas Augusti. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 224 Nr. 391 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

4. 1294 Juli 22. Wernfels. Burggraf Konrad von Nürnberg schenkt dem neuen Chorherrnstift zu Spalt mit Einwilligung seiner Gattin Agnes die Kirchenpatronate zu Spalt, Rohr, Veitsaurach und Bertholsdorf. Beide Ehegatten besiegeln die Urkunde. Datum et actum in castro Werdenvels anno domini millesimo ducentesimo LXXXX quinto, undecimo kalendas Augusti. Nach dem Original auf Pergament im Reichsarchiv zu München; die Siegel sind abgefallen. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 225 Nr. 392, wo die Urkunde wegen der vorhergehenden und einer Urkunde von 1294 Juli 23, ebendaselbst S. 226 Nr. 393, mit Recht in das Jahr 1294 gesetzt ist.

Ötter, Erster Versuch von der Burggrafschaft Nürnberg S. 431 berichtet von einer Inschrift in der Stiftskirche zu Spalt: Anno MCCLXXXXV. fundatum est hoc collegium per illustrem principem ac dominum Conradum burggravium de Nurnberg et Agnetem de Hohenlohe eius coniugem.

5. 1294 November 23. Bischof Manegold von Würzburg bestätigt die Schenkung des Patronatsrechts zu Flachslanden, die der Burggraf Konrad der jüngere von Nürnberg mit Einwilligung seiner Gattin Agnes dem neuen Stifte zu Spalt gemacht hat. Datum Herbipoli anno domini MCC nonagesimo quarto, in die beati Clementis, pontificatus nostri anno VII°. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 227 Nr. 396 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

6. 1295 Juni 28. Wassermungenau. Burggraf Konrad von Nürnberg verkauft mit Einwilligung seiner Gattin Agnes die Stadt Spalt (opidum in Spalt) und die Burg Sandeskron an den Bischof Reinboto

von Eichstätt und besiegelt mit seiner Gattin die Urkunde. Actum et datum aput Mugnauwe anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, quarto kalendas Julii. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 232 Nr. 403 nach dem Original im Reichsarchiv zu München, mit anhängenden Siegeln Konrads und seiner Gemahlin.

7. 1295 Dezember 21. Burggraf Konrad von Nürnberg beurkundet für sich, seine Gattin Agnes („frawen Angesen unser gemalhel") und alle seine Erben, daß er seinem Hofmeister und lieben Getreuen dem Ritter Fridrich Lemynger und dessen Nachkommen gestatte, viermal jährlich ein Stück Rotwild in den herrschaftlichen Forsten zu erlegen. Dez zu urkunt geben wir im und sein erben disen brief mit unserm anhangenden ingesigel, der geben ist, alz nach Cristus geburt ergangen waz tawsent zwayhundert und funf und newntzig jar, am mitwochen vor den heligen weihennachten. Abgedruckt: Monumenta Zollerana VIII. 1890. S. 102 Nr. 171 nach dem Diplomatarium burggraviorum Norimbergensium im königlich ungarischen Nationalmuseum zu Budapest.

8. 1296 März 7. Heilsbronn. Burggraf Konrad der jüngere von Nürnberg verkauft mit Willen seiner Gemahlin Agnes („assensu et voluntate domine Agnetis uxoris nostre karissime") dem Hochstift Eichstätt die Stadt und Veste Abenberg. Die Urkunde wird außer von ihm und anderen Genannten auch von seiner Gemahlin besiegelt. Actum et datum apud monasterium Halsprunnen anno domini MCCXCVI., nonas Marcii. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 241 Nr. 411 nach dem Original im Reichsarchiv zu München; es hängt neben andern das Siegel des Burggrafen und seiner Gattin an.

9. 1297 März 25. Bischof Reinboto von Eichstätt verschreibt dem Burggrafen Konrad von Nürnberg lebenslängliche Einkünfte von Spalt dem Markt und von Sandeskron, die dieser ihm verkauft hat; und falls dessen Gattin ver Agnes diu burcgravin ihren Herrn überlebt, soll sie ebenfalls von den Gütern bestimmte Einkünfte genießen. Für dies alles setzt der Bischof dem Burggrafen und dessen Gattin sechs Bürgen. Ditz geschach ze Halsprunnen, do man von Cristes gebürte hete zwelfhundert und siben und niunzik jar, an unser frauwen klibel tage. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 245 Nr. 414 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

10. 1299. Cůnrat der burcgrave von Nůrenberc und Agnes diu burcgravin sin vrawe schenken Gülten von Gütern zu Ickeln-

hein an das Deutsche Haus zu Virnsperg. Unter den Zeugen: bruder Friderich unser sun commentûre ze Virnsperc. Do ditz geschach und dirre brief geben wart, do was nach unsers herrn geburt tusent zwai hundert in dem nûne und niuncigestem jare. Nach dem Orig.-Perg. der Kommende Virnsberg im Reichsarchiv zu München, mit den Siegeln der Aussteller. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 264 Nr. 432; daselbst ist das Siegel der Agnes abgebildet; Umschrift: † S. AGNETIS · BVRGrAVIE : De · NVREnBERG.

11. 1300 August 19. Bischof Konrad von Eichstätt verlegt das Stift zu Abenberg mit Einwilligung des Stifters Burggrafen Konrads von Nürnberg und dessen Gattin Agnes nach Spalt. Es siegelt der Bischof, das Domkapitel, der Burggraf Konrad und seine Gattin Agnes. Actum et datum anno domini millesimo tricentesimo, feria sexta [infra] octavas assumpcionis beate Marie virginis. Nach dem beschädigten Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 4 anhängenden Siegeln, von denen das der Agnes abgefallen ist. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 269 Nr. 438.

12. 1300 August 25. Nürnberg. Burggraf Konrad von Nürnberg schenkt mit Einwilligung seiner Gattin Agnes dem Stifte Spalt das Patronat der Kirche zu Gräfenberg und besiegelt mit seiner Gattin die Urkunde. Actum et datum apud Nurenberg anno domini millesimo trecentesimo, feria quinta post festum beati Bartholomei apostoli. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 sehr verstümmelten Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 271 Nr. 439.

13. 1303 Februar 2. Konrad der alte Burggraf zu Nürnberg und seine liebe Hausfrau Frau Agnes opfern dem lieben Kaiser Heinrich und der heiligen Frau St. Kunegunde die Mannschaft und Vogtei in der Hofmark Fürth, die vom Hochstift Bamberg zu Lehen gehen, zur Begehung ihrer Jahrzeit sowie derjenigen ihrer Voreltern und besiegeln die Urkunde. Diser brief wart gegeben, do vergangen waren von Cristes gebûrt tausent jâr driutzehen hundert jâr in dem dritten, an unser frowen tag tze liehtmesse. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 280 Nr. 450 nach dem Original im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel des Burggrafen und seiner Gattin.

14. 1304 Mai 7. Burggraf Konrad von Nürnberg schenkt mit gesamter Hand seiner lieben Hausfrau Frau Agnes dem Deutschen Hause zu Virnsberg seinen Hof, der auswendig der Mauer zu Nürnberg gelegen ist, unter angegebenen Bedingungen. Ditz ist geschehen, do von

Cristes geburtt waren tausent jar und dreu hundert jar und in dem vierden jar, an dem auffertt tage. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 286 Nr. 458 nach dem Original im Reichsarchiv zu München, mit anhängenden Siegeln des Burggrafen und seiner Gattin.

15. 1307. Bamberg. Burggraf Konrad von Nürnberg stiftet ein Seelgerät im Dom zu Bamberg zur Begehung seiner Jahrzeit sowie derjenigen seiner Wirtin Frau Agnes und aller seiner Vorfahren. Actum et datum Babenberch anno domini M^0^CCC^0^VII^0^. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 296 Nr. 469 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

16. 1313 Mai 29. Altenberg. Chunrat der alte burcgrave von Nurnberch vermacht dem neuen Stifte zu Spalt 200 Pfund Heller für zwei ewige Vikarien daselbst und nach dem Ableben seiner lieben Hausfrau frowen Agnesen für diese Vikarien noch weitere 100 Pfund Heller von Zehnten zu Ipsheim und Ickelheim, ferner von denselben Zehnten seiner Tochter frowen Agnesen tze Scheftersheim 100 Pfund Heller und anderen Genannten weitere Summen, und besiegelt mit seiner Gattin die Urkunde. Diser brief wart geschriben und geben tze dem Berge, do vergangen waren von unsers herren gebůrte tausent jâr driu hundert jar in dem dreitzehenden jâr, an dem nehsten aftermantage nach dem aufverttage. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 312 Nr. 493 nach dem Original im Reichsarchiv zu München; das Siegel Konrads ist zerbrochen, das der Agnes abgerissen.

17. 1314 April 26. Nürnberg. Konrad der alte Burggraf von Nürnberg beurkundet, daß er mit gesamter Hand seiner lieben Hausfrau frawen Agneten auf den Fall ihres beiderseitigen Ablebens die Vogtei in der Hofmark zu Fürth dem Gotteshause St. Georg in Bamberg vermacht habe, bezeichnet ins einzelne die Zinsen, die von seinen Leuten entrichtet werden sollen, und besiegelt mit seiner Gattin die Urkunde. Dieser brief wart geben zu Nurinberg, da ergangen waren von unsers herren geburt thawsent jare dreyhundert jare in dem vierzehenden jare, an dem nechsten tag nach sant Marcks des ewangelisten. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 321 Nr. 504 nach einer um 1460 gefertigten vidimierten Abschrift eines Vidimus des burggräflichen Landgerichts von 1395 im Reichsarchiv zu München.

18. 1314 Juli 13. Agnes die alte burgravin von Nurembereh bekundet, daß Bischof Philipp von Eichstätt zur Sicherung ihrer Gülten aus dem Markt Spalt ihr denselben bis zum nächsten St. Wal-

burgstag mit allen Rechten eingegeben habe, „als in der edel herre her Chunrat seilige der alte burcgrave von Nuremberg unser wirt inne hete die weil er lepte“; danach aber sollen die Rechte gelten, wie sie in der Kaufsurkunde über Spalt geschrieben sind. Mit ihrem Siegel gegeben 1314, an sand Margreten tach. Aus einem Kopialbuch des Hochstifts Eichstätt aus dem 14. Jahrhundert im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: v. Falckenstein, Urkunden und Zeugnisse S. 106; Monumenta Zollerana II S. 324 Nr. 505.

19. 1314 Oktober 16. Eberhart der Pfefferbalch von Wintpach beurkundet, daß er von dem Bischof Philipp von Eichstätt und dessen Kapitel mit allen ihren Gütern zu Berchtolstorf belehnt worden ist. Sollte nach der alten Burggräfin Frau Agnes Tod der Bischof ihm den Weiher daselbst nicht verleihen wollen, so soll er ihm dafür 200 Pfund Heller entrichten. Gegeben zu Nürnberg. Regest: Regesta Boica V p. 289.

20. 1319 April 30. Obiit fundator 1314 VIII. idus Junii, fundatrix vero 1319 II. kal. Maii, quorum animae requiescant in pace, amen. Inschrift in der Stiftskirche zu Spalt nach Ötter, Erster Versuch S. 431. Nach S. 419 ebendaselbst soll der Jahrestag der Agnes zu Bamberg am Tag vor Urbani (Mai 24) gefeiert sein.

21. 1320 März 1. Willebirg von Wertheim die Meisterin und der Konvent des Klosters zu Gerolzheim beurkunden, daß der geistliche Mann Bruder Gottfried Burggraf von Nürnberg ein Pfund jährlicher Gült aus ihrer Hube zu Marpach gekauft habe, und machen sich verbindlich, dafür jährlich die Jahrzeiten Herrn Konrads seligen des Burggrafen von Nürnberg und seiner Gattin Agnes mit Vigilien und mit Seelmesse am dritten Tag vor St. Urban (Mai 23) zu begehen. Diss geschach und ward diser brief geben do man zalt von gotes gepurt dreizehenhundert jar darnach in dem zweinzigsten jar, an dem negsten sambstag nach sant Mathis tag des zwelfboten. Nach dem Mergentheimer Kopialbuch vom Jahr 1555 fol. 203 b im Staatsarchiv zu Stuttgart.

22. Ladislai Sunthemii monasteriologia Franconiae, bei A. F. Oefelius, Rerum Boicarum scriptores II. 1763. p. 603:

Anno domini MCCLXXXX. fundatum est collegium beatae Mariae virginis et S. Nicolai confessoris quod Novum Collegium vocatur in Spalt oppido per illustrem principem dominum Conradum burgravium de Nurnberg et Agnetam comitissam de Hohenloch eius coniugem, obiitque idem fundator anno domini millesimo tricentesimo quarto decimo, idus Junii. Fundatrix

vero obiit anno domini millesimo tricentesimo decimo nono, kalendas Maii, quorum animae requiescant in pace. In Spalt sepulti.

Ladislaus Suntheim aus Ravensburg starb im Jahr 1513.

23. Ladislai Sunthemii arbor et familia modernorum burgraviorum Nurnbergensium, bei A. F. Oefelius, Rerum Boicarum scriptores II. 1763. p. 613:

Conrad burgraf zu Nurnberg, ain sun burgraf Fridrich des ersten und fraw Elspeten seiner gemahel und ain brueder burgraf [a] Fridrichen des andern, der starb anno domini MCCCXIIII. Agnes sein gemahl ain gräfin von Hohenloh, in latein Alta Flamma, ain Römer de familia Flaminiorum.

Anno domini MCCLXXXX. gab burgraf Conrad von Nurnberg obgenant drew sun in Teutsch orden, Johann, Albrechtn und Fridrichen, und gab darzue die vesten Viersperg, und stiftet zu Spalt in der stat chorherren. — —

Johan burgraf zu Nurnberg, ain Teutser herr zu Nurnberg im Tewtschen haus, ain sun burgraf Conraden von Nurnberg und fraw Agnesen seine gemahl gräfin zu Hochenloch.

Albrecht burgraf zu Nurnberg, ain Teutscher herr zu Nurnberg, ain brueder burgraf Johannsen obgenant, und ain sun burgraf Conraden und fraw Agnes.

Fridrich burgraf zu Nurnberg ain Teutscher herr zu Nurnberg im Teutschen haus, ain sun burgraf Conraden und fraw Agnesen seiner gemahl gräffin zu Hochenloch.

Fünf swestern burgräfinnen zu Nürnberg, aine belaib junckfraw in weltlichen stand, zwo klosterfrawen, und zwo wurden verheurat, all fünf töchtern burgraf Conraden von Nurnberg und fraw Agnesen seiner gemahl gräffin zu Hochenloch.

147. 1319 April 3. Würzburg.

Graf Berthold von Henneberg und sein Sohn Heinrich beurkunden, daß ihre Mißhelligkeiten mit dem Bischof Gottfried von Würzburg durch Bruder Konrad von Gundelfingen den Landkomtur von Franken, durch den Grafen Ludwig von Öttingen und den Burggrafen Friedrich von Nürnberg verglichen worden sind, und daß Gottfried ihnen alle von den verstorbenen Grafen Hermann und Boppe von Henneberg innegehabten Güter verliehen hat, auch das Gut, das Graf Konrad von Wilperg hinterließ, wie es Bischof Andreas seiner Zeit der Markgräfin von Brandenburg lieh. Die ihnen verpfändete Hofmark zu Buntdorf kann Gottfried für 600 Mark Silbers lösen; weiter soll er von ihnen 1990 Mark Silbers erhalten. Die beiderseitigen Gefangenen werden freigelassen. Der Bischof soll sie, die Grafen, am Bau von Kitzich nicht irren. Ferner soll er die ihm versetzte Burg Steynach ihnen um 1000 Mark Silbers zu lösen geben, und dies sollen Burggraf Friedrich

a) Oef. margraf.

von Nürnberg und Ludewik von Hohenloch sein Brudersohn sowie mehrere genannte Domherren und Ritter für ihn geloben. Mit den Siegeln der Aussteller, des Bruders Konrad von Gundelfingen Landkomturs zu Franken, des Grafen Ludwig von Öttingen und des Burggrafen Friedrich von Nürnberg gegeben ze Wirtzburg 1319, an dem nehsten dinstage nach dem palmen tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 5 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 107 nr. 48.

148. 1319 Mai 19.

Der cleine Marquart von Mekemulen vertauscht seine Mühle in dem Dorfe Steinsfelt an das Kloster Gnôdental gegen Güter desselben zu Crebesbach, Zutelingen und Asmansstat. Es siegeln Cunrat von Winsperg der alte und Albreht von Hohenloch. Gegeben 1319, an dem samztage nôch dem ufferttage unsers herren Jesu Cristi.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Gnadenthal im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit nur einem abhängenden Siegel, dem Albrechts v. H., s. Albrecht S. 179 Nr. 138.

149. 1319 Juli 14.

Graf Friedrich von Castell und Friedrich von Hohenlohe, Domherr zu Würzburg und Bamberg und Stellvertreter seines Bruders Heinrich, übergeben dem Kloster Ebrach den Teil der Weinberge und anderer Güter zu Volkach, die Heinrich abgesprochen worden sind.

In nomine domini, amen. Quia ea, que sub tempore aguntur, propter labilitatem memorie hominum simul cum tempore elabuntur, congruum est, ut bona que fiunt litterarum ‖ testimonio roborentur. Hiis itaque scriptis nos Fridericus comes de Kastel et Fridericus de Hohenloch canonicus Herbipolensis et Babenbergensis ecclesiarum ‖ gerens vices dilectissimi fratris nostri Heinrici de Hohenloch dicti de Wernsperc in temporalibus super civitates et castra ac cetera bona et specialiter super civitatem ‖ dictam Volkach nomine suo et nostro tenore presencium recognoscimus et cunctis fidem facimus fidedignis, quod partem vinearum seu aliarum possessionum qualiumcunque religiosis viris dominis . . abbati et conventui et eorum monasterio in Ebera per pertransitum iuratorum dicte civitatis et aliorum virorum addeputatorum, quod vulgo lantleyte dicitur, abiudicatorum consensu scultetorum, iuratorum omnium atque tocius universitatis ipsius civitatis

gratanter accedente iamdictis dominis et eorum monasterio reddidimus, dedimus, tradidimus et appropriavimus necnon ad humilem supplicacionem eorundem ob salutem animarum nostrarum ex deliberato mentis studio pure propter deum restituimus damus tradimus et appropriamus litteras per presentes tytulo mere proprietatis utendam perpetuo et possidendam renunciantes pro nobis heredibus seu successoribus nostris quibuscunque et specialiter pro universitate prefata omni iuris auxilio canonici et civilis, consuetudinis et statuti, privilegiis seu litteris quibuscunque, quod nobis heredibus successoribus et iamdicte universitati in predictis vineis sive possessionibus marchie sepedicte civitatis competit competiit seu competere videbatur, promittentes bona fide contra predictam restitucionem donacionem tradicionem et appropriacionem non venire per nos vel per aliquam personam interpositam potencialiter aut iudicialiter aliquo actu ingenio studio vel cautela. Ceterum ut sepedicti domini et eorum monasterium in predicta restitucione donacione tradicione et appropriacione prescriptorum omnium successivis temporibus reddantur perpetim cerciores, promittimus sana fide, si ab aliqua persona vel personis prenarrata bona ipsis per nos ut predicitur donata impetita vel qualitercunque arrestata seu occupata fuerint, ipsos dominos et eorum monasterium prefatum in iure seu libertate ipsorum bonorum per nos nomine nostro heredum successorum et universitatis predicte, ut prescriptum est, racionabiliter liberaliter unanimi voluntate verbo et consensu collatorum tueri et defendere omni eo modo, quemadmodum ipsa bona nobis servirent et in nostra essent publica potestate. Testes huius rei sunt . . nobilis de Schowenburg, Otto de Hætingesvelt miles, Albertus de Wipphvelt, Hiltebrandus de Volkach armigeri cum aliis pluribus fidedignis. In evidenciam eciam omnium premissorum et certitudinem ampliorem presens scriptum est nostrorum et . . officialis curie Herbipolensis sigillorum munimine roboratum. Et nos . . officialis prefatus confitemur ad peticionem predictorum dominorum sigillum officialitatis nostre ex certa nostra sciencia presentibus appendisse. Datum anno domini M°.CCC°. nono decimo, in crastino sancte Margarethe virginis.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Ebrach im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln; das Siegel Friedrichs v. H., rund und ziemlich groß, im Feld der Wappenschild, Umschrift: * S. FRIDERICI DE HOHELOCH. Auszug: **Regesta** Boica V p. 410. P. Wittmann, Monumenta Castellana S. 123 Nr. 285. Vgl. die Urkunde vom 2. September. Nr. 152.

150. 1319 Juli 22. Lindflur.

Bruder Cunrad von Gundelvingen Landkomtur des Deutschen Ordens in Franken, Elsebeth Witwe Gotfrides von Hohenloch und Bruder Zürche von Steten Komtur zu Mergentheim beurkunden, daß über den Kauf des halben Teiles der Burg zu Brotselden, den Graf Boppe von Eberstein mitsamt seiner verstorbenen Gattin Gůten gnant von Wilnawe der genannten Elsebethen und dem Komtur zu Mergentheim gethan hat, eine Mißhelligkeit entstanden sei, wegen deren sie sich beiderseits an ihren Herrn Bischof Gotfride von Wirceburg und die edlen Herren Cunrad, Kraft und Gotzen Gebrüder von Hohenloch gewandt haben, die folgenden Schiedsspruch thun: zum ersten, es soll eine ganze Sühne und Freundschaft zwischen den Parteien sein; ferner der genannte Kauf soll stät und unzerbrochen bleiben; Graf Boppe soll die Lehen, die zu der Veste gehören, fürder nimmer empfangen und die Aussteller daran nicht hindern; nur das Dorf Bockeshol und die Mannlehen, die fürbaß von ihm zu Lehen gehen, sollen ihm bleiben; die Leute, die von der Veste um 5 Pfund geltes versetzt sind, mag das Deutsche Haus zu Mergentheim wieder kaufen in dem Recht, das Graf Boppe zustand; den Brief, den Graf Boppe von seinem Oheim greven Cunrad von Vehingen hatte, soll er dem Bischof in 14 Tagen ausantworten, und wenn dann der Brief, den der Graf von Vehingen hinwieder von dem Grafen Boppen hatte, danach in einem Monat auch ausgeantwortet wird, sollen beide Briefe ab sein; ebenso sollen dem Grafen Boppen die ihn betreffenden Briefe ausgeantwortet werden über die Lehen, „die (er) der vorgnante greve unser ôheim uns Elsebethen von Hohenloch trug von dem stiffte von Fulde“; alle Schuld, die er an Elisabeth hat, soll erloschen sein. Der Landkomtur und die Brüder des genannten Deutschen Hauses sollen dem Grafen Boppen oder ob er niht enwere dem vorgnanten hern Gotzen von Hohenloch sinem eidem 2600 Pfund Heller geben, die in 3 Raten bis zu den nächsten 14 Tagen nach Sankt Martins Tag zu bezahlen sind, worüber sie ihm 16 Bürgen setzen, nämlich: die edeln herren greven Rudolfen von Wertheim, Cunraden Kraften Gotzen gebrudere von Hohenloch die vorgnanten schidlute und Gotzen von Brunecke den jůngern und die erbern rittere Johan von Hocheim, Kůnen von Rebestocke, Cunraden von Wolmarshusen, Dyetrichen von Zymmern, Fritzen Pfole, Gotzen Krůmmelin, Cunrad von Reinhardsprunnen, Winthern von Altercheim, Reinharten von Hartheim, Cunraden von Rosemberg und Apelen von Vinsterloch; falls die werunge zu den genannten

Zielen in Wikersheim, wo sie geschehen soll, nicht geschieht, so sollen die Bürgen daselbst leisten. Es siegeln die Aussteller, ferner die Schiedsleute Bischof Gotfrid zu Würzburg und Cunrad, Kraft und Gotze von Hohenloch. Dise schidunge ist geschen ze Limpflur und der Brief ist gegeben 1319, an sent Marien Magdalenen tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit 7 anhängenden Siegeln: 1. des Bischofs, sehr beschädigt; 2. Konrads v. H., bei Albrecht S. 123 Nr. 12; 3. Krafts v. H., bei Albrecht S. 125 Nr. 19; 4. Gottfrieds v. H., bei Albrecht S. 127 Nr. 22; 6. der Elisabeth, bei Albrecht S. 149 Nr. 76.

151. 1319 Juli 22. Lindflur.

Boppe Graf von Eberstein beurkundet denselben Schiedspruch. Mit seinem Siegel und denen der Schiedsrichter gegeben ze Limpflur 1319, an sant Marien Magdalen[a)] tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit 5 anhängenden Siegeln; die Siegel der Schiedsrichter sind dieselben wie in der Urkunde der andern Partei, Nr. 150.

152. 1319 September 2.

Graf Friedrich von Kastel bittet den Offizial des Stifts Würzburg, an die Urkunde über die Schenkung und Eignung einiger Weinberge und anderer Besitzungen an das Kloster Ebrach (Ebera), die durch ihn und seinen Oheim Friedrich von Hohenlohe („dilectum avunculum nostrum F. de Hohenloch nomine fratris sui et suo“) geschehen ist, das Amtssiegel anzuhängen. Datum anno domini M°.CCC°.XIX°., in crastino beati Egidii confessoris.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Auszug: P. Wittmann, Monumenta Castellana S. 124 Nr. 287. Vgl. die Urkunde vom 14. Juli, Nr. 149.

153. 1319 September 17. Stuttgart.

Herzog Lupolt von Österreich und Steier macht sich verbindlich, seinem Oheim dem Grafen Eberhard von Wirtemberg, der für ihn die Burg Stouffen einnehmen will, wegen des Graberlohns und aller andern Kosten zu thun, „swaz uns haizzet der edel man Kraft von Hohenloch“. Wenn Eberhard die Burg gewinnt, soll er sie wegen seiner Kosten als Pfand innehaben, bis Leopold oder sein Bruder König Friedrich von Rom sie einlösen. Leopold soll auch bewirken, daß König Friedrich dem Grafen über diese Verabredung seinen Brief zur Bestätigung

a) so.

giebt. Die Schätzung der Kosten wird den ehrbaren Rittern Chûnen dem truchseizzen von Urach und Wernhern dem Nothaft übertragen. Falls Eberhard die Burg nicht einnimmt, so soll Leopold gleichwohl für die aufgewendeten Kosten thun, was ihn Kraft von Hohenloch heißt, und auch zu den Zielen, die dieser bestimmen wird. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben ze Stûgarten, an sant Lanprehts tag 1319.

Nach dem Orig.-Perg. mit abgefallenem Siegel im Staatsarchiv zu Stuttgart. Vgl. Württembergische Jahrbücher 1849, Zweiter Teil S. 65, und Ch. F. Stälin, Wirtembergische Geschichte III. 1856. S. 157.

154. 1319 November 23.

Der Ritter Gernot von Gabelnstein verkauft dem Edlen Craft von Hohenloch alle seine Güter zu Riblingen und Velselsbach („daz ist wol zwelf phunt heller geltes oder nit vil me oder minder“) und giebt diese Güter, die von Kraft zu Lehen rühren, diesem auf. Zeugen sind Zurich und Arnolt von Gabelnstein, Fridrich von Nuvenstein, Heinrich von Nagelsperch und der scriber Burchart von Roden Chorherren zu Öhringen, Geuman Vogt zu Waldenberg, Cunrat Schultheiß zu Öhringen. Mit des Ausstellers Siegel gegeben 1319, an sant Clementen tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

155. 1320 März 14.

Graf Ludwig von Rieneck der jüngere genannt von Rothenfels verspricht auf Ansuchen seines Oheims Konrad von Hohenlohe und seines Schwagers Gottfried von Hohenlohe, die Kaufmannsgüter der Regensburger Bürger vom Geleit zu Bischofsheim die Tauber auf- und abwärts zu beschützen.

Wir Ludowig grove von Rynecke der junger von Rotenvels genant bekennen offenliche an disem gegenwertigem[a] brife allen den, ‖ di in ane sehen oder horen lesen, daz wir durch bete und durch frûnschaft[b] unsers ohemes hern Cunrades von Ho‖henloch unde unsers swegers hern Gotfrides von Hohenloch han uns versprochen, waz karren wegene kauflute ‖ der burger zu Regensbûrg unde gemenliche aller kauflute, di di strozen, di her noch geschriben stat, buende sin oder buen mit kauffschazze, wi der si genant, von deme geleite zu Bischofshen di Thûber uf unde abe zu varenne

a) Orig. gewertigen. b) so.

oder zu wandelne sullen vriliche unser geleite han, di uns oder den unsern, di wir darzu gesetzen han, ir geleit geben biz an di stat, da unser oheime oder unsers svŭgers[a] geleite der vorgenanten ane get, di si auch haben mit uns versprochen zu geleitenne mit ganzen truwen one geverde. Also doch trueten wir si di vorgenanten burger und kauflute gemenliche nicht zu beschirmene, so wollen wir di vorgeschriben bŭrger und kauflute aht tage oder virzehen tage vor warnen und in kŭnt tŭn, daz wir des hoffen unser ere an in wol zu bewarne. Daruber geben wir disen brief zu eime urkunde und bestetenunge dirre vorgescriben rede besigelt mit unserm insigel. Der wart gegeben, da man zalte von Cristes geburte tŭsent jar druhundert jar in dem zwenzigestem jare, an dem vritage vor Judica in der vasten.

Nach dem Orig.-Perg. (aus dem reichsstädtischen Archiv zu Regensburg) im Reichsarchiv zu München, mit abhängendem beschädigtem Siegel des Ausstellers. Regest: Regesta Boica VI p. 5. — Vgl. die Urkunden vom 5., 17. und 20. Juni 1318, Nr. 138—141.

156. 1320 März 21.

Gottfried von Hohenlohe verheißt den Bürgern von Regensburg, ihre Kaufmannsgüter in seinem Gebiet zu schirmen und zu geleiten.

Wir Gotfrid der edel von Hohenloch verjehen offenlich an disem brif || und tun kunt allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir di ersa||men burger von Regenspurch und alle kaufleut, die unser geleit suchen, ha||ben enpfangen in unsern vride und wellen si und ir gut, ir karren, ir wegen oder welher hand kaufschatz ez si, swa si zu uns komen in unser gebiet, mit gantzen truwen schirmen und geleiten an allez geverde, swa si hin wellen varn oder kern uf oder abe. Wer aber, daz wir des niht mohten getŭn, so sullen wir in daz geleit vor vierzehen tage wider bieten, daz si ir gŭt mugen gerihte und behuten nach irm willen, so si best mŭgen. Daz dis[a] rede stete und war belibe, so geben wir in disen brif zu eim warn urkŭnde versigelt mit unserm insigel. Der wart geben, do man zalt von Crist geburt druzehen hundert jar dar nach in dem zwainzigstem jar, an dem nehsten vritage vor unser vrowen tage in der vasten.

Nach dem Orig.-Perg. (aus dem reichsstädtischen Archiv zu Regensburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel des Ausstellers, s. Albrecht S. 127 Nr. 22. Regest: Regesta Boica VI p. 7 (mit März 25).

a) so.

157. 1320 März 24. Judenburg.

Graf Herman von Heunenburch verkauft seinem Schwager Ulreich von Walsse einen Zehnten in der Poseil um 300 Mark Silbers und gelobt diesen bis zum nächsten Martinstag freizumachen. Unter den Bürgen Heinrich von Hohenloch, der Schwager des Ausstellers. Gegeben zu Judenburg 1320, nahsten mantages nach plůmoster.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; es hängt auch das Siegel Heinrichs von Hohenlohe an.

158. 1320 April 26.

Herman von Ubenkein beurkundet, daß er sich wegen der name und des Schadens, der zu Orengau Herrn Kraften von Hohenloch geschah und an dem er sich beteiligte, mit demselben vertragen und ihm zwei Pfund Gelds auf einem eigenen Gut zu Hyrslande aufgegeben und wieder als Lehen empfangen habe; ebenso geben sechs seiner Freunde je zwei Pfund Gelds von ihrem rechten Eigen demselben Herrn als Lehen auf, nämlich Gozze von Ubenken im Dorf Ubenkein, Gerhart von Durne zu Sachsenfluer, Conrad der Schone von Sweigern zu Kilstat, Herman Seman von Kennemkein zu Gissenken, Conr*ad* von Nydecke zu Lutenberg, Hertwic von Erenstein zu Zutlingen, die alle mit dem Aussteller siegeln. Gegeben 1320, an dem nehesten sameztage nach sante Georigen tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit 7 anhängenden Siegeln im hohenlohischen Lehensarchiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 92 Nr. 26.

159. 1320 Mai 8.

Der Ritter Gernot von Gabelstein beurkundet, daß er den Zehnten zu Mulvingen seinem Herrn Kraften von Hohenloch aufgegeben und kein Recht daran habe. Mit seinem Siegel gegeben 1320, an dem achten tage nach sante Walpurg tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem verstümmeltem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

160. 1320 Mai 23.

Andreas von Brauneck, Domherr zu Würzburg, verzichtet auf alle etwaigen Rechte an der Veste Schüpf, die seine Brüder Gottfried und Gebhard an seinen Vetter Konrad von Hohenlohe verkauft haben.

Ich Andre von Brunecke ein tůmherre ze Wirtzburg verjehe offenlich und tůn kund allen den, || die disen brîf sehen oder horen lesen, daz ich mich han verzigen und verzeihe alles des rechtes, || des ich hete oder môht gehaben an der veste ze Schipfe an leuten und an gůt oder swaz || darzu gehort, swie ez genant si, und vergihe, swi ez min veter Cunrad von Hohenloch hat gekauft umb mein brůder Gotfride seligen und Gebharten, und swie der kauf gemachet wart zwissen in umb das vorbenant gůt, daz daz min gůt wille ist und darnach nimmer kein ansprach sol gehaben. Und des han ich minem vetern Cunrad dem vorgenanten disen brîf gegeben zů eim warn urkůnde. Der wart geben do man zalt von Crist geburt druzehen hundert jar darnach in dem zwainzigstem jar, an dem vritag in der phingestwochen.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit abhängendem beschädigtem Siegel des Ausstellers, bei Albrecht S. 156 Nr. 93. Mangelhafter Abdruck bei Wibel II S. 263 Nr. 140.

161. 1320 Mai 26.

Bruder Mertin der Komtur und die Brüder des Johanniterhauses zu Mergentheim bekennen, daß ihre Streitigkeiten mit dem Deutschordenshause wegen des Mühlgrabens durch fünf Schiedsrichter ausgetragen sind. Dirre dinge sin gezuge die edeln und die erbern herren min herre her Gebhart von Brunecke, min her Gotz von Hohenloch, her Markolf von Steten, her Gotz von Sahsenflůr der alt, her Friderich von Liehental, her Heinrich Walch von Schipfe, her Dyetrich von Zymern, her Wipreht Mertin, her Cunrat sin bruder, her Rudger der Riche und her Kôtzlin, erbere rittere, Rudger Sůtzel, Heinrich Zolner, Johan Scheuwer und andere erbere lute gnuk. Mit den Siegeln des edeln und erbern herren hern Cunrades von Hohenloch und dem des Johanniterhauses gegeben 1320, an dem nehsten tag noch sand Urbans tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Konrads v. H. bei Albrecht S. 123 Nr. 12.

162. 1320 Juli 23. Aschaffenburg.

Bischof Gottfried von Würzburg verabredet mit dem König Ludwig, daß sein Brudersohn Lutz von Hohenlohe sich mit Sophie, Tochter der Schwester Ludwigs, der Markgräfin Agnes von Brandenburg, vermählen und die Markgräfin ihrer Tochter 4000 Mark Silbers als Heiratsgut geben soll.

Wir Gotfrid von gotes gnaden bischof ze Wirtzeburg bekennen und tun kund offenlich an disem brieve allen den, die in sehen oder ‖ horen lesen, daz wir von unsers lieben brueder sûns Lutzen von Hohenloch wegen gerette und geteidinget habn mit unserm gnedigen ‖ herren dem Romischen konge Ludewigen an siner swester stat der hochgebornen frauwen frauwen Agnesen der marcgrevin von Branden‖burg, daz der vorgenante Lutze unsers bruder sun die hochgebornen juncfrauwen Sofien der vorgenanten margrevinne tohter ze einer elichen frauwen nemen sol, und hat die mit siner trůwe an eides stat gelobt ze nemen; so hat auch unser herre der kůnig an siner swester der marcgrevinne stat herwider gelobt mit sinen truwen an eides stat dem vorgenanten Lutzen die juncfrauwen ze geben ze einer elichen wirtinne, mit sulchem underscheit, daz die marcgrevin zu irer tohter dem vorgenanten Lutzen vier tusent marck lotiges silbers gebn sol, und sol in der wisen uf iren vesten und guten, die ime allerbest gelegn sin, nach unsers vorgenanten herren des kunges und der edeln manne greven Bertholdes von Hennenberg und burcgreven Friderichs von Nuremberg rat und heise, und zu denselben vesten sol man ime antwůrten vier hundert marck geltes lotiges silbers, und die selben vesten mit dem gelte sol er inne habn von sant Mertins tage, der nu nehst kůmt, vier gantze jar, und swanne man in den vier jaren die vesten und die gulte losen will, so sol er sie umb die vier tusent markh silbers wider ze lôsen gebn und daz silber danne nach der vorgenanten des kunges, des von Hennenberg und des burcgraven rat und heise anlegn an veste oder an ander gůt; geschehe aber die losunge in den vier jaren niht, so mag er die vesten und die gulte versetzen oder verkaufen umb die vier tusent mark silbers und mag daz mit rehte tun und sol danne aber daz silber anlegn an vesten oder an ander gůt, als in der kong und die zwene herren haizen und raten. Wir haben auch geteidinget und gerette, daz der vorgenante Lutze unsers bruder sun der vorgenanten juncfrauwen Sofien der marcgrevinne tohter widerlegn sol die vier tusent mark silbers uf sinen vesten und gůten, swie der kung und die vorgenanten herren heizen und machen. Ez ist auch geteidinget, swederz under den zwein, Lutze unsers bruder sun oder juncfrauwe Sofie, abegienge an erben, so sol daz ander die veste und die gůlte, die ime ze heinstûre oder ze widerlegunge gebn oder gemachet sint, sin lebetage besitzen und niezen und nach sinem tode sullen sie widervallen an die erben, dannan sie

her khumen sin. Ez ist auch unsers bruders sûn der genante niht gebunden, juncfrauwen Sofien dehein morgengabe ze geben. Und wanne unser vorgenanter herre der kung gelobt hat mit sinen truwen an eins eides stat die vorgeschriben teidinge dem vorgenanten Lutzen ze vollefueren und ze enden, als verre er kan und mag an alle geverde, zwisschen hie und sant Mertins tag der nu nehst kûmt, ez si danne, daz sie beidersit mit gutem willen daz zil erlengen, so hat der vorgenante Lutze unserm herren dem kunge hin wider gelobt mit seinen truwen an eides stat, die teidinge, als bievor geschriben stet, gar und gentzlich behalten und vollefûren. Wer auch, daz unser herre der kunig die vorgeschriben teidinge niht vollefûrte in dem zil, alz vorgeschriben ist, so ist auch unsers vorgenanten bruder sun der teidinge ledig. Und daruber zeinem urkunde han wir an diesen brief unser insigel mit des vorgenanten Lutzen insigel gehenket. Und ich Lutze von Hohenloch der vorgenante vergihe offenlich an diesem brieve, daz ich die vorgeschriben teidinge stete haben wil und vollefûren, so verre ich kan und mag, an alle geverde, und han daz gelobt offenlich mit minen trûwen an eides stat ze tûn, als vorgeschriben stet, ze urkunde dises brieves, dar an ich zu mins vetern und lieben herren bischof Gotfrides ze Wirtzeburg insigel min insigel han gehenket. Dire brief ist gebn, do man zalte von Cristes geburte druzehn hundert jar dar nach in dem zweintzigsten jare, an der nehsten mittewochen vor sant Jacobs tage, und ist gebn ze Aschafenburg.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden etwas beschädigten Siegeln: 1. des Bischofs Gottfried, 2. Ludwigs v. H., s. Albrecht S. 181 Nr. 143. Abgedruckt: Scheidt, Nachrichten von dem hohen und niedern Adel in Teutschland. 1754. S. 408. Hanßelmann II S. 79 Nr. 11 nach einer beglaubigten Kopie.

163. 1320 Oktober 24.

Der Edelknecht Kraft von Berlichingen einigt sich mit der Äbtissin von Seligental und den gebûren zu Sacach wegen seiner Ansprüche auf ein Holz in der Mark zu Seckach genannt der Kampberg und eine Hofstatt, die er gegen acht Pfund Heller aufgiebt. Der rede teidinger war Herr Alb*reht* von Hohenloch, Herr Tobekatze, Herr Symon von Berlichingen, Herr Symon der junge von Berlichingen, Ritter, und der . . frige von Adelotzheim; anwesend war ferner der Ritter Cunr*at* von Rosrit. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben 1320, an fritage vor der zwelf boten tag Symonis et Jude.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Seligenthal mit anhängendem Siegel des Ausstellers im Reichsarchiv zu München.

164. 1320 Dezember 11. Wimpfen.

Ulrich von Brauneck gelobt dem König Friedrich von Rom, ihm und seinen Brüdern den Herzogen von Österreich während ihres Kriegs gegen Ludwig von Bayern mit 20 Helmen und mit allen seinen Vesten zu dienen.

Ich Ulrich von Brunek vergihe offenlich und tuon kunt mit disem brief allen den, die ihn ansehent lesent oder horent lesen, daz ich gelopt han und gesworn zu den heiligen dem hochgebornen minem gnadigen[a] herren kunig Fridrich von Rome ze dienen und im ze wartend mit zweinzig helmen und mit allen minen vestin den chrieg ze ende us, der zwischen im und herczog Ludewig von Beyern umb daz Romsche riche uf ist erstanden; und were, daz er abgienge, dez got nit enwelle, e daz der selb chrieg ein ende nem, so sol ich den hochwirdigen fursten den herczogen ze Osterreich und ze Styr sinen bruedern den selben chrieg woll us beholfen sin und warten in aller wise und in allen bunden als im. Und dez ze einem offen urchunde han ich disen brief versigelt mit minem insigel, der ist geben ze Wimphen dez donrstags vor [sand][b] Lucien tag, do man zalt von Christes gepurt dreizehenhundert jar darnach in dem [zwainzg]istem[b] jar.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; das Siegel ist abgefallen. Regest: E. M. Fürst von Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg III S. 380 Nr. 555.

165. 1320 Dezember 11. Wimpfen.

Albrecht von Hohenlohe-Möckmühl verspricht dem König Friedrich von Rom und dessen Brüdern mit seinen Vesten und 10 Helmen gegen Ludwig von Bayern zu dienen, ebenso für eine noch zu bestimmende Entschädigung gegen das Gotteshaus zu Mainz.

Ich Albreht von Hohenloch von Mekenmül vergih offenlich und tun chunt an disem brief, daz ich dem hohen kunig Frid*erich* von Rom minem gnedigen[c] herren und sinen brüdern den herczogen von Osterrich gesworn han ze den heyligen ze dienen und ze warten mit minen vesten und mit zehen helmen on

---

[a] sic. [b] Hier ist das Original beschädigt. [c] Orig. gendigen.

geverde, di wil si umb daz Rômsch rich chriegent mit irem widersachen herczogen Ludwigen von Bayren, also beschaidenlich, ob nun vorgen*ant* herre kunig Frid*erich* in dem chrieg abgieng, des got niht gebe, daz ich danne sinen brûdern den vorgen*anten* herczogen den selben dienst mit vesten und mit luten laiste den chrieg vol uz, als vorgeschriben ist. Ich sol in ôuch dienen und helfen gen dem gotshus von Mainceze, ob si daz angriffent, mit gûten trewen, und sulent si mir darumb tûn, als min bûle her Chunrat von Winsperg und min vetter her Kraft von Hohenloh si haizzent, daz ich den dienst volenden mûge. Und daruber, daz ich daz vorgeschriben ist stête halte, gib ich minen vorgen*anten* herren disen brief versigelten mit minem insigel. Der ist geben ze Wimphen, do man zalt von Christes geburt druzehen hundert jar und darnah in dem zwainzgistem jar, an dem donerstag vor sand Lucien tag.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien mit anhängendem beschädigtem rundem Siegel des Ausstellers.

166. 1320.

Gottfried von Brauneck giebt seine lehensherrliche Einwilligung zum Verkauf des Zehnten zu Oberseemen.

Wir Gottfried ein herr von Brauneckin thun kund allen denen, die diesen brief sehen oder hören lesen, dass Henrich von Simene und Friederich von Steinnahe den zehenden, den sie etwan von uns zu lehen hatten in dem dorf zu Obersiemene, haben gegeben zu kauf mit unserm willen und mit unserm wohlgefallen dem erbaren mann herrn Johann von Rüdinckeim und frau Agnes seine eheliche wirthin und haben uns den aufgegeben und uns gebetten, dass wir den selbigen zehenden wolten lihen herrn Johann von Rüdinckeim und seiner ehlichen wirtin fraw Agnes und ihren erben beyde söhn und töchtere ewiglich zu besitzen, mit solcher unterscheid, were es sach, dass ihme gott keine söhn gebe oder hetten, so bekennen wir, ihre tochteren dass zweyhundert marck silbers auf dem selbigen vorgenanten zehenden zu Obernsemene von uns sollen haben zu lehene, sie und ihre erben. Dass dies stet und vest bleibe und unverbrüchlich, haben wir unsern insiegel an diesen brief gehenckt. Dieser dinge und dieser sachen sein zeugen der edle herr herr Conrad von Winsperg, der herr herr Eberhard von Bruberg, herr Berthold der voiet von Urselle, herr Theilemann von Eschebach und ander viel biderbir leute, die es sahen und horten. Dieser

brief ward gegeben, da man schrieb nach gottes geburte dusend jar drůhundert jar in dem zwantzigsten jahr.

Abgedruckt: Kopp, Auserlesene Proben des teutschen Lehenrechts. Marburg. 1757. I. S. 19.

167. 1321 Februar 13.

Konrad von Hohenlohe bestätigt der Burgkapelle zu Weikersheim die Stiftung seines Vaters Kraft.

In gotes namen, amen. Wir Cunrad der edel von Hohenloch verjehen offenlich an disem brif und tun kunt allen ‖ den, die in sehen oder horen lesen, daz wir an haben gesehen den gebrechen und den abganch, den her Wortwin un‖ser lieber capelan in der burch ze Wikersheim oft hat gehabt an dem zehende ze Hansbrunne, der im alle ‖ jar oder swer capelan da ist solt gelten drizzig malter luters korns und an eim fuder wins von dem winzehende ze Wikersheim, da mit die capelle in der[a] genanten bůrge gewidemt ist von unserm lieben vater selig hern Kraft dem edeln herren von Hohenloch, der si darzů gabe luterlich durch got durch siner sel willen und aller siner vordern und daz bestetigt mit unsers herren selig brif und insigel bisschof Mangoldes von Wirzburch, von dem und auch von dem bistum ze Wirzburch die genanten zehende ze lehen gend. Daz nu gotes dienst gemert werd und daz wir teilhaftig werden aller der gůttere die ein ieglich capelan von der genanten capellen furbaz tů, so haben wir und vrowe Elspet unser elichu wirtin andahtiklich mit besamenter hant und mit gutem rat dem vorbenanten capelan und allen sinen nachkomen, swem die genant capelle von uns oder von unsern erben ward gelihen, der si besinge oder da messe spreche, gegeben gentzlich und gar in allem dem reht mit allem dem nutze den wir da heten oder solten haben und mit gantzer vriheit den vorbenanten zehende ze Hansbrunne klein und grozze ze velde und ze dorf swi er genant si, daz er und alle sin nachkomen den selben zehenden selbe in nemen besetzen und entsetzen alle jar darnach ez in aller nůtzlichst si. Wir bestetigen in auch daz fůder wins, daz darzu auch gemachet und bescheiden ist, daz alle jar swer capelan si daz selbe fuder wins nem in unserr kalter oder swa man den winzehende hin fůr, daz daran kein bruch geschehe. Ez sol

a) Orig. de.

auch der genant capelan und an[a] ieglich sin nachkom in nemen alle jar fumfzehen schilling haller von dem lehen daz[b] heizzet Heinriches lehen von Hansbrunne, daz nu inne hat der mulner in der stat und sin swester. Er sol auch in nemen alle jar fumf schilling haller von dem garten und von der hofreit die Brüngers seligen was, den nu Steigerwalt inne hat. Daz dis vorbeschriben red alle stete und unzebrochen belibe, so haben wir und unser vorbenantu wirtin unseru insigel beidu gehenket an disen brif zu einer stetigune und zu eim warn urkund und haben gebeten unsern lieben bruder Gotfrid von Hohenloch, daz er dis[a] rede auch bestetigt hat mit sinem insigel. Wir Gotfrid von Hohenloch verjehen, daz dis vorbeschriben teidinch sint geschehen mit unserm gůtem willen, und daz si von uns sullend unzebrochen beliben, und zů einer gezuknisse so henken wir unser insigel auch an disen brif. Diser ding sint gezüg bruder Markart unser bihtiger, Fricz von dem Hove und Cunrad von Wizzenburch unser schriber. Der brif wart geben, do man zalt von Crist geburt druzehen hundert jar dar nach in dem ainz und zwainzigstem jar, an sant Valentins abend.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln: 1. Konrads, etwas beschädigt, bei Albrecht S. 123 Nr. 13; 2. der Elisabeth, nur noch ein kleines Bruchstück, Albrecht S. 124 Nr. 14; 3. Gottfrieds, beschädigt, Albrecht S. 127 Nr. 22. Regest: Wirtembergisch Franken VI 3. 1864. S. 461. — Vgl. die Urkunde des Bischofs Mangold von Würzburg von 1296 April 23, Bd. I Nr. 576, ferner die Urkunde des Bischofs Wolfram von 1323 August 26, Bd. II Nr. 202.

168. 1321 März 9.

Cunrad der edel von Hohenloch und seine Gattin Elspet verkaufen dem Kloster Scheftersheim um 50 Pfund Heller ihren Hof zu Smernbach, mit Einwilligung ihres lieben bülen Gotfrides von Hohenloch. Mit den Siegeln Konrads, Elspets und Gottfrieds gegeben 1321, an dem nehsten mentag nach dem wizzen suntage.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Schäftersheim im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden beschädigten Siegeln: 1. Konrads, s. Albrecht S. 123 Nr. 12; 2. der Elisabeth, Albrecht S. 124 Nr. 14; 3. Gottfrieds, Albrecht S. 127 Nr. 22.

169. 1321 März 16.

Kraft der edele von Hohenloch giebt seine Einwilligung zu dem Verkauf des Halbteils eines Hauses und einer Hofraite an der Kirch-

a) so. b) Orig. da.

gaſſe zu Rothenburg, auf dem er vier Pfund Heller geltes hat, durch Sitzen den Schônen an deſſen Schwager Sitzen Hemmendorf, Bürger zu Rothenburg. Mit ſeinem Siegel gegeben 1321, an dem nehesten mentage vor sant Benedicten tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg, mit anhängendem Siegel Krafts, ſiehe Albrecht S. 125 Nr. 17.

170. 1321 März 16.

Gotfrid der edele von Hohenloch willigt in den Verkauf des Halbteils eines Hauſes und einer Hofraite an der Kirchgaſſe zu Rothenburg, auf dem ſein Bruder Kraft von Hohenloch vier Pfund Heller geltes hat, durch Sitzen den Schônen an deſſen Schwager Sitzen Hemmendorf, Bürger zu Rothenburg. Mit ſeinem Siegel gegeben 1321, in dem nehesten mentage vor sant Benedicten tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg, mit anhängendem Siegel Gottfrieds, ſiehe Albrecht S. 127 Nr. 22.

171. 1321 Mai 29.

König Ludwig verleiht Götzen von Hohenloch ſeines Bruders Teil am Dorf Heytingesvelt. 1321, Freitag nach Aufferttag.

Nach einer Notiz im Reichsarchiv zu München, wo ſich aber das Original nicht mehr vorfand. — An dem angegebenen Tage weilte der König zu Ingolſtadt; ſiehe Böhmer, Die Regeſten Kaiſer Ludwigs des Baiern S. 26 Nr. 343.

172. 1321 Oktober 2.

Kraft von Hohenlohe tauſcht ſeinen Anteil an dem Dorf und Hof zu Königshofen mit ſeinem Bruder Gottfried aus gegen deſſen Teil an der Stadt Kitzingen.

Wir Kraft von Hohenloch, Adelheid sin eliche husfrowe tun kunt allen den, die disen || brief sehen oder horen lesen, daz der edel man Gotfrid von Hohenloch unser lieber || bruder und Elizabet sin eliche husfrowe mit vereintem mûte mit gesamter hant und wir haben getan einen wechsel, also daz der vorgenante Gotfr*id* von Hohenloch und Eli*zabet* sin eliche husfrowe haben geben uns und unsern erben iren teil, den sie heten an der stad ze Kizzingen mit allen rechten gesucht und ungesucht uzwendig und inwendig wie die sint um unsern teil, den wir heten

an dem dorfe und an dem hove ze Kungeshoven, den wir in haben geben do wider mit allen rechten nuzzen gulte uzwendig und innewendig gesucht und ungesucht wie die sint und verzihen uns allez des rechtes, des wir haben oder haben solten an dem vorgenanten dorfe und hove ze Kungeshoven. Wer ouch daz, daz der selbe teil, den sie uns haben ze Kizzingen geben an der stad, bezzer were, wen ez geachtet und an geslagen wirt nach rechter rechenunge, denne unser teil den wir in haben geben an dem dorfe und hove ze Kungeshoven, so solte wir dem vorgenanten Gotfrid von Hohenloch unserm lieben bruder und Elizabet siner elichen husfrowen daz selbe, als ez denne geachtet wirt, wider legen, wie uns heizent die edeln herren Conrad von Hohenloch unser lieber bruder, Boppe von Eberstein unser oheim bi iren truwen ane geverde; do solte sie der an begnugen. Und des geb wir in disen brief versigelt mit unser beider insigel zu eime urkunde der vorgescriben dinge. Der wart geben, do man zalt von gots geburte druzehen hundert jar dar nach in dem ein und zweinzigestem jare, an dem fritag nach sancte Mychels tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Krafts, s. Albrecht S. 125 Nr. 18; 2. Adelheids, s. Albrecht S. 126 Nr. 20 und F. K. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg, Sphragistische Aphorismen S. 3 Nr. 4. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 435 Nr. 83.

173. 1321 Oktober 20.

Die Bürger von Mosbach schließen durch Kraft von Hohenlohe mit dem König Friedrich von Rom einen Vertrag, in den nächsten drei Jahren niemandem gegen ihn zu helfen, und nehmen Kraft für diese Zeit zum Schirmer an.

Wir . . der schultheize und . . die richter und die burger alle ‖ gemeinliche ze Mosebach tun kunt allen den, die disen brief ‖ sehen oder horen lesen, als ez mit tedingen und mit rede her ‖ ist kumen um einen sazz, der gemachet ist zwisschen dem hochwirdigem herren kunig Friderich von Rome und uns, biz von sante Martins tag der nu kumt uber dru jar in allen dem rehte ungeverlichen ze sizen als die von Heilicprunnen, daz wir also alle samt einmuteklichen dem edeln herren hern Kraften von Hohenloch gesworn haben zu den heiligen gestabt eide, in disen selben drin jaren nieman in ze lazen noch spise ze gebenne noch hilfe ze tun iemanne uf des vorgenanten kunig Friderich von Rome schaden noch kein sins

helfers, an alle geverde; ez keme den also, ob sine helfer uns schedigten, die solt wir schadigen und spise uf sie geben, wan uns der vorgenante herre her Kr*aft* von Hohenloch uf die selben beholfen sol sin. Ez sol ouch der vorgenante herre kunig Frid*erich* von Rome macht haben oder sin bruder herzog Lup*olt* von Osterrich, disen sazz wider ze bieten wen sie wollen mit ir briefen oder guten boten und wir nit, und noch ir wider bieten sulle wir disen fride haben vier wuchen; wurd aber ein einmutiger kunig in disen drin jaren, so solt wir ledic sin unser eide, und wen dise dru jar uz kumen, so sin wir[a] aber ledic unser eide. Und wan wir ouch den vorgenanten herren hern Kr*aften* von Hohenloch ze schirmer haben genumen, do von sullen wir ime dise dru jar icze ze Ostern geben anderhalb hundert phunt guter heller; und wan wir siczen sullen als die von Heilicprunnen, da von han wir uz genomen, ob sie it heimeliche glube han getan, daz uns daz nit sol schaden; und an wen uns der vorgenant herre her Kr*aft* von Hohenloch hilfet, an den sulle wir ime ouch helfen. Aller dirre dinge gebe wir ime disen brief versigelt mit unser sted insigel ze eime urkunde. Der wart geben, do man zalt nach gots geburt druzehen hundert jar dar nach in dem ein und zweinzigestem jar, an dem dinstag[b] nach sante Gallen tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel der Stadt Mosbach im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VI p. 48.

174. 1321 Oktober 28.

Gôtfrit von Brûnecke eignet dem newen stift ze Newnkirchen drei ihm lehenbare Güter, nämlich ein Gut zu blinten Eberspach, einen Hof zu dem Newenhof, den es von Otten dem vorstmaister ze Nûremberg erkaufte, und das Fischwasser an der Swabach bei dem Habernhof, den es von Marquarden von Brûnspach gekauft hat. „Bi der rede sint gewesen unser liebe diner her Hainrich der Recke, her Leupolt der Strobel, her Sibot von Spardorf, rittere, Herdegen von Erlangen und Ulrich der Strobel und ander erbergen leute genûck." Mit seinem Siegel gegeben 1321, an der heiligen zwelfboten tag Symonis et Jude.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Neunkirchen im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen. Regest: Regesta Boica VI p. 48.

---

a) wir fehlt im Orig. b) Orig. dinstad.

175. 1321 November 30. Würzburg.

Bischof Gottfried von Würzburg überträgt die nach dem Tode der Grafen Konrad und Otto von Flügelau dem Hochstift heimgefallenen Lehengüter seinen Verwandten Kraft von Hohenlohe und Graf Boppo von Eberstein.

Gotfridus dei gracia episcopus Herbipolensis inspectoribus presencium recognoscimus publice universis ‖ presentibus et futuris, nos universa et singula bona feodalia per obitum nobilium virorum Cun‖radi et Ottonis quondam de Flugelauwe comitum nobis et ecclesie nostre vacancia nobilibus viris Kraftoni de Hohenloch patruo nostro et comiti Bopponi de Eberstein avunculo̊ nostro et heredibus eorundem rite et racionabiliter in feodum contulisse tenenda in feodo a nobis nostraque ecclesia eo iure, quo illa prefati comites tenuerunt, dantes eis has nostras litteras sigilli nostri appensione munitas in testimonium super eo. Datum Herbipoli anno domini millesimo trecentesimo vicesimo primo, pridie kalendas Decembris.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem beschädigtem Siegel des Bischofs im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 434 Nr. 82. — Vgl. die Urkunden Nr. 73, 122 und 133.

176. Gottfried von Hohenlohe, Domherr zu Bamberg.

1322 Februar 7. [Johannes XXII. papa] abbati monasterii Ebracensis Herbipolensis diocesis et preposito Herbipolensis ac magistro Bertrando[a] de sancto Genesio capellano pape decano Engolismensis[b] ecclesiarum. Ex laudabilibus Gotfridi, nati quondam Alberti de Hohenloch militis, clerici Herbipolensis diocesis iuventutis indiciis suisque studiosis actibus colligitur evidenter, quod virum producere debeat fructuosum. Cum itaque prepositura, cui cura non imminet animarum, necnon canonicatus et prebenda, quos in ecclesia Bambergensi quondam Conradus prepositus et canonicus ipsius ecclesie obtinebat, per obitum eius vacent, papa attendens, quod nullus preter se de prepositura canonicatu et prebenda prefatis disponere potest pro eo, quod diu omnia beneficia ecclesie apud dictam sedem vacantia et vacatura provisioni sue duxit reservanda, eis mandat, quatenus preposituram etc. Gotfrido predicto con-

---

a) Lesart nicht sicher. b) Riezler: Gig-, Eig- oder Engolibnensium?

ferre curent et decernant, dein Gotfridum vel procuratorem eius in possessionem inducentes et defendentes inductum contradictores compescendo. Datum Avinione VII. idus Februarii, anno VI.

Nach (Riezler) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 143 Nr. 273 aus Reg. 73 nr. 1383. (Beginn der Bulle: Ex laudabilibus dilecti filii.) — Gottfried wird sonst nirgends erwähnt; aus den Urkunden Nr. 257 und 261 ist zu erschließen, daß er 1326 nicht mehr am Leben war.

177. 1322 Februar 21.

Otte von Wolfsauwe gelobt, daß etwaige Kinder, die er von seiner Gattin Chůngund, der Tochter Elspets von Marchpurch, bekommt, gleiche Teile an seiner Hinterlassenschaft haben sollen wie seine Tochter Gertraud, Gattin des Hertneyd von Scherphenwerch, die nur 25 Mark Geldes voraus haben soll. Zeugen: der edel graf Hainreich von Hohenloch und andere Genannte. Gegeben 1322, des næsten suntages vor vaschang.

Nach dem Orig.-Perg. im steiermärkischen Landesarchiv zu Graz, mit ursprünglich 9 anhängenden Siegeln, von denen noch 7 erhalten sind.

178. 1322 Mai 1. Schmirnberg.

Heinrich von Hohenlohe und seine Gattin Elsbeth schenken dem Kloster Marnberg für ihre Muhme Adelheid, die Tochter des Grafen Ruprecht von Castell, die sich daselbst aufhält, ein Pfund Gülte bei Schmirnberg.

Ich Hainreich von Hohenloch und mein wirtin grevin Elspet vergehen offenleich an disem brief und tůn chunt allen den, die in ansehent oder hôrent lesen, daz wir mit gůtem willen und mit verdachtem můt geben haben unser lieben můmen swester Alhaiten graf Růprehtz tochter von Chastel, dî da got dient da zMerenberch in dem chloster, ain phunt geltes unsers rehten aigens, daz der Hover ê inne gehabt hat, und das selbe phunt geltes ist gelegen pey Smiellenburch, da pey namen auf gesezen sint Chunrat der mûlner, Chunrat der weber, U°lreich und Nycla, mit allem dem rehten und wîr ez inne gehabt haben, ez sei gesůcht oder ungesůcht, swie ez genant sei. Und sol diu vorgenant swester Alhait unser můme daz vorgenant gůt inne haben, dieweil si lebt; nach irem tode sol ez die samnunge in dem vor genantem chloster da zMerenberch ewichleich inne haben an allen chriech, und schůllen siu auch unser paider sel davon ge-

denchen ewichleich. Und daz in das also stæt und unzerbrochen peleibe, dar uber geb wir in disen unsern offen brief versigelten mit unser paider anhangenden insigeln zů ainem offem urchůnde der warhait. Der brief ist geben dat zSmiellenburch auf dem haus, dů [a] von Christes geburt ergangen waren tausent jar dreuhundert jar und dar nach in dem zway und zwainzihstem jar, an des guoten sand Phillipes und sand Jacobs tage der zwelf potten.

Nach dem Orig.-Perg. im steiermärkischen Landesarchiv zu Graz, mit anhängendem Siegel Heinrichs v. H., bei Albrecht S. 177 Nr. 134; das Siegel der Elsbeth ist abgefallen. Abgedruckt: P. Wittmann, Monumenta Castellana S. 130 Nr. 299. Vgl. Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen XXV. 1860. S. 276 und 300.

179. **1322 Mai 4.**

Berthold von Saldenhofen verspricht dem Edlen Heinrich von Hohenlohe und dessen Gattin Elisabeth, ihnen das Dorf Pitschgau innerhalb der nächsten neun Jahre um 80 Mark Silbers zur Wiederlösung zu geben.

Ich Perchtold von Seldenhoven und ich Diemuet sein wirtin wir verjehen und tun chunt allen den, die disen prief sehen oder horent lesen, die nü sint oder her nach chuniftich werdent, daz wir und alle unser erben daz dorf ze Pitschgew mit alle dem und dar zü gehört dem edeln herren hern Heinrich von Hohenloch und grevin Elspeten seiner wirtin und allen irn erben von sand Gorgen tage der schierist chumt uber newn jar umb achzich march silbers Gretzer gewegens ze losen sullen geben an alle widerrede, an alle taidinch und an alle ansprache; thet wir das nicht, swelhen schaden des der vorgenante herr her Heinrich von Hohenloch und grevin Elspet sein wirtin oder ir erben nemen, den sullen wir in allen ab legen und sullen sie den haben auf uns und auf alle die und wir haben. Wir sullen auch in daz selbe güt ze losen geben, ze swelher zeit sie ez in den vorgenanten newn jaren losen wellen, also mit auzgenomener rede, ist daz sie ez vor sand Gorgen tage losent, so sulle wir in daz vorgenante dorf mit nütz mit alle [a] wider geben; wer aber daz die losung nach sand Gorgen tage geschehe, so ist der nücz ze dem jare uns vervallen. Wir sullen auch von dem selben dorf und von allem dem, daz dar zü gehort, ze iglichem jare fümf march silbers nemen und nicht mer fuer allez unrecht. Daz ditz also stete und unverwandelt pleibe und wand ich nicht eigens insigels han, da von so gib ich

a) so.

em eegenanten herren hern Heinrich von Hohenloch und raevin Elspeten seiner wirtin disen prief mit meins suns ern Perchtoldes insigel und meins gnedigen herren hern Hertnides on Wyldoni und mit Alrames von Swanswalde meins oheimes anangenden insigeln versigelt, die durch meiner pete willen ir ingel an disen prief gehangen haben ze gezůgnusse und ze urchund er warheit. Und sint auch des gezewg Chunrad der Fůchsel, Uͤl-*ich* von Leupsach, Merchel Wyt, Herman der Hover, Seyfrit, Fricze wab, Lutz sein bruder und ander frume lewt gnuch. Der prief t geben, do nach Christes gepůrd waren ergangen dreuzehen hunert jar und in dem zwei und zweinzigisten jare dar nach, an sand 'lorians tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln im k. und k. Haus-, Hofnd Staatsarchiv zu Wien.

180. 1322 August 26.

Konrad, Kraft und Gottfried von Hohenlohe mit ihren Gattinnen erkaufen ihr Steinhaus zu Mergentheim an das Deutsche Haus daselbst m 800 Pfund Heller.

Wir Cunrad der edel von Hohenloch und vrawe Elseeth von Oͤtingen unser elich wirtin und wir Kraft der del von Hohenloch und vrawe ‖ Adelheit von Wirtenerch unser elich wirtin und wir Gotfrit von Hohenloch nd vrawe Elsebeth von Eberstein unser elich wirtin erjehen und ‖ bekennen offenlich und tůn kunt allen den, die disen rief sehen oder horen lesen, daz wir einmuteclich und willecliche nit gesamenter ‖ hant recht und redelich verkauft und geben haben len erbern geistlichen mannen bruder Cunrade von Gundelvingen lem lantcommentůr des Tutschen ordens zu Franken und sunderich dem . . commentůr und den brůdern dez selben ordens zu Mergentheym unser kemnathen daz steinhus zu Mergentheim, do wilent Greiner selig inne waz, und alle die hovereit, hus und garten nd swaz dorzu gehoret, besucht und unbesucht, mit allem rechte nd nutze, und auch alle unser eigen lute zu Mergentheym, man nd wip, junge und alt, und alle ir nochkomenden erben, swo sie in bekumen, die unser ieglicher sunderlich do hete oder gemein mit einander oder gemein mit andern luten, die zu den selben ziten der in disem jar do selbes zu Mergentheym wonhaft worn, mit llem rechte und herschaft ane unser edel lute und sunderlich ane

Cunraden von Schipfe Hobachinne eiden, der sol in dirre jars vrist noch dirre zit mit wesen von Mergentheym varn; doch sol er, die wile er zu Mergentheym wonhaft ist, der bruder gerichte suchen und gebot und alle gemeinschaft halten als ander ir lute. Alle dise vorbenanten lute und gůt haben wir den vorgesprochen brudern vom Tutschen huse geben eweclich zu habenne und zu niezzenne zu rechtem eygen umb acht hundert phunt haller, die wir von in mit rechter zal geb und gut enpfangen und ingenumen haben. Auch ist daz ze wizzenne, ob unser keines sunderlich eygen lute oder unser gemeinen lute noch dirre zit, als dirre kauf geschehen ist, von anderswa hin zu Mergentheym vuern mit wesen do zu blibenne, die suln der bruder gerichte suchen und gebot und gesetzde und alle gemeinschaft halten als ander ir lute, daran wir noch die selben lute die vorbenanten brudere nicht hindern noch irren sullen an keinen sachen, die vor oder her nach gescriben sin an disen brief: doch suln sie uns dienen als ander unser eigen lute und suln auch wider uz Mergentheim varn, swenn wir wollen. Dor uber so bekenne wir und verjehen offenlich, daz wir an den rechten, die wir wanten zu rechte haben an dem gerichte zu Mergentheym, an den dar kumenden luten und herberge da zu nemenne und an dem gebutel ampt, nicht rechtes haben, wan wir uns eigenlich und kuntlich mit guter kuntschaft wol ervarn haben, daz wir keiner slachte rechte daran heten. Dor umb so verzihen und versprechen wir uns und allen unsern erben aller der ansproche und allez dez rechten, daz wir heten oder haben wonden von gewonheit oder von rechte an dem vorgenanten gerichte zu Mergentheym und an den dar kumenden luten und herberge da zu nemenne und an dem gebutel ampt, also daz wir noch kein unser erben die vorbenanten brudere vom Tuschen huse daran noch an keinen irn rechten noch gewonheit zu Mergentheym nimmer gehindern noch geirren suln. Dirre dinge sin gezuge die erbern hern her Ulrich und her Gebehart von Brunecke unser lieben vetern, her Dietrich von Zymmern, her Fritz von Lihental, her Fritz von Nuenstein, rittere, und Huk von Steten und ander erbere lute genuc. Zu eime waren urkunde und bestetigunge aller dirre vorgescriben dinge gebe wir disen brief mit unsern insigeln versigelt die dor an hangen. Diz geschach und wart dirre brief geben noch gots geburt drutzehen hundert jar und dor noch in dem zwei und zweintzigesten jare, an dem nehesten donderstage noch sante Bartolomeus tage des heiligen zwelfpoten.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 6 anhängenden Siegeln: 1. Konrads, bei Albrecht S. 123 Nr. 12; 2. der Elisabeth von Öttingen, Albrecht S. 124 Nr. 14; 3. Krafts, oben beschädigt, Albrecht S. 125 Nr. 19; 4. der Adelheid, Albrecht S. 127 Nr. 21; 5. Gottfrieds, Albrecht S. 127 Nr. 22; 6. der Elisabeth von Eberstein, Albrecht S. 128 Nr. 23.

181. 1322 August 26.

Konrad, Kraft und Gottfried von Hohenlohe mit ihren Gattinnen verkaufen dem Deutschen Hause zu Mergentheim ihr Steinhaus daselbst. Und zu eym warn urkůnd und bestetgung aller dirre dinge geiben wir disen brief bevestent mit des erbern herren herren Gotfrides des byschoffes zu Wirzepurch insigel und mit unsern insigeln die dar an hangen. Wir Gotfrit von gotes gnaden bischof ze Wirzepurch tun kunt und bekennen, daz dirre vorgeschriben kauf ůnd alle dise dink sin gescheihen mit unserm worte und mit unserm guten willen und dorumme durch beit willen unser lieben vetern von Hohenloch und ir wirtin willen do vor genant haben wir unser insigel geleit an disen brief zu eym waren urkund aller dir vorgeschribenn dinge. Gegeben 1322, an dem nehsten donderstag noch sand Bartolomeus tag des heilgen zwelfboten.

Nach dem Orig.-Perg., das sonst denselben Wortlaut wie Nr. 180 hat und auch von derselben Hand geschrieben ist, im Staatsarchiv zu Stuttgart; es hängen 7 Siegel an, von denen das erste, dritte und siebente abgefallen sind, während vom vierten nur ein kleiner Rest vorhanden ist; die Konrads, Adelheids und Gottfrieds sind noch erhalten.

182. 1322 August 31.

Die Brüder Konrad und Gottfried von Hohenlohe mit ihren Ehefrauen werfen alle ihre Güter auf gleiche Teile zusammen und treffen Bestimmungen über die künftige Vererbung.

Wir Cunrad der edel von Hohenloch und vrouwe Elspet unser elich wirtin und wir Gotfrid der edel von Hohenloch und vrouwe Elspet ‖ unser elich wirtin verjehen offenlich an disem brîf und tůn kunt allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir beidersit mit besamenter hand, mit ‖ gutem rat und durch vrides willen haben zesamen geworfen uf gelichen teil allez unser gůt, daz wir iezund haben oder fůrbaz gewinnen, veste, eigen, lehen, leut und gůt, besůcht und unbesucht, daz unser

ietweder an allen den vorbenanten gantzen gewalt sol haben ze lazzen und ze tůn da mit gelicher wis, als unser ietweder hat vor zu sinem teil, ee daz wir zesamen gewurfen. Wir Cunrad der vorbenant von Hohenloch bekennen auch an disem brif, daz wir vor disem gemechde haben geben vrouwen Elspeten der vorbenanten unser elichen wirtin unser veste Richenberch, Heitingsvelt, leut und gůt, und allez daz darzů gehôrt, klein und groz, swie ez genant si, besucht und unbesůcht, für ir morgengabe und für ir zůgelt, daz ir zu uns ward gegeben; doch sol Gotfrid unser bruder und sin erben gantzen gewalt haben die genanten veste Richenberch und Heitingsvelt und swaz darzu gehort wider ze kaufen von der mer genanten vrouwen Elspeten oder von irn erben umb funfzehen hundert mark silbers. Wir Gotfrid der vorbenant von Hohenloch bekennen auch an disem brif, daz wir vrouwen Elspeten unser elichen wirtin haben geben Ingolstat unser veste und allez daz darzů gehôrt, besůcht und unbesůcht, für ir morgengabe; ez sol auch unser bruder Cunrad der vorbenant gantzen gewalt haben die genanten veste Ingolstat mit allem dem daz darzu gehort wider ze kaufen von unser vorbenanten wirtin umb fumf hundert mark silbers. Wir Gotfrid der megenant sprechen auch und dingen, daz unser vorbenanten elichen wirtin sullend wider werden tusend mark silbers, die man uns gabe zů ir, oder aber du gůt die wir darumb kaufen oder haben gekauft,[a] oder swaran wir daz benant silber legten, daz sol si inne haben an alle ansprache. Ez hat auch unser bruder Cunrad vorbenant gantzen gewalt, daz er von unser vorbenanten wirtin mag wider kaufen deu gůt, da wir ir zůgelt an haben gelegt, oder ir ein teil umb so vil phenninge, als si gekauft sin. Ez hat auch unser bruder Cunrad und sin erben gantzen gewalt von unserer vorbenanten wirtin vrouwen Elspeten oder von irn erben wider ze kaufen die genanten veste Ingolstat mit dem daz darzu gehôrt und auch die andern gůt, die ir werden geantwurte, daz mag man allez wider kaufen in der wis als vor geschriben stat. Wir Cunrad und Gotfrid die vorbenanten sprechen auch beidersit, swaz unser ietwedern gůtes uf gevalle von siner elichen wirtin oder von elichen dingen, daz sol des selben und siner elichen wirtin sunderlich sin an den andern. Und swelher under uns den andern uber lebt, der sol die veste und allez daz gut, daz wir zesamen haben geworfen, erben

a) Orig. gekauften.

mit gantzem gewalt und in allen den rehten, als wir bede vor taten, ez wer danne, ob der da sturbe ein elichen sun liezze oder mer, der sol gelichen teil haben als in sin vater het; er sol auch kein andern vormunt nemen dann sinen vetern, mit dem er gelichen teil sol haben; als er dann ze sinen tagen kumt, so hat er gantzen gewalt tůn nach sinem wil mit sinem teil. Wir Cunrad und Gotfrid die vorbenanten geloben bede uf unser eid daz gemechde und alle die vorbeschriben rede war ze halten mit gantzen truwen an allez geverd und niht ze wandeln durch keiner schlaht sache. Dar umb so haben wir gebeten unsern genedigen herren den gewaltigen fursten Gotfrid pisschof ze Wirzburch, daz er sin insigel hat gehenket an disen brîf zu einer stetigunge mit unsern insigeln versigelt der vorbenanten Cunrades und Gotfrides von Hohenloch und mit beiden insigeln unser vorbenanten elichen wirtin. Wir Gotfrid von gotes genaden pisschof ze Wirzburch verjehen offenlich an disem brîf, daz wir durch bete unser*er* lieben vetern der vorbenanten Cunrades und Gotfrides von Hohenloch haben gelegt unser insigel an disen brîf zu einer gezuknisse der vorbeschriben dinge. Wir grave Boppe von Eberstein haben auch unser insigel gehenket an disen brîf zu einer gezuknisse durch bete der vorbenanten herren Cunrades und Gotfrides von Hohenloch. Wir Ludewig von Hohenloch durch bete unser*er* lieben vetern von Hohenloch Cunrades und Gotfrides der vorbenanten haben auch unser insigel an disen brîf gehenket. Aller disen vorbeschriben dinge sint gezuge die vesten ritter der[a] Zobel von Gibelstat, der Gyr von Gibelstat, Berthold von Lihental, Cunrad von Boltshusen, Wortwin von Zymmern und Dietrich von Zymmern und die bescheiden leut Cunrad von Markolsheim, Ulrich von Nuwenstein und Fritz von dem Hofe. Der brîf wart geben, do man zalt von Crist geburt druzehen hundert jar dar nach in dem zwei und zwainzigstem jar, an sand Egidius abend.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 7 anhängenden Siegeln: 1. des Bischofs Gottfried von Würzburg; in spitzovaler Form; Umschrift: S. GOTFRIDI DEI GRA · EPI · HERBIPOLENSIS, beschrieben im Archiv für hohenlohische Geschichte I. 1860. S. 401 und im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXI 3. 1872. S. 115 Nr. 56; 2. Konrads, siehe Albrecht S. 123 Nr. 13; 3. der Elisabeth, s. Albrecht S. 124 Nr. 14; 4. Gottfrieds, Albrecht S. 127 Nr. 22; 5. der Elisabeth, s. Albrecht S. 128 Nr. 23; 6. Boppo's von Eberstein, beschädigt; 7. Ludwigs v. Hohenlohe, sehr beschädigt, Albrecht S. 180 Nr. 141.

---

a) Orig. de.

183. Gottfried von Hohenlohe, Propst des Stifts Haug, 1317—1322 Bischof von Würzburg.

1. 1289 Mai 30. Gozzo filius Gotfridi de Hohenloe. Urkunde Bd. I Nr. 491 S. 336 Zeile 17.

2. (1290 Juli 13. Urkunde Bd. I Nr. 407 S. 280 Z. 33; vgl. Berichtigung S. 553.)

3. 1291 Februar 8 und 12. Urkunde Bd. I Nr. 525 S. 356 Z. 38, S. 357 Z. 11, 25 und 39.

4. 1293 Februar 1. Würzburg. Gotfridus natus quondam Gotfridi nobilis de Hohenloch canonicus et frater Herbipolensis ecclesie. Urkunde Bd. I Nr. 549 S. 379 Z. 8.

5. 1298 Dezember 3. Gôtfrid brobst von Haug. Urkunde Bd. I Nr. 600 S. 431.

6. 1302 Februar 17. Bischof Manegold von Würzburg befreit das Prämonstratenserkloster Oberzell von jeder Abgabe aus dem Wein und dem Getreide, die sie als eigenes Gewächs nach Würzburg bringen. Unter den Zeugen: Gotfridus de Hohenloch prepositus ecclesie sancti Johannis in Hauge. Datum Herbipoli anno domini M°.CCC°. secundo, in crastino sancte Juliane virginis, pontificatus nostri anno XIIII°. Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Oberzell im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Ussermann, Episcopatus Wirceburgensis. 1794. Codex probationum p. 68 nr. 80. Auszug: Monumenta Boica XXXVIII. 1866. p. 274 nr. 161.

7. 1302 Mai 25. Urkunde Bd. I Nr. 642 S. 462 Z. 29.

8. 1303 Februar 26. Urkunde Bd. I Nr. 652 S. 471 Z. 30 ff.

9. 1304 Februar 26. Urkunde Bd. I Nr. 661 Z. 14 und 18.

10. 1305 Februar 1. Das Domkapitel zu Würzburg bestimmt, in welcher Reihenfolge etwa erledigte Pfründen von den Domherren besetzt werden sollen. Unter den aufgezählten Domherrn ist auch Gotfridus de Hohenloch genannt. Publicata et pronunciata sunt hec anno domini M°.CCC°. quinto, in vigilia purificacionis virginis gloriose. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. quinto ist im Original in quarto korrigiert, mit anderer Tinte, aber wie es scheint gleichzeitig;

da in der Urkunde aber eine Kapitelsitzung vom 24. Dezember 1304 (sub anno domini M°.CCC°. quarto, in vigilia nativitatis eiusdem) erwähnt wird, wohl mit Unrecht. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 341 nr. 204.

11. 1306 August 10. Wernher von Tannenberg, Kantor und Archidiakonus zu Würzburg, macht sein Testament (anno M°.CCC°.VI°., in die sancti Laurencii). „Item oblacionem meam in Sultzedorf lego Gotfrido de Hohenloch preposito in Hauge, ut de illa emat oblacionem sive bona pro centum et XXX libris hallensium in reconpensam oblacionis vendite de capella omnium sanctorum, quam taliter emptam lego patrueli meo Heinrico iure hereditario possidendam." „Item curiam meam que Scolastici dicitur lego Gotfrido predicto preposito in Hauge, qui in solucionem debitorum meorum dabit centum libras hallensium." Nach einem Kopialbuch des 14. Jahrhunderts (Liber copiarum A S. 181) im Kreisarchiv zu Würzburg. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 362 nr. 214.

12. 1306 Dezember 5. Das Domkapitel zu Würzburg erwählt einige seiner Glieder zu entscheidenden Stimmführern (arbitros seu diffinitores) betreffs der Einsetzung von Domherrn in die Chorstühle (ad sedes chorales) und der Neuaufnahme ins Kapitel. Diese bestimmen, daß unter anderen Gottfried von Hohenloch Propst zu Hauge am heiligen Abend (in vigilia nativitatis domini) in den Chorstuhl aufgenommen und am selben Tag Emicho von Brûnekke mit anderen vom Unterricht befreit werden solle. Datum et actum anno domini M°.CCC°. sexto, feria secunda ante diem beati Nycolai episcopi, qua in premissum arbitrium fuerat concordatum. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 367 nr. 217 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

1308 Februar 3. Bischof Gottfried von Würzburg giebt einen Bericht über einen auf ihn gemachten Überfall und seine Errettung in dem Wald des Markts Burgbernheim: „Ich Gottfrid der dritt diz namens, erborner grave von Hohenloh und regierender bischov zu Wirzburg, bekenn mit diesem briev offendlich, das ich anno eintausend dreyhundert und achten, im vierdten jar meiner regierung, den treyzehenden tag Januarii, im obern teil meines herzogtumbs Franken dess grossen walz im marg Burgbernheim gehorigt hass und anders tir gejagt mit wenig gesindt, doch das sich die weissen vocht, burgermeister mit derselben burgerschaft im gesagten marg mir dessen sonderlich fürderlich gewesen; in welchem wald ich auf ein ross und allein in einen tiefen tal nach ain tir geritten, dasselbe zu legen begert, gar na bei demselben neuen guten lobreichen wilzbadt, da haben sich zween jesuvaten mit namen Ullrich Linch und Gabriel Hamberger von Wirzburg aus in diesen walt nach mir begeben, und da sie mich vermercht, sind sie aus einem busche herfur gerûst

und mit blosen schwertern nach mir gehauen und mich um zu bringen gar begerten; uff solches ich tet entweichen, aber sie eilenden mir nach, und wart gehauen vom Hamberger in mein lincken schenckel, und ich gab ein zeichen umb hülff zu kommen; in dem kam der vocht mit namen Vitus Schirmer von marg Burgbernheim und zwen burger mit im. Als die mörder das vernommen, entwichen sie beet; sie wurden denoch durch zusammenruffung der leut im walt gefangen und in den marg Burgbernheim geführet; daselbst sind sie den 16. januar mitten uff dem marg on all urteil und recht vor meinen augen mit dem schwert vom leben zum tod gericht worden. Wo mir nit zu hülff kommen wer der vocht Vitus Schirmer, solt aber viel mer der nothschirmer oder nothelffer heissen, so wer ich jemerlich kommen um mein leben; Gott aber dank ich dafür, der hat mich behüt und mir hülff gesandt, aber wie die drei personen solches geniessen, ist nit not hie zu öffnen. So hab ich Gottfrid erborner grav von Hohenloe und bischoff zu Würtzburg mit meiner hand schreiben selbst anzeigen ton und mit meinem anerbornen sigel crefftig gemacht. Geben zu Wirzburg aus meiner ratstuben den 3. Februar als gesagten nach Jesu Christi geburt und helffers ain tausendt drei hundert und achten jars. ††† Ich Gottfriedt erborner grav von Hohenloe und bischoff zu Wirzburg." — Nach Wibel II, Codex diplomaticus Hohenlohicus S. 262 Nr. 139. Wibel und Ussermann, Episcopatus Wirzeburgensis S. 101 setzen die Urkunde ins Jahr 1318; es kann aber kein Zweifel sein, daß sie eine Fälschung aus später Zeit ist. Sie ist wohl zu gleicher Zeit verfaßt mit der im Urkundenbuch Bd. I S. 1 erwähnten gefälschten Urkunde des Königs Lothar von 1128 Dezember 25. Der Orden der in der Urkunde genannten Jesuaten, einer Art barmherziger Brüder, wurde erst um 1360 gestiftet, vgl. Heimbucher, Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche I. 1896. S. 486.

13. 1308 April 29. Urkunde Bd. I Nr. 699 S. 510 Z. 2.

14. 1308 Dezember 16. Gottfried von Hohenlohe Propst zu Haug (Gotfridus de Hohenloch prepositus ecclesie in Hauge) verleibt mit Einwilligung des Dekans Heinrich und des ganzen Kapitels der Kirche zu Haug den Zehnten zu Fronloch, dessen Kollatur (collatio) der Propstei zu Haug zusteht, der von dem Scholastikus Bertold neu gestifteten und mit jenem Zehnten begabten Vikarie in der Stiftskirche gänzlich ein, gegen einen jährlich von dem Vikar der Propstei zu reichenden Zins. Es siegeln der Aussteller, das Stiftskapitel und der Scholastikus Bertold. Datum et actum anno domini millesimo tricentesimo octavo, decimo septimo calendas Januarii. Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Haug mit 3 an rot-grünen Seidensträngen anhängenden Siegeln. Das Siegel Gottfrieds, spitzoval, hat im Feld Johannes den Täufer, der in den Händen das Lamm Gottes auf einer Hostienscheibe hält, und die Umschrift: † S: GOT • DE HOHELOCH • PPTI • IN • HAVGE. Regest: Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg XXI 3. 1872. S. 25 aus dem Stifthauger Dekanatsbuch im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Würzburg.

15. 1309 Juni 27. Der Dekan Heinrich und das ganze Kapitel des Stifts Haug beschließen mit Einwilligung ihres Propstes Gottfried von Hohenlohe (Gotfridi de Hohenloch) oder erneuern vielmehr nur den bestehenden Brauch, daß jeder Schreiber ihres Propsts auch Bruder des Kapitels sein und aufgezählte Bestimmungen einzuhalten eidlich versprechen soll. Mit dem Siegel des Propsts und des Kapitels gegeben 1309, feria sexta post diem beati Johannis baptiste. Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Haug im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden beschädigten Siegeln; das Gottfrieds ist dasselbe wie an der vorigen Urkunde. Regest: Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg XXI 3. 1872. S. 26 nach dem Stifthauger Dekanatsbuch im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Würzburg.

16. 1309 August 27. Das Domkapitel zu Würzburg bestimmt (anno domini M°.CCC°.IX°., feria quarta post diem sancti Bartholomei apostoli) sechs Domherren (Ludewicum de Hohemberg, Erkembertum de Starkemberg, Conradum dictum Blumelin de choro . . prepositi necnon Goltsteinum de Riedern, Ber*toldum* de Grumbach, Gotfridum de Hohenloch de choro . . decani), die aus dem Schoße des Kapitels den neuen Domdekan wählen sollen. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 435 nr. 247.

17. 1309 Oktober 11. Urkunde Bd. I Nr. 710 S. 515 Z. 37 ff.

18. 1309 Oktober 17. Bischof Andreas von Würzburg bestätigt dem Cistercienserkloster Lankheim (Langheim) den Besitz der Pfarrkirche zu Fechheim (in Wechede dioecesis Herbipolensis), deren Patronatsrecht Gottfried von Hohenlohe Propst zu Haug (Gotfridus de Hohenloch prepositus ecclesie in Hauge extra muros Herbipolenses) mit Einwilligung seines Stiftskapitels dem Kloster geschenkt hat. Datum anno domini millesimo trecentesimo nono, XVI. kalendas Novembris. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 445 nr. 250 nach einem Transsumpt in einer Urkunde des Kardinals Pileus, Presbyters der heiligen Praxedis, aus Nürnberg vom 14. Januar, ohne Jahr [zwischen 1378 und 1385, vgl. Eubel, Hierarchia catholica medii aevi. 1898. p. 22.]

19. 1309 Oktober 17. Urkunde Bd. I Nr. 711 S. 516 Z. 15.

20. 1313 Juli 7. Wolfram von Grumbach Propst, Goltstein von Ryedern Dekan und das Domkapitel zu Würzburg einerseits, der Dekan Heinrich und das Kapitel des Stifts Haug namens seines Propstes Gottfried von Hohenlohe (Gotfridi de Hohenloch) auf der andern Seite einigen sich wegen ihres Streits über den Zehnten auf dem Berge

Gyrsberg darauf, daß sie Kundschaft über ihr Recht an demselben einziehen und an den Bescheid sich halten wollen. Datum anno domini M°.CCC°.XIII., sabbato ante festum sanctorum Kyliani et sociorum eius. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 539 nr. 292 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

21. 1313 September 28. Der Pleban Eberhard von Tunfelt und Heinrich von Wechmar, Stiftsherren zu Würzburg, nehmen in dem Streit zwischen dem Domkapitel und dem Propst, Dekan und Kapitel des Stifts Haug über den Zehnten auf dem Berge Girsperg Kundschaft auf und sprechen das Zehntrecht dem Domkapitel zu. Facta est autem adiudicacio seu pronunciacio hec anno domini M°.CCC°.XIII°., feria sexta ante festum sancti Michahelis archangeli. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 548 nr. 297 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

22. 1314 Januar 7. Würzburg. Das Domkapitel zu Würzburg und die übrigen Stiftskapitel daselbst (. . prepositi, . . decani, . . prelati et . . capitula maioris et sancti Johannis in Hauge extra ac Novi Monasterii infra muros Herbipolenses ecclesiarum) und die Konvente der Klöster des heiligen Burchard, des heiligen Stephanus und des heiligen Jakobus schreiben dem Domkapitel und den übrigen Stiftskapiteln und Klosterkonventen zu Mainz, daß sie die Abmachungen der Abgesandten des jüngst verstorbenen Bischofs Andreas von Würzburg über die Einigung aller Kirchen der Mainzer Provinz betreffs der Abwehr des von Papst Clemens V. auf dem Konzil von Vienne den Kirchen der ganzen Welt auferlegten Zehnten gutheißen. Datum Herbipoli anno domini M°.CCC°.XIIII°., VII°. idus Januarii. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 2 nr. 2 nach einem Transsumpt der Mainzer Richter von 1314 Januar 19 im Reichsarchiv zu München. Das Kloster der hlg. Afra bei Würzburg tritt dieser Vereinbarung bei, Monumenta Boica a. a. O. p. 5 nr. 3.

23. 1317 Juni 20. Papst Johann XXII. bestätigt die Wahl des Würzburger Domherrn Gottfried zum Bischof der Diöcese. „Johannes episcopus servus servorum dei dilecto filio Gotfrido electo Herbipolensi salutem et apostolicam benedictionem. Ad regimen universalis ecclesie disponente domino evocati de universis orbis iuxta pastoralis officii debitum cogitamus, sed earum nos angit solicitudo propensior, que propriis destitute pastoribus viduitatis subiacent detrimentis, ut eis per nostre solicitudinis studium de salubris provisionis remedio succurratur, ne, quod absit, earum vacatione dilata lupus rapax gregem dominicum pastore carentem invadat, oves ra-

piat et dispergat. Dudum siquidem Herbipolensis ecclesia per obitum bone memorie Andree episcopi Herbipolensis pastoris solatio destituta duas electiones in eadem ecclesia, unam videlicet de te eiusdem ecclesie canonico, alteram de quodam Federico de Stahelberig canonico et archidiacono eiusdem ecclesie, contingit in discordiam celebrari. Cumque huiusmodi negocium fuisset per appellationes eiusdem Federici ad sedem apostolicam legitime devolutum et partes infra tempus a iure statutum ad sedem ipsam felicis recordationis Clemente papa V. predecessore nostro tunc vivente pro eodem prosequendo negocio accessissent, dictoque predecessore priusquam huiusmodi negocium fuisset propositum coram eo viam universe carnis ingresso, nos postmodum divina providencia ad apicem summi apostolatus assumpti proposito huiusmodi electionum et appellationum negocio in consistorio publico coram nobis venerabili fratri nostro Guilhelmo episcopo Penestrino huiusmodi electionum et appellationum negocium audiendum commisimus nobis per eum postmodum referendum. Interim vero dicto Federico apud sedem eandem nature debitum persolvente teque tuam electionem huiusmodi petente cum instancia confirmari Henricus de Reinstein[a] canonicus Herbipolensis, qui pro instructore electionis Federici predicti ad sedem venerat supradictam, dixit se velle contra tue electionis formam opponere et personam; sed demum ab huiusmodi proposito opponendi recedens in iudicio coram dicto episcopo constitutus concessit expresse, quod huiusmodi electio de te facta confirmaretur et plenum consequeretur effectum. Deinde vero post nonnulla acta et munimenta super iure tue electionis huiusmodi per te producta coram episcopo supradicto et ad singulos actus de mandato ipsius episcopi Penestrini factis debitis citationibus in audiencia publica, ut est moris, per quasdam patentes litteras dilectorum filiorum capituli Herbipolensis nobis concorditer extitit supplicatum, ut te predicte ecclesie in episcopum et pastorem preficere dignaremur. Facta igitur nobis per prefatum episcopum Penestrinum super dicto negocio relatione plenaria et fideli tu statui eiusdem ecclesie pio affectu compatiens ac nolens eandem ulterioris vacationis incommoda sustinere omne ius, si quod tibi ex electione huiusmodi fuerat acquisitum, in manibus dilectorum filiorum nostrorum Guilhelmi tituli sancte Cecilie presbyteri ac Arnoldi sancte Marie in Porticu diaconi cardinalium recipientium resignationem huiusmodi de speciali mandato nostro

a) Vorlage Remstrim.

eis facto oraculo vive vocis sponte ac libere resignasti. Nos autem attendentes, quod nullus preter nos de provisione ipsius Herbipolensis ecclesie se intromittere poterat pro eo, quod nos olim ante renunciationem huiusmodi provisiones omnium ecclesiarum tam cathedralium quam aliarum, quas apud dictam sedem vacare contigerit, dispositioni nostre ac ipsius sedis duximus reservandas decernendo extunc irritum et inane, si secus super hoc a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari, ac precavere volentes, ne dicta ecclesia viduitatis diutius deploraret incommoda in suum quod exinde posset incurrere multiplex detrimentum, ad personam tuam apud nos et fratres nostros de litterarum scientia, vite mundicia, honestate morum, prudencia spiritualium et temporalium providencia, fidedignorum testimonio commendatam direximus oculos nostre mentis omnem cuiuslibet inhabilitatis notam sive maculam, si qua tibi posset impingi pretextu obiectorum in dicti Federici appellationibus seu oppositionibus oppressorum, de apostolice potestatis plenitudine abolentes teque de ipsius episcopi Penestrini et aliorum fratrum nostrorum consilio et eadem apostolice potestatis plenitudine eidem Herbipolensi ecclesie in episcopum preficimus et pastorem, curam et administrationem ipsius tibi in spiritualibus et temporalibus committentes firma concepta fiducia, quod dirigente domino actus tuos eadem Herbipolensis ecclesia per tuam circumspectionem providam et prudenciam circumspectam salubri gubernatione letabitur et prospero providoque regimine dirigetur. Jugum itaque domini provida meditatione suscipias et suavi eius oneri reverenter colla submittas dicteque Herbipolensis ecclesie sponse tue curam et administrationem gerere studeas fideliter et prudenter, ut ipsa sub tuo felici regimine spiritualibus et temporalibus commodis amplietur et dextera domini tibi assistente propicia grata votiva suscipias incrementa. Datum Avinione XII. kalendas Julii, pontificatus nostri anno primo." Nach den Papstregistern (Reg. Joannis XXII., an. I Var. IV ep. 3237) im vatikanischen Archiv. Im Auszug abgedruckt bei (Riezler) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 50 Nr. 67.

24. Michaelis de Leone canonici Herbipolensis annotata historica, bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum (Geschichtsquellen Deutschlands). I. 1843. p. 455:

Gotfridus autem de Hohenloch episcopus Herbipolensis fuit vindicator iniuriarum ecclesie sue tam in capite quam in membris satagens dominari potenter. Et dominium Hilten-

burg cum villis Vachdorf et Lutzeldorf a Berhtoldo comite de Hennenberg redemit. Necnon primus fontem de Höchburg per plumbea cannalia subteranea in castrum montis sancte Marie virginis preciose deduxit. Et minus quatuor annis regebat.

Michaelis de Leone, Stiftsherr in Neumünster und Prothonotar der Bischöfe Otto von Wolfskehl und Albrecht von Hohenlohe, starb 1355.

Joannis Trithemii Spanheimensis et postea divi Jacobi apud Herbipolim abbatis tomus II annalium Hirsaugensium complectens historiam Franciae et Germaniae, Ausgabe von 1690, p. 145: Post Andream Gotfridus de Hohenloe praesul ecclesiae Wirtzburgensi praeficitur et annis ferme novem strenue praefuit, qui et ipse rebellionem civium suorum sensit et habuit, quos tamen favore et auxilio regis Ludovici ad obedientiam coëgit; anno quippe pontificatus sui secundo ad obsequium sui apparatu bellico, quoties esset opus, per regis sententiam eos compulit et suis militaribus[a] stipendiis coarctavit.

25. 1317 Oktober 14. Johannes episcopus servus servorum dei Gotfrido electo Herbipolensi concedit, quod a quocumque maluerit catholico antistite gratiam et communionem apostolice sedis habente presbyteratus ordinem et deinde ab ipso vel alio tali antistite ascitis et in hoc ei assistentibus duobus vel tribus aliis catholicis episcopis munus consecrationis recipere valeat. Datum Avinione II. idus Octobris, anno II. Nach (Riezler) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 60 Nr. 82 aus Reg. 67, commun. nr. 982 (Beginn der Bulle: Cum Herbipolensis ecclesia).

26. 1317 Oktober 25. Verleihung der würzburgischen Lehen durch Bischof Gottfried von Würzburg:

fol. 1 a: Anno domini millesimo CCC°XVII°, feria tercia ante festum apostolorum Symonis et Jude, veniente venerabili patre ac domino Godfrido electo et confirmato ecclesie Herbipolensis de curia Romana hii infrascripti postmodum successive ad eum venientes ab eo investituram feodorum que scribuntur inferius receperunt. Ad cuiuslibet tamen investituram feodi idem dominus electus protestacionem talem premisit, quod investiret de feodis illis dumtaxat, de quibus quilibet feodatarius esset de iure investiendus, alias ipsam investituram nollet alicuius esse roboris vel momenti: —

(Genannt werden neben zahlreichen andern Edlen und Rittern folgende Glieder des Hauses Hohenlohe:)

---

a) Vorlage militare.

fol. 12 a: Item nobilis vir dominus Albertus de Honenloch dictus de Meckemul tenet in feodum castrum Meckemul cum suis pertinenciis.

fol. 18 b: Item Gebehardus [nobilis] de Brunecke recipit in feodum iudicium in Markolsheim et advocaciam in Egersheim et Markolsheim, et quidquit advocacie habent in Nuwenhusen, item iudicium in Kungeshoven aput Tuberam.

fol. 20 b: Item domina Elizabet nobilis de Nuwenbrunnen relicta quondam nobilis viri Godfridi de Hohenloch tenet in feodum duas partes decime in Sweineburg, item sextam partem decime in Crucis Wertheim, item terciam partem decime de U^{o}rvar, item sextam partem decime vini in Walenhusen.

fol. 30 b: Item dominus Boppo comes de Hennemberg dictus de Hartemberg tenet pro feodo castrensi redditus XXX^{a} librarum hallensium, videlicet XXIIII^{or} libras de VIII mansis in villa Rore et residuas VI libras hallensium de tribus mansis in villa Swarczendorf. In hiis quidem mansis pridem ad dictum comitem tytulo proprii pertinentibus idem comes coadunata manu domine Rychce de Hohenloch uxoris sue dictos redditus Herbipolensi ecclesie deputavit, receptis propter hoc a domino Gotfrido Herbipolensi episcopo trecentis libris hallensium in parato, prout in litteris dicti comitis super hoc confectis plenius continetur. (Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch V, herausgegeben von Brückner, S. 47 Nr. 78. Vgl. die Urkunden des Bischofs Gottfried von 1319 August 30 und September 15.)

Nach dem Lehenbuch des Bischofs Gottfried, eingebunden in das Liber feodorum ecclesie Wirzeburgensis, im Kreisarchiv zu Würzburg. Die sehr zahlreichen nichthohenlohischen Lehen sind oben nicht aufgeführt; es sind auch nur die ersten im Buche aufgeführten Lehen am angegebenen Tage verliehen worden.

27. 1317 November 26. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg (Gotfridus dei gracia electus et confirmatus ecclesie Herbipolensis) verspricht dem Domkapitel, ihm für die Veste Karlburg und die Stadt Karlstadt, die es aus der Verpfändung von den weltlichen Verwaltern des Hochstifts während der Erledigung des Bischofsitzes gelöst hat, die ausgelegten 1240 Pfund Heller aus der Bede (precaria) der Juden, beziehungsweise der Bürger von Würzburg, ausbezahlen zu wollen, und besiegelt mit dem Kapitel die Urkunde. Datum Herbipoli anno domini M^{o}.CCC^{o}.XVII°., in crastino beate Katherine virginis. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Von den 2 anhängenden Siegeln ist das des Kapitels verstümmelt, das Siegel Gottfrieds zeigt eine stehende Figur in langem Talar, auf der Brust ein Buch haltend; das Außenfeld ist gegittert,

mit Punkten; Umschrift, lapidar: . . GOTEFRIDI ELECTI ET CONFIRMATI ECCE HERBIPO . . . . Das Siegel ist beschrieben von Heffner im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXI 3. 1872. S. 115 Nr. 55. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 78 nr. 32.

28. 1318 März 1. Würzburg. Urkunde Nr. 131.

29. 1318 März 28. Urkunde Nr. 132.

30. 1318 März 29. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg (Gotfridus dei gracia episcopus Herbipolensis) nimmt den Grafen Boppo von Henneberg, seinen Verwandten („affinem nostrum karissimum") in seinen und seines Hochstifts Dienst, verspricht ihn gegen jedermann zu schützen und weist ihm jährlich die Einkünfte von 30 Pfund Heller aus der Bede von Neustadt als ein Burglehen an. Mit seinem Siegel gegeben Herbipoli anno domini M^{0}.CCC^{0}.XVIII^{0}., IIII^{0}. kalendas Aprilis. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem sehr verstümmeltem Siegel des Bischofs. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 82 nr. 34, 2. Vgl. die Urkunde des Grafen Boppo vom 28. März, Nr. 132.

31. 1318 März 31. Würzburg. Urkunde Nr. 133.

32. 1318 April 1. Würzburg. Gotfridus Herbipolensis episcopus unicuique vere poenitenti et capellam in honore beatissimi Pauli apostoli per honorabilem virum magistrum Chunradum de Arberch canonicum in curia ipsius apud civitatem Eystetensem fundatam visitanti quadraginta dies de iniuncta penitentia accedente diocesani consensu relaxat. Datum Herbipoli. Regest: Regesta Boica V p. 380.

33. 1318 April 10. Johannes episcopus servus servorum dei preposito Bambergensis et decano Eystetensis ac thesaurario Spirensis ecclesiarum.[a] Gotfrido episcopo Herbipolensi conservatores dantur. Datum Avinione IV. idus Aprilis, anno secundo. Nach (Riezler) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 66 Nr. 102 aus Reg. 68, nr. 1659. (Anfang der Bulle: Ad hoc nos deus.)

34. 1318 April 18. Würzburg. Urkunde Nr. 135.

---

a) Reg.: Kambergensis, Eystereusis, Spuensis.

35. 1318 April 27. Johannes episcopus servus servorum dei Gotfrido episcopo Herbipolensi concedit, quod possit recipere unam personam idoneam in canonicum. Datum Avinione V. kalendas Maii, anno secundo. Nach (Riezler) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern S. 66 Nr. 103 aus Reg. 68, nr. 1472. (Sincere dilectionis affectus.)

36. 1318 April 27. Papst Johann XXII. bestätigt dem Bischof Gottfried und dem Domkapitel zu Würzburg auf deren Bitte die seiner Zeit von Kaiser Friedrich erneuerte Verleihung der weltlichen Gerichtsbarkeit und der Herrschaftsgewalt in Stadt und Diöcese Würzburg. Datum Avinione V. kalendas Maii, anno secundo. Nach (Riezler) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern S. 67 Nr. 104 aus Reg. 68, nr. 1483. (Que in favorem ecclesiarum.)

37. 1318 Mai (April?). Burggraf Friedrich von Nürnberg verlängert dem Bischof Gottfried von Würzburg die Einlösungsfrist von Burgbernheim und Herbolzheim auf zwei weitere Jahre. Datum Herbipoli anno domini M.CCC.XV[III.] .... Maii. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 339 Nr. 527 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Auszug in den Monumenta Boica XXXIX p. 83 nr. 35. Die Urkunde ist am Ende zerstört, namentlich beim Datum; siehe über dasselbe die Mon. Zoll. und Mon. Boica an den angegebenen Orten. — Vgl. Nr. *82* und *105*.

38. 1318 Mai 5. Urkunde Nr. 136.

39. 1318 Juni 3. Der päpstliche Nuntius Jakob von Rotha (Jacobus de Rotha iuris utriusque peritus Caturcensis dyocesis clericus, sanctissimi patris domini nostri Johannis pape XXII. nuntius ad partes Alamannie destinatus) schreibt dem Prior der Würzburger Predigerbrüder, daß er über den Bischof von Würzburg und das Domkapitel daselbst Interdikt, Amtsenthebung und Exkommunikation verhängt habe, da er von denselben trotz mehrmaligem Ersuchen nicht mit der notwendigen Geldunterstützung und sicherem Geleite bedacht worden sei, und beauftragt ihn, dieselben von jenen kirchlichen Sentenzen zu lösen, sobald ihm mitgeteilt sei, daß sie die verlangte Summe Geldes bezahlt haben. Datum in Magdebürch sabbato proximo post ascensionem domini, anno M°.CCC°.XVIII°. Nach zwei Origg.-Pergg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 84 nr. 36.

40. 1318 Juli 1. Gotfridus episcopus Herbipolensis ad instantiam nobilis Bertholdi comitis de Henneberg et fratrum de

Tunevelt decimam in Arnaldespach, quam idem comes ab ecclesia sua et dicti armigeri ab eodem comite in feodum tenebant, appropriat monasterio in Marburghusen, acceptis in recompensam a prefatis fratribus de Tunnevelt duobus iugeribus vinearum sitis in inferiori Urheim. Regest: Regesta Boica V p. 386 nach dem besiegelten Original.

41. 1318 Juli 3. Erzbischof Peter von Mainz, Erzkanzler des Reichs über Deutschland, kommt mit Bischof Gottfried von Würzburg überein, daß je fünf ihrer Amtleute alle gegenseitige Schädigung in ihren Gebieten ausrichten sollen; diese Übereinkunft soll währen bis Weihnachten über drei Jahre. Gegeben zů der Rodenboychen 1318, an sente U°lrichs abende. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 86 nr. 37.

42. 1318 August 19. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg schreibt dem Pleban in Zell (in Cellis), daß er in dem Streit zwischen dem Kapitel zu Ansbach und dem Ritter Ramung von Vestenberg über das Patronatsrecht der Kirche zu Forst den Parteien den Termin der Verhandlung ansetzen und indessen die Kirche versorgen solle. Datum Herbipoli anno domini M°.CCC°.XVIII., sabbato post assumptionem beate virginis. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 91 nr. 39 nach dem Original mit außen aufgedrücktem Siegel Gottfrieds. — Vgl. Nr. *44. 49. 53. 72. 77. 81. 85. 86* und *103.*

43. 1318 Oktober 7. Eberhard von Tunvelt, Archidiakonus und Dompfarrer zu Würzburg, verkauft dem Deutschen Hause zu Nürnberg Einkünfte aus Gütern zu Icelsheym, die zum Deutschen Hause in Hüttenheim gehören und ihm (dem Aussteller) zinsen, um 40 Pfund Heller mit Einwilligung des Bischofs und des Domkapitels zu Würzburg. Es siegeln Bischof Gottfried, der Propst Wolfram und das Kapitel. Datum 1318, sabbato ante diem Dionisii martiris preciosi. Nach dem Auszug im neunundzwanzigsten Jahresbericht des historischen Vereins in Mittelfranken. 1861. (Urkundenauszüge über Besitzungen des Deutsch-Orden'schen Amtes Nürnberg und Eschenbach, mitgeteilt von Herrn Archivkonservator J. Baader in Nürnberg) S. 73.

44. 1318 Oktober 7. Vor dem Würzburger Offizial als von Bischof Gottfried bestelltem Richter erhebt der Kleriker Merkelin von Rotenburg als Vertreter des Ritters Ramung von Vestenberg Klage gegen das Stift Ansbach, weil es sich widerrechtlich der Ausübung seines Patronatsrechts über die Kirche zu Vorst widersetzt habe. Proposita est hec peticio anno domini M°.CCC°.XVIII°., sabbato ante Burchardi.

Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 154 nach dem Transsumpt in der Urkunde des Offizials von 1320 April 14.

45. 1318 November 8. Urkunde Nr. 142.

46. 1318 Dezember 9. Würzburg. Urkunde Nr. 143.

47. 1318 Dezember 16. Bischof **Gottfried** von Würzburg eignet der Klause zu Neunkirchen einen von dem Hochstift zu Lehen rührenden Hof und eine Hofstatt daselbst, welche die Brüder Wortwin und Dietrich von Zimmern beim Eintritt ihrer Schwester in die Klause dieser geschenkt haben, wogegen die genannten Ritter dem Hochstift einen ihnen eigen zugehörigen Hof in Krensse zu Lehen auftragen. Acta sunt hec anno domini millesimo trecentesimo XVIII°., in vigilia beati Lazari episcopi, pontificatus anno primo. Nach dem Auszug der Monumenta Boica XXXIX p. 98 nr. 42 aus dem Original mit anhängendem Siegel Gottfrieds.

48. 1318 Dezember 24. Konrad, Abt des Benediktinerklosters Kamberg in der Würzburger Diöcese, verkauft wegen der Schulden des Klosters dem Frigelo genannt von dem Eselwecke, Bürger zu Mainz, die Klostergüter zu Astheim, Rudensheim und Pungstat in der Mainzer Diöcese, ausgenommen die Zehnten zu Astheim, um 4000 Pfund Heller, mit Einwilligung des Bischofs **Gottfried** von Würzburg. Datum Herbipoli anno domini M.CCC.XVIII., IX. kalendas Decembris. Abgedruckt: Baur, Hessische Urkunden I. 1860. S. 265 Nr. 372 nach dem Orig.-Perg. im großherzoglich hessischen Haus- und Staatsarchive zu Darmstadt, mit den an rotseidenen Schnüren anhängenden Siegeln des Ausstellers und des Bischofs Gottfried.

49. 1319 Januar 11. Der Offizial des Würzburger Hochstifts trägt als von Bischof **Gottfried** bestellter Richter zur Entscheidung der Streitsache zwischen dem Ritter Ramung von Vestemberg und dem Stifte Onolspach über die Pfarrkirche und das Patronatsrecht zu Vorst den Pfarrern von Ansbach und Zell (in Cellis) auf, den Ritter auf den 9. Februar zum Gerichtstag vorzuladen. Actum et datum anno domini M°.CCC°.XIX°., feria quinta post epiphaniam eiusdem. Nach dem Auszug der Monumenta Boica XXXIX p. 99 nr. 43 aus dem Original.

50. 1319 Februar 1. Graf Bertold von Henneberg verwandelt die Kapelle des heiligen Jakob bei der Burg zu Schmalkalden in ein Kollegiatstift und begabt dasselbe für sieben Stiftsherrn, wie er und sein

erstgeborener Sohn Heinrich dies in die Hände des Bischofs Gottfried von Würzburg eidlich versprochen haben. Datum anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, in vigilia purificacionis virginis gloriose. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch I, herausgegeben von Schöppach. 1842. S. 71 Nr. 132 nach dem Original im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen.

51. 1319 März 7. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg giebt in Berücksichtigung der guten Dienste des Grafen Ludwig von Öttingen, seines Oheims („avunculi carissimi"), diesem und dessen Brudersöhnen Ludwig und Friedrich und ihren Erben alle würzburgischen Güter in Ansbach (in oppido Onolspacensi), die ihnen von den verstorbenen Bischöfen Iring und Berthold verpfändet waren, zu Lehen. Datum Herbipoli anno domini M°.CCC°. decimo nono, nonis Martii. Nach dem Auszug der Monumenta Boica XXXIX p. 102 nr. 45 aus einem Vidimus des Würzburger Offizials vom 27. Juli 1323. Vgl. Stumpf, Historisches Archiv für Franken I p. 165.

52. 1319 März 10. Bischof Gottfried von Würzburg verleiht dem Kleriker Sifridus de Reysch die durch Verzichtleistung des Konrad Boheim erledigte Pfarrei Geckenheim und beauftragt den Pfarrer in Wigenhayn, denselben in seine Pfründe einzuweisen. Notiz im Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg XXI 1. 1871. S. 40, Anmerkung, nach dem Original im Archiv des bischöflichen Ordinariates.

53. 1319 März 22. Der Würzburger Offizial nimmt als von Bischof Gottfried bestellter Richter die Aussagen des Ritter Ramung von Vestenberg über das Patronatsrecht der Kirche in Forst zu Protokoll und setzt den Parteien als Verhandlungstag den Montag nach Jubilate (April 30) an. Actum anno domini M°.CCC°.XIX°., feria quinta ante dominicam qua cantatur Judica in passione domini. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 103 nr. 46 nach dem Original.

54. 1319 März 27. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg belehnt den Grafen Wilhelm von Kacenelnbogen in dessen Gegenwart mit den Lehen, die er vom Hochstift Würzburg innehat, insbesondere mit Eschelbrucke und Buchtung. Datum Herbipoli anno domini MCCCXIX., VI. kalendas Aprilis. Abgedruckt: H. B. Wenck, Hessische Landesgeschichte. 1783. Katzenelnbogisches Urkundenbuch S. 98 Nr. 148.

55. 1319 April 2. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg befreit in Anerkennung der ihm und dem Hochstift von dem Grafen

Ludwig von Öttingen, seinem Oheim, geleisteten Dienste einen von diesem erworbenen Herrenhof zu Ippehoven von dem jährlichen Zins, zu dem der Hof verpflichtet war. Datum Herbipoli anno domini M°.CCC°.XIX°., IV. nonas Aprilis. Nach dem Auszug der Monumenta Boica XXXIX p. 106 nr. 47 aus dem Original.

56. 1319 April 2. Bischof Gottfried von Würzburg verleiht mit Einwilligung des Domkapitels dem Grafen Berthold von Henneberg alle Güter, welche die Grafen Poppo und Hermann von Henneberg, Markgraf Hermann von Brandenburg und Graf Konrad von Wyltperg hinterlassen haben und die vom Hochstift zu Lehen rühren. Es werden Bestimmungen getroffen, nach denen der Bischof die verpfändete Hofmark zu Buntdorf von dem Grafen Berthold und dieser die dem Hochstift versetzte Burg zu Staynach wieder lösen darf. Mit den Siegeln des Bischofs und des Domkapitels gegeben 1319, an dem montage noch dem palmetage aller nehest. Abgedruckt: J. A. Schultes, Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg II. 1791. S. 467.

57. 1319 April 3. Würzburg. Urkunde Nr. 147.

58. 1319 April 14. Papst Johann XXII. beauftragt den Bischof Gottfried von Würzburg, die Ehe Heinrichs, Sohns des Grafen Berthold von Henneberg, mit der Herzogin Jutta von Breslau trotz dem Hindernisse naher Verwandtschaft für gültig zu erklären. Datum Avinione, XVIII. kalendas Maii, pontificatus anno tertio. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch I S. 74 Nr. 133 nach dem Original im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen. Auszug in den Monumenta Boica XXXIX p. 113 nr. 50.

59. 1319 April 15. Graf Berthold von Henneberg und sein Sohn Heinrich versprechen dem Bischof Gottfried von Würzburg, die 100 Mark jährlicher Einkünfte, die seiner Zeit bei der Verpfändung der Burg Steynach durch die Markgräfin Anna von Brandenburg an das Hochstift diesem zugleich mit angewiesen, thatsächlich aber nicht gegeben worden sind, vollständig nachzubezahlen; ferner dürfen, nachdem der Bischof ihnen den Wiederkauf der Burg um 1000 Mark Silbers verheißen hat, keine weiteren Ansprüche an ihn der Burg wegen gemacht werden. Datum Herbipoli anno domini millesimo trecentesimo XIX°., XVII°. kalendas Maii. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 111 nr. 49 nach dem Original.

60. 1319 April 18. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg befiehlt dem Dekan und Kapitel des Stifts zu Ansbach, wie die

andern Prälaten, Stifter, Klöster der Diöcese und der ganze Klerus der Stadt Würzburg zur Hebung der schweren Schulden des Hochstifts beizusteuern und bis zum Sonntag nach Himmelfahrt (Mai 20) 20 Pfund Heller zu bezahlen. Datum Herbipoli anno domini M°.CCC°.XIX°., XIIII°. kalendas Maii, pontificatus anno secundo. Nach dem Auszug der Monumenta Boica XXXIX p. 113 nr. 51 aus dem Original mit hinten aufgedrücktem Siegel des Bischofs.

61. 1319 April 26. Papst Johann XXII. bestellt den Erzbischof von Salzburg sowie die Bischöfe von Würzburg und Augsburg zu Schützern und Richtern des Predigerordens außerhalb Frankreichs. Datum Avinione VI. kalendas Maii, pontificatus nostri anno tercio. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 114 nr. 52 nach einem Transsumpt des Würzburger Offizials von 1320 April 11. — (Riezler) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 89 Nr. 157 hat eine Bulle desselben Inhalts vom gleichen Tag, aber an den Erzbischof von Besançon und die Bischöfe von Metz und Würzburg gerichtet, aus Reg. 89, commun. nr. 1551.

62. 1319 Mai 1. Heinrich von Frankenstein verzichtet gegen den Bischof Gottfried und das Hochstift zu Würzburg auf das Gericht zu Ternbach, das er von ihnen zu Lehen trägt. Actum et datum Herbipoli anno domini millesimo trecentesimo XIX°., kalendis Maii. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 117 nr. 53.

63. 1319 Mai 26. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg eignet auf die Bitte des Ritters Konrad Zolner und des Edelknechts Hermann Zwiseler den von dem Hochstift zu Lehen rührenden Zehnten in dem verödeten Wûstenfûterse dem Kloster Ebrach. Datum Herbipoli anno domini millesimo trecentesimo XIX°., VII°. kalendas Junii. Nach dem Auszug der Monumenta Boica XXXIX p. 118 nr. 54 aus dem Original mit anhängendem Siegel Gottfrieds.

64. 1319 Juni 9. Die Bürgerschaft der Stadt Würzburg verpflichtet sich gegen den Bischof Gottfried zu bestimmter Hilfeleistung in Kriegsfällen. Gegeben 1319, an dem sameztage vor sant Vites tage. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 119 nr. 55.

65. 1319 Juni 10. Graf Konrad von Truhendingen verzichtet für seine Gattin Sophien und ihre Erben auf alle Güter, die Graf Heinrich von Henneberg hinterlassen hat; jedoch soll dessen Sohn Boppo der Frau Sophien 2000 Pfund Heller schuldig sein nach Laut des Briefs,

„da unsers hern insigel von Würzburg anhanget und unseres liben swagers graven Boppen von Hennenberg und das unsere“. Gegeben 1319, an den achten tag der heiligen drivaltigkeit. Abgedruckt: Schultes, Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg I. 1788. S. 296.

66. 1319 Juni 14. Die Priorin und der ganze Konvent des Frauenklosters zum heiligen Markus in Bleichach außerhalb Würzburgs beurkunden, daß Bischof Gottfried ihnen das Getreide vom Zehnten zu Königshofen, den er für sich in Beschlag hat nehmen lassen, während derselbe doch dem Kloster von Bischof Andreas einverleibt worden ist, zur Nutznießung angewiesen habe, unbeschadet seiner Ansprüche. Datum et actum anno domini millesimo CCC°.XIX°., feria quinta ante Viti. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 122 nr. 56.

67. 1319 Juni 23. Bischof Gottfried genehmigt die von Johannes de Ariete gemachte Stiftung eines Spitals vor dem Würzburger Stadtthore, Haugesburgetor genannt, und ordnet mit Zustimmung des Dekans und des Kapitels vom Stift Haug die pfarrlichen Rechte in dem neuen Spitale. Mit den Siegeln des Bischofs, des Kapitels und des Pfarrers in Haug gegeben 1319, in vigilia beati Joannis baptiste. Regest: Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg XXI 3. 1872. S. 35 aus dem Stifthauger Dekanatsbuch im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Würzburg. Vgl. Sand, Bürgerspital in Würzburg, Urkunden Nr. 1.

68. 1319 Juli 3. Bischof Gottfrieds von Würzburg Taidigung mit seinem Oheime Konrad von Schlüsselberg, dem Domdechanten Heinrich von Tanne zu Bamberg und Heinrich von Wisen wegen zweier Huben zu Kleukauwe. Zeugen: Leupold von Egloffstein, Heinrich von Redwitz, Albrecht Förtsch von Turnawe Ritter, Yrinch von Redwitz voit ze Lichtenvels. Regest: Regesta Boica V p. 410.

69. 1319 Juli 5. Kime von Bernheim beurkundet, daß er bei dem Grafen Ludwig von Öttingen dem Bischof von Würzburg das Lehen, das er in dem Weiler Hennenbach bei Ansbach von ihm hat, aufgesandt habe. Gegeben ze Onolspach 1319, an dem nehsten dunderstag vor sant Kylians tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 124 nr. 58 nach dem Original.

70. 1319 Juli 7. Genannte Domherrn von Würzburg bestimmen als gewählte Wahlmänner die Reihenfolge der ins Domstift aufzunehmen-

den Kleriker: Primo igitur reverendus dominus noster Gotfridus episcopus pro prima persona nominavit Fridericum de Wernperg, — — pro quarta decima Emcho de Brunecke Conradum fratrem suum, — — pro octava decima Heinricus de Tannenberg Conradum filium Ulrici de Brunecke — —. Datum anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, in vigilia beati Kyliani martiris. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 125 nr. 59.

71. 1319 Juli 12. Avignon. Johannes episcopus servus servorum dei archiepiscopo Maguntino et Argentinensi ac Herbipolensi episcopis: deputantur isti apostolica auctoritate conservatores pro magistro et fratribus hospitalis sancte Marie Theotonicorum. Datum Avinione IV. idus Julii, anno III. Nach (Riezler) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 93 Nr. 166 aus Reg. 69, commun. nr. 999. (Etsi quibuslibet religiosis.)

72. 1319 Juli 20. Bischof Gottfried von Würzburg überträgt seinem Offizial aufs neue die demselben längst mündlich aufgetragene Entscheidung über die Streitsache des Ritters Ramung von Vestenberg mit dem Stift zu Ansbach über die Pfarrkirche zu Forst und deren Patronatsrecht. Datum anno domini M°.CCC°.XIX°., XIII. kalendas Augusti, pontificatus anno secundo. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 131 nr. 60 nach 2 Origg.-Pergg., je mit dem Siegel des Bischofs.

73. 1319 Juli 22. Urkunde Nr. 150.

74. 1319 Juli 22. Urkunde Nr. 151.

75. 1319 Juli 24. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg beurkundet das vor ihm gethane Bekenntnis der edlen Frau Elsebeth, Witwe seines Vetters Gotfrides von Hohenloch, daß sie dem Deutschen Orden all ihr Gut eingesetzt habe für 1300 Pfund Heller, dar umbe die bruder vur sie selbschulde sind worden. Mit den Siegeln des Bischofs und der Elisabeth gegeben zu Wirceburg 1319, an sent Jacobes abende. Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. des Bischofs, beschädigt; 2. der Elisabeth, bei Albrecht S. 149 Nr. 76. Regest: Regesta Boica V p. 411.

76. 1319 Juli 28. Bischof Gottfried von Würzburg bestätigt die Stiftung und Begabung eines Kollegiatstifts zu Hildburghausen durch

den Grafen Berchthold von Henneberg. Unter den Zeugen der Würzburger Domherr Emicho de Brunecke. Datum anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, quinto kalendas Augusti, pontificatus nostri anno secundo. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München; unter den Siegeln das des Bischofs. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 132 nr. 61.

77. 1319 August 3. Uffenheim. Bischof Gottfried von Würzburg setzt den Domherrn und Archidiakonus H. von Stahelberg in Kenntnis, daß er dem Kleriker Sifridus de Reysch die Pfarrei Geckenheim verliehen habe, und erteilt ihm die nötige Weisung. Gegeben zu Uffenheim anno domini MCCCXIX., III. nonas Augusti. Notiz im Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg XXI 1. 1871. S. 40, Anmerkung, nach dem Original im Archiv des bischöflichen Ordinariates. Vgl. die Urkunde von 1319 März 10, Nr. *52*.

78. 1319 August 6. Der Würzburger Offizial trägt als von Bischof Gottfried bestellter Richter den Pfarrern von Ansbach und Flachslanden auf, den Ritter Ranung von Vestenberg auf den Montag nach Himmelfahrt Mariä (August 20) wegen seiner Streitsache mit dem Stift Ansbach über das Patronatsrecht zu Forste vor ihn vorzuladen. Datum anno domini M°.CCC°.XIX°., feria secunda ante Cyriaci. Nach dem Auszug der Monumenta Boica XXXIX p. 123 nr. 57 aus dem Original (mit Juni 18).

79. 1319 August 30. Graf Boppo von Henneberg giebt von seinem rechten Eigen dem Bischof Gottfried von Würzburg 30 Pfund Heller Gült auf und empfängt dieselben von dem Hochstift als rechtes Burglehen zurück. Gegeben 1319, an dem heilgen tage Felicis et Adaucti der marterere. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 143 nr. 62. Vgl. Nr. *12* S. 144, sowie die folgende Urkunde Nr. *80*.

80. 1319 September 15. Graf Boppo von Henneberg empfängt von Bischof Gottfried von Würzburg 300 Pfund Heller als ein Burglehen und giebt ihm und seinem Gotteshaus im Verein mit seiner ehelichen Wirtin frauwen Rihtzen von Hohenloch von seinem rechten Eigen 30 Pfund Heller Gült auf, die er von ihm wieder als Burglehen nimmt. Gegeben 1319, an dem ahten tage nach unser frauwen tage der jüngern. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 144 nr. 63. — Vgl. Nr. *12* und *79*.

81. 1319 Dezember 18. Von dem Würzburger Offizial als dem von Bischof Gottfried bestellten Richter werden die Einwände Heinrichs, Dieners des Ramung von Vestenberg, gegen das von dem Vertreter des Stifts Ansbach Vorgebrachte für hinfällig erklärt. Exhibite sunt he replicationes anno domini M^{o}.CCC^{o}.XIX°., feria tertia ante diem beati Thome apostoli. Den Vertretern der Parteien wird als Termin der Donnerstag nach dem Erscheinungsfest (Januar 10) angewiesen. Auszug in den Monumenta Boica XXXIX p. 146 nr. 64. Vgl. die Urkunde von 1320 Januar 10, ebendaselbst p. 148 nr. 66.

82. 1320 Januar 10. Burggraf Friedrich von Nürnberg verlängert dem Bischof Gottfried von Würzburg auf dessen Bitten die Frist der Wiedereinlösung von Burgbernheim und Herbolzheim auf zwei Jahre nach Petri Stuhlfeier. Datum anno domini M. trecentesimo vicesimo, IV. idus Januarii. Nach dem Auszug in den Monumenta Zollerana II p. 354 nr. 543 und in den Monumenta Boica XXXIX p. 147 nr. 65 aus dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *37* und *105*.

83. 1320 Februar 12. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg inkorporiert dem neuen Stift Spalt („Novum Collegium Spaltense") in der Diöcese Eichstätt die Pfarrkirche zu Flabslanden in der Würzburger Diöcese, deren Patronatsrecht dem Stifte zusteht. Mit seinem und des Kapitels Siegeln gegeben aput Herbipolim anno domini millesimo trecentesimo XX^{mo}, pridie ydus Febrůarii, pontificatus nostri anno secundo. Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Heilsbronn im Reichsarchiv zu München; die Siegel sind abgerissen. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 149 nr. 67.

84. 1320 März 19. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg trägt dem Dompfarrer auf, zwei Bürger der Stadt, welche den Diener des Domherrn Heinrich von Tannenberg von der Messe weggeschleppt und tödlich verwundet, dann aber wiederholt am päpstlichen Hof Absolution erhalten haben, zur Leistung der ihnen auferlegten Bußen anzuhalten, widrigenfalls sie wieder den früheren Sentenzen verfallen sollen. Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC^{o}. vicesimo, quarta feria ante diem palmarum. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 151 nr. 68 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit sehr beschädigtem Siegel Gottfrieds.

85. 1320 April 14. Der Würzburger Offizial als von Bischof Gottfried bestellter Richter in dem Rechtsstreit des Ritters Ramung von Vestenberg gegen das Stift Ansbach wegen der Pfarrkirche und des

Patronatsrechts zu Vorst spricht das Stift von allen Forderungen des Klägers frei. Lata est hec sentencia feria secunda post dominicam Misericordia domini predictam, anno domini M°.CCC°. vicesimo. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 153 nr. 69 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

86. 1320 April 18. Der Würzburger Offizial als von Bischof Gottfried bestellter Richter trägt den Pfarrern von Onolspach, Celle und Flahslanden auf, den Ritter Ramung von Vestemberg aufzufordern, die in seinem Prozeß gegen das Stift Ansbach wegen der Pfarrkirche zu Vorsth aufgelaufenen Kosten im Betrag von 76½ Pfund Heller innerhalb der nächsten 4 Monate zu bezahlen. Datum anno domini M°.CCC°.XX°., feria sexta ante dominicam Jubilate. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 156 nr. 70 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

87. 1320 Mai 15. Der päpstliche Kaplan Gabriel de Fabiano schreibt dem Bischof und dem Domkapitel zu Würzburg, sowie allen Prälaten und Klerikern der Diöcese, daß er als Abgesandter des apostolischen Stuhls für Böhmen, Mähren und Polen von ihnen den Ersatz seiner Auslagen und sicheres Geleit in der Stadt und der Diöcese Würzburg verlange, widrigenfalls er sie mit Exkommunikation und Interdikt belege. Datum in Noemberg Banbergensis diocesis, anno domini a nativitate millesimo trecentesimo vicesimo, idibus Maii, pontificatus sanctissimi patris et domini nostri domini Johannis pape XXII^di^ anno quarto. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 161 nr. 72 nach dem Original.

88. 1320 Mai 21. Der Edelknecht (armiger) Heinrich von Ertal, den Bischof Gottfried von Würzburg zum Burgmann (castrensis) in der Burg Trimperg aufgenommen und mit sechs Pfund Heller jährlicher Einkünfte aus der Bede (precaria) daselbst bedacht hat, verspricht dem Hochstift ständigen Dienst und dauernden Aufenthalt in der Burg. Datum anno domini millesimo CCC°XX., XII. kalendas Junii. Abgedruckt: Monumenta Boica XLV p. 120 nr. 77 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

89. 1320 Juni 16. Bischof Gottfried von Würzburg bestätigt die Stiftung und Begabung einer Vikarie in der Kirche des Stifts Haug bei Würzburg durch den Priester Volker von Wertheim. Datum anno domini millesimo CCC°. vicesimo, XVI°. kalendas Julii. Nach zwei Origg. Pergg. des Stifts Haug im Reichsarchiv zu München; das an rot-grünen Seidenschnüren anhängende Siegel des Bischofs ist beidemal beschädigt.

90. 1320 Juli 2. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg bevollmächtigt den Dekan Berthold zu Hildburghausen, den Grafen Heinrich von Henneberg und dessen Gattin Jutta von der Exkommunikation, der sie wegen ihrer trotz naher Verwandtschaft geschlossenen Ehe verfallen waren, zu lösen. Datum Herbipoli anno domini M^{o}.CCC^{o}.XX°., VI°. nonas Julii. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch I S. 75 Nr. 136 nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen, mit ziemlich wohlerhaltenem Siegel des Bischofs. Auszug in den Monumenta Boica XXXIX p. 162 nr. 73.

91. 1320 Juli 3. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg dispensiert im Auftrag des Papstes Johann XXII. den Grafen Heinrich von Henneberg wegen seiner Ehe mit Jutta, der Tochter der Herzogin von Breslau. Datum Herbipoli anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, V^{to} nonas Julii, pontificatus nostri anno tercio. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch I S. 76 Nr. 137 nach dem Original im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen, mit wohlerhaltenem Siegel des Bischofs. Auszug in den Monumenta Boica XXXIX p. 163 nr. 74.

92. 1320 Juli 23. Aschaffenburg. Urkunde Nr. 162.

93. 1320 September 9. Bischof Gottfried von Würzburg bestätigt die Gründung und Begabung des Kollegiatstifts zu Schmalkalden durch den Grafen Berthold von Henneberg. Unter den Zeugen der Würzburger Domherr Emicho de Brunecke. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, quinto idus Septembris. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch I S. 76 Nr. 138 nach dem Original im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen. Auszug in den Monumenta Boica XXXIX p. 169 nr. 78.

94. 1320 September 15. Bischof Gottfried von Würzburg, Heinrich Dekan des Stifts Haug, Meister Heinrich von Steyne Stiftsherr zu Haug und Meister Heinrich von Gotha Vikar des Stifts verkaufen als Beauftragte des verstorbenen Scholastikers Berthold (fidecommissarii quondam Berhtoldi scolastici bone memorie ecclesie supradicte) an das Stift Haug zwei genannte Fronhöfe (curiam que dicitur Fronhof sitam in villa Verspach et curiam dictam Fröschehof sitam in inferiori parte eiusdem ville) für 360 Pfund Heller. Mit den Siegeln des Bischofs und des Dekans gegeben 1320, XVII. kalendas Octobris. Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Haug im Reichsarchiv zu München, mit 2 an rot-grünen Seidenschnüren anhängenden Siegeln; das Siegel des Bischofs ist das gewöhnliche, wie es im Archiv für hohenlohische Geschichte I. 1860. S. 401 und

im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXI 3. 1872. S. 116 Nr. 56 beschrieben ist. Regest: Rogesta Boica VI p. 18.

95. 1321 Januar 30. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg überträgt in Anbetracht der Dienste des Edlen Ulrich von Hanau („viri nobilis Ulrici de Hanawe sorori nostri karissimi") diesem die Lehen von Brandenstein mit Einwilligung des Grafen Ludwig von Rieneck des jüngeren, der mit denselben von Bischof Andreas belehnt worden war. Datum Herbipoli anno domini millesimo trecentesimo XXI., III. kalendas Februarii. Abgedruckt: Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis III 3. 1836. S. 30.

96. 1321 Mai 24. Heinrich von Franckensteine gelobt dem Bischof Gottfried von Würzburg Lehenstreue wegen des Gerichts zu Terembach. Gegeben 1321, an dem suntage vor sent Urbans tag aller nehest. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 176 nr. 81.

97. 1321 Juli 28. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg beurkundet, daß sein Oheim Burggraf Friedrich zu Nürnberg die ihm von dem Grafen Hermann von Castell verpfändete Burg Castell diesem wieder zugestellt habe, unter der Bedingung, daß derselbe ihm mit der Burg gegen jedermann beistehe; sollten Graf Hermann oder dessen Erben den Vertrag irgendwie brechen, so verpflichtet sich Bischof Gottfried, dem Burggrafen gegen denselben und dessen Erben und Burgleute behilflich zu sein. Datum Herbipoli anno domini M°.CCC°.XXI°., feria tercia proxima post diem beati Jacobi apostoli. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 180 nr. 83 nach dem Orig.-Perg. des Burggrafentums Nürnberg im Reichsarchiv zu München.

98. 1321 Juli 1. Papst Johann XXII. schreibt dem Bischof Gottfried von Würzburg, daß er die durch besonderen Boten übersandte Fälschung einer päpstlichen Bulle erhalten habe und die gefängliche Einziehung des Fälschers, eines Laien, billige, und ermahnt ihn, nach dessen Helfershelfern zu forschen und gegen den Fälscher nach dem kanonischen Rechte vorzugehen „non obstante, quod, sicut asseritur, administrator episcopatus Pragensis necnon et vicarius . . episcopi Basiliensis predictas falsas litteras veras esse per eorum patentes testimoniales litteras nobis etiam per te missas astruebant, super quo, si ita est, tamquam incauti et imperiti essent merito arguendi et etiam notabiliter puniendi". Datum Avinione kalendas Julii,

anno V. Abgedruckt: (Riezler) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 135 Nr. 258 aus Reg. 71, cur. nr. 175.

99. 1321 August 9. Abt Heinrich von Fulda verspricht dem König Ludwig, ihm gegen den Bischof Gottfried von Würzburg beholfen zu sein: „Synund wir Heinrich von gottes genaden abt zu Fulde von rechte gepunden seynd, dem reiche ze helfen wider aller meniglich, das es recht hat, und der erber fürst bischof Gotfried von Würzburg sich wider daz recht sezt gen unsern herrn Ludwigen dem Römischen khunig, geloben und gehaissen wir das an diesem brive, daz wir unsern vorgenanten herrn khonig Ludwigen beholffen sollen sein mit aller unser macht on gevarde gen denselben bischof von Würzburg. Und war, daz wir mit dem bischof von Würzburg verricht wurden umb die sach, die wir mit im zu schaffen haben, darnoch sollen wir unsern herrn khunig Ludwigen beholfen sein des kriegs, den er mit den bischof hat, zu ein ende. Und zu einer bestatigkeit der vorgeschriben rede geben wir unser insigl an diesen brief. Der ward gegeben an sand Laurenzen abend, do man zalt von gottes geburde jar 1321.“ Abgedruckt: D. Fried. Christ. Jon. Fischers Kleine Schriften II. 1781. S. 624, Urkundenbuch Nr. 25. Regest: Böhmer, Regesten Ludwig des Baiern S. 239, Wahlakten und andere Reichssachen Nr. 55.

100. 1321 September 20. Bischof Gottfried von Würzburg bestätigt einen Tausch von Einkünften bei der Veste Rosemberg im Dorfe Syndoltsheim durch das Kloster Selgental an den Ritter Arnold von Rosemberg und dessen Bruderssöhne Eberhard und Wipert von Rosemberg, die dafür zwei Drittel des Weinzehnten zu Ruchsheim geben, den sie von dem Grafen Ruprecht von Dúrne, der damit vom Hochstift Würzburg belehnt ist, als Afterlehen innehaben; der Bischof eignet dem Kloster diesen Zehnten, wogegen die von Rosenburg jene Einkünfte dem Grafen Ruprecht und dieser dieselben weiter dem Hochstift zu Lehen auftragen. Mit dem bischöflichen Siegel gegeben zu Würzburg 1321, IX°. kalendas Novembris. Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Seligenthal im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Bischofs.

101. 1321 Oktober 18. Arnold ein ritter geheisen von Rosinberg und Ebbirhard und Wipreht gebrudere sune des cleinen Ebberhartis seligin von Rosinberg eignen zwei Drittel des Weinzehnten der Mark des Dorfes zu Ruchesheim bi̊ Megcemuln mit der Hand ihres Lehensherrn, des Grafen Ruprehts von Durne, dem Kloster Seligintal, wogegen ihnen das Kloster 11 Pfund Gült in dem Dorf zu Sindolts-

heim giebt, die sie nun ihrem Lehensherrn zu Lehen auftragen. Graf Ruprelit von Durne bestätigt, daß er den genannten Zehnten mit Willen seines Lehensherrn bischofs Gotfrids von Wirzeburg dem Kloster zu rechtem Eigen gegeben hat. Mit den Siegeln des Grafen Ruprecht, der Ritter Ebberhard, Cunrad und Arnolt und der Knechte Ebbirhard und Wipreht von Rosinberg gegeben 1321, an dem nehestem suntage vor der eilf tusend meide tage. Nach einem Orig.-Perg. des Klosters Seligenthal im Reichsarchiv zu München, mit 6 ursprünglich anhängenden Siegeln, von denen 3 abgefallen sind. Ebendaselbst befindet sich ein zweites Orig.-Perg., das gleichlautend ist, an dem aber nur 5 Siegel anhängen.

102. 1321 Oktober 24. Würzburg. Bischof Gottfried von Würzburg giebt seine Einwilligung dazu, daß das Kloster Seligenthal 11 Pfund Herrengülten bei der Burg Rosenberg im Dorfe Syndoltsheim gegen zwei Drittel des Zehnten zu Ruchsheim an den Ritter Arnold von Rosenberg und dessen Bruderssöhne Eberhard und Wipert austauscht, welche zwei Drittel diese von dem Grafen Ruprecht von Dürn zu Lehen tragen, der hinwiederum damit von dem Hochstift Würzburg belehnt ist. Datum Herbipoli anno domini MCCCXXI., IX. kalendas Novembris. Abgedruckt: Gudenus, Codex diplomaticus III. 1751. p. 738 (Diplomatarium Seligenthalense nr. 71).

103. 1321 Dezember 11. Der Würzburger Offizial als von Bischof Gottfried bestellter Kommissar beauftragt die Pfarrer zu Flahslanden und Celle, dem Ritter Ramung von Vestemberg den letzten Termin zur Bezahlung der in dem von ihm verlorenen Prozeß mit dem Stift Ansbach aufgelaufenen Kosten anzusagen. Datum anno domini M°.CCC°.XXI°., feria sexta ante Lucie virginis. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 187 nr. 87 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

104. 1322 Januar 12. Heinrich Weybeler und seine eheliche Wirtin Güte verkaufen Güter, die sie vom Bischof haben, an den Würzburger Bürger Friedrich von W^e^tingen. Gegeben 1322, an dem nehsten dienstag nah dem obersten tage. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 189 nr. 88 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

105. 1322 Januar 14. Burggraf Friedrich von Nürnberg verlängert dem Bischof Gottfried von Würzburg die Frist der Einlösung der Dörfer Bernheim und Herboltsheim auf weitere zwei Jahre nach Petri Stuhlfeier. Datum anno domini M°. trecentesimo vicesimo secundo, XIX°. kalendas Februarii. Nach dem Auszug der Monumenta

Zollerana II S. 365 Nr. 557 und der Monumenta Boica XXXIX p. 190 nr. 89 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

106. 1322 August 5. Würzburg Bischof **Gottfried** von Würzburg bestätigt die Stiftung eines neuen Altars in der Pfarrkirche zu Künzelsau durch den verstorbenen Ritter Gottfried von Bartenau. Datum Herbipoli anno domini M°.CCC°.XXII., nonis Augusti. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart. Auszug: Wirtembergisch Franken IV 2. 1857. S. 184.

107. 1322 August 26. Urkunde Nr. 181.

108. 1322 August 31. Urkunde Nr. 182.

109. (Ohne Datum.) Confirmatio domini **Gotefridi** episcopi Herbipolensis per dominum Moguntinum. Urkunde einst im Besitz des Domstifts zu Würzburg, nach dem Registrum literarum et privilegiorum quae in capitulo et custodia maioris ecclesiae Herbipolensis continentur, mitgeteilt von Wieland im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXXI. 1888. S. 666.

110. (Ohne Datum.) Litera concambii inter **Gottfridum** episcopum et Wolframum de Zabelstein bonorum in Sultzbach et Bibelriet. Urkunde einst im Besitz des Würzburger Domstifts, mitgeteilt an dem zum vorigen Regest angegebenen Orte.

111. (Ohne Datum.) **Gotfridus** episcopus Herbipolensis de fructibus, redditibus et proventibus clericorum diocesis sue decedentium ordinat, omnia et singula testatorum bona, sive in vino annona utensilibus creditis libris vestibus aliisve rebus consistant, iuxta ultimas ipsorum voluntates ab eorundem fideicommissariis converti debere. Nach einer 1569 Februar 17 gefertigten Abschrift aus Ellwangen im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit der Bemerkung: hic Gotfridus electus est in praesulem anno 1318. Die Abschrift ist genommen von einem 1543 niedergeschriebenen Libellus (pro collegio capituli Halensis descriptus ex antiquo exemplari, quod doctor Georgius Witman videndum superattendenti dedit).

112. (1322) September 4. „Marcelli martyris. Obiit Gotfridus de **Hohenloch**, qui constituit I libram. Eyssleben." Aus dem Liber regulae ecclesiae Haugensis fol. 31 (aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts) im Kreisarchiv zu Würzburg; abgedruckt von Ph. E. Ullrich im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXIX. 1886. S. 249 ff.

113. 1322 November 2. Albertus Vulpis, Vogt zu Geroldeshoven, nimmt Kundschaft auf über Güter zu Wustvilden, über deren

Lehensunterthänigkeit zwischen dem verstorbenen **Bischof Gottfried von** Würzburg und **dem Kloster Ebrach ein Streit entstanden war. Datum** Geroldeshoven anno domini millesimo CCCXXII^do^, **in die omnium animarum.** Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 199 nr. 93 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

114. 1322 Dezember 1. **Wolfram, Erwählter und Bestätigter** der Kirche zu **Würzburg, erläßt** den **Würzburger Juden jede ihm an sie zustehende** Forderung **in gleicher Weise wie seine Vorgänger Manegold, Andreas** und **Gottfried außer der jährlichen Summe von** 600 **Pfund Heller Bebe. Datum Herbipoli anno domini millesimo trecentesimo** vicesimo secundo, in crastino beati Andree **apostoli.** Abgedruckt: Stumpf, Denkwürdigkeiten der teutschen besonders fränkischen Geschichte I S. 136. Auszug in den Monumenta Boica XXXIX p. 200 nr. 94 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

115. 1323 August 26. **Papst Johann XXII. schreibt dem Erwählten** Wolfram **von** Würzburg, **daß er, als das Hochstift durch den** Hingang des verewigten Bischofs **Gottfried verwaist worden sei,** die Neubesetzung **des** bischöflichen Stuhls **sich** selber **vorbehalten habe,** erklärt **darum** die auf Wolfram gefallene **Wahl des Domkapitels** für nichtig und ernennt diesen nun von **sich aus zum Bischof. Datum Avinione** VII. kalendas Septembris, anno VII. Nach (Riezler) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern S. 166 Nr. 329 aus Reg. 75, nr. 1602.

116. 1326 April 11. Wolframus Herbipolensis episcopus Henrico de Sauwensheim militi dicto de Rottenhein **villam Ulsenheim** sedecim librarum hallensium redditus annuatim solventem **et quatuor** librarum hallensium redditus de quibusdam **bonis desolatis Wustfilde** dictis ad mensam prefati episcopi **spectantes obligat pro ducentis** libris hallensium ratione damnorum tempore **felicis recordationis** quondam domini Gottfridi predecessoris **sui in conflictu** prope Kungesberg habito in dextrario et equis **perditis et aliorum** in ecclesie Herbipolensis servitio receptorum. **Datum Herbipoli** III. **idus Aprilis.** Regest: Regesta Boica VI p. 193 nach dem Original.

117. 1331 November 24. **Bischof** Wolfram **von Würzburg verzichtet auf alle Forderungen an** genannte Würzburger **Stiftsherren (adversus** honorabiles viros Eberhardum de Riedern **decanum, Emichonem** de Bruneck**e** archidyaconum **maioris et Gerungum** Novi Monasterii Herb*oiplensium* ecclesiarum **canonicos) wegen der**

hinterlassenen Güter des Dekans Heinrich in Hoppferstat, Stiftsherrn zu Neumünster, die dieser seiner Zeit dem Bischof Gottfried von Würzburg vermacht hatte. Datum Herbipoli anno domini MCCCXXXI., VIII°. kalendas Decembris. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

184. (Schlacht bei Mühldorf 1322 September 28).

1. Fortsetzung einer deutschen Übersetzung des Martin von Troppau, wahrscheinlich bald nach dem Tod Kaiser Ludwigs und wohl in Augsburg abgefaßt: Deutsche Chroniken und andere Geschichtsbücher des Mittelalters, Bd. II (Monumenta Germaniae historica). 1877. S. 350 Zeile 28 ff.:

Ze letste komen si [nämlich die kunige] gegen einander ze velde in nidern Bairn bi einer veste, heizt Dornberg. Do striten si mit einander, und gesiget der von Beirn und vieng den von Osterrich und sinen bruder herzog Heinrich und vil herren ritter und knecht, und wart von beiden teilen vil lute erslagen. Kunk Johans von Peheim und herzog Heinrich von nidern Bairn, darzu die Francken, die burggrafen, die von Hohenloch, die von Bruneck und der von Sluzzelberg, die waren mit kunig Ludewig in dem strite.

2. Deutsche Chronik bis König Ruprechts Tod, verfaßt zu Nürnberg, Cod. Monac. lat. nr. 472 f. 180: Die Chroniken der deutschen Städte. Nürnberg. Bd. III. 1864. S. 315 Z. 3 ff.:

— und kamen [nämlich Friderich und Ludwig] zusamen ym nideren Bayrn bey Muldorff, Saltzpurger bistumb, gegen einander zu streyt. Aber Friderich ein man zornig und kunes gemuet der hilff Leupolts nit wart, der was ein tagreiss von im, sunder am nechsten tag vor Michaelis den streyt annam und am ersten sieget. Indes das fusvolck Ludwigen unerschrockenlich nachvolget, auch die von Hohenloch, die burggraven von Nuremberg, die herren von Slusselberg mit den Francken auff 400 helm eylents zunehent. Und wurd kunig Ludwig der sieg geben u. s. f.

185. 1322 November 16.

Anno domini M°.CCC°.XXII°., feria tercia post festum beati Martini proxima, venerabili patre ac domino Wolframo in episcopum Herbipolensem per reverendum dominum Frid*ericum* Augustensis ecclesie episcopum confirmato hii infrascripti ad eum successive venientes ab eo investituram feodorum que scribuntur receperunt:

(Neben den vielen andern Belehnten werden folgende Glieder des Hauses Hohenlohe genannt:)

fol. 46 a: Item nota, quod nobilis vir dominus Albertus de Hohenloch nobili matrone domine Hedwigi conthorali sue castrum Meckemûln cum omnibus suis pertinenciis necnon omnia bona sua feodalia, que ab Herbipolensi ecclesia tenet, legavit et donacione inter vivos dedit reverendi domini Wolframi electi et confirmati de consensu, sic tamen, si ipsa domina Hedwigis supervixerit nobili prenotato; ea vero tunc in vita non existente dicta feoda ad eum tantum, ad quem de iure debent, devolventur.

fol. 46 b: Item nobilis vir K. de Hohenloch tenet in feodum medietatem comicie Flugelawe cum suis pertinenciis, item Sulcze et Kirchperg, item mediam partem castri Forchtenberg et opidi ibidem, item novalia prope Schillingesfirst et centam ibidem.

fol. 59: Item dominus Ludovicus de Hohenloch recepit ex resignacione domini Heinrici de Hohenloch decimam in Ypensheim.

Item Heinricus dictus Vilsdorff de inferiori Isensheim recepit ex resignacione dicti Meyer quondam curie domini episcopi domicelli facta ex parte sui per nobilem virum dominum Heinricum de Hohenloch unam curiam in Búzensheim cum omnibus suis pertinenciis quesitis et non quesitis, quam quondam dictus Ryngreve ibidem tenuit.

Nach dem Lehenbuch des Bischofs Wolfram von Würzburg, eingebunden in den Liber feudorum ecclesie Wirzeburgensis, im Kreisarchiv zu Würzburg. Übrigens sind nur die ersten im Buche aufgeführten Lehen am angegebenen Tag verliehen worden.

186. 1322 November 27. Augsburg.

Item nota, quod rex deputavit nobilibus viris Chûnrado, Gôtfrido et Ludwigo de Hohenloch de prima steura in Rôtemburch et civium et Judeorum mille et quingentas libras hallensium, quas ipsi tenentur in debitis regiis defalcare. Datum Auguste sabbato post diem beate Katerine anno domini MCCCXXII., regni nostri anno nono.

Facsimile in den Monumenta palaeographica herausgegeben von Chroust Lieferung 1 Tafel 8 aus dem älteren Registraturbuch Kaiser Ludwigs des Bayern Blatt 99 b des tomus privilegiorum 25 im Reichsarchiv zu München. Auch bei A. F. Oefelius, Rerum Boicarum scriptores I. 1763. p. 742 (aus dem „Regestum vetus diplomaticum acta quaedam Ludovici Bavari Caesaris augusti annorum MCCXV., XXII.—XXVII. complectens ex autographo Bertholdi de Tuttlingen notarii regii“). Regest: Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs Nr. 492.

187. 1322 November 27. Augsburg.

König Ludwig benachrichtigt den Rat und die Bürger der Stadt Rothenburg, daß er auch ferner ihre Verteidigung den Edlen Konrad, Ludwig und Gottfried von Hohenlohe übertragen habe.

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus prudentibus viris .. consulibus .. ‖ et universis civibus in Rotenburg fidelibus suis dilectis graciam suam et omne bonum. Prout ‖ iampridem nos et oppidum vestrum nobilibus viris Chůnrado, Ludowico et Gŏtfrido de ‖ Hohenloch fidelibus nostris dilectis commiseramus nomine regio defensandum, sic et exnunc committimus vicibus repetitis volentes, ut, quemadmodum eisdem nomine nostro et imperii intendistis, sic et inantea ex precepto serenitatis regie sub fidelitatis omagio et subieccione debita intendatis. Datum Auguste sabbato post Katherine, regni nostri anno nono.

Nach dem Orig.-Perg. mit hinten aufgedrücktem größtenteils abgefallenem Majestätssiegel im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VI p. 117 (fälschlich mit 1323 November 26).

188. 1322.

Ulrich von Brauneck und seine Gattin Mechtild von Weinsberg verkaufen eigene Leute in Weidelbach dem Deutschen Hause zu Mergentheim.

Wir Ulrich der edel von Bruneck und frauwe Mehtilt von Winsperg unser eliche wirtin thun kunt und bekennen allen den, die diesen brif an sehen ader horen lesen, daz wir eymuticlich mit gutem willen und mit gesamenter hant verkauft haben recht und redelich und geben haben unser eygen lute Heinrich genant Hennenperch und alle syn kint der da wonet ufm eygen zu Widelbach den erbern geistlichen mannen dem comethur und den brudern des Dutschen huses zu Mergentheim umb zwelf pfunt heller und umb zwelf elen tuchs, des ie die ele geburt umb acht schilling heller, die wir von yn volliclich enpfangen haben. Darumb sagen wir den vorgenanten Heinrich und sin kint ledick und frye von uns und von allen unsern erben und verzihen uns alles des rechten, daz wir zu yn hetten ader haben mochten von recht ader von gewonheit, also daz der selb Heinrich und sine kint ewicklich sollen zugehoren den vorgenanten dem comethur und den brudern des Dutschen huses zu Mergentheim uf unser frauwen altar. Und

daz dis alles veste und sted blyb, darumb geben wir diesen brif bevestet mit unsern ingesigeln, die beid daran hangent. Dis geschach und wart dieser brief geben, do man zalt von gotis gebürt druzehenhundert darnach in dem zwy und zwentzigisten jar.

Nach dem Mergentheimer Kopialbuch, Blatt 87 a, im Staatsarchiv zu Stuttgart.

189. 1323 Januar 5. Amberg.

König Ludwig gewährt Kraft von Hohenlohe und dessen Dienern wegen aller Thaten, die sie bisher wider ihn und die Reichsstädte gethan haben, völlige Verzeihung.

Wir Ludowich von gotes gnaden Romischer chünig ze allen zeiten | merer des riches verjehen offenlich an diesem brief, daz wir dem edeln manne | Chraften von Hohenloch und allen seinen dieneren umb alle die tat, die si bisher wi|der uns und des riches stet getan habent, unser hulde gaentzlich und lauterlich gegeben haben und auch geben. Darüber zu einem urchunde geben wir in disen brief mit unserm insigel versigelten. Der geben ist ze Amberg an dem Perhten abent, do man zalt von Crists gebürt dreuzehen hundert jar darnach in dem drei und zweintzigsten jar, in dem neunden jar unsers riches.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 437 Nr. 89.

190. 1323 Januar 13.

Gottfried von Brauneck verkauft dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg seine Veste Malmsbach und sein Gut zu Peringersdorf.

Ich Gôtfrit von Brûnecke und vrawe Margret mein elich wirtinne bekennen und verjehen offenlich und tûn kûnt allen den, die disen brief sehent hörent oder lesent, daz wir redelich und reht verkouft habn dem edeln herren purgraven Friderich von Nurenberch und sinen erben unser veste Malmspach und unser gût ze Perngersdorf mit allem dem und dar zu gehört in dorfe, an velde, an holeze, an eckern, an wisen, an wassern, an waide, besucht und unbesucht, mit allem nueze und rehten, als wir sie her haben, umb zwai hundert phunt und vierzig phunt haller, der wir gewert sin. Ez mag ouch der vorgenant herre oder sin erben die vorgnanten veste Malmspach bawen und bezzern nach rat und ge-

wissen unsers lieben wirtes Erkenbrehts des Kolers, purger ze Nûremberg; wer aber, daz der abginge, dez got niht wolle, so schulln wir ze bederseit ainen andern gemainen erbergen man nehmen an des Kolers stat, und waz der bawe und die bezzerûnge gestet, daz sulln sie slahen zu der vorgeschribenne sûmmen. Sie haben uns ouch die liebe getan, daz wir die vorgnanten veste vnd gût, oder unser erben, mûgen widerkouffen umb sie oder umb ir erben nu von der liehtmesse deu schirst kûmt über dreu jar, vierzehen tag vor oder nach, und hie zwischen allen jar, umb als vil phenninge, als wir von in enphangen habn, und waz der bawe oder die bezzerunge, ob sie bawent werden, kostet, daz sulln wir in ouch widerkeren; wer aber, daz wir den widerkouf versaumten, uncz sich der frist vor und nach gar het vergangen, so schul wir in die vor gnanten gût vertigen nach dez landes reht in ze habn und ze niezzen ewichlich in allem dem reht, als wir sie her habn braht. Und daz ez also stete belibe und unzerbrochen, darumb geben wir in disen brief versiegelt mit unsern insigeln, die dar an hangent. Der brief ist geben nach Christes gebûrt, da man zalt dreuzehen hundert jar und in dem drien und zweinczigstem jare, an dem ahten tag nach dem obernsten tag.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 367 Nr. 561 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

191. 1323 Februar 26. Ingolstadt.

König Ludwig versetzt Kraft von Hohenlohe für seine Dienste Crailsheim und Lohr um 2000 Pfund Heller.

Wir Ludowich von gots gnaden Romischer chunig ze allen zeiten merer dez richs verjehen offen||lich an disem briefe, daz wir dem edeln manne Craften von Hohenloch unserm lieben getrewen || umb den dienst, den er uns getan hat und noch tûn sol, versetzet haben und versetzen Crewelshen || die stat und Lare mit allem dem daz datz° gehôrt fur zwei tusent phunt haller, die vorgeschriben stat Crewelshen und Lare mit allem dem daz datz° gehôrt von im und seinen erben als lang ze haben und ze niezzen, untz daz wir oder unser erben ez von im oder seinen erben umb die zwei tusent phunt haller widerlôsen. Dar uber zû urchund geben wir in disen brief mit unserm insigel versigelten, der geben ist zû Ingolstat an dem samestag vor dem sûntag Oculi, do man

zalt von Crists gebůrt dreutzehen hůndert jar darnach in dem drei und zweintzigisten jare, in dem neunden jare unsers richs.

Nach dem Orig.-Perg. mit an Pergamentstreifen anhängendem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 435 Nr. 84. — Vgl. die Urkunde Krafts von 1323 Mai 4, Nr. 195.

192. 1323 Februar 26. Ingolstadt.

Nota. Dominus rex obligavit nobili viro Chraftoni de Hohenloch et suis heredibus oppidum in Chrewlsheim et villam Honart[a] cum omnibus suis pertinenciis pro mille libris hallensium per ipsos tenend*a*, donec per dictum dominum regem vel suos heredes ab eis per predictas mille libras redimatur. Datum in Ingolstat sabbato ante Oculi anno domini MCCCXXIII., regni nostri anno nono. Item superaddit eidem Craftoni mille talenta hallensium pro servicio in Burgawe super suscepta pignora.

A. F. Oefelius, Rerum Boicarum scriptores I. 1763. p. 745 aus einem Regestum vetus diplomaticum acta quaedam Ludovici Bavari Caesaris Augusti annorum MCCCXV., XXII.—XXVII. complectens ex autographo Bertholdi de Tuttlingen notarii regii. Regest: Böhmer, Regesten Ludwigs des Baiern Nr. 538. — Vgl. die Urkunde Ludwigs von Hohenlohe von 1324 September 11, Nr. 225.

193. 1323 März 23. Würzburg.

Bischof Wolfram von Würzburg beurkundet, daß vor ihm Friedrich vom Hofe seine Güter den Brüdern Konrad und Gottfried von Hohenlohe vermacht habe.

Wolframus dei gratia episcopus Herbipolensis tenore presentium recognoscimus publice universis presentibus et futuris, quod Fridericus dictus a Hofe armiger in nostra presentia constitutus bone sue mentis compos et potens ire et equitare quocunque sibi placuerit publice recognovit, quod universa et singula bona sua, mobilia et immobilia, quesita et non quesita, quocunque nomine censeantur, legavit et donavit nobilibus viris Conrado et Gottfrido de Hohenlohe fratribus post mortem suam possidenda perpetua et habenda, salvis debitis suis, quae de iisdem bonis ante omnia vult solvi, et remediis pro anima sua legatis seu adhuc legandis, que statim vult similiter expediri. In cuius rei testimonium hoc scriptum ad petitionem suam nostro sigillo fecimus robo-

a) Oefelius schreibt Monart.

rari. Datum Herbipoli anno domini MCCCXXIII., feria quarta ante festum pasche proxima.

Abgedruckt: Ludewig, Reliquiae manuscriptorum omnis aevi diplomatum II p. 269 nr. 56. — Vgl. Nr. 259.

194. 1323 April 13. Nürnberg.

König Ludwig erlaubt Kraft von Hohenlohe in Ingelfingen einen Markt zu errichten und giebt diesem alle Rechte und Freiheiten, welche der Markt zu Hall hat.

Wir Ludowich von gotes gnaden Romischer chûnig ze allen zeiten merer des riches ‖ tun chunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir dem edeln manne ‖ Chraften von Hohenloch unserm lieben getrewen erlouben und unseren willen und gûnst geben, daz er ‖ ze Ingolvingen einen marcht machen und haben muge, und geben dem selben marcht alle diu reht und vreyung, diu unser stat ze Halle von uns und dem riche hat. Dar über zu einem urchûnde geben wir disen brief mit unserm chuniglichen insigel versigelten. Der geben ist ze Nûrenberg an der mitwochen vor Tiburtii und Valeriani, do man zalt von Crists gebûrt dreuzehen hundert jar dar nach in dem drei und zwaintzigsten jar, in dem neunden jar unsers riches.

Nach dem Orig.-Perg. mit an Pergamentstreifen anhängendem zerbrochenem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Regest: Böhmer, Regesten Ludwigs des Baiern Nr. 2663.

195. 1323 Mai 4. Nürnberg.

Kraft von Hohenlohe sichert den Kindern des Königs Ludwig das Wiederlösungsrecht der ihm um 1000 Pfund Heller versetzten Stadt Crailsheim zu.

Ich Kraft von Hohenloch tun kunt allen den, die disen brief sehen oder ‖ horen lesen, und vergihe offenlich dar an, als der edel hochwirdige herre, ‖ min gnediger herre, min herre kunig Ludewig von Rome mir hat ‖ gesezzet Kreuwelshein die stat und daz dar zu gehort fur tusent phunt heller, wer daz, daz der vorgenante min herre kunig Lud*wig* von Rome abe gienge oder enwere, daz got lange verbiete, daz ich die selben stad ze Creuwelshein und daz dar zu hort sinen kinden wider sol geben ze losen um

tusent phunt haller ungeverlich ich oder min erben. Und dar uber gib ich mime vorgenanten herren kunig Lud*ewig* von Rome und sinen kinden disen brief versigelt zu eime urkunde mit mime insigel. Der wart geben ze Nurenberg, do man zalt nach gots geburt druzehen hundert jar dar nach in dem dritten und zweinzigestem jar, an der mitewuchen nach sante Walpurg tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel Krafts, s. Albrecht S. 125 Nr. 17 oder 18. Regest: Regesta Boica VI p. 93. — Vgl. Nr. 191.

196. 1323 Mai 4.

Kraft von Hohenlohe erklärt, daß er Wassertrüdingen, Steinsberg und Hilsbach, die ihm König Ludwig zur Pflege befohlen hat, nach des Königs Tode dessen Kindern ausantworten wolle.

Ich Kraft von Hohenloch tun kunt allen den, die disen brief sehn oder horen || lesen, als mir der edel hochwirdige herre, min gnediger herre, min herre kunig || Ludewig von Rome von sinen gnaden hat bevolhen Wazzertruhendingen || und das dar zu hort, Steinsperg und Hillersbach und das darzu hort ze phlegen, wer daz, daz ez dar zu keme, daz der vorgenante min herre kunig Lud*ewig* abe gienge oder enwere, das got lange verbiete, wenne denne sine kint die vorgenanten burge und stad und du gůt als do vor gescriben stad an mich vordern, so sol ich in die selben gut alle ungeverlich wider antwurten an furzog. Und dar uber gib ich mime vorgenanten herren kunig Lud*ewig* von Rome und sinen kinden disen brief versigelt mit mime insigel. Der wart geben, do man zalt von gots geburt druzehen hundert jar dar nach in dem dritten und zweinzigestem jar, an der mitewuchen nach sante Walpurg tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Krafts v. H., s. Albrecht S. 125 Nr. 17. Regest: Regesta Boica VI p. 93.

197. 1323 Juli 26.

Graf Ruprecht von Dürn vermacht Kraft von Hohenlohe alle Mannlehen und eigenen edeln Leute, mit denen er vom Reich, den Bischöfen zu Mainz, Würzburg und Regensburg, dem Abt zu Ellwangen und von andern Fürsten und Bischöfen belehnt ist.

Ich grave Rupreht von Durne der edel vergih offenlich an disem brieve allen, die in sehnt oder horent || lesen, daz ich geben

han und gib an disem brieve mit gûter vorbetrahtung mim lieben vetern Craften von ‖ Hohenloch und sinen erben alle diu manlehen und alle eigen edel liute, die ich han ze lehen von dem Rômischin ‖ riche, von dem biscof von Meinze, von dem biscof von Wirzburch, von dem biscof von Regenzburch, von dem abbet von Elwangen und von andern fursten oder biscofen, kuntlich oder unkuntlich, und han daz getan an der stat, da ich ez tûn solt und mohte, also daz er nach mim tode zu den manlehen und zu den edeln eigenn liuten han sol allez daz reht, daz ich darzu gehabt han und noch han. Diser ding sint geziug die ersamen liute her Reinolt der abbet und bruder Cunrat der kelner ze Schonental, bruder Albreht custer ze Amerbach, her Heinrich caplan hern Craftez von Hohenloch, Heinrich der pharrer von Orengeu, Heinrich der pharrer von Vorhtemberch, her Friderich von Nuwenstein, her Cunrat von Torzebach, ritter, Zurich von Horemberch, Heinrich von Finaw, Walther von Bullingezbach und Cûnrat Eltman, edel cneht, und ander biderb liute, die ez sahen und horten. Daz daz war si und steite belib, darumb han ich disem brief geben gevestent und besigelt mit mim insigel. Der wart gebn, do man zalt von gotez gebiurte driuzehnhundert jar darnach in dem dri und zweinzegosten jar, an dem dingeztag nach sant Jacobez tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 435 Nr. 85.

198. 1323 Juli 26.

Graf Ruprecht von Dürn giebt seinem Vetter Kraft von Hohenlohe und dessen Erben die Vollmacht, daß sie seine Kelter und seine Höfe zu Forchtenberg um 200 Pfund Heller und nach seinem Tode auch alle seine übrigen versetzten Güter wieder lösen dürfen.

Ich greve Ruppreht von Dûrne der edel virgihe offentlichen und tûn kûnt ‖ an disen brive allen den, di in sehent oder horent lesen, daz ich mit gûten ‖ willen mime lieben vetern Kraften von Hohenloch und sinen erben gewalt ‖ hon geben ze losene und anders nimanne mine kaûltur und mine hoefe ze Fhortenberg in der stat und in der mark, di vor uz min eigin sint, umme zwe hûndert phûnt heller, di ich gesezet hon uf den vorgenanten gûten in allen den rehten, alse di brive sten, di vor drûber geben sin. Ich virgihe auch an disen brive, daz ich mime vorgenanten vetern und sinen erben auch gewalt geben hon ze losene noch mime tode

alle dû gût, di ich versezet hon. Dirre dinge sint gezuge her Albreht der custer von Amerbach, her Heinrich der pherrer von Fhortenberg, Heinrich von Finaûwe und Eltman, edel lûte, und ander lûte di es wirdick woren ze hôren. Daz disu rede war si und stete blibe, des hon ich vorgenanter Rûppreht disen brief gevestent mit mime insigel. Der wart geben, do man zalte von gotes geburte drûzehen hundert jar do noch in dem dri und zwenzigestem jare an dem nehesten tage noch sancte Jacobes tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

199. 1323 August 11.

Ruprecht von Dürn (Rupertus nobilis de Dûrne) vermacht dem Kloster Amorbach an seiner Kelter zu Fordhtenberg (Fhortenberg) 40 Pfund Heller („iuxta formam et condiciones in litteris nobilis viri Kraftonis de Hohenloch patrui nostri dilecti traditas super eo“). Datum anno domini M°.CCC°.XXIII., in crastino Laurencii.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Amorbach im fürstlich leiningischen Archiv zu Amorbach. Abgedruckt: Gropp, Aetas mille annorum antiquissimi et regalis monasterii in Amorbach. 1736. p. 206 aus einem Kopialbuch des Klosters. Wibel II S. 267 Nr. 144.

200. 1323 August 21. Arnstadt.

König Ludwig belehnt den Edlen Kraft von Hohenlohe mit den Lehen, die Graf Ruprecht von Dürn seiner Zeit vom Reiche innegehabt hat.

Wir Ludowich von gots gnaden Romischer chunich ze allen zeiten merer des riches tûn chûnt allen den, die diesen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir dem edeln manne Kraften von Hohenloch unserm lieben getriwen von unser chunichlichen milte und von besunder gnade und auch umb den dienst, den er uns und dem riche tûn sol, verlihen haben und auch verlihen die lehen, die wilent Ruprecht grafe von Durne von dem riche gehabt hat, die uns und dem riche ledich worden sein, daz der selbe Kraft und seine erben, die von seinem leibe elich chûmen, beide man und weip, die selbn lehen ewiclich von uns und dem riche ze lehen besitzen und haben sullen. Dar uber zû urchund geben wir disen brief mit unserm chunichlichen insigel versigelten, der geben ist zû Arensteten an den sûntag vor Bartholomei, do man

alt von Crists gebúrt dreutzehenhůndert jar dar nach in dem drei und zweintzigstem jare, in dem neunden jare unsers riches.

Nach dem Orig.-Perg. mit dem bis auf einen ganz kleinen Rest abgefallenem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 436 Nr. 87.

201. 1323 August 21. Arnstadt.

König Ludwig belehnt Sophie, die Tochter seiner Schwester Agnes, der Witwe des Markgrafen Heinrich von Brandenburg, mit allen Reichslehen, die ihr Vater besessen hat „presentibus nobilibus viris Bertoldo comite de Henneberg, Friderico burgravio de Nuremberg, Cunrado de Sluzzelborg, Kraftone de Hohenloch et aliis pluribus fidedignis“. Datum apud Arensteten XII. kalendas Septembris anno domini millesimo trecentesimo vicesimo tercio, regni nostri anno nono.

Abgedruckt: Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, Zweiter Hauptteil. Bd. II. 1845. S. 7 Nr. 606 nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover.

202. 1323 August 26.

Bischof Wolfram von Würzburg bestätigt die durch Kraft von Hohenlohe begonnene und durch dessen Sohn Konrad vollendete und dotierte Kapelle zu Weikersheim.

Wolframus dei gracia electus et confirmatus ecclesie Herbipolensis inspectoribus presencium recognoscimus publice universis presentibus et futuris, quod nobilis vir Cunradus de Hohenloch zelo devocionis motus capellam || unam in opido suo Wykertsheym a quondam nobili viro Kraftone de Hohenloch patre suo in honore sacratissimi corporis et sanguinis domini nostri Jhesu Christi olim devote inchoatam nunc construendo laudabiliter consumavit || et cum subscriptis bonis suis propriis sufficienter dotavit honorabilium virorum Ernesti de Sebech archidiaconi loci et decani et capituli Novi Monasterii Herbipolensis, quibus parrochialis ecclesia in Wykersheym, in qua sita est ipsa capella sic constructa, est incorporata, et Cůnradi plebani seu vicarii loci ibidem accedente nichilominus voluntate expressa pariter et consensu. Verum cum fundatores novarum capellarum seu ecclesiarum veteribus ecclesiis de iure parrochiali iniuriosi esse non debeant quoquammodo, idem nobilis hoc attendens dicte ecclesie parrochiali quatuor librarum hallensium redditus de bonis suis propriis infrascriptis dona-

cione libera inter vivos donavit, ut usui plebanorum ibidem illi cedere debeant inantea in reconpensam dampnorum, si qua eum contingat incurrere ex hoc facto. Preterea ad eundem nobilem et heredes suos iuspresentandi eiusdem capelle pertinere debebit, qui exnunc et quandocumque et quocienscumque deinceps vacabit capellanum ad dictam capellam presentare debebit. Qui quidem capellanus ipsam capellam singulis diebus mane dicendo missam, que frumesse dicitur, officiabit per se vel alter eodem iure, exceptis festivitatibus sollempnibus et diebus quibus funera honesta habebuntur; nam extunc post canonem misse ipsius parrochialis ecclesie predictus capellanus dicere tenebitur suam missam. Quidquid eciam ipsi capellano fuerit oblatum sive ad altare seu alias aut nomine recommendacionis missarum datum publice vel occulte, plebano dicti loci integraliter presentabit, omni dolo fraude capcione exclusis. Idem eciam capellanus nec per se vel per alium sermocinabitur in ipsa capella, nec ibi erit sepultura aliqua, nec fient ibidem alique staciones. A nulla eciam persona legatum recipiet aliquod idem capellanus suo vel capelle nomine, nisi primo ipsi plebano de iure suo sit integre satisfactum. Nec alicui parrochiali eucharistie extreme unctionis aut aliqua alia ecclesiastica sacramenta ministrabit, nisi in quantum ius permittit. Nec eciam aliqua alia iura parrochialia sub quocumque colore quesito sibi aliqualiter vendicare audebit. Et ut omnis materia fraudis et capcionis tollatur, legata, que intuitu devocionis simpliciter sibi a fidelibus offeruntur, recipere poterit et suis usibus applicare, nisi offerens feriam specialiter nominaret dicens „pro celebracione misse in hac vel hac feria istam vobis duxi pecuniam offerendam“; nam extunc plebano de quo predicitur illa cedet. Insuper cum matrici ecclesie honor debeatur, ad sollempnes processiones pro indicio honoris ire tenebitur cum plebano. Ad que omnia et singula fideliter conservanda quilibet capellanus presentatus ad dictam capellam ante investituram suam coram predictis decano et capitulo Novi Monasterii, quos accedet, obligabit et astringet se corporaliter ad sancta dei ewangelia prestito iuramento; alioquin investitura sic recepta nullius erit roboris vel momenti. Predictus itaque nobilis nobis humiliter supplicavit, ut premissa nostro consensu expresso adhibito dignaremur auctoritate ordinaria confirmare. Unde sue peticioni tam pie et deo laudabili favorabiliter inclinati premissis omnibus et singulis, per que divinus cultus non modicum adaugetur, nostrum consensum adhibemus et illa predicta auctoritate ordinaria

presentibus confirmamus. Et in eorundem evidens testimonium hiis litteris exinde confectis nostrum sigillum duximus appendendum. Nos quoque Ernestus archidiaconus loci predicti et decanus et capitulum ecclesie Novi Monasterii predicti et Cunradus plebanus ipsius loci premissa omnia et singula de nostro consensu recognoscimus esse facta sigilla nostra in eorundem evidenciam presentibus appendentes. Nos quoque Cunradus nobilis de Hohenloch supradictus premissa omnia et singula sic per nos recognoscimus esse facta; sigillum nostrum una cum sigillo nobilis viri Gotfridi de Hohenloch germani nostri hiis literis duximus appendendum. Nos quoque Gotfridus de Hohenloch iam dictus premissis omnibus ad peticionem predicti Cunradi fratris nostri consensum nostrum expressum adhibuimus et adhibemus et in eorundem evidenciam sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Bona vero, cum quibus dicta capella est dotata et que exnunc ipsi capelle donacione inter vivos nos Cunradus prelibatus de Hohenloch donamus et tradimus, sunt hec: primò in Usteten de curia Heinrici dicti Ryndervelt octo maldra siliginis; item Heinricus Hottenbach de uno agro unum maldrum siliginis; item Cunradus Faber in Lutenbach unum maldrum siliginis de agro suo; item in Munster de decima tria maldra siliginis et tria maldra avene; item Sifridus Spiser et frater suus XVII solidos hallensium de vinea sua; item Woltzo Hoveman decem solidos hallensium de vinea sua sita an der Hart; item Woltzo hospes dat XL denarios de vinea; item dictus Kezzeler dat unum solidum hallensium de vinea sua; item preco dat duos solidos hallensium de vinea sua; item dictus Nifer dat quinque solidos hallensium cum dimidio de domo et unum pullum carnisprivialem; item dicta Curduanin dat de domo quinque solidos hallensium et duos pullos carnispriviales; item dictus Vinsterloch dat de domo sua sex solidos hallensium; item Spar de vinea terciam partem; item Albertus Ziegeler dat tres solidos hallensium de vinea; item idem Albertus dat unam libram hallensium de vinea sua; item Berngerus Ezzig dat XXVI denarios de vinea sua; item Waltherus famulus dicti Steygerwalt dat XXVI denarios de vinea; item dictus Engeltin dat sex hallenses de vinea; item dictus Ruevelin dat XXXII denarios; item duo fratres dicti Trubellin dant XXXII denarios de vinea, item de vinea dicta Lochelin mediam partem; item dictus Crumelin dat sedecim denarios de vinea; item antiquus Murer dat XVI denarios de vinea; item capella per se habet duas vineas. Bona vero reddituum qua-

tuor librarum hallensium, que ipsi parrochiali ecclesie et plebano in recompensam dampnorum, que ipsum plebanum sustinere ex premisso facto contingit, exnunc eciam donacione inter vivos donamus, sunt hec: de vineis sitis in dem Egelse et uno agro dantur duodecim solidi hallensium; item de vineis sitis an dem Eschlinde dantur quatuordecim solidi hallensium; item de vineis sitis an dem Manlöch terciam dimidiam libram[a] hallensium et quatuor solidi hallensium. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo tercio, feria sexta proxima post diem beati Bartholomei apostoli.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 6 anhängenden Siegeln, darunter das Siegel Konrads v. H., verstümmelt, s. Albrecht S. 123 Nr. 13, und Gottfrieds v. H., bei Albrecht S. 127 Nr. 22. Regest: Regesta Boica VI p. 108 (fälschlich mit August 30). Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 221 nr. 107 (irrtümlich mit August 2). — Vgl. die Urkunden Bd. I Nr. 576, Bd. II Nr. 167.

203. 1323 August 29. Nürnberg.

König Ludwig bestätigt den Verkauf des Hauses Gailnau durch Heinrich Küchenmeister von Nordenberg an Ludwig von Hohenlohe.

Wir Ludowich von gotes gnaden Romischer chunich ze allen zeiten ‖ merer des riches tůn chůnt allen den, die disen brief ansehent oder hôren lesen, daz wir den chouf, den der edeln[a] man Ludowich von Hohen loch unser lieber getriwer getan hat mit dem vestn manne Henrichen Chuchenmaister von Nortemberch unserm getriwen umb das haus zů Geylenowe und das datz° gehôrt für eigen, staete und genaem haben, und bestetigen es im von unserm chuniclichem gewalt fur eigen. Dar uber zů einem urchund geben wir im disen brief mit unserm chuniclichem insigel versigelten, der geben ist zů Nuremberg an dem montag nach sande Bartholomei tag, do man zalt von Crists gebürt dreutzehen hůndert jar dar nach in dem drei und zweintzigistem jar, in dem neunden jare unsers riches.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Majestätssiegel im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VI p. 108.

204. 1323 November 30.

Zurch von Hornberg bestätigt eine Schenkung von 4 Morgen Weingarten zu Nagelsperg, die seine verstorbene Gattin Mechtilt an das

a) sic.

Kloster Gnadenthal machte, behält sich jedoch ein Leibgeding aus denselben vor. Mit den Siegeln seines Herrn von Hohenloch und des Ritters Schrotes von Newenstein gegeben 1323, an sant Endris tage des zwolfbotten.

Nach dem Kopialbuch des Klosters Gnadenthal vom Jahr 1505, fol. 196 b, im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Auszug bei Wibel II, Codex diplomaticus Hohenloicus S. 186. — Es ist Kraft von Hohenlohe gemeint.

205. 1323 Dezember 7.

Schrot von Niwenstein bekennt, daß er die von ihm zu Obern Selbach an das Stift Orengeu geschenkten Güter und Leute von demselben als Zinslehen auf Lebenszeit zurückerhalten habe. Auf die Bitte des Dekans und Kapitels zu Orengeu und Schrotez von Niwenstein siegelt auch Craft von Hohenloch. Gegeben 1323, an der mitw°chen nach sant Nicolaus tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Öhringen im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln; das erste ist das Krafts, Albrecht S. 125 Nr. 18. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 437 Nr. 87.

206. 1323 Dezember 12.

Boppo von Eberstein bittet den Bischof Wolfram von Würzburg, daß er Kraft von Hohenlohe mit seinem an denselben verkauften Teil der Grafschaft zu Flügelau und Ilshofen belehnen möge.

Dem hochwirdigen herren mime gnedigen herren bisschoff Wolf*ram* von ‖ Wirzburg enbut ich Boppe von Eberstein minen dinst mit truwen. ‖ Herre, ich tun uch kunt, daz ich minen teil in der graffscheft ‖ ze Flugelowe und ze Ulleshoven, lut und gut, mit allen rechten, die dar zu horent, daz ich von uch het ze lehen, han geben ze koufe dem edeln manne mime lieben oheim Kraften von Hohenloch und allen sinen erben. Herre, die lehen gib ich uch uf also, daz ir sie ime und sinen erben lihet; do von bit ich ure gnade immer durch mins dinstes willen, daz ir dem vorgenanten mime oheim Kr*aften* von Hohenloch die grafschaft ze Flugelowe und waz dar zu hort, den teil, den ich von uch het, den ich uf sende bi disme, ime und sinen erben lihet, als ich sie von uch het, ez sin kirsezze lut und gut oder waz dar zu hort. Und des han ich disen brief zu eime urkunde versigelt mit mime insigel. Der wart geben, do man zalt von gots geburt druzehen hundert jar

dar nach in dem dritten und zweinzigestem jar, an sante Lucien abende.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem Sekretsiegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. die folgende Urkunde vom 20. Dezember, Nr. 207.

207. 1323 Dezember 20.

Graf Boppo von Eberstein verkauft seinem Oheim Kraft von Hohenlohe seinen Teil der Grafschaft Flügelau und Ilshofen und den See zu Flügelau um 500 Pfund Heller und verzichtet auf alle Rechte an der Grafschaft, die ihm nach einer früheren Verschreibung Krafts daran zustanden.

Ich grave Bopp*e* von Eberstein tun kunt allen den, die disen || brief sehen oder horen lesen, daz ich dem edeln manne mime lieben || oheim Kraften von Hohenloch und allen sinen erben han geben ze koufe || recht und redelich minen teil, den ich het an der grafschaft ze Flugelowe und ze Ulleshoven und allez daz[a] dar zu hort, ez sin lehen lute und gut, gesucht und ungesucht, und den se ze Flugelowe, in dorfern, in velde, mit wazzern, mit weide, mit welden und kyrchensezz, um funfhundert phunt heller, der er mich gewert hat und sie in minen nuzz kert han, und verzihe mich und fur alle mine erben allez rechtes, des ich het zu der vorgenanten grafschaft und daz dar zu hort, daz ich furbaz kein recht dar zu han nach mine erben, und daz der brief, den min vorgenanter ohein Kr*aft* von Hohenloch mir zu erste uber die grafschaft gab, tot ist und mir nit mer frumen sol gen ime. Ich glob ime ouch bi minen truwen des gutes ze weren als recht ist. Und des gib ich ime disen brief versigelt mit mime insigel. Der wart geben, do man zalt von gots geburt druzehen hundert jar dar nach in dem dritten und zweinzigestem jar, an sante Thomas abende.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel Boppos; auf der Rückseite des Siegels ist sein Sekretsiegel eingedrückt. — Vgl. Nr. 73, 175, 206 und 208.

208. 1323 Dezember 28. Würzburg.

Wolfram, Erwählter von Würzburg, belehnt den Edlen Kraft von Hohenlohe mit der Hälfte der Grafschaft Flügelau, wie dieser sie von dem Grafen Boppo von Eberstein erkauft hatte.

a) daz fehlt im Original.

Wolframus dei gracia electus et confirmatus ecclesie Herbipolensis inspectoribus presencium recognoscimus ‖ publice universis presentibus et futuris, quod constitutus in nostra presencia nobilis vir Krafto ‖ de Hohenloch nobis cum instancia supplicavit, ut medietatem illam comitatus in Flûgelowe et U^{e}lleshoven cum bonis et hominibus ad eandem spectantibus aliisque suis pertinenciis universis a nobis et ecclesia nostra iamdicta in feodo procedentis, quam a nobili viro comite Boppone de Eberstein pro certa quantitate pecunie comparavit, sibi conferre in feodum dignaremur. Nos itaque supplicacionibus suis favorabiliter inclinati medietatem comitatus prefati cum hominibus bonis redditibus obvencionibus silvis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus aliisque suis iuribus et pertinenciis universis a prenotato comite Boppone, qui illam a nobis et ecclesia nostra predicta tenuit titulo feodali, per suas patentes litteras in manibus nostris libere resignatam prenotato Kraftoni eo iure quo illam dictus comes huc usque tenuit in feodum contulimus et conferimus in hiis scriptis investientes ipsum rite et racionabiliter secundum curie nostre conswetudinem de eadem. In quorum premissorum testimonium has litteras sibi dedimus sigilli nostri patrocinio consignatas. Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC^{o}XX° tercio, V. kalendas Januarii.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 436 Nr. 86. — Vgl. Nr. 73, 175, 206 und 207.

209. 1324 Januar 5. (Frankfurt.)

König Ludwig appelliert an ein allgemeines Konzil (in einer von der Nürnberger Appellation d. d. 1323 Dezember 18 teilweise abweichenden Urkunde). Lecta et interposita est hec appellatio etc. in vigilia epyphanie hora ante prandium sub anno a nativitate domini MCCCXXIIII, presentibus et attestantibus Ottone duce Bawarie, Bertoldo comite de Grasbach, Lod*wico* de Holoch, God*efrido* de Holoch, Heinrico dapifero u. s. w.

Mitteilung von J. Schwalm aus einer Pariser Handschrift. — König Ludwig weilte damals zu Frankfurt a. M.; vgl. Böhmer, Die Regesten Ludwigs des Baiern S. 39.

210. 1324 Januar 11.

Gotfrit von Hohenloch beurkundet, daß der Verkauf eines halben Fuders Weingelds auf Weinbergen unfern Retershein, den Hein-

rich Ubelacker genannt von Retershein und dessen eheliche Wirtin Jute an Herman Oberndorf, Bürger zu Rotemburg, gethan haben, mit seiner Einwilligung geschehen sei. Mit seinem Siegel gegeben 1324, an dem nehesten mitewuchen noch dem obersten tage.

Nach dem Orig.-Perg. der Reichsstadt Rothenburg im Reichsarchiv zu München; es hängt aber nicht das Siegel Gottfrieds, sondern das seines Bruders Konrad an, Albrecht S. 123 Nr. 12. Regest: Regesta Boica VI p. 123.

211. 1324 Januar 22.

Volcnant von Steinsfelt schenkt dem Kloster Gnadental einen Hof ze Altenbur und 4 Morgen Weingarten zu Steinsfelt. Mit dem Siegel seines Herrn Albrehtes von Hohenloch der da gesezzen ist ze Mectenmulen gegeben 1324, an sante Vincentien tage.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Gnadenthal im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel Albrechts v. H., s. Albrecht S. 179 Nr. 139.

212. 1324 März 13. Frankfurt.

König Ludwig bestätigt dem Edlen Ludwig von Hohenlohe die einst dessen Vater von König Albrecht verpfändeten Reichsdörfer Westheim, Urfersheim, Dachstetten, Dottenheim und Ober- und Unternesselbach.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus notum esse volumus | presencium universis inspectoribus attendentes, quod, cum obsequia nostrorum et imperii fidelium men|te largiflua conspicimus et eis digna pro inpensis nobis et imperio serviciis premia liberaliter | elargimur vel etiam elargiciones donaciones promissiones aut obligaciones ipsis per dive memorie Romanorum reges et imperatores nostros predecessores generose vel debite factas eorundem predecessorum nostrorum inherendo vestigiis ratas habemus approbamus et confirmamus ipsos nostros fideles ad purioris devocionis constanciam et indefessam obsequiorum promptitudinem fervencius excitantes, nos intuitu gratorum obsequiorum per nobilem virum Ludowicum de Hohenloch fidelem nostrum dilectum nobis et imperio hactenus inpensorum et in futurum nichilominus inpendendorum obligacionem villarum nostrarum et imperii subscriptarum, videlicet Westheim, Urversheim, Tachsteten, Totenheim, superioris et inferioris villarum Nezzelbach, et hominum iudi-

ciorum iurisdicionum et aliarum pertinenciarum earundem villarum per dive memorie Albertum Romanorum regem illustrem nostrum predecessorem pro ducentis marcis puri argenti per eundem nostrum predecessorem pro castrensi feodo nobili viro Alberto quondam de Hohenloch patri dicti Ludowici promissis eidem Alberto de Hohenloch || et suis heredibus factam eo iure modo et forma, quibus in ipsius Alberti nostri predecessoris confectis desuper litteris facta huiusmodi obligacio apparet, ratam habemus et gratam ac eam presentibus approbamus. In cuius nostre ratihabicionis et approbacionis testimonium presentes conscribi et sigillo nostre maiestatis iussimus communiri. Datum in Franchenfurt III° idus Marcii anno domini millesimo trecentesimo XXIIII°, regni vero nostri anno decimo.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg; das anhängende Siegel ist abgefallen. — Vgl. Bd. I S. 445 Nr. 621.

213. 1324 März 13. Frankfurt.

König Ludwig bestätigt dem Edlen Ludwig von Hohenlohe die Verpfändung von Reichsgütern unter den Bergen und am Main, die von dem verstorbenen König Heinrich an Ludwigs Vater Albert von Hohenlohe geschehen ist.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus notum esse || volumus presencium inspectoribus universis, quod propter grata servicia nobis et imperio || per nobilem virum Ludowicum de Hohenloch fidelem nostrum dilectum exhibita || fideliter et in futurum nichilominus exhibenda nos obligacionem bonorum sub Montibus cum villis Saunsheim, Herensheim, Uffencheim, Wygenheim et bonorum circa Mogum cum villis Sumerahusen, Winterahusen, Lindelwach et curie dicte Lútzelvelt et earum pertinenciarum per dive memorie Heinricum Romanorum regem illustrem nostrum predecessorem nobili viro || quondam Alberto de Hohenloch patri dicti Ludowici et eiusdem Alberti heredibus pro duobus milibus librarum hallensium factam eo iure modo et forma, quibus in eiusdem Heinrici confectis desuper litteris facta apparet, ratam et gratam habemus et eam presentibus approbamus harum testimonio litterarum, quas conscribi et maiestatis nostre sigillo communiri iussimus in testimonium nostre ratihabicionis et approbacionis earundem. Datum in Franchenfurt III° idus Marcii anno

domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto, regni vero nostri anno decimo.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg; das Siegel ist abgefallen. — Vgl. Bd. I S. 476 Nr. 658 und S. 523 Nr. 724, Bd. II S. 3 Nr. 3, S. 21 Nr. 26.

214. 1324 März 14.

Heinrich Pfarrer (plebanus) zu Gnotstad und Berthold von Seheim Edelknecht (armiger) beurkunden, daß sie vom Stift Haug mit der Hälfte eines Herrenhofs („curia in Enheim quondam sanctimonialium in Tuckelhusen, cuius quidem curie reliquam partem nobilis vir dominus Ludwicus de Hohenloch cum suis fratribus possidet") beliehen sind („conduximus nec non conducimus — iure emphyteotico seu hereditario — pro pensione annua"). Gegeben 1324, feria quarta ante dominicam qua cantatur Oculi.

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Haug im Reichsarchiv zu München.

215. 1324 März 15. Gelnhausen.

Gottfried von Brauneck verkauft seinen Verwandten und Ganerben Luther von Isenburg und Konrad von Trimberg seinen Teil des Burggrafenrechts zu Gelnhausen und andere genannte Güter und Einkünfte um 1000 Pfund Heller.

Ich Gotfrit ein herre von Brünecken verjehen und bekennen uffintlichen an dieszem geinwertigen brif allen dene, die yne sehent oder horent lesen ewickliche, das ich dene edeln herren mynen magen und myn ganerben Luthere dem herren von Isenburg, Conrad von Trimperg und iren erben verkauft han und verkeufen in rechtes kaufs wise ewickliche zu besitzene myn teil des burggravenrechts der burge und des gerichts der stadt zu Geilnhusen, die konigeswiesen, den bamgarten der da lit zu Ubenhusen nyden andersit an dem konigesstücke, die[a] fischerie in der Kintzige von dem tredenforthe bisz an die mülen vur der stadt zu Geilnhusen, alle myn zinsze zu Ubenhusen, myn recht an dem Budinger walde, an dem Razenhene,[b] an der burge zu Wechterszbach, mit allen dene rechten gulde und gefelle, versucht und unversucht, wie sie sint gnant, die zu dene vorgeschriben guden oder rechten horen, an myn manlehen und an myn edellute, an Ortberg, Benzensaszen und das[c] darzu gehoret, an alle die gute und die

a) Das Diplomatar drii, Simon die. b) Simon Rotzenhayn. c) das nach Simon; es fehlt bei Reimer.

rechte, die nach hait und biszher gehabt[a] hait frauwe Lise von Wileburg ein burgfrauwe der burge zu Geilnhusen, da ensollent die nicht mit zu schaffen han; also das die vorbenanten herren myne mage und ire erben besitzen sollen und haben dieselben gute in aller der wise und rechte, als sie myn eltern und ich biszher besessen und gehabt han. Dirre kauffe ist gescheen in der stadt zu Geilnhusen recht und redeliche umbe tusent pfünd heller genge und gebe. Auch han ich Gotfrid globet und globen in gûten truwen an diesem geinwertigen briefe ane alle geverde dene vorgenanten herren und iren erben umbe dieszen vorgeschriben[b] kaufe recht werschaft zu thûnd vur mich unde alle myn erben nach des landes gewonheid und verzühen auch an dieszem geinwertigen briefe vur mich und alle myn erben alles rechts clage forderunge und behelfunge geistlichs und werntlichs geriechts an allen dene guden und dene vorbeschrieben rechten, die mir oder mynen erben fromliche und nützliche moigen sin und yne und iren erben schedeliche an dieszem vorgenanten kaufe, dene ich gethane han, thund und follinbrengen an dieszem gegenwortigen briefe in aller der wise und vürworten, als hievor geschrieben ist. Disses kaufs und aller vorgeschrieben dinge sint gezeuge die edeln und die ersamen lude Wernher der herre von Liesperg, Reinhart der herre von Wilnauwe, Rupprecht von dem Buches, Herman von Sluchter, Sybolt Fleisch, Herman von dem Hüthen, ritter, herre Wernher der pherher[c] von Budingen, Heilmann von Ronnburg ein edelknecht, Syffrit und Hartman von Breydenbach, Wernher vorn Guden sone, Reimbolt von Spiegelberg, Johann von Creinvelt, Wortwin Spikelin, scheffene und burgere zu Geilnhusen, und andere viel biederber erber lute, die diesen vorbenanten kaufe sahen und horten, der da ist gescheen und follebracht an der zit, da man zalte nach gotis gepurte XIII[c] jare und in dem vierundzwenczigisten jare, an dem nehsten dornstage nach sanct Gregorius tage. Und zu eyme gezugnis urkunde und festenünge aller der vorgeschrieben dinge han ich Gotfrid der vorgenante herre von Brunecken myn insiegel gehangen an dieszen geinwertigen brieffe zu der zit und zu dem tage, als hievor schrieben ist.

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der hessischen Provinz Hanau II. 1892. (Hessisches Urkundenbuch, zweite Abteilung. Publikation aus den K. preußischen Staatsarchiven LI) S. 244 Nr. 262 aus dem

a) Das Diplomatar gehabt habt hait. b) so Simon; Reimer vorschriben. c) Reimer pherner; Simon pfarher.

Königsteiner Diplomatar I in Roßla; die Urkunde findet sich auch im Königsteiner Kopialbuche zu Würzburg. Früherer Abdruck: Simon, Die Geschichte des reichsständischen Hauses Ysenburg und Büdingen III. 1865. S. 95 Nr. 98 nach einer Abschrift im Archiv zu Büdingen. Vgl. Archiv für hessische Geschichte I S. 450.

216. 1324 März 29. Frankfurt.

König Ludwig genehmigt den Verkauf des braunedischen Anteils am Burggrafenamte zu Gelnhausen und am Büdinger Walde durch Gottfried von Braunek an Luther von Isenburg und Konrad von Trimberg.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus presentibus confitemur nos ratam et acceptam habere ac auctorizare vendicionem et empcionem factam et habitam inter nobiles viros Gotfridum de Brünekk, Lutherum de Isembůrch et Cunradum de Trimperch de iuribus dicti Gotfridi de Brunekk, que in burgraviatu in castro Geylenhůsen et in silva dicta Bůdingerwalt obtinebat, venditis per eum Luthero et Cunrado nobilibus antedictis auctoritate et testimonio presencium litterarum, quas super eo conscribi et nostro sigillo iussimus communiri. Datum in Franchenfůrt IIII. kalendas Aprilis anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto, regni vero nostri anno decimo.

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der hessischen Provinz Hanau II. 1892. S. 247 Nr. 264 nach dem Original auf Pergament mit anhängendem Sekretsiegel im Archiv zu Büdingen. Früherer Abdruck: Simon, Die Geschichte des reichsständischen Hauses Ysenburg und Büdingen III. 1865. S. 96. — Vgl. Nr. 215.

217. 1324 Mai 22.

Eufemia von Tubers, Witwe des Andreas von Braunek, schenkt dem Deutschen Orden ihre Burg Lichtel mit weiteren Gütern und Rechten.

In gotes namen, amen. Als die irdischen bürge und feste, die man ze raubhüsern machet und stiftet, da von unfride und ungemach würzelt in der heiligen cristenheit, sin ein vorbů und ein vorwerg des hellischen kerkers und ein festenůnge des ewigen todes, also die irdischen burge und feste, die man inlibet gotes dienste, in den beklibet gotes dienst und da von auch blüwet fride und gnade in der heiligen cristenheit, sin ein vorbů und ein vorwerg der ewigen himel feste und ein sicherheit des lebens, daz mit unseglicher fraude wert one ende. Und wanne die ersamen

eistlichen bruder des ordens des spitals sant Marien des Tutschen ûses von Jherusalem geneiget sin ze gotes dienste und ze schirıenne und ze befridenne die heiligen ecclesien in ettelichen landen ıit grozzer koste und erbeit ir blůt giezzen in der ere des blůigen crûces unsers herren Jesu Christi, da mite sie gezeichent sint, nd sich festeclichen und strenklichen widersetzen gotes vinden er ungelaubigen diet, dar umbe wir Ofmye von Tůbers die itewe die wilende waz wirtin des edeln mannes hern ndres seligen von Brůnecke tůn kůnt allen den, die nů ebent oder die kůnftig sint, die disen gegenwertigen brief sehen der hôren lesen, und verjehen ôffenlichen, daz wir mit verdahtem inne durch unserre sele heil, durch unsers vorgenanten wirtes seigen sele und durch aller unserre altvordern sele haben geantvûrtet und antwûrten, haben gemachet und machen, haben geben ınd geben auch an disem gegenwertigen briefe in der ere der ıoechgelobeten himel keiserinne sant Marien der reinen megde dem orgenanten orden, der in irre ere gestiftet ist, unser bûrg Liehental enant, als der berg begriffen hat, und den kirchensacz da selbes ınd ackers zů einem pflůge und ze Rimpach Herzogen hovereit und laz holz, daz da heizzet daz Geheye, und auch daz dorf Liehental enant, daz da gelegen ist vor der vorgenanten bûrge, mit allen ıůtzen, mit lûten, mit dem gerihte, mit holze, mit wazzer, mit weide, esuht und ungesuht, und mit allem dem, daz zu rehte gehôret in lie mark des vorgenanten dorfes Liehental, also daz die vorgenanten ruder des egenanten ordens, die nů sin oder die kûnftig sin, daz esiczen haben und niezzen sûln fûr ein fryes eigin in allem dem ehte, als wirz biz her haben braht, und daz die selben bruder libiche wonhaft suln sin in der egenanten bûrge und ein priester res ordens. Und swenne die kirche in ledig wirt, so suln zwene priester des selben ordens alle zit da wonhaft sin. Ez si auch ze wizzenne, daz die vorgenanten bruder die egenanten bûrg nimmer suln ane werden noch verkaufen noch verwehseln noch dempfremden von dem vorgenanten orden mit deheinerley wise. Wôlten aber sie oder ir nochkûmen daz tůn, des got niht enwôlle, daz sol keine kraft haben, wanne die selbe bûrg sol danne ir niht me sin und auch niemannes anders danne des bistůmes und des capittels ze Wirzpûrg, und die suln danne haben gantzen gewalt und gůt reht ze sprechenne nach der selben bûrg und sie in ze vordern; und swaz den vorgenanten brudern und dem orden wirt umb die selben bûrg, daz sol sin des vorgenanten bistůmes und des capittels, und

die suln gût reht haben dar nach ze sprechenne und ez in ze vordern. Ez ist auch sunderlichen versprochen, daz die vorgenanten bruder und der orden die oftgenanten bûrg niht verkaufen noch verwehseln suln gen dem vorgenanten bistûm und gen dem capittel ze Wirzpûrg. Diser dinge sint gezûge die ersamen lute Ulrich und Eberwin die gebrudere die Morder genant, Heinrich Veter, Sefrid von Urnhoven, Heinrich Horinbûrg,[a] Cûnrad Hôsteter, Herman von Halle, Cûnrad Schiter, Cûnrad Hûnderpfûnd und Heinrich Karacher, burgere ze Rotenbûrg. Und dar umbe daz dise ding stete und unczebrochen bliben, des ist zu einer gezûgnisse unser insigel mit unserre wizzen an disen gegenwertigen brief gehangen. Der brief wart geben in dem jare, da man zalte von Cristes gebürte drûczehen hundert jar und dar nach in dem vier und zweinzigistem jare, an dem nehesten dinstage vor unsers herren uffart tag.

Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 244 nr. 119, 1 nach dem Original im Reichsarchiv zu München, mit an rot-grünen Seidenschnüren anhängendem Siegel der Eufemia, Albrecht S. 158 Nr. 97. Auf der Rückseite der Urkunde steht: Exhibitum in vim probacionis per magistrum Johannem de Northusen feria secunda post dominicam Jubilate anno domini M°CCC°XL. tercio (1343 Mai 5). — Über die Burg Lichtel s. Wirtembergisch Franken VII 1. 1865. S. 25 ff.

218. **1324 Mai 23.**

Bruder Cûnrat von Gundelvingen des ordens des spitals sant Marien des Tûtschen hûses von Jherusalem, lantchûmentur des selben ordens ze Francken, beurkundet, daß er mit rate der ersamen geistlichen bruder . . der chûmmentür ze Mergentheim, ze Wirzpûrg, ze Nûremberg und ze Ellingen und anderre ersamer bruder die Schenkung der Burg Liebental durch seine liebe mûme vrauwe Ofmye von Tûbers die witewe die wilende waz wirtin des edeln mannes Andres seligen von Brûnecke für den Orden angenommen habe, und verspricht, die gemachten Bedingungen einzuhalten. (Die Zeugen sind dieselben wie in der vorigen Urkunde Nr. 217.) Mit dem Siegel des Ausstellers und der genannten Komture gegeben 1324, an dem uffart abûnt.

Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 246 nr. 119, 2 nach dem Original mit 5 anhängenden Siegeln im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. 217.

a) Vorlage Hormburg.

219. 1324 Juni 4.

Konrad von Trimberg verkauft an Luther von Isenburg die auf ihn gefallene Hälfte des braunedischen Anteils am Burggrafenamte zu Gelnhausen und am Büdinger Walde („solich gut, als der edel man her Gotfrid herre von Brunecken, unser beyder nebe und unse ganerbe, hatte mith uns und ane uns, mith namen daz burgrebin amtmith zu Geylnhusin und waz darzu gehorith, wirsuith und unwirsuit,[a] und daz verteyl an dem Budinger walde mit allen den rehten[b] als daz werteyl des waldes lyth, wirsuit und unwirsuit, daz da heyzith des teyl von Brunecken, alle dyse worgescribene guth, ane Wechtersbach burch und dorf und daz darzu gehorith"), behält sich aber den Wiederkauf derselben um 435 Pfund Heller vor. Mit seinem Siegel gegeben, da man zalte nach godis geburte druzehinhundert jar in dem wiirundzwenzegisteme[a] jare, uf den nestin mandach nach pingisten.

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der hessischen Provinz Hanau II. 1892. S. 250 Nr. 268 nach dem Original auf Pergament im Archiv zu Büdingen. Früherer Abdruck: Simon, Die Geschichte des reichsständischen Hauses Ysenburg und Büdingen III. 1865. S. 98 Nr. 101. — Vgl. Nr. 215 und 220.

220. 1324 Juni 4.

Luther von Isenburg räumt seinem Neffen Konrad von Trimberg das Wiederkaufsrecht an der Hälfte der von Gottfried von Brauneck („umbe dene edeln man herrn Gotfriden herren von Brunecken") erkauften Güter gegen 435 Pfund Heller ein und verspricht, ihm und seinen Erben bis zum Wiederkauf jährlich sechs Pfund Heller zu geben. Gegeben do man zalte von gots gepurt XIII[c] jare darnach in dem vierundzwentzigisten jare, an dem nehsten montage nach phingsten.

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 251 Nr. 269 nach einer Abschrift im Königsteiner Diplomatar I zu Roßla, desgleichen im Königsteiner Kopialbuch zu Würzburg. — Vgl. Nr. 219.

221. 1324 Juli 13. Marienburg.

Bruder Wernher von Orsele des ordens des spitals sancte Marien des Tutschen huses von Jherusalem, hohemaigester des selben ordens, bestätigt sulich gelubde, als do hat getan bruder

a) Auch hier hat das Orig. nur wirsuit. b) Vorlage retten.

Cunrat von Gundelvingen der lantcumentuer zu Vranken mit siner bruedere rate der erberen und der edelen vrowen vern Ofmyen von Tubers die[a] witewe die wilende waz wirtin des edelen mannes hern Andres seligen von Brunecke umme die burg zu Lyhental, die sie dem Orden geschenkt hat. Mit seinem Siegel gegeben uf dem houbethuse zu Marienburg 1324, an deme tage der heiligen juncvrowen sancte Margareten.

Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 252 nr. 122 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

222. 1324 Juli 27. Bar sur Aube.

Karl (V.), König von Frankreich und Navarra, verspricht für den Fall, daß er zum deutschen König gewählt werde, dem Herzog Leopold von Österreich noch über ihre früheren Hauptvereinbarungen hinaus, ihn in den Besitz der Thäler Schwyz und Unterwalden zu setzen und mit den heimgefallenen Gütern der Grafen von Kiburg zu belehnen. „Item cum comites Eberhardus de Wirtemberg, Wilhelmus de Monteforti, Johannes de Helfenstein, Kraftonus de Hohenloch, Uolricus lantgravium[a] Alsacie, Johannes de Rappoltstein in inferiori villa iuramentum fidelitatis prefato duci et eius fratribus prestitum infregerint, eidem duci promisimus in casum premissum, quod eosdem comites ad nostram graciam non recipiemus sine consensu ducis eiusdem." Zugleich verheißt er, alle dem Herzog und seinen Brüdern verliehenen Privilegien zu bestätigen und ihm den früheren Vereinbarungen gemäß gewisse Städte zu verpfänden. Datum apud Barrum supra Albam vicesima septima die Julii anno domini M°CCC° vicesimo quarto.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Abgedruckt: Kurz, Österreich unter K. Friedrich dem Schönen. 1818. S. 482. Beylage Nr. 25.

223. 1324 August 6. München.

Nota, quod dominus rex obligavit steuram suam in Rotenburch nobili viro Ludovico de Hohenloch pro mille et quingentis libris hallensium per ipsum tenendam et percipiendam, quousque sibi de predicta pecunia satisfiat. Datum Monaci feriâ secunda ante diem beati Laurentii anno domini MCCCXXIIII., regni vero nostri anno X.

a) so.

A. F. Oefelius, Rerum Boicarum scriptores I. 1763. p. 747 aus einem Regestum vetus diplomaticum acta quaedam Ludovici Bavari Caes. Aug. annorum MCCCXV., XXII.—XXVII. complectens ex autographo Bertholdi de Tuttlingen notarii regii, fol. 109 b. Regest: Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs Nr. 738. — Vgl. Nr. 186.

224. 1324 August 7. München.

Nota, quod dominus rex obligavit viris Chunrado et Gotfrido de Hohenloch opidum suum in Feuchtwanch cum iudicio et steuris et aliis pertinentiis quibuscunque pro tribus milibus librarum hallensium per ipsos ac ipsorum heredes tenendum et possidendum, donec a nobis vel a nostris successoribus in imperio pro predicta pecunia redimatur perceptis medio tempore interim defalcandis. Datum Monaci feriâ terciâ proxima ante diem beati Laurentii anno domini MCCCXXIIII., regni vero nostri anno decimo.

A. F. Oefelius, Rerum Boicarum scriptores I. 1763. p. 748 aus einem Regestum vetus diplomaticum acta quaedam Ludovici Bavari Caes. Aug. annorum MCCCXV., XXII.—XXVII. complectens ex autographo Bertholdi de Tuttlingen notarii regii, fol. 109 b. Regest: Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs Nr. 739.

225. 1324 September 11.

Ludwig von Hohenlohe verspricht dem König Ludwig den Burgstall zu Lohr, den Markt Crailsheim und das Dorf Honhardt, die ihm dieser versetzt hat, um 500 Pfund Heller zur Lösung zu geben.

Ich Ludowig von Hohenloch tun kunt allen den, dî disen brief ansehent oder hôrent ‖ lesen, daz ich und mîn erben auf den guten den purchstal ze Lar, den marcht ze Kreul‖sheim und das dorf Honhart mit leuten, mit gute, mit holtze, mit gulten und mit allen ‖ rehten, die zu den selben purchstal marcht und dorf gehôrent, di uns der durchleuchtige herre herre Lud*owig* der Romissche chunig versatzet hat mit sinen briefen, von der selben satzunge wegen dehain reht haben noch uns anzihen mûgen noch sullen, danne ich und mine erben im und seinen erben di vorgenanten gût, als er si uns gesetzet hat, wider ze lôsen sullen geben an alle widerrede swere und vûrgezoch umb die funf tusent phunt haller, swenne er oder sîn erben von mir und minen erben die losûng tûn wollen, und sullen in die losung durch dehain sache versten. Daruber ze urchunde der warheit gib ich disen brief versigelt mit minen insigel, der gebn wart, do man zalte von Christes gebûrth druzehen-

hundert jar und dar nach in dem vier und zwainzigistem jare, an dem nehsten eretage nach unser vrawen tage als si geborn wart.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel des Ausstellers, s. Albrecht S. 181 Nr. 143. Regest: Regesta Boica VI p. 144. — Vgl. Nr. 191, 192 und 195.

226. 1324 Oktober 15. Nürnberg.

Kraft von Hohenlohe, seine Schwester Adelheid von Rieneck und deren Tochter Margarete von Öttingen beurkunden, daß ihnen die Summe von 2100 Pfund Heller, die ihnen der verstorbene Bischof Marquard von Eichstätt wegen Oberbach, Wahrberg und Herrieden nach der Bestimmung König Ludwigs schuldig war, nun ausbezahlt worden sei.

Wir Kraft von Hohenloch und wir Adelhait sin swester graf Ludewiges von Rienekke des || jüngern elichiu wirtinne und ich Margarete der selben frawen Adelheide und graf Chunrades von || Oͤtingen sælich tohter tun chunt allen den, di disen brif sehent oder hôrent lesen, und verjehen offenlich, || daz wir mit gantzer zal und mit gutem gelte gar und gæntzlichen gewert und verrihtet sin eines und zwæintzich hundert pfunt haller, di uns gelobt ze gelten und ze geben der ersame herre her Marquart sælich der byschof was ze Eystet umb Oberbach, daz morgengab[a] was unser vorgenanten Adelheyde von Rynekke, und auch umb Hærriden und umb Warperch und umb allez, daz dar zu gehôret, besuchet und unbesuchet, und auch umb elliu diu reht, di wir dor auf heten, als unser liber genædiger herre der Rômische chunik Ludewich gemachet und geteydingt hat. Und wan der brïf, der uns umb di vorgenanten einez und zwæintzich hundert pfunt haller gegeben wart, onͤ geværde verloren ist, so verjehen und bechennen wir offenlich an disem gegenwartigen[b] brïf, ob der selbe brif leihte funden wirt und ob man in zaiget, daz er furbaz tot sol sin und dehein chraft mer an deheiner stat weder vor gerihte oder an gerihte haben sol, und verzeihen uns auch aller der ansprache und alles des rehten, di wir oder unser erben von dehainerlay sache gehaben mõhten hintz dem gotshaus ze Eystet umb die vorgeschriben einez und zwæintzich hundert pfunt haller. Und des[c] ze einer ziuchnusse und ze einem offen urchunde geben wir disen brif mit unser Chraftes von Hohen-

a) Orig. margengab. b) so. c) des ist im Original fälschlich wiederholt.

loch und Adelheides von Rinekke insigeln vervestent und triehlichen[a] versigelt, di an disem brîf hangent. Ich Margaret diu egenant graf Chunrades von Oͤtinge sælich tohter, wan ich eigens insigels niht han, verbinde ich mich und vergihe under frawen Adelhaide miner muter und Chraftes von Hohenloch mins ohaims, di auch vor ofte genant sint, insigeln aller der teydinge, als vor geschriben stat, und gehille an iriu insigel, di an disem brîf hangent. Daz ist geschehen ze Nûrinberch, do man von unsers herren geburt zalt driuzehen hundert jar dar nach in dem vierden und zwæintzgsten jare, an dem nehsten mæntage vor sand Gallen tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Krafts v. H., sehr beschädigt, s. Albrecht S. 125 Nr. 19; 2. der Adelheid v. Rieneck, spitzoval, im Feld eine stehende Dame, in jeder Hand einen Wappenschild (mit Helm darüber) haltend; Umschrift: † S. ADELHEIDIS . . . . . NE DE RENECKE. — Vgl. Nr. 68, 69, 110 und 227.

227. 1324 Oktober 15.

Kraft von Hohenlohe, seine Schwester Gräfin Adelheid von Rieneck und deren Tochter Gräfin Margarete von Öttingen entledigen den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, den Landgrafen Ulrich von Leuchtenberg, Gottfried von Heideck und andere Bürgen der Bürgschaft, die sie ihnen für den verstorbenen Bischof Marquard von Eichstätt um eine Schuld von 2100 Pfund Heller wegen Wahrberg, Oberbach und Herrieden geleistet haben.

Unsern liben ôhaimen burgraf Frid*erich* von Nûrinberch, lantgraf Ulr*ich* ‖ von dem Liukenberge und Gôtfriden von Heydekke und andern unsern pûrgen, di ‖ uns der ersamen[a] herre her Marquart sælich der etwenne byschof ze Eystet was gesetzet ‖ hete umb einez und zwaintzich hundert pfunt haller, di er und sin gotshaus ze Eystet uns und unsern erben solte umb Warperch, Oberbach und Herriden, enbiten wir Kraft von Hohenloch, Adelhait sin swester graf Ludewiges von Rynekke des jungern elichiu wirttine und ich Margaret der selben frawen Adelhayde und graf Chunr*at* von Oͤtinge sælich tohter vleizzeclichen unsern dienste. Wir tun iu chunt und verjehen offenlich an disem brîf für uns und alle unser erben, daz wir der vorgenanten einez

a) so.

und zwaintzich hundert pfunt haller, do ir gegen uns umb pürge wart, als vorgeschriben ist, mit gantzer zal und mit gutem gelte gar und gæntzlichen verrihtet und gewert sin; und da von sagen wir iuch mit disem gegenwurtigen brîf für uns und alle unser erben ledich derselben purschaft[a] und allez des gelubdes, di uns dar umb getan habt. Und des ze einer ziuchnusse senden wir iu disen brîf mit unser Chraftes von Hohenloch und Adelhaydes von Rynekke insigeln versigelt; und wan ich egenantiu Margaret niht insigels han, gehille ich und verbinde mich und sag iu auch der purschaft[a] ledich under miner muter und Chraftes von Hohenloch mins ohaims insigeln, di an disem brîf hangent. Der selbe brîf ist gegeben, do man von unseres herren geburt zalt driuzehen hundert jar dar nach in dem vierden und zwæinzgsten jare, an dem næhesten mæntage vor sand Gallen tach.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit ursprünglich 2 anhängenden Siegeln, von denen nur noch das Krafts v. H. beschädigt erhalten ist, s. Albrecht S. 125 Nr. 19. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 385 Nr. 590. — Vgl. 68, 69, 110 und 226.

228. 1324 Oktober 21. München.

König Ludwig überträgt den Brüdern Raynald, Obizo und Nikolaus von Este, Markgrafen zu Ancona, Rodigium mitsamt der Grafschaft und deren Zubehör. Huius rei testes sunt nobiles viri Eberhardus de Wirtenberch, Fridericus burcgravius de Nurenberch, Ulricus lantgravius de Lukenberch, Bertholdus de Marsteten, Johannes de Helfenstein, Bertholdus de Grayspach, Fridericus de Druhendingen senior et Cunradus de Druhendingen iunior, comites, necnon Gotfridus et Ludowicus de Hohenloch, Heinricus de Gumpenberg vicedominus noster, Thomas de Freuntsperch[b] et Heinricus de Preising, barones et milithes[a] imperii. Datum Monaci XII. kalendas Novembris anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto, regni vero nostri anno decimo.

Abgedruckt: L. A. Muratori, Antichita Estensi II. 1740. p. 76.

229. 1324 Oktober 27. Weikersheim.

Konrad von Hohenlohe vermacht im Einverständnis mit seiner Gattin Elisabeth von seinen und seines Bruders Gottfried Gütern zu

a) so. b) Vorlage Ireunstperch.

Königshofen 1500 Pfund Heller, von denen 100 dem Kloster Schäftersheim und ebensoviel dem Predigerkloster zu Mergentheim zufallen sollen, das übrige aber, wo er jemand Unrecht gethan habe oder wo es am besten angebracht sei; nach Abzug dieser Summe soll die Güter sein Bruder Gottfried innehaben.

In gotes namen, amen. Wir Cunrat der edel herre von Hohenloch tuen chunt allen den, die disen brief sehen oder hoeren lesen, daz || wir mit gesamenter hant unde mit verdohtem muete unde mit guetem willen unserr elichen wirtinne frauwen Elyzabethn noech unserm toede durch || got und durch unserre sele willen noech brueder Frideriches roete unsers bichtigers haben gesetzet uf allez daz guet, daz unser ist unde unsers lieben || brůders Gotfrides von Hohenloch in dem dorf ze Chunigeshoven uber al unde swaz darzů hort oder in den hof oder zů dem hofe gehoert oder zu allen den gueten, die wir do haben von buŵ, von pfenning gelte, von wine, von chorne oder wie ez genant si daz rehte gulte heizzet und ist, funfzehen hundert pfunt haller durch unserre sele willen ze gebenne, so got uber uns gebůte. Und die festen ritter unser dienere . . der Gyer von Gybelstat, her Fricze von Lyehental, her Wortwin von Zymmern, her Dyetherich sin brueder unde her Cunrat von Boltshusen, die sullen die vorbescribenn guet alslange inne haben uf ir eit, biz sie noech des vorbenanten bichtigers roet die fumfzehen hundert pfunt haller durch unserre sele willen gebent als bescheidenliche, als her noech gescriben stet. Sie sullent geben hundert pfunt haller den geistlichen frauwen in daz cloester ze Scheftersheym, unde den predigeren gen Mergentheym hundert pfunt haller; und die genanten rittere sullent nŏch des mergesprochenn bichtigers roet, oder swer danne unser bichtiger heizzet und ist, umbe die zit, so got uber uns gebůtet, uf ir eit mit den uberigen hallern gelten unser schulde, swo wir iemanne zů unrehte beschediget haben, unde meinn auch sunderlichen, dez sie die vorbenanten haller an chein ander unser schulde sullent geben, wande luterlichen durch got und durch unserre sele willen oder den wir schaden hoen getoen. Wurde aber der fumfzehen hunder pfunde haller icht uber, wanne man die abegerihtet, den wir schaden haben getoen, so sullen die vorbenanten rittere mit bruder Frideriches roete, oder wer danne unser bichtiger wer gewesen, und mit des selben willen daz uberige geben durch unserre sele willen, woe sie dunchet, daz ez aller beste bestatt sie. Unde

die oft genanten rittere sullent die vorbescriben guet do ze Chungeshoven als lange inne haben, biz die genanten fumfzehen hundert pfunt werdent geben von rehtem gelte durch unserre sele willen. Wer aber, daz der genanten rittere einer abegienge oder sturbe, des got niht enwolle, so sullent die andern einn andern chiesen an des selben stat, der sie dorzû dunchet aller best. Wer aber daz die fier ritter oder waz ir were, so einer oder zwen abegiengen, niemant zû in mohten bringen in daz gelupnisse, als sie gebunden sint, so sullent die uberigen, waz ir si, uf ir eide oen geferde tuen als vor gescriben ist. Unde wanne daz geschiht, daz die fumfzehen hundert pfunt geben sint durch unserre sele willen, als hie gescriben stet, so sullent die vorbenanten rittere unserm lieben brûder Gotfride von Hohenloch die vorbenanten gûet antwurten unde ledig sagen uf ir eit. Wir Gotfrid von Hohenloch vergehen offenlichen an disem briefe unde geloben uf unsern eit, als wir zen heiligen haben gesworn, daz wir die vorbenanten ritter schirmen sullen an den vorbescriben güeten unde sullen in behelfen sin, als verre wir chunnen unde mugen, oen geferde, unde sullen sie niht hindern, wande wir sin alles vergehen haben unde mit unserm gûeten willen geschehen ist. Unde zû einer steticheit diser dinge unde zu einer gezugnisse so haben wir auch unde fraẘ Elspet unser elichu wirtin unseru insigel beidu mit gesammenter hant und mit vereintem mûete an disen brief gehangen unde vergehen, daz ez mit unserm gûeten willen ist geschehen, unde daz wir die vorgescribenn rede alle stete wollen halten. Diser dinge sint gezuge die vorgescribenne brueder Friderich und die ritter unde her Wortwin unser capellan unde her Cunrat von Wyzzenburg unser scriber pfarrer ze Wykartsheym. Unde daz disu vor gescriben rede allu stete unde untzerbrochen blibe, so henken wir unde unser elichu wirtin frauẘ Elspete die vorgenante unseru beidu insigel an disen brief, der wart geben daez Wykartsheym, do man zalte von Cristes gebûrt druezehen hundert jôr und dor nôch in dem fierundzweinczigstem jôre, an dem sameztage vor Symonis und Jude der zwelfpoten.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 4 anhängenden Siegeln: 1. Konrads, beschädigt, s. Albrecht S. 123 Nr. 13; 2. seiner Gattin Elisabeth, verstümmelt, s. Albrecht S. 124 Nr. 14; 3. Gottfrieds, beschädigt, s. Albrecht S. 127 Nr. 22; 4. seiner Gattin Elisabeth, sehr verstümmelt, Albrecht S. 128 Nr. 23. — Vgl. Nr. 182 und die folgende Urkunde Nr. 230.

230. 1324 Oktober 27.

Gleichlautende Urkunde Gottfrieds von Hohenlohe, nur daß rall die Namen der Brüder Gottfried und Konrad miteinander verscht sind und die Ortsangabe Weikersheim fehlt.

Orig.-Perg. von derselben Hand wie Nr. 229 im gemeinschaftlichen Archiv zu ingen, mit denselben 4 anhängenden beschädigten Siegeln in der gleichen Reihenfolge.

231. 1324 Dezember 13. Nürnberg.

Burggraf Friedrich von Nürnberg verspricht mit den Brüdern Kon-, Kraft und Gottfried von Hohenlohe, mit Ludwig von Hohenlohe und den beiden Grafen Rudolf von Wertheim den Regensburger Bürgern ien Verkehr in ihren Gebieten bis zum 1. Mai des nächsten Jahres.

Wir Friderich von gotes gnaden purcgrafe zu Nurenberch verien offenlich an disem brief, daz wir und die edeln manne Cônt, Kraft und Gotfride gebrueder von Hohenloch und dwig von Hohenloch und Ruedolf der eltter und Ruedolf junger graven von Wertheim geheizzen haben, daz wir und alle ser diener di weisen ersamen leut di burger von Regenspurch, chauflut, ir boten und ir guet nicht pfenden noch aufhaltten h irren sullen an chainerlay sachen bis auf sante Walpurgen tag schirst chumt und daz daz stet beleibe, da fur sprechen wir regrafe Friderich der vorgenant, daz si vor uns und den vorlanten herren di selben friste sicher sullen sein in unsern gebietn, ideu uf dem wazzer und uf dem lande, an alles geverde. Und zu einem urchunde geben wir in disen brief versigelten mit serm insigel, daz dar an hanget. Der ist geben, do man von istes geburte zalt dreuzehen hundert jar und dar nach in dem r und zwainczigsten jar, zu Nurenberch an sante Luceyen tag.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 387 Nr. 595 nach dem Original mit ängendem Siegel des Burggrafen im Reichsarchiv zu München. — Vgl. die Urben Nr. 138—141 und 155.

232. 1324 Dezember 31.

Heinrich von Steten giebt vor seinem Herrn Cunrat dem edeln n Hohenloch, der die Urkunde besiegelt, eine Wiese genannt Sigarsbrunne dem Kloster Schäftersheim für eine Schuld von 20 Pfund ller, die er an dasselbe hat, zu rechtem Eigen, wird aber von dem

Kloster gegen eine jährliche Abgabe von 2 Pfund Heller wieder damit beliehen. Gegeben 1325, an dem mentag vor obersten.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Schäftersheim im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit abhängendem Siegel Konrads, s. Albrecht S. 123 Nr. 12.

233. 1325 Januar 1.

Ofmya von Tûbers die da wilende wirtin waz hern Andres seligen von Brûnecke verkauft ihrem lieben Oheim Bruder Cûnrad von Gundelvingen dem meister ze Tutschen landen des ordens des spitals sant Marien des Tutschen hûses von Jherusalem und seinem Orden und besonders dem Hause zu Virnsperg das wiler Wolkersvelden, ihren halben Hof zu Rimpach und ihren Besitz zu Smerembach und zu Wisen, also daß je das Pfund Heller Gelds kommt um 10 Pfund Heller und je daz malter rocken geltes um 6 Pfund Heller und je daz malter habern geltes um 3 Pfund Heller. Mit ihrem Siegel gegeben 1325, an dem nehesten dinstage nach der kindelin tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Deutschordens im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel der Eufemia, bei Albrecht S. 158 Nr. 97. Regest: Regesta Boica VI p. 184. — Vgl. Nr. 241.

234. 1324.

Gottfried von Brauneck bezeugt, daß Johann von Rüdigheim, Rudolf von Rückingen und ihre Ganerben die Burgstatt, den Vorhof und anderes zu Rückingen von ihm zu Lehen tragen.

Wir Gottfriedt von Hoenloch herr zu Brunegck bekennen offentlich und thun kunt allen den, die diesen brief sehen oder hören lesen, dass die vesten leude Johan von Rûdigkheim, Rudolf Rûgkingen rietter und iren erben und ganerben, die darzu geboren sein, von uns und unsern elderen gehabt und noch han zu rechtem lehen Rûgckingen burgstad und vorhof beude aussen und inne und alles das darzu gehört in dorf und felde, an walde, an agckern, an wiesen, an wasser und an weide, besucht und unbesucht oder wie es genant ist uss und inne was darzu gehört an allerlai handdienst und an den dienst und rôchten, die edelenman billich iren herren tun sollen von iren lehen, an obe ire leude und die uf iren gütern sitzen, frevel begiengen oder schaten, das sie denselben büsen und suchen in das gericht zu Langendiebach;

darober sollen dan keinen gedrang haben von bann noch von herwagen, von leger noch von keinerley hand stůgk, das von gerichts halber kommen mach. Zue einer festen urkund geben wir diesen brif besiegelt mit unserem ingesigel, das daran hanget. Der brief ist gegeben, da man zalt nach Christus geburt duset jar dreuhunert jar in dem vier und zwantzigsten jar.

Abgedruckt: Kopp, Auserlesene Proben des teutschen Lehenrechts. I. Zwote Auflage. 1757. S. 60 = Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau II. 1892. S. 262 Nr. 284. — Vgl. die Urkunde Nr. 240.

235. 1325 Januar 3.

Konrad, Ludwig und Gottfried von Hohenlohe versprechen genannten Bürgern von Rothenburg, an Stelle des Wortwin von Zimmern ihnen einen andern Richter zu geben und ihnen in bestimmten Punkten beholfen zu sein.

Wir Cunr*at*, Lud*wig* und Gotfr*it* von Hohenloch verjehen offenlich an disem brief und tun kunt allen den, di ‖ in sehen oder horen lesen, daz wir den bescheiden mannen dem Schonen Sitzen von Walnhusen, Walthern von Waln‖husen, Cunr*at* sinen bruder, Sitzen Swartzen dem eltern, Ulrich von Bebenburch, Sitzen von Hemmendorf, ‖ Cunrat Kursner und Heinrich von Castel, burgern ze Rotenburch, gelobt und geheizzen haben, den rihter hern Wortwin von Cymmern ze endern und ein andern geben an sine stat, der ein gemein rihter si dem arme*m* und dem richem. Wer aber, daz des der rihter, den wir in geben, niht entete und niht ein gemein rihter wolt sin, und daz man in des moht uber zugen mit fümf erbern mannen oder mit sehsen, so sullen wir in ein andern rihter geben, der in ein gemeiner rihter si, als vor geschriben stet, und als oft si gebrechen gewinnen an dem rihter ungeverlich, daz sollen wir in wandeln an geverd. Ez ist auch also geredde, daz wir den vorbenanten burgern des rehten sullen helfen und mit dem rehten zu legen an geverd, und hab ieman mit in ze schaffen oder si an ze sprechen, so sullen wir si stellen nach der stet reht, und wolt des der cleger niht enemem, so sullen wir den vorbenanten purgern beholfen sin ungeverlich. Wir die vorgenanten herren verjehen auch, daz wir kein sunderig verbuntnisse oder verspruchnisse haben noch tůn sullen mit den bescheiden mannen Eberwin Morder, Ulrich sinem bruder, mit Heinrich Vetern, Sefrid

von Uͤrenhoven und mit Hansen von Walnhusen, die dem vorbenanten Schone*n* Sifrid und sinen vrunden, die hie vor beschriben sten, wider sin oder ze schaden mohten komen an ir wort ungeverlich. Wir verjehen auch, daz wir den vorgenanten Schone*n* Sifrid von Walnhusen furdern sullen und beholfen sullen sin zu den genaden, die im unser herre künig Lud*wig* von Rom hat getan, also daz er im elleu sineu reht wider gapt als des tages, do er uz der stat schîde. Die vorgeschriben rede haben wir gelobt bi unsern truwen alle stet und war ze halten an geverd. Und darumb geben wir in disen brîf versigelt mit unsern drien insigeln. Der wart geben, do man zalt von Crist geburt druzehen hundert jar da nach in dem funf und zwainzigstem jar, an dem donderstag vor dem oberstem tage.

Nach dem Orig.-Perg. der Reichsstadt Rothenburg (Kaiserliches Landgericht) im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln: 1. Konrads, bei Albrecht S. 123 Nr. 12; 2. Ludwigs, bei Albrecht S. 181 Nr. 143; 3. Gottfrieds, bei Albrecht S. 127 Nr. 22. Regest: Regesta Boica VI p. 150. — Vgl. Nr. 186 und 187.

236. 1325 Januar 10. Im Lager vor Burgau.

König Ludwig verspricht dem Edlen Kraft von Hohenlohe 3000 Pfund Heller, wofür ihm dieser mit 30 Helmen dienen soll, wenn er sein bedarf, und mit seiner Macht, wenn er in der Nähe ist, und versetzt ihm für diese Summe die Burg Steinsberg.

Wir Ludwig von gotes genaden Römischer chunich etc. verjehen etc., daz wir dem edelen manne Kraften von Hohenloch unsern[a] lieben getrewen geben haben dreu tusent pfunt haller, darumb daz er bei uns beleiben sol mit seinen trewen und dienst wider allermannielich, die weil wir und er leben, und sol uns dienen inner landes mit dreizzig helmen, swenn wir sein bedurfen, und mit seiner macht, swa wir in der genehen sein da er uns gereichen mach, und sulln im gewonlich chost geben; geben wir im der nicht, so sulln wir im die widerchern, als wir uberain komen nach guter bescheiden. Umb die vorgenanten dreu tausent pfunt haller versetzen wir im und seinen erben unser burch ze Stainisperch[b] mit allen[a] dem, das darzu gehört, als lang ze haben und ze niessen, untz das wir oder unser erben si von im oder seinen erben umb dieselben dreu tusent pfunt haller widerlosen. Wer auch, daz er in dem vorgeschriben unserm dienst nidergelege, darumb sol

a) so. b) Oef. Stamisperch.

er uns mit seinen dienst nicht pfenden; er mach uns aber an unsern gutern wol pfenden daz redelich ist, und suln wir darumb nicht zürnen. Wolten wir auch seinen dienst aus dem lande haben, darumb sullen wir im aber tun daz zeitlich ist und als wir mit im uberain chömen nach guter beschaidenheit. Si sullen uns oder unsern erben und ander niemans dieselben veste geben ze lösen, swenn wir si lösen wellen. Darüber ze urchund etc. Datum in castris ante Burgowe feria quinta post epyphaniam domini anno domini MCCCXXV., regni vero nostri anno undecimo.

Et nota, quod dominus rex de superius scriptis habet reversam Chraftonis de Hohenloch in camera sua datam loco die et annis ut supra.

Abgedruckt: A. F. Oefelius, Rerum Boicarum scriptores II. 1768. p. 150 ex registratura Ludovici Bavari, tomo XXV. fol. 86. Regest: Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs Nr. 774. Vgl. auch Wilhelmi, Beschreibung und Geschichte der Burg Steinsberg. 1857. S. 23. — Siehe Nr. 196 und 238.

237. 1325 Januar 25. Ulm.

König Ludwig teilt dem Rat und den Bürgern der Stadt Rothenburg und den Juden daselbst mit, daß er sie den Edeln Konrad, Ludwig und Gottfried von Hohenlohe für 8000 Pfund Heller verpfändet habe.

Wir Ludowich von gots gnaden Romischer chunig ze allen zeiten merer des riches enbieten den be||scheiden laeuten . . dem rat . . und den pűrgern gemainlich zů Rotembůrch und den juden do selbs unsern || lieben getrewen unser huld und allez gůt. Als wir euch und ewer stat, beide cristen und juden, zů || Rotenburch den edeln mannen Cunraden, Ludowigen und Gotfriden von Honloch unsern lieben getrewen verseczet haben ze phande für acht tusent phunt haller, also wellen wir und gebieten euch vesticlich mit disem briefe, daz ir in huldet und wartet in pfandes weis und an pfandes stat, und sagen euch ledich ewers aides als ein pfant und in pfantschaft weis, darnach und ir in gehuldet habt. Swenne auch ir ledich werdet von in umb die acht tůsent pfunt haller, so seit ir uns und dem riche wider gebunden als vor. Dar uber zů urchund geben wir euch disen brief mit unserm insigel versigelten, der geben ist zů Ulme an sand Pauli tag als er bechert wart, do man zalt von Crists gebürt dreutzehenhůndert jar darnach in dem fumf und zweintzigistem jare, in dem eyliften jare unsers riches.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Majestätssiegel. Abgedruckt: Hugo, Die Mediatisierung der deutschen Reichsstädte. 1838. S. 367. — Vgl. Nr. 239.

238. 1325 Januar 28. Ulm.

König Ludwig giebt dem Edlen Kraft von Hohenlohe 3000 Pfund Heller, wogegen dieser ihm lebenslänglich innerhalb bestimmter Landesgrenzen dienen soll, und verpfändet ihm dafür die Burg Steinsberg und Hilsbach.

Wir Ludwig von gottes genaden Romischer chunich ze allen zeiten merer des riches etc. verjehen offenlich an disem brief, daz wir dem edelen manne Chraften von Hohenlohe unserm lieben getrewen geben haben drew tausent pfunt haller darumb, das er bey uns beleiben sol mit seinen trewen und dienst wider aller maniclich, dieweil wir und er leben, und hat uns das gelobt auf seinen ayd, an gegen den, die wir im erlaubt haben auzzenemen, daz sind unser lieb getrewen graf Eberhard und seinen sun graf Ulrichen von Wirtenberg, burchgraf Fridrich von Nurenberch, der lanntgraf von dem Leukennberg und alle von Hohenloch und von Brunekk. Er sol auch uns dienen mit dreizzich helmen, swen wir sein bedurffen inner landes, daz ist ze Swaben, gegen Elsazzen, ze Franchen und ze Bayern, und mit seiner macht, wo wir in der genache sein, do er uns gereichen mach, und sulln im gewonlich chost geben; geben wir im der nicht, so sollen wir im die auzrichten, als zeitlich ist. Umb die vorgenanten dreu tausent pfunt haller versetzen wir im und seinen eriben unser burch zu Steinsperch und Hillespach unser stat, lawt und gut mit allen rechten, daz darzu gehören, besucht und unbesucht, als lang ze haben und ze niezzen, bis daz wir oder unser eriben si von im oder von seinen eriben umb dieselben drey tausent pfunt haller widerlosen. Wär auch, das er in den vorgeschriben dienst nidergelage, darumb sol er uns mit seinem dienst nit pfänden; er mach uns aber an unsern guten wol pfenden daz redlich ist, und sullen wir darumb nicht zürnen. Wolten wir auch seinen dienst auz dem land haben, darumb sullen wir im aber tun, das zeitlich ist, und als wir mit im uberain komen nach guter beschaidenheit. Si sollen uns und unsern erben und anders nieman dieselben burch und stat geben ze lösen, swen wir sie lösen wöllen. Wir sullen auch den vorgenanten Kraffﬅen von Hohenloch versprechen und schirmen aufrecht

gen aller maniclich. Daruber zu urchund geben wir in disen brief versigelten mit unnsern[a] innsigel, der geben ist ze Ulme an dem montag vor unser frauwen tag ze liechtmisse,[a] do man zalt von Cristes geburtt dreuzehenhundert jar darnach in dem funf und zwaintzigisten jar, in dem eyliften jar unnsers riches.

Et nota, quod dominus rex de suprascriptis habet reversam Chraftonis de Hohenloch in camera sua datam[b] loco die et annis ut supra.

Abgedruckt: A. F. Oefelius, Rerum Boicarum scriptores II. 1768. p. 150 ex registratura Ludovici Bavari, tomo XXV, fol. 86a. Regest: Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs Nr. 783. Vgl. auch Wilhelmi, Beschreibung und Geschichte der Burg Steinsberg. 1857. S. 23. — Siehe Nr. 196 und 236.

239. 1325 Januar 28. Ulm.

König Ludwig weist den Edlen Konrad, Ludwig und Gottfried von Hohenlohe weitere 5000 Pfund Heller an zu den 3000, die er ihnen bereits schuldig ist, wofür sie ihm im Elsaß, in Schwaben, Franken und Bayern mit 60 Helmen nnd in der Nähe mit ihrer Macht dienen sollen, und versetzt ihnen für diese 8000 Pfund die Stadt Rothenburg mit Christen und Juden und allen dazugehörigen Rechten.

Wir Ludwich von gottes genaden Römischer chunich etc. verjehen etc., daz wir den edelen mannen Chunraden, Ludwigen und Gotfriden von Hohenloch unser liebe getrewen geben haben funf tausent pfunt haller zu den dreyn tausent pfunden hallern, die wir in vor schuldich sein, als si dez unser brief habent, darumb daz si mit ir trewen und dienst, dieweil wir und si leben, bei uns beleiben sulln wider aller manniclich ane wider die, di si an iren brifen auzgenomen habnt, und suln uns, swo wir inner[c] landez, daz ist ze Elsazzen, ze Swaben, ze Franchen und ze Bayrn ze velde ligen, dienen mit sechtzich helmen, Chunrad und Gotfrid baide mit dreizzich und Ludwig alein mit dreizzichen, und mit irer macht, swa wir in der genahen daz si uns gereichen mugen, und sullen in gewönlich chost geben; geben wir in der nicht, so sulln wir in die wider cheren, als wir uber ein chomen nach guter bescheiden. Umb die vorgenanten acht tausent pfunt haller versezzen wir in unser stat ze Rotenburch mit christen und mit juden und mit allen den rechten, die darzu gehörnt, als lang ze

a) so. b) Oefele Datum. c) Oefele nider.

haben und ze niezzen, untz daz wir oder unser nachchomen an dem riche si von in oder iren erben umb die vorgeschriben acht tausent pfunt haller wider erledigen und erlösen. Wär auch, daz si in dem vorgeschriben unserm dienst schaden nemen, darumb sulln si uns mit unserm dienst nicht pfenden; si mugen uns aber an unsern guten wol pfenden, und sulln wir darumb nicht zürnen. Wolten wir auch iren dienst auz den vorgenanten landen haben, darumb sullen wir in aber tun daz zeitlich ist und als wir mit in uber ain komen nach guter beschaidenheit. Si sullen uns auch nicht abeslahen, swaz si der vorgeschriben stat und allez dez, daz darzu gehört, geniezzen, dieweil und si in pfandes stet. Daruber ze urchund geben wir in disen brief versigelten mit unserm insigel, der geben ist zu Ulme an dem montag vor der liechtmesse anno domini MCCCXXXV., regni vero nostri anno undecimo.

Abgedruckt: A. F. Oefelius, Rerum Boicarum scriptores II. 1768. p. 149 ex registratura Ludovici Bavari, tomo XXV, fol. 113 b. Regest: Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs Nr. 782. — Vgl. Nr. 186, 187, 235 und 237.

240. 1325 Februar 21.

Der Ritter Rudolf von Rückingen und seine Gattin Metze schenken mit Wissen und Willen ihres Herrn Gotfrides von Brunecken eine von diesem ihnen verliehene Hofstatt zu Rückingen der neuen Kapelle daselbst. Gegeben 1325, an deme neste dunerstag nach dem eszdage.

Wyr Gotfrid eyn herre von Bruneckin thun kunt allen den, dye dyssen bryff sehent ader horent lesen, das wyr hain bestediget und bestedygen dorch goit und unser altfordern und unser selbst selen wyllen und auch durch fruntschafft und bede der ersamen rytter hern Rudolfs von Ruckingen, hern Johans und hern Helffrichs von Rudincken, unser manne, unser eygen und irrer lehen,[a] also da vor geschriben sted. Das disse rede[b] stede und feste sie und blibe, des hain wir unser[c] ingesigell an dyssen durchgestochen brieff gehencket. Dit yst geschehen nach gots geburt dusent jare druhundert jar in dem funffundzwenezigestem jar.

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau II S. 266 und 267, Nr. 288 und 289 nach notariell beglaubigten Abschriften auf Papier vom Ende des 15. Jahrhunders im Archiv zu Büdingen; die beiden bei Reimer getrennten Urkunden sind offenbar zusammenzunehmen.

a) so die Vorlage. b) rede fehlt in der Vorl. c) Die Vorl. uns.

241. 1325 Februar 26.

Euphemia, Witwe des Andreas von Brauneck, verkauft an den Deutschmeister Konrad von Gundelfingen alle ihre Leute, Gülten, Güter und Rechte zu Lienthal, Rimbach, Wolkersfelden, Schmerbach und Wiesent. Geschehen am nächsten Dienstag nach Sant Mathias Tag 1325.

Nach einer Notiz der Breitenbach'schen Sammlung im Staatsarchiv zu Stuttgart. — Vgl. Nr. 217 und 233.

242. 1325 März 30. Oppenheim.

Erzbischof Mathias von Mainz nimmt die Ritter Rabeno und Schrot und die Edelknechte Götz und Rabeno von Neuenstein als seine erblichen Burgmannen in die Veste Jagsthausen auf, mit der Bedingung, daß ihm das Öffnungsrecht in Neufels eingeräumt werde, und mit besonderen Bestimmungen wegen der Herren von Hohenlohe.

Nos Mathias dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, recognoscimus in his scriptis, quod nos strenuos viros Rabenonem et Schrotonem milites et Gozonem filium eiusdem Rabenonis et Rabenonem filium quondam Heroldi armigeros de Nuenstein in nostros et ecclesie Maguntine castrenses hereditarios ac perpetuos in castro nostro Husen per nos noviter comparato conquisivimus . . in hunc modum, videlicet quod castrum et opidum Nuenvels contra quemcunque hominem nullo penitus excepto aperte munitiones nobis successoribus nostris et ecclesie Maguntine perpetuis temporibus esse debent; et si quos homines armatos processu temporis ad eadem castrum et opidum Nuenfels fortassis nos . . ponere contingeret, hoc sub expensis nostris facere debemus. Est etiam actum expresse, quod predicti nostri castrenses nobis servire et assistere cum suis munitionibus et etiam suis personis propriis contra quemcunque hominem fideliter perpetuis temporibus tenebuntur, eorum consangwineis, si eis iniuria inferretur a nobili viro Craftone de Hohenloch; quem Schroto et Rabeno iunior ad biennium exceperunt, et nobilibus viris Conrado et Gozone fratribus de Hohenloch, quos Rabeno senior et Gozo filius suus etiam ad VIII annos exceperunt, duntaxat exceptis, contra quos videlicet eorum consangwineos, quam diu iustitia contentari voluerint, et contra etiam illos de Hoenloch predictos, quam diu eorum termini quibus eos exceperunt duraverint, iidem nostri castrenses cum eorum personis nos . . iuvare nulla-

tenus tenebuntur; terminis vero eorundem de Hohenloch expirantibus et si ipsorum castrensium consangwinei nollent iustitia contentari, tunc contra illos sicut et contra alios nos iuvare et nobis assistere tenebuntur. Quilibet etiam ipsorum secundus in armis servire tenetur, si contingeret gwerram aliquam nos habere. Item condictum extitit, si, quod absit, cum Craftone de Hohenloch, quem Schroto et Rabeno iunior exceperunt, gwerram habere nos contingeret, tunc Rabeno senior et Gozo filius eius cum personis suis et munitionibus nobis servire et assistere tenebuntur. Et hoc idem Schroto et Rabeno iunior nobis facere tenentur, si cum Conrado et Gozone de Hohenloch, quos Rabeno senior et Gozo filius suus exceperunt, gwerram contigerit nos habere. Nec dicti castrenses nostri aliquem quacunque de causa contra nos . . ad dictas munitiones Nuwenfels aliqualiter intromittent. Ipsi etiam exnunc inantea se minime obligaverunt, nisi super eo nos requirant et ad id noster consensus accesserit et voluntas. Nos vero pro huiusmodi servicio ecclesie nostre impendendo . . . XL libras hallensium eis dabimus, quarum XX expediri volumus in festo beati Jacobi apostoli proxime affuturo; quibus expeditis redditus XX librarum in bonis eorum propriis et liberis dicto castro nostro Husen magis vicine iacentibus aut in bonis consimilibus . . comparare nobisque in feudum castrense hereditarium denumerare ipsique et post eos eorum heredes recipere et more aliorum bonorum castrensium in dicto castro Husen deservire fideliter tenebuntur. Et postquam redditus huiusmodi sic denumeraverint, extunc in octava epiphanie domini nunc proxima residuas XX libras ipsis debemus expedire dantes super eo has nostras litteras nostri sigilli appensione communitas. Datum Oppenheim III. kalendas Aprilis, anno domini MCCCXXV.

Abgedruckt: de Gudenus, Codex diplomaticus III p. 232 n. 170.

243. 1325 Mai 5.

Agnes von Brunegge, Witwe Herrn Cûnrades von Winsperg, vergleicht sich mit Cunrad von Winsperg und dessen Brüdern, ihren Söhnen, über ihre Morgengabe und Heimsteuer, daß sie Helnbûnde die Niuwenstat mit Zugehörungen und andern Dörfern und Gütern innehaben soll; ihre Morgengabe sollen jedoch ihre Söhne mit 500 Mark lötigen Silbers, ihre Heimsteuer mit 1750 Pfund Heller, ohne das Geld, das sie zu Winsperg auf der bet hat, lösen dürfen. Mit der

Ausstellerin siegeln Albreht von Hohenloch von Meggenmûl genant, Ulrich von Brunegge, Gebhard von Brunegge, ihre Vettern, und Gôtfrid und Philipp Chorherr zu Worms ihre Brüder von Brunegge. Gegeben an dem sunnentage nach sant Walpurg tage 1325.

Nach dem Orig.-Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen, mit ursprünglich 6 anhängenden Siegeln: 1. der Agnes, Albrecht S. 162 Nr. 106, F. K. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg, Sphragistische Aphorismen S. 25 Nr. 76, Umschrift: † S. ANGNETIS . D . WINSBECH; 2. Alberts, s. Albrecht S. 179 Nr. 139; 3. Ulrichs, abgefallen; 4. Gebhards, sehr beschädigt, Albrecht S. 155 Nr. 90; 5. Gottfrieds, Albrecht S. 158 Nr. 98; 6. Philipps, Albrecht S. 163 Nr. 107.

244. 1325 Juni 11.

Wolframus episcopus Ludwicum de Hohenloch eum suis et ecclesie sue servitiis inantea firmiter astringere cupiens in suum et ecclesie Herbipolensis castrensem hereditarium ad oppidum suum Ippfehoven recipit eique et eius heredibus viginti libras hallensium de precaria sua ibidem annis singulis in festo beati Martini dandas et solvendas pro castrensi feodo deputat tamdiu, quousque per ipsum, successorem suum pro tempore aut capitulum sede vacante ei aut eius heredibus ducente libre hallensium fuerint persolute, quas extunc in viginti librarum hallensium certos redditus infra unum miliare vel duo a dicto oppido sitos convertent aut de bonis ipsorum propriis que pacifice possident tantundem librarum redditus infra idem spatium sitos in ipsius aut successoris pro tempore manibus debebunt libere resignare recipiendos ac tenendos deinceps a dicto domino Wolframo et Herbipolensi ecclesia ac iure castrensis feodi perpetuo possidendos. Ludwicus itaque de Hohenloch pro se et heredibus suis fide data promittit inantea Wolframo episcopo et ecclesie Herbipolensi perpetuis temporibus assistere ac huiusmodi castrense feodum more castrensis fideliter deservire. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto, feria tertia ante diem beati Viti.

Auszug in den Monumenta Boica XXXIX p. 269 nr. 131 aus dem Original mit größtenteils zerstörtem Siegel Ludwigs von Hohenlohe im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. 245.

245. 1325 Juni 11.

Ludwig von Hohenlohe beurkundet, daß er durch den Bischof Wolfram von Würzburg zum erblichen Burgmann in Iphofen auf so

lange ernannt worden sei, bis ihm das Stift 200 Pfund Heller ausbezahlt habe.

Nos Ludwicus de Hohenloch tenore presencium profitemur publice universis presentibus et futuris, quod reverendus in Christo pater et dominus noster dominus Wolframus Herbipolensis ecclesie episcopus nos suis et ecclesie sue serviciis inantea firmiter astringere cupiens nos in suum et ecclesie sue Herbipolensis castrensem hereditarium ad oppidum suum Ippfehoven recepit nobisque et heredibus nostris viginti libras hallensium de precaria sua ibidem annis singulis in festo beati Martini dandas et solvendas pro castrensi feodo deputavit, tamdiu quousque per ipsum, successorem suum pro tempore aut capitulum sede vacante nobis aut heredibus nostris ducente libre hallensium fuerint persolute, quas extunc in viginti librarum hallensium certos redditus infra unum miliare vel duo a dicto oppido suo sitos convertemus aut de bonis nostris propriis, que pacifice possidemus, tantundem librarum redditus infra idem spacium sitos in suis aut . . successoris sui pro tempore manibus debebimus libere resignare recipiendos ac tenendos deinceps a dicto domino nostro Wolframo et Herbipolensi ecclesia ac iure castrensis feodi perpetuo possidendos. Nos itaque pro nobis et heredibus nostris fide data promisimus et in hiis scriptis promittimus inantea prefato domino nostro Wolframo et ecclesie sue Herbipolensi perpetuis temporibus assistere ac huiusmodi castrense feodum more castrensis fideliter deservire. In quorum premissorum omnium et singulorum evidens testimonium atque [a] robur hoc presens scriptum memorato domino nostro Wolframo et ecclesie sue predicte dedimus sigilli nostri karacthere ex certa nostra sciencia diligencius consignatum. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto, feria tercia ante diem beati Viti.

Nach einer Abschrift vom besiegelten Original in Österreichers hohenlohischen Kollektaneen, jetzt im Kreisarchiv zu Bamberg.

246. 1325 Juni 21. **Ulm.**

König Ludwig bestätigt für den Grafen Berthold von Henneberg auf Bitte Gottfrieds von Brauneck den Kauf der Burg Mainberg.

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus omnibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem et noticiam sub-

a) Vorlage adque.

scriptorum. Constitutus in presencia maiestatis nostre nobilis vir Goetfridus de Brunekke ‖ fidelis noster dilectus nobis pro se et Margareta uxore sua[a] legitima suplicavit, quod non obstante inpe‖ticione, quam dicta Margareta sibi dicebat conpetere contra spectabilem virum Bertoldum comitem de Hennenberch secretarium nostrum dilectum de empcione et occupacione castri Meyenberg, quod ad se a suis asseruit pertinere progenitoribus et de quo alias sibi questionem moverat, licet tamen illud castrum non a fratre predicte Margarete sed ab illo de Barbey emerit, eidem empcioni[b] nostrum preberemus consensum ac ipsam eciam confirmare nostra serenitate dignaremur. Nos igitur eisdem supplicacionibus annere cupientes predicti castri empcioni[b] pro Bertoldo secretario nostro predicto et heredibus suis nostrum consensum tribuimus eandemque empcionem auctoritate regia ratificamus et de certa sciencia presentibus confirmamus. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Datum in Ulma feria sexta ante festum beati Johannis baptiste anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto, regni vero nostri anno undecimo.

Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch II. 1847. herausgegeben von Bechstein und Brückner, Nachtrag zum ersten Bande S. X Nr. 187 nach dem Original im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen.

247. 1325 September 10.

Ulrich von Brauneck bescheinigt den Empfang von 100 Pfund Heller durch den Würzburger Dekan Goltstein von Riedern namens des Erzbischofs Mathias von Mainz.

Nos nobilis Ulricus de Hohenloch dictus de Brunecke recognoscimus publice ‖ per presentes, quod per honorabilem virum dominum Goltst*einum* de Ryedern decanum ecclesie ‖ Herbipolensis in centum libr*is* hallensium bonorum et legalium nomine et ex parte venerabilis domini domini Mathie sancte Maguntine sedis archiepiscopi, in quibus ipse dominus obligatus exstitit, pagati sumus, pro quibus eciam hallensibus eundem dominum dicimus quitum et presentibus absolutum. In eiusdem recognicionis et roboris firmitatem eidem domino archiepiscopo hanc litteram dari fecimus

a) Vorlage suo. b) Vorl. empcione.

nostri sigilli caractere[a] ex nostra certa sciencia consignatam, anno domini M°.CCC°.XXV°., feria tercia post nativitatem beate virginis.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München.

248. 1325 September 20. Avignon.

Papst Johann XXII. fordert Gottfried von Brauneck und dessen Brüder auf, dem Bischof Wolfram von Würzburg und dessen Hochstift ihre seitherige Gunst zu erhalten und zu vermehren.

Johannes episcopus servus servorum dei G o t f r i d o d e B r u n e k e[b] e i u s q u e f r a t r i b u s. Grata venerabilis fratris nostri Wolframi[c] episcopi Herbipolensis insinuatione percepta, quod vos eundem episcopum et suam Herbipolensem ecclesiam favorabiliter prosequentes eisdem vos exhibere curatis benivolos .. vos inde plurimum in domino commendantes, nobilitatem vestram rogamus, quatinus favores huiusmodi nedum continuare sed exuberare potius erga ipsos episcopum et ecclesiam studeatis. Datum Avinione XII. kalendas Octobris, anno decimo.

Abgedruckt: (Riezler) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 241 Nr. 543 (gekürzt) aus Reg. 113, f. 249 nr. 1457. — Vgl. Nr. 249.

249. 1325 September 20. Avignon.

Papst Johann XXII. schreibt dem Bischof Wolfram von Würzburg, daß er den Edlen Gottfried von Brauneck und dessen Brüder zu treuem Festhalten am Hochstift ermahnt habe, und ersucht ihn um Auskunft über die in jenen Gegenden obwaltenden Unruhen.

Johannes episcopus servus servorum dei Wolframo[d] Herbipolensi episcopo. Fraternitatis tue litteras, per quas dilectos filios n o b i l e s v i r o s G o t f r i d u m d e B r u n e k e a c e i u s f r a t r e s tibi et ecclesie tue favorabiles existere insinuare curasti, benigne recepimus, quarum serie plenius intellecta prefatis nobilibus favores regraciamur huiusmodi et eos ad perseverandum in illis exhortamur. Miramur tamen, quod nichil de partium illarum rumoribus in tuis litteris adiecisti, quod facere, cum nobis scribere te continget, non postponas. Datum Avinione XII. kalendas Octobris, anno X.

---

a) Orig. caractare. b) Reg.: Gotfride de Brunelie c) Reg.: Wolfredi. d) Reg.: Wolfredo.

Abgedruckt: (Riezler) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 242 Nr. 544 (gekürzt) aus Reg. 113, f. 249 nr. 1458. — Vgl. Nr. 248.

250. 1325 November 15.

Ulrich von Brauneck verträgt sich mit Eufemia, der Witwe seines Vetters Andreas von Brauneck, über alle ihre Streitigkeiten und verzichtet gegen 600 Pfund Heller auf seine Ansprüche.

In gotes namen, amen. Wir Ulrich von Brůnecke tůn kůnt an disem gegenwertigem briefe allen den, die in sehent oder horent lesen, und verjehen offenlichen, daz wir uns früntlichen haben verrihtet und versůnet mit unserre lieben můmen Ofmyen von Tubers der witewen, ‖ die da unsers vetern seligen Andres von Brůnecke wirtin waz, umbe alle die sache, umbe alle die kriege, umbe alle die zweiůnge unde umbe alle die widerwertikeit gemeinlichen und besůnderliche, die zwischen uns ein sit und ir ein sit gewesen sin biz an disen hůtigen tag, mit sogetaner bescheiden‖heit, daz unser vorgenant můme uns schuldig waz ze gebenne sehs hůndert pfůnd haller, die sie uns geben hat und verrihtet, und verjehen offenlichen, daz wir die selben sehs hůndert pfůnd haller mit ganczer zal on allen falsch von ir empfangen haben, und daz wir sie in unsern ‖ nůcz haben keret und gewant. Wir verjehen auch offenlichen, daz in der vorgenanten verrihtůnge und sůne gemachet ist und dar in genomen ist, daz wir uns verzigen haben und verzihen aller der klage, aller der ansproche und allez des rehtes gemeinlichen und besůnderlichen, ez si geistliche sache ader wertliche, daz wir gehabet haben oder die wir möhten gehabet haben, ez si mit der warheit oder noch gedůnke, ez si vor gerihte oder on gerihte, gen unserre vorgenanten můmen biz an disen hůtigen tag, und daz wir sie furbaz mit deheyner ley sache oder getat niht leydigen suln noch betrůben noch schedigen noch irren noch hindern an allen iren gůten oder an deheinem teil irre gůte. Wir verjehen auch, daz wir uns verzigen haben und verzihen aller der gůte und aller der gobe gemeinlichen und besunderlichen, die unser vorgenant můme hin geben hat oder nach hin geben wil oder die sie von ir enpfremdet hat oder noch enpfremden wil, daz wir dar nach kein ansproche noch kein vorderůnge noch kein reht suln haben und daz wir niemanne dar umbe schedigen oder leidigen sůln, wanne unser vorgenante můme

sol mit dem iren tůn, swaz sie wil, on mit dem grozzen hove ze Urnhoven, uf dem der Branz saz, den sie umbe uns kaufte umbe aht hůndert pfůnd haller; der selbe hove und swaz dar zů gehŏret sol noch unserre vorgenanten můmen tode vallen an uns oder an unser erben; ez sol auch der selbe hove vor uns und vor unsern erben ledig sin und fry mit allem dem daz dar zů gehŏret, die wile und sie lebet. Wir haben uns auch verzigen und verzihen uns aller geverde und aller der hilfe, da mite dise vorgenant verrihtůnge und sůne oder diser gegenwertige brief oder ihtes, daz dar an geschriben stet, mohte zebrochen werden oder gehindert mit deheiner ley sache oder getat. Wir verjehen auch, daz wir in der vorgenanten verrihtůnge und sůne uns versprochen haben und daz wir uns versprechen für alle unser erben gemeinlichen und besunderlichen für ir iegelichen und auch für alle unser diener und für ir iegelichen besunderlichen der wir gewaltig sin, daz sie mit uns dise vorgenanten verrihtůnge und dise sůne und allez daz gemeinlichen und besůnderlichen, daz an disem gegenwertigem brief geschriben stet, stete suln halten und unczebrochen on alle geverde und daz sie sich da wider niht seczen suln mit deheiner ley sache oder getat. Wir haben uns auch versprochen und versprechen uns fur alle die gemeinlichen und besunderlichen fur ir iegelichen die unserre vorgenanten můmen zu uns und uf alle unsere veste oder uf ir deheine deheinen schaden oder ungemach werden tůende, daz wir ir daz suln uzrihten und wider tun on aller slate schaden ungeverlichen. Wir haben uns auch versprochen und versprechen uns für alle unser sůne und fur ir iegelichen, on Ulrichen und Cůnraden die zu iren tagen kůmen sin und gelobet haben als her noch beschriben stet, swenne ir deheiner zu sinen tagen kůmet, daz der selbe in den nehesten vierzehen tagen, dar nach und er gemant wirt von unserre vorgenanten můmen oder von iren gewissen boten, geloben sol uf sinen eit dise vorgenanten verrihtůnge und sůne und swaz hie geschriben stet alzemole und einczellichen iegelich stükke ze haltenne stete und unczebrochen und da wider niht zu kůmenne mit deheiner ley sache oder getat; were aber, daz sie oder ir deheiner dez uzgiengen und des niht tůn wŏlten, so sullen wir und die burgen, die her nach geschriben sint, in varen ze Rotenbůrg und leisten als man her nach geschriben vindet als lange, biz daz gelubde oder die gelůbde werden ungeverlichen vollebroht; dar uber den selben sůn oder die selben sůne, die sich des widerseczen, suln wir noch hůsen noch hoven und suln niht gestaten, als verre

wir můgen, daz sie ieman hůse oder hove, und sůln unserre vorgenanten můmen uf sie beholfen sin ungeverlichen so wir beste mügen als lange, biz daz sie geloben als vorgeschriben stet. Dar umbe so haben wir ir ze burgen geseczet unverscheidenlichen die erbern rittere hern Heinrichen von Můlfingen, hern Hermannen sinen bruder, hern Cůnrad von Brettach, hern Berhtold von Wolmarshusen, hern Gernod von Tierbach und hern Krafte von Morstein. Also und were, ob an diser vorgeschribenne verrihtůnge oder sůne oder an disen vorgeschribenen dingen gemeinlichen oder an ir deheinem besůnderlichen ein brůch oder me brůche geschehen, dar uber haben wir und die vorgenanten bůrgen gelobet uf unser eide, also were der selbe brůch oder die brůche kůntlich, swenne danne wir und die vorgenanten bůrgen gemant werden, so sol unserre iegelicher in den nehesten vier wůchen, dar nach und er gemant wirt um unserre vorgenanten můmen oder von irem gewissen boten, mit sin selbes libe ungeverlichen in varen ze Rotenbůrg und da leisten on geverde und uz der leistůnge niht kůmen also lange, biz daz der selbe brůch oder die brůche werden gar und genczlichen ufgeriht und widerbraht on alle geverde. Ez sol auch keiner under uns und den vorgenanten bůrgen uf den andern oder uf die andern die vor genanten leistůnge verziehen, danne daz unserre iegelicher des andern oder der andern niht biten sol, er sulle uf den eit in varen und leisten als hie vorgeschriben stet. Were ouch, daz der selben bůrgen einer oder mer abe giengen oder enweren, swenne wir danne dar umbe gemant werden von unserre vorgenanten můmen oder von irem gewissem boten, so suln wir ir in den nehesten vier wůchen nach der selben manůnge einen andern als gůten oder andere als gůte an des selben stat oder an der selben stat sazen ungeverlichen; teten wir des niht, so suln wir und die andern bůrgen, als hie vorgeschriben stet, in varen und leisten als lange, biz daz wir den oder die geseczen ungeverlichen. Were aber, daz an der vorgenanten verrihtůnge oder sůne oder an disen vorgeschribenen dingen gemeinlichen oder an ir deheinem besůnderlichen ein brůch oder me brůche geschehen, di niht kůntlich weren, daz ist gelazzen und sol sten an dem ersamen geistlichen manne bruder Cůnrad von Gundelvingen den meister ze Tůtschen landen des ordens des spitals sant Marien des Tůtschen huses von Jherusalem, den hat unser vorgenante můme dar zu geben, und an unserm lieben vetern Gebharde von Brůnecke, den haben wir dar zu geben; und swenne der oder swie ofte der selbe brůch oder die selben brůche ge-

schehen oder getan werden, die niht kůntlich sin, mag unser vorgenante můme des egenanten meisters da bi niht gehaben, so mag sie einen andern man dar zu geben, und möhten auch wir unsers vorgenanten vetern G e b h a r d e s da bi niht gehaben, so suln wir einen andern man dar zu geben, und die zwene man sullen kiesen den bruch oder die brůche, die niht kůntlich sin, und uf ir eide sagen, ob man gebrochen habe oder niht; sagen sie bede, daz man gebrochen habe, swenne wir danne und die vorgenanten burgen gemant werden, so suln wir und die selben burgen als hie vorgeschriben stet in varen und leisten als lange, biz daz der bruch oder die brůche werden uf gerihtet on alle geverde. Were auch, daz sich die selben zwene manne zweiten, so suln sie bede uf ir eide einen erbern man ungeverlichen, der ein gemein man si, zu in kiesen und nemen; sagen die dry oder der merre teil, daz man gebrochen habe, so suln wir und die vorgenanten burgen, swenne wir gemant werden, in varen und leisten als hie vorgeschriben stet als lange, biz daz der brůch oder die brůche werden uf gerihtet ungeverlichen. Were auch, daz unser vorgenant veter G e b h a r t, oder ob wir sin niht gehaben möhten der man den wir an sin stat geben suln, in den nehesten vier wůchen, dar nach und wir gemant werden von unserre vorgenanten můmen oder von irem gewissen boten, den brůch oder die brůche, die niht kuntlich sin, niht kůren und dar uber sageten, als hie vorgeschriben stet, so suln wir und die egenanten burgen, swenne wir gemant werden, in varen und leisten als hie vorgeschriben stet als lange, biz daz sie den brůch oder die bruche kiesen und dar uber gesagen als hie vorgeschriben stet ungeverlichen. Were auch, daz der vorgenant meister, oder ob man sin niht gehaben möhte der man der an sin stat genomen wirt, sich sůmeten ze kiesenne den unkůntlichen bruch oder die bruche, dar uber ze sagenne als hie vorgeschriben stet, swie lange daz gesůmet wirt von iren wegen, als lange sol unser vorgenant můme oder ir boten uns und die vorgenanten burgen niht manen ze leistenne umbe den selben brůch oder umbe die selben bruche die niht kůntlich sin. Und dar umbe, daz die vorgenant verrihtůnge und die sůne und auch dise vorgeschribenen ding gemeinlichen und ir iegeliches besunderlichen stete und unczebrochen bliben, des ist unser insigel und auch der vorgenanten bürgen insigel von unserre bete wegen ze einer gezugnisse an disen gegenwertigen brief gehangen. Und wir Heinrich und Herman die gebrudere von Můlfingen, Cůnrad von Brettach, Berhtolt von Wolmarshusen, Gernod

von Tierbach und Kraft von Morstein, die rittere, die vorgenanten burgen, verjehen offenlichen, daz wir unverscheidenlichen burge sin worden umbe die vorgenanten verrihtûnge und sûne und umb dise vorgeschribene ding gemeinlichen und umbe ir iegeliches besunderlichen stete ze haltenne und unczebrochen und daz wir uf unser eide gelobet haben ze leistenne in aller der wise als vorgeschriben stet, und zû einer gezugnisse sin unseru insigel an disen gegenwertigen brief gehangen. Diser dinge sint gezûge Ulrich und Eberwin die Morder genant die gebrudere, Heinrich Veter genant, Sefrid von Urnhoven, Johannes von Wallenhûsen und Heinrich Horinbûrg, burgere ze Rotembûrg, und anderre ersamer lute me. Der brief wart geben in dem jare, da man zalte von Cristes gebûrte druczehen hundert jar und in dem funf und zweinczigesten jare, an dem nehesten fritage nach sant Mertins tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 7 anhängenden Siegeln; das Siegel Ulrichs von Brauneck s. Albrecht S. 157 Nr. 95. Regest: Regesta Boica VI p. 180.

251. 1325 November 30. Gundelfingen.

König Ludwig belehnt den Edlen Kraft von Hohenlohe mit den von Berthold von Zimmern aufgegebenen Reichslehen.

Wir Lud*owig* von gots gnaden Romischer kunig alle zit ein merer des ‖ richs verjehen offenlich an disme briefe und tun kunt allen den, die in ‖ sehen oder horen lesen, daz Bertholt von Zymern unser getruwer fûr uns ‖ kam und mit willeklich verdachtem mûte uf gab in unser hant allez sin gut, erbe lehen und eigen und wie ez genant ist, daz verlihen wir da ze hant dem edeln manne Kraften von Hohenloch unserm getruwen und sinen erben mit allen nuzzen und mit allem rechte ze rechtem lehen ze haben von uns und von dem riche eweklich. Dar uber ze urkunde gebe wir ime disen brief versigelt mit unserm insigel. Der geben wart zu Gundelvingen, do man zalt von gots geburt druzehen hundert jar do nach in dem funf und zweinzigestem jar, an dem sameztag nach sante Katerinentag, in dem zwelften jar unsers richs.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 438 Nr. 90.

252. 1325 Dezember 17.

Die Brüder Gottfried und Gottfried von Brauneck werden erbliche Burgmannen des Hochstifts Würzburg auf dem Marienberg.

Nos Gotfridus et Gotfridus de Brunecke fratres tenore presencium profitemur publice universis presentibus et futuris, quod reverendus in Christo pater et dominus noster dominus Wolframus ecclesie Herbipolensis episcopus volens nos suis et || ecclesie sue serviciis firmiter astringere et ad huiusmodi in posterum exhibenda servicia reddere prompciores nos in suos || et ecclesie sue castrenses hereditarios ad castrum Montis Beate Virginis recepit nobisque et heredibus nostris triginta libras hallensium nobis annis singulis in festo beati Martini episcopi de precaria sua in Frickenhusen aut aliis suis et ecclesie sue redditibus seu obvencionibus ibidem solvendas pro castrensi feodo deputavit tamdiu, quoadusque nobis seu nostris heredibus ab eodem domino nostro . ., successore suo pro tempore seu capitulo dicte ecclesie Herbipolensis sede vacante trecente libre hallensium fuerint persolute, quas etiam extunc in triginta librarum hallensium certos redditus infra unum miliare vel duo a dicto castro suo sitos convertere aut de bonis nostris propriis, que pacifice possidemus, tantumdem redditus infra idem spacium sitos in dicti domini nostri episcopi suive successoris, qui pro tempore fuerit, manibus tenebimur resignare recipiendos ac tenendos deinceps a dicto domino nostro et ecclesia sua iureque castrensis feodi perpetuo possidendos. Nos vero dicto domino nostro et ecclesie sue perpetuo adherere ac huiusmodi castrense feodum more castrensis fideliter deservire fide data promisimus nomine iuramenti renunciantes nichilominus in hiis scriptis cuilibet actioni, que nobis contra prefatum dominum nostrum episcopum et ecclesiam suam competebat seu competere poterat occasione dampnorum nobis et hominibus nostris in villa Itoltsheim per familiam suam in expedicione regia illatorum, dantes quoque memorato domino nostro has litteras nostras sigillo nostro signatas in evidens testimonium et certitudinem omnium premissorum. Datum anno domini millesimo trecentesimo XXV^{to}., XVI°. kalendas Januarii.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden beschädigten Siegeln: 1. Gottfrieds v. Br., s. Albrecht S. 158 Nr. 98; 2. Gottfrieds v. Br., s. Albrecht S. 165 Nr. 112. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 274 nr. 136.

253. 1326 Januar 21.

Friedrich von Hohenlohe Domherr zu Bamberg, Albrecht von Strahlenberg Johanniterkomtur zu St. Peter und Heilenstein und Hein-

rich der Schralle verbürgen sich für Heinrich von Hohenlohe und dessen Gattin Elisabeth gegen Ulrich von Waldsee, daß sie diesem die Burg Schmirnberg abtreten werden, sobald er an Heinrich 3000 Mark Silbers ausbezahlt habe.

Wir graf Fridreich von Hochenloch chorherre ze Babenberch und ich Albrecht von Stralenberch conmitewer datz Sand Peter und ze Helenstain und ich Hainreich der Schralle wir verjechen an disem prief und tuen chunt allen den, di in sehent oder hôrent lesen, daz wir mit veraintem muet und von hayzze und von gepot unsers lieben prueders und ôhaims graf Hainreichs von Hôchenloch und von unserr swester seiner wiertinne grefinn Elspeten gepot und hayzze dem edeln mann unserm lieben vreunt herm Ulreichen von Walse und seinen erben gelobt haben pey unsern trewen an aydes stat den wier im haben gesworn mit gestabten henden, swann er oder sein erben dem vorgenanten graf Hainreichen von Hôchenloch oder seiner wiertinne oder swem si es schaffent geit und vericht dy dreu tausent march silbers, die er in an Smyelenbürch solt gelten, so schullen wir dem vorgenanten herm Ulreichen von Walse oder seinen erben daz vorgenant haus ze Smielenbürch antburten an alle widerrede und an all argeliste, daz loben wir im und seinen erben pey unsern trewen an aydes stat als hie vor stet geschriben. Und daz diseu gelûbde dem vorgenanten herm Ulreichen von Walse und seinen erben von uns stet und unzerprochen werden behalten, haben wir im und seinen erben diesen prief geben zue ainem gezeug der warhait versigelt mit aller unserr dreyer anhangunden insigelen. Der prief ist geben datz Gretz, do man zalt von Christes geppurde dreutzechen hundert jar dar nach in dem sechs und zwayntzkistem jar, des nechsten ertages vor sand Pauls becherunge.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien, mit 3 anhängenden Siegeln.

254. 1326 Januar 27.

Abt Rudolf von Ellwangen belehnt Kraft von Hohenlohe mit dem Patronatsrecht der Pfarrkirche zu Altenmünster sowie mit den Lehen, die seinerzeit Graf Ruprecht von Dürn vom Kloster innegehabt hat.

Rudolfus dei gracia abbas ecclesie Elwangensis ad universorum noticiam volumus pervenire publice ‖ profitendo, quod ius

patronatus ecclesie parrochialis in Altenmunster ad nos et nostram ecclesiam predictam ex morte comitis quondam de Flugelowe devolutum ac singula et universa bona feodalia, que quondam Rupertus comes de Durne a nobis et nostra ecclesia in feodum tenuit, nobili viro Kraftoni de Hohenloch concessimus et concedimus per presentes a nobis et nostra ecclesia ac nostris successoribus iure feodali perpetuo possidenda dantes sibi has litteras sigillo nostro consignatas in testimonium super eo. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto, feria secunda ante purificationem virginis gloriose.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem zerbrochenem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

255. **1326 Februar 8.**

Gotzfried von Brauneck und seine Gattin Margarete verkaufen die Burg Gründlach mit dem Markt und dem Kirchensatz daselbst sowie andere Güter an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg.

Wir Gŏtfrit von Brûnek und frauwe Margret unser eliche hausfrawe verjehen und thun kunt allen den, die disen brief sehent horent oder lesent, das wir beideu mit wolbedahtem muet, mit gûtem rat und mit besamter hant reht und redlichen verkauft haben und ze kaufen geben haben unser burck Grindlach, den marckt do selbenst mit samt dem chirchensacze da selbes und mit allem dem und dar zu gehŏrt zu denselben guten, als Chunrat der Pule si und Chunrat der Grozze inne habent, und dor zu unser gute, die her nach geschriben stent, die ledig sind, daz ist des Swermleins hof ze Grindlach, und zu dem Newenhofe des Fleminges gute, und fünf tagewerck wismat ze dem Newenhof, und ze Steinach der Heinczinne hof, die mül ze Fleckstorf, und ze Fache ein fischwazzer, und ze Eltrestorf ein fischwazzer, daz alles eygen ist, die mûl ze Prucke, und ze Tennenloh daz hŏnig gelt auf dem kelre, das lehen ist von dem reich, und ze Hohenstat und ze Viheberge waz wir da hetten, des die vogtei lehene ist von dem reiche und das aigen ist des goczhaus von Babenberg, und ze Sickembach swaz wir da hetten, dez die urbar aigen ist des goczhusz von Bamberg und daz reiche vogt darüber ist, und Malmspach und swaz darzu gehŏret daz halbs aigen ist und halp lehen ist von dem reiche, und ze Perngerstorf swaz wir da hetten daz ze lehen get

von dem reiche, die vorgenant gût alleu mit allem dem und darzu gehôrt oder gehoren mak, beideu an der pûrk Grindlach und an dem marckt und an dem chirchensatze daselbens und an allen vorgenanten gûten, ze dorfern, ze velde, an ackern, an wisen, an holcz, an vischwazzern und an waide, und mit allen nûczen und rehten, besucht und unbesucht, swie daz genant ist oder wa daz gelegen ist, alz wirs und unser amptleut herbracht und gehabt haben, ane unser edel lute und an unser manlehen, die wir uns mit genanten worten ausgenomen haben, dem edeln herren graven Friderich burcgraven von Nûrenberg und seinen erben, umb siben tausent pfunt haller und umb hundert pfunt und umb sehs und vierczig pfunt haller, der si Cunrat dem Pûlen und Chunrat dem Grozzen geben sullen vier tausent pfunt haller und fünfczig pfunt haller umb den widerkauf ze Grindlach; so sol der vorgenant burcgrave Friderich oder sein erben uns und unsern [erben] geben auf sand Walpurgen tak der nue schirst kûmt zwai tausent pfunt haller, und darnach auf lihtmesse die dar nach schirst kumt tausent pfunt haller. Wir sullen auch und unser erben den vorgenanten herren burcgraven Friderich und sinen erben der vorgenanten gute aller und swaz dar zu gehôrt wern vor der frist und nach der frist, als des landes reht und gewonheit ist, daz aigen ist für aigen, daz lehen für lehen. Es ist auch sunderlich geteidingt, daz wir die aigenschaft, die daz goczhuse ze Babenberg hat an den guten ze Hohenstat, ze Viheberg und ze Sikembach, alz vor stet geschriben, lôsen und entledigen sullen von dem goczhus ze Bamberg, also das unser herre der byschof, der tumprobst, der techant und daz capitel gemeinclich ze Babenberg sich der eygenschaft verczeihen und die aigenschaft ewiclich lazzen und geben dem oftgenanten herren burcgraven Friderich und sinen erben ewiclich ze haben und ze niezzen ze rehtem aigen; mochten wir des nit getun an geverde zwischen hie und lihtmesse deu nue schirst kûmt, so sullen wir ihn an derselben gût stat geben ze rehtem aigen unser dorfe Capfsberg und den Rangeu, also daz wir si daselbens gewern als vil gult als in dort sôlt sein gevallen. Wer aber dhein gebreche da, daz sullen wir in ervollen mit den nehsten ligenden gûten die wir haben. Und daz die vorgenant teidinge alleu stet beleiben, haben wir zu uns geseczt ze rehten selbscholn Gôtfrit von Brûneck unsern liben bruder, und darczu haben wir in geseczt ze burgen unverscheidenlich unser liebe vettern Craften von Hohenloch, Gebharten von Brûneck und Ludwigen von Hohen-

loch und die erbergen leute herrn Sybot von Spardorf den ritter, Heinrich von Eglofstein den Nürenberger genant, Seyboten von Eglofstein herrn Seiboten sun, Erkembrecht Coler bürger ze Nurnberg, Chunrat den Schollen, Hainrich von Maiental, Cunrat von Spardorf vogt zu dem Hiltpoltstein und Luppolt Scholle von Dahstett also mit der beschaidenhait, ob wir dem vorgenanten herren burcgraven Friderich und seinen erben, wir oder unser erben, nicht volfüren als daz vorgeschriben stet und in nicht vertigen und vertreten die vorgenant gůt alleu und swaz darzu gehôrt, ob si von iemant ansprече werdent, so habent si gewalt ze manen die vorgenant pûrgen, und swenn die werden gemant, so sol der egenanten pûrgen ir ieclicher laisten ze Nûrenberg mit ainem erbern kneht und mit einem pferde an siner stat und sullen alsot nimmermer auz der leistung komen auf unsern schaden, unz wir und unser erben dem vorgenanten herren dem burcgraven und sinen erben volfürt haben als das, dar umb si gemant habent, und in die gut alleu und swaz dorzu gehôrt gevertigt haben an iren schaden, alz reht ist und alz vorgeschriben ist; und get der pûrgen dheiner abe, so sullen wir in seczen ie ainen andern alz guten in vier wochen, ob wir wern ermant, oder die andern bûrgen sullen leisten alz vor stet geschriben, uncz daz geschihet. Und wir der vorgenant Gotfrit der junge von Pruneck verjehen offenlich an disem brief, daz wir mit samt unserm brůder herrn Gotfrit von Prûnecke und frawen Margret meiner swester seiner wirtein unverscheidenlich selbschol sein der vorgeschriben punde und sache aller. Und wir Craft von Hohenloch, Gebhart von Prûneck, Ludwig von Hohenloch, Seibot von Spardorf, Heinrich und Seybot von Eglofstein, Erkembreht Coler, Chunrat Scholle, Heinrich von Maiental, Chunrat von Spardorf und Luppolt Scholle, die vorgenanten pûrgen, verjehen an disem brief, daz wir der vorgenanten sache aller unverscheidenlich pûrgen sein herrn Gotfrides von Brûneck, vern Margret seiner wirtein und Gotfrides des jungen von Prûneck, und haben gelobt und geloben auch an disem gegenwertigen brief allez daz ze halten und ze tune, daz an disem brief geschriben stet. Und daz diez alles stet gancz und unzerbrochen beleibe, dar ûber dar umb geben wir der vorgenant Gotfrit von Brûneck, frawe Margret unser wirtein, Gotfrit unser bruder und wir die vorgenant pûrgen disen brief versigelt mit unsern insigeln, deu alleu dor an hangent. Und ich Erkembrecht Côler mak leisten nach burger reht

ze Nürenberg. Der brief ist geben, do man zalt von Cristus gebûrt dreuczehenhundert jar und in dem sehs und zwainczigtem jare, an dem samstage ze nehst vor dem weizzen sûntage.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 394 Nr. 608 nach dem Ankunftsbuch des Burggraftums Nürnberg.

256. 1326 Februar 16.

Offemie herren Andreas seligen von Brunekke wielent wirteyn giebt wegen des Seelenheiles ihres verstorbenen Gatten Andreas von Brunekke und auch wegen ihres eigenen dem Deutschen Hause zu der burg ze Liental mehrere genannte Hölzer (daz holz ze Heften und den Strik und die halden alsamt beidentalben der bach und alle die holzer die da gehorten ze der vorgenanten burg) mit der Bestimmung, daß man ihr von der Burg zu Liental bei ihren Lebzeiten jährlich 25 Pfund Heller reichen, nach ihrem Tode aber daselbst ihre und ihres verstorbenen Gatten Jahrzeit begehen soll. Des sin ouch gezuge her Tylman der cappellan, Ulrich Morder, Eberwin Morder, Sifrid von Urnhoven, Johannes von Walnhusen, Heinrich Vetere und ander erber lûte gnuk. Mit ihrem Siegel gegeben 1326, an dem suntage do man sank Reminiscere.

Nach dem Orig.-Perg des Deutschordens im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel der Ausstellerin, Albrecht S. 158 Nr. 97 und F. K. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg, Sphragistische Aphorismen S. 45 Nr. 131. Regest: Regesta Boica VI p. 189.

257. 1326 Februar 20.

Chunrat und Gotfrid gebrûder herren von Hohenloch und frauŵ Elspet und frauŵ Elspet, ihre ehelichen Hausfrauen, verkaufen dem erbern manne hern Crafte von Hattenhoven und dessen Erben 17 Malter Korngült uf dem hove zû Utsteten do uffe sitzet Sewer um 70 Pfund Heller, mit dem Recht des Wiederkaufs innerhalb eines Jahrs. Als Bürgen setzen sie demselben die erbern lute Cunrat von Boltshusen, Cunrat von Marquoltsheym, Hermann von Ussenchein und Rudeger Leschen von Elpersheyn mit Leistungspflicht zu Auŵ. Mit den 4 Siegeln der Aussteller gegeben 1326, an dem nehsten donerstage vor sancte Peters tag der gevellet umb die fahsnaht.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart; von den ursprünglich anhängenden Siegeln ist nur noch das der Elisabeth von Eberstein sehr beschädigt erhalten, s. Albrecht S. 128 Nr. 123.

258. 1326 März 15. Judenburg.

Ulreich von Walse, Hauptmann und Truchseß in Steier, und seine Erben versprechen dem Abte Heinrich von St. Paul „umb daz gut auf dem Remsnich und umb die vogtei, die auf demselben gut leit, daz der erber herre graf Heinrich von Hohenloch und sein wirtin vrow Elspet graf Ulrichs tochter von Heunburch mit samt der vogtey von dem gotshaus ze leibgeding habent und daz wir von in erworben haben“, daß nach Verfall des erwähnten Leibgedings die Güter an das Kloster zurückfallen sollen. Er verspricht, die Bedingungen, welche in der Handfeste Heinrichs von Hohenloch enthalten sind, zu beobachten und dem Kloster jährlich am Georgstage zehn Mark neuer Grazer Pfennige zu geben zum Zeichen, daß das Gut und die Vogtei Eigentum des Klosters seien, sowie auch nichts davon zu verkaufen oder zu verpfänden. Es siegeln König Friedrich, der diser sach taidinger gewesen ist, und andere Genannte. Gegeben zu Judenburch des nahsten samztages vor dem plûmtag in der vasten 1326.

Nach dem Auszug bei Schroll, Urkundenbuch des Benediktinerstifts St. Paul in Kärnten (Fontes rerum Austriacarum XXXIX). 1876. S. 217 Nr. 201 aus einem Transsumpt in der Bestätigungsurkunde der Herzoge Albrecht und Otto von Österreich und Steier d. d. Graz 1332 Juli 9 im Archiv zu St. Paul (bei Schroll a. a. O. S. 220 Nr. 208). — Vgl. Nr. 50.

259. 1326 März 19. Würzburg.

Bischof Wolfram von Würzburg beurkundet, daß der Edelknecht Friedrich von dem Hofe (Fridericus dictus von dem Hove armiger) vor ihm alle seine Güter den Brüdern Konrad und Gottfried von Hohenlohe (nobilibus viris Cunrado et Gotfrido de Hohenloch fratribus) vermacht habe, und besiegelt die Urkunde. Datum Herbipoli anno domini M°.CCC°.XXVI°., feria quarta ante festum pasche proxima.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem verstümmeltem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 281 Nr. 217. Wibel III, Codex diplomaticus S. 83 Nr. 21. — Vgl. Nr. 193.

260. 1326 April 8.

Gottfried von Brauneck und seine Gattin Margarete vertauschen an das St. Egidienkloster zu Nürnberg ihre Güter zu Tennenlohe gegen des Klosters Rechte an der Veste Neubürg.

Nos Gotfridus de Brunekke ac domina Margareta nostra contboralis legittima presentibus publice profitemur intuentibus legentibus et audientibus universis presens scriptum, quod multe reverencie viris et religiosis domino Magno abbati totique conventui monasterii sancti Egidii in Nuremberg et omnibus eorum successoribus, gentis Hybernice scilicet, nos manu coadunata ac bona voluntate seu deliberacione matura prehabita bona nostra sita et iacencia omnia, que ad nos proprietario iure pertinere dinoscebantur in Tenneinloh, quibus bonis iam inhabitat seu que colit Heinricus dictus auf dem Môs, donavimus et donamus patrocinio huius scripti, in quo resignavimus hactenus omni iure agris silvis pratis pascuis ac singulis cultis et incultis, quo tytulo proprietatis censeantur, eisque tribuimus et assignamus perpetue possidenda in forma cambii ac mutacionis bonorum dictorum dominorum, que possidebant habentes et tenentes in castro Neunburg cum omnibus appendiciis, quibus ibidem utebantur, tali condicione apposita, ut nos predicti coniuges vel nostri heredes seu successores nullam actionem pro dictis bonis in Tenneinloh contra supra notatos dominos, quibus voluntarie resignavimus, seu scrupuli materiam penitus habeamus de cetero nobis quidquam iuris specialis usurpando attrahentes. In cuius rei et scripti evidenciam et certitudinem predictis dominis . . abbati et toti conventui monasterii sancti Egidii in Nuremberg supradicti hanc dedimus litteram sigillorum nostrorum scilicet Gotfridi et Margarete nostre conthoralis de Brauneck munimine roboratam. Testes vero sunt Heinricus dictus Reke, Seiboto de Spardorf, milites, Erkenbrehtus dictus Koler, Cunradus Langman, Cunradus dictus Stromeier et Heinricus notarius provincialis de Nuremberg et alii quam plures fide digni. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto, proxima tercia feria post dominicam qua cantatur Misericordia domini.

Nach einer älteren unbeglaubigten Kopie zu Öhringen.

261. 1326 April 25. Nürnberg.

König Ludwig verleiht als Herzog von Bayern Burgstall und Dorf Honhardt mit dem Kirchensatz und allen Zugehörungen dem Edeln Kraft von Hohenlohe als rechtes Burglehen.

Wir Ludowich von gots gnaden Romischer chunig ze allen zeiten merer dez riches verjehen offenlich an disem briefe, daz

wir von unsers hertzogtûms wegn ze Beyern daz bûrchstal und daz dorf ze Hohenart mit dem chirchensatz und mit | laeuten und mit guten und swaz darz° gehôrt, swie dazz geheizzen sei, verlihen haben und verleihen dem edeln manne Craften | von Hohenloch und seinen erben ze einem rechten burchlehen, also daz er und seine erben unser, unser chint und unser erben da von gesworn bûrchman sein und geholfen und ze dienst wider aller maenniclich ane wider ein riche und wider den bûrchgraven von Nuremberg und ander seine geboren mage; swenne wir oder unser erben gein den ze chriegn haben, so sol er dar under stille sitzen und weder uns noch in dienen; ez were danne als vil, daz si uns, unsern chindern oder unsern erben gewalt oder unrecht taeten, gein dem selbn gewalt und unreht sol er uns geholfen sein ze reten und ze dienen, als verre er mach, er môg si danne da von mit bescheidenheit gewisen. Sunderlich haben wir auch dem vorgenanten Craften erloubet, daz er von dez vorgeschriben bûrchlehens wegn uns gein allen seinen brüdern dhainer hilfe gebûnden sei. Wir und unser erben sullen in und seine erben auch versprechen, swo daz were oder von swem daz geschehe, daz in ze chriege oder ansprach würde daz vorgenant bûrchstal dorf laeute oder gût und swaz darz° gehôrt, und sullen auch und unser chint den oftgenanten Craft und seine erben gein maenniclich versprechen und schirmen auf recht. Dar uber zû urchund geben wir im disen brief mit unserm chuniclichem insigel versigelten, der geben ist zû Nuremberg an dem vreytag vor dem aufferttag, do man zalt von Crists gebürt dreutzehenhûndert jar dar nach in dem sechs und zweintzigistem jare, in dem zwelften jare unsers riches. Der vorgeschriben sache aller seint gezüge Bertolt grafe von Hennemberg, bruder Cunrat von Gundolfingen maister dez Deutschen ordens in Deutschen landen, und Bertolt von Marsteten genant von Nyffen, und maister Henrich der Chirchstiger, unser lieben getrewen.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; das ursprünglich anhängende Majestätssiegel ist abgerissen, aber noch erhalten. Regest: Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs des Baiern und seiner Zeit Nr. 2693.

262. 1326 Juli 13. Nürnberg.

Kraft von Hohenlohe beurkundet, daß ihm König Ludwig das Burglehen Honhardt erblich verliehen habe, und verspricht dafür, ihm und seinen Kindern mit seinem Dienst gewärtig zu sein.

Wir Kraft von Hohenloch tun kunt allen den, die disen brief sehen oder horen lesen, daz der edel || hochwirdige herre kunig Lud*owig* von Rome hat uns und unsern erben verlihen zu eime rechten || erbe burgelehen Hohenhart und allez daz dar zu gehort, lut und gut, gesucht und ungesucht, || den kyrchensazz mit allen rechten wie die sint, und sollen daz wir und unser erben von ime und sinen kindern haben besizzen und niezzen daz selbe burgelehen Hohenhart und waz dar zu gehort eweclichen, und sollen wir und unser erben dar um mit unsern truwen und dinste eweclich sin und bliben bi unsers vorgenanten herren kinden kunig Lud*owigs* von Rome gen alle menglich. Daz riche und unser lieben bruder Con*rat* und Got*frit* von Hohenloch neme wir und unser erben gen in uz mit allen dingen; wir nemen ouch uz gen in unsern lieben sweher, Frid*erich* den burggraven von Nurenberg und alle unser geborn frunt; wer aber, daz unser geborn frunt, die wir also uz han genomen, des vorgenanten unsers herren kinden kunig Lud*owigs* unrecht und gewalt wolten tun, so solt wir und unser erben in mit truwen und mit dinstè gebunden sin gen unsern frunden, als do vor ist gescriben. Unser herre kunig Lud*owig* von Rome und sine kint sollen uns und unser erben versprechen und schirmen uf recht gen alle menglich; wo ouch daz selbe burgelehen Hohenhart und waz dar zu hort anspreche wirt, so sol unser vorgenanter herre kunig Lud*owig* und sine kint uns und unser erben die selben gut ledigen und weren mit rechte. Diser dinge sint gezug die edeln herren bruder Con*rat* von Gundelvingen m*agiste*r des Tuschen ordens an Tuschen landen, grave Ber*tolt* von Hennenb*erg*, grave Ber*tolt* von Nyfe, magister Hein*rich* Kyrchenstiger des kuniges scriber. Dar uber ze urkunde gebe wir disen brief versigelt mit unserm insigel, der geben wart ze Nurenberg, do man zalt von Crists geburt druzehen hundert jar do nach in dem sechs und zweinzigestem jar, an sante Margreten tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Krafts, bei Albrecht S. 125 Nr. 18. Regest: Regesta Boica VI S. 201.

263. 1326 August 16. Entsee.

Ludwig von Hohenloch und seine Gattin Elizabeth bestätigen die Schenkung der Pfarrkirche zu Steunach unter Hohenloch an das Kloster Halsprunne, die Ludwigs Vater Albert (pie memorie nobilis vir dominus Albertus quondam de Hohenloch) gemacht hat (quia „nobilis matrone domine Alheidis genitricis nostre

peramande, noster quoque, Friderici, Alberti et Heinrici germanorum nostrorum consensus ad hoc necdum accessit, ita quod inter nos ex una et dictum monasterium ex parte altera de donacione et iurepatronatus ecclesie eiusdem questio vertebatur"). In quorum omnium premissorum testimonium et roboris firmitatem sigilla nostra, nostrum videlicet Alheidis relicte eiusdem domini Alberti quondam de Hohenloch pro nobis, nostrum vero Ludewici de Hohenloch sepedicti pro nobis, Elizabeth coniuge nostra, Alberto, Friderico et Heinrico germanis nostris, cum propriis sigillis careant, presentibus sunt appensa. — Testes huius donacionis, confirmacionis et approbacionis nostre sunt Fridericus de Habelsheim, Lůpoldus dapifer, Cůnradus Ubel, Heinricus de Hohenloch, Gǒtfridus Lesche, milites, Waltherus notarius noster et plures alii fidedigni. Actum et datum in Entse anno domini millesimo trecentesimo XXVI°, in crastino assumpcionis virginis gloriose.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Ludwigs v. H., beschädigt, bei Albrecht S. 181 Nr. 143; 2. Adelheids v. H.: stehende Dame, mit der linken Hand den hohenlohischen Schild, in der Rechten einen Rosenzweig haltend; Umschrift: † S. ADELHEIDIS VXSORis ALberTI DE HOHELOCH. Ebendaselbst befindet sich ein zweites fast gleichlautendes Original mit den 2 anhängenden sehr beschädigten Siegeln Adelheids und Ludwigs. Regest: Regesta Boica VI p. 202. — Vgl. Nr. 267, ferner Bd. I S. 501 Nr. 687.

264. **1326 August 23.**

Ulrich von Mulfinge hern Hermans sune von Mulfinge und seine Gattin Meht*ilt* verkaufen dem Kloster Scheftersheim ihre Güter in dem wiler ze Alkershusen um 64 Pfund Heller und setzen als Währbürgen den ehrsamen Priester hern . . den kemerer pferrer ze Obern Steten, den vorbenanten ritter hern Herman von Mulfinge und die edeln knechte Chunraten von Markolsheim vogt ze Wikersheim und Růdiger Lesschen von Elpersheim mit Einlagerpflicht zu Wikersheim. Es siegeln der genannte Ritter Herman von Mulfinge und auf Bitte der Aussteller und der übrigen Bürgen Chunrat und Gotfrid die edeln herren von Hohenloh. Gegeben 1326, an sande Bartholomeus abende des heiligen herren.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Schäftersheim im Reichsarchiv zu München, mit ursprünglich 3 anhängenden Siegeln; das Siegel Konrads v. H. ist abgefallen, von dem Gottfrieds noch ein Bruchstück vorhanden, s. Albrecht S. 127 Nr. 22. Ein Auszug der Urkunde aus dem Schäftersheimer Kopialbuch auf der Universitätsbibliothek zu Würzburg findet sich: Württembergisch Franken. Neue Folge V. 1894. S. 9.

265. 1326 September 4.

Hiltegunt Herrn Markartes Blatzes Tochter von Steinsvelt giebt ihren Hof zu Steinsvelt und all ihr sonstiges Eigentum unter bestimmten Bedingungen an das Kloster Gnadental. Mit ihres Herrn Craftes von Hohenloch Siegel gegeben 1326, an dem nehesten dunderstage vor unser frawen tag als sie geboren wart.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Gnadenthal im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen mit abhängendem Siegel Krafts v. H., s. Albrecht S. 125 Nr. 17.

266. 1326 September 17.

Ludwig von Hohenlohe verbindet sich mit dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg, mit seinen Vettern Konrad und Gottfried von Hohenlohe und mit den Grafen Ludwig und Heinrich von Rieneck zum Geleit der Kaufleute durch ihre Gebiete.

Wir Ludwig von Hohenloh tun kunt an disem gegenwertigen briefe allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz wir durch fride und gemach dez landes sein ze rate worden mit den edeln mannen burcgrafe Fridriche ze Nueremberg unserm oeheim, Chunraden und Gotfriden gebrûder von Hohenloh unseren vettern, grafen Ludwigen und Hainrich von Rienegke, daz wir gelaite haben geben allen kaufleuten, swannen si varn reiten oder gen, von welchem lande si sein, durch unser land und gebiete. Dazselbe haben auch getan die vorgenanten herren mit unserm rate und habent auch verschriben, ob dehainem kaufmann in unserm lande oder gebiete schade geschehe an leibe oder an gût, ez sei mit pfandunge oder mit raube, den schaden sol der herre, in dez gebiete ez geschiht, wider tûn und ausrichten mit trewen ane geverde. Môht aber der selbe den schaden niht ausgerihten, so solten die andern herren, die daz gelaite einnement, im dar zu beholfen sein, ob si dez ermant werdent. Were aber, daz der schade mit unser aller hilfe niht aufgeriht mochte werden, in swelches herren gebiete der schade geschehen were, der selbe sol in ausrihten und gelten ane geverde. Es ist auch getaidinget, daz ditz vorgeschriben gelaite unverschaidenlich weren sol von sant Michels tac der nu kumt uber ain jar, umbe alle kaufleute die unsern herren von Pehaim ane gehôrent der gelaite sol weren bitz auf sent Mertins tac der nu schierst komt und furbas niht, ane die kaufleute von Eger dieweile si burggraf Friderich unser oehaim

inne hat die suln mit andern koufleuten ditz vorgeschriben gelaite haben auf den vorgenanten sente Michels tac. Wir haben uns auch den gewalt behalten, ob wir der koufleut biz auf denselben sent Michels tac nicht schirmen noch belaiten enmöhten oder enwolten, daz wir daz gelaite wider biten mugen mit unserm briefe hin ze Nuremberg an den rat ane geverde, und nach derselben kúndunge sol daz gelaite besten vier wochen in allem dem reht als vorgeschriben stet, ane umb die von Pehaim sol ez besten als vorgeschriben stet. Und umb daz vorgenante gelaite gebent si uns mit rehter willecúr von ieclichem pferde daz gevant aufzeuhet vier schillinge haller, von den die abegen die heute oder wachs ziehent von ieclichem pferde zwene schillinge haller, und von ieclichem pferd daz kuppfer ein oder gra pallen zeuht ainen schilling haller, und von ieclichem pferde daz eisen unslit smer oder pech zeuhet sehs haller, und von ieclichem aimer weines zwene haller. Und daz ditz allez stet und gantz beleibe, haben wir disen brief daruber versigelt mit unserm insigel, der geben ist, do man zalt von Cristus geburt drutzehenhundert jar und dar nach in dem sehs und zwainzigsten jar, an der nehsten mitwochen vor sant Matheus tac.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 400 Nr. 616 nach einer Kopie von Spieß, die vom Original im Regensburger Stadtarchive genommen war. — Vgl. die Urkunden Nr. 72, 138—141, 155 und 156.

267. 1326 Oktober 29. Endsee.

Albrecht, Friedrich und Heinrich, die Söhne Albrechts von Hohenlohe, Domherren zu Würzburg, (Albertus, Fridericus et Heinricus, nati nobilis viri quondam domini Alberti de Hohenloch, canonici Herbipolenses) bestätigen dem Kloster Halsprunne die Schenkung der Patronatskirche zu Steynach unter Hohenloch durch ihren Vater („quam eciam donacionem nobilis matrona domina Alheidis genitrix nostra et Ludewicus de Hohenloch germanus noster senior ac domina Elizabeth conthoralis eiusdem suis litteris confirmarunt"). Da sie keine eigenen Siegel haben, siegeln für sie ihre Mutter Adelheid (Alheidis relicta nobilis viri quondam domini Alberti de Hohenloch) und ihr Bruder Ludwig. Datum et actum in castro nostro Entse anno domini millesimo trecentesimo XXVI°., in crastino apostolorum Symonis et Jude.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden sehr beschädigten Siegeln an grünen Seidenschnüren: 1. der Adelheid, von dem nur noch

ein Bruchstück mit einem Teil des Kleides (einer stehenden Dame) erhalten ist; 2. Ludwigs, bei Albrecht S. 181 Nr. 143. Regest: Regesta Boica VI p. 207. — Vgl. Nr. 263 und 269.

268. 1326 Dezember 30.

Otto Lesche Ritter von Nagelsberg und Otto Lesche sein Sohn versetzen Kraft von Hohenloch all ihr Gut zu Schurhein und die Fischweide gegen 45 Pfund Heller, mit der Bestimmung, daß Kraft ihnen nachher die Summe geben soll, mit der drei Ritter ihre Besitzung einschätzen „als unser beider hantveste sagt, die wir ime han geben uber sinen teil ze Nagelsberg“. Unter ihren Siegeln gegeben 1327, an dem dinstag nach dem cristage.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

269. 1327 Januar 15. Arberg.

Bischof Gebhard von Eichstätt bezeugt, daß er die eingerückte Urkunde der Brüder Albert, Friedrich und Heinrich von Hohenlohe vom 29. Oktober 1326, mit der sie die Schenkung der Pfarrkirche von Langensteinach durch ihren Vater an das Kloster Heilsbronn bestätigen, gelesen habe. Mit seinem Siegel gegeben 1327, in die Mauri abbatis, in castro nostro Arberch.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Heilsbronn im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verstümmeltem Siegel. — Vgl. Nr. 267.

270. 1327 Januar 17.

Der Ritter Zurch von Gabelstein und Mye seine eheliche Hausfrau verkaufen Schulden halber Herrn Kraften von Hohenloch den vordern Teil ihrer Burg zu Gabelstein, allen ihren Wald und alle ihre Leute um 100 Pfund Heller. Mit ihren Siegeln gegeben 1327, an sante Anthonien tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit ursprünglich 2 anhängenden Siegeln, von denen das zweite abgefallen ist, im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 271 und 275.

271. 1327 Januar 17.

Der Ritter Zurch von Gabelstein gelobt, daß er seinen Herrn Kraften von Hohenloch um kein Ziel mehr bitten wolle, nachdem

dieser seinen vordern Teil zu Gabelstein, den Wald und seine Leute von ihm erkauft habe. Mit seinem Siegel gegeben 1327, in die Anthonii.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 270 und 275.

272. 1327 Februar 1.

Bischof Heinrich von Bamberg giebt seine lehensherrliche Genehmigung zu dem Verkauf von Gütern zu Sittenbach und Hohenstadt durch Gottfried von Brauneck an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg.

Wir bruder Heinrich von gotes gnaden pischof ze Babenberg verjehen offenlich an disem prief, wanne der edel man her Gotfrid von Brawnek alle unser guet, die wir und unser gotzhaus hetten ze Sikkenbach und ze Hohenstat, hat mit sampt Grindlach und mit anderen seinen gueten, die dar zue gehorent, verkaufft und ze kauffen geben dem edeln manne hern Friderich dem purcgraven von Nurenberch, und wanne der selbe Gotfried von Brawnek und frowe Margaret sein wirttinne ze einer ergetzung und zue einem wechssel der selben unserer guet Sikkenpach und Hohenstat haben uns und unserem gotzhaus eingeben und eingeanttwurt ir dorf Kapffsperch mit alleu deu und si da hetten und dar zue gehort, an sunderleich zwai guet da selbs, do auf einem sitzet der Rosenchrantz und giltet zwai sumerein rogcen und zwai sumerein habern Nurenberger mezzes und dreu pfunt haller und da auf dem andern sitzet Otte der Neusezzer und giltet ein sumerein rogcen und ein sumerein habern des selben mezzes und viertzehen schilling haller der langen und newen haller, di si mit genanten wortten habent auzgenomen und die si mugen wenten und keren swie si wellent, haben wir mit rat und mit gunst unsers capitels den selben kauff bestetiget, und haben dem vorbenanten hern Friderich dem purcgraven von Nurenberg und seinen erben eingeben und eingeantwurt die egenanten unsereu guet Sikkenbach und Hohenstat mit elleu deu und wir und unser gotzhaus da hetten und dar zue gehort ewichleich mit eigenleichem recht ze haben und ze niezen und geben dar uber disen prief besigelt mit unserem und mit unsers capitels insigeln. Dar nach verjehen wir Leupolt von gotes gnaden tumbrobst und daz capitel ze Babenberch da vorbenant, daz die vorgenanten dinch mit unserer gunst geschehen sint, und haben dar uber zue einem urkund unser gemeinz insigel gehangen an disen prief zue unsers lieben herren insigel pischof Heinrich von Baben-

berch da vorbenant. Der prief ist geben ze Babenberch nach Christes gepurd dreutzehen hündert jar dar nach in dem sibenundzweintzigstem jar, an unser frowen obent ze liehtmesse.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 404 Nr. 622 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. 255.

273. 1327 Februar 16.

Ulrich von Hohenlohe genannt von Bruneke und seine Gattin Mechtild verkaufen an Rüdiger den Reichen von Mergentheim und dessen Erben Burg und Dorf Wachbach und was er da hatte im Dorf und in der Dorfmark, es sei Wasser, Weide, Wiesen, Äcker und Weingärten, zu Dorf und Feld, Leute und Gut und Gerichte und Zehnten, mit allem Nutzen und Recht, gesucht und ungesucht, und auch alle die Leute, die er zu Mergentheim hatte des Tags, da dieser Kauf geschah, um 1500 Pfund Heller. Weiter sollen Rüdiger und seine Erben den Kirchensatz und den vorgenannten Zehnten zu Wachbach zu rechtem Lehen haben aus sonderlicher Freundschaft. Dieser Kauf geschah am nächsten Montag vor St. Petri, der um die Faßnacht fällt, 1327.

Auszug aus dem Original in der Zeitschrift des historischen Vereins für das wirtembergische Franken 1851. S. 106.

274. 1327 März 16.

Die Brüder Gottfried der ältere, Emich, Philipp und Gottfried von Brauneck beurkunden, daß sie im Jahre 1314 ihren Anteil an der Herrschaft Ortenberg an Eberhard von Breuberg und dessen Gattin Mechthild um 1000 Pfund Heller verkauft haben, und daß ihnen nun der Rest der Summe ausbezahlt worden sei.

Wir Godfrid der elter, Emiche, Philipps, Godfrid der junge, gebruder von Hohenloch genant von Bruneeken, und frauwe Margarete Godfrid des eltern eliche wirtin bekennen und verjehen uffinlichen und dun kunt, das wir die vorgenanten alle gemeinlichin mit willen und vorbedachtem mute und mit gudem rade unsere frunde und diener und mit gesameter hant haben recht und reddeliche verkaufft und zu kauff gegebin unserme lieben oheim Ebirhart von Bruberg und frauwen Mechtilden unsre mumen siner elichen wirtin und allen iren erben ane allerleye ansprache eweclichen zu besytzen unsre teile zu Ortenberg an der herschaff, an der burge, an der stad, an dorffern und gerichten,

an velden, an walden, an wassern und an weyde, besuchte und unbesuchte, mit allin nutzen und rechten, als wir sie bis here haben brachte und unsre vordern uff uns, an allein unsre eteln lude und unsre manleben, die wir ussgenommen han und ussnemen an diessem geinwurtigen brieffe, umb dusent punt heller geber und guter, der wir geweret wordin von dem vorgenanten Ebirhart unserme oheim sechshundert punt in dem jare, da man zalte von gots geburte drutzenhundert jare und in dem viertzehenden jare, daz derselbe kauff geschach, und der andern vier hundert punt no gewert sin, und in unsern notze gewant haben. Und das dirre kauff veste stede und unzubrochen von uns und unsern erben eweclichen blibe, darumb so geben wir die vorgenanten von Hoenloch genant von Bruneckin und wir frauwe Margarete des vorgenanten Gotfrids des eltern eliche wirtin unserme egenanten oheim von Bruberg, Mechtilden siner elichin wirtin und allin iren erben zu eyme waren urkunde allir dirre vorgeschribenen redde dissen geinwurtigen brieff versiegelt mit unsre aller eigen ingesiegel, die alle an diessen brieff sin gehenket. Der brieff wart gegeben nach gots geburte drutzehin hundert jare in dem sieben vnd zwentzigestem jare, an sant Gerdruden obent.

Abgedruckt: Joannis, Tabularum literarumque veterum spicilegium I. 1724. p. 423.

275. 1327 März 17. Stauf.

Nyclaus Bischof zu Regenspurch belehnt Herrn Chraft von Hohenloch mit dem Teil der Burg zu Gabelstayn und des Walds, den dieser von dem Ritter Zürchen von Gabelstayn erkauft hat und der regensburgisches Lehen ist. Mit seinem Siegel gegeben zu Stauff 1327, des eritags nach Gregorii.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem beschädigtem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 270 und 271.

276. 1327 April 20.

Heinrich von Hohenlohe tritt mit Zustimmung seiner Gattin Elisabeth und seines Bruders Friedrich, Dekans zu Bamberg, seine Burg Wernsberg und andere Güter unter Vorbehalt des lebenslänglichen Nießbrauchs für sich und seine Gattin dem Bischof Heinrich von Bamberg ab, wogegen dieser ihnen die Burg Friedburg mit andern Gütern auf Lebenszeit einräumt.

Ich Heinrich von Hohenloch bekenne ofenlich an disen brief, daz ich mit gunst und mit willen frawen Elzbeten meiner wirtin und auch meines liben brûders Fridrich dez techans zu Bamberg mich han umb mein burg Wernsperg besampt und bericht mit meinem liben und gnedigen herren bischof Heinrich von Bamberg, alz an disen brif geschriben ist. Ich han mit willen und gunst meiner virtin fraw Elzbeth und Fridrich dez techans zu Bamberg meins brûders da vorbenanten geben dem vorgenanten meinem heren bischof Heinrich von Bamberg und seinem goczhaus mein burg Wernsperg mit lewten und mit guten und auch meine dörfer Duttersheim, Schawrheim und Diepach und meinen hof zu Hasenloh und alle mein manschaft, dy ich han zu Wernsperg und zu Bierbach mit allen den rechten nuczen und guten, die ich und mein vorgenante wirtin da haben und da zu gehören, wie dy genant sint, gebawet und ungebawt, versucht und unversucht, ewiclichen mit eygemlichen rechten zu haben und zu besiczen. Doch suln ich und mein vorbenante wirtin fraw Elsbeth, dy weil wir bede leben, diselben burg Wernsperg mit allen den nuczen und guten, dy dazu gehören, inne haben und niezzen, und nach unser beder tot so sol diselb burg Wernsperg mit sampt den vorgenanten dörfern und guten ledic lichen zu dem vorgenanten unserm herren dem bischof Heinrich und zu seinem goczhaus zu Bamberg an allen widersacz komen und gevallen. Darumb hat derselb unser herre bischof Heinrich mir und meiner wirtin frawn Elzbethen da vorbenant zu unser beder leiben eingeben und eingeantworten alz seinen trewen amptlewten sein burg Frideburg Atersee und Salmperg und auch Hag Kirchdorf und waz er und sein goczhaus haben in der Wachaw und darzu seinen hofmark zu Osterhofen, und suln wir czwey diselben burg ampt und gut, wie dy genant sint, mit gericht, mit holcz, mit velde und mit allen nuczen und rechten und mit alle dem, daz das vorbenante goczhaus da hat und dazu gehort, auch zu unser beder leiben inne haben und geniezzen. Ez ist auch geredt, wann der vorbenant bischof Heinrich einen teil seiner guten in dem Gerstental hat zu ettlichen jarn, die uu schirst komt, dem apt von Kremsmunster eingeben und hat daz ander teil derselben guet seinem capplan hern Guntheren dem spitalmeister von Birn eingeantwurt zu dez bischof leib, so sullen ich und mein vorbenante wirtin fraw Elzbeth diselben gut in dem Gerstental, wenn sy von den zweyen oder ein teil von ir einem dem goczhaus ledig werden, auch einnemen zu unser beder leiben

mit den rechten und nuczen, dy darzu gehôren. Ich sol auch und mein vorbenant wirtin demselben bischof Heinrich und seinen nachkomen in den vorbenanten burgen und ampten ze Fridburg Atersee Salmperg Hag Kirchdorf Osterhofen und in dem Gerstental, so ez uns ein wirdet, wenn der bischof oder sein nachkomen oder die korherren oder die dinstman oder ander dez bischofs oder dez gozhaus von Bamberg boten darkomen, gewonlich herberg und kost geben alz ander dez goczhaus getrew amptlewt und suln wir zwey dy vorbenante burg Fridburg Atersee und Salmperg mit torwarten, mit turnlewten und wechtern und mit andern flizze, dez diselben burg bedurfen, bewaren behuten und bewachen nach unsern trewen, so wir beste mugen an geverd. Wir sullen auch daselbs all die purgman bey irn rechten lazzen bleiben und sie daran nicht uber greiffen noch sy an iren burghuten besweren noch ir keinen da verkern noch entseczen an des bischofs und seins gotzhaus willen und wort an schulper sache die zu schaden mochten komen on geverd. Auch sullen wir nyman, der in den vorgenanten burgen und ampten geseczzen ist, sunder redlich sache und an recht vahen noch im seine gut abnemen noch abewingen. Auch suln wir dem bischof und seinem goczhaus mit ganczem fleizze und mit trewen einvordern, alz vere wir mugen, alle dy gut und dy rechten, dy von denselben burgen und ampten vervallen sind, und suln auch dy behalten, die nach da pey sint und dazu gehoren. Und so wir bede tot sein, so sullen dy vorbenante burg Fridburg Atersee und Salmperg und auch Hag Kirchdorf Osterhoven und waz daz goczhaus hat in der Wachaw und in dem Gerstental, ob daz du weil an uns gevallen ist, mit allen iren vorbenanten rechten nuczen und guten und auch unser burg Wernsperg mit sampt den dôrfern und guten, dy dazu gehoren alz vor ist geschriben ze hant in des vorbenanten bischofs und seins goczhaus zu Bamberg nucz und gewald an allen widersacz komen und gevallen; und stûrb ich Heinrich von Hohenloh ee denn fraw Elzbeth mein wirtin, so sol mein lieber bruder Fridrich der techant do vorbenant dy vorbenante burg und gut alle mit einander von dez vorbenanten goczhaus wegen in so getanem rechten alz vorgesprochen ist mit allen nuczen einnemen und innhaben und der vorbenanten fraw Elzbeth dieweil sy lebt dovon geben nach seinen trewen und auf seinen eyd alle dy gult, dy da von gevallen und werden ûber die kost, die auf dy vorgenante burg und ampt gen mag und der man darzu bedarf. Stirbt aber derselbe techant ee denn diselbe mein wirtin, so sol mein vor-

benant herre der bischof Heinrich oder sein nachkomen oder daz capitel zu Bamberg einen korherrn auz demselben capitel oder einen ritter oder einen dinstman desselben goczhaus der vorbenanten meiner wirtin zu einem pfleger geben uber die vorbenante burg ampt und gut; derselbe pfleger sol diselbe burg ampt und gut auch von dez goczhaws wegen einnemen und innehaben und sol dem bischof und dem goczhaus und auch der frawn all der ding und der glûbd gepunden sein und auch sweren, alz der vorbenant techant; und so dy fraw auch tot ist, so sol der vorbenant techant oder der der frawen zu pfleger geben ist dy vorbenante burg Fridburg Atersee und Salmperg und auch dy ampt und dy gut die vorbenant sint und dy hofmark zu Osterhofen meinen vorbenanten herren dem bischof Heinrich und seinem gotshaws zu Bamberg ledielichen on alle widerred wider eingeben und einantworten. Dasselbe sol auch tun der erber ritter Hilcmar von Wernsperg, dem ich mein burg Wernsperg zu seinen trewen von dez goczhaus wegen in den seczen alz vor ist geschriben han bevolhen, und sol diselben burg Wernsperg mit dôrfern und mit all dem und darzu gehôrt und vor ist benant demselben bischof Heinrich und seinem gotzhaus zu Bamberg an all widerred eingeben und einantworten; dez hat auch derselbe Hilcmar gelobt und gesworn dem bischof und seinem goczhaus zu Bamberg eze tun und zu leisten mit ganczen trewen an geverd, und dasselbe habent gelobt und gesworn alle dy burgmann, dy iczunt da zu Wernsperg sint oder hernach gesaczt werden. Und verkert ich oder mein wirtin den egenanten ritter oder dy vorbenanten burgman zu Wernsperg, oder ob sy oder ir einer stûrben, wenn ich oder mein wirtin den da czu pfleger seczen oder zu burkman, di suln globen und swern allez dez cze tûn, daz der vorbenante Hilcmar und die burgman iczunt globt haben und gesworn ze tun und czu leisten, alz unser beider brif sagen. Stirbt aber dy vorbenant fraw Elzbeth ee ich Heinrich von Hohenloch, und nem ich ein ander eeweip und gewun mit der erben, will ich den, so sullen dy vorschriben ding und glûbd beidenthalben zwischen dem bischof und seinem goczhaus und mir ab sein und sol ich ze hant demselben bischof und seinem goczhaus zu Bamberg dy vorbenante burg Fridburg Atersee und Salmperg mit sampt allen den ampten und guten, dy darzu gehôrn und vorbeschriben sint, ledielichen wider eingeben und wider antworten, und sol mir der egenant bischof Heinrich und sein goczhaus widerkern und geben hundert pfunt Regenspurger fur dy zweyhundert pfunt Regens-

purger, darumb ich han gelôset die hofmark zu Osterhofen und sol ich mit meiner burg Wernsperg und mit den guten, dy darzu gehôrn, tûn und lazzen waz ich wil. Und zu einer dergeczung, daz ich der vorgenant gut dy weil genozzen han, so sol ich, ob ich des gemant wirde, dem bischof und seinem goczhaus zu Bamberg, dy weil ich lebe, mit derselben meiner burg Wernsperg gewarten in allen kriegen und gen allen lewten getrewlichen on geverd. Ez ist auch geredt, daz ich Heinrich von Hohenloch und fraw Elzbeth mein wirtin oder unser eines daz dannoch lebt suln von sand Jorgen tag der nu schirst kumpt uber vier jar und dann nach denselben vir jaren alle jar dem bischof und seinen goczhaus hundert pfunt haller geben von dem ampt zu Hage, ob uns dy weil dy gut an dem Gerstental sint angevallen, und dy weil sie uns oder unser einez nicht angefallen sint, so suln wir dem bischof und seinem goczhaus nach den vorbenanten vier jaren mer dann funzig[a] pfund haller alle jar geben. Uns hat auch der vorbenant bischof gelobt, daz er und sein goczhaus mich Heinrich von Hohenloch und frawen Elzbeth mein wirtin oder wen er oder sein goczhaus zu pfleger der vorgenanten frawen Elzbeth meiner wirtin gibt, suln an den vorbenanten burgen und guten dez goczhaus und auch an der burg Wernsperg und an den guten, dy darzu gehôrn, aŭf ein recht schirmen und versprechen alz ander dez goczhaus amptlewt, so sy best mugen an geverd, und durch unsern willen zu tag und zu tedingen reiten, wa wir dez bedürfen und wir dem gotshaus dez manen. Nemen auch ich oder mein wirtin fraw Elsbeth oder unser ainer zu pflegen und zu schirmen dy vorbenant burg ampt und gut dheinen schaden, den suln wir nicht rechen noch slahen auf denselben bischof noch auf sein goczhaus ze Bamberg, ez hiez uns dann derselbe bischof oder die pfleger, die desmals der bischof oder sein capitel ze Bamberg zu pflegern dem goczhaus betten gesaczt, oder ob uns unversehener ding an den vorbenanten burgen ampten und guten, so groz not und segen[a] krieg angiengen, daz wir den bischof oder dy vorbenant pfleger dez goczhaus iedezmals so snel nicht môchten besenten an geverd, was wir denn schadens nemen mit wizzen dez goczhaus lewten an geverd, den sol uns der egenant bischof oder sein goczhaus nach gnaden auzrichten, und suln doch dem bischof und dem goczhaus darumb die vorbenant burgampt und gut nicht vorhaben noch sy damit

---

a) ſo.

pfenden, wann sy suln ledielich czu dem bischof und seinem goczhaus zu Bamberg komen und gevallen, alz vor ist gesprochen. Und daz ich Heinrich und mein wirtin fraw Elzbeth und mein brůder der techant da vorbenant dem bischof und seinem goczhaus ze Bamberg die vorbenant ding getrewlichen leisten, das han ich und derselb techant gelobt und geheizzen bey unsern trewen und haben auch dez gesworn zu den heiligen, daz wir die vorbenant ding all leisten und tun getrewlich an geverd; des suln auch loben und sweren all burgman torwarten turnlewt und wahter, die auf den vorbenanten burgen Fridburg Atersee und Salmperg sint oder gesaczt werden. Auch hat der vorbenant bischof Heinrich mit genanten worten auzgenomen alle seiner luthen secz, dy in den egenanten ampten und guten sint, und die behelt er im und seinem goczhaus lediclichen. Wer auch, dez got nicht enwelle, daz ich oder mein wirtin da vorbenant die vorgeschrieben ding ůberfuren und dem bischof oder seinem goczhaus wolten die vorbenante burg und gut empfremden bey lebendigem unserm leib oder nach unserm tod, so suln dy mechtign fůrsten und herren der bischof von Pazzaw, herczog Heinrich von Peyren und unsere vetern graf Albrecht und graf Alram von Hals und graf Heinrich von Ort vom Schawemberg genant ůber uns und uber dy, die dy vorbenant burg und gut innhaben, sein beholfen dieselben burg unt gut zu beczwingen und zu widerbringen in des bischof gewald und seins goczhaus czu Bamberg. Daruber ze einem urkund aller dirr ding gib ich dem vorbenanten bischof und seinem goczhaus zu Bamberg disen brief besigelt mit meinem und frawen Elzbethen meiner wirtin und meins bruders des techancz da vorbenant insigeln. Darnach verjehen wir fraw Elzbeth und Fridrich von gottes gnaden techant czu Bamberg da oft vorbenant, daz wir dy vorbenant ding alle haben gelobt czu tun und czu leisten alz vor ist geschriben, und daz auch diselben ding geschehen sint mit unserm guten willen und mit unser gunst, und daz wir mit guter gewizzen haben unsere insigel an disen brief geleit und gehangen. Dis ist geschehen und dirr brif ist geben, da nach Cristus gepurt warn ergangen drewczehenhundert jar darnach in dem siben und czweneczigsten jarn, am montag vor sand Jorgen tag, daz waz an dem montag noch der osterwochen.

Aus einem Kopialbuch (Ms. nr. 1049 fol. 57 sq.) im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. — Vgl. Nr. 277.

277. **1327.**

Friedrich von Hohenlohe, Domdekan zu Bamberg, bestätigt die Schenkung der Burg Wernsberg mit Zubehör durch seinen Bruder Heinrich an das Hochstift Bamberg.

Nach einer Notiz in Martini Hoffmanni († um 1600) Annales Bambergensis episcopatus, bei Ludewig, Scriptores rerum episcopatus Bambergensis. 1718. p. 192. — Die Urkunde ist jedenfalls gleichzeitig mit Nr. 276.

278. **1327 Juni 20.**

Ofmy von Tûvers witwe wilant was[a] des edeln herren hern Andr*es* von Brunecke verschafft um ihres Herrn Seelenheiles Willen und zum Trost aller ihrer Altvordern dem Neuen Spital des Heiligen Geistes auswendig der Mauer zu Rothenburg ihren Hof zu Holtzhusen, den sie von ihrem Oheim Ulrich von Bruneck gekauft hat, ferner alle ihre Weingärten und Gülten zu Nidern Ohsenfurt, unter verschiedenen näheren Bestimmungen. Gegeben 1327, an dem samztage vor sante Johannis tag Baptiste allernehest.

Nach dem Orig.-Perg. des Hospitals im Stadtarchiv zu Rothenburg, mit anhängendem Siegel der Ausstellerin, Albrecht S. 158 Nr. 97.

279. **1327 Juni 20.**

Ofmy von Brûnecke verzichtet gegen daz Nûwe Spital zu Rotenbûrch auf die 400 Pfund Heller, die ihr dasselbe schuldig ist; diese sollen dem Spital ewiglich bleiben gleich den andern Gütern, die sie demselben gegeben hat. Des sint gezûge bruder Eberhart von Herttenstein Tutsches ordens, her Ulrich Morder und Sef*rit* von Urnhoven bûrger zu Rotenbûrch. Mit ihrem Siegel gegeben 1327, an dem samztag vor sant Johannes Baptiste tage aller nehest.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg, mit anhängendem Siegel der Ausstellerin, Albrecht S. 158 Nr. 97.

280. **1327 Juli 6.**

Kraft von Hohenloch bekundet, daß er Cunraden Nuzekern von Ingesinden und dessen eheliche Wirtin Hedewig Rolederin an ihren Gütern zu Diepach und Ingesinden nimmer hindern noch irren wolle, und giebt ihnen alle Klagebriefe zurück, die ihm Conrad von Wanbuch

a) so.

übergeben hat. Mit seinem Siegel gegeben 1327, an dem mantag vor sante Margreten tag.

Nach dem Orig.-Perg. der Reichsstadt Rothenburg im Reichsarchiv zu München, mit abhängendem Siegel Krafts, s. Albrecht S. 125 Nr. 18. Regest: Regesta Boica VI p. 234.

281. 1327 Juli 11.

Der Ritter Conrat von Rosserieth beurkundet, daß ihn die Äbtissin Irmengart und der ganze Konvent des Klosters Seligental auf seine Lebenszeit mit dem Weiler Tytebach belehnt haben gegen je 3 Malter Korns, Dinkels und Habers, die er in der Ernte mit Rûchsheimer masze geben soll, und den großen und kleinen Zehnten vom ganzen Gut. Mit den Siegeln des hochgelobten Fürsten Bischof Wolframs von Würzburg, Landrichters in Franken, und seiner gnädigen und edlen Herren hern Albrechtes von Hohenloch von Schelkelingen und greve Boppen von Eberstein, des Ausstellers selbst und seines Eidams Engelhartes von Maigenvels gegeben 1327, an dem nehesten samstage nach der heligen merterer tage sant Kylians und siner gesellen.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit 5 anhängenden Siegeln; das Siegel Alberts v. H. bei Albrecht S. 180 Nr. 140. Die Urkunde ist wohl identisch mit der in den Regesta Boica VI p. 234 regestierten.

282. 1327 Juli 25.

Eufemia die Witwe des Andreas von Brauneck und dessen Brüder Gottfried und Gottfried beurkunden, daß sie an das Stift Fulda ihres verstorbenen Bruders Andreas wegen keine Ansprüche mehr haben.

Ich Ofmy von Brunek ettewenne hern Andres seligen wirtinne von Brunek und ich Gotfrid und Gotfrid gebrüder von Brunek bekennen offenlich und tûn kunt allen den, die disen prief sehent oder horen lesen, daz wir gûtlich und vrûntlich sin berihtet mit unserm herren apt Heinrich von gotes gnaden ze Vulde umb alle die schulde und schaden, den unser pruder Andres selige von Brunek nam für unsern herren apt Heinrich seligen ze Vulde genant von Wilnaw, also daz wir vertzihen uf in und uf sin gothûs gentzlich und gar, daz er und sin gotshus daz wol bewisen mûge an aller stat. Darumb gebe wir im disen prief versigelt mit unser insigeln, die daran hangen. Der prief ist geben, da man tzalt von Christes geburte drûtzehenhundert

jar und darnach in dem sibenundtzweintzigestem jar, an sand Jacobs tage des heiligen tzwelfpoten.[a]

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Fulda im Staatsarchiv zu Marburg; von den 3 Siegeln ist nur das dritte stark beschädigt erhalten.

283. 1327 August 24.

Gottfried von Brauneck, seine Gattin Margarete und sein Bruder Gottfried der junge eignen dem Deutschen Hause zu Archshofen eine Hofstätte daselbst.

Wir Gotfried von Hoenloch genant von Brunek und unser eliche wirtin fraw Margret von Grindelach und wir Gotfried der jung sein bruder von Hoenloch genant von Bruneck thun kunt allen den, die diesen brief sehen oder hôren lesen, das wir mit gesamenter hant und verdochtem mut durch bete willen unsers liben oheims bruder Conrads von Gundelfingen meisters des Teutschen ordens zu Theutschen landen und durch unser sel heil willen geben und haben gegeben den brûdern vom Teutschen hus und irem orden und sunderlich dem hus zu Argshofen unser hofstat, die do gelegen ist hinden an der mure der burg zu Argshofen und itzunt ein gart ist, fur eyn freies eygen, also das sie do mûgen graben machen und wenden und keren und dorus und doruf machen was sie dunckt, das iren orden und sunderlich dem hus zu Argshofen aller nutzste sey; ander unser gût die do gelegen sein und solche recht als wir do zu bissher gehabet hon, die behalten wir uns selb als vor. Wir versprechen uns auch, das wir noch kein unser erben noch der vorgenanten hofstat nymmer kein rede noch kein vorderung sullen gehaben noch gewinnen weder mit worten noch mit werken noch mit kein dingen die in schedlich mûgen gesein. Das in dies gantz stete und unzûrbrochen bleyb, des geben wir in diesen brief versigelt mit unser dreyer vorgenant insigel, die alle drew doran hangen. Diss geschach und diser brief wart gegeben, do man von Cristus geburt zalt dreuzehen hundert jar und dornoch in dem siben und zweintzigsten jar, an sant Bartholomeus tag des aposteln.

Nach einer Abschrift der Breitenbach'schen Sammlung im Staatsarchiv zu Stuttgart.

a) Orig. tswelpoten.

284. 1327 August 28.

Chunrat und Gotfrid von Hohenloch eignen dem Augustinerkloster Rebdorf den Kirchensatz der Pfarre zu Phonfelt, auf Bitte des Ritters Chunr*at* von Absperge, „als vil wir von lehenschaft rehts dar an gehabt haben, daz von unsern vorderen an uns komen ist“, mit der Bestimmung, daß die Kirche von Absperge fürbaß eine Pfarre sein soll, mit deren Kirchensatz sie den Konrad von Absperge und dessen Erben belehnen. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1327, an sant Augustins tage.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Rebdorf im Reichsarchiv zu München; die beiden Siegel sind abgefallen. Regest: Regesta Boica VI p. 238. — Vgl. Nr. 286.

285. 1327 September 21. Gaubüttelbronn.

Heinrich von Hohenlohe und seine Gattin Elisabeth verkaufen Einkünfte und Güter zu Gaubüttelbronn an das Stift zu Aschaffenburg.

In nomine domini, amen. Preciosus memorie thesaurus est scriptura, que rem gestam ineffabili proloquitur veritate. Noverint igitur universi presencium inspectores . . ., quod nos Heinricus de Hohenloch dictus de Werrnsberg et Elyzabeth conthoralis eius legitima ex iustis causis ad hoc nos moventibus vendere decrevimus et iuste venditionis titulo communicata manu, consensu unanimi parique voto voluntarie vendimus in his scriptis . . . capitulo ecclesie Aschaffinburgensis quosdam redditus, curias et pensiones nostras proprias . . . in villa Butelburnen et eius terminis sitos inferius denotatos, videlicet curiam quam tenet et colit Heinricus dictus Wyckenacker solventem annis singulis redditus XX trium maldrorum siliginis et unum optimale quod vulgariter dicitur dicitur ein besteheubt, item curiam . . . . pro CCCLXXVII libris hallensium numerate nobis pecunie, ... immittentes ipsos in curiarum et reddituum huiusmodi . . possessionem simpliciter corporalem, volentes et ordinantes expresse, quod dictarum curiarum et pensionum coloni et pensionarii ab omnibus et singulis exactionibus contributionibus precariis sturis herbergis vino dicto banwin ac omni servitutis onere, quocunque nomine censeatur . ., quibus nobis aut nostris heredibus usque modo obligati fuerant et astricti, exnunc inantea . . . in nullo penitus obligentur seu quomodolibet astringantur, volentes nichilominus ipsos . . . in pascuis pratis aquis nemoribus et in quibuscunque iuribus aliis ad universitatem dicte ville spectan-

tibus tamquam alios ipsius ville colonos plenum et conforme ius et libertatem habere, in quibus ipsos confovere promittimus et tueri, nolentes etiam, ut ab eisdem colonis et pensionariis aliqua pecora in grege vel extra per nos aut nostro nomine auferantur, si et quando a grege dicte ville pecora nostro nomine aufferri oporteat et contingat. Volumus tamen, ut . . . coram nobis aut nostris officiatis in dicta villa iudicio presidentibus nostro stare teneantur iudicio et super inquirendis accusare et si deliquerint emendare debeant, sicut et alii . . rustici consueverunt, ... promittentes insuper . . decanum et capitulum . . super contractu et omnibus premissis . . warandare . . . iuxta patrie consuetudinem generalem, super qua facienda warandia strenuos viros Hiltmarum de Nesselbach, Rapotonem et Heinricum de Gebsatel milites ac Engelhardum de Sauwensheim armigerum nostros fideiussores fideiussionis onus in se sponte suscipientes . . . constituimus et presentibus obligamus, qui, si dicta warandia impediretur in toto vel in parte, nomine decani . . . moniti in opido Bischovesheim exsolvent in publico fideiussionis debitum hospitio quilibet cum equo tantum et famulo commessationes facturus, quousque warandia ipsa effectui mancipetur. In quorum omnium . . . testimonium . . . nos Heinricus de Hohenloch et Elyzabeth . . predicti sigilla nostra una cum sigillis fideiussorum . . . . apposuimus huic scripto. Datum et actum in villa Butelburnen predicta anno domini MCCCXXVII., feria secunda que est festum sancti Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach Gudenus, Codex diplomaticus III p. 257 nr. 187.

286. 1327 Oktober 28.

Chunrat von Absperg thut kund, daß er und seine eheliche Wirtin Agnes die Pfarre zu Absperg, den widem in dem Dorfe daselbst, ein Drittel des großen und zwei Drittel des kleinen Zehnten aufgegeben und von seinen gnädigen Herren Chunrad und Gotfrid von Hohenloch zu rechtem Lehen empfangen habe. Mit seinem Siegel gegeben 1327, an der mitwochen vor all[erheiligen t]ag.

Nach dem durch Wasserflecken entstellten Orig.-Perg. mit abhängendem Siegel im Lehensarchiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 221 Nr. 144. — Vgl. Nr. 284.

287. 1327 Dezember 3.

Der Offizial des Propsts vom Stift zur heiligen Maria ad gradus in Mainz nimmt in dem Streit wegen des Patronatsrechts zu Wachen-

buchen die Äußerungen des Johannes Schelhart als Vertreters von Symon genannt Sapiens, Stiftsherrn zu Aschaffenburg, und die des Gerhard von Sassenberg als Vertreters des Edlen Luther von Isenburg zu Protokoll. Gerhard bezeugt: In primis, quod ius patronatus ecclesie in Wachenbuchen descendit seu derivatur ab antiquo a dominio in Budingen. — Item, quod de stirpe dominorum quondam de Budingen descenderunt nobiles viri, videlicet ipse dominus Lutherus de Isemburg,[a] quondam dominus Gotfridus de Brunecken, quondam dominus Conradus de Trymperg et quondam dominus Eberhardus de Bruberg senior una cum filiis suis dominis Gerlaco et Arresio[b] ac eorum heredibus. — Item quod ab antiquo ita semper fuit et de consuetudine huiusmodi[c] proprie racionabili et prescripta[d] et sic generaliter observatur, quod ius patronatus et collaciones feodorum ad heredes masculos et non feminas devolvuntur. — Item, quod ita observatur et observari debet, quod decedentibus aliquibus ex dicta progenie Isemburg,[a] Brunecken, Trymperg vel Bruberg sine heredibus masculis ius patronatus et collaciones feodorum de dominio Budingen originaliter descendentes ad seniorem inter progenies aliarum eo ipso libere devolvuntur. — Item, quod in tota Wedreybia[e] similiter observatur et servari[f] debet, quod descendentibus ab aliquo dominio seu stipite in diversas progenies pluribus feudis[g] seu iuribus patronatus et decedente una progenie sine heredibus masculis iura patronatus et collaciones feodorum huiusmodi[c] ad progeniem aliam devolvuntur. — Item, quod progenies dominorum de Bruberg decessit nullo vero herede masculo de eadem stirpe relicto. — Item, quod dominus Lutherus de Isemburg[a] nunc est senior inter progenies predictas dicti iuris patronatus ecclesie in Wachenbuchen habiles et capaces seu legitimos coheredes. — Item quod ipse dominus Lutherus solus et senior inter dictas progenies in Isemburg,[a] Bruneck, Trimperg[h] et Bruberg presentare habet et debet ad ecclesiam in Wachenbuchen antedictam. — Facte sunt hec posiciones et responsiones ad easdem anno domini millesimo tricentesimo vicesimo septimo, tercia nonas Decembris.

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau II. 1892. S. 294 Nr. 317. Früherer Abdruck: Simon, Die Geschichte des reichsständischen Hauses Ysenburg und Büdingen III. 1865. S. 102 Nr. 107 „nach dem" (nicht wieder aufgefundenen) „Originalkonzepte und vervollständigt aus dem roten Buche", d. h. einer Abschrift desselben im Archiv zu Büdingen.

Abweichungen des Drucks bei Simon: a) Isinburg. b) Arrosio. c) huius. d) prescripte. e) Wetreybia. f) observari. g) feodis. h) Trymperg.

288. 1327 Dezember 9.

Hartmud genannt Snelle von Sassenflur und seine Gattin Mechtild verkaufen schuldenhalber an Ulrich von Kirchberch, Domkustos zu Würzburg, einen Hof zu Sachsenflur („quam quondam Wolframus socer Hartmůdi venditoris predicti inhabitabat, cui ab una parte domus venditorum, ab alia vero parte domus Conradi dicti Noitelin conterminant et confinant, que domus conterminans et confinans ut dictum est solvit nobili domino Conrado de Hohenloch quinque solidos hallensium nomine annue pensionis“). Datum anno domini millesimo CCC°.XXVII°., feria quarta post diem beati Nicolai episcopi.

Nach dem Auszug in den Monumenta Boica XXXIX p. 328 nr. 164 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

289. 1327 Dezember 17.

Heinrich von Hohenloch und seine Gattin Elizabeth verkaufen ein Drittel der Vogtei zu Kleinochsenfurt und weitere genannte Einkünfte daselbst (terciam partem advocacie ville minoris Ochsenfurth necnon trium carratarum et trium urnarum et quindecim cyphorum cum dimidio vini dicti vogtwein ac trium librarum hallensium redditus minus viginti denariis), die von der Äbtissin von Kitzingen zu Lehen gehen, für 300 Pfund Heller dem Propst, Dekan und Kapitel des Hochstifts Würzburg und versprechen, diese Güter gegen hinreichenden Ersatz von der Lehenshoheit des Klosters Kitzingen freizumachen. Bürgen mit Einlagerpflicht zu Würzburg: honesti viri Fridricus de Hohenloch decanus ecclesie Babenbergensis germanus noster videlicet predicti Heinrici, Hiltmarus de Wernsperg, Rapoto de Gebsetel, milites, Aplo de Wipfelt armiger. Es siegeln der Aussteller und die Bürgen. Datum et actum anno domini M°.CCC°.XXVII°., feria tertia, XVI. kalendas Januarii.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit 6 anhängenden Siegeln: 1. Heinrichs v. H., beschädigt, bei Albrecht S. 177 Nr. 134; 2. der Elisabeth, verstümmelt, bei Albrecht S. 178 Nr. 136; 3. Friedrichs v. H., bei Albrecht S. 178 Nr. 137. — Der 17. Dezember ist übrigens ein Donnerstag, nicht ein Dienstag, wie es oben heißt.

290. 1328 Januar 7.

Kraft von Hohenlohe und seine Gattin Adelheid befreien das Kloster Gnadenthal von Zoll und Geleit durch ihr Gebiet für alle selbstgezogenen Früchte, ohne diesen damit ihren Schutz zu entziehen.

Wir Chraft von Hohenloch, frowe Adelheit sin elich husfrowe tochter graven Eb*erhards* ‖ von Wirtenberg tun kunt allen den, die disen brief sehen oder horen lesen, die ieze sin ‖ oder her nach kumen, daz wir haben an gesehen den dinst, den uns tunt und dicke ‖ haben getan und noch tun sollen die erbe*rn* geistlichen frowe unser frowe . . du abttissin und samenunge des closters ze Gnadental, und sehen ouch an die truwe, die sie uns und unsern vorvarn (und ouch tun sollen unsern nachkumen) nacht und tac tun mit ir heiligem gebet, daz sie got biten fur unser sele und um unser heil, habe wir in die gnade getan und sezzen daz zu eime rechten selgeret dem vorgenanten closter ze Gnadental, daz sie oder ir knechte, wer die sin, sollen füren triben und tragen alle ir frucht, ez sie win oder korn oder wie ez geheizzen sie daz in wechset uf ir eigem gute, durch alle unser vesten oder do bi hin, daz sie uns noch unsern erben noch unsern amptluten keinen zoll noch kein geleite sollen geben noch antwurten, und sollen sie doch schirmen und furdern durch got, wo wir mugen, und gebieten fur uns und alle unser erben und nachkummen allen amptluten, die ieze sin oder her nach kumen, ez sie ze Waldenb*erg*, ze Orengau, ze Ingelvingen, ze Forchtenberg, ze Sinderingen oder anderswo, do wir vesten haben oder gewunnen, daz sie die vorgenanten frowen . . des closters ze Gnadental oder ir boten, die ir frucht furen, als do vor ist gescriben, furdern schirmen und heigen, wo sie konnen oder mugen, und diz sol weren immer von unser erben zu erben, von nachkumen zu nachkumen, und geben in des disen brief versigelt mit unsern insigeln, der geben wart, do man zalt von gots geburt druzehen hundert jar do nach in dem acht und zweinzigestem jar, an dem dunerstag nach dem oberstem tage. Chraftonem notarium canonicum ecclesie Orengaw*ensis,* qui hanc litteram scripsit, in nostra memoria pure propter deum fideliter habentes et memoriam sui anniversarii peragentes.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Gnadenthal im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; die 2 ursprünglich anhängenden Siegel sind abgefallen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 438 Nr. 91. — Vgl. Bd. I S. 200 Nr. 297.

291. 1328 Januar 17. Avignon.

Papst Johann XXII. gewährt dem Edlen Ludwig von Hohenlohe und dessen Gattin Elisabeth die Gnade, daß ihr Beichtiger ihnen einmal in Gefahr des Todes die volle päpstliche Absolution erteilen dürfe.

Johannes episcopus servus servorum dei dilecto filio nobili viro Ludovico domino de Holoch militi et dilecte in Christo filie nobili mulieri Elisabeth eius uxori Herbipolensis diocesis salutem et benedictionem apostolicam. Personas vestras speciali benevolentia prosequentes votis vestris libenter annuimus, illis presertim, que ex affectu devotionis procedere vestrarumque salutem animarum respicere intuemur. Hinc est, quod nos vestris devotis supplicationibus inclinati, ut confessor vester idoneus, quem ad hoc duxeritis eligendum, omnium peccatorum, de quibus corde contriti et ore confessi fueritis, eam plenam remissionem, quam Romani pontifices consueverunt interdum per speciale privilegium personis aliquibus impertiri, vobis, quatenus claves ecclesie se extendunt et gratum in oculis divine maiestatis extiterit, semel tantum in mortis periculo auctoritate apostolica concedere valeat, tenore presentium indulgemus, sic tamen quod idem confessor de hiis, de quibus fuerit alteri satisfactio impendenda, eam vobis per vos, si supervixeritis, vel per heredes vestros, si tunc forte transieritis, faciendam iniungat, quam vos vel illi facere teneamini, ut prefertur. Nulli ergo etc. nostre concessionis infringere etc. Datum Avinione XVI. kalendas Februarii, anno duodecimo.

Aus den Papstregistern (Reg. 85, fol. 330 nr. 920) im vatikanischen Archiv. Regest: (Riezler) Vatikanische Akten zur Deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 360 Nr. 956.

292. 1328 Januar 26.

Heinrich von Hohenloch und Frau Elizabet seine eheliche Wirtin verkaufen dem ehrbaren Mann Heinrich dem Chelner von Clingenberch und dessen Erben als rechtes Eigen genannte Güter in der Stadt ze Volchach um 285 Pfund Heller und setzen als Bürgen die ehrbaren Leute Hilt*e*mar*n* von Nezzelbach, Herrn Rapot von Gebsedl, Ritter, Albrehtte*n* von Wippfelt und Perhtold den Zolner ze Halleb*e*rch, Edelknechte, mit Einlagerpflicht in der Stadt Volcha. Es siegeln die Aussteller und von den Bürgen die beiden Ritter, ferner auf Bitten der Aussteller Heinrichs Bruder Frid*erich* von Hohenloch techant ze Babbenb*erc*. Gegeben 1328, an dem nehsten freitag vor unserr frawen tag ze lichtmesse.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 5 anhängenden Siegeln: 1. Heinrichs v. H., s. Albrecht S. 177 Nr. 134; 2. der Elisabeth, zerbrochen und verstümmelt, Albrecht S. 178 Nr. 136; 3. Friedrichs v. H., ganz zerschmolzen und unkenntlich. Regest: Regesta Boica VI p. 245.

293. 1328 Januar 29.

Bischof Wolfram von Würzburg thut kund, daß Albrecht von Hohenlohe und dessen Gattin Hedwig dem Hochstift die von demselben zu Lehen rührende Burg und Stadt Möckmühl vermacht habe, wogegen Albrecht zum Amtmann der Veste Stolberg ernannt wird, auf so lange, als er ohne rechten Erben ist. Mit den Siegeln des Bischofs, des Domkapitels und der Bürgen des Vertrags gegeben 1328, an dem nehsten fritage vor unserre frauwen liehtmesse.

Nach dem Orig.-Perg. der Urkunde, in welche der Inhalt der folgenden Nr. 294 im wesentlichen aufgenommen ist, im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 14 ursprünglich anhängenden Siegeln: 1. des Bischofs, abgefallen; 2. des Kapitels; 3. des Dompropsts, abgefallen; 4. Ulrichs von Kirchberg; 5. Heinrichs von Reinstein; 6. Rudolfs von Rotenstein; 7. des Schenken Wolfram von Rosseberg; 8. des Offizials Friedrich von Schrotzberg; 9. des Aplo Vulpes; 10. Hildebrands von Seinsheim; 11. Kunos vom Rebstock; 12. des Andreas von Thüngen; 13. Bertholds von Heidingsfeld; 14. des Fritz von Grumbach.

294. 1328 Januar 31.

Albrecht von Hohenlohe(-Möckmühl) und seine Gattin Hedwig vermachen dem Bischof Wolfram von Würzburg und dessen Stift die Herrschaft Möckmühl, wofür Albrecht vom Bischof zum Amtmann von Stolberg gemacht wird.

In gotes namen, amen. Wir Albreht von Hohenloch und frawe Hedewig thohter etwenne grefe Heinrichs von Kastel selige sine eliche wirtinne verjehen offenlich an disem brief und tůn kunt allen den, die in sehent horent oder lesent, lebendigen und kůnftigen, das wir durch gunst und sunderlich frůntschaft, die wir[a] lange gehabt haben und noch haben zů dem erwirdigem vater in got und herren hern Wolframe bischofe zů Wirtzeburg und sinem gotzhůs, mit gesamenter hant, mit bedahtem můt und mit vereintem willen frilich und willicliche gegeben und gemacht haben und geben und machen an disem gegenwertigen briefe dem selben unserm herren bischof Wolfram und sinem stift ze Wirtzeburg Meckemůln burg und stat mit dorfern wilern hȏven vorwerken hůsern garten wisen eckern weide velden holtzern wazzern vischenzen gulte zinsen zehenden nutzen kirchensetzen gerihten gewalten gebieten gůten oder lůten sî sin edel oder unedel und mit allem dem, das dar zů gehort, swie es genant sî,

a) wir fehlt in der Vorlage.

besůcht und unbeschůcht,[a] gebůwet und ungebůwet, die wir und unsern vorden[a] von dem selben stift ze Wirtzeburg ze lehen gehabt haben und haben, an die wiler Richartshusen, Veherbrunnen[b] und Luhtenwiler mit allen den rehten und gulten die dar zů gehorent, und die selben wiler sint mir worden von miner wirtin seligen, brůder Albrehtes mines suns můter, und ane die kornbete und hertzins und vier malter korn gulte uf dem hofe der da heizzet Waltmanshofe in der stat Meckemůln, die wir Albreht der vorgenant haben uzgenomen mit gedingten worten, also bescheidenlichen, das wir der vorgenant Albreht, die wile wir leben, die selben burg und stat Meckemůln und die vorgenante lůte und gůte înne haben sullen, besitzen und niezzen zů allem rehte, als wir sî biz her besezzen und genozzen haben; und swenne wir denne nimmer ensin, so sullen die vorgenanten herren bischof Wolfram, sin nachkumen, oder das capitel ob niht bischofes were sich nach unserm des vorgenanten Albrehtes tode von dises gemechdes wegen an allen underlaz underziehen der vorgenanten gůt alle und ir gewer begrifen, wenne si wellen, von ir selbes gewalt, den wir ime gegeben haben und geben an disem brief. Wir haben auch gelobt dem vorgenanten bischofe Wolfram an sin hant, an siner und sines goteshůse stat ze Wirtzeburg gewarten mit den vorgenanten vesten und ime sî auch antwůrten, und alles das, daz dar zů gehort, als schier wir der vorgenant Albreht abe gegangen weren; und als ofte wir den selben turner wehter und torwarten deheinen wandeln als ofte sullen die, die wir an ir stat setzen, uns hulden und swern an des vorgenanten bischofes Wolfram[c] und sines stiftes stat, in ze gewarten mit den vorgenanten vesten und sie in ze antẘrten nach unserm des vorgenanten Albrehtes tode in aller der wise als vorgeschriben stet. Wir haben auch gesworn zů den heiligen, das wir schicken suln, das unser amptman, dem wir die vorgenanten vesten enphelhen, dem vorgenanten bischofe Wolfram[c] geloben sol und swern zů dem heiligen, daz er ime oder sinen nachkomen und dem stift ze Wirtzeburg, als schier wir der vorgenant Albreht abe gegangen weren, gewarte mit den vorgenanten vesten und in die antẘrte und ingebe ane alles furgezog. Wolten wir aber den selben amptman wandeln, daz sol wir unserm vorgenanten herren verkunden, und sol denne der wir an sin stat setzen zů Wirtzeburg kůmen und dem vorgenanten bischôf Wolfram oder sine nach-

a) so. b) in der Urkunde Nr. 293 Verherbrunnen.

komen ob er ab gegangen were oder dem capitel oder des gotshûs pflegern ob niht bischofes were hulden und swern zů den heiligen oder dem oder den, den oder die sî an ir stat setzen oder bescheiden gen Meckemûln die hulde und den ayt ze nemen an ir des gotshûs stat, daz er also schier wir der vorgenant Albreht abe gegangen weren im und dem stift ze Wirtzeburg gewarte mit den vesten und in die antẘrte und ingebe an underlaz und an alles furgezôg in aller der wise, also vorgeschriben ist; und als ofte wir den amptman wandeln, als dicke sol der, der da amptman wirt, tůn das selbe, als vorgeschriben stet. Wir geloben auch by dem selben ayt, daz wir deheinerley gůt, die zů den vorgenanten vesten zů Meckemûln gehôrn, furbas, die wil wir leben, verlehen vergeben verandern entfrômden verkaufen oder verkummern in deheinen weg oder wise. In den selben ayt haben wir auch genomen und geloben, daz wir, die wil wir leben, dem vorgenanten herren bischof Wolfram und dem stift ze Wirtzeburg mit den vorgenanten vesten gewarten sullen, und sullen sie ime und sinem stifte offenen zů allen iren kriegen und zů allen iren nôten, als dicke sie des bedorfen, ane unser und unserr lûte schaden. Wir haben auch gelobt und zů den heiligen gesworn, daz wir diz vorgeschriben gemecht stet und gantze an allen sinen stucken und unverbrochenlichen halten suln mit gůten trûwen an argen list und ane alle geverde, und sullen wider daz gemecht nymmer getůn oder kumen weder mit worten oder mit werken noch mit deheinerley schlaht dinge. Wir sullen auch nimmer furgeziehen deheynerley gebrechen, den wir gewinnen mohten oder gewinnen an so getanen gůten, die der vorgenant bischof Wolfram uns dem vorgenanten Albreht zů unserm libe bewiset und bescheiden hat, als her nach geschriben stet, deheinerley ander gebrechen furgezůg oder sache, daz wir das vorgeschriben gemecht nymmer gewandeln oder nymmer dar wider kumen oder getůn mit worten oder mit werken oder mit deheinerley dinge. Wir haben uns auch ab getan verkorn und verzigen gar und gentzlich und tůn uns abe und verkiesen und verziehen uns an disem gegenwertigen brief alles des gewaltes und aller maht, ob wir deheinerley gewalt oder maht heten oder gehaben mohten von reht oder von gewonheit oder deheinerhande sache, diz vorgeschriben gemecht ze wandeln in deheine wise; wandelt wir aber daz, dar uber so verbinden wir uns an disem brief, daz die wandelunge deheine craft oder maht haben sol. Und wir frawe Hedewig die vorgenant bekennen offenlich an disem brief, das wir an

den vorgenanten vesten zů Meckemůln und an allem dem, daz dar zů gehoret, besunderlich dehein reht haben weder von morgengabe weder von lipgedinge weder von deheiner andern sachen, und ob wir dehein reht heten, des wir niht jehen, daz geben wir uf durch ein sicherheit frilich und willeklich an disem brief und verkiesens und verzihens uns und geloben unbetwngelich bi unser trůwe daz die trůwe ein eyt si, das wir es nymmer gefordern sullen noch wellen, ob wir iht rehtes dar an heten, des wir aber niht jehen, weder mit uns selber noch mit nieman anders, weder mit gerihte oder an gerihte, noch nieman volgen noch gesten, der ez von unsern wegen vordern wolte. Wer aber, daz wir Albreht von Hohenloch der egenant her nach deheinerley gůt gewinnen umb Meckemůln oder swa si anderswa gelegen wern, die zů den selben vesten nit gehorn oder etwenne dar zů gehort haben und biz her gar und gentzlich enpfromdet und komen sin, ist das wir die kaufen nach disem gemecht, die selben gůt mugen wir wenden und keren, swa wir hin wellen, und sint in disem vorgenant gemecht nit beslozzen noch begriffen. Wir mugen auch mit unser varnden habe, swar an si lit, tůn und lazzen nach unserm willen, und wanne wir nit sin, so sol die selbe varnde habe sin in unsers vorgenanten herren oder sins nachkomen geleyt und schirme als lange, biz das si do hin kument, dar wir sî bescheiden und gesetzet haben. Dise gunst und frůntschaft, die wir Albreht von Hohenloch und frawe Hedewig die vorgenant zů dem offtgenant stift zů Wirtzeburg haben, als vorgeschriben ist, hat der megenant unser herre bischofe Wolfram an gesehen und hat uns dem vorgenanten Albreht von Hohenloch zů eins[a] libe mit gunste und mit willen der erbern herren hern Bertholden von Grůnbach des tůmprobstes, hern Eberhart von Riedern des techandes, und des capitels gemeyncliches sin und sins gotshus vesten ze Stolberg enpholhen und in geantw*u*rt als ein amptman und hat uns auch bewiset uf behubten und besatzen[a] gůten in dem selben ampt ze Stolberg sibentzig pfunt heller jerglicher gulte. Wa aber der selben besatzen[a] gute gebreche, so sol er uns die selben sibentzig pfunt heller gulte erfollen und bewisen uf bewonlicher und bescheidenlicher bete und banwin, die er[b] selber oder sin nachkomen setzen und legen sullen in daz ampt ze Stolberg, und von den wingarten, die er hat in dem selben ampt, alle jar sehs fůder frenkisches

---

a) so. b) er fehlt in der Vorlage.

und sehs fůder hůnisches wins, und den selben win sol man geben vor dem biete von dem besten, der da gewahsen ist; und ie die gulte sol gevallen zů der zit, als biz her gewonlich ist gewesen, und mohte er uns die selben gult alle in dem ampt niht bewisen, so sol er dar zů bescheiden uf allen den gůten, die dar zů gehorent, hundert malter korn gulte und als vil haber gulte uns bewisen und ervollen in dem nehsten ampt uf besatzten gůten oder uf zehenden, swelhen er wil. Die selben vesten ze Stolberg sullen wir der vorgenant Albreht von Hohenloch inne haben als ein amptman mit allen gůten die dar zů gehoren, es si an velden, an wazzern, an weide, an gerihte, an cente und mit allem nutze, besuchet und unbeschůchet,[a] als vor geschriben stet, an banwin, herberg und gewonliche bete, die er und sin stifte in dem selben ampt ze Stolberg furbaz haben sullen gelicher wise, als si es biz her behabt haben, und sol uns nit wandeln, die wile wir leben, noch mit ieman ubersetzen. Wir sullen auch die gůt alle, dar uf er uns die vorgenanten gulte bewiset, besetzen und entsetzen als ein amptman und sullen auch nieman do von rechen oder tůn anders danne als wir wellen, doch sullen wir niht verfromden verleben verkummern verkaufen und versetzen. Er hat uns auch gelobt uns ze geben zwei tůsent pfunt haller, der sol er uns ein hundert pfunde haller uf sant Walpurg tage der nu aller nehste kůmet und vierhundert phunt haller uf sant Mertins tag der nu nach aller schierst kůmt und von dem tag uber ein jar funfe hundert phunt heller und darnach aber uber ein jar funfe hundert phunt haller und von dem tag aber uber ein jar die letzten funfe hundert pfunt haller gelten und geben. Und daz dis vorgeschriben dinge alle von im sinen nachkomen und sinem stift stete und unverbrochenlich behalten werden, so hat er uns ze burgen gesetzet unverscheidenlichen die erbern herren hern Bertholt von Grůnbach tůmprobst, hern Uͦlrich von Kirchberg den kuster, Heinrich von Reinsten den jůngern, hern Růdolf von Rotenstein schůlmeyster, hern Wolfram den schenken von Rosseberg ertzepriester und hern Friderich von Srotzberg den official, tůmherren des stiftes ze Wirtzeburg, und die vesten ritter Apeln Fuhs, Hiltebranden von Sauwesheim, Kůnen vom Rebestok, Andres von Tungden, Bertholt von Heitingsvelt und Friderich von Grůnbach, also bescheidenlich, wer das uns der vorgenanten dinge deheins verbrochen werde oder deheinen gebrechen

a) so.

oder hindersal von ieman dar an neman, als ofte das geschehe, als dicke sol er uns den gebrechen und daz hindersal uzrihten und vertigen in einem manode dar nach, so er von uns oder von unserm wizzentlichen boten gemant wirt; geschehe des nit, so sullen die vorgenanten burgen, wanne si von uns oder von unserm wizzenhaften boten gemant werden, in der stat zů Mergentheim uf sinen und sines gotshûs schaden leysten, als sî uns gelobt haben bi irn trůwen an eines eydes stat, zů offen wirten, als burgen reht ist, an geverde, ieder man mit im selber ob er wil und mit einem kneht und mit zwein pferden; swelher burge aber niht leysten wolde, der sol einen[a] edeln kneht an sin stat in die leystunge legen mit eim kneht und mit zwein pferden, und sullen als lange leysten, biz das der gebreche und hindersal, dar umme si gemant werden, uzgerihtet und erfollet wir gar und gentzelich. Als ofte auch der burgen einer ab gienge oder von dem lande fůr, als ofte sol unser vorgenanter herre, sin nachkomen oder das capitel uns ie an[b] andern an ir eins stat setzen in einem manoden nach dem, daz sî von uns oder von unserm wizzeclichen boten gemant werden; geschehe des nit, so sullen die andern burgen leysten gelicher wise als vor als lange, biz daz die zal der burgen erfullet wirt; und als ofte sich der pferde eines verzert und in der leystunge von ungelucke abegieng, als ofte sol der burge, des das ist gewest, ein anders antwrten in die leystunge. Auch ist gerette, wer das wir der vorgenant Albreht verfůrn, e danne die zwei tûsent phunt haller gar und gentzlich vergolte und gewert werde, so sol der unser amptman zů Meckemuln wer dem vorgenanten bischofe Wolfram sin nachkomen oder sim capitel die selben vesten Meckemûln niht inantwrten, si haben denne vergolten und verrihtet das teyl der zwei tûsent pfunde haller, das dannoch unvergolten were, dem oder den wir daz kuntliche bescheiden und gesetzet heten; als balde auch daz vergolten were und gewert werden, als balde sol der selbe amptman bi dem eide, den er zů den heiligen dar uber gesworn hat, dem vorgenanten herre bischofe Wolfram sin nachkomen oder dem capitel ob nit bischofes were die vesten ingeben und inantwrten in aller der wise, als vorgeschriben stet. Ez sol auch unser vorgenant herre oder sin nachkomen uns vor sin und beschirmen als ander sin und sines gotshûs diener und lute mit gůten trůwen an geverde wider aller meinclichen, die wil wir leben, an unserm libe, an unsern

a) Vorlage er. b) so.

luten si sin edel oder unedel, und an allen disem[a] vorgeschriben und andern unsern gûten. Ez sol auch die vorgenant veste ze Stolberg, die der vorgenant bischof Wolfram oder sin nachkomen mit irre koste bewachen und bewarn, als biz her gewonlich ist gewest, die wile wir sî inne haben, ir offen hûs sin zû allen irn kriegen und nôten. Ez sol auch der se ze Lindenloch uns gemein sin mit unserm vorgenanten herren, also daz wir dar inne mugen vischen, so wir wellen. Swaz auch in dem ampte ze Stolberg lute und gute wern uber die gulte, die er uns bescheiden hat, mit dem sol unser vorgenanter herre bischof Wolfram tûn als mit andern sinen und sin und sins gotshûs luten und gûten, und die sullen uns nihtesnit niht gebunden sin denne als eim amptman biz her. Unser vorgenanter herre bischof Wolfram und daz capitel, ob nit bischofes were, sullen auch beschirmen mit guten trûwen die kloster ze Schontal, Selgental und Bullenkein, und sullen in vor sin als andern irn klostern, als verre si mugen, an geverde, wanne si des von in gemant werden, und sullen nit verhengen oder gestaten, daz si von irn vogten oder dienern mit keiner leyge dinge beswert oder ubergriffen werden wider reht. Und sullen auch unsers vorgenanten herre vôget und amptelûte, als si uns gelobt haben mit irn trûwen an eynes eydes stat, uns an unserm libe luten und guten allen mit kraft und maht beschirmen, als unser herre sich verbunden hat. Und wer daz der selbe amptlute und vôgte einer oder mer abgienge oder verwandelt wrden, der oder die sullen uns gelicher wise geloben ze beschirmen, als die ietzunt sint und gelobt haben. Zû dem jungstem mal ist gerette und getedinget, geschehe daz, das wir der vorgenant Albreht von Hohenloch bi unser wirtinne frawe Hedewigen oder mit einer ander frawen, die unser elich frawe were, reht erben gewinnen, die uns uberlebten, so sol diz vorgeschriben gemecht alles abe sin und furbaz dehein kraft oder maht haben, und sol danne unser amptman zû Meckemûln die selbe vesten inne haben bi dem eyt, den er dar uber gesworn hat, und sol uns und unsern erben aller der gulte und nutze, die dar zû gehorn, nihtsnit reichen oder geben, wan als vil, daz si di vesten bewart und behût werden an geverde, als lange biz das dem vorgenanten bischof Wolfram sinen nachkomen und sinem stift die vorgenanten zwei tusen phund haller, ob si gevallen weren oder swaz ir gevallen were, gar und gentzlich wider geben und vergelten

a) so.

wrde, die wil sullen si auch ir offene hûs sin zu allen irn kriegen und nôten. Als schier wir auch erben gewinnen, als vor gerette ist, so mag unser vorgenanter herre bischof Wolfram sin nachkomen oder daz capitel oder dez gotshus phleger uns an dem vorgenanten ampt ze Stolberg wandeln und entsetzen, ob si wellen, und sin furbaz uns der vorgeschriben gult niht schuldig ze reichen oder ze geben. Ez hat auch unser vorgenanter herre bischof Wolfram uns gelobt mit sinen trûwen an eines eides stat und hat sich sin nachkomen und den stift ze Wirtzeburg mit wort willen und wizzende sins capitels verstricket und verbunden an sinen offene briefen, die uns dar uber gegeben sin, ze halten veste und unzerbrochenlichen mit guten trûwen an geverde, als daz da vor von im geschriben stet, und des si gen uns schuldig sin ze tûn. Und daz dise vorgeschriben dink alle stete gantze und unverwandelt bliben, und zû einer grozzer sicherheit urkunde und gezûgenusse so haben wir her Albreht von Hohenloch und frawe Hedewig sin elich wirtinne die oftegenant unser insigel mit unser wizzend an disen briefe heizzen gehenket. Der brief wart geben, do man zalt von kristes gebûrt drûzehenhundert jar und dar nach in dem aht und zweinzigestem jar, an dem nehsten suntag vor unser frawe tag liehtemezze.

Nach einem von dem Würzburger Offizial ausgestellten und von dem öffentlichen Notar Eberhard von Zym*m*ern genannt von Aschaffenb*urg* geschriebenen besiegelten Vidimus auf Pergament vom 20. November 1332 im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

295. 1328 Februar 3.

Die Johanniter zu Hall vertragen sich mit Kraft von Hohenlohe über Güter zu Criesbach und an anderen Orten, die seinerzeit der Elisabeth von Scheffach gehörten.

Ich bruder Merthin conmentur des huss zu Mergenth*eim* in *sancte* Joh*ans* orden, der des meisters stat heldit in ‖ Franken in den husern des selben ordens, und ich bruder Conr*at* von Nuwensteyn conmentur und ‖ wir di brudere gemeynlich des huss zu Halle des selben ordens tûn kunt und verjehen uffenlichen ‖ allen den, di disen brif sehen oder horent lesin, daz wîr uns bericht haben mit deme erbern hern her Krafte von Hohenloch umme alle missehellunge, di wir mit ime heten von des genanten huss wegen zu Halle, also bescheydelichen, daz wir in oder sine erben vurbaz nit

ansprechen sullen umme di siben morgen wingarten, di da ligen in der marke zu Krigesbach, di etswanne waren der juncfrauwen Elsebeten von Schefowe, noch umme di wisen, di si hete in der Thutebach, und waz di genante juncfrauwe geltes hete in dem wiler zu Geyzebach. Dise genanten gůt sol er und sine erben mit allen rechten frilichen behalten vor allerleye ansprache unsers ordens. Daz dise rede stete und gancz blibe von uns und unser nachkůmen, des henke ich vorgen[an]ter conmentur zu Mergenth*eim* und ich der vorgenante von Nuwensteyn unser beyder insigil und wir di gevornanten brudere zu Halle henken unsers huss insigil an disen brif zu eyme urkunde der sicherheit, der da gegeben wart, da man zalte von gotis geburte druzenhundert jar da noch in achte und zwenzigesten jare, an deme nehesten tage nach unser frauwen tage kerzewie.

Nach dem Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 306 und 308.

296. 1328 Februar 3.

Konrad von Weinsberg schenkt dem Kloster Schönthal die Kirche und das Patronatsrecht zu Sindringen. „Volens abbatem et conventum et eorum monasterium predictos super evictione ecclesie prefate et iuris patronatus ipsius ecclesie in tuto conservare promitto per presentes eosdem abbatem scilicet et conventum et eorum monasterium ab omni impetitione requisitione et accusatione, si que eis per nobilem virum dominum Krafftonem de Hohenloch ac suos heredes mote fuerint ex nunc super ecclesia prenotata et iure patronatus ipsius ecclesie aut moveri contigerit in futurum, coram iudice quocumque indempnes reddere per omnia et salvare". — Datum anno domini M.CCC.XXVIII., quarta feria proxima post purificationem beate Marie virginis gloriose.

Nach dem Kopialbuch des Klosters Schönthal von 1618, fol. 552, im Staatsarchiv zu Stuttgart. Abgedruckt: Wibel II, Codex diplomaticus S. 270 Nr. 147. — Vgl. Nr. 297 und 309.

297. 1328 Februar 5.

Der Würzburger Offizial schreibt dem Pleban von Berlichingen, das Kloster Schönthal habe ihm angezeigt, daß ihm von den Erben Konrads von Weinsberg die Schenkung des Patronatsrechts der Kirche zu Sindringen erneuert worden sei, das Konrad ehemals „in donatione oppidi

Synderingen, in donatione propter nuptias domine de Hohenloch, filie quondam nobilis viri Kraftonis de Hohenloch, uxoris quondam dicti Wildengelhard nobilis de Winsperg filii sui, per eum pro eodem filio suo facta" ausdrücklich ausgenommen habe. Datum anno domini M.CCCXXVIII., feriā sexta post purificationem beate Marie virginis etc.

Nach dem Kopialbuch des Klosters Schönthal von 1618, fol. 553, im Staatsarchiv zu Stuttgart. Auszug bei Wibel II, Codex diplomaticus S. 271 Nr. 148. — Vgl. Nr. 296 und 309. Die genannte Tochter Krafts ist Richza, zur Zeit der Urkunde in zweiter Ehe vermählt mit dem Grafen Poppo von Henneberg-Hartenberg.

298. 1328 Februar 5.

U°lrich von Hohenloch von Brûnecke genant der edel und Mehthild seine eheliche Wirtin verkaufen dem bescheidenen Mann Heinccen Hornburg, ihrem wirtte, Bürger zu Rotenburg, $12\frac{1}{2}$ Malter lûters rocken geltes Auwer messes auf ihrem Gut in der Mark zu Heymerzhein um 72 Pfund Heller und setzen ihm als Währbürgen die ehrbaren Leute Herman von Mülvingen, Ch*unrat* von Bretach, Berhtolt von Wolmarzhusen, Ritter, und Göczen Creiner genant, mit Einlagerpflicht zu Rotenburg. Mit den Siegeln Ulrichs von Brauneck und der Bürgen gegeben 1328, an dem nehesten frytage noch unser vrauwen tage liehtmesse.

Nach dem Orig.-Perg. der Deutschordenskommende Gelchsheim im Reichsarchiv zu München, früher zu Mergentheim, mit 5 anhängenden Siegeln; das Ulrichs v. Br. s. Albrecht S. 157 Nr. 95. Regest: Regesta Boica VI p. 246.

299. 1328 Februar 7. Rom.

Kaiser Ludwig bestätigt die Urkunde König Rudolfs vom 4. September 1281 über die Burggrafschaft Nürnberg. Zeugen: Rudolfus dux Bawarie princeps et patruus noster karissimus, Heinricus dux de Brunswich, Ludovicus dux de Teckhe, Ulricus lantgravius de Alsacia, Meinhardus de Ortenburg, Hermannus de Castel et Otto de Orlamunde, comites, necnon nobiles viri Cunradus de Sluzzelberg, Albertus dictus Hummel marescalchus noster, Engelhardus de Winsperch, Cunradus de Truhendingen, Andreas et Gotfridus de Prunekk et quamplures alii fide digni. Data Laterani septimo die mensis Februarii anno domini millesimo trecentesimo vicesimo octavo, regni nostri anno quartodecimo, imperii vero primo.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängender goldener Bulle im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 409 Nr. 628.

300. 1328 Februar 8. Rom.

Kaiser Ludwig bestätigt den Lehenbrief König Albrechts über die Burggrafschaft Nürnberg. Die Zeugen sind dieselben wie in der vorhergehenden Urkunde, darunter Andreas et Gotfridus de Bruneck. Datum Latarani VIII. die mensis Februarii, anno domini M° trecentesimo vigesimo octavo.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 411 Nr. 629 nach dem Ankunftsbuch des Burggraftums Nürnberg.

301. 1328 Februar 8. Rom.

Kaiser Ludwig belehnt seinen Sohn den Markgrafen Ludwig von Brandenburg mit den polnischen Ländern, welche dieser zum Gehorsam gegen das Reich zurückzuzwingen vermag, „presentibus tamen testibus subnotatis, videlicet Rudolfo duce Bavarie principe et patruo nostro karissimo, Henrico duce Brunsvicensi, Ludovico duce de Tek, Ulrico lantgravio Alsatie, Friderico burggravio de Nurenberg, Meinhardo comite de Ortenburg, Ottone de Orlamunde, Hermanno de Castel, Johanne de Claramonte et Johanne filio burggravii supradicti, comitibus, nec non nobilibus viris Conrado de Sluzzelburg, Alberto dicto Humel de Lichtenburg marescalco nostro, Engelhardo de Winsperg, Conrado de[a] Truhendingen, Andrea et Gotfrido de Brunek, Heinrico de Preisingen magistro curie nostre“ und andern genannten Zeugen. Datum et actum Rome in imperiali palatio Lateranensi, VIII. die mensis Februarii, anno incarnationis dominice MCCCXXVIII., indictione XI., regni nostri anno XIV., imperii vero primo.

Abgedruckt: Ludewig, Reliquiae manuscriptorum omnis aevi diplomatum ac monumentorum ineditorum adhuc II. 1720. p. 280 nr. 62.

302. 1328 Februar 12. Rom.

Kaiser Ludwig erneuert seinem erstgeborenen Sohn Ludwig die Belehnung mit der Markgrafschaft Brandenburg; mit denselben Zeugen wie in der vorhergehenden Urkunde, darunter Andrea et Gotfrido de Brunek. Datum et actum Rome apud sanctum Petrum, duodecimo die mensis Februarii, anno dominice incarnationis MCCCXXVIII.,

a) de fehlt bei Ludewig.

indictione XI., regni nostri anno quartodecimo, imperii vero anno primo.

Abgedruckt: Ludewig, Reliquiae manuscriptorum omnis aevi diplomatum II p. 274 nr. 60.

303. 1328 Februar 18. **Rom.**

Kaiser Ludwig bestätigt seinem Sohn dem **Markgrafen Ludwig** von Brandenburg **alle** Privilegien und Freiheiten, **die den früheren** Markgrafen Brandenburgs vom Reich verliehen worden sind; **in Anwesenheit** der in den vorhergehenden Urkunden genannten Zeugen, **darunter** Andree et Gotfridi de Brunek. **Datum et actum Rome apud sanctum Petrum XVIII. die mensis Februarii, XI. indictione, anno** domini MCCCXXVIII., **regni nostri anno quarto decimo, imperii** vero primo.

Abgedruckt: Ludewig, Reliquiae manuscriptorum omnis aevi **diplomatum II p. 277 nr. 61.**

304. 1328 **Februar 18. Rom.**

Kaiser Ludwig verleiht dem Burggrafen **Friedrich von Nürnberg** das Bergregal in dessen Gebiet; **es** zeugen dieselben wie in **den vorigen** Urkunden, unter ihnen Andreas et Gotfridus de Brunecke. Actum et datum Rome XVIII. **die mensis Februarii, anno domini** millesimo trecentesimo vicesimo octavo, regni nostri **anno quarto** decimo, imperii vero primo.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 416 Nr. **642** nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

305. 1328 Februar 18. **Rom.**

Kaiser Ludwig bestätigt dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg den Besitz der Stadt Hof. Zeugen wie in den vorhergehenden **Urkunden**, darunter Andreas et Gottfridus de Brunekk. **Actum et** datum Rome die XVIII. **mensis Februarii, anno domini millesimo** trecentesimo vigesimo octavo, regni nostri anno quarto decimo, imperii vero primo.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 418 Nr. 643 aus einer **Kopie** von Spieß nach dem Original, **das** ehemals im Plassenburger Archiv war und **sich nun im** Reichsarchiv zu München befindet.

306. 1328 Februar 19.

Kraft von Hohenlohe vergleicht sich mit dem Johanniterhause zu Hall dahin, daß er keine Ansprüche auf Güter erheben will, die früher der Else von Scheffach und Adelheid der Brockin gehört haben.

Wir Kraft von Hohenloch tun kunt allen, die disen brief sehen oder horen lesen, daz wir uns bericht haben mit den erbern geistlichen luten dem comentur und mit den brudern des huses ze Halle sante Johans ordens um alle missehellunge, die zwisschen uns und in gewesen ist, also bescheidenlich,[a] daz wir noch unser erben sie nit irren noch ansprechen sollen mit keiner leie ansprache um die zehen morgen wingarten, die wilent warn juncfrowen Elsen von Scheffowe, di do ligent bi der burg Nagelsberg die do heizet die Zarge, und um allez daz gelt, daz sie het zu Hevenhoven in der mark, gesucht und ungesucht.[b] Wir verjehen ouch, daz wir noch kein unser erbe die vorgenanten geistlichen lute noch daz vorgenant hus ze Halle nimer sollen irren mit keiner leye sache an allen den wingarten und guten, die wilent ver Adelheit die Brockin inne het, die sie nu an sin gevallen. Dise vorgenanten gut wingart und gulte sollen die vorgenanten lute der comentur die bruder und daz hus ze Halle frilich haben, besizzen vor uns und unsern erben an alle ansprache. Und des zu eime waren urkunde gebe wir . . dem comentur . . den brudern und dem egenanten huse zu Halle disen brief versigelt mit unserm insigel, der geben wart, do man zalt von gots geburt druzehen hundert jar do nach in dem acht und zweinzigesten jar, an dem fritag vor dem wizzen sunnentag.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit fast ganz abgefallenem Siegel Krafts. — Vgl. Nr. 295 und 308.

307. 1328 Februar 21. Rom.

Kaiser Ludwig bestätigt dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg sämtliche von seinen Vorgängern verliehenen Privilegien. Die Zeugen sind dieselben wie in den früheren Urkunden aus Rom, darunter Andreas et Gotfridus de Brunekk. Actum et datum Rome vicesimo primo die mensis Februarii, anno domini millesimo trecentesimo vigesimo octavo, regni nostri anno quarto decimo, imperii vero primo.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 419 Nr. 644 nach dem Ankunftsbuch des Burggraftums Nürnberg.

---

a) Orig. bescheindenlich. b) Orig. ungesuch.

308. 1328 Februar 22.

Kraft von Hohenlohe verspricht, die Jungfrau Else von Scheffach bei ihren Lebzeiten im ruhigen Besitz ihrer Güter zu belassen und bekennt sich zu einer besonderen Abmachung über die Weingärten zu Criesbach.

Wir Craft von Hohenloch verjehen offenlich an disem brieve allen den, die in lesent oder hôrnt lesen, daz wir und unser erben juncfrawen Elsen von Scheffowe geruwiclich sullen lazen sitczen bi allen den gůten, diu si vormals hat ingehabet und inne hat, die wile si lebet. Und wer, daz si die siben morgen wingarten cze Criegesbach,[a] die uns nach ir tode werden sullen und volgen, in zitlichem bu niht het, so mugen wir uns der wingarten underwinden, also bescheidenlich, daz wir ir davon tůn sullen, daz dri bescheiden man, die zu beider sit daruber gnomen werden, heizent und zitlich dunket. Und daz daz also steit blibe, des han ich disen brief czů eim offen urkunde geben und versigelt mit minem insigel, do man zalt von Cristes geburt driucehen hundert jar und darnach in dem eht und zweinczigsten jar, an dem nehsten mentage nach dem wizen sunnentage.

Nach dem (durch Wasserflecken etwas verdorbenen) Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit anhängendem beschädigtem Siegel Krafts. — Vgl. Nr. 295 und 306.

309. 1328 Februar 26.

Der Würzburger Offizial beurkundet, daß Konrad genannt Crutheim als Vertreter des Klosters Schönthal wegen der Schenkung des Patronatsrechts der Kirche zu Sindringen an das Kloster durch den Edlen Konrad von Weinsberg, seine Gattin Luckardis von Bruberg, seine Brüder Engelhard den älteren, Domherrn zu Würzburg, und Engelhard den jüngeren, und seine noch unter seiner Vormundschaft stehenden Töchter[b] Elizabeth und Luckardis vor ihn gekommen sei: idem procurator nomine procuratorio, ne in eo, quod quondam nobilis dominus Conradus dominus de Weinsperg, pater domini Conradi Engelhardi et Engelhardi fratrum predictorum, in donatione oppidi Sindringen facta per eum nobili domine filie quondam nobilis viri Kraftonis de Hohenloch, uxori domini quondam Wildengelhard nobilis de Weinsperg, filii eiusdem quondam do-

a) Das Wort ist im dritten und vierten Buchstaben etwas korrigiert. b) nämlich aus Konrads erster Ehe mit Adelheid von Hanau.

mini Conradi, in donatione propter nuptias pro eodem domino Wildengelhard filio suo ecclesiam parochialem in Sindringen, hoc est ius patronatus eiusdem ecclesie, excepit specialiter et expresse sibi retinuit, eiusdem copia seu facultas probandi depereat vel subtrahatur, nobis cum instantia suplicavit, ut super eo testes recipere et dicta eorundem testium diligenter examinatorum in publica facere redigi monumenta dignaremur. Der Offizial verhört die Zeugen am 23. Februar 1328 (proxima feria III. post dominicam qua cantatur Invocavit sub anno domini M.CCC.XXVIII.) in der Kirche zu Sindringen (in ambone ecclesie predicte Sindringen) darüber, ob das Vorgebrachte richtig sei: Conradus dictus Gosheim residens in Sindringen habens in etate sexaginta annos ut verius credit primus testis iuratus requisitus de primo intentionis articulo sibi in vulgari exposito dicit eum esse verum ut sonat, causam dicti sui reddens quia interfuit et audivit ea, de quibus dicit articulus, in oppido Sindringen in stuba domus quondam Marquardi sculteti tunc ibidem; et dicit testis facta fuisse contenta in articulo circa viginti annos elapsos, quia nec certum diem nec certum tempus recordatur; et dicit testis presentes fuisse tunc Conradum de Newenstein et dictum Raban milites, Henricum dictum Fischer et Wernherum dictum Lang suos contestantes et quam plures alios. Damit stimmen die Aussagen dieser vier weiteren Zeugen überein. Item dominus Joannes de Bachenstein canonicus ecclesie Herbipolensis sextus testis iuratus et requisitus de primo intentionis articulo dicit eum esse verum omnino ut sonat, causam dicti sui reddens, quia ipse testis tenuit parochialem ecclesiam in Sindringen ut rector ipsius sibi collatam per quondam dominum Conradum de Weinsperg, de quo dicit articulus, circa triginta annos elapsos, et ipse testis presens fuit et audivit contenta in articulo, que dicit acta fuisse circa decem et octo annos ut credit, quia de certiori tempore non recordatur, et dicit ipsa, que in articulo continentur, placitata fuisse in Forchtenberg et ordinata et completa in Sindringen in stuba domus quondam Marquardi sculteti ibidem, et de ipsis etiam tractatum fuit in cemeterio parochialis ecclesie ibidem; et istis omnibus tractatibus interfuit testis, et credit iste testis Conradum de Nuwenstein militem et Conradum dictum Gosheim et Wernherum dictum Lange et suos contestes aliquotiens, cum de predictis tractaretur, interfuisse; dicit etiam testis dominum decanum ecclesie Öringensis dictum de Nagelsperg tunc notarium quondam domini Kraftonis de Hohenloch, de quo loquitur articulus, et dictum Krebs oppidanum in Sindringen et plures alios presentes

fuisse. -- Datum et actum anno domini M.CCC.XXVIII., feria sexta post dominicam Invocavit.

Nach dem Kopialbuch des Klosters Schönthal von 1618, fol. 555, im Staatsarchiv zu Stuttgart. — Vgl. Nr. 296 und 297.

310. 1328 März 6.

Schrot der junge, Ritter, und Raben von Nuenstein verabreden mit Herrn Kraft von Hohenloch einen gemeinen burgfride und burghüte der burge ze Bartenowe, da dieser einen Teil von Zurchs selgen kinde wegen, Schrot einen Teil von seinem Schwäher Gernot und Raben einen Teil von seinem Stiefsohn Gocz innehat: sie sollen niemand in die Burg lassen, der ihm schade, ferner ihm die Burg, den Graben und die zingeln, soweit eine Armbrust reichen mag, helfen wehren und ihm dieselbe für ihren Teil mit Thorwarten und Wächtern getreulich behüten. Mit ihrem Siegel gegeben 1322, an dem sunnentag so man singet Oculi.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

311. 1328 März 9.

Manegolt der junger von Hettenkein verkauft mit seiner ehelichen Wirtin Heylke dem Kloster Bronnbach Gülten von seinem eigenen halben Hof, auf dem er sitzt, in dem Dorfe Hettenkein und gelobt dazu die Einwilligung des edlen Herrn hern Albrechtes von Hohenloch, der da herre ist ze Mekkemuln, zu gewinnen. Gegeben 1328, an der nehsten mittewochen vor sant Gregorien tage.

Nach dem Kopialbuch B des Klosters Bronnbach im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim.

312. 1328 März 20.

Ludewig von Hohenloch eignet dem vesten manne Arnolt Geylinge, seinem lieben Getreuen, alle Güter zu Ulsenhein, die dieser von ihm zu Lehen hat. Mit seinem Siegel gegeben 1328, an dem suntage in der vasten so man singet Judica.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verstümmeltem Siegel Ludwigs, s. Albrecht S. 181 Nr. 143. Regest: Regesta Boica VI p. 252. — Vgl. Nr. 316.

313. 1328 März 27.

Gotfrid von Bruneke eignet ein Gut zu Erlange, das Ar- t von Erlange von ihm zu Lehen hat, dem Propst Friderich und t Konvent zu Newenkirchen um seines und seiner Wirtin Frau Mar- eten Seelenheiles willen. Mit seinem Siegel gegeben 1328, an n palme tage.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Neunkirchen im Reichsarchiv zu München, anhängendem Siegel Gottfrieds von rotem Wachs, Albrecht S. 159 Nr. 99. Regest: ;esta Boica VI p. 253.

314. 1328 April 19.

Agnes, die Witwe des verstorbenen Burggrafen Johann von Nürn- g, und Ulrich, Stiftsherr zu St. Jakob in Bamberg, als Vertreter des rggrafen Friedrich (prothonotarius nobilis viri domini Friderici nunc grayii in Nurnberg a nobilibus et strenuis viris Heinrico de igperg, Johanne de Vestenberg, Ottone de Aufsez, Johanne de hennekk, Friderico de Secchendorf advocato in Baierut, Horufo Secchendorf advocato in Kitzzinge, Rapotone de Chûlsheim, itibus, et Noltone de Secchendorf advocato in Kolbenperg pro- ator specialis quoad infrascripta substitutus), einigen sich über alle reitigkeiten wegen der Mitgift der Agnes und über deren übrige An- üche („super dote seu donatione propter nupcias et super omni i, quod nobis Agneti prefate competere posset seu interesse et pensis contra predictum dominum Fridericum burgravium ac suos redes") auf ein Schiedsgericht („in nobilem virum dominum Lud- cum de Hohenloch, fratrem Chunonem comendatorem fratrum eut*onicorum* domus in Marpurg, fratrem Conradum sacerdotem de burg ordinis Cystercien*sis* monasterii in Halsprunne et strenuum um dominum Gundramum pincernam de Swinsperg militem tam- am in arbitros arbitratores seu amicabiles compositores, volentes presse et consencientes ut predicti arbitri seu arbitratores in opido melburg conveniant feria secunda proxima post festum corporis risti nunc venturum (Juni 6) et decidant omnem questionem seu m, quam nos Agnes predicta movemus seu movere possemus in urum predicto domino Friderico burgravio super casibus negociis litibus predictis in amicicia seu in iure, adicientes quod, si pre- ti quatuor termino in eodem seu alio proximo subsequenti, quem hoc sine dolo duxerint statuendum, predictas questiones non iant seu decidant et in unam summam nequeant concordare, quod

extunc iidem quatuor assumere poterunt et debebunt pro quinto unum de duobus nobilibus dominis comitibus Heinr*icum* vel Emichonem[a]) de Nassawe fratribus, qui quintus inspectis pronunciationibus quatuor prefatorum, hanc eorum summas discordes hinc inde secundum deum et conscienciam moderari et sic possit et debebit predictas questiones omnes decidere in amicicia seu in iure infra certum terminum, quem ad hoc duxerit statuendum"). Datum anno domini MCCCXXVIII., feria tercia post dominicam qua cantatur Misericordia domini.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg. Mangelhafter Abdruck: Monumenta Zollerana II S. 421 Nr. 646.

315. 1328 April 22. Rom.

Kaiser Ludwig belehnt den Burggrafen Friedrich von Nürnberg mit der durch Kaiser Heinrich zerstörten Burg Stauf und gestattet ihm dieselbe wieder aufzubauen. In cuius rei testimonium presentes conscribi et bulla nostra aurea cum imperiali signo et annotatione subscriptorum testium iussimus communiri, videlicet Rudolfi ducis Bawarie principis et patrui nostri karissimi, Heinrici ducis Brunsvicensis, Ludowici ducis de Tekke, Ulrici lantgravii Alsacie, Meinhardi comitis de Ortenburch, Ottonis de Orlamunde comitis, Chunradi de Sluzzelberg, A n d r e e et G o t f r i d i de B r u n e c k e. Datum et actum Rome apud sanctum Petrum vicesimo secundo die mensis Aprilis, indictione undecima, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo octavo, regni nostri anno quartodecimo, imperii vero primo.

Abgedruckt: Abhandlungen der Churbairischen Akademie V. 1772. S. 48 ff. = Monumenta Zollerana II S. 422 Nr. 647. Regest: Regesta Boica VI p. 256.

316. 1328 April 25.

Arnolt des wizen Geylinges sun von Illensheim und Jute seine eheliche Wirtin verkaufen dem Kloster Halsprunne ihre sechs Huben zu Ulsenheim, darunter vier, die von ihrem Herrn hern L u d e w i g e n v o n H o h e n l o c h zu Lehen gehen, und eine, die von ihrem Herrn graf Friderichen von Kastel lehenrührig ist. Gegeben 1328, an sant Marci des ewangelisten tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Heilsbronn im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VI p. 257. P. Wittmann, Monumenta Castellana S. 139 Nr. 317. — Vgl. Nr. 312.

a) sic.

317. 1328 Mai 26.

Berhtolt Pfinczing, Bürger zu Nürnberg, verkauft mit Einwilligung es Lehensherrn Heinrich von Hohenloch seinen Zehnten zu leiersperge dem Kloster Halsprunne und sendet seinem Lehensherrn ie Lehenschaft an dem Zehnten auf, damit dieser denselben dem Kloster igne. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben 1328, an dem dornsage in der pfingstwochen.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Heilsbronn mit anhängendem fast ganz abefallenem Siegel im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. 324.

318. 1328 Juni 8.

Gottfried von Hohenlohe und seine Gattin Elisabeth entsagen allen Insprüchen an den Hof Großburgheim in der Stadt Würzburg, den einst Gottfrieds Vater Kraft und seine Brüder Konrad und Kraft an den Würzburger Bürger Konrad von Nordenberg verkauft hatten.

In nomine domini, amen. Nos Gotfridus dominus de Iohenloch necnon Elizabeth matrona nobilis coniuges reognoscimus et presentibus in publicam ‖ deducimus nocionem, quod pari voto renunciavimus et in hiis scriptis communiter renunciamus ponte et non per errorem facti iuri, si quod in presencia[a] nobis ‖ ompeteret vel eciam in futurum videretur seu posset quoquo modo ompetere in curia dicta Grozzen Burcheim orto aliisque suis perinenciis sibi contiguis sitis ‖ in civitate Herb*ipolensi* olim per nobiles iros quondam Kraftonem de Hohenloch patrem necnon Cunradum et Kraftonem germanos scilicet nostri Gotfridi redicti quondam Conrado de Nortemberg civi Herbipolensi et suis eredibus venditis et traditis, ex eo videlicet quod tempore alienaionis dictorum bonorum ad etatem legitimam, qua de iure vendiiones et alienaciones facere possemus, nos Gotfridus predictus dhuc nondum tunc perveneramus, et quod sigillum nostrum, quod licitur appositum instrumento dicte vendicionis, diximus hactenus l*ur*ies et notorie sculptum absque scitu et mandato nostro ac eciam ine scitu et mandato nostro appositum fore, et universaliter cuiusibet iuris scilicet ecclesiastici et mundani et cautele suffragio, quius iuvari possemus ad impugnand*um* alienacionem prelibatorum onorum per . . patrem et germanos nostros predictos factam, huiusnodi ius et impeticiones ambo insimul manu coadunata pro nobis

a) Orig. presenctarum.

nostrisque heredibus ore et iactu calami ut moris est a nobis in hiis scriptis integraliter abdicantes. Eundem quoque contractum vendicionis per prefatos venditores celebratum ratificamus et approbamus secundum totum tenorem in instrumento desuper confecto expressum necnon presentibus et laudamus. Promittimus eciam stipulacione sollempni ad manus venerabilis domini nostri Wolframi Herbipolensis episcopi a nobis stipulantis pro coheredibus, scilicet pro nobilibus viris Conrado et Kraftone dominis de Hohenloch germanis necnon nobilium virorum Bopponis de Hennemberg, Lud*owici* iunioris de Rynecke comitum et domini Ulrici de Hanawe uxoribus sororibus, et specialiter pro heredibus nostris a nobis descendentibus discreto viro Nycolao sacerdoti canonico ecclesie Novi Monasterii Herbipolensis dictorum bonorum exnunc possessori et aliis quorum interest seu in futurum intererit de evictione dictorum bonorum prorsus cavere et de eis plenam warandiam facere, velut de bonis proprietariis censualibus seu quibuscumque aliis iuxta terre Franckonie et civitatis Herbipolensis consuetudinem fieri est consuetum. Promittimus eciam in hiis scriptis fide data ad manus prefati domini . . episcopi sic quod sit fides huiusmodi iuramentum prelibatam nostram renunciacionem attendere servare inviolabiliter et nos non contra venturos ullo umquam tempore per nos vel per alios directe vel indirecte, publice vel occulte, alicuius eciam ingenii studio vel cautela, nec contravenienti seu contravenientibus quicu*m*que fuerint aliqualiter consentire, sed magis nos opponere sine omni vara verbo et opere effectualiter cuilibet homini antedicto Nycolao seu aliis possessoribus dictorum bonorum questionem litem gravamen moventi seu movere volenti quomodolibet super curia orto et pertinenciis predictis et huiusmodi impedimentum deponere nostris laboribus et expensis. Nos quoque Conradus Krafto et Gotfridus domini de Hohenloch predicti ad petendum et obtinendum bona fide confirmacionem et auctorizacionem apůd venerabilem patrem et dominum . . Herbipolensem episcopum predictum super prelibato contractu ac renunciacionibus premissis, sicut eciam sub certis penis litteris nostris nos Conradus nos aliâs astrinximus, et cum per ipsum Nycolaum seu dictorum bonorum possessores ad hoc requisiti fuerimus, nos certitudinaliter astringimus per presentes. Nos vero Wolframus dei gracia episcopus Herbipolensis predictus ad peticionem Gotfridi et Elizabeth sue coniugis predictorum contractum per antedictos venditores celebratum, prout in instrumento super hoc confecto plenius continetur, necnon renunciaciones

ratificaciones approbaciones ac omnia et singula premissa in instrumento presenti contenta et preexpressa ratificamus confirmamus, auctorizamus et presentibus approbamus; in eorundem quoque auctorizacionis ac omnium et singulorum premissorum testimonium et roboris perpetui firmitatem sigillum nostrum presentibus est appensum. Nos eciam Gotfridus et Elizabeth coniuges necnon Conradus et Krafto venditores predictorum bonorum approbamus prefatam renunciacionem et in eius inviolabilem observanciam pro nobis et nostris heredibus bona fide nos astringimus per presentes. Et in omnium et singulorum premissorum evidenciam et certitudinem ampliorem sigilla nostra ex certa nostra sciencia presentibus sunt appensa. Datum anno domini Mº.CCCº.XXVIIIº., feria quarta proxima post festum beati Bonifacii martiris.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 5 anhängenden Siegeln, von denen das des Bischofs abgefallen ist; das Siegel Gottfrieds s. bei Albrecht S. 127 Nr. 22; das der Elisabeth bei Albrecht S. 128 Nr. 23; das Siegel Konrads, rund, hat im Feld den Wappenschild und die Umschrift: ✝ S. CONRADI DE HOHENLOCH, Größe etwa 40 mm; das S. Krafts, s. Albrecht S. 125 Nr. 18. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 338 nr. 169. — Vgl. Nr. 323.

319. 1328 Juni 27.

Ofmya von Tůvers witwe wylant wirtin was des edeln heren hern Andres seilgen von Brůnecke verkauft den ersamen geistlichen lůten brůder Frideriche dem meister und der sammenunge gemeinliche des Nůwen Spitals des Heilgen Geistes gelegen zu Rotenbůrch uzwendig der můre drei Nutzen aus zwei ihr gehörigen Höfen zu Uͦrnhove, so daß dasselbe den heurigen als ersten davon nehmen soll, um 124 Pfund Heller, ferner allen heurigen Nutzen von all ihrem Besitz zu Nydernbreite um 60 Pfund Heller. Es siegelt auf ihre Bitte außer ihr noch Bischof Wolfram von Würzburg. Gegeben an dem nehesten meintage nach sancte Johannes tage des Taůfers aller nehest 1328.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg; von den Siegeln ist nur noch das der Ausstellerin erhalten, Albrecht S. 158 Nr. 97. Die Urkunde ist erwähnt im Chronicon Rottenburgense: Duellii Miscellanea II. 1724. p. 191.

320. 1328 Juli 14. Bamberg.

Werentho, erwählter Bischof von Bamberg, erlaubt mit Zustimmung des Domkapitels dem Edlen Heinrich von Hohenlohe, die Burg Franken-

burg um 1400 Mark Silbers von den Edlen von Schauenburg aus der Verpfändung zu lösen.

Wir Werentho von gots gnaden erwelt zem bischof zu Bamberg verjehen offenlich an dis[em] brif, wann wir mit willen unsers capitels ze Bamberg dem edeln mann herrn Heinrichen von Hohenloch gunnen und erlaubt haben, daz er unser burg Frankenburg mit sampt den guten, die darzu gehörent, gelosen mag umb XIII^c mark silbers lotiges Wiennisch gewichtes von den edeln mannen den von Schawemberg, den dy purg und gut dafur zu pfande steend; des hat derselbe Heinrich von Hohenloch iczunt denselben von Schawemberg an derselben losung funf hundert mark dez vorgenanten silbers gegeben und sy dez gewert und hat auch gelobt für sich und für sein wirtin frawen Elsbeten, daz er oder sey an derselben losung zweyhundert mark des egenanten silbers denselben von Schawemberg geben sullen hie zwischen und dw sand Mertins tag über ein jar daz allerschirst kumpt, und ist daz darumb getedingt, ob derselbe Heinrich von Hohenloch dieweil stirbe, daz got niht enwelle, daz uns und unserm gotzhaus ie nach seinem tod an der egenanten losung sullen sibenhundert mark dez egenanten silbers abgeslagen werden, und daz auch uns und unserm gotzhaus die gult halbe aller der gut, die zu der vorgenannten burg Frankenburg gehoren, frey ledig und gültig sein, und daz wir oder unser gotzhaus daz anderhalb teil der burg und der gült hinnach gelösen mögen von den vorgenanten von Schawmberg umb VII^c mark silbers, dafur in dannach das halbe teil der burg und der gült zu pfande stet. Geb aber derselbe von Hohenloch und sein wirtin fraw Elzbeth oder ir eines daz dannoch lebt niht diselben zwey hundert mark silbers an der losung und in der frist, alz vor ist gesprochen, so solt unser lieb gebrüder in got Fridrich der techant ze Bamberg und dy edeln mann graf Fridrich von Truhendingen, graf Fridrich von Castel und her Gotfrid von Brawnek, die derselbe von Hohenloch uns und unserm gotzhaus darumb zu bürgen unverscheidenlich hat geseczet, so dy von uns oder von unserm goczhaus gemant werden, ieder man zwen erber man mit czweyn pferden ze Bamberg in die stat zu einem offen wirt einsenten und ligen zu leisten und die sullen auf desselben von Hohenloch und seiner wirtin schaden also lang leisten alz leistens reht ist, uncz sey oder ir eines daz dannoch lebt dy vorgenante losung mit den zweyhundert mark silbers haben

getan. Und stirbt der burgen dheiner in der frist, so sullen sy oder ir eines daz dannoch lebt uns und unserm gotzhaus einen andern burgen alz guten an geverd an desselben stat seczen; teten sy des niht, so sullen dy andern burgen leisten alz vor ist gesprochen, uncz sy den burgen haben geseczt, und darnach darczu sullen sy daz ander halpteil der burge und der gut losen umb dy andern VII^c mark silbers, so sy schirst mügen an geverd. Volfürt aber derselbe von Hohenloch niht genczlich dy vorgenant losung, waz er dann an der losung gibt oder geben hat uber dy vorgenant sibenhundert mark silbers, darumb dannoch derselbe halpteil der burg und der gůlt den von Schawemberg zu pfande stend, das sullen wir und unser gotzhaus, wenne wir dasselbe ander halbteil der burg und der gůlt losen wollen, demselben von Hohenloch widergeben oder dem, dem er oder sein vorgenant wirtin nach seinem tod daz achtent und heizzent geben, und sullen wir und unser goczhaus als vil silbers dem vorgenanten von Schawmberg auch geben, alz in dannoch an der losung und an der pfandschaft gelegen ist, und damit sol die burg Frankenburg mit allen den guten, dy darczu gehören, ledeclichen zu uns und zu unserm gotzhaus komen und gevallen. Und daz uns und unserm gotzhaus, ob ez zu schulden komt, daz also geleistet werde getrewlich, dez sullen iczunt dy vorgenant von Schawmberg ir brif uns und unserm gotzhaus geben, und daczu sullen auch sweren alle burgmann torwarten turnlewt und wahter der vorgenanten burg Frankenburg oder wer amptmann da ist, daz sy die vorgeschriben dink, ob ez zu schulden kome, mit trewen leisten und mit fleizze behalten on allen geverd. Dez geben wir disen brif besigelten mit unserm und mit unsers vorgenanten capitels insigel. Darnach verjehen wir Lewpold von gots gnaden tumprobst, Fridrich techant und daz capitel zu Bamberg, daz die vorgeschriben dink mit unserm willen geschehen sint, und haben daruber zu einem urkund unsers capitels insigele an disen brif gehangen. Dis ist geschehen und diser brif ist geben czu Bamberg, da von Cristi gepurt ergangen waren dreweczehenhundert jare darnach an dem aht und czweinczigsten jar, an sand Margarethen tag.

Aus einem Kopialbuch (Ms. nr. 1049 fol. 51) im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Regest: Regesta Boica VI p. 263. P. Wittmann, Monumenta Castellana S. 240 Nr. 319 aus dem Liber privilegiorum Bd. II fol. 30 im Kreisarchiv zu Bamberg. Erwähnt in Hofmanni annales bei Ludewig, Scriptores rerum episcopatus Bambergensis I p. 193.

321. 1328 Juli 16. Sulz.

Die Brüder Hermann, Heinrich und Engelhard von Hornburg vertragen sich mit Kraft von Hohenlohe wegen der Burg Sulz und treten in dessen Dienste.

Wir Herman Heinr*ich* und Engelhart gebruder von Hornburg verjehen offenlich und tun kunt allen den, | die disen brief sehen oder horen lesen, daz um sogetanen crieg missehellunge und ansprache, die wir heten | gen dem edeln herren hern K*raft* von Hohenloch um Sulze die burg und waz do zu gehort, gesucht und | ungesucht, daz der h*er* Markolfe selige von Steten ime desmals versezzet und verkouft, daz daz allez ist verrichtet lieplich und gutlich also, daz wir uns han verzigen und verzihen an disme briefe aller der rechte, die wir zu der vorgenanten burg ze Sulze und waz do zu hort als vorgescriben stet heten oder furbaz haben solten. Mer ist ouch geret, daz wir sin worden gesworn diener unsers vorgenanten herren hern K*raften* von Hohenloch und sullen ime warten mit unser burg ze Hornburg und mit uns selbe ze dienen und ze helfen gen aller menglich innewendic landes ungeverlich an gen den luten, die wir uz nemen von nu unser frowen tag der nehest kumet über dru jar und hie zwisschen uf recht. Wir Herman und Heinrich nemen uz unsern herren hern Lud*wig* von Hohenloch also. wolt er über recht criegen mit unserm herren hern Craft von Hohenloch, so solle wir stille sizzen; wer aber daz unser herre her K*raft* von Hohenloch rechts uz gienge unserem herren hern Lud*wig* von Hohenloch, so sulle wir unserm herren hern Lud*wig* von Hohenloch halten unser glubde, als er unser briefe hat, do tun wir nicht unrecht an. Ich Herman von Hornburg nime uz herrn Gernot den Buchener von Steten. Ich Engelhart nime uz minen herrn hern Mathyas ertzbischof ze Meinze mit dinste, und also, wolt er uber recht criegen mit mime vorgenanten herren herren K*raft* von Hohenloch, so sol ich stille sizzen und nicht wider ime sin; wer aber daz min herre her K*raft* von Hohenloch ime rechts uz gienge, so sol ich mime vorgenanten herrn . . von Meinze halten mine glubde, die ich ime getan han. Wir alle die vorgenanten von Hornb*urg* nemen uz ane alle geverde unser geborn mage also, wolten die uber recht criegen mit unserm vorgenanten herren hern K*raft* von Hohenloch, so solle wir stille sizzen und nit wider ime sin; tet er aber in unrecht, so mugen wir unsern geborn magen helfen, ob wir wollen. Wer daz,

ob der vorgenant unser herre her Ludwig uns Hermann und Heinrich von Hornburg vor mante ze dienen, daz solt wir ouch tun und ime dienen. Wer ouch, daz ich Herman der vorgenant von Hornburg wolt werden ein munich, ob mir got die gnade git, in disen jaren, daz mocht ich tun. Daz wir diz allez stete halten, des gebe wir disen brief versigelt mit unser aller drier insigel zu urkunde diser dinge. Der geben wart ze Sulze, do man zalt von gots geburt druzehen hundert jar do nach in dem acht und zweinzigestem jar, an dem sameztag nach sante Margreten tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das mittlere beschädigt ist, im fürstlich hohenlohe-langenburgischen Archiv zu Langenburg. Unvollständig abgedruckt bei Hanßelmann II S. 281 Nr. 218.

322. 1328 Juli 27.

Heinrich genannt Rôzer von Hermûtehusen und seine Ehefrau Hedewich kaufen von dem Kloster Gnadental ein Gut zu Hermutehusen, das nach ihrem Tod an das Kloster zu einem Seelgerät für sie zurückfallen soll. Mit dem Siegel des Herrn Kraft von Hohenloch gegeben 1328, an der nehesten mitewchen nach sante Jacobes tage.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Gnadenthal im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; das ursprünglich abhängende Siegel ist abgefallen.

323. 1328 August 8.

In officialis curie Herbipolensis constitutus presentia discretus vir Conradus de Wizzenburch sacerdos rector parrochialis ecclesie in Wickersheim confessus fuit publice et sponte, non per facti errorem, se a nobili viro domino Conrado de Hohenloch necnon a nobili matrona domina Elizabeth nobilis viri domini Gôtfridi de Hohenloch uxore nomine et mandato venerabilis domini Wolframi Hęrbipolensis episcopi in obedientiam et conscientiam sibi facto divisim et singulariter fidem manualem recepisse, sic videlicet quod sit fides huiusmodi iuramentum, sub anno domini M°CCC°XXVIII° sabbato proximo post diem beati Jacobi apostoli (Juli 30) in coenaculo dicti domini de Hohenloch in Wickersheim presentibus nobili viro domino Gôtfrido de Hohenloch predicto et strennuis viris Conrado de Boltzhusen milite, Boppone de Obersvelt, Rûdigero dicto Smelzenbri de Kregelingen, Gernodo de Lutenbach, Gotfrido dicto Steygerwalt, Heinrico Balistario, armigeris, et pluribus aliis fidedignis ad hoc pro testibus vocatis et rogatis, scilicet quod eedem

persone contractum renunciacionis omnis iuris, si quod eis competeret in curia Grozzen Burkheim sita in civitate Herbipolensi, ratum et gratum haberent et tenerent in perpetuum, (et) quod ipse dominus Conradus de Hohenloh litteras super eodem contractu conceptas et scriptas sigillari sigillo prelibati domini episcopi in ampliorem eius certitudinem et firmitatem suis precibus obtinebat. Testes huius confessionis sunt honesti viri domini Johannes de Küngeshoven, Heinricus Willekin de Wertheim, Heinricus Virenkoren, canonici, Johannes de Hallis, Conradus de sancto Laurentio. Heinricus Schillinch, Conradus Horant, Fridericus de Wisentpach, vicarii ecclesie Novi Monasterii Herbipolensis, et plures alii fidedigni vocati ad hec pro testibus et rogati. Datum anno domini M°CCC°XXVIII°, feria secunda proxima ante diem beati Laurencii.

Auszug in den Monumenta Boica XXXIX p. 344 nr. 172 aus dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. 318. Über Konrad von Weißenburg hat das Nekrologium des Klosters Heilsbronn von 1483 im Kreisarchiv zu Nürnberg die Bemerkung: „November 26. Servitur de domino Cunrado de Weyssenburch quondam capellano domini de Bruneck in Frawen-Aurach cum duabus urnis vini per textorem.“ Stillfried, Kloster Heilsbronn, ein Beitrag zu den hohenzollerischen Forschungen. 1877. S. 378.

324. **1328 September 9.**

Heinrich der edel von Hohenloch beurkundet, daß ihm der bescheiden man Berhtolt der Pfintzing, Bürger zu Nüremberg, den halben großen und kleinen Zehnten des wilers ze Miersberge, mit dem er belehnt war, „als wir und unser vodern den ze reht lihen“, aufgesandt hat; Heinrich verzichtet auf die Lehenschaft und eignet den genannten Zehnten dem Kloster Halsprunne, dem auch die Pfarrei angehört, do der zehende inne gelegen ist. Mit seinem Siegel gegeben 1328, an dem fritag nach unser frawen tag der jungern.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Heilsbronn im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen. — Vgl. Nr. 317. Die Lehenschaft der andern Hälfte des Zehnten hatte Heinrich von dem Berge, nach Urkunde desselben von 1331 Januar 18 im Reichsarchiv zu München.

325. **1328 September 23.**

Kraft von Hohenloch, seine Gattin Adelheit und ihr beider Sohn Kraft beurkunden, daß alle ihre Mißhelligkeiten, die sie mit dem Kloster Schönthal über Güter zu Nidernhal und Vorhtenberg hatten, gütlich verrichtet sind, und daß sie auf alle Ansprüche an diese

Güter verzichten. Mit ihren Siegeln gegeben 1328, an dem fritage vor sant Michels tage.

Nach dem (sehr vermoderten) Orig.-Perg. des Klosters Schönthal im Staatsarchiv zu Stuttgart; von den 3 an roten Seidenfäden anhängenden Siegeln ist noch das der Adelheid beschädigt erhalten, Albrecht S. 127 Nr. 21.

326. 1328 September 30.

Eberhart Philips Bürger zu Halle verkauft Herrn Krafte von Hohenloch 35 Schilling Heller ewigen Gelds auf der nidern mülen ze Kuncelsawe. Mit seinem Siegel gegeben 1328, an dem nehsten tage nach sant Michels tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; das abhängende Siegel ist abgefallen.

327. 1328 Oktober 27. Würzburg.

Heinrich von Hohenlohe und seine Gattin Elisabeth verkaufen ihren Teil der Stadt Volkach mit andern Besitzungen an den Bischof Wolfram von Würzburg und das Hochstift unter Vorbehalt des Wiederkaufs.

In gotes namen, amen. Wir Heinrich von Hohenloch und fraûwe Elizabeth tohter etwenne greven Ulrichs von Hûnemburg seligen sin elich wirtinne verjehen offenlich an disem gegenwertigm brief und tûn ‖ kunt allen den, die in sehen hôrn oder lesen, lebendigen und kûnftigen, daz wir von schulden wegen, die wir schuldig sin und von notlichen und redlichen sachen mit verdahtem mût, mit vereintem willen und ‖ mit gesammenter hant habn ze kaufen gebn und verkaufen an disem brief reht und redelich dem êrwirdigen vater in got und herren bischof Wolframe ze Wirtzeburg und sinem gotzhus ‖ unsern teyl der stat ze Volkach mit vorwerken hôven husern garten wisen eckern weyden holtzern wazzern vischweiden gulten cinsen zehenden nutzen bêten stûren vêllen gerichte gewalt gebietten luten und guten und mit allem daz dar zu gehôrt in stat und in velde, ez si gemein oder ungemein, swie ez genant si, besûcht und unbesûcht, gebûwet oder ungebûwet, und besûnderlich zwen morgen wingarten, die zu der stat niht gehôrn und sin gelegn uzzerhalbe der selben stat an einem berge heizzet der Huswirt, dar zu fumf fûder wingůlt in dem dorf ze Sumerach, daz vogtwin heizzet, oder swaz in da wirt, daz zu unserm teyl der vogttey gehôrt und die ze lehen

gent von unserm vorgenanten herren bischof Wolfram und sinem gotzhus ze Wirtzeburg mit allem rehte und mit aller vorderung als wir und unser vordern die biz her inne gehabt haben, besezzen und genozzen, ane die vischweide und den zol uf dem Meûn, wan die gehôrn zu der vesten ze Halberg; und habn in die ze kaufen gebn ze rehtem kauf umme fümfzehenhundert pfunt genger und guter heller ie daz pfunt geltes umme fümfzehen pfunt heller. Wir haben auch die zehen pfunt heller jerlicher gulte, die der edel man unser lieber ôheim greve Friderich von Kastel uns vormals hat ze kaufen gebn uf sinem teyl der vorgenanten stat ze Volkach umme hundert pfunt heller also bescheidenlich, daz er oder sin erben die widerkaufen mugen umme daz selbe gelt alle jar vor sant Mertins tage an geverde (auch mugen si die selben gulte wider kaufen nach sant Mertins tag, doch also daz die selbe gulte des jares vor gevallen si), furbaz unserm vorgenanten herren bischof Wolframe und sinem gotzhus ze Wirtzeburg ze kaufen gebn und verkaufen an disem brief umb hundert pfunt heller in allem dem rehte, als si uns vormals verkouft sin. Der sehtzehenhundert pfunt heller hat uns unser vorgenanter herre bischof Wolfram ze Wirtzeburg mit bereitem und gezaltem gelte gar und gentzlich gewert, und habn die in unsern nutz gewendet und setzen unsern vorgenanten herren bischof Wolfram und sin gotzhus ze Wirtzeburg in rûwig und nutzelich gewer des vorgenanten teyls der stat ze Volkach und aller der vorgeschriben gulte und gut. Wir habn uns auch geuzzerde und verschozzen fur uns und alle unser erben mit munde, mit hande und mit halm, als gewonlich ist, und uzzern und verschiezzen uns an disem brief aller der rehte, die wir an den vorgenanten gulten und guten allen biz her gehabt habn oder gehabn mohten, und habn daz an unsern vorbenanten herren bischof Wolfram und sin stift ze Wirtzeburg mit vollem gewalt und gantzem rehte gewendet und gekeret. Wir habn uns auch abgetan und verzigen und tûn uns abe und verzihen an disem brief aller hilfe beide geistlicher und wertlicher gerichte, da mit wir oder unser erben uns behelfen mohten wider disen vorgenanten kauf oder dise hantveste, die wir daruber gegebn habn, oder wider dehein stucke, daz darinne begriffen ist. Auch habn wir gelobt und gelobn an disem brief, si ze wern aller dirre vorgenanten gûlte und gût, eygen nach eygens rehte, lehen nach lehens rehte, als Frankenlandes reht ist, vor einem rehten lantrichter und vor anders niemant, ob si mit dem rehten ansprech wrden. Umme die selben werschaft habn wir in ze bûr-

gen gesetzet unverscheidenlich unsern lieben bruder hern Friderich von Hohenloch techant ze Babenberg, Hiltmarn von Nezzelnbach, Friderichen den langen Müffelger, ritter, und Albreht von Wipfelt kneht, alsô bescheidenlich, ob wir den vorgenanten unsern herren bischof Wolfram und sin gotzhus ze Wirtzeburg der egenanten gülte und gût aller niht wêrten als vorgesprochen ist, swenne danne er oder sin vorgenantes gotzhus ze Wirtzeburg die egenanten burgen ermanent, so sol ir ieglicher nach dem und sie gemant werden ein pfert in die leystunge legen ze Wirtzeburg ze einem offen wirte, als lang uf unsern schaden ze leysten, biz daz wir die vorgenanten werschaft habn uzgerichtet als vor gesprochen ist. Wer auch, daz der burgen keiner abegieng oder vom lande füre, des got niht enwolle, so sullen wir in ein andern als gewizzen ân geverde an des selben stat inwendig vier w°chen setzen dar nach so wir gemant werden. Teten wir des nit, so sullen die andern bürgen leysten als vorgeredet ist als lange, biz daz geschiht. Swenn auch sich der leystenden pferde einz verleystet oder in der leystung abe gienge, swez daz gewesen ist, der sol ie ein anders an des selben stat stellen ân geverde, als ofte und als dicke und daz geschiht. Auch hat unser vorgenanter herre bischof Wolfram mit sines capitels wort von besunderr fruntschaft, die er zu uns hat, die gnade getan, daz wir oder unser erben, ob wir erben mit ein ander gewnnen, oder ob wir Heinrich von Hohenloch der vorgenant mit einer andern fraûwen, die unser elich husfraûwe wêr, her nach erben gewnnen, und auch unser lieber bruder her Fridrich von Hohenloch techant ze Babenberg den vorgenanten teyl der stat ze Volkach mit den zwein morgen wyngarten an dem Huswirt und mit dem vogtwin ze Sumerach und mit allem dem daz dar zu gehort und hie vor geschribn und benant ist, wider kaufen mügen umme die vorgenanten fumfzehen hundert pfunt heller mit unser selbs gelt und uns selber ze habn und anders niemant an geverde von sant Peters tag der da gevellet umme die fasenaht und nu schierst kûmt uber drû jar dar nach in drien jârn, die an underlazze nach ein ander komen, ie des jars an dem vorgenanten sant Peters tag oder in vierzehen tagen da vor oder dar nach aller nehst. Auch mügen wir oder unser vorgenanten erben die vorgenanten zehen pfunt geltes, die unser egenanter ôheim greve Fridrich von Kastel uf sinem teyl der stat ze Volkach uns und wir fürbaz unserm vorbenanten herren bischof Wolframe und sinem gotzhus ze Wirtzeburg ze kaufen habn gebn als vor geredet ist,

wider kaufen in den selben drien jaren umb hundert pfunt heller ze sogtan'en ziln und in der wise als hie vorgeschribn stet, ob si unser vorgenanter öheim oder sin erben in des nit wider kauft habn. Wern aber wir, unser erben von den vorgeredet ist und unser vorbenanter bruder in dem lande nit oder wern anders hie ze lande bekummert oder gehindert von notlichen und redelichen sachen, daz wir zu dem widerkauf selber nit komen mohten an geverde, so mugen unser wizzentlich boten, si sin ritter oder knehte, christen oder juden, mit urkunden, die küntlich weren, den widerkauff aller dirr vorgeschribn gulte und gut tun von unsern wêgn und an unserr stat mit unser selbs gelt und uns selber ze habn in aller der wise als vor geredet ist; und sullen unser vorgenanter herre bischof Wolfram, sin nachkumen, sin capitel oder des vorgenanten gotshus pfleger ob nit bischofes wer den vorgenanten widerkauf uns, unsern vorgenanten erben, unserm egenantem bruder oder unsern vorbenanten boten stet halten an als gevêrde und âne aller wider rede und mit deheinerhand sache verziehen. Wer aber, daz wir den vorgenanten teyl der stat ze Volkach mit den zwein morgen wingarten, dem vogtwin und mit allem dem, daz dar zu gehort und vor genant ist, nit widerkauften in den vorgenanten drien jaren ze sogetann ziln als vor geredet ist, so sint si unserm vorgenanten herren bischof Wolframe und sinem gotzhus ze Wirtzeburg ledielich vervallen und sullen si furbaz ewiclichen und eygenlichen mit allem rehte inne habn, besitzen und niezzen als ander ir gut. Wanne wir auch uf zwein hoven in der stat ze Volkach und uf andern guten, die dar zu gehorn, vormals verkauft habn Heinrichen von Vâre kelner zu Klingemberg und sinen erben ein halbe pfunt heller geltes und viertzich und sibenthalbe malter weizze und korn gulte umme zwei hundert und fümfundahtzich pfunt heller, alsô daz wir oder unser erben die selben gulte umme in oder sin erben wider kaufen mügen umme daz ietz genant gelt nu von sant Peters tag dem vorgenanten in siben jaren ie des jars an dem selben sant Peters tag oder in vierzehen tagen dar vor oder dar nach, so habn wir unserm vorbenanten herren bischof Wolfram und sinem gotzhus ze Wirtzburg vollen gewalt gegebn und gebn an disem brief, daz si die selben gult nu umme sant Peters tag oder dar nach, in welhem der siben jar si wollen, an unser stat widerkaufen mugen umme daz vorgenant gelt. Und ist daz, daz si die selben gult umme den vorgenanten Heinrich von Vâre oder sin erben widerkauften als vor geredet ist, so mugen

wir si umme in, sin nachkumen oder daz gotzhus ze Wirtzburg furbaz wider kaufen umme daz vorbenant gelt zwei hundert und fumfundahtzich pfunt heller mit dem vorbenanten teyl der stat ze Volkach in den drien jaren, in den wir daz selbe teyl widerkaufen mugen, als vor geschribn stet, oder in einer jars frist daz dar nach aller nehst kůmt, ie des jars umme sant Peters tag des vorgenanten vierzehen tage vor oder vierzehen tag dar nach. Gescheh aber, daz wir des vorgenanten teyls der stat ze Volkach und der gut, die wir dar mit verkauft habn, widerkauf versumeten in den vorgenanten drien jaren, so sol auch des halben pfundes heller und der vierzich und sibenthalbe malter weizze und korn gulte mit dem selben teyl der stat ze Volkach, weingarten und vogtwin und mit allem dem, daz dar zu gehôrt, gar und gentzlichen mit allem rehte vervallen sin an unsern vorbenanten herren bischof Wolframe und sin gotzhus ze Wirtzeburg und daran eygenlich ewiclichen beliben, alsô bescheidnlichen, daz unser oftgenanter herre bischof Wolf*ram*, sin nachkumen, sin gotzhus oder des gotzhus pfleger ob nit bischoves were in einem vierteil eins jars nach dem, daz die vorgenanten gulte und gut vervallen wern, hundert pfunt heller gebn und antwrten sollen uns oder dem oder den, dem oder den wir bi lebendigen unsern liben oder an unsern todbetten gemachet und bescheidn heten ze gebn. Wer auch, daz wir unsern vorgenanten herren bischof Wolfram und sin gotzhus ze Wirtzeburg iezund nit volle gewern mohten uf dem vorgenanten teyl der stat ze Volkach, den zwein morgen wyngarten und dem vogtwin und allem dem, daz dar zu gehôrt, hundert pfunt heller gulte, als si in von uns angeslagen sin, so sullen wir unserm vorgenanten herren der fumfzehenhundert pfunt heller so vil abe slahen, als vil sich da fur gebürt, ie fur ein pfunt geltes fumfzehen pfunt heller. Wer aber, daz wir mer danne hundert pfunt heller gult werten, so sol unser vorgenanter herre, sin nachkumen oder sin gotzhus ze Wirtzeburg, ob sich die gut vergiengen, daz wir die nit widerkauften, uns, dem oder den, dem wir die bi lebendigen unsern liben oder an unsern todbetten gemachet und bescheiden heten ze gebn, dar nach in zwein manden, so si vergangen wern, fur die uberigen gult uber hundert pfunt geltes zů gebn, ie für ein pfunt gelts fumfzehen pfunt heller. Mer ist gerette, wer daz, daz wir, unser erben von den vor gerette ist oder unser vorbenanter bruder die egenanten gulte und gut alle widerkauften als vor gesprochen ist und wir die dar nach wider wolten oder müsten verkaufen, von welherhande sachen

daz wêre, so sullen wir sie unsern vorbenanten herren bischof Wolfram, sinen nachkumen oder sim vorbenanten gotzhus ze Wirtzburg des ersten an bieten und in die, ob si wollen, vor andern luten ze kaufen gebn an geverde. Wellen aber sie die nach dem und wir sie die an gebieten in zwein manden an geverde nit kaufen. so mugen wir die vor genanten gulte und gut alle verkaufen swem oder wa wir wollen. Dar an sullen si noch niemant von irn wegn uns irren noch hindern an keinen sachen. Wir habn auch gelobt bi unser truwen und gelobn an disem briefe unverbrochenlich disen kauf und alle vorgeschribn ding ze halten mit guten truwen an argelist und an alle geverde und darwider nimmer kumen oder tun weder mit gerihte oder an gerihte weder mit uns selber noch mit ieman anders, und ob ieman da wider kumen oder tun wolt, daz wir dem niht gehorchen und ez niht stête habn sullen. Und wir fraŭwe Elizabeth die vorbenant bekennen offenlich an disem brief, daz wir an allen disen vorgenanten gulten und guten besunderlich kein reht habn, weder von morgengaŭbe, weder von zŭgelte, heymstur oder von lipgedinge oder von deheinen andern sachen. Wer aber, daz wir kein reht dar an heten besunderlich, des wir niht sprechen, des uzzern wir und verzihen uns frilich und willeclich durch ein besunder sicherheit. Und daz alle dise vorgeschriben dinge unverbrochenlichen von uns und unsern erben, ob wir die gewnnen, vêste und stet gehalten werden in aller der wise, alz ez vor geredet ist, so gebn wir unserm vorgenanten herren bischof Wolfram und sinem gotzhus ze Wirtzeburg disen gegenwertigen brief versigelten mit unsern, des vorgenanten unsers bruders und der vorgeschribn burgen insigeln, die mit guter gewizzen dar an sin gehenket ze einem gezugnisse urkunde und sicherheit aller dirre vorgeschribn dinge. Und wir Friderich von Hohenloch techant ze Babenberg der vorgenant bekennen auch an disem brief, daz wir an allen disen vorgenanten gulten und guten dehein vorderunge oder reht habn von keinerley sachen: hetten aber wir dehein reht oder forderung dar an, des wir niht sprechen, des uzzern und verzihen wir uns willeclich durch ein sicherheit. Und wir Fridrich von Hohenloch der ietz genant, Hiltmar von Nezzelbach, Fridrich der lang Müffelger und Albreht von Wipfelt, die vorgenanten burgen, bekennen offenlich, daz wir burgen worden sin als vor geredet ist und habn gelobt bi unsern truwen und gelobn und verbinden uns an disem brief ze leysten, ob ez ze schulden kŭme, und ze halten alles daz, daz vor von uns geschribn stet,

mit guten trûwen an geverde. Und ze einer getzugnisse dar uber habn wir unser insigel gehenket mit guter gewizzent an disen brief. Dirr vorgeschribn dinge alle sint gezûge Berhtold von Grumbach tûmbropst, Rudolf von Rotenstein schûlmeister, Ulrich von Kirchberg custer, und Ernst von Sebech bropst ze dem Nûwenmûnster, tumherren, Heinrich der pferrer von Volkach, Appel von Wipfelt kneht, und Ecke von Stêrn burger ze Wirtzburg und gnûg andrer erber lûte, den daz kûntlich und wizzentlich ist und da bi waren. Dir brief wart gebn ze Wirtzeburg, do man zalt von Cristes gebûrt druzehen hundert jar und in dem aht und zweintzigstem jar, an der zwelfboten abent Symonis et Jude.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit ursprünglich 6 anhängenden Siegeln, von denen das letzte abgefallen ist; das Siegel Heinrichs s. Albrecht S. 177 Nr. 134; das Elisabeths, ebenda S. 177 Nr. 136; das Friedrichs in rotem Wachs, ebendaselbst S. 178 Nr. 137. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 350 nr. 175, 1.

328. 1328 Oktober 27. Würzburg.

Bischof Wolfram von Würzburg gelobt, Heinrich von Hohenlohe und dessen Gatten Elisabeth für ihren Teil der Stadt Volkach und andere Güter 1600 Pfund Heller zu bestimmten Zielen bezahlen zu wollen.

Wir Wolfram von gotes gnaden bischof ze Wirtzeburg bekennen offenlich an disem brief und tûn kunt allen den, die in sehen hôrn oder lesen, ‖ wanne die edeln lûte her Heinrich von Hohenloch und frauwe Elizabeth tohter etwenne greven Ulrichs von Hûnemburg seligen sin ‖ elich husfrauwe mit verdahtem mût, vereintem willen und mit gesamenter hant ze kaufen haben gebn uns und unserm goteshus ze ‖ Wirtzeburg iren teyl der stat ze Volkach mit gülten lûten und gûten und mit allem dem daz dar zu gehôrt und mit zwein morgen wingarten an dem Huswirt und auch mit fumf fûdern vogtwins in dem dorfe ze Sumerach oder swaz sin da wirt, daz zu irm teyl der vogtey gehôrt, umme fumfzehen hundert pfunt heller, wanne auch si uns und unserm vorgenanten gotshus habn ze kaufen gebn zehen pfunt heller jerlicher gulte, die der edel man greve Friderich von Kastel in vormals verkauft hat ûmme hundert pfunt heller, als an iren offenn brieven, die si uns under iren insigeln dar uber gegebn habn, gar und gentzlichen von wort ze wort geschribn stet, so haben wir mit der erbern manne Berhtoldes von Grumbach tûmbropstes, Eberhardes von Ryedern techandes und des capitels gemeinclichen

unsers gotshus ze Wirtzeburg gunst wort und willen dem vorgenanten Heinrich von Hohenloch und frauwen Elizabethen siner wirtinne, oder wem si die bi lebndigen iren liben oder an iren todebetten schickent oder heizzent gebn, der vorgenanten sehtzehen hundert pfunt heller gelobt ze gelten und ze gebn ietzund mit bereitem gelt vier hundert pfunt heller, dar nach uf sant Mertins tag der nu kümt fumf hundert pfunt und zehen pfunt heller, uf den ôbersten tag dar nach aller nêhst drü hundert pfunt und fumfzich pfunt heller, und uf unserr fraůwen tag ze der lyehtmisse der dar nach aller schierst kümt dru hundert und viertzich pfunt heller. Und dar umme habn wir in ze burgen gesetzet unverscheidenlich die erbern manne Berhtolden tumbropst den vorgenanten, Ludwigen von Hesseburg sanchmeister, Růdolfen von Rotenstein schulmeister. Heinrichen von Reynstein den eltern, Ulrichen von Kirchberg custer, Wolframen den schenken von Rosseberg tumpferrer, Dyettrichen von Maspach, tumherren, und Ecken vom Stêrn burger ze Wirtzeburg, also bescheidenlich, zu welchem der vorgenanten zil wir die summe des vorgenanten gelts, daz wir danne schuldik sin, als vorgeschribn stet, niht engebn und die vorgenanten burgen von in gemant wrden, so sol ir ieglicher uf unsern und unsers vorgenanten gotshus schaden in unser stat ze Wirtzeburg mit sin selbs libe an geverde ob er mag oder mit einem andern sinem genozzen an siner stat leysten als bürgen reht ist ie als lang, biz daz gelt, daz wir danne schuldik sien, in gar und gentzlichen vergolten wirt. Gieng aber der burgen deheiner abe, des got niht enwelle, oder für indes von dem lande, so gelobn wir in ein andern als gewissen an geverde an des selben stat inwendig vier w°chen nach dem und wir gemant werden setzen. Teten wir des niht, so sullen die andern bürgen leysten als vor gerette ist als lang, biz daz daz geschiht. Auch geloben wir die vorgenanten unser burgen von dirr bürgschaft lösen an schaden. Wanne auch die vorgenanten verkaufer bekant habn unde bekennen an iren offenn brieven, die sie uns uber disen vorgenanten kauf gebn haben als vor gesprochen ist, daz sie der vorgenanten sehtzehen hundert pfunt heller an gezaltem und bereitem gelt gar und gentzlichen gewert sin, so bekennen wir offenlich an disem brief, daz wir daz niht furziehen suln weder vor gerichte oder an gerichte noch an deheiner stat noch sullen uns da mit behelfen wider sie, daz wir in iht schuldik sin ze gebn und ze gelten zu den vorgeschribn zilen daz gelt, daz sich zu den gebürt ze gebn als vorgeschribn stet. Auch verbinden wir mit unsers

vorgenanten capitels gunst wort und willen unser nachkumen und daz gotshus ze Wirtzburg, ob wir indes abe giengen, ze halten und ze vollebringen gar und gentzlichen alle dise vorgeschriben ding. Und daz alle dise vorgeschriben dinge in stet und unverbrochen beliben, so gebn wir in disen brief mit unserm und des vorbenanten capitels und auch der egenanten burgen insigeln versigelt die dar an hangent. Und wir Berhtold von Grumbach tumbropst, Eberhart von Ryedern techant und daz capitel gemeinclichen des vorgenanten gotshus ze Wirtzburg bekennen offenlich an disem brief, daz alle dise vorgeschribn dinge mit unserm wort wizzent und willen geschehen sint, und ze einem getzugnisse dar uber habn wir unsers capitels insigel wizzentlich an disen brief gehenket. Und wir Berhtold von Grumbach tumbropst, Ludwig von Hesseburg sanchmeyster, Rûdolf von Rotenstein schulmeister, Heinrich von Reynstein der elter, Ulrich von Kirchberg custer, Wolfram der schenk von Rosseberg tumpferrer, Dyettrich von Maspach, tumherren, die vorbenanten, bekennen offenlichen, daz wir burgen worden sin, als vor gerette ist, und habn gelobt bi unsern truwen und gelobn und verbinden uns an disem brief ze leysten, ob es ze schulden kûm, und ze halten allez daz, daz vor von uns geschribn stet, mit guten truwen an geverde, und habn ze einem gezûgnisse dar uber unser insigeln gehenket mit guter gewizzen an disen brief. Und ich Ecke vom Stêrn der vorbenant bekenne auch, daz ich bûrg worden bin als vorgerette ist, und han gelobt bi minen truwen und gelobe und verbinde mich an disem brief under mins vorgenanten herren bischof Wolframes von Wirtzeburg insigel ze leysten, ob ez ze schulden kûm, und ze halten allez daz, daz hie vorgeschriben stet an disem brief. Der wart gebn ze Wirtzburg, do man zalt von Christes gebûrt druzehen hundert jar und in dem aht und zweintzigstem jar, an der zwelfboten abent Symonis und Jude.

Nach dem Orig.-Perg. mit 9 anhängenden teilweise beschädigten Siegeln im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 358 nr. 175, 2.

329. 1328 November 6.

Heinrich von Scheegenbach, Sohn des Rapoto von Scheegenbach, tritt an seinen Bruder Johannes von Scheegenbach seinen Erbteil an dem Hofe zu Langensteinach unterhalb Reichartsrod ab, welchen er von seinem Vater und seiner Mutter Elisabeth erhalten, behält sich jedoch seinen Anteil an der Hube Eysengart bevor. Mitsiegler: Herr Hein-

rich von Hohenloch genannt von Wernsperch, Herr Leupold der Truchsäß von Habelsheim Ritter, und Lutz von Scheegenbach des Ausstellers Vetter. Zeugen: Bruder Albert von Scheegenbach der Spitaler, Heinrich der Heupt, Friedrich und Kraft Gebrüder von Gattenhoven, Apel von Stainsvelt und Schober vom Tieff den man Eitelschober nennt. Gegeben 1328, an dem nächsten Sonntag vor St. Martinstag.

Nach den Regesta Boica VI. 1837. p. 273; ein Original der Urkunde fand sich im Reichsarchiv zu München nicht vor.

330. **1329 Januar 3. Rothenburg.**

Eufemia von Tuvers, Witwe des Edlen Andreas von Brauneck, vermacht dem neuen Spital zum heiligen Geist in Rothenburg ihre Güter zu Niedernbreit, damit vier weitere Sieche im Spital Aufnahme finden können.

In gotes namen, amen. Wir Ofmya von Tůverse witwe, die wylant waz wirtin des edeln herren hern Andres seilgen von Brůnecke, tůn kůnt allen den, die disen gegen wertigen brief sehen oder horen lesen, verjehen und bekennen offenlichen, daz wir durch heil unsers vorgenanten herren seilgen sele, unserre sele zu troste und auch aller unser vordern sele zu růwe und zu heile haben gegeben rehte und redelichen dem nůwen spitale des Heilgen Geistes zu Rotenburg uzwendig der mure gelegen allez daz gut, daz wir haben zu Nydernbreute, beides wingarten pfenningelt korngelt und hůnergelt, gesuht und ungesuht, gemeinliche und besůnderliche, mit allem deme, daz darzu gehoret in dorfe und an velde, mit allem rehte, als wir ez kauften umbe unsern ohaimen graven Friderichen von Kastele, umbe sine wirtinne und ire kint, ewielichen und unversprochenlichen zu nutzenne, zu nyezzenne und gewerlichen zu besitzenne noch unserm tode, also bescheidenliche, daz daz vorgenante spitale, sine pfleger oder meister sollen da von halten uber ir gewonlichen zal der siechen vier siechen besunderlichen, die unsers vorgenanten herren seilgen und unsere siechen sollen heizzen, und sollen die legen noch unserm tode und halten ewielichen und fůren und beruchen mit koste, mit bette und bettegewande und mit anderre ir notdurfte, alse gewonliche ist zu haltenne andere ire siechen in dem vorgenanten spitale. Und swanne ader swie offte der vorgenanten vier siechen einer abe get oder stirbet, so sol daz vorgenante spitale, sine pfleger ader meister ein andern siechen an der selben stat legen alse offte und alse dicke

und sol dem selben tůn glicherwise alse den andern. Und wanne daz ist, daz in dem egenanten spitale die siechen gebrechen haben und liden an einer badestůben und an badenne, so ist daz zu wizzenne, daz wir wollen und dingen daz gegenwerticliche an disem brife, daz daz vorgenante spitale, sine pfleger und meister die selben badestůben bezzern und machen sollen und den siechen gemeinlichen des egenanten spitals zemole in dem monden ein bat sollen heizzen machen und die siechen baden sollen. Were aber, daz daz vorgenante spitale, sine pfleger oder meister der vorgenanten vier siechen niht enhielten alse vor gescriben ist oder sie wolten minnern oder ob sie mit geverden die siechen niht wolten berůchen mit dem badenne zeimele in dem monden, alse auch da vor gescriben stet, und des niht wider teten inwendig drien den nehesten monden noch dem brůche, des got niht wolle noch verhenge, so sol daz vorgenante gůt und allez, daz darzu gehort, gesuht oder ungesuht, mit allem rehte gevallen an die pfarre der brůdere von dem Tůtschen hůse ze Rotenburg und sol by den ewiclichen on alle irresal und widersproche bliben. Darumb daz diseu ding gemeinliche und einzelliche alle gantze und stete bliben und auch ewiclichen untzerbrochen, so haben wir disen gegenwertigen brîf verinsigelt und bevestet mit unserm insigel, daz dar an hanget, zu gezůgsalůnge und urkůnde der warheit hier über. Diser dinge sint gezůge die ersamen bescheiden lůte her Conrad schůlmeister zu Rotenbůrg, Sefrid von Urnhoven und Johannes von Wallenhusen, burger zu Rotenbůrg. Ditz geschach und der brîf wart geben ze Rotenburg in der stat, da man zalte von unsers herren Jesu Cristi gebůrte tusent jar driu hůndert jar und dor noch in dem nůn vnd zweintzigestem jare, an dem dinstage vor dem obersten tage aller nehest.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg, mit anhängendem Siegel der Ausstellerin, s. Albrecht S. 158 Nr. 97. Regest: P. Wittmann, Monumenta Castellana S. 141 Nr. 321. — Vgl. Nr. 347 und 355.

331. 1329 (Januar).

Di kronike von Pruzinlant des Nikolaus von Jeroschin, herausgegeben von Ernst Strehlke in den Scriptores rerum Prussicarum I. 1861. S. 615 (Wî Medewagen sich begab):

26 959 In unsirs hêrren jâren
dô der vorgangen wâren

tûsent und drîhundirt
ouch zwênzic drûf gesundirt
unde und in dem nûnden darnâch
in Prûzenlant man kumen sach
26965 von Lutzelburc grêven Jôhanne
und kunic zu Bêmen; sîner manne
gnûc mit im quâmen in dem zil
und andre hêrren vil
zu ûbende dâ gotis were,
als der herzoge von Valkenberc
und dî grêven von Lîningen,
von Nûwenâr und von Otingen,
26973 von Hôenlôch und von Wilnow,
von Wirzeburc und von Hanow,
von Schowenberc, von Valkenstein.
Mit disen herren ouch gemein
quam der von Kerpen, von Gerâ,
von Rôtenstein, von Damescâ.
Auch sach man dâmitte sîn
26980 den burgrêven von Donîn
und darzû manchin ediln dein
von dûtschen landen manchirwein
von rittern und von knechten,
dî alle wolden vechten
widdir dî Littouwen
26986 zu lobe unsir vrouwen. U. s. w.

Am 20. Februar verließ König Johann Königsberg; am 1. Februar wurde Medewagen zu belagern begonnen, am 2. erobert. Quelle Jeroschins ist Peter von Dusburg, Chronica terre Prussie, Supplementum c. 8, Scriptores rerum Prussicarum S. 215, der aber einen von Hohenlohe nicht nennt: Anno domini MCCCXXIX Joannes de Luccelburgk rex Bohemie cum nobilibus regni sui et duce Slesie de Valkenbergk et comitibus de Lininge, de Otinge, de Niuenar, de Wilnow, Hanaw, de Wirtenbergk, de Scowenbergk et de Valkensteyn, et dominis de Kerpin, de Gera, de Berga, de Rotenstein, de Damis, de Kotebus, de Misna et burgravio de Dona et cum multis nobilibus regni Alemannie et Anglie intravit in terram Prussie. Etc. Da Jeroschin diesen Feldzug als Zeitgenosse miterlebte, ist wohl möglich, daß er den von Hohenlohe aus eigener Erinnerung eingereiht hat. Teilnehmer des Heereszugs werden genannt in dem Schenkungsbrief des Königs Johann von Böhmen über Pommern, gegeben zu Thorn am Sonntag Invokavit (März 14), (Dogiel) Codex diplomaticus regni Poloniae et magni ducatus Lituaniae IV n. 52; unter diesen befindet sich jedoch keiner von Hohenlohe oder Brauneck. Vgl. über diesen Feldzug Böhmer, Die Regesten Kaiser Ludwigs S. 192. Ch. F. Stälin, Wirtembergische Geschichte III. 1856. S. 176 Anm. 2.

332. 1329 Februar 17.

Heinrich Pfoel von Grunsvelt ein elneht bekundet auf seinen Eid, die Güter zu Obern Ballebach, die sein verstorbener Vater von Herrn Cunrat von Hohenloech zu Lehen hatte, und die 5 Pfund Heller weniger 15 Pfennige, 7 Metzen Korns, 2 Malter Haber, 2 1/8 Metzen Unschlitt und 10 Fastnachthühner Gült geben, von eben diesem Herrn zu Lehen empfangen zu haben. Mit seinem Siegel gegeben 1329, an dem nehesten fritage noech sancte Valentines tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel im Lehensarchiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 222 Nr. 145.

333. 1329 Februar 22.

Elsebete, Witwe des Ritters Mertin von Mergentheim, giebt die 3 Schilling Heller und die 3 Fastnachthühner Gülten aus einem Gute und einem Weingarten zu nidern Tainbach, die sie und ihr Gatte um ihrer und ihrer Altvordern Seele willen dem Johanniterhause zu Mergentheim gestiftet und worüber sie demselben eine Urkunde mit den Siegeln Gebehartes von Brunecke ausgestellt haben, diesem Hause auf zu einer jährlich viermaligen Begehung ihrer Jahreszeit, sowie der ihres Gatten und ihrer Altvordern. Auf Bitte der Ausstellerin siegelt Gebhard von Brauneck. Gegeben 1329, an sante Peters tage der umme die vasnaht gevellet.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Gebhards, beschädigt, fehlt bei Albrecht; Wappenschild gegittert; Umschrift: † S. G . . . . DE . OHENLOCH.

334. 1329 März 12.

Der Ritter Hartmud von Kronberg, Burggraf zu Starkenburg, trifft mit Willen des Edlen Götz von Hohenlohe und seiner Gattin Else auf der einen und Hedwig, der Witwe des Grafen Boppo von Eberstein, auf der andern Seite Bestimmungen über die Zehntverhältnisse der Eigenleute und Landsiedler, die zu der Veste Krautheim gehören.

Ich Hartmud von Cronenberg ein ritter, burgrave zu Starkinberg, virjehin offinliche in die|seme geinwortegin briefe und dun kůnt allin den, die in sehint oder horint lesin, daz ‖ ich mit willin unde heizin der edelin lůte hern Goezin eins herrin von Hohinloch, frauwin Elsin sinre elichin wirtin unde

erin erbin von einre sitin unde der edelin frauwin fern Hedewige graven Boppin selegin wirtin von Ebirstein unde erin erbin von der andern sitin habin gereddit unde gemachit eine bescheidûnge unde machin an dieseme geinwortegin briefe, alse her naich geschrebin sted, mit namen umbe die eigenen lûte unde ûmme die lantsedelin, di dem vorgenantin herrin von Hohinloch, sinre wirtin unde erin erbin, sint wordin zu deile zu der festenen Crûtheim. Von erstin machin ich, daz die selbin eygenen lûte unde lantsedelin, die en zu deile worden sint, sullin gên uf die zente zu Ballinb*ur*g dry stûnt in deme jare allejerlich unde nicht me, yez in were danne, daz man hette uf der selbin zentte zu ryechtene ûmbe mort düpstole noytzog nachtbrant raup unde wayffingeschreye, zu ryechtene odir naych zu fulgene; wie dicke des noyt geschehit, so sullin die egenanten eygenen lûte unde lantsedelin uf selbin zente gen alse andir lûte, die dar uf horunt. Vorbaz me, were daz der egenantin eigenen lûte odir lantsedelin einre oder me wordin von der vorgenantin zentte wegin gesetzit zu ryechteren, die sullin uf die zentte gen also dicke, alse ir die vorgenant zentte bedarf. Unde dedin die vorgenantin lûte unde lantsedelin nicht alse vorgeschrebin sted, so sullin siz virbûzin alse daz geryechte der selbin zentte sted. Unde diese vorgenante bescheydûnge sal weren unde stên fûnfzehin jar unde nit langer, unde dar naich sullin die vorgenantin lute unde lantsedelin gên uf die zentte, alse sie von aldere uf die zentte gegangin sin. Unde des zu eime urkûnde allir dirre vorgeschrebin dinge habin ich diesen brief besegilt mit my*m*e ingesegele. Datum anno domino M°.CCC°.XXIX°, die dominico quo cantatur Invocavit.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 363 nr. 177. — Vgl. Nr. 365.

335. 1329 März 29.

Heinrich von Hohenloch und Elizabet seine eheliche Wirtin geben dem Abt Heinrich zu Fulde von ihrem rechten Eigen 10 Pfund gutes Geld in ihrem Dorfe zu Dieppach unter ihrer Veste Wernsperch auf für das Dorf zu Nidern Eysenschein, das sie von Fulda zu Lehen gehabt und dem Kloster Ebrach geschenkt haben. Mit ihren Siegeln gegeben 1329, an der nehsten mitwochen vor sand Ambrosien tach.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Regest: Regesta Boica VI p. 287.

336. 1329 April 19.

Der Edle Heinrich von Hohenloch teilt dem Abt Heinrich von Fulda mit, daß, nachdem er das Dorf Nidern Ysensheim am Main (cui ex una grangia religiosorum virorum dominorum . . abbatis et conventus monasterii in Ebera ordinis Cysterciensis dicte dyocesis Herbipolensis dicta Kaltenhusen et ex alia parte villa dicta Obern Ysensheim confinant) mit allen Zugehörungen, besonders einem 200 Morgen großen Wald genannt Ysenheimer holtz, das alles von Fulda zu Lehen geht, mit Einwilligung seiner Gattin Elysabeth und des Lehensherrn an das Kloster Ebrach geschenkt habe, er als Ersatz dafür das Dorf Dÿppach bei der Burg Wernsperg, das ihm von seinen Vorfahren her als Eigentum gehört, dem Kloster Fulda zu Lehen auftrage, und besiegelt mit seiner Gattin Elysabeth die Urkunde. Beide Gatten bitten, das Dorf Nidern Ysensheim dem Kloster Ebrach zu eignen. Testes premissorum sunt dominus Heinricus plebanus in Volkach, Johannes Vulpis de Swanenberg, Hiltmarus de Nezzelbach, milites, Albertus de Wipfelt, Fridericus dictus Rapot, armigeri, et Heinricus notarius noster ac plures alii fidedigni. Datum sub sigillis nostris anno domini M^{o}CCC^{mo} vicesimo nono, feria quarta ante diem beati Georgii martyris.

Nach einem Orig.-Perg. des Klosters Ebrach im Reichsarchiv zu München; von den 2 ursprünglich anhängenden Siegeln ist nur das Heinrichs v. H. noch erhalten, s. Albrecht S. 177 Nr. 134. Ebendaselbst befindet sich ein zweites Original, an dem nur noch ein Stück des genannten Siegels anhängt. Regest: Regesta Boica V p. 290.

337. 1329 April 27.

Abt Heinrich von Fulda eignet dem Kloster Ebrach das demselben von dem Edlen Heinrich von Hohenloch geschenkte Dorf Nidernysenheim am Main, das von Fulda zu Lehen geht, nachdem Heinrich dafür das Dorf Dÿpach zu Lehen aufgetragen hat. Es siegelt Abt und Konvent von Fulda. Testes premissorum sunt religiosi viri domini Gotfridus prepositus Montis Sancti Petri, Wernherus cellerarius, Franko cantor, Nycolaus custos, Hermannus operarius, sacerdotes et fratres ecclesie nostre, frater Silo capellanus, magister Cunradus notarius noster, Wernherus de Anevelt scultetus, Johannes de Butteler marschalkus, milites, Volcmarus butig*u*larius et Johannes dictus Stene, cives Fuldenses, ac plures alii fidedigni. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo nono, feria quinta ante festum beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Ebrach im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Regest: Regesta Boica VI p. 291.

338. 1329 Juni 7. Bischofsheim.

Ulrich Graf von Wirtemberg verbindet sich mit Baldewin, Herren und Beschirmer des Stuhls zu Mainz, ihm bis Pfingsten über 4 Jahre zu helfen wider allermänniglich, namentlich wider die Herzoge von Österreich, außer gegen einen einmütigen König, die Markgrafen von Baden, Graf Rudolf von Hohenberg, Graf Heinrich von Werdenberg, Herrn Otto und Herrn Johann von Ochsenstein, Herrn Ulrich von Hanau, die von Hohenloch, Ludemanne von Liehtemberg, den lantfride, ane probist Heinrich von Bunne, der sich des stiftes zu Meintze annimet und angenumen hat, ferner wider die Stadt Mainz, so daß er dem Herrn Baldewin im Falle eines Kriegs mit 50 Mannen mit Helmen beistehen soll. Gegeben zu Bischofshey*m* 1329, an der nesten mittewochen vor phingesten.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit fast ganz abgefallenem Siegel des Ausstellers. — Damals weilte bei Balduin zu Bischoffshaim König Johann von Böhmen; Böhmer, Die Regesten Kaiser Ludwigs S. 193.

339. 1329 Juni 21. Pavia.

Kaiser Ludwig IV. bewilligt der Stadt Cremona wegen ihrer beim Zuge gegen Mailand geleisteten Dienste Abgabenfreiheit auf 5 Jahre und die Vergünstigung, daß die Gewalt jedes über sie gesetzten Reichsvikars in 6 Monaten erlöschen soll. Datum et actum in civitate Papie, vigesimo primo die Junii, sub anno domini millesimo trecentesimo vigesimo nono, indictione duodecima, regni nostri anno quintodecimo, imperii vero secundo, presentibus Jacobo de Spanahis Novariensi episcopo, fratre Gualterio Papiensi episcopo, Friderico burgravio de Nuremberg, Ludovico duce de Tech, Friderico comite de Otinghen, Andrea de Brunech, Aufreono Spinola Januensi, consiliariis et secretariis nostris dilectis, et Vanni de Suxinana de Ubaldinis, Ramengo de Casate de Mediolano et Castellino de Becharia de Papia, testibus ad hoc rogatis et specialiter convocatis.

Abgedruckt: Böhmer, Acta imperii inedita S. 498 Nr. 728 aus dem Original im Archive zu Cremona.

340. 1329 Juni 21. Pavia.

Kaiser Ludwig IV. verleiht der Stadt Cremona wegen ihrer beim Zuge gegen Mailand geleisteten Dienste die Rechte des Reichs am Flusse Oglio innerhalb ihres Gebiets und an Guastalla und Luzzara unter Kassie-

ung aller entgegenstehenden Verleihungen. Das Schlußprotokoll ist dasselbe wie in der vorhergehenden Urkunde (mit Andrea de Brunech).[a]

Abgedruckt: Böhmer, Acta imperii inedita S. 804 Nr. 1117 aus dem Archive zu Cremona.

341. 1329 Juni 21. Pavia.

Kaiser Ludwig IV. bestätigt der Stadt Cremona eine Reihe auszugsweise eingerückter Privilegien von Heinrich V., Friedrich I., Heinrich VI. und Friedrich II. ungeachtet der Kassierung derselben durch die Sentenzen Kaiser Heinrichs VII., indem er die Stadt unter Vernichtung dieser Sentenzen in alle früheren Rechte wieder einsetzt. Das Schlußprotokoll ist dasselbe wie in den beiden vorhergehenden Urkunden (mit Andrea de Brunech).

Abgedruckt: Böhmer, Acta imperii inedita S. 806 Nr. 1118 aus dem Archive zu Cremona.

342. 1329 Juli 11.

Der Edelknecht Gozze von Gabelstein verkauft seinem Herrn Kraften von Hohenloch den Kirchensatz zu Mulvingen, giebt diesen Kraft, von dem er zu Lehen geht, auf und verzichtet auf alle Rechte an demselben. Mit seinem Siegel gegeben 1329, an dem dinstage nach sante Kylians tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

343. 1329 Juli 24.

Uolrich von Brunnecke und Mehtilt seine eheliche Hausfrau geben 8 arme Leute zu Isenhartesrode und Häselach, die ihr Eigen sind, dem Kloster Gnadental. Mit Ulrichs Siegel gegeben 1329, in vigilia proxima beati Jacobi apostoli.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Gnadenthal (in deutscher Sprache) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; das Siegel ist abgefallen.

344. 1329 August 16.

Anno domini MCCCXXVIIII crastino assumcionis Marie (August 16) obiit inclita matrona Eufemia de Bruneck.

a) Orig. Birmech.

Dominus Andreas de Bruneck obiit die sancti Ambrosii (April 4).

Grabschriften in der 1813 abgebrochenen Dominikanerkirche zu Rothenburg a. d. T.; Bensen, Alterthümer, Inschriften und Volkssagen der Stadt Rothenburg. 1841. S. 69 nach einer Abschrift von 1747. Wibel I S. 117 berichtet irrtümlich, daß die Inschriften in der Kirche des Franziskanerklosters zu lesen seien. — Die Daten der Grabinschriften dürften richtig sein; vgl. Nr. 134. Darnach würde der dort angegebene Jahrtag des Andreas und der Eufemia im Kloster Ebrach am Todestag der Eufemia gefeiert worden sein, während der im Stift zu St. Peter und Alexander in Aschaffenburg gefeierte Jahrtag des Andreas (April 7) einen Unterschied von wenigen Tagen mit dem auf der Grabschrift angegebenen aufweist.

April 11. Anniversarium dominae Afmiae[a] coniugis domini Andreae de Brauneck. I talenti pisces.

Aus dem Nekrologium des Klosters Heilsbronn von 1483 im Kreisarchiv zu Nürnberg bei Stillfried, Kloster Heilsbronn, ein Beitrag zu den hohenzollerischen Forschungen. 1877. S. 347. — Der 11. April weicht nur um wenige Tage vom 4. und 7. April ab, die sonst als Todestage des Andreas v. Br. angeführt werden; der Jahrtag der Eufemia zu Heilsbronn ist also um die Zeit des Todestags ihres Gatten angesetzt worden.

Die Urkunden der Eufemia im Witwenstande sind nicht wie sonst in einer Sammelnummer, sondern nach ihrer Zeitfolge unter den übrigen Urkunden aufgeführt worden, da es sich dabei fast immer um althohenlohische Besitzungen handelt.

345. 1329 August 24. Pavia.

Kaiser Ludwig teilt dem Landvogt Kraft von Hohenlohe mit, daß er seinem Vetter Rudolf, Pfalzgrafen am Rhein und Herzog in Bayern, für die ihm in der Lombardei geleisteten Dienste die Reichsstädte Mosbach und Sinsheim um 6000 Mark Silbers verpfändet habe.

Wir Ludwig von gots genaden Rômischer chaiser, ze allen zeiten merer dez richs, enbieten unserm lieben getruwen dem edeln manne Chraft von Hohenloch lantvogt unser huld und allez gůt. Wir tůn diner bescheidenheit ze wizzen, daz wir von unserm cheiserlichen gewalt und durch besunder lieb, die wir haben zů unserm lieben vettern und fürsten Růdolfen pfalnezgraven bi dem Reyn und herezogen in Baiern, im die genad getan haben umb sin getruwe dienst, die er uns getan hat ze Lamparten ze unser chrônung und anderswa von dez richs wegen, und haben im und sinen erben verseczet in pfanez namen Mosbach und Sunsheim di stet unser und dez richs umb sechs tausent march silbers, der er schaden bi uns genomen hat und di dar gelegt hat, mit der bescheiden-

a) Stillfried Almia

heit, daz er di selben stet als lang inne haben sol, uncz daz wir oder unser nachchomen si von im lôsen und gûtlich ledigen mit dem vorgeschriben gût, als er unser brief darumb inne hat. Davon wellen wir und gebieten dir vestichlich bi unsern hulden, daz du unsern vorgenanten vettern dazu fûderst mit ganczem vlizz, daz im daz widervar, daz im darumb verschriben ist, und in mit nichten daran irrest, als du unser ungenad und grozzen zorn welst vermeiden. Der brief ist geben ze Pavie an s*ant* Bartholmei tag, do man zalt von Crists geburt dreuzehen hundert jar darnach in dem neun und zwainczigstem jar, in dem XV. jar unsers richs und in dem andern dez cheisertums.

Abgedruckt: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XII. 1861. S. 323 nach dem Original im Generallandesarchiv zu Karlsruhe, das keine Spur von Besiegelung zeigt.

346. 1329 September 1. Würzburg.

Bischof Wolfram von Würzburg beurkundet, daß der Edle Gebhard von Brunecke in seiner Gegenwart am 1. September 1329 (sub anno nativitatis domini millesimo trecentesimo XX°. nono, feria sexta post festum decollacionis sancti Johannis baptiste hora diei quasi tercia in caminata superiori curie de Osternnach in civitate nostra Herbipolensi sita) auf alle Forderung an das Stift Neumünster, die auf Personen und Güter des Heinrich Schlegel in der Villa Rippe Retersheim aus Anlaß einer Pfändung durch die Knappen Arnold genannt Geylinch und . . genannt Hotzen erhoben worden war, verzichtet habe. Acta sunt hec ut supra in presencia et audiencia virorum honorabilium Wolframi pincerne de Rosseberg, Ottonis de Wolveskel, archidiaconorum ecclesie Herbipolensis, et strenuorum Kûnonis dicti vomme Rebstoke, Eberh*ardi* de Grumbach, militum, necnon discretorum ac honestorum Echardi et Johannis fratrum dictorum de Ariete, Kûningi dicti Brûnlin, civium Herbipolensium, et Conradi de Reytersheim famuli nostri et aliorum plurium fidedignorum testium premissorum. Mit dem bischöflichen Siegel gegeben am obengenannten Tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Neumünster im Reichsarchiv zu München, mit abhängendem beschädigtem Siegel. Regest: Regesta Boica VI p. 302.

347. 1329 Oktober 5.

Die Stadt Rothenburg beurkundet, daß dem Edlen Ludwig von Hohenlohe die Entscheidung über die Ansprüche Ulrichs von Brauneck an

das Neue Spital zu Rothenburg wegen der Güter und Gülten zu Kleinochsenfurt und der Weingärten zu Niedernbreit, die seinerzeit Eufemia, der Witwe des Edlen Andreas von Brauneck, gehörten, übertragen worden sei.

Wir der rat und die burger gemeinlichen von der stat ze Rotenburg tůn kunt an disem gegenwertigen briefe allen ‖ den, die in sehen oder hören lesen, umb daz gut und umb die gülte, die gelegen sin in der marck ze Cleinen Ohsenfurt und umb ‖ die wyngarten, die da gelegen sin in der marck ze Nydernbreute, die wyland waren vrauwen Ofemyen wyland dez edeln herren ‖ herren Andreas seilgen von Brůnecke elichin wirttin, dez verjehen wir offenlichen, daz der edel herre unser herre herre Lodewic von Hohenloch zwyschen dem edeln herren herren Uͦlrich von Brůnecke dem eltern und uns und dem Nůwen Spitale also zwyschen uns beidersit geteidinget und gerette hon,[a] also daz der . . meyster von dem Nůwen Spitale ze Rotenburg gelegen usserhalp der mure die vorgenanten wyngarten ze Breute lesen schol und den wyn da selbes und auch zu dem vorbenanten Cleinen Ohsenfurt den wyn auch da selbes beidersit vassen schol, also daz ez dem vorbenanten herren herren Uͦlrich von Brůnecke an sinme rehten, daz er daran hon,[a] niht schaden schol und auch uns und dem vorbenanten spitale an unserm rehten, daz wir dar an haben, auch niht schaden schol gelicher wise [al]s[b] dez tages, als disů teiding sin geschehen. Und der selbe wyn und gůlte schol uf den selben gůten beliben ligende und schol [sin][b] in gewalte dez vorbenanten herren herren Ludewiges von Hohenloch hie zwyschen und uf sant Mertins tag, der nu allernehest comet, und hie zwyschen sollen wir mit einander tage leisten uf die briefe, die wir beidersit haben uber die vorgenanten gůt, und dar zů sollen wir auch beidersit fůrziehen, waz wir wizzen, daz unser iegelichem nůttze und gůt si. Und were aber, daz wir und daz egenant Spitale dem vorbenanten herren dez rehten wolten usgen oder ine daz reht verziehen wolten, so schol der vorbenant herre herre Ludewic von Hohenloch dem oft genanten herren nutz und gůlte und gůt offen und entwurten. Wer aber, daz uns der genant herre dez rehten wolte usgen und uns daz reht verziehen wolte, so schol uns und dem megenanten Spitale unser vorbenanter herre die vorbeschribenen gůt und nutz und gůlte auch offen und entwůrten

a) so. b) Hier ist das Original durchlöchert.

Und zů eim waren urkunde diser vorgescribenen rede aller dez haben wir unserm oftgenanten herren herren Lodewic von Hohenloch disen brief geben versigelt mit unserm insigel. Der brief wart geben und disů teiding sin geschehen, da man zalte von Cristes geburt drůzehen hundert jar in dem nůn und zweyntzigesten jare, an dem nehesten donderstage noch sant Michaheles tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg, mit anhängendem Siegel der Stadt. — Vgl. Nr. 330 und 355.

348. 1329 Oktober 8.

Anno domini M°CCC°XXIX. die dominica in vigilia beati Dyonisii domino Gotfrido de Hohenloch defuncto domino Boppone comite de Ebersteyn pie memorie contulit dominus episcopus Widern et Ballebach cum omnibus suis pertinenciis nec aliud sibi contulit, nisi quod de iure conferre potuit.

Nach dem Lehenbuch des Bischofs Wolfram von Würzburg, fol. 75, im Kreisarchiv zu Würzburg. — Vgl. Nr. 365.

349. 1329 Oktober 16.

U°lrich von Bach giebt mit Einwilligung seines Bruders Burchartes und aller seiner Erben die Lehenschaft des Kirchensatzes zu Lutzingen, den er von dem edlen Herrn Gotfrit von Hohenloch von der Herrschaft Lobenhusen und der bescheidene Mann Cůnrat der Lange, Bürger zu Augsburg, wieder von ihm zu Lehen gehabt hat, um aller seiner Vordern Seele willen dem Cistercienser Frauenkloster zu Zimbern im Augsburger Bistum. Mit dem Siegel des Ausstellers und seines Bruders Burchart gegeben, do man zalt von Cristes geburte driuzehen hundert jar und in dem niunden und zwaincigestem jar, an sant Gallen.

Nach dem Orig.-Perg. mit stark beschädigten Siegeln im fürstlich öttingen-wallersteinischen Archiv zu Wallerstein. — Vgl. Nr. 350.

350. 1329 Oktober 16. Weikersheim.

Gotfrit von Hohenloch eignet den Kirchensatz zu Lutzingen, den der ehrbare veste Ritter her U°lrich von Boch von ihm zu Lehen gehabt hat von der Herrschaft Lobenhousen, auf dessen Bitte, nachdem derselbe das Lehen ihm aufgegeben hat, dem Cistercienser Frauenkloster

zu Zimbern. Mit seinem Siegel gegeben ze W°iggerzhain, da man zalt von Cristes geburd driuzehen hundert jar und in dem nun und zwainczigesten jar, an sant Gallen tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit etwas beschädigtem Siegel im fürstlich öttingen-wallersteinischen Archiv zu Wallerstein. — Vgl. Nr. 349.

351. (1329) Oktober 18.

Bischof Wolfram von Würzburg beauftragt den Dekan von Kunzelsawe, daß er persönlich den Edlen Kraft von Hohenloch veranlassen möge, die Beschlagnahme von Wein und Fischerei gegen das Kloster Komburg aufzuheben und ihn die vom Hochstift ihm übertragene Untersuchung über die Burg Nagelsperg und anderes beendigen zu lassen. Datum Herbipoli nostro sub secreto, XV. kalendas Novembris.

Nach dem Diplomatar des Stifts Komburg von 1457, fol. 55 b, im Staatsarchiv zu Stuttgart. — Das Jahr der Urkunde ergiebt sich aus den folgenden Nummern 356, 358, 360—363, 369 und 370.

352. (1301—1329.) Am Samstag nach September 1. Wien.

Graf Heinrich von Hohenloch entledigt Herzog Albrecht von Österreich der Schuld von 10 Pfund Wiener Pfennig, die des Heinrich Diener Trenglin von Neuneck worden sind. Gegeben zie Wien an samztag nach S. Gilgentag.

Nach den Regesta Boica VIII p. 82, mit dem offenbar falschen Datum 1346 September 2; die Vorlage fand sich im Reichsarchiv zu München nicht vor. Das richtige Datum ist nicht zu bestimmen; Heinrich von H. begegnet in Österreich und Steiermark seit 1301, Urkundenbuch Bd. I Nr. 632 ff.; er ist jedenfalls im Jahr 1329 gestorben, s. Nr. 353. Herzog Albrecht II. der Lahme von Österreich starb erst 1358.

353. (1329.)

Oktober 25. Crispini et Crispiniani. Anniversarium domini Heinrici de Hoenloch militis et uxoris sue, qui dedit bona in Salmarsgartten, XIIII iugera vineti in Weigenheym, stubam balnearem solventem II talenta et aream ad torculare ibidem.

Nach dem Nekrologium des Klosters Heilsbronn von 1483 im Kreisarchiv zu Nürnberg, bei Stillfried, Kloster Heilsbronn, ein Beitrag zu den hohenzollerischen Forschungen. 1877. S. 374.

November 29. Domini Heinrici de Hoenloch et domine Elizabeth uxoris, qui dederunt monasterio Eysenschein. Nach

dem Excerptum necrologii monasterii Ebracensis bei Gropp, Monumenta sepulchralia ecclesiae Ebracensis. 1730. p. 106. — Vgl. Nr. 335—337.

Auf Heinrich bezieht sich wohl der zu Ebrach befindliche hohenlohische Grabstein, den der um die Mitte des 15. Jahrhunderts abgefaßte Funiculus triplex erwähnt. F. X. Wegele, Monumenta Eberacensia. 1863. p. 39: Item in parte aquilonari oratorii in pariete capelle sanctorum Stephani et Laurencii tumulatus est quidam dominus de Hohenloch, sicut insigne ipsius, quod desuper in eodem pariete depictum est, intuentibus attestatur.

354. 1329 Oktober 27.

Gottfried von Hohenloch genannt von Braunecke verkauft Herrn Hermann Ebner und Johann Ortlip, Bürgern zu Nürnberg, all sein Gut zu dem Reutleins bei Grindlach. Zeugen: Herr Erchenbrecht Coler, Bürger zu Nürnberg, Berthold Pfinzing der junge. Gegeben an dem Freitage vor Allerheiligen Tag.

Regest: Regesta Boica VI p. 308; ein Original fand sich im Reichsarchiv zu München nicht vor.

355. 1329 November 6.

Uͦlrich von Hohenloch von Brunecke genant der edele und seine eheliche Wirtin frauwe Mehthilt verkaufen zu ûrteite eweclichen den syechen in dem Nûwen Spitale ze Rotenburg gelegen usserhalp der mure und allen iren pflegern und auch den pflegern, die sie haben von der egenanten stat ze Rotenburg, je einen Hof in der Mark ze Uvernhoven und in der ze Holtzhusen um 440 Pfund Heller; bei dem Hof zu Holtzhusen, der bereits im Besitze des Spitals ist, haben sie dabei nur auf das vorbehaltene Wiederkaufsrecht um 250 Pfund Heller Verzicht zu leisten. Sie verzichten auf alle Ansprüche an den genannten Hof ze Holtzhusen und an die Güter in der Mark ze Nydernbreute, wyngarten und gulte, gesûcht und ungesûcht, „die da wyland unser mûnme[a] vrauwe Ofmye genant von Tubers wyland unsers vetern seilgen Andreas von Brûnecke elichiu wirttin dem oftgenanten spitale und den syechen durch ir sele willen und auch durch unsers vorbenanten vetern seilgen sele willen zû eim rehten selegereite zû eim almosen vormoles geben hon.“[a] Als Bürgen setzen sie „die zwen edeln herren unser vetern Götzen von Hohenloch von Brûnecke genant den eltern, Ludewic von Hohenloch, unser zwen sône Uͦl-

a) so.

rich und Chůnrat, hern Gôtzen Leschen genant, her Wôrtwyn von Cymmern, hern Herman von Mulvingen, rittere, Alber von Kůrenberg genant, Uͦlrich von Mulvingen hern Hermannes son, Lůpolt Schribeir, Johannes von Steten unsern voget ze Werdecke und Chůnrat von Steinzvelt genant unsern voget ze Haldenbergsteten, knehte", die, im Fall auf die Höfe sonstige Ansprüche erhoben werden, bis zur Erledigung Einlagerpflicht in der Stadt Rothenburg haben. „Und diser vorgeschribenen rede aller und diser dinge sin gezûge der vorgenant herre unser veter Ludewic von Hohenloch, her Gôtze Lesche, her Herman von Můlvingen, ritter, Alber von Kůrenberg, Lůpolt Schriber, Chunrat Steinzvelt genant, und auch burger ze Rotenburg Uͦlrich Môrdeir der alte, Sefrit von Uvernhoven, Ludewic von Mosebach, Heinrich Hornberg Heirttelin genant, Heinrich Trůbe, Herman von Halle und vil ander erbeir lûte." Mit den Siegeln der Aussteller und aller zwölf Bürgen gegeben 1329, an dem nehesten mentage vor sant Mertins tage.

Nach dem (fleckigen) Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg; es hängen nur noch 7 meist beschädigte Siegel an, darunter das Siegel Ludwigs von Hohenlohe, Albrecht S. 181 Nr. 143; das Siegel Ulrichs d. j. von Brauneck, klein, Wappenschild mit der Umschrift: S. ULRICI IVNIORIS DE HOHENLOCH; das Siegel Konrads von Brauneck, Albrecht S. 164 Nr. 110. Ein Auszug der Urkunde findet sich im Chronicon Rottenburgense: Duellii Miscellanea II. 1724. p. 191. — Vgl. Nr. 330, 347 und 359.

356. (1329, um November 11).

Die Brüder Raben und Schrot Ritter von Nuwenstein teilen dem Bischof Wolfram von Würzburg mit, daß die von diesem ihnen aufgetragene kuntschaft mit erbern liuten umb die burg ze Nagelsperg einhalp gen dem erbern abbet dez closters ze Kanberg, anderhalp gen dem edeln herren hern Kraft von Hohenloch, die vor St. Martins Tag geschehen sollte, nicht stattgefunden hat, obwohl sie allewege bereit gewesen wären, und daß der Abt von Kanberg nicht daran schuld sei.

Nach dem Orig.-Perg. mit den 2 abhängenden Siegeln der Aussteller im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 351, 358, 360—363, 369 und 370.

357. 1329 November 24.

Kraft von Hohenloch und Eberhart von Rosenberg, Vogt zu Durne, errichten einen steten gemeinen Burgfrieden zu Nagelsberg.

wobei Kraft verspricht, weder den genannten Vogt noch Arnolt von Tierbach noch Otten Leschen noch irgend sonst jemand, der von des Erzbischofs von Meinze wegen in der Burg sitze, daraus zu verdrängen, und, falls er mit dem Erzbischof oder dem Vogt in Fehde gerate, diesen aus der Burg Nagelsberg kein Leid zuzufügen und den langen Turm, die Burg und das Thor nach seinem Teil zu behüten; entsprechende Zusagen giebt Eberhard von Rosenberg, der ferner bekundet, daß Arnold von Tierbach und Otte Lessche ihm geschworen haben, diesen Burgfrieden zu halten, und daß er, falls sein Herr von Mainz den Burgfrieden aufgeben wolle, dies Kraft acht Tage vorher mitteilen werde; Einlaßrecht sollen nur die Diener des Erzbischofs und Krafts haben, die von den jeweiligen beiderseitigen Amtmännern die Befugnis bekommen. Kraft und Eberhard beschwören diesen Burgfrieden und besiegeln die Urkunde. Gegeben 1329, an sante Katerinen abende.

Nach dem Orig.-Perg. im Neuensteinischen Linienarchiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln; das beschädigte Siegel Krafts s. Albrecht S. 125 Nr. 18. Ein zweites gleichlautendes Orig.-Perg. mit denselben Siegeln befindet sich im Reichsarchiv zu München (Erzstift Mainz).

358. 1329 Dezember 2.

Walther Dekan zu Tüngental und Heinrich Pleban zu Hall, zur Prüfung der Zeugen vom Bischof Wolfram von Würzburg bestellt, tragen dem Pleban zu Waldenberg auf, daß er den Edlen Kraft von Hohenloch vor sie auf den Tag nach dem heiligen Nikolaus (Dezember 7) in die Stadt Hall berufe, damit dieser, wenn er wolle, der Eidesleistung der Zeugen beiwohne, die das Kloster zu Kamberg über den Besitz des Lehensrechts der Burg Nagelsberg und des Dorfs Künzelsawe und ihre Zugehörungen aufstelle, und selber seine Beweise für seine Ansprüche vorbringe. Datum anno domini M°.CCCXX. nono, sabbato proximo post Andree apostoli. Reddite litteram vestro sigillo si habeatis signatam in signum execucionis fideliter per vos facte.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden sehr zerstörten Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 351, 356, 360—363, 369 und 370.

359. 1329 Dezember 7.

Bischof Wolfram von Würzburg beurkundet, daß vor ihm der Edle Ulrich von Hohenloch genannt von Bruneck öffentlich kund-

gethan habe, daß er und seine Gattin Mehtildis ihren Hof zu Urnhoven dem Meister und den Pflegern des Heiligengeistspitals außerhalb der Stadt Rothenburg verkauft und auf die Wiederlösung des Hofs in Holzhausen, den weiland Frau Eufemia, Witwe des Andreas von Brauneck, demselben Spital um 250 Pfund Heller seinerzeit veräußert hatte, und auf alle ihnen etwa zustehenden Rechte an die Güter Kleinochsenfurt und Nydernbrait, die die genannte Eufemia, ihre Muhme (matertera), bei ihren Lebzeiten dem Spital zu einem Seelgerät für sich und ihren Gemahl Andreas von Brauneck vermacht und übergeben hatte, verzichtet haben. Der Bischof bestätigt dies unter seinem Siegel. Actum et datum anno domini MCCCXXIX., in crastino sancti Nicolai confessoris.

Nach der Kopie einer Urkunde in lateinischer Sprache, teilweise von Hanßelmanns Hand, im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Auszug: Wibel III, Codex diplomaticus S. 49 Nr. 71. — Vgl. Nr. 355.

360. 1329 Dezember 8.

Der Dekan Walther von Tüngental und der Pleban Heinrich von Hall als von Bischof Wolfram von Würzburg bestellte Prüfer (examinatores) der Zeugen schreiben dem Pleban zu Öhringen, er möge den Edlen Kraft von Hohenloch vor sie vorladen, damit dieser zu Hall (in opido Hallis) am nächsten Freitag (Dezember 13) bei dem Eid der Zeugen gegenwärtig sei, die das Kloster Komburg über den Besitz des Lehensrechts der Veste Nagelsperg und des Dorfs Künezelsawe und ihrer Zugehörungen stellen wolle. Datum anno domini M°CCC°XXIX., feria sexta proxima post diem beati Nicolai.

Nach dem Diplomatar des Stifts Komburg von 1457, fol. 56 b, im Staatsarchiv zu Stuttgart. — Vgl. Nr. 351, 356, 358, 361—363, 369 und 370.

361. 1329 Dezember 15.

Walther Dekan zu Tüngental und Heinrich Pleban zu Hall tragen dem Pleban zu Waldenberg auf, den Edlen Kraft von Hohenlohe in der Angelegenheit der Burg Nagelsberg und des Dorfs Künzelsau zum drittenmal vor sie auf den nächsten Dienstag (Dezember 19) nach Hall zu laden. Gegeben 1329, feria sexta proxima post Lucie.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 abhängenden sehr zerstörten Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 351, 356, 358, 360, 362, 363, 369 und 370.

362. 1330 Januar 1. Würzburg.

Bischof Wolfram von Würzburg teilt dem Ritter Eberhard von Rosenberg, seinem Getreuen, mit, daß die Lehenshoheit über die Burg Nagelsberg und das Dorf Künzelsau mit ihren Zugehörungen dem Kloster Komburg zustehe, und trägt ihm auf, wenn dieses von dem Edlen Kraft von Hohenlohe gewaltsam daraus geworfen sei, es in den Besitz derselben einzuführen und darin zu schützen. Datum Herbipoli sub maiori sigillo nostro attergo posito anno domini M°CCC°XXX., V°. nonas Januarii.

Nach dem Diplomatar des Klosters Komburg von 1457, fol. 55 b, im Staatsarchiv zu Stuttgart. — Vgl. Nr. 351, 356, 358, 360, 361, 363, 369 und 370.

363. 1330 Januar 3.

Bischof Wolfram zu Würzburg entscheidet die Streitigkeiten zwischen dem Abt Konrad von Kamb*erg* einer- und den Brüdern Kraft, Konrad und Götz von Hohenloch andererseits wegen der Lehensherrlichkeit über die Burg Nagelsperg und das Dorf Kuntzelsawe („utroque eorum dicente se fore in actuali possessione iuris feodalis dictorum bonorum id est lehensgewer vulgariter nuncupati"): nachdem er den Rittern Conrad, Raben und Schröth von Nuenstein den Auftrag gegeben, die Zeugenaussagen und Urkunden der Parteien zu prüfen, hätten diese den letzteren einen Termin vor dem Martinstag 1329 angesetzt, an den sich aber Kraft nicht gekehrt habe; darauf habe er den Dekan zu Tungental und den Pleban zu Hall beauftragt, die Zeugen zu verhören; zu dem von diesen angesetzten Termin in Hall sei zwar der Abt, nicht aber Kraft erschienen, weshalb jene den Parteien einen Termin vor ihm, dem Bischof, auf den nächsten Mittwoch nach Neujahr (Januar 3) angesetzt hätten. Nachdem zu diesem wohl der Abt, nicht aber Kraft erschienen sei und auch keinen Vertreter geschickt habe, sei von ihm der Spruch gefällt worden, daß jene Gerechtsame dem Kloster zustehe. Datum et actum anno domini M°.CCC°.XXX°., tercio nonas Januarii. Testes rei sunt honesti viri domini Heinricus de Reinstein, Fridericus de Serötsperg archidiaconus, Albertus de Ebersp*erg*, canonici ecclesie nostre, magister Johannes de Fritzelaria prothonotarius noster, Theod*ericus* in palacio notarius proscript*io*num, magister Theod*ericus* de Erfordia advocatus curie nostre, Heinricus quondam advocatus in Karlstat et quamplures alii fide digni.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem sehr beschädigtem Siegel des Bischofs im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

364. 1330 Januar 5.

Elisabeth, die Witwe Konrads von Hohenlohe, beurkundet, daß Gottfried von Hohenlohe die ihr zu Morgengabe und Zugeld verpfändeten Güter Reichenberg und Heidingsfeld eingelöst habe bis auf 700 Pfund Heller, die er nach ihrem Tode geben soll, wohin sie es bestimmen wird.

Wir Elsebeth des edeln herren hern Cunrads seligen von Hohenloch eliche husfrawe bekennen ôffenlichen an disem gegenwerti||gen brieve und tuen kunt allen den, die in sehent oder horent lesen, daz der edel herre unser lieber bûle Godfrid von || Hohenloch die gut Richenberg und Heytingesvelt und waz darzu gehôrt, die wir inne hatten in pfandes wise von den vorgenanten herren beden fûr unser morgengabe und zûgelt, hat erlost recht und redlichen und hat uns auch gewert unsers geltes gar und gentzlichen biz an sibenhundert pfunt heller, die er gebn sol nach unserm tode, wo wir sie hin bescheiden, uf sogetane zil als benant sint, des wir sine brieve habn. Wir versprechen uns auch festiklichen und wôllen, ob keinerlei anderr brieve ûber dise gegebn wûrden, die unserm vorgenanten bûln Gotfrid geschaden môchten oder in gehindern an diser vorgeschriben losunge, ez geschehe mit unserm wizzen und willen oder an unser wizzen und willen, daz die keine macht oder kraft sullen habn und in nicht hindern sullen an diser losunge, des versprechen wir uns mit bedachtem mûte und von vrier willekûr. Der rede zu gezeuknusse und bewerunge habn wir disen brief versigelt mit unserm insigel. Wir habn auch gebeten den achpern herren unsern herren bischof Wolfram, die erbern herren hern Bertold von Grumbach tumprobst, hern Eberhard von Riedern tumtechan, hern Ernst von Sebeche probst zu dem Newen Mûnster zu Wirtzburg, die edeln herren unser bûln Kraften und Ludwigen von Hohenloch, daz sie ire insigel mit dem unsern gehenkt habn an disem brief. Und wir die itzugenanten herren bekennen, daz wir durch bete willen der vorgenanten edeln frawen frawen Elsebethen unsere insigel an disen brief gehangen habn zu gezeuknusse und bestetigunge aller diser vorgeschriben rede. Ez sin auch gezeuge der selben rede, sust an insigel, die edeln herren unser bûle Ulrich von Hanawe, grave Rudolf von Wertheim und manig ander man, dem zu glouben und zu getruwen ist. Der brief ist gegeben, do man zalte von Crists gebûrte dreutzehenhundert jar darnach in dem drizigistem jar, an dem nehsten fritage vor dem ôbersten tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 7 anhängenden beschädigten Siegeln; das erste ist das der Ausstellerin, s. Albrecht S. 124 Nr. 14; das sechste Krafts v. H., s. Albrecht S. 125 Nr. 17 oder 18; das siebente Ludwigs v. H., s. Albrecht S. 181 Nr. 143. Regest: Regesta Boica VI p. 314.

365. 1330 Januar 26. Miltenberg.

Graf Johann von Ziegenhain und seine Schwester Hedwig von Eberstein vertragen sich mit Gottfried von Hohenlohe, dessen Gattin Elisabeth und deren Schwester Künne über das Erbe des Grafen Boppo von Eberstein.

Wir graf Johan von Zygenhan und frouwe Hedewig unser swester von Eberstein bekennen und verjehen offenlich und tun kunt ‖ allen den, die disen brief sehen oder horen lesen, daz wir umb alle die ansprach, die der edel herre her Gotfr*it* von Hohenloch, ‖ frouwe Elsebet sin eliche wirtinn und juncfrouwe Künne ir swester zů unse frouwen Hedewigen von Eberstein und unsern kinden ‖ heten ze sprechen umb der vorbenanten frouwen Elsebeten und juncfrouwen Künnen vater und muter erbe, mit in gutlichen uber ein kumen sin und berihtet, also daz der ê benant Gotfr*it*, frowe Elsebet und juncfrouwe Künne ouch die vorbenanten die burch und stat daz genant ist Krutheim sullen haben halbes ewiglichen, si und ir erben, mit allen den rehten und gůten, die dor zů gehoren, besuht und unbesuht, an velden und in dorfern, an weide und an wisen, an wazzer und an holtze, an ekkern und an wingarten, und an allen den luten, die dor zů gehoren, si sin arm oder rich, burchlut, edel oder unedel oder swie si genant sin, und gemeinlichen an allen den rehten, die der edel man graf Boppe selig von Eberstein do liezze, do er in libe und in tode waz, one die manlehen, die von Krutheim ze lehen gên, und one die zente, die zů Ballenbůrg gehort, und ouch one die stat ze Ballenb*urg*, one Wydern stat und burch und one die burch Alenvelt, wann die benanten vîr veste und swaz dor zů gehort, lute und gůt, besůht und unbesuht, unser vorbenanten Hedewigen und uns*er* kinde besunderlichen sol sin, und daz der ê benant Gotfrit und sin vorbenante wirtinn und ir swester kein ansprach sol haben nah den vîr vesten, die do nehst benant sin. Wir verjehen ouch umbe die arm lute, die den dick genanten Gotfrit und sin wirtinn und ir swester ze Krutheim an sin gevallen und die ze reht an die zente ze Ballenb*urg* sullen gên, swie die der veste ritter her

Hartman von Kranenberg heizzet leben und swie er des sin offenn brif git, daz sich die vorbenanten arm lute sullen halten an der êbenanten zente, des sullen wir beidersit gehorsam sin. Wir lazzen ouch wissen umb alle die vor benanten gût, die zû Krutheim horen, die graf Boppe selig verkoufte verkumert oder verandert hot, daz daz wir und der mê benant Gotfrit, sin vorbenante wirtinn und ir swester stet sullen halten an geverde, es wer dann, ob er der ê benanten gût ein teil versetzet und verkummert het uf ein zil ze wider losen, die mag der vorbenant Gotfrit, sin e benante wirtinn und ir swester oder ir erben widerlosen irn teil, ob si wellen. Wir sullen ouch beidersit stet halten die zehen phunde haller geltes, die der ê benant graf Boppe selig hot geben an daz closter ze Schonental durch siner sele willen. Wir mûgen beidersit ouch die vorbenanten zehen phunt geltes wider koufen unser ietweder halbe seinen teil umb fumfzig phunde haller. Es ist ouch geret worden, swo graf Boppe selig die arm lute, die ze Krutheim gehoren, versetzet hot umb schulde, daz die dor umb an unse niht ze vordern haben, es wer dann, ob wir si von mutwillen wolten losen. Me ist ouch geret worden, swelhen burchvride, swelhe teilunge oder setze der vor benant Gotfrit und sin wirtinn frouwe Else und ir swester haben genomen und gemachet mit unserm herren . . von Mentze, daz si daz gên mir der vorbenanten Hedewigen und minen kinden ouch sullen stet halten und wir in hin wider ewiglichen. Alle dise vor beschriben rede die geloben wir graf Johan von Zygenhain und frouwe Hedewig unser swester für unse und für alle die kint, die wir die vor benant Hedewig haben oder noh gewinnen, war und stet ze halten mit guten truwen ane alle geverde, und des zû einer sicherheit geben wir disen brif versigelt mit unsern zwein insigeln, die wir der êbenant graf Johan und frouwe Hedewig unser swester zû eim gezuenusse an disen brif haben heizzen gehangen. Der wart geben ze Miltenberg, do man zalte von Crist geburt druzehen hundert jar und dor nah in dem dreizzigistem jar, an dem ahten tag vor unser frouwen tag kerzewihe.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im Reichsarchiv zu München.
Regest: Regesta Boica VI p. 316.

366. 1330 Februar 23. München.

Burggraf Friedrich von Nürnberg schließt einen Vertrag mit dem Grafen Gerlach von Nassau, daß er dessen Sohn Adolf seine Tochter

Margarete zur Gattin geben wolle. „Wir sullin auch demselbin Adolfin zu unser vorgenanten tochter zu widerlegunge geben fünfzehin hundert marcht silbers und sullin si der wern und berichtin in dreien jaren nach dem und sie beigelegin sin, ie dez jares funf hundert marcht oder ie for eyn marcht driu phunt heller, und swenne wir ie zu den zilen also vergolten habin, so sol es ie der vorgenante grave Gerlacht anlegen, so er nüzlichest mag ane geverde, oder ie seins gutes als vil davur bewisen, nach rat der ediln manne Emchen graven von Nassowe unsers libn swagers und Ulrichs von Hanawe und Johansen dez vorgenanten greven Emchin sun, ob er nit enwere, und sol dar ubir der edilman Ludewig von Hoenloch unser libir öheim der anlegunge gemeiner uberman sein. Wer abir, daz wir ie fünfhundert marcht zu iren zilen nit gebin und gulten als vorgeschribin stet, so hat der vorgenant grave Gerlach gewalt ze manen die ediln manne Friderich von Truhendinge, Ludwigen hertzogin von Tecke, Ludwig und Friderich gebruder graven von O^{e}tingin, Craftin Ludwigen Gotfridin von Hohenloch, Ulrichen von Hanawe, Conrad purgraen von Nurnberch unsin libin sun den eltern und den jungern, Humel von Lichtinperch, Marquardin von Sefeldin, Ulrich von Magenheim, Henrich von Mur, Johansen von Vestenberch, Johansen den jungen truzzeshen von Walpurg, Ulrich von Bornnstat, Conradin von Weidenberch, Rudegern von Puntzingin und Gerungin von Emershofen, die wir im zu purgin gesazzet haben, und sol ieder herre zwen erber knecht mit zwein pferdin und ieder ritter ainen chnecht mit ainem pferde legen gen Wirzeburg in di stat in ain offins gasthus, und sullin di als lange leistin uf unsren schadin, untz wir ie fünf hundert marcht, dar umbe si gemant werdin, zu irm zile gelten und geben.“ Dise vorgeschribin ding sein geschehen ze München und der brif geben an sant Mathias abint dez heilgen zwelfpoten, nach Cristus geburt driuzenhundert jar und dar [nach] in dem dreizzigsten jar.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 438 Nr. 666 nach einer Kopie im herzoglich nassauischen Zentralarchive zu Idstein (jetzt wohl in Wiesbaden).

367. 1330 März 30. Eßlingen.

Kaiser Ludwig bestätigt seinem Getreuen Ludwig von Hohenlohe die dessen Vater Albrecht seinerzeit von Kaiser Albrecht verpfändeten Reichsdörfer Westheim, Urfersheim, Dachstetten, Dottenheim und Ober- und Unternesselbach.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus notum esse volumus presencium inspectoribus universis, quod ‖ ob prone voluntatis obsequia, quibus erga nos ac sacrum imperium nobilis vir Ludowicus de Hohenloch fidelis ‖ noster dilectus multipliciter claruit, sibi suisque heredibus universis obligacioni locorum seu villarum subscriptarum, videlicet ‖ Westheim Urversheim Tachsteten Totenheim superioris et inferioris villarum Nesselbach, et hominum iudiciorum iurisdicionum et aliarum pertinenciarum earundem villarum per dive memorie Albertum Romanorum regem illustrem predecessorem nostrum factam quondam Alberto de Hohenloch patri dicti Ludowici pro ducentis marcis argenti pro castrensi feodo eidem Alberto promissis atque datis ipsam obligacionem prefatam ratam et gratam habentes approbamus ratificamus ac etiam tenore presencium confirmamus, in cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Eszelinga feria sexta ante dominicam palmarum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo, regni nostri sexto decimo, imperii vero tertio.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg a. d. T.; das an rotgelber Seidenschnur anhängende Kaisersiegel ist abgefallen. — Vgl. Bd. I S. 445 Nr. 621.

368. 1330 März 30. Eßlingen.

Kaiser Ludwig schlägt seinem Getreuen Ludwig von Hohenlohe wegen seiner Dienste 2000 Pfund Heller auf die Reichsgüter, die seinem Vater Albrecht von Kaiser Heinrich seinerzeit versetzt worden sind.

Wir Ludowig von gots gnaden Romischer cheyser ezu allen ziten merer des richs verjehen offenbar an disem ‖ brief, das wir durch der danchbaren dienst willen, die uns getan hat und noch tůn sol der edel man Lutz von ‖ Hohenloch unser lieber getrewer, im und sin erben geslagen haben zwai tusent phunt haller uf die gůter, ‖ die da heizzent under den Pergen, unn den dôrfern Saunsheim Herensheim Uffencheim Wigenheim unn uf den gůtern bi dem Mogem unn den dôrfern Sumerahusen Winterahusen Lindelwach unn dem hof zu Lutzelveld unn swas dar zu gehôrt, die er emals in phandes wiz inne gehebt hat von dem durchleuchtigen fůrsten cheyser Hainrich unserm vorvaren, der sie sinem vater Albrecht von Hohenlôch versetzt hat. Er unn sin erben sullen ôch die vorgenanten gůter unn dôrfer mit allen nûtzen unn rehten niessen unn inne haben, als lange bis wir oder unser nahkomen

an dem reich si von im erlösen umb die vorgenanten zwai tusent phunt haller unn umb als vil, als si im emaln versetzet sind. Und des zu urchunde geben wir im disen brief versigelten mit unserm cheyserlichen insigel, der geben ist ze Eszelingen des vritages vor dem palmetag, do man zalt von Christes geburt triutzehen hundert jar dar nach in dem dreizzigestem jar, in dem sehtzehenden jar unsers rychs unn in dem dritten des cheysertumes.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg a. d. T.; das Siegel ist von der gelbroten Seidenschnur abgefallen. — Vgl. Bd. I S. 476 Nr. 658.

369. 1330 April 9.

Kraft von Hohenlohe empfängt von dem Abt Konrad von Komburg einen Teil der Veste Nagelsberg, ferner Güter und Rechte in Scheurachshof und Künzelsau zu Lehen.

Wir Chraft von Hohenloch verjehen offenlich an disme briefe, daz uns der erber geistlich man appt Conr*at* von ‖ Kanb*erg* sante Bend*icte*s orden uns und unsern erben gelihen hat dise gut, die hernach gescriben sten: den teil ze Nagelsb*erg* ‖ den lengern turn halben und die hofstad zu der rechten hant bi dem tor do man in die burg get, die viseweide ‖ under der burg ze Nagelsberg, zu Schurhein waz wir do kauften um Otto Lesschen und Otten sinen sun, und dise gut ze Kunzelsowe und in der marck gelegen: Win Osen gut, der Bederin gut, Heinrich Viscers und Rumels gut, Hirzes und Phrimin gut, Walter Fremden hofstad, funzehen schillinge gelts uf der Uberslagen, ein gut gilt vier schillinge Ettebachs gut, ein fuder win gelts uf Gernots kalter von Bartenowe, funf morgen wingarten ob dem Clebe, zwene morgen wingarten ob der steigen von Gagerberg, zwene morgen wingarten an der Sunthalden, funf und drizzic schillinge geltes uf der nidern mulen und uf den guten die do zu horen, vier schillinge gelts uf dem gericht daz wir kauften von Gernot Gozzen und Zurchen gebruder von Bartenowe, sechzehen heller gelts uf dem gericht daz wir kauften um den alten und jungen Lesschen von Nagelsberg, uf dem selben gericht vier heller gult daz wir kauften von Zurch Bachen, Conr*at* Herborts gut, vier heller gelts uf Reinharts gut, in der marck ze Nagelsberg uf Kursen berg den Zelher hat und eime garten ein phunt gelts, in der Tutebach uf Elsen berg ein phunt gulte. Dise gut hat er uns und unsern erben verlihen ze lehen. Zu urkunde

geben wir ime disen brief versigelt mit unserm insigel. Wir globen ouch in und sin gothus ze Kamberg und ir gut ze schirmen wo wir mugen ane geverde. Der brief wart geben, do man zalt von Crists geburt druzehen hundert jar do nach in dem drizzigestem jare, an dem mantag in der osterwuchen.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen mit anhängendem Siegel des Ausstellers, s. Albrecht S. 125 Nr. 18. — Vgl. Nr. 370.

370. 1330 April 9.

Conrad Abt zu Kanb*er*g belehnt den edeln Herrn Chraften von Hohenloch mit einem Teil von Nagels*berg* und Schürheim, was er an diesen Orten von Otten Lesschen seligen und Otten dessen Sohn erkauft hat, und mit genannten Gütern im Dorf Kunzelsowe, als Erblehen. Mit seinem Siegel gegeben 1330, an dem mantag in der osterwuchen.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 369.

371. 1330 April 15.

Engelhart von Winsberg und Anna seine eheliche Hausfrau verkaufen ihrer Schulden wegen an Herrn Kraft von Hohenloch und dessen Erben ihre Burg Berngerswiler mit allen Zugehörungen und dem Wildbann darum gegen 700 Pfund Heller, unter der Bedingung des Wiederkaufsrechts um dieselbe Summe in den nächsten drei Jahren, nach deren Verfluß dasselbe erlischt. Was von Kraft an der Burg in dieser Zeit bis zu 100 Pfund Heller verbaut wird, soll abgeschätzt und beim Rückkauf ersetzt werden. Falls Engelhard während dieser Zeit stirbt, geht das Wiederkaufsrecht auf die edeln Herrn Markgraf Herman von Baden und Engelhart und Conr*at* Engelhart Gebrüder von Winsberg über, mit deren Bewilligung der Verkauf geschehen ist. Zeugen sind die edeln Herrn Markgraf Frid*erich* von Baden, Markgraf Herman dessen Sohn, Engelhart und Conrat Engelhart Gebrüder von Winsberg, und die ehrbaren Leute Eng*elhart* von Ebersberg und Alb*ert* Bruze, die alle auch mit den Verkäufern siegeln. Gegeben 1330, an dem sunnentag so man singet Quasi modo geniti.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 8 anhängenden Siegeln, von denen das vorletzte abgefallen ist. Im Auszug abgedruckt bei Hanßelmann I S. 440 Nr. 94. Regest: Fester, Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg 1050—1515 S. 86 Nr. 857. — Vgl. Nr. 372.

372. 1330 April 15.

Kraft von Hohenloch kauft von dem edeln Herrn Engelhart von Winsberg und Annen dessen Gattin die Burg Berengerswiler mit Zubehör und dem Jagdrecht um 700 Pfund Heller als eigenes Gut und räumt denselben das Wiederkaufsrecht innerhalb der nächsten drei Jahre ein; stirbt Engelhard in dieser Zeit, so geht dieses Recht an Krafts Oheim Markgraf Herman von Baden, Engelhart und Conrat Engelhart Gebrüder von Winsberg über. Es siegelt mit dem Aussteller sein Oheim Markgraf Friderich von Baden, und sein Sohn Kraft der junge von Hohenloch, der sich auch verbindet, diesen Vertrag zu halten. Gegeben 1330, an dem sūnnentage so man singet Quasi modo geniti.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln: 1. Krafts, sehr verstümmelt, s. Albrecht S. 125 Nr. 19; 2. Reitersiegel des Markgrafen; 3. Siegel Krafts d. j., s. Albrecht S. 130 Nr. 29. — Vgl. Nr. 371.

373. 1330 Mai 7.

Der Edelknecht Gernot von Bartenau und sein Sohn Götz treten auf fünf Jahre in den Dienst Krafts von Hohenlohe.

Ich Gernot ein edelknecht von Bartenowe und ich Gozze sin sun tun kunt ‖ allen den, die disen brief sehen oder horen lesen, daz wir beide sin diener worden ‖ des edeln herren unsers herren hern Krafts von Hohenloch, also daz wir ime helfen ‖ und dienen sollen von nu phingsten uber funf jar und hie zwisschen gen aller menglich, und sol ie unser einer gewapent und geriten sin ime ze dienen und ze warten, und sol er darum uns geben vierzic phunt heller nu uf sante Michels tag, und wen uns die werden, so sollen wir mit den selben heller losen unser burg Bartenowe und sollen ime mit uns und mit der selben burg warten und dienen gen alle menglich du selben funf jar; des habe wir beide zu den heiligen gesworn stet ze halten ane geverde; um daz sechste jar um mich den vorgenanten Gozzen daz stet an hern Zurch von Gabelst*ein* und an Hans Dorenbus. Wir nemen uz alle von Steten, den solle wir weder helfen noch enthelfen, ob er mit in criegte oder sie mit ime, wan wir sollen stille sizzen. Wir nemen ouch uz hern Schroten von Nuenst*ein*, wolt der uber recht criegen mit unserm herren von Hohenloch, so solle wir unserm herren . . von Hohenloch dem vorgenanten helfen an in; wolt aber der Schrot eigen criege tun gen unserm herren . . von Hohen-

loch, do solle wir stille sizzen; hulfe er aber anders ieman, so solle wir unserm herren .. von Hohenloch ouch helfen, als vor ist gescriben. Hulfen ouch die von Steten andern luten an unsern herren .. von Hohenloch, so solle wir im helfen an sie uf die glubde, als wir vor han globt, und geben ime des disen brief versigelt mit unser beider insigel, der geben wart, do man von Crists geburt zalt druzehen hundert jar do nach in dem drizzigestem jar, an dem mantag nach sante Walpurg tage. Ich Gozze neme uz den alten hern Lud*wig* von Otingen, dem sol ich weder helfen noch enthelfen an minen herren .. von Hohenloch. Datum ut supra.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln, von denen das zweite zur Hälfte abgesprungen ist, im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

374. 1330 Juni 26. Würzburg.

Bischof Wolfram von Würzburg vidimiert die Urkunde des Edlen Albert von Hohenlohe genannt von Möckmühl d. d. 1313 März 5, nach der dieser genannte Güter an das Kloster Seligenthal verkauft, und bestätigt dieselbe auf Bitte der beteiligten Parteien (parcium contrahencium). Mit den Siegeln des Bischofs und des Kapitels gegeben 1330, VI°. kalendas Julii.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Seligenthal mit 2 anhängenden Siegeln im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. 54 und 378.

375. 1330 August 7. Hagenau.

Kaiser Ludwig erlaubt dem Edlen Kraft von Hohenlohe, Ilshofen zu einer befestigten Stadt zu machen, und giebt derselben einen Wochenmarkt und die Freiheiten der Reichsstadt Hall.

Wir Ludowich von gots genaden Rômischer cheyser ze allen zitten merer des richs verjehen offenbar an disem brief und | tûn chunt allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz wir von besundern genaden und gunst dem edlen manne Kraf|ten von Hohenloch[a)] unserm lieben get*r*ewen erlaubet haben, daz er ze Ullenshoven ein stat gemachen und haben sol und auch | vesten mach mit mauren und graben, swie er wil, und geben auch der selben stat und den lâuten, die da gesezzen und wonent sind, einen wochenmarcht alle wochen an der mitwochen ze haben und ze

a) Orig. Holenloch.

halten und vreien auch diu selben stat und marcht mit allen vreiungen und gewonheiten, als unser vorvarn, chunige oder cheyser, unser und des richs stat ze Halle gevreyet und bestaetiget habent. Und daruber ze urchund geben wir im disen brief mit unserm cheyserlichem insigel versigelten, der geben ist ze Hagenowe an dem dinstag vor sand Laurentzen tag, da man zalt von Christes gebürd drutzehenhundert jar darnach in dem dreizigsten jar, in dem sechtzehenden jar unsers richs und in dem dritten des cheysertums.

Nach dem Orig.-Perg. mit an rot-gelben Seidensträngen anhängendem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 439 Nr. 93.

376. 1330 August 7. Hagenau.

Kaiser Ludwig beurkundet, daß er nach dem Schiedspruch des Königs Johann von Böhmen und Polen dem Bischof Berthold von Straßburg zum Ersatz von Schädigungen, die diesem in der Stadt Pennvelt von seinen, des Kaisers, Leuten angethan wurden, 4000 Pfund Straßburger Denare zu bezahlen schuldig sei, und stellt ihm dafür genannte Währbürgen mit Einlagerpflicht zu Straßburg („spectabiles et nobiles viros fideles nostros Fridericum burgravium de Nurenberch, Gerlacum comitem de Nazzaw, Rudolfum seniorem de Baden, Bertoldum comitem de Niffen, Rud*olfum* comitem de Hohenberch, Eber*hardum* comitem de Gemino Ponte et Ulricum comitem de Wirtenberg, Lud*owicum* de Lichtenberg, Joannem de Ochsenstein, Craftonem et *Ludowicum* de Hohenloch"). Datum in Hagenaw anno domini MCCCXXX., tertiâ feriâ ante Laurentii, regni nostri anno XVI., imperii vero tercio.

Abgedruckt: A. F. Oefelius, Rerum Boicarum scriptores I. 1763. p. 772 aus einem Diplomatarium Ludovici Bav. imp. aug. annos imperii eius tertium, quartum, quintum et septimum illustrans ex regesto autographo notarii eius Bertholdi de Tuttlingen.

377. 1330 August 31.

Die Brüder Ludwig und Albrecht von Hohenlohe schließen einen Vertrag über die Teilung ihrer Güter.

Wir Ludewig und Albrecht gebrüder von Hohenloch bekennen offenlichen an disem brieve allen den, die in sehent

oder horent lesen, daz wir mit rechter wille || kûr und nach rate unserr lieben frûnde der edeln manne **Gotfrids von Brûnecke** und **Gotfrids von Hohenloch unserr lieben vetern** und auch || unserr getruwen diener Leuppolds des Truchtsezzen, Gotfrids des Leschen, rittere, und Walthers unsers schribers uns vereint habn und geteilt unser gût als her nach geschriben stet. Ich **Albrecht** der vorgenant bekenne, daz mir zu rechtem teile und auch zu dem vierden teil worden ist Geylnaŵ die veste und swaz darzu gehôrt, leute gût kirchsetze gerichte gewalt holtzer geleite sewe wisen nuetz wazzer weide, gesûcht und ungesûcht und swi ez genant ist, mit allem rechten alz ez biz her komen ist, und daz halbe tail der vesten Vogtsperg, die muel darunder, und daz halbe teil der sehstete und des holtzes dabî und swaz anders von rechte dorzu gehôrt, leut oder gut und swi ez genant ist, zu Gozmansdorf gesucht und ungesucht swaz wir da hetten mit allem nutze und mit allem rechte, zu Esslichsheim der hof und swaz der giltet, zu Vuchstat und zu Umpfenkeim swaz wir da hetten. Auch ist mir daz dritteil an des riches gûte uf den Meun und under den Bergen zu teile worden mit allem rechte, allen nûtzen und allen gevellen als ez biz her kumen ist, und daz dritteil an dem dorf zu Gollenhoven auch mit allem nutze, mit allem rechte und mit allem gevelle als ez bizher von alter komen ist, und daz vierteil an dem marckte zu Aŵ auch mit allem nutze, allem rechte und allem gevelle als ez biz her von alter kumen ist an unserm teile da selbens. Auch ist mir zu teile worden swaz wir hetten zu Swebheim swi daz genant ist, ez si leute gût gulte oder vogteye, und alle die gût. die wir hetten uf dem Walde, die grafen Cunrads von O^e^tingen seligen waren, ez si leute gut gulte holtzer, gesucht und ungesucht oder swi ez genant si. So bekenne ich **Ludwig** der egenante. daz mir zu rechtem teile und zu drien teiln worden ist Speckvelt Schernawe Frankenberg Landesberg Uffenheim Kropffperg und Hohenloch dise vesten und alle die dôrfer die darzu von alter gehorn und zu disen vesten geteilt und bescheiden sint, mit leuten. mit gûlten, mit kirchsetzen, mit gerichten, mit gewalte geleiten. sewen wingarten wisen wazzern weiden, gesucht und ungesucht, mit allen nutzen rechten gevellen, swi ez genant ist, und mit hôltzern, die von alter darzu gehoret haben, und auch an diser teilunge darzu bescheiden und geteilt sint. Auch ist mir zu teile worden an des riches gûten uf dem Meun und under den Bergen die zweiteil an aller gulte. an allen nutzen. an allen rechten und

an allen gevellen und daz Reyngeẘ mit dorfern, mit gulte, mit gerichte, mit gewalte, mit allem rechte nutzen und gevellen, gesucht und ungesucht und swi ez genant si. Auch ist mir zu teile worden die zwei teil an dem dorfe zu Gollehoven auch mit allem nutze, mit allem rechte und mit allem gevelle, als ez biz her von alter komen ist, und zu Nidernbreuht und zu Oͤbernbreuht swaz wir da hetten, gesucht und ungesucht, mit allem rechte und mit allem nutze, als ez biz her kumen ist, und an dem marckte zu Aẘ von unserm teile, daz wir da haben, di dreu teil auch mit allem nutze, allem rechte und allem gevelle, als ez biz her von alter komen ist. Auch bekennen wir beide umb die holtzer hinder Frankenberg und Landesberg, den Hagen den Geren und den Forst und auch ander holtzer swaz der ist oder swi si genant sint und noch nicht geteilt sint, daz man die noch teiln sol, mich A l b r e c h t e n zu minem vierteile und mich L u d e w i g e n zu minen drien teiln. Ez ist auch gerêt umb Heinersheim, umb Pholnheim und umb Gyselheim, daz man daz noch teiln schol als ander unser gůt, mich A l b r e c h t zu minem vierteil und mich L u d w i g zu minen drienteiln. Auch ist daz geleite zu Geulichsheim nicht geteilt noch bescheiden zu keinem teile an dirre teilunge. Ez ist auch geredt um die versetzten gůt, daz man di in vier teil teiln sol, und ie die nehsten gut zu der nehsten vesten, und die mag unser ieglicher losen ob er wil und nach dem als er gevellet. Auch bekennen wir beide und vorjehen offenlichen, daz uns wol begnůgt an dirre teilunge und sunderunge, als hie vor geschriben stet, also daz unser keiner nach des andern teile uber sin willen ansprache noch forderunge haben sol noch dehein dingen, die im schedlich můgen gesin. Und zu einem warn ůrkunde und vestikeit aller dirre vorgeschriben rede und teilunge habn wir lazen schriben zwene brieve daruber unser ieglichem ein, die durch unser beider bete willen vorsigelt sint mit unserr lieben vetern G o t f r i d s v o n B r ů n e c k e und G o t f r i d s v o n H o h e n l o c h der vorgenanten insigeln. Und wir G o t f r i d v o n B r u n e c k e und G o t f r i d v o n H o h e n l o c h die itzugenanten bekennen offenlichen, daz wir durch bete unserr lieben vetern L u d w i g s und A l b r e c h t s der vorgenanten unser insigel wizzentlichen an disem brief gehenkt haben zu gezeuknusse und bestetigunge aller der vorgeschriben rede. Und der selben rede und vorgesprochen teilunge sint gezeuge die erbern herren E m m i c h v o n B r u n e c k e u n s e r v e t e r, her Ernst von Sebeche probst zu dem Newen Můnster, her Kraft von Speckvelt, F r i d e-

rich und Heinrich von Hohenloch[a] unser bruder tumherren zu Wirtzburg, her Gotfrid von Spekvelt, her Cunrad Ubel, her Friderich her Cunrad her Nidung von Boltzhusen gebruder, her Heinrich von Hohenloch, her Friderich her Kraft gebruder von Gattenhoven, her Cunrad Grumlin, her Cunrad her Gotze von Reinoltsbrun gebruder, rittere, und vil ander erber leute. Der brief ist gegeben, do man zalte von Cristes gebûrte dreutzehenhundert jar dar nach in dem drizigestem jare, an dem nehsten fritage vor sant Egidien tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gräflich limpurg-sontheimischen Archiv zu Oberlentheim; die beiden anhängenden Siegel der Aussteller sind beschädigt.

378. 1330 September 10. Würzburg.

Bischof Wolfram von Würzburg beurkundet, daß vor seinem Gericht die Äbtissin Elizabeth von Seligenthal und der Edle Albert von Hohenlohe-Möckmühl (Albertus de Hohenloch dictus de Meckemule) sich zu dem Vertrag bekannt haben, nach welchem das Kloster seine Eigengüter in den Dörfern Senffelt Sygelbach Swertze Korbe und Rûchsheim an Albert für 170 Pfund Heller verkauft hat, so jedoch, daß diese Güter nach dessen Tod an das Kloster zurückfallen sollen. Mit den Siegeln des Bischofs, des Klosters und Alberts gegeben zu Würzburg 1330, feria secunda post festum nativitatis beate virginis gloriose.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Seligenthal im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln; das Siegel Alberts v. H. s. Albrecht S. 180 Nr. 140. Abgedruckt: de Gudenus, Codex diplomaticus III p. 739 (Diplomatarium Seligenthalense nr. 77). — Vgl. Nr. 54 und 374.

379. 1330 Oktober 1. Aub.

Kraft von Hohenloch eignet dem Spital zu Dinkelsbühl alle Güter zu Tribur, die der Ritter Hermann Lupolt dem Spital verkauft hat, und erhält von ihm zur Widerlegung derselben alle die Güter zu Makenhoven und zu Diemenhoven. Gegeben zu Awe 1330, an dem nächsten Montag nach St. Michelstag.

Regest: Regesta Boica VI p. 345 (fälschlich mit Oktober 7).

380. 1330 Oktober 22.

Der Edelknecht Engelhard von Nydecke verkauft seinen Teil der Burg zu Nydecke und was dazu gehört an Leuten und Gut um 70 Pfund

a) Hohenloch fehlt im Original; die Linie schließt mit von und auf der folgenden steht gleich unser.

Heller an Herrn Chraft von Hohenloch, der diesen Teil mit allen Rechten, die damals dazu gehörten, als er Engelhard dieselben an gewan, bis an den Tag, an dem der letztere um seine getat sich mit ihm verträgt, und dann noch 4 Jahre innehaben soll; 8 Tage vor Ablauf des letzten Jahres darf Engelhard den verkauften Teil um 70 Pfund Heller wieder zurückkaufen. Mit dem Aussteller siegeln die Ritter Frid*e*rich von Nuenst*ein* und Zurch von Gabelst*ein* und die vesten Leute Herman Lecher und Peter Munzmeister, Bürger zu Halle. Gegeben 1330, an dem mantag vor Symonis et Jude.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; von den 5 ursprünglich anhängenden Siegeln ist eines abgefallen. — Vgl. Nr. 381 und 407.

381. 1330 November 25.

Engelhard von Neideck schwört seinem Herrn Kraft von Hohenlohe bei der Entlassung aus der Gefangenschaft, daß er sich bei Verlust von 100 Mark Silber und seines Teils an der Burg Neideck wieder ins Gefängnis stellen wolle.

Ich Engelhart ein edel kneht von Nydeck tun kunt allen, die diesem brief sehnt ‖ oder horent lesen, daz der edel herre min herre Kraft von Hohenloch mir hat ‖ geben ein zil miner gevanenisse, also daz ich han gesworen zu den heiligen, daz ‖ ich hie zwischen und von nu sunnentag, daz ist von sant Katherinen tag uber vierzehen tag die neihste komm*e*nt, sol sin zů Orengeu in der stat, als die graben han begriffen, biz ich im oder sinen erben gůte sicherheit getůn, ob er mir furbaz zil wolte geben, und wenne die selben vierzehen tag uz kom*e*nt, so sol ich mich wider antwrten zů Waldemb*er*ch in die burch oder in die stat ze Waldemb*er*ch und sol dannen nit komen aun dez vorgenanten herren willen von Hohenloch; weir aber, daz ich von Orengeu kôme oder von Waldenb*er*ch wider sinen willen und meineide w*er*de und breiche dez ich han gesworen steite ze halten, so bin ich im schuldich hundert marck lôtiges silberz und han allez min reht verlorn, daz ich han an der burge zu Nydeck und an allen den guten, die darzu horent; daz sol furbaz eweclichen sin mins vorgnanten herren hern Kraftez von Hohenloch und siner erben, und sol ich fůrbaz nie kein reht da zu han. Ich sol im auch ane schaden sin, die wil ich also gen in sinen vesten. Dieser ding sint gezing her Friderich von Nuwenstein, her Engelhart von Bachenstein, ritter, und Kraft der scriber mins vorgnanten herrn von Hohenloch, und gib im

dez disem brief versigelt mit miu insigel und mit der zweir ritter insigel die vorgnant und geziug sint, die dar an sint gehenket, der geben wart, do man zalt von Cristes gebiurt driutzehnhundert jar dar nach in dem drissigesten jar, an sant Katherinen tag.

Nach dem etwas beschädigten Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 439 Nr. 92. — Vgl. Nr. 380.

382. 1331 Januar 2. Würzburg.

Bischof Wolfram von Würzburg macht Kraft von Hohenlohe zum erblichen Burgmann auf dem Marienberg und verspricht ihm dafür jährlich 20 Pfund Heller zu bezahlen.

Wolframus dei gracia episcopus Herbipolensis inspectoribus presencium recognoscimus publice universis presentibus et futuris, quod nos grata et fructuosa obsequia per nobilem virum Kraftonem de Hohenloch nobis et ecclesie nostre utiliter impensa grato animo respicere cupientes ac volentes eundem ad huiusmodi exhibenda nobis et dicte ecclesie nostre inantea servicia reddere prompciorem ipsum in nostrum et dicte ecclesie nostre castrensem hereditarium ad castrum nostrum Montis Beate Marie recepimus et recipimus per presentes sibique et heredibus suis masculis pro castrensi feodo in dicto castro deinceps deserviendo viginti libras hallensium ipsis singulis annis in festo beati Martini de kamera nostra solvendas deputavimus et presentibus deputamus tamdiu, quousque prefato nobili suisve heredibus per nos . . successorem nostrum seu capitulum ecclesie sede vacante aut . . procuratores ecclesie a capitulo deputatos ducente libre hallensium fuerint persolute, quas quidem ducentas libras hallensium extunc in viginti librarum hallensium certos redditus infra duo vel tria miliaria a dicto castro nostro sitos convertent aut de bonis suis propriis, que pacifice possident, tantumdem redditus in nostri aut . . successoris nostri seu capituli manibus libere resignabunt recipiendos ac tenendos deinceps a dicta ecclesia nostra pro castrensi feodo predicto ac perpetim possidendos. Prefatus eciam nobilis pro se et heredibus suis nobis et dicte ecclesie nostre perpetuo adherere ac dictum castrense feodum more castrensis ut premittitur fideliter deservire fide data promisit corporali super eo prestito iuramento. In quorum premissorum testimonium presentes litteras sibi dedimus sigilli nostri appensione diligencius communitas. Datum Herbipoli

anno domini M°.CCC°.XXX° primo, feria quarta ante festum Epiphanie domini, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem sehr schadhaftem Siegel des Bischofs im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

383. 1331 Januar 21.

Berthold Birlin genannt von Jegersheim[a] und Adelheid seine Hausfrau gestatten Heinrich dem Phalen von Cruthen[b] das Wiederkaufsrecht des von ihm um 100 Pfund Heller erkauften Zehents zu Sweigern auf drei Jahre. Mitsiegler: Graf Rudolf von Wertheim und Gebehart von Brunneke. Gegeben 1331, an sante Agneten tage der heiligen junefrouwen.

Nach dem Regest in den Regesta Boica VI p. 353 aus einem Original mit 3 Siegeln, das sich jedoch im Reichsarchiv zu München nicht vorfand.

384. 1331 Februar 10.

Craft ein priester, den man nennet ze namen Kiseling, der do sitzet vor dem closter zu Gnadental, giebt dem Kloster Gnadenthal 5 Pfund Gelds, nämlich 3 in dem Dorf Weltingsfelden und 2 zu Orenbach, und zwar 2 Pfund zur Begehung seiner Jahrszeit und 3 zum Kauf von Häringen für das Kloster in der Fastenzeit. Mit dem Siegel seines Herrn Crafts von Hohenlôch gegeben 1331, an sant Scolasticen tag der jungkfrawen.

Nach dem Kopialbuch des Klosters Gnadenthal von 1505, fol. 186 a, im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Auszug bei Wibel II, Codex diplomaticus Hohenloicus S. 188.

385. 1331 Februar 26.

Rudolf und Ruprecht, Herzoge in Bayern und Pfalzgrafen am Rhein, belehnen Kraft von Hohenlohe mit ihrem Teil von Crailsheim und Lohr.

Wir Rudolf und Ruprecht gebruder herzogen in Beyern und phallenzgraven ze Rine tun kunt allen den, | die disen brief sehen oder horen lesen, daz wir haben gesehen den dinst, den uns hat getan der edel man | Kraft von Hohenloch und noch tun sol, haben wir einmutelich ime und allen sinen erben, daz sune sin, | verlihen und verliehen mit disem gegenwertigem briefe zu rechtem lehen Creuwelshein halbz und Lare halbez, unsern teil,

a) Die Reg. Boica Jagersheim. b) Die Reg. Boica Phales und Cruchen.

den wir do heten, mit allen rechten die do zu gehoren, lut und gut, gesucht und ungesucht, wie die geheizzen oder genant sin, daz er und sine erben, daz sune sin, den selben teil und du gut und waz dar zu gehort, als vor ist gescriben, von uns und unsern erben sol eweclich haben und niezen zu rechtem lehen, und sol uns ouch von den selben lehen tun, als ein man sime herren von sinen lehen billich tun sol. Und wer daz, ob der vorgenant Kraft von Hohenloch und sine sune sturben ane erben, so sol der edel man Gotfr*it* von Hohenloch sin bruder du vorgenanten gut von uns haben ze lehen glicher wis, als der vorgenant Kraft von Hohenloch und sine sune ieze von uns haben. Und des zu urkunde gebe wir ime und sinen erben disen brief versigelt mit unsern insigeln, der geben ist, do man zalt von Crists geburt druzehen hundert jar do nach in dem ein und drizzigestem jare, an dem dinstag nach dem sunnentag so man singet Reminiscere.

Nach dem Orig.-Perg. mit den beiden Reitersiegeln der Aussteller im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 386.

386. **1331 Februar 26.**

Kraft von Hohenlohe empfängt von den Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht die Hälfte von Crailsheim und Lohr als Mannlehen.

Wir Craft von Hoenloch verjehen offenlich an disem brief, daz die edeln hochwirdigen herren unsere gnedigen herren her Rudolf und her Ruprecht gebrudere pfalzgraven zu Ryn und hertzogen in Beyern uns und unsern erben, daz sone sin, verliben haben zu rechtem lehen Creuwelsheim halbes und Lare halbs iren teil und waz dar zu hort, gesucht und ungesucht, wie ez geheisen oder genant sy, daz wir daz sollen haben von yn und irn erben zu rechtem lehen und sollen yn tun von denselben lehen alz ein mann sinen herren von sinen lehen billich tun sol. Und were daz, ob wir sturben und unsere sone ane erben, so sol unser lieber bruder Gotfrid von Hoenloch dieselben gute von yn zu lehen han glicher wise, alz wir sie itzund haben. Des zu urkund geben wir yn disen brief mit unserm insigel versigelt, der geben ist da man zalte von Cristes geburte drutzehenhundert jar darnach in dem ein und drisigstem jare.

Nach dem pfälzischen Kopialbuch auf Pergament aus dem 15. Jahrhundert (Historische Handschriften F Nr. 395 fol. 159 a) in der kgl. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart. Regest: Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein I Nr. 2100

dem Kopialbuch Nr. 457 im Generallandesarchiv zu Karlsruhe, mit Datum Fe-
ar 26. Abgedruckt: Lünig, Corpus juris feudalis II p. 1263 ohne Datum. Toluer..
toria Palatina, Codex diplomaticus p. 87 ohne Datum. — Vgl. Nr. 385.

387. 1331 März 30.

Ulrich von Hanau und seine Gattin Agnes veräußern ihren Teil
Stadt Iphofen (Ippfehoven) und der Dörfer Dettelbach (Tetel-
ch) und Repperndorf (Reperdorf), sowie alle Einkünfte, Güter und
chte, die sie von dem Grafen Friedrich und dem verstorbenen Grafen
rmann von Castell erworben haben, an den Bischof Wolfram von
irzburg und stellen als Währbürgen die Grafen Heinrich von Rieneck
Rudolf von Wertheim, ferner Kraft und Gottfried von Hohenlohe
Schwäger Ulrichs von Hanau, Ludwig von Hohenlohe („Kraf-
nem et Gotfridum de Hohenloch fratres sororios nostri
rici de Hanauwe predicti et Ludewicum de Hohenloch")
verschiedene genannte Ritter, welche auch die Urkunde besiegeln, mit
ilagerpflicht zu Würzburg. „Preterea nos domina Agnes predicta,
n prelibata pars oppidi Ippfehoven et villarum Tetelbach et Re-
rdorf et eius pertinencie universe nobis per felicis memorie quon-
m dominum Kraftonem de Hohenloch progenitorem
strum in dotem fuerint assignate, recognoscimus, quod non[a]
acta seu circumventa sed sponte et voluntarie in presentem con-
ctum consensimus et consentimus fide data promittentes, quod
ntra ipsum in toto vel in parte racione dicte donacionis in dotem
cuiuscumque alterius iuris nobis in eisdem competentis in iu-
io vel extra nullo prorsus tempore veniemus." — „Insuper nos
afto et Gotfridus de Hohenloch fratres domine Agnetis
tacte publice profitemur presentem contractum de nostra volun-
e et certa sciencia processisse ac nobis in pretactis bonis omni-
s et eorum pertinenciis nil prorsus actionis competere sive iuris;
si quid in illis nobis iuris aut actionis competeret, quod tamen
dicimus, illi exnunc non per facti errorem sed de certa scien-
renunciamus ad cautelam et id a nobis et nostris heredibus ab-
amus precise simpliciter et expresse. Actum et datum anno do-
ni millesimo trecentesimo XXX° primo, sabbato proximo ante
tum beati Ambrosii confessoris."

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München;
den 17 ursprünglich anhängenden Siegeln sind die von Kraft, Albrecht S. 125

a) Orig. nos.

Nr. 18, und Gottfried von Hohenlohe, Albrecht S. 127 Nr. 22, noch erhalten, das Ludwigs von Hohenlohe ist abgefallen; das Siegel der Agnes von Hanau ist sehr verstümmelt, s. Albrecht S. 129 Nr. 26. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 415 nr. 206. Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 344 Nr. 370. — Die Bestätigung des Verkaufs durch Kaiser Ludwig am 25. Mai 1331 s. Monumenta Boica XXXIX p. 431 nr. 211.

388. 1331 April 21. Nürnberg.

Nota, quod dominus debet dare Ludovico de Hohenloch a festo penthecostes per unum annum mille libras hallensium, et cum hoc omnes sue littere, quas habet a domino imperatore pro debetis et suis expensis et dampnis, sunt annichilate. Datum in Nurinberg triduo ante Georgii. Simili modo sunt date eodem die Gotfrido de Hohenloch quingente libre hallensium, et etiam littere sunt annichilate.

A. F. Oefelius, Rerum Boicarum scriptores I. 1763. p. 775 aus einem Diplomatarium Ludovici Bav. imp. aug. annos imperii eius tertium, quartum, quintum et septimum illustrans, ex regesto autographo notarii eius Bertholdi de Tuttlingen. Regest: Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs Nr. 1285 und 1286. — Vgl. Nr. 389.

389. 1331 April 23.

Gottfried von Hohenlohe erklärt den Kaiser Ludwig frei und ledig von allen Schuldforderungen, ausgenommen von den Pfandschaften und den 500 Pfund Heller, die bis Pfingsten übers Jahr gelöst sein sollen.

Wir Gotfrid von Hohenloch tun kunt allen den, die disen brief sehen oder horen lesen, daz wir den edeln hochwirdigen herren, unsern gnedigen herren, unsern herren den Romischen keyser Ludewig haben ledic gesagt und sagen in ledig mit disme gegenwertigem briefe aller der schulde, die er uns schuldic was | und dar um wir sine briefe heten, und waz briefe wir von im inne heten um schulde, die sollen ime furbaz gen uns nicht schaden von dem tage hüt als diser brief geben wart, ane um solich schulde, da wir phant von ime inne haben, des wir sine briefe haben: die briefe und die phantschaft und die funf hundert phunt guter heller, die er uns geben sol von nu phingtsten [a] uber ein jar daz nehest kumt, neme wir mit namen uz, daz unz daz nicht sol schaden an der vorgenanten verzugnisse der egenanten schulde. Und des ze urkunde gebe wir dem vorgenanten unserm gnedigen herren, un-

a) so.

serm herren dem Romischen keyser Ludewigen disen brief versigelt mit unsers lieben bruder Chrafts von Hohenloch insigel, wan wir unsers eigen insigels bi uns nit heten. Wir Chraft von Hohenloch verjehen offenlich, daz wir durch bet willen Gotfrids unsers lieben bruders von Hohenloch des vorgenanten unser insigel zu gezugnisse an disen brief haben gehenket diser vorgescriben dinge. Der brief wart geben, do man salt von Cristsgeburt druzehen hundert jar dar nach in dem ein und drizzigestem jar, an sante Georigen tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Krafts, bei Albrecht S. 125 Nr. 18. Regest: Regesta Boica VI p. 368. — Vgl. Nr. 388.

390. 1331 Mai 1.

Leupolt Strobel von Spardorf verspricht, daß er den widenman ze Stockech und dessen Erben oder wer auf der wiwen sitzet, über die er Vogt ist, niemals besteuern wolle ohne des Propsts und der Herren in dem Kloster zu Newenkirchen Wort und Gunst, denen das Eigen der wiwen zusteht, außer dem Vogtrecht und der Gülte, die von alters herkömmlich sind. Mit den Siegeln des Herrn Gotfrit von Brunecke, der die vorgescriben sache geteidinget hat, ferner des Ulrich Strobel, Vetters des Ausstellers, und des Otte von Brunsbach gegeben 1331, an sant Walpurke take.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Neunkirchen im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln; das Siegel Gottfrieds v. Br. bei Albrecht S. 158 Nr. 98.

391. 1331 Mai 23. Würzburg.

Bischof Wolfram von Würzburg beurkundet, daß, obwohl Albert von Hohenlohe genannt von Schelklingen die Burg und Stadt Möckmühl dem Hochstift Würzburg vermacht habe, ihm dennoch gestattet worden sei, dem Altar der heiligen Katherina in der Pfarrkirche daselbst ein halbes Fuder Wein von der jährlichen Leistung der Keltern zu schenken.

Wolframus dei gracia episcopus Herbipolensis recognoscimus publice et ad universorum tam presencium quam futurorum ‖ noticiam deducimus per presentes, quod licet nobilis vir Albertus de Hohenloch dictus de Schelkelingen noster ‖ fidelis dilectus et nobilis matrona domina Hedwigis coniuges coadunatis manibus suis castrum et oppidum ‖ Meckenmûln, omnia quoque et

singula bona ad idem castrum et oppidum spectancia cum suis iuribus pertinenciis et requisicionibus universis, cultis et incultis, quesitis et inquirendis, nobis et ecclesie nostre Herbipolensi libere et voluntarie legaverint ac donacione causa mortis rite ac racionabiliter tradiderint et donarint, manuali per ipsos prestita vice et nomine iuramenti promiserint, quod de universis bonis huiusmodi ad castrum et oppidum predicta spectantibus nil prorsus quibuscumque personis vel collegiis vendere obligare donare seu alio quocunque modo transferre aut alias quomodolibet alienare ab eisdem castro et oppido deberent, prout in instrumento exinde confecto plenius continetur, eo tamen non obstante promisso nos accedente ad hoc honorabilium virorum . . prepositi, . . decani et capituli ecclesie nostre beneplacito et consensu expresso ad instantem supplicacionem dicti Alberti proinde nobis oblatam permisimus et permittimus per presentes sibique plenam et liberam dedimus et damus presentibus facultatem, quod idem ad melioracionem prebende altaris siti in parrochiali ecclesia Meckenmûln consecrati in honore sancte Katherine virginis et iamdudum in simplex beneficium ecclesiasticum confirmati pro sustentacione perpetua . . sacerdotis idem altare exnunc et in posterum officiaturi dimidiam karratam vini communis de illa pensione annua vini, que de torcularibus constructis exnunc et construendis in posterum in oppido Meckenmûln solvitur, pro sue et suorum progenitorum animarum salute et remedio libera et perfecta donacione inter vivos dedit deputavit tradidit et donavit, dictam quoque donacionem de dicti capituli nostri consensu ut premittitur factam ratam habentes et gratam approbamus auctorizamus et presentis scripti patrocinio confirmamus incorporantes ac donantes in ius et proprietatem dicto altari prelibatam dimidie karrate vini annuam pensionem. In cuius rei testimonium has dedimus litteras nostri sigilli appensione diligencius communitas. Datum Herbipoli anno domini M°.CCC°.XXX° primo, feria quinta infra octavas penthecostes.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart; das ursprünglich abhängende Siegel ist abgeschnitten.

392. 1331 Juni 4.

Ludwig von Hohenloch eignet die Güter zu Helnbolzhein, die zuvor Chunrates des vogetes suns waren, dem Deutschen Orden, wogegen ihm der genannte Chunrat seine Mühle, die zwischen Gollehoven

und Geckenhein gelegen ist, zu Lehen aufträgt. Mit seinem Siegel gegeben 1331, an sant Bonifacien abent.

Nach dem Orig.-Perg. der Kommende Mergentheim im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen.

393. 1331 Juni 19.

Kraft von Hohenlohe räumt seinem Schwager Graf Ulrich von Wirtemberg das Wiederlösungsrecht des ihm von diesem abgetretenen Teils der Burg Nagelsberg ein.

Wir Chraft von Hohenloch tun kunt allen den, di [disen][a] brief sehen oder horen lesen, ‖ daz der edel herre unser lieber swager grave Ulrich von Wirtenb*erg* uns hat inge‖sezzet sinen teil der burge ze Nagelsberg und waz [d]ar zu hort fur zwei hundert‖ phunt heller, die er uns schuldic was, und globen und versprechen uns des fur uns und unser erben, wenne oder zu welher zit unser vorgenanter swager grave Ulr*ich* von Wirtenb*erg* oder sine erben uns oder unsern erben zwei hundert phunt guter heller geben und antwurten, so solle wir oder unser erben ime oder sinen erben den selben teil der burge ze Nagelsberg und was dar zu horet wider geben und antwurten ane allen furzog. Und des ze urkunde gebe wir ime disen brief versigelt mit unserm insigel, der geben wart, do man zalt von Crists geburt druzehen hundert jar do nach in dem ein und drizzigestem jar, an der nehesten mittwuchen vor sante Joh*annes* tag des toufers.

Nach dem (an einigen Stellen durchlöcherten) Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit anhängendem sehr zerstörtem Siegel Krafts, s. Albrecht S. 125 Nr. 17 oder 18.

394. 1331 September 18.

Die Grafen Rudolf und Nikolaus von Löwenstein versprechen Kraft von Hohenlohe, den sie sich gegenseitig wegen der Lösung von Gleichen zum Bürgen gesetzt haben, ihn ohne allen Schaden zu lösen.

Ich grafe Rudolf und ich grave Niclaus von Leuwenstein vergehen und tůn kůnt offenlichen allen den, ‖ die disen brief sehent oder hőrent lesen, daz wir beidersiet versezzet haben gen ein ander den edeln herren ‖ hern Kraften von Hohenloch ůmme die

a) Hier ist ein Loch in der Urkunde.

losunge ze Glichen, und als wir sin insigel an unsern brieven hon, des globen wir in ze lôsenne on allen schaden. Daz diz wor und steite blibe, des geben wir imme disen brief ze sicherheit besigelt mit unser beider insigeln. Der wart geben, do man zalte von gotes gebûrte driûzzehenhundert jar und in dem einz und driezzigestem jare, an der nehesten mitwuchen vor sant Matheus tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit den 2 anhängenden Siegeln der Aussteller, von denen das zweite, das Siegel Rudolfs, beschädigt ist.

395. **1331 Oktober 6.**

Gebhard von Brauneck, seine Gattin Elisabeth und sein Bruder Andreas, Domherr zu Würzburg, verkaufen an ihre Vettern Gottfried den älteren von Brauneck und Gottfried von Hohenlohe die Burg Neuhaus mit den dazugehörigen Gütern um 2250 Pfund Heller.

Wir Gebhart von Hohenloch genant von Bruneck und vrauwe Elsbeth unser elichen wirtinne und ich Andres des selben Gebhartes pruder tumherr zu Wirzburg bekennen offenlichen und tun kunt allen den, die diesen brief sehent hôrent oder lesent, daz wir Gebhart und vrauwe Elsbeth mit besamter hant und auch ich Andres die vorgenanten mit gutem rate mit vereintem vorbedahtem mute haben rehte und redlichen verkauft und ze kauffenne geben den edeln herren unsern lieben vetern Gotfriden von Hohenloch genant von Bruneck dem eltern, Gotfriden von Hohenloch und allen irn erben unser burch daz Neuwe Hus genant ob Mergentheim gelegen und alle die gut und reht die her nach geschriben stent, Markolsheim daz dorf, tzwei Aphelbach, Ygersheim daz dorf, Golpach, Neusezze, Harthusen, Rôtelse, Rysinvelt, Althusen, Kûngeshoven daz dorf an der Tuber gelegen und Schillingsstat, lûte und gût, manlehen gerihte tzente geleite eigin und lehen und phantschaft, und mit namen alle die reht, die wir zu Mergentheim haben und heten, mit allem dem und tzu der vorgenanten veste und gûten allen gehôrt, in dorfern, in wilern, in velden, an eckern an wisen und besunderlich die wisen zu Kunenwiler und waz darzu gehôrt, wingarten, an holtzern, an wazzern und an weiden, besucht und unbesucht, mit allen nutzen und rechten · swie sie genant sint, als

[illegible]

wir sie her haben braht und unser altvordern an uns, umb tzwei tusent phunt tzwei hundert phunt und funftzik phunt guter haller, der sie uns gewert und verrihtet haben mit bereitem gelte, die wir in unsern nutz gewant und gekert haben, und haben auch mir Gebharden sunderlich zu liebe und zu vrûntschaft getan, daz sie mir geben zu minem libe hundert phunt haller gûlte und hundert und sehtzik malter korngulte und vierzik malter weizgûlte jerglich, die sie mich bewist haben uf irn gûten, ieglicher sinen halben teil. Dise vorgenanten gulte schol ich der vorgenante Gebhart haben niezzen die wile ich lebe, nach minem tode schol sie alle ledikliehen und vrilichen wider gevollen an min liebe vorgenanten vetern und an ir erben. Sie haben auch mir Gebharte die liebe und die vruntschaft getan, daz ich die vorgenanten burch daz Neuwe Hus, die dorfer und gut und allez daz dar zu gehôrt, als ez vor beschriben und benant ist, haben und niezzen schol mit allen irn nûtzen und rehten die wile ich lebe, und schuln mich auch an den selben gûten allen schurn und beschirmen und beholfen sin min reht ze vordern glicher wis als sich selbe und ir selbes gûte, wanne ez ietzunt rehte und redlichen ir und irr erben gekauft gût ist. Ez ist auch geteidinget und gerett umb die vorgenanten tzweitusent phunt und drithalp hundert phunt haller, dar umb unser vorgenanten lieben vetern die vorgeschribenn gût alle gekauft haben umb uns, daz ich Gebhart derselben haller tusent phunt schol geben an min schulde; mit den andern drûtzehendehalp hundert phunden hallern schol ich ledigen und lôsen die gût, die uz den vorgenanten guten versetzet und verkumbert sint, als verre die vorgenanten haller gereichen mûgen, und wenn denne die gut ledik werden, so schol ich ir nimmer mer einz noch deheinz weder verkumbern verkaufen noch versetzen. Wer auch, daz ich Gebhart erben gevunne bi diser miner elichen wirtinne vrauwen Elsbeth die ich ietzunt han oder her nach bi einer andern, die sullen kein reht haben noch ansprach gewinnen noch enhaben an den vor genanten guten allen noch an ir deheime besunder, wanne diser kauf vor rehte und redlich geschehen ist, e wir deheinen libes erben heten. Ich schol auch keinen kauf tun noch angrifen die wile ich lebe, da von ich in schulde gevallen mûge, denne mit miner lieben vorgenanten vetern oder irr erben gunst und willen, noch enschol dehein schulde machen, mich twinge danne ehafteu not darzu; und ist, daz ich nicht ûbrik werden mak, ich mûzze schulde machen, die schulde schol doch bliben under tusent phunden hallern. Ez

ist auch gerett, ob ich Andres der vorgenante leye vurde und erben gevunne oder hete, daz die nimmer ansprach noch reht schullen haben noch gewinnen an den vorgenanten guten allen noch an ir deheime besunder, wanne diser kauf vor rehte und redlichen geschehen ist, ê ich deheinen libes erben hete. Ez haben auch die burchmanne turner torwarten und wahter den vorgenanten minen lieben vetern gehuldet in und irn erben getru und gewer ze sinne und uz und in ze lazzenne alz mich selben bi minem lebendigem libe und auch noch minem tode; und wer daz, daz mich duhte, daz der vorgenanten burgman turner torwarte und wahter einer oder mer mir oder in niht fûgte oder bi uns niht bliben wôlte, so mak ich von unsern wegen einen andern an des oder der stat setzen, der mir und in oder irn erben hulde glicher wis, als der vorder getan hat. Ez haben auch die vorgenanten lûte und gut in und irn erben ietzunt gehuldet, und schol ieglich dorf und ieglich wiler in oder irn erben ein vasnaht hûn und einen schilling haller geben alle jar also lange, biz die vorgenant veste, lûte und gûte und allez daz dar zu gehôrt swie daz genant si, in oder irn erben ledik werden von minem tode; so schûllen si denne fürbaz die vorgenanten gut alle gentzlich und gar haben und niezzen, wenden und keren nach irem willen, als vor ist beschriben und bescheiden. Daz wir dise rede und disen kauf stete behalten und unzebrochen und sie nimmer gewandeln von deheinerlei sache, des haben wir Gebhart und Andres die vorgenanten uf den heiligen gesworn gestabt eide ze haltenne mit gûten trûwen ane geverde, und ich vrauwe Elsbeth auch die vorgenante han daz selbe gelobt stete ze behaltenne und nimmer ze wandeln bi gûten trûwen. Des sint getzûge die erbern vesten ritter her Chûnrat Ubel von Walkershoven, her Chûnrat von Boltshusen und her Dietrich von Tzimmern und die bescheiden man her Berhtolt und her Johans der vorgenanten unserr lieben vetern schriber. Und zu einer merern sicherheit und getzûcknûsse aller diser vorgeschribenn dinge haben wir erbeten den hochwirdigen fürsten unsern gnedigen herren byschof Wolframen zu Wirzburch, daz er sin gunst und willen geben hat zu disem vorgeschribenn kauffe und sin insigel gehangen hat an disen brief versigelten mit unsern insigeln, die auch dar an hangen. Dar zu habe wir auch gebeten unser liebe vetern hern Albrehten von Hohenloch tûmprobst und Emychen von Brunek tûmherren zu Wirzburch, dar nach die edeln herren graven Rûdolfen von Wertheim und unsern vetern Ludewigen von

Hohenloch, die alle ir insigel haben gehenket an disen brief. Und wir Wolfram von gotes gnaden byschof zu Wirzburch bekennen, daz diser vorgeschriben kauf geschehen ist mit unserr gunst worte und willen, und zu einem urkůnde habe wir unser insigel gehangen an disen brief. Und wir Albreht von Hohenloch tůmprobst, Emych von Brunek tumherr zu Wirzburch, Rudolf von Wertheim und Ludewik von Hohenloch bekennen, daz durch bete willen unserr vorgenanten vetern Gebhartes von Hohenloch genant von Brunek, vrauwen Elsbethen siner elichen wirtin und Andres sines brůder tůmherren zu Wirzburch wir zu urkůnde und tzu getzůcknusse haben unsereu insigel zu den irn gehangen an disen brif. Diser kauf ist geschehen und ist der brief geben, da man tzalte von Christes geburte drutzehenhundert jar dar nach in dem ein und drizzigestem jar, an dem ahten tage nach sand Mychahels tage.

Nach dem Orig.Perg. im fürstlich schwarzburgischen Archiv zu Rudolstadt, mit 8 anhängenden Siegeln: 1. des Bischofs Wolfram von Würzburg; 2. Gebhards von Brauneck, Albrecht S. 156 Nr. 91; 3. seiner Gattin Elisabeth; oben in der Mitte ist ein Stück ausgesprungen; im Wappenschild oben ein Hifthorn, unten ein Leopard, an den Seiten des Schilds je 3 Rosetten; Größe 30 mm; Umschrift: . . ELIZABET · DE · BRVN . C .; beschrieben von Albrecht im Archiv für hohenlohische Geschichte I. 1860. S. 397, ferner von F. K. v. Hohenlohe-Waldenburg, Sphragistische Aphorismen S. 13 Nr. 41, wo es heißt: „Es ist bis jetzt nicht nachgewiesen, aus welchem Geschlecht Elisabeth abstammte. Diesem Siegel nach glauben wir aber, daß sie eine geborene Reifen war und von den Hifthörnern ihres angestammten Wappens nur eines in diesem Siegel führte, wie von den beiden Leoparden ihres angeheirateten Wappens auch nur einen.“ 4. Siegel des Andreas von Brauneck, fast ganz zerstört, wie es scheint dasselbe mit dem bei Albrecht S. 156 Nr. 93; 5. Amtssiegel des Dompropstes Albrecht von Hohenlohe, rund, Größe 41 mm; vor einem sitzenden Bischof kniet ein Domherr; an der linken Seite des Bischofs herab steht KILIANVS; Umschrift: † S. OFFICIALIS · PREPOSITI · HERBIPOLENSIS; 6. Siegel Emichs von Brauneck, beschädigt, Albrecht S. 161 Nr. 104; 7. Reitersiegel des Grafen Rudolf von Wertheim, sehr beschädigt; 8. Siegel Ludwigs von Hohenlohe, Albrecht S. 181 Nr. 143. — Vgl. einen Auszug der Urkunde bei Schoettgen et Kreysig, Diplomata et scriptores medii aevi I. 1753 p. 209 nach Pauli Jovii Chronicon Schwartzburgicum (geschrieben im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts) mit dem unrichtigen Jahr 1333.

396. 1331 November 4. Würzburg.

Bischof Wolfram von Würzburg vermittelt zwischen Gottfried von Hohenlohe und dessen Hübnern zu Heidingsfeld wegen der zwischen ihnen strittigen Rechte und Leistungen.

Wir Wolfram von gots gnaden byschof ze Wirceburg tun kunt allen den, die disen ‖ brêf an sehen oder horen lesen, daz aller der

bruch zwischen dem edeln manne hern Gotfride von Hohenloch eynsit und . . sinen hûbenern ze Heitingesvelt andersit, der biz her gewest ist, | vor uns ist verrichtet mit ir beder wizzen gentzeliche und gar, also bescheidenliche, daz die icze gnanten hûbenere suln furbaz sitzen bie dem vorgnanten Gotfride von Hohenloch und ime gewarten mit allen gulten und gerichten und besundern mit sehs fudern wins jerglich ze gebenne in allen rehten und gewonheiten, als man sie gab dem edeln manne hern Cunraten seligen von Hohenloch sinem bruder, und mit allen andern rehten und gewonheiten, als sie sazen bie hern Cunraten dem itzgnanten sinem bruder; und dor ûber ensol er die selben hûbener mit nihte furbaz dringen noch twingen mit deheynen andern sachen oder unrehter gewonheid. Wôlt auch der selben hûbenere deheyner faren von dem von Hohenloch, der sol ime oder sinem amptmanne ze Heitingesfelt sine hûpgut uf geben reht und redeliche und mag doch sine zinsgût wol behalten ob er wil in den rehten und gewonheiten als bie dem vorgnanten hern Cunr*at* sinem bruder, und die selben gut sol man von in uf nemen und verlihen ane geverde, also daz der, dem die gût verlihen werden, ime swere zen heyligen als andere sine hubenere da selbes gewone sin ze tûne. Welher aber under den hûbenern von ime fûre an reht und redeliche ûfgebunge der vorgnanten gute und ane wizzen sin oder sins amptmannes da ze Heitingesfelt, der gute, die der selbe hûbener denne von ime hette ze Heytingesfelt, beide hûpgût und zinsgût, mag er sich underwinden und sin ime ledig und verfallen gentzelich und gar, des ensol auch sich nieman an nemen oder in dar an irren. Dor uber zeim gezûgnisse ist unser insigel, under dem sich han versprochen die vorgnanten hûbenere stete ze haltene alle vorbeschriben rede ane geverde, mit unser wizzen und von unserm geheizze gehangen an disen brief. Und wir . . die hûbenere, von den vor gesprochen ist, bekennen offenliche, daz alle vor beschriben richtunge mit unser wizzen willen und worte geschehen sin, und verbinden uns die stete ze halten mit guten truwen und ane geverde under unsers herren des byschofes insigel, daz er durch unser aller bete willen zeim gezugnisse hat geheizzen hencken an disen brief. Der ist geben und dise richtunge ist geschehen ze Wirceburg, do man zalte von unsers herren geburthe dreutzen hundert jar dar nach in dem ein und drizzigsten jare, an dem mentage nach aller heylgen tag aller nehest.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem zerbrochenem Siegel des Bischofs im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VI p. 388.

397. 1331 Dezember 6. Frankfurt.

Kaiser Ludwig verleiht seinem Marschall Kraft von Hohenlohe den Wildbann von Schillingsfürst bis zum Harthäuser Wald und zum Birngrund.

Wir Ludowig von gots gnaden Romischer cheiser zů allen ziten merer dez richs verjehen und ‖ tůn chunt allen den, die disen brief an sehent oder horent lesen, daz wir dem edeln mann Chraften ‖ von Hohenloch unserm lieben marschalk und seinen erben verlihen haben und verleihen auch mit disem ‖ brief unsern und dez reichs wilpan der gebiet als her nach geschriben stat: des ersten gat der wiltpan an von Schillingsfirst biz an deu brukk zů Luterhusen, dar nach von der brukk den Chlospach auf an dem gestat da Schillingesfirst an ligt biz zů Gastenvelt und von Gastenvelt biz an den Speyrbame, von dem Speyrbame biz zů Gebsedeln, von Gebsedeln biz in den Flinzwalt, von dem Flinzwalde biz gen Bartenstein, von Bartenstein biz an deu Jagx, die Jagx ab biz an Harthuser walt und von danne biz an diu Brettach, diu Brettach auf als lang diu fliuzzet und von dann biz gen Halle, und von Halle biz gen Billerieth und die Biler auf als lang si fliuzzet biz an den Virigunt, und von dann biz gen Chrebsperch, und von dann biz an Tanbuheln, und von dan biz zů Sultz dem chloster, und von dann biz zu dem Chirchberg, und von dem Chirchberg biz an deu brukk zu Lutrishausen, und swaz deu gemerke begriffen, also daz der egenant Chraft von Hohenloch und sein erben den wiltpan als vor geschriben stat von uns und dem reich haben sullen zů einem rehten lehen. Waer awer, daz ieman wer, der waer in den vorgenanten gebieten oder an dem wiltpan deheineu reht het, deu wellen wir im da mit niht minnern noch ab nemen, und sol im diez unser lehen dehein schade sin. Und dar uber zů urchund geben wir im disen brief mit unserm cheiserlichem insigel versigelten, der geben ist zů Frankenfůrtt an sant Nycolaustag, do man zalt von Christes geburtt driuczehundert jare dar nach in dem ain und dreizzigistem jare, in dem ahtzehendem jare unsers reichs und in dem vierden dez cheisertůms.

Nach dem Orig.-Perg. mit einem Bruchstück des Siegels an rot-gelben Seidensträngen im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenburg. Vgl. Albrecht im Hohenlohischen Archiv II S. 245 Anmerkung.

398. 1331 Dezember 19. Frankfurt.

Kaiser Ludwig und König Johann von Böhmen und Polen vereinigen sich, ihre Mißhelligkeiten durch Schiedsrichter entscheiden zu lassen, und zwar durch Bert*holden* grafen von Greispach und Marsteten genant von Nyffen, Hartmann von Chromb*erg*, und L u t z e n v o n H o h e n l o c h als gemeinen Drittmann; wenn diese gemahnt werden, sollen sie 4 Wochen nach dem Tag, da sie die Briefe empfangen, zu Franchenfort einfahren und die Stadt vor Beendigung der Sühne nicht verlassen. Falls L u c z v o n H o h e n l o c h abgeht, soll von den beiden andern innerhalb 4 Wochen ein anderer an dessen Stelle gewählt werden. Da der König Johann seinen Tochtermann, den Herzog Heinrich von Niederbayern, in alle die Taiding genommen hat, so sollen der Kaiser und der Herzog drei gemeine man kiesen zur Beilegung ihrer Zwistigkeiten; falls sie aber über den dritten Mann nicht überein kommen sollten, so sollen die vorgenannten von Nyffen und H o h e n l o c h und Hartman von Chromberg Gewalt haben, diesen dritten Mann zu wählen. Mit den Siegeln der beiden Aussteller gegeben zu Franchenfort an dem donerstag vor sant Thomas tag, do man zalt von Cristes geburt dreuzehen hundert jar dar nach in dem ein und dreizigisten jare, in dem achtzehenden jar unsers richs und in dem vierden des cheisertumes.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu München, mit den 2 an rot-grünen Seidenschnüren anhängenden Siegeln der beiden Aussteller. **Abgedruckt:** Forschungen zur Deutschen Geschichte Bd. XX. 1880. S. 267. — Vgl. Nr. 409.

399. 1331 Dezember 23. Frankfurt.

Kaiser Ludwig verordnet, daß in der Richtung, die er zwischen seinen Vettern Rudolf und Ruprecht, Pfalzgrafen am Rhein und Herzogen von Bayern, und dem Grafen Ulrich von Wirtemberg gethan hat, der von diesen als Schiedsrichter angerufene Kraft von Hohenlohe über keines der nun geteilten Güter Recht sprechen soll außer in seiner Gegenwart.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer cheyser ze allen ziten merer des richs verjehen offenlichen an disem brief, daz wir wellen in der richtunge, die wir getan haben zwischend unser vettern Rudolf und Ruprecht phallentzgrafn bi Ryn und hertzogen in Beyrn und graf Ulrich von Wirtenberg und dez si ze beden sitten gegangen sint hinder den edeln man C h r a f t e n v o n H o h e n-

loch, daz umbe kein gut der selbe Kraft oder iemand anders hintz den vorgenanten unsern vettern kein reht spreche noch tů, die wir in mit der teilung in antwurten und in gaben, wan wir diu selben gut versprechen sullen, und dar umbe wellen wir niht, daz iemand uber diu gut riht wan vor ũns und da wir selber ze gagen sin. Ze urchůnde ditz briefs, der geben ist ze Franchenfurt an montag vor wihnachten, da man zalt von Christes geburt driuzehenhundert jar dar nah in dem aym und dreizzigestim jar, in dem achtzehenden jar unsers richs und in dem vierden dez cheysertumes.

Abgedruckt: Forschungen zur Deutschen Geschichte Bd. XX. 1880. S. 268 nach dem Orig.-Perg. mit dem kaiserlichen Siegel im Hausarchiv zu München.

400. 1332 Januar 2.

Der Abt und Konvent des Klosters Eberbach nehmen Kraft von Hohenlohe und seine Gattin Adelheid in ihre Brüderschaft und die Teilnahme an allen ihren guten und frommen Werken auf.

Nobili viro domino Craftoni de Hohenloch ac karissime domine Adelheydi sue collaterali amicis suis in ‖ Christo dilectis .. frater Wilhelmus abbas totusque conventus monasterii in Ebirbach ordinis Cyst*erciensis* Mogunti*ne* ‖ dyocesis salutem et oracionum suarum suffragium salutare. Exigente pie devocionis affectu, quem semper ad ordinem nostrum ‖ et specialiter ad nostrum monasterium vos habere cognovimus, vobis in recompensam fraternitatem et participacionem plenariam concedimus per presentes litteras in vita vestra pariter et in morte omnium bonorum operum ac piorum, que apud nos necnon in triginta monasteriis tam monachorum quam monialium nostro regimini mediate et immediate subiectis in missis vigiliis abstinenciis elemosinis castigacionibus oracionibus ac aliis piis exerciciis nunc et in antea fieri permiserit auctor omnium Jhesus Christus; preterea si obitus vester seu alicuius vestrum nobis fuerit nunciatus, vos tanquam unum de nostris fratribus in nostro capitulo fideliter absolvemus oraciones speciales pro vobis dicendas singulis iniungentes. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°.CCC°.XXXII°., in crastino circumcisionis domini.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem, fast ganz zerstörtem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Wibel II, Codex diplomaticus S. 272 Nr. 150.

401. 1332 Januar 6. Frankfurt.

Kaiser Ludwig giebt dem Kloster Gnadenthal seinen Marschall Kraft von Hohenlohe zum Schirmer für den Hof zu Kochersteinsfeld und für die andern Klostergüter.

Wir Ludowich von gots gnaden Rômischer cheiser ze allen zeiten merer dez reichs ¦ tûn chunt offenbar mit disem brief, daz wir durch vlizzige bete der gestlichen frawen ¦ der aptassinne und der samenunge dez chlosters ze Gnadental dem selben chloster zû schermer und zû versprecher geben haben und geben auf dem hof ze Steinsvelt und auf andern seinen gûten den edeln man Kraften von Hohenloch unsern lieben marschalch, also daz er daz selbe chloster schermen und versprechen sol auf seinen gûten von unsern wegen biz an unserr wolgevallenûzze und widerrûfunge. Ze urkunde dez briefs, der geben ist zû Franchenfûrt an dem ôberestem tag, do man zalt von Christes gebûrde dreutzehen hundert jar darnach in dem zwai und dreizzigesten jar, in dem achzehendem jar unsers reichs und in dem vierden des cheisertûms.

Nach dem Orig.-Perg. mit an roten Seidensträngen anhängendem zerbrochenem Kaiserſiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 118 Nr. 50.

402. 1332 Januar 12. Frankfurt.

Kaiser Ludwig schlägt seinem Marschall Kraft von Hohenlohe 2000 Pfund Heller auf Crailsheim zu dem andern Geld, das dieser schon vorher darauf hat.

Wir Ludowig von gots genaden Romischer cheyser ze allen ziten merer des richs tun chunt allen den, die disem brief ¦ sehent oder hôrent lesen, daz wyr dem edlen manne Chraften von Hohenloch unserm lieben marschalk durch der trwen ¦ dinst willen, die er uns und dem riche getan hat und noch tûn sol und mach, geslagen haben und slahen auch mit ¦ disem brief zwey tausent phunt haller auf Chraûlsheim, laût und gût und swas darzû gehoret, zû anderm gelt daz er vor dar auff hat, mit der bescheidenheit, daz er und sein erben dieselben veste lant und gut unde allez daz dar zû gehoret inne haben sullen und niezzen mit allen rechten eren und nutzen, die darzû gehorent und da von gevallen mugent, als lang untz wir oder unser erben, die wir yetzû haben oder hernach gewinnen, si von in umb die zwey tausent phunt haller zu

anderm gelt, daz er und sein erben vor dar auf habent, gantzlich wider erledigen und erlosen. Wâr auch, daz der vorgenant Kraft von Hohenloch auf die veste icht bawet auf unser teil, dar umb sullen wyr einen man nemen und er den andern, und swaz uns die heizzent tůn, des sullen wir gehorsam sein, ob wir die veste und swaz dar zů gehoret von im und von seinen erben lôsen wolten, und sullen in daz selbe gelt auch geben zů den zweyn tausent phunden und anderm gelt, daz si vor dar auf habent, an alle widerrede und fürzoch. Dar uber ze urchunde geben wir in diesen brief versigelten mit unserm cheyserlichem insigel, der geben ist ze Franchenfurt an dem suntag nach dem obersten, da man zalt von Christus geburt driutzehen hundert jar darnach in dem zwey und dreizzigsten jar, in dem achtzehenden jar unsers richs und in dem vierden des cheysertums.

Nach dem Orig.=Perg. mit anhängendem Majestätssiegel an roten Seidensträngen im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 137 Nr. 68. — Vgl. Nr. 192 und 225.

403. 1332 Januar 13. Frankfurt.

Kraft von Hohenlohe verbündet sich zugleich für seinen Sohn Kraft mit den Söhnen des Kaisers Ludwig wider jedermann ausgenommen wider das Reich.

Ich Craft von Hohenloch vergihe offenlich an disem brief, daz ich bi minen trewen in eides wise ‖ für mich und Chraft minen sun verbunden han unde verbinde och mit disem brief zů dem ‖ hohgeborn fürsten hern Lůdewigen margrafen ze Brandenburch phallenczgrafen bi Ryn ‖ und herzogen ze Beyern, zů hern Stephan und hern Ludwigen sinen brůdern och phallenczgrafen bi Ryn und herzogen in Beyern, dez durhluhtigen herren cheiser Ludwigs von Rom mins lieben gnaedigen herren sůnen, in ze dienen und ze helfende wider allermenelich swie die genant sint an wider daz rych die wil wir leben, wan si uns herwider geheizzen habent uns ze schirmen gen menglich mit ganzen trewen, ob uns iht stôzze an giengen, von welherhande sache daz waer, als verre si kůnnen oder mûgen. Und darûber ze urkûnde gib ich in disen brief versigelten mit minem insigel, der geben ist ze Frankenfurt, do man zalt von Cristes gebûrt driuzehenhundert jar dar nach in dem zwai und drizzigestem jar, an dem ahtunden tag nach dem obrosten.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel des Ausstellers, bei Albrecht S. 125 Nr. 18.

404. 1332 Januar 21. Bamberg.

Werntho Bischof von Bamberg eignet dem Kloster Newnkirchen die Zehnten von Gütern zu Prawningsdorf, Matzenbach und Snekenhof, die sein Anverwandter Gottfried von Brauneck („avunculus noster Gotfridus de Braunekk") von dem Ritter Syboto von Spardorf, der sie vom Bistum Bamberg zu Lehen trug, erkauft und dem Kloster geschenkt hat. Mit des Ausstellers Siegel gegeben 1332, in die beate Agnetis virginis.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Neunkirchen mit anhängendem Siegel des Ausstellers im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VII p. 3.

405. 1332 Januar 31.

Elisabeth, die Gattin Gottfrieds von Hohenlohe, trifft Bestimmungen, wie es wegen der Vererbung und der Wiederlösung der ihr zum Wittum verschriebenen Stadt Weikersheim mit Zugehör gehalten werden solle.

Wir frawe Elsebeth des edeln herren unsers lieben herren herren Götfrids von Hohenloch eliche husfrawe bekennen öffenlich an disem brieve ¦ und tun kunt allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz wir globt habn und globn an disem brieve bi gôten truwen ¦¦ an geverde, daz wir mit den gûten Wikertsheim burg und stat, leuten und gûten und waz darzu gehôrt, ez sin dôrfer wiler ¦¦ ecker wisen wingarten gülte zehenden hôltzer wazzer weide gerichte zente manlehen und waz sin ist daz darzu gehôrt, besûcht und unbesûcht, mit allen rechten und nûtzzen, die uns der selbe unser lieber herre geben hat inne zu haben und zu niezen itzunden anegens bi sinem leben und nach sinem tode die wile wir leben und also bliben daz wir dehein andern man nemen, in allen den rechten und gewonheiten, als er und sin altfordern getan habnt, also daz die gut dehein sin erbe oder wem er sie gibt oder machet, die wile wir leben und also bliben daz wir dehein andern man nemen als vorgesprochen ist, mag noch ensol von uns gelosen oder uns daran gehindern in deheine wis, tûn und gevarn sûllen als hernach geschribn stet. Von ersten, ist, daz wir nach unsers vorgenanten lieben herren tode, ob wir den geleben

des got nicht wôlle, also bliben, daz wir dehein andern man nemen, und libes erben lazen, die wir bi im gewunnen habn, ez sin sûne oder tôchtere, ein oder mer, der sûn oder die tochter und die sûne oder die tôchtere sol und sûllen die selben gût und waz er uns noch machet oder gibt erben und besitzen gar und gentzlich ûmb sûst slechticlichen an allez hindernûsse und an alle losunge, also daz wir ungewaltig sin die gut den erben oder ir deheim zu entpfremden in dehein weg. Ist aber, daz wir nach sinem tode ein andern man nemen oder sûst abe gen an libes erben die wir bi im gewunnen habn ez sin sûne oder tôchtere ein oder mer als vor geschriben stet, so mûgen die vorgenanten gût und waz er uns noch darzu gibt oder machet, sine erben oder wem er die selben gût gibt oder schaffet von uns oder von eim ieslichen, der sie danne inne hat oder besitzet von unsern wegen, lôsen gar und gentzlich ûmb sibentzehen hundert mark silbers oder ûmb ie fûr die mark dreu pfunt heller, also daz die losunge zuge an alle widerred und fûrzog, wenn man daz gelt beutet, daz man ez neme und die gût wider gebe an allen argen list, als vorgeschriben stet, und daz gelt mûgen wir wenden und keren wohin wir wôllen. Lazen wir aber kinder, die wir bi im gewunnen habn, ez sin sûne oder tôchtere ein oder mer, uf die sûllen die vorgenanten gut und waz er uns noch gibt oder machet gevallen gar und gentzlich an alle losunge lediclichen als auch vorgesprochen ist. Ist auch, daz wir nach unsers egenanten lieben herren tode also bliben, daz wir dehein andern man nemen, so enmûgen wir doch noch ensûllen die vorgeschriben gût und waz er uns noch darzu gibt oder machet bi unserm leben oder nach unserm tode gen niemann vorkûmmern und niemann zu lôsen oder zu kauf geben geschaffen oder ingeantwûrten und auch in niemans schirm geben denn sinen erben oder wem er die gût gibt oder machet oder den, die da vollige sicherheit und gewissheit tûn, daz sie die selben gût gar und gentzlich sinen erben oder wem er sie gibt oder schaffet wider geben zu lôsen ûmb sibentzehen hundert mark silbers oder ûmb ie fûr die mark dreu pfunt heller an alle widerred und fûrzog, als vorgeschribn stet. Auch habn wir dem oftgenanten unserm lieben herren herren Gôtfriden von Hohenloch, ob er uns uberlebt, im und allen sinen erben, ledig gesagt an alle losunge und gegebn und sagen ledig und gebn an disem brieve die vorgeschriben gût und auch Crutheim unsern teil und waz darzu gehôrt und waz gûte wir noch gewinnen, die sûllen alle gar und gentzlich uf in ob er

uns uberlebt und uf sin erben oder wem er sie gibt oder machet gevallen slechticlichen an allez hindernusse, also daz nieman von unsern wegen dehein ansprach oder recht daran gehabn mag noch ensol noch sie daran gehindern, und daz habn wir getan mit vorbedachten mute und von vrier willekûr, an hundert mark silbers und unser varnden habe, die mugen wir wenden und keren durch unser sele willen oder wohin wir wôllen. Daz wir alle dise vorgeschriben rede mit einander und iesliche besundern stete halten und untzurbrochen und daz wir nimmer wider ir ein noch dehein getûn noch sie vorwandeln in deheine wis oder von deheinen sachen, dez vorbinden wir uns und globn ez bi gûten t*ru*wen an geverde. Und zu einer merern sicherheit haben wir gebeten den hochwirdigen fûrsten unsern gnedigen herren bischof Wolfram zu Wirtzburg, daz er sine gunst und sinen willen darzu geben hat und sin insigel an disen brief, der auch mit unserm insigel besigelt ist, gehangen hat. Wir habn auch gebeten die edeln manne unser lieben bûln Ulrich von Hanawe, graven Rudolf von Werthei*m*, Gebhardn und Gôtfridn den eltern von Hohenloch genant von Bruneck und Ludwigen von Hohenloch, daz sie auch ire insigel an disen brief gehangen habn zu gezeugnûsse und zu urkûnde aller diser vorgeschriben dinge. Und wir Wolfram von gots gnaden bischof zu Wirtzburg, Ulrich von Hanawe, Rudolf von Wertheim, Gebhard und Gôtfrid von Bruneck und Ludwig von Hohenloch die vorgenanten bekennen, daz alle dise teiding sint geschehen mit unserm wizzen und willen, und darûber zu einer merern sicherheit und gezeugnüsse durch bete willen der vorgenanten frawen Elsebethen von Hohenloch habn wir unsere insigel gehenkt an disen brief. Aller diser rede sint auch gezeuge die erbern und die vesten ritter her Cunrad von Tanne, her Cunrad von Wolmarshusen, her Cunrad von Boltzhusen, her Wôrtwin und her Diet*ri*ch von Zimmern und vil anderr erberr leute, den sie kund und wizzen ist. Der brief wart geben, do man zalte von Crists gebürte dreutzehenhundert jar darnach in dem zweiunddrizigistem jar, an dem fritag vor unserr frawen tag kertzewihe.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 7 anhängenden Siegeln: 1. des Bischofs Wolfram von Würzburg, beschädigt; 2. das Siegel der Ausstellerin ist abgefallen; 3. Siegel Ulrichs von Hanau, sehr zerstört; 4. Reitersiegel des Grafen Rudolf von Wertheim; 5. Siegel Gebhards von Brauneck, beschädigt, Albrecht S. 156 Nr. 91; 6. Siegel Gottfrieds von Brauneck, Albrecht S. 158 Nr. 98; 7. das Siegel Ludwigs von Hohenlohe ist abgefallen. Regest: Wirtembergisch Franken, Zeitschrift des historischen Vereins für das wirtembergische Franken VII 2. 1866. S. 329.

406. 1332 Februar 22.

Cůnrat von Markolzhein, Vogt zu Wikerzhein, verkauft dem Deutschen Hause zu Mergentheim sein Drittel des Hofs zu Risevelt um 20 Pfund Heller. Mit seinem Siegel und mit dem dez edeln herren hern Gotzen von Hohenloch gegeben 1332, an sant Peterz tag der da heizet kathedra Petri.

Nach dem Orig.-Perg. der Deutschordenskommende Mergentheim im Staatsarchiv zu Stuttgart; es hängt nur noch das Siegel des Ausstellers an. Regest: Zeitschrift des historischen Vereins für das wirtembergische Franken III 3. 1855. S. 60.

407. 1332 März 16.

Der Edelknecht Cunrad von Nydeck und seine Gattin Adelheit verkaufen Schulden halber Herrn Kraft von Hohenloch ihren Teil an der Burg zu Nydeck mit allen Zugehörungen in den Marken zu Nydeck, Wywer und Bůtingen, was Konrad von seinem Vater erbte, ohne die Güter, die seine Stiefmutter (steufmůter) inne hat, um 300 Pfund Heller; sie versprechen ihrem Herrn Grafen Nyclaus von Lewenstein die genannten Besitzungen aufzugeben mit der Bitte, sie einem oder zwei Dienstmannen Krafts zu verleihen, und setzen als Währbürgen Dyethern Farchbachen und Heinrichen von Enslingen mit Leistungspflicht in der stat zu Orengen. Falls Herman von Nydeck seinen Teil der Burg, den er an Konrad verkauft hat, ein Jahr nach dem nächsten weißen Sonntag nicht wieder löst, soll Konrad diesen Teil an Kraft abtreten, dagegen den jetzt verkauften Teil gegen ein Aufgeld von 50 Pfund Heller wieder an sich ziehen dürfen. Zeugen sind die Ritter Friderich von Neuwenstein, Engelhart von Bachenstein und Zůrch von Gabelstein, die mit den Ausstellern und den Bürgen siegeln. Gegeben 1332, an dem mantag vor sant Gerdrut tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit 7 anhängenden Siegeln, von denen nur 4 mehr oder minder beschädigt erhalten sind, im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 380, 461, 462 und 487.

408. 1332 April 5. Würzburg.

Friedrich von Hohenlohe, Domdekan zu Bamberg und Domherr zu Würzburg, verzichtet gegen Bischof Wolfram von Würzburg auf das Wiederkaufsrecht an dem Teil der Stadt Volkach und anderen Gütern und Einkünften, die das Hochstift Würzburg einst von Heinrich von Hohenlohe und dessen Gattin Elisabeth erworben hat.

Nos Fridericus de Hohenloch decanus ecclesie Babenbergensis et canonicus ecclesie Herbipolensis recognoscimus et tenore presencium || profitemur publice universis presentibus et futuris, quod, quia reverendus in Christo pater et dominus noster dominus Wolframus iam dicte || ecclesie Herbipolensis episcopus nobis ad presens in parata pecunia centum libras hallensium persolvit ac in festo beati Jacobi apostoli proxime || venturo nobis similiter centum libras hallensium solvere promisit suis patentibus litteris desuper nobis datis, nos proinde pro nobis nostrisque heredibus legatariis seu donatariis, consangwineis quoque nostris et . . successoribus quibuscumque gracie reempcionis partis illius opidi Volkach et quarumlibet pertinenciarum eius, duorum iugerum vineti siti in marchia eiusdem opidi in monte dicto der Huswerde necnon reddituum quinque karratarum vini in Sumerach dictorum vulgariter vogtwin, decem quoque librarum hallensium reddituum super altera parte dicti opidi ad nobilem virum Fridericum de Kastele comitem avunculum nostrum pertinente pridem per felicis memorie Heinricum de Hohenloch germanum nostrum et dominam Elizabeth conthoralem suam dicto domino nostro et ecclesie Herbipolensi pro certo precio rite et racionabiliter venditorum, que quidem gracia reempcionis nobis ad certos annos reservata fuerat, prout hec omnia in litteris super eodem contractu confectis lucide continetur, libere et voluntarie, non circumventi non seducti nec vi vel metu compulsi, diligenti et matura penes nos deliberacione prehabita, non per facti errorem sed ex certa nostra sciencia renunciavimus et in hiis scriptis renunciamus pure simpliciter et expresse omneque ius, quod in bonis premissis, omnem quoque actionem impeticionem seu requisicionem, quam ad ipsa bona seu adversus dictum dominum nostrum et ecclesiam suam super eisdem bonis et eorum pertinenciis universis, quesitis et inquirendis, cultis et incultis, quibuscumque nominibus censeantur, ac super quibuslibet utilitatibus et proventibus de eisdem bonis usque ad hec tempora per dictum dominum nostrum perceptis competebant seu competere poterant quoquomodo, a nobis nostrisque heredibus, de quibus predicitur, consangwineis et successoribus quibuscumque abdicavimus et presentibus abdicamus expresse bona ipsa et ipsorum pertinencias universas necnon ius actionem impeticionem seu requisicionem huiusmodi in prelibatum dominum nostrum et ecclesiam suam pleno iure ac directo et utili rerum dominio transferentes promittentesque nichilominus bona fide vice et nomine iuramenti, quod sepedicto

domino nostro, eius successoribus et ecclesie sue prelibate nullo prorsus tempore per nos alium seu alios aliquam umquam movebimus actionem questionem seu litem in iudicio vel extra directe vel indirecte seu moventi vel moventibus seu movere volenti vel volentibus quomodolibet consenciemus, sed premissa omnia et singula fideliter promittimus attendere et servare capcione dolo et fraude penitus circumscriptis. Et in evidens testimonium robur et certitudinem omnium premissorum has prenotato domino nostro dedimus litteras appensione nostri sigilli de nostra certa sciencia consignatas. Actum et datum Herbipoli anno domini M^{o}.CCC^{o}.XXX°. secundo, nonas Aprilis.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München; das anhängende spitzovale Siegel Friedrichs v. H. zeigt im Feld eine reiche architektonische Darstellung von gothischer Struktur, in deren Mitte eine männliche Gestalt knieend vor der Maria mit dem Jesuskinde angebracht ist; auf einem Band über den Köpfen steht AVE . . . . .; Umschrift: . . RIDERICI D' HOHENLOCH PPTI ECCE S MARIE I T . VERSTA . (in Teuerstat). Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 461 nr. 223. — Vgl. Nr. 327.

409. 1332 April 12. München.

Heinrich der ältere, Pfalzgraf am Rhein und Herzog in Bayern, beurkundet, daß sein Schwager Johann König von Böhmen und Polen und Graf von Luxemburg ihn und den Kaiser Ludwig wegen ihrer Mißhelligkeiten auf ein Schiedsgericht geeinigt habe; würden sie wegen des Übermanns zu den beiden bereits bestimmten Schiedsrichtern nicht übereinkommen, so sollte derselbe von Perchtold graf ze Gratspach genannt von Niffen, Hartman von Khranberg und L u t z v o n H o c h e n l ó e bestimmt werden. Gegeben ze Munichen 1332, an dem pallmtag.

Abgedruckt: A. F. Oefelius, Rerum Boicarum scriptores II. 1763. p. 159 e tomo I. antiquitatum Augustini Koellneri fol. 266. — Vgl. Nr. 398.

410. 1332 April 22. Braunecк.

G o t f r i t u n d G o t f r i t g e b r u d e r v o n H o h e n l o c h g n a n t v o n B r ů n e c k e und v r a w e M a r g r e t d e s e l t e r n e l i c h w i r t i n n e beurkunden, daß sie den Burggrafen Friedrich von Nürnberg und seine Erben, seine Amtleute und Diener, nimmer behelligen wollen, weder mit geistlichem noch weltlichem Gericht noch mit Gewalt, Krieg, Bitte oder irgend einer Sache. Mit ihren Siegeln gegeben zu Brůnecke 1332, an sande Georgen abent.

Nach dem Orig.-Perg. des Burggraftums Nürnberg im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln: 1. Gottfrieds des älteren, beschädigt, bei Albrecht S. 158 Nr. 98; 2. Gottfrieds, bei Albrecht S. 165 Nr. 112; 3. der Margarete, s. Albrecht S. 159 Nr. 100. Abgedruckt: Monumenta Zollerana VIII. 1890. S. 122 Nr. 199.

411. 1332 Juni 10.

Ulrich und Kunrat tumher ze Wirtzeburg und Andres Gebrüder von Hohenloch genant von Brunek verkaufen ihrem lieben Vetter Gotfride von Hohenloch und dessen Erben ihren Teil des Dorfes zu Munster mit allem Zubehör, wie es ihr verstorbener Vater und ihre Altvorbern auf sie gebracht und vererbt haben, um 200 Pfund Heller, unter Vorbehalt des Wiederkaufsrecht in den nächsten sechs Jahren, und geloben eidlich, ihn des vorgeschriebenen Kaufs zu währen für rechtes Eigen, als des Landes Recht ist, bei einem Bruch oder Hinderung aber in Rotenburg zu leisten. Mit den Siegeln der Aussteller und ihrer lieben Vettern Gebhartes von Hohenloch genant von Brunek und Gotfrides von Hohenloch genant von Brunek des eltern gegeben 1332, an der nehesten mitwochen vor sant Vites tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 5 anhängenden Siegeln: 1. Ulrichs von Brauneck, s. Albrecht S. 157 Nr. 95; 2. Konrads v. Br., s. Albrecht S. 164 Nr. 110; 3. Andreas' v. Br., rund, im Feld der Wappenschild, Umschrift: † S. ANDREE DE HOHENLOCH, Größe 38 cm; 4. Gebhards v. Br., s. Albrecht S. 156 Nr. 91; 5. Gottfrieds v. Br., beschädigt, s. Albrecht S. 158 Nr. 98.

412. 1332 Juni 10.

Ulrich und Kunrat tumher ze Wirczeburg und Andres Gebrüder von Hohenloch genant von Bruneke versprechen ihrem lieben Vetter Gotfrid von Hohenloch genant von Bruneke dem elterm an Eidesstatt, daß sie, wenn sie von ihm oder seiner ehelichen Wirtin Frau Margret, ihrer lieben Muhme, oder deren Erben gemahnt werden, ihren Kirchsatz zu Holtzhusen dem Deutschen Hause zu Argeshoven übergeben und demselben alle Sicherheit leisten wollen „fur uns und fur unser bruder und fur unser swester und fur unser erben, die uns heizzen unser lieben vetern Gebhart von Hohenloch genant von Bruneke und unser lieber veter Gotfrit von Hohenloch und unser veter selber Gotfrit von Hohenloch gnant von Bruneke der elter oder der mer teil under in“; andernfalls sollen sie auf Mahnung zu Rotenburg Leistung thun. Mit den Siegeln der Aussteller und des Würzburger Offizials

Lupoldes von Bebenburg gegeben 1332, an der mitwochen vor sant Vitis tag.

Nach dem Orig.-Perg. der Deutschordenskommende Gelchsheim im Reichsarchiv zu München, früher zu Mergentheim, mit 4 anhängenden beschädigten Siegeln: 1. Ulrichs v. Br., s. Albrecht S. 163 Nr. 108; 2. Konrads, s. Albrecht S. 164 Nr. 110; 3. des Andreas, dasselbe wie an der vorigen Urkunde Nr. 411. Regest: Regesta Boica VII p. 17. — Vgl. Nr. 414 und 418.

413. 1332 Juni 12. Würzburg.

Bischof Wolfram von Würzburg beurkundet den Urteilsspruch, daß ein Gut zu Ickelsheim Gottfried dem älteren von Brauneck beedepflichtig sei.

Wir Wolfram von gots gnaden byschof ze Wirceburg bekennen offenliche an disem briefe, daz vur uns kam der edele man Gotfrid von Brunecke der eltere an dem fritage in der pfingestwochen, da wir sazen an gerihte gein . . Baldoltsheim gnant von Itoltsheim, als wir in beiden tag mit uns hatten bescheiden, ze verhorne die kuntschaft umbe des itzgnanten Baldoltsheims gut ze Itoltsheim, die der veste ritter Kune vom Rebestocke hatte erfaren von unserm gebote und auch von unsers gerichts wegen, daz wir selber da besitzen. Die selben kuntschaft sagete vor uns der itzgnante Kune bie unsern hulden also, daz er verhoret hette und erfaren, daz des egnanten Baldoltsheims gut ze Itoltsheim und auch alle andere gut da selbest betehaft weren und auch alle atzunge herberge und vasnahthunre dem vorgnanten herren von Brunecke solten gelten und auch geben. Der selben kuntschefte gestunden und urteilten unsers gotshus dienstman rittere vor uns also, daz sie reht duchte und auch reht were, daz der vorgnante herre von Brunecke zu den megnanten guten ze Itoltsheim hette und solte haben die reht, als vor gesprochen ist. Dar uber zeim gezugnisse ist versigelt mit unsers werltlichen gerihtes insigele dirre brief, der ist geben ze Wirceburg, da man zalte von Cristes geburthe drucehen hundert jar und darnach in zwei und drizzigesten jare, an dem fritage als vor geschriben stet.

Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 475 nr. 229 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

414. 1332 Juli 22.

Gotfrit von Hohenloch genant von Bruneege und Frau Margret seine eheliche Wirtin geloben, dem Deutschen

Orden und sonderlich dem Hause zu Argeshoven den Kirchsatz zu Holtzhusen, den sie von den Söhnen ihres lieben Vetters Herrn Ulrichs seligen von Brunecge gewonnen haben, bis zum nächsten St. Michaelstag zu übergeben, und setzen darüber dem Deutschen Orden und dem Haus zu Argeshoven und mit namen . . dem comitewͦr ze Mergentheim zu ihnen als Selbstschuldner (ze selbscholn) ihren lieben Vetter Gebharten von Hohenloch genant von Brunecge und als Bürgen die vesten Ritter ihre lieben Diener Chunrad [a] Ubel von Walchershoven, Chunr*ad* Crumlein von Reigelberch, Chunrat [a] und Gotfrit Gebrüder von Reynoltsprunne, mit Leistungspflicht (für Selbstschuldner und Bürgen) zu Rotenburch. Zur Urkunde geben sie dem Komthur zu Mergentheim diesen Brief versiegelt mit ihren Siegeln und denen ihrer Selbstschuldner und Bürgen, ausgenommen dem Konrads von Reinoltsp*ru*nn. Gegeben 1332, an sante Marie Magdalene tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, aus dem Archiv zu Mergentheim stammend, mit 6 anhängenden Siegeln: 1. Gottfrieds v. Br., sehr beschädigt, s. Albrecht S. 158 Nr. 98; 2. der Margarete, Albrecht S. 159 Nr. 100; 3. Gebhards v. Br., beschädigt, Albrecht S. 156 Nr. 91. Regest: Regesta Boica VII p. 20. — Vgl. Nr. 412 und 418.

415. 1332 Juli 28. Vor Straubing.

Kaiser Ludwig belehnt seinen Marschall Kraft von Hohenlohe mit allen Rechten, die einstens Graf Konrad von Öttingen an der Veste Burleswagen hatte.

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs verjehen of‖fenlich an diesem brief, daz wir dem edlen manne Kraften von Hohenloch unserm lieben marschalk ‖ verlihen haben und verleihen auch mit disem brief alle die recht, die der edel man Chunr*at* graf ‖ ze Oͤtingen sälig an der veste Burleswach und swaz dar zů gehort het, und wellen nicht, daz in ieman dar an irre noch enge. Und dar uber ze urchunde geben wir in disen brief versigelten mit unserm keyserlichem insigel, der geben ist vor Straubingen an dem dynstag nach Jacobi, da man zalt von Kristus geburt drutzehenhundert jar dar nach in dem zwey und dreizzigsten jar, in dem achtzehenden jar unsers richs und in dem funften des keysertums.

Nach dem Orig.-Perg. mit an grünen Seidensträngen anhängendem verstümmeltem und zerbrochenem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 440 Nr. 95.

---

a) so.

416. 1332 August 24. Nürnberg.

Kaiser Ludwig und König Johann von Böhmen schwören sich gegenseitig Frieden und Eintracht. Und zu einer merern sicherheit so haben wir keyser Ludowig uz unserm rat erchorn die edlen mann Bertholt grafen ze Henneberg unsern lieben swager und heimlicher unsern swager graf Gerlahen von Nazzowe, graf Ludowigen von Otingen den eltern, Herman von Liechtenberg unsern kantzler, graf Friderich von Otingen, Johansen burgrafen ze Nůrenberg, Ludowigen von Hohenloch, bruder Henrich von Zipplingen lantchomentwr ze Franchenfurt, Henrich den Breysinger von Wollentzsach. Ebenso bestimmt König Johann eine Anzahl seiner Räte, die alle eidlich geloben, über den Vertrag zu wachen, und dasselbe soll Erzbischof Balduin von Trier thun. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben ze Nurnberg, an sand Bartholomeus tag 1332.

Abgedruckt: Forschungen zur deutschen Geschichte Bd. XX. 1880. S. 269 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu München.

417. 1332 September 2.

Der Edelknecht Heinrich von Hornbůrg und Gůte seine eheliche Hausfrau verkaufen Herrn Krafte von Hohenloch 2½ Pfund Gelds zu Hirsbach und einen Weingarten zu Steinkirchen, die gen Tierberg gehören und Lehen von Kraft sind, um 25 Pfund Heller. Mit ihren Siegeln gegeben 1332, an der mitewochen noch Egidii.

Nach dem Orig.-Perg. mit ursprünglich 2 anhängenden Siegeln, von denen das Heinrichs von Hornburg abgefallen ist, im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

418. 1332 Oktober 5.

Die Kinder des verstorbenen Ulrich von Brauneck (Ulricus Conradus Andreas puberes, Goczo Henselinus inpuberes filii et Agnes soror dictorum fratrum maior filia quondam nobilis viri domini Ullini dicti de Brunecke) beurkunden, daß sie das Patronatsrecht der Kirche zu Holczhusen und die Kirche selbst dem Deutschen Orden, im besonderen dem Hause in Argeshoven, geschenkt haben, und zwar die noch unter Vormundschaft stehenden Brüder (Goczo et Henselinus) mit Einwilligung ihres Vormunds (Heinrici de Werdea clerici) und durch Vermittlung des Würzburger Offizials, ihres Richters („iudicis nostri conpetentis"). Genannte Bürgen (Gotfridus et Gebehardus de Honhenloch dicti de Brun-

ecke, Conradus dictus Ubel, Conradus dictus Krumelin, Conradus dictus de Reynoltsprunen et Gotfridus dictus de Reynoltsprunne) versprechen, falls die genannten Mündel nach ihrem Eintritt ins mündige Alter die Schenkung nicht anerkennen sollten, solange in Rotenburg zu leisten, bis jede Störung des Besitzes behoben sei; ebenso versprechen die mündigen Brüder und der Vormund, wenn jene 15 Tage in der Leistung sein werden, dann selbst auch zur Leistung nach Rotenburg zu gehen. Es siegeln die Aussteller und Bürgen, wobei jedoch die noch minderjährigen unter den Ausstellern (Goczo et Henselinus minores) und Gottfried von Reynoltsbrunne, die kein eigenes Siegel haben, das Siegel des Würzburger Offizials gebrauchen. Actum anno domini millesimo CCC°. trigesimo secundo, feria secunda post diem beati Michahelis archangeli.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, aus dem Archiv zu Mergentheim stammend, mit 10 anhängenden Siegeln: das Siegel Ulrichs, beschädigt, s. Albrecht S. 163 Nr. 108; Konrads s. Albrecht S. 164 Nr. 110; des Andreas, dasselbe wie an den Urkunden Nr. 411 und 412; der Agnes, in der oberen Hälfte abgesprungen, im gegitterten Feld scheint eine auf niederem Stuhle gegen rechts sitzende Dame zu sein, die den Wappenschild hält, Umschrift: ..... TIS DE HO ....; Gebhards v. Br. s. Albrecht S. 156 Nr. 91; Gottfrieds, s. Albrecht S. 158 Nr. 98. Regest: Regesta Boica VII p. 24. — Vgl. Nr. 412 und 414.

Konrad, Sohn Ulrichs des älteren von Brauneck, Domherr zu Würzburg, begegnet von jetzt ab in den Urkunden nicht mehr. Seine Regesten sind:

1. 1319 Juli 7. Urkunde Nr. 183, *70* (S. 153).
2. 1329 November 6. Urkunde Nr. 355.
3. und *4.* 1332 Juni 10. Urkunden Nr. 411 und 412.
5. 1332 Oktober 5, die obige Urkunde.

Sein Siegel bei Albrecht S. 164 Nr. 110; Umschrift: S. C. CANONICI DE BRVNECKE.

Die in der obigen Urkunde genannte Agnes von Brauneck vermählte sich wohl mit dem 1327—1349 in Urkunden vorkommenden Herrn Albrecht von Rechberg-Hohenrechberg genannt der Schilher, welcher nach einer im Manuskript vorliegenden gräflich rechbergischen Familiengeschichte von Rink mit einer Agnes von Brauneck verheiratet war; beide Ehegatten wurden im Kloster Gotteszell bei Gmünd begraben. Rink beruft sich auf den Gotteszeller Verkündezettel; siehe Wirtembergisch Franken VIII 2. 1869. S. 407.

419. 1332 Oktober 28. München.

Kaiser Ludwig beurkundet, daß Konrad von Helmstadt seinen Streit mit Kraft von Hohenlohe wegen der Burg Neideck ihm zur Entscheidung übertragen habe.

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs tun chunt allen || den, die disen brief sehent oder lesent, daz der veste man Chunr*at* von Helmstat uns gehiezze, daz || er ein recht von dem edlen man Kraften von Hohenloch unserm marschalk vor uns wolt nemen || umb den chrieg, den si habent umb die burch Neydegge. Ze urchunde dises briefs, der geben ist ze Munchen Symonis und Jude in dem achtzehenden jar unsers richs und in dem funften des keysertums, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo secundo.

Nach dem durch Wasserflecken beschädigten Orig.-Perg. im Neuensteiner Linienarchiv zu Öhringen; das Siegel ist abgefallen.

420. 1332 Dezember 22.

Ulrich von Hohenloch gnant von Brůnecke verzichtet nach der Bitte der Bürger zu Rotenburch gegen den Meister und die Siechen des Neuen Spitals daselbst auf alle Ansprüche an ein Gut zu Saltpach, das Herman seilge von Brůnst dem Spital seinerzeit vermacht hat. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben an dinstage noch sant Thomas obunde 1332.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg; das Siegel ist abgefallen.

421. 1332 Dezember 29.

Conrat von Rosseryet erklärt, daß er von dem Bruder Berhtolt von Hennenberch, Komthur des Johanniterhauses zu Boxperch, für allen ihm zugefügten Schaden Ersatz erhalten habe, und tritt auf zwei Jahre in dessen Dienst außer gegen seinen Herrn hern Albreht von Hohenloch genant von Meckemůl und seine nächsten Freunde. Gegeben, do man zalte von gotes geburte druzehen huntdert jar dar nach in dem drye und dryezzigesten jar, an dem Tomichstage in den wyenaht heyligen tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem Siegel im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 485 nr. 233 (mit Dezember 31).

422. 1332.

Ulrich, Friedrich und Hans Gebrüder von Walsee geben dem Bischofe Wocho von Seckau 32 Mark Geldes gelegen an dem Půhenperg auf den hof ze Gossern datz Radigoii zu Lehen auf, sowie 2 Teile des Wein- und Getreidezehnten in der Pfarre ze Låntschach und 14 Mark

Gelbes gelegen datz sand Johanns im Sakachtal mit allen den Rechten, als sew hat inn gehabt herr Heinrich von Hohenloch und gräfinn Elspet sein wirtin, von den si den pistum sind ledig worden. Datum sub sigillis predictorum Ulrici et Friderici anno M°CCC°XXXII°.

Nach einer Kopie aus dem bischöflich seckauischen Lehenbuche (aus der Zeit von 1399—1400) fol. 27 b im fürstbischöflichen Ordinariatsarchiv zu Graz.

423. 1333 Januar 29.

Otte Lessche der junge von Nagelsberg schreibt dem Abt Conrat von Kanberg, daß er seinem gnädigen Herrn Kraft von Hohenloch alle seine Ansprüche und Rechte an der Burg zu Nagelsberg, an den Gütern zu Schurhein und an der Fischweide daselbst, die vom Kloster Komburg zu Lehen gehen, aufgegeben habe, und bittet, denselben damit zu belehnen. Mit seinem Siegel gegeben 1333, an dem fritag vor unser frowen tage kerzewihe.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

424. 1333 Januar 30.

III. kalendas Februarii obiit domina Adelhaidis uxor domini Alberti de Hohenloch magna amica ordinis, que legavit fratribus in morte L libras hallensium pro edificio chori, anno domini M°.CCC°.XXXIII°. Orate pro ea fideliter.

Nach einem Anniversarium (dem sogenannten Urbarium) des Predigerklosters zu Mergentheim aus dem 14. Jahrhundert im Staatsarchiv zu Stuttgart.

425. 1333 April 16.

Engelhart von Winsberg und Anna seine eheliche Hausfrau beurkunden, daß ihnen Kraft von Hohenloch das auf nächsten Sankt Jürgen Tag abgelaufene Recht des Wiederkaufs von Burg und Gütern zu Berngeswiler auf ein Jahr verlängert habe; die Übereinstimmung mit den Bestimmungen der früher von ihnen gegebenen Handfeste beim Wiederkauf soll von Eberhart Philips, Herman Lecher und Cunrat Schultheiz, Bürgern zu Halle, geprüft werden. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1333, an dem nehsten vrietage noch uzgender oster wochen.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 371 und 372.

426. 1333 Mai 1.

Wegen der Ansprüche Rüdegers von Hetdenkein, Konrads von Hohenstat und ihrer Ehefrauen Huse von Huchelhein und Jute deren Schwester auf die Weingärten in der Mark zu Steinsvelt an dem Burenbuhel, welche ihr verstorbener Schwäher, der Cleine Marcquart genannt, ihrer Schwägerin (geswien) Grethen bei deren Eintritt in das Kloster zu Bullenkein zu einem Leibgeding und nach ihrem Tod dem Kloster zu einem Seelgeräte gegeben hatte, thun die Edelknechte Friderich von Hetdenkein, Cunrade von Thalhein und Cunrade Ranvelde der Vogt zu Meckemulen den Schiedspruch, daß das Kloster jenen für die Verzichtleistung auf ihre Ansprüche eine Entschädigung geben soll. Mit den Siegeln Herrn Albertes von Hohenloch, der zu Meckemule*n* gesessen ist, Herman*n*es des Pfarrers zu Möckmühl, des Ritters Cunrades von Rosserith, und Cunrades von Talhein eines der Schiedsrichter gegeben 1333, an sante Walpurcge tage der heiligen juncfrawe.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen mit 4 anhängenden Siegeln; das Albrechts v. H. s. Albrecht S. 180 Nr. 140.

427. 1333 Mai 11. Nürnberg.

Kaiser Ludwig verbietet Ludwig von Hohenlohe, die Bürger von Würzburg wider ihre althergebrachte Freiheit vor sein Gericht zu laden.

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs enbieten dem edeln manne Lutzen || von Hohenloch unserm lieben getruwen unser hulde und alles gůt. Uns hant geclagt unser lieben burger ze Wirtz||burg, wie du sie ladest uf din geriht und uf din lantschrannen, daz wider ir friheit ist, die si von unsern || vorvarn, kunigen und keysern, von alter her braht und gehebt hant, und die wir in bestetigt habent. Nu ist gar umbillich, daz in unser und unser vorvarn friheit von dir ůbervarn wirt, des wir selber niht tůn; gebieten wir dir vesticlich und wellens ôch, daz du in hinnanfůr ir friheit iht ůbervarest und si bi irn alten gewonheiten friheiten eren und rehten als si her komen sint lassest bliben und si dar ůber niht drengest in keinen weg. Und habst du oder ieman anders zů in iht ze sprechende, wellen wir, daz du dar umb von in ein reht nemest an der stat da si es durch reht tů sullent vor irm schultheissen und arswa niht. Dirre brief ist geben zu Nůrenberg, an dem dinstag vor dem

uffartag, in dem nunzehenden jar unsers richs und in dem sehsten des keysertûmes.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Sekretsiegel des Kaisers im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 499 nr. 238. Regest: Regesta Boica VII p. 16 fälschlich mit 1332 Mai 26, ebenso Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs S. 95 Nr. 1536.

428. 1333 Mai 15. Rothenburg.

Gôtfrid von Hohenloch sagt Rat und Gemeinde der Stadt zu Rotemburg ihres Gelübdes wegen der Pfandschaft, in die sie ihm, seinem verstorbenen Bruder Cunrad und seinem Vetter Ludwig von Hohenloch vom Reiche gesetzt waren, für seinen und seines verstorbenen Bruders Teil los und ledig, da der Kaiser die Stadt nach diesem Teile gelöst hat, und gelobt, wenn die Stadt auch von seinem Vetter Ludwig von Hohenloch geledigt wird, ihnen die Urkunde über die Verpfändung ohne Verzug auszuhändigen. Mit seinem Siegel gegeben zu Rotemburg an samtztag nach dem uffarttag 1333.

Nach dem Orig.-Perg. der Reichsstadt Rothenburg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel Gottfrieds, Albrecht S. 127 Nr. 22. — Vgl. Nr. 186, 223, 431 und 434.

429. 1333 Juni 21. Graz.

Die Herzoge Albrecht und Otto von Österreich u. s. w. bestätigen einen schiedsrichterlichen Spruch in dem Streite zwischen dem Stifte St. Paul einer- und Ulrich und Friedrich von Walse andererseits umb daz gerihte auf dem Remsnik, wonach dasselbe rechtes Eigentum des Stifts ist mit allen dazugehörigen Rechten und Nutzungen, als ouch ez der von Hohenloch und Ulrich von Walse seligen innegehabt habent und als ez von alter herchomen ist, so daß Ulrich und Friedrich von Walse kein Recht auf dasselbe haben. Gegeben ze Gretz 1333, des nahsten mentages vor *sant* Johans tag zu den sunnebenden.

Nach dem Auszug bei Schroll, Urkundenbuch des Benediktinerstifts St. Paul in Kärnten (Fontes rerum Austriacarum XXXIX). 1876. S. 221 Nr. 210 aus dem Orig.-Perg. im Archiv zu St. Paul. — Vgl. Nr. 50, 258 und 430.

430. 1333 Juli 12. Wien.

Sieben genannte Schiedsrichter bezeugen, daß sie auf Befehl der Herzoge Albrecht und Otto von Österreich den Streit des Abts Heinrich

von St. Paul mit Ulrich und Friedrich von Walsse wegen des Gerichts auf dem Remsnik dahin entschieden haben, daß dasselbe rechtes Eigentum des Abts ist mit allen Rechten und Nutzungen, wie es der von Hohenloch und der selige Ulrich von Walsse innehatten, so daß Ulrich und Friedrich von Walsse kein Recht darauf besitzen. Gegeben zu Wien 1333, an *sant* Margreten tag.

Nach dem Auszug bei Schroll, Urkundenbuch des Benediktinerstifts St. Paul in Kärnten S. 222 Nr. 211 aus dem Orig.-Perg. im Archiv zu St. Paul. — Vgl. Nr. 429.

431. 1333 Juli 13.

Gotfrid von Hohenloch beurkundet, daß der Rat und die Gemeinde der Stadt zu Rotenbûrch von den 1000 Pfund Heller, die sie ihm nach dem Brief, den er von ihnen hat, auf den nächsten St. Michaelstag schuldig waren, 437 Pfund bezahlt haben und nun noch 563 Pfund Heller schuldig sind. Mit seinem Siegel gegeben an sant Margrehten tag 1333.

Nach dem Orig.-Perg. der Reichsstadt Rothenburg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Gottfrieds, Albrecht S. 127 Nr. 22. — Vgl. Nr. 428 und 434.

432. 1333 Juli 22.

Craft herre zû Hohenloch und Ulrich herre zû Hanowe geloben, für sich und „mines Craftes vorgenanten suster tochter“, an den Burgen zu Rŷnecke und zum Bartelsteyne, die von dem Stift zu Mentze zu Lehen rühren, kein weiteres Recht sich anzumaßen als ihnen zukam des tages, da greve Ludewig der junge von Rŷnecke lebende und tod was, und darum dem Erzbischof Baldewin, Pfleger des Stifts zu Mainz, und dem Stifte allezeit zu Recht zu stehen, wenn man sie es 3 Wochen zuvor wissen läßt. Mit ihren Siegeln gegeben 1333, an sentte Marie Magdalenen dage.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Krafts s. Albrecht S. 125 Nr. 18. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau II. 1892. S. 387 Nr. 407. — Vgl. Nr. 433. Krafts Schwester Adelheid war in zweiter Ehe mit dem Grafen Ludwig dem jüngeren von Rieneck vermählt; siehe Nr. 450.

433. (1333) Juli 30. Würzburg.

Johan von Ryedern und Eberh*art* von Rosenberg Vogt zu Dûrn schreiben dem Erzbischof Bald*ewin* zu Trier, daß sechs Herren im Kapitel zu Würzburg den von Wolveskel gewählt und 17 Kanoniker in dem

Kapitel den cantzeler geheischen haben. Mer sollet ir wizzet, daz greve Bertholt von Hennenberg, der burgreve von Norenberg, her Lutze und her Gotze von Hohenloch, daz die wollen bliben an dem von Wolveskel, als sie uns selber han gesaget. Ir sollet mer wizzen, daz her Lutze und her Gotze von Hohenloch dye Rotenbůrg inne haben, di do auch wider den cantzeler sin; habet ir vaste, daz ir danne als uns důnket gute teydinge gewinnet umbe Rotenburg. Herre, wir roten uch auch die rede, die ir habet mit greve Heinrich von Ryenecke und der frawen von Ryenecke von Hohenloch siner geswien, die sollet ir gentzlich lozen ligen, und enbietet dem vitztum von Asch*affenburg* daz selbe, wanne wir sin ietzunde mit in solichen teydingen, daz wir hoffen, wir reden mit in daz uch dor ane gnůclich si. Ich Eberh*art* von Rosenberg voget zů Důrn enbute uch, daz ich Luden han in genomen, als ir scribet, daz man Goltsteinen solte schirmen von uwern wegen, wanne mich und andere uwere frůnt des důchte, daz ez uch nutzlich were von der herschefte wegen von Ryenecke, dye nuwens ist derstorben. Auch hete ich mich underwunden des dorfes zu Wertpach, do korn gulte und win gulte gnug ist, des sprach der von Hanawe und der von Hohenloch, sie heten eynen brief von uch, daz alle lehen solten stille ligen fůrbaz und biz ir ez dri wuchen woltet vor geyn eyn ander sagen; wie ich der zů tůn solle, daz scribet mir wider bi disem boten. — Datum Herbipoli feria sexta post Jacobi sub sigillo Eberhardi de Rosenberg.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. 432.

434. 1333 September 2.

Gotfrid von Hohenloch beurkundet, daß der Rat und die Gemeinde der Stadt Rotenburch die 1000 Pfund Heller, die sie ihm und seinen Erben auf den nächsten St. Michelstag zu geben schuldig waren, ihm nun gänzlich bezahlt haben. Mit seinem Siegel gegeben an dem nehsten donderstage noch sant Egidien tage 1333.

Nach dem Orig.-Perg. der Reichsstadt Rothenburg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Gottfrieds, Albrecht S. 127 Nr. 22. — Vgl. Nr. 428 und 431.

435. 1333 September 4.

Gôtfrid von Hohenloch versetzt den Edelknechten Friderich und Reinboten Gebrüdern von Wolmarshusen um 500 Pfund Heller

verschiedene genannte Höfe zu Lobenhusen Lentsidel Trintspach Hagen Onoltsheim Belgental Winden und Rod. Wenn sie ihr Geld wieder haben wollen, so sollen die Bürgen Cunrad Schrot, Cunrad von Wolmarshusen, Cunrad von Boltzhusen, Wortwin und Diet*r*ich Gebrüder von Zi*m*mern, Ritter, und Ulrich Schrot, Marq*ua*rd von Crewelshei*m*, Götz Herrieder, Rûdger Lesche und Cunrad von Vinsterloch, Edelknechte, zu Rotenburg so lange leisten, bis Zahlung erfolgt. Reinbot soll das Amt zu Lobenhusen innehaben und genießen in allem Rechte, als es Geuman Dûrre und Marquard von Crewelshei*m* zuvor innegehabt haben, so lange, bis sie der 500 Pfund Heller gewährt werden. Den Inhalt der Urkunde bestätigen Gottfrieds Bruder Kraft von Hohenloch und Kraft dessen Sohn, die mit dem Aussteller siegeln. Gegeben 1333, an dem samtztag vor dem jûngern unsser frawen tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln: 1. Gottfrieds, beschädigt, s. Albrecht S. 127 Nr. 22; 2. Krafts, s. Albrecht S. 125 Nr. 17; 3. Krafts d. j., Albrecht S. 130 Nr. 29.

436. 1333 September 18.

Gotfrid von Hohenloch beurkundet, daß der Verkauf des Halbteils eines Hauses und einer Hofreit an der Kirchgasse zu Rotenbûrch, den Sycze der Schone genannt gegen seinen Schwager Syczen Hemmendorf,[a] Bürger zu Rothenburg, vornahm, mit seinem Willen geschehen sei („wanne unser bruder Kraft von Hohenloch vier pfunt heller gelts hete uf dem vorgeschriben hûse und hovereit, und wanne uns die selbe gûlte nû angevallen ist"), und verleiht Haus und Hofreit vern Kûnegûnden der Witwe Syczen Hemmendorfers[a] und ihren Kindern und Erben in allem Recht wie diesem selbst. Mit seinem Siegel gegeben 1333, an dem samztage vor sant Matheus tage des zwelfboten aller nehst.

Nach dem Orig.-Perg. der Reichsstadt Rothenburg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Gottfrieds, s. Albrecht S. 127 Nr. 22.

437. 1333 September 27.

Gottfried von Hohenlohe (Gôtfridus de Hohenloch) nimmt das Stift Neumünster zu Würzburg, dem auch seine Vorfahren immer gewogen waren („quia pie memorie nostri progenitores ecclesiam Novi Monasterii Herbipolensis ab olim semper sinceri favoris sunt beni-

volentia prosecuti"), so lange der Schutz des Bischofs bei der gegenwärtigen Erledigung des Stuhls fehlt, für die Stiftsgüter zu Elpersheim, Ryetheim, Retersheim und Yegersheim und die andern im Bereich seiner Herrschaft gelegenen in seinen Schutz, den er seinen Getreuen, Vögten, Kastellanen und Amtleuten anbefiehlt. Mit seinem Siegel gegeben 1333, feria secunda ante diem sancti Mychahelis.

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Neumünster im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem sehr beschädigtem Siegel Gottfrieds, bei Albrecht S. 127 Nr. 22. Regest: Regesta Boica VII p. 55.

438. 1333 November 10.

Ludowig von Hohenloch beurkundet, daß der Rat und die Gemeinde der Stadt Rotenburch, beide Christen und Juden, ihm die 300 Pfund Heller Steuer, die sie ihm auf den St. Martinstag schuldig waren, gewährt haben. Gegeben an sant Mertins obûnde 1333.

Nach dem Orig.-Perg. der Reichsstadt Rothenburg im Reichsarchiv zu München, mit abhängendem Siegel Ludwigs, s. Albrecht S. 180 Nr. 141. Regest: Regesta Boica VII p. 57. — Vgl. Nr. 445 und 464.

439. 1333 November 13.

Gôtz Steygerwald und seine Gattin Huse verkaufen Schulden halber als freies Eigen ihre Güter zu Sygehartshusen, besonders die Hälfte an dem Gericht daselbst, der Meisterin Jûten von Seldeneck und dem Konvent des Prämonstratenserklosters Scheftersheim und setzen als Währbürgen den Ritter Kraften von Ochsenfurd und den Edelknecht Cunradn von Markolsheim vogt zû Wikersheim mit Einlagerpflicht zu Wikersheim. Auf Bitte der Verkäufer, Käufer und Bürgen giebt Gôtfrid von Hohenloch seine Einwilligung zu dem Verkauf und besiegelt die Urkunde. Gegeben 1333, an dem nehsten samtztag vor sent Elsebethen tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Schäftersheim im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Gottfrieds v. H., bei Albrecht S. 127 Nr. 22. Auszug aus einem Schäftersheimer Kopialbuch auf der Universitätsbibliothek zu Würzburg: Württembergisch Franken. Neue Folge V. 1894. S. 10.

440. 1333 November 19. Rothenburg.

Kaiser Ludwig gebietet seinem Marschall Kraft von Hohenlohe, daß er das von ihm in besonderen Schutz genommene Kloster Komburg kräftig schirmen möge.

Wir Ludowig von gottes gnaden Romischer keyser zu allen ziten merer dez reichs enb*iete*n ‖ dem edeln manne Krafte von Hohenloch unserm lieben marschalk unser hulde und alles gůt. ‖ Wan wir die ehrnwůrdigen gestlichen [a] lute . . den abbt und . . den convent ze Chomberg, ir lib, ir ‖ lůt, ir ere, ir gůt und swaz si habent, wie daz genant ist, in unser besunder gnade schirme und vride genomen haben und haben unser ir [a] gentzlichen underwunden, also daz in furbaz an dheinerlay sache, wie diu genant ist, dhein lait ungemach noch drůbsal icht widervaren sol, und wellen dez niht enb*er*n weder sust noch so, gebieten wir dir vesticlichen bi unsern hulden und wellen ez ŏch, daz du den vorgenanten . . abbte sin lib, sin lute, sin ere und sin gůte und sines gotzhus schirmest versprechest verantwurtzt und im beholfen sist gegen aller menniclich, wie er genant si und wo er sin bedůrffe, als verre du kůnnest und můgest und als verre dich lib und gůt geraichen mag, und tw daz an allen sachen als furderlichen, daz si unsers schirmes und vrides innan werden. Tůst du daz, so wizze sicherlichen, daz du uns niht baz gehandeln maht. Tetzt du sin dar uber niht, so tetzt du swerlich wider uns. Wir wellen ŏch, daz du si schirmest, als lange si din bedurfen. Swann sie dines schirmes nimmer enwellen, so solt du mit in nimmer ze schaffen haben, und anders wellen wir niht. Ze urchunde ditz briefs, der geben ist zu Rotenburg an sant Elsbeten tag, do man zalt von Christes geburt druzehen hundert jar dar nach in dem driu und dreizzigestim jar, in dem niunzehendem jar unsers richs und in dem sehssten des keysertůmes.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Komburg im Staatsarchiv zu Stuttgart; das Siegel ist abgerissen. Abgedruckt: Mencken, Scriptores rerum Germanicarum I p. 423 = Hanßelmann I S. 441 Nr. 96. — Am 13. November war Kaiser Ludwig zu Öhringen, s. Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs Nr. 1581.

441. (Nach 1333 November 23.)

Et primo dominus Krafto de Hohenloch recepit in feodum castrum Fortemberg et opidium [a] cum pertinenciis suis universis, item Flugelawe Ulshoven cum suis pertinenciis, item castrum Sultze cum suis attinenciis, item castrum Kyrchberg et iuspatronatus capelle ibidem, item iudicium quod halsgerihte dicitur in Schillingesfurst, item in Beldrichshusen decimam et medietatem castri Rotenfels cum pertinenciis suis universis nec non medietatem castri et opidi Gemunden cum suis pertinenciis.

Nach dem Lehenbuch des Bischofs Hermann von Würzburg, eingebunden in den Liber feudorum ecclesie Wirzeburgensis, fol. 62, im Kreisarchiv zu Würzburg. — Bischof Hermann von Lichtenberg wurde am 23. November 1333 geweiht.

442. 1333 Dezember 12.

Der Edelknecht Langhans von Wunnenstein verkauft seine Burg Adolzfurt mit Zubehör an Kraft von Hohenlohe.

Ich Langer Hans ein edelknecht von Wunnenstein und ver Liwkart min elichiu husfrawe tůn kunt allen den, die disen ‖ brief sehent oder horent lesen, daz wir mit vereintem můte, mit gesamenter hant, mit rate unserer friwnde und durch not uns*err* ‖ schulde geben ze kauffe und han geben ze kauffe recht und redelich unser burg Adelazfurt waz wir da haben, waz darzu ‖ horet, und waz wir umb die Bretach haben lute gůt welde wasser weide wisen egger, gesucht und ungesucht, wie ez geheissen si oder genant, dem edeln herren unserm genedigen herren hern Kraft von Hohenloch und allen sinen erben umb zwei hundert phunt haller, der er uns gewert hat genzelich und gar. Ez hat auch unser vorgenanter herre von Hohenloch uns die gnade getan, daz wir dieselben burg und gůt Adelatsfurt alz vor ist geschriben wider můgen kauffen umb zwei hundert phunt haller gůter und geber umb in oder umb sin erben mit unsern eygen hallern, also daz wir die burg und gůt Adelatsfurt darumb nit versezzen noch verkauffen von nu sant Martins tage uber ein jar vierzehen tag vor dem selben sant Martins tage oder vierzehen tage darnach den nechsten, und sollen daz tůn mit unsern eygen haller aůn geverde. Wer aber, daz wir die burg und gůt Adelatsfurt in disem zil nit widerkauften alz vor geschriben stet, so sol die selb burg und gůt sin und siner erben eygen immermere sin, und sol er denne einen darzu geben und wir auch einen darzu geben und sol unser vorgenanter herr von Hohenloch und wir zu eim gemein manne darzu geben einen under den drien gebrůdern von Nuenstein, welchen wirs herbiten můgen, und wie die dri oder der merteil under in uff ir eyde die burg und gut Adelatsfurt schatzen, waz ez besser si uber die zwei hundert phunt haller, daz sol er uns oder unsern erben hernach geben oder sol uns aber fur die selben haller alliw jar herren gult alz lange geben, biz er uns der selben haller, alz danne uber die zwei hundert phunt haller geschatzet wirt, gewert genzlich und gar. Wir sollen auch in und sin erben der selben burge und gut Adelatsfurt alz vor geschriben

stet weren von hute disem tage uber ein jar und ein tag alz recht ist als diser brief geben wart, aun umb die lehenschaft gen unserm herren von Winsperg, den sollen wirs ufgeben und sie biten, daz sie ez liehen, wem unser vorgenanter herr von Hohenloch oder sin erben heissent. Teten wir dez nit, so sol ich Langer Hans von Wunnenstein der vorgenant, wen ich hermant wurde von mim vorgenanten herren von Hohenloch oder sinen erben, in acht tagen darnach den nechsten in riten ze Oringew in die stat und darus nit kumen, biz wir in gewern der burge und gůt Adelatsfurt alz vor geschriben ist. Und daz han ich Langer Hans von Wunnenstein der vorgenant gelobt und geben min triw in eydes wise, und sol er noch sin erben uns den uberschatz noch die gulte nit geben furbaz, biz wir in gewern der burge und gut, als vor geschriben stet. Und dez ze urkunde geb wir in disen brief versigelt mit unser beider insigel, der geben wart, do man zalt von gotes geburt driwzehen hundert jar dar nach in dem driw und drisigsten jar, an dem nechsten suntage nach Sant Nyclaus tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenburg. — Vgl. Nr. 486 und 489.

443. 1334 Januar 7.

Reimar Krůmmelin genant von Bůtert und seine Gattin Kat*er*ina verkaufen der Meisterin Juten von Seldenecke und dem Konvent des Klosters Scheftersheim um 69 Pfund und 4 Schilling Heller Güter und Rechte zu Strychental und Queeprunne als rechtes freies Eigen. Neben dem Aussteller siegelt auf dessen und der Währbürgen Bitte Gotfr*it* von Hohenloch. Gegeben 1334, an dem nehsten tage nahe dem obersten tage.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Schäftersheim im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; das Siegel ist abgefallen.

444. 1334 Februar 5.

Lud*owig* von Hohenloch beurkundet, daß Rat und Gemeinde, beide Christen und Juden, der Stadt Rothenburg ihm 100 Pfund Heller, die sie ihm auf den vergangenen St. Martinstag schuldig waren, bezahlt haben. Gegeben an sant Agahten tage 1334.

Nach dem Orig.-Perg. der Stadt Rothenburg im Reichsarchiv zu München, mit abhängendem Siegel Ludwigs, s. Albrecht S. 180 Nr. 141. Regest: Regesta Boica VII p. 67. — Vgl. Nr. 438 und 464.

445. **1334 Februar 15.**

Lutz von Hohenlohe trägt dem König Johann von Böhmen sein eigenes Haus Kransberg zu Lehen auf.

Wir Lutze von Hohenlohe bekennen mit dizem brive offentlich, daz wir dem hochgebornen fürsten herren Johanns kônige ze Behmen und Pohlen und grafen ze Lûcemburg unser eigen haus Cronsberg aufgeben [a] haben und sein mann darumb worden seyn, darumb er uns ein genannt geld geben hat; und darumb globen wir vor uns und unsre erben ime und seinen erben das vorgenannte hauss als oft sie das bedûrffen offen seyn soll daraus und darinnen iren frommen zu shaffen und von desselbigen haus wegen ire manne seyn sollen und inen getreu seyn und dienen, als andere getreue verlehnte manne billich thun sollen. Und das zu urkund des brives, der geben ist zu Creman anno domini M.CCC.XXXIV°, ertags vor cathedra Petri apostoli.

Abgedruckt: F. W. a Sommersberg, Silesiorum rei historicae et genealogicae accessiones. 1732. p. 73 nr. 62. — Nach Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs S. 299 urkundet König Johann am 15. Februar 1334 Pissiaci (in Bissen bei Aachen); er lag damals mit andern im Krieg gegen den Herzog von Brabant. Vgl. Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde V 2, 1. 1882. S. 640. — Kransberg ist wohl nicht die frühere Burg dieses Namens bei Laufen am Kocher Oberamts Gaildorf in Württemberg, sondern im heutigen Kreis Usingen preußischen Regierungsbezirks Wiesbaden gelegen; Ludwig hatte dieselbe wahrscheinlich durch seine Gattin Elisabeth von Nassau in Besitz bekommen.

446. **1334 März 14.**

Bischof Hermann von Würzburg giebt seine Einwilligung zu der Verleihung eines Wildbanns durch Kaiser Ludwig an Kraft von Hohenlohe.

Wir Herman von gots gnaden erwelt und bestetigt zů einem bischof ze Wirczburg | bekennen offenlich an disem brief und tůn chunt allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz umbe ein sulich wiltpan, daz der durchluhtige herre keyser Ludowig von Rome dem | edeln manne Kraften von Hohenloch unserm lieben ôheim verlihen hat, als an sinen briefen stet die er im dar uber gegebn hat, unser gunst und wille ist, und tůn unsern willen und gunst dar zů an disem brief und geben im den zů urchunde des selben besigelten mit unserm grozzen insigel, daz dar an hanget;

a) Sommersberg: ausgeben.

der geben ist ze Wirczeburch, do man zalt von Cristes gebürth drůzehenhundert jar dar nach in dem vier und drizzigstem jar, an dem montag nach sant Gregorien tag dez babests.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem beschädigtem Siegel des Bischofs im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 456.

447. **1334 April 28.**

Kraft von Hohenlohe, seine Gattin Adelheid und sein Sohn Kraft einesteils, sein Bruder Gottfried und dessen Gattin Elisabeth anderenteils schließen einen Erbvertrag über ihre Besitzungen und Rechte.

Wir Kraft von Hohenloch, frauwe Adelheit sin eliche husfrauwe und Kraft der junge von Hohenloch ir beider sun von eime teil, wir Gotfrit von Hohenloch und frauwe Elsbet sin eliche husfrauwe von dem andern teil tun kunt und verjehen offenlich an disem ‖ brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir mit vereintem můte, mit wolbedohtem rote unserr frunde moge und diener uns vereint haben gutlich und fruntlich, also daz wir Kraft von Hohenloch, frauwe Adelheit sin eliche husfrauwe und Kraft ‖ der junge von Hohenloch die vorgenanten mit gesamenter hant gemachet haben und machen an disem brief unserm lieben bruder und buln Gotfrid von Hohenloch dem vorgenanten und sinen liberben daz elich sun sin eim oder mer, ob wir Kraft und ‖ Kraft die vorgenanten herren von Hohenloch oder unser libserben daz elich sun wern abgiengen ön libserben daz elich sun wern, unser herschaft und alle die gut, die wir ietz haben oder furbaz gewinnen, ez sin burge, stet, dorfer, geriht, lut edel und unedel, manlehen geistlich oder werntlich, wiltbant, welde, wasser und weide, eigen, lehen, pfantschaft, und allez daz dorzu gehort, gesuht und ungesuht, wie ez genant ist, on die gut, die wir uz nemen, als hernoch geschriben stet. Von erst wir Kraft von Hohenloch nemen uz sibenzehen hundert marg silbers oder ie fur die marg dru pfunt haller guter und geber, die wir bewiset haben unser lieben elichen husfrauwen frauwen Adelheid von Hohenloch der vorgenanten uf der stat Orengeu, die sol sie haben mit als vil guten gulten und nutzen, die wir sie bewisen sollen, als unser lieber bruder Gotfrid von Hohenloch sin elich husfrauwe*n* Elsebeten unser lieben swester uf Wikertshei*m* burg und stat und waz

dorzu gehôrt bewiset hat. Ez sol auch unser vorgenante eliche husfr*auwe* frawe Adelheid, ob sie uns uberlebt, die vorgenante stat Orengeu und die gut, die dorzu bewiset werden, als vor geschriben stet, haben und niezen die wil sie lebt on hindernizze; ez wer dan*n*, ob sie sich verandert zu elichen dingen oder ab gienge, so hot Kraft unser sun oder sin elichen*n* sune maht ze losenn die vorgen*ante* stat Oreng*eu* von sibenzehen hundert marg um unser vorgen*ante* husfr*auwe*, als vor geschriben stet, oder um die den sie ez schaffet. Wer aber, daz Kraft unser sun ab gienge on libserben, daz elich sun wern, so hot Gotfrit unser lieber bruder oder sin libserben daz elich sun wern gewalt und maht ze losen*n* die vorgen*ante* stat Oreng*eu* und gût, als vor ist geschriben, um unser vorgen*ante* husfr*auwe*, oder wem sie ez schaffet, auch um sibenzehen hundert marg, als vorgeschriben stet. Ez mag auch unser vorgen*ante* husfr*auwe* die sibenzehen hundert marg bi lebendem libe oder an irm totbette geben wenden und kern wem sie wil, ob ez zu schulden keme, als vor geschriben stet. Wir Kraft und Kraft die vorgenanten herren von Hohenloch nemen uz druzen hundert marg silbers oder ie fur die marg dru pfunt on funf schillinge haller gûter und geber, die hab[a] wir bewiset uns*er*r lieben tohter und swester Irmengart uf der burg und stat Lihtenek und Ingelfingen und waz dorzu gehort; wer aber, daz die vorgen*ante* Irmengart sturbe, e wir sie zu elichen dingen zugeleiten, so solten die druzen hundert marg silbers wider an unser herschaft gevallen; wer aber, daz wir sie zu elichen dingen hin geben und zugeleiten, so mogen wir oder unser libserben, daz elich sune wern, oder ob wir oder die selben libserben niht enwern, so mag unser lieber bul Gotfrit von Hohenloch der vorg*enant* oder sin libserben daz elich sun wern die vorgen*ante* burg stat und gut Lihtenek und Ingelfingen umb die vorg*enante* Irmengart oder ir erben um die druzen hundert marg losen, als vor geschriben stet, und mag die selbe Irmengart oder ir erben die selben druzen hundert marg geben wenden und kern wem sie wil. Wir nemen auch uz die burg Schillingesfirst und waz dorzu gehort, gesuht und ungesuht, daz wir maht haben die zu geben*n* der vorgenanten Irmengart zu urteten ir und irn libserben ob si sie hette; wer aber, daz sie on libserben ab gienge, so sol die selbe burg und waz dor zu gehort wider gevallen an unser herschaft. Wern aber wir oder unser

a) so.

elich sun niht, so sol ez gevallen an unsern lieben buln Gotfrit von Hohenloch oder an sin elichen sun in allen dem reht als ander unser gût. Wer auch, daz wir mer tohter hetten on die vorgenant Irmengart, so haben wir maht ze gebenn einr under in und keinr mer tusent marg silbers oder ie fur die marg dru pfunt on funf schillinge haller guter und geber. Wer auch, daz unserre elichen husfrauwen ab gienge ein oder mer, so hot der, dem sie ab gangen wer, gewalt zu gebenn einr andern elichen husfrauwen zwei tusent pfunt haller, als sitlich und gewonlich ist. Wir Kraft der elter von Hohenloch nemen uz und bescheiden zu unserm selgerete funfzen hundert pfunt haller uf allen den nutzen und gûten die vallend sin oder gevallen mogen in der stat zu Sinderingen oder uzwendig von allen dem daz dor zu gehort, und sol weder unser sun noch sin erben oder unser bruder Gotfrit noch sin erben, ob ez an sie geviel, daz selgerete niht hindern noch sin geniezen, als lange biz ez sich gar und gentzlich dergangen hat und gevallen ist; sunder sie sollen daz selbe selgerete und die, an die wir ez setzen, schirmen und dorzu furdern mit gantzen truwen on geverde. Ich Kraft von Hohenloch der junge nim uz funf hundert pfunt haller, die bescheid ich zu mim selgerete uf allen den nutzen und gûten zu Sindringen in allen dem rehte, als min vater sin selgerete doruf bescheiden hat, also welher under uns zwein e ab get, dez selben selgeret ge vor und dez andern noch als lange, biz sich eins noch dem andern erget. So haben auch wir Gotfrit von Hohenloch und frauwe Elsebet sin elich husfrauwe mit gesamenter hant gemacht und machen an disem brief unsern lieben bruder und buln Kraft und Kraft sin sun von Hohenloch den vorgenanten und irn libserben daz elich sun wern eim oder mer, ob wir Gotfrit der vorgenant oder unser libserben daz elich sun wern ab giengen on libserben daz elich sune wern, unser herschaft und alle die gut, die wir ietz haben oder furbaz gewinnen, ez sin burge, stet, dorfer, geriht, lut edel und unedel, manlehen geistlich und werltlich, wiltbant, weld, wasser und weid, eigen, lehen, pfantschaft, und allez daz dorzu gehort, gesuht und ungesuht, wie ez genant ist, on die gut, die wir uz nemen und hernoch geschriben sten. Von erst wir Gotfrit von Hohenloch der vorgenant nemen uz sibenzen hundert marg oder ie fur die marg dru pfunt haller guter und geber, die wir bewiset haben unserr lieben elichen husfrauwen fraw Elsebeten von Hohenloch der vorgenanten uf Wikertsheim burg und stat und

uf allez daz dorzu gehort, gesuht und ungesuht, daz sie haben und niezen sol, ob sie uns uberlebt, ir lebtage also, ob sie unverandert blibt zu elichen dingen. Wer aber, daz sie sich verandert zu elichen dingen oder ab gienge, so haben unser elichen sune, ob wir sie gewinnen einen oder mer, maht ze losen*n* die vorg*enant* burg und stat Wikertsheim und waz dorzu gehort, gesuht und ungesuht, um sibenzen hundert marg silbers um unser vorg*enante* husfr*auwe*, als vor geschriben stet, oder um die, den sie ez schaffet. Wer aber, daz unser elichen sune, ob wir sie gewinnen einen oder mer, ab giengen on libserben daz elich sün wern, oder ob wir keinen elichen sun hetten, so haben unser lieber bruder Kraft und Kraft sin sun die vorg*enanten* oder ir libserben daz elich sune wern gewalt und maht zu losenn die vorg*enante* burg und stat Wik*ert*[s]hei*m* und waz dorzu gehort um unser vorg*enante* husfrauwe oder um die, den sie ez schaffet, auch um sibenzen hundert marg, als vor geschriben stet. Ez mag unser vorg*enante* husfrauwe die sibenzen hundert marg bi lebendem lib oder an irm totbette geben wenden und kern wo hin sie wil, ob ez zu schulden keme, als vor geschriben stet. Wir Gotfrit von Hohenloch der vorg*enant* nemen uz druzen hundert marg silbers oder ie fur die marg dru pfunt on funf schillinge haller guter und geber, die hon wir maht zu bewisen*n* einr uns*er*r elichen tohter, ob sie uns got beschert, uf der burg Schipf und waz dorzu gehort, gesuht und ungesuht. Wer aber, daz die selbe tohter, ob wir sie gewinne*n*, ab gienge, e wir sie zu elichen dingen zugeleiten, so solten die druzen hundert marg silbers wider an unser herschaft gevallen. Wer aber, daz wir sie zu elichen dingen hin geben und zugeleiten, so moge wir oder unser libserben daz elich sun wern, oder ob wir oder die selben libserben niht enwern, so mogen unser vorgenanter bruder Kraft und Kraft sin sun oder ir libserben daz elich sune wern die vorg*enante* burg Schipf und waz dorzu gehort um die vorgeschriben*n* unser tohter, ob wir sie gewinnen, oder um ir erben um druzenhundert marg losen als vorgeschriben stet, und mag die selbe tohter oder ir erben die selben druzen hundert marg geben wenden und kern wo hin sie wollen. Wir nemen auch uz die burg Lobenhusen und waz dorzu gehort, gesuht und ungesuht, daz wir maht haben die zu geben*n* der vorgeschriben*n* uns*er*r tohter, ob wir sie gewinnen, zu urtet ir und irn libserben, ob sie sie hot; wer aber, daz sie on libserben ab gienge, so sol die selb burg Lobenhusen und waz dorzu gehort wider gevallen an unser herschaft; wern aber wir ader

unser libs erben daz elich sune wern niht, so sol ez gevallen an unsern lieben bruder Kr*aft* und Kraft sin sun oder an ir libserben in alle*n* dem reht als ander unser gût. Wer auch, daz wir mer tohter hetten on die eine*n* von der vorgeschriben ist, so haben wir maht zu gebe*n* einr under in und keinr mer tusent marg silbers oder ie fur die marg dru pfunt on funf schillinge haller guter und geber. Wer auch, daz unser elich husfrauwe ab gienge die wir ietz haben oder ander elich die wir hernoch nemen, der ieslicher, die wir dan*n* nemen zu elichen dingen, hab wir maht zu gebe*n* zwei tusent pfunt haller geber und guter, als sitlich und gewonlich ist. Wir nemen auch uz unser burg Liehental und waz dorzu gehort und Kungeshofen daz dorf uf dem Geu und waz dorzu gehort, gesuht und ungesuht, daz moge wir wenden und kern zu unserm selgeret oder sust in unsern nutz wohin wir wollen. Wir nemen auch uz die tusent pfunt haller, die uns werden sollen von dem Nuwen Hus ob der Tuber gelegen und waz dorzu gehort, daz unser lieber vetter Gotfrit von Brunek und wir mit einander kauft haben,[a] ob ez zu schulden kumt daz ez im und sinen erben blibt, als unser brief sagen die wir beidersit doruber geben haben, die moge wir auch wenden und kern wohin wir wollen. Wir Kraft, Gotfrit und Kraft der junge von Hohenl*och* die vorgenanten haben under einander gelobt und gedingt, welher under uns ab get und elich sûn lezet die under zwelf jarn sin, so sol der elter under uns, der dann blibt, der selben sûn getrewer formunt sin und alle ir vesten lut und gût inne haben als lange, biz der elste under den sunen zwelf jar alt wirt oder elter, der mag sin herschaft und sin gut wider fordern von dem, der die vormuntschaft inne gehabt hat, der sol dem selben sun die herschaft und die gût sins vat*e*r wider geben und entwurten, wan*n* der selbe sun dem vormunde die bund getût um die selben herschaft und gût, die sin vater geton hot an disem brief, und die sol der vormunt von im nemen unverzogenlich und sol im sin herschaft und sin gut wider geben on widerrede. Wir gelobn auch alle dri, welher under uns ab gienge und ein elich husfrauwe lieze, so sollen die andern, die dan*n* leben, dez selben husfrauwe, der ab gangen ist, ir lip und ir gût schirmen und niht ubervarn on allerslaht geverde. Ez ist auch geteidingt under uns, ob unser einr, welher daz wer, wolt versetzen gut und niht vesten um vierhundert pfunt haller oder

a) Vgl. die Urkunde Nr. 395.

dorunder, daz mag er tun on der andern wort, also daz er nieman darf dorum vrogen; wolt er aber versetzen und verkeufen hoher, ez wern vesten lut oder gut, daz sol er den andern kunt tun und in bieten zwen monden vor zu satze oder zu kaufe und sol ez in geben als ez im gen eim andern gelten mohte ungeverlich: und wolten sie dez niht, so mag er versetzen und verkeufen wem er wil, und sol daz unser keinr dem andern zu leide oder zu geverden tun. Wir haben auch under uns gelobt, welher under uns abget, so sol der ander, uf den dez selben erbe gevellet, alle die schult gelten, die der gelozen hat, der ab gangen ist, und alle die burgen losen, die derselbe versetzet hat, dornoch und ienr ab gangen ist in dem nehsten jar, ez wer dan*n*, daz er ez lenger verziehen moht mit der schuldener und der burgen willen und wort, die schult sol sin kuntlich oder die man kuntlich gemachen mag. Ez haben auch gesworn alle unser amptlute, die uns*er*r vesten gewaltig sin, und unser burger in unsern steten, unser turner, wahter und torwarten, ob ez zu schulden keme, daz sie die vesten entwurten, do mit gewarten und gebunden sin, als hie vor geschriben stet. Wir geloben auch, daz wir der vorgenanten amptlute, turner, wahter und torwarten keinen verwandeln, ez soln die, die wir an der selben stat setzen, vor swern zu den heiligen dez selben, dez die vordern gesworn haben, die wir ab gesetzt haben oder ab gangen sin. Ez ist auch gerett zwischen uns, ob unser einr mit dez andern dienern iht zu schaffen*n* furbaz gewun*n*e oder die diener mit uns, daz solle wir gütlich rihten, ob wir mugen; moht wir dez niht getun, so sollen wir zu tagen riten und sollen gutliche reht nemen und tun; und duht unser eine*m*, den daz an gienge, daz die diener einr oder mer zu geverlich mit uns rehten wolten, und wolt im dez sin herre zu faste gesten, so sollen wir ez unsern lieben vettern und oheimen A l b r e h t v o n H o h e n l o c h t u m p r o b s t z e W i r z b u r g, G o t f r i d v o n B r u n e k, Rudolf graven zu Werthei*m* kunt tun ir eim oder mer und die oder den dorzu bringen, und wie uns die oder der dorum heizen tun, dez sollen wir gehorsam sin. Wer auch, daz unser diener under einander iht zu schaffen*n* hetten oder gewunne*n*, den solle wir helfen von einander minne oder rehts unverzogenlich; welher der wer, den niht wolt begnûge an reht vor uns, so solle wir dem, der rehts gert, helfen zu sim reht uf den andern. W i r f r a u w e A d e l h e i t, f r a w e E l s e b e t v o n H o h e n l*o c h* und ich I r m e n g a r t b u r c g r a v e n C u n r a d s s e l i g e n e l i c h e h u s f r a u w e v o n N u r e n b e r g die vorgenanten bekennen, daz

wir gelobt haben mit unsern gůten truwen an eides stat, daz wir die vesten und die gut, dor uf unser iesliche bewiset ist, sollen wider geben zu losen*n* den vorgenanten herren von Hohenloch und iren libserben in allen rehten und teidingen, als vor geschriben stet, und in niergen anderswo enpfremden. Ich Irmengart die vorgen*ante* burcgraven Cunrads seligen eliche husfrauwe vergihe offenlich an disem brief, daz diz gemechd, daz min lieber vater und bruder her Kraft und Kraft die vorgenanten herren von Hohenloch getan haben, als an disem brief vor geschriben stet, daz daz mit mime willen und worte geschehen ist, und gelob bi guten truwen, daz ich do wider nimmer getun sol, ich noch nieman von minen wegen. Wir Kraft, Gotfrit und Kr*aft* der junge von Hohenloch die vorgenanten hon gelobt und geloben, daz allez diz gemechd und gelubd, als vor geschriben stet, ewiklich under uns und unsern nochkumen*n* von libserben zu libserben daz sûne sin von elichen sachen weren und bliben sol, und solle wir noch kein unser erben diz nimmer verkern noch verandern durch keinrslahte sache willen, ez enwer dann, daz wir Kraft und Gotfri*t* gebrůder von Hohenloch die vorgenanten mit einander zu rote wurden einmůtklich, daz wir diser artikel etzlichen wandelten, also daz diz gemechd gebezzert wurde und niht gebosert; dez selben sollen unser erben auch maht haben zu tůn noch uns in dem reht, als vor geschriben stet. Daz wir alle dise vorgeschriben*n* gemechd gelubd teidinge und buntnizze stete und gantz behalten und untzerbrochen, dez haben wir Kraft, Gotfrid und Kraft der junge die vorgenanten herren von Hohenloch gesworn gestabt eide zu den heilgen. Daz wir frawe Adelheit, frawe Elsebet die vorgenanten von Hohenloch und ich Irmengart burcgraven Cunrads seligen husfrauwe etzwan*n* waz von Nuremberg geloben alle dise vorgeschribenn teidinge stete zu halten bi guten truwen an eidez stat on geverde — dez zu urkunde hon wir die vorgenanten herren und frauwen unserû insigel mit dez hochwirdigen fursten unsers gnedigen herren herrn Hermans erwelts und bestetigets bischof zu Wirtzeburg und auch mit uns*er*r lieben vettern und oheim, die dise teidinge gefurt haben, Albrehts von Hohenl*och* tumprobstes zu Wirtzeburg, Gebeharts und Gotfrids von Brunek, graven Rudolfs von Wertheim, die wir dorum gebeten haben, insigeln gehenket an disen brief. Wir Herman von gotes gnoden erwelter und bestetigeter bischof zu Wirtzburg, Albreht von Hohenloch tumprobst do selbez, Gebehart

und Gotfrit von Brunek und Rudolf grave zu Wertheim verjehen offenlich an disem brief, daz wir durch bete willen unsern lieben oheime und vettern und auch unserr lieben mumen der vorgenanten von Hohenloch disen brief besigelt haben mit unsern insigeln zu bestetigunge und gezügnizze aller diser vorgeschribenn dinge, der geben wart, do man zalt von Cristes gebürt druzehen hundert jar dornoch in dem vierden und drizigestem jar, an dem dunderstage vor sante Walpurge tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 11 anhängenden Siegeln: 1. das Siegel des Bischofs Hermann von Würzburg ist abgefallen; 2. Siegel Krafts d. ä., Albrecht S. 125 Nr. 19; 3. Gottfrieds, Albrecht S. 127 Nr. 22; 4. das Siegel der Adelheid ist abgefallen; 5. Siegel der Elisabeth, Albrecht S. 128 Nr. 24; 6. der Irmengard, Albrecht S. 133 Nr. 35; 7. Krafts d. j., Albrecht S. 130 Nr. 29; 8. Albrechts, Albrecht S. 181 Nr. 144; 9. Gebhards von Brauneck, Albrecht S. 156 Nr. 91; 10. Gottfrieds v. Br., rechts beschädigt, Albrecht S. 158 Nr. 98; 11. Reitersiegel des Grafen Rudolf von Wertheim. Ein Vidimus der Urkunde vom Offizial der Rotenthür zu Würzburg d. d. 1345 August 6 befindet sich ebenfalls im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 452.

448. 1334 Mai 12. Weinsberg.

Engelhard von Weinsberg, Domherr zu Würzburg, und Konrad Engelhard, sein Bruder, verzichten nach dem Wunsch ihres Oheims Kraftes von Hohenloch auf ihre Ansprüche an 7½ Heller Gelds aus einer Mühle zu Affaltrach, an welcher der Schwester des von Nagelsberg, Dekans von Öhringen, ein Viertel zusteht, zu Gunsten derselben. Mit dem Siegel des Domherrn Engelhard gegeben zu Weinsberg 1334, an dem achten tag des uffertages.

Nach dem Diplomatarium der Johanniterkommende Hall-Affaltrach, fol. 118 b nr. 136, im Staatsarchiv zu Stuttgart.

449. 1334 Mai 14.

Kraft von Hohenloch, sein Bruder Gotfrit von Hohenloch und Krafts Sohn der junge Krafft von Hohenloch bestätigen die Schenkung von Einkünften zu Hirzbrunnen, die der Ritter her Syfrit von Bartenstein dem Pfarrer zu Bullingesbach fur daz opfer, daz er haben solte von der kyrchen zu Ettenhusen, und dem Pfarrer zu Ettenhusen getban hat, ferner eine weitere Vergabung desselben von Einkünften aus der Mühle zu Ettenhusen zu einem ewigen Licht in der Kirche daselbst. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben an dem phingest abent 1334.

Unvollständig abgedruckt vom besiegelten Original bei Hanßelmann I S. 441 Nr. 97, vollständiger bei Wibel II, Codex diplomaticus S. 278 Nr. 155.

450. Regesten der Adelheid von Hohenlohe zur Zeit ihrer zweiten Ehe mit dem Grafen Ludwig dem jüngern von Rieneck.

Adelheid war in erster Ehe vermählt mit dem Grafen Konrad von Öttingen, vgl. Nr. 66. 68. 69.

1. 1316 April 16. Greve Ludewig von Renecke der junger verkauft mit Einwilligung seiner ehelichen Wirtin frauwen Aleit Brandenstein und Schlüchtern mit allen Zugehörungen an seinen Schwestersohn Ulrich von Hanau um 1500 Pfund Heller. Mit seinem und seiner Gattin Aleid Siegel gegeben 1316, an deme nesten fritage nach deme osterdage. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 152 Nr. 154 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Ortsrepositur); die zwei Siegel (das der Agnes spitzoval) sind unbedeutend beschädigt.

2. 1316 April 23. Greve Ludewig von Renecke der junger und Aleit seine eheliche Wirtin beurkunden, daß sie von der Burg und Stadt Luden, die sie um 3000 Pfund Heller dem Edlen Ulrich von Hanau und dessen Gattin Agnes („dem edeln man Ulriche von Hanauwe unser svester sûn, frauwen Agnese siner elichen wirtten unser sûster“) verkauft hatten, die Hälfte um 1500 Pfund Heller zurückerworben haben und an der andern Hälfte das Recht des Wiederkaufs um dieselbe Summe innerhalb 14 Jahren behalten. Mit den Siegeln der beiden Aussteller gegeben 1316, an sentte Georien dage. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 154 Nr. 157 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen); das spitzovale Siegel der Frau Adelheid (stehende weibliche Gestalt mit zwei Wappenschilden) ist am Rande etwas beschädigt.

3. 1323 Juni 8. Graf Ludwig der jüngere von Rieneck genannt von Rothenfels beurkundet, daß er über die durch Sifrid von Gelnhausen, weiland Stiftsherrn zu Neumünster in Würzburg, an den Abt Wolfram von Neustadt verkauften Güter zu Carbach habe Kundschaft einziehen lassen, wonach diese Güter dem Kloster ebenso wie die übrigen, die diesem gehören, gegeben worden sind. Testes huius rei sunt Adelheidis nobilis matrona conthoralis dicti domini comitis und andere Genannte. Datum anno domini M.CCC.XXIII., feria quarta post diem beati Bonifacii et sociorum eius. Nach dem Kopialbuch des Klosters Neustadt von 1589 im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim.

4. 1324 Oktober 15. Urkunde Nr. 226.

5. 1324 Oktober 15. Urkunde Nr. 227.

6. 1324 Oktober 26. Ludwig der jüngere, Graf von Rieneck, und seine Gattin Adelheid von Hohenlohe (A d e l h e i d i s d e H o h e n l o c h contoralis legitima) schenken zum Heil ihrer Seelen das Patronatsrecht der Kirche in Grūmbach dem Domkapitel zu Würzburg. Actum et datum anno domini M°CCC°XXIIII°., feria sexta ante festum beatorum apostolorum Symonis et Jude. Nach dem Auszug aus dem Original in den Monumenta Boica XXXIX p. 257 nr. 125 mit der Bemerkung: Sigillum Ludewici comitis de Ryenecke nec non illud ADELHEYDIS · DOMINE · DE · RENECKE quod dicunt alliantiae fasciis membranaceis ex his litteris suspensa sunt.

7. 1326 November 14. Johannes papa archiepisco Maguntino. Petitio nobilis viri Ludovici comitis de Rinecke ac domini de Rotenvels et nobilis mulieris A l h e y d i s eius uxoris continebat, quod ipsi olim de salute propria cogitantes prope Gemundiam eius diocesis quoddam hospitale ad dei et beate virginis honorem sub nomine sancti Nicolai de bonis propriis construxerunt et dotarunt. Supplicationibus eorum inclinatus mandat archiepiscopo, ut, si ei constiterit quod sit dos eidem hospitali sufficiens assignata, auctoritate apostolica iddem [a] confirmare et omnibus vere poenitentibus et confessis, qui certis festivitatibus hospitale iddem visitant, quadraginta dies de iniunctis eis poenitentiis relaxet. Datum Avin*ione* XVIII. kalendas Decembris anno XI. Nach (Riezler) Vatikanische Akten zur Deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 306 Nr. 764 aus Reg. 82 f. 306 v. nr. 766 (Beginn der Bulle: Universa pietatis).

8. 1326 November 14. Johannes papa nobili viro Ludevico comiti de Rienecke et domino in Rotenvels et nobili mulieri A l h e y d i eius uxori Maguntinensis diocesis supplicationibus eorum inclinatus indulget, ut in locis interdicto ecclesiastico suppositis cum familia sua, excommunicatis et interdictis exclusis, ianuis clausis, non pulsatis campanis et voce submissa per proprios et idoneos capellanos officia faciant celebrari et audire divina. Datum Avinione XVIII. kalendas Decembris anno XI. Nach (Riezler) Vatikanische Akten zur Deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 307 Nr. 769 aus Reg. 82 f. 253 v. comm. nr. 625 (Beginn der Bulle: Ut erga sedem).

---

a) sic.

9. 1326 November 30. Berthold von Henneberg, Meister des Johanniterordens in Böhmen und Polen, beurkundet die Stiftung eines Seelgeräts in dem Ordenshause zu Boxberg durch den Grafen Ludwig von Rieneck, seinen Oheim, und dessen Gattin Adelheid („frawe Alheyt sein ebliche hausfrawe unser libe mume"). Geschehen 1326, an sant Andres tage des zwelfboten zu Lueden. Abgedruckt: Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis III 3. 1836. S. 31.

10. 1327 Februar 21. Graf Ludwig von Rieneck der jüngere und seine Gattin Adelheit verkaufen dem Kloster Gerlachsheim 8 Malter Korngült von einem Hof zu Lauda um 32 Pfund Heller. Gegeben 1327, an sant Peters abend als er uf den stul wart gesetzt. Abgedruckt: Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis III 3. 1836. S. 31.

11. 1333 Juli 22. Urkunde Nr. 432.

12. 1333 Juli 30. Urkunde Nr. 433.

13. 1334 Mai 27. Die Fulder Lehen des verstorbenen Grafen (Ludwig) von Rieneck werden für heimgefallen erklärt und die Ansprüche seiner Witwe (relicte comitis de Ryenecke) und Ulrichs von Hanau zurückgewiesen. Acta sunt hec anno domini MCCC.XXXIIII., in crastino festi corporis Christi. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 402 Nr. 424 aus Abt Heinrichs Konzeptenbuch Nr. 900 in der Landesbibliothek zu Fulda, mscr. B 6. Ebendaselbst befindet sich unter Nr. 896 folgender Eintrag: „Nota, heri feria sexta ante diem festum penthecostes (13. Mai) fuit terminus illius de Hainowe et domine . . de Rienecke, ut conparuisse coram domino debuissent."

Adelheid vermählte sich in dritter Ehe mit Ulrich dem jüngeren von Brauneck, s. die Urkunde von 1337 Juni 1 und spätere Urkunden.

451. 1334 Juni 17. Vor Meersburg.

König Ludwig bestätigt seinem Marschall Kraft von Hohenlohe alle die Rechte, die Engelhard von Weinsberg und dessen Vettern an der Veste Böhringsweiler inne gehabt und mit dem Wildbann und dem sonstigen Zubehör an Kraft verkauft haben.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser ze allen ziten merer dez richs verjehen offenlichen ‖ an disem brif, daz wir dem edeln manne Kraften von Hohenloch unserm lieben marscalk bestetigen alle ‖ diu recht, die Engelhart von Winsperg und sin vettern die jungen von Winsperg gehabt habent an Werngerswiler der vesten, die si vorköfft habent dem vorgenantem

Kraften mit wildban, mit den rechten und mit allen sachen, als si die vorgenanten von Winsperg haben gehabt in aller der wis, als die brief sagent, die sie dem vorgenantem Kraften dar uber gegeben habent. Und dar uber ze einem urchûnde geben wir in disen brief mit unserm keyserlichem insigel versigelten, der geben ist vor Merspurg an vritag nach Viti, da man zalt von Christes geburt driuzehen hundert jar dar nah in dem vier und dreizzigestim jare, in dem zwainzigestim jar unsers richs und in dem sibenten dez keysertûmes.

Nach dem Orig.-Perg. mit an roten Seidensträngen anhängendem Majestätsiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 440, Anhang zu Nr. 94. — Vgl. Nr. 371 und 372.

452. 1334 Juni 17. Überlingen.

Kaiser Ludwig bestätigt die Erbeinigung der Brüder Kraft und Gottfried von Hohenlohe.

Wir Ludowig von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des richs verjehen offen‖lich an disem brief und tûn kunt, daz wir nach willen und ainmütiger vorderung der edeln mann ‖ Chraften und Gôtzen von Hohoenloh gebrûdern unsern lieben getrewen bestât haben und bestâtigen von unserm keyserlichem gwalt mit disem brief alliu die gemacht, die si an einander getan und gemacht habent mit ir herscheft, laût und gût, swo daz gelegen sey oder swie ez genant sey, in aller der weis, als ir brief sagent, die si payderseyt an einander dar uber geben habent. Und dar uber ze urchund geben wir in disen brief versigelten mit unserm keyserlichem insigel, der geben ist ze Uberlingen an vreitag nach Viti nach Christus gepurt dreuzehenhundert jar dar nach in dem vierden und dreizzigistem jar, in dem zweintzgistem jar unsers riches, in dem sibenden dez keisertûms.

Nach dem Orig.-Perg. mit an roten Seidenschnüren anhängendem Majestätsiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 447.

453. 1334 Juni 29.

Gottfried von Brauneck und seine Gattin Margarete schließen mit dem Burggrafen Johann von Nürnberg einen Vertrag über die Verehelichung ihres Sohnes Gottfried mit Agnes, der Tochter des verstorbenen Grafen Hermann von Castell, und deren Heimsteuer.

Wir Gôtfrit von Hohenloch von Brunegge genant und vrowe Margret unser elicheu wirttein verjehen offenlichen an disem brief und tun kunt allen den, die in sehent lesent oder ‖ hôrent lesen, daz wir uns mit dem edeln herren burcgraven Johansen von Nuremberch besamment und gefreuntt haben, also daz er sein mûmen vrowen Agnesen graven Hermannis ‖ seligen tohtter von Kasttel, hat gegeben unserm sun Gôtfriden zu einem elichen weibe und hat ir ze zûgeltte gegeben zwei tawsent pfunt heller; an den selben zwein tawsent pfunden ‖ heller hat er uns ledig gesagt Mawrolfsteine unser vestten, di im stûnde zwelfhundert phunt heller, und Dornpenttz unser dorf, daz im stûnde funf hundert phunt heller, und sol uns dor zu geben dreû hundert pfunt heller von der lihtmesse, di no schirist chumt uber ein jar, do mit er uns danne der zweir tawsent pfunde heller gar unde gantz hat geweret, mit der bescheidenheit, swenne daz ist, daz die vorgenanten Gôtfrit unser sun und vrowe Agnes zu iren tagen komen sint, daz si sich beideu mit einander sullen uf die selben zwei tawsent phunt heller freilichen verzeihen alles des, daz di vorgenanten vrowen Agnesen von ir veterlichem oder mûterlichem erbe soltte oder mohte an gevallen, und daz sullen wir schicken unde si dor zu haltten und sol auch der vorgenant her burcgrave Johannes uns dor zu geholffen sin oder sein erben on allez geverde. Unde dor umbe haben wir in ze purgen gesettzet unverscheidenlich di edeln herren unser liebe freunt hern Albreht von Hohenloch tumbrobst, Emchen unsern bruder, Andres von Bruneege unsern vetern, tumherren ze Wirczburch, Albrehten von Hohenloch von Meegenmul genant, Craften und Ludwigen von Hohenloch unsern vetern, graven Herman von Kasttel unser swestter sun, herrn Chunrat Krumlein von Baldotsheim, Gôtfriden Reyn genant und Chunraden von Reinoltzbrunne unsern vogt, ritter, also, ob di vorgenanten Gôtfrit unser sun und vrowe Agnes, swenn sie zu irn tagen komen, sich niht verzigen und endeten,[a] als vor geschriben stet, so haben der vorgenant herre burcgrave Johannes oder sein erben gewalt unser vorgenant purgen ze manen; swenne di gemant werden, so sol ir iegliche nach der manunge in einem monden leisten mit einem knehtte und mit einem pferte ze Windsheim in der stat zu offenn wirtten als lange uf unsern schaden, biz in daz

a) ſo.

gar und gentzlich wirt volendet on geverde. Ez ist auch geredet, ob daz geschehe, daz der vorgenant Gôtfrit unser sun ab gienge, des got niht welle, und niht leibs erben mit der egenanten vrowen Agnesen gewûnne, so sullen wir in einer jarsfrist nehsten dar nach dem egenanten herren purgraven Johansen oder sinen erben di selben vrowen Agnesn und die egenanten zweitausent phunt heller wider antwurtten, und swenn daz geschiht, so sint unser vorgenanten purgen ledig; gienge aber die vorgenant vrowe Agnes abe, des got niht welle, und hete niht erben, swenne si stûrbe, mit unserm vorgenanten sun Gôtfriden, so suln wir abr dem egenanten herren purcgraven Johansen oder sinen erben die egenanten zwei tausent phunt heller wider geben in einer jarsfrist nehsten dar nach, und sint danne unser vorgenant purgen abr ledig; geben aber wir der egenanten zweir tausent pfunde heller niht in der frist, als vor geschriben steht, so sullen wir in unser vorgenant vesten Marolfsteine mit dem bawe, mit dem paûmgartten, mit dem holtze daz daz Leutsgehey heizzet, und mit dem vischwazzer ze U°tenreût und dor zu unser vorgenant dorf Dornpentz mit allem dem, daz wir do haben, daz zu dem selben dorffe gehôret, ez si an holtze, an velde, an wisen eckeren wazzern wayden, swie daz genant ist, besûht und unbesûht, wider antwûrtten ze phande fur zwey tausent pfunt heller, also daz wir oder unser erben gewalt haben di egenanten vesten Marolfsteine und daz egenant dorf Dornpenttz und swaz dor zu gehöret, als vor geschriben stet, wider ze lôsen umbe zwei tausent phunt heller ewiclichen alle jar umbe di liehtmesse viertzehen tag vor oder nach, ob ez ze schulden kûmt on geverde. Ez sullen aber der offtgenant herre purcgrave Johans oder sein erben, vor e wir di vorgenanten vestten und dorff geantwurtten, uns oder unsern erben sogetan zeitlich und bescheiden sicherheit tun, daz si der vorgenanten losunge uns oder unsern erben ewiclichen gehorsam sein alle jâre zu der zeit als vor geschriben stet on geverde. Wer aber, daz wir dor uber die offtgenanten vestten und dorf niht antwûrttetn, als vorgeschriben stet, so hat der vorgenant herre purcgrave Johannes oder sein erben gewalt unser pûrgen aber ze manen; di sullen danne leisten, als vor geschriben stet, als lange, biz daz geschiht. Gienge auch in der frist der purgen keiner abe, des got niht welle, so geloben wir in ie einen andern oder als manigen als abe gegangen ist als guten und gewissen in einen monden an die stat ze settzen on geverde; geschehe des niht, so sullen die andern purgen leisten, als vor geschriben

stet, als lange, biz wir in daz volfueren on geverde. Als offte auch sich der leistenden pfert einz oder mer verzert oder abe geet in der leistunge oder ob der knehtt keiner abe gienge, so sol ieder, des die gewesen sint, ander an di stat stellen und legen als dicke und daz geschiht on geverde. Und daz alle vorgeschriben red und taiding stet und unverkert beleiben, dor uber zu einem urkunde und gantzer steticheit geben wir in den brief versigelten mit unsern und mit unserr vorgenanten purgen insigeln, di dor an hangen. Wir Albreht von Hohenloch tumprobst, Emche und Andres von Brunecge tumherren ze Wirtzburch, Albreht Craft Ludwig von Hohenloch, Herman grave von Kastel, die egenanten herren, Chunrat Krumlein, Gôtfrid Rein und Chunrat von Reinoltzbrunne, di ritter, bekennen purgen ze sein, leisten unde volfuren gar und gentzlich mit guten trewen, ob ez ze schulden kumt, allez, daz hievor von uns geschriben stet, und haben dor uber zu einer gezeugnusse und mereren sicherheit unsereu insigel mit guter gewizzen gehangen an disen brief, der gegeben ist nach gotes geburt do man zalt dreutzehen hundert jar dar nach in dem vier und drizzigsten jare, an sande Peters und Pauls tage der heiligen zwelfpoten.

Nach dem Orig.-Perg. (des Burggraftums Nürnberg) im Reichsarchiv zu München, mit 12 anhängenden Siegeln: 1. Gottfrieds v. Br., bei Albrecht S. 158 Nr. 98; 2. Siegel der Margarete, abgefallen; 3. Albrechts v. H., bei Albrecht S. 181 Nr. 144; 4. Emichs v. Br., beschädigt, Albrecht S. 161 Nr. 104, die Größe beträgt aber nur 30 mm; 5. des Andreas, bei Albrecht S. 156 Nr. 93; 6. Albrechts v. H., bei Albrecht S. 180 Nr. 140; 7. Krafts v. H., bei Albrecht S. 125 Nr. 18; 8. Ludwigs v. H., bei Albrecht S. 18) Nr. 141. Abgedruckt: P. Wittmann, Monumenta Castellana S. 149 Nr. 335.

454. 1334 Juli 8.

Heinrich, sein Sohn Gerhard, Elsebecht greven Ludewigs des eltern seligen etwan eliche wirtynne, Albrecht ihr Sohn, Grafen zu Rieneck, schließen mit dem Erzbischof Balduin von Trier, Beschirmer und Vormünder des Erzstifts Mainz, einen Vertrag, wonach das Haus Rinecken und was zu dem Teil ihres verstorbenen Vetters, des Grafen Ludwig von Rotenfels, gehört, ihnen und dem Stift Mainz je hälftig zustehen soll, während der Bartensteine im voraus an Mainz fällt; auch öffnen sie dem Erzstift Mainz alle ihre Vesten und Häuser „ane gein Lotzen von Hohenloch myn Elsebecht vorgenant bruder: ich ensal auch mynen bruder nicht behulffin sin uff den stifft von Mentze“. Dem Stift Mainz soll auch der Teil der Vogtei in der Stadt Aschaffenburg zustehen, der dem verstorbenen Vetter der

Aussteller Grafen Ludwig gehörte. Dagegen werden sie in des Stifts Mainz Schirm genommen und dieses soll ihnen gegen jedermann beholfen sein; Mißhelligkeiten sollen schiedsrichterlich beigelegt werden. Die Kirchsätze zu Werpach und Affalderbach sollen dem Erzstift, die zu Lare und Biberach ihnen und ihren Erben zustehen; die zu Ludin und zu Altheim sollen solange gemeinsam sein, bis sie in ihre Hände kommen, und dann durch die Schiedsrichter geteilt werden. Elsebecht, Gerhard und Albrecht ir sone geloben Vertragstreue auch für die noch unmündigen Söhne der Elisabeth Lutzen und Gutzen. Erzbischof Balduin gelobt ebenfalls die Einhaltung des Vertrags und stellt ihnen darüber eine Urkunde unter seinem und des Mainzer Kapitels Insiegel aus. Gegeben 1334, an sancte Kilianus tage.

Abgedruckt: Würdtwein, Nova subsidia diplomatica ad selecta iuris ecclesiastici Germaniae et historiarum capita elucidanda. V. 1785. p. 105 nr. 55. H. B. Wenck, Hessische Landesgeschichte II. 1789. Urkundenbuch S. 332 Nr. 325. Vgl. Joannis, Volumen primum rerum Moguntiacarum. 1722. p. 654. — Vgl. Nr. 432 und 433.

455. Regesten der Elisabeth von Hohenlohe, Gattin des Grafen Ludwig des älteren von Rieneck.

1. 1317 April 5. Graf Heinrich von Rieneck und seine Gattin Adelheid von Ziegenhain verkaufen mit Einwilligung ihres Bruders graven Ludewiges von Ryenecke und vraun Elzbeten von Hohenloch siner elichen wirtin alle ihre eigenen Leute in dem Dorfe Roelbach an das Deutsche Haus zu Mergentheim um 60 Pfund Heller. Es siegeln die Aussteller und ihre genannten Verwandten. Geschehen 1317, an dem dinztage in der oesterwuchen. Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit 4 anhängenden Siegeln; das beschädigte Siegel der Elisabeth v. H., spitzoval, zeigt im Feld eine stehende Dame, die in der rechten Hand den rieneckischen, in der linken den hohenlohischen Schild hält. Umschrift: ..... ABET · COMITISSE · IN · RIE ..... Erwähnt: de Gudenus, Codex diplomaticus IV p. 1020.

2. 1319 Februar 28. Alheitt Witwe des Grafen Gerhard zu Rineck verkauft mit Einwilligung ihres Sohnes Ludwig, Elsen seiner elichen hawsfrawen, ferner ihres Sohnes Heinrich und seiner Gattin Adelheid dem Frauenkloster zu Schonawe im Würzburger Bistum Einkünfte zu Syfritsbach. Mit den Siegeln der Ausstellerin und ihrer Söhne Ludwig und Heinrich gegeben 1319, an der nehsten mitwochen nach dem suntage so man singit zu kor Invocavit. Abgedruckt: de Gudenus, Codex diplomaticus V p. 845. Diplomata Rieneccensia nr. 2. [illegible]

3. 1323 August 8. Ludwig der ältere, Graf von Rieneck, bevollmächtigt Johann den Rektor der Kirche zu Lohr, den an das Stift Aschaffenburg verkauften Hof zu Budelburnen diesem zu übergeben, und besiegelt mit seiner Gattin Elisabeth von Hohenloch die Urkunde. Datum 1323, feria secunda ante diem Laurentii. Regest: Hohenlohisches Archiv II S. 388 a nach dem Orig.-Perg. im Kreisarchiv zu Bamberg; das Siegel der Elisabeth trägt die Umschrift: † S. ELISABET · COMI . . . SE · DE · RIENEKKE; s. Albrecht a. a. O.

4. 1329 Oktober 10. Die Brüder Ludwig und Heinrich, Grafen von Rieneck, treffen mit ihrem Vetter, dem Grafen Ludwig dem jüngeren von Rieneck, eine Verabredung darüber, wie es nach dessen etwaigem Ableben während der Unmündigkeit seiner Kinder mit der Herrschaft Rieneck gehalten werden solle. Graf Ludwig und seine eheliche Wirtin frawe Elsbet sollen ferner 3 Priestern schwarzen Ordens zu Schönrein eine Pfründe von 7 Gulden bestätigen. Mit den Siegeln des Grafen Ludwig des älteren, seiner Gattin Elsebet und seines Vetters Ludwigs des jüngeren gegeben 1329, dinstag vor sant Gallentag. Abgedruckt: Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis III 3. 1836. S. 32.

5. 1329 November 11. Graf Ludwig von Ryeneck der alt genant von Grunsvelt und seine Gattin Elspet von Hohenloch überlassen dem Deutschmeister Zurichen von Steten und im besondern dem Deutschen Hause zu Protselden alle ihre Rechte an den Leuten „in der purig und in der stat ze Protselden, ze Nidermprotselden, in dem dorf zu dem Neunbůch, zu Faulnpach, zu Preitenbrunne dizseit der pach, daz alt Pûch, Wildensê dizseit der pach, des Ruden hof zem Luft, di unser zent solten suchen zu der Aich“, so daß diese Leute nicht mehr ihre Zent zu der Aich, sondern das Gericht des Deutschen Hauses suchen sollen. „Und daz allez, als vorgescriben ist, hab wir getan durch besunder freuntschaft und lieb und durich vleizziger pet willen unser lieben mumein frowen Elspeten der witwen weilent elicheu wirtinn hern Gotfridez seligen von Hohenloch und zu einem ewigen almusen unser und unser vorvodern sel zu einem heil. Dirr ding sint ziug graf Rudolf von Wertheim chorherre ze Wirczburch, bruder Heinrich von Heunberch huscomendur ze Neunbrunne, brůder Conr*at* Krebsperger huscomendur ze Protselden, her Dyemar von Ryenecke, Berchtolt Hundlein von Grunsvelt, Gernolt schultheicz ze Wertheim, Schrench von Gerleisheim, Dyet Gansweidern, Heinrich Scharr, Albreht von Waltenhusen und ander piderr und erberiger leut genûg.“ Es siegeln die

beiden Ausſteller. Geſchehen 1329, an sand Merteins tag dez pischolfs. Nach dem Orig.-Perg. des Erzſtifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel der Eliſabeth iſt beſchädigt; Umſchrift: . . . IZABET COMIT . . SE · DE · RIENE . . . Regeſt: Regesta Boica VI p. 309.

6. 1334 Juli 8. Urkunde Nr. 455.

7. 1361 April 30. Adelheid von Rieneck, Äbtiſſin des Kloſters Schönau, beurkundet, daß ſie das Geld, welches ſie von ihren verſtorbenen Eltern, dem Grafen Ludwig von Rieneck und deſſen Gattin Elizabeth, erhalten hat, an nützliche Güter und Gülten angelegt habe. Mit dem Siegel des Kloſters Ebrach und dem der Ausſtellerin gegeben 1361, an dem nechsten freittag vor sanct Walpurgen tag. Abgedruckt: de Gudenus, Codex diplomaticus V p. 364, diplomata Rienecciana nr. 8, aus einem Kopialbuch.

456. 1334 Juli 10. Vor Mersburg.

Kaiſer Ludwig belehnt den Edlen Lutz von Hohenlohe mit dem Wildbann vom Burgberg bis Hoheneck.

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keyser zw allen ziten merer des richs verjehen offenlich an disem brief und tun chunt allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir dem edlen mann Lutzen von Hohenloch unserm lieben getruwen den wildban von dem Burchberg[a] untz an Hohenegg und swaz enzwischen[b] stat, umb Schillingesfirst, umb Kolbenberg und umb Virnsperch und swaz enzwischen[c] stat, und das Zwerchmaur allez und von Kitzinger vorst bis an die ferrern Weysach und hinwider gen Hohenegg und den Steygerwalt uberall verlihen haben und verleihen auch mit diesem brief allez, daz wir im durch reht daran verleihen sullen und mugen, und wellen nicht, daz in ieman dar an hinder irre oder beswäre, bei unsern hulden. Dar uber ze urchunde geben wir im disen brief versigelten mit unserm insigel, der geben ist vor Merspurch an dem suntag vor Margareten nach Christes geburt drutzehenhundert jar darnach in dem vierden und drizzigstem jar, in dem zwentzigstem jar unsers richs und in dem sibenden des keysertums.

Nach einer Abſchrift in Öſterreichers hohenlohiſchen Kollektaneen, jetzt im Kreisarchiv zu Bamberg. Ein Original der Urkunde befindet ſich im gräflich kaſtelliſchen

---

a) Öſterr. Furchberg. b) Öſterr. erzwischen. c) Öſterr. ertzwischen.

Archiv zu Kastell. Abgedruckt: Zwölfter Jahresbericht des historischen Vereins in Mittelfranken. 1842. S. 23. Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg IX. 1845. S. 77. Regest: Böhmer, Additamentum secundum ad Regesta Ludovici S. 322 Nr. 3010.

457. 1334 Juli 14. Nürnberg.

Burggraf Johann von Nürnberg bestätigt dem ehrsamen bescheidenen Mann Chunrat Grozz, des reichen Heinzen seligen sun, burger ze Nuremberch, die Urkunde des Burggrafen Friedrich (IV.) vom 27. September 1331 uber die eygenunge der wisen, die zwischen Möler tor und der Pegniz gelegen ist, do er got ze lobe und allen selen ze hilfe ein spital aufgebawen hat in des heiligen geistes ere. Zeugen: der edel man Ludoweig von Hohenloch unser liber oheim, Friderich von Sekendorff vogt ze Payreut, Rapot von Kulsheim und andere Genannte. Gegeben ze Nuremberg an dem nehsten tag nach sant Margarethen tag 1334.

Abgedruckt: Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, herausgegeben durch die historische Kommission bei der königl. Akademie der Wissenschaften: Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg. Bd. I. 1862. S. 419 aus dem Diplomat. burggrav. Norimb. (ch. s. XVIII. fol.) im ungarischen Nationalmuseum zu Pest: Nic. Jankov. Nr. 338. — Vgl. Nr. 458.

458. 1334 Juli 14. Nürnberg.

Burggraf Johann von Nürnberg gestattet dem Konrad Groß, Bürger zu Nürnberg, die Mühle auf dem Sande bei Nürnberg dem neuen Spital zum heiligen Geist zu schenken. Und diser unser bestetigunge sint gezeug der edel man Ludowig von Hohenloch unser liber oheim, Friderich von Seckendorf vogt ze Payerreut, Rapot von Kullisheim und andere Genannte. Gegeben ze Nuremberg an dem nehsten tag nach sande Margareten tag 1334.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana VIII. 1890. S. 124 Nr. 202 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. 457.

459. 1334 August 8.

Margaret Witwe Heinrichs von Beckingen und ihr Sohn Henrich von Beckingen Edelknecht verkaufen Schulden halber Herrn Kraft von Hohenloch all ihren Besitz und ihre Rechte an dem burgstadel und berge zu dem Nuwen Heineberg mit allen Zugehörungen. Mit den Ausstellern siegelt Henrich techand von Orengeu, der mit Frid-

rich von Nuwenstein Ritter, Henrich von Enselingen, Cunrad von Wiler, Sifrid von Warte und andern ehrbaren Leuten Zeuge des Verkaufs ist. Gegeben 1334, an dem mantage vor sante Laurencien tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; von den 3 ursprünglich anhängenden Siegeln ist das mittlere abgefallen, die andern sind beschädigt.

460. **1334 August 19.**

Frydrich der alte Muffelger genant, Agnese seine eheliche Wirtin und ihre Söhne Frydrich Hainrich Ludwig Johanns verkaufen dem bescheyden manne Cůnrat Unrein zu Eigen ihre Hube in dem Dorf und in der Mark zu Bybert, die von dem edlen Herrn herrn Ludwig von Hohenlohe zu Lehen ging; sie geben diesem dafür ihre Hube ze Weiler auf, die besiczet Hainrich Bischoff mit allem rechte als lechens recht ist. Es siegelt Frydreich der Sohn, da der alte Muffelger kein eigenes Siegel hat. Zeugen: die erbern leute U°lrich Schmit und Gôtceze Unrein und viel andere ehrbare Leute. Gegeben 1334, am frytage nach unser frawen tag der eren als sye von der welt schied.

Nach dem limpurgischen Kopialbuch auf Pergament vom Jahr 1444 (zum limpurg-gaildorfischen Archiv gehörig, Registratur- oder rotes Buch genannt), derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart.

461. **1334 Oktober 10.**

Chůnrat Edelknecht von Nydeke und ver Adelh*eit* seine Gattin verkaufen Schulden halber Herrn Kraft von Hohenloch ihren Teil an der Burg zu Nydeke mit allen Zugehörungen um 360 Pfund, ausgenommen die Anwartschaft (warte) zu den Gütern, die ihre stiefmůter hinterläßt. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1334, an dem montage vor sant Gallen tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden beschädigten Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 407 und 462.

462. **1334 Oktober 10.**

Chunr*at* von Nydek Edelknecht und Adelh*eit* seine eheliche Hausfrau schreiben dem Grafen Nycl*aus* von Leuwenst*ein*, daß sie ihren Teil der Burg zu Nydek an Kraft von Hohenloch verkauft haben, und senden ihm die Lehen auf mit der Bitte, dieselben einem ehrbaren Dienstmann Krafts auf dessen Ansuchen zu verleihen. Mit ihren Siegeln gegeben 1334, feria secunda ante diem beati Galli.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 407 und 462.

463. 1334 November 2.

Engelhart Edelknecht von Bachenstein macht sich gegen den edeln Herrn Kraft von Hohenloch, der ihn gefangen und bis auf Sankt Michaelstag aus dem Gefängnis entlassen hatte, nun aber dieses Ziel bis auf den nächsten Ostertag verlängert hat, verbindlich, bis zu diesem Tage sich wieder in das Gefängnis zu stellen. Es siegeln mit dem Aussteller Philips von Bachenstein sein Bruder, ferner Eberhart Philips Schultheiß zu Hall, und Peter Munsemeister. Gegeben 1334, an dem nehsten tage noch aller heilgen tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit 4 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 442 Nr. 98.

464. 1334 November 28.

Ludowig von Hohenloch beurkundet, daß ihm die Gemeinde der Bürger der Stadt Rotenburch die 200 Pfund Heller, die sie ihm auf den letzten St. Martinstag zu ihrem Teile schuldig war, gänzlich bezahlt habe. Mit seinem Siegel gegeben 1334, an dem mentage vor sant Andres tage.

Nach dem Orig.-Perg. der Stadt Rothenburg im Reichsarchiv zu München, mit abhängendem Siegel Ludwigs, s. Albrecht S. 180 Nr. 141. — Vgl. Nr. 438, 445, 475 und 477.

465. Regesten der Elisabeth von Wertheim, Witwe Gottfrieds von Hohenlohe.

1 1291 September 24. Wertheim. Der Edle Gottfried von Schlüsselberg, seine Gattin Mechthild, und Elisabeth die Witwe Gottfrieds von Hohenlohe (Elizabeth relicta quondam Gotfridi de Hohinloch) übergeben dem Grafen Rudolf von Wertheim und dessen Erben ihren Anteil an der Burg und Stadt Wertheim mit Zubehör samt dem Patronatsrecht der Pfarrei zu Richoltsheim; ferner wird bestimmt, daß keiner der Leute des Grafen ohne dessen Einwilligung in Brotselden als Bürger aufgenommen werden dürfe. Mit den Siegeln der Aussteller und des Edlen Ulrich von Hanau gegeben apud Wertheim anno domini millesimo CC.LXXXX° primo, feria secunda proxima ante festum Michahelis archangeli. Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaft-

lichen fürstlich löwenstein-wertheimischen Archiv zu Wertheim, mit 4 anhängenden Siegeln, darunter dem der Elisabeth, Albrecht S. 149 Nr. 76.

Gottfried von Hohenlohe starb nach Nr. *60* wahrscheinlich am 6. August 1290; siehe auch Bd. I Nr. 512 S. 348 Z. 12.

2. 1292 August 16. Graf Heinrich von Henenberg und Gottfried von Sluzelberg mit ihren Gattinnen Kunigunde und Mechthild, ferner Elisabeth die Witwe Gottfrieds von Hohenlohe (Elizabeth relicta quondam Gotfridi de Hohenloch) verkaufen die auf sie vererbten Güter zu Mosbach („partem nostram scilicet medietatem bonorum in Masbach nobis ex parte comitie in Wertheim attinentem“) mit allen Zugehörungen an das Johanniterhaus daselbst um 100 Pfund Heller als ewiges Eigen. Datum et actum anno domini M⁰CC⁰LXXXX secundo, proxima die sabbati post assumptionem beate Marie virginis. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Darmstadt, mit den anhängenden Siegeln des Grafen Heinrich von Henneberg, Gottfrieds von Schlüsselberg und der Elisabeth von Hohenlohe (Albrecht S. 149 Nr. 76). **Abgedruckt**: Steiner, Altertümer und Geschichte des Bachgaus I S. 343; daraus bei Aschbach, Geschichte der Grafen von Wertheim II S. 51 Nr. 46.

3. 1292 November 15. Graf Heinrich von Hennenberg, Gottfried von Sluzzelberg und Elisabet Witwe Gottfrieds von Hohenloch bestätigen mit Einwilligung ihrer Gattinnen Kunigunde und Mechthild eine Schenkung von 5 Pfund Heller auf Gütern zu Hochhusen, welche die verstorbene Mutter der genannten Frauen, die Gräfin Mechthild von Wertheim, dem Frauenkloster zu Gerlachsheim gemacht hat, so jedoch, daß nach Auszahlung von 50 Pfund die Güter wieder an die Aussteller zurückfallen sollen. Diese besiegeln die Urkunde. Datum et actum his presentibus Heinrico dicto de Eckesdorf, Walthero dicto Kothebuz, Conrado de Ussenkeim, Friderico de Flache et Arnoldo dicto Bleche militibus nec non aliis quam pluribus fide dignis anno domini M⁰CC⁰LXXXXII⁰, in vigilia beathi Othmari abbatis. **Abgedruckt**: Stumpf, Denkwürdigkeiten Heft III S. 72. Das Original befindet sich im Generallandesarchiv zu Karlsruhe; eine Abschrift enthält das Diplomatarium des Klosters Gerlachsheim im Kreisarchiv zu Würzburg.

4. 1292 Dezember 27. Elizabeth die Witwe Gottfrieds von Hohenloch verkauft ihrem Schwager (sororio) dem Edlen Gottfried von Sluzelberg und dessen Gattin Mechthild ihrer Schwester ihren Anteil, nämlich die Hälfte, an Burg und Stadt Brotselden und den ihr gehörigen Anteil an Menegebur, Masbach und Lutenbach für 1400 Pfund Heller als Eigen und besiegelt die Urkunde. Datum et actum hiis pre-

sentibus viris nobilibus Walthero dicto Kotebuz, Friderico dicto Zobel, Arnoldo dicto Bleichen, militibus, Henrico nobili dicto de Striperch, Cunrado advocato de Utingen et aliis quam pluribus fide dignis anno domini M°CC°LXXXXII., in die Johannis apostoli et evangeliste. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit etwas ausgesprungenem Siegel der Ausstellerin, s. Albrecht S. 149 Nr. 76. Regest: Regesta Boica VI p. 505 (fälschlich mit 1291). — Vgl. Nr. 5.

5. 1292 Dezember 27. Elizabeth die Witwe Gottfrieds von Hohenloch verkauft ihre Anteile an den Burgen und Dörfern zu Brotselden, Lutenbach, Mospach und Menegebur mit allem Zubehör an den Edlen Gottfried von Sluzelberg ihren Schwager und dessen Gattin Mechthild ihre Schwester für 1400 Pfund Heller, von denen sie 500 zu Niunbrunnen, 200 zu Lutenbach, 300 zu Helzenberg, Bettinken und Hochusen angewiesen, 100 bar und 300 von dem Juden Mosse zu Miltenberg erhält. Mit ihrem Siegel und denen der Käufer gegeben anno domini M°CC°LXXXXII°, in die Johannis apostoli et evangeliste. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden verstümmelten Siegeln, darunter dem der Ausstellerin, Albrecht S. 149 Nr. 76. — Vgl. Nr. 4.

6. 1292. Urkundenbuch Bd. I Nr. 546 S. 377 Z. 18.

7. 1293 Januar 25. Elizabet die Witwe Gottfrieds von Hohenloch verkauft all ihr Eigentum zu Torlispur an das Kloster zu Brunnebach um 100 Pfund Heller und besiegelt mit ihrem Schwager von Sluszelberg die Urkunde. Actum et datum anno domini M°CC° nonagesimo III°, VIII° kalendas Februarii. Abgedruckt: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins IX. 1858. S. 55 nach dem Original im Generallandesarchiv zu Karlsruhe; die Siegel sind abgerissen. — Vgl. Nr. 8.

8. 1293 Februar 7. Elisabeth Witwe Gottfrieds von Hohenlohe beurkundet, daß sie dem Kloster Bronnbach ihre sämtlichen Güter zu Torlispur mit Eigenleuten, Gericht und allem Zubehör um 100 Pfund Heller verkauft habe, und stellt hiefür drei genannte Bürgen (Arnoldum dictum Bleichen, Waltherum dictum Kottebuz, milites, et Conradum advocatum in Ottingen). Mit ihrem Siegel gegeben 1293, VII. idus Februarii. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim; das Siegel der Elisabeth ist abgefallen. — Vgl. Nr. 7.

9. 1293 Februar 24. Würzburg. Urkundenbuch Bd. I Nr. 550 S. 379.

10. 1294 März 10. Urkundenbuch Bd. I Nr. 562 S. 390.

11. 1297 Oktober 9. Ulrich von Hanau, seine Gattin Elisabeth und sein Schwager Graf Ludwig von Rieneck verkaufen dem Kloster Gerlachsheim und Elisabeth der Witwe Gottfrieds von Hohenlohe (Elisabet nobili matrone relicte quondam Gotfridi de Hohenloch nate quondam Bopponis comitis de Wertheim) ihre zwei Drittel an Gerlachsheim mit deren Zubehör in Rutelsbrunn sowie den Hörigen Witecho und dessen Fischerei. Datum anno domini M°CC°XCVII°., in die beati Dionisii martiris et sociorum eius, VII. idus Octobris, regnante serenissimo rege Adolfo Romanorum et semper augusto. Abgedruckt: Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis III 3. 1836. S. 27. Die Urkunde ist in dem Diplomatarium des Klosters Gerlachsheim, fol. 34, im Kreisarchiv zu Würzburg erhalten.

12. 1297 Oktober 9. Ulrich von Hanau, seine Gattin Elisabeth und sein Schwager Graf Ludwig von Rieneck versprechen dem Kloster Gerlachsheim und Elisabeth der Witwe Gottfrieds von Hohenlohe, den Fischteich Witechos, der Lehen ist, binnen 5 Jahren abzulösen und ihnen durch Eigengüter zu ersetzen. Datum anno domini M°CC°XC°VII°., in die beati Dyonisii martiris et sociorum eius, VII° ydus Octobris. Abgedruckt: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XXIV. 1872. S. 304 nach dem Orig.-Perg. im Generallandesarchiv zu Karlsruhe. Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau I. S. 569 Nr. 774.

13. 1297 Oktober 16. Elisabeth die Witwe Gottfrieds von Hohenlohe schenkt von den Gütern zu Nuwenbrun, die ihre verstorbene Mutter die Gräfin Mechthild von Wertheim dem Kloster Gerlachsheim gegeben hatte, die durch sie um 100 Pfund Heller zurückgekaufte Hälfte wieder dem Kloster. Mit den Siegeln des Grafen Rudolf von Wertheim ihres Oheims („nostri patrui“), der Äbte von Bronnbach und Unterzell (Celle), und ihrem eigenen gegeben anno domini M°CC.XC°VII°, in die beati Galli confessoris. Abgedruckt: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins IX. 1858. S. 56 nach dem Original im Generallandesarchiv zu Karlsruhe; das letzte Siegel ist abgeschnitten, für die andern sind die Leinenfäden übrig, aber man sieht keine Spur, daß daran Siegel befestigt waren.

14. 1299 Juli 24. Das Stift Haug (Albertus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Johannis in Hauge extra muros Herbipolenses) verkauft mit Einwilligung des Bischofs Manegold von Würzburg einen Hof zu Würzburg (curiam dictam Hoechenbrunnen iuxta

domum fratrum Predicatorum Herbipolensium ex opposito sitam) der edlen Frau Elisabeth Witwe Gottfrieds von Hohenlohe um 80 Pfund Heller. Es siegeln der Bischof und das Stiftskapitel. Datum et actum Herbipoli anno domini M°CC° nonagesimo IX°, in vigilia beati Jacobi apostoli, presentibus religiosis viris fratribus . . dicto de Meizzingen, . . nato domini Cůnradi burcgravii Nůrembergensis et Ludewico de Grůnsvelt de ordine fratrum Theutonicorum, item Heinrico priore predicte domus Predicatorum et fratre Walraben eiusdem domus, item Goltsteino de Riedern canonico ecclesie maioris Herbipolensis, Richolfo de Bůtert, Alberto de Uᵉtingen, Bertholdo de Uᵉtingen et pluribus aliis testibus fidedignis. Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica IV p. 695. — Vgl. Nr. *23.*

15. 1305 August 2. Bischof Andreas von Würzburg trennt von der Mutterkirche in Helblingestat auf Bitte des Klosters Holzkirchen, welches das Patronatsrecht der Kirche innehat, ferner Friedrichs von Bimbach des Rektors der Kirche und der edlen Frau Elisabeth Witwe Gottfrieds von Hohenlohe die Kapelle in Nuwembrunnen mit den zwei Weilern Kentebach und Helzemberg ab und macht daraus eine eigene Pfarrei, zumal die Kirche in Helblingestat an altüberkommenen und durch die obengenannte Frau neu geschenkten Einkünften Überfluß hat. Es siegeln der Bischof, der Propst und Konvent zu Holzkirchen, der Abt und Konvent zu Fulda, der Rektor Friedrich, Rüdiger von Wechmar an Stelle des Archidiakonus, und Frau Elisabeth. Datum anno domini millesimo trecentesimo quinto, quarto nonas Augusti. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 357 nr. 211 nach dem Original im Reichsarchiv zu München; von den 8 Siegeln sind die meisten beschädigt oder ganz zu Grunde gegangen.

16. 1306 Mai 19. Abt Heinrich von Fulda beurkundet, daß Elisabeth von Hohenlohe zum Lobe und zur Ehre Gottes und seiner Heiligen und zu ihrem eigenen Seelenheile die Vogtei über den Weiler Busental nebst 4½ Malter Weizen und 9 Malter Haber jährlicher Gült, welche ihr der Propst des Klosters Holzkirchen wegen des Vogteirechts über diese vom Stifte Fulda zu Lehen gehenden und bei der Teilung der väterlichen Erbschaft ihr zugefallenen Güter zu entrichten hat, dem Dekan und den Brüdern des Konvents in Holzkirchen zur Beschaffung ihrer Kleidung geschenkt habe, damit diese um so freier Gott dienen können. Es siegeln Abt Heinrich und Dekan Marquard von Fulda, ferner Elisabeth von Hohenlohe. Nach dem Auszug von Amrhein, Geschichte des ehemaligen Benediktinerklosters Holzkirchen, im Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXXVIII. 1896. S. 65 aus dem Kopialbuch des

Klosters Holzkirchen (Fasc. IX 1 nr. 17 p. 16) im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Würzburg.

17. 1306 Juli 24. Gottfriet von Sluzzilberg, Cunegunt von Hennenberg, Elizabet wethewe herrn Gottfriedes[a] von Hohenloch teilen mit des edelen mannes kinden graven Ebirhardis von Katzenellenbogen, grave Gerhard und grave Bechtolde[b] und irre swester frawen Bechten[b] wethewen graven Thomas selgen von Rinhecken alles Gut, das ihnen von ihrer Ahnfrau Elizabethen von Nasowe wethewe hern Gerhartes von Eppenstein angefallen ist. Gegeben 1306, an sante Jacobis abende. Abgedruckt: H. B. Wenck, Hessische Landesgeschichte I. 1783. Katzenelnbogisches Urkundenbuch S. 297 Nr. 384.

18. 1306 September 23. Elisabeth die Witwe Gottfrieds von Hohenlohe beurkundet, daß Abt Heinrich von Fulda in Übereinstimmung mit dem Konvent auf ihre Bitte die Villa Othingen, die sie dem Kloster aufgesagt, ihrem Schwestersohn dem Edlen Boppo von Eberstein und dessen Gattin Guda als Lehen übertragen habe, so jedoch, daß falls sie in ihrer Ehe oder jedes von ihnen nach dem Tode des einen Gatten in einer späteren Ehe ohne Kinder absterben würden, die Villa an das Kloster zurückfallen sollte, wobei jedoch Guda sich 30 Pfund Heller jährliche Einkünfte, beziehungsweise 300 Pfund Heller, an den Gütern zu ihrer freien Verfügung vorbehalten darf. Es siegelt die Ausstellerin, ferner Boppo und Guda. Datum et actum anno domini MCCCVI., IX. kalendas Octobris. Abgedruckt: Schannat, Fuldischer Lehnhof sive de clientela Fuldensi beneficiaria nobili et equestri tractatus historico-juridicus. 1726. Probationes p. 229 nr. 78 nach dem Original des Stifts Fulda.

19. 1306 Oktober 16. Bruder Herman von Meynze commentiur des huses ze Frankenfurt der da heltet des meysters stat von uber mer und bruder Albreht von Katzenstein commentiur sante Johannes ordens von dem spital und die bruder gemeinliche des huses czu Wirzeburg versprechen der edeln und ersamen vrauwen Elyzabethen von Wertheim hern Gotfrides seiligen von Hohenloch witewen von den Gütern zu Obernvolkach und zu Hofsteten, welche sie von dem Grafen Heinrich von Kastel um die 300 Pfund Heller, die sie von ihr empfangen, gekauft haben, jährlich 30 Pfund Heller geben und im Johanniterhause zu Würzburg überantworten zu wollen. Gegeben an sante Gallen tage 1306. Nach dem Auszug bei P. Wittmann, Monumenta Castellana S. 105 Nr. 256 aus dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *21* und *22*.

a) Wenck Conradis. b) so.

20. 1306 November 1. Die Schwestern Kunigunde Gattin des
Grafen Heinrich von Henneberg und Elisabeth von Hohenlohe
chenken für ihr und ihrer Eltern Seelenheil dem Propst und Konvent
es Klosters Holzkirchen ihren Wald Eichenfirst mit allen Rechten als
olles Eigentum. Zeugen: Gottfried genannt During, Johann von Ridern
Ritter, Bruder Walrabanus vom Predigerorden, Otto der Kämmerer des
Grafen. Nach dem Auszug im Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken
ind Aschaffenburg XXXVIII. 1896. S. 65 aus dem Kopialbuch des Klosters Holz-
irchen (Fasc. IX 1 nr. 7 p. 5) im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Würzburg.

21. 1307 September 13. Elisabeth (Elyzabeth nobilis de
Wertheim relicta quondam Gotefridi bone memorie
lomini de Hoenloch) schenkt dem Johanniterhause zu Wirzeburg
hre Güter zu Obervolkach (in superiori Volkach) und Hofstetein (que
lomina Guda de Ebberstein quondam manutenebat et possedit,
t que eciam olim fuerant comitis Heinrici de Castelo) zur Feier
hres Jahrtags von seiten des Hauses. Mit ihrem Siegel gegeben
1307, ydus Septembris. Nach dem Orig.-Perg. des Johanniterordens im Reichs-
rchiv zu München, mit anhängendem Siegel der Ausstellerin, Albrecht S. 149 Nr. 76.
Regest: Regesta Boica V p. 123. — Vgl. Nr. *19* und *22*.

22. 1307. September 14. Der Würzburger Offizial beurkundet
ie in Nr. *19* aufgeführte Schenkung der Elisabeth. Huius rei testes
unt Henricus de Rannenberg et dictus Goltzsteyn canonici maioris
ecclesie, frater Helfricus de Růdenkeym magnus preceptor per Ale-
naniam etc., frater Helwicus de Randesacker, frater C. dictus
Screnke prior, frater Eckardus, frater Svikerus de Lare, frater Lude-
vicus, frater Petrus et alii fide digni. Mit dem Siegel des Aus-
tellers gegeben 1307, in exaltacione sancte crucis. Nach dem Orig.-Perg.
es Johanniterordens im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen. — Vgl.
Nr. *19* und *21*.

23. 1307 Oktober 11. Unterzell. Elisabeth Witwe Gott-
rieds von Hohenlohe schenkt ihren Hof genannt Hockenbrunnen zu
Würzburg mit allen Rechten und Zugehörungen (cuius confines sunt
uria eciam dicta Hockenbrunnen et curia dicta zu dem Gîr quam
nhabitat H. dictus de Babenger) zum Heil ihrer Seele dem Prediger-
loster zu Würzburg. Testes huius rei sunt C. dictus de Gosheim
fficialis curie Herbipolensis, frater Walrabano, frater C. de Grûns-
elt et frater Bruno ordinis Predicatorum et Theodericus notarius
omini C. de Nidecke canonici et archidiaconi ecclesie Herbipolen-

sis. Es siegelt der Würzburger Offizial, der anwesend ist. Datum et actum in inferiori Celle anno domini M°.CCC.VII°, V^to idus Octobris. Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem Siegel des Offizials im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica V p. 124. — Vgl. Nr. *14*.

24. 1311 Juni 26. Elisabeth von Hohenlohe läßt mit Zustimmung des Deutschmeisters Eberhard von Sulzberg als Patrons der Pfarrei Neubrunn und des Archidiakons Sigfrid von Wechmar das Dorf Kembach, das stark bevölkert und von Neubrunn etwas entlegen ist, zu einer selbständigen Pfarrei erheben und von der Mutterpfarrei Neubrunn abtrennen. 1311, VI. kalendas Julii. Nach Stamminger-Amrhein, Franconia sacra. Geschichte und Beschreibung des Bistums Würzburg. Das Landkapitel Lengfurt. 1896. S. 330 aus einer Urkunde im gemeinschaftlichen fürstlich löwenstein-wertheimischen Archiv zu Wertheim.

25. 1311 September 21. Elisabeth von Hohenloh richtet und scheidet den Streit zwischen Boppe von Eberstein ihrer Schwester Sohn und Gut dessen ehelicher Wirtin einerseits und Konrad von Vehingen dem jungen und Elisabeth dessen ehelicher Wirtin ihrer Schwester Tochter andererseits wegen des Hauses und der Herrschaft zu Bratselden nebst Zubehör also, daß Boppe von Eberstein bei dem halben Teil der Burg, der Stadt und der Herrschaft zu Bratselden eigentlich bleiben soll umbe den market, wie er es gekauft hat für siebenthalbhundert Pfund Heller als rechtes Eigen; daß derjenige Teil, welcher den andern aus der Burg dringen wollte, treulos und meineidig, seines Anteils an der Burg verlustig und dieser dem andern Teil verfallen sein soll; entsteht fernerhin zwischen ihnen, ihren Amtleuten, Burgleuten oder sonst ihren Leuten eine Mißhelligkeit, so sollen ihre Amtleute es fünf genannten Rittern künden, damit diese nach Minne und Recht entscheiden; Chunrad von Vehingen und Elisabeth seine Wirtin erhalten im voraus 100 Pfund Geldes, die da wieder fallen sollen von Margarethen der Tochter des Grafen Wilhelm von Katzenellenbogen, und die Dörfer Heiligenkreuzeswertheim, Heidenvelt, Ratzach, Bechimbach, die er von der Herrichaft verkauft hat. Nach den Regesta Boica V. 1836. p. 204 aus dem Original im Reichsarchiv zu München mit 5 Siegeln. Vgl. Stamminger-Amrhein, Franconia sacra. Geschichte und Beschreibung des Bistums Würzburg. Das Landkapitel Lengfurt. 1896. S. 298.

26. 1311 Dezember 8. Der Deutschmeister Eberhard von Sulzberg beurkundet, daß Frau Elisabeth die Witwe Gottfrieds von Hohenlohe dem Deutschen Hause zu Nüwenbronn ihren Frohnhof zu Bettenkein mit allem Zubehör, außer dem Zehnten, und alle ihre Weingärten daselbst geschenkt habe, „also bescheidenliche, daz wir derselben

rsamen frauwen alle jare, die wile sie lebet, sullen geben zwischen ınser frauwen tag und sant Michels tag von dem vorgnanten hofe welf malter rocken, sehs malter habern, dritte halp malter weyzzen ınd sullen das antwurten in eyner mile, wo sie heizet. Und wan vir des nicht thun und ein monde darnoch versumen, so sullen wir r zwir als vil geben, ez were dann missewachse oder ander un-elúcke, des got nit welle, den schaden sollte sie dolten nach ir elbs bescheidenheit. Auch sullen wir derselben frauwen alle jare eben drittalp pfunt heller von den eckern, die sie kauft zu dem ıofe, und drw pfunt heller von den guten in dem dorf und die asnahthûner die zwey teil. Auch sollen wir die wingarten noch ewonlichen sitten im rechtem behalten und der vorgenanten frauwen lle jare, diewile sie lebet, daz dritteil des wynes von den win-arten geben. Wurde aber die wingarten mit unbuwe versumet ron uns, den schaden sullen wir der vorgnanten frauwen nach zweyer manne heizzen, die sie uz dem dorfe dazu bescheidet, rollecliclien abelegen.“ Mit dem Siegel des Ausstellers und dem ruder Cunrades von Gundelvingen des lanntcompthurs zu Francken nsigel und mit des kompthurs insigel von Mergetheim gegeben 1311, ın dem dritten tage nach sant Nyclaus tage. Nach einer Abschrift der Breitenbach'schen Sammlung im Staatsarchiv zu Stuttgart.

27. 1312 August 2. Aschaffenburg. Graf Poppo von Eberstein, eine Gattin Guta und Elisabeth die Witwe Gottfrieds von Hohenlohe verkaufen alle ihre Güter in genannten Dörfern (scilicet Eschebach superiori, Eschebach inferiori, Sulburg, Wilbach, Wicker, Massenheim et Husen apud villam Oberoldeshusen), mit allen Zugehörungen, ausgenommen die Zehnten, die sie vom Erzstift Mainz zu Lehen tragen, dem Erzbischof Peter von Mainz um 754 Pfund Heller 13 Schilling und 4 Heller als freies Eigen. Testes huius rei ad hoc vocati sunt hi Crafto de Beldersheim, Hermannus dictus Schelme, Gotfridus dictus Durink, Johannes de Rydern, Johannes marscalcus de Lorch, Wolframus dictus Zenichen vicedominus in Aschaffenburg et Cunradus dictus Rude, milites, et quam plures alii fide digni. Es siegeln die Aussteller. Actum et datum Aschaffenburg anno domini M.CCC.XII., in crastino beati Petri apostoli ad vincula. Abgedruckt: de Gudenus, Codex diplomaticus III p. 74 nr. 61 nach dem besiegelten Original; das Siegel der Elisabeth hat die Umschrift: S. ELISABETE DE HOHENLOCH NATE DE WERTHEIM. — Siehe Nr. *28* und *29*. Vgl. ferner die Urkunden Ulrichs von Bickenbach von 1312 September 27 bei Würdtwein, Diplomata Maguntina II. 1789. p. 72 und 73.

28. 1313 Januar 8. Graf Konrad der jüngere von Vaihingen und seine Gattin Elisabeth geben ihre Zustimmung zu dem Verkauf von Gütern an den Erzbischof von Mainz, den Graf Poppo von Eberstein, dessen Gattin Guta und Elisabeth von Hohenlohe gethan haben. „Nos Chonradus comes de Vehingen iunior et Elizabeth uxor sua legittima recognoscimus in hiis scriptis, quod vendicionem bonorum in villis Sulborg, in Massenheim et in aliis villis, ubi nobilis vir Ulricus de Bykembach nullam de bonis nostris fecit deductionem in iudicium, que bona nobilis vir Poppo comes de Eberstein, Guda uxor sua legittima et domina Elizabeth relicta quondam nobilis viri Gotfridi de Hohenloch venerabili domino nostro domino Petro archiepiscopo Maguntino legittime vendiderunt et litteras suas eidem desuper tradiderunt, quorum bonorum specialiter in villis Sulborg et in Massenheim predictis tercia pars ad nos pertinebat, nostrum consensum adhibuimus liberum et presentibus adhibemus dantes super eo has nostras litteras nostris sigillis communitas. Datum in Aschaffenburg anno domini M°.CCC°. tertio decimo, sexto idus Januarii.“ Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München; die Siegel sind abgefallen. Abgedruckt: de Gudenus. Codex diplomaticus III p. 91 nr. 72. — Vgl. Nr. *27* und *29*.

29. 1313 Februar 3. Graf Popo von Eberstein, seine Gattin Guda und Elisabeth die Witwe Gottfrieds von Hohenlohe quittieren dem Erzbischof Peter von Mainz über den Empfang von 754 Pfund, 13 Schilling und 4 Heller, welche dieser ihnen für Güter in genannten Orten (in inferiori Eschbach et in Eschbach superiori, Seulburg, Weilbach, Wickert, Massenheim et in Hussen) schuldig war und besiegeln die Urkunde. Gegeben 1313, in crastino purificationis beate virginis gloriose. Abgedruckt: Schreiben des Domkapitels zu Maynz an die Reichs-Versammlung wegen anmaßlicher Beschwerde und ad comitia imperii ganz ohnstatthaft genommenen recursus des Herrn Landgrafen Wilhelm zu Hessen-Cassel. In Sachen Dom Kapitel zu Maynz contra Hessen-Cassel. 1749. Beylagen B = Würdtwein. Diplomata Maguntina II. 1789. p. 75. — Vgl. Nr. *27* und *28*.

30. 1313 Mai 25. Margaretha die Gattin des Rauhgrafen (Irsuti comitis) Georg, Tochter des Grafen Wilhelm von Catzenellenbogen, einstens Gattin Gottfrieds von Sluzelberg, beurkundet, von Elisabeth (a reverenda domina Elizabet domina in Hoenloch) 500 Pfund Heller erhalten zu haben, für die sie auf ihre Lebenszeit dieser alles Recht an ihrer Mitgift und Herrschaft abtritt, wie sie es von dem verstorbenen Gottfried von Sluzelberg erhalten und in genannten Orten

(videlicet Bratselde, Hasela, Haselberg, Aldembuch et Nuembuch) inne hat. Actum et datum Maguntie anno domini MCCCXIII., in die beati Urbani pape, presentibus viris religiosis et discretis Alexandro de Schonemburg, Arnoldo de Sunnisheim[a] ordinis sancte Marie Theutonicorum commendatoribus domorum in Maguntia et in Mergentheim, fratre Wigando eiusdem professionis in Franckenvord, Johanne Vehe de Dypach milite, Gerhardo famulo meo et aliis pluribus fide dignis ad hoc pro testibus vocatis et rogatis. Abgedruckt: de Gudenus, Codex diplomaticus IV p. 1008 (Diplomatarium ordinis equestris Teutonici nr. 129).

31. 1314 Februar 25. Graf Heinrich von Henneberg und seine Gattin Kunigunde verkaufen dem Kloster Bronnbach Güter in Erlbach und setzen demselben als Währbürgin die edle Frau Elisabeth von Hohenlohe („nobilem dictam Elisabeth de Hohenloch sororem mee predicte Cunegundis"), die eine Urkunde über diese Bürgschaft ausstellt. Datum anno domini MCCCXIV., V. calendas Martii. Abgedruckt: Aschbach, Geschichte der Grafen von Wertheim II S. 71 Nr. 65 aus dem Bronnbacher Klosterarchiv (im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim).

32. 1314 März 12. Graf Chunrat von Vehingen der jünger verkauft das Dorf Schoelbrun seiner lieben mumen Elsebet von Wertheim die wilent wirtin was des edeln herren Gotfrids seligen von Hohenloch um 200 Pfund Heller. Gegeben anno MCCCXIV., die Gregorii pape in quadragesima. Nach de Gudenus, Codex diplomaticus III p. 737 (Diplomatarium Seligenthalense nr. 69).

33. 1317 Mai 28. Boppe Graf von Eberstein und Frau Gûte von Wilenaw seine eheliche Wirtin verkaufen ihre Hälfte der Burg zu Brotselden mit allen Zugehörungen und Rechten ihrer lieben muomen vraun Elsebeten von Hohenloch hern Gotefrides selic wilent von Hohenloch witewen und dem Deutschen Hause zu Mergentheim um 600 Pfund Heller. Aller dirre sache sint geziuge die erbern ritter her Johan von Riedern, her Cûnrat Rûde, her Gôtz Dûrinc, her Wernher von Harthein, her Reynhart von Harthein sin bruder, her Cûnrat von Bremen, her Heinrich von Cruthein und ander erber lûte genuoge. Geschehen 1317, an dem samztag in der phingstwuchen. Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: de Gudenus, Codex diplomaticus IV p. 1020 (Diplomatarium ordinis equestris Teutonici nr. 139).

a) de Gudenus: Gunnisheim.

34. (1317 Oktober 25.) Nr. 183, *26* S. 144 Z. 8 ff.

35. 1317 November 11. Graf Cůnrat von Vehingen der junge und seine Gattin Elisebet verkaufen der edeln Frau Elisebeten Witwe Gotfrides von Hohenloch ihrer Muhme ihren Hof der do heizet Husen in der Mark zu Brotselden um 150 Pfund Heller, unter Vorbehalt des Wiederkaufs in den nächsten 4 Jahren. Zeugen sind die erberen lute Erenst und Eberhart gebruder die do heizent Vrien von Ristenhusen und Ulrich von Wistenvelt. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1317, an sante Mertins tage. Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Regest: Regesta Boica V p. 369.

36. 1318 März 28. Urkunde Nr. 132 S. 94 Z. 35.

37. 1319 Februar 28. Graf Cůnrat von Vehingen und seine Gattin Frau Elsbete hern Gotfrides selic wilent von Slůzzelberc tohter geben ihrer lieben Muhme Elsbeten der edeln von Hohenloch hern Gotfrides selic wilent von Hohenloch witewen alles, was an sie gefallen ist von ihrem sweher selig Herrn Gottfried von Slůzzelberc, ausgenommen die Güter und Leute, die sie dem Deutschen Orden überlassen haben. Mit ihren Siegeln gegeben 1319, an der nehesten mitwuchen nach sant Mathyes tac dez heiligen zwelfboten. Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln.

38. 1319 Juni 6. Elisabeth Witwe Gottfrieds von Hohenlohe, Tochter des verstorbenen Grafen Boppo von Wertheim, schenkt dem Prämonstratenser Frauenkloster Gerlachsheim zwei Drittel des Dorfes Gerlachsheim mit allen ihren Rechten („duas partes ville Gerlachsheim cum omnibus iuribus iurisdictionibus pascuis pratis nemoribus aquarum decursibus piscariis advocaciis hominibus propriis utilitatibus ceterisque requisicionibus et pertinenciis commodi vel honoris, quesitis et inquirendis, quibuscunque nominibus censeantur, eidem ville Gerlachsheim et villule Rutelsbrunnem pertinentibus, que nos et . . magistra dicti monasterii tunc temporis existens olim a nobili viro domino Ludewico comite de Ryenecke dicto de Rotenvels adhuc superstite nec non a domino quondam U°lrico de Hanawe et Elyzabeth eius collaterali simul et pro indiviso iusto empcionis tytulo comparavimus“). Es siegelt der Würzburger Offizial. Actum et datum anno domini M.CCC°XIX°, in crastino beatorum Bonifacii et sociorum eius. Abgedruckt: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins IX.

1858. S. 320 nach 2 Originalen im Generallandesarchiv zu Karlsruhe; vom Siegel ist jedesmal nur noch ein Bruchstück übrig.

39. 1319 Juli 22. Urkunde Nr. 150.

40. 1319 Juli 22. Urkunde Nr. 151.

41. 1319 Juli 24. Urkunde Nr. 183, *75.*

42. (1319) August 26. Erzbischof Peter von Mainz thut seinen letzten Willen über seine eigenen Güter kund. „Item damus ecclesie sancti Mauricii redditus unius carrate vini franci; qui redditus annui supradicti omnes .... cum redditibus XXX maldorum siliginis ad spendam annuam in die anniversarii nostri inferius deputatis recipientur annis singulis de redditibus, quos de propria nostra pecunia proprietatis tytulo emimus a nobili viro Popone comite de Eberstein, Elizabet relicta quondam Gotfridi[a] de Hohenloch, ab Ulrico de Bikenbach et a Conrado comite de Vehingen in villis Eschebach inferiori, Eschebach superiori, in Wylbach, in Wykere, in Sulburg et in Massenheim." Datum anno ..,[b] die VII. kalendas Septembris. Abgedruckt: de Gudenus, Codex diplomaticus III p. 173 nr. 133 nach dem Original. — Vgl. Nr. *27, 28* und *29.*

43. 1320 Februar 21. Elisabeth von Wertheim Witwe Gottfrieds von Hohenlohe beurkundet, daß genannte Güter in dem Dorfe Nassach dem Kloster Brunnebach zu eigen sind und verzichtet auf alle etwaigen Ansprüche. Zeugen: der von Goshein official ze Wirtzburg, Bertoldus der scriber an der Roten tůr, her Johans der prior und her Eberhart von Ussenkein der kelner, her Wolvelin der hofmeister von Wirtzburg. Mit ihrem Siegel gegeben 1320, an sant Peters abent als er uff den stuhl wart gesezt. Nach dem Kopialbuch B des Klosters Bronnbach im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim, fol. 68 b. Ein besiegeltes Original wurde seinerzeit von Wetzlar nach München ausgeliefert.

44. 1319 September 14. Bruder Karl Hochmeister des deutschen Ordens verspricht auf Bitte der Elisabeth Witwe Gottfrieds von Hohenlohe zu haldene zwene priestere zu Protselden, der sol eynre messe sprechen in dem spitale, und zwene priestere zu Nůwenbrunnen, di da gotisdienst halden ewichliche; auch verwilligt er, daß daz spital, daz si vormal zu Nůwenbrunnen hatte gemacht mit fünf

a) de Gudenus: Conradi. b) Das Jahr ist nicht genannt; Erzbischof Peter starb am 4. Juni 1320.

siechen und eynen diener, mit allem rechte sol bestên zu Brodselden ewichliche, also si iz vorgeordent hatte zu Nuwenbrunnen, und ist nicht entgegen, wenn sie die Zahl der Siechen um einen, zwei oder drei vermehren will. Mit seinem Siegel gegeben 1319, an dem tage des heiligen cruces also iz wart erhohet, in unserm capitel daz wir hielden zu Franckenwort. Nach dem Auszug bei (Stamminger-)Amrhein, Franconia sacra. Geschichte und Beschreibung des Bistums Würzburg. Das Landkapitel Lengfurt. 1896. S. 330 aus einer Urkunde im gemeinschaftlichen fürstlich löwenstein-wertheimischen Archiv zu Wertheim; ferner nach dem Abdruck bei F. L. Brunner, Geschichte der Deutschherrenordens-Comthurei und des Marktfleckens Neubrunn. 1893. S. 65 nach einer Abschrift aus den Spitalakten bei der kgl. Administration der Stiftungen in Aschaffenburg.

45. 1320 Februar 26. Elisabeth de Wertheim uxor Godfridi de Hohenlohe. Notiz im Liber mortuorum monasterii Brunnbacensis renovatus anno domini MDLXXXV, im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim. Mitgeteilt von Kühles im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXI 1. 1871. S. 99.

46. 1320 September 8. Elisabeth (Elizabeth domina de Hohinloch) schenkt dem Stifte zu Aschaffenburg Güter („bona nostra universa dicta Hennengut") im Dorfe Dettingen zur Begehung ihres Jahrtags, unter dem Vorbehalt der Nutznießung auf ihre Lebenszeit. Mit ihrem Siegel gegeben 1320, in nativitate sancte Marie virginis gloriose. Abgedruckt: de Gudenus, Codex diplomaticus III p. 182 nr. 136.

47. 1323 Januar 7. Graf Boppe von Hennenberch und vrawe Richtz von Hohenloch seine eheliche Wirtin versprechen, wenn ihre liebe mûme Elsebeth herren Gotzen seilgen von Hohenloch witwe ihnen 330 Pfund Heller von der wingarten weigen zu Erlbach bewiset hat, dem Deutschen Hause zu Mergentheim den Brief wieder geben zu wollen, den sie von diesem über die Summe haben. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1323, an dem nehsten tag noch dem obersten tag. Nach dem Orig.-Perg. der Deutschordenskommende Mergentheim im Staatsarchiv zu Stuttgart.

48. 1323 März 14. Cunrad Crugelin thechant zu Tubergau und pharrer zu Byschofsheim, beurkundet, daß Cunrad etzwan Eberotz sun von Helzenberch vor ihm mit Mutter und Geschwistern den Deutschen Herrn von Niubrun das Gut zu Helzenberch aufgab, und daß beide Teile rücksichtlich des Gebrechens, das an dem Gute geschehen, die edel fraw von Hohenloch, den Ritter den Bleichen und Albrecht

Schultheizen als Spruchleute angingen. Nach den Regesta Boica VI. 1837. p. 88.

49. 1324 Dezember 28. Elsebeth hern Gotzen seilgen von Hohenloch Witwe erläßt dem Deutschen Hause zu Wirzpurch von 7 Malter Korngült, die sie von demselben auf dessen Hof zu Wengen Lancheim gekauft hat, vierthalb Malter um ihrer Seele willen. Mit ihrem Siegel gegeben 1324, an der kyndelin tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit abhängendem sehr verstümmeltem Siegel der Ausstellerin, wie es scheint dem bei Albrecht S. 149 Nr. 76. Regest: Regesta Boica VI p. 150.

50. 1325 Januar 7. Elizabeth relicta Gotfridi de Hohenloch medietatem decimarum in Nuwenbrun et Bethenkeim abbati in Fulda feudalium ecclesiis in dictis villis et fratribus ordinis Theutonici, alteram partem monasterio in Holtzkirchen donat. Datum in crastino epiphanie domini. Regest: Regesta Boica VI. 1837. p. 151 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München; identisch mit einer p. 213 unter dem 7. Januar 1327 als Regest aufgeführten Urkunde. Siehe Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXXVIII. 1896. S. 67. — Vgl. Nr. *51*, *54* und *79*.

51. 1325 Januar 14. Heinrich Abt von Fulda bestätigt als Lehensherr die im vorigen Regest Nr. *50* aufgeführte Stiftung der Elisabeth Witwe Gottfrieds von Hohenlohe („duas partes videlicet maioris et minoris decime in Nuwembrunnen et in Bettenkeim duas partes minoris et maioris decime in blado et tertiam partem in vino") zur einen Hälfte an die Kirchen zu Bettenkein und Nuwembrunnen und das Deutsche Haus daselbst und zur andern an das Kloster Holtzkirchen. Mit dem Siegel des Abts und des Stiftskapitels gegeben anno domini M°CCC° vicesimo quinto, in crastino octave epiphanie eiusdem. Abgedruckt: F. L. Brunner, Geschichte der Deutschherrenordens-Comthurei und des Marktfleckens Neubrunn. 1893. S. 66 nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *50*.

52. 1325 Februar 28. Iudices sancte Maguntine sedis recognoscunt, quod sub anno domini millesimo tricentesimo vicesimo quinto feria quarta proxima post dominicam Invocavit hora diei eiusdem circa horam nonam in villa Wilbach in loco illo, in quo in eadem villa seculari iudicio presideri solet, in presentia sculteti et hubariorum ville predicte ac aliorum testium et Berngeri notarii sedis predicte ad hoc specialiter deputati constituti pariter honorabiles ac religiosi viri fratres Crafto commendator fratrum or-

dinis Theutonicorum domus in Sazsenhusen prope Frangkenfurd suo ac eorundem fratrum nomine ex una nec non frater Thielmannus ac fratres ordinis Carthusiensis monasterii montis sancti Michaelis prope Maguntiam similiter suo ac fratrum dicti monasterii nomine parte ex altera prefatus commendator in publico proposuit et recognovit expresse se et fratres dicte domus in Sazsensusen tanquam locatorios in locato tenuisse quedam bona immobilia vineas et decimas sitas in villis sive terminis villarum Wilbach et Wicker, quod reverendus in Christo pater quondam dominus P. archiepiscopus Maguntinensis a nobilibus viris Wolframo de Ebberstein, Ulrico de Bigkenbach et nobili domina Elizabeth relicta quondam Gotfridi de Hoenloch olim comparavit pro quadam annua pensione, primo a prefato quondam domino P. archiepiscopo et postea a priore et fratribus dicti monasterii sancti Michaelis, quibus idem quondam archiepiscopus bona vineas et decimas predictas causa legati donavit et in ipsos transtulit dum vivebat; quibus per eundem commendatorem sic propositis prefatus commendator bona vineas et decimas huiusmodi cum predicta pensione dicto priori acceptanti resignavit et restituit nec non in ipsos priorem et fratres transtulit eodem iure, prout ipsi in locato tenuerant pro pensione memorata. Actum II. kalendas Martii anno domini prenotati. Aus Österreichers hohenlohischen Kollektaneen im Kreisarchiv zu Bamberg „ex orig. archivi olim Carthusie Moguntine nunc universitatis ibidem". — Vgl. Nr. *27*, *28*, *29* und *42*.

53. 1325 November 15. Engellinus genannt Semeler und seine Gattin Elizabeth, Bürger zu Würzburg, beurkunden, daß die edle Frau Elizabeth von Hohenloch zu Neubronn (residens in Nuwenbrunne) ihnen ein Haus in der Stadt Würzburg erblich übertragen habe, das mit der einen Seite an den Hof Kleynenbrunnebach, mit der andern an den des Würzburger Bürgers Heinrich Mergentheimer anstößt, unter der Bedingung, daß sie dem Kloster Bronnbach das Bauen an die Mauer des Hauses nicht verwehren sollen bei Strafe von 2 Pfund Wachs, die an die Kapelle in Bronnbach zu zahlen wären. Mit dem Siegel des Würzburger Offizials gegeben 1325, feria sexta post Martini. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim.

54. 1327 August 22. Die Brüder Rudolf von Wertheim Domherr zu Würzburg und Graf Rudolf von Wertheim verkaufen ihren Zehnten zu Bettechem, den sie mit Elisabeth von Hohenlohe („cum nobili femina matertera nostra Elysabetha relicta quondam

nobilis viri Gotefridi de Hoenloh") gemeinsam besitzen, dem Stift Holzkirchen für alle Rechte, die dieses zu Cellingen inne hat; auch geben sie ihre Einwilligung zu der Schenkung von 14 Bauernhöfen im Dorfe Helbingstat an das Stift, die ihre Muhme gethan hat. Mit ihren Siegeln gegeben 1327, die sabbathi proxima ante Bartholomei apostoli. Abgedruckt: Schannat, Diocesis Fuldensis cum annexa sua hierarchia. 1727. p. 309, Probationes nr. 115 nach einem Kopialbuch. — Vgl. Nr. *50*, *59* und *79*.

55. 1328 Januar 5. Graf Rudolf von Wertheim und seine Gattin Elisabeth schenken dem Deutschen Hause zu Eschenbach, das ihre Altvordern gestiftet haben, auf Bitte ihrer lieben Muhme Elyzabeten genant von Hohenloch, Bruder Heinrichs von Hennenberg ihres Oheims Pflegers zu Nuenbrûnnen, und ihres Oheims Bruder Berhtoldes von Hennenborg Komthurs zu Nürnberg alle ihre Lehen in dem Dorfe Eschenbach. Mit ihren Siegeln gegeben 1328, an dem ôberstem obende. Nach dem Orig.-Perg. der Deutschordenskommende Eschenbach im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VI p. 243. 29. Jahresbericht des historischen Vereins in Mittelfranken. 1861. S. 58.

56. 1328 März 15. Elisabeth stiftet die Kartause Grünau. „In nomine domini, amen. Nos Elyzabeth filia quondam nobilis viri Bopponis comitis de Wertheym relicta quondam Gotfridi domini || de Hohenloch omnibus presentes literas inspecturis salutem in eo, a quo omnis sapiencia derivatur. Quia iuxta psalmistam nisi dominus || edificaverit domum in vanum laborant qui edificant, licet igitur dudum sollicite et interne ante retroacta tempora cogitare cepe||rimus ac devotis meditationibus diebus et noctibus involverimus mentem nostram quomodo et qualiter regi regum domino de suis donis et beneficiis nobis per eum impensis redderemus ad sui honoris gloriam et famulatus augmentum aliqualem recompensam, demum ex largiflua bonitate ipsius, sine qua nullum bonum concipitur, et frequenti meditatione concepimus et in hoc firmavimus anchoram nostri cordis, quod felices essemus, si huiusmodi nostra sollicitudine expensisque ac oportunis laboribus humilem ordinem ac sanctam religionem fratrum Carthusiensium, quorum vita est exemplar vite et conversationis domini nostri Jesu Christi dum in terris deguit humani generis pro salute ac sui precursoris clamantis in deserto, ad partes Franconie et Mogoni, ubi dictus ordo est incognitus, deducere valeremus. Quesita sic et inventa oportunitate ut speramus dictis fratribus prope civitatem Moguntiam habitantibus nomine ipsorum et totius ordinis infrascripta bona

iuxta alveum Mogoni apud oppidum Wertheim dedimus donavimus et damus in hiis scriptis et omne ius et actionem nobis competens in ipsis bonis directe vel indirecte, in presenti vel in futuro, in dictos fratres et eorum ordinem transferimus per presentes pure simpliciter et in totum pro remedio animarum patris matris nostrorum progenitorum et consanguineorum et nostre ac omnium et singulorum, qui ad huiusmodi donationem et translationem fideliter dederint auxilium consilium vel favorem, pro monasterio et conventu infra terminos dictorum bonorum in loco magis apto qui ipsis placuerit construendo et deo perpetuo famulando, ut populus dei eorum sanctis eruditis exemplis in sue devotionis proficiat salubriter incrementis; quam donationem et translationem in vero verbo et bona fide promittimus ratam gratam et firmam perpetue in omnibus tenere et etiam observare nec contravenire vel volenti consentire, verbo vel facto, publice vel occulte, renunciantes libere ex certa scientia omni solempnitati, si qua fieri consuevit vel deberet in donationibus vel translationibus faciendis ac alio omni iuris suffragio canonici et civilis, per quod premissa vitiari possent seu quomodolibet impugnari. Et ad maiorem certitudinem sponte eligentes, quod si aliquod contrarium faceremus ut premittitur in toto vel in parte, honorabiles viri et domini iudices sancte Moguntine sedis et officialis curie Herbipolensis vel alter eorumdem reliquo minime requisito sententiam excommunicationis in nos proferant usque ad dignam per nos satisfactionem omni iudiciorum strepitu quiescente. Sunt autem hec bona, de quibus supra fecimus, videlicet villa nostra Schalbrûnnen cum suo districtu marchia hominibus pratis pascuis agris vineis aquis rivulis silvis iuribus iurisdictionibus redditibus proventibus, spiritualibus et temporalibus, corporalibus vel incorporalibus, ac aliis pertinentiis attinentiis et dependentiis suis de alto et de basso universis quocunque nomine nuncupatis, item duo molendina que dicuntur Yringes Mûlen sita supra ripam dictam dye Hasela ex superiore parte dicte ville Schalbrûnnen, item sex iugera vinearum in dextera parte quando itur de Cruczwertheim versus villam Haselach in monte dicto der Bylsteyn, item in villa dicta Altavil viginti maldra siliginis, duo maldra avene pro uno maldro siliginis computato, que quidem solvuntur infra duo festa sancti Michahelis et beati Martini, item redditus septem librarum hallensium ibidem, que quidem solvuntur in dicto festo sancti Martini singulis annis, que ad oculum demonstrabimus tum, quando et si fuerit hoc necesse de bonis nostris. Actum et datum anno domini

MCCCXXVIII., feria tercia post dominicam qua cantatur Letare. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.“ Nach dem Orig.-Perg. der Kartause Grünau im gemeinschaftlichen löwenstein-wertheimischen Archiv zu Wertheim, mit anhängendem Siegel der Elisabeth. Albrecht S. 149 Nr. 76. Abgedruckt: Aschbach, Geschichte der Grafen von Wertheim II S. 82 Nr. 74. — Vgl. Nr. *57*, *58*, *60*, *77* und *78*.

57. 1328 Juni 1. Bischof Wolfram von Würzburg bestätigt die von Elisabeth, Tochter des verstorbenen Grafen Boppo von Wertheim, Witwe Gottfrieds von Hohenlohe, der Kartause zu Grünau gemachte Schenkung des Dorfes Schelbrun mit Zubehör, wobei die Urkunde der Elisabeth vom 16. März 1328 wörtlich eingereiht ist. Gegeben zu Würzburg 1328, feria quarta ante diem beati Bonifacii episcopi, pontificatus vero nostri anno quarto. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich löwenstein-wertheimischen gemeinschaftlichen Archiv zu Wertheim. — Vgl. Nr. *56*, *58*, *60*, *77* und *78*.

58. 1328 Juli 2. Die Richter des Mainzer Stuhls (iudices sancte Moguntine sedis) vidimieren die Urkunde des Bischofs Wolfram von Würzburg vom 1. Juni 1328, durch welche dieser die Schenkung des Dorfes Schollbrunn von seiten der Elisabeth von Hohenlohe an die Kartause Grünau bestätigt. Actum anno domini M°CCC°XXVIII°, VI°. nonas Julii. Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Wertheim. — Vgl. Nr. *56*, *57*, *60*, *77* und *78*.

59. 1328 Juli 4. Elisabeth Witwe Gottfrieds von Hohenlohe beurkundet, daß sie seinerzeit dem Erzbischof Peter von Mainz die Güter, die sie von ihrer Großmutter Elisabeth von Nassau geerbt hat, verkauft habe, ausgenommen jedoch eine Ölgült zu Steynheim. Actum et datum anno domini M°CCC°XXVIII°, feriâ secundâ post festum beatorum apostolorum Petri et Pauli. Nach Österreichers hohenlohischen Kollektaneen im Kreisarchiv zu Bamberg „ex originali archivi olim Carthusie Moguntine nunc universitatis ibidem.“ — Vgl. Nr. *17* und *74*.

60. 1328 August 1. Abt Heinrich von Fulda beurkundet, daß Elisabeth von Hohenlohe dem Dekan und Konvent des Klosters Holzkirchen 54 Malter Weizen und 10 Malter Haber von ihren Gütern zu Üttingen und alle ihre Güter zu Helbelingstad geschenkt habe. Die eine Hälfte dieser Einkünfte soll der Propst selber beziehen, die andere aber dem Konvente überlassen. Der Konvent mit Ausschluß des Propstes hat zum Einsammeln seiner Einkünfte einen Verwalter mit einer Be-

soldung von 1 Pfund Heller und 5 Malter Haber aufzustellen; dieser hat von den geschenkten Einkünften zu Helbelingstad und Busental jedem Konventspriester 1 Pfund Heller, den Laienbrüdern und Scholaren (in scolis existentibus), die nicht zum Kapitel gehören, ½ Pfund Heller zur Aufbesserung ihrer Pfründen zu reichen und den noch verbleibenden Rest im nämlichen Verhältnis unter dieselben zu verteilen. Hiefür muß aber der Konvent in jeder Woche das officium (mit missa) de spiritu sancto als festum duplex verrichten, die Feste conceptionis beate Marie virginis, sancte Anne matris eius, corporis Christi (et per eius octavam), der heiligen Elisabeth von Thüringen und der heiligen Barbara als festa duplicia feiern und folgende Jahrtage halten: für die Stifterin am Montag nach dem Sonntag Letare, für ihren Vater Graf Boppo von Wertheim am Tage nach dem Sankt Annafeste (Juli 27), für ihre Mutter Mechtildis am Montag nach dem Sonntag Invocavit, für ihren Gemahl Gottfried von Hohenlohe am Sankt Oswaldstage (August 6). An diesen Festen und Jahrtagen sollen je 2 Malter Weizen, am Fronleichnamsfeste aber 4 Malter Weizen unter die bei den Gottesdiensten Anwesenden ausgeteilt werden; was dann noch übrig bleibt, soll für Kleidung an die Herren und Brüder zur Verteilung kommen. Der Propst Theoderich, der Dechant Weigand und die namentlich aufgeführten Konventualen versprechen, diese Stiftung aufrecht zu erhalten, und Abt Heinrich von Fulda bittet den Grafen Rudolf von Wertheim, in dessen Gewalt und Gebiet die Güter liegen, auf Ersuchen des Klosters dieses in seinem Besitze zu schützen. Es siegeln Abt Heinrich von Fulda, Elisabeth von Hohenlohe, Graf Rudolf von Wertheim sowie der Propst und der Konvent zu Holzkirchen. Nach dem Auszug von Amrhein, Geschichte des ehemaligen Benediktinerklosters Holzkirchen, im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXXVIII. 1896. S. 70 aus einem Kopialbuch des Klosters Holzkirchen (Fasc. IX 1 nr. 16 p. 13) im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Würzburg. — Vgl. Nr. *50* und *71*.

61. 1328 August 16—22. Die Grafen Rudolf und Rudolf von Wertheim, Gebrüder, geben für sich und ihre Erben ihre Einwilligung zu der Stiftung des Kartäuserklosters Neunzelle (monasterii dicti Celle sancti ordinis Carthusiensis Herbipolensis dyocesis) durch ihre geliebte Muhme Elisabeth von Hohenlohe („nobilis femina Elyzabeth relicta quondam nobilis viri Got. de Hohenloch felicis memorie patruelis nostra predilecta"), und nehmen das Kloster in ihren Schutz. Mit ihrem größeren Siegel gegeben 1328, infra octavam assumpcionis sancte Marie. Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Wertheim, mit abhängendem beschädigtem Reitersiegel.

62. 1328 November 23. Der Würzburger Offizial beurkundet, daß vor ihm der Propst Wolfram und der Kustos Gottfried als Vertreter des Klosters Trieffenstein auf der einen und Elisabeth die Witwe Gottfrieds von Hohenlohe auf der andern Seite sich über ihre Streitigkeiten wegen der Kapelle zu Grünach und deren Zugehörungen auf ein Schiedsgericht (in honorabiles viros et dominos dominum Eberhardum de Ryedern decanum, Heinricum de Reynstein seniorem et Rudolfum de Wertheim canonicos ecclesie Herbipolensis) geeinigt haben. Es siegeln der Offizial, der Abt und der Konvent des Klosters und Elisabeth. Datum et actum in die beati Clementis anno domini M°CCC°XXVIII. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich löwenstein-wertheimischen gemeinschaftlichen Archiv zu Wertheim, mit 4 anhängenden Siegeln; das der Elisabeth s. Albrecht S. 149 Nr. 76. Abgedruckt: Aschbach, Geschichte der Grafen von Wertheim II S. 83 Nr. 75. Siehe Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XVI. 1864. S. 310. — Vgl. Nr. *64.*

63. 1329 Februar 22. Bruder Zürich von Stetten Deutschmeister und Bruder Walther der Rezz Komthur zu Mergentheim und die Brüder daselbst beurkunden, daß sie von der edlen Frau Elisabeth' Witwe Gottfrieds von Hohenlohe 117½ Pfund Heller von genannten Gütern zu Nüwenbronnen erhalten haben, deren Nutznießung jedoch der Elisabeth auf ihre Lebenszeit vorbehalten bleibt. Zeugen: „bruder Heinrich von Lankem eyn priester unsers ordens, bruder Conradt Krebsperger huscomthur zu Brottselden, bruder Heinrich Keilholtz, bruder Gerung Truchsez und ander erbar lüte genug.“ Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1329, an sant Peters tag des aposteln als er auf den stul ward gesatzt. Nach der Breitenbach'schen Urkundensammlung im Staatsarchiv zu Stuttgart. Abgedruckt: F. L. Brunner, Geschichte der Deutschherrenordens-Komthurei und des Marktfleckens Neubrunn. 1893. S. 68.

64. 1329 April 28. Die erwählten Schiedsrichter (Eberhardus de Ryedern decanus, Rûdolfus de Wertheim und Heinricus de Reynstein senior, canonici ecclesie Herbipolensis) entscheiden den Streit zwischen dem Stift Triefenstein (Trieffenstein) und Elisabeth von Hohenlohe („nobilem matronam dominam Elizabeth dictam de Hohenloch“) über den Hof Grünau (super curti seu curia Gruna prope villam Schalbrunne) so, daß Elisabeth dem Stift 14 Pfund Heller für ein Meßbuch und 8 Pfund für einen Meßkelch geben, das Stift aber alles zu jenem Hof oder seinem Kirchlein („cappellulam inibi existentem“) Gehörige ihr zurückstellen solle. Latum est hoc arbitrium partibus presentibus et emologantibus expresse anno domini

M°CCC°XXIX°, feria sexta ante festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum ac sigillis nostris sigillatum in testimonium super eo. Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen fürstlich löwenstein-wertheimischen Archiv zu Wertheim; die anhängenden Siegel sind beschädigt. Abgedruckt: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XVI. 1864. S. 309. — Vgl. Nr. 62.

65. 1329 November 11. Urkunde Nr. 455, 5.

66. 1329 Dezember 6. **Frawe Elisabeth von Wertheim genannt von Hoenloch di weilent wirtynn was herren Gottzen seligen von Hoenloch** beurkundet, „alls wir Nuwenbronne das dorf mit luten guten gerichten und allen andern seinen zugehorungen geben haben den brudern unser frawen des Dutschen haus von Jerusalem ewiclichen zu besiczzen, allso sullen und mogen dieselben bruder das egenant dorf Nuwenbronne befriden und bevestigen und burcklich pawen thun an graben, an mauren, wie yn das allernuczlichst ist und bequemlichst gesein mag, ungehindert unnser erben und allermeniclichs, alls wir das auch zu thun haben nach ausweysung der brieve, die wir daruber von keysern und von kunigen haben. Were es auch, dass der graveschaft von Wertheim eigenlute, es weren frawen oder man, furbasser mer gein Nuwenbronne zugen und wonhaft da weren, die sullen alle, di weil und si do siczzen, der bruder des Deutschen ordens sein; wenne sie aber von dann wider zugen und under die herschaft Wertheim wider kamen, so sullen sie aber der herschaft sein alls vor on indrage. Desgleichen ob des ordens eigenlute von Nuwenbronne in die stat gein Wertheim zugen, die sullen auch der herschaft beliben alle di wile und si do wontten und nit lenger on geverde, alls es dann in sullcher masse von allter her an uns komen ist." Gegeben 1329, auf sannt Niclass tage. Abgedruckt: F. L. Brunner, Geschichte der Deutschherrenordens-Komthurei und des Marktfleckens Neubrunn. 1893. S. 72 nach einem Transsumpt in dem Urteilsbrief Johanns, Pfalzgrafen am Rhein und Herzogs in Bayern, Orig.-Perg. im Kreisarchiv zu Würzburg. Nach diesem Urteilsbrief wurde die obige Urkunde dem Deutschen Orden auch von dem Grafen Rudolf zu Wertheim und dessen Gattin Elisabeth von Breuberg bestätigt.

67. 1330 Februar 1. Graf Rudolf von Wertheim schließt eine Vereinbarung mit seinem Bruder Rudolf, Domherrn zu Würzburg, wonach dieser auf sein Erbe Verzicht leistet und dafür Entschädigung erhält. „Wir bekennen auch unserm vorgenanten bruder, ob **frauwe Else von Hohenloch wittib hern Gotfrit selgen von Hohenloch** unser lib mume im gebe zwei hundert phund heller,

di wir ir schuldig sin, daz wir oder unser erben im di gelten sullen unverzogenlich und widergeben on geverde.“ „Sint gezûge di edel frauwe Else wittib hern Gotfrides seligen von Hohenloch unser mume, der veste ritter her Arnold von Rosenberch, Heinrich Flache, Kraft von Uzzinchein und Gernot schultheis zu Wertheim,“ welche alle die Urkunde besiegeln. Gegeben 1330, an unser frauwen abend purificationis. Abgedruckt: Aschbach, Geschichte der Grafen von Wertheim II S. 85 Nr. 77 aus dem wertheimischen Archiv.

68. 1330 August 2. Elsebeth eliche wirtin was hern Gotfriedis von Hohinloch verkauft VII ame wingulde in deme dorf zu Urbach, XVII maldir korngulde in deme dorf zu Rostdorf unde in deme selbin dorf XX untze hellere geldis unde XX hunregulde mit allen zugehörigen Rechten und Gefällen dem vesten Ritter Hartmude von Kronenberg, dessen Gattin Margretin und ihren Erben um 76 Pfund Heller. Gegeben 1330, an sant Sthephanes dage. Abgedruckt: Baur, Hessische Urkunden III. 1863. S. 645 Nr. 1573 nach dem Original im großherzoglich hessischen Haus- und Staatsarchive zu Darmstadt; das Siegel der Ausstellerin fehlt.

69. 1331 September 5. Der Würzburger Offizial beurkundet, daß des Kloster Holzkirchen, das jährlich an den Festen der Heiligen Jakobus und Martinus je 15 Pfund Heller von Gütern zu Zellingen an Elisabeth von Hohenlohe zu zahlen hat, dieser 10 Pfund Heller schuldig geblieben ist. Gegeben 1331, am Donnerstag vor Mariä Geburt. Nach dem Auszug bei Amrhein, Geschichte des ehemaligen Benediktinerklosters Holzkirchen, im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXXVIII. 1896. S. 72 aus einem Kopialbuch des Klosters Holzkirchen im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Würzburg. — Vgl. Nr. *81*.

70. 1331 Oktober 9. Graf Poppo von Henneberg und seine Gattin Richze verkaufen ihren Oheimen den Grafen Ludwig von Rieneck und Rudolf von Wertheim ihr Haus Lutenbach mit allem Zubehör, wie sie es von dem Gotteshaus zu Würzburg innegehabt haben, ferner alle ihre Rechte zu Remlingen, Heidenfeld und Diefthal und in andern dabei gelegenen Dörfern, ob es von Würzburg oder von Fulda zu Lehen gehe, um 2000 Pfund Heller, unter Vorbehalt des Wiederkaufsrechts in den nächsten 50 Jahren. Zeugen: „die edlen frawen Elisabeth unser mumme von Hohenloe und unser frau Kunigund von Hennenberg“ und genannte Ritter. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben zu Würzburg 1331, an dem mitwochen vor sanct Burckhardts tage. Abgedruckt: Schultes, Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg I. 1788. S. 298.

71. 1331 November 18. Graf Boppe von Hennenberg und Richze seine eheliche Hausfrau verzichten auf alle ihre Rechte an dem Gut zu Helbelynstat, das ihre Muhme Frau Elisabeth von Hohenlohe, Tochter des Grafen Boppen von Wertheim, dem Propst und Kapitel zu Holzkirchen sante Benedictes orden gegeben hat. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1331, an deme mantage nach sante Martynes tage. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch V S. 80 Nr. 138 aus der Fuldaischen Urkundensammlung III S. 125; ferner Schannat, Diocesis Fuldensis cum annexa sua hierarchia. 1727. p. 311, Probationes nr. 120 nach dem Original. — Vgl. Nr. *54* und *59*.

72. 1331 Dezember 20. Elisabet (Elyzabet nata quondam spectabilis viri Bopponis comitis de Wertheym dicta de Hohenloch) schenkt („de consensu et ex certia sciencia dilectorum consanguineorum meorum Rudolfi archidyaconi canonici Herbipolensis nec non Rudolfi iunioris comitis in Wertheym fratrum") der Kartause Grünau (religioso viro fratri Ludowico priori seu seniori domus in Gruna ordinis Kartusiensium Herbipolensis dyocesis recipienti nomine et vice ordinis et fratrum domus eiusdem) Einkünfte zu Bestenheyde. Außer ihr siegeln noch die genannten Brüder Rudolf und Rudolf („ad preces domine Elyzabet matertere nostre"). Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo primo, feria VI. que fuit vigilia Thome apostoli. Abgedruckt: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XVI. 1864. S. 319 nach dem Orig. im löwenstein-wertheim-freudenbergischen Archiv zu Wertheim; nur vom ersten und dritten der an Leinenfäden anhängenden Siegel sind noch Bruchstücke übrig.

73. 1332 Dezember 31. Johann von Riedern beurkundet, daß eine Wiese bei Werbach der Witwe Elsbet von Hohenlohe lebenslänglich gehört, und daß er nach ihrem Tode dem Kloster Grünau oder wem sie die Wiese vermacht 15 Pfund Heller geben soll, wenn er sie wieder zu eigen haben wolle. Regest: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XVIII. 1865. S. 305 nach dem Original im fürstlich löwenstein-wertheim-freudenbergischen Archiv zu Wertheim.

74. 1333 Februar 14. Elizabeth genant von Hohenloch dochter des edeln herrn greven Boppen von Wertheym beurkundet, daß sie vor manchen Jahren dem Bischof Peter von Mainz all ihr liegendes und fahrendes Gut in Dörfern und Wäldern, die sie von ihrer Ahnfrau Elizabeth von Nassauwe erbte, verkauft habe, „sunderliche di oleygulde, die da gebent die gebure zu Dudenhoven[a] von den

a) Österreicher Dudenhocke.

wisen zu Husen.“ Mit ihrem Siegel gegeben anno M°CCC°XXX°III., dominica qua cantatur Esto mihi. Nach Österreichers hohenlohischen Kollektaneen im Kreisarchiv zu Bamberg aus einem besiegelten Original „archivi olim Carthusie Moguntine nunc universitatis ibidem“. Auszug in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XV. 1863. S. 80 aus dem Kopialbuch der Karthäuser zu Mainz in der dortigen Bibliothek, Nr. 69 b fol. 1 (mit dem Jahr 1328). — Vgl. Nr. *17* und *61*.

75. 1333 April 22. Graf Ludewig von Ryenecke versetzt seiner lieben Muhme Elsebeten frauwen von Hohenloch um 80 Pfund Heller, welche er ihr schuldig ist, sein Gut zu Tesselhusen, „daz sie vormals umme uns hatte gekauft umme anderhalb hundert phunt haller, der wir ir sibenczig phunt haller habin vergolten,“ ferner das Drittel seines Zehnten zu Luden. Mit seinem Siegel gegeben 1333, an dem abinde sente Georien des heyligen marterers. Abgedruckt: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins IX. 1858. S. 62 nach dem Original im Generallandesarchiv zu Karlsruhe.

76. 1333 Juli 9. Elisabeth (Elisabeth comitissa de Wertheim relicta quondam domini Gotfridi de Hohinloch) vertauscht mit dem Abt Heinrich und dem Konvent zu Brunnebach 12 Unzen Würzburger Denare zu Nassach („duodecim uncias denariorum Herbipolensium uncias nobis debitas a villanis in Natzach Moguntine dyocesis solvendas causa et racione iuris, quod ipsi universitati predicte ville Natzach racione solucionis predictarum unciarum competit, videlicet — ius pascendi in nemore dicto Schenkin holz suos greges, que uncie denariorum dicuntur vulgariter weydepfenninge“) gegen näher bezeichnete Güter und Einkünfte zu Bestenheide. Es siegeln die Ausstellerin, der Abt von Bronnbach und der von Maulbronn („frater Cunradus abbas in Mulinbrunne visitator filie nostre in Brunebach“), der seine Einwilligung zu dem Tausche giebt. Testes horum omnium sunt fratres Herbordus, Cunradus de Alsveldia, Eberhardus maior cell*erer*, Heinricus de Miltenberg, Conradus supp*r*ior, monachi nostri, et quamplures alii fide digni. Datum anno domini M°CCC°XXX°III, in crastino sancti Kiliani martiris gloriosi. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim, mit den 3 anhängenden Siegeln.

77. 1333 Oktober 22. Elisabeth verspricht den Kartäusern zu Grünau 2000 Pfund Heller und schenkt ihnen die Kapelle daselbst. „Nos Elizabeth dicta de Hohenloch filia quondam spectabilis viri domini Bopponis comitis de Wertheim recognoscimus, quod

nos tenemur || et sumus obligati religiosis viris priori . . et conventui . . domus Nove Celle iuxta Gruna nostre fundationis ordinis Carthusiensis in duabus mi||libus librarum hallensium legalium et bonorum pro dicta nostra fundatione perficienda et consumenda. Quam pecuniam nos eisdem daturam et soluturam pro||mittimus fide data loco et nomine iuramenti quam primum poterimus omni contradictione et impedimento postpositis in hiis scriptis. Pro qua eciam pecunia obligamus ipsis omnia bona nostra mobilia et immobilia, iura et actiones nobis competentes contra quascunque personas religiosas seculares vel mundanas quocunque nomine nuncupatas et eadem in ipsos transferimus pure simpliciter et in toto et eos preferimus creditoribus nostris si qui sunt universis. Preterea locum Gruna, ubi capella est sita, causa dei cum omni iure nobis competente damus et tradimus fratribus memoratis promittentes ut supra, contra promissa [nullo] unquam tempore venire aliqua ingratitudine studio ingenio vel alia causa quacunque publice vel occulte, nec de promissis aliqua defalcare intendimus bona res vel benefica facta vel data usque in hodiernum diem domui et ordini supradictis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum anno domini MCCCXXXIII., feria sexta post festum undecim milium virginum.“ Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen fürstlich löwenstein-wertheimischen Archiv zu Wertheim, mit anhängendem beschädigtem Siegel der Ausstellerin. Abgedruckt: Aschbach, Geschichte der Grafen von Wertheim II S. 89 Nr. 80.

78. 1333. Das Generalkapitel der Kartäuser nimmt das von Elisabeth von Hohenlohe gestiftete Haus Neunzelle bei Grünau in den Orden auf und setzt daselbst einen Prior ein. „Nos frater . . Clarus humilis prior Carthusie ceterique diffinitores || capituli generalis ibidem notum facimus universis presentes litteras visuris || et audituris, quod nos de unanimi consensu domum Nove Celle prope Grûna || Herbipolensis dyocesis nobis oblatam a n o b i l i d o m i n a d i c t a d e H o h e n l o c h nata quondam spectabilis viri domini Bopponis comitis in Wertheim ordini nostro incorporamus et pro incorporata perpetuo retinemus et fratrem Heinricum dictum de Spec*u*lo priorem quondam montis sancti Mychaelis in predicta domo Nove Celle constituimus in priorem auctoritate capituli generalis, qui pro se et domo sua ordini obedire promisit. Datum cum apposicione magni sygilli Carthusie anno domini M°CCC°XXXIII°, tempore nostri capituli generalis.“ Nach dem Original auf italienischem Pergament im gemeinschaftlichen fürstlich löwenstein-wertheimischen Archiv zu Wertheim; das Siegel ist abgefallen.

79. 1334 Mai 6. Elisabeth schenkt ihren Teil des großen und kleinen Zehnten der Dörfer Neubrunn und Böttigheim dem Kloster Holzkirchen. „In nomine domini, amen. Noverint universi presentium inspectores, quod ego Elisabeth nata quondam spectabilis viri Bopponis comitis de Wertheim dicta de Hohenloh pro remedio anime mee parentum meorum et remissione peccatorum do dono et offero partem decime maioris et minoris villarum Nuwenbrunne et Bethenheim ad me ex successione paterna et in feudum ab ecclesia Fuldensi ab antiquo devolutam religiosis viris decano et conventui monasterii in Holtzkirchen ordinis sancti Benedicti et transfero in eosdem pro cappis et aliis vestibus suis meliorandis pure libere et irrevocabiliter in his scriptis. In cuius testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Actum anno domini MCCCXXXIII.“ Abgedruckt: J. F. Schannat, Fuldischer Lehnhof sive de clientela Fuldensi beneficiaria. 1726. p. 249, Probationes nr. 135 nach dem Original im fuldischen Stiftsarchiv (jetzt zu Marburg). Das Kopialbuch des Klosters Holzkirchen im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Würzburg hat als Datum der Urkunde den Freitag nach Christi Himmelfahrt; siehe Stamminger-Amrhein, Franconia sacra. Geschichte und Beschreibung des Bistums Würzburg. Das Landkapitel Lengfurt. 1896. S. 23. — Vgl. Nr. *50, 51* und *80.*

80. 1334 Mai 6. Der Dechant Weigand und der Konvent des Klosters Holzkirchen versprechen der Elisabeth von Hohenlohe auf Lebenszeit jährlich 40 Malter Korn harter und guter Frucht Wertheimer Maß am Sankt Michaelsfeste nach Wertheim oder einem andern eine Meile von Neubrunn entfernten Ort zu liefern, ferner am Sankt Andreastage 18 Pfund Heller und 2 Fuhren Stroh oder Spreu in Neubrunn oder Prozelten zu entrichten. Kann oder will das Kloster diese Zahlung nicht thun, so soll es vor dem Fest Johannis des Täufers und Mariä Geburt dies schriftlich durch besonderen Boten der Elisabeth anzeigen, damit diese dann selbst den Frucht- und Weinzehnten einnimmt. Bei Krieg oder Mißwachs soll Elisabeth nach ihrem Belieben mit dem Kloster verfahren; auch darf sie den gesamten Zehnten auf ein Jahr verleihen. Nach dem Auszug im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXXVIII. 1896. S. 72 aus dem Kopialbuch des Klosters Holzkirchen im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Würzburg. — Vgl. Nr. *79.*

81. 1334 Mai 10. Elisabeth von Hohenlohe verlegt dem Kloster Holzkirchen einen Zahlungstermin aus Gütern zu Zellingen vom St. Jakobstag auf das nächste Erscheinungsfest und spricht das Kloster von den noch schuldigen 10 Pfund Heller los. Nach dem Auszug im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXXVIII. 1896 S. 73.

aus einem Kopialbuch des Klosters Holzkirchen im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Würzburg. — Vgl. Nr. *69*.

82. 1335 Januar 17. Elisabeth (Elyzab*et* dicta de Hohenloch) erläßt dem Deutschen Orden alle Schulden, die er an sie hat, zum Heil ihrer Seele. Actum anno domini M°CCCXXXV., in die beati Anthonii. Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel der Elisabeth, bei Albrecht S. 149 Nr. 76. Auf der Rückseite steht von anderer Hand: eyn gabe etzlicher schulde, die man schuldig ist gewest fraue Elsen von Wertheim. Regest: Regesta Boica VII p. 100.

83. (Ohne Datum, wohl zu Anfang 1335). Die edle Frau Elisabeth von Hohenloch stiftet der Deutschhauskapelle zu Mergentheim jährlich 5 Pfund Heller aus ihren Gütern zu Thierbach mit dem Beding, daß, wenn die Vigilie und Todtenmesse nicht wie vorgeschrieben gehalten werde, die Ordensbrüder in jedem Jahr, da sie ihre Pflicht versäumen, den Nonnen in Gerlachsheim 10 Pfund Heller von jenen Gütern überlassen müssen. Auszug: Zeitschrift des historischen Vereins für das württembergische Franken. 1848. Anhang S. 14 aus einem Anniversarienbuch der Deutschhauskapelle zu Mergentheim.

84. (1335) Februar 3. III. nonas Februarii. Nobilis domina Elizabeth domina in Hohinloch, que legavit presentibus II maldra siliginis de bonis Wolframi de Dettingen, que possidet Ludwig Darlecker. Nach dem Totenbuch des Stifts zu St. Peter und Alexander in Aschaffenburg. Vgl. de Gudenus, Codex diplomaticus III p. 182. — Siehe Nr. *46*.

(1335) Februar 6. Obiit nobilis domina Elyzabeth de Hohenloch, cuius anniversarius peragitur crastino Agathe cum vigilia et missa de functorum, et fratres habent V libras hallensium annuatim ad pitanciam de bonis in Tyerbach etc. Wirtembergisch Franken VI 1. 1862. S. 82 nach einem Anniversarienbuch der Deutschhauskapelle zu Mergentheim aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. — Vgl. Nr. *83*.

466. 1335 Februar 6.

Kraft von Hohenloch verleiht dem vesten edlen Knecht Friezen von Willenholz und dessen männlichen und weiblichen Erben den Kirchsatz der Pfarre zu Willenholz. Mit seinem Siegel gegeben 1335, an dem mantage nach unser frauwen tage als man dî kercen wihet.

Nach dem Orig.-Perg. der Reichsstadt Rothenburg im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen.

467. 1335 März 6.

Wernher von Burlswag und Agnes seine eheliche Hausfrau verkaufen Herrn Kraft von Hohenloch und dessen Gattin Adelheide ihren Hof zu Espech um 55 Pfund Heller, behalten sich jedoch das Wiederkaufsrecht um dieselbe Summe innerhalb des nächsten Jahres vor. Mit Wernhers Siegel gegeben 1335, an dem mantage nach dem wizzen suntage in der vasten.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

468. 1335 März 12.

Peter von Ortenberck ein wepener verkauft mit Einwilligung seines Sohnes Rudolf und seiner Ganerben Johann, Rudolf und Berthold von Ortenberck den ehrsamen Leuten Günther Scheltur und Diderich von Ortenberck Wepener Einkünfte zu Ortenberck, die von seinem Herrn von Brunecken zu Lehen rühren, um 27 Mark Kölner Pfennige, 3 Heller für 10 Pfennige, mit dem Vorbehalt des Wiederkaufsrechts. „Das ander gut ruret von unserm herrn von Lissperg." Es siegeln der Aussteller, seine Ganerben die Brüder Rudolf und Berthold, und sein lieber Herr Gottfried von Brunecken. Hy by sint gewest dye ehrsamen lude her Bertrum Scheltur eyn ritter, Hartmann von Trahe, Wigand Tzipper, Larbecher wepener und vil guter lude. Actum et datum anno domini M.CCC.XXXV., in die Gregorii pape gloriosi.

Abgedruckt: Kopp, Auserlesene Proben des teutschen Lehenrechts II. 1746. S. 377.

469. 1335 März 13. Nürnberg.

Kaiser Ludwig beurkundet, daß ihm die Bürger von Rothenburg 1300 Pfund Heller gegeben haben zu ihrer Lösung von Götz von Hohenlohe, dem diese Summe auf die Stadt verschrieben war, und verspricht für sich und seine Nachfahren, ihnen sechs Jahre lang keine Steuer aufzulegen und sie niemals ferner gegen ihren Willen zu versetzen.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser ze allen ziten merer dez richs verjehen und tûn kunt offenlichen an disem brief allen den, die ‖ in ansehent oder horent lesen, daz fur uns chomen die wisen manne die burger von Rotenburg unser lieben getrewen und habent sich uns und dem riche mit unserm willen ‖ rat und heizze geledigt und gelôset willichlichen von dem

edeln manne Götzen von Hohenloch umb driutzehen hundert phunt haller, die wir ime uf sie verschriben heten, und ‖ haben och die selben haller von in enphangen und genomen in unsern und dez riches nutz und frůmen. Darumbe haben wir die vorgenanten unser burger und ir stat zů Rotenburg geledigt und gelôst und ledigen und entladen si mit vollen gewalte an disem brief aller sache und alle zemale von dem vorgenanten Gotzen von Hohenloch und von allen sinen erben und von allen sinen amptluten und rittern und wellen und heizzen si ernstlichen, daz si in furbaz nicht gebunden noh gehorsam sullen sin in dhein weizz noh in dheinen weg noh mit in furbaz nicht ze schaffen noh ze tůn sullen haben ewiclich, wanne wir si und di stat uns und dem riche sunderlich haben und behalten wellen. Und darumbe geheizzen wir in bi unsern gnaden und versprechen uns dez mit diesem brief fůr uns und alle unser nachkomen an dem riche, kunige und keysere, daz wir si noch diu stat furbaz ewiclich nicht versetzen und enphelihen verendern noch verkumbern sullen weder gegen dem vorgenanten Gotzen von Hohenloch noh gen niemand anders wider îren guten willen und wort weder mit versetzen noh mit dheiner phlegnusse in keinerlay wise. O^{u}ch geheizzen wir unsern vorgenanten burgern fur uns und unser obgenant nahkomen, daz si von dem halben teil der dichgenanten stat, daz da versetzet waz dem obgenantem Gôtzen von Hohenloch umb zwai hundert phunt haller gůlte von der Christen wegen, die uns alle jar solten gevallen von den Christen uf sant Martins tag, von irr gewônlichen stiwr ledig vrey und loz sullen sin biz uf sant Martins tag der schierst kumpt und von dannan uber sehs gantziu jar die nah ein ander gend, also daz wir noch nieman von unsern noh unserr nahkomen wegen kein stiwr noh bet an si vordern noh nemen sol hie zwischen von dem halben teil, wan si uns die iezund fur gegeben habent an der losunge und ledigung als vor geschriben ist. Und dirr sache ze einem waren urchunde geben wir in disen brief mit unserm keyerlichem insigel versigelten, der geben ist ze Nurenberg an montag nah Gregorii nah Christes geburt driuzehen hundert jar dar nah in dem funf und dreizzigestim jar, in dem ayn und zwainzigestim jar unsers richs und in dem ahten dez keysertumes.

Nach dem Orig.-Perg. mit an rot-grünen Seidenschnüren anhängendem Majestätssiegel im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer, Additamentum primum ad Regesta imperatoris Ludowici Nr. 2785 (mit März 6). — Vgl. Nr. 186, 223, 428, 431 und 434.

470. 1335 April 6.

Kraft von Hohenlohe gelobt dem Abt von Ellwangen und seinem Gotteshause, daß sie den Berg zu Lohr und alle dazu gehörigen Güter um 500 Pfund Heller wieder einlösen dürfen.

Wir K r a f t v o n H o h e n l o c h tun kunt allen den, di disen brîf sehent oder hôrent lesen, daz wir ‖ gelobt und geheizen haben fur uns und unser erben, daz wir dem erbern geistlichen herren abbte ‖ Kůn sin nachkumen und sim gotshuse zu Elwangen wider sullen geben ze lôsen den berg ze Lawr ‖ umb fumf hundert pfunt heller gůter und geber und furbaz mer alle di gůt di darzu gehoren, wi di geheizen sin, als di kuntschaft, di wir und unser liber ôheim grave Lud*wig* der elter von Oͤtingen dar über genumen haben, ervert: waz grave Conrat selge von Oͤtingen von der vorgenanten abtie und gotshuse zu Elwangen zu lehen hat gehabt, di sullen wir in auch wider geben, ie ein pfunt gelts umb acht pfunt heller gůter und geber. Und des hat unser vorgenanter herre der abt und sin gotshus zu Elwangen gůte macht den vorgenanten berg und gůt wider zu lôsen als vorgeschriben stet, alle jâr zwisschen wihennachten und dem wizen suntage, und sullen im di widergeben zu lôsen in allem dem rechten, als si der vorgenante grave Lud*wig* von Oͤtingen in pfandez wise von der vorgenanten abtie biz her braht hat. Wer auch, ob di kuntschaft erfůre, daz di holzmarke und der baw und di sewe zu dem vorgenanten berge hôrten und lehen wern von der vorgenanten abtie und gotshuse zu Elwangen, so solten si sten in der selben losunge der fůmf hundert pfunde als der berg stet ze Lâre. Diser dinge ze urkunde geben wir dem vorgenanten abte sin nachkumen und sim gotshuse disen brîf versigelt mit unserm insigel, der geben ist, da man zalte von gotes geburte druzehen hundert jar darnach in dem fumf und drizigestem jâre, an dem dunderstage vor dem palmentage.

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Ellwangen im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit anhängendem Siegel Krafts, Albrecht S. 125 Nr. 17. — Vgl. Nr. 499 und 500.

471. 1335 April 27.

G e b e h a r d v o n B r u n e c k e v o n d e m N u w e n h u s giebt um seiner, seiner ehelichen Wirtin Frau E l s e b e t h e n s e l g e n und seiner Altvordern Seele willen dem Kloster Vrawental genannte Einkünfte von Gütern zu Ygersheim, mit Einwilligung seiner lieben Vettern G o t-

frides von Bruneck und Gotfrides von Hohenloch, „den ich min erbe gemach han nach minem tode“, so jedoch, daß diese die genannten Güter um 100 Pfund Heller wieder lösen dürfen. Die genannte Gülten soll das Kloster an eine pytanze jährlich zu seiner Jahrzeit und an eine pytanze uf die mittewochen in der goltvasten die da gevellet in der vasten wenden und jährlich seine Jahrzeit mit Seelmessen und Vigilien begehen; seiner verstorbenen Gattin Frau Elsebethen selgen und aller seiner Altvordern Jahrzeit soll das Kloster an dem genannten Mittwoch in der Goldfasten feiern. Mit den Siegeln des Ausstellers und seiner lieben Vettern Gotfrides von Brunecke und Gotfrides von Hohenloch gegeben 1335, an dem donristage vor sant Walpurge tage.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Frauenthal im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln: 1. des Ausstellers, bei Albrecht S. 156 Nr. 91; 2. Gottfrieds v. Br., bei Albrecht S. 158 Nr. 98; 3. Gottfrieds v. H., bei Albrecht S. 127 Nr. 22. Regest: Regesta Boica VII p. 112. Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte XII. 1889. S. 230, Urkunden des Klosters Frauenthal Nr. 39 (Bossert).

472. 1335 Mai 26. Nürnberg.

Kaiser Ludwig beurkundet, daß er den Edlen Gottfried von Hohenlohe mit dem Teil des Dorfs Heidingsfeld, den dessen verstorbener Bruder Konrad als Mannlehen vom Reiche hatte, noch zu Lebzeiten Konrads belehnt habe.

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser ze allen ziten merer des richs ver||jehen offenlichen an disem brief und bekennen auch, daz wir dem edlen mann^{e} Götzen von || Hohenloch unserm liben getriw^{e}n und allen seinen erben die weil sein brůder Chůnr*at* von Hohen||loch selig lebt und mit dez willen und auch durch sein vleizzig bet verlihen haben seinen teil dez dorfes ze Heytingesvelt und swaz dar zů gehört, besůchts und unbesůchtz, daz von uns und von dem riche zu lehen gat, swaz dez ist, recht und redlich zů einem rechten manlehen, wan ez der vorgenant Chůnrat von Hohenloch selig zů einem rechten manleben von uns und dem riche vor het und gehabt hat. Und dez ze einem urchund geben wir in disen brief versigelten mit unserm keiserlichem insigel, der geben ist ze Nůrenberg an frytag nach dem auffert tag, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert jar darnach in dem fümften und dreizzigstem jar, an dem

einundzweinczigstem jar unsers richs und in dem achten dez keisertůms.

Nach dem Orig.-Perg. mit an rot-gelben Seidenschnüren anhängendem Majestätssiegel im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs Nr. 2785.

473. 1335 Juni 9. Nürnberg.

Kaiser Ludwig beurkundet, daß die Bürger von Rothenburg sich mit seinem Willen von der Verpfändung an Ludwig von Hohenlohe gelöst haben, und verspricht, ihnen sieben Jahre lang keine Steuer aufzulegen und sie auch niemals wieder vom Reich zu versetzen.

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser ze allen ziten merer dez richs verjehen und tůn kunt allen den, die ‖ disen brief ansehent oder hőrent lesen, daz fur uns komen sint die wisen bescheiden leut die burger und die gemein ‖ beide Christen und Juden unserer stat ze Rotenburg unser lieb getriw̄ und habent sich und ir vorgenante mit unserm ‖ rat heizze und willen geledigt und gelőset von dem edlen mann[e] Ludwigen von Hohenloch umb vier tausent pfunt haller, dar umb wir si verseczt heten von dem riche, und wan si uns und dem riche daz willichlichen getan habent, so bekennen wir und tůn kunt offenlichen, daz wir von unsern genaden und durch gunst und gůten willen, die wir zů in haben und haben wellen ewichlichen, die genad und fryselde getan haben von unserm keiserlichem gewalt, daz die vorgeschriben unser burger beide Christen und Juden fry ledig und loz sullen sin von aller stiẘr und bet, gemeinlich und besunderlich, swie die genant sint, in alle wege und wise, hie zwischen und sand Marteins tag der schierst chumt und darnach uber siben gancze jar die nach einander gent, also daz wir noch unser nachkomen, kűnig oder keiser, oder vicarii ob wir dheinen saczten oder machten, noch dheiner unser lantvogt vicztům oder amptman, swie die genant sin, dheinerley stiwr oder bet an si vordern oder můten sűllen noch wellen, uncz die vorgenanten siben jar genczlich vergangen und auz chomen sint. Wir haben auch gesehen und gemerket ir begerung und irn guten willen, den si zu ůns und dem riche habent und iren swern dinst, den si uns und dem riche vormals oft und besunderlich nu an der losung getan habent, und haben uns durnechtiklich versprochen und gen in verheizzen, als wir in vormals me verschriben haben, daz wir die vorgenanten unser burger Christen

und Juden und unser stat ze Rotenburg nimmer mer verseczen verkûmmern noch enpfelhen sullen noch wellen in dheinerley wiz und wege von dem riche gen dheinen herren noch gen nîman anders wider irn gûten willen mit dheinerley pfantschaft noch pflegnüss ewichlichen. Und wâr, daz ez dar ûber geschehe und ob wir unz dar an vergezzen, gen swem oder swenn daz wâr, dez sullen si uns nicht gehorsam sin noch gebunden, und swie si sich dez wider uns seczent und enthaltent, daz sullen wir nicht für ûbel halten, und sullen auch si in dheinen schaden noch haz dar umb gen uns und dem riche verfallen sin. Und daz vorgeschriben fryseld und gelubde alle gemeinlichen und besunderlichen haben wir gelobt in stât ze halten mit unsern keiserlichen triwn, die wir dar ûber mit namen geben haben Lud*wigen* von Hohenloch dem vorgenanten von iren wegen. Und dar ûber ze urchund geben wir in disen brief versigelten mit unserm keiserlichem insigel, der geben ist ze Nürnberg an dem frytag in der pfingstwochen nach Christus geburt driuzehen hundert jar und in dem fümften und dreizzigstem jar, in dem einundzweinczigstem jar unsers richs und in dem achten dez keisertûms.

Nach dem Orig.-Perg. mit an rot-gelben Seidenschnüren anhängendem Majestätssiegel im Reichsarchiv zu München. Ein Vidimus der Urkunde auf Papier, mit rückwärts aufgedrücktem Siegel von 1342 Januar 26 (sabbato post conversionem Pauli), ausgestellt durch den Deutschordenskomthur zu Rothenburg, befindet sich im Stadtarchiv zu Rothenburg. Abgedruckt: Lünig, Deutsches Reichsarchiv, Theil XIV S. 338. — Vgl. Nr. 438, 445, 469 und 475.

474. **1335 Juni 14.**

Bei den Verhandlungen über das Patronatsrecht der Kirche zu Büdingen vor dem Offizial des Propsts vom Stift der hlg. Maria zu den Greden in Mainz betreffend die Ansprüche, die einerseits der Priester Gumbert von Fritzlar, andererseits der edle Herr Konrad von Trimberg auf dasselbe erheben, behauptet Gumbert unter anderem: Item quod idem quondam dominus Ludwicus [sc. de Isinburg] fuit in possessione vel quasi iuris presentandi ad dictam ecclesiam, dum vacabat, solus usque ad tempora sue mortis, exclusis dominis de Bruberg, Bruneckin et Trimperg. Actum anno domini M.CCC.XXXV., XVIII. kalendas Julii.

Abgedruckt: Simon, Die Geschichte des reichsständischen Hauses Ysenburg und Büdingen III. 1865. S. 117 Nr. 120 nach einer Abschrift des Rothen Buchs im Archiv zu Büdingen (mit Juni 15).

475. 1335 Juni 16.

Lud*wig* von Hohenloch sagt die Stadt Rotenburg, beide Christen und Juden, aller Leistungen ledig und los, die sie ihm wegen der Pfandschaft der 4000 Pfund Heller, um die sie ihm vom Reich verpfändet war, schuldig gewesen ist. Mit seinem Siegel gegeben 1335, an dem nehsten fritage noch sant Vits tage.

Nach dem Orig.-Perg. der Reichsstadt Rothenburg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Ludwigs, s. Albrecht S. 180 Nr. 141. Regest: Regesta Boica VII p. 117. — Vgl. Nr. 438, 445, 469 und 473.

476. 1335 August 5. Nürnberg.

Kaiser Ludwig verpfändet Kraft von Hohenlohe die Zölle zu Öhringen, Mergentheim, Crailsheim und Dieppach für 2000 Pfund Heller.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser ze allen ziten merer dez richs verjehen offenlichen an ‖ disem brief und tun kunt allen den, die in ansehent oder horent lesen, daz wir dem edeln manne Kraften von Hohenloch ‖ unserm lieben get*r*ewen versetzet haben und versetzen ŏch mit disem brief die zolle ze Oͤrengŏw, ze Mergentheim, ze Krewlshaim, ‖ ze Dyeppach, und ander zolle, die er vor in genommen und inne gehabt hat, umbe zwai tusent phunt haller fur alles daz gelt, dez wir ime schuldig beliben sin biz uf disen tag, und ŏch fur den schaden, den er in unserm dinst vor Strŏwbingen genomen hat, mit der beschaidenhait, daz er und sin erben die selben zŏlle inne haben und niezzen sullen mit aller der gewonhait, als er si vor inne gehabt hat und eingenomen hat, als lange, biz daz wir oder unser nachommen an dem riche die selben zolle von dem vorgenanten Kraften von Hohenloch und sinen erben umbe die vorgeschriben zwai tusend phunt haller ledig und loz machen. Und dar uber ze einem urchunde geben wir ime disen brief versigelten mit unserm keyserlichen insigel, der geben ist ze Nurenberg an sant Oswaltz tag, da man zalt von Christes geburt driuzehen hundert jar dar nach in dem funf und dreizzigestim jar, in dem ayn und zwainzigesten jar unsers richs und in dem achten dez keysertumes.

Nach dem Orig.-Perg. mit an rot-grünen Seidensträngen anhängenden Bruchstücken des Majestätssiegels im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 443 Nr. 100.

477. 1355 August 6. Röttingen.

Gottfried von Hohenlohe stiftet mit Einwilligung seiner Gattin Elisabeth, seines Bruders Kraft und seines Neffen gleichen Namens für sich und seine Gattin drei Jahrtage im Kloster Heilsbronn.

In nomine domini nostri Jhesu Christi, amen. Notum sit omnibus, ad quos presentes pervenerint, hiis maxime quorum interest aut intererit in futuro, quod nos Gôtfridus de Hohenloch nobilis consideracionis oculum de presentibus ad futura et de temporalibus ad eterna erigentes cognovimus, quod omnes thesauri transeunt temporales et quod de procellis huius mundi in extremis nudus effugiat omnis homo nec virtutum operibus vestiatur; ideoque ne et nos in summi regis conspectu nudi inveniamur, aliquam partem porcionis nostre in thesauris domini ponere cupientes maturo consilio et sufficienti deliberacione super hoc prehabitis accedente ad hoc assensu nobilis matrone domine Elizabet conthoralis nostre predilecte necnon assensu nobilium virorum Craftonis de Hohenloch germani nostri et Craftonis filii eiusdem donavimus et tradidimus et exnunc donamus et tradimus donacione irrevocabili et libera inter vivos religiosis viris abbati et conventui de Halsprunne Cysterciensis ordinis Eystetensis dyocesis et eorum monasterio redditus decem librarum hallensium dativorum et sex urnarum vini franconici de tota curia nostra in Künigeshoven que ad nos proprietatis tytulo pertinere dinoscitur dandos et presentandos eisdem sine diminucione qualibet annis singulis perpetuo de dicta curia et singulis ac universis pertinentiis eiusdem publicis et occultis, quesitis et inquirendis, per colonum curie qui pro tempore fuerit in festo sancti Martini, cum per dictos religiosos aut certum eorum nuncium fuerit requisitus, in nostre domine Elizabet coniugis nostre prefate progenitorumque nostrorum animarum remedium sempiternum. Abdicamus etiam a nobis heredibus et successoribus nostris donatariis et legatariis omne ius, quod nobis in dictis redditibus hucusque conpeciit seu conpetere videbatur vel posset inantea conpetere, et inducimus dictos abbatem conventum et monasterium eorum in corporalem possessionem reddituum predictorum, ita sane, quod nulla vendicio alienacio seu transmutacio de persona in personam, quecunque circa curiam prefatam processu temporis forsitan fieret, debet vel potest dictis religiosis et eorum monasterio quoad redditus prescriptos, decem videlicet librarum hallensium et sex urnarum vini franconici, preiudicium seu dampnum aliquod gene-

rare vel impedimentum aliquod inferre; ita videlicet, quod subcellerarius eorum, qui pro tempore fuerit, novem libras hallensium annis singulis de prefatis redditibus recipiat et totum vinum qualibet sine diminucione tollat ministretque de eisdem tria sollempnia servicia de pulchro pane vino et bonis piscibus in die anniversaria septenaria et tricenaria nostra, postquam ab hac luce domino vocante migraverimus, fratribus communiter in conventu; quamdiu vero domino concedente hac luce fruimur, ministret modo consimili tria servicia tribus subscriptis diebus, in vigilia videlicet epiphanie domini, in vigilia purificacionis beate Marie virginis et quarta feria post dominicam Invocavit, sic quod dicti redditus in tribus eisdem serviciis per fratres in refectorio comuni totaliter expendantur, ut abinde nostri domine Elizabet coniugis nostre prescripte progenitorumque nostrorum memoria tam in vita nostra quam etiam post mortem nostram per eosdem perpetuo iugiter habeatur. Et quod non servarentur hominum pacta et frustra in literis ponerentur, eapropter, ne intencio nostra processu temporis forsitan inmutetur, penam subscriptam predicte donacioni nostre adicimus in hunc modum, videlicet quod quocunque anno, quod absit, predicti redditus secundum modum preexpressum fratribus antescriptis in eorum refectorio ministrati non fuerint, quod extunc iidem redditus pro uno anno subsequente proximo anno, quo ministrati non fuerint, dentur et presententur per colonum antescripte curie nostre in Künigeshoven sanctimonialibus monasterii in Scheftersheim per easdem requisiti et si tribus annis neglectum consimili modo, quod absit, fuerit, extunc prescripti redditus cum omnibus iuribus et pertinenciis suis apud prefatum monasterium in Scheftersheim volumus perpetuo remanere, ut sic vexacio antefatis religiosis in Halsprunne tribuat intellectum. Reliquam etiam libram hallensium, que superest de dictis redditibus ultra novem libras hallensium, quos subcellerarius dicti monasterii in Halsprunne, ut pretactum est, tollet, custos eiusdem monasterii, qui pro tempore fuerit, recipiet et tribus diebus premissis, quibus ministrandum in refectorio statuimus, accensis in ecclesia sollemnibus candelis, dum demum officium inibi agitur, uti circa funera fieri solitum est, annis singulis sollemniter procurabit sub penis et condicionibus antescriptis. In quorum premissorum omnium testimonium sigillum nostrum, sigillum quoque domine Elizabet conthoralis nostre prelibate una cum sigillis Kraftonis de Hohenloch fratris nostri et Craftonis filii eiusdem prescriptorum presentibus sunt appensa. Nos quoque domina Eliza-

bet de Hohenloch, Crafto de Hohenloch senior et Crafto iunior prenominati recognoscimus predictam donacionem de nostra scientia expressoque consensu fore factam et in testimonium eiusdem sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes predicte donacionis sunt strennui viri Cunradus de Wolmarshusen, Cunradus de Boltzhusen et Dietricus de Zimmeren, milites, Johannes notarius noster, frater Pignotus subcellerarius, frater Gotfridus bursarius et frater Erkenbertus cantor, monachi de Halsprunne, et plures alii fide digni. Datum et actum in opido nostro Rôtingen anno domini M°CCC°XXXV°, in die beati Sixti.

Nach dem Kopialbuch des Klosters Heilsbronn (auf Pergament) im Reichsarchiv zu München.

Im Kloster Heilsbronn wurden folgende Jahrtage Gottfrieds von Hohenlohe und seiner Gattin Elisabeth gefeiert:

Feria quarta post Invocavit servitur de domino Gotfrido de Hoenloch et Elizabeth uxore sua: pis*ces* pa*nem* vi*num*. Aus dem Nekrologium des Klosters Heilsbronn von 1483 im Archivkonservatorium zu Nürnberg abgedruckt bei Stillfried, Kloster Heilsbronn, ein Beitrag zu den hohenzollerischen Forschungen. 1877. S. 342.

August 4. Anniversarium domini Gottfridi de Hoenloch et Elisabeth uxoris sue: pis*cium* II t*alenta,* pa*nis* I t*alentum;* eodem die tapetum cum candelis. [Qui dederunt nobis annuos redditus X librarum et I karratam vini in Kunigshoven iuxta Vobsperg, de quibus custodi I t*alentum* pro sollempnibus candelis in anniversario septenario tricenario eorum in ecclesia accendendis; item in anniversario eorum pro piscibus II t*alenta,* pro pane I t*alentum* et duas urnas vini; item in septenario t*alenta* III et in tricenario t*alenta* III; tali pacto quod, si ter neglectum fuerit, predicti redditus sanctimonialibus in Scheffterrsheym perpetue assignentur.] Ebendaselbst S. 362.

August 11. Septenarium domini Gotfridi de Hoenloch et Elisabeth uxoris sue: pis*cium* II t*alenta,* pa*nis* I talentum; eodem die tapetum cum candelis. Ebendaselbst S. 363.

September 2. Tricenarium domini Gotfridi de Hoenloch et Elisabeth uxoris sue: pis*cium* II t*alenta,* pa*nis* I t*alentum* et duas urnas vini; eodem die tapetum cum candelis. Ebendaselbst S. 366.

478. 1335 August 12. Nürnberg.

Kaiser Ludwig verpfändet Götz von Hohenlohe die Geleite und die Zölle zu Simmringen und Erlach.

Wir Lodwig von gots genaden Romischer keyser ze allen ziten merer dez richs verjehen und bechennen offenleich an disem brief, daz wir dem edlen mann Gotzen von ‖ Hohenloch unserm lieben getr*eu*en gelten sullen und schuldig sein fumfzehen hundert phunt haller an der losung der stat ze Rotenburg, darnach fumfzehen hundert phunt fur den ‖ schaden, den er in unserm und des reichs dinst vor Straubingen genomen hat, und tausent phunt haller, die wir im geben haben umb den dinst, den er uns und dem ‖ reich ietzů tůn sol; und um die summ uberal, der vier tausent phunt haller wirt, haben wir im und allen seinen erben eingeantwurtt und versetzet die geleitt und die zȯlle ze Sůmmeringen und ze Erlach daz man ze der Hůtten nennet, mit der[a] bescheidenheit, daz er und sein erben ze Summringen von geleitt und von zolle von iedem phårde, daz im lastkarren oder in wågen get, die gewant oder woll furent, nemen sullen vier schilling haller und ze Erlach vier schilling, und swaz anders guts durch sein gebiet get an den vorgenanten steten und anderswo, da sol er und sein erben zol von nemen als er vor getan hat, und sullen auch die egenanten geleitt und zolle inn haben und niezzen an alle irrung und hindernůzz als lang, untz wir oder uns nachomen an dem reich, chunig oder keyser, die geleitt und zȯll von in umb die obgeschribenn vier tausent phunt haller gåntzlich erledigen und erlosen. Und swaz si da von ein nement und die weil niezzent, daz sol in an den vier tausent phunt haller nicht abgen. Wår auch, daz die fůrlåut ander strazz sůchen und varen wolten, so haben wir dem vorgenanten Gotzen von Hohenloch und seinen erben erlaubet, daz si die selben mugen und sullen irren und phenden auf den selben strazzen; und swaz si darzu tunt, da habent si wider uns und daz riche nicht an getan und sullen auch dar umb dheinerlei ansprach hintz in haben. Wir verjehen und geheizzen in auch fur uns und unser nachomen an dem riche, daz wir die geleitt und zolle nicht abnemen noch widerruffen sullen, wir haben dann vor den offtgenanten Gotzen von Hohenloch oder sein erben verricht und gewert der vier tausend phunt haller an allen iren gebresten und abganch. Wir verjehen und wollen auch alle die weil und si die geleitt und die zolle inn habent, daz dan niemant an irn guten willen und gunst zolfrei fur die selben geleitt und zȯlle varen sol. Und daz in daz ståt und unzerbrochen

a) Orig. de.

beleibe, geben wir in disen brief fur uns und unser nachomen versigelten mit unserm keyserlichen insigel, daz dar an hanget, zů einem waren urchunde. Der brief ist geben ze Nurnberg an dem samptztag nach sand Laurentzen tag, da man zalt von Kristus geburt driutzehen hundert jare darnach in dem fumften und dreizzigstem jar, in dem ein und zweinczigstem jare unsers richs unde in dem achten dez keysertums.

Nach dem Orig.-Perg. mit an rot-grünen Seidensträngen anhängendem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 442 Nr. 99.

479. (1335 nach August 30.)

Item nobilis vir dominus Albertus de Hohenloch recepit in feudum castrum Mekmul et oppidum cum suis pertinenciis, item medietatem decime bladi in Gůtenbrunn et medietatem decime in Sigelbach, item terciam partem decime vini tantum in Steinsfelt.

Aus dem Lehenbuch des Bischofs Otto von Würzburg, liber feudorum ecclesie Herbipolensis fol. 211, im Kreisarchiv zu Würzburg. — Bischof Otto zog am 30. August 1335 in Würzburg ein.

480. 1335 September 16. Regensburg.

König Johann von Böhmen schließt einen Frieden mit dem Kaiser Ludwig bis auf den nächsten St. Johannistag zu Sonnwenden, während welcher Zeit eine gütliche Tagung zu Regensburg am achten Tag nach St. Martini stattfinden soll. Beide setzen zur Stätigkeit des Friedens Bürgen, Kaiser Ludwig die edeln Leute graf Bertold*en* von Neiffen, graf Johansn purchrafn ze Nurinberch und Lutzen von Hoenloch, die alle Zweiungen und Stöße während des Friedens richten sollen, wenn sie gemahnt werden; andernfalls sollen sie einen Monat nach der Mahnung zu Pazzow einfahren und vor Beilegung der Streitigkeiten nicht wieder daraus kommen. Ihr Übermann soll Bischof Albr*echt* ze Pazzow sein oder, falls dieser gestorben wäre, dessen Bruder Herzog Rudolf ze Sachsen, der im Fall der Uneinigkeit die Entscheidung haben soll; die Bürgen jedes Herrn, dem von dem Übermann etwas auferlegt wird, sollen bis zur Vollendung desselben leisten, die des Königs zu Passau, die des Kaisers zu Regensburg. Falls einer der Bürgen abginge, soll aus je 4 Genannten ein anderer an dessen Stelle gesetzt werden; die 4 von Seiten des Kaisers sind Graf Ulrich von Wirtemberch, Graf Fridrich von Otingen, Chraft und Gotz von Hoenloch. Mit dem Siegel

Ausstellers gegeben zu Regenspurch 1335, des nechsten samzes nach des heiligen crouces[a] tag als ez erhaben wart.

Nach dem Orig.-Perg. im kgl. geheimen Staatsarchiv zu München, mit anzendem Siegel. Abgedruckt: F. v. Weech, Kaiser Ludwig der Bayer und König ann von Böhmen. 1860. S. 119 Beilage V.

481. 1335 Oktober 11.

Gottfried von Eppstein, Landvogt in der Wetterau, beurkundet in Streit zwischen den Rittern Kuno von Reifenberg einer- und Gerlach ielm und dessen Bruderskindern andererseits über ein von dem edlen rn von Briunecke[b] lehenrühriges Gut, daß er einen von dem rn von Brauneck besiegelten Brief und ebenso einen Brief des Gan- en Gerlaches fader eingesehen habe, wonach es dessen Wille sei, daß von dem Herren von Brauneck lehenrührige Gut der Ehefrau nos von Reifenberg und deren Erben zustehe, und urteilt dement- chend. Mit seinem Siegel gegeben 1335, des nesten mittewoichen sant Gallen dage.

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der naligen Provinz Hanau II S. 421 Nr. 449 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv Marburg (Hanauer Urkunden, Schelme von Bergen).

482. 1335 Oktober 18.

Ludwig von Hohenlohe verbündet sich mit dem Bischof Otto von rzburg, wofür dieser ihm 700 Pfund Heller verspricht.

Wir Ludewig von Hohenloch tůn kunt an diesem brief n den, die in sehent oder hôrent lesen, und bekennen offenlich, az wir durch fride gnade und schirme unsers landes und lûte mit dem erwirdigen herren hern Otten bysschof ze Wirzeburg ‖ erm lieben genedigen herren frûntlich und lieplich vereint haben, her nach geschriben stet. Des ersten haben wir im gelobt bi en ‖ treuwen und verbinden uns an disem brief, daz wir, die und wir leben, im dienen und beholfen sullen sin getreuwelich ler aller mengelich, als ofte in und sin gotzhuse des not an get wir des von im ermant werden, an wider den stůle ze Rome, daz ie, daz bystûme ze Meyntze, und an wider unser geborn mage frûnde .. von Hohenloch, .. von Brunecke, .. von Rŷ-

a) so. b) Reimer: Bruinecke.

necke, . . von O^e^tingen, . . von Wertheim, burgraven Johans von Nůrnberg, graven Gerlach von Nassawe unsern sweher und sin sůne, graven Berchtolden von Henneberg den alten unsern swager, Ulrichen von Hanawe und sinen sune. Auch hat unser vorgenanter herre uns herwider gelobte bi gůten treuwen und sich verbunden gen uns an sinen offen briefen, daz er, die wil und er lebet, uns schirmen und versprechen und auch beholfen sol sin wider aller mengelich getruwelich, als offte uns des not an get und er des von uns ermant wird, an wider den stůle ze Rome, daz riche, daz bystůme ze Meyntze und an wider die edeln manne graven Berchtolde von Hennenberg den alten, graven Heinrichen sinen sune, und an wider sin geborne mage und fründe. Und umb den selben dienst und helfe hat uns gelobte unser egenanter herre der bysschof siben hundert pfunt heller ze geben, uf sant Johans tag ze sunewenden der schierst kumt vier hundert pfunt heller und die überigen dreu hundert pfunt heller dar nach uf sant Mertins tag der aller nechste dar nach kumt, an alles fürzoge. Wer aber, daz er uns daz gelte niht gebe uf di zile als vorgeschriben stet, so mugen wir in und sin gotzhuse pfenden an sinen zorne und sullen auch pfendelich geborn [a] mit den pfanden. Und dar umb zů einer mereren sicherheit und zů einem urkunde geben wir unserm egenanten herren bysschof Otten disen brief versigelt mit unserm insigel daz dar an hanget. Der brief wart gegeben, do man zalt von gotes geburthe drützehen hundert jare dar nach in dem fumfe und drizzigestem jare, an der mittewochen nach sant Gallen tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München; es hängt noch ein Bruchstück des Siegels an, Albrecht S. 181 Nr. 143. Abgedruckt: Monumenta Boica XL. 1870. p. 13 nr. 9. — Vgl. Nr. 488.

483. 1335 Oktober 29.

Gottfried von Hohenlohe gelobt dem Erzbischof Balduin von Trier, Pfleger der Stifter Mainz und Speyer, ihm alle seine Vesten zu öffnen und in den Bistümern Mainz und Speyer mit seinem Leib und Gesinde zu dienen.

Ich Götfrid von Hohenloch tůn kunt allen leuden, daz ich in des erwirdigen in gote vaters und herren || mines herren hern Baldewins ertzebischoves von Trire pflegers der stifte zu

a) so.

Mentze und zu Spyre ‖ gnade und dienst kumen bin und han mich verbunden im zu dienen und zu warten innewendig der ‖ vorgenanten zweier bischtům zů Mentz und zu Spyre alle di wile und er den stift zu Mentze inne hat, und sůllen ime und dem stifte zu Mentze also min dienst und alle mine vesten uffen sin sich dar uz und dar yn zu behelfen zu allen iren nôten wider allermenglichen, als her nach geschriben stet, an wider minen herren den Rômischen keyser Ludwig und daz Rômische rich und auch ane wider alle mine geborne mage und mine swegere, die nim ich uz slechticlichen, ane minen vetern Ulrich von Bruneck, den nim ich nicht uz. Und wo min vorgenanter herre in den vorgeschriben zwen bischtůmen Mentze und Spire zu schaffen gewůnne, da er bi were mit sin selbes libe, da sal ich im auch dienen mit min selbes libe und mit gesinde als ich vermag ungeverlichen. Ist er aber selber nicht da bi, so sol ich sinen frůnden dienen mit zwentzig mannen mit helmen und sol ime oder sinen frůnden also dienen uf sine kost und sinen schaden als ez gewônlich ist. Ouch ensol ich fürbaz mer keine verbůntnůsse mit niemanne machen noch ane gen, da von dise verbůntnůsse gehindert oder gekrenket môchte werden. Alle dise vorgeschriben stůcke und ir ieglich han ich minem vorgenanten herren in gůten tr*ew*en und mit eyde globt und globn an diseme brieve stete und veste zu haldene, uzgescheiden allerleie argelist und geverde. Und des zu einer steten vestikeit und zu einem waren urkůnde han ich min ingesigel an disen brief gehenket, der gebn ist, do man zalte nach Cristus gebůrte dritzen hundert jar darnach in dem fůnf und drizigestem jare, an deme sontage nach senete Symonis und Judas tage der heylgen aposteln.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen. Abgedruckt: Würdtwein, Subsidia diplomatica IV. 1774. p. 282 n. 75. Die Urkunde ist auch eingereiht in die des Erzbischofs Balduin von Trier von 1335 November 3, Nr. 484; daraus im Auszug abgedruckt: Hanßelmann I S. 444 Nr. 101. — Vgl. Nr. 484 und 485.

484. 1335 November 3. Aschaffenburg.

Baldewin von Gottes Gnaden Erzbischof zu Trier, Pfleger der Stifter Mainz und Speyer, beurkundet, daß er den edeln Mann Gotfriden von Hohenloch seinen lieben Getreuen in seine Gnade und Dienst genommen hat, laut der eingereihten Urkunde desselben von 1335 Oktober 29. Mit des Erzbischofs Siegel gegeben zu Asch*affenburg* 1335, des frytages nach aller heiligen tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit beschädigtem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 483 und 485.

485. 1335.

„Erster Lehen-Brief Ertzbischof Balduins zu Trier für Herrn Gottfrieden von Hohenlohe als seinen vornehmsten Ministre über das Schloß Thierberg."

Notiz in dem Hanßelmann'schen Repertorium des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen; das Original fand sich daselbst nicht vor. — Vgl. Nr. 483 und 484.

486. 1335 November 11.

Adelheid, Heinrich Marschalks Witwe, und ihr Sohn Degenhard verkaufen ihren Teil der Burg Adolzfurt an Kraft von Hohenlohe.

Ich Adelheit Heinriches Marschalkes selgen eliche husfrauwe und ich Degenhart der selben frauwen sun || tun kunt allen den, di disen brîf sehen oder horen lesen, daz wir mit vereintem mûte mit rate unser frunde und einmûtklichen geben zu kauffe und han geben zu käffe fur uns und unser erben recht und || redelichen dem edeln herren hern Krafte von Hohenloch und sinen erben unser teil der bürge zû Adelhartesfurt mit allen rehten, di wir do hetten zu der selben burge, in velde in dorf wazzer weide ekker wisen wingarten welde und waz darzu gehoret, gesûcht und ungesûcht, wi ez geheizen oder genant si, umb sehzig und hundert pfunt heller, der er uns gewert hat genzlich und gar, und verzihen uns alles des rehtes gegen unserm vorgenanten herren von Hohenloch und sinen erben, des wir hetten zu der vorgenanten burge zu Adelhartesfurt und waz darzu gehôret, als vor geschriben stet. Wir geloben auch dem vorgenanten herren von Hohenloch, daz wir di vorgenanten burg Adelhartsfurt mit allen rehten als vor geschriben stet uf sullen geben dem edeln herren unserm gnedigen herren hern Engelharte von Winsberg dem jungen, wen unser vorgenante herre von Hohenloch uns ermant mit im oder mit sinen boten, und sullen auch biten den vorgenanten herren von Winsberg mit guten trawen on geverde, daz er die vorgenanten reht und lehen, die wir hetten zu Adelhartsfurt, lihe einem oder zwein erbern mannen dienern unsers vorgenanten herren von Hohenloch, di der lehen gerende sin. Wir geloben auch dem vorgenanten herren von Hohenloch der vorgenanten burge zu Adelhartsfurt mit allen rehten als vor geschriben stet zu werne als reht ist; und wer auch

di vorgenanten gût anspreche oder gehindert wurden, des sol ıser vorgenante herre von Hohenloch tage machen uf daz ıt, und sullen wir in der vorgenanten gûte wern als reht ist; t wir des nicht, so sullen dise erbern edelknehte Burghart und onrat von Wiler und Kraft von Esschenauwe, die wir in zu statunge ıd zu burgen gesezzet haben, wen si von im oder von sinen boten ı hus und zu hofe gemant werden, iglicher mit einem kneht und it einem pferde zu O^erengeu oder zu der Nûwenstat ôn geverde ı einem offen wirte invarn als lange zu leisten uf unsern schaden, z wir dem vorgenanten herren von Hohenloch oder sinen erben er vorgenanten burge und gûte mit allen rehten, als vor geschriben et, gewern als reht ist; wer aber, daz der burgen einer oder mer gingen, des got niht enwelle, so sullen wir in einem manden n als gûten seczen an des stat, oder die andern burgen sullen isten als vorgeschriben stet. Diser dinge zu urkunde geben wir ı und sinen erben disen brîf mit unsern und der vorgenanten ürgen insigeln versigelt. Und wir Burghart und Conrat von Wiler ıd Kraft von Esschenauwe di vorgenanten burgen vergehen der ırgschaft und burgen reht zu tûnne als vorgeschriben ist und haben ı urkunde unser insigele an disem brîf gehangen; der ist geben, ı man zalte von Cristes geburte druzehen hundert jar dar nach in em fûmf und drizzigestem jare, an sande Mertins tage des heilgen isschoffes.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenırg, mit 5 anhängenden Siegeln; das Siegel der Verkäuferin hat die Umschrift: S. ADELHEIDIS · DE · WEILLER. — Vgl. Nr. 442 und 489.

487. 1335 November 24.

Der Ritter Conrat von Helmstat verkauft den Teil der Burg zu ydekke mit Zugehörungen, den er von seinem Tochtermann Engelhart on Nydekke inne hat, an hern Krafte von Hohenloch um 10 Pfund Heller. Mit seinem Siegel gegeben 1335, an sande Kaıerin abende.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu hringen. — Vgl. Nr. 380, 407, 461 und 462.

488. 1335 November 28.

Gottfried von Hohenlohe verbündet sich mit dem Bischof Otto von ürzburg auf dessen Lebenszeit.

Wir Gotfrid von Hohenloch bekennen offenlich an disem brief und tůn kunt ‖ allen den, die in ansehen lesen oder horen lesen, daz wir uns verbunden haben ‖ gen dem erwirdigen herren unserm gnedigen herren bischof Otten ze Wircz‖purk, im ze warten und ze dienen die wil er lebt wider allermenglich ane wider die, die hernach geschriben sten: daz ist unser herre keyser Ludwig von Rome der ietz ist, daz Rômisch rych und unser herre byschof Baldewin von Tryere die wil er den styft zu Mentze inne hat, die nemen wir uz schlehteklichen ane underbunt; wir nemen auch uz alle von Hohenloch und von Brunecke ane unsern vetern Ulrich von Brunecke; wir nemen auch uz unser ôheime gref Ulrich von Wirtenberk, gref Růdolf von Wertheim: wir nemen auch uz unser sweger und unser swester kinder; die alle haben wir uz genommen und nemen uz mit der bescheidenheit, were daz der vorgenanten unserr mage oder unser sweger einer oder mere kriegen welten mit dem vorgenanten unserm herren dem byschof ze Wirczpurk wider reht, dem oder den sullen wir nit helfen wider den vorgeschribenn unsern herren ze Wirczpurk. Und dez ze gezůknuzze geben wir im disen brief verinsigelt mit unserm insigel, daz dar an hanget. Geben, do man zalt von Christes gebûrt drutzehen hundert jar und in dem fünf und drizzegostem jar, an dem nehsten dinstag vor sant Andres tak.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verstümmeltem Siegel Gottfrieds, bei Albrecht S. 127 Nr. 22. Abgedruckt: Monumenta Boica XI. p. 16 nr. 12. — Vgl. Nr. 482.

489. 1335 Dezember 5.

Der Edelknecht Langhans von Wunnenstein verkauft die Burg Adolzfurt an Kraft von Hohenlohe um 500 Pfund Heller.

Ich Langer Hans ein edel kneht von Wunstein und Lukart sin eliche husfrauwe tun kunt allen den, di disen brif sehen oder horen lesen, daz wir mit gesamenter hant mit vereintem můte han geben zu kauffe reht und redelichen dem edeln herren hern Kraften von Hohenloch und sinen erben die burg Adelhartesfurt mit welden wingarten ekkern wisen wazzern und weiden und waz darzů gehört, gesucht und ungesucht, mit allem rehte umb fumfhundert pfunt heller, der er uns gewert hat genzlich und gar, und sullen in auch der wern als recht ist und der gůte, di darzu horen, als vorgeschriben stet. Zu urkunde dieser dinge geben wir im disen brif versigelt mit unsern insigeln: der wart geben, da

nan zalte von gotes geburte druzehen hundert jar darnach in dem fumf und drizigestem jare, an sande Niclaus abende.

Nach dem Orig.=Perg. mit 2 anhängenden beschädigten Siegeln im fürstlich hohenlohe=waldenburgischen Archiv zu Waldenburg. — Vgl. Nr. 442 und 486.

490. 1335 Dezember 8.

Markgraf Rudolf von Baden beurkundet, daß er, wenn ihm die Stadt Besigheim und die Burgen Baden und Liebenzell überantwortet werden, Kraft von Hohenlohe 3000 Pfund Heller schuldig sei wegen der Ansprüche, die dessen Gattin auf die Güter des verstorbenen Markgrafen Hesso von Baden hat.

Wir margrave Ru*dolf* von Baden, des Pforzheim ist, vergehen offenlich an disem brîf ‖ allen den, di in sehen oder horen lesen, swenne daz ist, daz uns Besenkheim ‖ di stat, Baden di burg und Libencelle di burg ingeantwurt werdent oder ‖ under den drien vesten zŵ swelhe di wern, so sin wir und unser erben dem edeln manne unserm liben ôheim Kraften vôn Hohenloch und sinen erben schuldig driu tusent pfunt heller fur sulche gût, die er von siner elichen wirtin wegen erklaget hete uf margraven Hessen selgen gut von Baden von der ansprache wegen, di si dar zu hette, und sullent im oder sinen erben di selben driu tusent pfunt heller geben und gelten von dem tage uber ein jâr, als uns der vorgenanten drier vesten zwû ingeantwurt werden; teten wir des nicht, so sullen wir in umb di selben drû tusent pfunt verseczen und ingeben vesten und gût, di uns der edel grave Ulrich von Wirtenberg in darûmb heizet ingeben und versezzen; und ob der egeschriben edel grave Ulrich, das got nicht enwolle, abginge, daz sol in zu schaden nicht enkomen. Wer auch, daz uns der vorgenanten drier vesten zwû nicht ingeantwûrt wurden oder daz wir vor abgîngen, daz got verbîte, e daz uns der selben vesten zwû inwûrden, so sin wir und unser erben in nicht schuldig der vorgeschriben drier tusend pfunde heller. Wer aber, daz wir uns sûnten und rihten mit des edeln mannes margraven Hessen selgen kinden oder mit dem hochgeborn fursten herzogen Rupr*echt* von Beyern umb sulche missehellunge und ufleuffe, dî wir mit im ieczunt haben umb di vormuntschaft der vorgeschriben kinde, so sin wir und unser erben aber dem vorgenanten Kraften von Hohenloch und sinen erben schuldig di dri tusent pfunt heller von dem tage uber ein jar, als wir mit dem selben herzogen Rupr*echt* oder mit den

vorgenanten kinden berichtet werden, und sullen si der selben drier tusent pfunde richten mit bereiten pfenningen oder aber mit pfanden, als uns der vorgenante grave Ulrich von Wirtenberg heizet, an^e verzihen und ane geverde. Und swen daz geschihet, so sol uns der vorgenante Kraft von Hohenloch oder sin erben alle di brîfe geben di si haben, dar an er erklaget hat uf margraven Hessen selgen gût, si sin im worden vor werltlichem oder vor geistlichem gerichte, und soll uns mit sin selbes libe tage helfen leisten swa wir sin bedurfen ûmb di selben sache und ansprache ane geverde. Zu urkunde und ganzer stetekeit diser vorgeschriben dinge geben wir margrave Rud*olf* von Baden der vorgeschriben dem vorgenanten Kraften von Hohenloch und sinen erben disen brîf mit unserm eygen insigel versigelt, daz wir an disen brîf haben heizen gehangen. Wir geloben auch bi unsern gûten trûwen alle di vorgeschriben rede stete zu halten als vorgeschriben stet an^e geverde. Diser brîf ist geben, da man zalte von Cristes geburte druzehen hundert jar dar nach in dem fûmf und drizigestem jare, an dem nehsten fritage vor sande Lucien tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Adelheid, die Gattin Krafts von Hohenlohe, war die Tochter des Grafen Eberhard von Wirtemberg und der Irmengard von Baden.

491. 1335 Dezember 16.

Phaffe Dyet*er*ich, capelan besteter ze Lûtbach, Heinrich Phaffen sûn wilunt von Altdorf genant, bekundet, daß die Güter, die nach seines Vaters Tod an ihn gefallen sind und von seinem gnädigen Herrn Gotfr*it* von Hohenloch zu Lehen gehen, nämlich 8 Morgen Ackers und ein halber Morgen Weingarten in der Mark zu Altdorf und ein Morgen Weingarten in der Mark zu Sündeldorf, nach seinem Tode an Gottfried oder dessen Erben zurückfallen sollen; Gottfrieds ehelicher Wirtin soll er jährlich ein Pfund Heller zu Weihnachten schenken. Dagegen soll ihn Gottfried an Leib und Gut uf reht vor allen lûten schirmen. Mit des ehrbaren Ritters Chunr*at* von Schrotsperch Siegel gegeben 1335, an dem nehsten samztage vor sant Thomas tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; das Siegel Konrads von Schrozberg ist abgerissen, aber noch erhalten.

492. 1335 Dezember 20.

Graf Rudolf zu Wertheim gelobt dem Bischof Otto von Würzburg, ihm in den nächsten 6 Jahren gegen jedermann zu helfen, aus-

genommen den stûl zû Rome, daz ryche, den styft zû Mentze, burgraf Johansen von Nürenberg, Ludewigen von Hohenloch, Ulrichen von Brûnecke, Gotfriden von Eppenstein und Chûnraden von Trymperch. Gegeben 1335, an sand Thome abend dez heiligen zwelfboten.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 17 nr. 14.

493. 1335 Dezember 30.

Der Ritter Conrat von Nuwenstein verkauft seinem Herrn Krafte von Hohenl*och* die klewisen an der Kuppfer um 54 Pfund Heller, was er Rechts daran hat von Gotzen selgen von Enselingen oder von siner kinde wegen. Mit seinem Siegel gegeben 1335, an dem samztage vor dem jars tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 494. Konrad von Neuenstein hatte die Wiese am 6. Mai 1330 von Götz von Enslingen gekauft, nach einer Urkunde in demselben Archiv.

494. 1335 Dezember 30.

Der Ritter Conrat von Nuwenstein verspricht Herrn Krafte von Hohenloch, dem er die Kleewiese an der Kupfer um 54 Pfund Heller verkauft hat, diese Summe, falls er die Wiese nicht vor Goczen selgen kinden von Enselingen währen könne, in Monatsfrist zurückzugeben. Mit seinem Siegel gegeben 1335, sabbato infra octa*vam* nativitatis Christi.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 493.

495. 1336 März 3. Ulm.

Kaiser Ludwig freit Kraft von Hohenlohe die Stadt Adolzfurt und giebt ihr die Rechte der Reichsstadt Hall.

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer kaiser ze allen ziten merer des richs verjehen ‖ offenlichen an disem brief und tûn kunt allen den, die in ansehent oder hôrent lesen, das wir ‖ dem edeln manne Kraften von Hohenloch unserm lieben getruen durch sin vlizzig bet, die er uns getan hat, die besunder genade getan haben und tûn och mit disem brief und haben im sin stat

Adelhartzfurt gefryet und fryen och mit disem brief und geben ir alle die frihait und rechte, als unser und des riches stat Halle hat, und wollen nicht, daz in diu iemman uberfare in kainen weg, als lieb in unser und des richs hulde sint. Und dariuber ze urkiunde geben wir disen brief versigelten mit unserm insigel, der geben ist ze Ulme des sunnentages Oculi nach Kristes geburt driuzehen hundert jare darnach in dem sechs und drizzigsten jare, in dem zwai und zwaintzigstem jare unsers richs und in dem niundem des kaisertůmes.

Nach dem Orig.=Perg. mit anhängendem Sekretsiegel des Kaisers an grünen Seidensträngen im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 118 Nr. 51.

496. 1336 März 5.

Der kaiserliche Hofrichter Konrad von Gundelfingen gebietet den Brüdern Kraft und Gottfried von Hohenlohe, Gottfried von Brauneck auf der zuvor Albrecht von Hohenlohe-Möckmühl gehörigen Burg Rimbach zu schirmen.

Ich Chůnrat von Gundolvingen des Rômischen kaiser Ludwigs hofrihter enbiut herrn Kraften von Hohenloch und herrn Gôtfriden sinem brůder minen grůz und als gůt. Ich gebiut iu von gerihtz wegen und von mins vorgenanten herren gewalt des kaisers, daz ir an widerred herrn Gôtfriden von Brunegge schirment nutzlich und getreulich uf herrn Albrehten von Hohenloch genant von Meggenmůl gůt, daz ist uf Rimpach die burch und swaz dar zů gehôrt, besůht oder umbesůht, umbe tusent mark silbers minner oder mer, wan er in nutzlich gewer dar uf gesetz ist mit dem rehten. Ir sůlt im auch dar uf beholfen sin, swanne er ez an iuch vordert. Teit ir des niht, man riht da von zů iu als reht wer. Dez ze urkůnd gib ich im mit urtail disen brief versigelt mit des gerihtes insigel. Datum in Ulma anno domini M°CCC°XXXVI°, feria tercia post dominicam Oculi.

Nach dem (aus dem Archiv zu Mergentheim stammenden) Orig.=Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart.

497. 1336 März 17.

Gotfrid von Hohenloch beurkundet, daß er kein Recht habe an Leute und Güter Wilhelms von Vinsterloch und dessen Brudersöhne

Wipprehts und Cůnrats von Vinsterloch zu Lutenbach, außer daß sie in sein Gericht daselbst, das er von dem genannten Wilhelm erkauft hat, gehen und daran Recht nehmen und thun sollen. Mit seinem Siegel gegeben an sant Gerdrud tag 1336.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München (Gruppe Finsterlohr), mit abhängendem Siegel Gottfrieds, bei Albrecht S. 127 Nr. 22. Regest: Regesta Boica VII p. 142.

498. 1336 März 19.

Agnes von Brunecke genant hern Cunrats seligen des alten von Winsberg elichen husvrawe stiftet mit gutem Rat Gunst und Willen ihres lieben Sohns Engelharts von Winsberg, Methilden ihrer Tochter und deren Gatten Heinriches von Rechberg zum Heil ihrer Seele und der ihres verstorbenen Gatten sowie aller ihrer Vorfahren und Nachkommen eine Frühmesse in der Kapelle zu der Newenstat die gelegen ist an dem Kochen in der pfarre zu Helmbuende Wirzburger pistums, mit näheren Bestimmungen. Die Genannten, Sohn, Tochter und Schwiegersohn, versprechen die Stiftung nicht anzufechten und geloben dies „vor unserm oeheim hern Gotfrit von Brunecke, vor unserm sweher schenken Cunrat von Erpach, hern Heinrich von Rechberg unserm buoln, hern Heinrich von Ernberg und hern Cunrat von Reynoltsbrunne zwein rittern.“ Es siegeln außer diesen die Ausstellerin, das Kloster Schönthal, Engelhart von Winsberg und die stat zu der Newenstat. Gegeben 1336, an dem dinstage vor dem palme tage.

Nach einem Orig.-Perg. des Klosters Schönthal im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit ursprünglich 9, jetzt noch 7 anhängenden Siegeln; das der Agnes ist abgefallen; das Gottfried v. Br., beschädigt, s. Albrecht S. 158 Nr. 98. Ebendaselbst befindet sich noch ein weiteres im einzelnen abweichendes Original mit 9 anhängenden Siegeln; das der Agnes s. Albrecht S. 162 Nr. 106; das Gottfrieds v. Br. s. Albrecht S. 159 Nr. 99.

499. 1336 März 21.

Graf Ludwig von Öttingen der ältere tritt Kraft von Hohenlohe alle seine Rechte und Ansprüche an den Berg zu Lohr und die dazugehörenden Güter ab, die er seither von dem Kloster Ellwangen zu Lehen hatte.

Wir graf Ludwig von O^e^tingen der êlter verjehen und tůn kunt offenlichen allen den, die dysen brief ‖ lesent horent oder sehent lesen, daz wir uns mit dem êdeln herren unserm lieben

ȯhan Craft von Hohenloch umb alle misshellung und ufleuf, die zwischan uns und im gewesen sind umb den berk ! ze Lawr und umb diu gůt diu dar zů gehorent, lieplichen und friuntlichen verriht haben also beschaidenlichen, daz wir und unser erben noch unsers brůder seun dehain reht noch ansprach zů dem vorgenanten bêrg ze Lawr noch zů den gůten, diu dar zů gehorent, haben suln, und geben im und sinen erben elliu diu reht, diu wir biz an disen tag gehabt haben an dem vorgenanten berg ze Lawr und an den gûten, diu dar zů gehôrnt von dem erbern ge'stlichen herren von dem abt und dem gotshus ze Elwangen. Wir graf Fridrich von Oetingen verjehen auch an disem brief fur uns und fur unsern brůder graf Ludwigen von Oetingen, daz diu vorgeschribenn têding geschehen sind mit unserm wissen und willen, und geloben si stet ze halten aun geverd dem vorgenanten Craft von Hohenloch und sinen erben. Und des ze einem urkunde und sicherhait geben wir graf Ludwig von Oetingen der elter und graf Fridrich unser vetter in disen brief versigelt mit unsern insigeln, diu beidiu an disem brief hangent. Daz geschach, da man zalt von Crists geburd driuzehen hundert jar dar nach in dem sehs und drizigesten jar, an dem nehsten donerstag vor dem balme tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; von den 2 ursprünglich anhängenden Siegeln ist nur noch das erste, das des Grafen Ludwig von Öttingen, erhalten. — Vgl. Nr. 470 und 500.

500. 1336 März 21. Augsburg.

Kaiser Ludwig bestätigt die Übereinkunft des Abts Kuno von Ellwangen, des Grafen Ludwig von Öttingen und Krafts von Hohenlohe über den Berg zu Lohr und die dazu gehörigen Lehen.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser zu allen ziten merer dez richs verjehen offenlichen an disem brief, daz die teding, die getan habent der erwirdig abbt Chûn ! von Elwangen und die edeln manne Ludwig der elter graf zu Oettingen und Krafte von Hohenloch unser lieb getrewen under in umb den berg ze Lawre und umb die lehen die dar zu gehorent, mit unserm gůtem gunst und willen geschehen sind; und als sis gemachet getedingt und verschriben habent, also besteten wir in si mit disem unserm brief von unserm keyserlichem gewalt, den wir dar uber geben ze einem urchunde. der geben ist ze Augspurg an dornstag vor dem palmtag nah kristes geburt driuzehen hundert jar

dar nah in dem sehs und dreizzigestim jar, in dem zwai und zwainzigestim jar unsers richs und in dem nuwnten dez keysertûmes.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem beschädigtem Sekretsiegel des Kaisers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Regest: Böhmer, Additamentum primum ad Regesta imperatoris Ludowici S. 283 Nr. 2795. — Vgl. Nr. 470 und 499.

501. 1336 März 21. Augsburg.

Kaiser Ludwig schlägt Kraft von Hohenlohe auf den demselben bereits verpfändeten Teil der Stadt Crailsheim noch 500 Pfund Heller, die Kraft dem Grafen Ludwig dem ältern von Öttingen zur Lösung des Bergs zu Lohr gegeben hat.

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser ze allen ziten merer dez richs verjehen offenlichen an disem brief, ‖ daz wir dem edlen mannᵉ Kraften von Hohenloch unserm libn getriẘn und sinen erben verschaffet geben und aufge‖slagen haben und verschaffen im ŏch mit disem unserm brief fünf hundert pfunt haller auf dem halben tail der ‖ stat ze Kraẘlsheim zů anderm gelt daz si vor dar auf habent, die er geben hat dem edlen mannᵉ graf Ludwig*en* dem eltern von Oᵉtingen an der losung des bergs ze Laẘr und swaz dar zů gehôrt, und sullen der vorgenant Kraft von Hohenloch und sin erben das halb teil der vorgeschriben stat ze Kraẘlsheim innᵉ haben und niezzen als lang, biz daz wir oder unser nachkomen an dem riche daz von in erledigen und erlosen umb dieselben fümfhundert pfunt haller und umb swaz in vor dar auf verschriben ist nach der brief sag, die si dar umb habent. Und dar ůber ze urchůnd geben wir in disen brief versigelten mit unserm keiserlichem insigel, der geben ist ze Auspurg dez donerstags vor dem palmtag, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert jar und in dem sechsten und dreizzigstem jar, in dem zweiundzweinzigstem jar unsers richs und in dem niunden dez keisertums.

Nach dem Orig.-Perg. mit an Pergamentstreifen anhängendem kaiserlichem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 138 Nr. 69. — Vgl. Nr. 499 und 500.

502. 1336 März 22.

Gottfried von Brauneck und seine Gattin Margarethe verkaufen dem Bischof Otto von Würzburg ihren Anteil an der Stadt Kitzingen und dem Dorfe Hoheim um 3000 Pfund Heller.

In gots namen, amen. Wir Gottfrit von Hohenloch von Bruneccge genant und wir Margret sin eliche frawe bekennen offenlich und tůn kunt allen den, di disen briefe ansehen oder horen lesen, gegenwertigen und kunftigen lůten, daz wir mit wolbedahtem můte und mit gesamenter hand und auch mit gůten rat unserr frůnd und diner durch unsers nutzes willen haben verkauft und geben ze kauffen recht und redelich dem erwirdigen unserm gnedigen herren und vater in got byschof Otten und sinem gotshus ze Wirczburg an di sem briefe swas wir rehtes haben an der stat zu Kitzingen und an der pürge dor inne gelegen und alle ander unser lůte gůte gulte nůcze velle geriht und reht die wir haben beide in der stat und in der marck daselbes, swie die genant sin, besuht und unbesuht, und besonder swaz wir itzunde haben ze Hohen in dem dorffe bi Kitzingen gelegen unverkůmmerts und unversetztes an lůten gůten und rehten in velde und in dorffe die unsere altvordern und wir her braht haben, daz alles von dem riche ze lehen geth, umbe drů tusent pfunt geber und gůter heller. der wir gewert sin und enpfangen haben an gereitem und gezaltem gůte gentzlich und gar und auch in unsern nůczen gekert haben und gewendet, und sullen auch nicht fürzihen, daz wir des geltes gentzlich niht gewert syn. Dor umbe so haben wir den itzgenanten unsern herren und sin gotshus gesatzet und setzen in liplich und nůtzlich gewer der vorgenanten stat pürge dorffes lůte gůte und rehten, als vor beschriben stet, und haben uns auch der gentzlich on geverde geůzzert abegetan verzegen und verschozzen mit můnde mit handen und mit halmen als sitlich gewönlich und retlich ist, und sol auch der vorgenant unser herre sin nachkomen und sin gotteshusz ze Wirczburg di vorgnanten stat und purg Kiczingen behalten mit gůten trewen ohn geverde an allen den rehten fry̆haiten wirden und eren und Hohen daz vorgnant dorf alls wir si her braht haben und wir in die ein geantwrtet haben, und swaz auch unser lůte, si sin edel oder unedel, geladen wirt uf daz gerihte ze Kitzingen, di sol der amptman, der von unsers vorgnanten herren und sins gotshus ze Wirczburg wegen da amptman ist, die umbeclagt wider wisen ohn geverde für uns und für unsern amptman, in des ampte sy denne gehören oder siczen. Dor zů haben wir bi namen beret und gedinget, daz der vorgnant unser herre byschof Otte sin nachkomen und sin gotshuz ze Wirtzburg sullen mit den edlen mannen unsern lieben vetern Kraften und Gotfriden gebrůdern von Hohenloch und mit iren erben

frůntlich und gůtlich leben und sie ad[a] deheinen iren rehten di si haben an der stat und an der purche ze Kiczinge und an allem dem, daz dor zů gehôret, ubergriffen dringen noch beswern mit deheinerley sachen wider reht on geverde, also daz si und ir erben im und sinem vorgnanten gotshus daz selbe her wider tůn on geverde. Doch so hat uns und unsern erben von sunderlicher liebe und frůntschaft der mebenant unser herre mit rat und gůnst sins capitels ze Wirtzburg die gnade getan, daz wir oder unser erben umbe in sin nachkomen oder umbe daz capitel ze Wirczburg ob denne niht byschoffs da wer můgen die vorgnanten stat purch und dorfe mit allen iren lůten gůten nůtzen und rehten als si vorbeschriben sten on geverde, uns selber und unser erben damit ze meinen und nîman anders ungeverlich, umbe drů tusent pfunt geber und gůter heller on geverde wider kauffen in zehen jaren, die ôn underlaz nach einander komen und an gen zů sant Peters tag der da gevellet umbe die vasnaht der nu schierst kůmt, alle jar in den selben zehen jaren ie des jares in vierzehen tagen vor dem selben sant Peters tage oder in vierzehn tagen dar nach onͤ geverde. Und daz vorgnant gelt sullen wir oder unser erben geben entẘrten und bezaln gentzlich und gar in der zweier stete einer ze Wirczburg oder ze Ohsenfurt, daz stet an unsers vorgnanten herren des bischofs oder sins capitels als vorgeschriben stet willekůr. Und daz selbe gelt und alle die, di da mit gêen varn riten und wandeln, sullen haben fride und geleite onͤ geverde in der selben zweier stete einer, da wir daz selbe gelte bezaln, dar då und danne, als verre unsers vorgnanten herren oder sins gotshus gewalt und geleite reichet on geverde und langet, als lange, biz wir oder unser erben daz vorgenant gelt haben bezalt und gerihtet gar und gentzlich als vor geschriben stet onͤ geverde. Auch sol unser vorbenanter herre byschofe Otte sin nachkomen und daz capitel ze Wirczburg die vorgnanten stat und purch ze Kitzingen und daz dorfe ze Hohen und swaz dor zů gehoret als vorbeschriben stet uns oder unsern erben wider entẘrten an alle wider rede und unverzôgelich on alles geverde in aller der ẘirde in allen den rehten und in aller der friheit, als wir in die iczunde entẘrten on geverde, ob wir die widerkeuffen als vor beret ist. Wer aber, daz wir die niht wider keufften in den zehen jaren und zů den zilen als vor geschriben stet, so haben wir die gnade des widerkeuffes

a) so.

gentzlich verlorn und bestet damit danne der kauf ewiclichen und ze urtet. Wir haben auch mit ein ander gelobt fur uns und alle unser erben mit gûten trewen on geverde und globen an disem briefe disen vorgnanten kauf in aller der wise und stucken, als vorbeschriben stet, stete ze halten und da wider niht ze komen noch ze tûn offenlich oder heimlich, mit geriht oder on geriht, mit worten noch mit werken und auch nîman, der da wider tûn oder kûmen wolte mit deheinen sachen zû legen, des gesten noch gestaten on allerslahte geverde. Wir verzihen auch uns mit ein ander offenlich für uns und unser erben aller der geriht reht und gewôhnheit hilfe, si sin geystelich oder werltlich, die uns oder unser erben mohten gehilfen wider den oftgnanten kauf und dem ebenanten unserm herren und sinem gotshus ze Wirczburg mohten geschaden und ze hindernisse komen an deheinen vorgeschriben dingen und stucken und besûnder dem rehtem, daz beholfen ist den, die da unbillich und unzitelich uberkauft sin oder des kaufgeltes genczlich niht gewert sin. Wir sullen auch niht sprechen, daz mer oder anders geschriben si danne geret ist an disem kauffe und auch dem rehten daz do sprichet daz gemeine und unbenentlich verzignisse niht entûge noch kraft habe, und sullen uns auch mit den deheinen rehten oder sachen wider disen kauffe behelfen. Sunderlich wir Margret die mebenante sprechen offenlich bi unsern trewen also daz die trewe ein eyt si, daz wir dehein morgengabe heimstûr oder zugelt haben uf den oft gnanten gûten; wer aber, daz wir der deheinz dor uf heten, des wir niht wizzen, des verzihen wir und tûn uns des abe ungeverlich gentzlich und gar unbetwngenlich bi unseren trewen, als îtzund da vor geschriben stet. Daz daz alles stete belibe und von uns und von unsern erben unverwandelt also behalten werde, so geben wir unserm ebenanten herren und sinem gotshuse ze Wirczburg disen brief versigelt mit unsern insigeln, die mit unser wizzen dor an sint gehangen zû einem gezûgnisse und waren urkûnde aller vorbeschriben dinge. Diser brief ist geben, do man zalt von Cristes gebûrt drutzehen hundert jar und in dem sehs und drizzigsten jar, an dem nehsten fritag vor unser frawen clibel tag in der vasten den man nennet annunciationem.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Gottfrieds von Brauneck, s. Albrecht S. 158 Nr. 98; 2. der Margarethe, s. Albrecht S. 159 Nr. 100. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 43 nr. 26.

503. 1336 April 8.

Friedrich von Hohenlohe Propst zu St. Stephan in Bamberg und sein Bruder Heinrich Propst zu Haug bei Würzburg beurkunden, daß ihnen Bischof Otto von Würzburg und sein Gotteshaus die Vesten Neuenburg und Bibart unter dem Vorbehalt des Wiederkaufs um 2500 Pfund Heller verkauft habe.

In gots namen, amen. Wir Friderich probest zů sant Stephan ze Babenberg und Heinrich probest ze Hauge ůzzer der můre ze Wirczburg von Hohenloch gebrůdere tůmherren ze Wirczburg bekennen offenlich und tůn kůnt allen ‖ den, die disen brief ansehen oder horen lesen, daz wir umb den hochwirdigen unsern herren und vater in got hern Otten byschof ze Wirczburg und sin gotshus haben gekauft reht und redeliche Nůwenburg und Byberth ‖ sin und sins iczgenanten gotshus vesten und alles daz dor zů gehoret, dorffere wŷlere hofe cehenden lůte gůlte gůte nůczholczer ecker wisen weyde wazzer vischeweide winwahs gewalt reht und geriht, ge‖suht und ungesucht, wie sie gnant sin, an geverde umbe drithalbe tusent pfunt geber und gůter heller. Dor zů ist geret, daz wir oder unser nachkomen an unserm erbe der gute oder gůlte, die von den vorgnanten vesten vormals verkůmmert sin oder verseczet, můgen wider losen, ob wir wollen, in allem dem rehte, als sie die heten, von den wir die gůte wider losen, und suln die inne haben und niezzen als ander vorbeschriben gůt. Auch ist gedinget, daz wir oder unser nachkomen an unserm erbe des waldes und holczes, daz zů den selben vesten gehort, můgen niezzen ze brennen und ze bůwen und niht verkeuffen, und suln daz hegen getriuvelich ôn geverde. Ez ist me geret und gedinget, daz wir oder unser nachkomen an unserm erbe můgen verbůwen an den vorgnanten vesten hundert pfund heller und niht mer on wizzen unsers egnanten herren siner nachkomen und gotshus. Die selben hundert pfunt heller sol man uns rechen und ufslahen uf die vorbeschriben drithalp tusent pfunde heller. Wer aber, daz von brande winde oder von anderr ungeschiht wegen schade geschehe an den mebenanten vesten beden oder an ir einer welhe die were, die suln wir wider bůwen mit unsers egnanten herren siner nachkomen oder sins capitels ob niht byschofs do were wizzen willen gůnst und worte. Und swaz des wirt und kost an geverde, daz suln wir slahen und rehen uf die mebenanten vesten und gůt als die iczgnanten hundert pfunde heller. Wir

mügen auch oder unser nachkomen an unserm erbe alle jar von lüten und gůten, die zů den oftgnanten vesten gehoren, nemen ze gewonlicher stür und bete sybentzig pfund heller und ein fuder wines legen ze banwine und niht mer. Doch so haben wir dem egnanten unserm herren von sünderlicher früntschaft die gnade getan, daz er sin nachkomen oder sin capitel ob niht byschofs do were mügen widerkeuffen die vorgnanten vesten lute gulte gůte geriht und reht, als si vorbeschriben sten, nach zehen jaren, die an giengen an sant Peters tag der da gevellet umb die vasnaht und vergangen ist, die an^{e} underlaz sich suln ergen nach ein ander, alle jar in viercehen tagen vor dem selben sant Peters tag oder in viercehen tagen der nach, umb drithalp tusent pfunt heller geber und genger. Daz vorbeschriben gelte und auch daz gelt, dar umb wir oder unser nachkomen an unserm erbe wider geloset haben die verkümmerten und versaczten gůt und besunder die hundert pfunt heller und swaz wir oder unser nachkomen an unserm erbe dar zů verbuwet haben mit wizzen und günst unsers herren oder sins capitels, als vorgeschriben stet, dar umb versprechen wir uns mit unsern triwen und der erber herre A l b r e h t t u m p r o b e s t z e W i r z b u r g und auch der edel man L ů d e w i g v o n H o h e n l o c h unser lieben brůdere mit uns dem vorgnanten unserm herren sin nachkomen oder sinem capitel ob denne niht bischofs do wer wider geben ze keuffen die egnanten vesten lůte gulte gůte und reht, als die brief sagen, die uns der iezgenante herre und sin capitel ze Wirczburg besigelt mit iren insigeln uber disen kauf haben gegeben, und haben in dår uber ze burgen gesaczet unverscheidenliche und seczen an disem briefe die vesten manne hern Gotfriden Leschen, hern Kraften und Friderichen von Gattenhoven gebrůdere, hern Heinrichen von Walmarspach, hern Erkengern und hern Heinrichen von Sauwensheim gebrůdere, rittere, Dyetrichen von Habelshein und Heinrichen Tüchern genant den eltern, knehte. Were, daz wir oder iman von unsern wegen do wider oder anders teten, daz got verbiet, wenne denne die iezgenanten bürgen werden gemant, so sol ir iglicher unverzögenlich mit einem knehte oder mit einem pferde leysten uf uns alle viere und unsern schaden ze offen wirten in der stat ze Ohsenfürt als lange, biz wir oder unser nachkomen an unserm erbe wider geentvürten und geben an geverde die oftgnanten vesten, als in den briefen von den iez geret ist und genezlich geschriben stet. Get auch der burgen deheiner in den wilen abe oder vonme lande vert, so globen und suln wir oder unsern nach-

komen iê andere an der stat, die als gût und gewis sin, ze seczen in dem nehsten manden dor nach, wenne wir des werden gemant, oder die ûberigen bûrgen, werden die gemant, suln leysten unverzögenlich als vor geret ist und als lang, biz die zal der bûrgen wirt anderweit erfullet. Die selben unser burgen globen wir alle viere ze losen von dirre burgschaft gar an alle iren schaden. Der und aller vorbeschriben rede ze einer waren urkunde und gezûgnisse geben wir mit unserr aller vierer gebrûdere und auch unserr vorgnanten bûrgen insigeln besigelt disen brief. Und wir Albreht tumprobest ze Wirczburg und Lûdewig von Hohenloch gebrûdere die ebenanten bekennen offenlich, daz wir uns haben verbunden und versprochen und verbinden und versprechen uns an disem briefe mit den erbern mannen Frid*erich* und Heinric*h* unsern lieben bûlen stete ze halten zû vollefûrn und ze tûn allez, daz vorbeschriben stet, und auch die burgen ze losen. Und dar uber zeim zûgnisse sin unsere insigele gehangen mit unserr wizzen an disen brief. Auch wir . . die vorbenanten burgen verjehen offenlich, daz wir burgen sin worden unverscheidenlich umb allez, daz von uns geschriben stet, und verbinden uns mit unsern triuven ze leysten, als oft wir werden gemant und vorberet ist, under unsern insigeln, die mit unserr wizzen gehangen sin an disen brief, der geben ist, do man zalt von unsers herren gebûrte druczehen hundert jar und in dem sehs und drizzigsten jar, an dem mentage ze ûzgender ôsterwochen.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München, mit 12 anhängenden Siegeln. Das runde Siegel Friedrichs ist beschädigt; im Feld der Wappenschild; Umschrift: † S. FRID · DE · HOHINLOCH CAN . . . . C. Auch das spitzovale Siegel Heinrichs ist verstümmelt; es zeigt unten den Wappenschild, darüber eine stehende Figur (wohl Johannes den Täufer, den Heiligen von Haug); die Umschrift ist weggebrochen. Das Siegel Albrechts siehe bei Albrecht S. 181 Nr. 144, das an den beiden Seiten ausgebrochene Siegel Ludwigs ebendaselbst S. 181 Nr. 143. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 48 nr. 28.

504. 1336 April 18.

Kraft von Hohenloch, seine Gattin Adelheit, und Kraft von Hohenloch der jüngere, ihr Sohn, verkaufen ihr Gut zu Bettenvelt mit Zugehör an Haug von Tanne um 80 Pfund Heller, mit dem Recht des Wiederkaufs um dieselbe Summe in den nächsten 10 Jahren. Mit ihren Siegeln gegeben 1336, an dem nächsten Donnerstag vor sant Georgen tag.

Nach einer Abschrift von Hanßelmanns Hand im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Ein Original der Urkunde befindet sich im gräflich kastellischen Archiv zu Kastell.

505. 1336 April 18.

Burggraf Johans zu Nürnberg beurkundet, daß er wegen der Mißhelligkeit zwischen seinem Getreuen Burch*art* von Sekendorf voyt ze Onoltspach und den Bürgern seiner Stadt Lutershusen über die Nutzung an dem Stritwerde zwischen Jochsperch und Lutershusen seine Getreuen Eberhart*en* von Kulsheim und Purchart Horauf beauftragt habe, eine Kundschaft darüber zu erfahren, und daß in der Frist, da diese die Kundschaft erfahren sollten, die edeln Männer Gotfride von Prawnek von Hohenloch genant und Lud*wig* von Hohenloch „unser oheim" geteidingt haben, daß beide Parteien die Nutzung an dem Stritwerde miteinander haben sollen ze heyen oder ze nutzen oder darauf ze triben und ze hüten gemeinlich. Mit seinem Siegel gegeben am donrstag vor Georii 1336.

Nach dem Orig.-Perg. (aus dem Nürnberger Archiv, Oberamt Colmberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Regest: Regesta Boica VI p. 146.

506. 1336 Juni 1. Avignon.

Papst Benedikt (XII.) beauftragt den Propst des Klosters Petersberg bei Fulda (Montis sancti Petri prope Fuldam) in der Diözese Würzburg, die Klage des Frauenklosters Kitzingen wider die edlen Herrn Gottfried und Kraft von Hohenloch, welche die Leute und Vasallen des Klosters ohne Recht mit Leistungen beschweren („quod hominibus et vasallis dicti monasterii tallias et collectas et exactiones alias, quamquam ipsis nobilibus subiecti in aliquo non existant, imponere et ab eis exigere propria temeritate presumunt in ipsarum abbatisse et conventus iniuriam et contemptum ac preiudicium monasterii prelibati"), endgültig zu entscheiden. Datum Avinion*e* kalendas Junii, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Original auf italienischem Pergament mit anhängender Bleibulle im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VII p. 150.

507. 1336 Juni 5 (Stuttgart).

Kraft von Hohenlohe beurkundet, daß Herzog Stephan von Bayern ihm die Hälfte von Burg und Stadt Crailsheim als rechtes Mannlehen

verliehen habe, und verspricht dem Kaiser Ludwig und dessen Söhnen 2 Jahre lang, jedes Jahr einmal, mit 45 Helmen zu dienen.

Ich Kraft von Hohenl*och* vergih offenlich an disem brîf und tûn kunt allen den, dî in sehent oder hô|rent lesen, fur mich und min erbn, daz der edel durluhtige min gnediger herre herre Steffan pfalcz|grave zû Rŷne herzoge in Beyern mir und min erbn verlihen hat zû einem rehten manlehen den ‖ halbteil der burge und stete zu Kreuwelsheim und waz darzû gehôrt. Ich sol auch und min erbn im sinen brûdern und iren erbn mit dem selben halbteil der stete und burge zû Kreuwelsheim gewarten und gehorsam sin als mit irm offen huse zû aller ir nôtdorft und in allen irn nôten und krigen eweklichen gegen allermenneklichen. Ich vergih auch offenlich, daz ich oder min erbn dem hochwirdigen herren minem gnedigen herren dem Rômisschen keyser Lud*ewig* an^e disen dînst, den ich im zu disen ziten tûn sol, dînen sol zû zwein jâren, iedes jars ein mâl, mit fûmf und vierzig helmen, wen er mich ermant, und sol auch der dînste nicht ledig sin, ich hab si denne vollebracht und getan in den zwein jaren oder hin nach an^e geverde. Wer aber, daz min vorgenanter herre Lud*ewig* der Rômissche keyser, daz got verbîte, abgînge, e denne ich dî vorgeschriben dînste vollebracht hette, so sol ich dî selben dînste tûn sinen sûnen in aller wise, als vorgescriben ist. Zû urkund diser vorgeschriben dinge gib ich disen brîf versigelt mit minem insigel, daz dar ane hanget, der geben ist, da man zalte von Cristes geburte druzehen hundert jar darnach in dem sehs und drizigestem jare, an sande Bonifacien tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Krafts, bei Albrecht S. 125 Nr. 18. Regest: Regesta Boica VII p. 150.

508. 1336 Juni 5. Stuttgart.

Kaiser Ludwig erlaubt den Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht, die sich für ihn um 2000 Pfund Heller gegen Lutz von Hohenlohe verbürgt haben, von seinem Teil des Zolls zu Mainz sich aus der Bürgschaft zu lösen.

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser ze allen zeiten merer des riches verjehen ‖ offenlich an disem brief umb di zwei tausend pfunt haller, die wir dem edelen mann Lutzen von ‖ Hochenloch umb sein dienst geben haben und dar umb wir unser vettern hertzog Rûdolfen und herzog ‖ Rûprechten ver-

setzzet haben und unser borgen worden sind, ist, daz ez ze schulden chumt, daz si dar umb laisten werdent, so wellen wir und erlauben in, daz si sich von unserm teyl geltes, daz wir an dem zoll ze Maintz haben, von der borgschaft ledigen und lôsen. Ze urchund ditz briefs, der geben ist Stûtgarten an der mitichen nach Erasmi nach Kristus geburt driuzehen hundert jar dar nach in dem sechsten und dreizzigesten jar, in dem zwei und zweinzigisten jar unsers riches und in dem niunden des keisertûms.

Nach dem Orig.-Perg. im kgl. geheimen Staatsarchiv zu München, mit anhängendem Sekretsiegel des Kaisers. Regest: Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein Nr. 2160.

509. 1336 Oktober 28. Nürnberg.

Kaiser Ludwig giebt der edeln erbern Agnesen grefinne ze Grayspach und ze Marsteten genant von Neyffen zu Treuhändern und Lehenträgern der Heimsteuer, die er ihr gegeben, und der Heimsteuer und Morgengabe, die sie von ihrem Gatten Berhtolt graf ze Grayspach und ze Marsteten genant von Neyffen bekommen hat, die edeln manne Johansen burchgrafn ze Nûremberch der vorgenanten Agnesen bruder, Ludowigen und Friderichn grafen von O^e^tingen und Ludowigen von Hohenloch, seine lieben Getreuen. Gegeben ze Nûremberch an dem montag vor aller heiligen tag nach Cristes gepûrte dreutzehenhundert jare und in dem sehsten und dreizigstem jare, in dem zwai und zwaintzigstem jare unsers reichs und in dem neunden des keysertûms.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana VIII S. 132 Nr. 208 nach dem Original im geheimen Hausarchiv zu München.

510. 1336 November 5.

Der Ritter Johan von Dûtelsheim und seine eheliche Hausfrau Irmel verkaufen ihre eigenen Leute, die Brüder Hartwin Sewer, Hansen von Schönenstein und Heinrich Swer zu Luden und deren Schwester mit ihren Kindern ihrem gnädigen Herrn Gotfr*it* von Hohenloch um 40 Pfund Heller. Unter Johanns Insiegel gegeben 1336, on dem dinstage nehst nohe aller heiligen tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

511. 1337 Januar 4.

Graf Gerlach von Nassau beurkundet, daß ihm sein Schwiegervater Kraft von Hohenlohe als Aussteuer seiner Tochter Irmengard die Veste Schillingsfürst für 3600 Pfund Heller versetzt habe.

Wir grave Gerlach von Nassauwe vergehen offenlich an disem brîf und tûn kunt allen den, dî in sehent oder horent lesen, daz uns der edel herre ‖ her Kraft von Hohenloch unser lieber sweher hat gegeben und ingeseczet ze pfande di vesten Schillingesfirst und waz darzu gehoret mit luten und gûten, gesûcht ‖ und ungesûcht, fur sechs und drizig hundert pfunt heller guter und geber zu siner tochter frauwen Irmengarte unser elichen husfrauwen ze nîzen und ze haben ‖ mit allen rechten, als erz biz here bracht hat, ân dise gût, dî hernach geschriben sten, dî er mit namen uznimet, daz sin dî zwei dorfer Dŷpach und Bogkenfelt mit allen rechten gûlten und gûten dî da sint; auch nimet er uz daz geleite und den zol ze Dŷpach, dî fischeweide uf der Tuber; er nimet auch uz mit namen alle sine sewe ûmb Schillingesfirst und alle dî gût dî er dar uz hat verseczet, mit sulcher bescheidenheit als hernach geschriben stet. Wan der vorgenante herre her Kraft von Hohenloch oder sin erben oder her Gotfrid von Hohenloch oder sin erben uns oder frauwen Irmengarte unser elichen husfrauwen oder unsern erben, dî wir mit einander hetten, ob wir nicht enwern, geben und bezalten sehs und drizig hundert pfunt heller gûter und geber, so sullen wir und frau Irmengart unser eliche husfrauwe oder unser erben, dî wir mit einander hetten, dem vorgenanten herren hern Krafte von Hohenloch und sin erben oder hern Gotfride von Hohenloch sine*m* brûder oder sin erben dî burg ze Schillingesfirst mit allen rechten als er si uns geantwurt hat widergeben und antwurten ân alle widerrede und furzeg. Ez sol auch der vorgenante herre her Kraft von Hohenlo*ch* oder sin erben als vorgeschriben stet uns der sehs und drizig hundert pfunde heller weren und bezaln ze Wirzburg oder ze Rotenburg, in welcher der zweier stete einer wir wollen, und sullen wir und frau Irmengart unser eliche husfrauwe oder unser erbin, dî wir mit einander hetten, dî pfenni*n*ge von in dâ nemen ân alle widerrede. Auch ist geret, wan uns der vorgenante herre her Kraft von Hohenloch oder sin erben oder her Gotfrid von Hohenloch oder sin erben uns der sehs und drizig hundert pfunde heller

weren und bezalt haben, so sullen wir daz selbe gelt anlegen an erbe und an eigen obersit Hanauwe gein Franken mit râte des vorgenanten herren hern Kraften von Hohenloch und siner frunde: ob unser liebe eliche husfrauwe frauwe Irmengart sturbe, daz got verbîte, ân libes erben, so sol daz selbe gût wider vallen an den vorgenanten herren hern Kraften von Hohenloch und sin erben, und ob dî nicht enwern, so sol ez vallen an hern Gotfriden von Hohenloch und sin erben. Mer ist auch geret, ob wir grave Gerlach von Nassauwe sturben ân erben, dî wir hetten mit unser liebn husfrauwen Irmengarte der vorgenanten, so sol dî burg mit allem rechte als si uns geantwurt ist widervallen und erben uf den vorgenanten herren hern Kraften von Hohenloch und Irmengarten unser elichen husfrauwen. Wer auch daz, ob dî vorgenante frauwe Irmengart unser eliche husfrauwe sturbe ân libes erben, so sol dî vorgenante burg ze Schillingesfirst mit allen rechten als si uns geantwurt ist widervallen und werden dem vorgenanten herren hern Krafte von Hohenloch und sin erben, und ob di nicht enwern, so sol si werden hern Gotfride von Hohenloch und sinen erben ân alle widerrede und furgezog. Alle dise vorgeschriben rede und teidinge gelobn wir grave Gerlach von Nassauwe stete ze halten uf unsern eyt und haben des ze urkunde dem vorgenanten herren hern Krafte von Hohenloch und sin erben disen brîf gegeben mit unserm und der edeln herren hern Gotfrides von Bruneke, hern Ludewigs von Hohenloch und grafen Rudolfes von Wertheim insigeln versigelt, dî si durch unser bete ze gezugnisse haben an disen brîf gehangen. Wir Gotfrid von Bruneke, Lud*ewig* von Hohenloch und grave Rudolf von Wertheim vergehen offenlich an disem brîfe, daz wir gewesen sin bi allen disen vorgeschriben reden und teidingen, und haben des ze gezugnisse und durch bete des vorgenanten herren graven Gerlachs von Nassauwe unser insigel an disen brîf gehangen, der geben ist an samztage nach dem jars tage, da man zalte von Cristes geburte druzehen hundert jar dar nach in dem sibenden und drizigestem jare.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenburg, mit 4 anhängenden Siegeln: 1. Reitersiegel des Grafen Gerlach v. Nassau, beschädigt; 2. Siegel Gottfrieds v. Brauneck, s. Albrecht S. 159 Nr. 99; 3. Sekretsiegel Ludwigs v. Hohenlohe, s. Albrecht S. 180 Nr. 142; 4. Siegel des Grafen Rudolf v. Wertheim.

512. 1337 Januar 4.

Graf Gerlach von Nassau und seine Gattin Irmengard geloben ihrem Schwiegervater und Vater Kraft von Hohenlohe und Gottfried von Hohenlohe und deren Erben, daß diese die Stadt Kitzingen und die Burg Schillingsfürst je um die Pfandsumme wieder auslösen dürfen.

Wir grave Gerlach von Nassauwe und frau Irmengart unser eliche husfrauwe vergehen offenlich an disem brîfe und tun ‖ kunt allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir gelobn und gelobt haben an diesem brîfe dem edeln herren un‖serm liebn sweher und vater hern Kraften von Hohenloch und sin erbn und hern Gotfride von Hohenloch und sin ‖ erbin, dass wir in wider sullen geben ze losen Kitzingen di stat als si uns geantwurt ist mit allen rehten ůmb zwei tusent pfunt heller geber und gůter, wen si uns oder unser erbin, dî wir mit einander hetten, ermanen, und Schillingesfirst dî burg und waz darzu gehôret, gesucht und ungesůcht, als si uns geantwurt ist, als in den hantfesten stet di darůber geben sin, umb sehs und drizig hundert pfunt heller geber und gůter, wen si uns oder unser erbin ermanten, dî wir mit einander hetten, und sullen uns auch der heller weren ze Wirzburg oder ze Rotenburg, in welcher der zweier steten einer wir wollen; und sullen wir oder unser erbin, dî wir mit einander hetten, dî selben heller von in nemen ane furgezog. Ez ist auch geret, daz der vorgenant her Kraft von Hohenloch oder sin erben oder her Gotfrid von Hohenloch oder sin erbin umb uns oder unser erben, dî wir mit einander hetten, der vorgenanten vesten eine ane dî andern mugen lôsen isweder umb als vil pfenninge als si uns verseczet ist. Ze urkunde aller diser vorgeschriben rede und teidinge geben wir in disen brîf mit unser beder insigeln versigelt dî darane hangen, der geben ist an dem samztage nach dem jarstage, da man zalte von Cristes geburte druzehen hundert jâr dar nach in dem sibenden und drizigestem jare.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Reitersiegel des Grafen Gerlach von Nassau, beschädigt; 2. Siegel der Gräfin Irmengard, Albrecht S. 133 Nr. 36.

513. 1337 Januar 6.

Ludowig von Hohenloch beurkundet, daß ihm die Bürger zu Rotemburg 1250 Pfund Heller, die sie ihm auf den jüngstvergangenen

Sankt Martinstag zu geben schuldig waren, bezahlt haben. Mit seinem Siegel gegeben 1337, an dem heiligen obersten tage.

Nach dem Orig.-Perg. der Reichsstadt Rothenburg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Ludwigs, s. Albrecht S. 181 Nr. 143. — Vgl. Nr. 438, 445 und 464.

514. Regesten der Richze von Hohenlohe, in erster Ehe Gattin Wildengelhards von Weinsberg, in zweiter des Grafen Poppo von Henneberg.

1. „So gab sin sun min bruder der Wilde Engelhard siner husfrauwen von Hohenloch funfhundert marc silbers uf dem gût ze Sindringen, daz men mir auch min halbteil her wider loesen sol.“ Nach einem Aufschrieb eines Herrn (Engelhard) von Weinsberg von c. 1315 über die Teilung des Weinsberger Familienerbes im Staatsarchiv zu Stuttgart; Wildengelhard ist Engelhards Vetter, Sohn seines Oheims Konrads des alten von Weinsberg; das Wort bruder wird eben im uneigentlichen Sinne gebraucht. — Vgl. Nr. 7, ferner die Urkunden von 1328 Februar 5 und 26, Nr. 297 und 309.

2. 1316 November 13. Graf Heinrich der ältere von Henneberg und seine Gemahlin Kunigunde schenken im Verein mit ihrem Sohn Boppo dem Augustinerkloster Munriehstat zu ihrem Seelenheil und dem der Gräfin Ribze der Gattin Boppos („inclite matrone Ryhze comitisse iunioris de Hennenberg, conthoralis Bopponis nati nostri predicti“) Einkünfte zu Romhilde und Celle. Datum in Rombilt anno domini MCCCXVI, idus Novembris. Abgedruckt: Schultes, Historische Schriften I 1798, S. 179.

3. (1317 Oktober 25. Urkunde Nr. 183. 26 S. 144, 18[illegible])

4. 1319 Juni 11. Graf Poppo von Henneberg giebt im Verein mit seiner Gattin Richee dem Kloster Vezzera 40 Äcker genannt rodacker zu Wachenbrunn zur Begehung eines Jahrtags für ihren verstorbenen Diener Konrad von Eksdorf. Datum anno domini MCCCXIX. in die beati Barnabe apostoli. Abgedruckt: Schultes, Diplo[illegible] I 1788, S. 297.

[illegible] Gräfin Kunigunde, Witwe des Grafen Heinrich [illegible] Sohn Graf Poppo von Henneberg und dessen Gattin Ri[illegible] schenken dem Kloster [illegible] als Entschädigung für die [illegible] oder Beamten demselben zugefügten Un[illegible] Pfund Heller aus ihrer Bet zu

Dorf Remlingen, nämlich je 3 Pfund von der Herbstbeet, der Hornungsbeet und der Maienbeet, mit allen zugehörigen Rechten, jedoch unter dem Vorbehalt diese Einkünfte mit entsprechenden an einem andern Orte vertauschen zu dürfen. Es siegelt Graf Boppo von Eberstein. Zeugen: die Ritter Johannes von Vlache und Heinrich von Espelbach, Albert Pleban in Heidenveld, Albert von Karlspach Edelknecht, Friedrich Trunkelin in Uttingen und andere. Nach dem Auszug im Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXXVIII. 1896. S. 67 aus dem Kopialbuch des Klosters Holzkirchen (Fasc. IX nr. 2 p. 1) im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Würzburg.

6. 1319 September 15. Urkunde Nr. 183, *80* S. 154.

7. 1322 Januar 20. Boppe von gots gnaden grefe von Hennemberg und herre zu Harttemberg und Rychze seine Wirtin beurkunden, daß der edle Mann Konrad von Weinsberg die 500 Mark bezahlt habe, „die uns Rychzen der vorgenanten ettewenne her Engelhart von Winsberg unser lieber wirt, daz ieme got gnade, des selben Conrades sun, hette gegebn zu morgengabe an der stat zu Synderingen". Mit ihren Siegeln gegeben 1322, an sent Sebastians tage. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch I. 1842. S. 87 Nr. 150 nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen; von den Siegeln sind nur Bruchstücke erhalten; auf dem zweiten ist ein Frauenkopf mit Schleier noch erkenntlich (wohl identisch mit Albrecht S. 128 Nr. 25). — Vgl. Nr. *1*.

8. 1323 Januar 7. Urkunde Nr. 465, *47*.

9. 1328 Februar 5. Urkunde Nr. 297.

10. 1328 Februar 26. Urkunde Nr. 309.

11. 1329 Juli 7. Kunigunde, Witwe Heinrichs Grafen von Henneberg und Herrn zu Hartenberg, vermacht dem Kloster Veßra 100 Pfund Heller aus genannten Dörfern zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil, wozu ihr Sohn Boppo und ihre Schwiegertochter Rychtze in einer Urkunde von 1329 März 8 (an dem mittewochen nach aller manne vastnacht) ihre Einwilligung gegeben haben. Datum anno domini M°CCC°XX°IX°, feria sexta ante Kiliani sociorumque eius. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch I S. 116 Nr. 207 nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen.

12. 1331 Juni 11. Hartenberg. Graf Boppo zu Henneberg und seine Gemahlin Rychza verkaufen mit Einwilligung ihres erstgeborenen

Sohnes Hermann dem Kloster Veßra eine Hube Landes zu Cella um 26 Pfund Heller, unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Datum Hartinberg anno domini M°CCC°XXX primo, feria tertia ante Viti. Auszug bei Schultes, Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg I. 1788. S. 300.

13. 1331 Oktober 9. Urkunde Nr. 465, *71*.

14. 1331 November 18. Urkunde Nr. 465, *72*. Das Siegel der Richza ist dasselbe wie das von Albrecht S. 128 Nr. 25 beschriebene.

15. 1332 Mai 11. Hartenberg. Graf Boppo zu Henneberg und seine Gattin Rychza verkaufen dem Kloster Veßra die Zehnten in den Dörfern Wizbach und Byschoferode um 54 Pfund Heller. Datum Hartinberg anno domini M°CCC°XXX° secundo, feria secunda proximo post dominicam qua cantatur Jubilate. Auszug bei Schultes, Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg I S. 300.

16. 1333 Juli 20. Hartenberg. Graf Boppo von Henneberg und seine Gattin die Gräfin Rychze überlassen dem Abt Siegfried von Veßra einen Bauernhof zu Themar unter Vorbehalt des Wiederkaufsrechts um 26 Pfund Heller. Datum Hartimberg anno domini M°CCC°XXX° tercio, feria tercia proxima ante Marie Magdalene. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch II (herausgegeben von Bechstein und Brückner). 1847. S. 13 Nr. 25 nach dem Original im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen. Das große runde Siegel der Gräfin ist ziemlich wohl erhalten, aber abgerissen; die Gräfin mit dem Schleier sitzend, links der hohenlohische Wappenschild, rechts die rechtsschauende Henne, Umschrift: † S. R . . . ZE . . . . ITISSE : DE : HENNENBERG.

17. 1334 Januar 31. Graf Boppo zu Henneberg und seine Gattin Rychza verkaufen dem Kloster Veßra 15 Malter Korn und 12 Malter Hafer im Dorf zu der Buchen um 45 Pfund Heller unter Vorbehalt der Wiederlösung. Datum 1334, feria secunda ante purificationem virginis gloriose. Auszug bei Schultes, Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg I S. 300.

Ötter, Historische Betrachtung über das Hohenlohische Wappen. 1780. Vorbericht S. III beschreibt ein Siegel der Richze aus dem Jahr 1334; vgl. Albrecht Nr. 25 S. 129.

18. 1335 Juli 19. Veßra. Graf Boppo von Hennemberg und seine Gattin Richze verkaufen schuldenhalber dem Stift Haug bei Würzburg 2½ Höfe (curias) in dem Dorf Erlebach für 200 Pfund Heller (hallensium pagatorum). Mit den Siegeln der Aussteller und genannter

Währbürgen gegeben Veszre 1335, feria quarta proxima ante Marie Magdalene. Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Haug im Reichsarchiv zu München, mit ursprünglich 8 anhängenden Siegeln; das etwas beschädigte Siegel der Richze bei Albrecht S. 128 Nr. 25. Regest: Regesta Boica VII p. 121.

19. 1336 Juni 13. Veßra. Graf Boppo zu Henneberg und seine Gattin Rychza verkaufen dem Abt Syfrid zu Veßra zwei Huben Landes zu Sylveld um 50 Pfund Heller mit Vorbehalt des Wiederkaufs. Datum Veszre 1336, am donristage vor sent Vits tage allernechst. Auszug bei Schultes, Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg I S. 300.

20. 1337 Februar 4. Hartenberg. Graf Poppo von Henneberg, seine Gattin Rychze und ihr erstgeborener Sohn Graf Hermann verkaufen die Vogtei zu Rugerieth an Tytzlo Vogt zu Slusingen und Johann von Werdemberg um 450 Pfund Heller unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Sämtliche Aussteller besiegeln die Urkunde. Datum Hartinberg anno domini M°CCC°XXXVII°, feria tertia proxima ante [a] Agathe virginis et martyris. Abgedruckt: Schultes, Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg I S. 302.

21. 1337 April 28. Graf Boppo von Henneberg, Herr zu Hartenberg, beurkundet, daß er dem Kloster Veßra für die Unkosten beim Begräbnis seiner verstorbenen Gattin Richza und seines erstgeborenen Sohns Hermann 10 Pfund Heller jährlicher Einkünfte zu Buchen gegeben habe, wie dies in einer früheren Urkunde niedergelegt sei, und daß diese Gült nur dann wieder von ihm zurückgenommen werden dürfe, wenn dem Kloster die 10 Pfund Heller samt der in jener Urkunde genannten Summe vollständig ausbezahlt seien. Datum Vessere anno domini M°CCC°XXX° septimo, feria secunda proxima post dominicam qua cantatur Quasimodogeniti. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch V (herausgegeben von Brückner). 1866. S. 258 Nr. 434 nach einer alten Kopie.

22. 1337 April 28. Graf Boppo von Henneberg verkauft dem Kloster Veßra einen Bauernhof im Dorf zw der Celle bei Westenvelt um 29 Pfund Heller, die er bei der Beisetzung seiner verstorbenen Gattin Richze und seines erstgeborenen Sohnes des Grafen Hermann aufgebraucht hat. Datum anno domini M°CCC°XXX° septimo, feria secunda post Quasimodogeniti. Abgedruckt: Schultes, Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg I S. 303.

---

a) Schultes: sancte.

515. 1337 März 27.

Burggraf Johans von Nůremberch beurkundet, daß vor dem Gericht seines lieben Getreuen Rapoten von Kůllisheim, der an seiner Statt richtete, ein Streit zwischen dem Deutschen Haus zu Nürnberg und Fritz Potendorfer über einen Hof zdem Loche zu Gunsten des Deutschen Hauses entschieden worden sei. Des sint gezeuge und haben auch urteil gesprochn die edeln und ersamen manne her Gôtfrid von Hohenloh von Praunekk genant, graf Herman von Castel unser liber ôheim, Friderich von Sekendorf, Cunrad von Reinoltsprunnen, Arnolt von Cenne, Burchart Hôrauf vogt ze Bay*er*reut, dar zu die ersamen manne di gesworen purger ze Nůremberch Cunrad Pfintzinch der schultheiz, Erkenbreht Coler, Perhtolt Pfintzinch der elter, Ulreich Kůdorfer, Cunrad Stromeyer und Herman Eysvogel. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben an dem pfintztag nach unserr frawen tag in der vasten 1337.

Nach dem Orig.-Perg. der Deutschordenskommende Nürnberg im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VII p. 180.

516. 1337 März 28. Wintzingen.

Rudolf Pfalzgraf am Rhein und Herzog in Bayern belehnt Kraft von Hohenlohe den jüngeren mit der halben Burg und Stadt Lauda.

Wir Rudolf von gotes gnaden pfalntzgrave ze Rine und herzog in Beyern bekennen uns offenbar mit disem brief und tůn kunt allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz wir dem edeln manne hern Craft von Hohenloch dem jungen verlihen haben und verlihen mit disem brief ze rehtem lehen im und sinen erben Ludden burg und stat halbes und waz dar zů gehôrt, wie daz genant sie, daz wir im ze rehte lihen sôllen, daz er und sine erben daz eweclichen besitzen und niessen als sitlich und gewônlichen ist. Und des ze urkunde geben wir im disen brief versigelt mit unserm eygen insigel. Der ist geben ze Wimtzingen, do man zalt von gotes geburte driutzehen hundert jar dar nach in dem siben und drissigsten jare, des fritags vor mittervasten.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem Sekretsiegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 139 Nr. 71. Wibel IV S. 102.

517. 1337 März 28. Wintzingen.

Rudolf, Pfalzgraf am Rhein und Herzog in Bayern, beurkundet, daß er Kraft dem jüngeren von Hohenlohe für dessen Dienste 500 Pfund Heller schuldig sei.

Wir Růdolf von gotes gnaden pfalntzgrave ze Rine und herzog in Beyern ‖ bekennen uns offentlich mit disem brief und tůn kunt allen den, die in sehent oder hôrent ‖ lesen, daz wir schuldig sin und gelten sôllen dem edeln unserm lieben und getruwen hern ‖ Craft von Hohenloch dem jungen funf hundert pfunt haller geber und gůter umbe den getruwen dienst, den er uns getan hat und noch furbaz tůn mag; und die geloben wir im ze geben und ze geltende ze den ziln als her nach geschriben stat, drithalp hundert pfunt ze sant Martins tag der nu schierst komt und die andern drithalp hundert pfunt ze sant Georgen tag der dar nach aller schierst komt; teten wir des nit, so mag er unser pfant dar umb ane griffen an unser rehtes hofgesinde an unsern zorn. Und dez ze urkunde geben wir im disen brief versigelt mit unserm insigel. Der ist geben ze Wintz*ingen*, do man schreib in Latino anno domini M°CCC°XXXVII°, des fritags nehst vor mittvasten.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem rundem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

518. 1337 Mai 19.

Albreht von Hohenloch genant von Megkemůln übergiebt dem Bistum Würzburg seine Weiler Rychartshusen, Verherbrun*n*en und Lůhtenwyler bei Megkemůln mit allen Leuten, Gerichten, Gütern und Rechten, gegen Überlassung von Gütern zu Meckemůln und Robenkein, mit welchen die von ihm in Möckmühl gestiftete Messe bewidmet ist, behält sich aber die lebenslängliche Nutznießung aus den genannten Weilern vor. Mit seinem Siegel gegeben 1337, an dem nehesten montage vor sante Urbans tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit abhängendem Siegel Albrechts, s. Albrecht S. 180 Nr. 140.

519. 1337 Mai 31. Marienberg zu Würzburg.

Bischof Otto von Würzburg erneuert Kraft von Hohenlohe die Belehnung mit der Grafschaft Flügelau und Ilshofen.

Wir Otte von gots gnaden byschof ze Wirtzburk bekennen und tun kunt offenlich an disem brief, daz wir dem edeln manne herrn Kraft von Hohenloch die grafschaft ze Flugelawe und ze Ulshoven und waz dar zu gehort verlihen haben und lihen an disem brief in allem dem reht, als sie im unser vorvaren byschof Gotfrit und byschof Wolfram selige verlihen haben an iren offen briefen mit irn insigeln versigelt, die wir dar uber gesehen haben. Und des ze eim gezuknusse und waren urkünde geben wir im mit unserm insigel versigelt disen brief, der geben ist uf Unser Frawen Berk ze Wirtzburk, do man zalt von Christes geburt dritzehen hundert jar dar nach in dem siben und drizigestem jar, an dem samztak nach unsers herren uffert tak.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel des Bischofs im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 138 Nr. 70. — Vgl. Nr. 73, 122, 133 und 175.

520. **1337 Juni 1.**

Adelheid von Brauneck giebt mit Einwilligung ihres Gatten Ulrich von Brauneck ihrem Bruder Gottfried von Hohenlohe die Veste Langenburg, die ihr von ihrem verstorbenen Vater Kraft für die Heimsteuer verpfändet war, um 1200 Mark Silbers zu lösen.

Wir vrowe Alheit von Bruneege tohtter ettwenne hern Kraftes seligen von Hohenloch bekennen und tun kunt offentlichen an disem brife allen den, die in sehent hôrent oder lesent, lebendigen und künftigen lüten, daz wir mit wolbedahtem mût und gutem rate unserr freunde und ouch mit willen wortte und wizzen unsers liben elichen wirttes Ulriches von Bruneege haben geben und geben ouch ze lôsen an disem brife unserm liben brûder Gôtfriden von Hohenloch die purch ze Langenberch und waz dorzu gehôret an luten an guten in dörffern an velden an höltzern welden wisen eckern wazzern wazzerleuffen weiden visschweiden, besuht und unbesuht, swie daz genant ist und wo daz gelegen ist, mit allen den rehtten nûttzen vellen und gewonheiden, als wir di her braht und genozzen haben und ouch itzu inne haben, und swaz ouch wir biz her dor zu gekouft und gewunnen haben, on geverd umbe zwelf hundert march silbers, als sitlich und gewonlich ist ze heimstur für di march ze geben, als sie uns von unserm vorgenanten vater hern Kraften von Hohenloch seligen in pfandes wise für unser heimstewr

gesetzet wart, der wir auch gentzlichen und gar gewert sin und di in unsern nutz und frumen haben gewendet und gekeret. Und die losunge haben wir im geben mit willen wortte und heizze Kraftes von Hohenloch unsers liben bruder, der auch an denselben pürge lüten und guten solcheu reht hete als Gotfrit unser vorgenanter bruder. Und daz das also stet und unverwandelt von uns behalten werd, dorüber ze urkunde und sicherheit geben wir im versigelt disen brif wizzentlich mit unserm und mit unsers liben wirttes Ulriches von Brunecge insigeln, di doran beideu hangen. Wir Ulrich von Brunecge der vorgenant bekennen offenlichen, daz die losunge und alle vorgeschriben dink mit unserm guten willen wortt und wizzen geschehen sin, und dor über zu einer merern gezeugnisse und sicherheit ist unser insigel mit unserr guten wizzen gehenket an diesen brif, der geben ist nach gotes geburt, do man zalt dreutzehen hundert jar und in dem siben und drizzigsten jar, an dem nehsten sunntag vor den pfingsten.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Ulrichs, beschädigt, Albrecht S. 163 Nr. 108; 2. Adelheids, Albrecht S. 164 Nr. 109. Auszug der Urkunde: Hanßelmann II S. 282.

521. 1337 Juni 6.

Bischof Otto von Würzburg bestätigt die Stiftung und Begabung eines neuen Altars in der Pfarrkirche zu Möckmühl durch Albert von Hohenlohe.

In nomine domini, amen. Otto dei gracia episcopus Herbipolensis omnibus presentes inspecturis sinceram in domino salutem cum noticia subscriptorum. Quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi ‖ prout in corpore gessimus sive bonum fuerit sive malum, opportet igitur nos diem messionis extreme piis operibus prevenire et seminare in terris, quod reddente domino in celis multiplicato fructu recolligere valeamus. ‖ Sane in Christo nobis dilectus nobilis vir Albertus de Hohenloch senior temporalia in eterna et in spiritualia sibi devota intencione commutare desiderans novo quidem altari in ecclesia parrochiali opidi Meckemül ‖ nostre dyocesis per ipsum edificato fundato et dotato cum bonis redditibus iuribus et pertinenciis earundem infrascriptis easdem et eosdem cum pleno proprietatis dominio et iure, quo ipse dotator ea possedit et habebat, dedit tradidit et donavit perfecta ac irrevocabili donatione inter vivos ad laudem et honorem omni-

potentis dei preciosique corporis et sanguinis sui ac gloriose virginis Marie matris eius, in quorum honore dictus nobilis voluit et disposuit ipsum altare dedicari et ob sue . . progenitorum suorum ac Christifidelium animarum salutem. Igitur ex parte eiusdem nobilis dotatoris nobis fuit humiliter supplicatum, quatenus dictum altare in beneficium ecclesiasticum de novo erigere creare facere et confirmare, dotacionem quoque et donacionem premissis approbare[a] favorabiliter dignaremur. Nos iustis et piis precibus predicti nobilis prout convenit inclinati clementer huiusmodi dotacionem et donacionem dicto altari ob honorem corporis et sanguinis domini nostri et eius genitricis gloriose virginis Marie ut predicitur factas ratas et gratas habentes[b] easque presentibus approbamus necnon prefatum altare cum sua dote predicta beneficium ecclesiasticum invocato Christi nomine intytulamus facimus et de novo creamus illudque auctoritate ordinaria presentibus confirmamus, ita videlicet ut dictum altare cum sua dote exnunc et inantea sit beneficium ecclesiasticum sine cura sacerdotale perpetuis temporibus duraturum. Preterea iuspatronatus seu presentatio ipsius beneficii ad ipsum nobilem quamdiu vixerit permaneat et post eius obitum ad honorabiles viros decanum et capitulum ecclesie in Mosebach nostre dyocesis patronos dicte p*ar*rochie in Meckmul de assensu etiam dicti nobilis adhibito in presenti iuspatronatus et presentacio huiusmodi libere devolventur. Volentes insuper et sic ad dispo*sitionem* predicti nobilis ordinantes, ut nobis et nostris successoribus ad dictum altare clericus ydoneus, qui actu sit prespiter secularis et etatis mature ac conversacionis honeste, per ipsos patronos tempore vacacionis huiusmodi beneficii pro dono sive investitura altaris eiusdem debite presentetur. Adicimus eciam, quod omnes oblaciones et missarum comparaciones, que super altari ipso a Christifidelibus offeruntur vel in ecclesia p*ar*rochiali predicta ipsi prespitero de ipso altari investito obveniunt, easdem sine diminucione debet et tenetur plebano loci predicti vel eius vices gerenti dare et integraliter presentare. Item statuimus, quod in diebus d*omi*nicis et festivis idem prespiter sive minister dicti altaris divinis officiis debet et tenetur prout id expedit interesse et cum plebano parrochie ibidem et eius capellanis celebrare eadem. Ceterum in v*ir*tute sancte obediencie eidem prespitero sive ministro dicti altaris firmiter precipimus, in quo eciam suam consc*ien*ciam volumus onerare, quatenus plebanum dicte

a) approbare ist zweimal geschrieben. b) sic.

parrochie vel eius vices gerentem circa subditos suos in confessionibus et aliis prout opportunum fuerit fideliter promoveat sicut decet. Porro per predictam nostram approbacionem et confirmacionem parrochiali ecclesie et eius rectori, qui nunc est vel pro tempore fuerit, nullum volumus preiudicium generari. Bona quoque et redditus infrascripta, cum quibus dictum altare est dotatum vel que inantea ex largicione fidelium eidem altari pie donabuntur, eximimus ab omni iugo et onere cuiuslibet layce potestatis, decernentes huiusmodi altare cum sua dote et bonis presentibus et futuris in beneficium ecclesiasticum ut premittitur per nos confirmatum ea debere inmunitate et ecclesiastica libertate ac nostra ac successorum nostrorum tuicione gaudere et tueri, quibus alia beneficia ecclesiastica civitatis et dyocesis nostre gaudent liberaliter et tuentur; necnon ipsum rectorem sive ministrum, qui pro nunc et successu temporis de cura et dono prefati altaris a nobis vel successoribus nostris investietur, eximimus et inmunem a collectarum et karitativi subsidii contribucione et a kathedratici prestacione facimus liberum et exemptum. Hec autem sunt bona et redditus dotacionis predicte: solvit annuatim primo Heinricus Markolf unam libram hallensium; item Markolfus frater suus quatuordecim solidos hallensium; item Gernodus frater ipsorum sex solidos hallensium et de uno prato in der Lachen quatuor solidos hallensium; item Conradus dictus Stretz sedecim solidos hallensium; item femina dicta Dyetrichin octo solidos hallensium; item Woltzo dictus Egen cerdo quinque solidos hallensium, et de prato sito in Wagrein quatuor solidos hallensium; item dictus Mulenbach et Conradus dictus Steger solvunt annuatim decem et septem solidos hallensium et quatuor hallenses; item Gerungus dictus Luhs decem et septem solidos hallensium; item Eberhardus in dem Hof decem et septem solidos hallensium; item dictus Waldenberg unam libram hallensium; item Mutelinus dictus Haier duodecim solidos hallensium; item Conradus dictus Krodeler octo solidos hallensium; item Heinricus Briesendorf decem et septem solidos hallensium; item Gerungus sartor duodecim solidos hallensium; item Waltherus institor duodecim solidos hallensium; item Rupertus dictus Hollant sex solidos hallensium; item Husa dicta Hegnin quinque solidos hallensium; item Lutzo dictus Ludel decem solidos hallensium; item Conradus Pfister tres solidos hallensium de uno prato sito in Wagrein; item Metza Binswengerin de uno prato ibidem tres solidos hallensium; item Heinricus dictus Syeber de uno prato an der Marchauwe octo hallenses; item Lutzo Binswenger de uno

orto quatuor hallenses; item femina dicta Luhsin de prato an der Mettelwisen tres solidos hallensium; item dictus Waltman solvit annuatim de curia sua in Meckemul quinque maldra avene et unum maldrum siliginis; item in villa Rohenkein . . dictus Rûtker solvit annuatim de curia sua decem solidos hallensium et quinque maldra siliginis; item Lukardis ibidem solvit annuatim de bonis quondam Gerhardi triginta solidos hallensium; item Syfridus Roteler et sororii sui solvunt annuatim duodecim solidos hallensium; item Gerungus[a] pastor pecorum de bonis suis decem solidos hallensium; item Sitzo Gnorre de bonis suis quinque cum dimidio solidos hallensium; item Hedewigis filia quondam Gerungi antiqui advocati decem solidos hallensium minus quatuor hallenses et unum maldrum siliginis; item . . pueri quondam Kraftonis de bonis quondam Emhardi unam libram hallensium et unum maldrum siliginis; item femina dicta Ulrichin de bonis septem solidos hallensium minus quatuor hallenses; item dictus Frye solvit annuatim de manso tredecim solidos hallensium et unum maldrum siliginis. Ut autem premissa omnia et singula firma et illibata imperpetuum permaneant, presentes litteras sigilli nostri et dictorum decani et capituli ecclesie Mosebacensis patroni dicte ecclesie parrochialis ac plebani eiusdem sigillorum appensionibus iussimus communiri. Nos quoque Helfricus decanus . . capitulum et . . plebanus iamdicti de consensu et ad preces nostras premissa sic fore facta et sigilla nostra presentibus recognoscimus appendisse. Demum nos Albertus de Hohenloch memoratus profitemur nos sigillum nostrum presentibus eciam coappendisse in testimonium premissorum. Actum et datum anno domini millesimo CCC°XXX° septimo, feria sexta ante diem pentecostes, pontificatus vero nostri anno tercio.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart; von den 4 anhängenden Siegeln ist nur noch das beschädigte Siegel Alberts v. Hohenlohe erhalten; Umschrift: AL . . RTI D . . . HENLOCH; der Wappenschild; im Außenfeld links ein H, rechts ein A; Größe 36 mm.

522. **1337 Juni 16. Frankfurt.**

Der kaiserliche Hofrichter Herzog Ludwig von Teck weist die Klage Konrads von Hürnheim im Namen von dessen Gattin Yta wegen Flügelau und Ilshofen und im Namen der Elisabeth von Ellrichshausen wegen einer Hube zu Roßfeld gegen Kraft von Hohenlohe ab.

a) Orig. Gunges.

Wir Ludwig herzog von Tekke sazzen ze geriht an unsers herren stat dez Rômischen kaiser ‖ Ludwigs ze Ffrankenfurt, do kom für uns mit fürsprechen her Chůnrat von Hůrenhain genant von ‖ Haheltingen und clagt an frawen Uͤten siner elichen wirtin stat mit vollem und ganczem gewalt, als auch ‖ er bewizt mit dez gerihtz briefen, hinz dem edeln herren hern Craften von Hohenloch, er irti die selben frawen Uͤten und het ir vor mit gewalt an reht Flůgelawe und Uͤlleshoven und allez daz zů den selben gůten gehôrt, lůt und gůt, besůcht und unbesůcht, die si von ir můter selig geerbt het und an derstorben wern, und het si an den selben lůten und gůten beschedigt umb tusent mark silbers minner oder mer, und zaigt brief, die siner swiger selig dar umb geben waren. Darnach clagt er aber mit vollem gewalt an junkfrawen Elsbeten von Elrichshusen stat hincz dem selben von Hohenloch, er irti si und het ir vor mit gewalt an reht ein hůb ze Rossevelt, Mertins hůb, diu jerlich gůlt driu phunt haller, die frawen Adelhaiden von Anhusen ir můter selig geseczt wer, ir und iren kinden, für drizzig phunt haller, und zaigt dez auch brief. Dez antwrt der vorgeschriben von Hohenloch mit fürsprechen, diu egen*anten* lůt und gůt und waz da zů gehorti, besůcht und unbesůcht, weren sin und het ir noch irr můter selig kainen gewalt noch unreht dar an getan, und het si her bracht unversprochenlich in stiller und nutzlicher gewer bi gůtem geriht langer, dann ein man sin gůt haben solt, und bat ervaren an einer urtail, wie er daz war machen sôlt. Do dis brief also vor geriht gelesen wrden und sin wider antwrt verhôrt ward, do enbrast der vorgeschriben von Hohenloch und ward ledig geseit mit gesament*er* urtail, als herren und ritter ertailten uf ir aid, der ansprach, die der egenant von Hůrenhain von frawen Uͤten wegen siner wirtin zů im het und von junkfrawen Elsbeten von Elrichshuszen wegen umb die obgenanten lůt und gůt, also daz diu selb frawe Uͤte und junkfrawe Elsbet und ir erben noch nieman von iren wegen zů dem oftgenanten von Hohenloch und sinen erben umb die selben lůt und gůt nimmer mer kain reht noch ansprach haben und gewinnen sůln. Dez ze urkůnd geb wir im mit urtail disen brief versigelt mit dez gerichtz insigel, do man zalt von Cristes geburt driuzehen hondert jar dar nach in dem siben und drizzigsten jar, dez maentags nach sant Vitez tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem kaiserlichem Gerichtssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 444 Nr. 102.

523. 1337 Juli 10. Würzburg.

Eberwin Morder gnant burger ze Wirceburg und Ulrich gebrůdere kaufen von Gottfried von Hohenloch und dessen Gattin Elsebet einen Hof zu Königshofen (den do bůwet Wickman Bütel gnant der do giltet alle jare cehen malter korns, cehen malter weizzes, aht malter habern, und viercehen pfunt heller ane zwene schilling heller, der gibt man uf sant Michels tag sehs und drizzig schilling heller, uf sant Mertins tag sehs und drizzig schilling heller, uff obersten sehs und drizzig schilling heller und uf sant Walpurg tag nûn pfunt heller ane vier schilling heller) und einen zu Issingen (den do bůwet Cunrad Milte der giltet alle jar zwei und drizzig malter korns, syben malter weizzes, zwei malter erwis, syben malter habern, syben untze pfenninge, der man vier untze gibt uf sant Mertins tag und drî untz uff den wizzen sůntag, ein gehemme uf wihennehten oder fünf schill*ing* heller da für, und drû vasnaht hůnre) um 427 Pfund und 40 Heller und versprechen, den Wiederkauf in den nächsten 3 Jahren nach dem nächsten St. Peterstag, der um die Fastnacht fällt, um die gleiche Summe zu gestatten. Gegeben zu Würzburg 1337, an dem nehsten donrstag nach sant Kylians tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit den 2 anhängenden sehr beschädigten Siegeln der Aussteller im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

524. 1337 Juli 16. Frankfurt.

Kaiser Ludwig beurkundet, daß seinem Getreuen Gottfried von Brauneck, dessen Gattin Margarethe und ihren Erben die Freiheit, die er Gottfried von Hohenlohe in den zwei Städten Röttingen und Weikersheim gegeben hat, keinen Schaden bringen soll.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser ze allen ziten merer dez richs verjehen und ‖ tun kunt offenlichen an disem brief, daz wir dem edeln manne unserm lieben getrewen Gotfriden von Ho‖henloch genant von Brönegk, Margareten siner elichen wirtinne und allen iren erben die gnade ha‖ben getan und haben in daz reht gegeben und geben och an disem brief, daz in di vrihait, die wir unserm lieben getrewen Gotfriden von Hohenloch und sinen erben gegeben haben in den zwain steten ze Rötingen und ze Wiggersheim, keinen schaden bringen sol an ir luten noh guten, und wellen och und gebieten, daz man niemand da in neme und enphahe ze burger, der in zu gehore mit

lib oder mit gute oder die si versprechen von rehtes wegen ez si man oder frowen. Wer aber, daz si der selben iemand enphiengen oder enphangen heten, die sol di vorgen*ant* vrihait niht furtragen, sunder ez mugen die vorgen*anten* Gotfride, Margaret und ir erben greiffen an ir lib und an ir gut ze gelicher weiz alz vor, da si bi in waren gesezzen. Und dar uber ze einem urchunde geben wir ine disen brief mit unserm keyserlichem insigel versigelten. Geben ze Franchenfurt an mitwoche nah Margarete nah Kristes geburt driuzehen hundert jar dar nah in dem siben und dreizzigestim jar, in dem driu und zwainzigestim jar unsers richs und in dem zehenden dez keysertumes.

Nach dem Orig.-Perg. mit an rot-gelben Seidensträngen anhängendem verstümmeltem Majestätssiegel im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer, Additamentum primum ad regesta Ludowici Nr. 2811.

525. 1337 Juli 16. Frankfurt.

Kaiser Ludwig erteilt Gottfried von Brauneck und den drei vom Reich ihm verpfändeten Dörfern Schefflenz das Recht, eine Einung über ihre Wälder und ihre Mark zu machen.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser ze allen ziten merer dez richs verjehen offenlichen ‖ an disem brief, daz wir unserm lieben getrewen Gotfriden von Hohenloch genant von Browneck und den drin dorfern ‖ ze Scheflentze, die nah einander gelegen sind, und die ime und sinen erben von uns und dem riche ze phant ‖ stend, als die brief sagent, die si von uns und unsern vorvaren an dem riche dar uber habent, die besunder gnade getan haben und daz reht gegeben haben, daz si mugen ein einunge machen und setzen nah iren trewen und beschaidenhait uber ir welde und uber ir marich und uber alles daz, daz dar in und dar zu gehoret, besuht und unbesuht, wie si mit einander ze rat werdent, also daz si daz alles behaben und bewarn mugen, und wellen och und gebieten vesticlich bi unsern und dez richs hulden, daz si dar umb niemand rehtvertig oder straffe mit worten oder mit werken noh mit dheinen andern sachen. Und dar uber ze einem urchunde geben wir ine disen brief mit unserm keyserlichem insigel versigelten. Geben ze Franchenfurt an mitwochen nah Margareten nah Kristes geburt driuzehen hundert jar dar nah in dem siben und dreizzigestim jar, in dem driu und

zwainzigestim jar unsers richs und in dem zehenden dez keysertumes.

Nach dem Orig.-Perg. mit an grün-gelben Seidensträngen anhängendem Sekretsiegel des Kaisers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

526. 1337 August 27.

„Augusti XXVII. Dominus Godofredus de Hohenloch, qui impense affectus erga nostros, mandat officiali suo, ut prefectum monasterii nostri in Heidingsfeld omni modo protegat, anno 1337."

Österreichers hohenlohische Kollektaneen im Kreisarchiv zu Bamberg „ex necrologio monasterii Waldsassensis".

527. 1337 September 6.

Gisela die Äbtissin des Klosters Kitzingen beurkundet, daß das Kapitel des Domstifts zu Würzburg den dritten Teil der Vogtei zu Kleinochsenfurt mit weiteren Einkünften daselbst, die vom Kloster zu Lehen rühren, vor einigen Jahren von Heinrich von Hohenlohe genannt von Wernsberg, der damit belehnt war, und dessen Gattin Elisabeth erkauft habe, bestätigt diesen Kauf und läßt die Vogtei den Domherrn Emicho von Brauneck und Albert von Ebersberg als Vertretern des Domkapitels auf. („Nos Gysela divina permissione abbatissa monasterii in Kitzingen ordinis sancti Benedicti Herbipolensis dyocesis publice recognoscimus per hoc scriptum, quod, cum honorabiles viri domini . . prepositus . . decanus et capitulum ecclesie Herbipolensis terciam partem advocacie ville Minoris Ohsenfurt necnon redditus annuos trium carratarum, trium urnarum et quindecim ciforum cum dimidio cifo vini dicti vulgariter vogetwin ac trium librarum hallensium minus quadraginta hallensibus cum omnibus et singulis pertinenciis iuribus utilitatibus et requisicionibus ipsius advocacie, in quibuscumque rebus consistant aut quibuscumque nominibus nominentur, a nobis et abbacia nostra in feodum procedentes ante annos aliquos emerint apud nobilem virum quondam dominum Heinricum de Hohenloch alias dictum de Wernsperg ac dominam Elyzabet eius legittimam conthoralem, qui dominus Heinricus ipsam advocaciam cum iamdictis suis iuribus in feodum tenuit a nostra abbacia iampredicta, nos intuitu promocionum et benefactorum multiplicium nostro monasterio a dominis . . prepo-

sito . . decano et . . capitulo pretactis impensorum ipsum empcionis contractum nostre abbacie et monasterii nostri nomine laudamus, in hiis scriptis approbamus eundem ratum et gratum habentes atque firmum, investientes nichilominus honorabiles viros dominum Emychonem de Brunecke et Albertum de Ebersperg canonicos ecclesie prefate nomine dominorum . . prepositi . . decani . . et capituli predictorum de advocacia prefata"). Es siegeln Bischof Otto von Würzburg, die Äbtissin Gysela und der Klosterkonvent von Kitzingen. Datum anno domini millesimo tricentesimo tricesimo septimo, sabbato ante festum nativitatis sancte virginis Marie.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln; das Siegel der Gisela ist spitzoval und zeigt im Feld eine sitzende Äbtissin, in der linken Hand einen Stab, in der rechten ein Spruchband mit der Aufschrift AVE MARIA haltend; Umschrift: ✝ · GISELE DEI GRAciA ABBaTissE IN KITZINGEN. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 165 nr. 85.

528. 1337 Oktober 17.

Graf Gerlach von Nassau verspricht seinem Schwiegervater Kraft von Hohenloch, daß er dessen Tochter Irmengard, seiner ehelichen Hausfrau, zu ihrem Wittum 560 Pfund Geldes auf Burg und Stadt Erichstein versichern wolle, bis er, innerhalb Jahresfrist, die Burg Sunnenberg und die mit derselben versetzten Güter eingelöst habe, auf welche Irmengard dann versichert werden solle. Mit seinem Siegel gegeben 1337, an dem fritage nach sande Gallen tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; das Siegel ist abgefallen. — Vgl. Nr. 529.

529. 1337 Oktober 30.

Gerlach greve von Nassauwe verspricht seinen Söhnen Adolfe und Johanne, sein Haus Sunneberg und die Güter, die er seiner Tochter von Hainowo versetzt hat, zu lösen, wie er dies dem ediln herrin hern Crafte von Hohinloch, seinem swehir, und seiner lieben Hausfrau Yrmengarte, dessen Tochter, gelobt habe, und wie es die Briefe besagen, die er diesen darüber ausgestellt hat. Mit seinem Siegel gegeben uf den nestin dunrisdag na Symonis et Jude 1337.

Abgedruckt: Annalen des Vereins für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung II 3. 1837. S. 41 (Vogel, Nachrichten von der Burg Sonnenberg und dem an ihrem Fuße gelegenen Thale, Urkunden Nr. 1). — Vgl. Nr. 528.

530. 1337 November 7. München.

Kaiser Ludwig beurkundet, daß ihm die Stadt Nürnberg an Beete und Steuer 4000 Pfund Heller gegeben habe, nämlich 2300 Pfund an seinen Sohn Herzog Stephan, während sie die übrigen 1700 Pfund an Lutzen von Hohenloh von des Geleits wegen zu Franken geben sollen. Gegeben zu München am Freitag vor St. Martins Tag.

Regest: Regesta Boica VII p. 198. Lochner, Kaiser Ludwig der Bayer und die Stadt Nürnberg. 1840. S. 14 nach dem Original; im Reichsarchiv zu München fand sich dasselbe nicht vor.

531. 1337 November 22.

Gottfried von Brauneck beurkundet, von Bischof Otto von Würzburg 3000 Pfund Heller für Kitzingen erhalten zu haben.

Wir Gotfrid von Hohenloch von Braunegke genant wekennen[a] offenlich an disem [a] brif allen den, di in sehen oder horent lesent, daz uns under[a] genediger here || pischof Otte von Wirczburch uns gar und genczlich der drei tausent pfunt haller, di er uns schuldig waz umb Kiezing, gewert hat, haubtgut und schadens, und sagen in und sein gotshaus ledig und lose dar umb umb di vor geschriben haller. Daz er daz wol webeisen[a] mag, dar umb gebe wir in undren[a] brif versigelt unter undrem[a] hangenden insigel, der geben ist, do man zalt von Cristes gewurt[a] dreuzehen hundert jar ein[a] dem siben und dreizigstem jar, an sein[a] Zezilien tag der heiligen junchfrawen.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Gottfrieds in rotem Wachs, s. Albrecht S. 165 Nr. 113. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 177 nr. 87.

532. (1337—1353.)

Erzbischof Heinrich von Mainz klagt Lutz von Hohenlohe über das Verhalten des Boten der Grafen von Öttingen und bittet ihn um die Vermittlung in seiner Mißhelligkeit mit denselben.

Heinr*icus* archiepiscopus Moguntinus. Lucze von Hohenloch lieber swager und getruwer. Wizze, daz di greven von Oytingen [a] mit dinem boden gar einen unvirrichten und zornigen boden by uns gesant hatten, den wir by uns behielden und furten

---

a) so.

in mit uns zu unserm zolener zu Ernvels, der ‖ izunt da selbis ist, und wolden yme gerne alle bescheidenheit nach gebůr an dem zolle von allem dem, daz yme gevallen solde sin von der zyt, daz der selbe zolner an den zol quam, getan han, nach dem als iz leste zu Kunigshoven geret wart; und der zollener, der vor disem unserm zolener an dem zolle sas, der waz by lande nicht, nach dem wolden wir gesant han; und baden der von Oytingen boden, daz er dez dry tag mit unsir koste byden wolde, also schier er quem, wir wolden in rechenunge heizzen tůn von allem dem, daz er uff hette gehaben an dem zolle von der zyt, daz wir die von Oytingen in den zol saczten, und waz yme hinderstellig wer verliben an sine*m* wartpennig, daz wolden wir yme gutlichen bezalen, daz virslueg er allis und schied von uns ane endes, binnen dez daz wir yme allen vollen getan wolden han; des biden wir dich vlizziclichen, daz du uns also by den von Oytingen entredes und sy bides, daz sy einen bescheiden man by uns senden, und mit dem sende ouch du dinen gewizzen boden; wir wollen yme alles des gehorsam sin zu tůn, daz wir ime leste geret.

Nach dem Orig.-Perg. ohne Siegel im Reichsarchiv zu München. — Erzbischof Heinrich von Virneburg wurde ernannt am 16. Oktober 1328, kam in den Besitz des Erzstifts am 2. Juli 1337 und starb am 21. Dezember 1353.

533. 1338 Januar 4. München.

Kaiser Ludwig nimmt das Kloster Ebrach in seinen und des Reiches Schirm und setzt ihnen als Schirmer den Abt von Fulda, den Burggrafen Johansen zu Nürnberg, Lutzen von Hohenloch und Chůn*rat* von Slůzzelberch. Mit dem kaiserlichen Siegel gegeben ze Můnchen an suntag vor dem ŏberisten 1338, in dem vier und zweinzigisten jar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem beschädigtem Majestätssiegel im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Zollerana III S. 41 Nr. 48.

534. 1338 Januar 5.

Gottfried von Hohenlohe vergleicht sich mit dem Landvogt, dem Rat und den Bürgern von Rothenburg wegen des Frevels, den seine Leute an der Stadt und den Juden daselbst begangen haben.

Wir Gotfrid von Hohenloch verjehen offenlichen und tůn kůnt allen den, die disen brif sehen ‖ oder horn lesen, daz wir

uns liblichen und gütlichen vereint und beriht haben mit den erbern und wisen luten hern Heinriche von Dûrnwang lantfogt und dem . . rate und den burgern gemeinlichen der stat zu Rotenbûrg umbe den uflauf und krieg, die zwischen ; uns und in gewesen sin von der unbescheidenheit und frevels wegen, die unser lute an der stat und den Juden zu Rotenburg begangen haben, und auch umbe alle den schaden, ; den uns unsern dyenern und lûten der vorgnante lantvogt sine helfer oder sine dyener und auch die burger von des selben uflauffes wegen getan haben, also daz ez zwisschen uns und in ein gute frûntschafft und sûn ungeverlich darumb sin sol, und daz wir uns zu in versprochen haben und versprechen an disem brife, daz wir in beholfen suln sin mit aller unser maht ungeverlichen zu schirmen ir Juden wider aller meniklichen, der sie leidigen oder beswern wolte an ir libe und gûte in sogetaner wise, also die Juden an ist gegangen von den judenslehern; und suln daz tûn hie zwischen und dem wizzen sûntage der nehst kûmet und dornoch uber ein jar. Ez ist auch zwischen uns geredt, daz wir schaffen und bestellen suln in unsern gerihtten zu Wickartsheim zu Rotingen zu Lihental und zu Schippfe und swaz dar zu gehort mit unsern armen luten di dar inne sitzen, daz sie sweren ewiclichen nimmer mer zu tûnne wider di Juden zu Rotenbûrg ungeverlichen da ez in an ir libe oder gût ginge, in der wise als vorgeschriben stet von judenslahens wegen. Und swelher under den selben unsern armen lûten beschuldigt und besagt werden, daz sie schûldig sin an der vorgeschriben unbescheidenheit, die suln bezzern dem lantfogt und der stat zu Rotenburg als die drie heizzen oder der merrteile her Bertolt von Wohnershusen, Conrad von Sauwensheim und Lupolt von Seldenekke. Mohten wir aber hern Bertolts niht gehaben, so suln wir ein andern darzu schickken in dem selben rehte; und daz sol volendet werden hie zwischen unde mitvasten die nehst kûmet ungeverlichen, und swelhe unserr dyener, arme lûte, in diser rihttûnge sin wollen, daz mûgen sie wol tûn in der wise als vorgeschriben stet; die aber des niht sin wolten, umbe die suln wir uns niht an nemen ungeverlichen, ob sie dar zu iht teten. Und der dinge aller zu urkûnde der warheit und durch gantz krafft haben wir unsere insigel gehangen an disen brif, der geben ist an dem obersten obûnde von Christes geburt drûtzehen hûndert jar und in dem ahtende und drizigstem jare.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg, mit anhängendem Siegel Gottfrieds, Albrecht S. 127 Nr. 22.

535. 1338 März 5.

Gotz von Bernheim beurkundet, daß ein Gut zu Utenhoven, das er inne hat, von dem Kloster Halsprun*ne* zu Lehen geht. Auf seine Bitte siegelt sein Herr Lud*ewig* von Hohenloch. Gegeben 1338, an dem donrestag nach dem wizen sunnetag.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Heilsbronn im Reichsarchiv zu München, mit abhängendem Siegel Ludwigs v. H.: das Feld gegittert mit Punkten; der Wappenschild; Umschrift: † S. LVDEWICI · DE · HOHENLOCH (EN und CH verbunden); Größe: 25 mm.

536. 1338 März 24.

Kraft von Hohenlohe verbündet sich mit dem Bischof Otto von Würzburg.

Wir Kraft von Hohenloch vergehen offenlich an disem brife und tun kunt allen den, dī in ‖ sehent oder horent lesen, daz wir dem erwirdigen unserm gnedigem herren bisschof Otten ze ‖ Wirzburg bi unsern trůwen gelobt habn im getruwelich ze dīnne und ze helfen an geverde ‖ wider allemeneglich, ane wider unsern gnedigen herren keyser Ludewigen und daz ryche und ane wider unser geborn . . mage und unser . . swegere. Auch habn wir uz genumen unsern hochwirdigen herren hern Heinrichen erzbisschof ze Meinze, mit dem underscheit, wer, daz der selbe erzbisschof unserm vorgenanten herren bisschof Otten wider recht tun wolte, so sullen wir dem selben herren bisschof Otten beholfen sin getrůwelich an geverde. Ze urkunde aller diser vorgeschribn dinge geben wir disen brīf versigelt mit unserm insigel daz dar ane hanget, der geben ist da man zalte von Cristes geburte druzehen hundert jar dar nach in dem acht und drizigestem jare, an dem dinstage nach mitvasten.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem sehr beschädigtem Siegel Krafts, Albrecht S. 125 Nr. 19. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 183 nr. 93.

537. 1338 März 28.

Ludwig von Hohenloch beurkundet, daß er dem Prämonstratenser Frauenkloster Schäfterßhein anderthalb hundert Pfund Heller von den 20 Pfund Heller Gült zu Bullenheim, die er demselben rechtlich und freundlich gelassen hat, schuldig sei; diese Summe soll am näch-

sten St. Walpurgtag übers Jahr von seinen Amtleuten zu Uffenhein. Entsee und Geylichßhein ausbezahlt werden. Gegeben 1338, an dem samstag noch unser frawen kleybel tag in der vasten.

Nach dem Kopialbuch des Klosters Schäftersheim auf der Universitätsbibliothek zu Würzburg (M. ch. f. 344), geschrieben 1446 durch Engelhart Körner, fol. 98 b. Regest: Württembergisch Franken. Neue Folge. V. 1894. S. 11.

Hinter dieser Urkunde stehen in dem Kopialbuch noch Bemerkungen darüber, daß nach einer mit 4 Siegeln besiegelten Urkunde her Albrecht von Hohenloch ein tumprobst zu Würczpurg dem Kloster $1^1/_2$ Pfund Heller schuldig sei; ferner daß nach einer andern vorhandenen Urkunde Gotfrid von Hohenloch dem Kloster 70 Pfund Heller von den Rechten und Gülten zu Awe geschenkt habe, wofür 10 Pfund Heller zur Begehung der Jahrzeit seiner ehelichen Hausfrau frawen Elzbethen gekauft werden sollen; nach einer weiteren Urkunde befreit Gotfrid von Hohenloch von Brawneck genant des Klosters Frachten vom Zoll zu Bibereren.

538. 1338 April 14.

Grave Albret[a] von Hoheinloch herre zu Meckenmülen schenkt dem Konvent zu Selgental um sein und seiner Vorfahren Seelenheiles willen zwölf Pfund haller geltes, die jährlich, an Advent 4 Pfund und in der Fasten 8 Pfund, von seinen Gütern zu Korbe Senffelt Roheinkein Sygelbach und Swerze gegeben werden sollen; falls das selgerete dem Kloster nicht gegeben werde, soll es zu dem bestimmten Ziel an die Messe zu Meckenmulen fallen, die der genannte von Hôhenloch gestiftet hat. Gegeben 1338, an dem Tyburcii und Valeriani merterer tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Seligenthal im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel des Ausstellers, s. Albrecht S. 180 Nr. 140. Regest: Regesta Boica VII p. 213.

539. (1338 April 16.)

In der Klosterkirche zu Schönthal befindet sich der Grabstein Albrechts von Hohenlohe genannt von Schelflingen; er enthält auf seiner Fläche zwei Wappenschilde, oben den hohenlohischen, unten den der Grafen von Schelflingen. Um das Monument zieht sich in vertiefter Minuskel die Inschrift: Anno · dni · M.CCC.XXXVIII. XVI. kl. maii · obiit · nobilis · dns. Albertus · de · Ho[h]enlloe · dictus · de · Mekkemül. Das Grabmal ist abgebildet und beschrieben bei Albrecht, Hohenlohisches Archiv II. 1870. S. 377.

Das aus später Zeit stammende Obleybuch des Klosters Schönthal, jetzt im Staatsarchiv zu Stuttgart, enthält folgendes: 16. April. (Anniversarium) illustris et generosi domini Alberti comitis de Hohenloe dicti de Meck-

a) so.

mühl, qui inter benefactores monasterii non postremus sepulturæ locum in hac domo sibi dilecta elegit et a. 1338 hac ipsa die excedens de vita obtinuit ad sinistram altaris in capitulo, ex quo postmodum a. 1640 in ecclesiam translatus honorifice ad eiusdem navis parietem reconditus fuit. Item illustris eius coniugis dominæ Hedwigis comitissæ Castellensis.

540. 1338 Mai 2.

Der Edelknecht Otte Lesche von Nagelsberg verkauft dem Kloster Gnadenthal eigene Leute gesessen uf dem Orenwalde von Langen Salle. Es siegelt außer ihm noch sein gnädiger Herr Kraft von Hohenloch. Gegeben 1338, an dem nehsten samstag nach san Walpurg tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Gnadenthal im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Krafts s. Albrecht S. 125 Nr. 18.

541. 1338 Juni 9.

Gotfrit von Hohenloch von Brunecge genant und vrowe Margret seine eheliche Wirtin stiften eine Kapelle in ihrer Veste zu Reygerberch die bi Awe gelegen ist in der pfarre ze Sundernhoven und bewidmen einen Kaplan daselbst mit genannten Gütern und Gülten in ihrem Dorfe zu Hoppferstat und zu Osthusen, ferner mit Äckern in dem Aw°er bach hinder dem Reygerberge und mit zwei Morgen Weingarten ze Burgerrode an dem Kirchperge, weiter holczes viere gerten breit und virczig gerten lank aus ihren holczlowben, die in ihren Hof ze Baldoltsheim gehören; die selbe holcz, da die lowbe innen sind, ist der Reygerberch genennet; dazu geben sie eine hofstat vor ihrer Veste Reygerberch an der schute vor der bruegen bi der stayge gelegen zu der linegen hant an dem ufgange zu der vesten; die selbe hofstat ist iczo bezimert, die sol ein kaplan zu der selben chapellen ewiclich behaben und besittzen und ouch selber dor inne wonen und sedelhaft sin und anderswo nindert. Sie verzichten auch auf alles Recht an diesen Gütern, „denne daz wir und unser erben di sullen versprechen beschuren unde beschirmen gelicher wise als ander unser lute und gûte an geverde, on aleine daz gerihtte slaht und einvaltich, wanne daz uns und unser erben über aller lute gut gemeinlich zu Hopferstat in dorffe und in velde an gehoret, daz haben wir uns und unsern erben uf denselben guten uzgenomenlich auch behalten.“ Dem Gotteshaus zu Baldoltsheim geben sie 50 Pfennige Würzburger Münze ewiger Gülte und einen Lammsbauch zu Ostern aus einer Hofreit zu Baldoltsheim zur Widerlegung des Opfers in der Kapelle zu Reygerberch, das an den Kaplan

fallen soll. Die Kapelle soll auch von ihnen und ihren Erben ewiglich zu Lehen gehen; so oft sie erledigt wird, soll sie mit einem ehrbaren Priester oder einer ehrbaren gelehrten Person, die noch in demselben Jahr Priester werde, besetzt werden, und der Bischof von Würzburg soll dieselbe bestätigen. Der Kaplan soll auch von dem Erzpriester, von dem Patron der die Pfarrei zu Sunderhoven verleihet, und dem Pfarrer daselbst unabhängig sein und nur dem Würzburger Bischof unterstehen. Die Stiftung haben sie gethan mit Rat und Willen des Bischofs Otto von Würzburg, des Abts Sefrides zu sande Burchart außerhalb der Mauer von Würzburg, und des ehrbaren Mannes hern Ditrichen von Struzsperch Pfarrers zu Sundernhoven, welche drei die Urkunde mit den Ausstellern besiegeln. Gegeben 1338, an dem nehsten dinstag vor sand Vites tage des heiligen marterers.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Wiesbaden; die Siegel sind sämtlich abgefallen. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 190 nr. 98 nach zwei von dem obigen im einzelnen vielfach abweichenden Originalen des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München; an dem einen hängen noch vier, an dem andern noch drei Siegel an.

542. 1338 August 1.

Kaiser Ludwig freit dem Edlen Kraft von Hohenlohe die Stadt Crailsheim von der kaiserlichen Gewalt und giebt derselben gleiches Recht wie die Reichsstadt Hall hat.

Wir Ludowig von gotes genaden Römischer keiser ze allen zeiten merer des riches verjehen offenlichen an disem brief, daz wir durch besunder genad und gunst, die wir haben zu dem edeln mann Kraften von Hohenloch unserm liben getrewen und durch der dienst willen, di er uns und dem rich getan hat und noch teglichen tůt, sein stat Kraůlsheim gefreyet haben und freyen ouch mit disem brief von unserm keyserlichen gewalt und geben ir alliu diu recht und gůt gewonheit, di unser und des riches stat ze Halle hat. Und dar über ze einem urkünd geben wir disen brief versigelten mit unserm kaiserlichen insigel, der geben ist an samptztag vor sant Oswaldes tag, nach Kristus geburt driuzehen hundert jar darnach in dem achten und dreizzigistem jar, in dem vier und zweintzigisten jar unsers riches und in dem eynleften des keysertůms.

Nach dem Orig.-Perg. mit an grünen Seidensträngen anhängendem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 445 Nr. 103.

543. 1338 August 22.

Der Edelknecht Rudeger von Gebenhan verspricht eidlich, seinem gnädigen Herrn Krafte von Hohenloch und dessen Erben mit seinem Hause genannt Herborteshusen als deren offenem Hause gewarten zu wollen. Mit seinem Siegel gegeben 1338, an dem samztage vor sande Bartholomeus tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem beschädigtem Siegel im fürstlich hohenlohischen Lehensarchiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 445 Nr. 104.

544. 1338 Oktober 17.

Niclaus Graf zu Lewenstein eignet seinem lieben Schwager Krafte von Hohenloch den Teil der Veste zu Nidekke, den dieser von ihm erkauft hat; falls Berhtolt von Nydekke seinen Teil der Veste verkaufen wolle, so sollen Niclaus und seine Erben das Vorkaufsrecht vor Kraft haben, falls sie jedoch darauf verzichten und Kraft oder seine Erben denselben kaufen werden, auch diesen Teil der Veste denselben eignen. Zeugen sind die beiden Grafen von Wertheim und andere Leute genug. Mit des Ausstellers Siegel gegeben 1338, des nehsten tages nach sande Gallen tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Reitersiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 462.

545. 1339 März 10. Frankfurt.

König Johann von Böhmen giebt auf Bitte Kaiser Ludwigs seine Einwilligung dazu, daß Lutz von Hohenlohe die ihm verpfändeten Reichsgüter unter den Bergen, am Main und im Rangau so lange inne hat, bis sie vom Reich wieder eingelöst werden.

Wir Johans von gots gnaden künich ze Beheim und graf ze Lützelburch ‖ verjehen und tün kunt offenlich an disem brief, daz wir durch der bet willen, ‖ dí uns unser durchleuhtiger herr keyser Ludowig von Rome mit seinen ‖ briefen getan hat umb pfantschaft, die der edel man Lutz von Hohenloch von im und andern keysern und küngen seinen vorvaren in pfandes weis inn^e hat umb ahthalb tausent pfunt haller und fünfthalb hundert march silbers auf den dörfern und güten unter den Pergen zu Sawnsheim ze Uffencheim ze Hernsheim und auf dem Meun, ze Sumerahausen Winterahausen Lutzelvelt und auf den dörfern und hüben in dem Rangew ze Westhein ze U^rfershein ze Tottenhein und ze beiden Nezzelbach, als

sein brief sagen die er darüber inn° hat, unsern güten willen und gunst dar zu gebn und getan haben und geben in auch dar zü mit disem brief, daz er und sein erben di vorgenanten dörfer gut und hübe innhaben mügen als lang, untz si von dem reiche gar und gentzlich erlediget und erlöst werden umb di egeschribenn summ' haller und silbers. Und das ze urkünde geben wir disen brief besigelten mit unserm anhangenden insigel, der geben ist ze Franchenfurt an mitwochen nach Letare nach Cristus gebürt dreuzehen hundert jar und in dem newn und dreizzigstem jar.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg a. d. T.; das anhängende Reitersiegel ist stark zerbrochen. — Vgl. Nr. 546—550.

546. 1339 März 11. Frankfurt.

Herzog Rudolf von Sachsen giebt denselben Willebrief. Mit seinem heimlichen Siegel gegeben ze Franckenfurth an donrstag noch Letare nach Cristes gebürth drüzzehen hundert jar und in dem neun und drizzigestem jare.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg a. d. T.; es hängt ein Bildsiegel an mit antikem Kopfe und mit der Umschrift: S. secretum Rudolfi ducis Saxonie. — Vgl. Nr. 545, 547—550.

547. 1339 März 11. Frankfurt.

Erzbischof Heinrich von Mainz stellt den gleichen Willebrief aus. Mit seinem Siegel gegeben ze Franchenfurt an donrstag nach mittervasten 1339.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg; das Siegel ist abgefallen. — Vgl. Nr. 545, 546, 548—550.

548. 1339 März 11. Frankfurt.

Rudolf Pfalzgraf zu Rhein und Herzog in Bayern giebt ebenfalls seine Einwilligung. Mit seinem Siegel gegeben ze Frankenfurt 1339, an pfintztage nach mittervasten.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg; das Siegel ist abgefallen. — Vgl. Nr. 545—547, 549, 550.

549. 1339 März 11. Frankfurt.

Markgraf Ludwig von Brandenburg giebt denselben Willebrief. Mit seinem Siegel gegeben ze Frankenfurth an donrstage noch Letare 1339.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchive zu Rothenburg, mit anhängendem Sekretsiegel des Markgrafen. — Vgl. Nr. 545—548, 550.

550. 1339 März 16. Frankfurt.

Erzbischof Balduin von Trier stellt gleichfalls seinen Willebrief aus. Datum Frankenfurth tercia feria post dominicam Judica anno domini millesimo CCC°XXXVIIII°.

Nach dem (lateinischen) Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Rothenburg, mit anhängendem beschädigtem Siegel des Bischofs; auf der Rückseite der Urkunde ist dessen Sekretsiegel aufgedrückt. — Vgl. Nr. 545—549.

551. 1339 Mai 13.

Wippreth Taube und Adelheit seine eheliche Wirtin verkaufen ihre Güter, Gülten, ihren Teil des Gerichts und des Zehnten in dem Dorfe zu Sigeharteshusen dem Kloster Scheptersheim um 418 Pfund Heller. Auf Wiprechts Bitte siegeln mit ihm sein gnädiger Herr Gotfrit von Hohenloch und die Bürgen Dÿtherich von Zimmeren, Heinrich Neckerman, Wipreth und Cunrot Gebrüder von Vinsterloch. Gegeben 1339, an sant Servacii tage.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Schäftersheim im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit ursprünglich 6 anhängenden Siegeln; das Gottfrieds v. H. siehe bei Albrecht S. 127 Nr. 22.

552. 1339 Mai 26.

Osann Witwe des Vogts zu Marhelis*heim* und ihre Kinder verkaufen dem Bruder Mertin Komthur des Johanniterhauses zu Mergentheim zwei Pfund Gelds zu Risvelt um 20 Pfund Heller. Auf ihre Bitte siegelt Gebhart der edel von Brunhek. Geschehen 1339, dez nehsten mitwchen noch sanct Urbans tag dez heilgen bischofs.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit anhängendem Siegel Gebhards v. B., bei Albrecht S. 156 Nr. 91.

553. 1339 Mai 31. Grub.

Graf Gerlach von Nassau teilt durch schiedsrichterlichen Spruch die Wildbänne Krafts und Ludwigs von Hohenlohe.

Wir grave Gerlach von Naschawe thunt kunt allen den, die disen brif sehen oder horent lesen, umb sulch mischellung und

uflauf, die gewesen sin biz uf disen hutigen tag umb den wiltbant zwischen dem edeln herren hern Kraft von Hohenloch unserm lieben swecher von eime teil und unserm lieben sune Ludewig von Hohenloch von dem andern teil, uns mit irn truwen an unser hant gelop[a] haben und derselben mischellung hinder uns gangen sin, wie wir daz machen, daz sie daz stet halten vur sich und vur ir erben on alle geverde. Zem ersten machen wir und scheyden zwischen in, als hie gescriben stet, daz unser vor genanter swecher her Kraft von Hohenloch und sin erben soln jagen und heyzen jagen von der gegende von Krewelsheim hin biz an daz wiler ze Grube an die strazze und hie dihsit der strazze die bach abe biz in die Wernz und waz hie dihsit der Wernz ist, und daz aber von dem vor genante wiler Grube die rehten strazzen hie dihsit abe gen Brehthein und von Brehthein hie dihsit abe an derselben strozzen gen Kelberbach und gen Riepach, do sol der vor genant her Kraft von Hohenloch und sin erben jagen und heyzen jagen, und allenthâlben uber daz zil als vor gescriben stet soln sie niht jagen noch heyzen jagen. Wir haben auch gemacht und gescheyden, daz unser vor genanter sun Ludewig von Hohenloch und sin erben soln jagen und heyzen jagen von der gegende von Entse her biz an daz vor genante wiler ze Grube an die strozzen und die bach abe biz an die Wernz und dihsit der Wernz als gelegen ist Entse, und aber von dem vor genanten wiler Grube hie dihsit abe biz gen Brehthein und von Brehthein gen Kelberbach und gen Riepach, und daz der Flinswalt sol bliben in dem wiltbant gen Entse, und sol unser vorgenanter sun Ludewig von Hohenloch und sin erben uber di zil niht jagen noch heyzen jagen. Wir haben gemacht und gescheyden, daz unser vor genanter swecher her Kraft von Hohenloch noch sin erben noch unser vor genanter lieber sun Ludewig noch sin erben ir keinr von dem vor genanten ziln hinder sich in sine wiltbande in einer halben mîle kein heken sol slahen noch heyzen slahen one geverde. Wir haben auch gemacht und gescheyden, wer, daz unser vor genanter swecher her *Kraft* von Hohenloch, sin erben, ir jeger oder wer jeget von irn wegen, jagete uber die vorgenanten zil in Ludewiges wiltbant von Hohenloch unsers suns mit wilde welcher leyge wilt daz wer, so sol der vor genante her Kraft von Hohenloch, sin erben oder ir jeger ir hunde uf zöhen und wider ge-

a) jo.

winnen und niht furbaz jagen, one geverde; derlieffen aber die hunde dar uber ungeverlich, so sol daz vor genante wiltbreht sin des vor genannten Ludewiges von Hohenloch und siner erben, und sol der vor genant Ludewig von Hohenloch oder sin erben dem vor genanten Kraft von Hohenloch oder sin erben ir hunde wider geben. Wer aber, daz der vor genante Ludewig von Hohenloch, sin erben oder ir jeger oder wer jeget von[a] ir wegen, do jagete ûber daz zil in unsers swechers hern Kraftz von Hohenloch oder siner erben wiltbant mit wilde, swelcher leyge wilt daz wer, so sol der vor genante Ludewig von Hohenloch oder sin erben oder ir jeger sin hunde uf zôhen und wider gewinnen und niht fürbaz jagen, one geverde; derlieffen aber die hunde dor uber ungeverlich, so sol daz wiltbret sin des vor genanten herren hern Kraftz von Hohenloch und siner erben, und sol der vor genante her Kraft von Hohenloch oder sin erben dem vor genanten Ludwig von Hohenloch oder sinn erben ir hunde wider geben. Sie soln auch beyder sit einander helfen daz wilt heygen und schirmen. Wir Kraft von Hohenloch, Kraft unser sun von Hohenloch und wir Ludewig von Hohenloch vergehen offenlich an disem brîf, daz wir dem vor genanten herren graven Gerlach von Naschawe unser ieglicher sin truwe hot geben in sin hant, daz wir alle gemecht und schiedung, die er zwschen[b] uns gemacht und gescheyden hot umb den wiltbant als vor gescriben ist, stet und ganz soln haben mit guten t*ru*we[b] on aller geslacht geverde, und haben des ze urkunde disen brif versigelt unser ieclicher mit sime insigel, daz wir doran haben heyzen gehangen, der geben wart in dem vor genanten wiler ze Grube, da man zalt von Crist geburt druzehen hundert jor und nune und drizig jor, an dem mentage vor sangt Bonifacien tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 4 anhängenden Siegeln: 1. des Grafen Gerlach von Nassau; 2. Krafts v. H., Albrecht S. 125 Nr. 19; 3. Ludwigs v. H., Albrecht S. 181 Nr 143; 4. Krafts des jüngeren, Albrecht S. 130 Nr. 29. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 445 Nr. 105.

554. 1339 Juni 1. Niederolm.

Georie Graf zu Veldentze beurkundet, daß Erzbischof Heinrich von Mainz zu Olmen an dem nehsten dinstag nach U°rbans tag 1339 ihn mit urteil siner und sines stiftes manne zu Richter setzte in der Sache wider hern Kraften herren van Hohenloche und hern

a) Orig. vor. b) so.

Uºlrichen herren van Hanauwe wegen der dem Erzstift nach dem Tode greve Ludewiges seligen van Rynnecke heimgefallenen Lehen, der sich jene widerrechtlich unterzogen haben. Der Erzbischof läßt vorbringen, daß er durch 2 seiner Mannen, Dyederich und Wibreht von Düren, Kraft auf den heutigen Tag in das Dorf Olmen habe laden lassen. Da niemand von iren wegen erschienen ist, so urteilen die Mannen, daß ihnen ein anderer Tag zů vierzehen dage und eynen dage gesetzt werden solle. Während der Gerichtssitzung kamen Herrn Ulrichs von Hanau Ritter Conrat von Bomersheim und genant . . Mºcz und ein sin kneht der sin marstaller was mit der Entschuldigung, daß ihr Herr wegen Krankheit nicht erscheinen könne, und mit der Bitte um Verlängerung des Termins; da aber auf Verlangen der genannte Knecht die Krankheit nicht bei den Heiligen beschwören kann, so wird gesprochen, daß alles Urteil gleicher Weise wider ihn gelten soll als wider Herrn Craften von Hoenloch. Bei dem Urteil waren gegenwärtig als Urteilsgeber die edeln Leute her Frideriche der wildegreve von Kyrberg, her Conrat der Rugreve, her Heinrich und Gerhart greven zu Rynecke, her Theoderich herr von Ronkel, schenck Conrat von Erpach, und die strengen rittere Johan von dem Steyn, Conrat Dylman und Dyetrich genant Kint von Růdensheim, Philips von Wonnenberg vitztům in dem Ringgouwe, Wilderich von Vilmere vitztum zů Aschaffenborg, Johan marschalk von Lorche, Ebirhart von Rosenberg, Ebirhard der Rüde, Gotfrid Stahel und Gerhart von Bÿgen, Walther von Cronenberg, Friderich Gryfenclauŵ, Bůsch von Schorensheim, Claus und Gerhart von Scharppenstein und ander vil erber lude paffen und leyen. Ouch wůrden geheischen by dis ding und waren gegenwürtig Johannes von Osteren und Johan von Sůnnenborne von keyserlicher gewalt offne shriber, die dise vorgenant ůrteil und sachen sahen und horten und disen brief geziechent hant alse gewonlich ist. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben an dem vorgenannten Tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit an rot-grüner Seidenschnur anhängendem Siegel des Ausstellers; unter dem Text der Urkunde stehen die Rekognitionen der genannten Schreiber. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 502 Nr. 526. — Vgl. Nr. 432, 557, 558, 564 und 572.

555. **1339 Juni 12.**

Gotfrid von Hohenloch verzichtet auf die Lehensherrlichkeit über die Güter und vorwerg, die da gelegen in der marcke und in

dem wyler zû Teferstorf, die da besitzet und bûwet der Scholle und gelten alle jar vier phunt haller ane vierzig pfenninge, und auch etlich wysat, die das Kloster Halsprun*n*e umb die Pfefferbelge gekauft hat. Mit seinem Siegel gegeben 1339, an dem samestage vor sante Vites tage. Zeugen: die erbern lûte der von Bolthshusen ritter und voget zu Rôtingen, der schriber des vorgenanten hern Gotfrides von Hohenloch korherre zû dem Nûwen Mûnster zû Wirtzeburg und ander erber lûte die da bi waren.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Heilsbronn im Reichsarchiv zu München, mit abhängendem nur noch als Bruchstück erhaltenem Siegel Gottfrieds v. H., klein, im Felde der Wappenschild. Regest: Regesta Boica VII p. 250.

556. **1339 Juni 13.**

Bischof Otto von Würzburg belehnt Gottfried von Hohenlohe mit der Herrschaft Möckmühl, wogegen dieser ihm seinen Teil an Kitzingen und Heidingsfeld übergiebt.

In gotes namen, amen. Wir Otte von gotes gnaden byschoff ze Wirzburk und wir Gôtfrid von Hohenloch bekennen beidersit offenlich an disem brief und tûn kûnt allen ‖ den, die in sehen lesen oder horen lesen, daz zwischen uns ein wehselunge reht und redlich*en* beteidinget ist und fûrgank haben sol umb die gûte und in allen den bûnden und stûcken, ‖ di hernach beschriben sin. Des erstern suln wir Otte der vorgenant byschof dem vor gnanten herrn Gôtfrid von Hohenloch und sinen erben die sûne sin oder ob er der niht enliezze ‖ nach sim tode herrn Kraft sinem brûder und hern Kraft desselben hern Kraftes sûn und iren erben ze manlehen lihen geben und in entwûrten unser und unsers styftes bûrk und stat Meckemûl mit dôrfern wylern gerihten vogteyen centen lûten gûten ackern hôltzern wazzern wisen weyden und gemeinclichen mit allen andern gûten nûtzen und rehten die zû Meckemûl gehôren, swie si gnant sin, gesûcht und ungesûcht, ze haben und ze besitzen, als sie an uns und unsern styft komen sint und als wir sie her bracht haben; und sin uzgenomen mit namen alle edele lûte, die zû Meckemûl gehôren, die uns und unserem styft sûnderlich beliben sûllen, und ez sol der vor gnant her Gotfrid von Hohenloch und sin vor gnanten erben die vor geschriben gût alle von uns und unserm styft fûrbazz*er* eweclich ze lehen empfahen und haben als manlehens reht ist. Wir sullen auch dem vor gnanten hern Gôtfr*id* und sinen erben geben und

entwürten alle die brief, si sinn nûwe oder alt, die wir haben oder gehaben mûgen, ane geverde, über die vorgnanten gût ze Meckemûl, und swaz darzû gehôret. Ez suln auch alle nütze, die da gevallen nû fürbazz*er* von disem jare von lûten oder gûten ze Meckemûl und die darin gehôren, volgen dem vor gnant herrn Gotfr*id* und sinen vor geschriben erben gentzlichen und gar, ane geverde; und swaz in auch der selben nûtze von unsern wegen abgienge, daz suln wir in widerlegen nach dem, als sy vier oder fûnfe der besten bûrgere ze Meckemûl anslahen und ahten uf ir eyde, die si darûber swern sûllen, ob wirs nit geraten wôllen. Auch sûln wir und unser stift den vor gnanten hern Gôtfr*id* und sin erben ledigen und los machen gen den edeln mannen hern Andres von Brûneck tumherren uf unserm styft und herrn Gebhart sim brûder umb anderthalp hundert pfunt haller gûlte und umb hundert malter getreides gûlt, des ahtzik malter roggen und zweintzik malter weiz sin, in aller der wise, als der vor gnant herr Gôtfr*id* gegen in verbunden und schuldig ist. Darûber auch suln wir dem vor gnanten hern Gôtfr*id* und sinen erben geben zwei tusent pfunt haller genger und geber, der tusent pfunt uf den nehsten sant Mertins tak und die andern tusent pfunt uf sant Walpurg tak dar nach aller nehst von uns und unserm gotzhus in gevallen suln. Darzû haben wir uns vertzigen aller der ansprach, die wir und unser stift gegen dem selben hern Gotfr*id* haben oder gehaben môhten biz uf disen hûtigen tak, und ist mit namen ûzgenomen unsers gotzhus ansp*ra*ch umb Liehental. Wir haben auch sûnderlichen über uns genomen und haben gesprochen für hern Ludwig von Hohenloch, daz er laz von der ansprach zû Meckemûl und sich der vertzihe also, ob daz selbe her Gotfrid von Hohenloch und herr Kraft sin brûder die vor gnanten auch tun und daz selbe ir beyder wort und wille sy. Und dise vor geschriben artikel und stûcke alle sûln wir dem vor gnanten hern Gotfrid und sinen erben, als vor geredt ist, ane geverde vergwissen und verbriefen und sie der vor geschriben gût ze Meckemûl weren, als manlehens reht ist, und mit unserm und unsern capitels insigeln zwischen hie und sant Jacobs tak der nû schierst kûmt oder in den nehsten aht tagen dar nach ane geverde und die vor geschriben dinge alle ane geverde enden ane umb die zwey tusent pfunt haller, die sullen besten uf ir zile, als vor geschriben stet, und sôln in die selben unser und unsere capitels briefe gewinnen und entwürten ane iren schaden und erbeit. Dar wider sullen wir Gôtfrid von Hohen-

loch der vor gnant geben und in entwürten unserm vor gnanten herren bischof Otten ze Wirtzburk und sim stift unsern teyl der stat ze Kitzingen und swaz darin gehoret und auch unsern teyl des dorfes zû Heytingesfelt bi Wirtzburk gelegen, mit lûten gûten gûlten vogteyen gerihten centen gevellen wazzern holtzern und mit allen andern nûtzen und rehten, gesucht und ungesucht, swie sie namen haben, die zu den iezgnanten teylen beiden gehôren, ze haben und ze besizen, als wirs her braht haben, und sint mit namen ûzgenomen die eckere und die wingarten, die gen Richenberk kûntlich gehoren und die man ze disem mâl darzû bûwet und umb teyl hin gelihen sin. Wir sûln auch unsern vor gnanten herren byschof Otten und sinen styft der vor geschriben unserr gût aller mit unserm lieben brûder Kraften dem vor gnanten und mit unsere beider briefen und insigeln weren und auch anders, als lehens recht ist, also daz derselbe stift daran bewaret wûrde, und sullen auch wir und unser erben im und sim stift geben und entwûrten alle die brief, si sien nûwe oder alt, die wir haben oder gehaben mûgen, ane geverde, ûber die vorgeschriben gût ze Kitzingen und ze Heytingsfelt und swaz darzû gehôret. Wir sullen auch derwerben und gewinnen von dem . . keyser und dem ryche, daz er die selben gûte alle zû Kitzingen und ze Heytingesfelt verlihe unserm vorgnanten herren byschoff Otten ze Wirtzburk und sim stift und im und sim stift darûber sin offen brief mit sim grozzen insigel versigelt gebe, da mit der selbe stift bewaret sy, wan die selben gût von dem ryche ze lehen gen, und die selben brief sûllen wir gewinnen und entwûrten unserm vor gnanten herren dem byschof und sim stifft ane iren schaden und ane ire erbeit. Auch sûllen wir dem selben unserm herren dem byschof und sim styft geben und in entwûrten die brief, die wir haben von dem keyser umb die gwônlich*en* stûre, die die jûden ze Wirtzburk gemeinclichen dem ryche ze geben jerliche schuldig sin, die uns der . . keyser an denselben briefen uf denselben jûden fûr zwei tusent pfunt heller bescheiden hette, und vertzihen uns genzlichen alles rehten und der ansprach, die wir von der selben brief und von des keysers wegen zu den vor gnanten jûden haben oder gehaben môhten. Dar zû sullen wir unserm vor gnanten herre byschof Otten und sim stift von dem keyser derwerben gewinnen und in entwûrten ane iren schaden und erbeit einen offen brief mit sim grozzen hangenden insigel versigelt, daran der keyser bekenne, wie wir mit unserm vor gnanten herren dem byschof und sim stift geteydinget haben umb die zwei tusent

pfunt haller, die uns der keyser uf die juden ze Wirtzburk bescheiden het mit sim brief, daz daz des keysers gůter wille und wort sy und auch daz stet halt. Wir sullen auch schicken und enden, daz unser lieber brůder Kraft der vor gnant sich gentzlichen vertzihe gein unserm vor gnanten herren dem byschof und sim stift aller siner ansprach umb Meckemül und swaz darin gehôret. Wir vertzihen uns auch sünderlichen unserr ansprach umb tusent pfunt haller alter schulde und auch gemeinclichen aller ansprach, die wir gegen unserm vor gnanten herren byschof Otten und sim styft hetten oder gehaben môhten biz uf disen hütigen tak. Und disse artikel und stücke alle, die von unsere wegen vor geschriben sin, süllen wir auch unserm vor gnanten herren dem byschoff und sim styft gentzlichen vollebringen und enden und auch verbriefen und verinsigeln hiezwischen und sant Jacobes tak der nů schierst kůmt oder in den nehsten aht tagen dar nach ane geverde. Und dise vor geschriben ding alle haben wir byschof Otto und wir Gotfrit von Hohenloch die vor gnanten beidersit gelopt bi tr*u*wen an eides stat ane geverde ze vollefüren und ze enden in dem zil zwischen sant Jacobs tak oder aht tage dar nach, als vor geschriben stet; welcher aber unter uns dem andern daran breche oder überfüre, der ist dem selben vervallen umb tusent pfunt haller, und ist, daz wir byschof Otte darumb vervallen, des got niht welle, swenn uns danne der vor gnant her Gotfr*id* oder sin erben dar umb gemanen, so süllen wir im oder sinen erben die selben haller gentzlichen bezaln oder süllen danne inwendig den nehsten viertzehen tagen nach der selben manunge schiken bie den selben tr*u*wen ane geverde sehs rittere, ieden ritter mit eim kneht und zweien pferden, zů Rôtingen in der stat, die do leysten uf unsern und unsers stiftes schaden als lange, biz er oder sin erben tusent pfunt haller gentzlichen bezalt werden. Und gieng der selben rittere der knehte oder der pferde dheines abe in der leystunge, so sullen wir ie als dike ander alz gůt an derselben stat ane geverde dar schicken, die da leysten in aller der wise, als vor geschriben stet. Were auch, daz wir Gôtfr*id* der vor gnant brechen oder überfuren an deheim der vor geschriben stücke, des got niht wolle, so süllen wir dem vor gnanten unserm herren dem byschof und sim stift glicher wise umb tusent pfunt haller vervallen sin und si im und sim stift, swan wir von in des gemant werden, bezaln gar und gentzlichen oder sôllen auch danne inwendig den nehsten viertzehen tagen nach der selben manunge schicken bie den vor gnanten tr*u*wen

ane geverde sechs rittere in die stat ze Wirtzbůrk, die do leysten, ieden ritter mit eim knecht und mit zwein pferden, uf unsern und uns*err* erben schaden in aller der wise, als vor geschriben stet, und als sich unser vor gnanter herre der byschoff, ob bruch von im wůrde, gen uns gesprochen und sich ze tůn verbunden hat. Ez ist auch mer zwischen uns geredt, were es, daz es not gescheh ane geverde, so möht daz vor geschriben zil sant Jacobs tak oder aht tage darnach, als vor geschriben stet, erlengert werden nach uns*err* beyder willen, ze enden und ze vollefüren die vor geschriben ding, doch in aller der wise als si vor geschriben sten. Und zu ein gezůcnůsse und waren urkůnde dirr vor geschriben rede aller haben wir byschof Otte ze Wirtzburk und wir Gotfrid von Hohenloch die vor gnanten uns*ere* beiden insigele mit gantzer wizzen geheizzen henken an disen brief, der geben ist nach unsers herren gebůrt drůtzehen hundert jar darnach in dem nůn und drizzigesten jar, am nehsten sůnntag vor sant Vites tak.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit ursprünglich 2 anhängenden Siegeln: 1. des Bischofs Otto; 2. Gottfrieds v. H.; dieses ist abgefallen. Unvollständig abgedruckt: Hanßelmann II S. 283 Nr. 220. — Vgl. Nr. 560, 561 und 562.

Michaelis de Leone canonici Herbipolensis annotata historica (de laudabilibus gestis recolende memorie domini Ottonis Wolfskel Herbipolensis), herausgegeben von Böhmer, Fontes rerum Germanicarum I S. 458: „Preterea idem dominus Otto dominium in Rotenfels et Gemunden necnon exterius opidum Ypfhoven cum villa Frickenhusen et castro Halleberg ad plenum necnon partem opidi Kitzingen et villam Meynbernheim ac residuam dominorum de Hohenloch partem ville Heytingesfelt preter alia bona ad presens silencio committenda comparando zu urtat sue ecclesie acquisivit.“

557. 1339 Juni 16. Niederolm.

Ulrich herre zu Bickenbach beurkundet, daß Erzbischof Heinrich von Mainz zů Olmen of deme Gauwe an der nehestin mitewochen noch sente Vitus tage des heiligen mertelirs 1339 ihn mit rechtme urteile siner und sins stiftis man zu Richter setzte in der Sache wider die Herren Craft von Hohenloch und Ulrich von Hainouwe wegen der nach dem Tod des Grafen Lodewigis von Rynecken heimgefallenen Lehen. Da die genannten Herren auf diesen zweiten Tag wieder nicht erschienen sind, wird ihnen ein dritter und letzter Rechtstag angesetzt. Fürsprecher des Erzbischofs bei diesem Gericht war Konrad Schenk von Erpach. Bei dem Urteil waren her Gerlach von Nassau, her Gerric von Veldentzen, her Fridrich Wildegrafe von Kirberg, her Conrad Ruwe-

grebe, her Walrabe von Spanheim, her Heinrich und Gunther von Swarzborg, her Johan und Wilhelm von Kazenelnb*ogen*, her Heinrich und her Gerhart von Rŷnecke, greven, her Johan herre von dir Vels, her Friderich von Wangenheim, und die strengin rittere Johan von Steine, Gotfrid und Gerhart von Bigen, Gerhart Johan und Heinrich cammerer von Wormezin, Philippus von Wonnenb*erg*, Johan von Waldeckin marschalg, Bosch von Schornsheim, Kindelman von Dirmestein, Dilman, Conrad und Conrad, Fridrich Johan Jozir, Dilo Wintir, Diderich Kint von Rudinsheim, Fridrich Grifenclae, Clas unde Gerhard von Scharpenstein, Henrich von Crimmenouwe, Diderich von Staffle, Specht von Bubenheim, Johan von Lorzwilre, Wigant von Buches, Emrich von Drechtingeshusin, Johan von Richenstein, Herbord Ring, Hůnd und Herman Hirt von Sauwelnh*eim*, Gerhard von Sluchtere, Petir von Bosenheim, Heinrich Lebersol und andere. Auch waren anwesend Johan von Ostirn und Gerlach von Bůtsbach, von kaiserlicher Gewalt offene Schreiber. Mit des Ausstellers Siegel gegeben zu Olmene am genannten Tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit an rot-grüner Seidenschnur anhängendem Siegel des Ausstellers; unter dem Text der Urkunden die Rekognition der genannten Schreiber. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 505 Nr. 527. — Vgl. Nr. 432, 554, 558, 564 und 572.

Die Regesta Boica VII p. 250 haben folgendes Regest: „Instrument über die letzte Verhandlung vor Ulrich von Bickenbach in der Streitsache des Erzstifts Mainz mit den Grafen von Hohenlohe und Hanau, die Herrschaften Rieneck und Bartenstein betreffend. Gegeben Freitags vor St. Veitstag (Juni 11)." Dieses Datum ist falsch angegeben, eine weitere Urkunde fand sich auch im Reichsarchiv zu München nicht vor.

558. 1339 Juli 6.

Ulrich herre zů Byckenbach beurkundet, daß der Erzbischof Heinrich von Mainz zu Olmen uf dem Gaůwe an deme nehisten dinstage noch sante Petirs unde Paulis tage der aposteln 1339 ihn mit rehtir urteile siner und sines stiftis manne zu Richter setzte in der Sache wider C r a f t e v o n H o h i n l o c h und Ulrich von Haynowe wegen der nach dem Tode grebin Lodewigis seligin von Ryneckin heimgefallenen Lehen: als vorsprechin giebt er dem Erzbischof hern Conraden schenkin von Erpach. Da niemand von der Seite der Beklagten erschienen und dies der dritte und letzte angesetzte Gerichtstag ist, so wird geurteilt, daß die Lehen dem Erzbischof heimgefallen seien: zu dem erstin Rynecke burg und stad, die burg Bartenstein und das dorf ganz,

dî grafschaf herschaf mit allen Zugehörungen, mit namen das dorf Scheupach, den hof Poppenhusen, den berg bî Boppenhusen, den walt den man nenned der Eimbul, die dorf Brotselde, Wenige Gemunden, den zol zů Brotselde, die dorf Nůwendorf, Nantenbach, Rotinbach, Wanenbach, die hoife Wisentau, Clinclaů, das dorf Wagenhusen, die lůte und das obirstete[a] gerithę der zente zů Rinecke; in die zente geboret Gemunden die stad und das dorf Sifridisberg, die dorfere Wigirfelt, Hasenrode, Nytzenborn, Ossendal, Wikirsgruben, Wislachen, Schunterfelt, Nitzenborn, Hatford, Didolverode, Nantenbach, Benkenborn, die alle gehoren zů Rineckin; das geleite von Geilnhusen an fur sich dorch die staid Gemunden bis zů Wigirsfeld an dî brucken, und alle eigenen Leute, die zu Rieneck gehören, ferner Fromersbach halp mit den dorfen Larhoubeten, Kempenborn, Flersbach, Wiesen, Herbůrtshain, dî in die zente gehoren, Framersbach das dorf halp, zů Larhoubeten die vischerie in der Lare bis in den Meyn, alle vischerie von Borgsin an der mark an bis in den Meyn zů Gemunden und alda den Meyn abe bis an die marke zů Nůwenstad des clostirs, und alle die welde und wiltbant, dî in die herschaf zů Rinecke und den Bartenstein gehoret, die vogidige zů Gerlachishain, die kirchsatz zů Werpach nnd Affuldirbach, zů Lar und zů Bibera und der cappeln zů Rineckin, das dorf Espilpach mit deme kirchsacze gerihte und allem sonstigen Zubehör, den walt bie Luden den man nennid de Ahorn, die borg gantz den Bartenstein und das dorf dar unden, ferner die Güter, die Herr Ulrich von Hanau besonders inne hat, nämlich Steina die stad an der straze gein Fulde und die dorfere Lorhoubeten halp, Kempenborn, Flersbach, Biberach halp, Rossebach halp, Lantzengeseze halp, Brettinborn halp und die zente gerihte, hohe und nidere, kirsecze und anderen Zugehörungen. Zu weiterem Beweis des Heimfalls der Lehen läßt der Erzbischof den Brief Krafts von Hohenlohe und Ulrichs von Hanau von 1333 Juli 22 vorbringen. Bei dem Urteil waren die edeln und wohlgeborenen Herren her Georgie von Veldentzin, her Rupreht von Virnenburg, her Johan von Nassowe, her Heinrich und her Gerhard von Rineckin, her Gotfrid von Dize, her Conrad Ruhegrebe, her Gerlach von Lympurg, her Gotfrid von Eppinstein, her Conrad von Bickenbach, und die strengin rittern Johan Brenner vonme Steyne, Gerhard Johan und Heinrich kemerere von Wormesze, Philippes von Wůnnenberg, Busch von Schůrnsheim, Johan

a) ſo.

von Waldeckin marschalg, Conrad von Werberg, Dylman Conrad und Conrad, Thiderich Kint und Johan Joszn von Rudensheim, Johan von Ridere, Johan von Katzenelnb*ogen*, Gotfrid und Gerhard Stahil von Bygen, Walter von Cronenb*erg*, Ebirhard von Rosenberg, Wilderiche von Wilmere, Friderich von Wasen, Wigand von Bůches, Johan und Engilhard vonme Hirczhorn, Ernfrid von[a] Heppenheim, Heinrich Arnold und Johan von Lorche, Herbord Ring von Saůwelnheim, Johan von Megilsheim, Kindelman von Dirmestein, Friderich Grifenclawe, Clais und Gerhard von Scharppenstein und andere. Ferner waren gegenwärtig Johan von Ostern und Gerlach von Bůtsbach, von kaiserlicher Gewalt offene Schreiber. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben an dem oben genannten Tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 507 Nr. 528. — Vgl. Nr. 432, 554, 557, 564 und 572.

559. 1339 Juli 6.

Gottfried von Hohenlohe und seine Gattin Elisabeth übergeben mit Einwilligung Krafts von Hohenlohe und dessen Sohnes Kraft dem Bischof Otto von Würzburg ihre Teile der Stadt Kitzingen und des Dorfs Heidingsfeld, wogegen dieser sie mit Burg und Stadt Möckmühl belehnt.

In gotes namen, amen. Wir Gotfrit von Hohenloch und frawe Elzbeth sin elichü wirtin bekennen offenlich an disem brief und tůn kůnt allen den, die in sehen lesen oder horent lesen, daz wir mit gesamenter hant und auch mit gunst willen und wort unsers lieben brůders Kraftes von Hohenloch und Kraftes des selben unsers brůders Kraftes sůn reht und redlichen mit wol bedahtem můt und mit gůtem rat haben gegeben und ingeentwürt dem hochwirdigen unserm gnedigen herren byschof Otten ze Wirczbůrk und sim stift ze Wirczbůrk unsern teyl der stat ze Kyczingen und swaz darin gehôret und auch unsern teyl des dorfes ze Heytingesfelt bie Wirczburk gelegen, mit lûten gůten gůlten vogeteyen gerihten centen gevellen wazzern holczern wysen weyde und mit allen andern nûczen und rehten, gesůcht und ungesůcht, swie sy namen haben, die zů den ieczgenanten teylen beiden gehôren, in allem dem rehten, als sy an uns komen sin, und mit allem rehte, als wir sy herbraht haben, und haben

a) Orig. von von.

auch von unsern und Kraftes unsers brûders und auch Kraftes desselben unsers bruders Kraftes sûn der vor gnanten und auch von unsrer erben wegen den vor gnanten unsern herren byschof Otten und sinen stift reht und redlichen geseczet und seczens an disem brief in liplich nûczliche und genczliche g̃ewere der vor gnanten teyl beider ze Kyczingen und ze Heytingsfelt und swaz darin gehôret, als vor geschriben stet, und haben uns derselben teyle beydere fûr uns und Kraften unsern brûder und Kraften sinen sûn die vor gnanten und fûr unser erben abgetan und tûn uns der abe mit disem brief und haben uns auch der verschozzen rehteclichen und nach des landes gewonheit mit munde handen und mit halmen one allez geverde, wanne der vor gnant unser herre byschof Otte und sin stift uns und unsern erben gen den vor geschriben teylen ze Kyczingen und ze Heytingsfelt und swaz darin gehôret ze eim rehten gegenwehsel ze manlehen verlihen und ingeben und auch ingeentwûrt haben reht und redlichen sin und sins stiftz bûrk und stat Meckmûl und swaz darzû gehoret one alle edel . . lûte die zû dem selben Meckmûl gehoren, die im und sim stift bliben sûllen nach der briefe sage, die er und sin capitel uns und unsern erben dar uber gegeben hat. Doch haben wir mit namen ûzgenomen und nemen ûz auch an disem brief die ecker und wingarten, die gen Rychenberg kuntlichen gehoren und die man zû disem ma^{e}le darzu bûwet und umb teyle hin gelihen sin. Ez sol auch der vor gnant unser herre byschof Otte sin nachkomen byschof ze Wirczburk und sin stift die vor geschriben teyl beyde ze Kiczingen und ze Heytingesfelt und swaz darin gehôret von dem ryche fûrbazzer eweclichen ze lehen enpfahen und haben als lehens reht und gewonheit ist, wanne sie von dem ryche ze lehen gen. Wir haben auch gelopt und geloben an disem brief fûr uns und Kraften unsern brûder und auch Kraften sinen sûn die vor gnanten und fûr unsere erben, den vor gnanten unsern herren byschof Otten und sinen stift ze weren der vor geschriben teyle beidere ze Kiczingen und ze Heytingesfelt und swaz darin gehôret, als vor geschriben stet, als lehens reht ist und nach des landes gewonheit, domit er und sin stift bewaret sin. Auch haben wir uns mit gunst willen und wort Kraftes unsers brûders und Kraftes sins sûns der vor gnanten verczigen und verczihen uns auch an disem brief fûr uns und unser erben aller rehte gewonheit und gerihte und irre hilfe, si sien geistlich oder wertlich, geschriben oder ungeschriben, do mit wir und Kraft unser brûder und Kraft sin sûn die

vor gnanten oder unser erben uns behelfen mehten wider die gebunge und inentwûrtûnge der vor geschriben teyle beider ze Kyczingen und ze Heytingesfelt und swaz darin gehôret oder wider unser gelûbde oder verczienûsse oder swaz do vor geschriben stet, do von der vor gnant unser herre byschof Otte sin nachkomen byschof ze Wirczburk oder sin stift deheinerley schaden oder hindernûsse mohten genemen oder hernach in deheinerley wise enpfahen. Und ze eim gezuenûsse und waren urkûnde dirr vor geschriben rede aller haben wir die vor gnanten Gotfrid von Hohenloch und Elzbeth sin elichû wirtin dem vor gnanten unserm herren byschof Otten und sim stift disen brief gegeben versigelt mit unsrer beidere und der vor gnanten Kraftes unsers bruders und Kraftes sins sûns insigeln die daran hangen. Und wir Kraft von Hohenloch und auch Kraft sin sûn die vor gnanten bekennen auch offenlichen fûr uns und unser erben an disem brief, daz die gebûnge und inentwurtunge der vor gnanten teyle ze Kyczingen und ze Heytingesfelt und swaz darin gehoret und swaz auch do vor geschriben stet mit unsrer gûnst willen und wort reht und redlich geschehen sin. Und des ze eim gezuenûsse und meren sicherheit haben wir auch unsere beidere insigele mit ganczer wizzend geheizzen henken an disen brief, der geben ist, do man zalt nach unsers herren gebûrt drûczehen hundert jar dar nach in dem nûn und drizzigestem jar, am nehsten dinstak vor sant Kylians tak.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München, mit 4 anhängenden Siegeln: 1. Gottfrieds v. H., beschädigt, Albrecht S. 127 Nr. 22; 2. Elisabeths, beschädigt, Albrecht S. 128 Nr. 24; 3. Krafts, Albrecht S. 125 Nr. 19; 4. Krafts des jüngeren, Albrecht S. 130 Nr. 29. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 255 nr. 131, 1. — Vgl. Nr. 556, 560 und 561.

560. 1339 Juli 6.

Kraft von Hohenlohe und sein Sohn Kraft[a] übergeben dem Bischof Otto und dem Domkapitel von Würzburg ihre Teile an der Stadt Kitzingen und dem Dorfe Heidingsfeld und werden dagegen mit Möckmühl samt Zugehörungen belehnt. Gegeben am Dienstag vor[b] St. Kilianstag 1339.

Nach einem fehlerhaften Regest in den Regesta Boica VII p. 254 aus einem besiegelten Original, das sich im Reichsarchiv zu München jedoch nicht vorfand. — Vgl. Nr. 556, 559, 561 und 563.

a) Reg. Boic.: die Brüder Krafte. b) Reg. Boic.: nach.

561. 1339 Juli 8. Stuttgart.

Kaiser Ludwig belehnt den Bischof Otto von Würzburg mit den reichslehenbaren Teilen von Kitzingen und Heidingsfeld, wie sie Gottfried von Hohenlohe aufgegeben hat.

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser ze allen ziten merer des richs verjehen und ‖ tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrnt lesen, das wir den tail, den der edel ‖ man G ô t f r i d v o n H o h e n l o c h unser lieber getriuvͤr an der stat ze Kiczinge und an ‖ dem dorfe Haytingesvelt daz gelegen ist ob der stat ze Wirczburg und das von uns und dem riche lehen ist, von im ufgenomen haben und haben in dem erwirdigen Otten bischof ze Wirczburg unserm lieben fürsten und dem stiftt da selben mit allem dem das dar zů gehôrt, als es der obgenant G ô t f r i d gehabt hat, ze rechtem manlehen verlihen und verleihen ôch mit disem brief ze haben und ze halten als er ander lehen von dem riche hat. Und dar über ze urchůnd geben wir disen brief versigelten mit unserm keiserlichem insigel, der geben ist ze Stůtgartten des donerstages nach sand Ůlrichs tag, do man zalt von Kristes geburtt driuzehen hundert jar dar nach in dem newn und dreizzigstem jar, in dem fümf und zweinzigstem jare unsers richs und in dem zwelften des keisertůms.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München, mit an rot-grüner Seidenschnur anhängendem verstümmeltem Majestätssiegel; auf der Rückseite der Urkunde ist das Sekretsiegel Ludwigs aufgedrückt. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 258 nr. 131, 2. — Vgl. Nr. 556, 559 und 560.

562. 1339 Juli 8. Stuttgart.

Kaiser Ludwig giebt seine Einwilligung zu der Vereinbarung Gottfrieds von Hohenlohe mit Bischof Otto von Würzburg über die 2000 Pfund Heller, die jenem auf die Würzburger Juden angewiesen sind.

Wir Ludowic von gotes gnaden Romischer keiser ze allen ziten merer des richs verjehen offenlich mit disem brief, wie der edel man G o t f r i d v o n H o h e n l o c h unser lieber getruwer geteidingt hat mit erwirdig Otten bisschof ze Wirczzeburg unserm lieben fursten und sinem stift um die zwei tusent phunt haller, die wir dem selben G o t f r i d uf den juden ze Wirzburg bescheiden haben, daz daz unser guter will und wort ist, und halten ôch daz

stet mit urchunt duzzs brief versigelt mit unsern keyserlichen insigelt, der geben ist ze Stutgarten an dornstag nach sant Ulrichs tag, do man zalt von Kristes geburte driuzehen hundert jar darnach in dem niun und drizzigstem jar, in dem funf und zweinczigstem jar unsers richs und in dem zwelften des keisertumes.

Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 259 nr. 131, 3 aus dem Kopialbuch Lupolds von Bebenburg p. 167 im Reichsarchiv zu München. Der Abschrift der Urkunde in dem Kopialbuch ist folgende Bemerkung beigefügt: Ad intelligenciam huius privilegii est sciendum, quod idem Gotfridus de Hohenloch in cambio partis et iuris sui in opido Kizzingen et villa Heitingesfelt pro municione Meckemuln ecclesie Herbipolensi transtulit eciam in huiusmodi Ottonem episcopum et ecclesiam Herbipolensem ius regni Romani, quod ipse Gotfridus ab ipso Ludewico imperatore pro duobus milibus librarum hallensium habuit super Judeis Herbipolensibus et stura pecunie annua in eisdem, prout hoc patet in litteris eiusdem imperatoris ipsi Gotfrido traditis super eo necnon in litteris cambii prelibati, quas quidem litteras utrasque episcopatus Herbipolensis habet reconditas in suo castro Montis Beate Marie in conservaculo litterarum Kitzingen et Heitingesfelt, et cetera.

563. 1339 Juli 22.

Kraft von Hohenlohe und sein Sohn Kraft geloben dem Bischof Otto von Würzburg, ihn an seinen Teilen der Stadt Kitzingen nicht zu stören und daselbst mit dem Hochstift Würzburg einen stäten Burgfrieden zu halten.

In gottes namen, amen. Wir Kraft von Hohenloch und Kraft syn sun bekennen offentlich an diesem brief und thun kund alle den, die ihn sehen lesen oder hören lesen, dass wir für uns und unser erben oder weme wir unsern theil der stadt Kitzingen machen geben oder einsetzen, gesprochen und gelopt haben und geloben mit guten thruen an diesem brief, dass wir den hochwürdigen unsern gnedigen herrn bischov Otten zu Würzburg nicht überfahren sullen an sinen theilen derselben stadt zu Kitzingen und swas darin gehört, sunder dass wir sie sullen lassen beliben an denselben ihren theylen bey allen den rechten, die sie da haben und als sie an sie komen syn. Auch haben wir für uns und unser erben oder swem wir unsern theil zu Kitzingen machen geben oder insetzen, als vor geschrieben steht, dem vor genannten herrn bischov Otten und synen nachkommen bischoven und dem vor genannten stifft zu Würzburg bey guten thruen gelopt und geloben an diesem brieff. einem stetten burgfriede mit ihn zu halten da selbens zu

tzingen als sittlich und gewöhnlich ist one alles geverde. Und rüber zu einem gezügnüsse und waren urkunde geben wir dem ben unserm herrn bischov Otten und synem stifft zu Würzburg t unser beider insigeln versiegelt diesen brief, der geben ist nach sers herrn geburt druzehen hundert jar dar nach in dem neun und eissigsten jahre, an sant Marien Magdalenen tagk.

Abgedruckt: Fränkischer Merkur von 1797 September 26 Nr. 39 S. 668 nach einem iginal mit den 2 anhängenden Siegeln der Aussteller, Albrecht S. 125 Nr. 19 und 130 Nr. 29. Die Urkunde ist wohl identisch mit einem Regest der Regesta Boica VII 255: Einigung zwischen dem Bischofe Otto zu Wirtzburg und Kraft von Hohenlohe gen ihrer Besitzungen in der Stadt Wirtzburg. Gegeben an St. Marien Magdaentag (c. S.)"; das Original fand sich im Reichsarchiv zu München nicht vor.

564. 1339 August 28. Aschaffenburg.

Erzbischof Heinrich von Mainz, Kraft von Hohinloch und rich von Hanau einigen sich wegen der von dem verstorbenen Ludwig n Rieneck hinterlassenen Güter darauf, daß 18 Schiedsrichter, von nen 9 von Mainz, 9 von Kraft und Ulrich zu stellen sind, über ihre sprüche entscheiden sollen. „Um di kůntschaf zu irfarne, als vor screbin ist, an den steden, da di gut gelegen sint, und an andern edin, da des noit ist, an edeln und an unedelin luden, han wir einrich vor genant irkorn den strengen ritter Eberhard von Rosenrg unsern vogit zu Dürne und wir Kraft und Ulrich vor genanten han Hohelin, und di zwene mogent zwene bederbe man bi sich men, of eliche sitten eyne, ob si wollen, und eynen scriber ader rene, obe si nit enmotten eindrettig werden of eynen, und di r genanten zwene ader di veir, alz vor gescrebin ist, sullent anefaen kůntschaf zu irfarne of den nesten mandag vor unser frauwen ge den man nennet in latine nativitas[a] der nů erst komit und llent dy kůntschaf brengen bescrebin und besegelt zu Aschiffinrg[b] in di stad of den nehesten dinstag vor sente Michels dage[c] r nu erst komit und sullent dy kůntschaf da antwertten den hzehenen, di darnach sprechen sullent, als vor gescrebin ist. Dy htzehene di sullent macht haben aller dirre vor gescrebin stucke, z hevor gescreben stet, zweiszen he und veirzehen dagen nach nte Mychelz dage, daz ist of dy nesten mittewochen vor sencte allen dage[d] und den dag allen, und wirt unz in den ziden nit de als vor gescrebin ist, so sal e der man virliben bi sime reitte s hůde deses dages." Mit den Siegeln der Aussteller gegeben zu

a) September 5. b) so. c) September 28. d) October 13.

Aschiffinburg[a] **of den sonabent allernest nach sentte Bartholomeus dag 1339.**

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau II. 1892. S. 515 Nr. 532 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen); das hohenlohische Sekretsiegel ist gut erhalten. — Vgl. Nr. 432, 554, 557, 558 und 572.

565. 1339 September 8. Landshut.

Kaiser Ludwig belehnt Kraft von Hohenlohe mit der Veste Schüpf, wie sie dessen verstorbener Bruder Gottfried besessen hat.

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser ze allen zeiten merer des riches verjehen offenlichen an diesem brief, daz wir dem edeln manne Kraften von Hohenloch unserm lieben get*ru*wen und allen seinen erben die veste Schippf und swas dar zu gehôrt verlihen haben und verleihen ouch von unserm kaiserlichen gewalt alles, daz wir in durch recht dar an verleihen sullen und mûgen, und in aller der weis, als wir die Goczen von Hohenloch seinem bruder seligen vormals ouch verlihen haben. Und dez ze einem urchûnd geben wir in disen brief versigelt mit unserm kaiserlichen insigel, der geben ist ze Lantzhût an unser frawen tag als si geborn ward nach Kristus geburt driuzehen hundert jar dar nach in dem niun und dreizzigisten jar, in dem funf und zweinzigisten jar unsers riches und in dem zwelften des keysertûms.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Bruchstück des Majestätssiegels im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 139 Nr. 72.

566. 1339 September 15.

Abt Kuno von Ellwangen belehnt Kraft von Hohenlohe mit der Burg Lobenhausen als rechtem Mannlehen, wie sie dessen verstorbener Bruder Gottfried von Hohenlohe inne gehabt hat.

Wir Chûn von gotes gnaden appt dez gotzhuses ze Elwangen tûn kunt und vergehen und bekennen offenlichen an dysem brief allen den, die in ansehent horent oder lesent, daz wir dem edeln hochgeborn herren hern Kraften von Hohenloch die bûrk Lobenhusen und alles daz, daz dar zû gehôrt, besûcht und unbesûcht, haben verlihen und verlihen zeim rehten manlehen in allem

a) so.

n rehten, als sie sin brůder selig her Gôtfrid von Hohen-
h wylunt von uns und unserm gotzhûs zè Elwangen ze leben
gehebt. Dez zeim warn urkûnde und zů ainer stetikeit geben
im dysen brief versigelten mit unserm aygenn insigel, daz daran
get mit unserr wizzend, der geben wart, do man zalt von Cristes
ûrt driuzehen hundert jar dar nach in dem nûn und drizzigostem
, an der nehsten mitwochen nach unser ffrauwen tag alz siu
orn wart.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem beschädigtem Siegel des Abts im ge-
nschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Wibel II S. 282 Nr. 158 und
ßelmann II, Beylagen S. 139 Nr. 73.

567. (1339) September 18. Landshut.

Kaiser Ludwig schreibt an den Erzbischof Heinrich von Mainz über
schiedene Gegenstände, unter anderem auch: „Als du uns ôch enboten
st, das wir . . den steten und herren in der Wetray ‖ schriben
b die sache, die du mit . . dem von Hohenloch und . . dem
Hanaw ze handeln hast, biten wir dich mit allem vleizz, das
uns des ze disen ziten überhebest, bis das du besehest, wi si
dem tag, den ir beidenthalben genomen habt, von dir scheident,
l ist, das si dir rechtz us gen wellent, so wizze sicherlichen, das
r dir dann gern beholfen wellen sin zů den sachen und zů allen
hen, die du an uns bringest als billich ist.“ Geben ze Lantz-
t an samptztag vor Mathei under unserm widersehenden adler.

Nach einem Orig.-Perg. ohne Siegel im Reichsarchiv zu München. Regest:
mer, Die Regesten Kaiser Ludwigs Nr. 2023 nach Schunck, Codex diplomaticus
266. — Vgl. Nr. 572. — Kaiser Ludwig weilte den 7.—18. September 1339 zu
dshut.

568. 1339 September 29. Aschaffenburg.

Erzbischof Heinrich von Mainz verbündet sich mit dem Bischof Otto
Würzburg und dem Burggrafen Johann von Nürnberg auf sechs
hre. „Were ouch, daz die edeln manne greve Bertold und greve
inrich von Hennenberg, die graven von Otingin und Ludewig
n Hohenloch in diese virstrickhunge und virbintnisse treten
lten entzwischen hie und sente Martinstage nehst kommet und
inne virliben wůlten, die sollen wir dar in nemen; und sollent sie
s ouch ir brieve gebin in aller der wiis und bunten als diese brieve
ltent.“ Gegeben zu Aschaffinburg an sente Michahels tage 1339.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 271 nr. 136, 1. — Vgl. 569—571.

569. 1339 September 29. Aschaffenburg.

Bischof Otto von Würzburg verbündet sich mit dem Erzbischof Heinrich von Mainz und dem Burggrafen Johann von Nürnberg auf 6 Jahre außer gegen den Stuhl von Rom, das römische Reich, den Bischof Lüpolt von Bamberg, die Grafen von Henneberg und Wertheim, alle die von Hohenloch, seine Landherren, Burgmänner, Dienstleute und Bürger. Die Grafen Berthold und Heinrich von Henneberg, alle Grafen von Öttingen und her Ludwig von Hohenloch sollen bis zum nächsten St. Martinstag in das Bündnis treten dürfen. Gegeben ze Aschaffenburk 1339, an sant Michels tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 276 nr. 136, 2. — Vgl. Nr. 568, 570 und 571.

570. 1339 September 29. Aschaffenburg.

Burggraf Johann von Nürnberg verbündet sich mit dem Erzbischof Heinrich von Mainz und dem Bischof Otto von Würzburg auf 6 Jahre. Die Grafen Berthold und Heinrich von Henneberg, alle Grafen von Öttingen und Ludwig von Hohenlohe („Lud .... von Hohenloch unser oheim") sollen bis zum nächsten St. Martinstag in das Bündnis eintreten dürfen. Gegeben zu Aschaffenburk 1339, an sant Michels tak.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Zollerana III S. 63 Nr. 68. — Vgl. Nr. 568, 569 und 571.

571. 1339 September 29. Aschaffenburg.

Ruprecht der ältere und Ruprecht der jüngere, Herzog Adolphs selig Sun, Pfalzgrafen an dem Rine und Herzoge ze Bayrn, und Johann Burggraf ze Nürnberg, verbinden sich auf zehen Jahre einander zu raten und zu helfen wider männiglich ausgenommen den Erzbischof Heinrich von Mainz, dieweil ihr Bündnis mit ihm währt, ihren Sweher Graf Ludwig von Ottingen und Ludwig dessen Sohn, ihren Oheim Graf Ulrich von Würtemberg, Graf Johann von Spanheim, Graf Gerlach von Nassaw, von Seite der Pfalzgrafen; von Seite des Burggrafen den Kaiser und seine Kinder, den Erzbischof Heinrich von Mainz, den Bischof Otto von Würzburg, die Grafen von Ottingen, den Grafen Ulrich von Würtem-

rg, Grafen Heinrich von Henneberg, Cunrad von Schlüsſelberg, Lutzen on Hohenloch. Gegeben zu Aſchaffenburg[a] an sante Michels tag.

Nach den Regesta Boica VII p. 260 aus einem Original, das ſich jedoch im eichsarchiv zu München nicht vorfand. — Vgl. Nr. 568—570.

572. 1339 Oktober 15. Aſchaffenburg.

Kraft von Hohenloch und Ulrich von Hanauwe bekunden it dem Erzbiſchof Heinrich von Mainz wegen Rieneck und Bartenſtein usgeſöhnt zu ſein, nach Laut der Urkunde des Erzbiſchofs, des Inhalts: rzbiſchof Heinrich von Mainz beurkundet mit den Herren Kraft von ohenloch (von mentbarschaf [muntbarschaf] wegen Ludwigs se-gen graven zu Renecken dotter) und Ulrich von Hanau über deren nſprüche an die vom Erzſtift Mainz zu Lehen rührenden Burg und tadt Rienecke und Haus Barttinstein verſöhnt zu ſein, ſo daß je ie Hälfte derſelben dem Erzſtift Mainz, die andere Hälfte jenen beiden erren als mainziſches Lehen verbleiben ſolle. Was zu den beiden Herr-haften gehöre, ſoll Wilderich von Vilmar vicedûm zu Aschaffinburg on der Mainzer Seite, von der andern Seite Rudulf von Weren und ls Oberman Conrat Schenk von Erpach erkunden. Wegen der Hälfte es Hauſes zu dem Bartenstein ſollen Kraft und Ulrich Dienſt thun, ie ihn Conrat von Bickenbach und Eberhart von Rosinberg von der ainzer Seite, Conrat von Tanne und Conrat von Bomersheim von er andern und Graf Rudulf von Wertheim als Obermann feſtſetzen. ie Sühne ſoll bis zum nächſten St. Walpurgtag vollführt ſein. Auch oll der Erzbiſchof mit Kraft und Ulrich einen Burgfrieden halten in den genanten slozzen und dar zu ein vierteil einer mile umb und um. egeben mit den Siegeln Krafts und Ulrichs zu Aschaffinburg des ritags vor sente Gallen dag 1339.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzſtifts Mainz im Reichsarchiv zu München; von en 2 Siegeln iſt nur noch das Krafts v. H. beſchädigt erhalten, Albrecht S. 125 r. 18. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geſchichte der Herren von Hanau II . 517 Nr. 534. — Vgl. Nr. 433, 554, 557, 558, 564 und 567.

573. 1339 Dezember 26.

Ulrich von Brûnek beurkundet, Rûdegern von Steinsfelt und deſſen Erben 12 Pfund Heller für Heinrichen von Hôbach ſchuldig

a) Die Regesta Boica: Amberg.

zu sein; falls er die Summe auf St. Waltburg Tag nicht bezahlt, soll ihn Rüdeger pfänden dürfen. Gegeben 1340, an sant Stephans tage.

Nach dem Orig.-Perg. der Reichsstadt Rothenburg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel Ulrichs, bei Albrecht S. 163 Nr. 108.

574. 1340 Januar 8. Aschaffenburg.

Graf Rudolf von Wertheim nimmt auf Bitte des Erzbischofs Heinrich von Mainz Kundschaft von den Rittern Eberhard Ruden und Reinhard von Hartheim sowie von dem Knecht Hertwige Gretze von Bingestad auf: er fragt Ebirharten Ruden, ob er und sin gebuseme dinstlude dem Erzstift Mainz zustehen; dieser giebt unter seinem Eid die Antwort, daß König Ludwig, jetzt Kaiser, für das Reich, Erzbischof Peter von Mainz von des Erzstifts wegen als von der herschaft zu Durne und herr Albrecht von Hoenloch herre zu Meckmulen für sich den Anspruch erhoben haben, daß er und das gebuseme sines geslichtes von siner mutter und irer geswister wegin ihnen als Dienstleute angehören; es seien die Ritter Boppo von Durne, Herold von Bucheym und Hermann Dubehorn von Erpach zu Schiedrichtern (raitmann) darüber erkoren worden, die dann ihn und sin gebuseme dem Erzstift Mainz zugesprochen haben, bei dem er seither verblieben sei. U. s. f. Gegeben zu Aschaffinburg des samstages nach dem zwulfften tage den man nennet ephiphania domini zu latine 1340.

Abgedruckt: Würdtwein, Nova subsidia diplomatica V. 1785. p. 190 nr. 87. — Vgl. die Urkunde von 1310 Juni 6 im Nachtrag.

575. 1340 März 2.

Krum*m*e von Möchingen und Else seine eheliche Wirtin verkaufen ihren Hof zu Moechingen mit allem Zubehör an Herrn Gebhart von Brûnecke um 475 Pfund Heller. Mit Krummes Siegel gegeben 1340, an dem nehsten dûnrstage nach sante Mathias tage des heiligen zwelfpoten.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem beschädigtem Siegel im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenburg. — Vgl. Nr. 576.

576. 1340 März 2.

Gotze Krumlin von Ballebach und Kath*er*ine seine eheliche Wirtin beurkunden, daß ihr Sohn Krum*m*e einen Hof zu Môchingen mit ihrem Wissen und Willen an den edeln Herrn Gebhart von Brûnecke verkauft habe, und verzichten auf alle Ansprüche an diesen

. Mit Götz Krumlins Siegel gegeben 1340, an dem nehesten
nstage nach sante Mathias tage des heiligen zwelfpoten.

Nach dem Orig.-Perg. mit abgerissenem, aber noch erhaltenem Siegel im ge-
schaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 575.

577. 1340 März 12.

Kraft von Hohenloch und seine Gattin frawe Adel-
it von Wirtenberg, ihr Sohn Kraft von Hohenloche
deßen Gattin frawe Anne von Lutenberge verkaufen
erbern luten Heinriche Werntzern und Conrat Werntzern sim
der, bürgern zu Rotenburk, vier Pfund Heller gelts auf ihrem
ise und Hofreit zu Rothenburg, das Sytze Hemendorf selige besaß,
Mühle, die do heizzet die walkmule und gelegen ist under der
genanten stat zu Rotenburk under dem frawen closter und
gliche giltet zu rehter gulte funf pfunt heller gelts und wysat
l hünre, ferner ihre Mühle, die do gelegen ist underhalp Tett-
ng und heizzet die Lewen mûle, die do jergliche giltet zu rehter
te zwey pfunt heller geltes, um 112 Pfund Heller als freies Eigen,
dem Recht des Wiederkaufs von nu sant Peters tag kathedre der
ist waz uber vier jare. Als Bürgen setzen sie denselben Berhtolt
Wolmershusen ritter, Willehelm von Finsterloch und Woltzen
Lyhental, mit Einlagerpflicht in den Häusern der Käufer, und be-
eln die Urkunde. Gegeben 1340, an sant Gregorien tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg; die Siegel sind abgefallen.

578. Gisela von Brauneck, Äbtissin zu Kitzingen.

1. 1336 Februar 27. Bischof Otto von Würzburg bestätigt eine
enkung von 4 Pfund Heller an die Pfarrkirche zum heiligen Martin
Ipfhoven. Gysela . . abbatissa in Kitzingen patrona
te parochialis ecclesie in Ipfhoven sancti Martini, Wolframus
cerna de Rosseberg archidiaconus loci eiusdem et Conradus dictus
sche rector dicte parochialis ecclesie sancti Martini consentiunt.
tum et actum anno domini millesimo CCC° trigesimo sexto, feria
tia post diem beati Mathie apostoli. Nach dem Auszug in den Monu-
nta Boica XL p. 34 nr. 22 aus dem Original im Reichsarchiv zu München; von
4 anhängenden Siegeln ist das der Gisela abgefallen.

2. 1337 Juni 13. Die Äbtissin Gysela und der Konvent des
sters zu Kiezingen schenken dem neuen Hospital zum Heiligen Geist

in Nürnberg das ihnen zustehende Patronatsrecht der Pfarrkirche zu Hereczogen Urach in der Diöcese Würzburg, mit Einwilligung des Bischofs Otto und des Domkapitels zu Würzburg. Es siegeln die Aussteller, Bischof Otto und das Kapitel. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, idus Junii. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 150 nr. 76, 1 nach dem Original im Reichsarchiv zu München, mit 4 an rot-grünen Seidenschnüren anhängenden Siegeln.

3. 1337 September 6. Urkunde Nr. 527 S. 452.

4. 1340 Februar 1. Kitzingen. Gisel von Gottes Gnaden Äbtissin und der Konvent des Klosters Kitzingen verkaufen der Schulden halber, die das Kloster seit langer Zeit an Christen und Juden hat, dem ehrsamen Manne Conrat dem Grozzen, Schultheißen zu Nürnberg, Gefälle des Klosters auf 14 Jahre gegen 3000 Pfund Heller und verschiedene genannte Leistungen. Mit dem Siegel der Ausstellerin und des Konvents gegeben in ihrem Kloster zu Kitzingen 1340, an unser frawen abent ze liechtmesse. Eingereiht in die Urkunde des Bischofs Otto von Würzburg von 1340 April 15, Nr. 5. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 308 nr. 146.

5. 1340 April 14 und 15. Bischof Otto, Dompropst, Dechant und Kapitel zu Würzburg bestätigen auf die Bitte der Äbtissin Gisel von Brunecke und des Konvents zu Kitzingen die eingerückte Verkaufsurkunde von 1340 Februar 1. Mit dem Siegel des Bischofs und des Kapitels gegeben 1340, an dem fritag vor dem palmen tag aller nechst. In cuius rei testimonium sigillum mei Conradi dicti der Grozze sculteti in Nürenberg prius dicti est appensum. Datum anno domini M°CCC° quadragesimo, in vigilia pasche. Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Kitzingen im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 336 nr. 156.

6. Juli 14. „De curiis Linden I modius tritici. Poss*essores*: [Eck. et Cunradus filii Engelhardi de Meiningen.] Rudegerus Palus et uxor sua dimidie partis unius curie; et dant sumerinum. Pos*sessores* alterius partis: Adelheidis dicta de Luden. Hildebrandus et Cunradus filii sui. Poss*essores* alterius dimidie partis curie: [sorores Mechtildis dicta de Schenkenberg et Gisla dicta de Brunecke.] Scolasticus in Hauge dictus de Kregelingen. Poss*essores* alterius dimidie partis: dictus de Hunevelt et sui heredes.“ Corpus regulae seu kalendarium domus S. Kiliani Wirceburgensis saecula IX.—XIV. amplectens, herausgegeben und erläutert von F. X. Wegele: Abhandlungen der historischen Klasse der kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften XIII 3. 1877. S. 92.

7. 1345 Mai 25. Die Nonnen Kunigund von Giche,[a] Adelheid Elisabet von Bruneck, Kunigund von Steyne, Agnes von Cristine von Wisentau, Margreth von Strytberg, Adelheid von ck, Elsbeth von Frankenstein, Anna von Heydeck und der ganze nt des Frauenklosters zu Kytzingen überlassen auf die Bitte des r und Wolfelin Tufel Brüder und Bürger zu Wirzburg alle Rechte Nutzungen des Spitalhofes, so wie selbe nach dem Tode der Äb- Hyselin von Bruneck an das Kloster gefallen, zur Begründung erstellung eines Siechen- und Krankenhauses, wogegen benannte Bürger dem Kloster 600 Pfund Heller gegeben haben und Konrad roz, Schultheiß zu Nürnberg, auf sein Recht, aus dem Klosterforst zingen zehn Jahre nacheinander jährlich 60 Morgen Holz zu fällen, tet hat. Gegeben am St. Urbans Tag 1345. Nach den Regesta VIII p. 42.

). 1340 Mai 22.

Kraft von Hohenloch und Frau Adelheit seine eheliche rau verkaufen dem ehrbaren Manne Conrat Hohstettern, Bürger tenburk, 47 Malter lauters Korngelds, 14 Malter Habergelds und nd Hellergelds weniger 5 Schillinge Heller auf allen ihren Gütern wenbrûn, jedoch ohne ihre eigenen Leute daselbst, als freies Eigen 17 Pfund Heller, mit dem Recht des Wiederkaufs in den nächsten ren, und setzen zu Bürgen Dyetriche von Zimmern, Conrat von usen, Ritter, Berhtolt und Woltzen von Lyhental und Gernot utenbach, mit Leistungspflicht zu Rotenburk. Mit den Siegeln sssteller und Bürgen gegeben 1340, am nehsten montage vor Urbans tag.

Nach dem (durch Schnitte ungültig gemachten) Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen zu Öhringen, mit 7 anhängenden Siegeln; das Krafts bei Albrecht S. 125 das der Adelheid verstümmelt ebendaselbst S. 127 Nr. 21. Auf der Rückseite n anderer Hand: verpfent gwest doch widergelost.

). 1340 Mai 23.

Herman von Bernheim vogt ze Uffenheim beurkundet, daß vor s Richter ze Uffenheim von gewalt und heizen seines Herrn wiges von Hohenloch Abt Johans von Halsprunne ge- n sei „von des gûtes wegen ze Utenhoven, dar uf sitzet Götze

[a] ie Regesta Boica haben fälschlich: Eiche.

von Bernheim, dar ûmme crieg was und der Breuter ansprach. und als dem selben abte vor mînem êgeschriben herren in geriht erteilt was, daz er daz selbe vertreten solte, also behabt er vor mir in geriht, daz des selben gûtes erbe und eygen sin und sines closters wêre und nieman anders dar an reht het. Da bi waren die erbern lûte, die her nach geschriben stent, di sprachen auch alle, daz des genûg were. Daz sind di vesten ritter . . der Aberdar, her Cûnrad und her Friderich di Êsel und her Cûnrad der Meyenberger, dar zu di vesten man Cûnrad Seheimer, Dietrich Kropf, der pfarrer von Uffenheim, meister Heinrich der smit, Neckerstein, meister Heinrich der zimmerman, gesworen bûrger ze Uffenheim." Mit seinem Siegel gegeben ze Uffenheim 1340, an dem dinstage in der crûtz wochen.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Heilsbronn im Reichsarchiv zu München; das anhängende Siegel ist fast ganz abgefallen.

581. 1340 Mai 27. Würzburg.

Bischof Otto von Würzburg schließt mit Wolfram von Nellenburk meister Tûtsches ordens ze Tûtschen landen und hern Otten von Heydeck lantkomtûr ze Franken und den Komthuren und Brüdern der Deutschordenshäuser in Franken einen Vertrag über die Veste ze Lyehental, wonach dieselbe und was der Orden dazu von Frau Offemyen selige von Brûneck gekauft oder gewonnen hat dem Hochstift und dem Orden gemeinsam bleiben, der Kirchsatz der Pfarrkirche zu Lyehental aber dem Orden gehören solle. Wenn das Hochstift oder der Orden seinen Teil an den vorgnanten vesten und gûten, gerihten und rehten, swye sie namen haben, die auch her Gotfrid selige von Hohenloch nûweclichs vor sim tode darzû inne gehapt hat, verkaufen wolle, so soll der andere Teil das Recht des Vorkaufs um 1500 Pfund Heller haben. Albreht von Hohenloch probst, Eberhart von Ryedern dechant und das Domkapitel geben zu diesem Vertrag ihre Einwilligung. Gegeben 1340, am samztak nach sant Urbans tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 339 nr. 158, 1 (fälschlich mit Mai 28). — Vgl. Nr. 582.

582. 1340 Mai 27.

Bruder Wolfram von Nellenbùrk, Meister des Deutschen Ordens in Deutschen Landen, Bruder Otte von Heydeck Landkomthur der Ballei

Franken, und bruder Heinrich von Brůneck comtůr des Tůtschen huses ze Mergentheim schließen mit Bischof Otto von Würzburg einen Vertrag über die Veste ze Lyehental, nach der diese und was der Orden von frawen Offmyen selige von Brůneck dazu erworben hat dem Hochstift und dem Orden gemeinsam bleiben solle außer dem Kirchsatz der Pfarrkirche zu Lyehental, der dem Orden zusteht. Wenn das Hochstift oder der Orden seinen Teil an der Veste, den Gütern, Gerichten und Rechten, swye sy namen haben, dy auch her Gotfrit selige von Hohenloch nůweclichen vor sim tode darzů inne gehapt hat, veräußern will, so soll der andere Teil das Vorkaufsrecht um 1500 Pfund Heller haben. Mit den Siegeln des Deutschmeisters, des Landkomthurs und des Hauses zu Mergentheim gegeben 1340, am samztak nach sant Urbans tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München; von dem dritten Siegel ist nur noch ein kleines Bruchstück erhalten. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 343 nr. 159, 2. — Vgl. Nr. 581.

583. Heinrich von Brauneck, Komthur des Deutschen Hauses zu Mergentheim.

1. 1340 Mai 27. Urkunde Nr. 582.

2. Juni 5. Obiit frater Heinricus de Brunecke commendator in Mergentheim. Wirtembergisch Franken VI 1. 1862. S. 87 nach einem Anniversarienbuch der Deutschhauskapelle zu Mergentheim aus der Mitte des 14. Jahrhunderts.

584. Albrecht von Hohenlohe-Wernsberg, Deutschordensritter.

Juni 22. Obiit frater Albertus de Werensperg dictus de Hohenloch. Wirtembergisch Franken VI 1. 1862. S. 87 nach einem Anniversarienbuch der Deutschhauskapelle zu Mergentheim aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. — Albrecht war wohl ein Bruder Heinrichs von Hohenlohe-Wernsberg und wird darum in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts gelebt haben.

585. 1340 Mai 31.

Heinrich von Sachsenflur genannt Walch von Rietheim und seine Gattin Irmengard treten ihre Rechte auf der nidern můlen zu Rettersheim an der Tauber dem Kloster Schäftersheim ab. Auf ihre

Bitte siegelt ihr Herr Kraft von Hohenloch. Zeugen: die vesten rittere her Conrad von Boltzhusen, her Cunrat von Reynoltsprunne, Bertold von Liehental ein edelknecht und ander erber leute genug, die gegenwärtig waren. Gegeben 1340, an der mittwochen nach sant Urbans tag.

Nach dem Kopialbuch des Klosters Schäftersheim von 1446 auf der Universitätsbibliothek zu Würzburg und nach dem Regest bei Wibel II Codex diplomaticus S. 232 aus dem Original im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Vgl. Württembergisch Franken. Neue Folge V. 1894. S. 11.

586. Albrecht von Hohenlohe-Möckmühl, Ritter des Johanniterordens.

1. 1328 Januar 31. Urkunde Nr. 294 S. 246 Z. 6.

2. 1340 Juni 21. Abt Reinolt und das Kloster zu Schöntal beurkunden, daß sie dem erbern geistlichen manne her Albreht von Hohenloch sante Johans ordens, ihres Herrn seilgen sün von Meckemül auf Lebenszeit jährlich 10 Pfund Heller reichen sollen, von den 100 Pfund, die sie für seines Vaters Seelgerät empfangen haben; diese 10 Pfund sollen sie vom nächsten St. Martinstag über ein Jahr anheben zu geben und dem Prior des Johanniterspitals zu Würzburg ausantworten; nach Alberts Tod aber sollen sie an das Kloster fallen zum Gedächtnis der Seele seines Vaters und seiner Vorfahren. Mit den Siegeln des Abts und Konvents gegeben 1340, an sant Albans tag. Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VI p. 282.

587. 1340 Juli 1.

Kaiser Ludwig errichtet ein Bündnis zwischen seinen Söhnen Ludwig Markgraf zu Brandenburg, Stephan, Ludwig und ihren andern Brüdern, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogen in Bayern, den Fürsten Bischof Leupolt von Bamberg, Bischof Heinrich von Eichstätt, Bischof Otto von Würzburg, Abt Heinrich zu Fulda, und den Edlen Burggraf Johann zu Nürnberg, Graf Heinrich zu Henneberg, dem Grafen von Castell, Kraften und Lutzen von Hohenloch und . . Kraftes von Hohenloch sün, Gotfrit und Ulrich von Braunnekk, und den Städten Bamberg, Würzburg, Eichstätt, Nürnberg und Rothenburg, auf seine Lebenszeit und noch zwei Jahre nach seinem Tod, außer es werde inzwischen ein einmütiger König gewählt oder es erwählten die Kurfürsten zwei oder mehr zum Reich. Für alles, was das Bündnis

betreffe, ernennt er zu gemeinen Leuten acht, je vier von Seiten der Herren und Städte, und von seiner und des Reichs Seite Luczen von Hohenloch, die bei einem Bündnisfall in 14 Tagen zu Nürnberg zusammenkommen und über die Bundeshilfe erkennen sollen. Seinen Sohn Stephan ernennt er zum Hauptmann des Bündnisses. Der brif ist geben und auch der lantfrit gesworn an samtztag nach sant Peters und sant Paulus tag der zwelfpoten von gots gebůrt drẘzen hundert jar und in dem virzigstem jar, in dem sehs und zweinzigstem jar unsers reychs und in dem dreizenten jar des keysertůms.

Nach einem Orig.-Perg. mit an rot-grünen Seidensträngen anhängendem Majestätssiegel im Reichsarchiv zu München; ebendaselbst befindet sich noch ein zweites Original mit an Pergamentstreifen anhängendem Majestätssiegel. Abgedruckt: Fr. Mich. Wittmann, Monumenta Wittelsbacensia II (Quellen und Erörterungen zur bayrischen und deutschen Geschichte VI). 1861. S. 363 Nr. 305.

588. 1340 Juli 5.

Graf Friedrich der alte von Castell und sein Sohn Friedrich Domherr zu Bamberg beurkunden, daß ihr Schwager und Oheim Gottfried von Brauneck die ihnen verpfändeten Dörfer Sickershausen und Niedernbreit wieder eingelöst habe.

Wir grave Fridrich von Castel der alte und graf Fridrich unser sun thumherre ‖ ze Babenberg bekennen offenlich allen den, di disen brif sehen horen oder lesen, daz unser liber ‖ swager und oheim Gotfrit von Brunecke hat gelôst und geledigt sinen dôrfer Sikkershausen und Nydernbreut, die unser phant von im warn, und bekennen auch, wer, daz wir keinen brif noch von im hetten, des wir niht enwizzen, von im oder sinem vater oder von sinen brůdern, di sullen tot sin und fur baz kein kraft noch maht niht enhaben. Daz er daz wol bezeugen und beweisen muge und sin erben an aller stat, des geben wir im disen brif wizzenlichen versigelt mit unser beyder insigel, di dar an hangen, der geben ist nach gotes geburte, do man zalt dreuzehen hundert jar dar nach in dem virzigsten jare, an der mitwochen vor sant Chylians tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: P. Wittmann, Monumenta Castellana S. 153 Nr. 345.

589. 1340 Juli 11. Würzburg.

Bischof Otto von Würzburg bestätigt die seinerzeit (iamdudum) durch den verstorbenen Edlen Albrecht von Hohenloch und die Ge-

meinde zu Möckmühl gestiftete Frühmesse des Altars der heiligen Katherina in der Pfarrkirche zu Möckmühl und befreit deren Güter und Einkünfte von allen öffentlichen Leistungen (a precariis sturis herbergis seu hospiciis ac universaliter a iugo et onere cuiuslibet layce potestatis). Actum et datum Herbipoli anno domini millesimo CCC^{o} XLimo, V^{o} idus Julii, pontificatus nostri anno sexto.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart; das Siegel ist abgefallen. — Vgl. Nr. 521.

590. 1340 August 1. Ulm.

Ulrich von Brauneck und seine Gattin Adelheid verkaufen an Ludwig und Stephan, Markgrafen zu Brandenburg, Pfalzgrafen am Rhein und Herzoge in Bayern, die Burgen Jagstberg und Haldenbergstetten um 7000 Pfund Heller.

Wir Ulrich von Hohenloch genant von Brunegg und Adelhait sein elichiu wirtin verjehen offenlichen und tun chunt fur uns unser bruder und erben, das wir mit gesundem leib ze den ziten, do wir es wol getun mohten, mit guter vorbetrahtung und nach unserer freunt rat reht und redlich verchauft und ze chauffen geben haben den hochgeborn herren und fürsten hern Ludwigen und herrn Stephan margrafen ze Brandenburg, pfallenzgrafen ze Rin und herzogen in Beyern und allen irn geschwistergiden des allerdurchluchtigisten unsers gnedigen herrn keyser Ludwigs von Rom kinden und irn erben die burg und stat Jagsperg und die burg Haltenbergstetten, mit luten und guten kirchensetzzen aigen lehen manscheften gerichten vogteien dorfern holzzern wazzern wisen fischwazzern waiden nutzen gülten und mit allen andern rehten und zugehornden, die zu denselben vesten gehörnt, besuht und unbesuht, alles fur ein rechts lediges freyes aigen, on ein vierteil der burg ze Jagsperg, das lehen ist von dem stift ze Wirzburg, und haben in die geben umb siben tausent pfunt haller, der si uns ietzo driu tausend pfunt haller verrihtet und gewert habent; und sullen in die selben vesten und gut allen, das aigen als aigens das lehen als lehens reht und des landes gewonheit ist, fertigen und besteten fur allermenliches ansprach. Auch sullen wir in die veste Jagsperg burg und stat mit allen rehten und zugehornden ietzo geben und einantwurten, und die sullen sie haben in aller weis und in allen rehten, als wir die bis her ingehabt haben. So sullen wir die burg Haldenbergsteten, die weil wir beidiu

leben oder unser aintweders, mit allen rehten und zugehornden inhaben und niezzen, und nach unser baider tod so soll dieselb burg mit allen rehten und zugehornden die vor genanten herren ir geswistergid und ir erben an gevallen und ir sein, und sullen in och all amptlût purklût turner und wachter, die uf der vest sint und si inn haben, iezo swern, und der sullen wir auch dheinen verkern dann mit irn rat, und swan si dann also verkehrt werden, so sulln si aber unsers herrn des keysers kinden swern, also ob wir in an dheinen sachen artikeln oder stucken, di in disem brieff stent, uberfürn, und widerteten wir des nicht in zwen manaden dar nach und wir des von in ermant wûrden, so sol die burg Haldenbergsteten mit irn zugehôrnden unsers herren des keysers kinden und ir erben vervallen sein, und sullen die amptlût purklût turner und wachter und wer die burg inn hat in die einantwurten und da mit wartend sein und uns nicht; uberfürn uns auch des keysers kint und widerteten uns das nicht in zwen manaden dar nach und wir si ermanten, so sullen unser amptlût und wer in gesworen hat von derselben burg wegen irs aides ledig sein und sol die burg Haldenbergsteten fürbas unser sein. Es sullen auch die vor genanten unsers herren des keysers kint uns die uberigen vier tausent pfunt haller richten genzlich und weren mit hallern oder mit ander werung an golt oder silber, als es dann ze Wirzburg und ze Rotenburg gemeinlich geb und geng ist, hie zwischen und sant Peters tag umb vasnacht der schierst chumt und dar nach in den nehsten zwein jarn nach ein ander an der losung der burg ze Werdegg und an dheinen andern nutz zie ze der zeit, als wir die selben burg umb unsern vettern herrn Lutzzen von Hohenloch ledigen und wider chauffen mûgen; tâten si des niht, so sullen die vest Jagsperg und Haldenbergstetten beyd mit allen irn rehten nutzen und zugehornden uns vervallen sein und sullen si verloren haben die triu tusent pfunt haller, der sie uns ietzo verricht habent, und die amptlût purklût turner wachter und ander, die die burg Haldenbergstetten inn habent, des aides, den si in gesworn habent, ledig sin. Hetten auch wir iht gut oder gûlt von der vor genanten vesten versetzt verchumert oder verchaufft, die mûgen unsers herrn des keysers kint und ir erben in aller weis als wir selb ledigen losen und widerchauffen. Wir sullen auch dheinerley gut nutzz oder gûlt von neuwen dingen von der burg Haldenbergstetten fürbaz niht verchumern verchauffen versezzen noch in kain weis enpfremden. Wir mûgen och baidiu durch unser sel willen tusent pfunt haller

machen und verschaffen und darumb der nutzz und gült, die zu der vest Haldenbergstetten gehörnt, verchumern, also doch, das sich dieselben gut gült und nutzz wider ablösen sullen. Auch haben wir der vor genant Ulrich von Brunegg zu den heiligen einen gelerten aid gesworn stet ze halten und ze haben on geverd allen die tayding, die zwischen unsers herrn des keysers kinden und auch unser[a] geschehen sint und gemacht, und da wider niht ze tun: uberfüren wir aber die selben an kainen stucken, so sol Haldenbergsteten des keysers kinden und ir erben vervallen sein als vor geschriben stet, und sullent si dannoch ir chlag und ansprach hinz uns haben als vor. Und also haben si herwider bei irn erren[a] an aides stat die tayding auch stet ze halten und ze haben on geverde gehaizzen und gelobt, und uberfürn si die an dheinen stucken, so sol Haldenbergstetten uns vervallen sein als oben geschrieben stet, und sollen die purklüt amptlüt und ander di des keysers kinden von der vest wegen gesworn habent des aides ledig sein und los. Ditzzs chauffes und der taiding aller sint geziug die edlen man herr Ludwig herr Chunrad herzogen von Tegg, graf Eberhart von Nellenburg, die gaistlichen mann bruder Hainrich von Zupplingen komitur der huser ze Ulm und ze Werde, bruder Ergenger von Steten komtur des Tutschen huses ze Giengen, und die vesten mann her Dypold der Guzz von Leyphaim, herr Walter Kuchenmaister von Nortenberg, herr Heinrich von Eysoltsriet,[b] herr Heinrich von Dürrnwang, herr Heinrich von Reischach, die erbern man maister Ludowig ze Regensburg, maister Ott ze Eystetten, korherrn, unsers herrn des keysers schreiber, her Nychlas sein türhüter, Gotzz von Steten und Arnold Gahlinger, di all dabei gegenwertig waren und ze gezeugen darzu gebeten. Dar uber ze urchunt geben wir disen brieff versigelten mit unser baider insigel. Und ich Johann von Brunegg des vorgenanten Ulrich bruder verzeih mich aller der reht, die ich an den vorgenanten vesten oder an dhainen irn nutzzen gülten und zugehornden gehaben mochten[a] und han des einen gelerten aid zu den heiligen gesworn und diesen brieff mit mein[a] insigel besigelt, das ich darnach chain ansprach noch klag haben sol. Der brieff ist geben ze Ulm am dienstag nach sant Jacobs tag nach Kristes geburd driuzehen hundert jar darnach in dem vierzigistem jar.

Abgedruckt: Darstellung des Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern zustehenden Eigenthums und Wiederlosungs-Rechtes auf die den Herren Fürsten von

a) so. b) Vorlage · Gysoltsriet.

Löwenstein-Wertheim, Leiningen, Hohenlohe-Bartenstein und Salm-Reiferscheid-Bedburg zugetheilten Städte und Aemter Rothenfels, Lauda, Jagstberg und Krautheim mit Ballenberg. 1804. Beylagen S. 7 Nr. III. — Damals weilte Kaiser Ludwig zu Ulm; s. Böhmer, Regesten Kaiser Ludwigs Nr. 3082.

591. 1340 September 5. Frankfurt.

Kaiser Ludwig übernimmt die Aufrichtung einer Sühne zwischen den Erzbischöfen Heinrich von Mainz und Balduin von Trier auf der einen und dem Wildgrafen Johann von Dune auf der andern Seite; als Bürgen des Vertrags nennen sowohl der Wildgraf als der Erzbischof von Mainz neben anderen auch Gotzen von Brunnecken. Gegeben zu Franckenford 1340, an dem dinstage nehst vor unser frauwen tage als sy geborn ward, im 26. Jahr seines Reichs und im 13. seines Kaisertums.

Abgedruckt: Würdtwein, Nova subsidia diplomatica V. 1785. p. 201 nr. 94.

592. 1340 September 14. Wimpfen.

Kaiser Ludwig erlaubt auf Bitte seiner Söhne Ludwig und Stephan und des edeln Mannes Ulrich von Bruneck, daß sie den Markt Haltenbergstetten zu einer Stadt machen und den mit Mauern, Graben und Bännen versehen; auch verleiht er dazu den Bann Stock und Galgen und alle Gericht sowie überhaupt alle Rechte und Freiheiten welche Gelnhausen hat.

Regest: Böhmer, Additamentum primum ad Regesta Ludovici Bavari S. 287 Nr. 2840 nach dem Fränkischen Merkur von 1798, Nr. 35 vom 28. August, S. 1087. — Vgl. Nr. 590.

593. 1340 September 23.

Frauwe Elspete willent elichiu husfrauwe des edeln herren Gotfrids von Hohenloch giebt ihrer lieben Schwester Kungunde, Klosterfrau zu Seylgental, ihren Hof zu Westernhusen und zwei Morgen Weingarten zu Klepshein als rechtes Eigen. Mit den Siegeln der Ausstellerin und ihrer Verwandten (bulle) Krafts und Krafts sines süns von Hohenloch, Boppe und Johans von Eyberstein gebruder gegeben 1340, an dem samztage vor sande Michels tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Seligenthal im Reichsarchiv zu München, mit 5 anhängenden Siegeln: 1. der Elisabeth: stehende Dame, mit der rechten Hand den hohenlohischen, mit der linken den ebersteinischen Wappenschild haltend; im Feld

über den Schilden Blumenranken; Umschrift: † S. ELIZABET · RELicTE QuoN-DAm GOTF. DE HOHEnLOCH; 2. Krafts v. H., s. Albrecht S. 125 Nr. 18; 3. Krafts des jüngeren, s. Albrecht S. 130 Nr. 29. Regest: de Gudenus, Codex diplomaticus III p. 741 (Diplomatarium Seligenthalense nr. 73). Regesta Boica VII p. 289. — Vgl. Nr. 594.

594. **1340 September 23.**

Frau Elisabeth Witwe Gotfrides von Hohenloch giebt ihrer lieben Schwester Kunigunde von Ebirstein Klosterfrau zu Seligental 20 Pfund Heller jährlicher Einkünfte von ihrem halben Teil der Veste zu Krutheim, behält sich jedoch den Widerkauf der Einkünfte um 100 Pfund Heller vor. Mit ihrem Siegel und den Siegeln ihrer lieben bulen Kraftes und Kraftes sins suns von Hohenloch und ihrer lieben Brüder Boppen und Johansen von Eberstein gegeben 1340, an dem nehsten samstag vor sancte Michahels tage.

Nach dem (durchschnittenen) Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 5 anhängenden Siegeln: 1. der Ausstellerin; dasselbe wie an der vorigen Urkunde Nr. 591; 2. Krafts, s. Albrecht S. 125 Nr. 18; 3. Krafts des jüngeren, s. Albrecht S. 130 Nr. 29; 4. und 5. Boppos und Johanns von Eberstein. — Vgl. Nr. 593.

595. **1340 September 30.**

Conrat und Ulrich Schrot Gebrüder, Conrat von Boltzhusen, Dythrich von Zymmern, Conrat und Gotfrid von Reinelsprunne Gebrüder, und Heinrich Dunne, Ritter, bekunden, daß sie auf Gebot des Hofrichters Kaiser Ludwigs Kundschaft eingezogen haben wegen der Klage des Herrn Ulrich von Bruneck gegen Frau Elisabeth Witwe Gotfrides von Hohenloch und bezeugen eidlich, daß diese nach ihres Gatten Tod ruhig und unerklagt Jahr und Tag und mehr im Besitz und Genuß der Güter gewesen ist. Es siegeln alle außer Ulrich Schrot, der nicht bei dem Einziehen der Kundschaft mit war. Gegeben 1340, an dem nehsten samstag noch sancte Michahelis tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit 6 anhängenden Siegeln im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VIII p. 289. — Vgl. Nr. 596.

596. **1340 Oktober 30. Passau.**

Herzog Ludwig von Teck urteilt als kaiserlicher Hofrichter in dem Streit zwischen Elisabeth Witwe Gottfrieds von Hohenlohe und Ulrich von Brauneck über die Zent zu Pfitzingen und Kirchensatz Zehnten und Gericht zu Münster, daß sie der Elisabeth als rechtes Eigen zugehören.

Wir Ludwig herzog von Teckke sazzen ze gerihte ze Bazzau an ůnsers herren stat || dez Rômisch chayser Ludwigs und tůn kunt offenlich an disem brief, daz für ůns || kom mit fürsprechen diu ersam frawe frawe Elysabet heren Gôtfrids selig von Hochenloch wirtin von ainem tail und Gôtzze von Steten mit vollem gewalt an hern Uͦlrichs von Brůnegg stat von dem anderen tail umb die ansprauch, die der selb von Brůnegg vor dem hofgeriht hat zů der vor genanten frawen Elysabeten umb die zent ze Pfüczgen und waz dar zů gehôrt, umb den chyrchensacz ze Münster, umb den zehenden und daz geriht ze Münster, und jach, diu selben gůt wæren siniu ungetailtiu lehen und wæren an in erstorben, und dar umb waz vor uns vormauls ain kuntschaft ertailt und die kuntschaftbrief und ander brief vor uns in geriht gelesen und verhôrt wrden; da behůb diu vor genant frawe Elysabet rehte und redlichn, als mit urtail ertailt ward, diu vor genanten gůt alliu und waz dar zů gehôrt, daz si ir rehte aygen sint und sin sůllen, und warde mit gesamenter urtail der ansprauch ledig und loz geseit, also daz der e genant von Brůnegge noch nieman von sinen wegen zů der selben frawen Elysabeten und iren nachkomen an den vor geschriben gůten chain ansprauch dar umb nimmer haben noch gewinnen sol. Dez ze urkůnde geben wir in, als mit urtail ertailt ist, disen brief versigelt mit dez hofgerichts insigel, do man zalt von Christes gebůrt driuzehen hůndert jar dar nach in dem vierzigostem jar, an dem næhsten mentag nach Symonis et Jude.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Hofgerichtssiegel im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VII p. 290. — Vgl. Nr. 595.

597. 1340 Dezember 2.

Kraft von Hohenloch und seine Gattin Adelheit verkaufen dem vesten Ritter Friezen von Gattenhoven, Vogt zu Wikersheim, und den Edelknechten Conrat und Kraften, dessen Brüdern, um 150 Pfund Heller Einkünfte zu Sundernhoven Boltzhusen und Küniges-hoven und setzen ihnen zu Währbürgen die vesten Ritter Conraten von Boltzhusen und Bertolden von Liehental und die Edelknechte Wilhelmen und Wiprehten von Vinsterloch mit Leistungspflicht gen Auwe, behalten sich jedoch das Wiederkaufsrecht in den nächsten fünf Jahren vor. Mit den Siegeln der Aussteller und Bürgen gegeben 1340, an dem samtztag nehst vor sande Nyclaus tach.

Nach dem Orig.-Perg. der Reichsstadt Rothenburg im Reichsarchiv zu München, mit ursprünglich 6 anhängenden Siegeln, von denen das fünfte ganz, das vierte zum Teil abgefallen ist; das Siegel Krafts s. Albrecht S. 125 Nr. 19, das der Adelheit, verstümmelt, s. Albrecht S. 127 Nr. 21.

598. 1341 Januar 2.

Ludwig von Hohenlohe befreit auf Bitte des Ritters Götz Lesch alle Leute der Güter, die dieser an eine Vikarie im Spital zu Rothenburg verwidmet hat, von Steuer, Beete und Bannwein.

Wir Ludowig von Hohenloch tůn kůnt und bekennen offenlich an disem | brife gen allen den, die in sehen oder horn lesen, daz wir got zu lobe || und zu eren und auch durch besunder bete und dinste des vesten ritters hern Gotzen Lessche ledig und frie haben gesaget und gelozzen und lazzen frie und ledig fur uns und unser erben und alle unser amptlůte alle die lute, man und frauwen, die da sitzen oder seschafft werden uf den gůten, die gelegen sin in unserm gebiet, di der selb Lessch hat verwydempt an sin vicarie in dem spital zu Rotenburg, also daz die selben lůte uf den guten eweclichen gefriet suln besitzen und unbeswert vor aller stür und bet und banwyn, on geverde. Und dem zu urkůnde ist unser insigel gehangen an disen brif. Geben an dinstage noch dem jarstag von Cristes geburt drutzehen hundert jar und in dem ein und vierzigstem jare.

Nach dem (fleckigen) Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg; das anhängende Siegel Ludwigs, Albrecht S. 181 Nr. 143, ist beschädigt.

599. 1341 Januar 4.

Bischof Leup*olt* von Bamberg eignet dem Kloster Sluzzelauwe 5 genannte Güter zu Pechhofen, die vom Hochstift Bamberg zu Lehen rühren und die ihm der edle Mann Götfrid von Brawnekk aufgegeben hat. Zeugen sind Marquard von Randekk Domprobst, Walther Abt auf dem Münchperg auswendig der Stadt Bamberg, Meister Chunr*at* Pfarrer ze Send Laurentii in Nürnberg, und Berng*er* „unser schreiber" Pfarrer zu Frensdorf, und andere. Mit seinem Siegel gegeben 1341, am donerstag vor dem obersten tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Schlüsselau im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Regest: Regesta Boica VII p. 295.

600. 1341 März 7.

Ludowig von Hohenloch und die acht, die mit ihm über den Landfrieden zu Franken gesetzt sind, teilen Wolframen und Braunen Wolf, Preunleins seligen sün, und Fritzzen seligen irs bruder erben von Wirtzburch mit, daß das Kloster Ebrach vor dem kaiserlichen Hofgericht in Nutzgewähr auf genannten Gütern eingesetzt worden sei, und gebieten ihnen von des Landfriedens wegen, das Kloster an diesen Gütern fernerhin nicht zu beschweren. Diser brief ist mit urteil geben am mitwochen vor Gregorii anno domini millesimo CCCmo XL primo.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Ebrach im Reichsarchiv zu München, mit auf der Rückseite aufgedrucktem, aber fast ganz abgefallenen Landgerichtssiegel. Regest: Regesta Boica VII p. 301 (auch p. 274 mit falschem Datum).

601. 1341 März 31. Bamberg.

Gottfried von Brauneck und seine Gattin Margarethe verkaufen dem Bischof Leupold von Bamberg ihre Burg Marlofftein mit Zubehör nebst dem Gründlacher Hof zu Nürnberg um 2000 und weitere genannte Güter und Gülten um 2250 Pfund Heller.

Wir Gotfrid von Hohenloch von Braunekk genant und frawe Margret sein eleich wirtinne bekennen offenleichen an disem brief fur uns und alle unser erben die wir haben oder noch gewinnen, daz wir uns ze nutze und ze frumen mit gutem rat und verdachtem mut und mit besampter hant und auch mit unser freunt rat und willen verkauft und ze kauffen geben haben unserm lieben genedigem herren hern Leupold dem erwirdigem byschof ze Babenberg und seinem gotzhaws unser burk Marolfstein, die wir von im und dem selben seinem gotzhaws ze lehen hetten, mit allem dem und dar zu gehört, besucht oder unbesucht, mit kappelen, mit hofften, mit paumgarten und dem weier dar inne, mit ekkern und mit den burkguten, die von alter von dez von Grindlach zeiten dar zu gehört habent, und alles daz, daz der burkfrid und der perk daselbs zdem Marolfstein hat begriffen, und mit namen drew holtzer, die gehaizzen sint Leutzgehay Glaspach und daz Solcheyeh, als verre die geraichent. Und dar zu haben wir im und seinem gotzhaws ze kauffen geben unsern hoff ze Nüremberg gelegen, der gehaizzen ist von alter Grindlacher hoff, umb zway tausent pfunt haller Doch haben wir mit namen auz-

genomen unser aygen edel leut und unser manschaft und auch daz kloster ze Frawenaurach. Und dar zu haben wir im auch ze kauffen geben die gut und gult, die her nach geschriben stent, ye daz pfunt herren geltz umb dreizik pfunt haller, der summa umb die gut wirt als wir gerechent haben zway tausent pfunt und drithalb hundert pfunt haller: dez ersten zwen hoff vor dem Marolfstein, die wir von dem vor benanten unserm herren ze lehen hetten, die jerleichen geltent XV sumra korens und XV sumra habern Nüremberger mazzes; ze Forcheim VI pfunt haller auf dem zolle; ze Poxstorf XX pfunt haller, von wisen; da selbs ze Poxstorf von dem hoff drew pfunt haller ain sumra korens und ain sumra habbern, und die weiset XVIII kese, VI huner; ze Sendelbach VIIII pfunt haller, III sumra korens Nüremberger mazzes, hundert und XVI kese, XXIII huner, VI lambspeuch und VI schilling der langen haller; ze Rosmarspach Seyfrid Rudolf III pfunt haller, XVIII kese, IIII hüner, XXX ayre; da selbs Herman Rudolf und Eberhart sein bruder III pfunt haller, XII kese, IIII hüner, XXX ayre; und Eberhart und Gotze Utenreuter IIII pfunt und XLIII haller, ain sumra korens, XXIIII kese, IIII hüner und drei schilling der langen haller, und von dez Sachsenreuters gut I pfunt und LXX haller, ain sumra korens, ain sumra habern Nüremberger mazzes, XVIII kese, IIII hüner, XXX aire; und Dyetreich Strigel II pfunt haller, XII kese, IIII hüner, XXX ayre; und der Paire von Nydern Rosmarspach VIIII schilling der langen haller und VI haller, XII kese, IIII hüner, und von der müle Habernhoff III pfunt haller, XVIII kese, IIII hüner; und von Egenhof VI sumra korens, II pfunt und LX haller, XXX kese, VIII hüner; und von der mül Uttenreut IIII pfunt und XXX haller, XXIII kese, VII hüner; und der Schuzzeler von Uttenreut I pfunt haller, I sumra korens, I sumra habern Nüremberger mazzes, XVIII kese, VI hüner; und Heinrich Irrenfrid ain pfunt haller, ain sumra korens, ain sumra habern Nüremberger mazzes, XVIII kese, XXX ayre, VI hüner; und von dem weyer Nydern Rosmarspach IIII pfunt haller; von dem wazzer ze Uttenreut III pfunt haller; und in dem dorffe Dorenbentz der Weizze und der Regnolt III pfunt haller, XX kese, III hüner; Eberlein Kraus da selbs III pfunt an LX haller, XV kese, II hüner, und die Dietreichinne im hoff da selbs VI pfunt haller, XVI kese, IIII hüner, und von dez Kraftes hause VI schilling der langen haller, XII kese, IIII hüner; und in dem dorff ze Newenkirchen der hofman Puchner gehaizzen IIII sumra korens, IIII sumra habern Nüremberger mazzes.

XXIIII kese, IIII hûner, der Konerlein da selbs ain pfunt haller, XII kese, IIII hûner, der Wolflein I pfunt XV haller, XII kese, II hûner, Jeut Rudgerin IX schilling der langen haller, XII kese, II hûner, und Vetterlein VI schilling der langen, XX haller, der Rudolf I pfunt haller, XII kese, II hûner, der Ponsatel II pfunt haller, XII kese, II hûner, der Heinlein XII kese, LXXX haller an III haller, II hûner, der Schilher IIII schilling haller, der Kurtzen XII kese, II hûner, und dar zu dew hofstat, die die junchfraw hat zu irem leib; also beschaidenlichen, daz wir dem vor benanten unserm herren dem byschof und seinem gotzhaws die selben gult vollikleichen beweisen sullen; beweise aber wir mer, so sol er uns mer geltz geben; beweise aber wir minner, so sol er uns minner geltz geben an den vor benanten guten, ye daz pfunt herren geltz ze rechen umb XXX pfunt haller auf und ab, als vor stet geschriben. Auch ist geredt, daz der vor genant unser herre der byschof und sein gotzhaws uns und unsern erben der vor genanten zwayer tausent pfunt haller umb die vesten und der andern zwaier tausent phunt haller und drithalb hundert pfunt haller umb die gult und gut, als geschriben stet, weren sullen mit beraitschaft auf den nechsten send Waltpurgen tag, oder si sullen uns auzziehen und ledig machen der selben haller ze juden oder ze kristen, swo wir si hin weisen, auch auf den nechsten send Walpurgen tag. Beweise aber wir der schuld niht, so mûgen der e genant byschof und sein gotzhaws in der weiz, als geschriben ist, und an unserr stat daz selb gelt weren hintz Nûremberg auf die purk Chunrat dem Grozzen schultheizz ze Nûremberg, Heinrich dem Rekken und Ulrich dem Strobel, und die sullen auch die selben werung nemen und dar nach sullen si die vesten Marolfstein mit guten und gulten und auch nutzen, die in der weil gevallen mugen, da von antwurten an widerrede dem vor benanten byschof und seinem gotzhaws in der weiz, als in die ist bevolhen; oder wolten die selben drei niht ze samen komen, so sol man daz selb gelt geben und weren in den newen Spital ze Nûremberg mit kuntschaft erberger leut; und swenn der e genant byschof oder sein gotzhaws daz vor benant gelt also gewerent oder auz gezogen habent auf den nechsten send Waltpurgen tag oder in der zeit vor send Michels tag der schirst kumpt, swenne daz geschicht, so sullen die selben erbern man Chunrat der Grozze, Heinrich Rekk und Ulrich Strobel dem gotzhaws ze Babenberg die selben oft genant vesten Marolfstein mit guten gulten und nûtzen antwurten an widerrede, als si dez gesworen habent ze den

heiligen. Wir haben auch gelobt und gehaizzen, daz wir den vor benant byschof und sein gotzhaws ze Babenberg der vor benanten purk Marolfstein und der gut und gult, als vor beschriben stet, weren und verseen sullen, daz aygen fur aygen und daz lehen fur lehen, als lang als si dez bedurffen, nach dez landes recht, und haben in dar umb ze porgen gesatzet die edelen mann herrn Ludwig von Hohenloch, herrn Chunrat von Haydekk und die vesten mann Heinrich vom Perg, Chunrat Gotzman, Hyltpolden von Meintal, Burkhart von Sekkendorf Horauf genant, ritter, und Chunrat Grozzen schultheizz ze Nüremberg, Herolden Fuchs auch ritter, Ulrich Strobel, Heintzen Gotzman, Heinrich Rekken und Chunrat Strobel, also beschaidenlich, gescheeh dem vor genanten byschof oder seinem gotzhaws ze Babenberg an der selben werschaft dhein pruch, so mugen si der selben pürgen sechs manen swelhie si wellent, und die sullen in danne laisten ze Nüremberg ze offen wirten yeder man mit einem erhaften knecht und mit einem pferd an seiner stat an geverd als lang, uncz der selb pruch der werschaft gentzlichen mit dem rechten wirt auz gericht. Gescheeh aber dez niht in einem monayd, so mugen si die anderen purgen alle manen und die sullen in danne laisten in der weiz als die vordern, und sullen die pürgen alle auz der laistung nimmer komen, ez werd danne der pruch der werschaft gentzleich und alles daz vor geschriben stet auz gerichtet an geverd. Und wir die vor genanten purgen bekennen, daz wir also purgen worden sein, und haben ze urkund alles daz ze tun und ze laisten dez wir purgen worden sein unsere insigel gelegt und gehangen an disen brief. Wer aber, daz der purgen ainer abging oder mer, so sullen wir ie einen andern als guten ze haut in viertzehen tagen, swenne man uns dez ermant, an geverd an dez abgegangenen stat setzen, oder die andern purgen, die man dar umb mant, sullen laisten in der weiz, als vor stet geschriben. Und wir vorgenant Gotfrid von Hohenloch und frawe Margret sein wirtinne bekennen auch, daz wir die vor benant vesten Marolfstein und die vor benant gut mit halm mit wort und munde rechtleich und redleich haben auf geben, als dez landes recht ist und gewonhait, und sullen auch unsern sun Gotfriden von Braunekk dar zu halten, daz er gelob den selben kauf stet ze halden, und swenne er aygen insigel gewinne, daz er danne sein insigel auch an disen brief zu andern insigeln, die daran hangent, stet ze halden alles daz, daz hie vor stet geschriben. Und daz die vor geschriben taydinch von unsern vor genanten Gotfriden von Hohen-

loch von Braunekk genant und von mir frawen Margret seiner eleichen wirtinne und unsern erben stet und unzebrochen werden behalden, geben wir disen brief mit unserm und auch der vor genanten purgen insigeln besigelt, die dar an sint gehangen. Disew taydink sint geschechen und dirr brief ist geben ze Babenberg nach Christus gepurtt dreiczehen hundert jar dar nach in dem ain und viertzigstem jar, am samptztag nach unser frawen tag in der vasten.

Nach dem Liber privilegiorum Bambergensium A 1 fol. 144 im Kreisarchiv zu Bamberg. Regest: Regesta Boica VII p. 302. Vgl. Hofmanni annales Bambergenses bei Ludewig, Scriptores rerum episcopatus Bambergensis p. 198.

602. 1341 Mai 6.

Bischof Leupold von Bamberg verkauft, nachdem er von Gottfried von Brauneck, dessen Gattin Margarethe und ihrem Sohn Gottfried die Burg Marloffstein („apud nobiles viros Gotfridum de Hohenloch dictum de Brawnek, Margaretam uxorem suam legitimam et Gotfridum eorum filium necnon alios ipsorum heredes vero emptionis tytulo castrum Marolfstein cum centum et triginta sex libris sedecim solidis et sex hallensibus videlicet annualium redditnum inclusis bladis et incidendis“) um 4052 Pfund 7 Schillinge und 6 Heller erworben hatte, dem Domkapitel, um jene zu den bestimmten Zielen befriedigen zu können, für 1379 Pfund und 10 Schilling Heller genannte Einkünfte zu Poxdorf, Sentelbach, Rosmarspach, von der Mühle genannt Habernhof, von Egenhof, Uttenreut und Dornpenez, zusammen jährliche Einkünfte im Betrag von 92 Pfund weniger 8 Heller, die sie als Eigentum mit demselben Recht haben sollen, wie er sie von denen von Brauneck erworben hat. Mit den Siegeln von Bischof und Kapitel gegeben 1341, in die beati Johannis ante portam Latinam.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Bamberg im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. — Vgl. Nr. 601.

603. 1341 Mai 29.

Burggraf Johans von Nürnberg verspricht dem Kaiser Ludwig von Rom getreulich zu dienen; bei entstandenen Zwistigkeiten zwischen den beiderseitigen Dienern soll ein gemeiner Übermann des Schiedsgerichts sein sein Oheim Ludwig der ältere, Ludwig oder Friedrich die jüngeren, Grafen von Öttingen, oder Lud*wig* von Hohenloch, welchen von

diesen vier der Kaiser wählen will. Mit seinem Siegel gegeben an dinstag in der pfingstwochen 1341.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel des Ausstellers im Reichsarchiv zu München.

604. 1341 Juni 5.

Ludowig von Hohenl*och* und die eht, die mit ihm über den Landfrieden zu Franken gesetzt sind, beurkunden, daß sie in der Rechtssache des Abts Walther auf dem Munchberg ze Babbenberg avzzerhalb der mur gegen den vesten Ritter Erkengern von Saunshein genant von Gnetzsheim wegen eines Hofs zu Rodheim den Ritter Hans von Dachspach mit der Kundschaft auf St. Gangolfstag[a] beauftragt haben, und daß dieser vor ihnen am nächsten Montag nach der Pfingstwoche[b] nach verhörter Kundschaft bezeugt habe, daß der Hof freies Eigen des Abts sei, wonach sie denselben diesem also zusprechen. Mit des lantfrids Siegel gegeben an sant Bonifacien tag 1341.

Nach einem Transsumpt auf Pergament des Grafen Hermann von Kastel, Landrichters zu Nürnberg von 1342 im Reichsarchiv zu München (aus dem Nürnberger Archiv). Regest: Regesta Boica VII p. 309 und 351.

605. 1341 Juli 10. Bologna.

Genannte Schiedsrichter (Markwardus de Randek prepositus Babenbergensis, Liupoldus de Banbenburg[c] prepositus ecclesie sancti Severi Erfordensis decretorum doctor una cum Johanne Andree de Bononia decretorum doctore) entscheiden folgenden Streitfall: Albert, der Bruder des Burggrafen Johann von Nürnberg, war in seinem zwölften Lebensjahr in den Deutschen Orden eingetreten, aber vor zurückgelegtem fünfzehnten Jahr in den weltlichen Stand zurückgekehrt. „Erat autem ipsius articuli dubitatio, an ipse Albertus posset in seculo remanere an non ad illam religionem redire vel ad aliam transire necessario teneretur. Cum autem ad ipsum dominum Johannem Bononiam venissemus, personaliter ipsum articulum sub sigillis virorum illustrium dominorum Ludwici et Ludwici iunioris comitum de Oetingen et domini Ludwici de Hohenloch ac eciam sub sigillis ipsarum parcium, scilicet dominorum Johannis et Alberti, sibi tradidimus examinandum.“ Sie sprechen, daß Albert im weltlichen Stand verbleiben könne. Der Spruch ward gethan zu Bologna („in domo habi-

a) Mai 13. b) Mai 28. c) sic.

tationis ipsius domini Johannis Andree posita Bononie in capella sancti Jacobi de Carbonensibus") 1341, indictione nona, die decimo mensis Julii.

Nach dem Orig.-Perg. des Deutschordens im Reichsarchiv zu München.

606. 1341 Juli 30.

Kraft von Hohenlohe beurkundet, daß er die Hälfte der Burg Seldeneck von dem König Johann von Böhmen zu Lehen trage.

Wir Krafft von Hohenlohe verjichen mit diesem brive offentlich, als uns der ehrwürdige unser genädiger herr herr Johanns kőnig ze Behmen hatt verliegen die burg halb zu Seldeneck, die von ihm zu lehn rűret, dass wir ime und seinen erben davon thun, als ein mann seinem herren von dem lehn thun soll, verjicht wir aus unserm geshwornen eyde und geben des zu urkund des brives, der geben ist nach Christi geburth 1341 jar, am monntag nach S. Jacob.

Abgedruckt: F. W. a Sommersberg, Silesiorum rei historicae et genealogicae accessiones. 1732. p. 73 nr. 61. — Vgl. Nr. 607.

607. 1341 August 10. Prag.

König Johann von Böhmen verleiht die ihm durch den Tod Gottfrieds von Hohenlohe heimgefallene Veste Seldeneck an Kraft von Hohenlohe als Erblehen.

Johannes dei gracia Boem*ie* rex ac Lucemburg*ensis* comes nobili viro Chraftoni comiti de Hoenlo sinc*eru*m salutis aff*ectionem*. ‖ Cum castrum Seldenek a nobis dependeat in feudum et per mortem fidelis nostri quondam Gotfridi comitis de Hoe*n*loe sine herede decedentis ad nos sit iure et consuetudine devolutum, de vestre fidelitatis constancia presumentes plu|rimum et volentes vos in nostris serviciis, quibus nobis complacere studuistis hactenus, nostrorum beneficiorum solamine reddere prompciorem vobis dictum castrum cum singulis suis bonis et pertinenciis dei nomine in feudum honorabile conferendum duximus et de munificencia regia concedimus hereditarie iure feudi possidendum harum nostrarum testimonio literarum. Datum Pr*a*ge in die beati Laurencii martiris anno domini M°CCC° quadragesimo primo.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel des Königs im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 140 Nr. 74. — Vgl. Nr. 606.

608. **1341 August 16.**

Bischof Leupolt von Bamberg eignet dem Kloster Sluzzelawe 2 genannte Bauernhöfe im Dorfe Haid an der Aysch, die der Edle Gottfried von Braunekk, der damit vom Hochstift belehnt war, ihm aufgegeben hat. Mit seinem Siegel gegeben 1341, in crastino assumptionis virginis gloriose.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Schlüsselau im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VII p. 315.

609. **1341 August 23.**

Ludwig von Hohenloch verleiht auf die Bitte der ehrsamen Frau Felicitas von der Tuber deren Sohn Friczen eine Hube zu Elverhoven, damit er die Hube zu den Lebzeiten seiner Mutter in getreuer Hand tragen soll; nach ihrem Tode soll die Hube auf Friczen selber fallen. Mit den Siegeln des Ausstellers und des genannten Friczen gegeben 1341, an sant Bartholomeus abent.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Ludwigs siehe bei Albrecht S. 180 Nr. 142.

610. **1341 September 10.**

Herman ein edelknecht von Nideke und seine Gattin Elsebeth verkaufen ihrem gnädigen Herrn Krafte von Hohenloch ihren Teil des Gerichts zu Beumen Erlbach um 18 Pfund Heller und verziehen sich ferner alles Rechts, daß sie an der frien straze haben. Unter Hermanns Siegel gegeben 1341, an dem mantage nach unser frauwen tage der jüngern.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

611. **1341 September 10.**

Wiger von Meyenberg und Elsbeth seine eheliche Wirtin tragen ihrem gnädigen Herrn Herrn Ludwig von Hochenloch, der ihnen die von ihm zu Lehen rührende hůbe gelegen czů Bibert die des Köllen waz geeignet hat, dafür ihr eigenes Gut zu Berchthein geheiszen Ropoten gůt von Michelveld, das Wiger von Cůnrat von Sawanszhein gekauft hat, zu Lehen auf. Mit Wigers Siegel gegeben 1341, am montag vor des heiligen creuces tag als es ward erhöcht.

Nach dem Limpurger Kopialbuch auf Pergament vom Jahr 1444, fol. XL a, derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart.

612. 1341 September 14. Würzburg.

Bischof Otto von Würzburg trennt mit Einwilligung des Dekans und Kapitels vom Stift Haug und des Pfarrers und der Pfarrgemeinde zu Freudenbach die Kapelle oder Kirche zum heiligen Egidius zu Archshofen in der Pfarrei Freudenbach gelegen, die zu diesem Zweck von Gottfried von Brauneck und andern dotiert worden ist („ad hoc per nobilem Gotfridum de Brûneck, Tyerolfum plebanum ibidem in Frytenbach, Conradum Lesche, Conradum Zÿrlin, nonnullos . . Christi fideles alios devotos sufficienter dotatam"), von der Mutterkirche ab und erhebt sie zur besonderen Pfarrkirche. Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC° XL primo, XVIII° kalendas Octobris, pontificatus nostri anno octavo.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel des Ausstellers im Staatsarchiv zu Stuttgart.

613. 1341 September 16.

Graf Heinrich der jüngere von Henneberg verbündet sich mit dem Bischof Otto von Würzburg auf vier Jahre, außer gegen eine Anzahl genannter Fürsten und Herren, darunter Lûcen von Hohenloch und Gotz von Brûnecke. Gegeben an dem nesten suntage vor sente Lamprethes tage 1341.

Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 372 nr. 171 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

614. 1341 September 17.

Kraft von Hohenlohe, seine Gattin Adelheid und ihr Sohn Kraft verkaufen ihren Anteil an Kitzingen an ihren Vetter Ludwig von Hohenlohe um 3750 Pfund Heller.

Wir Kraft von Hohenloch, frauwe Adelheid sin eliche husfrauwe und Kraft ir beder sun vergihen offenlich an disem brife || und tun kunt allen den, dî disen brîf sehent oder hôren lesen, daz wir mit rate unser frûnde einmûteklichen mit gesamter hant || verkauft habn und gebn ze kauffe an disem brîfe recht und redelichen dem edeln unserm liebn vetern Ludewige von Hohenloch und || sin erbn unsern teil der stat ze Kiezingen

innewendig und uzwendiget waz darzu gehöret, mit lûten, mit gûten, mit gerichte, mit allen andern nuczen und rehten, als wirz biz her braht habn und an uns kumen ist, umb dru tusent pfunt und achthalb hundert pfunt gûter heller, der wir gewert sin genzlich und gar und in unsern nucz gekert und gewendet. Der vor genanten stat und gûte habn wir in ze burgen gesetzet unverscheidenlich den edeln herren unsern liebn vetern Goczen von Brunecke und dî vesten rittere Walthern Kuchenmeister von Bilrît, Conraden von Bolzhusen und Bertolden von Wolmarshusen, mit der bescheidenheit, wer, daz in dî e genante stat und gût ansprechen wurden, so sol uns unser vor gnanter veter oder sin erbn des tage machen und bescheiden an sulche stat, dî uns beden gelegen si, und sullen in daz vertigen mit dem rehten. Teten wir des nicht, so hat der vor genante Ludewig oder sin erbn gwalt, dî e genanten burgen ze manne, ze hus und ze hof, mit brîfen oder mit boten, und dî sullen leisten ze Rotenburg ze offen wirten îderman mit einem pferde und mit einem knechte als lange, biz daz wir in daz gevertigen mit dem rehten, als vor geschribn stet. Wî ofte sich der vor genanten pferde einz oder mer abget, als ofte sol der burge, des daz gewest ist, ein anderz an des stat stellen. Wer aber, ob der burgen deheiner abgînge, daz got verbîte, oder von lande fûre, so sullen wir in einem maneden nach dem als wir ermant werden ein als gûten an des stat setzen. Teten wir des nicht, so sullen dî ubergen unser burgn leisten in allem rehten als vor geschribn stet, biz daz geschicht. Aller diser vor geschribn rede ze urkunde gebn wir disen brîf mit unsern insigeln darûber versigelten dî darane hangen. Wir dî vor genanten burgen bekennen auch under den selbn insigeln aller der vor genanten dinge stete ze halten als vor von uns geschribn stet mit gûten trûwen ane geverde. Diser brîf ist geben, da man zalte nach Cristes geburte druzehen hundert jâr darnach in dem ein und vierzigestem jâre, an dem mantage vor sande Matheus tage des zwelfboten.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln: 1. Krafts v. H., s. Albrecht S. 125 Nr. 19; 2. der Adelheid, s. Albrecht S. 127 Nr. 21; 3. Krafts des jüngeren, s. Albrecht S. 130 Nr. 29. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 374 nr. 172. — Vgl. Nr. 615 und 616.

615. 1341 Oktober 1. Kitzingen.

Bischof Otto von Würzburg gelobt, den Edlen Ludwig von Hohenloch an seinem Teil von Kyczingen nicht zu schädigen, sondern

einen Burgfrieden daselbst mit ihm zu halten. Mit seinem Siegel gegeben ze Kiezingen an montak nach sant Michels tak 1341.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verstümmeltem Siegel des Bischofs. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 377 nr. 174, 1. — Vgl. Nr. 614 und 616.

616. 1341 Oktober 2.

Ludwig von Hohenlohe gelobt dem Bischof Otto von Würzburg, ihn und sein Hochstift an ihrem Teil der Stadt Kitzingen nicht zu schädigen und einen schlichten Burgfrieden daselbst mit ihnen zu haben.

Wir Lud*wig* von Hohenloch tûn chunt an disem briefe allen den, dî in an sehent oder horent lesen, und bekennen offenlichen, daz wir für uns und unser erben oder wem wir unsern teyl der stat ze Kyczingen machen oder in seczen, gesprochen und globt haben mit gûten truwen an disem briefe, daz wir den hochwirdigen unsern gnedigen herren bysschôf Otten zû Wirczburg und sine nochchumen bisschôf^{e} und sinen styft ze Wirczburg niht übervarn sûllen an sinen teyln der stat ze Kyczingen und swaz dor in gehôrt, sûnder daz wir si sûllen lâzzen bliben an den selben irn teyln bi allen den rehten, dî si do haben und als si ane sî chûmen sin. Auch haben wir für uns und unser erben oder swem wir unsern teyl ze Kyczingen machen geben oder ein seczen, als vor geschriben stet, dem vor genanten unserm herren bisschôf Otten und sinen nachchumen bisschôfen und dem e genanten styfte ze Wirczburg bi gûten truwen globt und globen an disem briefe, einen slehten bûrgfride mit in ze haben do selbens zû Kyczingen, als sitlichen und gewônlichen ist, ôn alles geverde. Und dor über zu einem gezûgnûsse und wôren urchûnde geben wir dem selben unserm herren bisschôf Otten und sinem stifte zû Wirczeburg disen brief versigelten mit unserm anhangenden insigel, der geben ist noch Cristes geburht drûzehen hundert jar und in dem ein und vierzigestem jare, am dinstage noch sant Michels tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel Ludwigs, bei Albrecht S. 181 Nr. 183. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 378 nr. 174, 2. — Vgl. Nr. 614 und 615.

617. 1341 Dezember 8.

Ludwig von Hohenlohe und seine Gattin Elisabeth verleihen dem vesten Mann Chunradt Seheimern von Boßenheim zu rechtem

Erbe ihren Hof Hofstetten,[a] unter Speckvelt gelegen, mit allen Zugehörungen außer 8 Morgen Wiesen, ferner 24 Morgen Holzes gelegen gegen Bircklingen und andere Rechte und Güter gegen eine jährliche Gült von 10 Pfund Heller. Mit Ludwigs Siegel gegeben 1341, an samtztag nach sant Niclaus tage.

Nach einer unbeglaubigten Kopie von Haußelmanns Hand im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Ein Original der Urkunde befindet sich im gräflich castellischen Archiv zu Castell.

618. 1341 Dezember 18. Rothenburg.

Krafft von Hohenloch der elter und Krafft der jünger sein Sohn vertragen sich mit dem Ritter Conrat von Sawensheim über alle seitherigen Mißhelligkeiten und versprechen, ihn von aller Bürgschaft, in die sie oder Krafts verstorbener Bruder Gotfrid von Hohenloch ihn versetzt haben, zu ledigen und zu lösen. Es siegeln außer Kraft dem älteren die teydinger dieser Richtung, sein lieber Vetter Gotfrid von Brunecke und Heinrich von Durnwang Landvogt. Gegeben zu Rotenburch 1341, an dem nehsten dinstage vor sant Thomas tag des zwelfboten.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das zweite abgefallen ist; das Siegel Krafts s. Albrecht 2[0] S. 125 Nr. 18.

619. 1342 März 20.

Sieze von Wolmershusen Edelknecht und Margrethe seine eheliche Hausfrau empfangen von Kraft von Hohenloch ihren Teil der Burg zu Burlswog, der do hern Wernhers selgen von Burlswog was, zu rechtem Lehen, ohne den Teil des Thurmes, der diesem gehörte, den Kraft und seine Erben besetzen und behüten sollen wie bisher; mit dem geliehenen Teil der Burg sollen sie Kraft gegen jedermann gewarten außer gegen den Kaiser Ludwig. Mit ihren Siegeln gegeben 1342, an der mitwuchen vor dem palmen tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Lehensarchiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden beschädigten Siegeln; das Siegel der Margarethe zeigt zwei aus einer zinnengekrönten Mauer aufragende Türme, das Wappen derer von Burleswagen, s. v. Alberti, Württembergisches Adels- und Wappenbuch I. 1889—1898. S. 102.

620. 1342 April 26.

Johans und Albrecht, Burggrafen zu Nürnberg, und Elspet, die Gattin des Grafen Johansen, verkaufen mit Einwilligung ihrer Mutter

a) Das Original in Kastell: Hostetten.

frawen Margreten weilent burchgrefinne ze Nurnberg dem bescheidenen Manne Fridreich dem Derrer, Bürger zu Nürnberg, alle ihre Güter in dem Dorfe ze dem Newnhof. „Und ûmb den vorgeschriben kauf und werung ist zu uns unverscheidenlichen gewer worden unser lieber ôhaim Ludowig von Hohenloch.“ Es siegeln die Burggrafen Johans und Albreht, die Burggräfin Margret, Ludowig von Hohenloch und genannte Bürgen. Gegeben am freytag vor sant Walburg tag 1342.

Nach einem vom Nürnberger Stadtgericht am 20. September 1342 ausgestellten Transsumpt, unter den Urkunden des Kloster Heilsbronn im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Zollerana III S. 84 Nr. 90.

621. 1342 Mai 11.

Reynhart Herr zu Westernburg und seine Gattin Behrte verkaufen dem Kloster zû der Hymelporten bei Würzburg genannte Güter und eigene Leute im Frankenland um 363½ Pfund Heller und setzen als Bürgen die ehrwürdigen Herren hern Rûdolf von Wertheim tûmherre und ertzpriester zu Wirtzeburg, grafen Rûdolf von Wertheim sinen brûder, hern Emichen von Brunek auch tûmherre und ertzpriester zu Wirtzeburg, hern Gotfrid von Brunek sinen brûder, hern Heinrich von Flache korherre dez stiftes zu Hauge, hern Johan von Flache sinen brûder ein ritter, mit Einlagerpflicht zu Würzburg. Mit den Siegeln der Aussteller, der Bürgen und des . . officials des rihters vor der roten tûr zu Wirtzeburg gegeben 1342, an dem samstage nach unsers lieben herren uffert tage Jhesu Christi.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Himmelspforten im Reichsarchiv zu München, mit 9 anhängenden Siegeln; das Siegel Emichs von Brauneck zeigt in einer sechsbogigen Einfassung, wobei in jedem Bogen wieder 3 kleine Bögchen angebracht sind, den hohenlohischen Wappenschild; Umschrift: . S · EMRICI · DE · BRVNECK; Größe 30 mm; das Siegel Gottfrieds von Brauneck s. bei Albrecht S. 165 Nr. 113. Regest: Regesta Boica VII p. 336.

622. Emicho von Brauneck, Domherr zu Würzburg.

1. 1293 Juni 21. Urkundenbuch Bd. I Nr. 553 S. 382 Z. 16.

2. 1306 Dezember 5. Bd. II Nr. 183, *12* S. 137, 22.

3. 1311 März 21. Bd. II Nr. 5 S. 5.

4. 1311 April 6. Bd. II Nr. 10 S. 13 Z. 12.

5. 1311 April 26. Urkunde Nr. 13 S. 15.

6. 1312 Februar 1. Das Domkapitel zu Würzburg bestimmt sechs seiner Mitglieder, welche die Aufnahme neuer Domherren bestimmen sollen. Diese setzen fest, daß die drei ersten, die in Betracht kommen (Emicho de Brunecke, Albertus de Ebersberg und Heinricus de Reinstein iunior) vom St. Kilianstag[a] über zwei Jahre (a festo sancti Kyliani venturo proxime ad duos annos continue se sequentes) ins Kapitel aufgenommen werden sollen; u. s. w. Publicata est hec ordinacio anno domini M°CCC°XII°, feria tercia ante festum purificacionis virginis gloriose, in loco solito celebrationis capituli antedicti.
Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 503 nr. 276.

7. 1318 Mai 5. Urkunde Nr. 136 S. 97 Z. 5.

8. 1318 November 8. Urkunde Nr. 142 S. 100.

9. 1319 Juli 7. Urkunde Nr. 183, *70* S. 153, 3.

10. 1319 Juli 28. Urkunde Nr. 183, *76* S. 154, 2.

11. 1326 September 26. Leupoldus prepositus, Eberhardus de Hohenberch vicedecanus totumque capitulum ecclesie Babenbergensis ad universorum notitiam deducunt, quod Leupoldus de Sweinshaupt, Heinricus de Muchel, Heinricus de Redwitz et Chunradus de Breitenstein confratres sui, qui ex auctoritate eisdem olim concessa sex de suis canonicis, videlicet Guntherum de Aufsezze, Heinricum de Griezheim, Emchonem de Brawneckk, Hadbrandum de Heiddekk, Herdegnum de Wisentawe et Chunradum dictum Knaut receperunt ad capitulum, ordinaverint, ut Heinricus de Griezheim in vigilia beati Ottonis proxima et Guntherus de Aufsezze in festo beati Dyonisii proximo, Hadbrandus de Heidekk et Emcho de Braunekk a festo pasche proximo post unum annum, Herdegnus de Wisentawe a festo nativitatis Christi proxime venturo post duos annos, Chunradus vero Knaut post vocationem et perceptionem prebende ultra unum annum similiter ad capitulum admittantur. Actum et datum Babenberch, VI. kalendas Octobris.
Regest: Regesta Boica VI p. 205. Looshorn, Die Geschichte des Bistums Bamberg III. 1891. S. 105 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

12. 1327 März 16. Urkunde Nr. 274 S. 229.

a) Juli 8.

13. 1328 März 25. In Gegenwart des Offizials Emich von Brauneck, Archidiakonus in Würzburg, („domini Emich de Brunecke archidiaconi Herbipolensis“) verzichtet Heinrich, Müller von Alttorff, welcher der Exkommunikation verfallen war und nun wieder von derselben befreit ist, auf die Mühle in Alttorf am Kocher (iuxta Cocum) Datum et actum anno domini M°CCC°XXVIII°, in die annuntiacionis beate Marie. Nach dem Comburger Registraturbuch auf Papier vom Ende des 15. Jahrhunderts, S. 120 Nr. 93, im Staatsarchiv zu Stuttgart.

14. 1328 Mai 4. Heinrich von Hohenloch wird als Propst in das Stiftskapitel von Haug eingeführt und leistet feierlich den Eid, die Statuten und Gewohnheiten des Stifts treu beobachten zu wollen. Actum anno domini M°CCC°XX°VIII°, indictione XII.,[a] die quarta mensis Maii — in loco solito celebrationis capituli ecclesie antedicte presentibus — Heinrico de Wechmar, Eimchone de Brunecke archidiaconis, Rudolfo de Rotenstein scolastico etc. Anfertiger der Urkunde ist Theodericus Alberti de Erfordia clericus Moguntinus[b] auctoritate imp*eratoria* notarius. Regest: Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXI 3. 1872. S. 39 aus dem Stiftshauger Dekanatsbuch im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Würzburg.

15. 1328 Juni 3. Würzburg. Bischof Wolfram von Würzburg beurkundet, daß vor ihm am 3. Juni 1328 („anno domini millesimo trecentesimo vicesimo octavo, sexta feria festum beatorum Bonifacii et sociorum eius proxima procedente“) ein Streit zwischen dem Kloster Kitzingen und dem Heinrich Förster, Bürger (oppidano) zu Kitzingen, entschieden worden sei. Actum et datum Herbipoli in palacio nostro anno et die predictis, presentibus honorabilibus viris Emchone de Brunnecke, Wolframo pincerna de Rosseberg seniore, Ottone Wolveskel, archid*iaconis*, Wolframo pincerna iuniore canon*ico* ecclesie nostre, etc. Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Kitzingen im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 336 nr. 168.

16. 1330 August 31. Urkunde Nr. 377 S. 309, 38.

17. 1331 Oktober 6. Urkunde Nr. 395 S. 322, 38 und 323, 6.

18. 1331 November 14. Der Dekan und das Kapitel des Domstifts zu Würzburg („anno domini milesimo tricentesimo tricesimo primo conmuniter congregati in loco solito celebracionis peremptorii

a) Die Indiktion des Jahres 1328 ist übrigens XI. b) Vorlage: Moguntini.

capituli nostri in feriam terciam proximam ante sancti Galli[a] continuati[b]) bestimmen den Archidiakonus Emicho von Brauneck (Emechonem de Brunek archidiaconum) und andere Domherren zu entscheidenden Richtern über die Aufnahme der neu aufzunehmenden Domherren, unter denen sich auch *Andreas* von Brunek befinden soll; die Gewählten bestimmen unter anderem, daß Andreas von Brauneck mit einigen andern in fünf Jahren am heiligen Abend ins Kapitel aufgenommen werden solle. Es siegeln der Dekan, das Kapitel und die Schiedsrichter. Datum et actum quoad arbitros anno quo supra, feria quinta proxima post Martini. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München; unter den 9 anhängenden Siegeln ist auch das Emichos von Brauneck; dasselbe wie in Nr. 621. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 456 nr. 221.

19. 1331 November 24. Urkunde Nr. 183, *117* S. 162, 36.

20. 1333 Januar 10. Theodericus de Hohenberg dictus Buman miles Herbipolensis ecclesie marscalcus et Hedwigis coniuges vendunt Alberto abbati et conventui monasterii Ebracensis varios proventus et census in villis Swapach Nuvendorf et Eschenawe pro precio sexcentarum et duarum librarum hallensium decem solidorum et decem halerorum abbate Henrico et capitulo Fuldensi et Wolframo episcopo Herbipolensi consentientibus. Fideiussores Henricus de Reynstein iunior, Emicho de Brunecke, archidiaconi Walter Coquinarius de Nortemberg, Andreas et Albertus de Tungeden, milites, Heinricus de Reynstein, armiger. Actum die decima mensis Januarii. Regest: Regesta Boica VII p. 32.

21. 1334 Mai 2. Bischof Hermann von Würzburg trennt die Kirche zu Ettenhusen von ihrer Mutterkirche Bullingesbach ab „de honorabilis viri Emychonis de Brunecke canonici Herbipolensis et archidiaconi loci nec non honesti viri Zürchonis de Hertenstein nunc plebani et Waltheri germani iam dicti Zürchonis patroni sepe dicte ecclesie in Bullingesbach beneplacito et consensu“. Es siegeln außer dem Bischof die drei eben Genannten und der Ritter Siegfrid von Bartensteyn. Datum et actum Herbipoli anno domini M° trecentesimo trigesimo quarto, in crastino beatorum Phylippi et Jacobi apostolorum, electionis et confirmacionis anno primo. Abgedruckt bei Wibel, Hohenlohische Kyrchen- und Reformations-Historie II.

a) Oktober 15.

1753. Codex diplomaticus p. 275 nr. 153 nach dem Original; das Siegel Emichos von Brauneck ist beschrieben von Albrecht S. 161 Nr. 103; Umschrift: † S. EMCHONIS · D · BRVNEKE · ARCH · HERB.

22. 1334 Juni 29. Urkunde Nr. 453 S. 365, 25 und 367, 7.

23. 1334 Oktober 20. Ludwig und Syboto von Frankenstein verkaufen dem Hochstift Würzburg genannte Güter, die von demselben zu Lehen rühren. Testes huius rei sunt honorabiles viri domini Eberhardus de Rÿdern decanus, Emicho de Brunecke, Ernestus de Sebech, archidiaconi dicte ecclesie, etc. Datum anno domini M°CCC°XXX quarto, feria quinta proxima post diem sancti Galli. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 538 nr. 252 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

24. 1335 September 7. Bischof Otto von Würzburg beurkundet, daß er sich über alle Mißhelligkeiten zwischen ihm einerseits und Eberharten von Riedern techant, Emichen von Brunecke, Albrechten von Ebersberg, Rudolfen von Rotenstein, Ernsten von Sebeche, Rudolfen von Wertheim, Craften von Spekvelt, Marquarden von Heidecke, Philipsen von Brunecke, Lupolden von Bebenburg, Fridrichen Küchenmeister und Eberhart vom Hirzhorn, Domherrn des Würzburger Stifts, andererseits auf schiedsrichterliche Entscheidung mit denselben geeinigt habe. Es siegeln der Bischof und diese genannten Domherren. Gegeben 1335, an unserre frawen abende alse sie wart geborn. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Von den 13 ursprünglich anhängenden Siegeln sind 3 abgefallen; das Siegel Emichs von Brauneck, bei Albrecht S. 161 Nr. 104, ist ziemlich beschädigt, von der Umschrift ist nur noch zu lesen: . . . . . ICI . . . R . . . . . .; das Siegel Philipps von Brauneck zeigt den hohenlohischen Wappenschild, an den Seiten und oben sind Verzierungen angebracht; Umschrift: † S · PHILIPPI · DE · BRVNECKE. Abgedruckt: Monumenta Boica XL. 1870. p. 7 nr. 6.

25. 1337 September 6. Urkunde Nr. 527 S. 452.

26. 1338 September 9. Krafto de Spekvelt canonicus ecclesie Herbipolensis honorabilibus viris Emichoni de Brunek, Fridrico de Hohenloch, Richardo de Sebech, Henrico de Hohenloch et Johanni de Salczach, canonicis predicte ecclesie, fideicommissariis honorabilis viri domini Ernesti de Sebech pie memorie vendit sex libras hallensium reddituum singulis annis solvendorum in anniversario dicti domini Ernesti de Sebech dę curia sua

dicta zů der Tannen in civitate Herbipolensi sita pro pretio sexaginta librarum hallensium. Datum anno domini millesimo CCC°XXX octavo, feria quarta post nativitatem beate virginis. Nach dem Auszug in den Monumenta Boica XL p. 209 nr. 107 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

27. 1340 November 4. Bischof Otto von Würzburg verkauft dem Cistercienserkloster Ebrach alles Recht an den Centen zu Hasefurt, Geroltzhoven und anderen genannten Centstätten um 3000 Heller. Das Domkapitel (unter den Domherren Albertus de Hohenloch prepositus und Emicho et Philippus fratres de Brunecke archidiaconi) giebt seine Einwilligung dazu. Datum anno domini millesimo CCC° quadragesimo, sabbato proximo post festum omnium sanctorum, in civitate Herbipoli. Nach dem im Reichsarchiv zu München befindlichen Orig.-Perg. einer Urkunde des Abts Albert von Ebrach von demselben Tag, in welche die obige Urkunde eingereiht ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 354.

28. 1342 Januar 19. Emicho de Brunecke, Heinricus de Reinstein, Eberhardus de Hirtzhorn et Fridericus de Hohenloch, canonici ecclesie Herbipolensis, arbitratores diffinitores seu commissarii ab honorabilibus viris Alberto de Hohenloch preposito, Eberhardo de Ryedern decano et capitulo ecclesie Herbipolensis in capitulo peremptorio ac auctoritate capituli peremptorii, quod circa festum nativitatis proxime preteritum celebratum extitit, communiter electi et deputati arbitrium pronunciant de electionis provisionis et receptionis canonicorum ecclesie Herbipolensis modis; inter alia ordinant, quod nominandi per honorabiles dominos Gotfridum de Nidecke, Johannem pincernam de Erpach, Andream de Brunecke, Fridericum de Hohenloch, Eberhardum de Hirtzhorn et Philippum de Brunecke de gracia speciali pro nominatoribus admissos in forma novissime per capitulum facta et ad eorum nominaciones in canonicos et ad canonicatus et prebendas protunc in ecclesia Herbipolensi vacaturos recipiendi eciam ad capitulum recipiantur, cum loca se obtulerint, secundum tenorem ultime forme prelibate. Facta est hec pronunciacio anno domini millesimo CCC°XLmo secundo, in crastino beate Prisce virginis, in capitulo propter hoc specialiter congregato. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 382 nr. 179.

29. 1342 Mai 11. Urkunde Nr. 620.

623. Margarethe von Brauneck, Äbtissin zu Frauenthal.

Margarethe von Brauneck, Äbtissin von Frauenthal, wird nach Wibel I S. 44 erwähnt in einem Manuskript des Klosters Heilsbronn mit den am Ende beigeschriebenen Worten: Istud collectaneum (sc. lectiones et collectas pro singulis diebus per totum annum continens) est completum anno ab incarnatione domini 1342 in vigilia pentecostes (Mai 18) sub domina Margaretha de Bruneeke abbatissa in Frauenthal. (Vide M. Hocker, Biblioth. Heilsbronn. p. 67.)

624. 1342 Juni 13.

Kraft von Hohenloch und Ulrich herre ze Hanauwe geloben dem Erzbischof Heinrich zu Mainz für sich und greven Ludewiges seligen dochter von Rinecken, daß sie ihm allen Ertrag von dem halben Teil der Burg und Stadt Rinecke*n* und Bartinstein, den sie eingenommen haben seit der Zeit, daz daz irvernusse uff bede syten geschehen solde sin, vergüten wollen. Mit ihren Siegeln gegeben uff den nehsten donerstag nach sant Barnabe tag 1342.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Krafts bei Albrecht S. 125 Nr. 18. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II. 1892. S. 588 Nr. 598. — Vgl. Nr. 432, 433, 554, 557—559, 567 und 572.

625. 1342 September 4.

Hedewig, Witwe des Grafen Boppen von Eberstein, vereint sich sich durch Spruch der Ritter Göcze von Aschehusen und Heinrich Neckerman freundlich mit ihrer Tochter Frau Elspethen von Hohenloch über die Teilung von Krutheim Burg und Stadt mit allem Zubehör. Thurm, Kapelle, Cisterne, Thorhaus, Thorwart und Thor sollen gemeinsam sein. Mit dem Siegel der Ausstellerin gegeben 1342, an der mitwuchen nehst vor unser frawen tach der jüngern als si geboren wart.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel im Reichsarchiv zu München. — Die Urkunden der Elisabeth, Witwe Gottfrieds von Hohenlohe, sind aus mehreren Gründen nicht in einer Sammelnummer aufgeführt.

626. (1342 September 13.)

In der Kirche des Cistercienserklosters Gnadenthal ist heute noch der Denkstein über dem Grab der Adelheid, Gattin Krafts von Hohenlohe, vorhanden; derselbe zeigt auf seiner Fläche den württembergischen und hohenlohischen Wappenschild.

und die Umschrift: † ANNO DOMINI MILLesiMO · $CC^{o}CXL^{o}II^{o}$. IDus · SEPTEMBris · OBIIT · DomiNA · ADELHEIDis DE · HOHENLOCH · FILIA · MAGNIFICI · COMITIS · DE · WIRTENBERG. Das Grabmal ist abgebildet und beschrieben von Albrecht im Hohenlohischen Archiv II. 1870. S. 376.

627. 1342 September 20.

In causa beneficiali, que inter magistrum Johannem de Northusen clericum et advocatum curie Herbipolensis ex una et Conradum de Rietheim clericum super ecclesia parrochiali in Lihental Herbipolensis dyocesis ex altera vertebatur, coram officiali curie Herbipolensis Johannes proposuit, cum per Ottonem de Heidecke commendatorem provincialem fratrum Theutonicorum per Frankoniam ad ecclesiam in Lihental canonice sit presentatus, se esse de cura animarum ecclesie canonice investiendum, „non obstante indebita opposicione seu peticione Conradi dicti de Rietheim, qui se asserit clericum ac presentatum ad prefatam ecclesiam parrochialem in Lihental per nobilem virum dominum Kraftonem de Hohenloch seniorem, cui nullum ius conpetit in iurepatronatus sive in iurepresentandi dicte parrochialis ecclesie vel ad ipsam nec sibi unquam ius conpeciit presentandi ad eandem clericum pro plebano neque idem Krafto unquam fuit in possessione seu quasi iurispatronatus vel iurispresentadi clericum ad ecclesiam parrochialem predictam.“ Proposita sunt hec anno domini $M^{o}CCC^{o}X^{o}L^{mo}$ secundo, in vigilia beati Matthei apostoli et ewangeliste.

Officialis curie Herbipolensis presentacionem magistri Johannis ad ecclesiam parrochialem in Lihental fore canonicam, Conrado autem nullum ad dictam ecclesiam ius conpetere per diffinitivam sentenciam declarat anno domini $M^{o}CCC^{o}X^{o}L^{mo}$ tercio, feria quarta post diem beatorum Symonis et Jude apostolorum (1343 Oktober 29).

Das Erkenntnis ist abgedruckt in den Monumenta Boica XL p. 524 nr. 236 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

628. 1342 Oktober 17.

Die Äbtissin und der Konvent des Klosters Seligenthal beurkunden, daß Adelheid, die Gattin Krafts von Hohenlohe, 10 Pfund Heller zu ihrem Jahrtag im Kloster gestiftet habe.

Wir ver Gerhus eptissin und die samenung algemeine ze Selgintal tůn kunt an disen gegenwertigen brieven allen den, die die lesen oder hören, daz uns die ersam vrawe Adelheit von

Wirtemberg eliche vrawe hern Kraftes von Hohenloch an irm tōde hat bescheiden zehen phunt haller, da mit wir ein phunt heller gulte kaufen und alle jar an des heiligen cruces tag in dem herbest[a] irre sele jarzit mit singen und lesen erlich sullen begen. Und daz wir gůt haben in genumen und ir sole des dienstes schuldig sin ir sel eweclichen an dem vor genanten tage, des geben wir dar uber unser gegenwertige brieve mit unser beider eptissin und samenung insigel bestetet. Diser brief wart geben, da man zalte von gotes geburte dru hundert und zwei und vierzig jar, an dem abund sand Lucas ewangelisten.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden sehr verstümmelten Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

629. 1342 Oktober 30. Würzburg.

Heinrich Erzbischof von Mainz bekennt mit Kaiser Ludwig vereint zu sein, daß sie ihr beider Leben lang bei einander sollen bleiben und sich nicht scheiden. Auch wollen sie sich ihre Dienstmannen und andere Angehörige gegenseitig nicht einnehmen und vorenthalten. Etwa unter ihnen entstehende Streitigkeiten sollen Rudolf Graf zu Wertheim, Gottfried Herr zu Bruneckeu und Konrad Schenk von Erbach schiedsrichterlich entscheiden.

Regest: Böhmer, Additamentum primum ad regesta imperatoris Ludovici S. 311.

630. 1342 Dezember 14. Würzburg.

Graf Ruprecht von Virneburg, Graf Rudolf von Wertheim, Ludwig von Hohenlohe, Konrad Schenk von Erbach und Konrad von Phalheim schlichten allen Krieg und Unfrieden, der zwischen Kaiser Ludwig, dem Markgrafen Friedrich von Meißen und ihren Verbündeten einerseits und dem Erzbischof Heinrich von Mainz, den Grafen von Honstein vor dem walde, dem Grafen Günther zu Arnstadt, den Grafen von Orlamünde zu Weimar, den Vögten von Plauen und Gera, den Herren von Eulenburg und ihren Helfern andererseits bisher bestanden hat. Gegeben zo Wirtzburg, do man zalt von Kristes geburt driuzehen hundert jar dar nach in dem zwei und viertzigestim jar, dez nehsten samztag nach sant Lucie tag der juncfrawen.

Nach dem Auszug bei Berthold Schmidt, Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen I (Thüringische Geschichtsquellen. Neue Folge II). 1885. S. 428

a) September 14; s. Nr. 626.

Nr. 850 aus dem Orig.-Perg. mit 5 anhängenden wohlerhaltenen Siegeln im Hauptstaatsarchiv zu Dresden. Ein weiteres besiegeltes Original der Urkunde (mit „Ludowig von Hohenloch") befindet sich im kgl. bayer. geheimen Hausarchiv zu München.

631. 1342 Dezember 15. Würzburg.

Kaiser Ludwig beurkundet, daß seine Söhne und Bischof Otto von Würzburg 4000 Pfund Heller dem Edlen Ulrich von Hanau und dessen Sohn Ulrich und 2400 Pfund dem Edlen Kraften von Hohenloch und Kraften sinem sun, seinen lieben Getreuen, schuldig seien nach der Vereinbarung, die dieselben neulich zu Würzburg über Rotenvels und Gemünd geschlossen haben, ferner daß Bischof Otto denen von Hanau 3000 Pfund Heller und denen von Hohenloch 1600 Pfund ausbezahlt habe, wogegen die Söhne des Kaisers dem Bischof ihre Anteile an Gemünden und ein Viertel ihres Anteils an Rothenfels verpfänden. Gegeben ze Wirtzburg an sunntag nah sand Lucie tag 1342.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 442 nr. 199.

632. 1342.

Cunrat herre von Bickinbach, Elisabeth etswenne wirtinne Ulrichs von Bickinbach, Agnes gravinne von Katzenelnboge und Amene gravinne von Rieneck ir tochter stellen eine Urkunde aus mit den Siegeln der Edeln hern Lotzin von Hohinloch und ihres Oheims Conrad schencken von Erpach.

Auszug bei Wibel IV Codex diplomaticus S. 34 Nr. 31, 2.

633. 1343 Januar 10. Burghausen.

Kaiser Ludwig belehnt den Bischof Otto von Würzburg und dessen Stift mit den Teilen von Iphofen und Frickenhausen, die Gottfried von Brauneck an den Bischof verkauft und dem Reich aufgegeben hat.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser ze allen ziten merer dez richs bechennen offenbar an disem brief, wan der edel man Götfride von Brüneck unser liber getruwer sinen teil und rehte ze Yphoven und auch ze Frichenhůsen obendig Oehsenfürt an dem Mön gelegen, die von uns und dem riche ze lehen gand, verkauftet hat dem erwirdigem Otten unserm lieben fursten bischof und sinem styft ze Wirczburg; als auch den selben tail ze Yphoven . . der von Castel und auch der selb styft ze Wircz-

burg vormalns inne gehabt habent und der vor genant Gotfride iezund inne hat, so haben wir die selben lehenschaft gut und reht, die dar zu gehorent, wie die genant sind, von dem obgenanten Gotfriden uf genomen und haben sie durch siner bet willen dem vorgnanten byschof und styft ze Wirczburg verlihen und lihen auch mit disem brief inne ze haben als ander lehen, die er von dem riche inne hat. Und dar uber ze urchund geben wir disen brief mit unserm keyserlichem insigel versigelten. Geben ze Purchûsen an fritag nah dem obristen in dem niwn und zwanczigestim jar unsers richs und in dem funfzehenden dez keysertumes, M°CCC°XLIII°.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg mit an roten Seidenschnüren anhängendem Majestätssiegel im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 459 nr. 203. — Vgl. Nr. 636 und 637.

634. 1343 Januar 20.

Gotfride von Hohenloch von Brawnek genant eignet dem neuen Kloster in dem Zinkenwerde zu Babenberch ein von ihm zu Lehen rührendes Gut in Wingersdorf, das des Klosters ist. Mit seinem Siegel gegeben 1343, an dem montag vor sant Agneten tag.

Nach dem Orig.-Perg. des St. Klaraklosters zu Bamberg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Gottfrieds, s. Albrecht S. 158 Nr. 98. Regest: Regesta Boica VII p. 327.

635. 1343 Januar 21.

Elspeth Witwe des edeln Herrn Gôtfr*it* von Hohenloch verkauft den wol bescheiden mannen Syfriden Zuemantel, Heinrichen Hartrat, Bürgern zu Rotenburg, um 597½ Pfund Heller ihre Güter in dem Dorf Wernbrehtshusen, in dem Weiler Strichental und in dem Dorf Ryndervelt, mit der Befugnis, daß sie oder im Fall ihres Todes ihre lieben bulen Kraft und Kraft von Hohenloch innerhalb der nächsten vier Jahre diese Güter um die gleiche Summe zurückkaufen dürfen; zu Bürgen setzt sie, unter der Bedingung des Einlagers zu Rotenburg, die Ritter Conrat von Boltzhusen, Bertolt von Wolmarshusen, Bertolt von Liehental, und die Edelknechte Conraten und Wilhelmen Gebrüder von Vinsterloch, Gernoten von Lutenbach, Woltzen von Liehental, Conraten von Vinsterloch des vor benanten von Boltzhusen eyden, und Leupolt Steineren. Es siegeln mit der Ausstellerin Kraft von Hohenloch der elter und Kraft dessen

Sohn, sowie die genannten Bürgen. Gegeben 1343, an sande Agneten tach.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 12 anhängenden Siegeln, von denen das vierte, achte und neunte abgefallen sind; das Siegel der Elisabeth zeigt eine stehende Dame, die in der rechten Hand den hohenlohischen, in der linken den ebersteinischen Wappenschild hält. Umschrift: † S. ELIZABET RELictE QuoNDAM GOTFridi DE HOHELOCH; das Siegel Krafts des älteren, beschädigt, s. Albrecht S. 125 Nr. 19; das Siegel Krafts des Sohns, s. Albrecht S. 130 Nr. 29.

636. 1343 Januar 24. **Würzburg.**

Bischof Otto von Würzburg verkauft mit Einwilligung des Domkapitels wegen des Kaufs, den er gethan hat an der herschaft und vesten Rotenvels und Gemunden und an dem teil der vesten Halleberg dez burggraven von Nürenberg und an dem teil in der uzzern stat zů Ipfhoven und in dem dorf zů Frickenhusen hern Goezen von Hohenloch genant von Bruneeke, dem Domherrn und Erzpriester Heinrich von Reinstein 300 Pfund Heller auf die Veste zu Trimperg und in dem Amte daselbst um 3000 Pfund Heller. Albreht von Hohenloch tumprobst, Eberhart von Ryedern dechant und das Domkapitel geben dazu ihre Zustimmung. Gegeben zů Wirtzburg 1343, an dem nehsten fritag vor sant Pauls tag als er bekert wart.

Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 474 nr. 209 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. 633 und 637.

637. 1343 Januar 29.

Gottfried von Brauneck und seine Gattin Margarethe verkaufen an den Bischof Otto von Würzburg und dessen Stift ihren Anteil an Iphofen und Frickenhausen um 2300 Pfund Heller.

In gotes namen. amen. Wir Götfrit von Hohenloch genant von Bruneeke und frawe Margareth sin eliche wirtinne bekennen und tůn kunt offenlichen an disem brief allen den, die in sehen lesen oder hören lesen, daz wir mit wolbedahtem můt gůthem rate und auch mit gesamenter hant durch etliche unser nötlich und schedliche schulde, die uns ieezunt anligend sint, dem erwirdigen unserm gnedigen herren bischoff Otten und sim stift ze Wirczburk reht und redlich ze kauffen geben und ingeentwurt haben. verkauffen und inentwurten an disem brief allen unsern teil ze Iphofen und auch ze Frickenhusen, ez si an lůthen gůthen gůlten

cinsen gevellen an gerihte vogtey und gwalt und an allen andern rehten die darin gehôren in stat marche dorf und velde, gesůcht und ungesůcht, swie daz genant si, ez si eigen oder lehen, als wir und unser eltern daz biz her gehapt und braht haben, umb zwei tusent pfunt und drûhundert pfunt haller gûter und geber, die der selbe herre bischoff Otte ûns an gereitem gelt gar und genczlich bezalt und gewert hat und si auch an unser schulde und in unsern und unserr erben nucz und frumen kuntlich gewendt und gekert haben. Und der vorgeschriben teil gůt und reht aller haben wir ûns fur uns und unser erben gar und genczlich abegetan geûzzert und verschozzen mit munde handen und halmen als gewônlich und reht ist und haben auch den selben . . kôuffer und sinen stift ze Wirczburk in liplich und nuczlich gwere der selben teil gůt und reht aller reht und redlich geseczet und seczen an disem brief. Auch haben wir fûr ûns und unser . . erben gesprochen und gelobens auch an disem brief den selben . . kôuffer und sinen stift ze Wirczburk der selben teyl gůt und reht aller, eygen fûr eigen, lehen fûr lehen, ze weren auch als gwonlich und reht ist. Wir haben auch fûr ûns und unser . . erben mit triuven gelopt und geloben an disem brief disen kauf und alles daz do vor geschriben ist stet ze halten und da wider niht ze tůn oder ze komen, heimlich oder offenlich, mit geriht oder ane geriht, geistlich oder werltlich, noch nieman, der da wider komen oder tůn welt zů legen, dez gesten oder gestatten mit dheinen sachen, ane alles geverde. Wir haben auch fûr ûns und unser erben an disem kauff mit namen uzgenomen die . . edeln lût und manlehen unserr herschaft ze Bruneck, die uns und unsern erben beliben sûllen. Und dez zů eim gezuknûzze und waren urkûnde haben wir dem vorgenanten kôuffer und sim stift ze Wirczburk mit unser beyder hangenden insigeln versigelt geben disen brief, der geben ist, do man zalt nach Crists gebûrth druczehen hundert jare darnach in dem drû und vierczigsten jare, an der nehsten mitwochen vor unser frawen tak lyehtmesse.

Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 481 nr. 210 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. — Vgl. Nr. 633 und 636.

638. 1343 Februar 6.

Kraft der ältere und sein Sohn Kraft der jüngere von Hohenlohe thun den Stiftsherren zu Öhringen in Anbetracht, daß diese ihre Jahrzeit und die der Adelheid, der verstorbenen Gattin Krafts des älteren,

zweimal im Jahr begehen wollen, die Gnade, daß niemand sie nach ihrem Tode an ihren besonderen Gütern irren dürfe.

Wir Kraft von Hohenloch der elter und Kraft sin sun von Hohenloch der junge vergehen offenlich an disem ‖ brîfe und tun kunt allen, die in sehen oder hôrent lesen, wenn uns die erbern herren . . der techant und daz capitel gemeinlich des stiftez ze Orengeu ze dinste und durch unser sele heile getan haben und tun an disem brief, daz ‖ sie und ir nachkumen unser beder und frauwen Adelheide seligen unsers dez vorgnanten Kraftes dez eltern etwen eliche husfrauwen und aller unserr altfordern und nackumen jergetzit wollen begen zwirunt in dem jare glicher wise als si begen der herscheft jergezit die den stift gestift haben mit lutenn mit vigilien mit messen und mit andern gewonheiten; die selben jergetzit wollen sie begen in der vasten wochen in der temper vasten, die andern jergezit in der temper vasten, die in der pfinkest wuchen ist. Und auch die selben herren habn uf uns und uf unser altfordern verezigen und luterlichen vergeben allez dez schaden und unrehtez, dez in von uns und von unsern altfordern biz her geschehen ist. Wir haben auch den vor gnanten herren und irn nochkumenn fur uns und unser nochkumen die gnode getôn, daz wir noch ieman von unsern wegen si an irin tôtbette noch nôh irn tode an irn gûten, die iegelichs besundern sin, nimmer geirren sullen, ez sin varnde habe oder wie ez geheizzen oder genant si oder an wen ir iegelicher sin gût in triuwen handen setzet oder verschaft; weir aber, ob ers an niemann setzet und ers selber nit verschuffe und also verfure, so sol ez an dem stift beliben. Ez sullen auch ander phaffen, die bi in der stat sint gesezzen oder sich furbaz zû in ziehen und bi in sitezen, die selben gnôde haben in aller wise als vor geschriben stet. Daz alle dise vor geschriben rede wor und steit belibe, ist diser brief mit unsern und der erbern herren dez techans und capitels dez stiftes ze Orengeu insigeln versigelt die daran hangen. Wir . . der techant und daz capitel des vor gnanten stiftes vergehen auch offenlich an disem brief, daz wir ze getziuenizze diserr vor geschribenn dinge haben unseriu insigele zu unser vor gnanten herren insigeln an disen brief gehangen, der geben ist nôch Cristes geburte driuzehen hundert jar dar noch in dem dri und viertzigstem jar, an dem dunderstage noch unserr frauwen tage lichtmesse.

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Öhringen im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln; das Krafts des älteren s. bei Albrecht S. 125

Nr. 19, das Krafts des jüngeren bei Albrecht S. 130 Nr. 29. Unvollständig abgedruckt bei Hanßelmann I S. 447 Nr. 106.

639. 1343 Februar 6.

Kraft von Hohenlohe stiftet und begabt eine Frühmesse auf dem neuen Altar im Stift zu Öhringen.

In gotes namen, amen. Wir Kraft von Hohenloch der elter vergehen offenlich an disem brîfe und tun kunt allen den, dî in sehen | oder hôren lesen, daz wir mit gesundem libe, mit gûter vorbetrahtunge, mit unsers suns Kraftes von Hohenloch, mit der erbern herren . . des te|chandes des capitels und des pfarrers des stiftes ze Oͤrengeu gunst und mit gutem willen und worte angefangen habn und anfahen | an disem brîfe ze machene ein frûmesse ze habene ewklichen in dem stifte ze Oͤrengeu uf dem nûwen altare. Zu der vor genanten messe sol der mesener lûten frû so der tag anget, und sol dî messe zehant gesprochn werde durch got und durch der lûte willen dî gnade habn dî messe ze hôren. Ez sol auch der selbe frûmesser dî selbn messe alle tage frû sprechen anͤ an den fümf recht oppfertagen, daz ist an dem heilgen cristage, an dem ostertage, an dem pfinkestage, an unser frauwen tage wurzwihe und an sande Peters tage Petri et Pauli; so sol der prister messe sprechen zu der zit als ander prister sprechen, als sitlich und gewonlich in dem stifte biz her ist gewesen. Ez sol auch ein îglich techant uf dem stifte ze Oͤrengeu dî selben frûmesse lihen uf sin gewizzen eim prister; der selbe prîster sol dem techande gehôrsam tûn und gehôrsam sin und sol dem kôre gebunden sin ze allen ziten anͤ zu der mettin, und so der pfarrer messe singet, so sol er im beholfen sin mit singen als lange, biz daz dî herren uf dem stifte ire messe anhebn, so sol er darzû gen und in furbaz helfen ze allen ziten mit singen und mit lesen. Zu der vor genanten messe haben wir bescheiden zehen pfunt geltes uf den gûten dî hernach geschribn sten: ze dem ersten gebn wir an dî selbn messe unser hus bi dem kirchofe gelegen da der von . . Hochtorf selge etwen inne was fur dru pfunt geltes, uf Albrehtes Briden garten acht schilling heller geltes, uf Schûrerin garten drizig schilling geltes, uf Wegeners garten zwei pfunt geltes anͤ zwen schillinge, uf Hemerlins garten ahzehen schilling geltes, uf Kuderneehs garten ein pfunt und siben schilling geltes, uf Teigbrôtin garten acht schilling geltes, uf Hutscherichs garten fümf

unser vor genanten swester habn gesworn. Wer aber, daz wir beide abgingen, e unser libes erbn daz elich süne wern, ze irn tagen kemen und gelobten als vor geschribn stet, so sol unser vor genante swester einen erbern boten oder mer ze unsern libes erbn daz süne sin schikken und in bi den enbiten, wen si ze irn tagen kumen sin, als vor gesprochn ist, daz si denne ir einer oder mer kumen gen Wik*er*sheim ungeverlichen und da gelobn und auch swern zu den heiligen war und stete ze halten glicher wis als wir vormals gelobt und gesworn habn; und welcher under den selben unsern erbn dawider were, ez wer ir einer oder mer, dem oder den sol unser vor genante swester Elsebeth von den e genanten gůten nichtes nicht schuldig sin noch gebunden, als lange biz daz si gelobn und swern als vor geret ist an^e geverde. Ez ist auch geret. daz unser e genante swester mit aller irr varnden habe, dï si allezan hat oder noch gewinnet her nach, mag schikken und tůn waz si wil bi lebendem irm libe oder an irm tôtbette, also daz wir noch unser erbn noch nïman von unsern wegen si noch dï, den si dï gibt oder machet, nicht irren noch hindern sullen an^e alle geverden. Und des haben wir Kraft von Hohenloch und Kraft unser sun von Hohenloch dï vor genanten zů den heilgen gestabt eide gesworn, daz wir daz allez war und stete sullen halten an^e alle geverden, und habn gebeten unsern gnedigen herren den hôwirdigen fursten bisschof Otten ze Wirzburg, daz er sin insigel ze unsern insigeln ze gezůgnisse aller diser vor geschribn dinge an disen brïf hat gehangen. Wir Otte von gots gnaden bisschof ze Wirzburg vergehen offenlich an disem brïfe, daz wir durch bete der vor genanten herren hern Kraftes von Hohenloch und Kraftes sines suns habn unser insigel ze irn insigeln an disen brïf gehangen ze gezugnisse aller der vor geschribn dinge. Bi disen vor geschribn teidingen sin gewest dise vesten manne Conrat von Tanne, Conrat von Bolzhusen, Berhtolt von Wolmarshusen, Růdeger Lessche, rittere, und dï vesten knehte Conrat von Finsterloch der elter, Kraft von Krutheim, Gernot von Lutenbach, Heinrice unser schriber, Hans unser vor genanter swester schriber und ander vil erber lüte. Diser brïf ist gebn, da man zalte nach Cristes geburte druezehen hundert jar dar nach in dem dri und vierzigestem jare, an dem dunderstage nach dem ôstertage.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln: 1. des Bischofs Otto von Würzburg; 2. Krafts v. H., s. Albrecht S. 125 Nr. 19; 3. Krafts d. j., Albrecht S. 130 Nr. 29. Regest: Regesta Boica VII p. 365. — Vgl. Nr. 643.

643. 1343 April 17.

Elspet, Witwe Gotfrides von Hohenloch, vereint sich reundlich mit ihren lieben bulen Kraften von Hohenloch dem ·ltern und Krafte von Hohenloch dessen Sohn, daß sie Vickersheim Burg und Stadt, wie sie es bisher inne gehabt hat, auf Lebenszeit besitzen soll, während nach ihrem Tod alles Kraft und dessen Erben zufallen wird. Alle ihre Amtleute zu Weikersheim, Vogt, Thorwarte, Thürmer und Wächter schwören, nach ihrem Tode niemandem mit Weikersheim zu warten als Kraft und dessen Erben.

Nach einem Konzept auf Papier (ohne Datierung) im Reichsarchiv zu München. Ein Transsumpt der Urkunde mit dem Datum 1343 April 17 findet sich in einem besiegelten Orig.-Perg. des Fuldaer Stiftsarchivs von 1345 Oktober 26, jetzt im Staatsarchiv zu Marburg. — Vgl. Nr. 642.

644. 1343 April 27.

Ludwig von Hohenlohe giebt Wilhelm, Grafen zu Hennegau Holland und Seeland und Herrn zu Friesland, seine Burg Gollachostheim als Lehen auf.

Wir Ludowyc van Hohenloch tun chunt an disen briefe allen den, die in ansehent horn oder lesen, und bekennen offentlichen, dat wir dem edeln und welgheboren herren hern Wyllehelme grafen ze Hanegauw ze Hollant und ze Seelant und herren zu Friselant onser vesten und hus Oestheim an der Gollach mit allen dem daz dor zu gehort auf haben geben frilichen und ledichlichen und haben die wider von im enphangen zu rechten lehen, alzo das wier und onser erben von im und zinen erben deselben vesten und gut die dor zu gehorn ewiclichen zu rechten lehen haben und verdienen süllen getrüvlichen noch lehens rechte. End des zu orchunde geben wir im desen brief dor uber versigelten mit unsin heimelichen insigel. Gegeben noch gots geburth dritzehen hundert jaer und dor noch im dem dru und vierzigesten jare, an suntage noch sinte Georien tage.

Aus einem Kopialbuch (Cartulaire de Hollande Zélande et Frise f. 47) in den Archives du Royaume de Belgique zu Brüssel; die Urkunde hat die Überschrift: Hommagium domini Ludovici de Hohenloch.

645. 1343 Mai 23.

Kraft von Hohenloch der eltere und Kraft von Hohenloch sin sûn beurkunden, Heinriche von Rotenbûrg und

dessen Erben 100 Pfund guter Heller schuldig zu sein, „und die selben hellere hat er oder sin erben vollen gewalt zu nemenne an den Juden uf unsern schaden zu gewonlichem wůchengesůche zu stende hie zwischen und wyhennahten die nehsten kümen“; falls er oder seine Erben nicht bis nächste Weihnachten von den Juden geledigt und gelöst würden umb die vorgeschriben heller, beide umb hauptgůt und gesůche, so soll ihnen der Schaden, den sie nach dem genannten Ziel haben, auch gütlich geledigt und gelöst werden. Mit der Aussteller Siegeln gegeben 1343, an fritage vor sant Urbans tage.

Nach dem Orig.-Perg. Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Krafts, sehr zermürbt, bei Albrecht S. 125 Nr. 18; 2. Krafts des jüngeren, bei Albrecht S. 131 Nr. 30. Regest: Regesta Boica VII p. 368.

646. 1343 Mai 25. Nürnberg.

Kaiser Ludwig erklärt, daß er den Wildbann und die andern Rechte und Güter des Klosters Ellwangen weder Kraft von Hohenlohe noch sonst jemand verliehen habe.

Wir Ludowig von gotes genaden Römischer keyser ze allen ziten merer des riches bechennen und tůn kunt offenlichen mit disem brief, daz wir weder wiltpan noch dheinerley recht oder gůt, die dem gotzhus ze Elwangen zu gehorend, weder Kraften von Hohenloch noch nyeman anders verlihen haben noch nie gedachten ze leihen. Mit urchůnd ditz briefs, der geben ist ze Nürnberg an sunnetag nach dem ufferttag nach Kristus geburt driuzehen hundert jar dar nach in dem drey und vierzigisten jar, in dem niwnden und zwainzigisten jar unsers riches und in dem sechzehenden des keysertůms.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart; das anhängende Sekretsiegel des Kaisers ist abgerissen, aber noch wohl erhalten. Regest: Böhmer, Regesta Ludovici S. 146 Nr. 2329.

647. 1343 Mai 27. Würzburg.

Bischof Otto von Würzburg bestätigt die Stiftung und Dotierung einer Frühmesse in der Pfarrkirche zu Ulnshoven durch Kraft von Hohenloch, den Patron der Kirche, und einige Einwohner der Pfarrei, im Einverständnis mit dem Pfarrer Konrad von Wykartsheim. Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC°XL tercio, VI. kalendas Junii, pontificatus nostri anno nono.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; das Siegel (an rot-grünen Seidensträngen) ist abgefallen.

648. 1343 Mai 31.

Kraft der ältere von Hohenlohe, sein Sohn Kraft und dessen Gattin Anna verkaufen dem Deutschen Hause zu Mergentheim ihre Burg, das von ihnen gebaute Haus, ihre eigenen Leute und alle ihre Rechte daselbst um 2000 Pfund Heller.

Wir Crafte von Hohenloch der alte, Krafte unser sun und fraŵ Anne des jungen Chraftes elichiu husfraŵ verjehen fur uns || und fur alle unser erben und tůn chunt allen den, die disen brief lesent horent oder sehent, daz wir mit verdahtem můte, gůter friunde rat und gůtem willen verchauft haben reht und redlichen den erbern luten dem maister dem lantkomentiure und || den brůdern gemeinlichen ze Mergenthain Tutsches ordens unser burge ze Mergenthain, unser hus da selbs daz wir gebuŵn haben, alle unser aygen lute und alliu diu reht und alles daz wir da heten oder wan*n*den ze haben und als daz daz dar zů gehort, besůhte und unbesůhte, umb zwai tusent phunt haller, der wir gewert sien gentzlichen und gar, also daz si die vor genanten lute und gůte haben und nieszen suln ewiclichen fur ein ledigs aygen aun alle geverde. [. . . .]zig schilling hall[er][a] suln si geben den [spital]herren,[a] die von dem vor genanten hus ze zinse gende. Wir suln in auch diu v[or genante]n[a] gůte vertig[en nach][a] des landes reht. Wer [a]uch[a] an den vor genanten gůten uns oder unsern vordern dehain widerdriesze oder scha[den][a] widervaren, daz haben wir verkoren gentzlichen und gar, wan ez ein gentziu sůne ist worden zwischen uns und in umb die vor genanten sache. Daz daz also stet gantze ware und unzerbrochen belibe, des geben wir Craft von Hohenloch der alte, Kraft unser sun und fraŵ Anne des jungen Crafts elichiu husfraŵ in disen brief versigelt mit unsern insigeln, diu dar an hangent. Und wir graf Ludwig von Oͤtingen der elter und Lutze von Hohenloche haben durch unser ǒhan und vetern Crafts von Hohenloch des alten, Crafts sines sunes und fraŵn Annen des jungen Crafts elicher husfraŵn bete und haisze wegen unseriu insigel ze einer waren ziuknusse des vor geschribenn chaufs

---

a) Hier sind Löcher in der Urkunde

gehenkt an disen brief, wan wir baide des selben chaufs tedinger waren. Daz geschach, da man zalt von Crists geburde driuzehen hundert jar dar nach in dem driu und vierzigosten jar, an dem phingstabent.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 5 Siegeln, von denen das vierte abgerissen ist. Die erhaltenen Siegel sind: 1. das Krafts des älteren, oben rechts stark beschädigt, Albrecht S. 125 Nr. 19; 2. Krafts des jüngeren, Albrecht S. 130 Nr. 29; 3. der Anna von Hohenlohe, Albrecht S. 131 Nr. 32; 5. Ludwigs von Hohenlohe, Albrecht S. 181 Nr. 143.

649. 1343 Juni 7.

Die Deutschordensherren versprechen, die eigenen Leute und Amtleute Krafts des alten von Hohenlohe und seines Sohnes Kraft nicht zu Bürgern in Mergentheim anzunehmen.

Wir Wolframe von Nellenburg der maister, Otte der lantkomenture in Franken und der connenture ze Mergenthain Tutches ordens verjehen fur uns und fur unsern orden und tün chunt allen den, di disen brief lesent horent oder sehent, daz wir der erbern heren hern Crafts von Hohenloch des alten und hern Crafts sines sunes und aller irr erben aygen lute und ir ungerechnut[a] ambtlute ze Mergenthain niht husen noch innemen suln ze burgern. Wêr aber, daz wir si innemen aun unser wissend, swenn si si dann vordernt in der jarsfrist, so suln wir si laszen varen aun alle widerrêde. Daz daz also stêt und unzerbrochen belibe, des geben wir Wolframe von Nellenburg der maister, Otte der lantkommenture in Franken und der connenture ze Mergenthain in disen brief versigelt mit unsern insigeln, diu dar an hangent. Daz geschach, da man zalt von Crists geburde drutzehen hundert jar dar nach in dem dri und vierzigesten jar, an dem nehsten sambstag nach dem phingstag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln: 1. des Deutschmeisters, Umschrift: † S PRECEPTORIS ALEMANNIE; 2. des Landkomthurs zu Franken, beschädigt, Umschrift: . . . . . . VM PROVINCIALIS FRAnCO . . .; 3. des Komthurs zu Mergentheim, beschädigt.

650. 1343 Juni 23.

Herman Physter von Hittenhein und Jüte seine eheliche Wirtin beurkunden, daß sie umb die ungunst und gefänknusse, die Hermann

a) sic.

durch Herrn Ludwig von Hochenloch angethan worden ist, diesem 100 Pfund Heller gewährt und dafür genannte Weingärten und Äcker zu Lehen aufgegeben haben, so daß Hermann alle Jahre auf St. Martinstag ein Pfund Heller und zu Fasnacht ein Fasnachthuhn davon geben soll; nach Hermanns Tode soll Ludwig die Güter seinem Sohne Götzen oder seinen Bruderskindern verleihen. Es siegeln brůder Fryderich von Wurtzburg huszkomentyr czů Nůrnberg mit dem Siegel des Hauses zu Nyernberg und die Bürger vom råte cze Ypphoven mit dem Siegel der Stadt. Gegeben 1343, an sant Johanns aubent cze sunnwenden.

Nach dem limpurgischen Kopialbuch auf Pergament vom Jahr 1444, fol. 39 b, derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart.

651. 1343 Juli 9. Würzburg.

Bischof Otto von Würzburg bestätigt die Stiftung und Begabung eines neuen Altars (beneficii ecclesiastici sacerdotalis simplicis non curati vicarie novi altaris) in der Stiftskirche zu Öhringen durch Kraft von Hohenlohe („instituendi de novo in laudem omnipotentis dei et gloriosissime virginis Marie genitricis eiusdem, dominici corporis et sanguinis, sanctorum Marci et Katherine predictorum ac totius ierarchie celestis necnon ob divini numinis cultus augmentum a nobili Craftone de Hohenloch zelo devotionis accenso in sue et suorum utriusque sexus . . progenitorum . . antecessorum et . . successorum animarum remedium salutare legitime donati et deputati“). Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC°XL° tertio, VII. idus Julii, pontificatus nostri anno nono.

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Öhringen mit anhängendem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 638.

652. 1343 Juli 25.

Heinrich von Triszbach von Krautheim genant und frau Catharin seine eheliche Wirtin verkaufen alle ihre eigenen Leute zu Margoltsheim und Apfelbach dem edlen Herrn herrn Gottfried von Hohenloh genant von Bruneck und dessen Erben um 22 Pfund Heller. Mit dem Siegel des Ausstellers und seines Bruders Chunrad von Trisbach gegeben 1343, an sant Jacobs tage in der ern des heiligen zwölffboten.

Nach einer Abschrift aus dem fürstlich schwarzburgischen Archiv zu Rudolstadt (Documenta Arnstadiensia nr. 247).

gehenkt an disen brief, wan wir baide des selben chaufs tedinger waren. Daz geschach, da man zalt von Crists geburde driuzehen hundert jar dar nach in dem driu und vierzigosten jar, an dem phingstabent.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 5 Siegeln, von denen das vierte abgerissen ist. Die erhaltenen Siegel sind: 1. das Krafts des älteren, oben rechts stark beschädigt, Albrecht S. 125 Nr. 19; 2. Krafts des jüngeren, Albrecht S. 130 Nr. 29; 3. der Anna von Hohenlohe, Albrecht S. 131 Nr. 32; 5. Ludwigs von Hohenlohe, Albrecht S. 181 Nr. 143.

649. 1343 Juni 7.

Die Deutschordensherren versprechen, die eigenen Leute und Amtleute Krafts des alten von Hohenlohe und seines Sohnes Kraft nicht zu Bürgern in Mergentheim anzunehmen.

Wir Wolframe von Nellenburg der maister, Otte der lantkomenture in Franken und der ; commenture ze Mergenthain Tutches ordens verjehen fur uns und fur unsern orden und tün chunt allen den, di disen brief lesent horent oder sehent, daz wir der erbern heren hern Crafts | von Hohenloch des alten und hern Crafts sines sunes und aller irr erben aygen lute und ir ungerechnut[a] ambtlute ze Mergenthain niht husen noch innemen suln ze burgern. Wêr aber, daz wir si innemen aun unser wissend, swenn si si dann vordernt in der jarsfrist, so suln wir si laszen varen aun alle widerrêde. Daz daz also stêt und unzerbrochen belibe, des geben wir Wolframe von Nellenburg der maister, Otte der lantkommenture in Franken und der commenture ze Mergenthain disen brief versigelt mit unsern insigeln, diu dar an hangent. Daz geschach, da man zalt von Crists geburde drutzehen hundert jar dar nach in dem dri und vierzigesten jar, an dem nehsten sambstag nach dem phingstag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln: 1. des Deutschmeisters, Umschrift: † S PRECEPTORIS ALEMANNIE; 2. des Landkomthurs zu Franken, beschädigt, Umschrift: ...... VM PROVINCIALIS FRAnCO ...; 3. des Komthurs zu Mergentheim, beschädigt.

650. 1343 Juni 23.

Herman Physter von Hittenhein und Jüte seine eheliche Wirtin beurkunden, daß sie umb die ungunst und gefänknusse, die Hermann

a) sic.

durch Herrn Ludwig von Hochenloch angethan worden ist, diesem 100 Pfund Heller gewährt und dafür genannte Weingärten und Äcker zu Lehen aufgegeben haben, so daß Hermann alle Jahre auf St. Martinstag ein Pfund Heller und zu Fasnacht ein Fasnachthuhn davon geben soll; nach Hermanns Tode soll Ludwig die Güter seinem Sohne Götzen oder seinen Bruderskindern verleihen. Es siegeln brůder Fryderich von Wurtzburg huszkomentyr czů Nůrnberg mit dem Siegel des Hauses zu Nyernberg und die Bürger vom råte cze Ypphoven mit dem Siegel der Stadt. Gegeben 1343, an sant Johanns aubent cze sunnwenden.

Nach dem limpurgischen Kopialbuch auf Pergament vom Jahr 1444, fol. 39 b, derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart.

651. 1343 Juli 9. Würzburg.

Bischof Otto von Würzburg bestätigt die Stiftung und Begabung eines neuen Altars (beneficii ecclesiastici sacerdotalis simplicis non curati vicarie novi altaris) in der Stiftskirche zu Öhringen durch Kraft von Hohenlohe („instituendi de novo in laudem omnipotentis dei et gloriosissime virginis Marie genitricis eiusdem, dominici corporis et sanguinis, sanctorum Marci et Katherine predictorum ac totius ierarchie celestis necnon ob divini numinis cultus augmentum a nobili Craftone de Hohenloch zelo devotionis accenso in sue et suorum utriusque sexus . . progenitorum . . antecessorum et . . successorum animarum remedium salutare legitime donati et deputati“). Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC°XL° tertio, VII. idus Julii, pontificatus nostri anno nono.

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Öhringen mit anhängendem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 638.

652. 1343 Juli 25.

Heinrich von Triszbach von Krautheim genant und frau Catharin seine eheliche Wirtin verkaufen alle ihre eigenen Leute zu Margoltsheim und Apfelbach dem edlen Herrn herrn Gottfried von Hohenloh genant von Bruneck und dessen Erben um 22 Pfund Heller. Mit dem Siegel des Ausstellers und seines Bruders Chunrad von Trisbach gegeben 1343, an sant Jacobs tage in der ern des heiligen zwölffboten.

Nach einer Abschrift aus dem fürstlich schwarzburgischen Archiv zu Rudelstadt (Documenta Arnstadiensia nr. 247).

653. 1343 Oktober 9. Neuenstadt.

Rudolf, Pfalzgraf am Rhein und Herzog in Bayern, beurkundet, Kraft dem jüngeren von Hohenlohe um seiner Dienste willen 600 Pfund Heller schuldig zu sein, und weist ihm dafür einen halben Turnos von seinem Zoll zu Caub auf so lange an, bis Kraft die genannte Summe eingenommen hat.

Wir Růdolf von gotz gnaden pfallentzgrave ze Rin und hertzog in Beiern bekennen uns offenlich mit disem brief, daz wir schuldig sin und gelten sollen dem edeln herren Craft dem jungen von Hůhenloch[a] sehz hundert phunt haller sollicher werung als hie an dem Rin genge und gebe ist umb sin dienst, die er uns getan hat und noch furbaz tůn sol; und dar umb so setzzen wir in in ein halben turnozze unsers zollez ze Kube, daz er den als lang in nemen sol, biz daz er der e genanten summe geltz gar und gentzlich gewert wirt. Und dar umb gebieten wir allen unsern zollern, die ietz an dem zolle ze Kube sint oder die her nach dar an komen möchten, vesteclichen bi unsern hulden, daz si dem e genanten Craft den e genanten halben turnozze lazzen vallen nach marzal zů iedem uftůn an allez hindernische an alle geverde. Und der zol sol an gan aht tag nach sant Gallen tag der nu schierst chomet. Und dez ze urkunde so geben wir im disen brief versigelt mit unserm insigel. Der ist geben zů der Nuwenstat, do man zalt von Cristez geburte drutzehen hundert jar dar nach in dem dri und viertzigestem jar, dez dunstagez[a] vor Galli.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Sekretsiegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

654. 1343 November 12. Lobenhausen.

Kraft von Hohenloch der elter und Kraft von Hohenloch der junger sin sůn sagen auf Bitte hern Frideriches des dechandes zu Rotingen eine Hube genannt Wilden hube und ein hofereite di wilent waz Rosenstockes zu Röttingen, die an den Altar, der zur Ehre der heiligen Katharine in der Pfarrkirche zu Röttingen geweiht werden soll, erkauft sind, von Beete, Bannwein und Diensten frei und ledig, so daß diese Güter die Rechte und Gewohnheiten der andern Priestergüter in der Mark zu Röttingen haben sollen. Mit den Siegeln

a) so (... dunr-tag...).

der beiden Aussteller gegeben zu Lobenhusen 1343, an der mittewochen noch sant Martins tage.

Nach dem Transsumpt in einer Urkunde des Würzburger Offizials vom 24. Dezember im Reichsarchiv zu München (Röttingen). Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 532 nr. 239.

655. 1343 November 29.

Graf Gerlach von Nassau giebt seiner Gattin Irmengard alle die Güter zu eigen, die zu den Vesten Schillingsfürst und Ingelfingen gehören, welche er von seinem Schwiegervater Kraft von Hohenlohe überkommen oder gekauft hat.

Wir Gerlach greve zů Nassaẘ bekenn offinlichen an disem genwertigin briefe allen lůten, die in ansehint ‖ oder horin lesin, daz wir mit gutem vorbedahtem můte alle die gut und gulte, der wir bewisit sint von ‖ unserm sweher hern Kraft von Hohinloch zů unsirr vestin Schillingsvirst von siner tohter wegin vrawen ‖ Irmingart unsirr lieben elichen vrawen, wie die geheizzin oder gelegin sin, an holze an velde an wazzer oder an weyde, gesucht und ungesucht, mit allen rehtin, und dar zů alle die gut und gulte, die wir und unsir vor gnant eliche vraẘ selber semintlichen gelozt gepant oder gekauft habin, die auch gehoren zů der vor gnanten vestin Schillingsvirst, wie die geheizzin oder gelegin sin mit allen rehten, dar zů auch alle die gut und gulte die da gehoren zů Ingelvingen bůrg und stat, die wir umb unsern vor gnanten . . sweher gephant oder gekauft habin, wie die geheizzin oder gelegin sin mit allen rehten die dar zů gehoren, haben ůfgegebin und ůzzern uns der selben gůt und gebin sie eygintlichen in disem briefe unsirr lieben elichen vrawen vrawen Irmingart vor gn*ant* umb sůndirlichen gůnst und liebe die wir zůtz ir habin, daz sie mit den selben guten und gulten vor gn*anten* sol und mag brechen und bůzzen und kern und wendin in irn nůtz und alle ir bestis damit sch[. .]gen und schaffin nach allem irm willen als ein yegliche vrawe tůn mag mit irme eign*en* gůt, also daz unsir amptlůte beide zů Schillingsvirst und zů Ingelvingen wer sie sint sollint fůrbaz mit den selbin gulten unsirr vor gn*anten* elichen vrawen warten und ir davon antworte und rechinůnge tůn und gebin und uns nit, wan wirs furbaz mer nit ze tůnn oder ze schaffinn wellin habin, und da wider ensollin oder enwollin wir nymmer nie geton oder gesprechen mit keinerley argelyst, die menschen hertz erdenkin mag. Dez zů

gantzer stetikeyt und worn orkonde, daz alle dise vor geschriben rede veste und ungewandelt bliben, sa[a] gebin wir disen brief unsirr lieben elichen vrawen vor *gnant* besigelt mit unserm insigel dran gehangin. Datum et actum anno domini millesimo CCC[mo] XL tertio, in vigilia Andree apostoli beati.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; das Siegel ist abgefallen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 285 Nr. 221.

656. 1343 Dezember 10.

Krafft von Hohenloch der jünger thut dem Neuen Spital zu Rothenburg die Gnade, daß es in seinem (des Ausstellers) Dorf zu Reytersheim an der Tüber oder anderswo in seinem Gebiete Mist kaufen darf, um damit die Weingärten zu Reyttersheim, die ihm (dem Spital) von Siezen Hemmendorfer seilgen angefallen sind, zu verbessern; daran sollen die Amtleute Krafts es nicht hindern. Mit dem Siegel Krafts gegeben an mitwuchen noch sant Nycolaus tag 1343.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg; das Siegel ist abgefallen.

657. 1343 Dezember 15. Würzburg.

Otto episcopus Herbipolensis, quia certa bona inmobilia et annui redditus ac census sufficientes ad fundacionem ac dotacionem beneficii ecclesiastici sacerdotalis simplicis non curati missarie altaris beate Katherine virginis siti in ecclesia oppidi Rötingen, filiali ecclesie parrochialis in Ryetheim, instituendi de novo in laudem omnipotentis dei et gloriosissime virginis Marie genitricis eiusdem sancteque Katherine virginis predicte ac tocius ierarchie celestis necnon ob divini numinis cultus augmentum a nobilibus viris Kraftone de Hohenloch seniore et Kraftone unico eius nato [illegible] dilecto in Christo Fridrico plebano ibidem in Ryetheim ac in Rötingen in suarum et suorum progenitorum ac eciam benefactorum [illegible] animarum remedium salutare legitime donati et deputati existant, [illegible] documentis legitimis sibi constat, ad ipsorum fundatorum supplicacionem votivam huiusmodi missarie beneficium ecclesiasticum sacerdotale cum consensu honorabilium [illegible] decani et capituli ecclesie Novi Monasterii Herbipolensis [illegible] expresso et rite adhibito confirmat.

Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC°XL tercio, XVIII° kalendas Januarii.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München (Röttingen). Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 534 nr. 241.

658. 1343 Dezember 15.

Götfrit von Hohenloch genant von Brunecke und seine Gattin Margret eignen dem ehrbaren Manne Herrn Leupolden von Sweinshaupt, Domherrn zu Babenberg, zwei Güter ze Seuslingen, die derselbe von dem ehrbaren Knecht Fridrich dem Berner gekauft hat und die bisher vom Aussteller Lehen gewesen sind. Mit ihren Siegeln gegeben 1343, feria secunda post Lucie beate virginis.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Bamberg im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Gottfrieds, beschädigt, bei Albrecht S. 158 Nr. 98; 2. der Margarethe, bei Albrecht S. 159 Nr. 100. Regest: Regesta Boica VII p. 385. — Vgl. Nr. 660.

659. Philipp von Brauneck, Domherr zu Würzburg, Worms und Mainz.

1. 1311 April 26. Urkunde Nr. 13 S. 15 (Philipp Kleriker).

2. 1325 Mai 5. Urkunde Nr. 243 S. 205, 3 (Philipp Chorherr zu Worms).

3. 1327 März 16. Urkunde Nr. 274 S. 229.

4. 1332 Mai 5. Papst Johann XXII. providiert den Philipp von Brauneck mit einem Kanonikate zu Mainz. „Johannes episcopus servus servorum dei dilecto filio Philippo de Hohenloch alias dicto de Brunigk canonico Maguntino salutem et apostolicam benedictionem. Laudabile testimonium, quod tibi de vita perhibetur et moribus, nos inducit, ut te dono spiritualis gratie prosequamur. Volentes itaque tibi premissorum meritorum tuorum intuitu gratiam facere specialem canonicatum ecclesie Maguntine cum plenitudine iuris canonici apostolica tibi auctoritate conferimus et de illo etiam providemus. Prebendam vero si qua in dicta ecclesia vacat ad presens vel cum vacaverit, quam per te vel procuratorem tuum ad hoc legitime constitutum infra unius mensis spatium, postquam tibi vel eidem procuratori vacatio illius innotuerit, duxeris acceptandam, conferendam tibi post acceptationem huiusmodi cum

omnibus iuribus et pertinentiis suis donationi apostolice reservamus, districtius inhibentes venerabili fratri nostro archiepiscopo et dilectis filiis capitulo Maguntino seu illi vel illis, ad quem vel ad quos in dicta ecclesia prebendarum collatio provisio seu quavis alia dispositio communiter vel divisim pertinet, ne de dicta prebenda interim et ante acceptationem huiusmodi, nisi postquam eis constiterit, quod tu vel procurator predictus illam nolueritis acceptare, disponere quoquomodo presumant, ac decernentes exnunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari, non obstantibus de certo canonicorum numero et quibuslibet aliis statutis et consuetudinibus eiusdem ecclesie contrariis iuramento confirmatione apostolica vel quacumque firmitate alia roboratis, seu si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eadem ecclesia in canonicos sint recepti vel ut recipiantur insistant, aut si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis in dicta ecclesia speciales vel de beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales sedis apostolice vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus preterquam auctoritate nostra in ecclesia ipsa receptis seu prebendas expectantibus in eadem te in assecutione dicte prebende volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem prebendarum et beneficiorum aliorum preiudicium generari, seu si eisdem archiepiscopo et capitulo vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eodem sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuique minime teneantur et ad id compelli non possint quodque de canonicatibus et prebendis ipsius ecclesie vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem provisionem vel quamcunque aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis, seu si presens non fueris ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus ecclesie solitum iuramentum, dummodo in absentia per procuratorem idoneum et cum ad ecclesiam ipsam accesseris corporaliter illud prestes, aut quod in Herbipolensi et Wormacensi ecclesiis canoni-

catus et prebendas et parrochialem ecclesiam in Wissel Maguntine diocesis obtinere et super scolastria eiusdem ecclesie Wormacensis te asseris litigare. Nulli ergo etc. nostre collationis provisionis inhibitionis et constitutionis infringere etc. Datum Avinione, III. nonas Mai, pontificatus nostri anno decimo sexto." Aus den Papstregistern im vatikanischen Archiv, Johannes XXII. Reg. orig. an. XVI., pars III ep. 695. Regest: Württembergische Geschichtsquellen herausgegeben von D. Schäfer II. 1895. S. 402 (Württembergisches aus römischen Archiven, bearbeitet von Schneider und Kaser Nr. 69) aus dem vatikanischen Archiv zu Rom, Reg. 103, nr. 695 und Aven. Joh. 40, 594 mit Taxe 11½, 12½.

5. 1335 Juli 21. Der Dekan Eberhard von Ryedern und das Domkapitel zu Würzburg beauftragen für den Fall der Erledigung des bischöflichen Stuhls vier Domherren („honorabiles viros Fridericum de Lierheim, Lüpoldum de Bebenburg archidiaconum, Dyettricum de Maspach cantorem et Philippum de Brunecke archidiaconum, nostros concanonicos") mit der weltlichen Verwaltung des Hochstifts. Actum et datum anno domini millesimo CCC°XXX° quinto, feria sexta ante Marie Magdalene. Abgedruckt: Monumenta Boica XXXIX p. 559 nr. 262 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

6. 1335 September 7. Urkunde Nr. 622, *24*.

7. 1340 Januar 17. Benedictus XII. papa Dino[a] archiepiscopo Januensi et preposito Avinionensi ac cancellario Metensi super causa Salmanni episcopi Wormatiensis, longa narratione de intrusione Gerlaci dicti Pincerne canonici Spirensis premissa. Nominantur inter alia canonici Wormatienses mandatis apostolicis inobedientes, inter quos Philippus de Brunecken. Hos et alias singulares personas, qui mandatis apostolicis in causa ecclesie Wormatiensis resistunt, declarent iudices prefati incurrisse excommunicationis sententiam et alias censuras ecclesiasticas in processibus per Joh*annem* XXII. et Benedictum XII. pontifices super hoc habitis. Datum Avin*ione* XVI. kalendas Februarii anno VI. Nach (Riezler) Vatikanische Akten zur Deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 745 Nr. 2062 aus Reg. 128, comm. nr. 5.

8. 1340 Juni 28. Philippus de Brunecken patronus et pastor et Anshelmus rector parochie ville Griddele Moguntine diocesis, cum missa altaris in hac parochia de sua licentia sit erecta et dotata et ipsum altare in honorem sancte crucis sancti Michahelis

a) Riezler: domino.

archangeli et sancti Albini martiris consecratum, ut semper missa per ipsum vicarium institutum vel instituendum celebretur, erectioni et dotationi consensus suos adhibent. Ius presentandi seu conferendi altaris ad **Philippum de Bruneeke** eiusque successores in pastoria ecclesie in Wissele tanquam ad veros pastores seu patronos spectare debebit. **Philippus de Brunecke** sigillum suum, Anshelmus quia proprio sigillo caret sigillum nobilis viri domini Philippi de Falkenstein apponunt. Datum et actum anno domini M⁰CCC⁰XL⁰, quarto kalendas Julii. Abgedruckt: Archiv für hessische Geschichte und Alterthumskunde XII. 1870. S. 563 Anmerkung 13 nach dem Orig.-Perg. des Komthureiarchivs von Niederweißel, jetzt im Staatsarchiv zu Darmstadt; das Siegel Philipps von Brauneck hängt wohlerhalten an.

9. 1340 November 4. Urkunde Nr. 622, *27*.

10. 1342 Januar 19. Urkunde Nr. 622, *28*.

11. 1343 Dezember 19. Eberhardus de Rydern decanus totumque capitulum ecclesie Herbipolensis in capitulo peremtorio capitulariter congregati presentatos suo loco et tempore per Gotfridum de Nydek, Johannem pincernam de Erpach, **Andream de Bruneck**, **Fridericum de Hohenloch**, Eberhardum de Hirzhorn et **Philippum de Bruneck** ad capitulum iuxta ordinem forme duxerunt admittendos. Datum anno domini M⁰CCCXLIII, feria sexta quatuor temporum ante nativitatem domini. Nach dem Auszug der Monumenta Boica XL p. 538 nr. 242 aus dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

660. 1343 Dezember 21.

Fridreich und seine Gattin Else und Peter, Brüder, Berner genant, beurkunden, daß sie 2 Güter zu Seuslingen, die sie von ihrem Herrn **Göttrit von Brünhek** zu Lehen hatten und die dieser auf ihre Bitte Herrn Leupolt von Sweinshaupt sanemeister ze Babenberc geeignet hat, diesem letzteren um 52 Pfund Heller verkauft haben. Gegeben 1343, an sent Thomas tag des heiligen zwelfpoten.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Bamberg im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VII p. 385. — Vgl. Nr. 658.

661. Agnes, Tochter Krafts von Hohenlohe, Gattin Ulrichs von Hanau.

1. 1310 Januar 16. Band I Nr. 716 S. 518.

2. 1310 Juni 5. Ulrich von Hanau und seine Gattin Agnes erkaufen dem Kloster Schlüchtern ein Steinhaus mit Kapelle daselbst nd das Recht auf ein Pferd vom Klosterhofe zu Issigheim und besiegeln ie Urkunde. Datum anno domini M°CCC°X°, nonis Junii. Abgedruckt: eimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 91 Nr. 94 nach dem rig.-Perg. des Klosters Schlüchtern im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden); as Siegel der Agnes fehlt.

3. 1312 Februar 18. Heilmann Burggraf in Starkenburg beurkundet, on dem Edlen Ulrich von Hanau und dessen Gattin Agnes einen Fronof in Ostheim als Lehen empfangen zu haben, und verspricht, denselben egen die Summe von 500 Pfund Heller wieder zurückgeben zu wollen. atum anno domini M°CCC°XII°, XIII. kalendas Martii. Abgedruckt: eimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 110 Nr. 112 nach m Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Lehenurkunden, von Bomersheim).

4. 1313 April 20. Hertwin von Hohenhaus, sein Schwiegersohn ortwin von der Ecken und dessen Tochter Hadwig, die Witwe Johanns on Glauburg, Bürger zu Frankfurt, räumen dem Edlen Ulrich von anau und dessen Gattin Agnes das Rückkaufsrecht verkaufter Kornülten zu Kesselstadt und an anderen genannten Orten ein. Datum anno omini M°CCC°XIII°, XII° kalendas Maii. Abgedruckt: Reimer, Urndenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 118 Nr. 124 nach dem Orig.-erg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Ortsrepositur).

5. 1313 Juni 24. Das Kloster Arnsburg beurkundet, daß ihm er Edle Ulrich von Hanau mit seiner Gattin Agnes Einkünfte zu rüningen und an anderen Orten auf so lange überlassen habe, bis araus die von seinem Vater Ulrich dem Kloster vermachten 400 Mark rhoben worden seien. Datum anno domini millesimo CCC°XIII., ohannis baptiste. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren n Hanau II S. 121 Nr. 127 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg anauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen).

6. 1313 Juli 26. Ulrich von Hanau und seine Gattin Agnes uschen mit der Stadt Windecken und dem Dorfe Ostheim einen Wald us. Anno domini MCCCXIII., in crastino beati Jacobi apostoli. bgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 122 r. 128 nach einer beglaubigten Abschrift aus dem Jahre 1764 im Staatsarchiv zu arburg (Hanauer Urkunden, Ortsrepositur).

7. 1313 September 7. Ulrich von Hanau und seine Gattin gnes verkaufen an Hertwin von Hohenhaus und dessen Sippe ihren

Fronhof zu Roßdorf mit seinen Zugehörungen und besiegeln die Urkunde. Anno domini M°CCC°XIII°, VII° idus Septembris. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 124 Nr. 130 nach dem Orig.-Perg. im Archiv der Freiherrn von Holzhausen zu Frankfurt. Das Siegel der Frau Agnes ist oval und zeigt eine Frauengestalt, deren Hände auf den beiden Wappenschilden ruhen; Umschrift: . . GNETIS · DNE · HAYNO . . .

8. 1316 April 23. Urkunde Nr. 459, 2 S. 361.

9. 1316. Sieben Bischöfe versprechen den Besuchern und Förderern der Kirche der heiligen Maria Magdalena zu Hanau „aut qui pro salubri statu nobilis viri Ulrici de Haynoe et Agnetis eius uxoris oracionem dominicam cum salutacione angelica dixerit“ einen Ablaß von je 40 Tagen. Datum anno domini millesimo CCC^mo^XVI°. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 163 Nr. 167 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu Hanau).

10. 1317 März 24. Ulrich von Hanau und seine Gattin Agnes überlassen dem Kloster Arnsburg Einkünfte zu Grüningen und an anderen Orten, bis dasselbe daraus die von Ulrichs verstorbenem Vater Ulrich vermachten 400 Mark erhoben habe. Datum anno domini M.CCC.XVII., in vigilia annunciacionis dominice. Abgedruckt: Baur, Arnsburgisches Urkundenbuch S. 317 nach dem Orig.-Perg. des Klosters Arnsburg zu Lich. Das Siegel der Agnes fehlt; der durch dasselbe gehende Pergamentstreifen hat die gleichzeitige Aufschrift: istud fuit primum sigillum domine Agnetis de Hainowe, sed . . . dum fuit, et utebatur postea alio.

11. 1317 Dezember 5. Ulrich von Hanau und seine Gattin Agnes bewilligen dem Frauenkloster Padershausen für dessen Güter zu Dietzenbach und Ippenszishusen Freiheit von allen Abgaben und Diensten, wogegen seinerzeit ihr Jahrtag im Kloster gefeiert werden solle. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben anno domini M°CCC°XVII°, nonas Decembris. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 177 Nr. 182 nach dem Orig.-Perg. des Klosters Padershausen im Staatsarchiv zu Marburg. Das Siegel der Agnes ist abgebildet bei Reimer, Siegeltafel Nr. 4; es hat spitzovale Form; im Feld eine auf einer Konsole stehende Dame, die in der linken Hand einen Vogel hält; darunter ist der hohenlohische Wappenschild; in der rechten hält sie den hanauischen Wappenschild, über welchem der Helm mit dem Schwan angebracht ist; Umschrift: . IG . LLVm · AGNETIS · DOMINE · DE · HANOW ·

12. 1317. Ulrich Herr zu Hanau und Agnes seine eheliche Hausfrau verkaufen dem Edlen Philipp von Falkenstein dem ältesten und dessen Gattin Mechthild das Dorf Marköbel um 800 Pfund Heller, wobei

e sich das Wiederkaufsrecht um dieselbe Summe vorbehalten. Unter
hren Siegeln gegeben im Jahr 1317. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur
Geschichte der Herren von Hanau II S. 179 Nr. 184 nach einer Übersetzung im Falken-
einer Kopialbuche des Kreisarchivs zu Würzburg.

13. 1321 Mai 11. Ulrich von Hanau und seine Gattin Agnes
auschen mit dem Kloster Arnsburg ihren Fronhof zu Heldenbergen gegen
inen Hof zu Rydern aus und besiegeln die Urkunde. Datum anno
omini M°CCC°XXI°, feria secunda post dominicam qua cantatur
ubilate. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II
S. 207 Nr. 224 nach dem Orig.-Perg. des Klosters Arnsburg zu Lich. Das gut er-
altene Siegel der Frau Agnes ist das runde Siegel, das sie von nun an immer ge-
raucht; die Frau steht auf einer Art Konsole, ihre rechte Hand liegt auf der Brust,
ie linke hält einen Vogel; auf dem von Ranken durchzogenen Grunde liegen die beiden
Schilde gegen die Frauengestalt geneigt; die Umschrift lautet: SIGILLVM : AGNETIS :
DOMINE DE : HAVNOW; abgebildet und beschrieben bei Albrecht S. 129 Nr. 26,
er jedoch liest: SIGILLV: und HANOWE.

14. 1321 Mai 11. Ulrich von Hanau und seine Gattin Agnes
efreien den Fronhof des Klosters Arnsburg zu Enkheim von allen Lasten
nd besiegeln die Urkunde. Datum anno domini M°CCC°XXI°, feria
ecunda post dominicam qua cantatur Jubilate. Abgedruckt: Reimer,
Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 207 Nr. 225 nach dem
Orig.-Perg. des Klosters Arnsburg zu Lich; die Siegel sind stark beschädigt.

15. 1321 Mai 25. Ulrich von Hanau beurkundet, daß er mit
Einwilligung seiner Gattin Agnes dem Stifte Fulda eine Korngült
bei Umstadt zu Lehen gemacht habe, und besiegelt mit seiner Gattin
die Urkunde. Datum anno domini M°CCC°XXI°, in die beati Ur-
bani pape. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von
Hanau II S. 212 Nr. 229 nach dem Orig.-Perg. des Klosters Fulda im Staatsarchiv
zu Marburg (Fuldaer Lehenurkunden); das Siegel der Frau Agnes fehlt.

16. 1323 Juli 10. Ulrich von Hanau und seine Gattin Agnes
überlassen dem Kloster Arnsburg alle ihre Rechte zu Trais bei Münzen-
berg mit Ausnahme bestimmter Hoheitsrechte und besiegeln die Urkunde.
Datum anno domini millesimo CCC°XXXIII°, dominica proxima
ante festum beate Margarete virginis et martiris. Abgedruckt: Reimer,
Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 233 Nr. 248 nach dem
Orig.-Perg. des Klosters Arnsburg zu Lich; das Siegel der Agnes fehlt. — Vgl. Nr. *17.*

17. 1323 Juli 10. Ulrich Herr von Hanau und seine Gattin
Agnes bitten den Erzbischof von Mainz, die Kirche im Dorfe Trais
bei Münzenberg dem Kloster Arnsburg einzuverleiben, und besiegeln die

Urkunde. Datum anno domini M°CCC°XXIII°, in dominica proxima ante festum beate virginis et martiris Margarete. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 234 Nr. 249 nach dem Orig.-Perg. des Klosters Arnsburg zu Lich; von dem Siegel der Agnes hängt nur noch ein Bruchstück an. — Vgl. Nr. *16*.

18. 1323 September 18. Windecken. Ulrich von Hanau vermacht („anno domini millesimo C°C°C^{mo}XXIII°, in crastino beati Lamberti martyris et pontificis") mit Einwilligung seiner Gattin Agnes („de consensu benivolo et expresso nobilis domine Agnetis conthoralis nostre karissime") in seinem Testament verschiedenen genannten geistlichen Anstalten bestimmte Summen Geldes. „Item in Gerlachsheim decem marcas. Item in Schefftersheim decem marcas. Item in Vrowencelle decem marcas. Item in Rodenburg sorori conthoralis nostre quinque marcas. Item in Seftersheym filiabus sororis conthoralis nostre quinque marcas. — — Item in Gerlachsheim sorori conthoralis nostre et Elyzabet de Wertheim quinque marcas. Item decem marcas ad distribuendum pauperibus. Item in Zimmern sorori conthoralis nostre quinque marcas." Es siegelt der Aussteller mit seiner Gattin Agnes. Actum et datum in Wunnecke, anno et die qua supra. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 236 Nr. 252 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Haussachen), mit den anhängenden Siegeln des Ausstellers und seiner Gattin Agnes, Albrecht S. 129 Nr. 26. Ein zweites gleichlautendes Orig.-Perg. mit unbedeutenden formellen Abweichungen und den gleichen anhängenden Siegeln befindet sich unter den Arnsburger Urkunden zu Lich.

19. 1324 Juli 14. (Arnsburg.) Aufzeichnung zum ehrenden Gedächtnis der dem Kloster Arnsburg von Ulrich Herrn von Hanau und seiner Gattin Agnes, sowie von Ulrichs Vater und Großvater erwiesenen Wohlthaten; dieselbe soll zur allgemeinen Kenntnis über den Gräbern der genannten Vorfahren aufgehängt werden. Datum anno domini millesimo tricentesimo vicesimo quarto, pridie idus Julii, domino Gerlaco abbate monasterium in Arnsburg feliciter iubernante. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 253 Nr. 273 nach einer Abschrift auf Papier vom Ende des 15. Jahrhunderts im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Haussachen); hierunter zwei gezeichnete Schilde mit dem hanauischen und dem hohenlohischen Wappen.

20. 1324 November 14. Ulrich von Hanau und seine Gattin Agnes verkaufen dem Heinrich von Münnerstadt, Bürger zu Gelnhausen, drei Huben in Mittelgründau. Mit ihren Siegeln gegeben 1324, an der

mittewochen nach sant Mertins dage. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 258 Nr. 279 nach dem Orig.-Perg. im fürstlich isenburgischen Archiv zu Büdingen; das Siegel der Agnes fehlt.

21. 1324 Dezember 1. Ulrich von Hanau und seine Gattin Agnes verkaufen dem Albrecht zum Eßlinger, dessen ehelicher Wirtin Katharina und ihren Erben, Bürgern zu Frankfurt, den Hof zu Niedern. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1324, an dem neisten dage noch sante Andreas dage dez heilgen aposteln. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 260 Nr. 281 nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Frankfurt (Heiliggeist-Spital R 9); das Siegel der Agnes ist fast unverletzt.

22. 1324. Das Kloster Schlüchtern kauft von Ulrich von Hanau und seiner Gattin Agnes deren Besitzungen und Rechte zu Lohrhaupten, Kempfenbrunn und Flörsbach um 300 Pfund Heller. Datum anno 1324. Auszug einer Urkunde im Hanauer Alten Saalbuch des Staatsarchivs zu Marburg nr. 1279, daraus abgedruckt bei Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 261 Nr. 282.

23. 1326 August 8. Hanau. Ulrich von Hanau und seine Gattin Agnes schenken dem Kloster Schlüchtern alle ihre Ländereien auf dem Lindenberg bei Bellings zum Ersatz für etwa angethane Schädigung und besiegeln die Urkunde. Actum et datum Hanow anno domini millesimo CCC^{mo} XXVI°, feria VI^{ta} proxima ante assumpcionem beate Marie virginis gloriose. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 281 Nr. 304 nach dem Orig.-Perg. des Klosters Schlüchtern im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden); das Siegel der Agnes ist stark beschädigt.

24. 1326 November 3. Johann von Cronberg und Hedwig seine eheliche Wirtin tragen dem Edlen Ulrich von Hanau und dessen Gattin Agnes ihren Teil der Burg zu Bommersheim und ihren Hof auf dem Graben der Burg zu einem Erbburglehen auf und räumen ihnen das Öffnungsrecht für die Burg ein. Gegeben 1326, an dem nesten mantage nach aller heiligen tag. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 284 Nr. 306 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Lehenurkunden).

25. 1331 März 30. Urkunde Nr. 387 S. 315.

26. 1334 März 21. Ulrich von Hanau verheiratet seine Schwestertochter Else von Weinsberg mit Hartmuth von Cronberg und giebt ihr

mit Einwilligung seiner Gattin Agnes seinen Teil der Veste Tannenberg mit Zubehör im Wert von 1200 Pfund Heller zu rechtem Wittumrecht. Mit den Siegeln Ulrichs, seiner Gattin Agnes und seiner Schwestertochter Else gegeben 1334, an sente Benedicten tage. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 400 Nr. 421 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen): das Siegel der Agnes ist stark beschädigt.

27. 1338 Juli 31. Ulrich von Hanau und seine Gattin Agnes verkaufen zwei Huben des Richholfhuser Forsts bei Diezenbach an Colemann Luzzer und dessen Frau Hartpurg um 204 Pfund Heller. Mit ihren Siegeln gegeben 1338, an dem fritage nach sencte Jacobiz dage des heylegen aposteln. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 484 Nr. 506 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Ortsrepositur); das Siegel der Agnes hängt etwas beschädigt an.

28. 1338 September 20. Ulrich von Hanau und seine Gattin Agnes verkaufen an Eppechin von Dorfelden und dessen Frau Lucard das erledigte Burglehen Heinrichs von Dorfelden zu Buchen. Mit ihren Siegeln gegeben 1338, an sentte Math*eus* abende. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 488 Nr. 511 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, von Dorfelden); das Siegel der Agnes ist nur wenig beschädigt.

29. 1339 November 2. Windecken. Ulrich von Hanau macht (anno domini MCCCXXXVIIII., in crastino omnium sanctorum) mit Einwilligung seiner Gattin Agnes sein Testament und setzt verschiedenen geistlichen Anstalten Legate aus, „item in Zymeren quinque marcas sorori conthoralis nostre.“ Datum in Wonnecken anno domini et die ut supra. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 520 Nr. 535 nach Abschriften Kindlingers in Marburg und Münster. — Vgl. Nr. *18* und *40*.

30. 1339 November 4. Ulrich Herr von Hanau und seine Gattin Agnes machen eine Auseinandersetzung zwischen ihren Söhnen Ulrich, Reinhard und Kraft, daß nach dem Abscheiden des Vaters Reinhard und Kraft den elterlichen Teil der Burg Rothenfels besitzen, Ulrich aber die Herrschaft Hanau erhalten und jenen 400 Pfund Heller Einkünfte aus Rothenfels auf Lebzeiten garantieren solle. Mit den Siegeln der beiden Eltern und der drei Söhne gegeben 1339, an deme dûnrstage nach aller heilgin dage. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren

von Hanau II S. 522 Nr. 536 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Haussachen); die Siegel sind beschädigt.

31. 1339 Dezember 4. Ulrich von Hanau überweist mit Willen seiner Gattin Agnes und seines Sohnes Ulrich seinen Töchtern Agnes und Lucard, Klosterfrauen zu Padershausen, bestimmte Einkünfte. Mit seinem Siegel und dem seiner Gattin und seines Sohnes gegeben 1339, an sentte Barbaren dage der heilgen juncfrauwen. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 526 Nr. 540 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Darmstadt; die Siegel sind kaum beschädigt.

32. 1340 Dezember 5. Ulrich von Hanau bevollmächtigt mit Einwilligung seiner Gattin Agnes seinen Sohn Ulrich, Burg und Dorf Laubach und die dazu gehörigen Dörfer, Gerichte, Einkünfte und Rechte zu verkaufen. Mit den Siegeln des Ausstellers und seiner Gattin gegeben 1340, an sente Nicolaus abende des heilgin bischoves. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 551 Nr. 560 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen); die Siegel sind vollständig, aber undeutlich. Ein zweites Exemplar mit gut erhaltenem Siegel der Agnes ist in Laubach.

33. 1341 April 29. Erbach. Erzbischof Heinrich (III.) von Mainz schreibt an Agnes, die Gattin Ulrichs von Hanau, daß er und sein Erzstift den vereinbarten Kauf Laubachs und der 24 Dörfer vollführen wollen. Gegeben zů Erbach des nehesten sontages nach sente Marcus tage des heilgin ewangelisten 1341. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 567 Nr. 570 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen).

34. 1341 Mai 6. Ulrich der junge Herr von Hanau verkauft dem Erzbischof Heinrich von Mainz und dessen Stift mit Willen und Wissen seiner Mutter Agnes Burg und Dorf Laubach mit den dazu gehörigen Dörfern, Gerichten, Einkünften und Rechten um 5200 Pfund Heller. Mit den Siegeln des Ausstellers und seiner Mutter gegeben 1341, dez nehsten sunntages nach sent Walpurgen tag der heiligen jungfrauwen. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 568 Nr. 571 nach dem Orig.-Perg. im Archiv zu Laubach; das Siegel der Agnes ist ziemlich gut erhalten.

35. 1341 Oktober 19. Ulrich von Hanau und seine Gattin Agnes verkaufen Burg und Dorf Laubach mit den dazu gehörigen Orten und Gerichten an Philipp den ältesten und Philipp den jüngsten von Falkenstein um 5240 Pfund Heller. Mit ihren Siegeln gegeben 1341, uff den

nehesten fritdag nach sante .. Lucas dage des heilgen .. ewangelisten. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 576 Nr. 581 nach dem Orig.-Perg. im Archiv zu Laubach; die Siegel sind am Rande beschädigt. Am 27. Juni 1341 hatte Graf Berthold von Neuffen im Auftrag Kaiser Ludwigs den Streit um die Veste Laubach zwischen Ulrich dem jungen von Hanau und Philipp dem älteren von Falkenstein geschlichtet; Reimer a. a. O. S. 571 Nr. 574.

36. 1341 Oktober 19. Ulrich der junge von Hanau giebt seine Zustimmung zu dem Verkauf Laubachs, den sein Vater Ulrich und seine Mutter Agnes an Philipp den älteren und Philipp den jüngeren von Falkenstein gethan haben. Gegeben 1341, an dem fritage nach sente Lucas dage des heylegen ewangelisten. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 577 Nr. 582 nach dem Orig.-Perg. im Archiv zu Laubach.

37. 1341 Oktober 19. Philipp der ältere und Philipp der jüngere von Falkenstein beurkunden, Ulrich von Hanau und dessen Gattin Agnes für das erkaufte Laubach mit Zubehör 2740 Pfund Heller schuldig zu sein. Gegeben 1341, uff den nehesten fritdage nach sente Lucas dage dez ewangelisten. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 579 Nr. 585 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Hanau (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen).

38. 1342 September 19. Ulrich von Hanau und seine Gattin Agnes verkaufen an den Ritter Johann von Rockenberg ihre Güter und Gülten zu Södel. Mit ihren Siegeln gegeben 1342, an dem dunrsdage vor sante Matheus dage des heilgen aposteln und ewangelisten. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 592 Nr. 601 aus Kindlingers Abschriften Band 188 im Staatsarchiv zu Münster. Auszug bei Baur, Hessisches Urkundenbuch I 906 nach einem Original in Darmstadt.

39. 1343 Juni 9. Ulrich Herr von Hanau bestimmt die Erbfolge in der Herrschaft Hanau seinem Sohn Ulrich und setzt seinen Söhnen Reinhard, Kraft und Lutz bestimmte Einkünfte aus. Es siegeln der Aussteller, sein Bruder Konrad, Pfründner des Stifts zu Fulda, und die 4 Söhne. Gegeben 1343, uf den mandag allernehst nach sentte Bonifacien dage des heylgin bischöves unde merteleris. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 616 Nr. 626 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Haussachen); unter den anhängenden Siegeln ist auch das der Agnes.

40. 1343 Oktober 7. Ulrich von Hanau vermacht (anno domini M°CCC°XLIII°, in die beatorum Sergii et Bachi marthirum) ver-

schiedenen geistlichen Anstalten bestimmte Summen Geldes, „item in Zimmern sorori conthoralis nostre[a] V marcas.“ Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 623 Nr. 633 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Haussachen). — Vgl. die früheren Testamente Nr. *18* und *29*.

41. 1344 Oktober 17. Ulrich von Hanau schenkt, um sich und seine verstorbene Gattin („. . conthoralem nostram bone memorie“) der geistlichen Wohlthaten (beneficiorum) teilhaftig zu machen, dem Kloster Arnsburg Weinberge zu Ostheim und Windecken zu einer Stiftung. Datum anno domini M°CCC°XLIIII°, in vigilia beati Luce ewangeliste. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 650 Nr. 661 nach dem Orig.-Perg. des Klosters Arnsburg zu Lich.

42. 1346 September 17. Ulrich der alde herre zu Han*auwe* macht sein Testament und setzt verschiedene Legate aus, „item zu Zimern unser selgen frauwen suster fünf marg.“ Datum anno domini M°CCC°XLVI°, ipso die Lamperti martiris atque pontificis. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch der Herren von Hanau II S. 685 Nr. 698 nach dem Orig.-Perg. des Klosters Arnsburg zu Lich.

43. 1348 März 15. Das Cistercienserkloster Schönau in der Würzburger Diözese bescheinigt den Empfang einer Geldsumme, die ihm Ulrich der ältere von Hanau, Frau Agnes und ihre Schwiegertochter Adelheid vermacht haben. Datum anno domini M°CCC°XLVIII°, sabbato ante dominicam Reminiscere qua cantatur. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 726 Nr. 744 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Haussachen).

662. 1344 Februar 16.

Kraft von Hohenloch der elter verspricht dem Johanniterspital zu Halle, es an seinen Rechten auf einen Weingarten, „dez sint vier morgen der da lit an unserer burge ze Lihtenekke under Sigelz wingarten bi der eich,“ den das Spital pfhaffen Lupolten kaplan ze Waldenberg als Leibgeding geliehen hat, nach dessen Tode nicht irren zu wollen. Mit seinem Siegel gegeben 1344, an dem nehsten mantag nach pfhaffen vasnaht.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart; das (runde) Siegel ist zersprungen.

a) Orig. nostri.

663. 1344 Februar 21.

Gôtfr*it* von Hohenloch genant von Brunecke bekundet, daß ihm von seinem lieben Oheim Engelharden von Weinsperg für die Dörfer Scheflenze 800 Pfund Heller bezahlt sind, und daß auch der Abt zu Schôntal demselben die Briefe ausantworten solle, die er darüber inne hat. Mit Gottfrieds Siegel gegeben 1344, an sant Peters abent kathedre.

Nach dem Orig.-Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen, mit abhängendem Siegel Gottfrieds, s. Albrecht S. 158 Nr. 98.

664. 1344 März 10.

Krafft von Hohenloch der eltere und Krafft von Hohenloch der jungere sin sun und frawe Anne des jungen von Hohenloch elichen husfrawe verkaufen dem erbern manne Syczen Zugmantel purgere zu Rotenburg ihren Hof zu Rympach, den do buwet Walther Springer, um 110 Pfund Heller. „Wir haben in auch den vor genanten hoffeman dorzu und dorin gegeben zu kauffen zu eygin mit dem vorgenanten hoffe und guten den auch zu versprechen und vor zu sinne ungeverlichen, als man einen eyginnen man billichen versprechen und furdreden sol.“ Sie behalten sich das Wiederkaufsrecht binnen 4 Jahren vor. „Auch ist mere geretde, swenne uns und unser erben der egenante purgere oder sin erben ermeinten in der vor genanten frist zu wihenachten, in swelhem jare daz were, so suln wir den widerkauffe tun uf den nehsten sant Peters tag dor noch on allen furczog ungeverlichen; teten wir dez niht, so hat der vor genante purgere oder sin erben vollen gewalt die vor genanten heller zu nemen an den juden uf unsern schaden zu gewonlichen gesuche.“ Als Bürgen setzen sie hern Berhtolt von Wolmershusen ritter, Conrat Veldener von Schillingsfirst, Prant von Saunsheim, Conrat von Finsterloch den eltern, Conrat von Finsterloch den jungern, Kraft von Gattenhoven, Fricze von Luczenbrun und Engelhart von Walnhusen purgere zu Rotenburg, mit Einlagerpflicht zu Rothenburg, woselbst sie bleiben sollen, bis sie von den Juden erledigt werden. „Und zu urkunde der worheit geben wir vor genanten Krafft von Hohenloch der eltere und Kraffte sin sun, selbschulden, und auch wir die vor genanten purgen alle in disen brief versigelt mit unsern insigeln, under den wir frawe Anne von Hohenloch uns willeclichen haben

verbunden dises kauffes stet zu halten on alle geverde.“ Gegeben 1344, an der nehsten mitwuchen vor sant Gregorien tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg; die ersten zwei Siegel sind abgefallen, während die übrigen acht sehr beschädigt erhalten sind. — Vgl. Nr. 688.

665. 1344 März 16.

Adelhait diu Kemnaterin genant von Makenhöven und Ulrich ihr Sohn geben Herrn Kraften von Hohenloch ihre Güter zu Sateldorf samt Zugehörungen als freies Eigen und setzen zu Währbürgen, unter der Bedingung des Einlagers zu Creulshein, Chůnr*at* den Kemnater, U°lrichen von Mittelburg Vogt zu Fühtwank, und Herman von Fühtwank genannt von Makenhöven, die mit ihnen siegeln. Gegeben 1344, dez nehsten aftermentags vor dem suntag Judica.

Nach dem Orig.-Perg. mit ursprünglich 5 anhängenden Siegeln, von denen das dritte und fünfte abgefallen sind, im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

666. 1344 März 26.

Bischof Otto von Würzburg entscheidet im Auftrag des Kaisers Ludwig einen Streit zwischen den Brüdern Gerlach, Albrecht und Gottfried von Hohenlohe einerseits und den Brüdern Johann und Albrecht von Vestenberg andererseits über die Grenzen des zur Burg Haßlach gehörigen Wildbanns.

Eingereiht in die Urkunde Kaiser Ludwigs von 1345 März 12, Nr. 687. Ein Original befindet sich im gräflich castellischen Archiv zu Castell.

667. 1344 April 10. Nürnberg.

Kaiser Ludwig widerruft die Freiung, das Halsgericht und alles Recht, das er auf Bitte des Ritters Erchenger von Seinsheim dem Dorfe Gnötzheim gegeben hat, soweit es den Rechten Gottfrieds von Brauneck und seiner Erben Eintrag thut.

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser ze allen zeiten merer des ‖ reiches bechennen offenlichen mit disem brief, daz der edel man Gôtfrid von ‖ Hohenloch genant von Braw°negk uns beweiset hat, daz die freyung, daz hals‖gericht und ander recht und gnade, die wir durch fleizzig bet des vesten ritters Erchengers von Saw°nsheym getan und geben haben dem dorffe zu

Gnetsheym, dem selben Gotfr*id* von Braw°negk und seinen erben ze grozzem schaden chomen an irem halsgericht und an andern rechten und gewonheiten, die er und sein vordern in dem selben dorffe von alter her gehabt und pracht habent. Wan wir nu von dem gewalte, der uns von got geben ist, ieden man bei seinen rechten und gůten gewonheiten behalten und der niman ôn schuld entweren süllen, so widerrüffen wir und nemen auch ab mit disem brief die freyung, daz halsgericht und ander gnad und recht, die wir dem vor genantzu dorffe getan und geben haben, als verre die dem vor genanten Gôtfrid von Hohenloch genannt von Braw°negk und seinen erben schaden bringen mügen. Mit urchůnde ditzz briefs, der geben ist ze Nůrnberg an samtztag in der osterwochen nach Kristus geburde driutzehen hundert jar dar nach in dem vier und viertzigstem jar, in dem dreizzigstem jar unsers reichs und in dem sibentzehendem jar des keysertůms.

Nach dem Orig.-Perg. mit an rot-grünen Seidensträngen anhängendem Majestätssiegel im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VIII p. 10.

668. **1344 Mai 3.**

Kraft von Hohenloch überträgt auf Bitte Konrads von Boltzhusen die Lehen, die dieser von ihm hatte, nämlich ein Gut zu Sundernhofen, seinen Hof zu Rotingen, und alles was er zu Strüt hat, dessen Eidam Cůnrat von Finsterloch. Mit seinem Siegel gegeben 1346, an dem mentage noch sant Walpurg tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München (Gruppe Finsterlohr), mit anhangendem Siegel Krafts des jüngeren (Albrecht S. 131 Nr. 30). Regest: Regesta Boica VIII p. 13.

669. **1344 Mai 3.**

Invencio sancte crucis: Anno domini MCCCXLIIII in die invencionis sancte crucis obiit nobilis et generosus dominus dominus Kraffto de Hohenloch, qui constituit XII libras hallensium: de hiis distribuuntur IIII libre in anniversaria eius hic conscripta, et singulis angariis distribuuntur II libre, et predictas pecunias recipiet procurator sancte Walpurgis et servabit ad tempora predicta: recipiet in Masselterbach [illegible] IX libras sine I solido; in Pfaffenwyler [illegible] in Erbach recipiet III libras cum I solido.

[illegible]

Nota. In invencione sancte crucis anno domini M°CCC°XLIIII° obiit nobilis et generosus dominus dominus Craffto de Hohenloch pater senioris domini Crafftonis, qui constituit pro remedio anime sue XII libras hallensium perpetui census, quas recipiet portenarius et distribuet, sicut continetur in libro *presenciarum* dominorum canonicorum. Nach dem Seelbuch des Stifts Öhringen im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenburg; am Rand ist der Schild mit den beiden Leoparden angebracht.

670. 1344 Juni 1.

Elspeth herren Gôtfr*it* von Hohenlôch seligen witeve beurkundet, daß der Verkauf der Mühle, die man heizzet Kargen müle und gelegen ist under dem wyler Rûwental, den die armen lûte Ulrich Karge von Forpachzimmern, Elspeth sin elicheu husfrawe, Elspeth Herrein genant und Cunrat ir sun an das Neue Spital zu Rotenburg gethan haben, mit ihrer Einwilligung geschehen sei. Mit ihrem Siegel gegeben 1344, an dem ahten tage nach sande Urbans tach.

Nach dem Orig.-Perg. im Archiv des germanischen Museums zu Nürnberg; das Siegel fehlt.

671. 1344 Juni 9. Nürnberg.

Kaiser Ludwig belehnt Kraft von Hohenlohe vom Reich mit den Burgen Schüpf und Burleswagen und dem Wildbann, den einst dessen Vater Kraft zu Lehen gehabt, sodann vom Herzogtum Bayern mit der Hälfte von Burg und Stadt Crailsheim und mit Burg und Dorf Honhardt.

Wir Ludowig von gotes genaden Römischer keiser ze allen zeiten merer des riches bechennen offenlichen mit disem ‖ brief, daz wir dem edeln manne Kraften von Hohenloch unserm lieben getr*u*wen und seinen erben die burg Schipfe, ‖ Burlswag die burg und swaz dar zû gehört, und den wiltpan, den sein vater Chraft von Hohenloch selig von uns und ‖ dem reich vormâls ze lehen enpfangen und gehabt hat, und die von uns und dem reiche lehen sind, verlihen haben und verleihen auch mit disem brief von unserm keiserlichem gewalt, swaz wir in durch recht dar an verleihen sûllen und mûgen. Wir verjehen auch für uns und unser erben, daz wir dem vor genanten Kraften von

Hohenloch und seinen erben verlihen haben und verleihen auch mit disem brief ze einem rechten manlehen Kraülsheim burg und stat halbin und swaz dar zů gehôrt, Hohenhart burg und dorf und swaz dar zů gehôrt, die von uns und dem hertzetům ze Beyren ze lehen gend und rürent, mit der bescheidenheit, daz si uns und unsern erben mit Kraülsheim der vor geschriben burge und stat halber warten und uns die ôffen süllen zů allen stôzzen und chriegen, die uns von iemand angiengen und an gen môchten, swo wir sein bedürffen, und swenn uns des nôt beschicht, ôn all widerrede und geverde. Und dar über ze einem urchünde geben wir in disen brief versigelten mit unserm keiserlichem insigel, der geben ist ze Nurnberg an mitwochen vor sant Veitz tag nach Kristus geburde driutzehen hundert jar dar nach in dem vier und viertzigstem jar, in dem dreizzigsten jar unsers reichs und in dem siebentzehendem des keisertůms.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Bruchstück des Majestätssiegels im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 447 Nr. 107.

672. **1344 Juli 9.**

Kraft von Hohenloch und Frau Anne seine eheliche Wirtin verkaufen dem Stift zu Orengeu um 190 Pfund Heller 19 Pfund jährlicher Gülte auf Gütern zu Nydern Mazzalterbach und Phaffenwiler, auf der Mühle zu Obern Ettebach und andern Gütern daselbst, ferner zu Kezzelsval, ausgenommen ihren gewonlichen dienst von diesen Gütern und ihren Teil des Gerichts zu Nidern Mazzalterbach. Mit den Siegeln der Aussteller, ferner der Ritter Cunratz und Schrotez von Nuenstein, Berhtoltz von Wolmarshusen und Gotzen von Berlichingen und der Edelknechte Cunratz von Vinauwe und Kraftez von Kruthein gegeben 1344, an dem neihsten fritage nôch sant Kilians tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Öhringen im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 8 Siegeln, von denen das siebte abgefallen ist; das Siegel Krafts s. Albrecht S. 131 Nr. 30; das der Anna bei Albrecht S. 131 Nr. 32. — Vgl. Nr. 669.

673. **1344 Juli 24.**

Conrat von Sauwenshein, Arnolt hern Erkengers von Sauwenshein seligen sůn, und Johans hern Arnolts von Sauwenshein seligen sůn verkaufen hern Johansen und hern Albrehten burgrafen ze Nurn-

berg ihren Teil an der Veste Seldeneck, „als ich vor genanter Conrat und der vor genante Arnolt selige min bruder sie umb den edeln herren hern Getzen von Hohenloch seligen gekauft haben,“ samt den Gütern, die sie seither dazugekauft haben, um 1759 Pfund Heller weniger 2 Schilling. Gegeben an sant Jacobes obent 1344.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana III S. 123 Nr. 126 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

674. 1344 Juli 24.

Luppolt von Seldeneck verkauft den Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg seinen Anteil an der Veste Seldeneck, „und sol si dar zu halb als vil beweisen, alz si die von Sawensheim beweis haben an den guten, die si umb hern Gotzen seligen von Hohenloch zu iren teilen an der vesten gekauft hetten.“ Gegeben an sant Jacobs abent 1344.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana II S. 124 Nr. 127 nach dem Ankunftsbuch des Burggraftums Nürnberg.

675. 1344 August 3.

Kraft von Hohenlohe verschreibt seiner Gattin Anna für ihre Heimsteuer und Morgengabe 8000 Pfund Heller auf seine Burg und Stadt Röttingen und die Dörfer Tauberrettersheim, Riedenheim, Sonderhofen und Königshofen.

Wir Kraft von Hohenloch vergehen offenlich an disem brîfe und tun kunt allen, dï disen brif sehent oder horen lesen, daz wir mit ‖ rote unser fründe und dïner der edeln frauwen unser liebn husfrauwen Annen von Hohenloch dï heinstûre, dï uns ir vater zu ir ‖ gebn hat, und dï morgengabe, dï wir ir gebn habn, der pfenninge wirt acht tusent pfunt heller, dï selben acht tusent pfunt heller ‖ habn wir si bewiset und dafur ingebn unser burg und stat Rôtingen und dise dorfer, Retersheim Rŷtheim Sundernhofen Kunegeshofen, und sunderlingen alle dï lûte und gûte gerichte welde wazzer weide und allez daz darzu gehôrt, gesucht und ungesûcht, wï ez geheizen oder genant si. Dï selben burg und stat Rôtingen, dorfer, lûte und gût, als vor geschribn ist, sol dï vor genante unser liebe husfrau, ist daz si uns uberlebet, nach unserm tode fur dï vor genanten acht tusent pfunt heller inne habn und nîzen, dï wil si lebet, als ihr eigenlich gût. Wer aber,

ob dî vor genante unser liebe husfrauwe sich veranderte und ein man neme, so habn unser libes erbn, dî wir denne gelazen hetten, recht und gewalt, daz si umb unser vor genanten . . husfrauwen dî vor genanten burg und stat Rôtingen mit den gûten als vor geschribn ist wider lôsen umb acht tusent pfunt heller, wen si wôllen. Ez mag auch unser vor *genante* husfrauwe mit den selben acht tusent pfunden hellern tun und lazen und si keren und wenden bi lebend irm libe oder an irm tôtbette, wem si wil oder wahin si wil, an irresal aller unser erbn. Ze urkunde aller diser vor geschriben dinge gebn wir unser lieben husfrauwen der vor geschribn disen brîf versigelt mit des hôwirdigen fursten unsers gnedigen herren bisschof Otten ze Wirzburg, mit unserm und unser liebn vetern Gotfrides von Bruneke und Ludewiges von Hohenloch insigeln versigelt, dî si durch unser bete ze gezügnisse habn an disen brîf heizen gehangen. Wir Otte von Gots gnaden bisschof ze Wirzburg, Gotfrit von Bruneke und Ludewig von Hohenloch vergehen offenlich an disem brîfe, daz wir durch bete des vor genanten Kraftes von Hohenloch unser insigele ze gezügnisse diser vor geschribn dinge habn an disen brîf heizen gehangen, der gebn ist an dinstage vor sande Laurencien tage nach Cristes geburte drutzehen hundert jar dar nach in dem vier und vierzigestem jare.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 4 anhängenden Siegeln: 1. des Bischofs Otto, bis auf einen geringen Rest abgefallen; 2. Krafts des jüngeren, s. Albrecht S. 130 Nr. 29, beschädigt; 3. Gottfrieds von Brauneck, s. Albrecht S. 158 Nr. 98; 4. Sekretsiegel Ludwigs von Hohenlohe, s. Albrecht S. 180 Nr. 142.

676. 1344 August 13.

Kraft von Hohenlohe beurkundet, daß Möckmühl und Röttingen von dem Stift Fulda zu Lehen rühren.

Wir Kraft von Hohenloch vergehen offenlich an disem brife und tun kunt allen den, die diesen brif sehen oder horent lesen, daz Meckemuln burg und stat und Rotingen burg und stat mit allem dem, daz dar zu gehoret, besucht und unbesucht, wi man daz genennen mag, ze lehen gen von dem ernwirdigen fursten unserm gnedigen herren abt Henrichen von Fulde und von dem selben sime stifte und haben die vesten und alles, daz dar zu gehort, als vor geschribn ist, von im und sime stifte zu Fulde ze

rechtem lehen enpfangen und sulln ez habn eweklichen an alle widerrede und teidinge. Ze urkunde diser vor geschribn dinge gebn wir disen brif mit unserm ingesigel versigelt daz daran hanget, der gebn ist an frytag vor unser frawn tag der ersten in der erne nach Cristes geburte drutzen hundirt jar dar nach in dem vierden und vierzigestem jare.

Abgedruckt: J. F. Schannat, Fuldischer Lehnhof sive de clientela Fuldensi beneficiaria. 1726. p. 229, Probationes nr. 79 nach dem Original im fuldischen Stiftsarchiv (jetzt in Marburg), mit abgebildetem Siegel Krafts, s. Albrecht S. 130 Nr. 29. — Vgl. Nr. 677.

677. 1344 August 16.

Abt Heinrich von Fulda belehnt Kraft von Hohenlohe mit Möckmühl und Röttingen samt Zubehör.

Nos Heinricus dei gracia Fuldensis ecclesie abbas recognoscimus et constare ‖ volumus presencium inspectoribus universis, quod nobili viro Kraftoni domino ‖ de Hohenloch fideli nostro dilecto et omnibus suis heredibus propter grata sua ‖ merita castrum et opidum Meckemülen cum omnibus suis pertinenciis, item castrum et opidum Rôtingen cum omnibus suis pertinenciis, quesitis et inquirendis, quocunque nomine censeantur, a nobis et ecclesia nostra Fuldensi in feodo dependencia provida et matura super eo deliberacione circa nos prehabita et ad preces supplices ipsius nobis porrectas contulimus et presentibus conferimus nomine iusti feodi a nobis et dicta nostra ecclesia perpetuis temporibus pacifice possidenda. In cuius collacionis evidens testimonium et robur perpetuum presentes nostri sigilli fecimus appensione muniri. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo XLIIII^to^, in crastino assumpcionis beate virginis.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem zerbrochenem Siegel des Abts im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 676.

678. 1344 August 27. Frankfurt.

Kaiser Ludwig kommt mit seinen Vettern Ruprecht und Ruprecht dem jüngern, Pfalzgrafen am Rhein und Herzogen in Bayern, Söhnen weiland Herzog Adolfs, überein, daß sie über ihre Mißhelligkeiten wegen der Marken und Landgerichte („von unser beider gemerchen und lantgerihten") und der andern Sachen Kundschaft aufnehmen

lassen wollen; diese soll zwischen jetzt und dem nächsten St. Martinstag vor die Edlen Ludowigen graven ze O^e^tingen den jungern, Lutzzen von Hohenloch und Gôtfriden von Branegg[a] kommen, die dann die Sache entscheiden werden. Gegeben ze Franchenforden an frytag nach sant Barthelmeus tag 1344, im 30. Jahr seines Reichs, im 17. des Kaisertums.

Abgedruckt: Fr. Mich. Wittmann, Monumenta Wittelsbacensia II (Quellen und Erörterungen zur bayrischen und deutschen Geschichte VI). 1861. S. 381 Nr. 312 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München (Bundesbriefe). — Vgl. Nr. 679.

679. 1344 August 27. Frankfurt.

Rûpreht der elter und Rûpreht der jünger, des verstorbenen Herzogs Adolf Söhne, Pfalzgrafen am Rhein und Herzoge in Bayern, kommen mit ihrem Vetter Kaiser Ludwig über ihre Streitigkeiten wegen ihrer beider gemerchen und lantgerihten überein, daß Kundschaft darüber aufgenommen werden soll; diese soll bis zum nächsten St. Martinstag gen Langenvelt und gen Amberg gebracht werden vor die Edeln Ludowigen graven ze O^e^tingen den jüngern, Lutzzen von Hohenloch und Gotfriden von Bränegg, die von beiden Seiten dazu gebeten sind, und wie diese entscheiden, soll es beiderseits gehalten werden. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben zu Ffranchenford an freytag nach sant Barthelmeus tag 1344.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängendem Siegeln im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VIII S. 21 (fälschlich mit August 25). — Vgl. Nr. 678.

680. 1344 August 30. Frankfurt.

Kaiser Ludwig schließt mit seinen Vettern Rûprehten und Rûprehten. Pfalzgrafen am Rhein und Herzogen in Bayern, eine Übereinkunft über die Kirche zu Nappurch, daß jeder Teil zwei ehrbare Mannen ernennen soll, die zusammen Kundschaft über die seitherige Verleihung der Kirche aufnehmen sollen. Falls diese vier nicht übereinkommen können, „so haben wir in ze ainem gemainen mann gegeben die edeln lüte graf Ludowigen von O^e^tingen den jüngern, Lutzzen von Hohenloch und Götzzen von Bränegg, daz die drei ain man sein stillen.[a]" die nach der vorgenannten vier Vorlegung und Kundschaft über das Recht an der Kirche erkennen sollen. Die Sache soll endgültig zu Nürnberg bis zum nächsten St. Martinstag entschieden werden. Mit

a) so.

des Kaisers Siegel gegeben zu Franchenfurd an montag vor sant Egidien tag 1344, im 30. Jahr seines Reichs und im 17. des Kaisertums.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Majestätssiegel im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VIII S. 22.

681. 1344 September 26.

Elspeth Witwe des Herrn Götfr*it* von Hohenloch beurkundet, daß der veste Mann Conrat von Vinsterloch, ihr Amtmann zu Wykersheim, das Gericht ze Lůtenbach, das sie von ihm um 80 Pfund Heller gekauft hatte, um dieselbe Summe wieder gekauft habe, die nun von ihr an ihre Schuld bei den Juden zu Rotenburg gewendet worden sei. Do bei sin gewesen die vesten man Lucz Důrre und Wilhelm von Vinsterloch und ander erber lute genuc. Mit ihrem Siegel gegeben 1344, an dem suntag nehst vor sande Mychels tach.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel der Elisabeth: stehende Dame, mit der rechten Hand den hohenlohischen, mit der linken den eberst einischen Schild haltend, alles von Blumenranken umgeben; Umschrift: † S. ELIZABET RELiCtE QuoNDAm GOTF. DE HOHELOCH. Regest: Regesta Boica VIII p. 23.

682. 1344 Oktober 28.

Eberhart von Ussenchein und Otilie seine eheliche Wirtin verkaufen ihrem gnädigen Herrn herre Ludwige von Hochenloch und dessen Erben genannte Gülten und Güter zu Gollehofen um 45 Pfund Heller weniger 51 Heller und setzen als Währbürgen die vesten ritter herrn Cůnrat von Sawnshein von Westerndorff genant und herrn Eckellin von Sawenßhein mit Leistungspflicht zu Uffenhein. Mit dem Siegel Eberhards und der beiden Bürgen gegeben 1344, an der heyligen zwelffboten tage Symonis et Jude.

Nach dem Limpurger Kopialbuch auf Pergament vom Jahr 1444, fol. 59 b, derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart.

683. 1344 Oktober 30.

Bischof Otto von Würzburg bestätigt die Neubegründung eines Hospitals mit Kapelle innerhalb des Klosterraums des Frauenklosters zu Kitzingen durch die zwei Würzburger Bürger Rüdeger und Wolfram genannt Tufele. Unter den Gütern, mit denen dasselbe begabt wird, befindet sich auch das folgende: curia sita in villa Gyselheim prope

Gnotstat cum suis pertinenciis ibidem et in marchia eiusdem ville, cum nobilis Ludwici de Hohenloch ab una, ab alia vero parte cum Conradi dicti Fussezze prediis sive bonis conterminata. Geschehen 1344, mensis Octobris die tricesima, auf dem Frauenberg über Würzburg.

Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 86 nr. 304 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

684. 1344 November 21.

Ulrich von Hohenloch von Bruneck giebt dem Gotteshaus zu Andenhausen ein Pfund Geldes aus Heinrich Krusens Gut zu Walnhusen. Gegeben an dem Suntag vor S. Catrein Tag.

Nach den Regesta Boica VIII p. 27 aus einem besiegelten Original, das sich jedoch im Reichsarchiv zu München nicht vorfand.

685. 1345 Februar 1 — 1350 Juni 30.

Lehenbuch Krafts von Hohenlohe. Erster Teil:

[D]iz[a] buch wart geschriben, do man zalt von Cristes geburt driuzehen hundert jar und in dem funften und vierzigestem jar an unserre vrawen obent zu kertzwihe. Diz buch hat heizzen geschriben der edel herre her Kraft von Hohenloch des můter von Wirtenberg was und vrawe Anne sin elich husvrawe lantgrevin von dem Leutenberg genant der muter von Nurnberg was ein burkgrevin. Diseu lehen die her nach geschriben stent, di lihen si und ir erben und haben die verlihen in disem jar, als diz buch geschriben ist, in dem selben jar, do der erber edel herre her Kraft von Hohenloch selige sin vater verschiden was, an dem achten tage noch sant Walburg tac.[b]

[D]isen lehen hat von uns enpfangen Rudolf von Bebenburg von der vesten zu Waldenberg: die burk die etwenne was zu Wyzzenbach, den hof daselbes genannt Semans hof und einen andern hof, den vor ihm hat Engelhart Streim und auch mere gutes daselbes; und in der selben mark ein holtz genant daz Probstholtz, und ein holtz genannt die Viheweide, und ein holtz genant der Smalvelderloch, und ein holtz genannt die Hart, und ein holtz heizt der Branne, und ein holtze genannt daz Breitenlöchelin, und daz

a [illegible]
b [illegible] 1344 [illegible]

holtz heizt daz Lehenholtz, und ein holtz genant daz Eychholtz; und daz dorf zu Lymbach; und den zehenden zu Engelrshusen grozen und kleinen; und ein burklehen von der vesten Lobenhusen uf dem sewe zum Rode; und den zehenden zu Brettenvelt grozen und kleinen; und zu Bretheim ein hůbe die etwenne was Züselins; und von der selben vesten zu Funkstat ein hube die ich kauft umb Hansen von Sůltze, und ein holtze da selbes daz etwenne was Leypoldes Streckfuzes eins ritters.

[C]unrat von Klingenvels hat von uns enpfangen zu lehen daz dritteil der bůrge zu Klingenvels.

[S]ifrit von Klingenvels und Cunrat sin bruder hant von uns enpfangen daz sehsteil der bůrge zu Klingenvels und daz dritteil des zehenden zu Steynbach vor Klingenvels.

[C]unrat von Velleberg hat von uns enpfangen sinen teyl den er hat an der burge zu Velleberg und die zwei teyl des zehenden zu Obern Aspach.

[L]utze Truhsezze von Baldoltsheim hat von uns enpfangen den hof zu . . . . . . quam, den er kauft umb Sorren daselbes, und vrawen Hůn gut die gelegen zu Sehssenhei*n*.

[E]rkenger von Welbehusen hat von uns enpfangen daz dritteil des zehenden zu Ekburghoven.

[C]unrat Krum*m*elin von Balbach ritter hat von uns enpfangen die nydern burk zu Balbach und daz sehst teyl des kleinen zehenden an dem wine da selbes.

[F]riederich von Meynberg hat von uns enpfangen sinen hof zu Boltzhusen und waz dor zu gehort und ein hube daselbes genant Wernhers hube und ein hofstat zu Rŏtingen.

[E]lsbet Berhtoldes von Lyhental husvrawe eines ritters hat von uns enpfangen einen hof zu Rŏtingen und waz dor zu gehort und acht morgen weingarten und acht morgen wisen.

[G]otz Mettensholtz daz dritteil des zehenden zu Vynsternbuch und zu Schonawe klein und groz.

[F]ritz von Lutzenbrunne als vil als Gotze.

[F]ritze Huge von Sehsenhein hat von uns enpfangen eylif morgen ackers und ein wisen zu Sehsenhei*n*.

[G]otz der Sewat ritter hat von uns enpfangen genant des Munches gut von Wolgshusen gelegen zu Sehsenhei*n* und Huges gut genant da selbes und ein holtz genant Breitenloch und die ecker die darzu gehorn und ein hofstat zu Sehsenhei*n* und einen hof den etwenne besezzen het Wolfelin und waz dar zu gehort.

[C]unrat von Boltzhusen ritter hat von uns enpfangen ein hube zu . . . . . .[a] genant Gerharts hube und einen hof zu Rotingen gelegen bi sant Blasien capellen, den hof er Ernstes seligen kinden in trüwen handen treit von Lyhental.

[H]einrich Pfol ritter hat von uns enpfangen alle die gut die er hat zu Obern Balbach und zu Kyrchhei*n*.

[G]oltstein von Crentse ritter hat von uns enpfangen alle die gut die er hat zu Obern Balbach on die zwü mülen und on sehs morgen wisen.

[D]yetrich Gyre ritter hat von uns enpfangen sehs malter gelts zu . . . . . .[a] und alle die gut die er hat zu Ingelstat.

[S]eman ritter hat von uns enpfangen eine hube genant Gunthers hube zu Ubinkhei*n*.

[R]apot von Gebesettel[b] hat von uns enpfangen die zehenden zu Ackeltshusen.

[R]apot von Klingenstein hat von uns enpfangen zwei gut gelegen zu Sehsenhei*n*; der ist einez genant des Künen gut, daz ander des Scheckenbaches gut, und geltent beiden drizzik malter.

[V]olkart von Morstein hat von uns enpfangen zu Obern Sunthei*n* zwelf schetz korns, zwelf schetz habern und sehs heller.

[E]ngelhart von Bachenstei*n* ritter hat von uns enpfangen daz dritteil des zehenden zu Gockenbach klein und groz und die wisen zu Smidebach den Brül.

[H]einrich Hefner zu Mettelhoven zwei pfunt geltes, zum Heilbreht ein pfunt geltes.

[G]otz von Sahsenflur ritter hat von uns enpfangen ein hube genant der Kemneterin hube zu Obern Schipfe.

[G]otz Mertin hat von uns enpfangen daz halbteyl des winzehenden zu Obern Schipfe.

[K]unrat Witichstat hat von uns enpfangen daz halbteyl des rockenzehenden zu Obern Schipfe und hat den enpfangen im und sins bruder sun.

[G]otz von Lutzenbrunne hat von uns enpfangen siben pfunt gelts von den guten, di da bawen Walther Witich. . . genant die Cloren bede, genant Fust, und Bentzen sun.

[W]alther und Friderich gebrüder genant Klieber hant von uns enpfangen einen hof zu Isingen den da bawet Peter da selbes und einen hof zu Holnbach genant Wilhelms hof.

a) Hier fehlt der Ortsname. b) Von späterer Hand ist zugeschrieben: ritter.

[H]erman von Lôr hat von uns enpfangen ein wisen zu Funkstat genant der Brûl.

[H]einrich Reynhart von Rotenburg hat von uns enpfangen funf tagewerc wisen und sehs morgen holtzes.

[G]olpach hat von uns enpfangen sinen hof zu Uskershusen und ein halben hube daselbes, und den zol halben daselbes uf unserre vrawen tage und die müln zu Golpach, zwei lehen da selbes de [a] Lobenhusen und ein kelteur zu Munkeim.

[D]as Nukotsbuhel halb, daz halbteil des zehenden zu Schonberg klein und groz, und das halbteyl des zehenden in Rukersbrunne als vor klein und groz.

[C]unrat der alte Ruhe hat von uns enpfangen einen hof genant Ruhenbuchs hof zu Rossevelt und ein lehen genant Kutzners lehen und ein hus daselbes daz gilt sehs schilling.

[C]unrat Burlbach der Fluger [b] hat von uns enpfangen sinen hof zu Brunoltshei*m* und ein hube zu Grunach und zu Burlbach ein dritteil eins hofes und ein dritteil eins lehen da selbes.

[A]delheit witwe Cunr*ats* von Enslingen seligen hat von uns enpfangen den kyrchschatz zu Altdorf und daz winhus daselbes und waz dar zu gehort.

[A]lbreht von Krewelshei*m* hat von uns enpfangen den kyrchschatze zu Grûningen und den hof zu Schonburg, der gilt vier pfunt, und den zehenden teil uf etlichen guten in Lobe*nhusen*.

[G]otz Herrider hat von uns enpfangen zwei pfunt geltes zu Abtsbach von Betzen gut und get von Flugelawe vo*m* hof im Hart.

[H]einrich Bizzer hat von uns enpfangen den halben zehenden zu Burlbach und ein hube zu Onelsshei*m* und driu pfunt geltes.

[E]khart von Lôr hat von uns enpfangen das halbteil des zehenden zu Aschalden.

[H]einrich von Krewelsheim hat von uns enpfangen daz dorf zu Walthersberg gar und zu . . . . . . vierdehalb pfunt geltes.

[C]unrat von Grunach hat von uns enpfangen zehen pfunt geltes daselbes und zu Rotzendorf aht pfunt geltes.

[A]nne und Agnes geswester von Buch hant von uns enpfangen den hof zu sant Laurencien Zymmern.

[A]delheit Kemneterin hat von uns enpfangen den hof zu Onaltshei*m* der gilt driu pfunt, und zu Ampfers vier pfunt geltes

---

a) so. b) Dieser Name ist von späterer Hand durchstrichen und nun geschrieben: de Flugelawe.

und zu Sateldorf zwei pfunt und die hôfe zu Makkenhoven und zu Sleiffenhoven.

[H]einrich Graswerle hat von uns enpfangen den hof Stefersbach.

[H]ans und Hug von Velleberg, Sifrit und Cunrat gebruder hant von uns enpfangen die burk zu Velleberg on C. teil, und Sifrit und C. von Velleberg driu pfunt geltes zu Buch.

[U]lrich Taube und Hug von Velleberg hant von uns enpfangen daz vierteil des zehenden zu Onaltshei*m* klein und groz und zu Eberbach sibenthalb pfund geltes uf Heinrich Brotbecken hube, uf Mittelbechers hube, uf Krafts hube und uf einem lehen heizzet Münzelterin von Waldenb*erg*.

[G]euman hat von uns enpfangen acht pfunt geltes ôn funf schillinge zu Ruprechtshoven und die zehenden zu Erkenbrehtshoven und zu Hechenmül, und zu Tintzbach drittehalb pfunt geltes.

[F]ritze des selben sun hat von uns enpfangen da selbes funf und zweintzic schillinge geltes.

[G]ebenhagen hat von uns enpfangen den zehenden bi Gyselingen genant Wanrode.

[W]alther von Ryethei*m* hat von uns enpfangen elleu gut zu Strûte.

[S]ehsenhei*m* hat von uns enpfangen ein gut heizt daz Eichech gelegen in der mark zu Sehsenhei*m*.

[E]in witwe Walthers vom Hage seligen und Hans ir sun der niht zu sinen tagen ist kumen hant von uns enpfangen funf pfunt geltes zu Ruprehtshoven.

[C]unrat Ligarthuser hat von uns enpfangen sinen hof zu Goltbach und aht pfunt geltes zu Uskershusen und zu Kenbach driu lehen und zu Altenmûnster drittehalb pfunt geltes und zu Oneltsheim driu pfunt geltes und ein hus daselbes und zu Tunzebach newn pfunt geltes die treit er siner swester.

[C]unrat Urhusen und sin husvrawe hant von uns enpfangen und irn erben den hof zu Tieffenbach und zu Triffenhusen drizzik schillinge geltes und daz halbe teyl des zehenden zu Helwigeshoven klein und groz.

[G]otz von Onelshei*m* hat von uns enpfangen ein hube da selbes.

[H]ermann von Feuhtwanc hat von uns enpfangen den hof zu Mackenhoven und den hof zu Sleiffenhof und den hof genannt Lieckarthusers hof und daz holtz zum Lyndenberg.

[L]utz Dûrre von Rosseburg und C. von Vinsterloch sin sweher hant von uns enpfangen Lymbach daz wiler, zu Kyenhart driu wiler.

[L]utz Dûrre und Widner siner tohter man hat von uns enpfangen zu Lutzenwiler und zu Sicheim uf ahthalb pfunt geltes und zu Kyenhart ein lehen.

[H]ans von Triftzhusen hat von uns enpfangen zwei gut hinder Gauchshusen und einen hof zu Hohenart und was zu dem hof gehort.

[D]yether von Hohenstein hat von uns enpfangen zu Nydern Suntheim vierdehalb pfunt geltes und zum Buch funf pfunt geltes und funf schillinge.

[H]erman von Feuhtwanc hat von uns enpfangen den hof zu Mackenhoven, den hof zu Sleiffenhoven und einen hof heizzet Lyechartshusers hof der auch zu Mackenhoven hort und daz holtz zum Lindenberg und waz zu den hofen allen gehort, besucht und unbesucht, klein und groz.

[H]einrich Cristan hat von uns enpfangen daz dritteil des zehenden zu Hermansberg, und zu Stockech funf und drizzic schillinge geltes und driu und zweintzic sûmerin habern, zwelf sumerin rocken, driu vasnahthûnre, vier sumerhûnre und die vogtei da selbes.

Von Rôtingen. Sitze Brunne sun vom Rebstocke hat von uns enpfangen sehtzehen malter korngelts, funftzehen schilling pfennige on zwen pfenninge geltes, sehs vasnahthûnre, zwei sumerhûnre, zwen lambsbûch von den guten zu Kurnach.

[R]ôtingen. Cunr*at* ven Tortzbach und Johan von Klepshei*m* hant von uns enpfangen den zehenten zu Otzendorf.

[R]ôtingen. Cunr*at* und Gotfrit gebruder von Reynoltsbrunne ritter hant von uns enpfangen zwei pfunt geltes zu Hopferstat, item hundert morgen und dri und drizzic morgen ackers in der mark zu Kreglingen, item daz Heybrots holtzlin.

[C]unr*at* von Reynoltsbrunne ritter hat von uns enpfangen den zehenden halben zu Augsteten klein und groz und ein zehenden zwischen Wykershei*m* und Scheftersheim, item drie hôf zu Nydern Balbach und ein halb teyl des zehenden zu Reykersvelden, die lehen trit er in truwen handen des kinden von Haslach.

[L]obenhusen. Kraft von Bibrern hat von uns enpfangen zwei pfunt geltes zu Trifshusen von Berngers guten.

[C]unr*at* Durre der junge und sin geswistergit driu pfunt gelts von den guten zu Walhusen, zu Lûtzenwiler und zu Siecheim.

[W]alther Dûrre, C. von Klingenvels hant von uns enpfangen zu Kyevart[a] vier lehen, zu Siecheim ein lehen, zu Geylenrode dri hube, zu Schonbrunne ein hube und zu dem Buch zehen schillinge geltes.

[C]unrat von Vinawe hat von uns enpfangen dri morgen wingarten gelegen zu Nydern Muncheim an dem Altenberg, funf morgen wingarten gelegen da selbes, einen morgen wingarten gelegen in Witichhuser klingen, acht schilling heller von dem lehen daz ietzu Hans an der Bach buwet, sehs schilling heller von dem lehen daz Vischer ietzu buwet, ein pfunt hellergeltes von dem lehen daz Kytûrlin buwet, siben schilling von dem lehen das Widenvogt buwet, fûnf pfunt von einer mûln, eines mannesmat wisen, allez gelegen zu Munkeim; zweintzic morgen ackers und sibenthalb mannesmat wisen gelegen zu dem Vorst.

Tristraum genant von Zenne hat von uns enpfangen zweintzic morgen ackers und zwei tagewerk wisen in der mark zu Flahslanden.

Ruker von Lor hat von uns enpfangen den zehenden halben uf neun guten zu Gerbrehtshoven, sehs pfunt gelts zu Ruprehtshoven, zu Dormûntze und zu Hessenawe, der ich trager miner swester in truwen hant.

Das nun folgende ist mit anderer Tinte von derselben Hand später eingetragen:

Anno domini $M^{o}CCC^{o}L^{o}$, feria quarta proxima post Petri et Pauli.[b]

Item dez selben tagez hat Otte von Tanhusen einen hof zu Nidern Sneite von uns enphangen, der jerlichen drû pfunt heller gilt und zwen schilling heller zu wisat, dor uff ist gesezzen Wegner.

Das Lehenbuch Krafts befindet sich im Lehensarchiv zu Öhringen; die Blätter sind aus Pergament. Das Lehenbuch besteht aus zwei Abteilungen; die erste hier abgedruckte, 1344—1350 von einer und derselben Hand geschriebene besteht aus sieben Folioblättern; die zweite, aus acht Folioblättern bestehende zeigt eine andere Handschrift. Das Lehenbuch ist abgedruckt: Hohenlohisches Archiv I. 1860. S. 331 ff., vgl. auch S. 280.

686. 1345 Februar 18. Rothenburg.

Kraft von Hohenlohe verkauft dem Erzbischof Heinrich von Mainz und dessen Stift seine Burg und Stadt Möckmühl samt allem Zubehör um 4500 Gulden, mit dem Vorbehalt des Wiederkaufs in den nächsten 6 Jahren.

a) so. b) 1350 Juni 30.

Wir Crafft von Hohenloch bekennen vor uns alle unser erbin und nachkomen offintlichen mit diesem brieff und thun kunt allen luden, daz wir umb kuntliche noitdorft unser herschafft dem erwirdigen in gote vatir und herren hern Heinrich ertzbischoff zu Mentze unserm herren und sime stifft zu Mentze unser burg und stad Meckemuln mit allen dem daz[a] darzu gehoret, dinstmannen mannen burgmannen und andern luten gerichtin dorffern renten gulten gevellen zinsen wasser weiden holtzern weldin wiesen vischerien wiltpanden, besucht und unbesucht, wie man ez benennen oder erdencken mag, an daz gut, daz wir umb Hentzen Raufeldin kaufft han, umb vier tusent und funffhundert kleine guldin genger und guter werunge recht und redelich verkaufft han, der wir gantze und gar betzalt und gewert sin. Des ist gerit,[b] daz der vor genant unser herre sine nachkommen und sine stifft uns odir unser rechtin erbin die e geschriben burg und stad und allez daz, daz darzu gehoret, als daz an den vor genanten herren kommen ist, by sechs jaren nach dem, als diesser brieff gegeben ist und allernehst nachenander volgent, umb die e geschreben summe gelts vier tusent und funff hundert kleine guldin, wan odir welche zyt wir oder unser rechte erben kummen, widder zu keuffen sullen geben; auch sall daz gelt, damit wir oder unser erben widderkeuffen, unser eigen sin, und uns und unser rechten erben sal der widderkauff gescheen und nyemant anders ane geverde. Were iz auch, daz wir oder unser rechte erben den widderkauff bynnen der e genanten zyt nicht enteden[b] als vor geschriben stet, so sullen wir oder unser erben off eyner syt eynen unser frunde und der e genant unser herre von Mentze sine nachkomen oder sine stiffte off die andern syt eynen ir frunde kiesen und sal der edel man her Rudolff greffe zu Wertheym eyn ubirman sin; und were, daz der selbe graffe Rudolff bynnen der zyt von todes wegen abginge, des got nicht enwulle, so sal der edel man her Gotfrid her zu Rinecke an des selben greffen stad eyn ubirman sin; und were, daz die beide abegingen von todes wegen, so sullent itzund ir beider sone Ebirhart und Gotfrit eyn gemeyn ubirman sin; und geschee iz, daz der selben sone einer von todes wegen abeginge oder bynnen landes nicht enwere, so sal der ander under den eyn ubirman sin ane geverde, als vor geschreben ist. Und wers, wes[b] uns oder unser recht erbin und den vor genanten unsern herrn sinen nachkommen und sinem

---

a) daz fehlt bei Würdtwein   b) so.

stifft umb daz, daz Meckemulen burg und stadt und die gute die dartzu gehorent bessir weren dan die vor geschriben summe geltis sich triffet, und auch umb zille und gewisheyt der bezalunge desselbin geltis, daz uns oder unsern erben derselbe unsser herre sine nachkommen oder stifft nachgeben sullint, besagent, eintrechticlich oder der merer teyl under ynne, daz sullin wir beidersyt stede und veste halde ane allerley argeliste und geverde und nummer me eweclich dar widder kummen in deheynen wyse, wie man die erdenken mag. Und daz sullent die dri oder der merer teyl under in thun bynnen den nehsten zweyn manden nach den e geschrieben sess jaren. Auch ist gerit, ist, daz der widderkauff von uns oder unsern rechtin erben geschyt bynnen der e genanten zyt, so sullen wir oder unser erben den vor genanten unsern herren sin nachkommen oder sinen stifft bezaln zu Adoltsheim oder zu Bischoffesheim, und lute und gelt sullint des selben unsers herren von Mentze siner nachkommen sines stiftes und aller yren ambtlude fride und geleite han dar und danne. Auch ensal unser vor genant herre sine nachkommen nach sime stifft die lute in der stad zu Meckemulen und off dem lande die darin gehorent nicht hoher drangen noch schetzen, den als sie von alter und gewonheit by uns und unsern altern bisher kommen sint in deheyne wys ane geverde. Auch sal unser vor genanter herre sine nachkommen und sine stifft die e geschriben burg und stad die e geschriben zyt in gewonlichen buwe haltin. Alle diese vor geschriben stucke und ir iglichs besunder han wir vor uns und alle unser erben und nachkommen gesichert und globt in guten truwen an eydes stat stede und veste zu halden ane allerlei argeliste und geverde. Des zu urkunde ist unser ingesigel an diesen brieff gehangen, der gegeben ist zu Rotinburg off den fritag nach dem sontage do man sang Invocavit, do man zalt nach Christus geburte drutzen hundert und in dem funff und virtzigsten jar.

Abgedruckt: Würdtwein, Nova subsidia diplomatica V. 1785. p. 250 nr. 117. Regest: Regesta Boica VIII p. 34 nach einem besiegelten Original, das sich aber im Reichsarchiv zu München nicht vorfand.

687. 1345 März 12. München.

Kaiser Ludwig bestätigt den eingereihten Rechtsspruch des Bischofs Otto von Würzburg vom 26. März 1344 über die Streitigkeiten der Brüder Johannes und Albrecht von Vestenberg mit Gerlach, Albrecht und Gottfried von Hohenlohe wegen des Wildbanns auf dem Steigerwald.

Wir Ludwig von gottes genaden Römischer kheiser zu allen zeitten merer des reichs verjehenn offenlich an disen brive und thun kunt allen den, die in sehent horent oder lesent, das fur uns komen sein die vesten ritter mit namenn Johanns unnd Albrecht von Vestenberg geprüder, unser lieben getreuen, und sie habent fur uns bracht ein brieff mit unsers reichs fursten bischoffs Otten zu Wirzburg anhangenden insigel, derselbe brieff ganz unverserth und unverleziget wass, und lauttet einer beteidigung zwischen unsern lieben getreuen Gerlach und Albrechtenn und Gotfridenn von Hohenloch gepruderen auff ein seitten und den obgenanten von Vestenberg auff die andern seitten von der wiltfur auff dem Steigerwalde wegen, dorumb sie dann vor offt auff bede seitten von uns in clage weiss gwesn sein und wir den genanten bischoff ine zu richter dar uber geben haben sie zu entrichten gutlich oder rechtlich in aller mass als hetten wir das selbst getann, und solicher brive lauttet von wort zu wort also: „Wir Otte von gottes genaden bischove zu Wirzburg bekennen offenlich mit disem offen brive gein allen den, die in leßen oder horent lesen, als herr Gerlach und herr Albrecht und herr Gotfride von Hohenloch, alle drey geprüder, auff ein seitten und die vesten ritter herr Johanns und herr Albrecht von Vestenberg gepruder auff der andern seittenn in uneinigkeit gewessen sein von der wiltfur und jagens wegen, als sie uff bede seitten getann haben, dar umb sie vor dem aller durchleuchtigsten fürsten und herrn herrn Ludwig Römischen keiser und herzog in Beyernn zu allen zeitten merer des reichs in clageweiss gewesen sein, und uns der genant unser herr der keyser ine zu richter daruber geben hat, wie wir sie darumb entscheiden, es sey gůtlich oder rechtlich, mit wissen oder an wissen, das wir der macht habenn sollenn in aller mass, als habe unser herr der keiser das selbst getann. Es haben auch bede parthei also auff uns verwillt. Nun haben fur uns bracht die von Hohenloch, wie in die von Vestenberg in ierer wiltfur jagenn, des sie nicht thun solltenn, wann sie brive und sigil daruber habenn, daran sie sich ziehen, darauff die von Vestenberg antwurtenn und sprechen, herr Albrecht ir vatter und herr Johanns habenn die burck Haßlach kaufft umb frauen Alheitten von Hohenloch und herrn Ludwig von Hohenloch ieren sun mit allen nuzen und rechten und zugeherungen in mass als sie die inngehabt und herbracht habenn on geverde, und die genant fraue Alheyt und herr Ludwig von Hohenloch haben allewege die

zent zu Haßlach mit geboten und verpotenn und mit aller herligkeit, die wiltfur darinn und auff dem Steygerwalde allweg gehabt zu der burck Haßlach, und die obgenanten von Vestenberg haben auch also die burk Haßlach in gehabt mit allem dem*m*, das die obgenanten von Hohenloch dar zu gehabt haben, die zent zu Haßlach mit gepoten und verpotten*n* und mit aller herligkeit, die wiltfur in der obgenanten zent und auff dem Steigerwalde, bey dreissig jaren, und sein also darinn gesessen in stiller nutzlicher gerulicher gwalt und gewehr lenger dann lands recht und gewonheit ist on alle rechtlich einsprechenn und fordrung, und ziehen sich des alles an ein erber kuntschafft und erbieten sich ir gwerhe zu vertrettenn als recht ist. Nun haben wir brive und kuntschafft auff bede seytten verhoret und sein durch vil erber leut kuntschafft eigentlich unterricht, das die von Hohenloch, fraue Alheit und herr Ludwig ir sun, die zent zu Haßlach mit gepoten und verpottenn und mit aller herligkeit, die wiltfur darinn und auff dem Steigerwalde allwege gehabt habenn zu der burck Haßlach und darnach die von Vestenberg auch in obgeschriebener mass inngehabt haben bey dreissig jaren, als dann ir kuntschafft eigentlich sagt. Nun haben wir beteidingt in der gutlichkeit also, das die von Vestenberg als von Haßlach auss als die ferner Weisach an geet gerichz ausshyn biss an den Schwanberg nicht mer jagen sollenn wass wiltfur da genset leit on geverde; wass wiltfur aber innerhalben derselben ort als gein Haßlach hinein uud in ir zent leyt, do sollen die von Hohenloch in auch nicht mer inn jagen, auch on geverde. Auch wass wiltfur leyt genset Buch als am Brûler förstlein an der Sulzen am Kreuzberg und auss hyn biss am Strezenwege, da mugen bede parthei wol jagen yede ungehindert der andern, und were ess, ob bede parthey oder ir jeger kemen auff den walde und wolten jagen, also mochten sie sich mit einander vertragen, dar sie mit einander jagten, das möchten sie thun; mochten sie sich aber nicht mit einander vertragen, wellich parthei dann ee bestetigt und verbricht, dieselb parthei soll ee jagen, und sollen das ungeverlich gen einander halden. Wir haben auch beteidingt, das ess furbass alle wegenn zwischen beden partheien und allen ieren erben stet bleyben soll und gehalten werden in mass als obgeschriebenn stet on geverde und darauff ganz und gar gericht und gefürth sein. Dar uber ze einem urkunde geben wir disen brive mit unsserm anhangend insigel versigelt. Das ist geschehen und der brief ist gebenn zu Wirtzburg nach Cristus gepurth dreyzehen

hundert jar und in dem vier und vierzigsten jar, am nehsten freytag nach under frauen tage in der fastenn.“ Und als wir nu sollichen brive verhorten, haben uns die obgenanten von Vestenberg gebeten sollichen brieff zu bestettigen und zu confirmirenn. Also bestettigen und confirmirenn wir den obgenanten brieff mit dem aller besten rechten so wir dor ymmer gethun können oder mugen von unsers keiserlichen gwaltz wegen, also das er furbass allwege crafft und macht haben soll an allen enden woe er furbracht wurde on alle intrage und irrung. Dar uber ze urkund geben wir in disen brieff mit unserm keiserlichen anhangenden insigil, der geben ist ze Muniehen an sant Gregorgen tage, da mann zalt von Cristus gepurt dreyzehen hundert jar darnach in dem funff und vierzigsten jar, in dem dreissigsten jar unsers reichs, in dem sibenzehend des kheyserthumbs.

Nach dem Transsumpt des Abts Johannes vom St. Michaelskloster auf dem Mönchberg bei Bamberg d. d. 1514 Januar 25 im Reichsarchiv zu München (Kloster Mönchberg), nach einem Orig.-Perg. angefertigt auf Bitten des Mathäus von Vestenberg zu Breyttenlohe, mit anhängendem beschädigtem Siegel. — Die Echtheit der Urkunde ist nach Form und Inhalt nicht ganz unverdächtig; vielleicht wurde eine echte Vorlage zum Zweck der Vidimierung überarbeitet.

688. 1345 März 12.

Krafft von Hohenloch und seine eheliche Hausfrau Frau Anne verkaufen den erbern luten bruder Conrat dem spitalmeister und der sammenunge gemeinlich dez Nuwen Spitals zu Rotenburg und Friderich dem statschriber ihren Hof zu Rintpach, den do Walther Springer buwet, um 110 Pfund Heller und geben dazu den genannten Hofmann zu eigen, behalten sich aber das Recht des Wiederkaufs binnen vier Jahren vor. Als Bürgen setzen sie hern Berhtolt von Wolmarshusen, hern Syfrit von Bartenstein, rittere, Rudolf von Bebenburg, Heinrich Walich, Conrat von Lyetgarthusen, Syfrit von Velleberg, Lupolt von Seldenecke, Friczen von Luczenbrun, Albrehten Ysenhut, Dyetrich von Luden, purgere zu Rotenburg, mit Leistungspflicht zu Rothenburg. Mit den Siegeln der Verkäufer (selbschulden) und der Bürgen gegeben von Cristes geburte druczehen hundert jare und in dem funften und vierczigestem jare, an sant Gregorien tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg mit 12 anhängenden Siegeln, von denen die meisten beschädigt sind; das Siegel Krafts siehe Albrecht S. 130 Nr. 29, das seiner Gattin Anna (zerbrochen) bei Albrecht S. 132 Nr. 33. Vorlage der Urkunde ist die vielfach gleichlautende von 1344 März 10, Nr. 664.

689. 1345 März 21.

Kraft von Hohenlohe und seine Gattin Anna geben der Anna, Tochter des verstorbenen Dietrich von Zimmern und Klosterfrau zu Schäftersheim, verschiedene Güter und Gülten zu Niederzimmern und Pfitzingen, die nach deren Tode an das Kloster fallen sollen.

Wir Kraft von Hohenloch und frauwe Anne unsere elichu husfrauwe bekennen offenlichen und vergehen mit disem brief allen den, die in sehent || horent oder lesent, daz wir mit vereintem willen und mit gutem rat uns*er*e frunde und diener haben geben und geben in mit disem brief || der erbern juncfrauwen juncfrauwen Annen hern Dythriches seligen tohter von Zymmern closterfrauwen zu Scheftersheim alle unsere gut und gulte, | die her nach geschriben stent, mit dem gedinge, daz die lute, die uf den guten siczen und gesezzen sin, die her nach geschrib*e*n gulte jerlichen ir oder dem closter zu Scheftersheim sullen antwurten und reichen zu ie den ziten als her noch geschriben stet, und wenne ir oder dem closter ie di gulte jerlichen wirt geantwurtet, so sullen si mit den luten gulten und guten nihtes anders zu schiken noch zu schaffenne haben mit dhein sachen in dhein weg und sullen si auch an der noch geschriben gulte niht hindern noch zu irren noch niemant von unsern wegen in dhein weg noch mit dhein sachen ungeverlichen. Zu dem ersten haben wir si bewiset und ingeseczet ewiger gulte, die man ir jerlichen antwurte reichen und geben sol alle jor uf sant Martins tage: zu Nidern Zymmern Heinrich Becke git jerlichen zehen schillinge heller ewiger gulte ein vahsnaht hune und zweinczig eiger von einem huse und von einem garten; Gernot Mulner drithalp pfunt heller ein lamp und ein vahsnaht hun von einer mul*e*n; Walther Pflugner drue pfunt heller und ein schilling heller und zehen eygir; Heinrich Fasold, Ulrich Schade und Arnolt sin pruder nun schillinge heller ein vahsnaht hun und zweinczig eygir von einem huse und von einem wingarten; Conr*at* Honger drizzig schillinge heller, ein vahsnaht hun und zweinczig eyger von einem lehen; Hedewig Tiererin zehen schillinge heller ein vahsnaht hun und zweinczig eyger von einem huse und von einem garten; Walther Hasenpferd sehs schillinge heller ein vahsnaht hun und zweinczig eyger von einem huse; Rise sehs schillinge heller ein vahsnaht hun und zweinczig eyger von einem huse. Dor noch in dem dorffe zu Pfuczigen: Bicze Johan gib*e*t jerlichen vierczehen schillinge heller und ein vahsnaht hun von ein huse und von einem

leben; Ulrich Mackeln sun zehen schillinge heller jerlichen ein vahsnaht hun von einem huse und von einem garten. Wir haben auch der obgnanten juncfrauwen Annen di vor geschriben gulte und gut geben zu haben und zu nizzen in all*em* dem rehten als vor g*nant* stet. Were auch, ob der oft gnanten juncfrauwen Annen niht enwer, so sol di obgeschriben gulte gefallen an die frauwen gemeinlichen dez vor gnanten closters zu Scheftersheim und sullen si inne haben nuczen und nizzen furbaz glicher wise als die vor genante juncfrauwe Anne hern Dyethrichs seligen tohter von Zymmern hot inne gehab*et*. Ez ist auch geredet und geteidinget worden, daz wir oder unsere erben die vor g*enante* gulte wider lose mûgen umb hundert pfund heller geber und guter swenne wir wollen alle jor oder welches jares wir wollen vierzehen tage vor sant Peters tage der umb die vahsnaht gefellet oder vierzehen tage dor noch, und sullen die juncfrauwe und auch die frauwen gemeinlichen uns die gulte geben zu losen on widerrede und on allen furgezog. Daz dise vor g*enante* rede und teidinge alle gancze stete und unverwandelte bliebe, geben wir vor gnanter Kraft von Hohenloch und frauwe Anne unser elichu husfrauwe der vor g*enanten* juncfrauwen Annen und dem convente gemeinlichen dez closters zu Scheftersheim disem brief versigelten mit unser beider insig*eln* die dor an hangent, under derr wir bekennen stete zu halten alle dise vor g*enanten* rede und teidinge on alle argelist. Der brief wart geben noch Cristes geburte druczehen hundert jar dor nach in dem funf und virzigistem jar, an dem montage noch sancte Gerdrude tage.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Schäftersheim im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit den 2 anhängenden Siegeln der Aussteller, von denen aber nur noch Bruchstücke vorhanden sind, Albrecht S. 131 Nr. 30 und S. 132 Nr. 33. Auszug bei Wibel II S. 233.

690. 1345 Juli 8. Rothenburg.

Kaiser Ludwig erneuert der Stadt Köln sein Privileg vom 4. Dezember 1314. Actum et datum in opido nostro Rotenburg, VIII. die mensis Julii. Testes huius rei sunt venerabiles Henricus archiepiscopus Moguntinensis per Germaniam cancellarius, Gerhardus episcopus Spyrensis, Johannes prepositus Xanctensis, Lud. de Ottingen, Rud. de Wertheym, comites, Lud. de Hohenloch, Gotfriedus de Prawneck,[a] magister Ulr. de Augusta noster prothonotarius,

a) Lacomblet Prawneck.

Otto de Rayn prepositus Ayst*etensis*, Wernherus de Nuimburg prepositus ecclesie s. Andree Frisingensis notarius noster, et quam plures alii fidedigni. Anno dominice incarnationis M.CCC. quadragesimo quinto, regni nostri anno XXXI, imperii vero XVIII.

Nach Lacomblet, Urkundenbuch der Geschichte des Niederrheins III. 1853. S. 107 Anmerkung 1.

691. 1345 Juli 22.

Kraft von Hohenlohe und seine Gattin Anna verkaufen dem Hochstift Würzburg ihre Herrschaften Röttingen, Ingolstadt und Reichenberg um 1700 Pfund Heller.

In gots namen, amen. Wir Kraft von Hohenloch und frawe Anne sin elicheu husfrawe bekennen offenlich an disem brief und tun kunt allen gegenwertigen und kumftigen lûten, dÿ in sehen lesen oder hôren lesen, daz wir fûr uns und alle unser . . erben mit wolbedachtem und vereintem mût und mit gesamenter hant und auch mit gûtem rate unser*r* . . frûnde und . . dÿne*r* dûrch unser mangerley nôtlich und gar schedelich schulde beyde ze . . kristen und ze jûden haben verkauft und geben ze kauffen und inentwûrten ze urtat und eweclichen recht und redelichen dem hochwirdigen unserm gnedigen herren byschof Otten und sinem stift ze Wirzeburk unser bûrg und stat Rôtingen und unser herschaft gewalt und recht der selben bûrge und stat mit den dôrfern und wylern Rÿtheim Schônsthein Isingen Sundernhoven Obernhoven Boltzhusen Ufsteten und Sehssenheim und mit unsern zwein kirchsetzen und gotsgaben sant Peters und sant Blesis doselbes zû Rôtingen und auch mit gehûlten eygen und andern lûten guten buwen hôfen vorwerken velden holtzern wingarten eckern wisen weyden wazzern vyschweiden gûlten zinsen zehenden beten stûren geschozzen banwin diensten gerichten geleyten zollen berhergen und allen andern nûtzen gevellen und rechten, die wir biz her gehabt haben und von unsern . . eltern an uns komen sin in den selben bûrge und stat Rôtingen und in der mark und velden do selbes und auch in den vor genanten dôrfern und wylern und iren marken und velden, gesûcht und ungesûcht, swie die namen haben und auch bynamen, unser halsgericht zû der Hart, und auch unser gericht gewalt und recht in den vor genanten bûrg und stat Rôtingen und irre mark do selbes, und auch die gerichte und vogtey und recht in den vor genanten dorfern und wylern Ritheim

Schönstein Isingen Sundernhoven Obernhoven Boltzhusen Ufsteten und Sehssenheim und in iren marken und velden, und auch unser bůrk und unser dorf Ingelstat und unser herschaft gewalt und recht der selben bůrge mit den seen die dar umb gelegen sin, und auch unser dorfer Aldersheim und Sultzdorf mit unserm kirchsatze, der gotsgabe ze kleynen Ingelstat und daz halsgericht ze Albrechtshusen, und auch unser gerichte gwalt fryunge gewonheit und recht do selbes ze Ingelstat ze Aldersheim ze Sultzdorf und iren marken und velden und swaz darzů gehört, gesůcht und ungesůcht, swâ daz gelegen sy und wie daz genant ist, und auch die wingůlt nůtz gewonheitt unde recht zů Winterahusen uf höfen hůsern hofreyten wyngarten zehenden und andern gůten do selbes und daby gelegen, und auch dÿ fryunge und recht uf zwein hofen do selbes mit . . lůten nůtzen gevellen und rechten die wir da haben, und auch unser vesten Richenberk und unser herschaft gewalt und recht der selben vesten mit den . . dörfern Hattenhusen und Geroltshusen und unsern gerichten gewalten und rechten do selbes und auch die wyngulte zinse nůtze recht und gewonheit an lůten und gůten ze Heytingsfelt und in den vor genanten dorfern und auch anderswâ, die uns anhören und auch ze Rychenberk gehören, und auch gemeinclich alle gehůldt eygen und ander lůte, gegenwertige und zůkůnftige, ecker wingarten wisen welde holtzer wazzer weyde wischweid[a] zehende bet stůre geschoz banwin herberge dyenste zolle geleite gulte zinsͤ und ander gůt nůtz rente gewonheit gewalt und alle recht, gesuht und ungesůcht, swie sy namen haben und swâ die sin, dye da gehören gein Ingelstat und Richenb*erg*, als dÿ unser . . altford*er* und wir da herbraht haben. Doch haben wir mit namen uzgenomen und uns und unsern . . erben behalten die zven see ze Herichsheim und zu Aldersheim, und den hof zů Sehssenhein der da heizzet der . . Fröwinin hof, und auch den hofͤ ze Mose. Und daz alles one die zwenͤ itz genanten see und auch die zwen höfe zu Sehssenhein und ze Mose haben wir dem vor genanten unsern herren byschof Otten und sinem stift ze Wirzebůrk ze kaufen geben als vor geschriben stet umb sybentzehen tusent pfůnt haller gůter und geber, der wir gentzlich bezalt und gewert sin und sie enpfangen und genomen haben an bereitenn und bezaltem gelt, daz wir auch in unsern nůtz kůntlich gewendt und gekert haben. Und ist auch geredt und gedinget, daz alle

---

a) so.

manlehen bůrklehen zinslehen und auch ander lehen und manschaft, die in die vor genanten vesten Rôtingen Ingelstat und Richenberg von alter her gehöret haben, sullen dem vor genanten unserm herren byschof Otten und sinem stift ze Wirzebůrk und ditz kaufs wegen volgen und blyben, ane dŷ dôrfer und wyler dŷ gein Rôtingen gehôrt haben und mit namen in disem brief nicht geschriben sten, die wir auch nicht verkauft haben. Ez ist auch geredt und gedinget, swaz gůt gülte zinse nütz oder recht uz den vor genanten verkauften vesten dorfern wylern oder gůten ze widerkauf oder losunge verkauft oder versetzt sin, daz die unser vor genanter herre byschof Otte und sin stift in dem selben rechten als wir und unser . . erben mügen widerkauffen und lôsen, und sullen in dan die auch von ditz kaufes wegen volgen und bliben. Doch haben wir mit namen uzgenomen den vor genanten hof ze Sehssenheim, der versatzet ist, den sůln und mügen wir oder unser . . erben zů uns losen und behaben. Auch ist geredt und gedingt, daz alle gült nůtz zinse gevelle recht und gewonheit, di zů den vor genanten vesten Rôtingen Ingelstat und Rychenberg und auch zů allen iren zůgehôrenden, als sŷ da vor geschryben sten, gehôren und auch fürbazzer von disem hůtigen tak, als dirr kauf geschehen und auch diser brief geben ist, da von gevallen und werden one geverde, sullen gar und gentzlich werden gevallen und blyben unserm vor genanten herren byschof Otten und sinem stift ze Wirzebůrk. Dar umb so haben wir für uns und alle unser . . erben unsern herren den byschof und sinen stift dŷ vor genanten vorderlich gentzlich und rechtlich gesatzt und setzen in liplich und nůtzlich gewere der vor genanten bůrg und stat Rôtingen und auch der bürge Ingelstat und Rychenberg und auch aller dôrfer lute gůt gülte nütz^e velle zehende zôlle zinse und auch aller ander gůt gerichte gewaltes und rechtes mit allen iren zůgehorenden, als vor geschriben stet, und haben uns auch der für uns und alle unser . . erben gentzlich on geverde geüzzert abgetan vertzigen und verschozzen mit münde handen und halmen, als sitlich gewonlich und recht ist. Auch haben wir für uns und unser . . erben gelobt dem vor genanten unserm herren . . dem byschof und sim stift ze Wirzebůrk und gein ine uns auch des versprochen und verbunden, daz wir und unser . . erben dem selben herren und sim stift die vor genanten bůrg und stat Rôtingen und waz dar in gehôrt, als vor geschriben stet, für eigen vertigen, und auch der selben und der vor genanten bürge Ingelstat und Rychenberg und der dôrfer wyler

und aller anderr verkaufter gût gûlte und recht, als sye da vor geschriben sten, für recht eygen wern und vertigen sullen und auch alle vor genanten besatzten gûlt und gût gar und gentzlich bewisen und auch vertigen sullen dem selben stift an alles geverde als des landes gewonheit und recht ist, und auch alle ansprach[e] vorderunge und hindernûsse darúmb gentzlich abetun sûln ungeverlich ane des vor genanten stiftes ze Wirzebûrk schaden, den man kûntlichen bringen mak. Ez ist auch beredt und gedingt, were, ob der vor genanten vesten gult oder gût deheins ansprechig wûrde, als vor geschriben stet, so sol unser vor genanter herre der byschof oder sin . . nachkomen byschôf oder aber daz capitel dez stiftes ze Wirzeburg, ob dann nicht byschofes da were, uns oder unsern . . erben darúmb tak machen und bescheiden, und sûln wir oder unser erben dem vor genanten stift daz vertigen und weren, als des landes gewonheit und recht ist. Wir haben auch mit einander für uns und alle unser . . erben gelobt mit gûten trewen und geloben auch an disem brief disen vor genanten kauf in aller der wise und stúcken als da vor geschriben ist stet ze haben und ze halten und da wider nicht ze komen oder ze tûn offenlich oder heimlich mit gericht oder ane gericht, geistlich noch weltlich, mit worten oder mit werken noch nieman, der da wider tûn oder kûmen wolt mit deheinen sachen zûlegen, des gesten oder gestaten an aller slacht geverde. Wir verzihen uns auch ôffenlich mit einander für uns und alle unser . . erben aller der gericht recht setze oder gwonheit hilfe, si sin geistlich oder werltlich, die uns oder unsern . . erben geholfen mochten wider den vor genanten kauf und dem vor genanten unserm herren dem byschof und sinem stift geschaden oder ze hindernisse komen mochten an deheinen vor geschriben*n* dingen und stúcken, und besundern verzihen wir uns auch des rechten, daz beholfen ist den, die unbillich unde untzitlich uberkauft sin oder des kaufgelts gentzlich nicht gewert sin. Wir sullen auch nicht sprechen, daz mer oder anders geschriben sy an disem brief dann geredt ist, und auch sûnderlichen dem rechten, daz da sprichet, daz gemein und unbenentlich verziknûsse nicht tûge noch kraft haben sûlle, und sûln auch mit deheinen rechten oder andern sachen wider disen kauf uns nicht behelfen. Dar ûber auch sunderlich wir frawe Anne die vor genante sprechen offenlich by unsern trewen also daz die trewe ein eyt si, daz wir dehein morgengabe stûr oder zûgelt uf den vor genanten búrge und stat Rôtingen oder vesten Ingelstat und Richenberg oder dorfern wylern gûten gûlten oder rechten, als

sie da vor geschriben sten, uf in allen gemeincliche oder ir deheim sunderlichen nicht haben. Wer aber, daz wir der selben morgengâbe stûr oder zûgelt deheins dar uf gemeynclich oder sûnderlich hetten, des verzihen wir uns und tûn uns des auch abe ungeverlich gar und gentzlich by unsern truwen, als ietzûnt da vor von uns geschriben ist. Und daz ditz alles also stete blybe und von uns beyden und allen unsern erben unverwandelt also gehalten werde, so geben wir unserm obgenanten herren dem byschof und sinem stift ze Wirzeburk disen brief versigelt mit unser beyder insigeln, dŷ mit unser beider wizzen daran sint gehangen ze einem gezûknisse und waren urkûnd aller vor geschriben dinge. Diser brief ist geben, do man zalt nach Cristes gebûrt drûzehen hûndert jar und dar nach in dem fûmf und virzegisten jare, an dem nehesten frytak vor sanct Jacobs tak.

Eingereiht in die Urkunde des Bischofs Otto von Würzburg vom 16. August 1345 im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Zwei Origg.-Perg. der Urkunde befinden sich im Reichsarchiv zu München, Hochstift Würzburg; das eine mit den Zeilenenden lûten ‖ — frûnde und . . ‖ — reht ‖ hat nur noch das Siegel der Anna v. H., Albrecht S. 132 Nr. 33, an rot-grünen Seidensträngen anhängend; am zweiten, abgedruckt in den Monumenta Boica XI p. 148 nr. 56, 1, mit den Zeilenenden luten ‖ — dyenere ‖ — redelichen . . dem ‖ hängen die Siegel Krafts, Albrecht S. 130 Nr. 29, und Annas, Albrecht S. 132 Nr. 33, wohlerhalten an. Ein Transsumpt der Urkunde, ausgestellt am 26. Oktober 1345, befindet sich im Fuldaer Stiftsarchiv zu Marburg.

Michaelis de Leone canonici Herbipolensis annotata historica (De laudabilibus gestis recolende memorie domini Ottonis Wolfskel Herbipolensis) herausgegeben von Böhmer, Fontes rerum Germanicarum I. S. 461: „Anno namque domini M.CCC.XLV. mense Augusti ipse benedictus dominus Otto a deo quidem propter sua merita multimoda salubriter premiandus tunc ad mortem heu egrotare incepit. Et nichilominus pro gloria et honore ac utilitate ecclesie sue in capite et in membris dominia et possessiones municionum Rotingen Yngelnstad et Richenberg suarumque pertinenciarum cum iuribus patronatus et collacionibus parrochie ibidem in Yngelnstad et duarum capellarum sancti Petri et Blasii ibidem in Rotingen pro decem et septem milibus librarum hallensium a nobili Kraftone de Hohenloch, paulo ante ipsius domini Ottonis obitum, rite emit et eiusdem pecunie septem milia librarum hallensium et amplius dum vixit depagari curavit.“

692. 1345 Juli 22.

Krafft von Hohenloch und Anne seine eheliche Hausfrau verkaufen dem Bischof Otto von Würzburg und seinem Stift Burg und Dorf Ingelstat mit weiteren Gütern und Rechten, ferner die Veste Ry-

chenberg mit genannten Dörfern und Einkünften. Mit ihren Siegeln gegeben 1345, an dem nehsten fritage vor sant Jacobs tag der do gevellet umb die ern.

Abgedruckt: Monumenta Boica XI p. 153 nr. 56, 2 nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München, mit zwei anhängenden Siegeln. — Vgl. Nr. 692.

693. 1345 Juli 23.

Kraft von Hohenlohe und seine Gattin Anna versprechen, nachdem sie die von dem Stifte Fulda zu Lehen rührende Herrschaft Röttingen an Bischof Otto von Würzburg als eigen verkauft haben, innerhalb Jahresfrist die Eigenmachung bei Fulda auszuwirken, mit näheren Bestimmungen, falls ihnen dies nicht möglich sei.

In gots namen, amen. Wir Kraft von Hôhenloch und frawe Anne sin elichiu husfrawe bekennen und tûn kunt offenlich an disem brief allen den, die in sehen lesen oder hôren lesen, wanne Rotingen burg und stat mit etlichen sinen zûgehorenden, als wir fur uns und alle unser erben daz dem hochwirdigen unserm gnedigen herren byschof Otten und sinem stift zû Wirtzburg reht und redelich verkauffet haben nach der kaufbrief sage die wir im und sinem stift dar uber gegeben haben, von dem stift zû Fulde ze lehen get und ruret, so halten wir fur uns und alle unser erben mit gesamenter hant und auch mit guten truwen gelopt und gesprochen, daz wir oder ob wir Kraft der vor genant nicht enweren unser erben unverzogenlichen und on geverde forderlich werben und schicken sullen, daz Rotingen burg und stat mit sinen zûgehôren, als vor geschriben stet, dem stift zu Wirtzburg in disem nehsten jar, daz als hute anget, reht und redelich von dem stift zû Fulde geeigent werde, und sullen wir oder unser erben de*m* selbe*n* stift zû Fulde die selben lehenschaft mit dem unsern widerlegen als billich ist on dez stiftes ze Wirtzburg schaden. Mochten aber wir die eigenschaft an widerlegunge zûbringen, dez sol uns der stift zû Wirtzburg wol gunnen. Wer aber, daz wir oder unser erben die selben eigenschaft nicht mochten gevertigen in disem nechsten vor geschriben jar, so haben wir beide mit gesamenter hant gûtem rat wolbedachtem und vereintem mût fur uns und alle unser erben fur Rotingen burg und stat mit sinen zûgehorenden, die wir dem stift zû Wirtzburg ze kauffen gegeben haben, als vor

geschriben stet, unserm vor genanten herren byschof Otten und sinem stift zů Wirtzburg zů ursaz reht und redelich gegeben und ingeentwurt furbaz nach dem vor gnanten jar ze urtât ze haben und ze niezzen unser vesten Langenb*erg*, mit allem dem daz dar zů gehôret an herschaft manschaft luten gůten gulten cinsen gerichten gewonheiten und rechten, gesůcht und ungesůcht, swâ daz gelegen ist und wie daz namen hat, als unser veter Gotfrid von Hohenloch und unser vater her Kraft selge und auch wir daz herbracht haben, und auch unser vesten Liechtenecke mit der stat Ingelvingen darunder gelegen und auch mit allem dem, daz zů den selben vesten und stat gehôret an herschaft manschaft luten lehen guten gulten cinsen gerichten gewonheiten und rechten, gesůcht und ungesůcht, wâ daz gelegen ist und wî daz namen hat, also unser vater her Kraft selge und auch wir daz her bracht haben, und auch dar zů unser burg und stat Meggemul mit allem dem, daz dar zů gehôret an herschaft manschaft luten lehen gůten gulten zinsen gerichten gewonheiten und rechten, gesůcht und ungesůcht, swâ daz gelegen ist und wie daz namen habe, als unser veter Gotfrid von Hohenloch und unser vater her Kraft selge die vor gnanten und auch wir daz her bracht haben; und der vor gnant unser herre byschof Otte sin nochkomen byschof ze Wirtzburg oder aber daz capitel dez selben stiftes ob nicht byschofs da were sullen uns oder unser erben Rotingen burg und stat mit sinen zůgehorenden, als wir in die verkaufte haben, auch danne widergeben und entwurten, doch also, swen*n* wir oder unser erben dem selben stifte uber die vor gnanten vesten Langenb*erg* Liechtenecke Ingelvingen und Meckemul vor kauffbrief geben und auch im die verburget und vergewisset haben, als her nach geschriben stet, und die sullen auch uns oder unsern erben dar zu danne geben und bezalen eylf hundert pfunt haller geber und gůter, darumb wir ietze die vor gnanten vesten Liechtenecke und Ingelvingen von unser swester von Nazzawe gelobt haben ze losen. Auch sullen sie Meggemul burg und stat mit sinen zůgehorenden von dem stift ze Meintze umb funfthalp tusent kleiner guldin losen und widerkeuffen in allem dem rechten, als wir oder unser erben daz tůn sollen, und hieruf haben wir unser heizze wegen . . unser . . amptlut und auch . . turner torwarten und wechter ze Langenb*erg* ze Liechtenecke und ze Ingelvingen unserm vor gnanten herren byschof Otten und sinem stifte ze Wirtzburg ietze gehuldet und gesworn, daz sie im sinen nachkomen byschoff oder dem . . capitel

sines stiftes ze Wirtzburg ob nicht byschofs da were biz an einen zůkunftigen byschof da selbs ze hant unverzogenlich und one geverde nach dem vor geschriben nechsten jare, ob wir oder unser erben indes in Rotingen nicht geeigent haben, als vorgeschriben stet, die selben vesten Langenberg Liechtenecke und Ingelvingen mit allen irn vor geschriben zůgehorenden gar und gentzlich und ungeverlich ingeben und entwurten, und dez selben sullen auch swern der selben amplute turner torwarten und wechter nachkumen do selbes ze Langenb*er*g Liechteneck und Ingelvingen, die doch do indez nicht suln gewandelt oder gesetzet werden danne mit wizzen willen und worte unsers herren dez byschofs und des stiftes ze Wirtzburg. Wer aber, daz wir oder unser erben schicken, daz dem stifte ze Wirtzburg Rotingen geeigent wurde in disem nechsten vor geschriben jare, so sullen die vor gnanten amptlute turner torwarten und wechter ze Langenb*er*g Liechtenecke und Ingelvingen aller irre vor geschriben verbuntnuzze und gelubde ledig und los sin, on alles geverde. Ez sol auch der erber geistlich man der . . appte des closters ze Schontal die brief, die wir haben von dem stift ze Meintze uber den widerkauffe und losunge Meggemul burg und stat und die wir ietz mit willekur unsers vor gnanten herren byschof Otten und sines stiftes ze Wirtzburg zů dem selben apte in getruwer hande geleit und ingeben und auch im beidersit dar uber gelaubet haben, dem selben unserm herren dem . . byschof und dem stift ze Wirtzburg geben und entwurten unverzogenlichen nach dem vor geschriben nechsten jare, ob wir oder unser erben in Rotingen indez nicht geeigent haben, als vor geschriben stet. Wir suln auch unserm herren dem byschof und sinem stifte ze Wirtzburg hie zwischen und sant Michels tag der schierst kumet von unserm herren von Meintz und sinem stift mit sinem und sins . . capitels insigeln versigelt brief gewinnen und schicken on geverde, daz er und sin stift ze Wirtzburg mugen Meggemul burg und stat mit iren zůgehorenden umb den stift ze Meintz losen und widerkauffen in allem dem rechten als wir und unser erben. Mochten aber die brief vom stift ze Meintz nicht werden in der zite als vor geschriben ist, so haben wir mit gesamenter hant fur uns und unser erben gelopt und versprochen, swen*n* unser herre der byschof und sine stift ze Wirtzburg uns oder unser erben dez ermanen und mit funfthalp tusent kleiner guldin komen, daz danne wir oder unser erben ze hant unverzogenlich und on geverde mit den selben guldin Meggemul burg und stat mit allen sinen zů-

gehorenden umb den stift ze Meintze losen widerkauffen und ledigen gar und gentzlichen und im und sinem stift ze Wirtzburg auch daz alsbalde unverzogenlich und on geverde geben und inentwurten in allem dem rechten als vorgeschriben stet, und daz haben auch wir fur uns und unser erben uf unsern eyt gelobt ze tůn und gelobens auch also an disem brief. Wer aber, daz wir oder unser erben den selben widerkauf umb Meggemul niht teten, als da vor geschriben stet, swaz danne der stifte ze Wirtzburg dez schaden neme den man kuntlich bringen mochte, den selben schaden geloben wir mit gesamenter hant fur uns und unser erben dem stift ze Wirtzburg uzzerichten gar und gentzlich on geverde. Auch haben wir mit gesamenter hant fur uns und unser erben gelopt und gesprochen, wer, ob der gůt gulte nutze gevelle recht und gewonheit, di zů der vor gnanten vesten Langenb*er*g Liechtenecke Ingelvingen oder Meggemul gehoren, als vor geschriben stet, von unserm vetern Gotfrid von Hohenloch, unserm vater hern Kraft selgen den vor genanten oder von uns ihtes versetzet verkauft oder enpfromdet weren, daz wir oder unser erben die de*m* stift ze Wirtzburg zehant und unverzogenlichen nach dem vor geschriben nechsten jar, ob wir oder unser erben indes Rotingen nicht geeigent haben, als vor geschriben stet, mit unserm gelt suln wider losen und widerkauffen oder widerlegen, und suln der auch furbaz da von nichtes verkauffen versetzen oder enpfromden on geverde. Ez ist auch geredt und gedinget, swan*n* wir oder unser erben oder aber der stift ze Wirtzburg die eigenschaft Rotingen burg und stat, doch mit unser und unser erben widerlegunge. als vor geschriben stet, und daz auch wir und unser erben alle wege und on allez geverde forderlich werbent und furd*er*n sin sullen. von dem stift ze Fulde gehaben und erkobern mugen, daz wir oder unser erben danne Rotingen burg und stat mit sinen zůgehorenden als vor geschriben ist unserm vor gnanten herren byschof Otten oder sinen nachkomen byschof ze Wirtzburg, oder dem capitel da selbs ob denn niht bischofs da were biz an iren bischof, sullen widergeben und inentwurten unverzogenlich und on geverde, und sullen si auch daz also von uns oder unsern erben wider nemen. doch also bescheidenlich, daz si uns oder unsern erben auch danne wider geben und entwurten sullen unverzogenlich und on geverde die vor genanten vesten Langenb*er*g Liechtenecke Ingelvingen und auch Meckemul, ob si daz danne von dem stift ze Meintz erloset haben mit alle*n* iren zůgehorenden, als vor geschriben stet, doch auch

sines stiftes ze Wirtzburg ob nicht byschofs da were biz an einen zůkunftigen byschof da selbs ze hant unverzogenlich und one geverde nach dem vor geschriben nechsten jare, ob wir oder unser erben indes in Rotingen nicht geeigent haben, als vorgeschriben stet, die selben vesten Langenberg Liechtenecke und Ingelvingen mit allen irn vor geschriben zůgehorenden gar und gentzlich und ungeverlich ingeben und entwurten, und dez selben sullen auch swern der selben amplute turner torwarten und wechter nachkumen do selbes ze Langen*berg* Liechteneck und Ingelvingen, die doch do indez nicht suln gewandelt oder gesetzet werden danne mit wizzen willen und worte unsers herren dez byschofs und des stiftes ze Wirtzburg. Wer aber, daz wir oder unser erben schicken, daz dem stifte ze Wirtzburg Rotingen geeigent wurde in disem nechsten vor geschriben jare, so sullen die vor gnanten amptlute turner torwarten und wechter ze Langenb*erg* Liechtenecke und Ingelvingen aller irre vor geschriben verbuntnuzze und gelubde ledig und los sin, on alles geverde. Ez sol auch der erber geistlich man der . . appte des closters ze Schontal die brief, die wir haben von dem stift ze Meintze uber den widerkauffe und losunge Meggemul burg und stat und die wir ietz mit willekur unsers vor gnanten herren byschof Otten und sines stiftes ze Wirtzburg zů dem selben apte in getruwer hande geleit und ingeben und auch im beidersit dar uber gelaubet haben, dem selben unserm herren dem . . byschof und dem stift ze Wirtzburg geben und entwurten unverzogenlichen nach dem vor geschriben nechsten jare, ob wir oder unser erben in Rotingen indez nicht geeigent haben, als vor geschriben stet. Wir suln auch unserm herren dem byschof und sinem stifte ze Wirtzburg hie zwischen und sant Michels tag der schierst kumet von unserm herren von Meintz und sinem stift mit sinem und sins . . capitels insigeln versigelt brief gewinnen und schicken on geverde, daz er und sin stift ze Wirtzburg mugen Meggemul burg und stat mit iren zůgehorenden umb den stift ze Meintz losen und widerkauffen in allem dem rechten als wir und unser erben. Mochten aber die brief vom stift ze Meintz nicht werden in der zite als vor geschriben ist, so haben wir mit gesamenter hant fur uns und unser erben gelopt und versprochen, swen*n* unser herre der byschof und sine stift ze Wirtzburg uns oder unser erben dez ermanen und mit funfthalp tusent kleiner guldin komen, daz danne wir oder unser erben ze hant unverzogenlich und on geverde mit den selben guldin Meggemul burg und stat mit allen sinen zů-

gehorenden umb den stift ze Meintze losen widerkauffen und ledigen gar und gentzlichen und im und sinem stift ze Wirtzburg auch daz alsbalde unverzogenlich und on geverde geben und inentwurten in allem dem rechten als vorgeschriben stet, und daz haben auch wir fur uns und unser erben uf unsern eyt gelobt ze tûn und gelobens auch also an disem brief. Wer aber, daz wir oder unser erben den selben widerkauf umb Meggemul niht teten, als da vor geschriben stet, swaz danne der stifte ze Wirtzburg dez schaden neme den man kuntlich bringen mochte, den selben schaden geloben wir mit gesamenter hant fur uns und unser erben dem stift ze Wirtzburg uzzerichten gar und gentzlich on geverde. Auch haben wir mit gesamenter hant fur uns und unser erben gelopt und gesprochen, wer, ob der gût gulte nutze gevelle recht und gewonheit, di zû der vor gnanten vesten Langenb*er*g Liechtenecke Ingelvingen oder Meggemul gehoren, als vor geschriben stet, von unserm vetern Gotfrid von Hohenloch, unserm vater hern Kraft selgen den vor genanten oder von uns ihtes versetzet verkauft oder enpfromdet weren, daz wir oder unser erben die de*m* stift ze Wirtzburg zehant und unverzogenlichen nach dem vor geschriben nechsten jar, ob wir oder unser erben indes Rotingen nicht geeigent haben, als vor geschriben stet, mit unserm gelt suln wider losen und widerkauffen oder widerlegen, und suln der auch furbaz da von nichtes verkauffen versetzen oder enpfromden on geverde. Ez ist auch geredt und gedinget, swan*n* wir oder unser erben oder aber der stift ze Wirtzburg die eigenschaft Rotingen burg und stat, doch mit unser und unser erben widerlegunge, als vor geschriben stet, und daz auch wir und unser erben alle wege und on allez geverde forderlich werbent und furd*er*n sin sullen, von dem stift ze Fulde gehaben und erkobern mugen, daz wir oder unser erben danne Rotingen burg und stat mit sinen zûgehorenden als vor geschriben ist unserm vor gnanten herren byschof Otten oder sinen nachkomen byschof ze Wirtzburg, oder dem capitel da selbs ob denn niht bischofs da were biz an iren bischof, sullen widergeben und inentwurten unverzogenlich und on geverde, und sullen si auch daz also von uns oder unsern erben wider nemen. doch also bescheidenlich, daz si uns oder unsern erben auch danne wider geben und entwurten sullen unverzogenlich und on geverde die vor genanten vesten Langenb*er*g Liechtenecke Ingelvingen und auch Meckemul, ob si daz danne von dem stift ze Meintz erloset haben mit alle*n* iren zûgehorenden, als vor geschriben stet, doch auch

also bescheidenlich, daz wir oder unser erben vor unserm vor gnanten herren byschof Otten oder sinen nachkomen byschof oder dem capitel des stiftes ze Wirtzburg, ob nit bischofs danne da were, an dez bischofs stat wider geben und bezalt haben gar und gentzlichen on alles geverde die eilf hundert pfunt haller, die sie uns von der losunge wegen an Liechtenecke und Ingelvingen als vor geschriben stet danne gegeben haben. Auch sullen wir oder unser erben in vor wider geben und bezalt haben gar und gentzlichen und on geverde die funfthalp tusent guldin, ob sie Meckemul da mit von dem stift ze Meintz widerkauft und erlôst haben, als auch da vor geschriben stet. Ez ist auch geredt und gedinget, daz wir beidersit die funfthalb tusent guldin und auch die eilf hundert pfunt haller einander weren sullen zů Wickersheim oder zů Bockes*perg* oder aber zů Ohssenfurt, wederthalp ieder teil under uns wil, der danne bezalen sol. Wir haben auch mit gesamenter hant fur uns und alle uns*er* erben gesprochen und geloben auch an disem brief, daz wir oder unser erben unsern hern den byschof und sinen stift ze Wirtzburg der vor gnanten vesten Langenb*erg* Liechtenecke Ingelvingen und Meggemul mit allen iren zůgehôren, als vor geschriben stet, weren vertigen und auch unansprechig machen sullen, swan*n* daz not geschicht, als des landes gewonheit und reht ist, und suln auch wir oder unser erben dem vor gnanten stift zů Wirtzburg, swen*n* ime die vor gnanten vesten Langenb*erg* Liechtenecke Ingelvingen und Meggemul vervallen sin, nach dem und vor geschriben stet, uber die selben vesten und irn zůgehorenden gůt kaufbrief und hantvesten als umb Rotingen Ingelstat und Richenb*erg* on geverde und onverzogenlich geben und auch daz vertigen verbürgen und vergewissen on geverde mit als vil burgen und in aller der wise, als wir ietz tůn umb Ingelstat und Richenb*erg* nach der brief sage, die wir und auch unser burgen dem selben stift ze Wirtzburg nů dar uber geben; und alle die wile auch wir oder unser erben daz umb Langenb*erg* Liechtenecke und Ingelvingen und irn zůgehorent dan*n* nicht getan haben, so sol der selbe stift ze Wirtzb*urg* zů den vesten Langenb*erg* Liechtenecke Ingelvingen und Meggemul auch Rotingen mit sinen vor gnanten zůgehorenden nutzlichen inne behaben und daz uns oder unsern erben nicht wider geben als lange, biz die vor gn*anten* kaufbrief gegeben sin und auch die burgeschaft und sicherheit umb die werschaft und vertigunge daruber geschiht und vollefüret wirt, als vor geschriben stet. Ez ist auch beredt und gedinget, wer, daz dhein verzugnusse oder

hindersal an der losungen Liechtenecke und Ingelvingen und iren zůgehorenden als vor geschriben stet geschehe, so sol da fur und die selben wile unser veste Vorchtenb*er*g mit allen sinen zůgehornden dem stift zů Wirtzburg werden und volgen unverzogenlich und on geverde, biz die vor gnant losunge geschiht und gevertiget wirt gar und gentzlich, und hier uf hat auch der amptman zů Vorchtenb*er*g von unser heizze wegen dem stift zů Wirtzburg ietze gehuldet und gesworn. Wer auch, ob wir oder unser erben Liechtenecke und Ingelvingen nicht gevertigen mochten, als vor geschriben stet, und Vortenberg dem stift da fur blibe, swaz denne immer gut gulte recht und gewonheit zů Forchtenb*er*g gehoret denne zů Liechtenecke und zů Ingelvingen, daz sullen wir oder unser erben mit als wil[a] andern unsern gůten gulten rechten und gewonheiten aller nehste bi Vorchtenb*er*g gelegen dem stift zů Wirtzb*ur*g widerlegen gar und gentzlich on geverde. Auch ist beredt und gedinget, daz wir dem vor gnanten stift zů Wirtzb*urg* sullen nu geben unverzogenlichen abschrift aller hantfeste und brief, die wir haben gen unserr swester von Nazzawe und gen frawen Elizabeten unsers vorgnanten vet*er* selgen wituwen und gen ir beider ansprachen uf die vor gnanten vesten und gůten, und sullen wir uf unsern eyt und auch unsere erben die selben hantfesten und brief also bestellen, daz sie der vor gnant stift zů Wirtzburg, ob ez ze schulden kome und swen*n* ez nôt geschehe, vordelich und on geverde gehaben muge gen den vor gnanten frawen oder iru erben. Ez ist auch geredt und gedinget, daz uns*er* vor gnanter herre bischof Otte und sin stift zů Wirtzburg gunnen sulen Walthern Kelner genant von Rôtingen, ob er zů uns varen oder under uns sitzen welle, und daz er auch, ob er zů uns vert, muge alliu siniu gůt, die er hat in der stat und mark zů Rotingen, eim burger und gesezzen manne da selbs zu Rotingen verkauffen, und dar an sol in unser vor gnanter herre bischof Otte und sin stift nicht hindern on geverde; wil aber der selbe Walther da selbs zů Rotingen sitzen und bliben, dez sullen wir im auch wol gunnen und suln in daran nicht hindern mit dheinen sachen on geverde. Wir sin auch fur uns und unser erben einsit und auch unser vor gn*ante*r herre bischof Otte und sine stift ze Wirtzburg andersit aller sicherunge und gewisheit, der man bedarf in disem vor gnanten kaufe und allen sinen stucken, und auch umb alle bruche, die dar an werden mochten,

a) so.

beidersit mit einander gegannen[a] zû dem ersamen man hern Lupolt von Bebenburg ertzpriester dez stiftes ze Wirtzburg und den vesten mannen Burgharden von Sekkendorf ritter und Rudolfen von Bebenburg, swie uns beidersit die selben dry oder under in der merteil darumb scheiden und tûn heizzen, daz sullen wir beidersit halten tûn und vollefûren gar und gentzlich on geverde. Gieng aber der vor gnant drier dheiner abe oder für vom lande, dez got nicht enwolle, e die vor gnanten sache alle uzgericht wurden, als vor geschriben stet, so sullen die andern zwen einen driten man als schidelichen, als der vorder gewest ist, an dez abgangen stat zû in kiesen und nemen zû hant und unverzogenlichen, und der selbe sol auch haben sulchen gewalt, als der abgangen, an dez stat er genomen ist, gehapt hat, in aller der wise als vor geschriben stet. Dar uber haben wir mit gesamenter hant fur uns und unser erben gelopt dem vor gnanten unserm herrem dem byschof und sinem stift und gen in uns dez auch verbunden und versprochen, daz wir und unser erben dem selben herren und sinem stift die vor gnanten vesten und waz darin gehôrt, als vor geschriben stet, vertigen und auch der selben und aller gût und recht, als sie da vor begriffen sin, weren nach dem als vor geschriben stet und auch vertigen sullen, als dez landez gewonheit und reht ist, und auch alle ansprach vorderunge und hindernusse darumb gentzlich abtûn on schaden des vor gnanten stifts ze Wirtzburg. Wir haben uns auch mit gesamenter hant fur uns und alle unser erben mit gûten truwen und wir Kraft der vor gnant uf unsern eyt gesprochen und gelopt und geloben auch an disem brief die vor geschriben dink und rede in aller der wise und stuncken[a] als da vor geschriben stet ze tûn und ze vollefûren und die auch also stete ze halten und da wider nicht ze komen oder ze tûn offenlich oder heimlich, mit gericht oder an gerichte, geistlich noch weltlich, mit worten noch mit werken, noch nieman, der da wider tûn oder komen wolte mit dheinen sachen zûlegen, dez gesten oder gestaten on aller slacht geverde. Wir verzihen uns auch offenlich mit einander fur uns und alle unser erben aller der gericht recht setze und gewonheit hilfe, sie sin geistlich oder weltlich, die uns oder unsern erben gehelfen mochten wider die vor geschriben dink und dem vor gnanten unserm herren dem bischof oder sinem stift geschaden oder ze hindernuzze komen mochten an dheinen vor geschriben dingen und stucken und

a) so.

auch sunderlichen den rechten, daz da sprichet, daz gemein und unbenentlich verzignuzze nicht duge noch kraft haben sul. Wir suln auch nicht sprechen, daz mer oder anders geschriben si an disem brief denne gerede ist, und sullen auch mit dheinen rechten oder andern sachen wider disiu vor geschriben dink uns niht behelfen. Dar uber auch sunderlich wir frawe Anne die vor gnant sprechen offenlich bi unsern *tru*wen also daz die truwe ein eit sy, daz wir dhein morgengab stûr oder zûgelt uf den vor gnanten vesten gûten gulten oder rechten, als si da vor begriffen sin, uf in alle gemeinclichen oder in dhein sunderlichen nicht haben; wer aber, daz wir derselben morgengab sture oder zugelt dheins dar uf gemeinclich oder sunderlich heten, dez verzihen wir uns fur uns und uns*er*r erben und tûn uns dez auch abe ungeverlichen gentzlich und gar bi unsern tr*uw*en, als ietzun da vor von uns geschriben ist. Und daz daz alles also stete belibe und von uns beiden und allen unsern erben unverwandelt also behalten werde, so geben wir unserm obgnanten herren dem bischof und sinem stift zû Wirtzburg disen brief versigelt mit unser beider insigeln, die mit unser beider wissen dar an sin gehangen zû einem gezugnusse und waren urkunde aller vor gescriben dinge. Dirre brief ist geben, do man man zalt von Cristes geburt druzehen hundert jar dar nach in dem funften und vierzigsten jar, an dem nechsten samstag vor sant Jacobs tag.

Eingereiht in die Urkunde des Bischofs und Domkapitels zu Würzburg vom 24. Juli, Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Ein Original der Urkunde befindet sich im Reichsarchiv zu München, mit den Zeilenenden Rotingen burg und ‖ — verkauft't haben ‖ — und auch mit ‖, und mit den anhängenden Siegeln Krafts, Albrecht S. 130 Nr. 29, und Annas, Albrecht S. 132 Nr. 33. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 157 nr. 57. — Vgl. Nr. 694, 695, 696.

694. **1345 Juli 23.**

Bischof Otto von Würzburg und Kraft von Hohenlohe bestellen den Ritter Götz von Berlichingen zum gemeinschaftlichen Amtmann in Lichteneck und Ingelfingen, mit der Bestimmung, daß er, wofern Kraft von Hohenlohe die Eigenmachung von Röttingen bei dem Stift zu Fulda für den Bischof von Würzburg innerhalb Jahresfrist nicht bewirken könne, Lichteneck und Ingelfingen samt Zubehör dem Bischof übergeben solle.

Wir Otte von gotes genaden byschoff ze Wirtzeburg und wir Krafft von Hohenloch bekennen und tun kunt offenlichen an

disem briefe, daz ‖ wir beydersit mit einander und mit vereintem mute den vesten ritter Gotzen von Berlichingen zu eim gemeinen amptman ze Liehteneck ‖ und ze Ingelfingen gesetzet und im auch daz mit allen iren zugehorenden als eim amptman da selbs enpfolhen und ingeentwurtet haben, und ‖ der selbe Gotze hat uns byschoff Otten und unserm stiffte ze Wirtzeburg und auch uns Krafften von Hohenloch und unsern erben da von gehuldet und gesworn, also bescheidenlichen, were, ob wir Kraffte der vor genante oder unser erben dem stiffte ze Wirtzeburg Rotingen burg und stat mit sinen zugehorenden, als wir im daz verkaufft haben, niht schickten, daz ez im in disem nehsten jare, daz als hute anget, geeygent wurde von dem stiffte ze Fulde, also daz zwischen uns beydersit beredte und verbriefet ist, so sol der selbe Gotze oder swer danne ein amptman ist ze Lyehteneck und Ingelfingen nach dem vor geschriben nehsten jare die selben vesten Liehteneck und die stat Ingelfingen dar under gelegen mit allen irn zugehorenden geben und inentwurten zehant und unvertzogenlichen und ane geverde unserm vor genanten herren byschoff Otten oder sinen nachkumen byschoff oder aber dem capitel dez stifftes ze Wirtzeburg ob danne niht byschoffs da were biz an einen byschoff daselbs daz allez ze ursaz ze haben und ze niezzen, als daz beredte und verbriefet ist. Und wir byschoff Otte oder unser nachkumen byschoff und unser stiffte ze Wirtzeburg suln auch danne zehant unvertzogenlichen und ane geverde dem selben hern Krafften von Hohenloch oder sinen erben geben und bezaln eylf hundert pfunt heller, da mit er ietz Liehteneck und Ingelfingen von siner swester von Nazzawe ledigen und losen sol. Aber doch suln wir Krafft von Hohenloch und unser erben alle nutze, die in disem nehsten vor geschriben jare vallen und werden von Liehtenecke und Ingelfingen und irn zugehorenden, daz selbe jare haben und niezzen one die nütze und gevelle, die eim amptman da billich werden suln. Ez suln auch alle turner torwarten und vehtter ze Lyehtenecke und Ingelfingen, der man da bedarff, abegerihte und in auch gelonet da von werden, also daz die selbe veste und stat Lyehteneck und Ingelfingen behut und bewart werden. Were aber, daz wir Kraffte der vor genante oder unser erben Rotingen mit sinen zugehorenden als vor geschriben stet dem stiffte ze Wirtzeburg schickten geeygent in disem nehsten vor geschriben jare, so sol der selbe Gotze oder wer danne amptman da ist, so schierst im daz wizzen und kunt wirt, Liehteneck und Ingelfingen mit irn zugehorenden als vor ge-

schriben ist von uns und unsern erben wider geben und entwurten, und ist auch danne der selbe amptman von uns byschoff Otten dem vor genanten und unserm stiffte ze Wirtzeburg der hulde und verbuntnusse von Liehtenecke und Ingelfingen und irn zugehorenden als vor geschriben ist ledig und los gar und gentzlichen. Ez sol auch der vor genante Gotze amptman ze Lyehteneck und Ingelfingen in disem nehsten vor geschriben jare niht verwandelt werden danne mit unser byschoff Otten oder unser nachkumen byschoff oder aber dez capitels unsers vor genanten stifftes ze Wirtzeburg ob danne niht byschoffs da were oder siner vormunde und pfleger dez selben stifftes eynsit und auch unsers vor genanten Krafftes von Hohenloch oder unser erben andersit wizzen willen und worte. Ez ist auch geretde und gedinget, daz der vor genante Gotze also schicken und bestellen sol, were, ob er in disem nehsten vor geschriben jare abeginge oder vom lande fure dez got niht enwolle, daz danne die burglute turner torwarten burg*ere* und sin diener daselbs ze Lyehteneck und Ingelfingen mit der selben vesten Liehtenecke und Ingelfingen und mit iren zugehorenden uns byschoff Otten und unserm stiffte ze Wirtzeburg und auch uns Krafften von Hohenloch oder unsern erben noch deheinem under uns niht gewarten noch uns beydersit die entwurten suln als lange, biz wir byschoff Otte oder unser nachkumen byschoff oder aber daz capitel unsers stifftes ze Wirtzeburg oder sine vormunden und pfleg*er* dez selben stifftes und auch wir Kraffte von Hohenloch der vor genante oder unser erben uns beydersit mit einander umb einen andern amptman da selbs vereint haben, und der selbe sol auch danne hulden swern und tun da von als vor geschriben stet. Ez sol auch der selbe Gotze oder swer amptman da selbes ze Lyehteneck und Ingelfingen ist schicken und bestellen, were, daz wir byschoff Otte oder unser nachkumen byschof und unser stiffte ze Wirtzeburg eynsit und wir der vor genante Krafft von Hohenloch oder unser erben andersit uns indez umb einen andern amptman nach im do selbs ze Liehtenecke und ze Ingelfingen niht vereinen mohten, und ob wir Krafft der vor genante oder unser erben Rotingen niht geeygent hatten dem stiffte ze Wirtzeburg in disem nehsten jar als vor geschriben stet, so suln die vor genanten burglute turner torwarten burgere und dyener daselbs ze Liehteneck und Ingelfingen, ob danne von uns beydersit wegen kein amptman da were, nach dem vor geschriben nehsten jare ze hant unvertzogenlichen und one geverde die vor genanten vesten und stat Lyehten-

eck und Ingelfingen mit irn zugehorenden geben und inentwurten uns byschoff Otten oder unsern nachkumen byschoff oder dem capitel dez stifftes ze Wirtzeburg, ob danne niht byschoffs da were, oder aber sinen vormunden und pflegern des selben stifftes, in aller der wise, als daz der vor genante Gotze solt getan haben, als vor geschriben stet. Und daz zu eime gezugnusse und waren urkunde haben wir byschoff Otte der vor genante fur uns und unsern stiffte und auch wir Krafft e von Hohenloch der vor genante fur uns und unser erben unsereu insigele geheizen hencken an disen brief. Und ich Gotze von Berlichingen ritter der vor genante bekenne auch offenlich an disem briefe, daz ich den vor genanten minen genedigen herren byschoff Otten und sine*m* stiffte ze Wirtzeburg und auch hern Krafften von Hohenloch fur sich und sin erben als ein amptman von der vor genanten vesten und stat Liehtenecke und Ingelfingen und irn zugehorenden gehuldet und gesworn han, und gelobe auch uf minen eyt ze tun und ze halten one geverde allez daz hie vor geschriben stet, alz verre mich daz antriffet, und dez eim urkunde ist min insigele auch gehenket an disen brief, der geben ist, do man zalte von Cristes geburte drutzehen hundert jare und darnach in dem fůnften und viertzigestem jare, an dem nehsten samstage vor sant Jacobs tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das erste und dritte sehr zerstört sind; das zweite, Krafts des jüngeren, Albrecht S. 130 Nr. 29, ist beschädigt. — Vgl. Nr. 693.

695. 1345 Juli 24.

Bischof Otto von Würzburg und das Domkapitel daselbst versprechen, sämtliche in einer eingereihten Urkunde Krafts und Annas von Hohenlohe vom 23. Juli 1345 enthaltenen Bestimmungen getreu zu wahren.

In gots namen, amen. Wir Otte von gots gnaden byschof ze Wirtzburg bekennen und tůn kunt offenlich an disem brief, daz alle her nach geschriben dink zwischen uns und dem stift ze Wirtzburg einsit || und dem edeln man hern Kraft von Hohenloch und frawen Annen siner elichen husfrawen fur sich und ir . . erben andersit von des kaufes wegen Rotingen Ingelstat und Richenb*erg* mit iren zůgehoren||den, die in dez selben kaufes briefen begriffen sin, mit unser und auch unsers stiftes . . capitels gunst willen und wort reht und redelich geteidinget zůgangen und geschehen sin in aller der wise, als daz || allez in den her nach ge-

schriben briefen, die uns und unserm stift die vor genanten her Kraft und frawe Anne fur sich und ir erben mit iren hangenden insigeln versigelt dar uber gegeben haben, volleclich geschriben stet und haben auch fur uns unser . . nachkomen byschof und unser bystum ze Wirtzburg und fur vormunde und pfleger dez selben bystůms, wenne nit bischofs da wer, gelobt mit gůten truwen die selben her nach geschriben dink alle, als verre sie uns und unsern stift antreffen, stete ze halten und ze tůn und da wider nicht ze komen mit dheinen sachen on alles geverde, und dez zů einem gezugnuzze und waren urkunde ist unser insigel mit uns*er* wissen gehenket an disen brief. Und wir Albreht von Hohenloch tumprobst, Eberhart von Ried*er*n techant und daz . . capitel gemeinclich dez vor gnanten stiftes ze Wirtzburg bekennen auch offenlich, daz die selben alle her nach geschriben dink und auch unsers vor gnanten herren byschof Otten fur sich sin nachkomen byschof und sin bystům ze Wirtzburg und dez selben bystums . . pfleger und vormunde wen*n* nit byschofs da were gelupnuzze, als da vor und her nach geschriben stet, mit unser aller gunst willen und wort reht und redelich geschehen und zůgangen sin und geloben auch mit gůten truwen die selben her nach geschriben dink alle, als verre die uns und unser vor genant stift antreffen, stete ze halten und auch da wider nit ze komen noch ze tůn mit dheinen sachen on geverde. und daz zů einem urkunde ist auch unsers . . cappitels insigel gehenket an disen brief, der geben ist, do man zalt nach Cristes geburt druzehen hundert jar und in dem funf und vierzigsten jar an dem nechsten sunnentag vor sant Jacobs tag. So sint ditz die brief, von den da vor geschriben ist, und die von worte ze worte hernach geschriben sten: (Es folgt nun die Urkunde Krafts und Annas vom 23. Juli, Nr. 693.)

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit den anhängenden Siegeln des Bischofs und des Kapitels.

696. 1345 Juli 28.

Krafft von Hohenloch verspricht dem Bischof Otto von Würzburg, die dem Stift verkauften Vesten Ingelstat und Rychenberg als rechtes Eigen zu währen und zu fertigen. Dafür stellt er Bürgen mit Einlagerpflicht in der stat zu Ipfhoven oder zu Kyczingen oder zu Ohssenfurt oder zu Mergentheim oder zu Rotyngen, wile die selbe stat Rotyngen in dez selben styfftes gewalt ist, und zwar

folgende: „Albreht burggraff zu Nurenberg, Rudolff graff zu Wertheim, Gotfrit von Bruneck, Albrehte von Hohenloch tumbrobest zu Wirczeburg, Ludewig von Hohenloch, graff Boppen von Eberstein, Engelhart von Winsperg, unsere liebe vettern und bulen, hern Heinrich von Durnwang den lantfoget, Rudolfen von Bebenburg, hern Schroten von Nuwenstein, hern Burkharden von Seckendorf, hern Goczen den Ryn, hern Rudiger den Leschen vom Amelungeshagen, hern Gotfriden von Berlichingen, hern Conrat von Rosseriet, Beringer von Durn, hern Boppen von Adoltsheim, Wippreht Haupten, Conrat von Fynawe, hern Dyetrich Gyer von Gybelstat, Krafften von Krutheim, hern Conrat von Reynhartsprunnen, hern Fridrich von Seldenecke, Johans von Wolmershusen und Goczen Mertin genant, rittere und knehte.“ Diese Bürgen geloben die Bürgschaft treu zu leisten und hängen alle mit dem Aussteller ihre Siegel an diesen Brief. Gegeben 1345, an dem nehsten donrestage nach sant Jacobes tage der da gevellet in die eren.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München, mit 26 anhängenden Siegeln: darunter das Krafts v. H., Albrecht S. 130 Nr. 29; Gottfrieds von Brauneck, Albrecht S. 165 Nr. 113; Albrechts (von rotem Wachs) Albrecht S. 181 Nr. 144; Ludwigs, Albrecht S. 180 Nr. 142. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 169 nr. 59.

697. 1345 August 1.

Kraft von Hohenloch und Frau Anne seine eheliche Hausfrau geloben, nachdem sie ihre Vesten Ingelstat und Richenberg mit den Zugehörungen dem Bischof Otto von Würzburg und dessen Stift verkauft haben, daß nun der Kauf um Rôtingen Burg und Stadt vor sich gehen soll, wie es verabredet ist, so daß dem Stift von ihnen darum werunge geschehen soll, „als der ersam man her Lûpolt von Bebenburk ertzpriester dez stifts ze Wirtzburk, an der rotentûr official, und die vesten manne Burkart von Seggendorf ritter und Rudolf von Bebenburk oder ire der merteyl sprechen und heizzen, zu den wir des beydersit gegangen sin und sie auch daz an sich genomen haben.“ Wenn der Verkauf von Röttingen zu stande gekommen ist, so sollen von dem Bischof und dessen Stift die Kaufbriefe über die Vesten Ingelstat und Richenb*erg* zurückgegeben werden und die Aussteller dann dem Bischof Briefe über den Verkauf von Rotingen, Ingelstat und Richenberg geben. Mit ihren Siegeln gegeben 1345, an dem nehsten montak nach sant Jacobs tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Krafts, bei Albrecht S. 130 Nr. 29; 2. Annas, bei Albrecht S. 132 Nr. 33. Regest: Regesta Boica VIII p. 49.

698. **1345 August 3.**

Kraft von Hohenlohe und seine Gattin Anna gebieten der Stadt Rothenburg, daß sie die von ihnen an den Bischof Otto von Würzburg verkaufte Burg und Stadt Röttingen ausantworten soll.

In gotes namen, amen. Kunt sie allen den, die disen brief sehen lesen oder horen lesen, daz wir K r a f f t e von H o h e n l o c h und f r a w e A n n e s i n e l i c h e n h u s f r a w e mit einander gemeinglichen fur uns und alle unser | erben geheizen haben und heizen auch mit disem briefe, daz die . . burgermeistere der rate und die . . burgere gemeinlich zu Rotenburg Rotyngen burg und stat mit etlichen sinen zugehorenden, die wir mit ge‖sammenter hant reht und redeliche dem hochwirdigem unserm genedigen herren byschoff Otten und sinem styffte zu Wirtzburg zu kauffe geben haben, suln inentwurten genczlichen unvertzogenlich und on geverde ‖ dem selben unserm vor genanten herren byschoff Otten oder ob er danne niht enwere, dez got niht wolle, sinen nochkumen byschoff zu Wirtzburg oder dem . . cappitel an eynes byschoffes stat, ob danne niht byschoffes were do selbes, oder irm gewalte, der danne dez ir offen brief der uber wyset versigelt. Und die selbe inentwurte sol geschehen, swenne man von dez vorgenanten styfftes wegen fur uns an cristen und an juden zu Rotenburg noch willen und heizze der vor genanten . . burgermeistere und des rates do selbes zu Rotenburg sehs tusent pfunt heller bezalt oder vergewizzet werden, und sollen auch die burgermeistere der . . rate und die . . burger die vor genanten die selben burg und stat zu Rotyngen mit irm zugehorenden, als vor geschriben stet, indes niemant oder nyergent anders inentwurten. Und do wider sollen wir oder unser . . erben niht heizzen noch tůn heimlich oder offenlich mit worten oder mit werken on aller slahte geverde. Und dez zu einem gezugnusse und warem urkunde haben wir unser beyder insigile gehenket an disem brief. Dor uber haben auch wir die . . burgermeistere der . . rate und die . . burgere gemeinlich der vor genanten stat zu Rotenburg gen dem vor genanten unserm herren byschoff Otten und sinem styffte uns versprochen und verbunden und geloben auch mit guten truwen an disem briefe, daz wir die vor genanten burg und

stat ze Rotyngen mit irn vor genanten zugehorenden dem vor genanten styffte inentwurten wollen und sollen unvertzogenliche und on geverde, so schierst die sehs tusent pfunt heller von des selben styfftes wegen bezalt oder vergewizzet werden, als vor geschriben stet, als wir auch dez ieczunt geheizen sin von unserm vor genanten herren hern Kraffte von Hohenloch und frawen Annen siner elichen husfrawen, als vor geschriben stet. Auch haben wir geheizen den erbern vesten rytter hern Walther den Kuchinmeister, amptman do selbes zu Rotyngen, daz er die selben burg und stat Rotyngen mit irm zugehorenden, als vor geschriben stet, inentwurte unvertzogenlich und on geverde dem styffte zu Wirtzburg noch dem, als vor geschriben stet. Were auch, dez got niht welle, daz der vor genant amptmann indes abe ginge oder verwandelt wurde oder vom lande fure, wer danne ie indes amptmann do wirt, der sol daz selbe auch geloben und auch tun unvertzogenlich und on allez geverde, als vor geschriben stet. Und dez auch zu eim gezugnusse ist unser stat insigel gehenket an disen brief. Und auch ich Walther Kuchinmeister ritter der vor genante amptmann bekenne und tun kunt offenlich an disem briefe, daz ich uf minen eyt gesprochen und gelobet han, daz ich die vor genanten burg und stat zu Rotyngen mir irn zugehorenden, als vor geschriben stet, dem vor genanten styffte zu Wirtzburg inentwurten sol unvertzogenlich und on geverde noch dem als vor geschriben stet. Und dez zu gezuglicher urkunde ist auch min insigele von miner heizze wegen gehenket an disen brief, der geben ist von Cristes geburte druczehen hundert jare und dor noch in dem funften und vierezigestem jare, an der nehsten mittewuchen vor sant Laurencien tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg, mit 4 anhängenden Siegeln: 1. Krafts, Albrecht S. 130 Nr. 29; 2. Annas, sehr beschädigt; 3. der Stadt Rothenburg; 4. des Walther von Nortenberg.

699. 1345 August 6.

Der Offizial der Rothen Thür zu Würzburg vidimiert den Erbvertrag Krafts und Gottfrieds von Hohenlohe vom 28. April 1334 (Nr. 447 S. 353). Gegeben 1345, an dem nechsten samstage vor sant Laurenten tag.

Nach einem Orig.-Perg. des Klosters Fulda im Staatsarchiv zu Marburg; ein zweites befindet sich im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

700. 1345 August 16.

Lupold von Bebenburg und Eberhard von Hirschhorn, Domherren zu Würzburg, beurkunden, daß sie mit Genehmigung des Bischofs Otto von Kraft dem älteren von Hohenlohe, Kraft dem jüngeren seinem Sohn und dessen Gemahlin Anna die Veste Ingolstadt sowie die Dörfer Sulzdorf und Allersheim und andere Güter um 1750 Pfund Heller erkauft haben.

In gots namen, amen. Wir Lûpolt von Bebenburg und Eberhart von Hyrzhorn tumherren des styftes zu Wirczburg bekenn offenlich an diesem brief und tûn kunt allen den, die in sehen lesen oder horen lesen, || gegenwertigen und kunftigen luten, daz wir ein kauf haben gemacht mit den edlen herren etwanne hern Kraft von Hohenloch den eltern, hern Kraft von Hohenloch sin sûn den jungern und frawe Annen des selben hern || Kraftes von Hohenloch des jüngern elich husfrawe. und auch mit unserm hochwirdigem herren byschof Otten zu Wirczburg in aller der wyse als her nach geschriben stet: „In gots namen. amen. Wir Otte von gotes gnaden || byschof zu Wirczburg bekennen offenlich und tûn kûnt allen den, die diesen brief sehen lesen oder horen lesen, daz die edeln herren etwanne her Kraft von Hohenloch der elter und her Kraftt von Hohenloch sin sün der jünger und frawe Anne des selben jungen von Hohenloch elich husfrawe mit fryem willen und mit gesampter hant verkauften und gaben uf reht und redlich den erbern mannen Lûpolt von Bebenburg und Eberhart von Hyrzhorn tumherren unseres styftes zu Wirczburg und iren erben und nachkûmen oder getrüwen henden oder wem si daz geben machen oder verkaufen an libe oder an tode, ir iedeklichem besunder zu sinem teyl, den er mag wenden und keren frylich nach sim willen, also daz ir entweder noch sin erben kein dem andern noch kein sin erben furziehen noch geniezen sol oder mag, daz ez ein ungeteilt gût si, in keinerley wise oder hindersal on alles geverde, ir vesten Ingelstat gelegen uf dem Gauwe mit dem graben, der dar umbe get und alle ir wisen, die do gehorent gen Ingelstat, gesucht und ungesucht, swi si genant sin oder wa si gelegen sin, und dar zu di dorfer Sulczdorf und Aldersheim mit gerihten rehten gewalt herbergen dinst gulten nüczen wazsern und weyden, gesucht und ungesucht, in dorfe und in velden, wi si genant sin, und uf der Wysenmüle bi Sundernhoven aht malter korns, uf der Holczmulen

bi Bolczhusen aht malter korns und uf der mulen gelegen am sewe zu Aldersheim aht malter korns jerlicher gůlte, und dar nach in dem dorfe und in der marg zu Küngeshoven uf genanten und gewizsen gůten jerlich gůlte sehtzehen phunt heller, sibenczehen schillinge und vier heller, funfundvierczig malter und sehs meczen weyzz, dreuundnůnczig malter korns und sehs meczen, sibenundzwinczig malter und ein halp malter und zwu meczen und ein halp meczen habern, alles sampt Ohsenfürter mazsez. Und die vor genanten vesten gůt und gulte haben die vor genanten Lůpolt von Bebenburg und Eberhard von Hyrzhorn kauft reht und redlich umb ahtzehenhalp hundert phunt guter und geber heller, der di vor genanten herren von Hohenloch und frawe Anne gewert sin und in iren nůcz gewennt und kert haben. Es ward auch geret in dem vor genanten kauffe, daz die vor genanten herren verkauffer und ir erben den margt zu Aldersheim solten beschirmen, alz ez von alter her kumen ist, und den hof zu Mose, der da ist der herren zu Celle. Auch namen si uz das holcz den Selhinberg, daz auch gelegen ist in der marg zu Sulczdorf und auch die cente zu Albrehtzhusen und waz dar zu gehort mit gutem reht und gewonheyt. Es ward auch gerett, wer, daz di vor genanten Lůpolt von Bebenburg und Eberhart von Hyrzhorn, ir erben oder ir nachkumen, di vor geschriben sten, iht kuntlicher notlicher und zytlicher bůwe teten an der vesten mit der vor genanten herren verkauffer wizzen, waz di kosten, daz sullen si auch uf der e genanten vesten und guten haben, und sullen si auch so vil hoher von in wider kauffen, als her nach beschriben stet, und sullen auch niht mer verbůwen in den aht jaren, die her nach beschriben sten, danne hundert phunt heller und niht dar uber zukumen. Und wanne daz ist, daz si wollen an der vesten bůwen, so solten die verkauffer ein schinboten dar zu schicken, ob si wollen; und waz si verbůwen an der vesten, da für solten si gůlte bewysen als vil, als sich da für trift an der anzal des kauffes. Si hetten auch den vor benanten verkauffern und irn erben di frůntschaft getan von fryem willen, daz si umb die vor genanten kauffer, ir erben oder nachkumen, als da oben genant ist, die vesten gůte und gůlte mohten widerkauffen von nů sant Peters tage kathedre der nehst kumet uber aht jare oder hie zwischen, welhes jores si wollen, uf den selben tage oder in den nehsten virzehen tagen vor oder der nach an geverde, umb ahtzehenhalp hundert phunt guter und geber heller und auch umb so vil pfeninge mer, waz der würde, di si verbůwet hetten an der

vesten, als vor geschriben stet. Wer aber, daz di vor genanten kauffer, ir erben oder nachkumen, als vor geschriben stet, die vor genanten verkauffer oder ir erben gemanten, welhes jars daz wer in den jaren dez widerkauffes, vor sant Johans tage sunwenden, und wer auch, daz die selben kauffer, ir erben oder nachkumen, die vor genanten verkauffer oder ir erben niht ermanten vor sant Johans tage, in welhem jar daz were, so haben sie ie des jars dar nach kein gewalt noch maht zu manen in keinen weg. Wer aber, daz si die vor genanten verkauffer ermanten, als vor geschriben stet, so sullen sie den widerkauffe tůn in allen dem rehte als vor geschriben stet. Es ist auch geret, ob daz wer, daz die vor genanten verkauffer oder ir erben die vor genanten bürg und gůt wolten widerkauffen, so solten si es die vor genanten kauffer auch vor sant Johans tage lazen wizzen in allem rehte als vor geschriben stet. Und wer denne, daz si des widerkauffes niht teten, so sullen die vor genanten gůt und gulte und waz darzu gehort mit allem rehte und auch die veste nach schaczunge drier manne vervallen sin und ewiklich der vor genanten kauffer ir erben oder noch-kumen sin. Und wer auch, daz die vor genanten kauffer die vor genanten verkauffer niht ermanten und auch den widerkauffe niht teten in den aht jaren, als vor geschriben stet, so solten aber di gůt und gulte mit allem rehte und die veste als vor geschriben stet vervallen und ir und ir erben sin. Und welhes jars sie den wider-kauffe teten, so solten in ie des selben jars die vor genant vergangen gülte gar und genczlich vor gevallen sin. Es ist auch gerette, daz die vor genanten Lüpolt und Eberhart und ir erben oder nachkumen in den jaren des widerkaufs mit der vor genanten vesten niht wider die verkauffer oder ir erben in kein weg sullen sin an alles geverde. Wer auch, daz die vor genanten Lüpolt und Eberhart, ir erben oder ir nachkumen, die vor genanten vesten gůt oder reht, ein teil oder gar, verlustig wurden in disen vor genanten jaren des widerkaufs, wanne wie oder von welchen sachen daz geschehe, so solten die verkauffer mit guten trüwen beholfen sin mit aller irre maht an alles geverde, daz in di wider werden in zu irren rehten und den verkauffern und irn erben zu irn rehten. Wer auch, daz si ieman in der vor genanten frist an den vor genanten vesten rehten und guten leydigen oder beschedigen wolte, dar zu solten in die vor genanten verkauffer auch beholfen sin und si schirmen und beschuren an alles geverde. Auch gelobten die vor genanten verkauffer für sich und für alle ir erben den obgenanten kauffern,

irn erben oder irn nachkumen, der vor genanten vesten und gût und waz dar zu gehoret, als vor geschriben stet, beyde vor dem zil des widerkaufs und der nach zu weren und zu vertigen vor aller ansprach irresale clage und vor alme bekummersale und auch unbekümert und unbeswert anderswa vor allen gûlten oder rehten ungeverlich an allen irn schaden als fries eygens reht ist nach des landes gewonheit. Es ward auch gerette, daz die vor genanten verkauffer oder ir erben von irn eygen luten, die uf disen guten siczen oder her nach sedelhaft werden, wol mûgen ein gemein bet oder stûre nemen ungeverlich als von andern irn eygen luten. Wanne nu sidermals wir Otte von gots genaden byschof zu Wirczburg der vor genant umb den herren hern Kraften von Hohenloch und frawen Annen sin elich wirtin di vor genanten Rotingen und Rychenberg mit irren zuhorende und auch die reht des widerkaufs der vesten Ingelstat und der gût und gûlte, di da vor geschriben sten, ane die vor genanten gut und gulte zu Kûngeshoven, uns unserm styfte reht und redlich kauft haben, des bekenne wir mit gunst willen und wort der erbern manne Albrehts von Hohenloch tumprobst, Eberhart von Riedern techant und des capitels gemeinlich unsers obgenanten stiftes zu Wirczburg den erbern mannen Lûpolt von Bebenburg und Eberhart zu Hyrzhorn, erczpriestern und corhern unsers stifts zu Wirczburg, irn getrûwenhendern nachkumen oder erben als si vor beschriben sten des vor genanten kaufs und geloben und verbinden uns und unsern styft und alle unsere nachkumen den vor genanten kauf in aller der wise und mit allen artikeln stet zu halten, als in und irn erben oder nachkumen der vor genant herre her Kraft von Hohenloch und frawe Anne und ir erben schuldig waren ze halten von des selben kaufs wegen und als si da oben und her nach geschriben sten, one die vor geschriben gut und gulte ze Kungeshoven, die si hern Krafte und frawen Annen di vor genanten ledig und lose haben gesaget, als wir den selben Kraft und frawen Annen ledig schuldik waren zu machen von unsers vor genanten kaufs wegen. An der selben gut und gulte zu Kungeshoven stat geloben wir für uns und für unsern stift, in und irn erben und irn nachkumen zu bewisen ander sicher gûlte an gelte und an getreide der als vil ist und daz di selben maz erfulet werden uf sichern guten in unserm ampt da zu Brozzoltzheim zu seczen und zu entseczen, also bescheidenlich, wa in gebricht an der selben gûlte zu Brozzoltzheim, daz daz unser kelner do selbest sol erfullen von allen unsern guten und gulten,

die wir do selbest han. Und wanne auch die vor genanten manne Lupolt von Bebenburg und Eberhart von Hirczhorn an dem vor genanten unserm kauf Rotingen und Rychenberg mit irn zuhoren und auch der reht des widerkaufs der vesten Ingelstat und der gut und gulte, die oben geschriben stet, uns und unserm styft ledig han gemachet fünfczig phunt heller und di für uns bezalt haben hern Kraft von Hohenloch und frawen Annen den vor genanten, des haben wir in und irn erben oder getrüwenhenden, als si oben geschriben sten, für die selben fünfczig phunt heller zu kauf geben und geben zu kauf fur uns und unsern stift an diesem brief den sewe, der nehst for der vor genanten burge Ingelstat gelegen ist, wider zu kauffen umb fünfczig phunt heller in aller der wise als di vor genanten gut gulte und veste, als vor geschriben stet. Wir geloben auch fur uns und unsern styft und unser nachkumen, den vor genanten Lůpolt und Eberharten irn nachkumen und erben der vor genanten vesten sewe gut und gülte, als si vor geschriben sten, zu weren und zu vertigen vor aller ansprach irresal clage und vor aller irresal ungeverlich an allen irn schaden nach des landes reht und gewonheit, als eygens reht ist. Es ist auch gerette und gedinget, ob wir oder unser nachkumen byschof zu Wirczburg oder ob niht byschofs da wer daz vor genant capitel in dem selben rehten die vor genanten vesten Ingelstat dorfer gut und gulte und reht, die da oben geschriben sten, umb ahtzehenthalp hundert phunt heller und auch den sewe umb fünfczig phunt heller als auch da oben geschriben stet, und auch umb pfeninge also vil mer waz der würde, di si verbůwet hetten an der vesten, als da vor benant ist, niht wider kauften in aller der wise, als die vor genanten herren von Hohenloch und frawe Anne verkauffer wider kauffen solten und als da oben geschriben stet, umb di vor genanten kauffer erben oder nachkumen, so sollen die selben sewe dorfer gut und gulte und alles daz darzu gehort, als vor geschriben stet, vervallen sin und sullen der vor genanten kauffer erben oder nachkumen sin an allerley geverde genczlich und gar. Auch sol die vor genant veste in und irn erben, als vor geschriben stet, vervallen sin, also bescheydenlich, daz die erbern dry manne der . . techant der schulmeister und der sankmeister des vor genanten unsers stift zu Wirczburg oder, ob ir eines oder mer niht enweren, der eltest her vom capitel oder mer an der selben stat schullen schaczen die vor genanten vesten Ingelstat; nach der drier manne schaczunge, waz si die vor genanten kauffer ir erben oder nach-

kumen uns und unserm stifte an gelte hernach heyzzen geben, daz sullen si uns geben in einer jars frist nach der schaczunge, ob si geschiht. Ob si oder ir erben und nachkumen die vesten haben wollen, die wal sol an in und an irn erben sten. Dar uber zeim gezúgnisse und waren urkunde aller vor geschriben rede so habe wir Lúpolt von Bebenburg und Eberhart von Hyrzhorn die oft genanten unsere insigel gehenket an disen brief; daz geschehen ist, do man zalt von Cristus gebúrt drúczehen hundert jare dar nach in dem fúnf und vierczigsten jare, an dem nehsten tage nach unser frawen tage wurczwyhe.“

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 182 nr. 63.

701. 1345 August 18.

Bischof Otto von Würzburg beurkundet, daß Kraft von Hohenlohe und dessen Gattin Anna ihm und seinem Hochstift ihre Herrschaften Röttingen, Ingolstadt und Reichenberg verkauft haben, unter Einreihung der von diesen ausgestellten Verkaufsurkunde vom 22. Juli 1345, Nr. 691. Mit seinem Siegel gegeben 1345, an dem nehesten dunrstage nach unser frawen würzewîhe.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit an rotgrünen Seidensträngen anhängendem Siegel des Bischofs.

702. 1345 August 20.

Bischof Otto von Würzburg und das Domkapitel daselbst beurkunden, daß ihnen Kraft und Anna von Hohenlohe bei dem Verkauf von Röttingen, Ingolstadt und Reichenberg genannte Dörfer, Höfe, Seen und Hölzer nicht mitverkauft haben.

Wir Otte von gotes gnaden byschof, Albreht von Hohenloch túmprobst, Eberhart von Ryedern túmtechant || und daz . . capitel gemeinclich des stifts ze Wirtzburk bekennen und tún kunt offenlich an disem brief, daz der || edel man Kraft von Hohenloch und frauwe Anne sin elichú husfrauwe uns und unserm stift mit Rôtin||gen Ingelstat und Rychenberk niht verkauft noch ze kaufen geben haben und haben auch in dem kauf uzgenomen die dôrfer Kúngeshoven uf dem Geuwe, Rettersheim an der Tuber, Núwenbrunnen und Sumeringen und daz wyler Erlach und

swaz sie und ir . . eltern . . lûte gûte nütze gewonheit und rehtes in den selben dorfern und wylern und in iren marken und velden haben, und haben uns auch niht verkauft noch ze kaufen geben geleite oder zölle in den selben dôrfern und wylern und in irn marken und velden und haben uns auch niht verkauft noch ze kaufen geben den hof zem Mose und den Frôwinine hofe zû Sehsenheim und auch die zwen sewe ze Aldersheim und ze Herichsheim und die holtzere by Sümeringen und by Staldorf, by nydern und öbern Husen, swie die gnant sin und swaz sie rehts do haben: doch als verre die selben hôltzer niht ligen in der vor gnanten stat Rôtingen und der dôrfer und wyler marken und velden, die wir mit Rôtingen mit namen kauft haben und begriffen sin in den kauffbriefen, die dar über geben sin. Auch haben sie uns niht verkauft noch ze kaufen geben, swaz in den vor gnanten kaufbriefen niht benant oder begriffen ist. Und des ze urkünde sin unser und unsers vor gnanten capitels insigele gehangen an disen brief; der wart geben, do man zalt nach Cristes geburt drutzehen hundert jar dar nach in dem funf und viertzigesten jar, am samztak nach unser frauwen tak würtzwyhe.

Nach dem Orig.-Perg. mit den anhängenden Siegeln des Bischofs (verstümmelt) und des Kapitels im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

703. 1345 Oktober 16.

Die Bürgermeister, der Rat und die Bürger der Stadt Rothenburg beurkunden, daß ihnen das Hochstift Würzburg infolge des Kaufs von Röttingen 6000 Pfund Heller, die ihnen Kraft von Hohenlohe schuldig war, für diesen gänzlich gewährt habe.

Wir die . . burgermeister, der . . rate . . und die . . burgere gemeinliche der stat zu Rotenburg bekennen und tûn kunt offenliehen an disem briefe, daz der stiffte zu Wirczeburg von des kauffes wegen Rotingen fur den edeln herren hern Kraffte von Hohenloch uns und unserre stat sehs tusent pfunt heller, die der selbe herre von Hohenloch uns und unserre stat schuldig waz an cristen und an juden, genezlich und gar gewert hat. Und zu urkunde der warheit haben wir unserre stat insigele gehenket an disen brief. der geben ist nach Cristes geburte druczehen hundert jare und dar nach in dem funften und vierczigestem jare, an sant Gallen tag.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 206 nr. 70.

704. 1345 Oktober 19.

Der Bamberger Domdekan Friedrich von Hohenlohe macht sein Testament.

In nomine domini, amen. Cum corpus sanitate viget, mens interior pleniori utitur ratione, quia non cogitur id cogitare quod dolet, propter quod tunc ultime iudicium voluntatis, in quo tranquille mentis rationis usus exigitur, salubrius providetur. Idcirco nos Fridricus de Hohenloch decanus ecclesie Babenbergensis per gratiam Jesu Christi sani corpore et compotes mentis, certi de morte quamvis hora mortis incerta nobis existat, nolentes intestati decedere pro salute anime nostre testamentum seu ultimam nostram voluntatem taliter duximus ordinandam: In primis quidem eligimus constituimus et facimus fideicommissarios ac manufideles nostros seu ultime voluntatis nostre executores honorabiles viros dominos Heinricum de Hohenloch prepositum ecclesie sancti Johannis in Hauge extra muros Herbipolenses nec non Fridericum de Trühending canonicos dicte Babenbergensis ecclesie consangwineos nostros ipsis et eorum cuilibet in animas suas committentes, ut adimpleant et exequantur ultimam nostram voluntatem, prout inferius exprimetur, sicut in extremi examine iudicii reddere voluerint deo rationem et sicut anime nostre viderint salubrius expedire. Et quia iure cavetur, quod non nisi ere alieno deducto legata debeantur, ideo volumus disponimus et ordinamus, quod creditoribus nostris subscriptis subscripta nostra debita de bonis a deo nobis concessis quibuscunque, que reliquerimus, ante omnia plenarie persolvantur. Primo quidem dicto meister Süzlein iudeo Nůrnbergensi centum et quinquaginta libre hallensium, in quibus eidem ex causa mutui sortis seu debiti principalis nomine sumus obligati; item dicto Samuel iudeo Babenbergensi quinquaginta libre hallensium, quas similiter ex causa mutui tanquam sortem seu debitum principale tenemur eidem; item Heinrico notario nostro duodecim libre hallensium; item Ortlino viginti due libre hallensium, in quibus eidem sumus obnoxii ex contractu empcionis quorundam equorum nobis per ipsum venditorum; item . . plebano in Valle cappellano nostro sex libre hallensium minus tribus solidis; item . . nunc plebano in Cranach octo

libre hallensium: item Johanni levite ecclesie Babenbergensis predicte quindecim libre hallensium; item Hermanno de Laûter decem libre hallensium; item . . dicto Dachsteter viginti libre hallensium; item Hermanno vicario cappelle curie nostre quatuor libre hallensium; item Heinrico cellerario ecclesie sancte Marie in Teuerstat decem libre hallensium. Solutis sic itaque debitis nostris predictis primo legamus honorabili viro domino Heinrico de Hohenloch consangwineo et fideicommissario nostro memorato curiam inhabitacionis nostre cum omnibus iuribus et pertinenciis suis, ita tamen, quod si idem dominus Heinricus legatum huiusmodi angnoverit, pro eodem quadringentas libras hallensium in predictorum debitorum et infrascriptorum legatorum solucionem per ipsum et . . confideicommissarium suum supradictum expendendas dare teneatur infra sex menses proximos a tempore quo dies legati cesserit numerandos. Si vero ipse dominus Heinricus iam dictus dictum legatum repudiaret, sibi in eodem substituimus Ludwicum, Albertum, Gotfridum et Fridericum, filios nobilis viri domini Ludwici de Hohenloch consangwinei nostri fratrisque domini Heinrici preexpressi, qui idem substituti, si legatum huiusmodi agnoscere voluerint, onus subeant eidem annexum, ut videlicet infra eosdem et non alios sex menses, de quibus prefertur, a tempore quo predictum est dies legati cesserit numerandos pretactis fideicommissariis nostris dare ac solvere teneantur quadringentas libras hallensium per manus eorundem fideiconmissariorum nostrorum in solucionem debitorum ac legatorum nostrorum, ut predicitur, expendendas. Si vero et ipsi substituti dictum legatum repudiarent nec onus eidem annexum infra prefinitum tempus subire curarent, extunc volumus, quod dicta nostra curia per dictos nostros fideicommissarios pro tanto, quantum valere poterit, distrahatur seu vendatur. Item legamus prepositure sancte Marie in Teuerstat quinquaginta libras hallensium, quas de pecunia, que ex vendicione curie nostre supradicte redacta fuerit vel pro eadem curia ab ipsius legatario primo vel eidem substitutis iuxta ordinacionem nostram suprascriptam persoluta fuerit, recipi volumus, ut ex eisdem annui redditus comparentur, quos dicte ecclesie in Teuerstat . . prepositi pro tempore existentes perpetuis prestante domino temporibus percipere debebunt in recompensam quinquaginta librarum hallensium, quas ab hominibus preposituire memorate recepimus et in nostram convertimus utilitatem. Item legamus ecclesie nostre Babenbergensi supradicte centum libras hallensium, ex quibus an-

nuos redditus pro anniversario septimo et tricesimo nostris annis singulis in dicta ecclesia sollempniter peragendis volumus conparari; quorum quidem redditunm medietas in anniversario, relique vero medietatis una pars in septimo et alia in trecesimo inter ipsius ecclesie canonicos et vicarios presentes dumtaxat distribui debebunt. Item legamus monasterio sanctimonialium in Pirkenfelt Cysterciensis ordinis octoginta libras hallensium in annuos redditus convertendas ad peragendum annis singulis anniversarium septimum et tricesimum bone memorie matris nostre ibidem sepulte. Item legamus vycarie sancti Ypoliti bona, que habemus in villa Utenreut, cui eciam vicarie pridem donavimus decimam quam habuimus in Leupoltstorf cum domo nostra sita an der Schûte, quam quidem donacionem per presentes ratificamus et gratam habemus. Item legamus fabrice ecclesie parrochialis in Kranach sexaginta libras hallensium ad conplendam seu perficiendam structuram turris ibidem per nos inchoatam. Item volumus, quod de cyphis cantro pycariis et koccliaribus nostris argenteis calices fiant, quorum unum legamus et dari volumus ad inferius altare capelle sancti Andree cum alba et casula nostris et libro nostro missali domino Leuppoldo de Sweinshaubt per nos inpignorato, quem quidem librum nostros luere volumus fideiconmissarios supradictos. Reliqui vero calices, qui de pretactis vasis argenteis fieri potuerunt, pro arbitrio et consciencia fideiconmissariorum nostrorum ad sacra seu religiosa loca distribuantur. Item legamus calcitrum nostrum sericeum ecclesie in Teuerstat supradicte, ut a tergo crucifixi ibidem suspendatur. Item legamus Dymudi famule olim . . plebani in Kranach decem libras hallensium. Item legamus monasterio in Lancheim quadraginta libras hallensium. Item volumus, quod magnus liber noster matutinalis ad turrim in choro sancti Petri vel alias ad aptum locum fabricetur, ut clerici advene libros forsitan secum non afferentes in ipso horas canonicas dicere possint. Item legamus hospitali sancte Katherine lectum nostrum magnum et omnia lectisternia, que in camera nostra pro nostra habemus persona; lectos vero et lectisternia nostra alia quecunque usui familie et hospitum deputatos et deputata distribui volumus inter leprosos morantes in Monte Globorum et in arena ante civitatem ac eciam hospitale situm iuxta portam dictam vulgariter Santore. Insuper volumus, quod solutis debitis et legatis nostris superius specificatis de residuo bonorum nostrorum cuilibet ecclesiarum et monasteriorum Babenbergensium que secuntur, videlicet Montis Monachorum, sancti Stephani, sancte

Marie in Teuerstat, sancti Jacobi et sancti Theodori dentur decem libre hallensium, item fratribus Predicatoribus similiter decem libre hallensium, Minoribus vero quinque libre hallensium et Carmelitis similiter quinque libre hallensium, dummodo solutis debitis et legatis nostris superius expressis tantum de bonis nostris supersit, quod hec ultima legata videlicet quinque ecclesiis et monasteriis ac eciam ordinibus Mendicancium statim enumeratis relicta solvi possint: alioquin nolumus per ipsa aliquam priorum legatorum fieri diminucionem. Si vero et hiis solutis adhuc aliqua de bonis nostris extancia reperiantur, illa fideiconmissarii nostri iuxta eorum consciencias in pios usus convertant, prout anime nostre viderint salubrius expedire. Et hanc nostram ultimam volumus esse voluntatem; que si non iure testamenti valere potest, valeat saltem iure codicillorum vel cuiuslibet alterius ultime voluntatis. In quorum omnium evidens testimonium presentes fecimus sigilli nostri appensione muniri. Testes autem, qui premissis interfuerunt, sunt hii: magister Johannes de Heyligbrunne officialis noster, Chunradus plebanus de Valle cappellanus noster et Heinricus notarius noster. Acta sunt hec anno domini millesimo CCC° quadragesimo quinto, feria quarta post diem beati Galli.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Bamberg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel Friedrichs, bei Albrecht S. 178 Nr. 137. — Vgl. Looshorn, Die Geschichte des Bistums Bamberg III. 1891. S. 194.

705. 1345 Juli 17.

Papst Clemens VI. providiert Gottfried, Sohn des Edlen Ludwig von Hohenlohe, mit Kanonikat und Präbende der Kirche zu Würzburg. Avinione, XVI. kalendas Augusti anno IV. Beginn der Bulle: „Nobilitas generis.“

Regest: Württembergische Geschichtsquellen II S. 419 (Württembergisches aus römischen Archiven Nr. 108) nach dem Reg. 217, 272 n. 44 mit Taxe 11, 13. — Gottfried ist höchst wahrscheinlich gar nicht in den geistlichen Stand eingetreten, oder ist er später wieder weltlich geworden.

706. 1345 Oktober 26.

Der Würzburger Offizial vidimiert die Urkunde Krafts und Annas von Hohenlohe über den Verkauf der Herrschaften Röttingen, Ingolstadt und Reichenberg an das Hochstift Würzburg vom 22. Juli 1345,

Nr. 694. Gegeben 1345, feria quarta ante diem beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Fulda im Staatsarchiv zu Marburg.

707. 1345 Oktober 29.

Kraft von Hohenloch und frauwe Anne sin eliche wirtin geben dem Abt Heinrich von Fulda, der die von ihnen verkaufte und von ihm und seinem Stift zu Lehen rührende Burg und Stadt Rötingen dem Hochstift Würzburg geeignet hat, dafür Burg und Stadt Wickersheim mit Zubehör zu Lehen auf. Es siegeln mit ihnen „der erwirdige in got vater ůnd herre Albrecht bischoff ze Wirzburg und Lutze von Hohenloch unser veter". Gegeben 1345, an dem nesten samztage vor aller heiligen tage.

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Fulda mit noch 3 anhängenden Siegeln im Staatsarchiv zu Marburg. — Vgl. Nr. 708 und 711.

708. 1345 November 7. Fulda.

Abt Heinrich von Fulda eignet mit Einwilligung seines Kapitels Burg und Stadt Rötingen an der Tauber, die seither von Fulda zu Lehen rührten, dem Hochstift Würzburg, ausgenommen die Dörfer Tuberretersheim, Nuenbrunnen, Oberndorf und Stondorf, die auch ferner dem Kloster lehenbar bleiben sollen, wogegen der Edle Kraft von Hohenloch und dessen Gattin Anna ihren Eigenbesitz (suum proprium) Burg und Stadt Wiggersheim mit der Gemarkung (marchia) und allen Zugehörungen dem Kloster zu Lehen aufgetragen haben. Mit den Siegeln des Abts und des Konvents gegeben Fulde 1345, feria secunda ante diem beati Martini episcopi.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: J. A. von Schultes, Historische Schriften I. 1798. S. 182. — Vgl. Nr. 707 und 709.

709. 1345 November 7.

Kraft von Hohenlohe beurkundet, daß seine Dörfer Tauberrettersheim, Neubronn, Oberndorf und Standorf von dem Abt Heinrich von Fulda und dessen Stifte zu Lehen gehen, und daß er dieselben als rechtes Mannlehen empfangen habe.

Wir Kraft von Hohenloch bekenn offenlichen und tun kunt kunftigen und gegenwirtigen luten, daz unser dorff Retersheim

an der Tuber gelegen, unser dorff Nuwenbrun, Oberndorff und Stondorff zu lehn gen von unserm gnedigen herren dem hochwirdigen fursten abte Heinrich zu Fulde und von sinem stiffte; die vor genanten dorffer, gesucht und ungesucht, in dorffe und in felde, haben wir von dem vor genanten unserm herren enphangen zu rechtem manlehen und bekennen auch, daz di von im und sinem stifte zu lehn gen und von niemand anders. Und des zu urkunde der worheit geben wir im und sinem stift disem brief versigelt mit unsers selbs insigel. Geben nach Cristes geburt druzen hundert jor noch in dem funften und vierzigestem jar, in dem montage nach aller heiligen tage.

Abgedruckt: J. F. Schannat, Fuldischer Lehnhof sive de clientela Fuldensi beneficiaria. 1726. p. 229, Probationes nr. 80 nach dem Original des Stifts Fulda, das sich jetzt im Staatsarchiv zu Marburg befindet; es hängt das Siegel Krafts an. — Vgl. Nr. 708.

710. 1345 November 7.

Kraft von Hohenlohe gelobt dem Abt Heinrich von Fulda und dessen Stift, die dem Erzstift Mainz verpfändete Burg und Stadt Möckmühl binnen vier Jahren wieder zu lösen.

Wir Kraft von Hohinloch bekennen offinlichen und verjehen mit disem gegenwertigen brief allen den, die in sehent horent oder lesent, daz wir dem hochwirdigem furstem unserm gnedigem herren abte Heinrich zu Fulde und sinem stift gelobet haben und globen mit disem brief, daz wir Mekemuln burg und stat und allez daz daz dor zu und dor in gehort, gesuht und ungesuht, losen sullen und wollen von dem erwirdigen fursten unserm gnedigen herren hern Heinrich erzpischoff des heilgen amts zu Meintze und von sinem stiffe, daz wir in versatzet und gephant haben umb funfthalp tuhsent cleiner gewegner guldin; di vor genante burg und stat Mekemulen mit irn tzugehorenden globen wir zu losen von dem vor gnanten bistům von Meineze von nu sancte Martins tage uber vier jar oder hie zwischen umb[a] funfthalb duhsent cleiner gewegner guldin als vorg*escrebin* stet. Were, daz wir dez niht enteten und ob wir sumig dor an weren, wenne wir danne gemant werden noch dem vor gnanten zil von dem vor *gnanten* unserm herren abte Heinrich zu Fulde oder sinem stifte ob dann niht abtes da were oder

a) Im Original ist umb zweimal gesetzt.

von sinem noch kumenden abte, so sullen und geloben wir uf unsern eyt in vier wuchen den nesten nach der mannunge ein zu riten gen Wertheim in die stat und nimmer uz zu kumen on ir besunder urlaup, biz das wir die losunge haben geton; ez were danne, ob wir wollen riten zu tagen zu teidingen oder sust zu andern kurtzwilen, daz mugen wir wol tun, also daz wir indes rechtes in der leistunge sin sullen und in der stat on alles geverde. Daz daz alles veste stete und unvorwandelt bliebe, geben wir dem oft gnanten unserm herren abte Heinrich zu Fulde und sinem stifte disem brief versigelten mit unserm selben insigel daz dor an hanget, daz wir mit willen und mit wizzen dor an haben gehangen. Geben noch Cristes geburte drutzehen hundert jar der noch in dem funf und vierczigisten jar, an dem montage noch aller heiligen tage.

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Fulda im Staatsarchiv zu Marburg, mit anhängendem Siegel Krafts. — Vgl. Nr. 686.

711. 1345 November 14.

Kraft von Hohenlohe und seine Gattin Anna beurkunden, daß sie an Stelle der von dem Stift Fulda zu Lehen rührenden Burg und Stadt Röttingen, die sie dem Hochstift Würzburg verkauft haben, dem Abte Heinrich von Fulda ihre Burg und Stadt Weikersheim zu Lehen aufgeben, und stellen dafür genannte Bürgen.

In gottes namen, amen. Wir K r a f t v o n H o h e n l o c h und f r a w e A n n e s i n e l i c h e w i r t i n n fur uns und all unsir erbin bekennen offenlichen an disen briefe, wann der hochwirdige furste unser gnediger herre abbt Heinrich des stifts zu Fulde mit gunst willen und worte sins capitels des convents desselbin stiftes zu Fulde durch unser bete und auch durch widerlegunge, als hir nach geschribin stet, die borgk und stat Rottingen mit iren zugehorungen, die wir dem stifte zu Wirtzburg verkauft und ingeantwortet habin, als verre als die von dem vor genanten stifte zu Fulde ruren zu lehin, reht und redelichen geeygent hat dem vor genanten bistume zu Wirtzeburg, dor umb habin wir mit einander mit gesamenter hant unser eygen borgk und stat Wickersheim und was darzu gehort in margk und in felden, mit allen den dorffern kirchsetzin gotsgabin manschefftin manlehin guten gulden buwen hofen etc. zinzen zollen und andern rechten wie die namen habin, die darzu und darin gehoren und vor alter darzu gehort habin, fur unser recht eygin dem

vor genanten unserm herren abbt Heinrich zu Fulde und sinem stifte recht und redelichen ufgegebin und gebin uf an diesen briefe, und habin auch wir der vor genante Kraft von Hohenloch fur uns und alle unsere erbin die vor genante borgk und stat mit allem dem daz darzu und darin gehort und als wir es und unser eldern herbracht habin von ime und von sime stifte zu Fulde zu lehin empfangin und auch ime davon gehuldet und geschworn, als gewonlichen und recht ist, zu einer rechten widerlegunge der eygenschafft der borgk und stat Rottingen und iren zugehorungen, als vor geschriben stet. Auch haben wir vor uns und unsir erbin globet dem vor genanten unserm herren abbt Heinrich von Fulde und sinem stifte und gein in uns des auch versprochen und verbunden, daz wir und unsir erbin dem selbin herrin und sinem stifte die vor genante borgk und stat Wickersheim und was dorin gehort fur eygen vertigen und weren als vor geschriben stet an geverde, als des landes gewonheit ist und recht, und auch alle ansprache forderung und hinderniss dor umb gentzlichin abtun sullen. Wir habin auch mit einander fur uns und alle unsir erbin globet mit guten truwen und globen an diesen briefe die vor genante wechsel und widerlegung in aller der wyse und stucgke, als vor geschriebin stet, stete zu halden zu habene und dowider nit zu komen adir zu tun etc., und dorumb habin wir auch fur uns und unsir erbin dem vor genanten unserm herren abbt Heinrich zu Fulde und sime stift unverscheidenlichen zu burgen gesatzt die nach geschriebene burgen, also bescheidenlichen, were, ab der vorgenanten vesten stat gute adir gulde in dheins ansprechig worden und dem vor genanten stift nicht gevertiget wurde, adir ab dhein hinderniss daran uferstunde und nicht abgetan wurde an des vor genanten stifts zu Fulde schaden, wenn also die nach geschribene burgenn dann werden gemant, so solln sie nach der manunge in den nehesten acht tagen unverzogelich zu Wurtzburg zu erbern offenen wurten in iren husen ieder man mit eime knechte und mit eime pferde in rechtir leistunge ungeverlichin leisten und unverzogelichin also lange, bis das dem vor genanten stifte zu Fulde gentzlichen vor usgericht und gefertiget ungeverlichin die ansprache, darumb man dan gemant hat. Wir globen ouch vor uns und all unser erbin dise nach geschriebne burgen gutlichin zu losen von dieser burgescheft an allen iren schaden ungeverlich. Und das diese vor geschriebene rede teding stuckge und artikel stet war und unvorwandelt blibe und zu eyme gezugnuss und warem orkunde habin wir unser ingesigel zu unsern

ırgen ingesigel gehangen an disen brife. So sint das die burgen on den vor geschribn stet, die wir unserm vor genanten herren abbt einrich und sinem stifft zu Fulde unverscheidinlich gesatzt habin, udewigen von Hohenloch, Rudolfen graven zu Wertheim, oppen graven von Eberstein, Ulrichen von Bruneck, unser eben vettern und oheim, herren Conrad von Rosseriet, herrn /altern den Kochemeister von Bilriet, herrn Pirgen von Adlezheim, erren Conrad von Kirchperg, herrn Rudiger Leschen von Amıngeshagen, herrn Schrotten von Nuwenstein, herrn Berchtolden on Adlezheim, herrn Casparn von Tortzpach, rittern, Johansen von /olmarshusen, Herolten von Nuwenstein, Conrad von Nuwenstein, onrad von Finawe, Gotzen Herden und Engelharten von Bachenein voit zu Waldenberg. Und wir die vor genante burgen alle ekennen und tun kunt offenlichen an disen briefe, das wir und nser iglicher besunder unverscheidenlichen burgen worden sin gein nsern vor genanten herren abbt Heinrich zu Fulde und ime und ime stift globet häbin bi guten truwen zu leisten unverzuglichen nd an geverde, ab es zu schulden kompt, als vor geschrieben stet, nd des zu einen gezugniss habin wir alle unsir ingesigeln dar uber ehangen an disen brief, der geben ist nach Cristi geburt druehen hundert jar dar nach in dem funften und vierzigesten jare, an em montag nach sant Martins tage.

Abgedruckt: J. F. Schannat, Fuldischer Lehnhof sive de clientela Fuldens eneficiaria. 1726. p. 230, Probationes nr. 81 nach dem Original des Stifts Fulda, as sich jetzt im Staatsarchiv zu Marburg befindet (Fuldaer Archiv, Lehenreverse der Grafen von Hohenlohe); es hängen 22 Siegel an. — Vgl. Nr. 710.

712. 1345 Dezember 19.

Craft von Hohenloch und Frau Anne seine eheliche Hausrau verkaufen dem Deutschen Hause zu Mergentheim alle ihre Hölzer nit den bodemen, die da gelegen sint uff dem Gauwe zwischen Summeringen Geiligsheim Staldorf Husen Reinsfelden und Ritıeim,[a] um 1000 Pfund Heller als freies Eigen und setzen als Bürgen lie erbern manne hern Schroten von Nuwenstein, hern Gotzen von Perlichingen, ritter, Cunrat und Heinrich von Finauwe gebruder, Kraften von Krutheim,[b] Engelharten von Pachenstein vogt zu Wallenberg, edelknecht, Cunrad den Richen[c] zu Mergentheim und Cunrad von Wittigstat sein eiden mit Einlagerpflicht zu Mergentheim.

a) Vorlage: Ritheintz. b) Vorlage: Kunchheim. c) Vorlage: richtern.

Mit den Siegeln der Aussteller und Bürgen, abgesehen von dem Konrads von Wittigstat der kein eigenes Siegel hat, gegeben 1345, an dem montag vor sant Thomas tag des heilgen zwelfboten vor wyhennachten.

Nach dem älteren Kopialbuch der Deutschordenskommende Mergentheim, fol. 28, im Staatsarchiv zu Stuttgart.

713. 1346 Januar 22. Rothenburg.

Kaiser Ludwig gebietet Ludwig von Hohenlohe und den acht, die mit ihm über den Landfrieden zu Franken gesetzt sind, daß er künftig kein Gebot mehr zur Belästigung Rudolfs von Bebenburg erlassen soll.

Wir Ludowig von gots genaden Romyscher keyser zu allen ziten merer des rychs enbieten dem edeln manne Ludewig von Hohenloch und den . . echten, die mit im uber den lantfride zu Franken gesetzet sin, unsern lieben getruwen, unser hulde und allez gut. Wanne uns fur ist kumen, daz ir geboten habt dem lantfoget und den . . burgern ze Rotenburg, daz sie angriffen suln Rudolf von Bebenburg unsern und des rychs dinstman von der klage, die Heinrich von Seckendorff uf in getan hat von dem lantfride, da von gebieten wir uch ernstlichen bey unsern und des rychs hulden und wollen auch, daz ir den vor genanten Rudolf von der selben klage und auch von ewere schiedunge wegen weder an libe noch gut furbaz niht heizzet beschedigen noch beswern; wanne wir uch daz vormols offte gewiset haben, daz ir umb sulche sache nihts zu rihten habet und wir auch dez niht enwollen, wanne wir auch selbe mit rehter urteyl die vor genanten klage Heinrichs von Seckendorff vor unserm hoffegerihte widerruffet und abgenomen haben. Wizzet auch, daz wir dem vor genanten . . lantfoget und den . . burgern zu Rotenburg mit unsern briefen und auch selbe ernstlichen verboten haben und in auch niht gestaten wollen, daz si zumol ichtsit dar zu tůn suln in keinen weg, wanne sie můgelicher dem vor genanten Rudolf dar uber beholffen sin und in da wider schirmen suln von unsern wegen, als wir sie geheizzet haben ernstlichen mit unsern briefen. Were aber, daz uch duhte, daz wir dem lantfride oder Heinrich von Seckendorff dor an keynerley ungenade oder unreht teten, des wollen wir selbe gern mit uch uf ein reht sten und mit eim rehten uztragen, weders mugelicher furgang haben sulle unser weg oder der ewere. Geben under unsers hoffgerihts insigel zu urkunde besigelt. Actum et datum in Rotenburg anno domini M°CCC°XLVI^to^, proxima dominica post Agnetis.

Nach dem Orig.-Perg. mit hinten aufgedrücktem fast ganz abgefallenem Siegel im Reichsarchiv zu Nürnberg. Regest: Regesta Boica VIII p. 61; die Urkunde ist irrtümlicherweise in den Regesta Boica und im Anschluß daran bei Böhmer Regesta Ludowici S. 291 Nr. 2906 und 2907 zweimal angegeben.

714. 1346 Februar 25.

Kraft von Hohenloch verkauft dem Johanniterhause zu Hall zehn Schillinge Gelds aus einem Gut zu Etzlisweiler, das ihm von Hans Dornbusche zufiel, um fünf Pfund Heller. Mit seinem Siegel gegeben 1346, an dem sambstage vor fastnacht.

Nach dem Diplomatarium der Johanniterkommende Hall-Affaltrach von 1685 f. 46 b, nr. 50 b, im Staatsarchiv zu Stuttgart.

715. 1346 Februar 25.

Berhtolt und Simunt Gebrüder Edelknechte von Nidecke, Berhtoldes seilgen Söhne von Nidecke, verkaufen Schulden halber an Kraft von Hohenloch ihren Teil an dem Steinhaus gelegen in der Burg zu Nidecke bei dem Thor mit allem Recht um 22 Pfund Heller und versprechen, bei dem Grafen von Löwenstein, von dem dieser Teil zu Lehen geht, auszuwirken, daß er mit demselben einen Dienstmann Krafts belehne; andernfalls wollten sie selbst das Lehen für Kraft tragen. Mit ihren Siegeln gegeben 1346, an dem nehsten sameztage noch sant Peters tag kathedre der do gefellet umb die vasnaht.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

716. 1346 April 21. Aschaffenburg.

Erzbischof Heinrich von Mainz verkauft mit Einwilligung des Domkapitels dem Ritter Engelharte von Hirtzhorn [a] Burg und Stadt Meckemulin mit Zubehör, wie er es von dem Edlen Krafft von Hohenloch gekauft hat laut der eingereihten Urkunde desselben vom 18. Februar 1345. Mit seinem und des Kapitels Siegel gegeben zu Aschaffinburg uf den fritag nach deme heiligen ostertache 1346.

Abgedruckt: Würdtwein, Subsidia diplomatica VI. 1775. p. 218 nr. 58.

717. 1346 April 28.

Heinrich Haupt und seine Gattin Hettwick verkaufen Herrn Lutzen von Hohenloch und genannten Bürgern zu Uffenheim

a) Kirtzheim.

ihren Hof zu Hohenloch mit allen Äckern und Wiesen um 202½ Pfund Heller, zu einer ewigen Frühmesse in Uffenheim. Währbürgen sind die Ritter Friedrich und Kraft von Gattenhoven, Gebrüder, und Heinrich von Walmarspach. Mit dem Siegel des Heinrich Haupt gegeben 1346, an dem nehesten vritage vor sand Walpurge tage.

Abgedruckt: Georgii, Uffenheimische Nebenstunden. I. 1740. S. 774 aus einem Codex documentorum II f. 518 in der Oberamtsregistratur zu Uffenheim. Regest: Regesta Boica VIII p. 71; das Original befand sich 1780 zu Ansbach.

718. **1346 Juni 11.**

Ludwig von Hohenlohe belehnt Konrad Unrein von Bibert und seine Erben mit einer Hofstatt daselbst gegen eine jährliche Abgabe von einem Malter Haber und einem Fasnachthuhn. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben 1346, an dem Sonntag zu Ausgang der Pfingstwoche.

Nach einer unbeglaubigten Kopie im fürstlich hohenlohe-öhringischen Partikulararchiv zu Öhringen.

719. **1346 Juni 22.**

Frauwe Elizabeth grafen Boppen seligen tohter von Eberstein wittwe hern Gotfrides seligen von Hohenloch verzichtet mit Mund, Hand und Halm gegen Bischof Albreht von Würzburg und dessen Stift auf alle Ansprüche an die Veste Ingelnstat gelegen uf dem Gauwe. Mit ihrem Siegel gegeben 1346, an dem donderstage vor sant Johannis tage sunewenden.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel der Elisabeth, identisch mit dem an der Urkunde von 1344 September 26 hängenden; ebendaselbst befindet sich noch ein zweites gleichlautendes Original mit demselben Siegel, das stets auch an den späteren Urkunden der Elisabeth anhängt. Regest: Regesta Boica VIII p. 76.

720. **1346 Juli 21. Nürnberg.**

Markgraf Ludwig von Brandenburg bestätigt die Übereinkunft, die sein Vater der Kaiser Ludwig mit Ludwig von Hohenlohe wegen Jagstberg, Lauda und Rothenfels geschlossen hat.

Wir Ludowig von gotes genaden maregraf ze Brandenburg, pfallentzgraf bei Rein, herezog ze Beyren und ze Chärnten, graf ze Tyrol und ze Görtz, vogt der gotzhauser Aglai, Trient und ze

Jarichsen und des heiligen Rômischen reichs oberster kamerer. verjehen und tûn chunt offenlichen ‖ mit disem brief, daz wir die satzzunge, die unser lieber herr und vater der durchlûchtig keiser Ludowig von Rom dem edeln manne Ludowig von Hohenlôch und seinen erben an Jagsperg burg und stat, Luden burg und stat und an der burg Rotenvels und swaz zû den selben bûrgen und steten gehôrt, getan hat, bestâtt und bestâtten die auch mit disem brief in aller der weise als die brief sagent, die in unser vor genanter herr und vater darûber geben und verschriben hat, wan die selb satzzunge mit unserm gûten willen wizzen und wort beschehen ist. Und dar ûber ze einem urkûnde geben wir in mit unserm insigel versigelten disen brief, der geben ist ze Nûrnberg, do man zalt von Kristus geburde driutzehen hundert jar darnach in dem sechs und viertzigstem jar, an sand Marie Magdalene âbende.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel des Ausstellers im Reichsarchiv zu München.

721. 1346 Juli 31. Mergentheim.

Kaiser Ludwig meldet der Stadt Rothenburg, daß er Ludwig von Hohenlohe zum Landvogt in Franken bestellt habe.

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des richs giben den wisen ‖ lûten . . dem burgermeistern . . dem rat und . . den purgern gemeinlichen ze Rotenburg unsern lieben getrewen unser ‖ hulde und alles gût. Wir lazzen iuch wizzen, daz wir den edeln manne Lutzzen von Hohenloch zû unserm ‖ lantvogt in Franchen gesetzt und gemacht haben, und haben im di selben lantvogtey enpfolhen mit allen rehten und eren, die dar zû gehorent, und die ein lantvogt billich und durch reht haben sol. Da von wollen und gebieten wir eu bei unsern hulden, daz ir im von unsern und dez richs wegen wartend und gehorsam seit als unserm lantvogt und im allez daz tût und volfûrt, daz ir andern lantvôgten vormals getan habt, wan er iu herwider halten und leisten sol alliu reht und gewonheit an gerihten und an ewer stat, als von alter her chomen ist und als ander lantvôgt getan habent. Geben ze Mergentheim an montag nach Jacobi in dem zwei und dreizzigstem jar unsers reichs und in dem neuntzehenden des keisertums.

Nach dem Orig.-Perg. mit hinten aufgedrücktem Sekretsiegel des Kaisers im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. 722.

722. **1346 August 4.**

Ludwig von Hohenlohe schließt mit der Stadt Rothenburg eine Übereinkunft über die Pflichten und Rechte der ihm übertragenen Landvogtei.

Wir Ludewig von Hohenloch verjehen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in ansehen lesen oder horent lesen, daz wir lieplich und fruntlich uber ein sin kumen mit den wisen luten . . den burgeren vom rate und . . der gemeinde der burgere beyde cristen und juden der stat zu Rotenburg, als sie und die stat unser herre der keyser mit der lantfogetey uns enpfolhen und uns in zu lantfoget geben hat, also dez ersten, daz wir ir leibe und ir gute und daz Nuwe Spitale ze Rotenburg mit irn rehten getruwelich schirmen und sie versprechen sullen on geverde, so wir beste mugen. Wir sullen in auch halten behaben und furdern alle ir frieunge reht und gewonheit mit guten truwen on geverde, als sie die bie andern lantfogten von alter und biz her broht haben. Wir sullen in auch zu vier malen oder zu drien ungeverlich in dem jare ehtten uf dem lantgerihte da selbes. Man sol auch dez selben gerihtes briefe von unsern und auch von unsers gewaltes wegen schriben, als ez bi andern lantfogeten von alter und biz her komen ist und gehandelt. Were auch, daz ein rihttere, den wir in ie geben, der stat und der burgere reht und gewonheit uber fure und in anders tete danne er billich solte und als vormales by andern rihtteren biz her komen were, daz sullen wir den vor genanten burgern, swenn sie ez an uns bringen, verendern und verkeren mit einem andern rihttere, den wir in danne geben sullen an sine stat mit irm rate, der sich reht und redlichen halt furbazzer gein in und der stat. Ez sullen auch die vor genanten burgere beide cristen und juden zollfrie wandeln und varn durch daz geleitte zu Sumeringen und zu Luden als lange wir daz inne haben. Und diz allez geloben wir in gancz und stet zu halten ungeverlich und unverczogenlich on argeliste bie unsern guten truwen, die wir in in irm rate dar uber geben und erboten haben, zu urkunde dises briefes, den wir in und auch irre stat dar uber gegeben haben versigelten mit unserm hangenden insigele. Diz geschach und der brief wart geben an dem frytage vor sant Laurencien tage aller nehst von Cristes geburt druczehen hundert jare und in dem sehs und vierczigsten jare.

Und wir bruder Dyetrich kommentur zu Rotenburg Tutsches ordens, bruder Fridrich von Slusingen kommentur zu Rotenburg

sant Johans ordens und Walther techant und pfarrer zu Gebsedeln verjehen und bekennen offenlich, daz wir disen vor geschriben brief gesehen verhort und gelesen haben gancz gereht und versigelt von worte zu worte glicher wise als vor geschriben stet, und haben dez zu urkunde di abschrift versigelt mit unsern insigeln. Der brief wart geben an sant Gregorien tag von Cristes geburte druczehen hundert jare und dar noch in dem ahte und vierczigsten jare.[a]

Nach dem Orig.-Perg. aus Rothenburg mit den 3 anhängenden Siegeln der Komture und des Dechanden im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. 721.

723. 1346 August 30.

Frauwe Elspet des edeln herren hern Gotfrids von Hohenloch seligen witwe beurkundet, da sie allein one mehtig und groz hilfe und rat nicht wohl möge vorgesin der burk und der stat ze Wiggersheim uffer Tuber und den Leuten, Gerichten, Gütern und Rechten, die dazu gehören, daß sie, ihr selber und auch ihrem lieben bulen Kraften von Hohenloch und dessen Erben, auf die nach ihrem Tode dieselbe Burg und Stadt mit den Zugehörungen fallen soll, zu großem kundlichen Nutzen mit ihren guten und getreuen Freunden zu Rat worden sei, dem hochwürdigen Herrn Albrehten erwelten[a] und bestetigtem[b] ze bychof und dem bystum des styftz ze Wirczeburk die genannte Burg und Stadt mit allen Rechten und Zugehörungen an Leuten, Kirchsätzen, Gerichten, Dörfern, Weilern, Hölzern auf ihre Lebenszeit auszuantworten. Mit ihrem Siegel gegeben 1346, an der nehsten mitwochen vor sant Egidien tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit an Pergamentstreifen anhängendem Siegel der Elisabeth; ebendaselbst befindet sich noch eine zweite Ausfertigung. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 247 nr. 88.

724. 1346 August 31. Würzburg.

Elsbet, Witwe Gottfrieds von Hohenlohe, stellt dieselbe Urkunde aus (wie am 30. August, Nr. 723). Und hie by sint ze gezûge gewesen die ersamen herren her Sifrit apt des closters zů sant Burkart ze Wirczburk sant Benedicten ordens, her Eberhart von Ryedern tůmtechant, her Heinrich von Reynstein der elter, her Albreht von Hesseburk, her Dyetrich von Maspach, ereczpriestere,

a) 1348 März 12. b) so.

her Endres von Bruneck, her Heinrich von Reynstein, tumherren des stiftz da selbs ze Wirczburk, her Heinrich von Griezzheim probst des frauwen closters ze Wehterswinkel, meyster Mychel von Wirczburk oberster schriber unsers vor genanten herren des byschofs korherre zem Nuwenmûnster ze Wirczburk, und auch die vesten manne Erkinger von Sansheim, Gôcze vom Ryne, Boppe von Adoloczheim, Engelhart Vende, Hans von Randersacker, Wypreht von Krentse, Erkinger vom Ryne, Appel Gyer von Heytingsfelt, Gernot Hofschultheizze gnant vom Lôwenhof, rittere, Conrad von Vynsterloch und Heinrich Neckerman, edelknehte, und auch andrer erber lût genûg. Elsbet hängt ihr Siegel an den Brief. Gegeben und geschehen in dem Tütschen huse ze Wirczburk 1346, am nehsten donrstak vor saut Egidien tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit an rot-grünen Seidenschnüren anhängendem Siegel der Ausstellerin; ebendaselbst befindet sich noch ein zweites Original. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 247 nr. 88.

725. 1346 August 31. Würzburg.

Albreht Bischof von Würzburg gelobt Frau Elspeten der Witwe seines Vetters Gotfrids von Hohenloch, so lang sie lebt sie und ihre Güter zu schützen und ihr für alle Gefälle und Nutzungen zu Wiggershein Burg und Stadt mit allen Zugehörungen jährlich zu reichen 100 Malter Korn, 50 Malter Weizen und 100 Malter Haber, Weikersheimer Maßes, ferner 8 Fuder frenkichs weins und 18 Fuder gemeins wins und 150 Pfund Heller, und setzt ihr zu Bürgen Albrehten von Hesseburk Erzpriester, Gotfride*n* von Nydeck, Marquard von Heydeck sankmeyster, Hans vom Rosemberg und Ernst von Rystenhusen, Domherren zu Würzburg, und die vesten Mannen Erkenger von Sauwenshein gnant von Kottenhein, Heinr*ich* Pfol von Grunsvelt, Dyetrichen Gyr von Gybelstat, Ritter, und Cunrad von Vinsterloch und Weipreht Heubt, Edelknechte, mit Leistungspflicht für Domherren und Laien zu Mergentheim. Auch mag Frau Elspet, wenn sie mit dem huse ze Scheftershein oder ze Wiggersheim oder ze Rôtingen wonen wil, sich und ihr Hausgesinde mit Brennholz versorgen aus den Hölzern, die gen Wiggershein oder gen Rotingen gehören. Mit den Siegeln des Bischofs, des Kapitels und der Bürgen gegeben zu Würzburg 1346, am nehsten donrstag vor sant Egidien tak.

Nach einer gleichzeitigen Kopie (des der Elisabeth v. H. gegebenen Originals) auf Pergament im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VIII p. 81.

726. 1346 August 31. Würzburg.

Elsbet Witwe Gottfrieds von Hohenlohe übergiebt dem Bischof Albrecht von Würzburg und dessen Stift ihren Teil an der Herrschaft Burg und Stadt ze Krutheim uf der Jags, „wan der vor gnant unser herre der . . byschof und der . . styft ze Wirczeburg daz wol umb uns verschult und verdient haben und auch uns daz nüczlich an gulten und bereitem gelt widerlegt haben“. Mit denselben Zeugen wie in der Urkunde über Weikersheim vom gleichen Tag und mit dem Siegel der Ausstellerin gegeben in dem Tutschenhus ze Wirczeburg 1346, am nehsten donrstag vor sant Egidien tak.

Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 250 nr. 89 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel der Ausstellerin.

727. 1346 August 31. Würzburg.

Jungfrawe Künne von Eberstein, frawen Elspeten des edeln herren hern Gotfrids seligen von Hohenloch witben swester, stellt eine gleichlautende Urkunde aus (wie Nr. 726).

Erwähnt in den Monumenta Boica XLI p. 250 nr. 89 not. (nach dem Original im Reichsarchiv zu München).

728. 1346 August 31. Würzburg.

Die Schwestern Elsbet Witwe Gottfrieds von Hohenlohe und Jungfrau Künne von Eberstein stellen zusammen die gleiche Urkunde aus (wie Nr. 726 und 727).

Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 250 nr. 89 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit den anhängenden Siegeln der Ausstellerinnen.

729. 1346 September 1.

Elsbet Witwe Gottfrieds von Hohenlohe stellt eine Urkunde über Weikersheim desselben Inhalts aus wie am 30. August (Nr. 723). Mit ihrem Siegel gegeben 1346, an sant Egidien tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel der Ausstellerin.

730. 1346 September 1.

Elsbet Witwe Gottfrieds von Hohenlohe verspricht, im Falle das Stift Würzburg den halben Teil der Herrschaft Burg und

Stadt zu Krutheim auf dem Rechtswege verliere oder sie denselben dem Stift nicht währen könne, die 1100 Pfund Heller, die ihr und ihrer Schwester junkfrawe Künnen von dem Stift dafür geworden, diesem in der Art zurückzugeben, daß ihr an ihrer Hellergült zu Wyggersheim jährlich 150 Pfund Heller abgezogen werden sollen, bis die Summe so zurückerstattet sei. Mit ihrem Siegel gegeben 1346, an sant Egidien tak.

Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 253 nr. 90, 1 nach dem besiegelten Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

731. 1346 September 1.

Elsbet Witwe Gottfrieds von Hohenlohe und junkfrawe Kungunt von Eberstein, geswestere, versprechen, dem Bischof und Stift zu Würzburg niemals zumuten zu wollen, daß diese die Briefe über den halben Teil der Herrschaft Burg und Stadt ze Krutheim und über Wyggersheim wider ihren Willen weisen sollen oder sehen lesen und öffnen lassen; vielmehr solle dies ganz dem Bischof und Stift anheimgegeben sein. Mit ihren beiden Siegeln gegeben 1346, an sant Egidien tak.

Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 254 nr. 90, 2 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln.

732. 1346 September 1.

Elsbet Witwe Gottfrieds von Hohenlohe und Jungfrau Küngünt von Eberstein, geswestere, versprechen, nachdem sie den halben Teil der Herrschaft Burg und Stadt ze Krutheim dem Bischof und Stift zu Würzburg gegeben haben, doch auf des Stifts Kosten im Bedarfsfall wegen dieses Halbteils uf tage zu kommen, auch das Stift desselben rechtlich zu währen. Dasselbe gelobt Elsbet für Wiggersheim. Mit ihren beiden Siegeln gegeben 1346, an sant Egidien tak.

Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 254 nr. 90, 3 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Zu den Mon. Boica p. 256 nr. 90, 4 ist ferner eine Urkunde der Äbtissin Irmgart und der Jungfrau Küngunt von Eberstein conventswester des closters ze Selgental wegen der Herrschaft Krautheim von demselben Tag abgedruckt.

733. 1346 September 1.

Frawe Elspet des edeln herren hern Gotfrids seligen von Hohenloch wytbe bekundet, daß der Bischof und das Stift

zu Würzburg, sobald er ihr Wyggersheim burk und stat mit ihren Zugehörungen wieder ausantworte, aller Verpflichtungen gegen sie ledig und los sei; doch soll sie dann dem Stift mit Wiggersheim Burg und Stadt dienen und gewarten außer wider sie selber und ihren lieben bûlen Kraften von Hohenloch und dessen Erben, jedoch ohne ihren Schaden, wogegen der Bischof und sein Stift sie gegen jedermann schirmen soll. Mit ihrem Siegel gegeben 1346, an sant Egidien tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel der Elisabeth.

734. 1346 September 1.

Bischof Albrecht von Würzburg beurkundet, juncfrawen Künnen von Eberstein, swester frawen Elspeten unsers vetern seligen Gotfr*it* von Hohenloch witben, conventswester des closters zu Selgental, wegen der Sache umb Krutheim 200 Pfund Heller schuldig zu sein, die bis zum nächsten St. Martinstag übers Jahr bezahlt werden sollen, wobei ihr indes 20 Pfund Heller auf den nächsten St. Martinstag ze gult gegeben werden sollen; auch verspricht er derselben auf Geheiß der Frau Elspeten wegen derselben Sache umb Krutheim auf den nächsten St. Martinstag 100 Pfund Heller von der vorgenanten frawen Elspet*en* gült zu geben, wenn Frau Elspet dann noch lebt, und ebenso ein Jahr darnach 50 Pfund Heller von der vorgenannten Gült, und darnach wieder auf St. Walpurgtag 50 Pfund von dieser Gült zu Wyggersheim. Mit seinem und des Domkapitels Siegeln gegeben 1346, in die beati Egidii. Bürgen: Gotfr*idus* de Nydek, Marquardus de Heydek cantor, Andreas de Brunek, canonici ecclesie Herbipolensis, Erkingerus de Sansh*eim*, Heinricus Pfäl, milites, et Cunradus de Vynsterloch armiger.

Nach einer gleichzeitigen Kopie auf Pergament im Reichsarchiv zu München.

735. 1346 September 2.

Elspeth Witwe Gotfrids von Hohenloch beurkundet, sie habe den Bischof Albrehten von Würzburg geheißen, daß er der Jungfrau Küngunt von Eberstein, ihrer Schwester, Klosterfrau zu Selgental, von allen ihren Gülten zu Wyggersheim Burg und Stadt auf den nächsten St. Martinstag 100 Pfund Heller bezahlen solle, und auf den St. Martinstag über ein Jahr 50 Pfund Heller, und darnach auf den St. Walpurgtag wieder 50 Pfund Heller, und sagt ihn dieser

200 Pfund Heller ledig und los. Gegeben mit ihrem Siegel 1346. am samztak nach sant Egidien tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel der Ausstellerin. Regest: Regesta Boica VIII p. 82.

736. 1346* September 2.

Frauwe Elspeth des edeln herren hern Götfrids seligen von Hohenloch wytbe bekundet, daß Albreht erwelter und bestetigter ze eim bischof ze Wirczburk für sich und sein Stift gelobt habe, die anderthalb hundert Pfund Heller, die er ihr von Wiggersheim und Zugehörungen auf den nächsten sant Walpurk Tag geben sollte, ihr auf den nächsten St. Martinstag oder in 14 Tagen darnach zu geben; dieser anderthalb hundert Pfund Heller sagt sie ihn mit dieser Urkunde ledig und los. Mit ihrem Siegel gegeben 1346, am samztak nach sant Egidien tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel der Elisabeth. Regest: Regesta Boica VIII p. 82.

737. 1346 September 20. Frankfurt.

Kaiser Ludwig bestätigt den gemeinschaftlich von König Woldemar von Dänemark und Markgraf Ludwig von Brandenburg vorgenommenen Verkauf des Herzogtums Esthland an den Deutschen Orden. Huius rei testes sunt nobiles viri Ludewicus dux de Tekk, Johannes burggravius de Norenberg, Fridericus de Ottinge, Ludewicus de Hohenloch et Gotfridus de Prawnegk, comites, cum ceteris pluribus fide dignis. Actum et datum in Frankenfort in vigilia sancti Mathaei apostoli et evangeliste anno domini MCCCXLVI, regni nostri anno XXXII, imperii vero XIX.

Abgedruckt: F. G. von Bunge, Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch nebst Regesten II. 1855. S. 110 Nr. 854, und Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, Zweiter Haupttheil, Band II. 1845. S. 185 Nr. 809 nach einer Abschrift in der Dreger'schen Urkundensammlung des Staatsarchivs zu Königsberg. Regest: Böhmer, Regesten Ludwigs, Additamentum III Nr. 3536.

738. 1346 Dezember 18.

Ludwig von Hohenlohe und der Rat der Stadt Rothenburg schreiben an den Kaiser Ludwig, daß die Hube und zwei Hofstätten zu Insingen, die Heinrich von Dürrwang an sich gerissen hat, dem Neuen Spital in Rothenburg zustehen.

Allerdurchlûhtigister genediger herre keyser Ludowig von Rome. Ich Ludowig von Hohenloch ‖ und wir .. die burger vom rat der stat zu Rotenburg tûn ewern genaden kunt, daz wir mit gûten ‖ trûwen und ernst, als ir nû nehest uns selbe enpfolhen und an uns geseczet habet, gar kûntlichen ‖ und eigentlich ervarn haben an gûten urkûnden und briefen und auch an erbern lûten, daz die hûbe und die zwû hovestete zu Ingsingen, der sich her Heinrich von Dûrnwang*en* vor ettelichen ziten underwûnden het, niemans anders sin danne dez Niûwen Spytales zu Rotenburg und nieman auch bezzer reht dor zû hat danne daz selbe spytal. Do von hon ich vor genanter Ludowig von Hohenloch die selben gût dem selben spytale ledig und lose gesagt und lozzen biz an ûch ‖ und ewer genade. Bi diser kûntschaft waz auch gegenwertig der edel herre her Gotfride von Brûnegke und anderer erberer ritter und knehte genûg. Und geschach an mentag nach sant Lucien tag anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg, mit den 2 rückwärts aufgedrückten beschädigten Siegeln Ludwigs von Hohenlohe und der Stadt Rothenburg.

739. 1347 Januar 13.

Der Edelknecht Cûnrat von Hohenstein bekundet, daß ihm sein gnädiger Herr Kraft von Hohenloch erlaubt hat, seine Güter zu Muni*n*gkein, die seinem verstorbenen Bruder Heinrich von Hohenstein gehörten, zu verkaufen, so daß sie dann der Käufer von Kraft und dessen Erben zu Lehen trage. Mit der Kaufsumme soll Konrad die Veste Hohenstein wieder lösen, die des genannten Herrn von Hohenlohe offenes Haus sein soll, und mit der er demselben gegen jedermann außer die Stadt Halle beholfen sein soll. Es siegeln mit ihm Bertholt von Wolmerhusen, Ritter, und Heinrich Taube, Amtmann zu Kreuwelshein. Gegeben 1347, an dem sameztage noch obersten.

Nach dem Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das zweite abgefallen ist, im Lehensarchiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 451 Nr. 113.

740. 1347 Januar 23.

Rûdolf grave zu Wertheim, Gotfrid von Brunek und Ludwig von Hohenloch vermitteln eine Sühne zwischen Kraft von Hohenloch, ihrem lieben Oheim und Vetter, einerseits und den vesten ehrbaren Mannen Eberhart von Rosemberg Vogt zu Durn, Eberhart

von Rosemberg von Zymmern gnant, Eberhart und Cunraten des genannten Vogts Söhnen, und Hansen von Rosemberg andererseits: Kraft soll dem genannten Eberhard von Rechts wegen um den Brief nichts gebunden oder schuldig sein; er soll ferner den Kindern Dietrichs seligen von Zymmern und ihrem Vormund die 500 Pfund Heller, die er Katherin zu einem ehelichen Mann geben soll, verbürgen, und wenn man der Jungfrau einen Ehemann giebt mit ihrer Freunde Rat, ihr die Summe in den nächsten 3 Jahren in ebensoviel Raten bezahlen. Dagegen sollen jene ihm verbürgen, daß von Katharinens und ihres Mannes Seite wegen der Veste zu Zymmern kein Anspruch an ihn gemacht werde. Weiter soll Kraft die zehn Pfund Gelds, die er den kinden in kloster solte geben, auch verbürgen, und falls das Kind stirbt, sollen die 10 Pfund an das Kloster fallen. Beide Teile sollen fortan gute Freunde sein. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1347, an dem nehsten tage nach sant Vincencyen tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln: 1. des Grafen Rudolf von Wertheim, beschädigt; 2. Gottfrieds von Brauneck, s. Albrecht S. 165 Nr. 113; 3. Sekretsiegel Ludwigs von Hohenlohe, beschädigt, s. Albrecht S. 180 Nr. 142. Vgl. Zeitschrift des historischen Vereins für das wirtembergische Franken IV, 2. 1857. S. 223.

741. 1347 Januar 23.

Der Edelmann Heinrich von Bloach bezeugt, daß seines Gedenkens zu Rotenburg auf dem Landgerichte alle Zeit gerichtet worden sei mit oht und mit anleit, soweit das Bistum Wirtzeburg geht. Er gedenke auch wohl, daß das Gericht zu König Adolfs Zeiten fest und ehrlich besetzt war, und daß Pfleger waren von Reichs wegen seine verstorbenen Herren der von Limppurg und darnach sein alter Herr Krafft von Hohenloch, deren beider Diener er war, und daß er von ihnen und andern ehrbaren alten Leuten gehört habe, daß es von einem Herzog aus alten Zeiten gekommen sei und daß es niemand besitzen solle, denn ein Freier oder ein Reichsdienstmann mit goldenen Sporen. Mit seinem Siegel gegeben an dem nehsten dienstage nach sant Agneten tag 1347.

Nach dem Orig.-Perg. der Reichsstadt Rothenburg mit abhängendem Siegel im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VIII p. 93.

742. 1347 Februar 19. Würzburg.

Zwischen dem Stift Würzburg und den Rittern Goeze von Berlichingen, Wypreht von Durn, Bernger und Boppe gebrûder von

Adlaczheim, Slemper von Harthein, ferner dem Edelknecht Bernger von Berlichingen, die sich wider die Freiheit des Stifts vergangen haben und in Gefangenschaft geraten sind, wird eine Sühne verabredet mit einer Reihe von besonderen Bestimmungen; unter anderem soll jeder derselben selbfünft mit Helmen, so lang er lebt, dienen, wenn er dessen von Bischof Albrecht oder zu seinen Lebzeiten vom Stift gemahnt wird. Diz rihtunge und teydinge ist geschehe ze Wirczbůrg noch Cristes gebůrt drůzehen hůndert jor dor nach in dem siben und vierczigsten jar, am meintage vor sant Peters tage der do gevellet umb die vasnaht. Bẏ diser rihtunge und teydinge sin gewesen her Goczo von Brůnnecke, her Ludewig von Hohenloch, graf Rudolf von Werthein, her Craft von Hohenloch, graf Henrich von Kastel, her Gocze von Brůnneck der jünger, her Erkinger von Saůnshein und ander herren ritter und erber lůte vil und gnůg, vor den die vor geschriben sehs gelobten und auch zů den heiligen gesworn haben stete ze halten und auch ze tůn und ze volfůren allez daz vor geschriben on geverde.

Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 269 nr. 99 nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München; ein Siegel hing niemals an.

743. 1347 März 9.

Gotfrid von Hohenloch genant von Brauneck eignet auf Bitte der ehrbaren Frau seiner lieben Muhme Frau Annen Äbtissin zu Sluzzelawe und der Klosterfrauen daselbst dem Kloster zwei Lehen zu Grozzen Půchvelt und zu Fortschenwinden. Mit seinem Siegel gegeben 1347, an dem freytag vor mittervasten.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Schlüsselau im Reichsarchiv zu München, mit abhängendem beschädigtem Siegel Gottfrieds, bei Albrecht S. 158 Nr. 98. Regest: Regesta Boica VIII p. 98. — Nach einer Schlüsselauer Urkunde von 1348 März 27 im Reichsarchiv zu München ist die Äbtissin Anna die Tochter Konrads von Slůzzelberch.

744. 1347 April 24.

Die Priorin und der Konvent des Frauenklosters zu Rotenbůrg Predigerordens bekunden, daß ihnen Herr Walther von Seytensdorf, weiland Herrn Ludeweigs von Hohenloch Schreiber, Güter und Gülten zu Wettringen und an andern Orten geschenkt habe zur Bewidmung eines ewigen Meßpriesters in der Klosterkirche auf dem fron altar ihres Chors. Gegeben 1347, an dynstag nach Georii.

Nach dem Orig.-Perg. des Dominikanernonnenklosters zu Rothenburg im Reichsarchiv zu München.

745. 1347 August 6. Frankfurt.

Kraft von Hohenlohe einigt sich mit Ruprecht, Herzog in Bayern und Pfalzgraf am Rhein, wegen ihrer Streitigkeiten auf ein Schiedsgericht.

Wir Kraft von Hohenloch verjehen offenlich an disem briefe, daz wir umb alle krige und uflouf, die zwuschen dem hochwirdigen unserm gnedigen herren herren Ruprecht herczogen in Beyern und pfalczgraven by dem Ryne einsyt und uns andersyt bis uf disen hutigen tag zwuschen uns gewest sin, fruntlichen gesunet sin mit der bescheidenheit, daz unser vor genanter herre herczog Ruprecht von sinem rate einen dar zu gebin sol von sinen wegen und wir von unsern wegen und der edil man Lucze von Hohenloch unser lieber veter ein gemeine man sin sol; wie uns die drie odir der merteil undir in mit einander zu minne richten an recht nach siner ansprache und unsir widerrede, dez sullen wir sin gehorsam und stete zu halten an alle geverde. Dez zu urkunde gebin wir disen brief mit unserm ingesigel versigelt, der gebin ist zu Frankinfurt an sand Syxtes tage nach Cristus geburt driezehen hundert jar in dem siben und virzigistem jare.

Abgedruckt: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins IX. 1858. S. 437 nach dem pfälzischen Kopialbuch Nr. III f. 6 im Generallandesarchiv zu Karlsruhe. Regest: Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein S. 157 Nr. 2585.

746. 1347 August 6.

Ulrich von Brauneck tritt alle seine Ansprüche an die Veste Haldenbergstetten dem Bischof Albrecht von Würzburg ab.

In gotes namen, amen. Wir Ulrich von Hohenloch gnant von Brunek bekennen und tůn kunt offenlich an disem brief, daz wir dem hochwirdigen unserm gnedigen herren hern Albrehten von Hohenloch erweltem und bestetigten zu eim byschof ze Wirczburk reht und redlich haben geben und geben auch an disem brief alle unsere rehte vorderunge und ansprach an der vesten ze Haldenberksteten und an lůten gerihten gůten und rehten, die dar zů gehôren, gesůcht und ungesůcht, swie die namen haben oder swa sie gelegen syn, also daz der selbe unser . . herre da mit und dar an ganczen gwalt habe ze tůn und ze lazen in allem dem rehten als wir. Auch haben wir unserm vor genanten . . herren gegeben reht und redlich vollen und ganczen gwalt und maht ze widerkauffen und ze widerlôsen an unser stat und in dem

selben rehten als wir und unser . . erben umb Heinrich tůmherren unsers stifts ze Wirczburk und Conrat ritter Kůchenmeister gnant von Vorendorf gebrůdere oder ire . . erben swaz die rehts haben an der vor genanten vesten ampten gůlten gerihten und rehten und iren zugehôren umb als vil geltes, als vil die selben . . Kůchenmeyster dar uf gekauft oder gelihen und bezalt haben. Und hie by ze gezůknůsse sint geweset bruder Gebhart Tůtschens ordens und Hanse von Brunek unsere brůdere, Mychael von Wyrczburk zu dem Nůwenmůnster, meister Walther von Gmůnden zů Hauge da selbs ze Wirczburg, chorherren, her Gôcze Lesche von Erlbach, her Heinrich von Horenburk, rittere, und Herman des iecz gnanten hern Heinrich von Horenburk brůder, edelknehte. Und des ze eim waren urkůnde haben wir dem vor genanten unserm . . herren gegeben mit unserm anhangenden insigel versigelt disen offen brief, der geben ist, da man zalt nach Cristes gebůrt drůczehen hundert jâr dar nach in dem siben und vierczigsten jâr, an dem montak vor sant Laurencien tak.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Ulrichs, bei Albrecht S. 168 Nr. 118. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 287 nr. 106.

747. 1347 September 1. Prag.

König Karl IV. verordnet, daß für die Zukunft die böhmischen Könige nur von dem Prager Erzbischof gekrönt werden sollen. Huius rei testes sunt Johannes Myssnensis, Apeczco Lubricensis episcopi, Rudolphus senior Saxonie sacri Romani imperii marescalcus, Rudolphus eius filius et Fridericus de Tekk, duces, Albertus et Woldemarus fratres de Anhalt, Ulricus de Helfenstein, Hugo de Hochemberch, Fridericus de Zolernn, Albertus et Guntherus de Barbei, comites, Johannes[a] dominus in Mekelburch, Crafto de Hohenloc,[b] Ulricus[c] de Brunek, Ulricus dominus in Hanow, Henricus de Eberstein,[d] Eberhardus et Henricus de Waltse[e] ac Egidius dominus de Rodemaker, Romani regni prefati principes et barones. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, indiccione XV., kalendas Septembris, regnorum nostrorum anno secundo.

Abgedruckt: Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae, herausgegeben von P. Ritter v. Chlumecky und redigiert von Chytil VII 1. 1858. S. 530 Nr. 719

a) Vorlage Hohannes. b) Vorl. Hohenlot. c) Vorl. Henricus. d) Vorl. Erberstein. e) Vorl. Walkse.

(mit August 18) nach einer Abschrift im k. böhmischen Museum von dem Original des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs zu Wien. Regest: Böhmer-Huber, Regesten Karls IV. S. 32 Nr. 334.

748. 1347 September 14. Landshut.

Kaiser Ludwig kommt mit Lutz von Hohenlohe überein, daß dieser ihm mit 50 Helmen in den Landen zu Schwaben, Bayern, Elsaß und Franken wider den von Böhmen und jedermann sonst dienen soll, wofür ihm Jagstberg und Lauda als Pfandschaften für 7000 Pfund Heller versetzt werden.

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser ze allen zeiten merer des reichs bechennen und tůn kunt fur uns und ûnser ‖ erben offenlich mit disem brief, das wir mit dem edeln manne Lutzen von Hohenloch ûnserm lieben getrewen als geteidingt haben und ‖ uberain worden sein, das er uns warten und dienen sol, swenn wir seins diensts bedurffen, mit fumfzig mannen mit helmen in den ‖ landen ze Swaben Beyern Elsazzen und Franchen wider . . den von Peheim der sich des reichs annimt sein helfer und diener und wider allermenclich, swie die genant oder geheizzen sind, geistlich und weltlich, nieman uzgenomen, die weil wir leben, on wider sein brůder, die er alle mit namen uzgenomen hat; ez wår danne, das si wider uns tâten und uns wider reht angreiffen und schedigen wolten, so sol er uns gen in zůlegen und getrewlich beholfen sein; wolten wir si aber wider reht und bescheidenheit schedigen und beswâren, so ist er uns deheiner hilf wider si schuldig noch gebunden; und sullen im kost geben als andern herren die uns dienent. Und umb die selben hilf und dienst haben wir im und seinen erben geben siben tawsent pfunt haller und haben im dar umb versetzt und ingeantwûrt mit unser sûn und erben willen und gunst unser stete und vest ze Franchen, das ist Jagsperg burg und stat, Luden burg und stat, und swaz zu den selben burgen und steten gehôrt, besůcht und unbesůcht, also daz si di burg und stat beseczen entseczen und innhaben und niezzen sullen mit allen rehten eren diensten gewonlichen stiurn nutzen gelaiten gerihten weingulten und kastengulten ze veld ze dorf mit wazzer und mit waid und gemainlich mit allem dem das dar zů gehört, swie daz genant oder gehaizzen ist, das wir uns itzo ledig haben oder fürbaz ledig gewinnen als lang, bis das wir oder unser erben die vor genanten bůrg und stete und swas dar zů gehört von in umb

die siben tawsent pfunt haller oder ander werung di da für gehört an gold oder an silber gar und genczlichen erledigen und erlôzen. Wâre auch, das wir seins diensts bedôrften uzzerhalben der vor genanten lande, dar umb suln wir im tun als anderñ herren. Nâm er auch iht schaden in unserm dienst in den vor genanten landen oder uzzerhalb der lande, fur den selben schaden sullen wir und unser erben im und seinen erben rihten und geben zwai tusent pfunt haller, und sol doch die uf unsern obgenanten pfanden niht haben. Würde aber des schaden mer danne zwei tusent pfunt, swas des würde, den sullen wir oder unser nachkomen an dem reich in rihten und ab tûn als zeitlich und bescheidenlich ist und unser sûn und erben nicht. Und des ze urchûnde geben wir in mit unserm keiserlichen insigel versigelten disen brief, der geben ist ze Lantzhut an freitag vor sant Matheus tag nach Kristes geburt driuzehen hundert jare und in dem siben und viertzigstem jare, in dem driu und dreizzigstem jar unsers reichs und in dem zweinzigstem des keisertums.

Nach dem Orig.=Perg. mit anhängendem verstümmeltem Majestätssiegel im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: (Stumpf) Darstellung des Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern zustehenden Eigenthums= und Wiederlosungs=Rechtes auf die den Herren Fürsten von Löwenstein=Wertheim, Leiningen, Hohenlohe=Bartenstein und Salm=Reiferscheid=Bedburg zugetheilten Städte und Ämter Rothenfels, Lauda, Jagstberg und Krautheim mit Ballenberg. 1804. Beylagen S. 18 Nr. 10 = Böhmer, Acta imperii inedita S. 559 Nr. 835.

749. 1347 September 29.

Fridrich statschriber zu Rotenburg und Anne von Nuwenstein seine eheliche Hausfrau verkaufen dem Kloster Genadental Gülten und Güter zu Ribellingen, Waltsalle, Tanne, Jungoltshusen und zu den Lochern um 67 Pfund Heller und 2 Schillinge Heller und setzen als Währbürgen den edlen Herrn Kraffte von Hohenloch, Herrn Walther Kuchinmeister von Nortinberg Ritter und Engelhart von Bachenstein. Mit den Siegeln der Aussteller und Bürgen gegeben 1347, an sant Michels tag.

Nach dem Orig.=Perg. des Klosters Gnadenthal im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 5 anhängenden Siegeln, von denen das Krafts, Albrecht S. 131 Nr. 31, zerbrochen ist.

750. 1347 Oktober 22.

Die Brüder Bischof Albrecht von Würzburg und Ludwig von Hohenlohe nehmen die Stadt Rothenburg in Schirm und Pflege.

Wir Albreht von gotes genaden erwelter und bestetigeter ze eim byschof zu Wirczeburg und wir Ludowig von Hohenloch, gebrůdere, bekennen und tůn kunt offenlichen an disem brief allen den, die in ansehen lesen oder hôrent lesen, daz wir beyde die stat zů Rotenburg in dem bistům ze Wirczeburg gelegen ingenomen und inne haben, und haben uns beiden der rat und die burgere' gemeinklichen der selben stat zu Rotenburg gehuldet und gesworn und sollen uns beiden gewarten zu den rehten und dingen, die her nach geschriben sten: Zů dem ersten sollen wir beide uff unsern schaden schuren und schirmen getrůwelich und vorderlich on geverde die selben stat und die burgere, beide cristen und juden, an irn liben und irn gůten und rehten und auch das Nů Spytale und die geystlichen lůte do selbes, und sol auch unsrer deheiner daz uff den andern nit verczichen noch uffschieben on geverde. Auch sollen die stat und die bůrgere uff iren schaden her wider uns beiden zů unsern selbes kriegen und nôtten dyenen und beholfen sin getrůwelich und vôrderlich on geverde nach dem, als ez danne gelegen und uns nôtlich und nüczlich und in erlich ist on geverde, on wider daz riche und dez riches stet die do stet reht haben. Aber doch die wile si in unser eines dienste sin, so sin si die wile dem andern keines dienstes schuldig. Wir sollen auch beide die gerihte zu Rotenburg halten und haben und die burgere lazzen halten und haben, und sol man dor an, als da reht ist, furbaz rihten von unsers des vor genanten Albrehtes herren zů Wirczeburg wegen und gewalt alleyn, als lang wir die stat inne haben, und sol indez und dor nach daz uns dem vor genanten herren zu Wirczeburg und unserm styffte und auch der stat zů Rotenburg ungeverlich keinen schaden bringen. Auch sollen wir beide der vor genanten stat und den burgeren, cristen und juden, ir fryůnge gewonheit und reht, die daz geriht nit antreffen, halten und fürdern on geverde. Auch sollen wir in einen amptman und rihtere geben nach rat und willen der zwelfer vom rat und dez merern teiles do selbes under in und sollen auch den endern und einen andern geben aber nach irem rat und willen on geverde, als vor geschriben stet. Auch sollen die vor genanten burgere von uns und unser ieglichem do zů Rotenburg oder vor unserm amptman und rihtere do selbes dez rehten gehorsame sin, alse da reht ist und daz geriht do zu Rotenburg stet, swer zů in iht zů sprechen hat, und sollen si genediklichen hin heime wisen, wo si her uz uff unsere und unser iegliches werltliche geriht geladen werden, die

wile wir die stat inne haben. Auch sollen uns beiden die vor genanten burgere, beide cristen und juden, zů jeriglicher und gewônlicher stûre geben aht hůndert pfůnt heller, und sollen si dor uber niht dringen noch von in mere nemen, ez sie danne mit gůtem willen dez rates oder ir dez merern teiles. Wir sollen in auch daz ungelt do selbes fürdern und nit hindern on geverde. Auch sollen beide, cristen und juden do selbes burgere, in unser iegliches gebyet wandeln zolfrye die wile wir die stat inne haben, als vor geschriben stet, und sollen auch dor zů in unsrer dez vor genanten Ludowiges von Hohenloch gebyet geleyttes frye varn und wandeln, die wile wir die stat inne haben. Dise vor geschriben ding alle sollen weren und beliben biz uff den nehsten sant Mertines tag und dor nach uber zwei jar die aller nehst nach ein ander kůmen on geverde; ez were danne, daz indez e ein einmûtiger kůnig wůrde, oder daz Nůrnberg und Frankenfurt oder die andern stet dez riches zu Franken oder ir der merer teile einem kůnig hůlten und die burgere von Rotenburg auch daz danne tůn wolten und uns auch daz danne vor sageten, so sollen danne wir und si beidersit dirre dinge aller ledig und lose sin. Were auch, daz wir Ludowig von Hohenloch in diser vor genanten zit an einen kůng uns halten wolten oder wider einen kůnig sin wolten on unsern vor genanten herren von Wirczeburg und on die burgere von Rotenburg, so sollen wir danne von in und si von uns an disen dingen ledig und lose sin, und sol unser vor genanter herre von Wirczeburg in disen dingen alleyn schirmer und pflegere beliben. Were aber, daz wir Ludowig von Hohenloch in der selben zit abgiengen, dez got niht enwolle, so belibet in disen dingen allen unser vor genanter herre von Wirczeburg aber alleyn schirmer und pflegere. Wer aber, daz wir der vor genant herre zů Wirczeburg in der vor genanten zit an einen kůnig uns halten wolten on die burgere von Rotenburg, mugen wir si danne nit schirmen und si uff uns sichern vor dem selben kůnig on geverde, so sollen wir den selben burgeren danne daz ein vierteile jares ze dem minsten vor sagen und si dan noch daz selbe vierteil jares schirmen als vor geschriben stet, und dor nach sollen wir beiderseit hier an ledig und lose sin. Were auch, daz wir in der vor genanten zit, daz got verbyet, abgiengen, so sollen dise dinge alle auch gen unserm vor genanten brůder genczlich abe sin on geverde. Were auch, daz daz cappittel dez vor genanten styfftes zů Wirczeburg hie zwischen und dem nehsten jarestage sich verbinden wolte

bi sinen gûten trûwen an eydes stat und sin offen brief versigelt der vor genanten stat zu Rotenburg geben wolte, were, daz wir der vor genant herre von Wirczeburg abegiengen, wil wir die stat inne haben als vor geschriben stet, daz si und ires styfftes pflegere und vormünde biz an einen einmutigen herren zû Wirczeburg dicz allez tûn und halten als vor geschriben stet und daz si auch danne keinen andern herren zû dez selben bistûmes gewere lozzen kumen on geverde, er habe danne daz selbe auch also gelobet und verbriefet, und swenn danne daz capittel daz gelobt und verbriefft hat, als da vor geschriben stet, so sullen die vor geschriben ding alle als hie vor geschriben stet weren one zit biz ein einmûtiger künig wirt oder daz Nûrnberg und Frankenfûrt oder die andern stet dez riches zû Franken oder ir der merer teile einem künig hûldten und die burgere von Rotenburg auch daz tûn wolten, und si unserm nachkomen an dem bystûme zu Wirczeburg oder aber dem cappittel dez stifftes do selbes zû Wirczeburg und sinen pflegeren und vormûnden, ob danne nit herren und byschofes do were, daz danne auch vor sagen. Und swenne daz geschihet, so sollen der selbe unser nachkome und daz capittel des vor genanten stifftes und auch sin pflegere und vormünde und die burgere beiderseit dirre dinge aller ledig und lose sin. Ez sollen auch danne die vor genanten burgere zû Rotenburg dizz allez als hie vor geschriben stet aber verbriefen und tûn unverczogenlichen on geverde. Und wir der vor genant herre von Wirczeburg haben gelobt bi unsern fürstenlichen eren und mit gûten trûwen dizz allez stet zu haltene on geverde. Und wir L u d o w i g v o n H o h e n l o c h der vor genant haben auch gelobet mit gûten trûwen an eydes stat on geverde dizz auch allez stet zû haltene. Und dez zu urkünde der worheit sin unser beyder insigele gehangen an disen brief. Wir auch der rat und die burgere gemeinklichen der vor genanten stat ze Rotenburg bekennen und tûn auch kunt offenlichen an disem brief, daz wir alle gemeinklichen den vor genanten herren beyden gehuldet und gesworn haben und auch wollen und sollen tûn und halten getrûwelich und vorderlich on geverde allez, daz da vor von uns geschriben stet. Und dez ze eim geczûgknisse ist unser der vor genanten stat insigel gehenket an disen brief. der geben ist. do man zalt nach Cristes gebûrt drûczehen hundert jar dor nach in dem siben und vierczigistem jar. am nehsten montak nach sant Gallen tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München; die Siegel sind abgefallen. Ebendaselbst befindet sich noch ein zweites Orig.-Perg. mit folgenden Zeilenenden am

Beginn der Urkunde: bekennen ‖ — bystûm ‖ — Rotenburg ‖ und mit 3 anhängenden Siegeln: 1. des Bischofs Albrecht, Albrecht S. 181 Nr. 145; 2. Ludwigs v. H., Albrecht S. 181 Nr. 143; 3. der Stadt Rothenburg, beschädigt. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 293 nr. 109.

751. 1347 November 2. Nürnberg.

König Karl IV. giebt Kraft von Hohenlohe, der ihm gehuldigt und zu dienen gelobt hat, 15000 Gulden und versetzt ihm dafür die Reichsstädte Friedberg und Gelnhausen.

Wir Karel von gots gnaden Rômischer kûnig zû allen ziten merer des richs und kûnig zû Beheime*n* tûn kûnt und zû wizzen ôffenlich mit ‖ disem brief allen lûten: wannᵉ der edel man Kraft von Hohenloch unser und dez richs get*ru*wer uns als eine*m* Romischen kûnige und seine*m* ‖ rehten herren gehûldet gelobt und gesworn hat get*ru*we gehorsam und undertenich zû sin und auch sin lehen von uns enphangen hat und glob*e*t ‖ zû helfen ze dŷnen und bŷgesten ewiglich mit guten t*ru*wen gegen allermenglich nieman auzzûnemen on allez geverde, des haben wir angesehen des vor gen*anten* Kraftes von Hohenloch get*ru*we dinest und undertenichkeit, die er uns und dem riche dor an erzeigt hat und noch tûn sol und mag, und geben im von unsern besundern kûnichlichen gnaden fûnfzehen tûsent gûldin gewegner florin, und wannᵉ wir in der zû disen ziten nicht anders gerihten mohten, so setze wir im und sinen erben do fûr unser und dez richs stete Fridberch und Geylenhûsen mit cristen und mit juden, mit dem schultheizzenampt, mit zinsen und mit gewônlichen steuwern, mit allen fellen und rehten, als ein Romische kûnig haben sol, und mit allen dem, daz dor zû und dor in gehôrt, besûcht und unbesûcht, als sie uns und daz reich angehôrent, also daz der vor gen*ante* Kraft von Hohenloch und sin erben die vor gen*anten* stete mit alle*m* dem, daz dar zû gehôrt, als vor geschriben stet, inne haben und niezzen, besetzen und entsetzen sullen on hinderniß und mit gemache als lange, uncz wir oder unser nachkûmen an dem riche die e genanten stete mit dem, daz dor zû gehôrt, umb die obgeschriben fûnfzehen tûsent gûldin gentzlich geledigen und gelôsen; und swaz der vor gena*nt* von Hohenloch oder sin erben nûtz und gûlte von den vor gen*anten* steten und dem daz dor zû gehôrt von cristen und von juden aufgeheben und ingenemen, daz sol in an der vor gen*anten* sûmmᵉ fûnfzehen tûsent gûldin nicht abgeslagen werden;

und were, daz den vor gen*anten* Kraftn von Hohenloch oder sin erben ieman[a] an der vor gen*anten* pfantschaft irren oder hindern wölt, do für sullen und wöllen wir sie schützen und schirmen, als verre wir mügen on geverde. Und swenn[a] daz ist, daz uns die vor genanten zwû stete hulden, so sullen wir alsbalde schicken unverzögenlichen, daz si im und sinen erben verjehen und bekennen der vor gen*anten* pfandûng und in dar umb sweren und hûlden zû warten zû dynen und zû sitzen als uns selber ob wir si niht versetzet heten, und sullen dor zû tûn allez unser vermûgen on allez geverde, daz wir si in schicken und inbringen als vor geschriben stet. Zû urkunde der worheit gebe wir dem vor genanten von Hohenloch und sinen erben disen brief versigelt mit unserm küniglichen anhangendem insigel, der geben wart zu Nürenberg noch Cristes gebürte drûzehen hûndert jar und in dem sybende*n* und vierzigste*n* jare, des nehsten fritags noch allerheyligen tag, in dem andern jare unsers reichs.

Nach dem Orig.-Perg. mit an purpurnen Seidensträngen anhängendem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; auf dem Umbug der Urkunde das Rekognitionszeichen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 449 Nr. 110. Reimer, Urkundenbuch der Herren von Hanau II. 1892. S. 717 Nr. 732. Regest: Böhmer-Huber, Regesten Karls IV., S. 37 Nr. 394. — Auch dem Landgrafen von Hessen stellte König Karl am 11. März 1348 eine Verpfändung der Zinsen und Gülten des Reichs zu Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen in Aussicht; Böhmer-Huber Nr. 5996.

752. 1347 November 2. Nürnberg.

König Karl IV. schreibt den Bürgern zu Friedberg und Gelnhausen, daß er sie dem Edlen Kraft von Hohenlohe um 15000 Gulden verpfändet habe, und gebietet ihnen, demselben zu huldigen.

Wir Karel von gots gnaden Romischer chünig zû allen ziten merer dez richs und künig zu Beheimen enpieten den bescheidenn wÿsen lüten . . den bürgern von den reten und den gemeinen der bürgere der stete zû Friedeberg und zû Geylnhûsen unser und des richs lieben getruwen unser hulde und allez gût. Wir lozzen euch wizzen, daz wir euch dem edeln mann[e] Kraften von Hohenloch unserm lieben getruwen ingeben und enpholhen haben in rehtes pfandes wÿse für fünfzehen tûsent gûldin gewegner florin: do von wöllen wir und heizzen euch und gebieten ew auch vestiglich by unsern und dez reichs hûlden, daz ir dem vor genanten Kraften von Hohenloch für sich und sin erben hûldet und

sweret, als die hantveste und brief sagen, die er von uns hat, und auch im und sinen erben gewartet mit allen rehten, als ir einen Romischen kůnige hulden sweren und warten sullent, als lange biz wir oder unser nochkůmen an dem reiche euch von in wider erledigen und lôsen umb die vor gen*anten* fůnfzehen tůsent gůldin. Und dez zů einem wore*n* urkůnde sende wir eẘ disen brief versigelt mit unserm kůniglichen insigel, der geben ist zů Nůrenberch nach Kristes geburte drůzehen hůndert jar und in dem sybenden und vierzigsten jare, an dem fritag noch allerheyligen tag, in dem andern jare unsers reichs.

Nach dem Orig.-Perg. mit an purpurnen Seidensträngen anhängendem verstümmeltem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; auf dem äußeren Umbug rechts das Rekognitionszeichen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 449 Nr. 110. Reimer, Urkunden zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 718 Nr. 733. Regest: Böhmer-Huber, Regesten Karls IV. S. 37 Nr. 395.

753. 1347 November 2. Nürnberg.

König Karl IV. beurkundet, daß er Kraft von Hohenlohe 5000 Gulden für seine Dienste schuldig sei, und verspricht ihm, dieselben auf das nächste Erscheinungsfest auszuzahlen.

Wir Karel von gots gnaden Romischer kůnig zů allen ziten merer dez richs und chůnig zů Beheimen bekennen offen‖lich mit disem brief, daz wir gelten sullen und schůldik worden sin dem edeln mann Kraften von Hohenloch unserm lieben ‖ get*ru*wen fůnf tůsent gůldin florin umb die nůczbern dinste, die er uns und dem riche geton hat und noch getůn mag; ‖ die selben gůldine alle geloben und geheizzen wir von unsern besůndern kůnichlichen gnaden dem vor gen*anten* Krafte von Hohenloch oder sinen erben genczlich und gůtlich zů gelten ze geben und ze rihten uff den obersten tag der schirest kůmpt on alle hindernisse und on allez verziehen. Und dez zů eine*m* woren urkůnde gebe wir in disen brief besigelt mit unserm kůniglichen insigel, der geben ist zů Nůrenberg noch Kristes gebůrte drůzehen hůndert jar und in dem sybenden und vierzigsten jare, an dem fritag noch allerheiligen tag, in dem andern jare unsers richs.

Nach dem Orig.-Perg. mit an Pergamentstreifen anhängendem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 450 Nr. 111. Regest: Böhmer-Huber, Regesten Karls IV. S. 37 Nr. 296.

754. 1347 November 21. Nürnberg.

König Karl IV. giebt Kraft von Hohenlohe und seinen Erben alle eigenen Bauern, die dem Reich auf dem Ohrnwald und am Kocher gehören, und namentlich diejenigen, welche Eberhard von Rosenberg, Vogt zu Dürn, vom Reich inne hatte.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez richs und kunig ze Beheim bekennen und ¦ tun kunt offenlichen mit disem briefe allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir an gesehen haben nüczen und get*ru*wen dienst, den uns der edel unser lieber get*ru*wer Kraft von Hohenloch geton hot und tun sol und mag, ¦ haben wir im und sinen erben in gegeben und geben in in mit disem briefe alle die eygin gebûre, die uns und daz rich an gehorent, die siczen und gesezzen sint uf dem Orenwalde und an dem Kochen, und mit namen alle die gebure, die Eberhart von Rosenberg vogt ze Durn vor von dez richs wegen inne hat gehabt, in welchen zenten die sint gesezzen, wie die geheizzen und genant sint. Die selben vor genanten gebure sol er und sin erben inne haben und niezzen und von unsern wegen schirmen und versprechen on geverde. Dez ze urkunde geben wir im und sinen erben disen brief versigelt mit unserm insigel, der geben ist zu Nurnberg an mittewuchen nach sant Elsebethen tag, do man zalte noch Cristus geburt dreuczehen hundert jor dor noch in dem sybenden und vierczigstem jar, in dem andern jare unserr riche.

Nach dem Orig.-Perg. mit an rot-grüner Seidenschnur anhängendem beschädigtem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; auf dem äußeren Umbug der Urkunde das Rekognitionszeichen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 449 Nr. 109. Regest: Böhmer-Huber, Regesten Karls IV. S. 40 Nr. 437.

755. 1347 November 21. Nürnberg.

König Karl IV. bestätigt Kraft von Hohenlohe die diesem von seinen Reichsvorfahren für 6000 Pfund Heller versetzten Geleite zu Simmringen, Erlach, Mergentheim, Öhringen, Crailsheim, Brettheim, Diebach, Hermuthausen, Ilshofen, Westernach, sowie alle andern Geleite, die Kraft und dessen Altvordern inne gehabt haben.

Wir Karl von gotes gnaden Romisscher kunig zu allen ziten merer des ryches und kunig ze Beheim vergehen und tun kunt offenlichen an diesem brife allen den, die in sehent oder hôrent ¦ lesen, als dem edeln unserm lieben getrüwen Kraften von

Hohenloch fur sehs tusent pfunt ‖ heller ingeseczet sin von unsern forvarn von des ryches wegen dise nach geschriben geleite, ze Sůmeringen, ze Erlach daz man da nennet zu der Hutten, ze Mergentheim, ze Oͤrengen, zu Kreuwelsheim, ze Bretheim, zu Dyepach, ze Hertmůthusen, ze Uͤlshofen, ze Westernach und sunderlichen alle ander geleite, dî er und sin altfordern inne gehabt haben und biz her genozzen, wa di ligen und gelegen sint, die vor genanten geleite und îglihz besunder sol der vor genante Kraft von Hohenloch und sin erben inne haben und niezzen mit allen nuczen und gewonheiten, als er und sin altfordern dî vor genanten geleite genozzen und inne gehabt haben, als lange, biz wir oder unser nachkumen, kunige oder keysere, von dem vor geschriben Krafte oder sinen erben ûmb sehs tusent pfunt heller dî vor geschriben geleite geledigen und gelôsen; wir sullen auch dem vor genannten Krafte nach sin erben an den vor geschriben geleiten nicht irren noch hindern nach an deheinen sachen beswern von unsern wegen weder hemlichen noch offenlichen, biz daz er oder sin erben der vor beschriben sehs tusent pfunde hellere bezalt und bericht werden genczlich und gar ôn alle geverde. Ze urkunde dises brifes geben wir dem obgenanten Krafte und sinen erben disen brîf versigelt mit unserem kunglichen insigel daz daran hanget, der geben ist nach Cristes geburte druczehen hundert jar und in dem sibenden und vierzigestem jâre, an der mittwochen nach sande Elisebethen tage, in dem andern jare unsere rẙche.

Nach dem Orig.-Perg. mit beschädigtem Majestätssiegel an rot-grüner Seidenschnur im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenburg; auf dem Umbug der Urkunde das Rekognitionszeichen. Mangelhaft abgedruckt bei Hanßelmann I S. 451 Nr. 102. Regest: Böhmer-Huber, Regesten Karls IV. S. 40 Nr. 438.

756. 1347 November 25. Nürnberg.

König Karl IV. verspricht Ludwig von Hohenlohe für seine Dienste 20000 Gulden in genannten Zielen zu bezahlen, widrigenfalls dieser ihn in Böhmen pfänden darf.

Wir Carl von gottes gnaden Romischer kônig zu allen zeiten merer des reichs und konig zu Bôheim etc. tun kund allen den, die diesen brief sehent hôrent oder lesent, dass wir dem edelen manne Ludwig von Hohenlohe etc. unserm lieben getruwen um den getreuen und genemen dienst, den er uns gethan hatte und her nach tun soll, gelobt haben und geloben an diesem brief zu

geben zwantzig tausend gulden guter und gewegener florin oder als viel guter heller als sich dafur gebühren, und der süllen wir oder unsere erben ime oder seinen erben geben auf sanct Johannistag zu sünwenden der selbe schierst kumpt zu Nürnberg oder zu Babenburg zehen tausend gulden, die andere zehen tausend gulden süllen wir im geben auf die weihenachten die allerschierst dar nach kumbt ohn geverde. Teten wir das nicht und geben im oder seinen erben die vor genannten zwantzig tausend gulden nicht auf die ziel als vor geschrieben stehet, so mag er oder sein erben uns oder unser erben pfänden auf unserm vätterlichen erbe zu Beheim oder wo wir es haben, und darum süllen wir nicht zürnen, und soll auch damit unser gnad nicht verließen und mag auch das thun in der erwürdigen unserer fürsten der bischöffe von Babenburg und von Würtzburg veste zu in und von in und schollen im auch dar zu geholfen seyn und in burggraven Johannes vesten von Nürnberg zu im und von im, die wir alle drey darum gebeten haben. Er soll uns auch dienen im land, wann wir seines diensts bedürfen, wider allermänniglich ohn wider seine brüder die vor genante bischöffe von Babenburg und Würtzburg und ohn wider Heinrich von Hohloch probst zu Hauge, und wir schüllen im dann kost geben als andern herren. Wäre auch, daz wir seines diensts bedürfen usserm lande gen Lombarden oder gen Brandenburg oder wo daz wäre, darum schüllen wir im aber tun als andern herren; wär auch, daz er in unserm dienst einen schaden neme der küntlich wäre und den er redlich bewisen möchte, den schüllen wir oder unsere erben im oder seinen erben abthun, als das billich und sittlich ist. Und detz zu urkunde geben wir im diesen brief versiegelt mit unserm küniglichen insiegel, der geben ist zu Nürnberg nach Christes geburt dreyzehen hundert jar und in dem sieben und viertzigsten jar, am sanct Catharinen tag, in dem andern jar unserer reiche.

Nach einer Kopie auf Papier von Hanßelmanns Hand im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 448 Nr. 108. Regest: Böhmer-Huber, Regesten Karls IV. S. 42 Nr. 457. — Eine Abschrift der Urkunde befindet sich in dem Limpurger Kopialbuch vom Jahr 1444, fol. 25a. derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart.

757. 1347 Dezember 2. Nürnberg.

Kaiser Karl IV. bestätigt dem Edlen Ludwig von Hohenloch für dessen treue Dienste die ihm von seinen Reichsvorfahren verliehenen

Burglehen im Rangau: Westheim, Urversheim, Tagstetten, Totenheim, Obern- und Niedern-Nezzelbach, dann die Pfandschaft unter den Pergen: Saunsheim, Uffenkeim, Herensheim, Wigenheim, und uf dem Main: Summerahusen, Winterahusen, Lindelbach und den Hof zu Luzzelvelt, mit allem Zugehör und Recht.

Regest: Böhmer-Huber, Regesten Karls IV. S. 689 Nr. 6489 nach dem Original im Reichsarchiv zu München, wo sich dasselbe jedoch nicht mehr vorfand.

758. 1347 Dezember 3.

Bischof Friedrich zu Bamberg gelobt auf die Bitte des Königs Karl IV., seinem Bruder Ludwig von Hohenlohe beholfen zu sein, um den König, falls dieser nicht die ihm verschriebenen Geldsummen auf die bestimmten Ziele bezahle, an dessen väterlichem Erbe zu pfänden.

Wir Fryderich von gots gnaden bischoff czů Babenberg bekenn offenlich an diesem brieff, das wir durch bet willen, die uns hat getan der allerderleuchtigst herre herre Karl Rõmischer kung und kung czu Bõcheim gelopt haben und geloben mit gůten trewen an disem brieff dem edeln manne Ludwigen von Hochenloch unserm lieben brůder, das er den selben herren Kareln mag gepfenden in unser veste czů uns und von uns an seinem veterlichen erbe, und sůllen im und seinen erben getrewlich dar czů beholffen sein, ob der e genant herre Karl im oder seinen erben das gelt, das er im geloppt hat ze geben, nicht richt und gibt uff die czil, als die brieff sagen die er im dar uber hat geben, und geben im des czů urkund disen brieff versigelt mit unserm anhangenden insigel, der geben ist, do man zalt von Crists geburt dreyczehen hunder jar dar nach in dem sybenden und vierczigstem jar, an dem montag nach sant Andres tag.

Nach dem Limpurger Kopialbuch auf Pergament vom Jahr 1444, fol. 25 b, derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart. — Vgl. Nr. 756, 759 und 760.

759. 1347 Dezember 3.

Albrecht von Gottes Gnaden erwählt und bestätigt zu einem Bischof von Würzburg stellt seinem Bruder Ludwig von Hohenloch eine Verschreibung des gleichen Inhalts aus. Gegeben 1347, an dem montag nach sant Andres tag.

Nach dem Limpurger Kopialbuch von 1444, fol. 26 a, derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart. — Vgl. Nr. 756, 758 und 760.

760. 1347 Dezember 3.

Die Burggrafen Johanns und Albrecht zu Nürnberg stellen ihrem lieben Oheim Ludwig von Hochenloch eine Verschreibung des gleichen Inhalts aus. Unter ihren Siegel gegeben 1347, an dem montag nach sant Andres tag.

Nach dem Limpurger Kopialbuch vom Jahr 1444, fol. 26 a, derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart. — Vgl. Nr. 756, 758 und 759.

761. 1347.

Bemerkungen im Liber computationum Heilsbronnensis nr. II, (Expensa 1347).

Fol. 35: (Abrechnung mit dem frater C. Wigenher magister in Ahusen 1347) Item Expensis H. de Hohenloch 1^{t}.

Fol. 35: Item domino de Hohenloch 1$^{1}/_{2}$^{t}.

Fol. 36: Item ad donaria et computationes domini Craftonis de Hohenloch et domini Burchardi militis et pro clinodiis diversis 66^{t} 82^{d}.

Fol. 36: (Summa debitorum 524^{t}). Item vaccas vitulos porcos plures burgrafio et domino de Hohenloch et domino imperatori et domino nostro regi.

Der Liber computationum befindet sich im [illegible]archiv zu München.

762. 1348 Februar 7.

Kraft von Hohenloch und Frau Anne seine eheliche Hausfrau verkaufen dem Ritter Friedrichen von Seldeneck um 1000 Pfund Heller [illegible] gelegen inwendig Pfingsten [illegible] jährlich [illegible] zu Langenberg [illegible] Malter [illegible] zwei malter [illegible]

lagers zu Rotingen, die Ritter Walther Kuchenmeyster, Eberhart von Kulsheim, Conrat von Saunshein, und die Edelknechte Contzen von Nuwensteyn ze Langenberg, Contzen von Ohsenfurt, Ulrichen Tauben, Contzen von Wolmarshusen zu Burgsswag,[a] Hansen von Wolmarshusen, Kraften von Krutheyn, Berhtolden von Steten, Heinrich von Vinauw und Contz Gyer, die mit ihnen siegeln. Gegeben 1348, am nehsten donrstag noch unser frauwen tag lyhtmesse.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 14 anhängenden Siegeln; das Siegel Krafts (zerbrochen) s. Albrecht S. 130 Nr. 29, das der Anna bei Albrecht S. 132 Nr. 33.

763. 1348 April 7. Prag.

König Karl IV. bestätigt die Urkunde Kaiser Friedrichs II. vom 26. September 1212 über die Rechte und Privilegien des Königreichs Böhmen. Huius rei testes sunt Gerlacus archiepiscopus Maguntinensis sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Rudolphus senior dux Saxonie sacri imperii mareschalcus, Rudolphus iunior Saxonie et Fridericus de Deck, duces, Joannes purggravius Nurembergensis, Ulricus langgravius[b] de Lyuckemberg,[c] Fridericus de Orlemund, Ulricus de Helffenstein et Rudolphus de Wertheim, comites, Petrus de Hewy, Crafto de Hoenloch, Gotfridus de Pruneck, Eberhardus de Waltse, Fridericus de Waltse, Eglof de Friberg et Burchardus de Elrbach, Romani regni prefati principes et barones. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, indictione prima, VII. idus Aprilis, regnorum nostrorum anno secundo.

Abgedruckt: Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae, herausgegeben von P. Ritter v. Chlumecky und redigiert von J. Chytil. VII 1. 1858. S. 555 Nr. 769 nach einer Abschrift im k. böhmischen Museum von einer vidimierten Abschrift von 1526, deren Original im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien sich befindet. Regest: Böhmer-Huber, Regesten Karls IV. S. 54 Nr. 643.

764. 1348 April 7. Prag.

König Karl IV. bestätigt die Urkunde des Königs Richard vom 9. August 1262, wonach dieser den König Ottokar II. außer mit Böhmen und Mähren noch mit Österreich und Steiermark belehnt. Mit denselben Zeugen und demselben Datum wie die vorhergehende Urkunde.

Abgedruckt: Goldast, De iuribus et privilegiis regni Bohemiae, appendix documentorum p. 59 nr. 33. Regest: Böhmer-Huber S. 54 Nr. 645.

a) so. b) Vorlage: languggravis. c) Vorlage: Lynkemberg.

765. 1348 April 7. Prag.

König Karl IV. bestätigt die Urkunde König Rudolfs vom 27. Juli 1290, nach welcher die durch den Tod des Herzogs Heinrich von Breslau ledig gewordenen Lehen auf den König Wenzel von Böhmen und dessen Erben übertragen werden. Zeugen wie in den vorhergehenden Urkunden; Datum jedoch (wohl fälschlich) VI. idus Aprilis.

Abgedruckt: Goldast, Acta publica, supplementum p. 287. Regest: Böhmer-Huber S. 54 Nr. 648.

766. 1348 April 7. Prag.

König Karl IV. bestätigt die Urkunde König Rudolfs vom 25. September 1290 über den Erbvertrag des Herzogs Heinrich von Breslau mit dem König Wenzel von Böhmen. Mit demselben Protokoll wie die vorhergehenden Urkunden (Crafto de Holoch, Gotfridus de Pruneck).

Abgedruckt: Codex Moraviae VII 1 S. 561 Nr. 773 nach einer Abschrift im k. böhmischen Museum von dem Original des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs zu Wien. Regest: Böhmer-Huber S. 55 Nr. 649.

767. 1348 April 7. Prag.

König Karl IV. bestätigt die Urkunde König Rudolfs vom 26. September 1290 über die Belehnung des Königs Wenzel von Böhmen mit dem erledigten Herzogtum Breslau. Mit demselben Protokoll wie die vorhergehende Urkunde.

Abgedruckt: Codex Moraviae VII 1 S. 562 Nr. 774 nach einer Abschrift im k. böhmischen Museum von dem Original des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs zu Wien. Regest: Böhmer-Huber S. 55 Nr. 650.

768. 1348 April 7. Prag.

König Karl IV. erklärt, daß das Bistum Olmütz, die Markgrafschaft Mähren und das Herzogtum Troppau zum Königreich Böhmen gehören und von dessen Krone zu Lehen gehen. Protokoll wie in den vorhergehenden Urkunden („Craftone de Hohenloch, Gotfrido de Brunecke testibus“).

Abgedruckt: Codex Moraviae VII 1 S. 564 Nr. 755 nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien. Regest: Böhmer-Huber S. 55 Nr. 652.

769. 1348 April 7. Prag.

König Karl IV. vereinigt auf ewige Zeiten mit der Krone Böhmen die Markgrafschaft Bauzen und Görlitz, die Stadt Breslau samt dem Fürstentum und der Grafschaft Glatz und die schlesischen Fürstentümer Liegnitz, Brieg, Münsterberg u. s. w. Protokoll wie in den vorhergehenden Urkunden.

Abgedruckt: F. M. Pelzel, Kaiser Karl IV. König in Böhmen. Urkundenbuch I S. 159. Regest: Böhmer-Huber S. 55 Nr. 653.

770. 1348 April 7. Prag.

König Karl IV. bestätigt alle von römischen Königen und Kaisern den Königen von Böhmen verliehenen Privilegien. Zeugen und Datum wie in den vorigen Urkunden.

Abgedruckt: Goldast, De juribus et privilegiis regni Bohemiae, appendix p. 63. Regest: Böhmer-Huber S. 55 Nr. 654.

771. 1348 Juni 18. Nürnberg.

Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, Herzog zu Bayern, beurkundet für sich, für den Erzbischof Heinrich von Mainz, für seinen Bruder Herzog Stephan, für seine Vettern die Herzoge Rudolf Ruprecht den ältern und Ruprecht den jüngern von Bayern, und für die Stadt Nürnberg, daß sie mit den ehrwürdigen Herren bischof Fridrich von Babenberg, byschof Albrecht von Wirczburg, und mit den edlen Mannen Johann und Albrecht Burggrafen zu Nürnberg, Graf Rudolf von Wertheim, Graf Gerhard von Rieneck, Gotfrid von Prauneckk° dem eltörn, und besunderlichen mit Chraft von Hohenloch und mit den Grafen Ludwig und Friedrich von Öttingen (welch letztere drei dann besondere Briefe geben sollen) einen ganczen slechten sacz haben vireczehen tag vor auf ze sagen an allez geverd. Jeder kann denselben besonders für sich aufsagen ohne Schaden der übrigen; ferner dürfen sie mit 600 Pferden oder weniger durch der andern Land reiten; auch sollen die Vesten Urach und Schellenberg in den sacz eingeschlossen sein. Geschehen zu Nürnberg 1348, an des hayligen plůts abend.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 363 nr. 122. Monumenta Zollerana III Nr. 215.

772. 1348 Juli 8. Prag.

König Karl IV. erhebt auf Bitte des Herzogs Rudolf von Sachsen die Brüder Albert und Johann von Mecklenburg in den Fürstenstand und zu Herzogen und belehnt sie mit den Rechten, die seitdem Herzog Rudolf in ihren Landen inne gehabt hat. In cuius rei testimonium presentes fieri et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri venerabilibus et illustribus Gerlaco s. Moguntinensis ecclesie archiepiscopo sacri imperii per Germaniam archicancellario, Rudolpho duce Saxonie avunculo nostro predicto, Ernesto archiepiscopo Pragensi, Ulrico Curiensi episcopo, nec non Barnim Stetinensi Slavorum et Pomeranie, Friederico de Deck, Vladislao Teschinensi ducibus et principibus nostris, nec non spectabilibus Rudolpho de Ochsenstein, Craftone de Hoenloch, Ulrico de Helfenstein, comitibus ac nobilibus, Wilhelmo de Landstein, Simone de Lichtenberg, Waltero de Geroltsek, Jodoco de Rosenberg, Henrico et Ulrico fratribus de Nova Domo, Burchardo de Ellerbach, Burchardo Monacho de Basilea baronibus et quam pluribus aliis tam sacri imperii quam patrimonialis regni nostri Boemie principibus et vasallis testibus ad premissa. Actum et datum in castro nostro Pragensi anno domini M°CCC°XLVIII°, indictione prima, VIII. idus Julii, regnorum nostrorum Romani anno tertio, Boemie secundo.

Abgedruckt: Gercken, Codex diplomaticus Brandenburgensis II. 1770. p. 605 aus einem Transsumpt des Kaisers Karl IV. vom 22. Juni 1373, nach einem Kopialbuch des 14. Jahrhunderts im kgl. Archiv zu Berlin. Regest: Böhmer-Huber S. 59 Nr. 711.

773. 1348 Juli 11. Prag.

König Karl IV. verpfändet Kraft von Hohenlohe Bergwerk, Urbar, Wechsel und Münze in Kuttenberg um 60000 Prager Groschen mit Einwilligung seines Bruders Johann Herzogs von Kärnthen.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex recognoscimus tenore presentium universis, quod nos matura fidelium et consiliariorum nostrorum deliberacione previa nobili Kraftoni de Hohenloch nostras montana urboram cambium et monetam in Kuthen ac omnes ipsorum utilitates obvenciones et proventus pro mille sexagenis grossorum Pragen*sium*, in quibus sibi obligari dinoscimur, nomine et tytulo veri pignoris duximus obligandas per ipsum et heredes suos habendas tenendas regendas usufruendas et possidendas tytulo

noris pacifice et quiete tamdiu, quousque ipsis per dictarum pro-
ntuum et utilitatum montanorum urbore cambii et monete in
then perceptionem de ante dictis mille sexagenis grossorum
agen*sium* fuerit integraliter satisfactum, sic tamen, quod ipse
afto vel ille aut illi, quibus ipsas montana urboram cambium
monetam commiserit, de dictis montanis in Kuthen adeo salu-
ter et sollicite provideant, quod ipsa montana urbora cambium
moneta promoveantur fideliter et nullum patiantur detrimentum
pensasque ac impensas necessarias pro dictis montanis urbora
neta cambio foveis seu officialibus, prout ibidem consuetum est
ri, debito modo administrent, volentes expresse, ut omnia et sin-
la percepta de dictis montanis urbora cambio et moneta in
then ultra premissas expensas et impensas resultantia per ipsum
aftonem et heredes suos vel substitutos eorum in summa prin-
alis pecunie supradicte compenssari debeant et nobis omnimode
falcari. Concedimus nichilominus eidem Kraftoni et heredi-
s suis predictas montana urboram cambium et monetam in
then cum omnibus iuribus honoribus proventibus et utilitatibus
arum cuicumque vel quibuscumque personis ydoneis locandi et
ponendi liberam facultatem, et si aliquis officialium notabilem ex
s demeritis committeret excessum, loco illius de consilio et scitu
binorum in Kuthen ipse Krafto et heredes sui aut substituti
undem alium vel alios valeant licite instituere et subrogare,
mittentes sincere sepefatum Kraftonem et heredes suos vel
n aut eos, cui vel quibus dictas montana urboram cambium et
netam exposuerint et locaverint, circa eadem montana urboram
nbium et monetam utilitates universas ipsarum percipiendas,
ut premissum est, manutenere et favorabiliter conservare eisque
ldere quicquid impenderint de proprio, si, quod absit, ipsa mon-
a debilitarentur in tantum, quod expense et subsidia montanorum
bi haberi non possent integraliter et lucrari, mandantes firmiter
lici scabinis et iuratis civibus et officialibus in Kuthen, quatenus
fato Kraftoni aut ipsius substituto in obligatione predictarum
ntanorum urbore cambii et monete, ut premittitur, titulo pig-
ris pareant efficaciter et intendant. Ad ampliorem quoque pre-
torum certitudinem illustris Johannes dux Karinthie comes Tyrol*is*
Goritie frater et princeps noster karissimus promisit et promittit
na fide omnia suprascripta antedicto Kraftoni et heredibus
is aut substituto vel substitutis eorum attendere et inviolabiliter
servare. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigillis

nostro et fratris nostri predicti iussimus communiri. Et nos Joh*annes* dei gracia dux Karinthie comes Tyrolis et Goritie promittimus sincere et bona fida omnia et singula suprascripta et eorum quotlibet antedicto Kraftoni de Hohenloch et suis heredibus aut substituto vel substitutis suis inviolabiliter observare ipsosque apud sepedictas urboram montana cambium et monetam et universas utilitates ipsarum per eos percipiendas manutenere defendere et gr*ac*iosius conservare nec ipsum impedire aut pati per quempiam in premissis aliqualiter impediri, sub harum testimonio litterarum, quibus sigillum nostrum una cum sigillo serenissimi principis ac domini et fratris nostri karissimi domini Karoli Romanorum regis semper augusti et Boemie regis est appensum. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, V^{to} idus Julii, regnorum nostrorum anno secundo.

Nach dem Orig.-Perg. mit den Siegeln des Königs und des Herzogs von Kärnthen im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; auf dem Umbug der Urkunde rechts das Rekognitionszeichen und die Worte: per d. cancell*arium* Heinr*icum* Thesaura*rium*. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 452 Nr. 114. Regest: Böhmer-Huber, Regesten Karls IV. S. 59 Nr. 715.

774. 1348 September 10.

Ulrich Taube und seine Gattin Adelheit versprechen, die Güter, die sie von Kraft von Hohenloch erkauft haben („di mulen zu Wiprehtzhoven di gilt drizig schillinge, di hube di Bulin und Vogler buwent gilt zwei phunt, Hubeners gut gilt ein phunt, Furderers gut gilt zehen schillinge, Hollen gut gilt ein phunt heller, Wernhers gut gilt ein phunt, Kolerin*ne* lehen gilt ein phunt, Engelhartz gut von Luckarthusen gilt zwei phunt heller und ie daz gut ein wiser schillinge[a]), ihm und seiner Gattin Annen von Lukenberg genant von Hohenloch und ihren Erben um 100 Pfund Heller in den nächsten fünf Jahren nach dem nächsten St. Peters Tag kathedre wieder zu lösen zu geben. Unter Ulrich Taubes Siegel gegeben 1348, an der nehsten mitwehen nach unser*e* frauwen tag als sie geborn wart.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel des Ausstellers, Umschrift: ... LRICI DICTI TAVBE DE NWENBER.: innen ein Wappenschild mit quer gelegtem erhabenem Band.

775. 1348 Oktober 15.

Irmengart grefin von Nazzauwe giebt ihren Weiler zu Turbrun*ne*, den sie von der edeln Frau Agnes von Lor erkauft hat,

ihrer Jungfrau Elsen Ketelin auf deren Lebenszeit zur Nutzung um der Liebe und Freundschaft willen, welche dieselbe ihr mit ihrem Dienste gethan hat, und bittet ihren Bruder Kraften von Hohenloch mit ihr zu siegeln. Gegeben 1348, an der nehesten mitwoch noch sant Dyonisien tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Krafts, beschädigt, s. Albrecht S. 130 Nr. 29; 2. Irmengards, Albrecht S. 133 Nr. 36.

776. Andreas von Brauneck, Domherr zu Würzburg.

1. 1312 Mai 14—20. Urkunde Nr. 36 S. 25.

2. 1315 März 12. Mergentheim. Urkunde Nr. 92 S. 70.

3. 1320 Mai 23. Urkunde Nr. 160 S. 117.

4. 1331 Oktober 6. Urkunde Nr. 395 S. 320.

5. 1331 November 14. Urkunde Nr. 622, *18* S. 514.

6. 1334 Juni 29. Urkunde Nr. 453 S. 365 und 367.

7. 1339 Juni 13. Urkunde Nr. 556 S. 468.

8. 1340 Dezember 7. Gotfridus de Nidecke, Johannes pincerna de Erpach, Andreas de Brunecke et Theodericus de Maspach archidiaconus, canonici ecclesie Herbipolensis, per honorabiles viros et dominos prepositum et decanum necnon et totum eiusdem ecclesie capitulum electi et constituti in arbitros disponunt ordinant et pronunciant de nova propina vespertina de decima vini in villa Bernheim danda et sigilla sua charte appendunt. Datum et actum anno domini M°CCC° quadragesimo, in crastino sancti Nicolai episcopi. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit den 4 anhängenden Siegeln der Aussteller; das Siegel des Andreas von Brauneck s. Albrecht S. 156 Nr. 93. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 364 nr. 165.

9. 1341 Mai 31. Der Würzburger Offizial beurkundet die vor ihm und den Domherren Rudolf von Wertheim und Andreas von Brauneck („in presentia honorabilium virorum Rudolfi de Wertheim, Andree de Brunecke, canonicorum ecclesie Herbipolensis") und genannten Zeugen abgegebene Erklärung des Ritters Heinrich von Krautheim, daß er seinen Hof zu Buch seinen in den geistlichen Stand getretenen Kindern

Simon und Willbrudis geschenkt habe; nach deren Tode soll derselbe an die Klöster Unterzell und Gerlachsheim fallen. Es siegeln der Aussteller, die beiden Domherren und der Ritter Heinrich. Datum et actum anno domini millesimo trecenthesimo quadragesimo primo, feria quinta post diem penthecostes. Abgedruckt: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XXIV. 1872. S. 103 nach dem Orig.-Perg. im Generallandesarchiv zu Karlsruhe (Pfalz, Specialia); von den 4 Siegeln hängen nur noch kleine Bruchstücke der beiden ersten an.

10. 1342 Januar 19. Urkunde Nr. 622, *28* S. 516.

11. 1342 Mai 22. Albertus de Ebersperg scolasticus, Heinricus de Reinstein senior, Wolframus pincerna custos, Albertus de Hesseburg et Lupoldus de Bebenburg, canonici ecclesie Herbipolensis, una cum quondam Kraftone de Spekvelt suo concanonico tractatores arbitratores seu diffinitores super diffinicione et ordinacione negociorum expressorum in ultima forma facta sub anno domini M°CCC°XXXVIII° feria sexta ante dominicam palmarum (3. April) ac eiusdem forme ordinatores ab honorabilibus dominis Eberhardo decano et capitulo eiusdem ecclesie concorditer electi et constituti ac Andreas de Brunecke canonicus eiusdem ecclesie interpretator declarator et emendator forme in locum iamdicti Kraftonis de Spekvelt a decano et capitulo electus et deputatus eandem formam in quadam sui parte, ubi defectuosa seu pocius obscura videtur, emendant. Cum sigillis dictorum sex canonicorum datum anno domini millesimo CCC° quadragesimo secundo, feria quarta infra octavas penthecostes. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Würzburg im Reichsarchiv zu München, mit 6 ursprünglich anhängenden zum Teil beschädigten Siegeln; das sechste ist abgefallen. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 396 nr. 181.

12. 1343 September 17. Eberhart von Ryedern dechant und das Domkapitel zu Würzburg unterwerfen sich dem Ausspruch, den die zur Entscheidung der Streitigkeiten, die zwischen dem Hochstift und dem Stift zu Fulda über Güter und Rechte vor der Rhön obwalten, bestellten Schiedsrichter thun werden; unter diesen ist von Würzburg aus auch her Andres von Brůneck tůmherre des vorgnanten stiftes ze Wirczbůrk. Gegeben 1343, an der mitwochen nach des heilgen cruczes tak am herbest. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 519 nr. 232 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

13. 1343 Dezember 19. Urkunde Nr. 659, *11* S. 540.

14. 1346 August 31. Urkunde Nr. 726 S. 616.

15. 1346 September 1. Urkunde Nr. 734 S. 619.

16. 1348 September 14. Würzburg. Andreas von Brunecke, Domherr und Archidiakonus zu Würzburg, präsentiert dem Kapitel den Burkhard, Sohn Burkhards Grafen von Hohenberg, Enkel Gottfrieds von Bruneck, seines Vetters („Burghardum natum spectabilis Burkardi comitis de Hohenberg nepotem nobilis Gotfridi de Hohenloch dicti de Bruneck mei patrui predicti“) zu einer erledigten Dompfründe. Gegeben Herbipoli 1348, in die exaltationis sancte crucis. Nach dem Orig.-Perg. im Besitz des historischen Vereins zu Würzburg, mit anhängendem Archidiakonatssiegel. Regest: Contzen, Die Sammlungen des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg I. 1856. S. 317. — Die Gattin des Grafen Burkhard von Hohenberg war Anna von Brauneck.

17. . . . . Oktober 1. Remigii episcopi. Obiit Andreas de Brawneck canonicus in summo, qui constituit II florenos ½ ort. Aus dem Liber regulae ecclesiae Haugensis, Standbuch 74 des Kreisarchivs Würzburg, fol. 32, herausgegeben von Ph. E. Ulrich im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXIX. 1886. S. 305.

777. 1349 Januar 15.

Der Edelknecht Leygast von Byringen verpflichtet sich eidlich, Herrn Kraft von Hohenloch bis zum nächsten Oberstentag und darnach noch ein Jahr zu dienen und ihm wider alle seine Feinde, namentlich gegen den Grafen Albreht von Leuwensteyn und gegen Wylhelm von Waldeck, beizustehen zu wollen, und räumt ihm das Öffnungsrecht in seinem Viertel der Veste zu Tuttenburg ein; für diesen Dienst soll er 100 kleiner gewegener Gulden erhalten und von der Beute, falls seines Herrn offen banyer nicht dabei sei, ein Drittel; falls er einen Reisigen gefangen nehme, so soll er diesen nicht wieder frei geben, derselbe habe denn zuvor geschworen, sich in den nächsten 14 Tagen nach Orengeu oder Waldenberg zu stellen. Wenn er dabei sei, daß etwas unter seines Herrn offenem Banner genommen werde, so soll er sich mit dem begnügen, was ihm Heintz von Enslingen und Contz von Syndringen zuteilen. Mit seinem Siegel gegeben 1349, am nehsten donrstage vor sant Antonyen tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit abhängendem Siegel; dasselbe hat das Wappen derer von Berlichingen; von der Umschrift ist noch zu lesen: † S . . . . ASCHVSE . Abgedruckt: Hanßelmann I S. 453 Nr. 115.

778. 1349 Januar 19. Eisenach.

König Karl IV. erlaubt Gottfried von Brauneck, aus seinem Dorfe Creglingen eine Stadt zu machen.

Wir Karl von gots gnaden Romischer konig ze allen zeiten merer des reichs und konig zu Behem bekennen uffenlich mit diesem brief und tůn kunt allen den, die in sehen horen odir lesen. daz wir angesehen haben und bedacht erlichen und behegelichen nůtzen dienst, den uns und dem reiche getan hat vormals der edel Gotfrid von Hoenloch genant von Brůneck unsir liebir getrewer und in kunftiger zeit fruchticlicher tůn sol und mag, dar ůmb wir im gůnnet und irloubt haben, irlouben und gunnen, daz er moge und sulle uz seinem dorf ze Cregelingen gelegen an der Tuber machen eine stat und die vesten mit graben muren und turmen, und geben der vor genanten stat und der marcke die dar in gehorit von unsir besundern kůnglicher macht und voller gewalt und den luten die dar inne itzůnt wonende sein und sitzen und in kůnftigen zeiten in der selben wonende und sitzende werden, daz sie můgen und sullen zů der selben stat stok und galgen haben, und wellen, daz die selbe stat und die lute alle die freiheit und gute gewonheit haben und gebruchen sullen, die die stat ze Rotenburch die gelegen ist uf der Tuber heldet und gebruchet und von alter her bracht hat von einer seligen gedechtnisse unsern vorvarn konigen und keisern von Rome. Und von merer unsir kůnglicher gnad haben wir geben und geben der vor genanten stat Creglingen einen wochenmarckt, den man haben und suchen sal und mag alle wege an dem samztag in einer ieclichen wochen. Darumb gebieten wir vestlich und ernstlich gemeinlichen und sunderlichen allen unsern und des reichs lieben getrewen geistlichen und werltlichen bei unsern hulden, daz sie die vor genante stat ze Creglingen und die lute die dar inne wonende sein an allen gnaden rechten freiheiten und guten gewonheit, die wir in geben haben, nicht betruben irren noch hindern sullen in dheine weis: und wer, daz ieman da wider tete, der sal rechter buße darumb vorvallen sein viertzig mark goldis, die halp in unsir und des reichs camern und daz andir halb teil dem vor gen*anten* Gottride gevallen sullen. Mit urteil und urkůnd ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen insigel. der geben ist ze Ysnach. do man zalte noch Crists geburt drewtzen hundert jar und dar noch in dem newn und

viertzgistem jar, [in dem][a] an dem nehesten mantag vor send Agneten tag, in dem dritten jar unsir reiche.

Nach dem Orig.-Perg. mit zersprungenem königlichem Siegel im Staatsarchiv zu Stuttgart; auf dem Umbug der Urkunde steht rechts das Rekognitionszeichen. Regest: Böhmer-Huber S. 695 Nr. 6568 aus einem Original im Kreisarchiv zu Nürnberg.

779. 1349 Januar 25.

Herbrant und Hyltbrant von Krebsberg, Heinrich von Rychenbach, Reynmer und Raben von Krebsberg vertragen sich mit dem Edlen Krafte von Hohenloch wegen der Gefangenschaft Herbrands von Krebsberg, der von Krafts Dienern gefangen genommen worden war, und versprechen eidlich, dieselbe Kraft und dessen Dienern nicht nachzutragen. Mit den Siegeln Herbrands und Hildebrands von Krebsberg und Heinrichs von Rychenbach gegeben 1349, an sant Pauls tag als er bekert wart.

Nach dem Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

780. 1349 Februar 27.

Grave Otte von Hohenberg gnant von Nagelt giebt frawen Künnen, seiner ehelichen Hausfrau, zu rechter Morgengabe 2000 Gulden und versichert dieselben auf seine Stadt Heytirsbach; wenn aber davon jährlich keine 200 Gulden einkommen, so soll er das Fehlende ihr auf andere Güter beweisen, als dŷ edeln herrin Gotfrit herre zů Brůneck, Cunrad grave von Vehingen und margraf Herman von Baden sprechin. Im Fall des Todes seiner Gattin soll das ihm gegebene Zugeld im Betrag von 3000 Gulden an seinen Schwäher graven Rudolfen von Wertheim zurückfallen. Gegeben 1349, an dem fritac vor dem suntac in der vasten so man singet Invocavit.

Abgedruckt: L. Schmid, Monumenta Hohenbergica, Urkundenbuch zur Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft. 1862. S. 411 Nr. 470 nach dem Orig.-Perg. im fürstlich löwenstein-wertheimischen Archiv zu Wertheim.

781. 1349 März 10.

Gotze von Berlichingen Ritter gestattet seinem gnädigen Herrn Krafte von Hohenloch den Wiederkauf zweier an ihn verkaufter

a) Der Schreiber der Urkunde schrieb ursprünglich sofort: in dem dritten jar unsir reiche, radierte jedoch nur von drittem an und schrieb auf die Rasur an dem nehesten u. s. f.

eigener Männer in Slyersbach und Nydelsbach um 6 Pfund Heller. Mit seinem Siegel gegeben 1349, am nehsten dinstage vor sant Gregorien tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

782. **1349 März 14.**

Ludewig von Hohenloch schenkt der von ihm gestifteten Frühmesse in der Kirche zu Uffenhem den „hof gelegen in der mark ze Hohenloch in dorffe und in velde, der gechauft wart umb Heinrichen von Hohenloch den do buwet meister Chunrat der Süyder und jerlicher gulte[a] giltet vier und zweinczig malter luters korns und zwelf malter haber Anwer mezze und ein vassnahthun, ein selden hub und ein hofreit gelegen in demselben dorffe und marck ze Hohenloch, die hube gelegen in der marck ze Wygenheim in dorffe und in velde die unser veterlich waz, eylf morgen ackers gelegen in der marck ze Uffenheim die Herman von Bernhem unser amptman und Herman Berckman selge an die me genanten frumesse gegeben haben die Frieze Heynolt buwet. Ez sol auch ein ieder frumesser nun oder eylf viehsheubt haben und nit mer, one geverde, und sol nuzzen und niezzen wazzer weide holcz alz ander unser gesezzen lute ze Uffenhem on alle hinderunge." Mit dem Siegel Ludwigs, der die Lehenschaft der Frühmesse sich vorbehält, gegeben 1349, an dem sampeztage vor sand Gerdruden tage.

Nach dem Auszug bei Wibel, Hohenlohische Kirchen- und Reformations-Historie III, Codex diplomaticus S. 92 Nr. 25. 2 nach Georgii, Uffenheimische Nebenstunden, Stück VIII.

783. **1349 März 14.**

Johannes Kropf und Rucker von Sulzenheim beurkunden, daß ihnen Ludwig von Hohenlohe seine Veste Kropfsberg und andere namentlich aufgeführte Güter verkauft hat, so daß die Veste für ewige Zeit der Herrschaft Hohenlohe offenes Haus bleibt und von ihr als rechtes Mannlehen zu empfangen ist.

Wir Johanns Kroph ritter, Rucher von Subenhein thûn kunt an disem gegenwertigen brieff allen den, die in an sehent oder

a) [illegible]

õrent lesen, beide gegenwertigen und kunfftigen lewten, und be-
enen offenlichen, das uns der edel unser gnädiger herre herre
.udwig von Hohenloch hat verkaufft und ze kauffen geben
echt und redlichen ze einem rechtem kauffe seine veste Kropphs-
erg genant und alles daz dar czu gehört, gesûcht und ungesûcht,
ı dörffern und in velden, leute gulte fischweyde czôlle wisen
ekern wasser weyde holczer und mit namen das der Arnolts-
erg genant gelegen bey Butenbach mit holtz und mit bodme, und
ıit namen das pfunt haller gelts gelegen uff dem gûte daz Swins-
elders hievor was, vier schillinge haller gelts, ein vaßnachthûn uff
laintzen Hofemannes hoffreit ze besetezen und entsetczen mit allen
echten nutczen und gewonheiten, die dar czû gehören, und als er
ye her bracht hat und yetczund inne hat gehapt und sin ampt-
ıan Cûnrat von Subenhein von seinen wegen on geverde, umb
cht hundert pfund gûter haller, als der brieff sagt, den er uns dar
ber geben hat. Doch hat der selbe unser herre ime und sinen
rben mit genanten worten uff genomen die czwey purgkgût gelegen
zû Newtendorff und ze Husebach, die Lupolt von Seckendorff von
ne hat, und Fritczen Kroppfs wasserhuß, daz er ouch von im hat,
ie ime und seinen erben volgen hin als her, und das ime oder
einen erben der kauff daran nicht irren noch schaden sol on ge-
erde. Auch hat er ime und sinen erben mit gnanten worten mer
ßgenomen seiner gulte und gût ze nidern Nesselbach und ze
ultzebach, die er vor versetczet hette czû der megenanten veste
:roppfsperg, das im und seinen erben die sollen volgen; und der
auff soll in ouch keinen schaden bringen an den selben gûten und
ulte. Auch ist czwischen dem me genanten unserm herren und uns
etedingt und gerett, daz die selbe veste Kropphsberge sein und
iner erben offen hus ewecleichen sein sol wider aller menglich
yemant ußzenemene; ob er oder sein erben ze schaffen gewinnen
der ze kriegene hetten und der me genanten veste bedörften on
everde, so sullen wir oder unser erben ime oder sinen erben di
est antwurten, wanne sye uns des ermanen. Und des haben wir
ie e geschriben Johanns Kropph und Rucker von Subenhein yme
zwen gelerten eyde czû den heyligen geschworn, und des selben
ıllen ime und sinen erben unser beyder erben nauchkomen oder
er die veste inne hat, ob wir die ouch wurden versetczen oder
erkauffen oder yemandz geben oder mechten, ouch zû den heyligen
chweren und mit der offt genanten veste gewarten und in allen den
unden sin gliche weyse als wir die mer geschriben Johanns Kropph

und Rucker von Subenhein, und sullen die ouch von ime und seinen erben enphahen zů einem rechten manlechen. Und wanne wir oder unser erben ime oder seinen erben die veste Kropphsberg allso in geantwurt haben, so sol er oder sein erben di selben veste danne, die weyle sye die veste innen haben, besetzen bewachen und behüten als ander ir veste on geverde. Und wanne sin oder siner erben krieg ußgeet, so sol er oder sin erben uns unsern erben oder nachkomen die veste wider antwurten in aller der weyse on alle widerrede, als wir sye geantwurt haben on geverde. Wir unser erben oder nachkomen die danne die veste inne haben sin ouch unserm e genanten herren oder seinen erben nichts gebunden noch schuldig eze dienen weder mit unserm leibe noch mit unserm gůte on mit der veste Kropphsberg, es wer danne, das er oder sin erben uns unsern erben oder nachkomen dar umb teten, daz sin uns geluste. Wer ouch, ob wir unser erben oder nachkomen schaden nemen an leibe oder an gůte, den ist er oder sein erben uns nicht schuldig ußzerichten, es wer danne, daz wir ir diener weren; nemen wir danne schaden in seinem oder in seiner erben dienste, den sullen sye uns ußrichten als andern irn dienern und als sittlich und gewonlich ist. Wer ouch das, ob unser me genanter herre oder sin erben die vesten verlurn, die weile er oder sin erben sye also inne hette und in abgewunnen wurde und ob in dar umb ein richtunge wider füre, dar umb sol er oder sin erben uns unsern erben oder nachkomen tůn das bescheydenlich und czeitlich ist, das wir icht gar an dem schaden ligen. Wer auch, ob uns unsern erben oder nachkomen, die danne die veste inne hetten, die selb veste wurde angewunnen und si verlorn on geverde, do fur sullen wir kain gelt noch kain richtung nemen von iemanne, er hab vor den czů den hayligen geschworn, das er in aller der verspruchtnusse und bunden sy glicher weyse als wir und als vor geschriben ist. Und er oder sin erben sullen uns die wider fordern mit allem fleysse on geverde, wanne es sin und sinen erben offen huß ist, doch also, das sy da von icht ze schaden kemen und kriege, so syen wir in auch nicht schuldig da mitte ze gewartenne, bis wir die veste wider in gewinnen, und wanne das geschicht, so sullen wir unser erben oder nachkomen ime und sinen erben aber da mitte gewarten glicher weyse als vor on geverde. Wer ouch, ob unser e genanter herre abgiengen, des got nicht wölle und sein herschafft Hohenloch ungeteilt were, so sullen wir unser erben oder nachkomen danne dem eltsten mit der veste gewarten glicher weyse als im. Wurd

er die selb herschafft geteilt, welchem danne die leehenschafft der
ste Kropphßberg angefellet, dem sullen wir und sinen erben danne
warten und gebunden sein als unserm oft genanten herren und
vor geschriben stet on alle geverde und dem andern nicht. Es
ouch mer geredt, ob unser me genanter herre oder seinen erben
t uns unsern erben oder nachkomen, die danne die vesten inne
tten, gewunnen czů schaffen oder wir mit in, und das wir daz
der uns nicht mŏchten mit liebe verrichten, dar czů sullen wir
yder seyt nicht tůn; und wanne er oder sein erben uns unsern
ben oder nachkumen dar umb czů gesprechen und ermanen oder
r sye, so sol unser me genanter herre oder sein erben einen man
r czů[a] bescheyden und wir ouch einen in dem nechsten monden
r nâch und wir eynander czů gesprechen oder ermanen, und die
lben czwene man sullen danne den dritten gemeinen nemen. Wer
er, das die selben czwene man die wir beyder seitt dar czů be-
heyden haben uber ein nicht möchten komen umb den dritten
meinen man, so sullen sye in die stat cze Windeshein reitten
d nimmer dar uß komen, bis das sy des dritten gemain mannes
er ein syen komen. Und die selben drey man oder der merre
l sullen uns tage bescheyden zwuschen Uffenhein und Kropphs-
rg ze mittelin czil uff minne oder uff fruwntliche recht und sullen
nander niergent fur ander herren verweysen; und wie uns danne
e drey man oder der mere teil mit eynander richten mit minne
er mit eynem frwntlichen rechten, das sullen wir beyder seit
te halten on geverde. Wer aber, daz wir unser erben oder
chkomen, die danne die veste Kroppsberg innen hetten, unserm
genanten herren oder seinen erben das verczugen oder in minne
er rechtes uß giengen, als die drye man kürn oder der merre
l, so mag er oder sin erben uns unser erben oder nachkomen
greiffen, on von der veste Kropphsberg, als lange, bis sye daz
fordern, und das sol an dheim irm rechte nicht schaden. Und
z recht haben wir czů unserm offt genanten herren czu seinen
ben ob sye uns minnes oder rechtes uß giengen, das wir sye
ugen angreiffen von der veste Kropphsberg als lang, bis wir das
fordern, und das sol uns an unserm rechten nicht schaden noch
unserm eyde. Und wanne das also czwischen uns mit minne
d mit einem frwntlichen rechte wurt ußgetragen und verricht, so
l es danne aber czwuschen uns beyderseyt in allen den rechten

a) Vorlage: dar dar czu.

und bunden sten als vor geschriben ist on geverde. Wir obgenanten Johanns Kropph und Rucker von Subenhein globen mit gůten truwen und bekennen und sprechen fur uns und unser beyder erben, das wir die veste Kropphsberg nyemants sullen ein geben oder antwurten, er hab sye vor von unserm me genanten herren oder seinen erben czů einem rechten manlechen enpfangen und hab czů den heyligen geschworn, daz er yme und sinen erben do mite gewarte und in allen den bunden sy gleicher weyse als wir und als vor geschriben stet an disem brieff. Und dez czů einem waren urkunde und größern sicherheit aller diser vor geschribner rede geben wir die offt genanten Johanns Kropph und Rucker von Subenhein fur uns und unser erben und nachkomen unserm offt genanten herren L u d w i g e von H o c h e n l o c h und sinen erben disen brieff versigelt mit unsern insigeln, die dar an sint gehangen. Der brieff ist geben, do man czalt von Cristus gepurt dreyczehen hundert jar und dar nach in dem neun und vierczigisten jare, an dem samßtage nach sant Gregorien tage in der vasten.

Nach dem limpurgischen Kopialbuch auf Pergament vom Jahr 1444, fol. 35 a, derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart.

784. Friedrich, Domherr, später Domdekan zu Bamberg.

1. 1299 Dezember 24. Wernsberg. Urkundenbuch Band I Nr. 613 S. 437.

2. 1300 Dezember 12. Wernsberg. Urkundenbuch Bd. I Nr. 626 S. 449.

3. 1305 Mai 25. Urkundenbuch Bd. I Nr. 673 S. 485, 18.

4. 1313 Dezember 10. Windsheim. Bd. II Nr. 74 S. 59.

Zweifelhaft ist die Beziehung folgender Notiz auf Friedrich: „1317 Februar 25. Papst Johann XXII. überträgt dem Bischof Nikolaus von Ostia und Velletri zur Verbesserung von dessen Einkünften die Pfarrei St. Andreas zu Hackenthal im Passauer Sprengel. Datum Avin*ione* V. kalendas Marcii anno primo. — Eodem die archiepiscopo Salzburgensi, Francisco de Moliano Laudunensi capellano suo ac F r e d e r i c o H o h e n l o h P a t t a v i e n s i s ecclesie canonico mandat, ut Nicolaum Ostiensem et Velletrensem episcopum vel procuratorem eius in corporalem possessionem plebis sancti Andree predicte inducant et defendant. Datum ut supra. (Regnum universalis ecclesie.)“ Nach (Riezler) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 17 Nr. 35, Reg. 65, nr. 2204.

5. 1319 Juli 12. Bd. II Nr. 149 S. 111.

6. 1319 Juli 13. Die Äbtissin Elisabeth und die samnunge zu uzzelauwe kaufen den Hof zu sand Jacob bei Bamberg von Herrn riderich von Hohenloch Domherrn zu Bamberg und geben, den Stiftsherrn von S. Jakob einen Zins daraus zu geben. Geben 1319, an sand Margarethen tag der heiligen junckfrawen und arterer. Regest: Eilfter Bericht des historischen Vereins in Bamberg. 1848. S. 16 ch dem Kopialbuch des Kollegiatstifts St. Jakob zu Bamberg fol. 15 im Eigentum s historischen Vereins daselbst.

7. 1319 September 2. Bd. II Nr. 152 S. 114.

8. 1326 Januar 21. Bd. II Nr. 253 S. 214.

9. 1327 April 20. Bd. II Nr. 276 S. 230.

10. 1327. Bd. II Nr. 277 S. 236.

11. 1327 August 5. Martinus de Truhendingen canonicus ecesie Bambergensis necnon pastor parrochialis ecclesie in Pernawe petit ab Alberto de Hohenvels preposito ac in spiritualibus ves ecclesie Eystetensis gerente, ut Johannem de Taurenvelt acerdotem ad vicariam parochie in Perngawe admittat. Sigillator: 'ridericus de Hohenloch decanus ecclesie Bamberensis. Datum 1327, in die beati Oswaldi. Regest: Regesta Boica VI . 236 nach dem besiegelten Original.

12. 1327 Dezember 17. Bd. II Nr. 289 S. 242.

13. 1328 Januar 26. Bd. II Nr. 292 S. 244.

14. 1328 Februar 3. Friderich Dekan, Heinrich Kantor, Luold Kellner und Magister Hermann, Domherrn zu Bamberg, entscheiden ls gewählte Schiedsrichter einen Streit des Domkapitels mit dem Propst 'eupold von Eglolfstein. Nach dem Auszug bei Looshorn, Die Geschichte des istums Bamberg III. 1891. S. 106 aus dem Original mit 4 Siegeln im Reichsrchiv zu München.

15. 1328 März 24. Schlichtung eines Streits zwischen Friedich von Hohenlohe dem Stiftspropst von St. Gangolph und em Kapitel dieses Stifts wegen Verwaltung der Pfründen. Neunzehnter Bericht des historischen Vereins zu Bamberg. 1856. Beilage S. 51 nach dem Kopialuch von St. Gangolph II S. 291 im Kreisarchiv zu Bamberg.

16. 1328 April 8. Domdekan Friedrich ordnet als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Bischofs Heinrich mit dem Dompropst Leupold und dem Abt Hermann vom Michaelsberg verschiedene Jahrtage für die Kirchen Bambergs an. Neunzehnter Bericht des historischen Vereins zu Bamberg. 1856. Beilage S. 51 nach dem Kopialbuch des Domkapitels, fol. 61, im Kreisarchiv zu Bamberg.

17. 1328 Mai 4. Leupold Propst, Friderich Dekan und das ganze Domkapitel zu Bamberg bestimmen, daß jeder, der nach Erledigung des bischöflichen Stuhls etwa gewählt wird, wie auch der, welcher durch päpstliche Provision das Bistum erlangt, vor Antritt der geistlichen und weltlichen Verwaltung beschwören muß, die Freiheiten, Immunitäten und Privilegien der Kirche von Bamberg zu wahren. Nach dem Auszug bei Looshorn a. a. O. S. 107 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

18. 1328 Mai 5. Werntho der Erwählte von Bamberg bestätigt das Testament seines Vorgängers Heinrich, mit dessen Vollzug Dompropst Leupold, Abt Hermann von Michelsberg und der Domdekan Friderich betraut sind. Propst Leupold, Dekan Friderich und das ganze Kapitel geben ihre Zustimmung und siegeln mit dem Aussteller. Nach dem Auszug bei Looshorn a. a. O. S. 109 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

19. 1328 Juli 14. Urkunde Nr. 230 S. 266 und 267.

20. 1328 Oktober 27. Urkunde Nr. 327 S. 271.

21. 1329 August 23. Bischof Werntho beurkundet den Verkauf einer Vogtei über $6^1/_2$ Sölden zu Medemstorf an das Stift von St. Jakob; Propst Leupold, Dekan Friderich und das ganze Kapitel stimmen zu. Nach Looshorn III S. 552 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

22. 1329 September 17. Bischof Werntho von Bamberg eignet der Vikarie am Marienaltar im Dom zu Bamberg einen Hof bei der Stadt Hohstet, mit Zustimmung des Propstes, des Dekans Friderich und des ganzen Kapitels. Nach Looshorn a. a. O. S. 144 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

23. 1329 September 15. Bischof Werntho von Bamberg bestätigt den Schiedspruch des Dompropsts Leupold, des Domherrn Hermann von Nürnberg und des Nürnbergers Bürgers Konrad Groß in dem Streit des Stiftspropsts Friedrich von Hohenlohe und des Stiftskapitels von St. Gangolph wegen der Verwaltung der Präbenden. Neun-

zehnter Bericht des historischen Vereins zu Bamberg. 1856. Beilage S. 51 nach dem Kopialbuch von St. Gangolph II S. 294 im Kreisarchiv zu Bamberg.

24. 1329. Mit Einstimmung des Stiftspropstes Friedrich von Hohenlohe werden die 4 Pfründen der Chorschüler bei St. Gangolph gestiftet. Neunzehnter Bericht des historischen Vereins zu Bamberg. 1856. Beilage S. 51 nach dem Kopialbuch des Domkapitels, fol. 66, im Kreisarchiv zu Bamberg.

25. 1330 März 1. Bischof Wernthо von Bamberg bestätigt den Verkauf von Bockendorf und den Rückkauf der früheren Güter des Hochstifts zu Zapfendorf durch den Scholastikus Eberhard von Hohenberg. Leupold Propst, Friderich Dekan und das ganze Kapitel geben ihre Zustimmung. Nach dem Auszug bei Looshorn III S. 112 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

26. 1330 Juni 19. Bischof Wernthо bestätigt die Inkorporierung der Pfarrkirche in Markschorgast in die Skolastrie des Stifts von St. Jakob. Leupold Propst, Friderich Dekan und das ganze Domkapitel, sowie das Kapitel von St. Jakob geben dazu ihre Einwilligung. Actum et datum anno MCCCXXX., XIII. kalendas Julii. Nach Looshorn III S. 553 aus dem Original im Reichsarchiv zu München. Vgl. Eilfter Bericht des historischen Vereins in Bamberg. 1848. S. 20.

27. 1331 Juli 3. Leupold Propst, Friderich Dekan und das ganze Kapitel treffen neue Bestimmungen über die Besetzung der Dompfründen. Nach dem Auszug bei Looshorn III S. 117 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

28. 1331 Juli 10. Lupold Propst, Friderich Dekan und das ganze Domkapitel beurkunden weitere Statute zur Wahrung der getroffenen Bestimmungen über die Vergebung der Dompfründen sowie wegen der Geldbeiträge der Domherren zur Verherrlichung des Gottesdienstes. Nach Looshorn III S. 119.

29. 1331 Juli 18. Der Domdekan Friderich erklärt, die Entscheidung des Streits zwischen Heinrich von Muchel, Domherrn zu Bamberg und Pfarrer in Amlungestat, für die Kirche in Betstat einerseits und zwischen Dekan und Kapitel in Teurstat andererseits wegen einiger Güter in Neuendorf und im Orte in der Aue festhalten zu wollen. Nach den Regesta Boica VI p. 379.

30. 1332 April 5. Nr. 408 S. 333.

31. 1333 Februar 28. Das Domkapitel zu Bamberg übergiebt seine Weinberge zu Eysolfstat und Theilheim den Domherrn Propst Leupold, Dekan Friderich, Kellner Leupold von Sweinshaupt und Heinrich von Stein, Pfarrer von St. Sebald in Nürnberg, zur Bebauung und Nutznießung auf Lebenszeit. Nach den Regesta Boica VII p. 37.

32. 1333 April 20. Der Dompropst Leupold von Bamberg schenkt zum Andenken an Errettung von Lebensgefahr die von ihm erkaufte Burg Mewnekk der Dompropstei, damit künftig der Tag des heiligen Bekenners und Königs Stephanus und der Heiligen Heinrich und Kunigunde festlicher begangen werden könne; Bischof Werntho, Domdekan Friedrich und das ganze Kapitel geben dazu ihre Einwilligung und besiegeln die Urkunde. Nach dem Auszug bei Looshorn III S. 114 aus dem Original im Reichsarchiv zu München, mit anhängenden Siegeln des Bischofs, des Dompropsts und des Domkapitels.

33. 1334 Februar 28. Bischof Werntho von Bamberg schließt mit dem Kloster Lancheim einen Vertrag über das Bergwerksrecht zu Hochberch beim Dorfe Leubgast. Unter den Zeugen Friderich Dekan. Aus Looshorn III S. 124 nach einem Original im Reichsarchiv zu München; zwei weitere Ausfertigungen daselbst sind vom 1. März.

34. 1334 März 1. Leupold von Eglolfstein, Dompropst zu Bamberg, stiftet eine Vikarie in der Kapitelsstätte des Doms. Bischof Werntho, Domdekan Friderich und das ganze Kapitel bestätigen die Stiftung und siegeln mit dem Aussteller. Nach dem Auszug bei Looshorn III S. 116 aus dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

35. 1334 Juni 4. Kaiser Ludwig macht eine Sühne zwischen dem Bischof Werntho, dem Dompropst, Dechant und dem ganzen Kapitel von Bamberg einer- und den Bürgern daselbst andererseits. Nach dem Auszug bei Looshorn III S. 120 aus 2 Originalen im Reichsarchiv zu München; vgl. die Urkunde Kaiser Ludwigs von 1339 November 4, Looshorn a. a. O. S. 122.

36. 1334 Oktober 21. Domdekan Friderich beurkundet den Verkauf jährlichen Zinses aus einem Hause zu Bamberg an das Stift von St. Jakob zum Zweck der Feier zweier Jahrtage. Gegeben 1334. feria sexta ante diem sanctorum apostolorum Symonis et Jude. Regest: Eilfter Bericht des historischen Vereins in Bamberg. 1848. S. 22 nach dem Kopialbuch des Kollegiatstifts St. Jakob zu Bamberg, fol. 17 b, im Eigentum des historischen Vereins daselbst.

37. 1335 März 9. Bischof Werntho von Bamberg eignet einen von dem Hochstift zu Lehen rührenden Hof in Reissendorf bei Nekken-

rob, den der Dombekan Friderich erkauft und der mit der Pfarrkirche in Kronach verbundenen Kapelle geschenkt hat, eben dieser Kapelle. Dompropst Leupold und das ganze Kapitel geben ihre Einwilligung. Nach Looshorn III S. 146 aus dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

38. 1335 Mai 11. Leupold Erwählter der Kirche von Bamberg beschwört nach der durch den Dekan Friderich und das ganze Kapitel auf ihn gefallenen Bischofswahl, die er annimmt, das früher über den Erwählten aufgestellte Statut. Nach Looshorn III S. 147.

Martini Hofmanni annales Bambergensis episcopatus lib. IV cap. 127 (bei Ludewig, Scriptores rerum episcopatus Bambergensis I. 1718. p. 197): „Leopoldus Eglofstenus ecclesiae praepositus et festi s. Stephani Ungariae regis conditor ad episcopalem dignitatem evectus opera pacis, quorum studiosissimus fuit, moliri perrexit — —. Et quoniam Benedictus pontifex Galliam decessorum suorum exemplo incoleret, legatum Fridericum comitem Hoënloium ecclesiae decanum Avinionem ad eum pro sua confirmatione misit."

39. 1336 März 4. Papst Benedikt XII. erteilt dem Dekan des Stifts Haug bei Würzburg, die Bitten des Propstes, Dekans und des ganzen Kapitels von Bamberg erhörend, den Befehl, alles, was dieser Kirche unerlaubter Weise entfremdet oder verschleudert worden ist, rechtmäßig zurückzubringen. Gegeben zu Avignon. Nach Looshorn III S. 149 aus dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Beginn der Bulle: Dilectorum filiorum.

40. 1336 Juni 15. Dekan Friderich und das ganze Domkapitel zu Bamberg geloben eidlich, das was immer die von ihnen Beauftragten, Dekan Friderich, Cantor Heinrich, Scholastikus Eberhard, Archidiakon Heinrich von Mucheln und Domherr Gunther von Auffezze, über die Provision einer Dompfründe, die der jeweilige Dompropst verleiht, für sie oder die Vikare ihrer Kirche bestimmen, unverbrüchlich zu halten; auch sollen eventuell drei oder vier die Vollmacht der fünf haben. Nach Looshorn III S. 150 aus dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

41. 1336 Juni 20. Dekan Friderich und das ganze Domkapitel machen ein Statut über die rechtzeitige Verleihung der Dompfründen durch den jeweiligen Dompropst. Nach Looshorn III S. 150 aus dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

42. 1336 Juli 8. Dekan Friderich und das ganze Domkapitel bestellen als Verwalter der erledigten Dompropstei ihre Mitbrüder Heinrich von Muchel und Ludwig von Rotenhain. Looshorn III S. 152 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

43. 1336 September 9. **Bischof Leupold, Domdekan Friderich und das ganze Domkapitel von Bamberg bestätigen eine Stiftung von 4 Pfründen für Chorschüler im Stift St. Gangolph durch den ehemaligen Custos Konrad von Teurstat.** Aus Looshorn a. a. O. III S. 131 nach einem Kopialbuch des Stifts St. Gangolph im Kreisarchiv zu Bamberg. — Vgl. Nr. *24* und *50*.

44. 1336 November 23. **Bischof Leupold von Bamberg inkorporiert mit Zustimmung des Domdekans Friderich und des Kapitels dem Kloster Langheim die Pfarrkirche in Altenkunstat.** Nach Looshorn III S. 669 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

45. 1337 Januar 14. **Bamberg. Bischof Leupold, Domdekan Friderich und das ganze Kapitel zu Bamberg bestimmen über die Widerherstellung und Ordnung einer Badstube in Bamberg.** Nach dem Auszug bei Looshorn III S. 154 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

46. 1339 März 9. **Dekan Friderich und das ganze Domkapitel zu Bamberg bestimmen 6 Domherrn zur Vergebung einer erledigten Domherrnstelle und Dompfründe.** Nach Looshorn III S. 157 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

47. 1339 März 15. **Propst Marquard, Dekan Friderich und das ganze Domkapitel zu Bamberg ordnen eine Ordination der Kanoniker und bestimmen dazu den Freitag vor dem Palmtag.** Nach Looshorn III S. 156 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

48. 1339 Juni 23. Heinrich Seume der ältere und seine Gattin beurkunden eine Schuld an das Stift St. Gangolph; es siegelt der Domdekan Friderich von Hohenloch. Nach Looshorn III S. 131 aus einem Kopialbuch des Stifts St. Gangolph im Kreisarchiv zu Bamberg.

49. 1339 August 23. Marquard Probst, Friedrich Dekan und das ganze Domkapitel zu Bamberg beurkunden, daß sie neulich die Ordination der Domherren gehalten haben, und daß deren Abstammung nach Geschlecht und Adel durch vier Personen des Kapitels sorgfältig untersucht worden sei. Diejenigen, welche 14 Jahre und älter sind, haben geschworen, gegen das Kapitel weder Befreiung von den Schulen noch Aufnahme ins Kapitel zu erlangen. Das Kapitel nimmt dieselben als Domherren an, nach der Reihenfolge, welche die ernennenden Domherren festgestellt haben, nämlich: (an dritter Stelle) item Craftonem de Specvelt canonicum Herbipolensem iuratum nominatum per dominum Fridericum de Hohenloch decanum; (an neunter Stelle) item Ludewicum

filium domini Ludewici de Hohenloch non iuratum, quia septennis erat, nominatum per dominum Chunradum dictum Knaut seniorem; (an vierzehnter Stelle) item Andream de Praunecke canonicum Herbipolensem iuratum nominatum per dominum Haydebrandum de Haydecke. Nach dieser Reihenfolge werden sie eine frei werdende Pfründe und Domherrnstelle erhalten. Mit des Kapitels größerem Siegel gegeben 1339, in vigilia beati Bartholomei apostoli. Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Bamberg im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Regest: Regesta Boica VII p. 257. Vgl. Looshorn, Die Geschichte des Bistums Bamberg III. 1891. S. 158.

50. 1339 August 23. Der Domdekan Friderich von Bamberg thut einen schiedsrichterlichen Spruch, wem die 4 von dem verstorbenen Custos Konrad im Stift St. Gangolph eingesetzten Chorschüler unterstehen sollen. Nach Looshorn a. a. O. III S. 131 aus einem Kopialbuch des Stifts St. Gangolph. — Vgl. Nr. *24* und *43*.

51. 1339 September 25. Leupoldus episcopus Bambergensis pontem inter portam sancti Martini et hospitale sancte Katherine edificare et super edificia domos seu institas facere intendit, census quoque domorum seu institarum ad dictum hospitale de assensu Marquardi prepositi, Friderici decani et capituli concedit. Actum et datum Babenberge 1339, sabbato proximo ante festum beati Michaelis. Regest: Zehnter Bericht des historischen Vereins zu Bamberg. 1847. S. 119 nach dem Kopialbuch des St. Katharinaspitals zu Bamberg im Stadtarchiv daselbst.

52. 1339 Oktober 20. Propst Marquard und das ganze Domkapitel zu Bamberg ernennen den Dekan Friderich, den Scolasticus Eberhard von Hohenberg und den Domherrn Ludwig von Rotenhan zu Schiedsrichtern wegen der Niederlegung von ungehörigen Gebäuden, die an die Burg zu Bamberg stoßen. Nach Looshorn a. a. O. III S. 153 aus dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

53. 1339 November 3. Domdekan Friderich beurkundet, daß genannte Personen vor ihm im Gerichte bekannt haben, der Propstei von St. Stephan in Bamberg den kleinen Zehnten von Gütern zu Buch in der Pfarrei Poppenreuth schuldig zu sein. Gegeben 1339, feria quarta post omnium sanctorum festum. Regest: Neunzehnter Bericht des historischen Vereins zu Bamberg. 1856. S. 32 aus dem Kopialbuch des Kollegiatstiftes St. Stephan zu Bamberg, fol. 40, im Besitz des historischen Vereins daselbst.

54. 1340 April 12. Bischof Leupold, Propst Marquard, Dekan Friderich und das ganze Domkapitel zu Bamberg bestimmen zur Er-

höhung der Feier des heiligen Kaisers Heinrich, daß der Bischof 8 Pfund Wachs, Propst Marquard, Dekan Friderich, Scolasticus Eberhard, Propst Eberhard von der alten Kapelle zu Regensburg, Probst Friderich von St. Stephan, Propst Friderich von St. Maria in Teurstat, Propst Chunrad von St. Jakob, Cantor Heinrich, Custos Ludwig je 4 Pfund Wachs, und das Kapitel gemeinsam 8 Pfund Wachs zur Anfertigung von Kerzen, deren jede 2 Pfund an Gewicht haben muß, am Feste Petri und Pauli dem Obleiherrn zu geben haben. Nach dem Auszug bei Looshorn III S. 160 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

55. 1341 Januar 28. Bischof Leupold von Bamberg löst die Burg Obernhochstet ein und bestellt als Amtmann daselbst seinen Getreuen Diener Ludowic Steinlinger. Domdekan Friderich von Hohenloch und das Kapitel geben ihre Zustimmung. Geschehen 1341. an dem suntag vor unser frawen tag liechtmezze. Abgedruckt: Oberbayrisches Archiv für vaterländische Geschichte XXIII. 1863. S. 197 nach der Bestätigungsurkunde Kaiser Ludwigs d. d. Nürnberg 1342 Mai 26, Abschrift im Reichsarchiv zu München.

56. 1341 Februar 25. Bischof Leupold von Bamberg macht sein Testament und ernennt zu Vollstreckern und Bürgen desselben den Dekan Friderich, den Kellner Leupold von Sweinshaupt und Chunrad von Gich, den Sohn seiner Schwester. Nach Looshorn III S. 189 aus dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *60* und *62*.

57. 1341 Juli 28. Marchwart Dompropst zu Bamberg eignet Otten von Kristans eine Hube und ein Lehen, wofür dieser andere Güter zu Lehen aufgiebt, unter Bestätigung des Domdekans Friedrich und des Kapitels. Gegeben zu Bamberg 1341, am sampstage nach sant Jacobstag des heiligen zwelfboten. Regest: Eilfter Bericht des historischen Vereins in Bamberg. 1848. S. 22 nach dem Kopialbuch von St. Jakob, fol. 39 b. im Eigentum des historischen Vereins zu Bamberg.

58. 1341 August 14. Bischof Leupold von Bamberg eignet dem Hermann von Aufsees eine Hube zu Teuchnitz, wofür dieser dem Stift St. Gangolph eine Hube zu Neundorff aufgiebt. Domdekan Friderich von Hohenloe beurkundet die Zustimmung des Kapitels. Nach Looshorn III S. 132 aus einem Kopialbuch des Stifts St. Gangolph im Kreisarchiv zu Bamberg.

59. 1341 Oktober 17. Bamberg. Bischof Leupold, Dompropst Marquard, Dekan Friedrich und das Kapitel von Bamberg ver-

zichten gegen Herzog Albrecht von Österreich, welcher ihnen die Veste Mautenberg und die Stadt darunter zu der Maut geheißen, die seine Vorfahren um 1000 Mark Silbers inne gehabt, für diese Summe wieder gegeben, auf alle Ansprüche gegen ihn und seine Erben an die genannte Veste und Stadt. Regest: Fürst E. M. Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg III. 1838. S. 450 Nr. 1278 aus dem k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

60. 1342 Mai 10. Bischof Leupold von Bamberg macht einen Nachtrag zu seinem Testament. Domprobst Marquard, Dekan Friderich und das ganze Kapitel erklären ihre Zustimmung. Nach Looshorn III S. 191 aus dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *56* und *62*.

61. 1343 März 3. Marquard Propst, Friderich Dekan und das ganze Kapitel der Kirche von Bamberg beurkunden eine Stiftung der Frau Gerdrudis, Witwe des Chunrad Zolner, Bürgers zu Bamberg, zur Beschaffung der Hostien für alle Kirchen Bambergs. Nach Looshorn III S. 173 aus Österreicher, Neue Beiträge. Heft VI. S. 46; das Original ist im Reichsarchiv zu München.

62. 1343 Juni 25. Bischof Leupold von Bamberg macht sein Testament und ernennt zu Vollstreckern desselben den Dekan Friedrich von Hohenlohe, seinen Oheim Leopold von Sweinshaupt Kantor des Stifts, und den Ritter Konrad von Gig. Datum in castro nostro Altenburg anno domini M.CCC.XL.III., in crastino *beati* Joannis baptiste. Abgedruckt: Haas, Geschichte des Slaven-Landes an der Aisch und den Ebrach-Flüßchen II. 1819. S. 351 Nr. 23 nach einer Abschrift. — Vgl. N. *56* und *60*.

63. 1343 Juli 14. Marquard Propst, Friderich Dekan und das ganze Kapitel der Kirche von Bamberg bestätigen das Testament des verstorbenen Bischofs Leupold von Bamberg. Nach Looshorn III S. 191 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

64. 1343 August 13. Chunrad Knaut und das ganze Domkapitel zu Bamberg ernennen den Dekan Friderich und 4 andere Domherrn zu Schiedsrichtern über die Aufnahmen ins Domkapitel. Nach Looshorn III S. 193 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

65. 1343 Oktober 10. Der Domdekan Friderich beurkundet eine Stiftung an das Stift St. Gangolph. Nach Looshorn III S. 132 aus einem Kopialbuch des Stifts St. Gangolph.

66. 1343 Oktober 20. Der Domdekan Friderich von Hohenloch vidimiert die Urkunde Kaiser Ludwigs d. d. München 1342 August 19

über die Freiheit der Dienstmannen und Bürger des Hochstifts Bamberg von auswärtigen Gerichten. Erwähnt bei Looshorn III S. 169 Anmerkung 1 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

67. 1344 Februar 3. Domdekan Friderich und das Domkapitel bestimmen dem Georg Tokler, der in der Sakristei der Domkirche einen Diebstahl verübt und dafür seinen Hof in Litzendorf der Kirche geschenkt hat, falls er im Kloster Langheim Profeß ablegt und dort lebenslänglich bleibt, von den Einkünften des Hofs jährlich bis an sein Lebensende 20 Pfund Heller; legt er jedoch nicht Profeß ab, erhält er nichts und hat Bamberg für immer zu meiden. Nach Looshorn III S. 677. — Vgl. Nr. 71.

68. 1344 Juni 6. Der Domdekan Friderich von Hohenloch beurkundet, daß er vom Domkapitel die Burg Crogelstein in Verwaltung bekommen habe. Gegeben am Tage nach S. Bonifacius. Nach Looshorn III S. 193 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

69. 1345 Januar 17. Friderich Domdekan zu Bamberg beurkundet eine gerichtliche Erklärung der vier Stuhlbrüder von St. Gangolph über eine Abgabe von 13½ Morgen Neubruchland an das Domkapitel. 1345, am Montag vor Agnes. Nach Looshorn a. a. O. III S. 130 aus einem Kopialbuch des Stifts St. Gangolph in Bamberg.

70. 1345 April 23. Ruprecht Stör Ritter, Friedreich und Walban Stör Gebrüder, und die Gebrüder Ulreich, Seybot und Volland von Eglolfstein verrichten sich mit dem Bischof Fridreich von Bamberg und dessen Stift wegen der Veste Newhaus der Veldenstein genannt, die sie ihm auszuhändigen versprechen. Wegen einiger Güter der Stören bei Veldenstein werden zu Schiedsrichtern ernannt Friderelch von Hohenloch Techant, Eberhard von Hohenberch Schulmeister und Leupolt von Sweinshaupt Sankmeister zu Bamberg. Nach Looshorn III S. 201 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

71. 1345 April 27. Bischof Friedrich von Bamberg beurkundet die Sühne eines von Georg Tokler, der seinem Oheim dem Domdekan Friedrich und dem ganzen Kapitel verdächtig war, in der Domkirche und ihrer Sakristei verübten Diebstahls. Nach Looshorn III S. 202 aus dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. 67.

72. 1345 Mai 27. Domdekan Friderich zu Gericht sitzend auf dem Saale an Stelle des Bischofs Friderich von Bamberg

urteilt in einem Rechtsstreit zwischen dem Spital St. Katharin bei St. Merteins Pfarre und einem Bürger zu Forchheim zu Gunsten des Spitals. Gegeben 1345, am Freitag nach S. Urbanstag. Nach Looshorn III S. 590 aus dem Original im Reichsarchiv zu München. Vgl. Zehnter Bericht des historischen Vereins zu Bamberg. 1847. S. 126.

73. 1345 Oktober 19. Urkunde Nr. 705 S. 601.

74. 1346 Januar 31. Domdekan Friderich beurkundet die Schenkung eines Häuserzinses an das Stift St. Stephan und besonders den Altar des hlg. Alexius. Gegeben 1346, feria tertia ante purificationem beate Marie virginis. Regest: Neunzehnter Bericht des historischen Vereins zu Bamberg. 1856. S. 39 aus dem Kopialbuch des Kollegiatstiftes St. Stephan zu Bamberg, fol. 265, im Besitz des historischen Vereins daselbst.

75. 1346 März 17. Domdekan Friderich von Hohenloch schreibt dem Domprobst Marquard, Scolasticus Eberhard, Cantor Leupold und dem ganzen Kapitel, daß vor dem Singen der Antiphon Ecce lignum gesungen werde Vade propitiator nebst den folgenden Versen, Repetitionen und Orationen; und damit die Brüder der Kirche nach der Arbeit des Tages einige Tröstung haben, ordnet er an, daß denselben alle Jahre ein Pfund Heller von seinem Hofe ausbezahlt werde, den er von jetzt an bewohnt und der beim alten Thore liegt, und zwar sowohl von ihm als von seinem Nachfolger in diesem Hofe; dasselbe ist als Kanon unter den Brüdern nach dem Herkommen zu verteilen. Wenn er aber bei seinen Lebzeiten anderswo ein Pfund Heller jährlicher Rente für die Kirche und die Brüder erwirbt, so hört die Zahlung von dem Hofe auf. Der Dompropst Marquard und das Domkapitel geben ihre Einwilligung. Gegeben 1346, an St. Gerdruden Tag in der Fasten. Nach Looshorn III S. 197 und den Regesta Boica VIII p. 67 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

76. 1346 März 28. Chunrad Knaut Archidiakonus zu Bamberg teilt die Einkünfte der Pfarrei Marktschorgast zwischen der Scholastrie von St. Jakob, der sie inkorporiert ist, und dem ständigen Vikar ab; Domdekan Friderich als Generalvikar in spiritualibus des Bischofs Friderich bestätigt und besiegelt die Urkunde. Nach Looshorn III S. 555 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

77. 1346 Juli 17. Chonradus dictus Reinmann serrator in Thewrstat consentiente Alheide uxore sua Heinrico de Nuorenberg et Hermanno de Staffelstein vicariis ecclesie Babenbergensis decem

solidos hallensium de duabus domibus et area in Thewrstat vendit. Sigillator Fridericus de Hohenloch decanus ecclesie Babenbergensis. Datum 1346, feria secunda ante diem beate Marie Magdalene. Regest: Regesta Boica VIII p. 77; das Siegel siehe bei Albrecht S. 179 Nr. 137.

78. 1346 August 28. Genannte Männer geben dem Domdekan Friderich eine Erklärung wegen ihrer Vertreter in einer Streitsache mit dem Domherrn Marquard von Solms. Nach Looshorn III S. 198 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

79. 1347 März 11. Obersteinach. Zwischen den Pfarrern von Creußen und zu Obersteinach wird eine Vereinbarung wegen des Zehnts zu Merkersdorf und über ein Seelgerät in der Pfarre zu Obersteinach getroffen. Unter den Zeugen: Fridrich Dechand zu Bamberg. Gegeben zu Obersteinach 1347, an dem Sonntag zu Mitfasten. Nach Looshorn III S. 198 aus dem Kopialbuch Hansens von Guttenberg von 1430 im Schloßarchiv zu Guttenberg.

80. 1347 November 12. Domdekan Friderich von Bamberg stiftet zur Ehre der heiligen Dreifaltigkeit, der glorreichen Jungfrau Maria, der Heiligen Heinrich und Kunegunde und aller Heiligen zu seinem und seiner Ahnen Seelenheil aus Verlangen, den Gottesdienst, der leider in der Kapelle des heiligen Ypolitus über dem Thore der Burg von Bamberg gegen die Stadt zu aus Mangel einer entsprechenden Unterhaltung des Priesters vielfach vernachlässigt worden, ein ständiges Beneficium für Priester mit dem Titel einer Vikarie und setzt dasselbe aufs neue für die Kapelle ein, nachdem er es schon früher dem Herrn Helwich übertragen hat. So oft es in Zukunft frei wird, soll es von dem Domherrn Chunrad Knuto oder dessen Nachfolger in dem Hofe, den er jetzt bewohnt, an den diese Vikarie oder ihre Verleihung geknüpft ist, einer geeigneten Person richtig übertragen werden. Der Vikar soll dem Dekan Gehorsam leisten, wie die übrigen Vikare dem Gottesdienste allzeit anwohnen und den Chor pflichtmäßig besuchen, die täglichen Distributionen empfangen, welche den Vikaren verteilt werden. Zu der Vikarie giebt er folgende Güter: ein Haus gelegen im Orte an der Schütt zwischen den Häusern des Domherrn Gunther von Auffezze und des Bäckers Heinrich Werner, den großen und kleinen Zehnten zu Leupoldesdorf bei der Burg Stuphenberg an der Lauter, zwei Lehen im Dorfe Utenreut bei Mauroffenheim und eine Mühle gelegen zwischen dem Hofe Egenhof und dem Dorfe Utenreut. Als Domdekan erklärt er mit der Autorität des Bischofs

Friedrich, dessen Stelle im Geistlichen er gegenwärtig vertritt, unter Zustimmung des Domkapitels diese Güter als kirchliche. Actum et datum 1347, feria secunda post festum beati Martini. Nach Looshorn III S. 196 und den Regesta Boica VIII p. 116 aus dem Original mit den Siegeln des Ausstellers und des Domkapitels im Reichsarchiv zu München; das Siegel Friedrichs s. bei Albrecht S. 179 Nr. 137, bei F. K. von Hohenlohe-Waldenburg, Sphragistische Aphorismen S. 57 Nr. 166.

81. 1348 März 27. Bischof Friderich von Bamberg beurkundet eine Enscheidung seines Vetters des Domdekans Friderich von Hohenloh in einem Streit zwischen dem Domsangmeister Leupold von Schweinshaubt und Friderich dem Buck von Hallerndorf zu Rotensand über Güter zu Rotensand. Gegeben 1348, am Donnerstag nach Oculi Regest: Neunzehnter Bericht des historischen Vereins zu Bamberg. 1856. S. 41 aus dem Kopialbuch von St. Stephan zu Bamberg, fol. 41, im Besitz des historischen Vereins daselbst.

82. 1348 April 18. Vor dem öffentlichen Notar Heinrich, Kleriker in Regensburg, versprechen im Hofe des Domdekans Friderich genannte Eheleute von Othweinhausen, das Kloster Michelsberg nicht mehr belästigen zu wollen. Nach Looshorn III S. 619.

83. 1348 August 16. Bischof Friderich von Bamberg bestätigt die Stiftung eines Klosters der Klarissinen in der Stadt Hof-Regnitz durch die Frau Gertrudis von Utenhofen und ihre Kinder. Dekan Friderich und das ganze Domkapitel siegeln. Nach Looshorn III S. 224 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

84. . . . Mai 18. Fridericus de Hohenloch decanus frater noster obiit. Kalendarium des Domstifts zu Bamberg in der kgl. Bibliothek zu Bamberg, nach dem siebenten Bericht des historischen Vereins zu Bamberg. 1844. S. 178. — Ein weiteres Domkalendar setzt noch hinzu: decanus maior et prepositus s. Jacobi, magnus hospes, obiit anno 1351. Das Jahr dürfte hier jedoch falsch angegeben sein; da schon am 12. Februar 1350 Friedrich von Truhendingen, der spätere Bischof, als Domdekan genannt wird (s. Looshorn III S. 234), so ist das Todesjahr wohl 1349, und bei dem Jahr 1351 liegt eine Verwechslung vor mit dem Todesjahr des im Jahre 1350 genannten Friedrich von Hohenlohe, Propst von St. Jakob. Vgl. jedoch darüber Schweitzer im 19. Bericht des historischen Vereins zu Bamberg. 1856. Beilage S. 51 und das folgende Regest Nr. *85*, ferner Nr. 802.

85. 1352 Januar 20. Der Domdekan Friedrich (von Truhendingen) bezeugt, daß Cunrad Wagner von Hollfeld jährlich dem Stift in der Teuerstatt 10 Schillinge zum Jahrtag des Friedrich von Hohenlohe, Dombechants und Propstes der Stifte St. Gangolph

und St. Jakob zu zahlen habe. Neunzehnter Bericht des historischen Vereins zu Bamberg. 1856. Beilage S. 52 nach dem Kopialbuch von St. Gangolph 196. — Vgl. Nr. 84 und Nr. 802.

785. 1349 Juni 13.

Erzbischof Gerlach von Mainz bittet Heinrich von Hohenloch dûmprobst, Albreht von Heszeburg ertzpriester des stiftes zû Wirtzeburg, Johan graven zû Nassowe herren zû Merenberg seinen Bruder, Gotfriden von Hohenloch genant von Bruneeke den eltern, und Ulrichen herren zû Hanowe seinen Schwager, sich der Sachen und der Stücke zu unterwinden, wegen deren er und Albreht von Hohenloch Erwählter zu Würzburg an sie gegangen sind „von der zweyunge wegen, die wir gen hern Heinrich von Virnenburg etzwanne ertzbischof zû Mentze, Cûnen von Falkenstein und iren helfern von dez stiftes wegen zû Mentze haben.“ Mit seinem kleinen Siegel gegeben an samstage vor sante Viten tage 1349.

Nach dem Orig.-Perg. des Erzstifts Mainz im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel.

786. 1349 Juni 27. Frankfurt.

König Karl IV. verlegt die Messe und den Jahrmarkt der Stadt Gelnhausen vom September auf den Juni und verleiht den Bürgern die Weidegerechtigkeit in dem zum Reiche gehörigen Gerichte Gründau.

Abgedruckt: Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau II S. 786 Nr. 794 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg. Zu einer Abschrift der Urkunde in ihrem Rothen Buche gaben die Gelnhäuser einige Erläuterungen, unter denen es heißt: Und man saget vür war, datz ein herrschaft von Isenburg kein recht habe in dem Selbolder gerichte, nachdem als es verpfandt ist, dann allein jaris einen lager, darvür mögen die armen lüde alle jar mit einem herrn von Isenburg tedingen ein gelt vüre den leger zu geben, und was des geltes dann ist, datz sal er ein dritteil uf die Roneburg laszen gefallen den von Bruneeken oder wer das schlosze inne hat. (Reimer a. a. O. S. 787 nach Ms. Hass. fol. 253 der Landesbibliothek zu Kassel.)

787. 1349 August 3.

Bruder Conradt von Hobach genant oberkelner zu Schontal und Else und Agnes von Velleberg genant sein schwester zu Kuntzelsaw gesessen vermachen dem Kloster Gnadenthal ein Gut zu Nydern

Mulfingen, ein kleineres Gut daselbst, ferner ein Haus und eine Hofrait zu Cuntzelsawe als freies Eigen. Mit dem Siegel Herrn Crafftes von Hohenloch gegeben 1349, an sant Stephanus tag des heiligen merterers als er funden warde.

Nach dem Kopialbuch des Klosters Gnadenthal von 1505 im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, fol. 90a. Auszug bei Wibel II Codex diplomaticus S. 197 aus einem Original mit dem Siegel Krafts aus rotem Wachs, identisch mit dem Auszug auf S. 198.

788. 1349 August 21. Würzburg.

Albertus electus et confirmatus in episcopum Herbipolensem fundacionem ac dotacionem beneficii ecclesiastici sacerdotalis simplicis non curati primissarie[a] altaris sancte Marie perpetue virginis consistentis in ecclesia parrochiali in oppido Uffenheim instituendi de novo de bonis nobilis viri Ludewici de Hohenloch germani sui dilecti, legitime deputati et donati de consensu dicti Ludewici patroni nec non discreti viri Friderici moderni plebani ecclesie confirmat; ius patronatus autem huiusmodi primissarie[a] ad Ludewicum eiusque heredes perpetuo pertinere debebit. Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC°XL nono, XII. kalendas Septembris.

Abgedruckt: Wibel, Hohenlohische Kyrchen- und Reformations-Historie III, Codex diplomaticus S. 94 Nr. 25, 3 nach Georgii, Uffenheimische Nebenstunden, Stück VIII.

789. 1349 September 14.

Ludewig von Hohenloch beurkundet, daß vor seinem Gericht ze Schekenbach uf der Ebn am Donnerstag vor des heiligen Kreuzes Tag die Rechtsache zwischen dem Kloster Halsprunnen und Friczzen von Steten über 4 Huben zu Schekenbach und einen Hof zu Galmarsgarten nach eingezogener Kundschaft durch fünf genannte Richter dem Propst zu dem Nuwenhofe namens des Klosters Heilsbronn zugesprochen worden sei. Mit seinem Siegel gegeben nach des vor gnanten heiligen cruces tage am mantage 1349. Bei der Richtung waren jene fünf Richter Lupot[b] Kuchinmeister, Friderich von Gattenhofen, Eberh*art* von Kulshein, Kraft von Gattenhofen und Herman von Bernheim.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Heilsbronn im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Sekretsiegel Ludwigs, Albrecht S. 180 Nr. 142.

---

a) Vorlage premissarie. b) so.

790. 1349 September 15. Speyer.

König Karl IV. verleiht Ludwig von Hohenlohe den Zoll und das Geleit in Gelchsheim bei Aub und zu Einersheim unter Speckfeld.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen offenlich mit disem brive || und tun kunt allen den, die in sehen horen oder lesen, daz wir angesehen haben den getrewen steten und willigen dienst, den uns und dem || reich der edel Lutze von Hoenloch unsir liebir getrewer offt unvordrozzenlich getan hat und noch tun sol und mag in kumpftigen zei||ten; da von haben wir im die gnad getan unt tun ouch von unserm kunglichem gewalt mit diesem brieve, daz er und seine erben furbaz ewiclichen den zol und daz geleit beidentseit in den zwen dorffern zu Geulichsheim bei Aw gelegen und ouch ze Ennersheim under Speckfeld in alle der weis und mit allem dem nutz und rechten, als her noch geschrieben stet, uffheben haben und niezzen sullen. Des ersten von einem iglichen pferde sunderwar, daz mit gewand get und seine gantz ladung zůhet, sullen und mugen sie nemen und haben sechs schilling haller, und von aller cremerey und daz cremerey heißet sol ein ieglich pferd, daz seinen gantzen last zůhet, geben drew schilling der selben haller; dar zu von iedem pferd, daz mit kuppfer mit czẏn oder mit gesmittem eysen seinen gantzen last zůhet, sullen und mugen sie nemen achtzehen haller; ouch mǒgen sie von einem ieglichem pferd, daz sein ladung zůhet mit schineisen mit beche oder mit unslicht, nemen newn haller, und dar zu von iedem pferd, daz curdwan oder leder zuhet, drew schilling haller, abir von der scheiben saltzes eynen pfenning oder zwen haller, und von dem eymer weyne ouch eynen pfenning oder zwen haller. Und den vor geschribenn zol und geleit geben wir dem obgenanten Lutzen von Hoenloch und seinen erben von unserm kunglichen gewalt ewiclich zu besitzen und ze niezzen. Da von gebieten wir allen unsern und des reichs lieben getrewen, geistlichen oder werltlichen fursten greven freyen herren rittern und knechten dar czu burgern in allen unsern und des reichs steten, wie die genant oder wo sie gesezzen seint, vesticlich und ernstlich bei unsern hulden, daz sie den obgenanten Lutzen von Hoenloch noch sein erben an den vor genanten unsirn gnaden mit dheinen sachen oder in dheinen weg hindern noch irren, sundir sie dar zu furdern und in beholfen sein, ob in iemand dar an wider sein wold, als lieb in unsir und des reichs huld sein ze behalden.

Und dar obir zu urkund geben wir in diesen brief versigelt mit unserm kunglichen ingsigel, der geben ist zu Speir noch Crists geburt drewtzen hundert und newn und viertzig jar, an dem nehsten Dinstag vor santh Matheus tag, im vierden jar unsir reiche.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Majestätssiegel unter den im Staatsarchiv zu Stuttgart deponierten Gaildorfer Urkunden; rechts auf dem Einschlag: Per d. regem prepositus Wratisl. Abgedruckt: Lünig, Deutsches Reichsarchiv V S. 570. Regest: Böhmer-Huber, Regesten Karls IV. S. 92 Nr. 1152.

791. 1349 Oktober 4. Nürnberg.

König Karl errichtet einen Landfrieden für Franken mit wohlbedachtem Rat der Fürsten „*Fridrichs bischofs ze Babenberch*, *Albrechts von Hohenloh erwelts bischofs ze Wirtzburch*, Albrechts erwelts bischofs ze Eysteten, Růdolfs unsers lieben swehers und Růprehts pfalntzgrafen bei Rein und hertzogen in Beyrn, und der edeln Johansen und Albrechts purggrafen ze Nůrnberg gebrůder, frawn Jůtten grefinn[e] zů Hennenberg, Ulrichs und Johansen der lantgrafen zů dem Lẘtenberg gebrůder, Růdolfs grafen zů Wertheim, Johansen grafen zů Hennenberg, *Gŏtfrids von Brůnekk*, *Lůdowigs und Krafts von Hohenloh*, grafen Heinrichs von Trůhendingen und anderr herren ze Franken, die in disem lantfride begriffen sint, und unser und des reichs stet Nůrnberch und Rotenburch," die zu gemeinen Leuten geben die vesten bescheiden manne den Vollant von Wisentaw von des pistůms zu Babenberg wegen, Lamprehten von Geroltzhoven von des pistůms ze Wirtzburch wegen, Heinrich Steinlinger von der vor benanten hertzogen wegen, Purcharten Hŏrauf von der obgenanten purggrafen wegen, Karl Zollner von Rotenstein von der e benanten frawn von Hennenberg wegen, Hermann von Bernheim von *der von Hohenloh und Brůnek* wegen, Chunrad den schultheizzen ze Nůrnberch von der stat wegen daselbst und Dÿtrichen von Lauden von der von Rotenburch wegen, zu denen der König als neunten noch den Ritter Heinrich von Heyenberch setzt. Falls der neunte abgienge, soll der König einen andern an dessen Stelle geben; wenn er selber aber außer Lands wäre, so sollen *Gottfried von Brauneck* und *Ludwig von Hohenlohe* diesen neunten in den nächsten 14 Tagen darnach wählen oder, wenn auch von diesen beiden einer außer Lands wäre, der eine allein. Gegeben zu Nürnberg 1349, an dem nehsten suntag nach sant Michels tag.

Abgedruckt: Michelsen, Urkundlicher Beitrag zur Geschichte der Landfrieden in Deutschland. 1863. S. 29 aus dem Archiv des germanischen Museums zu Nürnberg. Monumenta Boica XLI 1872. p. 409 nach einer Ausfertigung im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer-Huber S. 94 Nr. 1178.

792. 1349 Oktober 12.

Erzbischof Gerlach von Mainz giebt einen Willebrief zu der Verleihung von Geleit und Zoll zu Geylichßheim gelegen bei Awe und zu Enerßheim, die König Karl „dem edelen Luczen herren zu Hochenloch unserm lieben schwager“ gethan hat. Mit seinem Siegel gegeben 1349, an dem montage vor sant Gallen tage.

Nach dem limpurgischen Kopialbuch auf Pergament vom Jahr 1444, fol. II a. derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart; ein Original befindet sich im gräflich castellischen Archiv zu Castell. Vgl. Nr. 790, 793, 794, 800, 805 und 810.

793. 1350 Januar 2. Prag.

Herzog Rudolf von Sachsen („Růdolfus dei gracia dux Saxonie Westvalie Ungarie comes in Breve burggravius in Magdeburg sacri Romani imperii archimarscalcus“) willigt in die Verleihung bestimmter Zölle und Geleite an Ludwig von Hohenlohe („nobili Ludwico de Hochenloch awunculo nostro karissimo“) durch den König Karl und besiegelt die Urkunde. Datum Prage anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo, in crastino circumcisionis domini.

Nach einem Vidimus des Abts Kaspar von Schwarzach im limpurgischen Kopialbuch von 1444, fol. II b, derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart; das Original befindet sich zu Castell. — Vgl. Nr. 790, 792, 794, 800, 805 und 810.

794. 1350 Januar 18.

Ludwig von gotes gnaden marggrafe zů Brandenburg herczoge zů Beyern pfaltczgrafe uff dem Rein und grave zů Tyrol bestätigt „dem edeln Ludwige herren zů Hochenloch unserm besundern lieben fruwnde“ und allen seinen Erben die ihm von dem römischen König Karl verliehenen Zölle und Geleite zu Geylichßheim gelegen bey Awe und zu Enerßheim under Speckfelt gelegen. Mit seinem Siegel gegeben 1350, an dem montage vor sand Agnetis tage.

Nach einem auf Bitten des Grafen Lienhard von Castell am 2. März 1418 ausgestellten Vidimus im limpurgischen Kopialbuch von 1444, derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart; ein Original befindet sich zu Castell. — Vgl. Nr. 790, 792, 793, 800, 805 und 810.

795. 1350 Februar 14. Bautzen.

Ruprecht, Pfalzgraf am Rhein und Herzog in Bayern, beurkundet, daß er von dem römischen König Karl und dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg, seinem Vetter, zum Schiedsrichter über ihre Streitigkeiten erkoren worden sei und sich seinerseits an die hochgeborn fürsten und herren herren Erichen den jüngern hertogen ze Sachsen, herren Fridrichen marggraven ze Myssen, herren Nycolassen hertogen ze Troppowe, herren Bolken hertogen ze der Swidnitz, hern Wentzlawen hertogen ze Lyegnitz, hern Fladislowe hertogen ze Deschin, und hern Günther grafen von Swartzburg, Gerlachen grafen von Hohinloch, hern Wilhelm von Landstein, hern Bothen von Türgowe, heren Thymen von Kolditz, hern Albrechten von Maltitz um Beratung gewandt habe; mit Hilfe derselben entscheidet er, daß der angebliche Markgraf Woldemar für unecht zu erklären und die Mark Brandenburg dem Markgrafen Ludwig wieder zuzuerkennen sei. [Gegeben zu Budissin 1350, an dem sontage Invocavit yn der heyligen fasten.]

Transsumpt einer Urkunde des Königs Karl vom 15. Februar, abgedruckt bei Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, Zweiter Haupttheil, Bd. II. 1845. S. 269 Nr. 903 aus dem Kopialbuche I C 4 in qu., Bl. 72, im kgl. geh. Kabinettsarchiv zu Berlin; ebendaselbst S. 272 Nr. 904 mit „hern Gerlach von Hohenloch“ und dem genaueren oben angegebenen Datum, überhaupt mit sehr wesentlichen Verschiedenheiten von der erstangegebenen Urkunde, nach Sommersberg, Scriptores rerum Silesiacarum I p. 981 und Lünig, Codex diplomaticus German. I p. 1066.

796. 1350 Februar 16. Bautzen.

König Karl belehnt nach dem Schiedspruch Ruprechts, Pfalzgrafen am Rhein und Herzogs in Bayern, der sich seinerseits an die in seiner Urkunde vom 14. Februar genannten Herrn, darunter den Edlen Gerlach von Hohinloch, um Beratung gewandt hat, die Brüder Ludwig, Ludwig den Römer und Otto, Markgrafen zu Brandenburg und Lausitz, mit der Mark Brandenburg, der Stimme bei der Chur und allen sonstigen Zugehörungen. Datum Budessin anno M°CCC°L°, feria III^a^ post Valentini, anno IIII° regnorum.

Abgedruckt: Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, Zweiter Haupttheil, Bd. II. 1845. S. 279 Nr. 907 nach dem Kopialbuche I C in qu. des Geh. Kabinettsarchivs zu Berlin. — Vgl. Nr. 795.

797. 1350 März 13.

Der Edelknecht Heinrich von Rotenburg bekundet, daß Krafft von Hohenloch und Frau Anna dessen eheliche Hausfrau ihm alle

ihre Schuld bezahlt und namentlich den Schaden von Conrat Veldeners meyden wegen zu Rotenburg ersetzt haben; alle Briefe, die ihm von Kraft und Anna oder von deren verstorbenem Vater und Schwäher Krafft von Hohenloch oder deren verstorbenem Vetter Gotfrid von Hohenloch gegeben worden sind, sollen kraftlos sein, ausgenommen der Brief, den er von ihnen über die Pfandschaft der Güter im Amt Langenb*er*g hat. Mit seinem Siegel gegeben 1350, an dem nehsten samztage noch sant Gregorien tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

798. **1350 März 23.**

Herre Gotfride von Brünecke und Engelhart von Wynsperg versprechen dem Kapitel des Stifts zu Würzburg, es schadlos zu halten „für alle die kost und schaden, die si nemen von der phrûnde wegen, die etwen het uf dem vor genanten stiffte herre Gotfride selig von Vehing, die sie Conraden minem vor genantes Engelhartes sûn verliehen habent, von geistlichen geribts wegen in dem hove zû Avinion oder uzzewendig, an welchem gerihte es denne were, als lang als sich der kriege wert, biz uf daz dritte urteil, daz gegeben wirt in der vor genanten sache“: andernfalls sollen die vesten knehte Conrade Platze und Degenhart von Wyler zu Würzburg leisten. Mit den Siegeln der beiden Aussteller gegeben 1350, an dem nehsten dienstag nach dem palme tage.

Abgedruckt: Monumenta Boica XLV. 1899. p. 162 nr. 107 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit den anhängenden etwas beschädigten Siegeln der Aussteller.

799. **1350 April 11.**

Meinwart von Steinheim gelobt, von Krafften von Hohenloch keinen Schadenersatz wegen seiner Gefangenschaft („daz mich Wylhelm von Waldeck gevangen het von mins herren wegen dez obgenanten“) zu fordern. Mit dem Siegel des Ausstellers und seines Sohns Wilhelm gegeben 1350, vierzehen tage nach ostern.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

800. **1350 April 20.**

Rudolf, Pfalzgraf am Rhein, Herzog zu Bayern und des heiligen Römischen Reichs oberster Truchseß erklärt, daß mit seiner Einwilligung

„dem edeln Ludwigen herren zû Hochenloch unserm besundern lieben frûnde“ und dessen Erben die Geleite und Zölle zu Geilichßheim bei Awe und zu Enerßheim under Speckvelt von dem König Karl verliehen worden seien. Mit seinem Siegel gegeben 1350, an dem dinstage vor sant Georgen tage.

Nach einem Vidimus des Abts Kaspar von Schwarzach im limpurgischen Kopialbuch von 1444, derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart; das Original der Urkunde befindet sich zu Castell. — Vgl. Nr. 790, 792—794, 800, 805 und 810.

801. 1350 Mai 3.

Die Edelknechte Heinrich Berler und Gernot von Gabelsteyn überantworten ihre Teile der hintern Burg zu Gabelsteyn mit allen Zugehörungen Herrn Kraften von Hohenloch, daß dieselben sein offenes Haus sein sollen, und geloben ihr Leben lang seine Diener zu sein. Mit ihren Siegeln gegeben 1350, an dem nehsten mentage noch sant Walpurg tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln in rotem Wachs, das in braunes gegossen ist; das erste hat die Umschrift: S. H. BERLER DE CIMERN.

802. Friedrich von Hohenlohe, Propst von St. Jakob in Bamberg.

1. 1345 Oktober 19. Nr. 704 S. 602.

2. 1350 Mai 14. Fridericus de Truhendingen totumque capitulum Babenbergense Eberhardum de Hohenberg scolasticum, Leupoldum cantorem, Fridericum de Hohenloch prepositum ecclesie sancti Jacobi et Ottonem de Streitberg eligunt, ut diffiniant, quis canonicorum et fratrum debeat reputari absens vel presens et qualiter absens ius presentie possit amittere et iterum recuperare. Actum et datum 1350, feria sexta ante diem penthecostes.

Regest: Regesta Boica VIII p. 190 nach dem besiegelten Original. — Am 9. Januar 1350 wird noch Chunrad von Breitenstein als Propst von St. Jakob genannt, Looshorn, Geschichte des Bisthums Bamberg III S. 556; vgl. Neunzehnter Jahresbericht des historischen Vereins in Bamberg. 1856. Beilage I S. 22 Beilage II S. 56.

3. 1350 Mai 22. Die in der vorigen Urkunde genannten vier Domherren, unter ihnen Friedrich von Hohenlohe, verkünden die Erklärung des Statuts, wer als Absens oder Präsens beim Domkapitel zu betrachten sei. Gegeben 1350, iubileo sabbato ante diem trinitatis

hora qua missa publica cantabatur. Neunzehnter Bericht des historischen Vereins in Bamberg. 1856. Beilage I S. 17 nach dem Kopialbuch des Domkapitels, fol. 24, im Kreisarchiv zu Bamberg. — Über das Todesjahr Friedrichs siehe Nr. 714, 84.

803. Agnes von Brauneck, Gattin Konrads von Weinsberg.

1. 1311 März 21. Urkunde Nr. 5 S. 6 Z. 8. — Vgl. Bd. I Nr. 726 S. 524.

2. 1311 April 30. Urkunde Nr. 14 S. 15.

3. „Driu hundert marc silbers, die men mir wider geben sol, die min ane grabe Diether van Katzenellenbogen miner mûter gab siner tochter, die sol men mir geben, wan ich die miner mûter van mime sunderen gute widerleget han, und funf hundert marc die min genanne siner husfrauwe van Brunecke uf dem dorph ze Helmunt geben hat, daz sol men mir auch minen teil widerlegen.“ Nach einem Aufschrieb eines Herrn (Engelhard) von Weinsberg von c. 1315 über die Teilung des Weinsberger Familienerbes im Staatsarchiv zu Stuttgart.

4. 1318 Juni 9. „Anno MCCCXVIII. an dem nechsten freitag vor dem pfingstag Conrad der elter von Weinsperg, Conrad der junger von Weinsperg und Conrad Engelhard von Weinsperg, die edel fraw Agnes von Brunegge Conrad des eltern von Weinsperg hausfraw.“ Aufzeichnung im Staatsarchiv zu Stuttgart nach einer Urkunde des Klosters Lichtenstern, die jedenfalls identisch ist mit dem Regest bei Sattler, Historische Beschreibung des Herzogthums Württemberg. 1752. Theil II S. 170, Topographische Geschichte des Herzogthums Württemberg. 1784. S. 428, Wibel I S. 114, Dillenius, Weinsberg, vormals eine freie Reichs-, jetzt württembergische Oberamtsstadt. Chronik derselben. 1860. S. 26: Konrad von Weinsberg, seine Söhne Konrad und Konrad Engelhard und seine Gattin Agnes von Brauneck schenken dem Kloster Lichtenstern jährlich 40 Pfund Heller und 1 Eimer Wein; es sollen mit jenen Eier, Milch und Schmalz für die kränklichen Nonnen gekauft werden.

5. 1325 Mai 5. Urkunde Nr. 243 S. 204.

6. 1330 Juni 25. Speier. Kaiser Ludwig bestätigt der Agnes von Brauneck, Witwe Konrads von Weinsberg, die diesem vom Kaiser Heinrich seinerzeit auf die Stadt Weinsberg übergebenen und ihr von Konrad auf ihre Mitgift verschriebenen 200 Mark und befreit sie von allen Gerichten mit Ausnahme seines Hofgerichts. „Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Constare volumus

presentium inspectoribus universis, quod nos nobili femine Agneti de Praweneck relicte quondam nobilis viri Chunradi de Wynsperch ducentas marcas argenti, quas inclite recordacionis Henr*icus* imperator tunc Romanorum rex predecessor noster eidem Chunr*ado* de Wynsperch super oppido Wynsperch aliis suis litteris duxit deputandas, et post hoc prefatus Chunr*adus* relicte sue Agneti de Praweneck ante dicte eo superstite pro parte dotis sue constituit sollempniter tradidit et donavit super dicto oppido nostro Wynsperch omni modo et forma, sicut prefatus Henricus predecessor noster hoc fecisse dinoscitur et idem Chunr*adus* subsequenter racione dotalicii Agneti relicte sue tradidit, ut premittitur, et sicut nos informati sumus instrumentis et litteris sibi desuper traditis et concessis, approbamus ratificamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Ad hec eciam eandem Agnetem de Prawenegg ab omni iudicio et iurisdiccione quacunque eximimus et auctoritate nostra ac de speciali gracia exemptam esse volumus et pronunciamus penitus per presentes, ita quod coram nullo iudice vel iusticiario pro hominibus aut rebus suis nisi in conspectu aut consistorio nostro respondere aut ad instanciam cuiuscumque comparere debeat quoquomodo. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre approbacionis et confirmacionis paginam infringere aut ei ausu temerario contraire; si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem nostram se noverit procul dubio incursurum. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum Spire feria secunda post festum Johannis baptiste anno domini millesimo trecentesimo tricesimo, regni nostri anno sexto decimo, imperii vero tercio.“ Nach dem Orig.-Perg. mit an rot-gelben Seidensträngen anhängendem Majestätssiegel im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen. — Vgl. Urkundenbuch Bd. I Nr. 726 S. 524.

7. 1331 Januar 21. Der Edelknecht Peter von Wiler beurkundet, daß er von der erbern frauwen frauwen Agnes von Winsperc den Hof zu Bretach, der da was des erbern mans hern Sefrides von Dahenvelt eins ritters, als Burglehen empfangen habe auf so lange, bis die Kinder dieses Ritters herangewachsen seien; übrigens soll der Hof um 40 Pfund Heller durch die Herrschaft Weinsberg stets gelöst werden können. Gegeben 1331, an sant Agnes tag. Nach dem Orig.-Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen.

8. 1333 Mai 3. Schultheißen, Richter und Bürger der Stadt Weinsberg stellen eine Urkunde darüber aus, daß, nachdem der Edle ihr

gnädiger Herr Konrad selig von Weinsberg der alte mit Zustimmung seiner Söhne und Erben sowie der Stadt im Jahre 1322 an St. Nicolaus-tag (Dezember 6) seine eheliche Hausfrau Agnes von Brauneck wegen eines Teils ihrer Heimsteuer und Morgengabe auf die Steuer und auf die Beete zu Weinsberg in der Art bewiesen habe, daß der Frau Agnes alle Jahre an St. Martinstag 75 Pfund Heller für so lange gegeben werden sollen, bis ihr oder ihren Erben 500 Pfund Heller und 200 Mark Silber Würzburger Gewichts ausgerichtet werden, sie den Betrag von 75 Pfund Heller an denjenigen 150 Pfund Heller, welche sie alle Jahre zu rechter Steuer und Beete zu geben haben, entrichten zu wollen. Gegeben 1333, an dem nehsten mantag nach sant Walpurgen tag. Nach Chmel, Regesta Ruperti p. 219.

9. 1334 Dezember 8. Damburg von Sulme geboren, Witwe Conrat Limpachs, Bürgerin zu Heilbronn, giebt um ihres und ihres verstorbenen Gatten Seelenheiles willen verschiedene Güter, von denen einige der Agnes von Weinsberg zinsen, an die Frauenkapelle in der Neuenstadt zu Helmbund; in Ermanglung eines Siegels der Ausstellerin siegeln Agnes von Weinsberg, die Städte Heilbronn und Neuenstadt. Gegeben 1334, an dem neihsten donrstage nach sant Nycoläs tage. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 3 an-hängenden Siegeln; das der Agnes von Weinsberg s. Albrecht S. 162 Nr. 106.

10. 1336 März 19 Nr. 498 S. 423.

11. 1341 Juni 27. Jeut von Wyler Witwe Sefrits von Dahenvelt, Gewin Kirchherr zu Kochendürn Sefrit und Heinrich ihre Söhne und Jeut ihre Tochter des von Stoffeln eheliche Wirtin verkaufen der Frau Agnesen von Brunek witwen von Winsberg ihre eigene Frau Elsbeten des protpekken Tochter zu Dahenvelt, Gattin des Heinrich Rüdger Mollen Sohn von der Newenstat um 6 Pfund Heller. Es siegelt Gewin von Dahenvelt der Kirchherr und sein Bruder Heinrich. Gegeben 1341, an der mitwochen nach sant Johans tak zu sünnwenden. Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen.

12. 1341 Oktober 13. Geben Kirchherr zu Kochendürn und Heinrich Edelknecht Gebrüder von Dahenveld verkaufen mit Zustimmung ihrer Mutter Jüthen von Dahenvelt an den ehrbaren Knecht Rudolf Kelemer, ihre gnädige und edle Frau frawen Agnes von Winsperg genannt von Brunegge, und seine eheliche Frau Danburck

neun Morgen Ackers in der Mark zu Helmbund um 21 Pfund Heller. Drei Morgen davon sind Lehen von Engelhard von Weinsberg, der sie eignet und die Urkunde mitbesiegelt. Gegeben 1341, an dem nehsten samstag vor sant Gallen tag. Nach dem Orig.-Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen.

13. 1344 Mai 20. Der Edelknecht Cůnrat von Heinniberg verkauft der edeln Frau Augnes wituwen von Winsperg und von Brunek geborn die Mühlstatt in dem Dorf zu Bretach unter der Badstube. Mit ihm siegeln Hertwig von Dirbach und Wolf von dem Steine. Nach dem Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen.

14. 1348 Juli 11. Bischof Friedrich von Bamberg befreit als Beauftragter des päpstlichen Stuhls den Gerach von Brethach, Prokurator der edlen Frau Agnes von Braunekk Witwe Konrads von Winsperg, und deren Dienerschaft und Unterthanen von Exkommunikation und Interdikt, denen sie als Anhänger weiland Ludwigs von Bayern verfallen waren. Gegeben 1348, feria sexta ante diem beate Margarete. Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem Siegel des Bischofs im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen. Abgedruckt: Wibel II S. 282 Nr. 159.

15. 1349 Juni 17. Agnes wytewe von Winsberg genant von Brunecke verrichtet ihren Sohn Engelharten von Winsberg einer- und ihre Tochter Mehtilden und deren ehelichen Wirt Heinrichen von Rechberg genant von Huchelingen andererseits wegen ihres Erbes also, daß Engelhard die Nuwe stat, das Dorf Gosheim, Bretdach, Sûltzebach, Sygeningen und den Wald zu Harthusen mit den darin liegenden Wiesen bekommen soll, Mehtilt aber und ihr Gatte 75 Pfund Heller Gelds, die ihre Mutter auf der Beede zu Weinsberg hat, und 25 Pfund Heller Gelds von Engelhards Teil dieser Beede. Mehtilt und ihr Gatte versprechen, keine weiteren Ansprüche erheben zu wollen. Mit den Siegeln der Ausstellerin, Mechtilds und Heinrichs von Rechberg, sowie ihres Vetters Hans von Rechberg gegeben 1349, an dem nehisten dinstage nach sanct Vits tage des heilgen mertelers. Nach dem Orig.-Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen, mit 4 anhängenden Siegeln; das der Agnes bei Albrecht S. 162 Nr. 106.

16. 1350 Januar 4. Frau Agnes geborn von Bruneck wittwe von Winsperg stiftet um ihres, ihres verstorbenen Gatten und ihrer Kinder Seelenheiles willen eine ewige tägliche Messe zu den

Predigern des Konvents zu Wimphen uf dem berge auf dem von ihr gestifteten Altar und giebt dazu 100 Pfund Heller. Außer ihr siegeln noch ihr Sohn Junker Engelhart von Winsperg, das Capitel zu Wimphen im Thal, der Konvent zu den Predigern, und der Richter des geistlichen Gerichts in dem Thal zu Wimphen. Gegeben 1350, an dem nähestem mentage vor dem obersten tage. Nach dem Orig.=Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen, mit 5 anhängenden Siegeln; das der Agnes von Weinsberg s. bei Albrecht S. 162 Nr. 106. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 280 Nr. 222. Ein weiteres Original befindet sich im hessischen geheimen Staatsarchiv zu Darmstadt; abgedruckt bei Baur, Hessische Urkunden I. 1860. S. 411 Nr. 605. — Vgl. Nr. *19.*

17. Agnes von Brunegge Witwe Herrn Cůnrades von Winsperg macht um ihrer, ihres seligen Herrn, ihrer Kinder und Erben Seele Willen mit Einwilligung ihres buleu Cůnrades von Winsperg, ihrer Kinder und Freunde, für den Fall ihres Todes verschiedene Stiftungen: eine ewige Messe und einen ewigen Priester in dem Kloster zu dem Lichtenstern, wo sie begraben liegen wolle; falls sie aber [hier nicht begraben werde], solle man das Geld zu einer Frühmesse zu Helnbůnde in der Nůwen Stat verwenden; ferner stiftet sie dem Predigerkonvent zu Wimpfen und dem Kloster zu dem Lichtenstern Geld zur Begehung ihrer Jahrzeit. Nach einem Urkundenfragment (Orig.=Perg.), das von der Decke eines Aktenheftes losgelöst ist, im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen; die Urkunde mag kurz vor dem Tode der Agnes ausgestellt sein.

18. (1350) Mai 23. „X. kalendas Junii ..... celebratur anniversarium Agnetis de Winsperg et suorum puerorum.“ Nach einer Aufzeichnung im Staatsarchiv zu Stuttgart, die aus Neuenstadt am Kocher stammt. Zu der Kirche daselbst soll Agnes begraben worden sein; vgl. Wibel I S. 115.

19. 1350 Juli 5. Bruder Conrat von Niperg prior und der convent gemeinlich des prediger closters zu Wimphen bescheinigen den Empfang von 100 Pfund Heller von dem edeln herren junkherren Engelhart von Winsperg zu dem Seelgerät, das ihnen diu edel frawe frauwe Angnes selig von Brunecke, seine Mutter, vermacht hat. Mit des Priors Siegel gegeben 1350, an dem mantage vor sant Kilians tag des heilgen marterers. Nach dem Orig.=Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen. — Vgl. Nr. *16.*

804. 1350 Juli 14.

Graf Rudolf von Wertheim vergleicht Gottfried von Brauneck und dessen Sohn Gottfried mit dem Deutschen Orden wegen des Halsgerichts und des Geleits zu Mergentheim.

Wir Rudolf grave zu Wertheim tun kunt offinlich an disem brief und tůn kunt allen den, dî in || sehin lesin oder hôrn lesin, umb solch stucke und artikel, als unsir lieben ôheim Gotfri*t* von Brů||neck der alt und Gotfri*t* der junge sin sůn dem ersamen herrin herrin Wolfram meistir Tuschens || ordins in Tuschem lande, Gotfri*t* von Hanau comentûr ze Mergentheim unsern lieben oheimen und den brudern gemeinlich des huses ze Mergenth*eim* zů-sprachin, der stucke und artikel bede party mit vereinten můden sy zu uns gegangen sin, also waz wir zwischin in schieden, daz sŷ daz beidirsyt ungeverlich stete halten wolten, des han wir bedir party ansprach und entwrt[a] wol virnamen und erfarn und sprechin zum erstin mal und scheiden, wanne wir uns beßers niht virsten, daz dî von Pruneck ir halsgeriht ze Mergenth*eim* haben sollen als sie vor gehabt han. Zum andern mal scheiden wir und sprech[i]n,[b] waz lûte dî Tuschen herrin mit scheffin urteil . . . . . it[b] han indes daz sy daz selbe geriht inne hettin, daz sy unsern oheimen von Pruneck irn erben darumb niht schuldik sin. Zům dritten mal scheiden wir und sprechin, daz dî von Pruneck ir gleit an allir der stad nemen sollen, da sis vor genamen han. Daz vierde umb dî lůte scheiden wir niht zů disem mal, wanne wir uns darumb baz erfarn wôllen und danne scheiden. Auch sin dî vor genanten bede party keiner ir ander sach, dî sy zů ein andir ze sprechin han, zů uns gegangen wanne der stucke und artikel dî vor geschriben sten. Auch scheiden wir, daz der stucke und sach, der sy zů uns gegangen, dî vor geschriben sten, zwischen beden partyen ein virriht und ein virzigen sach sŷ angeverlich. Und des zů urkunde und merer sichirheit dirre vor geschriben schidung geben wir disin brief mit unserm insigel daz daran gehenckit ist bisigelten, der geben wart an der witwchen nach sant Marga*ret* tak nach Cristes gebûrt druzehen hundert jar und in dem funfziksten jar.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart; das Siegel fehlt.

805. 1350 Juli 30.

Ruprecht der elter, Pfalzgraf am Rhein und Herzog zu Bayern, des heiligen Römischen Reichs Erztruchseß, giebt auf die Bitte des römischen Königs Karl einen Willebrief zu der Verleihung der Geleite und Zölle zu Geulichsheim by Aw[e] und zu Enersheim under Speckvelt,

a) Orig. etwurt. b) Hier ist ein Loch in der Urkunde.

die „unser lieber swager her Lutz von Hohenloch“ von König Karl erfahren hat. Mit dem Siegel des Ausstellers 1350, an dem nehsten freytage nach sant Jacobs tage.

Nach einem auf Bitten des Grafen Lienhard von Castell am 2. März 1418 ausgestellten Vidimus auf Pergament im limpurgischen Archiv zu Obersontheim. — Vgl. 790, 792—794, 800 und 810.

806. 1350 Juli 31.

Krafft von Morsteyn ritter beurkundet, daß er von seinem gnädigen Herren herren Krafften von Hohenloch den zehenden zu Tüntzbach als Lehen ze burghut auf Lebzeiten erhalten hat; nach seinem Tode soll derselbe wieder an Kraft und dessen Erben zurückfallen. Mit den Siegeln des Ausstellers und seiner Brüder Heinrichs und Hermans von Morsteyn gegeben 1350, am nehsten samztage nach sant Jacobs tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Lehensarchiv zu Öhringen; die 3 anhängenden Siegel sind teilweise beschädigt.

807. 1350 September 10. Würzburg.

Kraft von Hohenloch und Frau Anne seine eheliche Wirtin verkaufen dem Abt Tilmanne und dem Konvent des Prämonstratenser Kloster Obernzelle bei Würzburg all ihr vererbtes Recht an dem Hof zu Mose gnant bei der Veste Ingelstat um 170 Pfund Heller. Albreht von gots und dez heiligen stůls ze Rome gnaden erwelter und bestetigter ze byschof ze Wirczburg bestätigt den Verkauf auf die Bitte der Aussteller und besiegelt mit diesen die Urkunde. Gegeben zu Wirczburg 1350, am fritag nach uns*er*r frawen tag als sie geborn wart.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München; die Siegel sind abgefallen. Regest: Regesta Boica VIII p. 197.

808. 1350 September 11.

Ulrich von Brauneck und seine Gattin Lise verzichten auf die Herrschaften Merenberg und Gleiberg.

Wir Ulrich von Hoenloch genant von Brunecken und Lyse unse eliche husfrauwe bekennen vor uns und unser erben an dissem üffen bryfe allen lüten, dy in sehent horent oder

lesent, daz wir vor uns und unse erben verzien und han verziegen bit dissem bryff lûtterlichen und genczlichen bit gûden vesten willen aller der ansprache oder forderunge, dy wir oder unser erben zû der herschaft zu Merenberg und zû Glipperg han, bit allen deme daz dar zu gehôret, versucht und unversucht, mannen und burcmannen lant lude gerechte gût gefelle gûlde wazzer und welde, wie man daz heyzen oder nennen mag, und verziegen und verscriben uns solicher ansprûche, als wir oder unser erben yzent han oder noch ewelichen môchten gewinnen, in alle der maze als vor stet gescriben ane alle argelist und geverde dy menschen herze mag erdencken, und han alle disse vor gescriben articlen und ir yclichen besunder in gûden truwen gelobit und bit uff gerachten henden zû den heiligen gesworn stede und veste zû halden und nummer dar wieder zû tûne oder nyman von unser wegen. Und des zû ganczer vester stedekeyde und urkûnde aller der vor gescriben dinge so han wir Ulrich von Hoenloch genant von Brunecken vor genant und Lyse unse eliche husfrau unser beyder ingesiegele vor uns und unsere erben an dissen bryff gehangen. Datum anno domini M°CCC° quinquagesimo, sabbato die proxima post nativitatem Marie virginis gloriose.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Wiesbaden; das Siegel Ulrichs ist abgefallen, das der Lise teilweise abgesprungen. Abgedruckt: Wenck, Hessische Landesgeschichte II. 1789. Urkundenbuch S. 373 Nr. 365.

Eine frühere Urkunde der Lise von Merenberg ist folgende: —

1345 Januar 14. Lyse dochter bywilen hern Hartradis herrin zu Merenberg, deme got genade, ein juncvrowe des stiftes zu Vyleke, gelobt ihrem lieben bulin unde svager grebin Johanne von Nassowe herrin zu Merinburg und Gerdrude siner elychin vrowen ihrer lieben Schwester, nichts gegen ihren Rat zu thun; „unde were ouch sache, daz sy zu rade wôrden, daz sy mich an keine andre stad schickin oder beradin wôldin, da ich baz weri wanne zu Vyleke, des geloben ich, als vorredet ist, gevôlgech zu siene myt gudin willin, unde enwil oder ensal das keyne wys wiederreden als vorredet ist; ouch sollin sy mir gheben alle jar zû volleiste zu myner probende dryzeg phund haller guder werunge," wogegen Lise keine Ansprüche auf Güter erheben soll, die zu Merenberg oder Gliperg gehören. Es siegeln mit ihr die vesten Ritter Lupelin von Guns und Wigand von Garwerheim. Zeugen: greffe Adolff von Nassauwe, her Lupelin von Guns, her Wigand von Garwerheim, her Eckard von Linden, her Herman Schencke, her Francke von Cronenberg unde her Synand von Rudinhusen, ritter, Marcwert von Rodeheim, Heydenrich von Elkirhusen, Gotefrid Lesche, Synand von Sigehardishusen, Wernher Schencke, Ruprecht von Carben und Eckart genant Slûne, wolgeborne knechte, und anders ernwirdiger lude viel. Gegeben 1345, an dem adern dage nach dem achzeistin dage. — Nach einem Auszug aus dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu

Wiesbaden, früher im herzoglich nassauischen Archive zu Idstein, und dem Abdruck bei H. B. Wenck, Hessische Landesgeschichte II. 1789. Urkundenbuch S. 358 Nr. 348. — Über die Verheiratung der Lise mit Ulrich von Brauneck s. Wenck a. a. O. III S. 315 ff.

809. 1350 September 20.

Krafft von Hohenloch und frauwe Anne sin eliche husfrauwe gestatten dem ehrbaren Mann meyster Heinrich von Heyngen Chorherrn zu Orngeu, um seines Seelenheils willen all sein Gut, namentlich seinen Hof zu Fferherberg, zu einer ewigen bestetter messe dem gotshuse zu Orengeu zu vermachen. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1350, an sant Matheus obunt dez ewangelisten.

Nach dem Orig.-Perg. des Stifts Öhringen im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln; das Krafts s. Albrecht S. 131 Nr. 31, das Annas ebenda S. 132 Nr. 33. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 454 Nr. 116. Vgl. Wibel II S. 168.

810. 1350 Oktober 30. Köln.

Erzbischof Wilhelm von Köln giebt seine Zustimmung dazu, daß der römische König Karl dem Edlen Ludwig von Hohenlohe („nobili viro Ludwico domino de Hochenloch consangwineo nostro") Zoll und Geleit in Geylichßheim bei Awe und in Enerßheim unter Speckfelt verliehen hat, und besiegelt die Urkunde. Datum Colonie anno domini millesimo CCC. quinquagesimo, XXX^{ma} die mensis Octobris.

Nach einem auf Wunsch des Grafen Lienhard von Castell durch den Abt Kaspar von Schwarzach ausgefertigten Vidimus im Limpurger Kopialbuch von 1444, derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart. — Vgl. 790, 792—794, 800 und 805.

Nachtrag zu Band I.

811. 1263 August 16. Würzburg.

Bischof Iring von Würzburg beurkundet, daß nach verschiedenen Verhandlungen vor ihm die Klage des Stifts Haug gegen den Edlen Albert von Hohenlohe wegen dessen Schädigung des Stifts an den Fronhöfen (curiis) zu Gnotstat und Hohenstat und an andern Gütern,

an denen er das Vogteirecht beanspruchte, in der Weise freundlich beigelegt worden sei, daß Albert jene Höfe nicht weiter beschweren solle; von den andern Vogteigütern solle Albert nichts beziehen, bevor nicht die Stiftsherrn mit ihren Pfründen jährlich befriedigt seien; wüste Bauernhöfe sollen nach gemeinsamer Verabredung neu ausgeliehen werden. Testes sunt dilecti in Christo H. abbas sancti Stephani, B. prepositus, Ber. decanus, O. custos, O. de Luterberc, C. de Enkersberge, Th. prepositus de Rasdorf, archidiaconi, H. Cremesarius, magister Gregorius, C. de Hohenberc et W. de Tannenberc, maioris ecclesie canonici, W. decanus Novi Monasterii Herbipolensis, Al. de Uffenheim et alii quam plures. Bischof Iring läßt zwei Ausfertigungen der Urkunde herstellen, die eine für das Stift, die andere für Albert, und beide mit seinem Siegel, dem des Domkapitels, des Stifts Haug und Alberts besiegeln. Actum Herbipoli in caminata pallacii nostri anno domini M°CC°LX.III°., in crastino assumpcionis beate virginis, indictione VI., pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Kopialbuch (Kettenbuch) des Stifts Haug, fol. 12 b nr. 38, im Kreisarchiv zu Würzburg. — Vgl. Nr. 812—814.

812. 1264 Dezember 2. Bütthart.

Gottfried von Hohenloch schreibt Herrn Albert, seiner Zeit Bischof von Regensburg, und seinem Oheim Boppo, Propst zu Würzburg, daß er sie als Schiedsrichter in seinem Streit mit dem Stift Haug anerkenne und seinen Notar Friedrich an sie absende mit der Vollmacht, daß er sich ihrem Schiedspruch fügen werde. Mit seinem Siegel gegeben apud castrum Buthert anno domini M°CC°LXIIII°, feria III^a proxima post festum sancti Andree.

Nach dem Kopialbuch (Kettenbuch) des Stifts Haug, fol. 18 a nr. 33, im Kreisarchiv zu Würzburg. — Vgl. Nr. 811, 813 und 814.

813. 1266 Juni 26.

Papst Clemens IV. bestätigt dem Stift Haug bei Würzburg dessen Übereinkunft mit Albert von Hohenloch über den an den Höfen zu Gnozstat, zu Hohenstat und einigen andern Gütern den Stifts angethanen Schaden. Datum Viterbii VI. kalendas Julii, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Kettenbuch des Stifts Haug, fol. 2 b nr. 10, im Kreisarchiv zu Würzburg. — Vgl. Nr. 811, 812 und 814.

814. 1276 April 17.

Der Streit zwischen dem Stift Haug und Gottfrid von Hohenloch über die Schädigung des Stifts in den Dörfern Gnotstat, Hohenstat, Heirichsheim und Breuth, in denen Gottfried das Vogteirecht beansprucht, wird unter Vermittlung des Würzburger Domdekans Albert und anderer so beigelegt, daß Gottfried verspricht, den zwischen seinem verstorbenen Vater Albert und dem Stift („inter bone memorie Al. patrem suum et predictum capitulum“) seinerzeit abgeschlossenen Vergleich einzuhalten. Wegen der seit der Zeit dieses Vergleichs von Albert und nach dessen Tod von Gottfried angethanen Schädigungen einigen sich beide Teile auf ein Schiedsgericht des Bischofs Berthold von Würzburg, des Domdekans Albert und eines vom Bischof zu bestimmenden Domherrn; der Bischof und jede der beiden Parteien sollen durch Abgeordnete Kundschaft über die Schädigungen in den betreffenden Orten aufnehmen lassen, worauf die Schiedsrichter über dieselben ihre Entscheidung treffen sollen. Falls Gottfried die ihm auferlegte Entschädigung bis zu dem von dem Schiedsgericht ihm bezeichneten Termin nicht bezahlen sollte, verspricht er, eine Buße von 200 Mark Silbers dem Stifte schuldig zu sein, „ita tamen, quod pro fratre suo, postquam porcionem heredidatis debitam sibi restituit, minime sit astrictus.“ Auch das Stift verspricht bei einer Buße von 200 Mark Silbers an Gottfried, sich dem Schiedspruch zu beugen. Es siegeln Bischof Berthold, der Domdekan Albert, das Stift Haug und Gottfried. Actum anno domini M°CC°LXX°VI°, feria VI^a post octavas pasce.

Nach dem Hauger Kettenbuch, fol. 12 b nr. 41, im Kreisarchiv zu Würzburg. Vgl. Nr. 811—813, ferner Bd. 1 Nr. 362.

815. 1281 September 1. Grünthal.

Ludwig Pfalzgraf bei Rhein erklärt seine Fehde mit Erzbischof Friedrich von Salzburg beendet, indem er sich dem Schiedspruch des Bischofs Heinrich von Regensburg vor allem hinsichtlich der Restitution des Zillerthals unterwirft. Zeugen: dominus Otto prepositus Salzburgensis, dominus Ditmarus abbas monasterii sancti Petri ibidem, Chunradus de Luppurch decanus ecclesie Ratisponensis, Albertus prepositus Ilmunstrensis, Gebolfus custos, Fridericus de Vronawe et Chunradus de Vansdorf, canonici Salzburgenses, magister Heinricus de Gosse doctor decretorum, magister Heinricus de Triveyach canonicus Brixinensis, frater Andreas de Velwen, Poppo de Hohenloch, Albero de Prukperch, Ulricus de Lapide, Heinricus et Cun-

ratus fratres de Preising, Otto de Eusenhoven, Otto et Albero fratres de Walhen, Chunradus de Wartenvels, Gebhardus de Velwen, Weichnandus de Eyrinchspurch, Ulricus de Wispach, Gotschalcus de Castro Novo et plures alii fide digni. Actum et datum in Gruental anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo primo, in die sancti Egidii confessoris.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

816. 1282 April 2.

Gottfried von Brauneck und sein Sohn Andreas übertragen dem Kloster Schmerlenbach das Eigentumsrecht an Gütern in Huckelheim und andern Orten, die der von ihnen seither damit belehnte Friedrich Ungefüge, Bürger zu Gelnhausen, dem Kloster abgetreten hat.

Godefridus de Brunecken et Andreas filius eius dilectis in Christo abbatisse totique conventui sanctimonialium in Smerlenbach cunctisque successoribus earumdem salutem et ad sue ecclesie commoda se paratos. Dilecti nostri Friderici dicti Inepti civis Geilenhusensis precibus annuentes ipsum ab homagio feodorum in villis Houckulle Weisluthera [a] et Blankonbach sitorum triginta et tres solidos denariorum remotis quatuor denariis in annuo censu solvencium absolvimus simpliciter et precise ipsorum bonorum dominium et percepcionem reddituum vobis et vestre [b] ecclesie perpetuo iure meri proprii, quo iure ipsa bona ex obitu olim domini de Butingen ad nos devoluta fuerunt, liberaliter conferimus harum testimonio litterarum. Et ne ullum nobis impedimentum circa memorata bona succrescere valeat in futuro, has litteras dedimus vobis presentis sigilli munimine roboratas. Datum anno domini M.CC.LXXXII., IIII. nonas Aprilis. Testes huius facti sunt dominus Eckehardus de Bleichenbach, Wernherus notarius civitatis, Ernestus Juvenis, Sifridus de Bycenbach, Heinricus de Ecka, Fridericus frater suus, Hartmannus de Bycenbach, Richolfus de Buchesecke, Cunradus des Fulda et alii quam plures.

Abgedruckt: Würdtwein, Diplomataria Maguntina. 1788. p. 318 nr. 168. — Vgl. Bd. I S. 295 Nr. 429.

817. 1283 März 1. Mellersheim.

Bischof Berthold von Würzburg, der sich mit den Grafen Hermann dem jüngeren und Poppo von Henneberg über ihre seitherigen Zwistigkeiten

a) Würdtwein: Weyaluthera. b) Würdtwein: nobis et nostre.

(„mediantibus illis nobilibus viris Eberhardo de Sluzelberg,[a] Godfredo[b] de Brunecke et Bertoldo de Liesberg,[c] quos ad hoc serenissimus dominus noster Rudolfus Romanorum rex de nostro consensu utrinque deputavit") verglichen hat, verspricht die Grafen zum Ersatz der von seinen Leuten dem Kloster Tulbe zugefügten Schädigungen mit Einkünften im Betrag von 60 Mark Silbers zu belehnen. Datum Mellersheim anno domini M.CC.L.XXXIII., kalendas Martii, nostri pontificatus anno octavo.

Abgedruckt: Schultes, Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg I. 1788. S. 172. — Vgl. die Urkunde von 1283 Juni 24, Bd. I S. 297 Nr. 435.

818. Nachtrag zu Band I S. 321 Nr. 467:

1286 Juni 2—8. Albrecht von Löwenstein und Meister Gregor, Archidiakone zu Würzburg, beurkunden, daß Jutha Strezin mit Zustimmung ihrer Tochter Irmengardis das Patronatsrecht der Pfarrkirche zu Vrithenbach dem Ritter Heinrich Strezen, ihrem Bruder, und dessen Erben verliehen habe. Zeugen: frater Conradus de Rode, magister Conradus pedagogus domini de Hohenloch canonici Herbipolensis et prepositi in Hauge, und andere. Datum anno domini M°CC°LXXXVI°, in septimana penthecostes.

Regest im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXI 3. 1872. S. 19 aus dem Stifthauger Dekanatsbuch im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Würzburg.

819. 1288 August 22. Würzburg.

Bischof Manegold von Würzburg entscheidet die Klage des Grafen Heinrich von Henneberg gegen den Grafen Rudolf von Wertheim wegen des Erbteils der Kunegunde Gattin Heinrichs an der Herrschaft Wertheim und des dem Grafen Heinrich aus der Vorenthaltung erwachsenen Schadens, daß Graf Rudolf erst dann jenes Erbteil herausgeben solle, wenn zuvor Graf Heinrich sein nach der Verlobung mit Kunigunde gegebenes Versprechen eingelöst habe, den dritten Teil der Burg in Bratselden für den dritten Teil der Burg in Lutenbach an den Grafen Rudolf einzutauschen. Zeugen: dieselben wie in der Urkunde vom 25. August (Urkundenbuch Bd. I. S. 329 Nr. 481). Datum Herbipoli anno domini M°CC°LXXXVIII°, XI° kalendas Septembris, pontificatus nostri anno primo.

a) Schultes: Schrodberg. b) Sch.: Odofredo. c) Sch.: Hesberg.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen fürstlich löwenstein-wertheimischen Archiv zu Wertheim. — Vgl. die Urkunde von 1287 Mai 3, bei Aschbach, Geschichte der Grafen von Wertheim II S. 45 Nr. 41.

820. Nachtrag zu Band I S. 353 Nr. 519, *6:*

Nürnberger Chronik aus Kaisers Sigmunds Zeit bis 1434 (Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, herausgegeben durch die historische Kommission bei der königl. Akademie der Wissenschaften. Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg I. 1862 S. 346):

Item anno domini 1200 und in dem 89. jar da wart herczog Ludwigs sun mit einem sper zu Nuremberg derstochen an einem rennen von einem von Schellingen.[a]

Die Stelle in Sigmund Meisterlins lateinischer Chronik ist auch abgedruckt: Chroniken der deutschen Städte. Nürnberg Bd. III. 1864. S. 217 Z. 18 ff., die in der deutschen Umarbeitung ebendaselbst S. 111 Z. 22 ff. Vgl. auch Opus excerptum ex cronica vulgari de rebus gestis in Germania et Nuremberga S. 273 Z. 15 ff.

821. Nachtrag zu Band I Nr. 535 S. 366—369:

1. 1273 Februar 5. Ruprecht von Dürn (Rupertus de Durne) schenkt im Einverständnis mit seiner Gattin Mechthild von Brauneck und seinen Kindern („Mechthildis de Brunecke nostre collateralis ac nostrorum liberorum“) seine Güter in Burcheim, welche seine Bürgen seinem Stiefsohn Konrad von Bocksberg („nostro filiastro nobili viro Cunrado de Bockesberg“) für 800 Mark angewiesen haben, diesem als Pfand, Lehen oder freies Eigen und besiegelt die Urkunde. Acta sunt hec anno domini M°CC°LXX. tercio, in die beate Agathe virginis et martiris. Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen fürstlich löwenstein-wertheimischen Archiv zu Wertheim, mit anhängendem beschädigtem Siegel.

2. 1283 Februar 26. Elisabeth Gräfin von Eberstein und von Tuwingen vermacht dem Kloster Richenbach 10 Mark Silbers aus Einkünften zu Horwe „mariti nostri Ottonis nobilis de Eberstein, patruorum nostrorum Ottonis et Ludovici comitum palatin*orum* de Tuwingen assensu et beneplacito accedente“ zur Feiers ihres Jahrtags. „Memoria itaque soceri nostri domini Ottonis nobilis de Eberstein, Ottonis mariti nostri predicti, Conradi comitis palatini patris nostri et Mechtildis matris nostre in missis et vigiliis

a) für Schelclingen.

peragetur." Zeugen: „avunculi nostri Albertus et Burchardus comites de Hochinberg" und andere. Datum anno domini MCCLXXXIII., IV. kalendas Martii. Abgedruckt: Gerbert, Historia Silvae Nigrae III (Codex diplomaticus) p. 203 nr. 152.

3. 1290 Januar 14. Der Edle Ruprecht von Durne beurkundet, daß Boppo und Marquard, die Söhne des verstorbenen Ritters Erlwin von Meckemulen, den dritten Teil eines von ihm zu Lehen rührenden Zehnten mit seiner Einwilligung sowie mit der seiner geliebten Gattin Methildis und seines Sohnes Ruprecht dem Kloster G(nadental) verkauft haben, und eignet dieses Drittel dem Kloster. Datum anno domini M⁰CC⁰LXXXX⁰, (die) Felicis episcopi et martiris. Abgedruckt: Wibel II Codex diplomaticus S. 110. — Vgl. Bd. I S. 338 Nr. 495.

4. 1291 November 15. Der Edle Ruprecht von Durne verkauft mit Einwilligung seiner Gattin Methildis und seines Sohnes Ruprecht um 1230 Pfund Heller seinem Schwiegersohn (dilecto genero suo) dem Grafen Rudolf von Wertheim die Burg und Stadt Durne. Datum apud Wertheim anno domini millesimo ducentesimo LXXXX primo, feria quinta proxima post festum beati Martini. Abgedruckt: Würdtwein, Diplomata Maguntina I. 1788. p. 20 nr. 9.

822. Nachtrag zu Band 1 Nr. 728 S. 526.

1293 August 10. Albrecht von Ebersberg, ein freier Mann, übergiebt dem Deutschordenshause zu Heilbronn das Dorf Schwaikheim zu rechtem Eigen. Zeugen: die ersamen geistliche lute brûder Gôtfrit von Hohenloch der laantcommendûr von Franken, bruder Craft von Crûthein der conmendür von Heilichbrunne, bruder Bartholomeus unde bruder Johannes die priestere, bruder Boppe von Lewensten unde bruder Engelhart von Niberch, sowie genannte Ritter und Heibronner Bürger. Geschehen 1293, an sante Laurencien dage.

Abgedruckt: Knupfer, Urkundenbuch der Stadt Heilbronn (Württembergische Geschichtsquellen V) S. 20 Nr. 53 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart.

823. 1299 Juli 16. Würzburg.

Bischof Manegold von Würzburg giebt seine Einwilligung zu der Schenkung des Patronatsrechtes in Freudenbach durch die Strezen an Albert von Hohenlobe.

Manegoldus dei gracia episcopus Herbipolensis harum serie litterarum recognoscimus publice universis, quod strenui viri Heinricus miles, Cunradus, Marcquardus, Erkengerus et Fridericus fratres dicti Strezin in nostra presencia constituti pro se et Kunegunde ac Elizabet sororum[a] eorundem nobili viro Alberto de Hohenloch et suis heredibus ius patronatus ecclesie parrochialis in Friethenbach nostre dyocesis donacione inter vivos, sicut ad eosdem pertinebat, gratuito tytulo sponte et libere donaverunt, cui donacioni ad peticionem eorundem donatorum nostrum consensum expressum adhibuimus et presentibus adhibemus dantes dicto nobili easdem[a] nostro sigillo signatas in testimonium super eo. Testes huius donacionis sunt honorabiles viri Andreas de Gundelvingen prepositus ecclesie Onolspacensis, Philippus de Tannenberg, . . de Brunecke et Gregorius, canonici ecclesie nostre maioris, magister Theodricus scolasticus ecclesie sancti Johannis in Hauge et Bertoldus canonici ibidem, magister Walwanus et Heinricus de Razenstein notarii et plures alii fidedigni. Datum Herbipoli anno domini M°CC° nonagesimo IX°,[b] XVII° kalendas Augusti, pontificatus nostri anno XII.

Nach dem Hauger Kettenbuch, fol. 26 a nr. 82, im Kreisarchiv zu Würzburg. — Der in der Urkunde genannte Domherr von Brauneck ist entweder Gottfried, Bd. I Nr. 549 oder Konrad, Bd. I Nr. 615.

824. 1302 März 23.

Gewählte Schiedsrichter entscheiden endgültig die Streitigkeiten zwischen dem Stift Neumünster und Heinrich von Brauneck.

In nomine domini, amen. Contencionis prestat materiam ignorantia rei geste, unde multis occurritur periculis utiliter et prudenter, quotiens presentis etatis actus scripture testimonio perhennantur. Eapropter nos frater Krafto de Bogsberg ordinis fratrum Predicatorum domus in Mergentheim, Gotfridus decanus, magister Burchardus scolasticus ecclesie Novi Monasterii Herbipolensis, Cunradus dictus Crummelin et Ludewicus dictus de Criegelingen milites arbitri arbitratores seu amicabiles compositores electi concorditer a partibus infra scriptis hoc scripto publice profitemur volentes constare inspectoribus presentium universis presentibus et futuris, quod, cum inter honorabiles viros dominos prepositum decanum et capitulum ecclesie Novi Monasterii Herbipolensis ex una et nobilem

a) sic. b) Vorlage XI°.

virum dominum Heinricum de Brunecke ex parte altera super diversis causis dampnis et iniuriis multe forent questiones seu lites diucius agitate, tandem prefati prepositus decanus et capitulum in nos Gotfridum decanum et magistrum Burchardum scolasticum pro se et sua ecclesia et ipse nobilis una cum Gotfrido filio suo pro se et nobili matrona domina Alheide dicta de Zweinbrücken coniuge eiusdem nobilis et omnibus eorum heredibus in nos Cunradum et Ludewicum milites predictos et ambe partes in nos fratrem Kraftonem prefatum pro persona media tamquam in arbitros arbitratores seu amicabiles compositores super omnibus causis dampnis et iniuriis ac aliis questionibus quibuscunque aliquo modo dictis partibus competentibus usque ad datam presentium litterarum voluntarie compromittere curaverunt promittentes per sollempnem stipulacionem sub pena ducentarum marcarum argenti nostro arbitrio, diffinicioni et pronunciacioni nostre stare fideliter et non contravenire per se vel interpositas personas ullo umquam tempore de iure vel de facto aliquo ingenio studio vel cautela, sed quecunque parcium contraveniret in toto vel in parte ad solucionem dicte pene videlicet ducentarum marcarum teneretur parti alteri arbitrium observanti, quodque dicta pena tociens committatur quotiens fuerit contraventum, et quod pena soluta vel non soluta arbitrium seu pronunciacio nostra nichilominus in suo robore permaneret. Nos itaque predicti arbitratores seu amicabiles compositores hoc arbitrium propter bonum pacis et concordie in nos libere suscipientes visisque auditis et plenius intellectis iuribus et racionibus parcium hinc et inde et super hiis deliberacione habita diligenti arbitrando seu amicabiliter componendo pronunciamus ordinamus et statuimus primo, videlicet quod prefatus nobilis, domina Alheidis coniux sua, Gotfridus et Gebehardus filii eiusdem nobilis pro se et suis heredibus debent sacramentum corporale prestare, quod ipsi quidque per nos arbitratum pronuntiatum et diffinitum fuerit ratum et gratum habeant et studeant inviolabiliter observare, quod sacramentum idem nobilis et Gotfridus filius suus tunc presentes statim prestiterunt et promiserunt se procuraturos sub eodem iuramento, quod domina predicta ac alii eorum heredes idem sacramentum prestabunt, quicunque fuerint requisiti. Quod si non fecerint, idem nobilis et Gotfridus filius suus moniti infra quindecim dies post monicionis terminum sub eodem iuramento Herbipoli se recipient aput publicum hospitem more fideiussorio expensas facturi obstagium non

exituri, donec sacramentum huiusmodi procurabunt prestari ab omnibus, a quibus fuerit hoc necesse. Pronunciamus etiam, quod ipse partes omnem rancorem et invidiam hactenus inter ipsas habitam debent ex corde remittere et quod deinceps bona debet esse pax et tranquillitas inter partes, quodque prefatus nobilis coniux sua et eorum heredes sub debito prestiti sacramenti nunquam debent de cetero, quoad vixerint, prefatos prepositum decanum et capitulum in genere vel in specie, publice vel occulte, per se vel per interpositas personas in personis redditibus decimis censibus aut bonis eorum aliis quibuscunque molestare impedire vel aliqualiter perturbare, sed eos bona fide promovere pro viribus et tueri. Quod et ipse nobilis et Gotfridus filius suus sub iuramento prestito facere promiserunt. Item pronunciamus et statuimus, quod prefati prepositus decanus et capitulum omnes expensas in dicta lite factas coram quocunque iudice ad centum libras hallensium estimatas debent remittere simpliciter et in toto, et ipsi domini hoc fecerunt. Item pronunciamus statuimus et ordinamus, quod ipsi domini prepositus decanus et capitulum penam ducentarum marcarum argenti et redditus viginti librarum hallensium, in quibus prefatus nobilis condempnatus fuit, eisdem dominis per sententiam quondam magistri Gerwici iudicis a reverendo patre domino Manegoldo Herbipolensi episcopo deputati debent omnino remittere, que etiam ipsi domini remiserunt. Item pronunciamus et statuimus, quod prefatus nobilis coniux sua et eorum heredes de omnibus mansis feodis et bonis aliis quibuscunque iure proprietatis ad ipsos prepositum decanum et capitulum et eorum ecclesiam spectantibus sitis sub advocatia ipsius nobilis infra tres annos a data presentium proxime subintrantes nichil recipient nec recipere debent, nisi suos certos redditus ad ipsos racione advocatie spectantes, de quibus etiam mansis feodis et bonis, sive cultis seu incultis, desolatis vel non desolatis, prefatus nobilis et sui heredes neque in predictis tribus annis nec postea ullo umquam tempore predictos suos redditus aut aliquid aliud recipient, nisi prius ipsi domini sint de suis redditibus expediti in quolibet termino integre et complete, quodque idem nobilis et sui heredes predicti bona advocaticia sibi usurpare non debent quoquam modo emendo colendo per se nec per suos. Pronunciamus etiam et statuimus, quod molendinum situm aput pontem prope villam Iegersheim cum omnibus agris et bonis ad ipsum spectantibus dominus prepositus per se vel per officiatum suum locare debet deinceps cuicunque voluerit, qui sibi primo de suis redditibus vide-

licet quatuor libris hallensium et postea ipsi nobili de suo censu ad eum racione advocacie spectante satisfaciat, nec ipse nobilis aut sui heredes aliquas exactiones precarias hospitia vinum bannitum aut alia dampna seu gravamina quecunque eidem molendino nec ei, cui locatum fuerit, debent ullo umquam tempore imponere nec aliqualiter extorquere; nullas etiam occasiones seu causas debent pretendere, mediantibus quibus ipsi dampna seu gravamina eidem molendino vel ipsum inhabitanti possent imponere et inferre; quod quidem molendinum, si per incendium vel aque diluvium aut per aliam causam fuerit desolatum, debet expensis prefati prepositi et ipsius nobilis vel suorum heredum conmunibus reparari. Item pratum quod dicitur Anspan situm in marchia ville Markolsheim prefatus nobilis et sui heredes dimittere debent ipsis dominis liberum et solutum, quod et fecerunt. Item statuimus et ordinamus, quod prefatus nobilis et sui heredes nemus quod dicitur Rockenberg in marchia ville Marcolsheim situm tenere debent, sicut actenus tenuerunt, nichil tamen iuris ipsis in ipso nemore ex hoc arbitrio acquisito. Pronunciamus etiam, quod ipse nobilis et sui heredes debent recipere et tenere in feodo a domino preposito Novi Monasterii illas duas decimas videlicet decimam quondam Kiverlini et decimam quondam Liephardi plebani in Marcolsheim sitas ibidem, quas Gotfridus filius eiusdem nobilis predictus statim recepit in feodo a preposito memorato. Preterea pronuntiamus statuimus et ordinamus, quod prenominatus nobilis et sui heredes de curia in Iegersheim sita dicta Wirckenhof ad prefatos decanum et capitulum tytulo proprietatis spectante, quam nunc possidet dominus Otto custos Novi Monasterii nomine eiusdem ecclesie, necnon de omnibus agris campestribus vineis et pratis ad ipsam curiam spectantibus, quam colonus eiusdem curie colit, non debent ultra suos certos redditus videlicet duas libras hallensium et quatuor maldra tritici, qui sibi de ipsa curia racione advocacie debentur, aliquid recipere aut aliquem usum sibi vendicare vel exigere in exactionibus precariis hospiciis vino bannito vecturis wulgo dictis herwagen aut aliis serviciis sive gravaminibus quibuscunque ullo umquam tempore ab ipsa curia et suis attinenciis predictis nec ab eo, cui ipsa curia collata fuerit seu locata. Quos tamen redditus duarum librarum hallensium et quatuor maldrorum tritici prefati canonici debent tamdiu recipere et tenere, donec predictus nobilis vel sui heredes ipsis canonicis satisfaciant de triginta septem libris hallensium, quas idem nobilis confessus est se ipsis dominis in bonis

eorum indebite abstulisse, perceptis in sortem minime computandis, quibus hallensibus solutis ipse nobilis et sui heredes ultra redditus predictos nichil de ipsa curia et suis pertinenciis predictis recipient nec aliquas exactiones hospitia precarias aut alia dampna seu gravamina, de quibus predicitur, ullo umquam tempore imponent eidem curie aut eam inhabitanti nec causas seu occasiones aliquas debent pretendere, per quas servicia seu gravamina, de quibus predicitur, possent exigere vel inferre. Pronunciamus insuper et statuimus, quod, si predictus nobilis aut sui heredes contra premissa aut aliquid premissorum venirent seu dampna impedimenta vel gravamina ipsis decano et capitulo in genere vel in specie irrogaverint simul vel divisim, unus vel plures ex eis, quecunque et quocienscunque illa dampna impedimenta seu gravamina colligi possunt et estimari ad summam sex librarum hallensium vel ultra et hoc duo de canonicis sine alterius oneris probatione probaverint iuramento coram domino officiali curie Herbipolensis iuris ordine pretermisso, extunc idem nobilis cum suo filio seniore vel si ipse nobilis non esset duo seniores de suis heredibus possessores predictorum bonorum moniti sub debito prestiti iuramenti infra quindecim dies tunc proximos Herbipoli se recipient apud publicum hospitem expensas more fideiussorio facturi nec obstagium exituri, nisi prius de dampnis et iniuriis illatis satisfaciant aut componant cum dominis preposito decano et capitulo memoratis. Sed si forte illa vice essent receptione alia prepediti, quod fidei eorum committitur, duos debent pro se mittere milites aut duos militares, qui se presentare debent conspectui domini prepositi vel decani et de scitu suo se recipere Herbipoli apud publicum hospitem ut predicitur expensas facturi in dampnum dicti nobilis et heredum suorum obstagium non exituri, nisi ipsis dominis de dampnis et iniuriis eis irrogatis integre satisfiat; et si predictus nobilis cum filio seniore aut duo seniores heredum suorum vel ipsi milites seu militares in recepcione huiusmodi per tres menses a prima die recepcionis numerandos steterint, ita quod prefatis dominis preposito decano et capitulo non fuerit satisfactum de dampnis et iniuriis irrogatis, extunc ipsum nobilem et suos heredes penam predictam videlicet ducentarum marcarum argenti ipso facto volumus incidisse dictumque nobilem pristinis excommunicacionis et proscripcionis in personam et interdicti in loca sentenciis subiacere. Nos quoque prepositus decanus et capitulum ecclesie Novi Monasterii Herbipolensis recognoscimus premissa omnia et singula esse vera et ita gesta esse prout scripta sunt, pro-

mittentes ea videliter attendere et observare nec contravenire aliquo ingenio studio vel cautela. Nos etiam Heinricus de Brunecke et Gotfridus filius suus predicti recognoscimus nos in predictos arbitros pro nobis et domina Alheide predicta ac aliis omnibus nostris heredibus compromisisse sub penis et condicionibus preexpressis. Profitemur etiam premissa omnia, quemadmodum in scriptis superius sunt redacta, esse vera et sic de nostro scitu et consensu fore facta, promittentes sacramento prestito manuali omnia et singula premissa fideliter attendere et observare et non contravenire ullo umquam tempore per nos vel per alios aliquo ingenio studio vel cautela sub penis omnibus et condicionibus prenotatis, obligantes nos ac ipsam matronam Alheidim et omnes heredes nostros, quos exnunc habemus vel habituri sumus, ad observacionem arbitrii prenotati sub penis et condicionibus preexpressis, renunciantes omni accioni defensioni excepcioni statutis privilegiis consuetudinibus litteris impetratis seu impetrandis a sede apostolica vel alio quocunque necnon omni iuri canonico et civili, per quod dictum arbitrium posset annullari vel aliqualiter vitiari, hanc etiam penam in nos voluntarie recipientes, quod, si nos in aliquo contravenire, quod absit, contigerit, dominus officialis curie Herbipolensis in pristinas excommunicacionis et interdicti summas monicione tamen premissa nos retrudat, cuius iurisdictioni quoad observacionem premissorum nos et nostros heredes subicimus in hiis scriptis. Testes huius rei sunt dominus Wernherus cantor, dominus Andreas de Gundelvingen, dominus Sifridus de Wechmar archidiaconus, dominus Albertus de Wilnauwe, dominus Wolframus de Linach, dominus Goteboldus, canonici ecclesie Herbipolensis, dominus Conradus Hozo, Gotfridus Zinko, Rudegerus de Alto Lobio, Otto custos, canonici Novi Monasterii ibidem, Gerhardus advocatus in Marcolsheim, Wolzo cellerarius et plures alii fidedigni ad hoc vocati pro testibus et rogati. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium sigilla videlicet reverendi patris domini Manegoldi episcopi Herbipolensis, capituli ecclesie Herbipolensis, domini prepositi Novi Monasterii et capituli eiusdem Novi Monasterii, officialis curie Herbipolensis, domini Heinrici de Brunecke nobilis ac Alheidis coniugis sue necnon fratris Kraftonis, domini Gotfridi decani et magistri Burchardi scolastici arbitrorum predictorum, quibus nos Cunradus et Ludewicus milites eorum coarbitri predicti sumus ad presens contenti, presenti pagine sunt appensa. Nos quoque Manegoldus dei gracia episcopus, Heinricus prepositus, Ar-

noldus decanus, et capitulum ecclesie Herbipolensis sigilla nostra predicta ad peticionem parcium predictarum hiis litteris duximus apponenda in evidenciam premissorum. Nos etiam officialis curie Herbipolensis recognoscimus nos huic composicioni et contractui interfuisse sigillum curie Herbipolensis hiis litteris appendentes ad peticionem parcium predictarum. Datum et actum Herbipoli anno domini M°CCC° secundo, sexta feria ante annunciacionem virginis gloriose.

Nach dem Kopialbuch des Stifts Neumünster, fol. 66, im Kreisarchiv zu Würzburg.

825. 1304 März 15. Bütthart.

Gernod Herolt beurkundet, daß er mit dem Kloster Bronnbach in Streit geraten sei über einen Herrenhof zu Bütthart („curiam in Buthrit sitam dictam der Hokerin hof“), den seine verstorbene Verwandte Hedwig Hockerin, die Witwe des Ritters Friedrich von Archshofen („Hedewigis quondam dicta Hokerin relicta Friderici quondam militis de Argirshoven“) dem Kloster geschenkt hatte; Kraft von Hohenlohe habe nun einen Gerichtstag zu Bütthart angesetzt, auf dem die Streitsache so entschieden worden sei, daß er nach Empfang einer Summe Geldes für sich und seine Erben seinen Ansprüchen entsagen solle („dominus vero Kraphto nobilis de Hohenloch, quod dicta curia in suo districtu erat sita, tum ex parte mea tum ex parte predictorum abbatis et conventus diem placiti in Buthrit nobis prefixit, in qua lis inter me et antedictos .. abbatem et conventum taliter est decisa“ etc.). Es siegelt Kraft von Hohenlohe. Testes sunt dominus Kraphto nobilis de Hohenloch, Cůnradus dictus Crůmmelin, Cůnradus dictus Sewache, Cunradus Juvenis de Ussenkein, Hermannus dictus Slegil, milites, ac universitas rusticorum in villa prenotata. Datum anno domini M°CCC°IIII°, proxima dominica ante diem palmarum.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim; das Siegel ist abgefallen.

826. 1306 März 11.

Andreas und Gottfried von Brauneck belehnen eine Frau, die sie ihrem Diener Ekkard Holzer zur Ehe gegeben haben, mit Gülten zu Martinsheim und Gnodstadt.

Wir herr Andre der edelmann von Brunecke und Gottfriedt unßer bruder thun kundt allen, die diße briev lesen oder

hören lesen, daß wir Isalden, die wir zu der e gegeben han unsermen diener Eckkarde Holzer, und irn erben han zu rechtene lehen geliehen achte phont haller gulte und achte vasenacht honre uß unseren voitgüttern, di wir han zu Mertinsheim und zu Gnotzestatt, also daß ie ein pfont gulte und ein hon werden gezahlt vür neun pfont des zwgeltes, daß wir der vor genanten Isalden han gegeben; di somme wirt zwey und sibenzck pfont haller. Zu Mertinsheim gevallen vür pfont haller zu sant Mertins messe und sestehalb unze pfeninge uf sant Walpurge meße; so gelten zu Gnotzestatt vier hub sechzehen unze pfenninge uf sant Mertins tag und zehen schillinge pfenninge uf sant Walpurge tag, und was uber achte pfont da gevellet, daß sol uns bliben; aber di achte pfont sullen ie zum ersten gevallen. Auch ist geret und gedinget, daß wir die vor genannten gülte mogen gelösen, swelchs[a] jahrs wir wollen vor sante Peters tage der da heizet kathedra Petri, umme die vor genanten sommen; und lôsen wir si halb, so soll di gulte uns halb wider gevalle, also lange, unze[b] wir daz andert halben teil auch gelosen vor den vor genanten sante Peters tage. Hi zu sint gezogen zu gezogen her Heinrich von Cregelingen, her Herman von Selboldes und her Crafft von Reinalstbronnen, die rittere, Johann unser cappelan und Heroldt unser amtmann von Rüderichshosen. Daz dise rede stete blibe, han wir unser insigele gehangen an diesen brief, der da ist gegeben an sante Gregorien abende, do man zalte von gottes geburte tusent drůhundert und sechs jar.

Nach einer 1733 zu Bayreuth von dem mit 2 Siegeln versehenen Original genommenen und beglaubigten, übrigens mangelhaften Abschrift in Österreichers hebenlebischen Kollektaneen, jetzt im Kreisarchiv zu Bamberg.

827. 1307 April 15.

Wolfram von Gruembach, Propst des Stifts Neumünster in Würzburg, überträgt mit Einwilligung seines Kapitels Gottfried von Schäftersheim, dem früheren Kämmerer Krafts von Hohenlohe, (Gotfrido dicto de Scheftersheim quondam kamerario nobilis viri domini Kraftonis de Hohenloch) und dessen Erben das Amt des Stifts zu Tauberrettersheim („officium nostrum in Rietersheim apud Tuberam cum curia et omnibus pertinentibus dicto officio“) auf 20 Jahre.

a) Vorlage: sechs. b) Vorlage: wenne.

mit besonderen Bestimmungen und gegen genannte Leistungen. Datum anno domini M⁰CCC VII⁰, sabbato ante dominicam Jubilate.

Nach dem Kopialbuch des Stifts Neumünster im Kreisarchiv zu Würzburg.

828. 1309 Mai 9.

Der Kleriker Konrad von Brauneck beglaubigt am päpstlichen Hof als seine Vertreter den Meister Heinrich von Affelderin und Konrad Stauph, nach einer von dem päpstlichen Kaplan Quido de Baysio, Archidiakon zu Bologna, am 30. Juli 1309 vidimierten Urkunde.

Omnibus presentes litteras inspecturis Quido de Baysio archidiaconus Bononiensis domini pape capellanus et ipsius litterarum contradictarum auditor salutem in domino. Noveritis, quod, cum magister Henricus de Alvelde exiberet infrascriptum procuratorium in iudicio coram nobis, magister Taverinus de Novaria petiit sibi fieri copiam de eodem, cuius tenor talis est: Sanctissimo in Christo patri ac domino sacrosancte Romane ecclesie summo . . pontifici Conradus clericus dictus de Brunecke Herbipolensis diocesis cum omni reverencia devota pedum oscula beatorum. In curia sanctitatis vestre discretos viros magistrum Henricum de Affelderin et Conradum dictum Stauph exhibitores presentium meos procuratores ordino et constituo in hiis scriptis quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior conditio occupantis ad impetrandum litteras tam simplices quam legendas ius et graciam continentes, in iudices et loca conveniendum, contradicendum ac eciam recusandum, eosdem omnia alia et singula faciendum, que circa premissa fuerint opportuna, dans eisdem procuratoribus meis et alteri ipsorum speciale mandatum alium procuratorem substituendi et eundem revocandi, quando et quotiens sibi videbitur expedire, ratum et gratum habiturus quidquid iidem procuratores mei et alter eorum ac ab eis et ab altero ipsorum substitutus fecerint seu fecerit in premissis vel in aliquo eorundem. Et hec vobis et omnibus quorum interest sub sigillo officialitatis prepositure Maguntinensis, quod presentibus est appensum, cupio fore nota. Nos . . officialis domini . . prepositi Maguntinensis recognoscimus, quod ad preces ipsius Cunradi clerici de Brunecke sigillum officialitatis prepositure Maguntinensis appendimus huic procuratorio in testimonium premissorum. Datum anno domini M⁰.CCC.VIIII., VII. idus Maii. In cuius copie petite et exhibite testimonium presentes litteras fieri

fecimus et audientie contradictorum sigillo muniri. Datum Avinione III. kalendas Augusti, pontificatus domini Clementis pape V. anno quarto.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. 829.

829. 1309 Juni 29. Avignon.

Papst Clemens V. befiehlt dem Propst, Dekan und Scholastiker der Wormser Kirche, die Ansprüche Konrads von Brauneck auf die Pfarrei Creglingen zu untersuchen.

Clemens episcopus etc. dilectis filiis . . preposito, . . decano et . . scolastico ecclesie Wormaciensis salutem etc. Sua nobis Conradus natus nobilis viri Gotfridi de Brunecke[a] clericus Herbipolensis diocesis peticione monstravit, quod, licet ipse ad parrochialem ecclesiam in Cregelingen dicte diocesis tunc vacantem fuisset a veris ipsius ecclesie patronis venerabili fratri nostro . . episcopo Herbipolensi canonice presentatus, quia dictus episcopus eum admittere renuit ad eandem, idem clericus ad Maguntinam curiam loci metropoliticam appellavit. Cumque post appellacionem huiusmodi dictus episcopus ad instanciam . . decani et capituli ecclesie Herbipolensis, qui se falso dicte parrochialis ecclesie patronos fore dicebant, causam huiusmodi . . scolastico ecclesie sancti Johannis in Hougen[b] eiusdem diocesis audiendam conmisisset et fine debito terminandam idemque scolasticus pretextu conmissionis huiusmodi dictum clericum citari fecisset, ex parte ipsius clerici fuit coram eodem scolastico excipiendo propositum, quod, cum ipse in causa huiusmodi ab eodem episcopo, ut premittitur, ad dictam curiam appellasset et tempus prosequende huiusmodi appellacionis, in cuius prosecucione idem clericus existebat, nondum esset elapsum, prout erat legitime probare paratus, idem episcopus huiusmodi causam eidem scolastico conmisisse idemque scolasticus pretextu conmissionis huiusmodi de causa ipsa cognoscere de iure non poterat nec debebat. Et quia dictus scolasticus eum super hoc audire indebite denegavit, prefatus clericus iterato ad dictam curiam vocem appellacionis emisit. Et quia prefatus clericus huiusmodi appellaciones suas et earum causam coram . . officialibus dicte curie legitime probavisset, quia tamen iidem officiales appellaciones easdem non fuisse canonicas per interlocutoriam pronunciarunt iniquam.

a) Die Bulle: Brumecke. b) Die Bulle: Hengen oder Hongen.

sepedictus clericus senciens ex hoc indebite se gravari ad sedem apostolicam appellavit. Quocirca discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vocatis qui fuerint evocandi etc. facientes etc. Testes autem etc. Quod si non omnes etc. Datum Avinione III. kalendas Julii, pontificatus nostri anno quarto.

Abgedruckt: Monumenta Boica XXXVIII p. 431 nr. 245 nach einem Transsumpt in der Urkunde des Guido de Baysio archidiaconus Bononiensis domini pape capellanus et ipsius litterarum contradictoriarum auditor aus Avignon vom 1. Juli 1309, nach welcher Henricus de Herberen die Bulle erbeten und magister Taverninus de Novaria, Prokurator des Bischofs von Würzburg, eine Abschrift derselbe erlangt hat. — Vgl. Nr. 828 und die Urkunde der Brüder Andreas und Gottfried von Brauneck vom 18. März 1311, Bd. II Nr. 4 S. 3.

830. 1310 Juni 6. Amorbach.

Die Ritter Herold von Hainstadt und Dyther genannt Pfil berichten dem Landvogt Eberhard von Breuberg (nobili viro Eberhardo de Bruberg advocato provinciali), daß sie nach dem ihnen erteilten Auftrag Kundschaft über die Zugehörigkeit der Rüde (de strenuis viris dictis Rude, quis eos in possessione proprietatis hucusque deduxerit) aufgenommen und erfahren haben, daß diese weder der Kaiser noch Albrecht von Hohenlohe-Schelklingen (dominus Albertus de Hohenloch dictus de Schelkling), sondern die Herren von Dürn (domini de Dürn) in rechtlichem Besitz und Nutznießung (in possessione iuris et utilitatis) gehabt, deren Herrschaftsrecht (dominium) nun aber an den Erzbischof von Mainz verkauft sei. Von den Ausstellern siegelt nur Herold von Hainstadt, da Dyther Pfil kein eigenes Siegel besitzt. Datum Amerbach anno domini M.CCCX., VIII. idus Junii.

Abgedruckt: Schunck, Codex diplomaticus exhibens chartas historiam medii aevi illustrantes. 1797. p. 185 nr. 74 nach dem Original. — Vgl. Bd. II S. 484 Nr. 574.

831. 1310 September 24. Schärding.

Graf Friderich von Heunenburch verspricht dem Erzbischof Chůnraten von Salzburch, ihm und seinem Gotteshaus auf die Burg Lossental und Laventemunde mit Zubehör, die diesem von dem Herzog Friedrich von Österreich um 1700 Mark Silbers versetzt worden sind, 600 Mark Silbers gewogenes Wiener Gewichts zu leihen; dazu schlägt der Erzbischof 150 Mark Silbers, die er dem Aussteller für 30 Mark geltes zu leihen verbunden war. Des sind auch gezuge unser ôhaim Mainhart und Albrecht grafen von Ortenburch, Hainrich von Hohen-

loch, herr Dittrich der probest von Gurntz, herr Hainrich von Subenberch, her Ekehart von Leybencz, her Ercke von Gůttenstain und ander bider leut. Der brief ist gegewen ze Scherding, du[a] von Christes gepurd waren tausent und dre hundert jar darnah in dem zehenten jar, des pfincztages vor sand Michels tach.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

832. 1310 September 24. Schärding.

Graf Friderich von Heunenburch giebt für sich und seinen Bruder graf Herman dem Bischof Konrad von Salzburg und dessen Gotteshaus 30 Mark geltes zu Lehen auf dafür, daß dieser ihm 150 Mark Silbers auf die Burg ze Lossental geschlagen hat. Des sint auch gezeuge unser ŏhaime Menhart Otte und Albrecht graven von Ortenburch, Heinrich von Hohenloch, her Dietrich probest ze Gurenz, her Ekkehart von Leibenz, her Errek von Gutenstain und ander piderber leut mer. Der brief ist geben ze Sherdinge, do von Christes geburt waren ergangen tausent und dreu hundert jar, des naehsten phincztages vor sand Michelstage.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

833. 1310 Oktober 13. Bleiburg.

Die Grafen Friedrich und Hermann von Heunenberch geben dem Erzbischof Konrad von Salzburg und dessen Gotteshaus 30 Mark gülte ihres rechten Eigens auf und werden mit denselben wieder belehnt an den 75 Mark geltes, die er für ihren Dienst vor manchen Jahren ihnen zu leihen verbunden war, so daß er ihnen noch 45 Mark geltes zu leihen hat; für die 30 Mark hat er ihnen 150 Mark Silbers gewogenes Wiener Gewichts auf die Burg Lossental und Laventmunde geschlagen zu 600 Mark Silbers, die sie ihm darauf geliehen haben. Des sint auch gezeuge unser ŏhaim Menhart Ot und Albrecht graven von Ortenberch, unser swager Heinrich von Hohenloch, her Ulrich von Walsse, herr Erek von Gutenstain und ander biderber leut mer. Der brief ist geben ze Pleiburch, do von Christes geburt waren ergangen tausent und dreu hundert jar in dem zehenden jar, des eritages vor sand Gallen tag.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

a) so.

834. (Um 1305—1310.)

Andreas von Brauneck und Albrecht von Hohenlohe berichten den zwiespältigen Schiedsspruch von vier Rittern über ihren Streit, den sie wegen des Geleits zu Ickelsheim und zwischen Aub und Gelchsheim miteinander haben, und bitten ihren Vetter Kraft den jüngeren von Hohenlohe, endgültig zu entscheiden.

Wir Andres von Bruneke und wir Albrecht von Hohenloch tun kunt allen, die disen brief sehen oder horent lesen, daz wir des crieges der zwischen uns ist um das geleite da ze Itolstheim und zwischen Auwe und Geulichesheim gangen sin uf vier rittere, daz ist Heinrich von Sauwensheim, Friderich von Habelsheim, Gotze Haubet genant von Hohenloch, Zobel von Gybelstatt; und die viere haben sich gezweiet: die ersten zwene sprechen daz uf iren eit, daz si rehte dunke, sit unser herre her Albrecht von Hohenloch spreche, daz das geleite sin altvordern, sin ane und sin vater uf in geerbet haben, daz er ze rehte da geleiten sule, daz man daz ziehen sol an ein erbere kuntschaft; spreche deu, daz ez uf in geerbet si als vor geschriben ist, so sol er daz selbe geleite inne haben also lange gerueweclichen, biz man ez im an gewinnet mit dem rehten; sprecht aber deu selbe kuntschaft, daz ez unsern herren Andres von Brunecke uf geerbet si von sinem anen und von sinem vater und von sinem vetern, so sol er ez gerueweclichen inne haben, biz man ez im ane behabet mit dem rehten; daz haben die ersten zwene erteilt. Die andern zwene han erteilt uf iren eit, swa ein herre gerihte hat und voget ist in velde und dorfe, daz kein ander herre durch die vogetei und durch daz gerichte geleiten sol, ez tete danne ein hertzoge des landes. Daz haben die andern zwene rittere ertheilt, und darum sende wir Andres und Albrecht die vor genanten herren dir veter Kraft dem jungern von Hohenloch, wanne du ein uberman bist uber alle unser sache die uber hundert pfunt treffen, disiu urteil geschriben an disem briefe versigelt mit unsern insigeln, und schribe uns wider, wederme urteil du gesten wolletst, daz wir um daz geleite uz gerihtet werden.

Abgedruckt: Hanßelmann I S. 427 Nr. 69 nach einem Original in Öhringen. — Die Zeit dürfte zwischen 1305—1310 anzusetzen sein, d. h. nach der Zeit, da Gottfried von Brauneck, der Vater des Andreas, sich ins Kloster Heilsbronn zurückzog, Bd. I Nr. 678 S. 494, aber wohl ehe Albrecht von Hohenlohe nach Böhmen zog, Bd. I Nr. 724 und 727, wo er wahrscheinlich gestorben ist.

Nachtrag zu Band II.

835. **1314 Februar 22.**

„Craft von Hohenlohe der älter, Engelhard Herr zu Weinsperg, Götz von Rewenstein, Raben sein Son, Simon von Reydeck, Edelknecht. Actum Cathedra Petri.“

Aufzeichnung aus einer Urkunde des Klosters Lichtenstern im Staatsarchiv zu Stuttgart.

836. **1315 März 14. Speyer.**

Die Grafen Berthold von Nyfen und Rudolf von Wertheim, ferner Konrad von Hohenloch verbürgen sich über den Verkauf des vierten Teils von Orb (opidi Orba) mit Zubehör, wie er durch den Grafen Boppo von Eberstein an den Erzbischof Peter von Mainz geschehen ist, und besiegeln die Urkunde. Datum prope Spyram anno domini millesimo CCC quinto decimo, II. idus Marcii.

Abgedruckt: Würdtwein, Diplomata Maguntina II. 1789. p. 95 nr. 48. — Damals weilte König Ludwig in Speyer; siehe Böhmer, Die Regesten Kaiser Ludwigs S. 5.

837. **1319 November 3.**

Graf Boppo von Ebirsteyn verpfändet dem Erzbischof Peter von Mainz seine Mühle in der Burg Widern gegen die Einkünfte von 20 Pfund Heller, die ihm als Burglehen zu Kulsheym übertragen waren („qui redditus predicti de villa nostra in Bogschol singulis annis nobis ministrabantur, quam quidem villam a nobis alienavimus“); fortan sollen er und seine Erben diese Einkünfte als Burglehen von dieser Mühle beziehen. Er verspricht zugleich mit seinem Schwiegersohn Gottfried von Hohenloch für seine noch minderjährige Tochter Gutta deren Einwilligung nach ihrem Eintritt ins mündige Alter, andernfalls sollen er und Gottfried auf Verlangen selbst oder durch einen Ritter mit Diener und zwei Pferden in Miltenburg Leistung thun. Er besiegelt mit seinem Schwiegersohn Gottfried von Hohenlohe die Urkunde. Datum anno domini M°CCC° decimo nono, sabbato proximo post festum omnium sanctorum.

Abgedruckt: Würdtwein, Diplomata Maguntina II. 1789. p. 133 nr. 73.

838. 1323 Februar 14.

Cunrad von Winsberg der alte übergiebt seinen Söhnen Cunrad und Cunrad Engelhard diė statt Sulmė und die burg Guttenberg mit den Zubehörungen für Winden die burg und die stat, ihr Muttergut, das er dem Grafen Ebirhart von Wirtenberg versetzt hat. Mit den Siegeln des Ausstellers, seines Tochtermanns hern Ulriches von Brunecke, Friederiches von Hehenriet, Engelhartes von Ebirsperg und Sefrides von Dahenvelt gegeben 1323, an sante Valentines tage des mertelers.

Nach dem Orig.-Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen.

839. Nachtrag zu Nr. 586 S. 490:

1335 Juli 8. Berthold von Bolan Komtur und die übrigen Brüder des Johanniterhauses zu Würzburg erwerben von dem Ritter Konrad genannt Esel und dessen Gattin Felicitas genannte Einkünfte. Testes huius rei sunt fratres Bertholdus de Bolan commendator, Petrus de Brůchsella, Dietmarus prior, Ulricus dictus Babest, Ludewicus de Ohsenfurt, Conradus Holtzschůch, sacerdotes, frater Heinricus de Spira, Conradus dictus Fuhs, Albertus de Hohenloch, Sytzo de Grůnsvelt, Conradus de Nůrenberg, Lupoldus dictus Honkelin et Guntherus, confratres dicte domus, et Eberhardus de Zimmern tabellio curie Herbipolensis vocati ad premissa pro testibus et rogati. Gegeben 1335, sabbato ante diem beate Margarete virginis.

Nach dem Orig.-Perg. des Johanniterordens im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VII p. 121.

840. Gottfried von Brauneck, Deutschordenskomtur zu Archshofen.

1. 1311 März 21. Urkunde Nr. 5 S. 6, 11.

2. 1318 November 8. Urkunde Nr. 142 S. 100.

3. 1319 Juli 22. Nr. 150 S. 113,35.

4. 1325 Dezember 17. Nr. 252 S. 213.

5. 1326 Februar 8. Nr. 255 S. 217,37. 218,22 ff.

6. 1327 März 16. Nr. 274 S. 229.

7. 1327 Juli 25. Nr. 282 S. 237.

8. 1327 August 24. Nr. 283 S. 238.

9. 1332 April 22. Brauneck. Nr. 410 S. 335.

10. 1333 Dezember 7. Bischof Hermann von Würzburg trägt dem Archidiakonus Wolfram Schenk von Rosseberg auf, den Bruder Konrad von Haselach, der von dem Bruder Gottfried von Brauneck, Deutschordenskomtur zu Archshofen (a nobili ac religioso viro fratre Gotfrido de Brunecke commendatore ordinis fratrum Theutonicorum domus in Argshoven) zur Pfarrkirche von Holtzhusen, die nach dem Tode ihres Rektors Konrad von Brauneck (ex morte quondam Cunr*adi* de Brunecke rectoris eiusdem ecclesie) erledigt ist und deren Patronatsrecht dem Komtur zusteht, präsentiert wurde, mit der Pfarrei zu investieren und ihn in den Besitz derselben einzuführen. Datum Herb*ipoli* anno domini M°CCC°XXX° tercio, in crastino beati Nycholai episcopi. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, aus dem Archiv von Mergentheim stammend. Regest: Regesta Boica VII p. 60. — Vgl. Nr. 418. Konrad von Brauneck ist identisch mit dem Domherrn Konrad von Würzburg, siehe S. 340; vgl. auch Nr. 414 S. 538.

11. 1336 Januar 4. Bruder Friderich von Urebach commentûr und der convente gemeinliche des Tutschen huses zu Mergentheim des ordens des spitals sant Marien von Jherusalem und bruder Gotfrit von Brûnecke commentûr und pfleger zu Argeshoven des vorgenanten ordens verkaufen mit Einwilligung des Brudes Syfrides von Minnelberg, Landkomturs zu Franken, wegen der Schulden des Hauses zu Argeshoven dem Bruder Cûnrat, Deutschordenskomthur zu Rotenbûrch, und dessen Konvent die mûlen die do gelegen ist by Rotenburch an der Tuber die do heizzet die Baungartemule und dem Haus zu Argeshoven gehörte und jährlich 6 Pfund und 3 Schilling Heller und 4 Fasnachthühner zinste, um 54 Pfund Heller. Es siegeln der Landkomtur und das Haus zu Mergentheim. Der dinge sin auch gezuge die ersamen lute bruder Chûnrat von Urnhoven, bruder Chunrat von Eychach, bruder Arnolt priestere des Tutschen ordens zu Rotenburch, und auch brûder Gotfrit der Kotzelin Tutsches ordens zu Argeshoven, und auch die burgere zu Rotenburch Hertelin, Ulrich Morder, Heinrich Sengelin, Heinrich Harttrat und Fride-

rich statschriber auch do selbes und ander erbere lute genoge. Gegeben an dem nehsten donderstage vor dem obersten tage 1336. Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg, mit 2 an grün-roten Seidenschnüren anhängenden Siegeln.

12. 1336 September 13. Otto episcopus Herbipolensis Heinricum de Eychach professum ordinis fratrum Theutunicorum Hierosolymitani presbyterum ad ecclesiam parochialem in Holczhusen diocesis Herbipolensis iampridem vacantem a commendatore domus dictorum fratrum in Argeshoven eiusdem dioecesis pro plebano presentatum canonice investit de cura animarum eiusdem. Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC^mo^ XXX° sexto, idus Septembris. Nach dem Auszug der Monumenta Boica XL, Praefatio p. VIII nr. II aus dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

13. . . . . Juni 9. Obiit frater Gotfridus de Brunek. Wirtembergisch Franken VI 1. 1862. S. 87 nach einem Anniversarienbuch der Deutschhauskapelle zu Mergentheim aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Ein späterer Nachtrag in diesem Buch bringt dieselbe Notiz (obiit frater Gotfridus de Pruneck) zum 7. Februar.

841. 1338 Januar 22.

Kraft von Hohenloh und Ulrich von Hanaw, Herren zu Rothenfels, eignen dem Kloster Langheim den von Apel von Lichtenstein gekauften Hof zu Dietrichsdorf, wozu gehören 76 Morgen Ackerland und 8 Fuder wizmat und ein halbes Gereutzehntlen in dem Geheg der genannten Flur, die von ihrer Herrschaft Rothenfels zu Lehen gehen.

Nach Looshorn, Geschichte des Bistums Bamberg III S. 671. — Das in der Mitte des 18. Jahrhunderts geschriebene Kalendarium des Klosters Langheim auf der kgl. Bibliothek zu Bamberg hat zum 1. März den Eintrag: „Crafftus de Hohenlohe et Udalricus de Honau comites, qui huic monasterio donarunt iura feudalia super villam Dittrichsdorff et dimidiam partem decimarum ibidem, 1338.“ Siebenter Bericht des historischen Vereins zu Bamberg. 1844. S. 127. — Vgl. Nr. 843.

842. 1338 März 23.

Gotfrid von Hohenloch von Brauneck genannt beurkundet eine schiedsrichterliche Entscheidung in der Streitsache seines Vetters Friedrich von Hohenloch Propst zu St. Stephan in Bamberg mit dem Ritter Wolfram von Rotenhan wegen des Dorfs Staffelbach, zu der sie die Ritter Dietrich Flieger und Heinrich Teucher, Vogt zu Speckfeld, als Schiedsleute und ihn als Übermann gewählt haben.

Mit dem Siegel des Ausstellers und des Ritters Wolfram von Rotenhan gegeben 1338, am Montag nach Mittfasten.

Nach dem Auszug bei Looshorn, Geschichte des Bistums Bamberg III S. 529 aus dem Original im Reichsarchiv zu München, und im 19. Bericht des historischen Vereins zu Bamberg. 1856. S. 30 aus dem Kopialbuch des Kollegiatstifts St. Stephan zu Bamberg, fol. 242 nr. 162, im Besitz des historischen Vereins daselbst.

843. 1338 September 22.

Krafft von Hohenlohe eignet dem Kloster Langheim die Lehensgüter seiner Herrschaft zu Rothenfels, die es von Apel von Lichtenstein gesessen zum Geyersberg gekauft, nämlich das halbe Dorf zu Dietterichsdorf und den halben Zehnt und die Hube daselbst.

Nach Looshorn, Geschichte des Bistums Bamberg III S. 672. — Vgl. Nr. 841.

844. 1339 September 19. Bamberg.

Bischof Leupold von Bamberg entscheidet den Streit des Abts Heinrich von Langheim mit dem Grafen Heinrich von Truhendingen über Hölzer bei Köttel. An der Spitze der Zeugen stehen Lutz von Hohenloch, der Pfleger des Klosters, und der Dompropst Marquart.

Nach Looshorn, Geschichte des Bistums Bamberg III S. 673.

Weiterer Nachtrag.

845. 1337 August 29.

Graf Adolf von Nassau und seine eheliche Wirtin Margret verzichten gegen ihren Schwager und Bruder Burggrafen Johann von Nürnberg auf alles Erbteil, das Margreten von ihrem verstorbenen Vater Burggrafen Friedrich von Nürnberg angefallen ist. Zeugen: unser lieb swiger und müter frawe Margret burchgravinne ze Nurenberg, unser libe swager und öheim Ludwig von Hohenloch u. a. Gegeben an dem frytag vor sant Egidien tag 1337.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana III. 1857. S. 40 Nr. 47 nach dem Ankunftsbuch des Burggraftums Nürnberg.

Bemerkungen zu Band I.

Zu Nr. 31 S. 15. Das Kopialbuch des Klosters Neustadt, dem die Urkunde entnommen ist, befindet sich im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim. Die Urkunde heißt im Wortlaut: „In nomine sancte et individue trinitatis. Otto dei gratia Herbipolensis episcopus. Ne propter diuturna temporum curricula gestis fidelium longa surrepat vetustatis oblivio, que humane memorie plurimum nocuerat, necessarium est ea scriptorum munimine roborari. Notum igitur facimus tam presentium tam absentium fidelium Christi etati quam futurorum posteritati, quod dilecti nostri venerabiles abbas Richardus et fratres Neuenstatenses bona sua in Buttert Decksene fidei dilecti nostri Alberti de Hoenloch manutenenda ab omnibus suis iniuriatoribus protegenda commiserunt, ita ut ipse Albertus et uxor sua Hedewig de iamdictorum fratrum bona voluntate et permissione eorundem bonorum cum omni proventuum et censuum iure, cum eo etiam iure quod besthaupt dicitur, tertiam partem qua adiuvarent percipientes ab hominibus eadem bona colentibus, duas partes iamdictis fratribus sine ipsorum expensis et laboribus in civitate Herbipolensi faciant presentari. Ea etiam huic ordinationi accessit conditio, ut post mortem Alberti et uxoris sue nulla suorum heredem successio aliquam in eis bonis percipiat portionem, sed ecclesia pretaxata sine omni impedimento cum duabus predictis partibus tertiam etiam partem libere perceptura predictorum omnium integra gaudeat in perpetuum perceptione. Ne quis autem in posterum huic ordinationi audeat contraire, nos presentem paginam conscribi, sigilli nostri caractere fecimus insigniri. Presertim ut pretaxata Neuenstatensis ecclesia privilegio gaudeat ampliari, statutum est, ut post mortem Alberti uxor sua Hedewig, si viro nupserit, nullam penitus in predictis bonis portionem habeat vel potestatem. Testes Otto maior prepositus, Eberhardus de Hohenloch, Albertus scolasticus in Hauga, Reimarus ibidem canonicus, Wernherus scriba, Baldevinus notarius, notarius [a] Conradus scriba, Hermannus notarius, laici Nidungus, Cuno Walvolt, Heinricus dapifer, Henricus Weyso, Marquardus Herbst, Botto de Eberstein, Heinricus marscalcus de Lure et alii quam plures. Acta sunt hec anno incarnationis domini M.CC.VIIII., indictione XII., regnante domino Ottone Romanorum rege quarto, Berchtaldo [a] comite de Hennenberg urbis prefecto, episcopatus nostri anno secundo."

Zu Nr. 139 S. 82 Z. 38. Lies Waldenstein statt Wildenstein.

Zu Nr. 288 S. 188,9. Lies Wirt. Urk.-B. VI S. 149.

Zu Nr. 189 S. 110,16. Lies Linden statt Lindach.

Zu Nr. 434 S. 237,10. Lies Uffenheim statt Hofheim.

Zu Nr. 445 S. 306 Z. 14. Das Datum der Urkunde ist vielmehr Juni 4.

Zu Nr. 472 S. 323 und Nr. 736 S. 550. Witte in der Historischen Zeitschrift von 1900, Bd. 85, S. 114 stellt die Vermutung auf, daß die Tochter des Burggrafen Friedrich von Nürnberg, die 1255 mit dem Grafen Johann von Burgund verlobt wurde, ohne daß diese Verlobung Bestand hatte, und die in den Urkunden unter dem Namen Alis, Aleidis, Lisa, Alidis, Aliz erscheint (Monumenta Zollerana II nr. 66,

---

a) sic.

67, 70, 71, 76, 77, 80—82), dieselbe sei mit Elisabeth, der späteren Gattin Gottfrieds von Hohenlohe. Die Form des Namens scheint aber eher auf Adelheid, die nachmalige Gattin des Grafen Heinrich von Castell, hinzuweisen.

Zu Nr. 489 S. 335,17. Lies Zupelingen statt Rupelingen.

Zu Nr. 505. Das Original der Urkunde befindet sich im Staatsarchiv zu Stuttgart (Kommende Mergentheim), mit Bruchstücken der zwei ersten Siegel.

Zu Nr. 500 S. 340,18. Lies infra octavam statt in feria octava.

Zu Nr. 525 S. 356 Z. 35. Lies libertatibusve statt libertatibus vel. S. 357 Z. 14 potuerit statt potuit, Z. 23 Grůmat statt Grůmac; vgl. P. Wittmann, Litterarische Rundschau 1900 S. 314.

Zu Nr. 527 S. 360,15. Lies Alleveltb statt Aneveltb.

Zu Nr. 535, *14* S. 396,21. Gropp hat nicht die Originale, sondern nur das Kopialbuch B des Klosters Amorbach, derzeit im fürstlich leiningischen Archiv zu Amorbach, benützt.

Zu Nr. 552 S. 381,35. Lies Kenenkein statt Renenkein.

Zu Nr. 623 S. 447. Die Urkunde ist abgedruckt von Fr. Mich. Wittmann, Monumenta Wittelsbacensia II S. 126 Nr. 218.

Zu Nr. 635 S. 456. Das Original der Urkunde von 1302 befindet sich im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

Zu Nr. 650 S. 467. G. Mehring hat in den Württembergischen Vierteljahrsheften für Landesgeschichte, Neue Folge VIII. 1899. S. 499 die Vermutung ausgesprochen, daß hier zwei verschiedene Personen desselben Namens und Ordens zu unterscheiden sind; ich vermag mich jedoch dieser Annahme nicht anzuschließen. — S. 469 Z. 16 lies coniugato statt coniugata.

Zu Nr. 683 S. 499,19. Lies ique statt que.

Zu Nr. 694 S. 507 P. Wittmann weist in der Litterarischen Rundschau von 1900 S. 314 die Urkunde dem Jahr 1308 zu und liest Z. 32 anno domini M°CCC°, VIII. idus Januarii, unter Berufung auf die Abhandlung von Bossert, die Herren von Kirchberg an der Jagst: Württembergische Vierteljahrshefte XII. 1889. S. 55 ff. Aus dieser Abhandlung ist aber nicht der geringste Anhaltspunkt für die Datierung 1300 Januar 6 zu gewinnen.

Zu Nr. 728, *10* S. 527,26. Das Original hat nur M°CC°LXXXX° ohne sexto. Im Jahr 1290 war Gottfried noch Landkomtur zu Franken; als Deutschmeister wird er zuerst 1295 August 31 (Nr. 728, *9*) genannt, am 3. Mai 1297 wird er zum Hochmeister erwählt (Nr. 728, *14*). Zwischen diese beiden Daten muß die Urkunde fallen; das Datum 1290 mag einer in dieses Jahr fallenden Vorlage entnommen sein. Albert von Thalheim war bereits 1287 gestorben.

Zu Nr. 728, *24* S. 534,31. Lies Bůbinkoven und Wediswiler.

Zu Nr. 728, *46*. Das Original der Urkunde mit 2 anhängenden Siegeln befindet sich im Staatsarchiv zu Stuttgart (Kommende Mergentheim).

Bemerkungen zu Band II.

Zu Nr. 25 S. 21 Z. 21. Der Aufschrieb stammt vielmehr von Engelhard von Weinsberg, einem Vetter der Mechthild.

Zu Nr. 51 S. 39,15. Eine weitere Wiedergabe des Bildes findet sich bei

Irmer, Die Romfahrt Kaiser Heinrichs VII. im Bildercyklus des Codex Balduini Trevirensis. 1881. Bl. XIX b; vgl. Text S. 71.

Zu Nr. 150 S. 113,39. Lies Altertheim statt Altercheim.

Zu Nr. 183, *80* S. 154 Z. 37. Lies statt Nr. *12* Nr. *18*.

Zu Nr. 183, *100* S. 159 Z. 28. Lies Rosenberg statt Rosenburg.

Zu Nr. 183, *116* S. 162,25. Lies Kottenhein statt Rottenhein.

Zu Nr. 234 S. 196,33. Lies allerlai hand dienst.

Zu Nr. 318 S. 263,19. Lies in presenciarum und streiche Anm. a).

Zu Nr. 374 S. 306,19. Füge hinter gegeben ein: zu Würzburg.

Zu Nr. 377 S. 308,34. Hinter geleiten streiche das Komma.

Zu Nr. 404 S. 330,5. Lies Matzenberch statt Matzenbach.

Zu Nr. 422 S. 341,35. Lies Låutschach statt Låntschach.

Zu Nr. 455, *5* S. 369,34. Lies Hennberch statt Heunberch.

Zu Nr. 465, *11* und *38* S. 376,7 und 384,31. Lies Kutelsbrunn(em) statt Rutelsbrunn(em).

Zu Nr. 465, *13* S. 376,30. Lies Oberzell statt Unterzell.

Zu Nr. 465, *52* S. 388 Z. 6/7. Lies Sazsenhusen statt Sazsensusen.

Zu Nr. 465, *76* S. 397,20. Lies Nassig statt Nassach.

Zu Nr. 468 S. 401,14. Lies wepener statt Wepener.

Zu Nr. 469 S. 401. Die Urkunde ist abgedruckt: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte XXIII. 1863. S. 174 nach einer Abschrift im Reichsarchiv zu München.

Zu Nr. 476 S. 407,12. Lies Diebach.

Zu Nr. 500 ff. Die Seitenzahl lies 425 statt 525.

Zu Nr. 529 S. 453,29. Lies Hainowe statt Hainowo.

Zu Nr. 622 S. 512. Nach *10* ist nachzutragen 1320 September 9, Urkunde Nr. 183, *93* S. 156,22.

Zu Nr. 622, *20* S. 514,22. Hinter archidiaconi setze ein Komma.

Zu Nr. 622, *22* S. 515,4. Statt 367,7 lies 367,9.

Zu Nr. 659 S. 537. Nach 1 ist einzuschalten 1318 November 8, Urkunde Nr. 142 S. 100.

Zu Nr. 661, *26* S. 545,37. Lies Hartmut statt Hartmuth.

Zu Nr. 661, *27* S. 546,9. Lies Dietzenbach statt Diezenbach.

Zu Nr. 661, *43* S. 549,19. Lies Cistercienserinnenkloster.

Zu Nr. 666 S. 551,21. Lies Haslach.

Zu Nr. 678 S. 557,33 ff. Lies: Ruprecht dem jüngeren, Sohn weiland Herzog Adolfs und streiche im folgenden: Söhne weiland Herzog Adolfs.

Zu Nr. 679 S. 558,12. Lies Sohn statt Söhne.

Zu Nr. 685 S. 560. Die Verleihungen, die der mitgeteilte Abschnitt des Lehenbuchs enthält, fallen mit Ausnahme des letzten besonders datierten Eintrags (S. 566 Z. 22—26) in die Zeit zwischen 1344 Mai 8 (siehe S. 560,26) und 1345 Februar 1, dem Tag, an dem die Niederschrift begonnen wurde. Die Einträge sind offenbar nicht chronologisch geordnet; es läßt sich vielmehr das Bestreben einer gewissen sachlichen Gruppierung nicht verkennen, ohne daß dieselbe jedoch vollständig durchgeführt wäre. Der Schreiber der vorliegenden Reinschrift hatte als Vorlage ohne Zweifel kurze flüchtige Aufschriebe, die er zum Teil nicht recht lesen konnte; daher das öftere Auslassen von Ortsnamen. An Stelle der fehlenden Initialen stehen zuweilen kleine Buchstaben von der Hand, die den zweiten Teil des Lehenbuchs ausgefertigt hat.

Zu Nr. 686 S. 567,10. Lies Ranfeldin statt Raufeldin.
Zu Nr. 687 S. 570,24. Lies und statt uud.
Zu Nr. 712 S. 609,31. Lies Bernsfelden statt Reinsfelden.
Zu Nr. 716, Anmerkung unten an der Seite lies: Vorlage Kirtsheim.
Zu Nr. 747 S. 625,24. Lies Lubucensis statt Lubricensis.
Zu Nr. 769 S. 641,3. Lies Bautzen.
Zu Nr. 774 S. 644,35. Lies Wappenschild mit Querbalken.
Zu Nr. 776 S. 645. Hinter 7 füge ein: 1339 August 23, Nr. 784,*49* S. 661
Zu Nr. 784, *11* S. 655,17. Lies vices statt cives.
Zu Nr. 793 S. 672,16. Lies Brene statt Breve.
Zu Nr. 802, *3* S. 676,3. Lies 784,*84* statt 714,*84*.
Zu Nr. 814 S. 686,20. Lies hereditatis statt heredidatis.
Zu Nr. 816 S. 687,31. Lies de statt des.
Zu Nr. 822 S. 690,28. Lies Heilbronner statt Heibronner.

Orts- und Personenverzeichnis

von Dr. G. Mehring.

Vorbemerkungen zur Benützung: K, T und V im Wortanfang sind unter C, D und F eingereiht; y ist zu Beginn wie innerhalb eines Worts durchaus unter i gestellt; ä, ö, ü sind ganz wie a, o, u behandelt. Die Zahl vor dem Komma weist auf die Seite, die nach demselben auf die Zeile. Personen sind unter dem Familiennamen, wenn dieser unbekannt ist unter dem Vornamen aufzusuchen. Ortsnamen sind im allgemeinen unter der heutigen Namensform aufgeführt. Abkürzungen: O.A. = Oberamt, A.G. = Amtsgericht, B.A. = Bezirksamt, Kr. = Kreis, Reg.Bez. = Regierungsbezirk, Gem. = Gemeinde, s. = siehe, u. = unter, ö., w., s., n. = östlich, westlich, südlich, nördlich.

C. K.

C. K.

D. T.

D. T.

E.

G.

J. J. Y.

K siehe **C.**

L.

N.

P.

S.

T siehe D.

U.

W.

X.

Z.

Wort- und Sachverzeichnis.

Nachtrag zum Register des ersten Bandes.

Zu den folgenden Berichtigungen haben in dankenswerter Weise beigetragen Herr Pfarrer Dr. Bossert in Nabern, Herr Dr. Mehring in Stuttgart, Herr Domänenrat Dr. Schreiber in Amorbach, Herr Pfarrer Schlenker in Waldmannshofen, ferner Herr Professor Dr. Witte in Hagenau (Historische Zeitschrift 1900 S. 113—116) und Herr Stadtarchivar Dr. Albert in Freiburg (Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft 1900 S. 149—150). K. W.

gemeint ist wohl das in der Gegend des Harzes ansässige Geschlecht.

udenberg, Freudenberg bad. B.A. Wertheim.

ichen, Gleichen in Thüringen.

lachsheim war bis 1717 ein Nonnenkloster.

oldseck, Herren von —, genannt nach Geroldseck am Wahsichen.

imac lies Grumat.

zenberch bei Schopfloch bayr. A.G. Dinkelsbühl in Bayern.

nderslebe kann auch Güntherslehen, Landratsamt Gotha in Sachsen-Koburg-Gotha sein.

·bach auf S. 584 s. Horbach und Harbach S. 583.

beck, Grafen von —, genannt nach der Stammburg in Niederösterreich.

bebach, Großheubach oder Kleinheubach A.G. Miltenberg.

zenberg, abgegangen bei Neubrunn in Unterfranken.

phenheim, doch wohl Ippensheim, Ippesheim A.G. Uffenheim, Mittelfranken.

benberg. Die zahlreichen unter Hohenberg vereinigten Edlen dürften größtenteils nach Hohenburg, heute Homburg am Main, gehören; vgl. Archiv für Unterfrank. u. Aschaffenburg XXXVIII. 1896. S. 147 ff.

benlohe.

16. Streiche das Fragezeichen.

22. Elisabeth war Äbtissin zu Schäftersheim. Nr. 22 und 27 sind zusammenzunehmen.

26. Friedrich ist nicht der spätere Bischof, sondern der Domdekan zu Bamberg.

28 und 29. Die beiden hier getrennten Alberte sind eine und dieselbe Person.

54 und 55 sind ebenfalls nur eine Person.

lzhusen 448,11 ist nicht im A.G. Windsheim zu suchen, sondern im A.G. Uffenheim bei Auernhofen; es ist die heutige Gemeinde Simmershofen, bezw. ein Teil derselben; die Pfarrei daselbst heißt heute noch Pfarrei Holzhausen.

Horenbach s. Harbach.

Hufenheim ist Uffenheim, nicht Hofheim.

Husinberc nicht Hausbergen bei Straßburg, sondern Üsenberg, abgegangen bei Breisach.

Jaza, Jossa zwischen Elm und Gemünden, Prov. Hessen-Nassau.

Laber in der Oberpfalz.

Lemmerheim, vielleicht zu suchen auf der Flur Lämmerich bei Creglingen.

Lindach, Linden bei Nortenberg, A.G. Rothenburg, Mittelfranken.

Lîphusen vielleicht Lipprichshausen.

Lornstat, Lonnerstadt bei Windsheim.

Ludebach s. Lutenbach.

Lutenbach 526,19 ist wohl Laudenbach bad. B.A. Weinheim oder Oberlaudenbach hess. Kr. Heppenheim.

Meunbiege, die —, die Mainbiege unterhalb Würzburg.

Mosbach 187,23 ist Mosbach in Hessen ö. von Großumstadt Prov. Starkenburg, wo ein Johanniterhaus bestand. Vgl. Steiner, Geschichte des Bachgaues, Zent Ostheim, S. 262 ff.

Neylstete 538,29 = Neghelstete.

Orphanus = Weise, welches siehe.

Raegoz ist nicht Rötz, sondern Raabs in Niederösterreich.

Renenkeim 356,7 lies Kennenkeim, welches siehe.

Rûbinkoven 534,31 wohl verschrieben für Bûbinkoven, Bubikon im Kanton Zürich (nach Mehring, Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. Neue Folge VIII. 1899. S. 450).

Rupelingen 335,17 falsche Lesart für Zupelingen, Zipplingen O.A. Ellwangen.

Schenkenberg. Es ist fraglich, ob diese Burg bei Wertheim abgegangen ist; dort ist wohl ein Schenkenwald, aber keine Burg nachgewiesen. Vgl. Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft 1900 S. 150.

Scowenburg, Schauenburg bei Dossenheim an der Bergstraße; über das Geschlecht der Herren von Sch. vgl. Lamey, Acta academiae Theodoropalatinae VI p. 297.

Schönau, Cistercienjernonnenkloster A.G. Gemünden, Unterfranken.

Stretur wohl verschrieben für Stretze.

Uraha, Gerhardus et Bertholdus comites de — 8,21; diese Grafen sind nach Urach, O.A.St. in Württemberg, genannt.

Urvelt, Euerfeld bei Würzburg.

Walthusen ist nach dem Historischen Jahrbuch der Görresgesellschaft 1900 S. 150 sicher nicht Waldhausen B.A. Buchen, Baden.

Werediswiler 534,31 Wittenschweil bei Bubikon im Kanton Zürich (nach Mehring, Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte VIII. 1899. S. 450).

Wildenberg (Ruine), Gem. Preunschen A.G. Amorbach, Unterfranken.

Wineden (Burg-)Windheim bei Burgebrach in Oberfranken; vgl. auch Archiv für Unterfranken XXIV S. 39 Nr. 255.

Wirtheim n. von Gelnhausen ist nicht in Unterfranken, sondern in Hessen-Nassau gelegen.

Ziegenhain. Streiche hier Mechtildis senior comitissa 224,20. Mechthild war die Witwe Konrads von Dürn, die Tochter des Grafen Poppo von Lauffen; ihre Tochter Luckardis war die Gattin eines Grafen von Ziegenhain.

---

watmal die Abgabe des besten Kleids.

Stammbaum des Hauses Hohenlohe

von 1153—1350.

Erläuterungen zum Stammbaum.

Der vorliegende Stammbaum weicht von dem seither angenommenen ziemlich stark ab; es mögen darum im folgenden die wichtigeren Unterschiede angegeben werden, soweit sie nicht durch die Urkundensammlung selbst klargestellt sind. Die seitherigen Forschungen zur älteren hohenlohischen Genealogie sind zusammengefaßt von H. Bauer in der Zeitschrift des historischen Vereins für das württembergische Franken. 1848. S. 3—20, Nachtrag S. 16—24 und Bd. IV 2. 1857. S. 208—216.

Stammbaum I. Die Genealogie der ältesten Herren von Hohenlohe ist jetzt urkundlich festgelegt. Die Verteilung der drei Söhne Konrads von Weikersheim, Konrad, Heinrich und Albert, auf zwei Generationen halten wir für unnötig. Der von Bauer als Sohn Alberts angenommene Heinrich, Domherr zu Würzburg 1218—1219, ist wohl identisch mit dem Deutschordensritter und späteren Hochmeister. Eine weitere Tochter Heinrichs 1155—1212 als Gattin eines Herrn von Grumbach-Rothenfels anzunehmen liegt kein genügender Grund vor.

Stammbaum II. Linie Hohenlohe. 1. Albrecht und seine Nachkommen: Ydelhilde, die zweite Gattin Albrechts 1242—1269, ist wahrscheinlich die Mutter Albrechts von Schelklingen und stammte aus dem Hause der Grafen dieses Namens. — Die Gattin Friedrichs 1267—1290 war Sophie von Henneberg, während eine Gattin von dessen Neffen Friedrich 1288—1291 nicht bekannt ist. Vgl. auch Stein, Geschichte der Grafen und Herren von Castell S. 77. — Albrecht von Schelklingen und Albrecht von Möckmühl sind eine und dieselbe Person und seither fälschlich in Vater und Sohn auseinandergelegt worden. — Der Johanniter Hermann war ein natürlicher, später legitimierter Sohn Gottfrieds 1262—1290, nicht Albrechts 1242—1269. — Konrad, der Sohn desselben Gottfried, war wohl der Propst des Stifts Haug und ist nicht identisch mit dem Chorherrn des Stifts Öhringen, der viel später gelebt hat. — Elisabeth, die Tochter desselben Gottfried, ist jedenfalls die Äbtissin von Schäftersheim, während Elisabeth, die Gattin des Grafen Ludwig des älteren von Rieneck, ausdrücklich als Schwester Ludwigs von Hohenlohe bezeichnet wird, also eine Tochter Albrechts 1288—1312 war. — Als Sohn dieses Albrecht mußte Gottfried Domherr von Würzburg eingesetzt werden, falls dieser Name nicht fälschlich überliefert ist. — Den Söhnen Ludwigs 1312 ff. war Friedrich beizufügen, wohl derselbe mit dem 1350 genannten Propst von St. Jakob in Bamberg.

2. Kraft und seine Nachkommen: Als Tochter Konrads 1270—1329 ist Anna † 1323, angeblich zweite Gattin des Grafen Berthold von Henneberg-Schleusingen, nicht mehr aufgeführt; sie ist nur bei Schultes, Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg II. 1791. S. 55 und ohne jeden Quellenbeleg genannt. — Ge-

strichen mußte ferner werden Eberhardus de Hohenloch scolasticus ecclesie Babenbergensis 1339 (nach den Regesta Boica VII p. 237); das Original im Reichsarchiv zu München hat vielmehr Hohenberch.

Stammbaum III. Linie Brauneck. 1. Heinrich und seine Nachkommen: Der seither aufgeführte Gotfridus canonicus et archidiaconus Erstetensis 1269 ist ganz auszumerzen; die Urkunde Bd. I Nr. 323 ist hier falsch verstanden worden. — Der Name der B(ertha) Äbtissin von Kitzingen im seitherigen Stammbaum für R(ichza) beruht ebenfalls auf einem Lesefehler. — Irmgard Äbtissin auf dem Rupertsberg in Bingen wird bei Bauer bereits mit dem Jahr 1349 genannt; das Original der Urkunde im Reichsarchiv zu München hat aber 1359, weshalb sie für unsern Stammbaum noch weggelassen ist.

2. Konrad und sein Sohn: Die Gattin Konrads von Teck war eine geborene Gräfin von Ziegenhain, aber nicht identisch mit der Bd. I Nr. 533 S. 364 genannten Hedwig.

3. Gottfried und seine Nachkommen: Als Tochter Gottfrieds 1254 – 1277 ist Gisela Gattin Philipps von Falkenstein aufgenommen, nach Bd. I Nr. 557 S. 380; dann wird aber zweifelhaft, ob Elisabeth die Gattin Gottfrieds 1278—1311 eine geborene von Falkenstein war. — Weggelassen ist der seither aufgeführte Heinrich Domherr zu Würzburg 1287–1303, da sich keine urkundlichen Belege für ihn gefunden haben; er wird genannt bei Wibel I S. 35; vgl. S. 20.

Stammbaum I.

Die ältesten Herren von Hohenlohe.

Ungenannter Stammvater.

Konrad von Weikersheim 1153—1170.	Heinrich von Weikersheim 1153.

Konrad von Weikersheim 1155—1183.	Heinrich von Hohenlohe 1155—1212. Gattin Adelheid 1219—1230.	Albert von Hohenlohe 1170—1218. Gattin Hedwig 1207—1216.

Andreas Deutschordensritter 1215–1269.	Gottfried Stammvater der Linie Hohenlohe 1219—1254. Gattin Richza von Krautheim 1223—1262.	Konrad Stammvater der Linie Brauneck 1219—1249. Gattin Petrissa von Büdingen 1232—1247.	Heinrich Domherr zu Würzburg 1218—1219, Deutschordensritter 1219, Deutschmeister 1232—1242, Hochmeister 1244—1249.	Friedrich Deutschordens-ritter 1219 ff.	Kunigunde 1219.

strichen mußte ferner werden Eberhardus de Hohenloch scolasticus ecclesie Babenbergensis 1339 (nach den Regesta Boica VII p. 237); das Original im Reichsarchiv zu München hat vielmehr Hohenberch.

Stammbaum III. Linie Brauneck. 1. Heinrich und seine Nachkommen: Der seither aufgeführte Gotfridus canonicus et archidiaconus Eystetensis 1269 ist ganz auszumerzen; die Urkunde Bd. I Nr. 323 ist hier falsch verstanden worden. — Der Name der B(ertha) Äbtissin von Kitzingen im seitherigen Stammbaum für R(ichza) beruht ebenfalls auf einem Lesefehler. — Isengard Äbtissin auf dem Rupertsberg in Bingen wird bei Bauer bereits mit dem Jahr 1349 genannt; das Original der Urkunde im Reichsarchiv zu München hat aber 1359, weshalb sie für unsern Stammbaum noch weggelassen ist.

2. Konrad und sein Sohn: Die Gattin Konrads von Teck war eine geborene Gräfin von Ziegenhain, aber nicht identisch mit der Bd. I Nr. 533 S. 364 genannten Hedwig.

3. Gottfried und seine Nachkommen: Als Tochter Gottfrieds 1254—1277 ist Gisela Gattin Philipps von Falkenstein aufgenommen, nach Bd. I Nr. 557 S. 386; dann wird aber zweifelhaft, ob Elisabeth die Gattin Gottfrieds 1278—1311 eine geborene von Falkenstein war. — Weggelassen ist der seither aufgeführte Heinrich Domherr zu Würzburg 1287—1303, da sich keine urkundlichen Belege für ihn gefunden haben; er wird genannt bei Wibel I S. 35; vgl. S. 20.

Stammbaum I.

Die ältesten Herren von Hohenlohe.

Ungenannter Stammvater.

Konrad von Weikersheim 1153—1170.	Heinrich von Weikersheim 1153.

Konrad von Weikersheim 1155—1183.	Heinrich von Hohenlohe 1155—1212. Gattin Adelheid 1219—1230.	Albert von Hohenlohe 1170—1213. Gattin Hedwig 1207—1216.

Andreas Deutschordensritter 1215—1269.	Gottfried Stammvater der Linie Hohenlohe 1219—1254. Gattin Richza von Krautheim 1223—1262.	Konrad Stammvater der Linie Brauneck 1219—1249. Gattin Petrissa von Büdingen 1232—1247.	Heinrich Domherr zu Würzburg 1218—1219, Deutschordensritter 1219, Deutschmeister 1232—1242, Hochmeister 1244—1249.	Friedrich Deutschordens- ritter 1219 ff.	Kunigunde 1219.

...mbaum II.

...lohe (bis 1350).

... von Hohenlohe
...19—1254.
...za von Krautheim
...23 – 1262.

Konrad
1258—1276.
Erste Gattin Kuni-
gunde † vor 1268.
Zweite Gattin
Adelheid
1268—1271.

Agnes
Gattin
des Grafen
Poppo
von Dürn
1262—1282.

...ppo
...70
...is
...34.

Gottfried 1270,
Deutschordens-
ritter 1288,
Landkomtur zu
Franken
1290—1297,
Hochmeister
1297—1303,
† 1310.

Konrad
1270—1330.
Gattin
Elisabeth
von
Öttingen
1313—1330.

Gottfried
† 1290.
Gattin
Elisabeth
von
Wertheim
1291—1335.

Adelheid
Gattin
des Grafen
Johann
von
Helfenstein
1313 ff.

Konrad
† 1290.